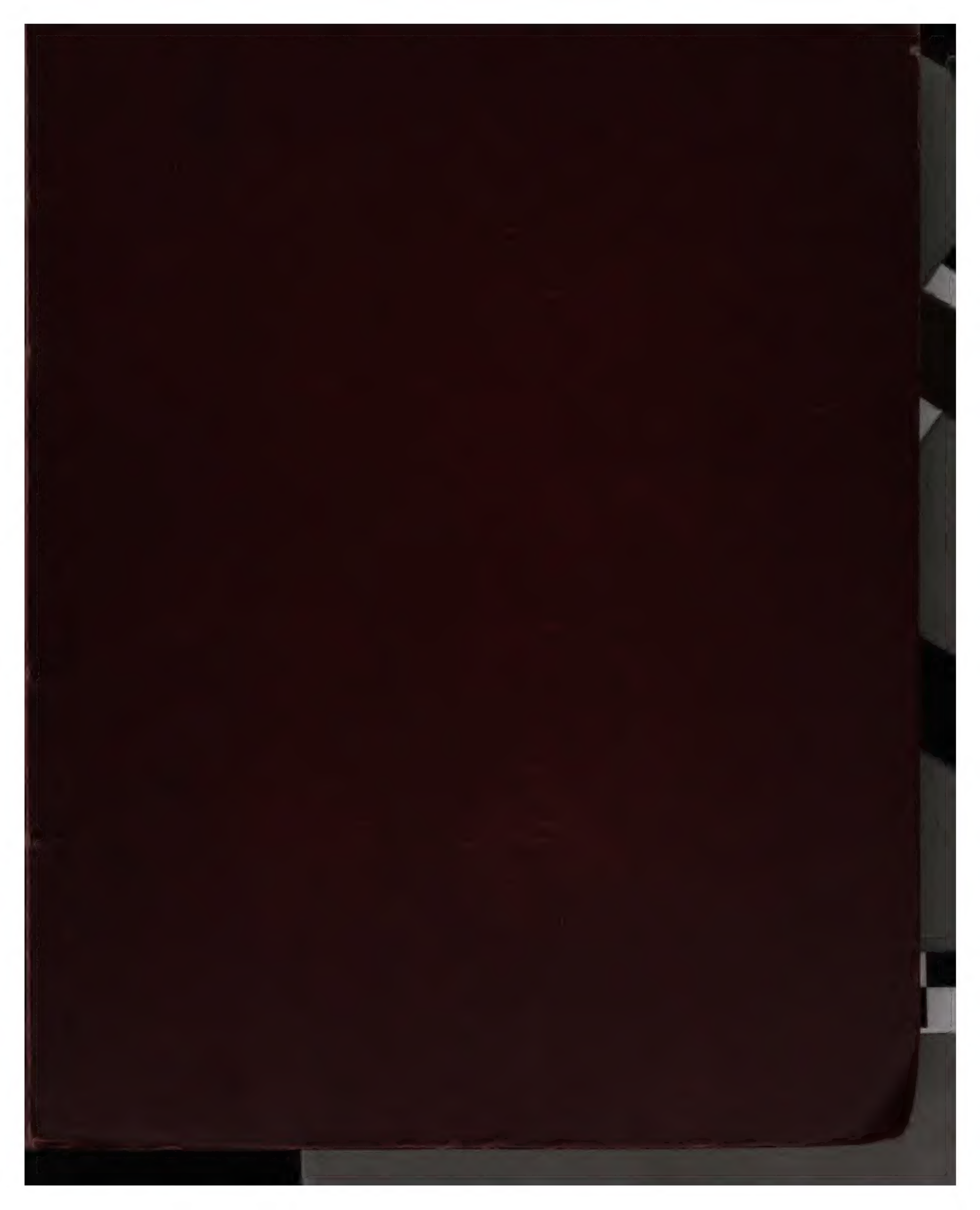

HANSISCHES
URKUNDENBUCH

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE

BAND IV

HALLE A. S.
VERLAG DER BUCHHANDLUNG DES WAISENHAUSES
1896

HANSISCHES
URKUNDENBUCH

IM AUFTRAGE DES

VEREINS FÜR HANSISCHE GESCHICHTE

HERAUSGEGEBEN

VON

KONSTANTIN HÖHLBAUM

VIERTER BAND

HALLE A. S.

VERLAG DER BUCHHANDLUNG DES WAISENHAUSES

1896

HANSISCHES
URKUNDENBUCH

VIERTER BAND

1361 BIS 1392

BEARBEITET

VON

KARL KUNZE

MIT EINEM SACHREGISTER

HALLE a. S.

VERLAG DER BUCHHANDLUNG DES WAISENHAUSES

1896

BODLEIAN
15·2 1902
LIBRARY

INHALTSÜBERSICHT.

VORWORT.

Erst zehn Jahre nach Vollendung des dritten Bandes kann der Vorstand des Geschichtsvereins den vierten Band des Hansischen Urkundenbuchs hinaussenden. Er hält sich, im Interesse des Werks und des neuen Bearbeiters, für verpflichtet, die lange Verzögerung an diesem Orte zu erklären.

Nachdem der erste Bearbeiter, der an zweiter Stelle Unterzeichnete, nach Uebernahme des Kölner Stadtarchivariats von dem Werke zurückgetreten war, 1882, und den bis zum Jahre 1360 hinabreichenden dritten Band auch im Druck abgeschlossen hatte, 1886, glaubte der Vorstand die Weiterführung des Urkundenbuchs für gesichert ansehen zu dürfen, weil er rechtzeitig Vorkehrungen hierfür getroffen hatte. Schon im Jahre 1882 war Herr Dr. Anton Hagedorn aus Lübeck für die Fortsetzung gewonnen worden. Die umfangreichen Sammlungen seines Vorgängers aus den Archiven, insbesondere denen des Ostens, aus den preussischen und livländischen Städten bis zum ausgehenden ersten Drittel des 15. Jahrhunderts, weitere Vorarbeiten desselben aus deutschen und niederländischen Archiven und Bibliotheken und der zugehörigen Litteratur gingen mit Abschriften und Notizen von Wilhelm Junghans zur Geschichte der nordischen und englischen Beziehungen der Hanse auf ihn über. Ein Teil der archivalischen Sammelarbeit war beendet, nur der kleinere Rest stand noch aus; die Verarbeitung des bereits gewonnenen Stoffs mit den Ergänzungen, die den Fundstätten noch zu entnehmen blieben, bildete den wesentlichsten Teil der Aufgabe des Fortsetzers. Herr Dr. Hagedorn vervollständigte die Sammlungen durch Nachforschungen in westfälischen, niederrheinischen und niederländischen Archiven; er eignete sich wertvolles Material aus dem inzwischen neu geordneten Thorner Archiv und einem Revaler Briefbuch des ausgehenden 14. Jahrhunderts an; die Benutzung der Abschriften zur englisch-deutschen Geschichte in der Königl. Bibliothek in Berlin, die man Reinhold Pauli verdankt, die auch für die früheren Bände des Urkundenbuchs verwertet worden waren, ward noch vertagt, allein an die Redaktion eines neuen Bandes hoffte er bald herantreten zu können. Leider sollten sich diese Hoffnungen nicht erfüllen. Zu Beginn des Jahres 1886 zum Senatssekretär in Lübeck ernannt, durch die neue Stellung in Anspruch genommen, konnte er der hansischen Arbeit nicht diejenige Aufmerksamkeit zuwenden, die erforderlich war.

Im Jahre 1889 zum Senatssekretär in Hamburg ernannt, war Herr Dr. Hagedorn genötigt, aus der Zahl der Mitarbeiter des Vereins auszuscheiden.

Das Werk, dessen Beschleunigung gewünscht werden musste, wurde hiernach noch in demselben Jahre zwei jüngeren Gelehrten zugleich anvertraut, Herrn Dr. Friedrich Bruns aus Lübeck und Herrn Dr. Otto Jürgens aus Hannover. Unter Höhlbaums Leitung widmeten sie sich in Köln ihrer Aufgabe, während Herr Dr. Karl Kunze aus Göttingen ebendort der Bearbeitung der Hanseakten aus England von 1275 bis 1412 sich hingab. Ersterem fiel der Abschnitt hansischer Geschichte im Zeitraum 1361—1400 zu, Herr Dr. Jürgens sollte an den Urkundenvorrat aus dem 15. Jahrhundert herantreten. Schon nach wenigen Monaten erfuhren diese Pläne eine Unterbrechung. Zu Beginn 1890 ward Herr Dr. Jürgens zum Archivar seiner Vaterstadt erwählt, das Urkundenbuch musste er wieder aufgeben. In seine Stelle beim Verein rückte Herr Dr. Kunze ein, nachdem er am Schluss desselben Jahres die Herausgabe jener Hanseakten zu allgemeiner Befriedigung beendet hatte. Seine bereits bewährte wissenschaftliche Kraft war nunmehr für das Urkundenbuch gewonnen, mit dem er sich bei dem vorigen Werk genau vertraut gemacht hatte, wie mit dem Inhalt der hansischen Ueberlieferung selbst so mit den besonderen Bedürfnissen ihrer Bearbeitung im einzelnen. Er und Herr Dr. Bruns folgten im Herbst 1890 Höhlbaum nach Giessen.

Von hier aus unternahm Herr Dr. Kunze mehrere grössere Archivreisen, die ihn in den Besitz eines umfang- und inhaltreichen Materials für das Urkundenbuch gebracht haben; in den Jahresberichten des Vereins ist näheres angegeben. Seine Sammlungen, seine Arbeiten überhaupt waren seinem Auftrage gemäss der hansischen Geschichte während der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts gewidmet. Auf seinen Reisen merkte er indess, nach Verabredung mit Höhlbaum, auch alles vor, was für die Fortsetzung bis zum Jahre 1500 in den Archiven in Betracht kommen konnte. Im Zusammenhang hiermit wurde im Sommer 1892 Herr Dr. Walther Stein aus Langenberg im Rheinlande für die Bearbeitung dieses späteren Zeitraums gewonnen; mit ihr ist er seitdem zum Teil in Giessen, zum Teil in auswärtigen Archiven und Bibliotheken, wie ebenfalls in den Jahresberichten zu lesen ist, beschäftigt gewesen.

Die 40 Jahre des 14. Jahrhunderts, die die früheren Bände des Urkundenbuchs noch unerledigt gelassen hatten, bildeten nach wie vor das Pensum von Herrn Dr. Bruns. Es gelang ihm, den Sammlungen seiner Vorgänger einige Findlinge aus den Archiven der wendischen, auch einiger preussischen Städte zuzuführen; auch wurde es ihm möglich, die Forschung mehr als zuvor auf die südöstlichen Ausläufer des hansischen Bundes auszudehnen. Aber zum Abschluss gelangte dieser ältere Teil auch jetzt nicht, weil Herr Dr. Bruns sich veranlasst sah, von seiner Stellung zum Verein am 1. April 1893 zurückzutreten.

Abermals hatte das Werk gerade an dem Punkte, da es eine Verzögerung am wenigsten vertragen konnte, eine unerwartete und empfindliche Hemmung

erfahren. Jetzt erst gewann die ganze Arbeit die Organisation, die sie heute besitzt, die u. E. einen sicheren, gleichmässigen Fortgang verbürgt. Herrn Dr. Stein verblieb der Anteil, zu dem er sich bei seinem Eintritt verstanden hatte; auf Herrn Dr. Kunze ging die ganze Bearbeitung des Urkundenbuchs für den Zeitraum von 1361 bis 1450 über. Die Herausgabe leitet Höhlbaum als Mitglied des Vorstandes in dessen Auftrag.

Im Sommer 1893 übernahm Herr Dr. Kunze ein umfangreiches, aber noch unfertiges Manuskript für den vierten Band des Urkundenbuchs aus fremden Händen. Mit der Bearbeitung des gesammelten Stoffs, der einer gründlichen Sichtung bedurfte, musste er von neuem beginnen; das Manuskript war im Einklang mit den früheren Bänden völlig umzugestalten; die einschlägige Litteratur hatte er abermals selbständig durchzugehen, um eine Nachlese in den Archiven sich zu bemühen, alles dies neben der Vorbereitung der Fortsetzung für die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts. Wie er diese erweiterte Aufgabe zu lösen versucht hat, ergeben die Jahresberichte des Vereins und die nachfolgende Einleitung; wie ihm die Lösung gelungen ist, dafür muss der neue Band, den wir vorlegen, selbst Zeugnis abgeben. Er ist im Sinne seiner Vorläufer gehalten, allein der Umstand, dass sein Bearbeiter die Sammlung des Stoffs nicht von vornherein selbst hat anlegen und überall nachprüfen können, hat Schwierigkeiten geschaffen, die nicht unterschätzt werden dürfen. Nach Kräften ist er mit dem Herausgeber bemüht gewesen, sie zu überwinden. Wenn das Werk die Schwelle des 15. Jahrhunderts überschreitet, wird es ganz auf dem Boden stehen, den ihm Herr Dr. Kunze mit seinen eigenen Nachforschungen von Anfang an bereitet hat.

Es gereichte dem Vorstande zur Genugthuung, dass schon im Juni 1895 das Manuskript Herrn Dr. Kunzes in den Druck gegeben und damit endlich der vierte Band in nahe Aussicht gestellt werden konnte. Die Zeit der Hemmungen und Unterbrechungen ist für das Werk jetzt, da der Vorstand den neuen Band dem Verein und der Wissenschaft überreicht, abgeschlossen. Die Fortführung ist vollständig gesichert; die Vorarbeiten sind so weit vorgeschritten, dass die Drucklegung des fünften Bandes in angemessener Frist wird vor sich gehen können.

Nach einem Vorstandsbeschluss wird dieser und jeder folgende Band des Urkundenbuchs nicht nur mit einem Orts- und Personen-, sondern auch mit einem Sachregister versehen, während die ersten drei Bände ein solches bekanntlich erst am Schluss des dritten erhalten haben. Ueber die Grundzüge dieses Registers wird sich der Bearbeiter weiter unten aussprechen; bei dem Orts- und Personenregister ist er ganz dem Vorgang des ersten Bearbeiters gefolgt.

Beinahe in allerletzter Stunde ist dem Bande noch eine Reihe neuer Funde aus Greifswald, Stralsund, Danzig und Reval zu Statten gekommen. Besonders konnten aus einem früher nicht bekannten Kopialbuch des Revaler Raths von 1353—1371 und aus den neuerdings vermehrten Beständen des Revaler Stadtarchivs während des Druckes noch mehrere interessante Urkunden und Briefe

eingefügt werden. Herrn Stadtarchivar Gotthard von Hansen in Reval ist der Vorstand gleich dem Herausgeber und dem Bearbeiter für seinen unermüdlichen Beistand überhaupt zu aufrichtigem Danke verpflichtet. Ueberall hat das Werk bei den Leitern der Archive und Bibliotheken erfreuliche Förderung erfahren, die nachhaltigste ist ihm seitens des Herrn Oberbibliothekars Dr. Hermann Haupt in Giessen zu Teil geworden.

Lübeck und Giessen, im April 1896.

Der Vorstand des Vereins für hansische Geschichte.

Dr. Wilhelm Brehmer, *Vorsitzender.* **Konstantin Höhlbaum.**

EINLEITUNG.

Was ein hansisches Urkundenbuch bieten soll, haben die drei ersten Bände dieses Werkes dargelegt. Dem dort gegebenen Rahmen sucht sich diese Fortsetzung aufs Engste anzupassen.

Hatte der vorige Band bis zu dem Punkte geführt, wo die Gemeinschaft der hansischen Städte, seit kurzem an die Stelle der älteren Kaufmannshanse getreten, auf dem Weltmarkte Flanderns ihren Angehörigen die Sicherung ihrer bevorrechteten Stellung durch einen unblutigen Handelskrieg erringt, so zeigt der gegenwärtige Band auf allen Seiten des hansischen Verkehrsgebietes ein erfolgreiches Vordringen der Städte. Zunächst im skandinavischen Norden. Die neunjährigen Kämpfe mit dem Dänenkönig, der kürzere Feldzug gegen seinen norwegischen Verbündeten zeigen zum ersten Male auch hier ein gemeinschaftliches Vorgehen der Städte; die Errungenschaften dieser gemeinsamen Politik, der Stralsunder Friede und die Verträge von 1376 geben von nun an die rechtliche Grundlage ab für den hansischen Verkehr auf Schonen, in Bergen und den anderen Marktplätzen Norwegens. Das folgende Jahr bringt dann dem staatsrechtlichen Verhältnis zu England seine dauernde Regelung. An anderem Orte ist früher dargelegt, wie die bemerkenswerte englische Fremdencharte von 1303 allmählich die Bedeutung eines speciell hansischen Freibriefes gewann. Die beim Regierungsantritt Richards II. erfolgende Bestätigung der hansischen Privilegien giebt diesem Verhältnis die officielle Weihe. Der Widerstand der englischen Kaufmannschaft, die, längst in heftiger Opposition gegen die ausländische Konkurrenz im allgemeinen stehend, thatsächlich die Suspendierung des eben verliehenen Privilegs erreicht, vermag sich doch nur eines ganz vorübergehenden Erfolges zu erfreuen. In der Fassung, in der das Privileg von 1377 erteilt wurde, hat es dann bis in die Zeiten der Maria von Tudor die Bestätigung aller englischen Herrscher gefunden. Die Auseinandersetzung, welche 1360 mit Flandern stattgefunden hat, ist dagegen nicht von dauerndem Erfolg begleitet. Hier sind es die Städte und die Landesherrschaft, gegen deren passiven Widerstand sich die Klagen der Hansen richten; mangelhafte Durchführung der früheren Bewilligungen, mangelnde Entschädigung für die Verluste, welche die kriegerischen Verwicklungen Flanderns in diesen unruhigen Jahren der Geschäftswelt zufügen, bilden den Gegenstand

der von Jahr zu Jahr wachsenden Missstimmung. Da die wiederholten Verhandlungsversuche erfolglos bleiben, greift der Bund gegenüber der flämischen Verschleppungstaktik schliesslich wieder zu dem äussersten Mittel der Handelssperre (1388). Jetzt lenkt man drüben ein; im November 1391 kommt es zum Abschluss des Hamburger Vertrages, der den Hansen neben der Anerkennung ihrer finanziellen Ansprüche eine erneute Bestätigung der Zugeständnisse von 1360 und eine Reihe weiterer wirtschaftlicher Vergünstigungen für ihren Handelsverkehr in Flandern bringt. Seine urkundliche Fixierung findet dieser Erfolg in den Privilegiengruppen vom Mai 1392; diese und die daran anschliessenden Dokumente sind dem nächsten Bande vorbehalten. — In engster Beziehung zu dem jeweiligen Verhältnis der Städte zu Flandern steht wieder die holländische Handelspolitik mit ihrem beständigen Streben, den Hauptplatz des Maasverkehres, Dordrecht, auf Kosten Brügges zu heben. Auch hier zeigt das Zollprivileg für die deutschen Kaufleute von 1363 deutlich, wie sich der Kreis der Privilegierten von einer landschaftlich abgeschlossenen Kaufmannsgruppe zu der Gesamtheit der Bundesangehörigen erweitert. Dem weit umfangreicheren holländischen Freibrief von 1389 wird man dagegen als einem wesentlich gegen Flandern gerichteten Schachzug nur eine vorübergehende Bedeutung beimessen dürfen. — Gegen Schluss der hier behandelten Periode knüpfen sich auch im Südosten neue Fäden an: der neue Beherrscher von Polen und Litauen ruft 1390 mit Umgehung der preussischen Städte einen direkten Handelsverkehr zwischen Polen und den wendischen Städten ins Leben. Nicht immer ganz klar und am wenigsten erfolgreich sind die Beziehungen zu Russland. Gerade gleichzeitig mit der Sperrung des flandrischen Handels fand, wie nicht eben selten, wieder ein Abbruch des Verkehrs mit Nowgorod und den Russen statt; kurz nach dem Hamburger Vertrag, zu Anfang des Jahres 1392 kommt es auch hier zu einem befriedigenden Vergleich, der, obschon nicht im Original erhalten, doch durch seine Ueberlieferung eine gewisse Bedeutung vor anderen ähnlichen Abschlüssen zu beanspruchen scheint.

Dieser Zeitpunkt bezeichnet einen Ruhepunkt in den vorstehend angedeuteten Entwicklungsreihen und bietet damit den geeigneten Abschluss des Bandes dar. — Für die Bearbeitung selbst kam es nun vor allem darauf an, eine feste Stellungnahme gegenüber dem in den Hanserecessen veröffentlichten Material zu gewinnen.[1] *Bei dem vom Jahre 1360 an immer stärker anschwellenden Stoffreichtum dieser Publikation lag es von vornherein auf der Hand, dass eine vollständige, wenn auch noch so knappe Verzeichnung aller dort veröffentlichten Stücke namentlich für das 15. Jahrhundert nicht wohl durchgeführt werden konnte. Für den hier vorliegenden Band wären dann allein mehr als 1150 Nummern aus den Hanserecessen zu berücksichtigen gewesen. Ebensowenig aber konnte andererseits, ohne dem Urkundenbuch jede selbständige Bedeutung zu nehmen, an ein Beiseitelassen jenes Stoffes gedacht werden. So blieb nur die Möglichkeit, nach eingehender*

1) *Vgl. auch Hans. Geschichtsblätter 1880/81, S. LIX.*

Prüfung der Sachlage und ihrer Konsequenzen eine Auswahl dessen vorzunehmen, was im Urkundenbuch seinen Platz finden musste, was übergangen werden konnte. Unter Berücksichtigung des schon im Titel angedeuteten besonderen Charakters beider Publikationen wurden zunächst von einer Wiedergabe grundsätzlich ausgeschlossen die Protokolle der Tagfahrten, also die Recesse im engeren Sinne, und alle nur die Vorbereitung der Tagfahrten betreffenden Briefe und Akten. Aufgenommen dagegen sind alle Dokumente, die sich auf den Zusammenschluss der Städte untereinander und auf das Verhältnis der einzelnen Stadt zum Bunde (Aufnahme in, Ausschluss aus der Hanse), ferner auf den Handelsverkehr der Gesamtheit mit dem Auslande, die Erwerbung und Erhaltung der Privilegien beziehen; mit einem Wort: nur die rechtliche Stellung des einzelnen Gliedes innerhalb des Bundes, des Bundes innerhalb des internationalen Verkehrslebens wurde berücksichtigt. Ausgeschieden sind daher, um dies gleich hier festzulegen, die Fragen der Pfundzollerhebung und der Befriedung der See, bei denen nicht das rechtliche Moment, sondern die Verwaltungsthätigkeit des Bundes zur Erscheinung kommt; ferner alle rein diplomatischen Verhandlungen mit dem Auslande, deren Gegenstand nicht die Privilegien des gemeinen Kaufmanns ausmachen. In den nicht seltenen Fällen, wo ein Brief zugleich in die eine wie in die andere Kategorie einzureihen war, ist nur der für das Urkundenbuch wichtige Stoff daraus mitgeteilt, die vorgenommene Auslassung oder Kürzung aber in der Fassung des Regests durch ein u. a. oder u. s. w. zum Ausdruck gebracht. Die Verbindung mit der ausgeschiedenen Ueberlieferung, besonders auch mit den einschlägigen Recessbestimmungen, ist überall, wo es der Zusammenhang wünschenswert machte, durch Verweise in den Anmerkungen hergestellt. Die hansische Forschung wird doch niemals der einen Publikation neben der anderen entraten können.

Für die Wiedergabe der in den Hanserecessen bereits im Wortlaut veröffentlichten Stücke ist stets das Regest gewählt, abgesehen von dem seltenen Fall, dass eine bisher nicht zugängliche Ueberlieferung einen besseren Text als den dort gedruckten liefern konnte. Des weiteren ist das enge Verhältnis des Urkundenbuches zu der Schwesterpublikation in der Stückbeschreibung angedeutet. Bei allen Nummern, deren Fundort eine Recesshandschrift bildet, ist die Herkunftsbezeichnung ganz fortgelassen; sind solche ausserdem noch anderweitig überliefert, so sind die Angaben über das Ueberlieferungsverhältnis unter die Druckorte verwiesen. Nur bei einer besonders reichen Ueberlieferung musste aus praktischen Gründen von dieser Regel abgesehen werden (so z. B. bei n. 549, 555). — Im übrigen bedarf es kaum der Versicherung, dass die Bearbeitung der Texte und Regesten, die Ausscheidung des in die Anmerkungen verwiesenen Erläuterungsmateriales sich ganz dem Muster der früheren Bände angeschlossen hat. Den im Wortlaut gedruckten Texten ist der Name des Forschers, dem die der Bearbeitung zu Grunde gelegte Abschrift verdankt wird, in der Stückbeschreibung beigefügt; nur wo eine derartige Angabe fehlt, trägt der Bearbeiter auch für die Lesung des Textes die Verantwortung. In der Aufzählung der älteren Drucke ist im

allgemeinen nicht hinter das Jahr 1700 zurückgegangen. Die verschiedenen Stadtbücher sind nur soweit berücksichtigt, als sie durch den Druck veröffentlicht vorlagen; eine Ausbeutung aller noch ungedruckten Quellen dieser Art auf ihren hansischen Inhalt hin ist eine Aufgabe, die vom hansischen Urkundenbuch nicht mehr gelöst werden kann, sondern der Einzelforschung überlassen bleiben muss. Keine Frage ist es ferner, dass den zahlreichen Zoll- und Marktprivilegien, den Geleitsbriefen und Zeugnissen des geschäftlichen Einzelverkehrs jetzt nicht mehr die Bedeutung innewohnt wie zu den Zeiten, als der Handel sich seine Pfade erst aufzusuchen hat; im allgemeinen kann jetzt nur noch der über die Grenzen des Territoriums oder der landschaftlich zusammengehörigen Städtegruppe hinausgehende Verkehr als hansisch ins Urkundenbuch hineingezogen werden.

Noch ein Wort über die Register. Wie in den früheren Bänden, so ist auch hier im Orts- und Personenregister bei den Städte- und Ländernamen die Zahlenmasse durch den Nachweis der verschiedenen gegenseitigen Beziehungen gegliedert. Möglichste Uebersichtlichkeit ist dabei angestrebt, doch konnten bei korrespondierenden Artikeln nicht immer auch die Zahlen übereinstimmen, da je nach dem Standpunkt der Betrachtung ein und dieselbe Nummer nicht selten hüben und drüben unter verschiedene Kategorien einzureihen war. Was das Sachregister betrifft, das jetzt jedem Bande beigefügt wird, so muss ein Vergleich mit dem umfassenden Glossar, wie es P. Feit zu den drei ersten Bänden des Urkundenbuches geliefert hat, ausdrücklich abgelehnt werden. Ebensowenig war es die Absicht, ein alphabetisches Kompendium des gesamten im Urkundenbuch niedergelegten Stoffes zu geben. Diese Zusammenstellung will weder die Durcharbeitung des Werkes selbst ersparen noch das Wörterbuch ersetzen; ihr Zweck ist lediglich der, eine Uebersicht und, wo es nötig schien, eine Erklärung der vorkommenden technischen Ausdrücke des Handels, des Gewerbes und der Schiffahrt zu bieten. Unter diesem Gesichtspunkt konnte füglich davon abgesehen werden, bei den am häufigsten vorkommenden Munzsorten auch die Belegstellen im einzelnen anzuführen.

Ich kann diese Bemerkungen nicht schliessen, ohne Herrn Prof. Höhlbaum für die mannigfache Förderung und Anregung, die er mir bei der Bearbeitung dieses Werkes zu teil werden liess, meinen wärmsten Dank auszusprechen. Ebenso sei dem hansischen Kollegen und Freunde Walter Stein für die freundliche Beihülfe bei der Korrektur herzlich gedankt.

Giessen, im April 1896.

Karl Kunze.

1. *K. Eduard III von England an Thesaurar und Barone des Schatzamts: befiehlt unter Wiederholung seines Erlasses von 1358 Okt. 16 [Bd. 3 n. 417], die Kaufleute aus Deutschland sowie die Einnehmer des Ausfuhrzolls für englisches Tuch in London wegen des Stückzolles von 12 d. zu entlasten, falls die Kaufleute nach Ausweis der Zollrechnungen den Zoll von 21 d. für jedes ausgeführte Stück gezahlt haben. — 1361 Febr. 7. Westminster.*

Publ. Record Office London; Queens Remembrancer Memoranda Rolls, Pasch. 35 Edw. III, Brevia regis r. 5. Auch eingeschoben in n. 7.

Gedruckt: unvollständig von Hale in Hargrave Tracts vol. 1, Dublin 1787, S. 176. Zum Zusammenhang vgl. meine Hanseakten aus England (Hans. Gesch.-Quellen VI) S. XXXIX.

2. *K. Eduard III von England an die Einnehmer des Tuchzolls in London: befreit die Kaufleute aus Deutschland auf Grund der ihnen verliehenen Freibriefe von den neuen Ausfuhrzöllen auf Tuch und Worsteds. — 1361 Febr. 8. Westminster.*

Aus L Publ. Record Office London; Close Rolls 35 Edw. III m. 46. Gleiche Erlasse an die Zolleinnehmer in Newcastle, Boston, Gr. Yarmouth, Kingston-up.-H., Sandwich, Southampton, Lynn.

Daselbst Pat. Rolls 35 Edw. III p. 2 m. 16, Exemplification von Febr. 26, ausgefertigt ad requisicionem dictorum mercatorum Alemannie. *Riess.*

D StA Danzig XV 1; der Erlass an die Zolleinnehmer in Boston in einer auf Ersuchen der deutschen Kaufleute ausgefertigten Exemplification von Febr. 26, gleichz. Abschr. auf Perg. von engl. Hand, überschrieben: Carta custumarum de pannis et lectis de wurstede transducendis. *Auf der Rückseite ebenfalls von engl. Hand:* Item disse andre utscrift is ene copie van den cartere van dem ghewande ut te voerne, den uns dey conyngi, dey nu is, beseghelt hevet. *Junghans.*

Gedruckt: aus L Rymer, Foedera, Ausgabe der Record Commission 3, 2, 600 (fehlt in den älteren Ausgaben). Verzeichnet: Urkdl. Gesch. des Ursprunges der deutschen Hanse 2, 499 (zu 1362). Weitere Drucke s. unter 1381 Febr. 12.

Rex collectoribus custume tam pannorum lanutorum quam pannorum et lectorum de worstede ac trium denariorum de libra in portu civitatis nostre Londoniarum salutem.[a] Cum pro quibusdam libertatibus et quietanciis mercatoribus de regno Alemannie per cartam domini Edwardi quondam regis Anglie avi nostri[1], quam confirmavimus[2], concessis iidem mercatores concesserunt inter cetera eidem avo nostro et heredibus suis duos solidos de qualibet scarleta et panno tincto in grano, decem et octo denarios de quolibet panno, in quo pars grani fuerit intermixta, et duodecim denarios de quolibet alio panno sine grano, et de averio ponderis et aliis rebus et mercandisis, que ad certam custumam facile poni non poterunt, de qualibet libra argenti estimationis seu valoris rerum et mercandisarum earundem, quocumque nomine censeantur, tres denarios de libra in introitu rerum et mer-

a) Edwardus Dei gracia rex Anglie, dominus Hibernie et Aquitanie collectoribus custume pannorum lanutorum infra regnum nostrum factorum et extra idem regnum educendorum in portu ville de Sancto Bothulpho salutem. *D.*

1) *Die carta mercatoria Eduards I von 1303 Febr. 1, Bd. 2 n. 31.* 2) *Vgl. Hanseakten aus England, Einleitung S. XIII ff.*

candisarum ipsarum in regnum et potestatem nostra et similiter tres denarios de libra de qualibet libra argenti in eductione quarumcumque rerum et mercandisarum hujusmodi emptarum in regno et potestate nostris predictis ultra custumas antiquas eidem avo nostro aut aliis ante datas[1], dictusque avus noster concesserit pro se et heredibus suis prefatis mercatoribus et successoribus suis, quod nulla exactio, prisa vel prestacio aut aliquod aliud onus super personas mercatorum predictorum, mercandisas seu bona eorundem aliquatenus imponeretur contra formam in dicta carta expressam et concessam[2], et similiter ordinaverit et statuerit et ordinationem illam pro se et heredibus suis imperpetuum voluerit observari, quod pro quacumque libertate, quam idem avus noster vel heredes sui extunc concederent, prefati mercatores dictas libertates vel earum aliquam non amitterent[3]; ac dominus Edwardus nuper rex Anglie pater noster per cartam suam[4], quam similiter confirmavimus[5], concesserit pro se et heredibus suis prefatis mercatoribus Alemannie, illis scilicet, qui habent domum in civitate Londoniarum, que gildehalla Theutonicorum vulgariter nuncupatur, quod ipsi universi et singuli et eorum successores domum predictam in civitate predicta habituri in omnibus eisdem libertatibus et liberis consuetudinibus, quibus ipsi suis et progenitorum suorum temporibus usi fuerunt et gavisi, manutenerentur imperpetuum et servarentur, et quod ipsos mercatores extra hujusmodi libertates et liberas consuetudines non traherent nec, quantum in ipsis foret, trahi aliqualiter permitterent, et quod super ipsos mercatores[a] aut eorum bona vel mercimonia custumam novam indebitam non ponerent, prout in cartis et confirmationibus predictis plenius continetur; ac ex querela ipsorum mercatorum acceperimus, quod vos pretextu cujusdam ordinationis per nos et consilium nostrum de tribus solidis et sex denariis de alienigenis de quolibet panno de scarleta et de alio panno de integro grano et de medietate hujusmodi custume de quolibet alio panno de dimidio grano vel in quo pars grani fuerit intermixta et de viginti et uno denariis de quolibet alio panno de assisa et de rata hujusmodi custumarum de quolibet alio panno ultra vel infra assisam, prout major fuerit vel minor, juxta porcionem inde contingentem ac de uno denario et uno obolo de uno panno integro de worstede et septem denariis et uno obolo de uno lecto simplici de worstede necnon tresdecim denariis et uno obolo pro uno lecto dupplicato levandis jam de novo facte[6] et commissionis nostre vobis super hoc directe eandem novam custumam ultra dictas antiquas custumas in dictis cartis ipsorum avi et patris nostrorum et confirmacionibus nostris expressas et per ipsos mercatores hactenus usitatas ab eisdem mercatoribus juxta dictam novam ordinacionem exigitis et ipsos ea occasione graviter distringi et multipliciter inquietari facitis minus juste et contra formam cartarum et confirmacionis predictarum, super quo nobis supplicarunt, sibi per nos remedium adhiberi; et quia inspectis certificationibus thesaurarii et baronum de scaccario nostro de mandato nostro factis et in cancellaria nostra missis est compertum, quod prefati mercatores pro pannis de Anglia extra dictum regnum nostrum tam temporibus dictorum avi et patris nostrorum quam nostro eductis custumam trium denariorum de libra estimacionis seu valoris pannorum hujusmodi solverunt et solvere consueverunt, et non est compertum, quod de aliis custumis pro pannis hujusmodi solvendis temporibus predictis onerati extiterunt:

a) mercatores *fehlt D.*

1) *Bd. 2 n. 31 § 10.* 2) *A. a. O. § 12.* 3) *A. a. O. § 9.* 4) *Eduard II 1317 Dec 7. Bd. 2 n. 313.* 5) *Bd. 2 n. 460.* 6) *Vgl. Hanseakten S. XXXIX.*

nos — attendentes utilia obsequia nobis tam in guerris nostris quam alibi per prefatos mercatores impensa et subsidia non modica nobis in necessitatibus nostris per ipsos multipliciter facta, ac proinde et ob maximam gratitudinem, quam in eis pre ceteris omnibus mercatoribus alienigenis in nostris agendis invenimus, volentes ipsos mercatores eo[a] pretextu et consideratione concessionum predictarum eis per dictos avum et patrem nostros sic factarum[a] favore prosequi gracioso, — volumus, quod iidem mercatores omnibus et singulis libertatibus eis per dictos avum et patrem nostros concessis et per nos confirmatis absque impedimento plene gaudeant et utantur, et quod ipsi ad aliquas alias custumas seu prestaciones contra formam cartarum et confirmationum predictarum solvendas non compellantur. Et ideo vobis precipimus, quod receptis a prefatis mercatoribus Alemannie dicta custuma duorum solidorum de scarleta et panno tincto in grano et decem et octo denariorum de panno, in quo pars grani fuerit intermixta, et duodecim denariorum de panno alio sine grano, et custuma trium denariorum de libra de pannis strictis et peciis pannorum, qui panni integri de assisa non fuerint, ac pannis et lectis de worstedo et de averio ponderis ac aliis rebus et mercandisis subtilibus per ipsos mercatores Alemannie extra idem regnum nostrum educendis seu infra idem regnum adducendis, quocumque nomine censeantur, estimationis seu valoris eorundem ultra antiquas custumas ante confectionem cartarum et confirmacionum predictarum, ut premittitur, solutas, eosdem mercatores Alemannie hujusmodi pannos et pecias pannorum ac lectos de dictis novis custumis quietos ad partes exteras absque impedimento educi et infra idem regnum adduci et carcari facere permittatis juxta tenorem cartarum et confirmationum predictarum, dictis ordinacione et commissione sic de novo factis non obstantibus. Volumus enim vos inde erga nos exonerari. Teste rege apud Westmonasterium 8. die Februarii.

Per ipsum regem et consilium.[1]

3. *K. Eduard III von England an Thesaurar und Barone des Schatzamts: befiehlt unter Wiederholung seines Erlasses Bd. 3 n. 397, die Kaufleute aus Deutschland sowie die Einnehmer des Tuchzolls in London wegen des für Tuche unter Stückgrösse* (de pannis strictis et peciis pannorum, qui panni integri de assisa seu dimidii panni non forent) *zu erhebenden Teilbetrages vom Stückzoll von 21 d. zu entlasten, falls die Kaufleute nach Ausweis der Zollrechnungen bei Ausfuhr derartiger Tuche den Wertzoll von 3 d. vom ℔ gezahlt haben. — 1361 Febr. 20. Westminster.*

Publ. Record Office London; Queens Remembrancer Memoranda Rolls, Pasch. 35 Edw. III, Brevia regis r. 5. Auch eingeschoben in n. 7.

4. *K. Eduard III von England an K. Magnus von Norwegen: beruft sich in einer Beschwerde über Plünderung eines nach Schonen bestimmten an der norwegischen Küste gescheiterten englischen Schiffes darauf, dass der Vorfall*

a—a) *fehlt D.*

[1]) *In etwas verkürzter Form findet sich derselbe Erlass auch in der Rechnung der Londoner Zolleinnehmer von 1361 Sept. 29 bis 1362 Juli 12, worin sie sich wegen Nichterhebung des Zolls von 21 d. von der Tuchausfuhr der deutschen Kaufleute rechtfertigen. In dem Rechnungsjahr Mich. 1358 bis 1359 und auch Mich. 1360 bis 1361 kam noch der Zollsatz von 21 d. bei Deutschen wie bei andern Fremden zur Erhebung. Publ. Rec. Off. London, Lord Treasurers Remembrancer, General Accounts Customs pack. 19 fil. 3 London rot. 9—10. Vgl. Hanseakten S. XL; die Anzahl der in diesen Jahren ausgeführten Tuche und Worsteds daselbst S. XLIII Anm. 3.*

sowohl den Kaufleuten aus Flandern wie den Bürgermeistern von Stralsund und Königsberg (Strandsond et Conyngesbergh) *bekannt sei. — 1361 Febr. 20. Westminster.*

Publ. Record Office London, Close Rolls 35 Edw. III m. 40 d., und Origin. Rolls 35 Edw. III.

Gedruckt: Rymer 3, 2, 603.

5. *K. Eduard III von England an Thesaurar und Barone des Schatzamts: wiederholt das von K. Eduard I verliehene, von ihm bestätigte Zollprivileg der Kaufleute aus Deutschland*[1] *und einen Erlass [von 1359 Nov. 28]*[2]*, worin er verbot, von den deutschen Kaufleuten bei Ausfuhr von Worstedtuch neben dem alten Zoll von 3 d. vom £ des Wertes noch $1^1/_2$ d. vom Stück zu erheben; und befiehlt, die Kaufleute sowie die Einnehmer des Tuchzolls in London wegen dieses Stückzolls von $1^1/_2$ d. zu entlasten, falls nach Ausweis der Zollrechnungen der Wertzoll von 3 d. gezahlt ist. — 1361 Febr. 25. Westminster.*

Publ. Record Office London; Queens Remembrancer Memoranda Rolls, Pasch. 35 Edw. III, Brevia regis r. 5. Auch eingeschoben in n. 7.

6. *Hzg. Erich [II] von Sachsen-Lauenburg wiederholt und erneuert seine Friedenseinung mit Lübeck von 1360 Mai 6 [Bd. 3 n. 486] bis Pfingsten 1364, wobei der eine Theil für das Beste des andern einzutreten gelobt und eine Verbindung gegen den Kaiser ausgenommen wird, und verpflichtet sich wie dort wegen des Königs von Dänemark. — 1361 März 6* (sonnav. vor dem sond. alse men singhet letare Jherusalem). *Lübeck.*

StA Lübeck; Or. m. S. Zeugen: B. Bertram von Lübeck u. 6 gen. Mannen des Herzogs.

Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 389; die Gegenurkunde Lübecks Sudendorf, U. B. der Herzoge von Braunschweig und Lüneburg 3 n. 134. Verz.: Reg. dipl. hist. Danicae II. Ser., 1 n. 2393; Huber, Reg. Karls IV Reichssachen n. 348.

7. *Verhandlung vor dem englischen Schatzamt über die Einnahmen der Londoner Zollbeamten aus der Tuchausfuhr der deutschen Kaufleute während des Rechnungsjahres 1359/1360. — 1361 Apr. 11.*

Aus L Publ. Record Office London; Queens Remembrancer Memoranda Rolls, Pascha 35 Edw. III, Inter Communia. Londoniis. De Johanne de la Panetrie et Willielmo de Cloptone, collectoribus parve custume Londoniarum, exonerandis de custuma. — *Riess.*

Dominus rex mandavit hic breve de magno sigillo suo, quod est inter communia de hoc termino in hec verba: *[Folgt n. 1.]*

Mandavit etiam idem rex quoddam aliud breve suum de dicto sigillo, quod est inter communia de eodem termino in hec verba: *[Folgt n. 5.]*

Et tercium in hoc verba: *[Folgt n. 3.]*

Et modo ad quindenam pasche[3] venerunt hic predicti collectores videlicet Johannes de la Panetrie et Willielmus de Cloptone in propriis personis suis et dicunt, ipsos collectores graviter districtos esse per vicecomites Londoniarum pro 58 lb. 7 s. 6 d. ab eis exactis de remanentia compoti sui nuper ad scaccarium hic

[1]) *Die Bestimmungen über den Wertzoll von 3 d. aus § 10 der carta mercatoria von 1303 Febr. 1, Bd. 2 n. 31, und § 12 desselben Privilegs.* [2]) *Das Datum nach einer Eintragung in Lord Treasurers Remembr., General Accounts, Customs pack. 19 fil. 3 London rot. 9.* [3]) *Apr. 11.*

redditi de custuma et subsidio predictis in predicto portu Londoniarum et singulis portubus ex utraque parte aque Thamisie usque Graveshende a festo sancti Michaelis anno 33 finiente usque festum sancti Michaelis proxime sequens[1], de quibus onerati fuerunt super compotum suum per contrarotulatorem etc., videlicet de 13 lb. 3 s. 7 $^1/_2$ d. de custuma 263 pannorum, dimidii et dimidii quarti in Anglia factorum sine grano per mercatores de Almannia eductorum, scilicet de quolibet panno 12 d.; et de 16 lb. 18 s. 7 $^1/_2$ d. de custuma 2709 pannorum de worstede mercatorum de Almannia, scilicet de quolibet panno 1 $^1/_2$ d., similiter eductorum per tempus predictum; et de 28 lb. 5 s. 3 d. de custuma 16150 ulnorum panni stricti, que faciunt 323 panni de assisa, diversorum mercatorum de Hansa Almannie scilicet de quolibet panno 21 d. Et hoc injuste, quia dicunt, quod rex per diversa brevia sua mandavit prefatis collectoribus, quod reciperent de prefatis mercatoribus 21 d. pro custuma regi debita de quolibet panno de lana sine grano[2] et 2 s. de quolibet panno de grano et 18 d. de quolibet panno mixto cum grano[3] infra regnum Anglie operato et extra dictum regnum educendo loco custume et subsidii inde, et etiam 3 d. de qualibet libra argenti cujuslibet panni de worstede per dictos mercatores educendi[a] pro custuma inde[4], ac etiam 3 d. de qualibet libra cujuslibet panni stricti et pecie pannorum, qui panni integri seu dimidii non forent nec medietatem panni excederent[5], demande, quam eis inde fecerunt pro aliqua alia custuma eis in premissis ad opus regis solvenda, supersederent omnino; pretextu quorum mandatorum ipsi supersederunt demande faciende prefatis mercatoribus Almannie de 58 lb. 7 s. 6 d. supradictis solvendis. Et ostenderunt curie regis mandata predicta, quorum datum unius est secundo die Decembris dicto anno 33[6], et datum alterius 28. die Novembris eodem anno, et datum tercii eodem 28. die Novembris, testificantia, quod rex mandavit prefatis collectoribus in forma predicta; et petunt exonerari de predictis 58 lb. 7 s. 6 d. pretextu brevium regis et aliorum premissorum.

Et super hoc scrutatis rotulis etc. compertum est in magno de anno 34[7] in Londoniis, quod 58 lb. 7 s. 6 d. exiguntur de prefatis collectoribus de remanentia compoti sui a predicto festo sancti Michaelis anno 33 usque idem festum anno revoluto[8], de quibus onerati fuerunt particulariter super compotum suum predictum per contrarotularium, unde 13 lb. 3 s. 7 $^1/_2$ d. sunt de 263 pannis, dimidio et dimidio quarti panni sine grano in Anglia factis per mercatores de Almannia eductis, scilicet de quolibet panno 12 d.; et 16 lb. 18 s. 7 $^1/_2$ d. de 2709 pannis de worstede mercatorum de Almannia, scilicet de quolibet panno 1 $^1/_2$ d., et 28 lb. 5 s. 3 d. de 16150 ulnis panni stricti, que faciunt 323[b] panni de assisa, diversorum mercatorum de Hansa Almannie scilicet de panno 21 d., sicut continetur in rotulo de particularibus compotis predictorum Johannis et Willielmi de custuma predicta de tempore predicto hic in thesaurario existente, ubi annotatur, quod predicti collectores onerantur, se recepisse de prefatis mercatoribus et 21 d. de custuma cujuslibet panni in grano vel sine grano vel mixti cum grano de lana per ipsos infra regnum Anglie adducti vel extra idem regnum educti per tempus predictum et 3 d. de libra cujuslibet panni de worstede et 3 d. de custuma cujuslibet panni stricti et pecie pannorum, prout in brevibus predictis suggeritur; qui quidem 58 lb. 7 s. 6 d. respectuati fuerunt prefatis collectoribus ex causis supradictis usque

a) educendorum *L.* b) 333 *L.*

1) *1359 Sept. 29 bis 1360 Sept. 29.* 2) *Vgl. 3 n. 417.* 3) *Der alte Zollsatz von 1303. S. Hanseakten S. XXXVIII.* 4) *Vgl. n. 5.* 5) *Vgl. 3 n. 397.* 6) *1359.* 7) *1360.* 8) *1359 Sept. 29 bis 1360 Sept. 29.*

crastinum clausi pasche hoc anno 35[1], sicut continetur alibi in hiis medio inter visus compotorum de termino sancti Michaelis.

Super quo habita deliberatione inter barones etc. consensum est, quod predicti collectores de predictis 58 lb. 7 s. 6 d. exonerati et quieti existant pretextu premissorum.

8. Lübeck an Lüneburg: berichtet die Rückkehr der Lübecker und Stralsunder Ratssendeboten, die vom Städtetag in Stralsund [März 1361] behufs Aufrechthaltung der kaufmännischen Gerechtsame in Schonen zum K. [Waldemar IV] von Dänemark geschickt waren, etc. — [1361] Apr. 18.

StA Lüneburg; Or. m. Resten d. S.

Gedruckt: HR. 1 n. 252, Volger, U. B. d. St. Lüneburg 1 n. 545a und 3 n. 1081. Verz.: Regesta diplom. hist. Danicae II. Ser., 1 n. 2396.

9. K. Magnus von Schweden und Norwegen an Wisby: gebietet sorgfältige Bewachung der Stadt wegen eines drohenden Ueberfalls durch seine Feinde.[2] — 1361 Mai 1. Stockholm.

Aus W Gymnasialbibl. Wexiö, schlechte und überarbeitete Abschr. in Spegels Rudera Gothlandica. Schäfer.

Gedruckt: Strelow, Chronica Guthilandorum 166; wiederholt Schoumacher, Diss. de Gothlandia 1, 42 und Rydberg, Sverges Traktater med främmande Magter 2, 293 Anm.; teilweise auch Lagerbring, Svea Rikes Hist. 3, 472 Anm. 4. Verz.: Reg. diplom. hist. Danicae II. Ser., 1 n. 2397.

Magnus Dei gratia rex Sveciae, Norvegiae et Scaniae viris discretis, proconsulibus, consulibus ac toti civitati Wisbycensi in Domino salutem et gratiam. Novistis, dudum ad nostram deductum fuisse notitiam, quosdam de nostris [inimicis][a] in nostrum et totius regni damnum et dispendium conspirare, qui loca vestra tanquam [ips]is[b] viciniora clandestina et armata manu et valido exercitu invadere moliantur, nisi civitatem vestram, muros et portus sufficienti et diligenti custodia quoad omnia necessaria tam in vigiliis quam in aliis observationibus habeatis praemunitos. Quapropter universitatem vestram monemus ac monendo firmiter praecipimus et mandamus, qua[tenus][c] di[e] noctuque in omnibus locis, quibus hujus[modi][d] pericula evenire speratis, diligenter advertere studeatis, [ut][e] pro occasione vestrae diligentiae regnum ipsum aut vos detrimentum nulla[tenus][f] patiamini ex incauto; quod minus formidare habetis, dummodo sufficiens cautela civitati ac portuum vestrorum defensio habeatur. Horum nihil omittatis, sicut statum regni ac nostrum honorem duxeritis diligendum. Datum Stockholmis anno [Domini][g] 1361 sabbato ante ascensionem ejusdem.

10. Gr. Ludwig III von Flandern, Hzg. von Brabant, bestätigt und erweitert den Bürgern von Kampen die Freiheiten für Handel und Verkehr in Flandern wie 1360 Juni 14 den Kaufleuten des römischen Reichs [Bd. 3 n. 497], unter Zufügung einzelner Sonderbestimmungen.[3] 1361 Mai 13. Gent.

a) amicis W. b) is W. c) quantum W. d) hujus W. e) si W. f) nullarum W. g) *Fehlt W, ist wegen des folgenden ejusdem unentbehrlich.*

[1]) *1361 Apr. 5.* [2]) *Vgl. Schäfer, Hansestädte und König Waldemar 268. Der a. a. O. angeführte Brief des Königs an Wisby von Febr. 13 gehört zu 1351, vgl. Bd. 3 n. 192.* [3]) *Die Entstehungsgeschichte des vorliegenden Freibriefs im Zusammenhang mit dem Privileg für die Deutschen ist Bd. 3 S. 252 besprochen. — Im StA Brügge n. 542 findet sich a) ein dem Dialekt nach aus Kampen stammender Entwurf zu dem vorstehenden Kampener Privileg, genau übereinstimmend mit dem hansischen Entwurf von 1358 (Bd. 3 n. 392), auf 3 aneinandergenähten Pergamentblättern in Rollenform. Zwei daselbst befindliche von derselben Hand*

StA Kampen; Or. m. anh. S.

Das., Privilegienboek fol. 46—50; Abschr. der 1. Hälfte des 15. Jh. mit dem Vermerk: ‚In allen manieren des vors. privilegiums hebben die steden van Ghent, van Brugge ende van Ypre samentlic occ enen brief besegelt ghegeven.' *S. n. 15.*

Gedruckt: Bd. 3 n. 497. Verz.: HR. 3 n. 264, Register van Charters en bescheiden van Kampen 1, 40 n. 135. — Die Abweichungen der Ausfertigung für Kampen vom allgemeinen Privileg von 1360 sind Bd. 3 S. 253 ff., die Zusätze S. 266 und 267, 2. Spalte mitgeteilt.

11. *Derselbe bestimmt die Maklergebühren für den Handel der Bürger von Kampen in Flandern wie 1360 Juni 14 für die Kaufleute des römischen Reichs [Bd. 3 n. 499]. — 1361 Mai 13. Gent.*

StA Kampen; Or. m. anh. Siegel. Unter dem Datum: Aldus voren gheconsenteert bi minen here in sinen raet, present sinen goeden steden. Lamb[in].

Das., Privilegienboek fol. 50b; Abschr. d. 15. Jh. mit dem Vermerk: In alle deser manieren des voirs. briefs hebben die steden Ghent, Brugghe ende Yppre oec enen brief besegelt mit oerre drie stede seghele ghegeven. *S. n. 16.*

Verz.: HR. 3 n. 262, Register van Kampen 1, 40 n. 134. Erwähnt Bd. 3 n. 499.

12. *Derselbe verkündet ein Statut über Bestrafung von Totschlag, Verwundung und Beraubung eines Bürgers von Kampen wie 1360 Juli 30 für die Kaufleute des römischen Reichs [Bd. 3 n. 518]. — 1361 Mai 13. Gent.*

StA Kampen; Or. m. anh. S. Unter dem Datum: Aldus voren gheconsenteert bi minen here in sinen raet, present sinen goeden steden. Lamb[in].

Das., Privilegienboek fol. 51b; Abschr. d. 15. Jh. mit dem Vermerk: In der selver manieren hebben die van Ghent ende van Yppre oec enen brief besegelt ghegeven. *S. n. 17.*

Verz.: HR. 3, 260, Register van Kampen 1, 39 n. 133. Erwähnt Bd. 3 n. 518.

13. *Die Ratmannen von Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund und Stettin in Rostock erklären, die 4000 M. lüb., welche von den Abgesandten Lübecks und Stralsunds dem K. Waldemar von Dänemark für Aufrechthaltung der dänischen und schonischen Privilegien zugestanden sind, nebst den Gesandtschaftskosten bezahlen zu wollen, u. zw. Lübeck $^1/_3$, Rostock und Wismar $^1/_3$, Stralsund und Stettin $^1/_3$. — 1361 Mai 19.*

StA Lübeck; Or. m. 4 von 5 anh. S.

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 490, Lüb. U. B. 3 n. 393, HR. 1 n. 254, Mecklenb. U. B. 15 n. 8891. Verz.: Reg. dipl. hist. Dan. 1 n. 2467.

geschriebene Rollen enthalten: b) verschiedene in dem Entwurf fehlende, grösstenteils in das spätere Privileg aufgenommene Zusatzartikel; c) den Entwurf einer latein. Erklärung der drei flandrischen Städte, worin sie sich zur Aufrechthaltung des latein. und des deutschen Privilegs des Grafen für Kampen verpflichten, entsprechend ihrem Reverse Bd. 3 n. 502. Verz.: Gilliodts-van Severen, Invent. de Bruges 2, 77. Die Erwähnung des thatsächlich nicht ausgestellten latein. Privilegs für Kampen u. a. Umstände weisen diese Stücke in die Jahre 1358—1359, die Zeit der Vorverhandlungen über die Freibriefe für die Deutschen wie für Kampen, vgl. Bd. 3 n. 459 und 464. — Eine private Arbeit ist vermutlich eine im StA Kampen n. 135 befindliche Zusammenstellung der Kampener Rechte in Flandern, überschrieben: ‚Dyt es dat recht, dat die greve van Vlandern dien borghers van Campen ghegheven ende belovet heeft by raede ende consente ziener dryer stede, als Ghent, Brugge ende Ypren, ende dat ewelike vast ende stede te holdene vor hem ende ziene nacoemelinghe', *mitgeteilt von Herrn Nanninga-Uitterdijk. Auch diese Zusammenstellung gehört der Zeit vor der endgültigen Redaktion der Privilegien an; die darin enthaltenen 42 Artikel entsprechen Bestimmungen des lateinischen und des vlämischen Privilegs Bd. 3 n. 495 und 497.*

14. *Rostock [an Greifswald]: verwahrt sich gleich den anwesenden Ratssendeboten von Lübeck, Hamburg, Stralsund, Stettin und Wismar gegen Greifswalds Sinnesänderung in der Angelegenheit der dänischen Privilegien und verlangt eine wiederholte unzweideutige Erklärung Greifswalds über solidarisches Zusammenhalten mit den anderen Städten ohne Hervorkehrung von Sonderinteressen[1] etc. — [1361] Mai 19.*

StA Rostock; Entwurf.
Gedruckt: HR. 1 n. 255. Verz.: Reg. dipl. hist. Dan. II, 1 n. 2399.

15. *Die Städte Gent, Brügge und Ypern urkunden über die Freiheiten der Bürger von Kampen für Handel und Verkehr in Flandern wie 1360 Juni 14 für die Kaufleute des römischen Reichs [Bd. 3 n. 498]. — 1361 Mai 23.*[2]

StA Kampen; Or. m. 3 anh. S. Der Schlufs von: ‚In kennessen van welken dinghen' *bis zum Datum einschl. ist später zugefügt. Vgl. Bd. 3 S. 252.*
StA Brügge, Ouden Wittenboue fol. 13—15. De vryheiden van den Campenaers.
Verz.: HR. 3 n. 265, Register van Kampen 1, 41 n. 138. Erwähnt Bd. 3 n. 498.
Inhaltlich deckt sich das Privileg mit den Bestimmungen des gräflichen Freibriefes von Mai 13, oben n. 10 bez. Bd. 3 n. 497, unter Wegfall der Bd. 3 S. 267 gedruckten, das gräfliche Zollrecht betreffenden Zusatzartikel f und g. Vgl. n. 10.

16. *Die Städte Gent, Brügge und Ypern urkunden über die Maklergebühren für den Handel der Bürger von Kampen in Flandern wie 1360 Juni 14 für die Kaufleute des römischen Reichs [Bd. 3 n. 500]. — 1361 Mai 23.*

StA Kampen; Or. m. 3 anh. S. Der Schluss wie bei n. 15 nachträglich zugefügt.
StA Brügge, Ouden Wittenboue fol. 15b—16. Van der makelardie van den Campenaers.
Verz.: HR. 3 n. 263; Register von Kampen 1, 41 n. 137. Erwähnt Bd. 3 n. 500. Vgl. oben n. 11.

17. *Die Städte Gent und Ypern beurkunden ein Statut über Bestrafung von Totschlag, Verwundung und Beraubung eines Bürgers von Kampen wie 1360 Juli 29 für die Kaufleute des römischen Reichs [Bd. 3 n. 508]. — 1361 Mai 23.*

StA Kampen; Or. m. 2 anh. S.
Verz.: HR. 3 n. 261; Register van Kampen 1, 41 n. 136. Erwähnt Bd. 3 n. 508. Vgl. oben n. 12.

18. *Die Städte Gent, Brügge und Ypern bekunden, dass Gr. Ludwig III von Flandern die der Stadt Kampen verliehenen Freibriefe n. 10 und 11 auf ihre Bitte verliehen hat. — 1361 [Mai 23].*[3]

[1]) *Gemeint ist das Privileg von 1280 über die eigene Gerichtsbarkeit in Schonen, Bd. 1 n. 856, vgl. die Transsumpte desselben Privilegs von 1359, 3 n. 456—457. Nach Schäfer, Buch des Lübeckischen Vogts auf Schonen (Hans. Gesch.-Q. IV) S. XXIII Anm. 3 sind dies Privileg und die daraus abgeleiteten Greifswalder Freibriefe gefälscht.* [2]) *Ueber die Ausfertigung der städtischen Freibriefe vgl. die Notiz der Stadtrechnung von Brügge 1360/61:* Den 23. dach in Meye [1361] Heinric van Heinau ghesent tYpre, omme de privilegen van dien van Campen te doen bezeghelne, van 3 dagen 36 s. *Gilliodts-van Severen, Invent. de Bruges 2, 81. Diese Besiegelung durch Brügge bezieht sich natürlich nur auf n. 15, 16 und 18, da Brügge bei n. 17 jetzt wie 1360 die Besiegelung verweigerte.* [3]) *Vgl. ihre entsprechende Erklärung wegen der Privilegien für die deutschen Kaufleute Bd. 3 n. 503. Ueber den nicht zum Vollzug gekommenen Entwurf eines lateinischen Reverses der drei Städte bezüglich der Kampener Privilegien s. oben n. 10 Anm. 3.*

Aus StA Brügge, Ouden Wittenbouck fol. 16b. Eene lettre van kennessen, hoe dat de vryheiden ghegheven den Campenaers bi onsen gheduchten heere ghegheven ziin ter bede ende verzouke van zinen drie steden.

Wii buerchmeesters, voochd, scepenen, raed, dekene, vindere, ghezwoorne ende al tcommun van den drie steden van Vlaendren, Ghend, Brucghe ende Ypre doen te wetene allen lieden, dat onse natuerlike gheminde ende gheduchte heere ende prinche, onse heere de grave van Vlaendren, hertoghe van Brabant, van Nevers ende van Rethers ende heere van Mechline ten nerrensten verzouke ende bede van ons, omme cooplieden, coopmanscepe ende neeringhe meer te vullen te ghecrighene ende te hebbene binnen zinen steden ende lande van Vlaendren, heift ghewillekuert ende ghegheven den borgheren van der stede van Campine zekere previlegien ende vryheiden, bescreven in den lettren beseghelt huuthanghende metten groten zeghele van onsen voorseiden prinche, van den welken de eene aldus sprekende es: Wii Lodewijc grave van Vlaendren, hertoghe van Brabant, grave van Nevers, van Reth[ers] ende heere van Machline maken cond ende kenlic allen lieden *[etc. wie n. 10 bez. Bd. 3 n. 497 Eingang und § 1]*; ende aldus hendt ende termineert: Item zo en zullen de borghere voorseit ghenen thol gheven van varwinghen, die zii copen te haren scepen, dats te verstane van horden, riis of van stroo, daer zii haer ballast up lecghen, up dat van ouden tiden niet gheweist en heift. Item dat die borgheren voorseit van nuwen zeghelen of van tauwen, die zii in Vlaendren doen copen of maken, neghenen thol zal gheven, up dat van ouden tiden niet gheweist en heift. In kennessen van den dinghen voorseit ende omme dat wii willen, dat zii wel ghehouden ziin, zo hebben wii onsen zeghel an dese lettren ghedaen hanghen. Ghegheven in onse stede van Ghend, den dartiensten dach in Meye int jaer ons Heeren 1361. Ende dandre beghinnende aldus: Wii Lodewiic grave van Vlaendren, hertoghe van Brabant, grave van Nevers, van Reth[ers] ende heere van Mechline doen te wetene allen lieden, dat ter bede van onsen goeden lieden van onsen steden Ghend, Brucghe ende Ypre, omme de nutscap ende proffiit van onsen voorseiden steden ende ghemeenen lande, dat onse wille es ende hebben ghewillecuert over ons ende over onse hoir, graven van Vlaendren, dat men dese ordinancie van der makelaerdien, die de borgheren van Campine van haren goede ende coopmanscepen in onse land van Vlaendren van den loone van den makelaers zal houden stade ende vaste, also hiernaer ghescreven staet: ten eersten van elken zacke wullen 12 pen. Inghelschen; ende aldus hendt ende termineert: „Waerbi dat wii maken cond allen lieden, dat bi den verzouke ende ter bede van onsen goeden lieden van onsen steden Ghend, Brucghe ende Ypre ende omme tcommun proffiit van onsen voorseiden steden ende onsen ghemeenen lande van Vlaendren zullen houden ende doen houden van pointe te pointe alle de dinghen ende articlen boven ghescreven *[etc. wie n. 11 bez. Bd. 3 n. 499 Schluss.]* In kennessen, dat de voorseide previlegien ende vryheiden ghegheven ziin bi onsen voorseiden gheminden prinche den borgheren van der voorseider stede van Campine ten verzouke ende ter nerrenster bede van ons, hebben wii dese lettren beseghelt metten zeghelen van den voorseiden drie steden ghegheven onsen voorseiden prinche, die waren ghemaect int jaer ons Heeren als men screef 1300 eenendetzestich.

19. Greifswald erklärt wie in n. 13, für die dänischen und schonischen Privilegien einen gleichen Betrag wie Stettin zahlen zu wollen. — 1361 Mai 25.

StA Lübeck: Or. m. anh. S.

Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 394, HR. 1 n. 256. Verz.: Reg. Dan. II. 1 n. 2400.

20. *Rat und Gemeinde von Edomsherred gewähren allen Einwohnern Hamburgs Handelssicherheit bis 1362 Mai 1. — 1361 Juni 19* (in festo b. mart. Gervasii et Protasii).

StA Hamburg, Trese P n. 50; Or. m. S.

21. *K. Waldemar IV von Dänemark und sein Sohn Christoph bestätigen der Stadt Wisby ihre alten Gerechtsame, verleihen ihr Strandrechtsfreiheit und Sicherheit in Dänemark und gestatten ihr die Beibehaltung der eigenen Münze. — 1361 Juli 29.*

Aus RA Kopenhagen, Gotland n. 2; Or.-Transsumpt des Dominikanerpriors Heinrich in Wisby u. a. von 1425 Nov. 5. Junghans.

Gedruckt: Rydberg, Sveryes Traktater 2 S. 338 Anm.; früher Suhm, Hist. af Danmark 13, 839 (nach einer Abschr. Langebeks); angeführt mit dem Datum 5. dagen effter Olai dag *Hvitfeld, Danmarks Riges Kronike 3, 556 und Strelow, Chronica Guthilandorum 174. Verz.: Urkdl. Gesch. 2, 490, Reg. Dan. I n. 2469. Zum Datum vgl. Dahlmann, Gesch. von Dännemark 2, 9 Anm. 1.*

Wy Waldemar van Godes gnaden koningh der Denen unde Wenden unde Cristoffer unse sone van den sulven gnaden hertoghe to Lalande bekennen unde betughen openbare in dessem breve, dat wy bestedeghen den wisen unde ackboren mannen, borgermesteren, raedluden unde der menheit unser stad to Wisbu, unsen leven unde ghetruwen, alle rechticheid unde vrigheit, de se van olders hebben ghehat. Vortmer vorlyge wy en sunderlike gnade, dat se zulke vrygheid hebben scholen in den vorstranden unses rikes to Denemarken, alse andere unse stede hebben in dem sulven ryken ligghen. Ok scholen se unde de eren velighen bruken eres gudes in usem rike. Ok ghunne wy en erer munthe, also se van oldes hebben ghehat. To tughe desser deghedinge, de hir an unde over weren, dat sint de hochgheboren vorste hertoghe Erik van Sassen, her Clawes van Lembeke, her Henningh van Podebuz unde her Woldemar Zappe, ritter. To orkunde alle desser vorscrevenen stucke stede unde vaste to holdende hebben wy vorbenompden Woldemar koningh to Dennemarken unde Cristoffer hertoghe to Lalande unse inghezegele ghehenget an dessen breff, de ghegeven unde screven is na Godes bord dusend drehundert in deme enundesestighesten jare in sunte Olaves daghe des hilligen koninghes.

22. *[Der dänische Knappe] Peter Eskilsson an Stralsund: zeigt das im Herbst bevorstehende [Härings]salzen auf der Insel Hven an. — [1361?][1] Juli 6.*

Aus StA Stralsund: Or. mit Resten d. S. Junghans und Hagedorn.

Viris nobilibus et honestis, proconsulibus, consulibus ceterisque civibus Sundensibus Petrus Eschilsson in Domino salutem sempiternam. Vestre significans honestati, quod in insula Hwaethen communis salsatura in isto autumpno modo instanti habeatur. Unde omnibus et singulis ad dictam insulam venientibus justo modo pacem et justiciam fieri faciam cum omni juris ac gracie complemento. In Cristo valete. Scriptum in octava apostolorum Petri et Pauli sub sigillo meo in tergo affixo.

[1]) *Das den Schriftzügen nach in die Mitte des 14. Jahrh. fallende Schreiben setzt die im Herbst 1360 abgeschlossene Eroberung Schonens durch die Dänen voraus, während der vor dem Verkehr in Schonen dänischerseits gewarnt ward (Bd. 3 S. 275 Anm. 1 und n. 491), und kann somit frühestens ins Jahr 1361 gesetzt werden. Seit Mai 1370 erscheint P. Eskilsson als Hauptmann von Lagcholm in Halland (HR. 1 n. 523 f., 2 n. 22, 134 f.); die Insel Hven gehört dagegen zu Schonen.*

23. *Die [Rostocker Bürger] Brand Wittenbeke und Eberh. Bukstoch versprechen Rostock Schadloshaltung wegen der Bürgschaft, die es für Herm. Walddorp hinsichtlich einer beim [deutschen] Kaufmann zu Brügge* (a pixide mercatorum in Bruggis) *zu erhebenden Summe von 10 Pfd. vläm. Gr. geleistet hat. — 1361 [Aug. 6 — Okt. 15].*

StA Rostock, Lib. recogn. II 1338—1384 fol. 83b, zwischen f. 6 ante Laurentii *und* f. 6 ante Galli *eingetragen.*

Gedruckt: Mecklenb. U. B. 15 n. 8930.

24. *K. Magnus von Schweden und K. Hakon*[1] *von Norwegen erklären wegen der Verdienste Lübecks um sie und ihre Vorfahren alle ihre Streitigkeiten mit Lübeck für beendet und verzichten für sich und ihre Erben auf alle Forderungen an die Stadt.*[2] *— 1361 Aug. 22* (in octava assumpc. b. Marie semper virg. glor.). *Lübeck.*

StA Lübeck; Or. m. 7 anh. S. und ausserdem 11 Einschnitten z. T. m. Siegelbändern.

Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 408, Rydberg, Sverges Traktater 2 n. 352.

25. *Die Könige Magnus und Hakon von Schweden und Norwegen verbünden sich mit den Seestädten Lübeck, Hamburg, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Anklam, Stettin, Kolberg, Bremen und Kiel gegen K. [Waldemar] von Dänemark, seine Anhänger und alle, die die See beunruhigen, zur Eroberung von Schonen, Gotland und Oeland und verpfänden ihnen für die Kriegskosten das Schloss Bohus nebst Marstrand und allen Einkünften oder das Schloss Warberg, an dessen Stelle nach Eroberung Schonens die Schlösser Helsingborg, Skanör und Falsterbo nebst fast allen Einkünften des Landes Schonen den Städten überwiesen werden und bis zur völligen Deckung ihrer Kriegskosten und dann ausser Helsingborg noch zwei weitere Jahre in ihrem Besitz bleiben sollen; sie versprechen ihnen auch in Zukunft Hülfe gegen den König von Dänemark und gegen etwaige Angriffe wegen dieses Bündnisses, bestätigen ihre alten Freiheiten und Privilegien, verpflichten sich zu lebenslänglicher Neutralität gegen die Städte und räumen ihnen bei einer späteren Verpfändung Schonens das Recht der Zustimmung und der Vorhand ein. — 1361 Sept. 8 [Greifswald].*

L StA Lübeck; Or. m. 12 anh. S. Das. ein Entwurf, mit B übereinstimmend.
B StA Bremen; Entwurf, mit einigen Abweichungen und ohne Schluss, unter den Städten fehlen Hamburg, Bremen, Kiel.

Gedruckt: aus L HR. 1 n. 260, Lüb. U. B. 3 n. 410, Rydberg, Sverges Traktater 2 n. 353a, im Auszug Urkdl. Gesch. 2, 493, Mecklenb. U. B. 15 n. 8936 A; aus B Cassel, Sammlung ungedr. Urkunden 419 f. Verz.: Hempel, Inventar. diplom. Saxoniae inferioris 2, 321, Brem. U. B. 3 n. 174, Reg. Dan. 1 n. 2475.

26. *Die Ratmannen der gen. 11 Städte beurkunden ebenso ihr Bündniss mit den Königen Magnus und Hakon, versprechen ihnen Beistand gegen Angriffe wegen des Bündnisses sowie Rückgabe der Schlösser Helsingborg, Skanör*

[1] *Juni 15 bestätigt er der Stadt Bergen ihre Privilegien mit Vorbehalt der Freiheiten der deutschen Kaufleute, Norges gamle Love indtil 1387 3 n. 92.* (at uutlenzskir kaupmen af siostadum i Thyskalande, their sem till koma stadarens eder her ero vætersæter ok hensabrœdr.)
[2] *Vgl. Bd. 3 n. 439 und HR. 1 S. 185 f.*

und Falsterbo nach Erfüllung der Vertragsbedingungen. — 1361 Sept. 9 [Greifswald].

L StA Lübeck; Or. m. 4 anh. S. Das. eine gleichz. Abschr., sowie ein mit B übereinstimmender Entwurf.

B StA Bremen, Entwurf, Abweichungen wie n. 25.

Gedruckt: aus L HR. 1 n. 262, Urkdl. Gesch. 2, 496, Rydberg, Sverges Traktater 2 n. 353^b, Mecklenb. U. B. 15 n. 8936 B: aus B Cassel, Sammlung ungedr. Urkunden 431. Verz.: Brem. U. B. 3 n. 175, Reg. Dan. 1 n. 2477.

27. *Die bevollmächtigten Ratmannen derselben urkunden über die von den einzelnen Städten zu stellenden Kriegskontingente und versprechen, bei künftigen Angriffen wegen dieses Bündnisses sich gegenseitig beizustehen, Gewinn und Verlust des Krieges nach Mannzahl zu verteilen sowie ergriffene Seeräuber zu strafen und aus dem Geleit der verbündeten Städte auszuschliessen. — 1361 Sept. 9 [Greifswald].*

L StA Lübeck; Or. m. 7 anh. S. Das. ein Or.-Transsumpt Rostocks von 1364 Mai 30 ohne den Schluss, sowie ein Entwurf gleich B.

StA Hamburg und StA Rostock (R), Or. m. 8 anh. S.

B StA Bremen; Entwurf, s. n. 25.

Gedruckt: aus L HR. 1 n. 263, Urkdl. Gesch. 2, 495; aus R Mecklenb. U. B. 15 n. 8937, früher fehlerhaft Wöchentliche Rostockische Nachrichten und Anzeigen 1754, 63; aus B Cassel 426. Verz.: Brem. U. B. 3 n. 176, Reg. Dan. 1 n. 2476.

28. *K. Magnus von Schweden und K. Hakon von Norwegen bestätigen und erweitern den Städten und Kaufleuten von der deutschen Hanse die Freiheiten für den Handelsverkehr in ihren Reichen und in dem wiederzuerobernden Schonen. — 1361 Sept. 9. Greifswald.*

Aus L StA Lübeck, Suecica n. 109, Or. m. 13 anh. S. Auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand: Notabile privilegium Magni regis Swecie et Haquini ejus filii regis Norwegie. *Bruns.*

L 1 Das., Or.-Transsumpt des B. Johann von Ratzeburg von 1442 Apr. 28. — Niederdtsch. Uebersetzung im Niedersächs. Kopiar von 1455 fol. 87 ff.

K StA Köln, Hanse A I n. 13: Pap., nd. Uebers. vom Anfang des 15. Jahrh. mit dem Jahr 1311. — Das. n. 14 eine Abschr. des latein. Textes vom 16. Jahrh.

StA Deventer n. 1127, Kopiar Bergischer Privilegien von 1552 fol. 2; nd. Uebers. mit dem Jahr 1356.

Gedruckt: aus L Rydberg, Sverges Traktater 2 n. 354; früher sehr fehlerhaft Dreyer, Specimen jur. publ. Lubicensis circa jus naufragii S. CXXIV, Torfaeus, Histor. rerum Norvegicarum (Hafniae 1711) 4, 489 f.; in niederdeutscher Uebersetzung Willebrandt, Hans. Chronik 3, 21. Verz.: Urkdl. Gesch. 2, 494 (mit Korrekturen zu Dreyer), HR. 1 n. 261, Brem. U. B. 3 n. 177, Mecklenb. U. B. 15 n. 8938, Reg. Dan. 1 n. 2478.

Dieses erste allgemein hansische Privileg für Schonen geht zum grössten Teil auf die Freibriefe zurück, welche Lübeck dort teils besass, teils erstrebte, vgl. das Lübecker Privileg von 1326 Aug. 14 (Bd 2 n. 448) mit seinen Wiederholungen (das. n. 479, 590, 657) und den Privilegienentwurf von 1352 (Bd 3 n. 246 bez. HR. 1 n. 178). Daneben sind Anklänge an die flandrischen Privilegien von 1360 zu bemerken. — In der Handschrift stimmt L, die einzige Originalausfertigung, mit den Urkunden von 1361 Aug 22 und 1362 Mai 1 (n. 24, 39), die beide aus Lübeck datieren, überein und wird daher zweifellos aus der lübischen Kanzlei hervorgegangen sein; die als Aussteller genannten Könige waren in allen drei Fällen am Ausstellungsort nicht persönlich zugegen, sondern nur durch Bevollmächtigte vertreten. S. dazu HR. 1 S. 185 und 195, Schäfer, Die Hansestädte und König Waldemar von Dänemark S. 284 ff.

Magnus Dei gracia rex Swecie et Haquinus filius ejus eadem gracia rex Norwegie omnibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in Domino sempiternam. Ad beneficiosa opera, que nobis et progenitoribus nostris ad honorem nostrum regium honorabiles viri civitatum maritimarum pluries impenderunt, condigno favore non immerito contuentes ipsis et eorum cuilibet gracias et libertates a nobis et progenitoribus nostris indultas confirmare ipsasque meliorare, in omnibus non minuere decrevimus, sed augere.

[1.] Noverint igitur universi presentes homines et futuri, quod nos de fidelium et consiliariorum nostrorum beneplacito et consensu honorabilibus viris, consulibus et universis civibus ac mercatoribus civitatum Romani imperii, videlicet Lubeke, Hamborch, Stadis, Bremis, Wismer, Rozstock, Stralessund, Gripeswold, Demmyn, Anklem, Stetyn et Kolberch, necnon universis et singulis civitatibus ac mercatoribus Hanse Teuthonicorum et eorum nunciis per quoscunque regnorum et dominiorum nostrorum terminos in Flandria[a], Swecia, Norwegia aut alias, quoviscumque proficisci [voluerint], ad quascumque provincias cum rebus et mercimoniis[b] suis eundi pariter et redeundi, quorsumcumque et quociens ipsis placuerit, tam per aquas quam per terras, et in regnis ac dominiis nostris undique moram faciendi seu manendi, quando et quamdiu voluerint, et mercaturas suas ibi exercendi sub nostro, heredum et successorum nostrorum securo conductu liberam et plenam concedimus facultatem, et quod per nullum advocatorum, officialium seu familiarium nostrorum aut quemquam alium de regnis vel in regnis seu dominiis nostris impediri, occupari seu molestari debeant quovismodo, sed dato antiquo et consueto theoloneo ad nichilum ultra angarientur quomodolibet vel graventur.

[2.] Promittimus insuper per presentes, quod, si dicti cives aut eorum aliqui vel mercatores seu eorum nuncii, quod Deus avertat, infra regnorum et dominiorum nostrorum terminos bona aliqua amiserint in spolio vel rapina, aut si fortassis bona eorum spoliata in mari aut alias ad regna et dominia nostra perducta fuerint, contra illos injuriatores et dictorum bonorum detentores debito justicie rigore usque ad plenam restitucionem et condignam satisfactionem, ac si rapuissent res et propria nostra bona, super hujusmodi violenciis et injuriis districtius procedemus, ipsosque tam in mari quam in regnis et dominiis seu terris nostris a piratarum seu raptorum infestacionibus pro toto nostro posse volumus defensare.

[3.] Eosdem eciam cives, mercatores et eorum nuncios seu eorum quemlibet intra regnorum et dominiorum nostrorum terminos ab omni consuetudine seu jure emendi terram sepulture, quod in vulgo arfko[p][c] dicitur, liberos amodo esse volumus penitus et exemptos, sic quod, si ibidem aliquem vel aliquos mori contigerit, heredes seu testamentarii de relictis bonis hujusmodi defunctorum libere se intromittere et quorsum voluerint ducere possint, predicto jure aut alia consuetudine non obstante.[1]

[4.] Preterea cum non sit justum afflictis afflictionem addere, et sit plane contra Deum, conscienciam et racionem, naufragorum rapere res et bona, statuimus

a) *So L*, in Dacia *L 1, wobei* Dacia *mit dunklerer Tinte aber von derselben Hand eingetragen ist. Der nd. Text K hat:* over alle unse stede unser rike Sweden unde Norwegen unde wor se henne keren. *Auch in den andern nd. Uebertragungen ist das sinnlose* Flandria *fortgelassen. Man kann nur eine Gedankenlosigkeit des städtischen Urkundenschreibers annehmen, wie denn die offenbar eilig concipierte Urkunde eine Reihe von Flüchtigkeiten aufweist. Der mit dem vorliegenden Stück z. gr. T. übereinstimmende Entwurf eines dänischen Freibriefes, unten n. 86 Anm., setzt mit anderer Wendung des Sinnes:* per quoscumque regni et dominii nostri terminos in Flandriam aut alias ire volentibus. b) ad quascumque — mercimoniis *auf Rasur, wodurch vielleicht das vorhergehende ergänzte* voluerint *mit getilgt ward.* c) arfkok *L.*

[1]) *Ueber die Entwicklung dieser Berechtigung s. Schäfer, Buch des Lübeckischen Vogts auf Schonen S. CXIX f.*

jus et edictum perpetuo duraturum et volumus per omnem modum firmiter observari in omnibus finibus regnorum, dominiorum nostrorum seu terrarum: ut, si quemquam ex dictis civibus, mercatoribus seu eorum nunciis Hanse prenotate intra regnorum et dominiorum nostrorum limites vel eciam extra ubicumque naufragium pati contigerit, bona quoque naufraga quecunque, sive wrak aut aliis vocabulis appellentur, nostris ripis seu terris appulsa fuerint, quecumque bona ex illis per se vel per alios salvata fuerint, illi, illis vel suis heredibus, cujus vel quorum hujusmodi res et bona ante naufragium fuerant, libere pertineant ad rehabendum et possidendum ea pacifice et quiete, nullo prorsus ex parte nostra vel nostrorum eis in contrarium impedimento obsistente quomodolibet inferendo. Si vero aliqu[em] vel aliqu[os][a] aut forte omnes, quibus hujusmodi bona ubicumque eciam passa naufragium et ad regnorum seu dominiorum nostrorum littora appulsa pertinuerunt, submergi vel aliter mori contigerit, nichilominus per nos [aut] nostros familiares in illis partibus talia bona salvari faciemus et fideliter conservari et restitui[b] illorum heredibus aut executoribus, quibus ante naufragium pertinebant, si qui infra annum et diem venerint cum litteris civitatis sue protestantibus, quod sint heredes veri aut executores ad bona hujusmodi prenarrata, omnem abusum contrarium penitus deponentes; ita tamen, quod ad hujusmodi bonorum naufragorum salvacionem laborantibus dari debeat racionabile precium pro labore.[1]

[5.] Preterea si aliquo tempore terram Schanie a nobis alienatam recuperare per Dei graciam seu rehabere nos contingat, extunc ipsis et cuilibet ipsorum concedimus atque damus, ut quod hactenus est servatum, quod ipsos aut ipsorum quemquam Schonore aut Falsterbode vel alias in Schania primo venientem, priusquam hospicium suum intraverit, armis aut aliis rebus suis privari seu eciam quovismodo detalliari nequaquam v[e]l[i]mus[c], illud firmiter prohibentes.[2]

[6.] Insuper concedimus, quod ipsi et quilibet ipsorum in nundinis nostris Schonore et Falsterbode et in omnibus locis terre nostre Schanie vendere possint libere pannos tam laneos quam lineos per ulnas e[o]s[d] incidendo in locis, in quibus hoc fieri est consuetum.[3]

[7.] Preterea bona quelibet, que cum pündere vel bismer seu cum aliis ponderibus vendi debeant, et alia[e] bona quelibet tam magna quam parva ibidem vendere liberam habeant facultatem, theoloneo nostro solito nobis salvo.[4]

[8.] Emere eciam poterunt quecumque venalia reperiuntur ibidem, et empta educere libere, prohibicione contraria, si qua fuerit, vel alia causa qualibet non obstante.[5]

[9.] Item concedimus ipsis, quod in dictis nundinis nostris terre Schanie quelibet dictarum civitatum judicem vel advocatum congruum ex semetipsis habere poterit, quem duxerit eligendum; qui quilibet advocatus super sua vitta omnes et singulos excessus ac causas suorum burgensium, mercatorum seu nunciorum eorundem et omnium super ipsorum vitta jacencium ibidem emergentes citra penas manus et colli secundum jus Lubicense et omnia alia inferiora judicia ipsos predictos tangencia terminare valeat ac de eis plene cognoscere et sentencialiter judicare. Nec advocati nostri debent ipsos aut ex ipsis aliquem seu eciam cum ipsis super ipsorum vitta jacentes seu eorum aliquem ante castra nostra citare, quod in Danico

a) aliquis vel aliqui *L.* b) restituti *L.* c) volumus *L.* d) eas *L.* e) talia *L.*

[1]) *Vgl. die Lübecker Privilegien von 1326 und 1328. Bd 2 n. 448 § 1. n. 479 § 1, und den Entwurf von 1352. HR. 1 S. 110.* [2]) *Aus dem Lübecker Privilegienentwurf von 1352. HR. 1 S. 110.* [3]) *Ebendaher; vgl. U. B. 2 n. 448 § 2.* [4]) *Aus HR. 1 S. 110; vgl. U. B. 2 n. 448 § 3.* [5]) *Aus HR. 1 S. 110; vgl. U. B. 2 n. 479 § 4.*

callen dicitur, sed unicuique contra ipsos aut secum super sua vitta jacentes seu ubicumque alias intra dictarum nostrarum nundinarum metas et terminos existentes agere volenti advocatus ipsorum in causis, ut premittitur, per ipsum judicandis secundum jus Lubicense judicare debet et efficere sibi justicie complementum, ita eciam, quod cum jure Danico, quod empt dicitur, ipsi et ipsorum [aliquis] seu cum ipsis super sua vitta jacentes disponere non habebunt et cum eodem nequaquam debeant occupari.[1]

[10.] Volumus eciam et ordinamus, quod, cum aliquis ipsorum burgensium, mercatorum seu nunciorum ipsorum Hanse prenotate in nundinis decesserit supradictis, advocatus prefatus seu valenciores ex ipsis tunc ibidem existentes bona hujusmodi defuncti proximioribus suis heredibus, si ipsi presentes fuerint, applicabunt vel eis non presentibus reddenda abinde portabunt, in quo ips[os][a] per aliquem ex cujuscumque mandato vel nomine aliqualiter impediri firmiter prohibemus.[2]

[11.] Volumus eciam, quod bona ipsorum ibidem, quamdiu in curribus remanserint eadem deferre ad navem debentibus nec adhuc aquam contingentibus, sint et esse debent totaliter unvorvaren, ita quod de hujusmodi bonis absque aliqua impeticione, arrestacione seu capcione bonorum facienda theloneum dari possit.[3]

[12.] Naves eciam ipsorum, cum ibidem primum venerint, omni tempore et absque impedimento aliquo ex parte nostra ingerendo exonerare poterunt pro ipsorum libito voluntatis.[4]

[13.] Concedimus eciam ipsis, quod die dominica proxima ante diem beati Mychaelis et non prius dictarum civitatum burgenses, mercatores et eorum nuncii Hanse supratacte nove monete denarios pro theoloneo in ipsis nundinis dent et exsolvant. Et quilibet ibi jacens debet emere pro regum predictorum moneta. Si vero aliquis pro dictorum regum moneta non emerit nec vendiderit et in illo facto deprehensus fuerit, ille ad unam libram grossorum debet deliquisse.[5]

[14.] Et in vittis ipsorum nemo jacere debet[b], nisi advocati ipsorum et sui ac quos secum duxeri[n]t ibidem admittendos.[6]

[15.] In qua quidem vitta tabernam habere non poterunt. Sed damus ipsis plenam potestatem vendendi cerevisiam in eadem vitta sua et eciam cum amphoris mensurandi, sicut hucusque fuit observatum.[7]

[16.] Item quicumque ipsorum in Schania propriam bodam habuerit, eam suo proximiori heredi jure hereditario relinquet. Si autem eam ibidem vendiderit, tum eam coram advocato illius vitte, in qua boda exstiterit, resignabit. Si autem in aliqua civitate vendiderit, extunc coram illius civitatis consilio resignabit cum protestacione litterali illius civitatis, quod eam illic vendiderit, demonstrante, dummodo de loco, sicut jus exigit, satisfiat.[8]

[17.] Volumus insuper, ut si quisquam civium, mercatorum aut nunciorum predictarum civitatum in regnis vel dominiis nostris deliquerit seu excessum com-

a) ipsi *L.* b) debeat *L wie die anders construierte Vorlage.*

[1]) *Aus HR. 1 S. 111—112, vgl. U. B. 2 n. 479 § 5. Ueber die Entwicklung der Berechtigung im einzelnen s. Schäfer a. a. O. CXXIX f.* [2]) *Aus HR. 1 S. 112, vgl. U. B. 2 n. 448 § 6.* [3]) *Aus HR. 1 S. 110, vgl. U. B. 2 n. 448 § 8.* [4]) *Aus HR. 1 S. 110, vgl. U. B. 2 n. 448 § 9.* [5]) *HR. 1 S. 110 und 111; für den ersten Satz vgl. U. B. 2 n. 448 § 10.* [6]) *Aus HR. 1 S. 112, vgl. U. B. 2 n. 448 § 11.* [7]) *Entspricht U. B. 2 n. 448 § 12, während HR. 1 S. 112 die Berechtigung weiter ausdehnt.* [8]) *Erweiterung aus HR. 1 S. 112, U. B. 2 n. 448 § 14. Vgl. Schäfer a. a. O. CXIX.*

miserit, nullus pro eo innocens puniatur, sed ille delinquens debet excessum suum personaliter emendare, nec heredes delinquentis, nec dominus suus vel bona sua delictum hujusmodi emendare vel solvere tenebuntur[1]; nec eciam delictum tale illi, de qua deliquens est, quovismodo imputabitur civitati.

[18.] Nullus eciam servus alicujus nec nuncius bona domini sui detesserare vel deperdere poterit quovismodo.[2]

[19.] Si eciam aliquis fidelium vasallorum, officiatorum, familiarium aut burgensium nostrorum ab aliquo civium vel nunciorum dictarum civitatum aliquid pro promptis denariis emerit, volumus et precipimus, quod idem emptor cum promptis denariis persolvat empta benigne venditori infra tres dies continuo subsequentes.

[20.] Volumus eciam, quod in nundinis sepedictis et extra tempore quolibet ubique in Schania et in omnibus regnis ac dominiis nostris ipsi libere et pacifice suis mercacionibus et bonis perfruantur absque omni violencia et injuria ipsis in hiis inferenda necnon omni jure et libertate in ipsorum negociis et causis, prout usi sunt liberius ab antiquo.[3]

[21.] Preterea concedimus ipsis per presentes, quod, cum ipsi vel aliquis ipsorum ad civitates vel villas forenses regni nostri Norwegie pervenerint, dabitur de qualibet navi unum melius talentum annone in eadem existent[is][a] pro theoloneo excepto flore tritici, quod flör in Norico appellatur, et sic ipsi mercatores memorate Hanse ab omni theoloneo ampliori intrando et exeundo regnum predictum erunt quiti penitus et soluti.[4]

[22.] Insuper omne novum theoloneum, quod temporibus illustris Haquini regis Norwegie nostri proavi karissimi felicis memorie ipsis civitatibus, earumdem incolis et mercatoribus Hanse predicte impositum fuerat, abdicamus et deponimus per presentes, volentes, ut ipsi et mercatores prenotate Hanse apud antiquum theoloneum permaneant, quod temporibus incliti Erici regis Norwegie solvere et dare solebant.

[23.] Item quando mercator dicte Hanse ad Sueciam seu Norwegiam pervenerit, poterit res et bona sua a mari orientali ad mare occidentale per terras ducere et tunc per aquas velificare cum eisdem bonis ad mare occidentale, quorsum velit, absque dampno et excessu.[5]

[24.] Ceterum poter[u]nt[b] in predictis regnis nostris ire seu curru duci et debita sua emonendo et levando absque excessu.

[25.] Possint eciam in regnis nostris antedictis uni[cuique] civi ibidem seu hospiti aut extraneo vendere sal, quantumcumque voluerint, sed non minus quam unum navale talentum[6], et de illis bonis nullum theoloneum dare debent.

[26.] Item potest velificare in et ad flumen Nu et ultra et undique ac ubique in omnibus regnis et dominiis nostris atque terris et ibi sua mercimonia exercere.

[27.] Si eciam aliqua bona ad regna nostra seu dominia perducta fuerint, que dicti mercatores ibidem vendere nequeunt, illa deducere poterunt, ubi volunt, solito theoloneo nobis semper dato.[7]

a) existente *L*. b) poterint *L*.

1) *Vgl. das Privileg für Wismar von 1323, Bd. 2 n. 397 § 10.* 2) *Vgl. das flandrische Privileg von 1360, Bd. 3 n. 497 § 10.* 3) *Aus HR. 1 S. 112 bez. U. B. 2 n. 479 § 13.* 4) *Aus dem Privileg für die Hanse in Norwegen, Bd. 3 n. 13.* 5) *Vgl. dazu Schäfer a. a. O. S. LXVI Anm. 1.* 6) *Vgl. Bd. 3 n. 243.* 7) *Vgl. Bd. 3 n. 497 § 2.*

[28.] Item volumus et multum approbamus, quod nec perjuri nec infames viri nec alique femine nec alie persone dissolute nec private, quod dicitur lichtverdeghe lude, contra dictos mercatores et causas eorundem in testes aliqualiter admittantur; omnibus eciam antiquis privilegiis, litteris et libertatibus quibuscunque hic non expressis ipsis civibus Lubicensibus et aliis civibus predictis Hanse sepetacte communiter vel divisim a nostris predecessoribus et a nobis qualitercumque datis et indultis ipsis integraliter semper salvis in quibuscumque regnis, dominiis et terris nostris, non volentes ipsis in hiis et illis quomodolibet derogari.

In quorum omnium robur, perpetuum testimonium et evidenciam pleniorem sigilla nostra una cum sigillis infrascriptorum, videlicet domini Nicolai episcopi Lyncopensis, Erengheseli [S]onsson[a] comitis, Nicolai Thuresson, Johannis Hierna, Petri Bûnde militum, Boecii Jonsson, Anundi Hemminghesson[b] armigerorum, Benedicti Philippesson militis, Arvidi Gøzsta[f]sson[c], Torkilli Erenghiselsson armigerorum et Karoli Olavesson militis ex omni nostra certa sciencia et bona voluntate presentibus litteris sunt appensa. Datum[d] Grypeswoldis anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, in crastino nativitatis beate Marie virginis gloriose.

29. K. Hakon von Norwegen an Lübeck und die andern Seestädte: verspricht gegen Leistung der vertragsmässigen städtischen Kriegshülfe alle Zusagen der schwedischen Gesandten[1] zu erfüllen, beglaubigt an seiner Statt die Grafen Heinrich und Nikolaus von Holstein und seine eigenen Leute. — [1361] Sept. 22. Lödöse.

StA Lübeck; Or. m. anh. S.
Gedruckt: HR. 1 n. 265, Lüb. U. B. 4 n. 82, Rydberg, Sverges Traktater 2 n. 355. Verz.: Reg. Dan. II, 1 n. 2404, angeführt Mecklenb. U. B. 15 S. 111.

30. Lübeck an Reval: berichtet die Aug. 1[2] in Greifswald von den Ratssendeboten aus den Seestädten und aus Preussen getroffenen Vereinbarungen über Einstellung des Besuchs von Dänemark und Schonen[3], Erhebung eines Ausfuhrzolls[4] und Abbruch des Verkehrs mit unfolgsamen Hansen und Aussenhansen, sowie den Abschluss eines Bündnisses mit Schweden und Norwegen gegen Dänemark und die Seeräuber; ersucht um Anschluss und um Benachrichtigung der umliegenden Städte. — 1361 Nov. 19.

Aus StA Reval; Or. Höhlbaum.
Gedruckt: ungenau v. Bunge, Liv.-, Esth.- und Curländ. U. B. 2 n. 987, danach wiederholt HR. 1 n. 264. Verz.: Reg. Dan. II, 1 n. 2413; angeführt Mecklenb. U. B. 15 S. 111.

Discretis et honestis viris, amicis nostris, dominis consulibus in Revalia detur.

Premissa salutacione salutari. Noverit vestra dilectio, nostros nuncios consulares una cum honorabilibus viris, dominis nunciis eximii principis et domini

a) Jonsson *L; s. dagegen HR. 1 n. 260, 268, 270 und die Siegelumschrift:* S. Aringislonis Sonai. b) *Rydberg a. a. O.* Henninghesson; *das Siegel hat:* S. Anundi Hemmingss. c) Gozstasson *L. Statt seines Siegels ist hier wie sonst angehängt das Siegel von* Birgherus Wilson *[d. i. Olavesson].* d) *Der Schlusssatz von derselben Hand mit hellerer Tinte.*

1) *Vgl. n. 28 die Vorbemerkung.* 2) *Die folgenden Mitteilungen beziehen sich auf die zweite Greifswalder Versammlung von Sept. 7, während man auf der Versammlung Aug. 1 nur eine Handelssperre bis Ende des Monats vereinbart hatte, s. die Recesse HR. 1 n. 258 und 259.* 3) *1361 Dec. 12 Urfehden von Rostocker Bürgern, die entgegen dem Verbot die Ausfuhr von Hopfen und einem Fass Osemund nach Dänemark heimlich versucht hatten, Mecklenb. U. B. 15 n. 8969.* 4) *Ueber den hansischen Pfundzoll im 14. Jahrh. s. jetzt bes. Stieda, Revaler Zollbücher und -Quittungen (Hans. Gesch.-Q. V) Einleitung, 1. Abschnitt.*

generosi, domini ordinis fratrum domus Theutonice magistri generalis, et consulum suarum civitatum terre Prucye ac nunciis consularibus civitatum maritimarum festo Petri ad vincula novissime preterito in civitate Grypeswoldensi fuisse congregatos, ubi sic per ipsos omnes fuerat equanimiter concordatum:

Quod debeat regnum et dominium Dacie et terra Schanie evitari nec per aliquem de Hansa Teuthonicorum cum aliquibus bonis visitari, hoc quidem observando sub amissione corporis et rerum atque pena.

Preterea, quia rex Dacie cum suis in hac parte complicibus proch dolor communibus mercatoribus et omnibus civitatibus intulit in mari plura dampna hoc anno, prout vestram discrecionem credimus non latere, ideo dicte civitates concorditer decreverunt, quod in omnibus civitatibus, tam maritimis quam Prucye, debet dari theolonium de navibus et de omnibus bonis, que de predictis civitatibus sive portu seu terra enavigantur, videlicet de quolibet talento grossorum quatuor denarios sterlingorum, et hujusmodi theoloneum debet instare atque tolli in primis diebus proxime post instantem hyemem, videlicet quando glacies consumpte fuerint et navigari seu velificari poterit, affuturis, et debet usque ad festum Mychaelis immediate tunc venturum perdurare. Si autem civitatibus videretur, quod in hujusmodi theoloneo non possent contentari ad statum maris, ut subsequitur, defendendum, extunc civitates diem placitorum volunt congregari ad colloquendum et tractandum, utrum post dictum festum Mychaelis alius terminus debeat prolongari ad accipiendum hujusmodi theoloneum tunc post Mychaelis sicut prius. Hoc eciam predictum theoloneum debet in illa civitate, ubi illa bona enavigantur, sub prestito sublevari juramento, et illa civitas litteras sibi tradet hoc in se continentes, quod ab illis bonis sit datum theoloneum et solutum, quo dato theoloneo illa bona libera a theoloneo exeundo debent esse et intrando. Quidquid eciam de hujusmodi theoloneo collectum fuerit in terra Prucye, hoc civitatibus ad terciam partem Lubicensem spectantibus, videlicet civitatibus maritimis, debet presentari.

Si vero aliquis vel aliqui essent extra Hansam Teuthonicorum, qui hujusmodi theoloneum dare nollent, ut prefertur, et regnum seu terras regis Dacie seu partes Schanie vellent visitare, cum illo seu illis nullus mercatorum emere nec vendere debet quovismodo. Similiter si qui essent in Hansa Teuthonicorum, qui hujusmodi theoloneum dare nollent et dicta scilicet regna Dacie et Schanie vellent visitare, cum illis nullus emere nec vendere debet.

Sed quia rex Dacie, ut prefertur, plurima dampna intulit civitatibus universis, ideo civitates maritime, videlicet Kolbergh, Stetyn, Anklem, Grypeswold, Demmyn, Stralessund, Rozstok, Wismer, Lubeke, Kyl et alie civitates maritime, ut status maris ab hujusmodi tribulacionibus liberabitur, et illis, qui mare et portum Noressund velint frequentare, accessus pateat liber et recessus, cum consiliariis regum Swecie et Norwegie multis tractatibus intervenientibus in unum convenerunt, quod dicti reges cum suis prefatis civitatibus et civitates regibus volunt adherere et astare et dicto regi Dacie et illis, qui statum maris volunt depravare, resistere toto posse cum navibus et viris armatis. Et pro hujusmodi sunt nuncii ad dictos reges et ad litteras sigillandas et ad certificacionem premissorum faciendam destinati, qui nondum sunt reversi.

Quare vestre dilectioni supplicamus perinstanter, quatenus premissa pie perpendendo, quia nunquam tam necesse fuit omnibus mercatoribus et mare visitantibus in resistendo, sicut nunc est, dignemini dictis civitatibus adherere fideliter et astare, ipsisque subsidium ad hujusmodi defensionem cum navibus et armatis viris faciendo et sic de theoloneo dando et tollendo et ceteris faciendo firmiter obser-

vando. Petimus eciam non haberi pro ingrato, quod premissa non prius fecimus vobis intimari; causa suffuit, quia hujusmodi tribulacio mercatoribus evenit ita repentine, quod vestri presenciam ad hoc non poterant habere commodose. Litteras eciam tenoris consimilis civitatibus, videlicet Campen et aliis residentibus in der Sudersee et Flamingis, ut idem faciant, volumus destinare. Aliis eciam civitatibus vobis circumjacentibus et vicinis, que mare solent visitare, petimus intimari supplicando, ut premissa teneant illesa et idem faciant in effectu, quod grata vicissitudine erga vos et ipsos cupimus deservire. Et que in premissis facere vestra decreverit dilectio, petimus remandari per terras consulibus terrae Prucye atque nobis, quia ipsi consules terre Prucye nobis, ut premissa vobis scriberemus, supplicarunt. Presens littera propter viarum discrimina est duplicata. Datum nostro sub secreto, in die beate Elizabeth vidue gloriose. Per consules Lubicenses.

31. Bündnis mehrerer Herren und Städte gegen Hzg. Albrecht IV von Sachsen-Lauenburg zur Zerstörung von Schloss Bergedorf.[1] *— [Ende 1361?]*

Aus StA Hamburg, Trese n. 40; Entwurf a. Perg. Hagedorn.
Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 466, danach wiederholt Urk.-Sammlung der Ges. f. Schlesw.-Holst.-Lauenb. Gesch. 2 n. 297. Vgl. oben Bd. 3 S. 226 Anm.

In den namen Godes amen. Wy Albert van dersulven gnade Godes erchebischop der hilghen kerken tho Bremen, Wilhelm unde Lodewich hertheghen tho Brunswic unde tho Luneborch, Alf greve tho Holtsten unde tho Stormern unde wy raadmanne unde borghere der stad tho Hamborch unde wy ratmanne unde borghere der stede alse Stade unde Buxstehude unde dad Oldeland bekennet unde bethughet openbare in desser jeghenwardeghen scrif[t], dad wy uns in gantcen truwen verbunden hebbet unde verbinden in desser jeghenwardeghen scrift uppe herteghen Alberte van Sassen und euppe zine helpere, tho teende vor zyn slot tho Bergherdorpe unde dar nicht af tho theende, it en zy ghewunnen; unde help uns Gŏd, dad wy dad wunen, zo sal men dad slot breken unde schal it verdelghen unde uppe de stede nicht mer up tho buwende unde neen slot tho buwende van deme slothe uppe twe mile na alle umme, noch tho der mersch noch tho der gheest. Unde were, dat jement buwede eder buwen wolde jenech slot binnen dessen steden vorsecht, dad schulle wy alle keren. Unde were, dad we dar uppe vŭnden unse vervesteden lude eder rovere, dede gherøvet hadden den coopman unde den huusman, unde menen stratenrøvere, dar schal wy over richthen. Unde wes wy vrømen nemen in vanghenen eder in anderer have, dad[a] scal gaan tho likeme dele, aver scaden unde kost scal malk zulven staan. Unde zo wes hiirvan upsteyt, des scole wy alle een wesen. Unde dar een scal zik nement af zonen eder af daghen, it en zy mit unser aller willen.

a) *Folgt durchstrichen* scal wy lyke delen na mantalen.

[1]) *Die Datierung nach dem auf den territorialgeschichtlichen Verhältnissen beruhenden Ansatz von Sudendorf, U. B. zur Gesch. der Herzoge von Braunschweig-Lüneburg 3 S. XXI und LXXX. Vgl. dazu Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg 1, 79 zu 1362:* Vur 1 s. Bergherdorpe pro duce Alberto. *Es handelt sich im vorliegenden Falle nicht um eine städtische Verbindung, sondern um eine landesfürstliche, speciell welfische Unternehmung gegen Lauenburg. Eben hatte der neue Erzbischof von Bremen, ein Bruder Herzog Ludwigs, in seinem Kampf um das Erzstift die Anerkennung von Stade, Buxtehude und dem Alten Lande gewonnen, Sudendorf S. XX, v. Bippen, Gesch. der Stadt Bremen 1, 212. Vgl. auch sein u. a. zur Verfolgung der Strassenräuber abgeschlossenes Bündnis mit Hzg. Wilhelm von 1362 Jan. 27, Sudendorf 3 n. 148. Ob die Expedition gegen Bergedorf wirklich zur Ausführung gekommen ist, wie Sudendorf annimmt, muss bei dem Schweigen aller Quellen dahingestellt bleiben. Zu der geplanten Zerstörung des Schlosses ist es wenigstens nicht gekommen.*

32. *Wismar an Lübeck: bezeugt, dass drei in Danzig dem Lübecker Bürger Joh. Wilstede beschlagnahmte Last Häring reichlich vierzehn Tage vor letztem Michaelis gesalzen waren.*[1] — *1362 Jan. 14* (in die s. Felicis presb.).

StA Lübeck; Or. m. S. auf der Rückseite.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 418, Mecklenb. U. B. 15 n. 8987.

33. *Dotenbergh, Gerh. Dothenbergh und Herm. Roggelyn verpflichten sich, dem Rat von Stralsund mit 10 Gewaffneten auf ein halbes Jahr vom Auslaufen an* (a tempore velificacionis) *zu dienen*[2] *und quittieren über 100 M. als Vorausbezahlung auf ihren Sold. — 1362 Febr. 3* (die s. Blasii mart.). *Stralsund.*

StA Stralsund; Or. m. 3 anh. S.

34. *Gr. Ludwig III von Flandern an die Baillifs von Gent und Brügge: befiehlt zu untersuchen, ob das Gericht in Sluys zu der Verstümmelung eines Osterlings befugt gewesen ist. — 1362 Febr. 15. Gent.*

Aus Departementalarchiv Lille, Chambre des comptes B 1596, Registre des chartes 1 fol. 108; gleichzeitige Eintragung. Hohlbaum.
Verz.: Inventaire-somm. des archives département., Nord, Sér. B. 2, 113. Oben Bd. 3 n. 508 Anm. 1.

Lodewiic etc. onsen gheminden hern Oliver van den Hove bailliu van Ghend ende Janne van der Mersch bailliu van Brugghe saluut. Ute dien, dat wii verstaen, dat men ter Sluus bi wette eenen Oesterlinc siine vuuste afghesleghen heift[3], ende wii begheren te wetene de zaken, waeromme ende wat rechte, wette ende vryheden die van der Sluus hebben, om dat te doene, ende of daerin wel ende redelike voortghegaen es of niet: so eist, dat wii u ombieden ende comitteiren, dat ghi sonder letten treet ter Sluus, gheroupen, diere behoren gheroupen te sine, onderzouct de rechte warheit van allen den zaken vorseid ende hoe zii gheschiet ziin van beghinne toten ende, of die van der Sluus naer hare wet ende vryheit dies machtich weren te doene; ende wat ghi daerof vonden zalt hebben, brinct ons ghetrauwelike besloten onder uwe zeghele. De vorseide dinghen te doene gheven wii u macht ende auctoriteite; ombieden allen onsen ondersaten, wient behoort, dat zii te u de vorseide dinghen doende nerenstelike verstaen ende obedient ziin. Ghegheven te Ghend, den 15. dach van spourkle int jaer 61.

Bi minen here in sinen raet u present.

35. *Lübeck [an Wismar:] meldet den Abschluss eines von ihm und Hamburg namens der gemeinen Städte mit Genehmigung des Gr. Heinrich von Holstein vereinbarten Neutralitätsvertrages mit der Ritterschaft des Hzg. Erich [II] von Sachsen für dessen deutsche Besitzungen, aber unter Ausschluss der See,*

[1]) *D. h. offenbar vor Bekanntwerden des Verbots der Schonenfahrt von Sept. 7, s. n. 30.* [2]) *Zum Krieg gegen Dänemark. Auf die eventuelle Anwerbung pommerscher Vasallen bezieht sich Greifswalds Schreiben von Okt. 1, HR. 3 n. 275, Reg. Dan. II. 1 n. 2421. Bremische Soldverträge von März 1362 für die Zeit bis Sept. 29 s. Urkdl. Gesch. 2, 500 und Brem. U. B. 2 n. 182 und 183. Reg. Dan. 1 n. 2486. Ueber Hamburgs Rüstungen während des ersten dänischen Krieges vgl. Kämmereirechnungen 1 S. 76, 79, 81 ff., 88 f., 93, 95. Rostocker Soldquittungen aus derselben Zeit HR. 1 n. 312, 1—6, wiederholt Mecklenb. U. B. 15 und Reg. Dan. II. 1 zum Datum; zahlreiche Lübecker Soldquittungen Lüb. U. B. 3 passim (vgl. Schäfer, Hansestädte 298 Anm. 2) und 4 n. 93 und 117.* [3]) *Vgl. dazu die spätere Beschwerde des deutschen Kaufmanns zu Brugge, HR. 2 S. 455:* men steke jeman van uns luden ofte wonde enen Vlameng, dar dôn se justicie ende correccie over ende slân eme beyde vueste af, *und die Klageartikel a. a. O. n. 184, 4.*

und die Gutheissung dieser Abmachung seitens des Königs von Schweden; bittet um Zustimmung und um Mitteilung an die anderen Städte. — [1362 vor Febr. 24.]

StA Rostock, transs. in einem Schreiben Wismars an Rostock von Febr. 24.

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 498 und Lüb. U. B. 3 n. 387 zu 1361; HR. 1 n. 443 bez. 444 und Mecklenb. U. B. 16 n. 9745 zu 1368. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2466 und II 1 n. 2426. Ueber das Datum s. Schäfer S. 292 Anm.

36. *Rostock versichert*[1] *Lübeck, dass gewisse daselbst in Rostocker Schiffen verladene Waren nach Rostock bestimmt sind. — 1362 [März 16 — Apr. 8].*

Aus StA Rostock, Lib. recogn. 1338—1384 fol. 88, eingetragen 1362 zwischen fer. 4 a. oculi *und* fer. 6 a. palmas.

Gedruckt: Mecklenb. U. B. 15 n. 9014.

Civitas promisit dominis consulibus Lubicensibus, quod Reymarus Bucowe 1 lastam salis, Arnd Starke 1 lastam salis, Johannes Junghe 1 lastam salis, Hermannus Crutzebiter 1/2 lastam salis et quatuor alias tunnas, Jacobus Brand 1 lastam salis, Jo. Derekowe 3 tunnas gid, 1 tunnam sepen et 1/2 tunnam sulphuris et 13 pund plumbi navigatas in nave dicti Reymari nusquam alibi quam ad Rozstok ducere debebunt, a quo promisso iidem Reymarus et alii predicti civitatem predictam eripere promiserunt.

Civitas promisit eisdem dominis consulibus Lubicensibus pro Reymaro Grewesmolen, qui quatuor lastas salis, et pro Johanne Junghen, qui unam lastam salis habet in nave Johannis Piscatoris, quod eas nusquam alibi quam ad Rozstok de Lubek ducere debent, a quo promisso dicti Reymarus et Johannes civitatem eripere promiserunt.

Simile promissum factum est pro Lamberto Ebbinch pro 1/2 lasta salis et receptum.[2]

37. *K. Magnus von Norwegen und Schweden und K. Hakon VI von Norwegen schärfen zu Gunsten der Stadt Tönsberg die Verordnung K. Hakons V über den Handel der Ausländer*[3] *ein und verleihen ihr weitere Vergünstigungen. — 1362 März 20. Stockholm.*

K. Bibl. Kopenhagen, Perg. Cod. Nr. 1642; Abschrift vom 1. Viertel des 16. Jh., altnordisch.

Gedruckt: Keyser och Munch, Norges gamle Love 3 n. 94. Vgl. Munch, Det norske Folks Historie II 1, 880. Hier nach einer durch Hn. Prof. Dr. Gering vermittelten Uebersetzung von Hn. Cand. Reinh. Kraut in Kiel.

Magnus von Gottes Gnaden König von Norwegen, Schweden und Schonen und Hakon von derselben Gnade König von Norwegen senden allen Männern, die jetzt und in Zukunft diesen Brief sehen oder hören, Gottes Gruss und den ihrigen. Wir haben vielfach das grosse Unrecht bemerkt, welches unsere Einwohner von Tönsberg lange Zeit gehabt haben, und es ist oft vor uns geklagt worden, dass sie keinen Einkauf und Verkauf zu stande bringen, wie es früher altes Stadtrecht gewesen ist und der Brief König Hakons, unseres Muttervaters guten

[1]) *Gemäss Bestimmung des Recesses von 1361 Aug. 1, HR. 1 n. 258, 3.* [2]) *Gleiche Erklärung von Rostock für Stralsund 1364, Mecklenb. U. B. 15 n. 9014; von Svendborg auf Fünen für Lübeck oder Wismar 1362 Okt. 4, HR. 1 n. 272, Reg. Dan. II 1 n. 2439. Bürgschaften von Hamburger Kaufleuten für Beachtung der Handelssperre HR. 1 n. 271.* [3]) *Von 1311, Bd. 2 n. 311 und 312, vgl. n. 320.*

Angedenkens, bestätigt, dass, was in der Stadt abgemacht und vereinbart ward, nach dem Gesetz und dem Recht der Kaufplätze in allen Orten und Gemarkungen Norwegens gehen soll: erstens dass die Deutschen und Ausländer, welche nach Tönsberg segeln, sich unterstehen, Kauf und Verkauf mit andern Inländern und Ausländern zu treiben als mit denen, welche die Stadt bewohnen und das Vorkaufsrecht an allen nach Tönsberg kommenden Waren haben; zweitens dass dieselben Deutschen und Ausländer alle ihre Ware, die sie einführen, im Kleinhandel verkaufen, von dem Höker und Budenweiber zu leben pflegten. So sind auch besagte Ausländer zu der Gewohnheit gekommen, lebende Rinder, Schweine und Schafe in der Stadt und auf dem Lande zu kaufen[1], wovon die Fleischhändler in Tönsberg ehedem lebten. Darum wollen wir, dass alle Männer wissen, dass wir unsere Stadt Tönsberg und die Einwohner in Gottes Gewalt, unseren Schirm und königlichen Schutz genommen haben für jeden Rechtshandel, indem wir ausdrücklich allen Ausländern, die nach Tönsberg kommen, verbieten, irgend welchen Kauf oder Verkauf mit Ausländern oder Inländern zu treiben, ausser mit den Einwohnern von Tönsberg selbst. Wer aber doch auf andere Weise kauft oder verkauft, als der vorgenannte Brief König Hakons bestätigt, wird für das Geschehene so büssen, wie der Brief selbst es bestätigt. Wer aber in kleineren Partien verkauft oder kauft, wird uns obendrein von neuem 8 Örtuge und 13 Mark Briefbusse zahlen, sowol wenn er anders verkauft als auch kauft. Und wir befehlen unserm Lagmann in Tönsberg, das Gesetz zu verkünden und unweigerlich von jetzt ab nach besagtem Brief König Hakons zu richten, sofern er seine Ehre geniessen will. So befehlen wir auch den Einwohnern von Tönsberg, jedem an seiner Statt, besagtes Gesetz zu hüten, wenn sie Vorteil davon haben und unser Wolwollen geniessen wollen.

Ferner haben wir euch die Gnade und Gunst erwiesen, dass wir euch in unserer aufrichtigen Zuneigung und dem Wolwollen, das wir gegen euch hegen, wiederum zugestanden haben: erstens dass sie, wie es früher gewesen ist, den dritten Teil aller Strafgelder haben und behalten sollen, welche von jetzt ab, wie es das Gesetzbuch bestätigt, der Stadt selbst zu ihrer Erhaltung zufallen können. Zugleich haben wir euch gestattet, dass sie Gerste kaufen dürfen, um daraus zum Verkauf in der Stadt Malz zu machen, euch selbst zu grösserem Nutzen und Vorteil. Zudem haben wir einem jeden von euch einen 14 Ellen langen und breiten Bauplatz gegeben, oberhalb des Bardahofs, soweit die Fuhrmannshäuser und die Schmiedebuden standen im Osten von unserer Bardabadestube, damit ihr Malzhäuser und Darren darauf bauen könnt für die, welche selbst keinen Bauplatz ausserhalb der Stadt besitzen. Es sollen der Schatzmeister, unser Lagman und vier Ratmannen in Tönsberg die Bauplätze so unter den Männern verteilen, wie wir es ihnen gegeben haben und wie es ihnen gut scheint und passend ist. Dieser Brief wurde gegeben in Stockholm am Sonntag in der 3. Grossfastenwoche im 43. Jahre unserer, Magnus', Regierung und im 6. Jahre unserer, Hakons, Regierung, und wurde besiegelt in unserer Gegenwart.

38. *Der Rat von Kalmar verkündet sein Urteil, dass Herm. Kellerehof, der sein von Joh. Kote u. Gen. gechartertes und beladenes Schiff Schulden halber hat verkaufen müssen, diesen ein gleich gutes Schiff stellen oder die empfangene Anzahlung* (pecuniam ab eis levatam) *und die Hälfte des Frachtlohns*

[1]) *Vgl. Bd. 2 n. 502.*

zurückerstatten soll, womit alle ausser Joh. Kote sich befriedigt erklärt haben. — 1362 Apr. 25 (die b. Marci ewang.).

StA Lübeck: Or. m. anh. S.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 420.

39. *K. Magnus von Schweden und K. Hakon von Norwegen bekennen sich gegen Lübeck*[1] *zu einer Schuld von 2000 M. weniger 36 s. Lüb. für Proviantlieferung im laufenden Jahre und versprechen ihm Rückerstattung aller Auslagen für die 5 Schiffe, welche es den Grafen Heinrich und Adolf von Holstein für die Könige gestellt hat. — 1362 Mai 1. Lübeck.*

StA Lübeck: Or. m. 7 anh. S. und 13 leeren Siegelstreifen.
Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 500, Lüb. U. B. 3 n. 421, HR. 1 n. 270, Rydberg, Sverges Traktater 2 n. 357.

40. *Johann [von Arkel] B. von Utrecht verspricht in seinem Privileg für Deventer dessen Bürgern Schutz zu Wasser und zu Lande sowie Freiheit von der Haftpflicht für fremde Vergehen; er befreit sie von allen Zöllen ausser dem Schleusenpfennig bei Gein und dem Deichpfennig* ter Nyervaert[2], *die sie seither gezahlt haben, und verflichtet sich, in seinem Stift* (an onse lant van Vollenho ofte anderswaer an onsen palen onses ghestichtes) *antreibendes Wrack oder Gut ihnen unverkürzt zurückzuerstatten. — 1362 Mai 15* (des sonnendaghes alse men zinghet cantate).

StA Deventer: Or. m. S. Das. eine Abschr. des 16. Jahrh. mit dem Jahr 1361.
Gedruckt: Dumbar, Het kerkelijk en wereldlijk Deventer 1, 523. Verz.: Inventaris van het Deventer Archief n. 595 und 849.

41. *Derselbe giebt in seinem Privileg für Kampen dessen Bürgern gleiche Zusicherungen für den Verkehr in seinem Stift. — 1362 Juni 25* (des anderen dages na s. Joh. dage bapt. in den somer). *Zwolle.*

StA Kampen; Or. m. S. Abschriften im Privilegieboek fol. 12 und 68; letztere unter dem Vermerk: Privilegium majus *und mit der Randbemerkung:* Dit nabescreven is genomen uuten boeck tUtrecht van den toll. Item Deventer, Campen, Swolle, Gronyngen ende alle die steden van Oversell sijn to Utrecht vrii, mer to Gheyne ende op die vaerdt geven sij van oren scepen off wagen elc eenen doyt.
Verz.: Register van Kampen 1, 42 n. 142.

42. *Wismar mietet von seinem Ratsherrn Andr. Bukowe und drei gen. Bürgern eine Kogge für wöchentlich 5 M. Lüb. unter Zusage einer Entschädigung von 450 M. bei Verlust des Schiffes, vorbehaltlich des Kündigungsrechts nach Verlauf eines Monats bei Rückkehr desselben.*[3] *— 1362 Juni 28.*

StA Wismar, Lib. parv. civ. fol. 174, eingetragen zu vig. Petri et Pauli; *getilgt.*
Gedruckt: Mecklenb. U. B. 15 n. 9052.

[1]) *Auch Hamburg, Wismar und Stralsund waren an der Unterstützung der Könige beteiligt, HR. 1 n. 269. Zum Zusammenhang s. das. n. 270 Anm. 2 und S. 195.* [2]) *Die Schleuse bei Gein oder Oudegein verband den von Utrecht aus in südwestlicher Richtung nach Jutphaas führenden Kanal, den sog. Vaartschen Rhijn, mit der Ijssel, die in Verbindung mit dem Leck stand. Daneben ward 1288—89 von Jutphaas aus südlich ein Zweigkanal direkt nach Vreeswyk am Leck gebaut, der allmählich den Verkehr von Gein abzog, die „Nye Vaert". Vgl. Bd. 1 n. 1061. Vor Anlage der Schleusen musste bei Gein noch Anfang des 14. Jahrh. (Bd. 2 n. 186), bei Vreeswyk bis 1373 (s. unten) ein Ueberziehen der Schiffe über den Deich oder ein Umladen der Waren stattfinden. Vgl. J. J. de Geer, Eene schets van het voormalige handelsverkeer door het Gein, in Tijdschrift voor geschiedenis van Utrecht 9 (1843), 361 ff., 397 ff.; Schäfer in Hans. Gesch.-Blätter 1876, 169.* [3]) *Wohl zur Unterstützung des hansischen Geschwaders im Öresund, vgl. HR. 2 n. 4, 19:* donec in manus auxilium de Almania habuissent. *Anders Schäfer a. a. O. S. 589 f.*

43. *Dasselbe mietet die Kogge des [Rostocker Schiffers] Volzeke Nortmegher von Juli 8 an für wochentlich 18 M. Lüb. einschliesslich der Löhnung für die Bemannung, unter Zusage einer Entschädigung von 800 M. bei Verlust des Schiffes, vorbehaltlich des Kündigungsrechts nach Einlaufen desselben in die Häfen oder Rheden von Stralsund, Rostock, Wismar oder in die Trave. — [1362 Juni 28].*

StA Wismar, Lib. parr. civ. fol. 174: getilgt.
Gedruckt: Meckleub. U. B. 15 n. 9059.

44. *Ein gen. Kaufmann bevollmächtigt den Kapitän eines zur Hälfte ihm gehörigen Schiffes zu beliebiger Absetzung seines Vertreters. — 1362 Juni 28. Danzig.*

Aus L StA Lubeck, Varia n. 153, Or. m. Resten d. anh. S. Mitgetheilt von Hn. Staatsarchivar Dr. Hasse.

Omnibus presens scriptum cernentibus Jones Storm salutem in Domino sempiternam. Tenore presencium recognosco lucide protestando, quod dimidietas navis, quem[a] Thidekinus Frendeson ducit, mihi pertinet, et quod super eandem dimidietatem dicti[a] navis statui seu posui Martinum Roden civem in Gripeswalde. Ideirco dictum Thidekinum Frendesone potentem facio per presentes, quandocumque sepefatus Thidekinus Frendesone voluerit, quod tunc dictum Martinum Roden de mea dimidietate navis sepedicti[a] expellere ac deponere valeat, tamquam ego presens essem propria in persona. Insuper notum facio presentibus et futuris, quod reliqua dimidietas sepefati[a] navis integraliter pertinet sepefato Thidekino Frendesone. In cujus rei testimonium si[gi]llum[b] meum presentibus est appensum. Datum Danceke anno Domini 1300 sexagesimo secundo in vigilia Petri et Pauli.

45. *Anklam beurkundet sein bis Michaelis 1365 abgeschlossenes Bündnis mit Greifswald, Stralsund und Demmin zur Hülfeleistung gegen Verunrechtung seitens Fremder und zur Abwehr von Unbill der Landesherren. — 1362 Juni 29.*

Aus StA Demmin (im StsA Stettin). Urk. n. 58. Or. m. anh. S.
Das. n 59 die Ausfertigung von Greifswald; Or. m. anh. S.

Witlik scal wesen al den jenen, de dessen brif seen edder hôren, dat wy ratmanne van Ankelem hebben angheghan unde ghemaket eyne endracht unde stede vrûnscop mit den erliken heren, den ratmannen der stede Gripeswold, Sund unde Dymyn in desser wys, dat al desse vrûnscop unde endracht nicht en is noch wesen scal jeghen unse rechten erveheren, mer jewelik scal sime erveheren dun, des he em plichtych is.

[1]. Tho deme irsten, were dat, dat de vamme Sunde, Gripeswolde edder Dymyn van jûmmede, he were here edder we he were, verunrechtit wûrde, utghenomen unse rechten erveheren, so scolde wy desser driger jewelker stad to hûlpe komen myt drûttych[c] wapenden lûden mit vulleme harnsche, up unse eghene kôste dar tho komende unde up unse eghene kôste dar tho blyvende unde up unse eghene kôste ere unrecht tho kerende. Were over dat also, dat in der reyse wy jenighen scaden nemen edder vromen, den scoldeme delen mank dessen veer steden na mantalen, alszo ere unde unse breve holden.

[2]. Vortmer so scal de stad tho Ankelem open stan den vorebenômeden dren steden, al ere unrecht ut tho kerende jeghen al ere viende vorbonûmed, ut-

a) So L. b) sillum L. c) sostich *die Ausfertigung Greifswalds.*

ghenomen unse erveheren, unde scolen sůlven irst myt den vorbonůmeden drůttych ut unser stad helpen keren. Were ǒver dat alszo, dat des den vǒrbenůmeden dren steden unde ǒrer eyn jewelick vorder nod were, ere unrecht tho kerende, so scole wy en tho hůlpe komen na mantalen na al user macht, unde ut unser stad des ghelikes ere unrecht tho kerende.

[3]. Vortmer were dat, dat Got nicht en wil, dat unse rechte erveheren edder erer eyn jeghen de vorbonůmeden dre stede edder erer jenich verunrechtede edder unhůlde up wůrpe, dar scole wy unsen raad tho senden unde manen unsen erveheren vor see, dat se see by rechte lathen unde ere gnade tho en keren. Were over dat, dat see use heren edder erer jenich darboven jo verunrechten wolden, so schole wy myt den anderen steden darůmme spreken, unde wes wy denne darůmme tho rade werden, dat schole wy mit en trůweliken holden. Were over dat, dat uns vor dat unghelik unde vor dat unrecht, dat us anleghe, lick worde gheboden unde zōne, dat en schole wy nich anghan edder nemen ane rad der vorbonůmeden driger stede.

Desse endracht unde desse vrůnschop de schal stede unde vast blyven tůschen den vorbonůmeden steden unde erer jewelik unde uns van sůnthe Peter unde Paules daghe, de nu is, beth tho sůnthe Michiles daghe, de neghest tho komende is vort over dren jaren. Dat wy al desse stukke vorscreven stede unde vast holden, so hebbe wy unser stad grothe ingheseghel hirvore ghehenghet. Ghegheven na Ghodes borth drůtteynhůndert jar in deme tweundesesteghisten jare in sůnthe Peter unde Paules daghe der hilghen apostole.

46. Rostock an Lübeck: bittet, ein Drittel der in Lübeck befindlichen Hinterlassenschaft des zu Bergen in Norwegen verstorbenen Gerh. Qualitzow dem Bevollmächtigten seiner in Rostock ansässigen Nichte Mechtild Krevet auszuhändigen.[1] — *1362 Juni 30* (in crast. b. apost. Petri et Pauli). *Rostock.*

StA Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: Mecklenb. U. B. 15 n. 9058.

47. Johann [von Arkel] B. von Utrecht giebt in seinem Privileg für Zwolle dessen Bürgern gleiche Zusicherungen für den Verkehr in seinem Stift wie n. 40. — 1362 Juli 7 (d. donredages na s. Martynsdach translacio).

StA Zwolle, Privilegienkopiar fol. 27.

48. Rostock an Markgr. Ludwig von Brandenburg: stellt eine wissentliche Erhebung des Pfundzolls von märkischen Unterthanen in Abrede und erbietet sich zu eventueller Rückzahlung. — [1362] Juli 19.

Aus F StA Frankfurt a. O. VIII, 2, 4; Or. m. Spuren d. S. Bruns.
Gedruckt: ungenau Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I 23 n. 134. Verz.: HR. 1 S. 498 n. 266a.

Magnifico principi, domino nostro valde sincero, Loddewico Romano, Brandenborgensi et Luzacie marchioni, comiti palantini Reni,

[1]) *Entsprechende Bürgschaftsleistung zweier Rostocker für Rostock wegen seiner Verwendung bei Lübeck und Brügge in obiger Erbschaftssache Mecklenb. U. B. 15 n. 9036; Rostocks Ersuchen um den gesamten Nachlass 1363 Sept. 25 das. n. 9199. Ueber Rostocker Nachlasseinforderungen in Bergen bieten die Rostocker Libr. recogn. II und III noch mehrfache Zeugnisse. Auch die Lübecker Niederstadtbücher enthalten für die Einzelgeschichte des Bergener Kontors ein reiches Material, das aber im Rahmen des U. B. nicht zu erschöpfen ist.*

duci Bavarie necnon sacri Romani imperii archicamerario, cum reverencia presentetur.

Magnifico et generoso principi, domino suo valde dilecto, Loddewico Romano, Brandenburgensi et Luzacie marchioni, comiti palentini Reni, duci Bavarie necnon sacri Romani imperii a[r]chicamerario[a], consules in Rozstoch promptam et obsequiosam ad queque vestra beneplacita et mandata voluntatem. Literis vestre magnificencie decenter et reverenter receptis, in quibus nobis scripsistis, quod theolonium novum et inconswetum a vestris civibus dominii vestri debuissemus exigisse et recepisse, super quibus inter nos et nostros diligentem[b] fecimus investigacionem, recolere non possumus, quod dictum theolonium a vestris umquam fuerit postulatum et receptum. Si autem ab aliquibus, ut non credimus, per nostros receptum est, petimus generositatem vestram nobis graciosam presentibus humilimis precibus et sinceris, quatenus hos ad nos venire sinatis, quibus illud libenti animo reddere volumus integraliter et ex toto. Altissimus excellenciam vestram conservet felicem, incolumem et longevam. Scriptum feria tercia ante festum beate Marie Magdalene, nostro sub secreto.

49. *Greifswald an denselben: rechtfertigt die Erhebung des Pfundzolls von allen seefahrenden Kaufleuten. – [1362] Juli 22.*

Aus F StA Frankfurt a. O. VIII. 2, 3; Or. m. Resten d. S. Bruns.
Gedruckt: Riedel, Cod dipl Brandenb. I 23 n. 133. Verz.: HR 1 S. 499 n. 266c, Reg. Dan. II 1 n. 2491.

Gracioso principi et domino, domino Lodewico Romano, Brandenborghensi [et] Lusicie marchioni, fautori eorum gracioso, detur.

Humili et multum servili salutacione premissa. Pateat vestre magnificencie, theoloneum, de quo nobis scripsistis, vestris civibus in dominio vestro habitantibus non fore inpositum seu injunctum pro eo, quod communes civitates et nos contra regem Danorum non juvarent, p[ro]ut[c] forte ad vestre excellencie audienciam est deductum, sed communes civitates et mercatores stagnales[d] tranquillitati maris gaudere volentes nobiscum sibi ipsis tale theoloneum imposuerunt pro defensione maris facienda. Unde inviti interesse vellemus, quod vestris tale theoloneum injungeretur, quod nos ipsi personaliter non faceremus; sed dictum theoloneum quilibet mercatorum et civium stagnalium stagno seu mari uti volentium sicut et vestri, et vestri sicut et nostri exsolvunt et exponunt. Scriptum ipso die beate Marie Magdalene, nostro sub secreto. Per consules civitatis Gripeswaldis.

50. *Stralsund an denselben: will nach Rücksprache mit den andern Städten auf sein Schreiben antworten. — [1362 um Juli 22]*

Aus StA Frankfurt a. O. VIII. 2, 5; Or. m. S. Bruns.
Gedruckt. Riedel. Cod. dipl. Brandenb I 23 n. 135. Verz.: HR. 1 S. 498 n. 266b.

Invictuoso et excellenti principi, domino Ludewico Romano, marchioni Brandeborgensi et Lusacie sacrique Romani imperii archicamerario ac comiti palentini Reni, nostro gracioso fautori, [omni][e] reverentia hec presentetur.

Prepotenti et nobili principi, domino Ludewico Romano, marchioni Brandeborgensi et Lusacie sacrique Romani imperii archicamerario, palentini Reni comiti[f], nostro gracioso fautori et benigno, consules Stralessundenses preexpositam ad omnia

a) archicamerarto F. b) diligententem F. c) perut F. d) stagnales *übergeschrieben*
e) *ganz verblasst, Lücke im Abdruck bei Riedel* f) comiti *übergeschrieben*

beneplacita et servicia valida voluntatem. Noverit vestra prefulgenda sinceritas, nos vestras litteras graciosas et amicabiles nobis directas omni honore, quo decuit, et reverencia recepisse, vestre rescribentes nobilitati, quod cum civitatibus, quas hujusmodi negocium videtur tangere, loqui volumus et tractare, quo facto vestre excellencie benignam rescribemus responsivam. Altissimus vestram personam conservet incolumem et felicem. Scriptum nostro sub secreto.

51. [Reval] an den deutschen Kaufmann in Nowgorod: bittet um Herausgabe eines von ihm in Verwahr genommenen und dann dem Eigentümer ohne Grund vorenthaltenen Tuches. — 1362 Juli 22.

Aus R StA Reval; Entwurf a. Pap. Höhlbaum.

Vos honorabiles viros, oldermannos et communes mercatores in Naugardia curie sancti Petri, nos proconsules et consules Revalienses sincerum servicium ad queris beneplacita semper[a] paratum. Hactenus vobis scripsimus de illo panno nigro, quem deposuistis Odardo Cruel; in quo panno suo habebat venundatorem, sicuti satis coram nobis probavit; unde sibi renuistis pannum antedictum, sicut asserit, racione date littere, quia secundum vestram jurisdictionem infra annum debebat portare securitatem litteris nostris autenticis. Unde scire debetis, quod ipse coram nobis suo juramento erectis manibus ad sacra sanctorum ratificavit[b], quod illa littera a nobis fuerat vobis translata minus quam infra tribus quartalibus anni sibi prenotati. Unde rogamus, ut sua tribuatis videlicet nostro concivi. Ipso die Marie Magdalene anno Domini 1362.

52. Anklam an Markgr. Ludwig von Brandenburg: rechtfertigt die Einrichtung des nur vorübergehend erhobenen Pfundzolls. — [1362] Juli 23.

Aus StA Frankfurt a. O. VIII, 2, 2; Or. Pap. m. Resten d. S. Bruns.
Gedruckt: fehlerhaft Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I 23 n. 132. Verz.: HR. 1 S. 499 n. 266d.

Illustri principi ac domino magnifico et generoso, domino Lodewico Romano marchioni de Brandenborch et Lusatie, ipsis semper gracioso, presentetur.

Magnifico principi dominoque generoso ac illustri, domino Lodewico Romano, marchioni de Brandenburch et Lusatie, domino ipsorum gracioso meritoque ipsis preamando, consules civitatis Tanglym cum debita subjeccione famulatusque et honoris promptitudine in singulis beneplacitis jugiter indefessi. Noverit excellencia prelustris vestri principatus, de qua spem non modicam gerimus totius defensionis et promocionis, nos graciosas vestre generositatis litteras pariter et amicosas ea, qua decuit, reverencia recepisse et audivisse de novo quodam theoloneo in nostris partibus suborto nobis insinuantes. Quare vestre magnificencie ac nobilitati responsivo pro humili et subjectivo presentibus reformamus, hujusmodi theoloneum non propter usum civitatum maritimarum solummodo, ymmo propter lucrum et pacem vestrarum terrarum, incolarum omniumque mercatorum per totam Alimaniam constitutum, cum notaficacione, talismodi theoloneum non perpetue debere duraturum, sed Deo nobis cooperante breviter cassaturum et deponendum. Deus omnipotens ab omni malo vos conservet, nobis precipientes confidenter tanquam vestris servitoribus sempiternis. Datum nostro sub secreto, sequenti die Marie Magdalene.

a) senper R. b) ratificafit R.

53. *Hzg. Wenzel und Hzgin. Johanna von Brabant gestatten den Schöffen von 's Hertogenbosch die jährliche Bestallung eines Vogtes auf Schonen in Dänemark behufs Ausübung der Gerichtsbarkeit. — 1362 Juli 28.*

StA 's Hertogenbosch: Or. m. 2 S.
Verz.: Sassen, Inventaris der archieven van de stad 's Hertogenbosch n. 149. Vgl. U. B. 3 n. 435 Anm. 4.

54. *K. Waldemar IV von Dänemark*[1] *bestätigt den Bürgern von Kampen alle unter seinen Vorgangern seit K. Abel besessenen Privilegien und Freiheiten in Dänemark. — 1362 Aug. 21. Kallundborg.*

Aus K StA Kampen; Or. m. anh. S. Hagedorn.
Das., Transsumpt von 1376 Marz 12, s. unten.
Ko RA Kopenhagen, schlechte Abschr. von 1549. Abschr. danach im Diplom. Langebek. Bd. 17.
Gedruckt: aus K Charters en Bescheiden over de betrekking der Overijsselsche steden op het Noorden van Europa n. 32. Verz.: Register van Kampen 1, 43 n. 143, Reg. Dan. II 1 n. 2434. Angefuhrt bei Suhm, Hist. af Danmark 13, 468, Urkdl. Gesch. 2, 501, HR. 1 S. 197 Anm. 3. Vgl. das. S. 196 und Schafer, Hansestadte Exkurs III.

Waldemarus Dei gracia Danorum, Sclavorum Gothorumque rex universis presentes litteras inspecturis seu audituris salutem in Domino sempiternam. Noveritis, quod omnes gracias, privilegia et libertates, quas discreti viri burgenses de Kampen temporibus dominorum Abel[2] et progenitorum nostrorum quorumcunque quondam regum Danorum in partibus regni nostri Dacie habuerunt, literis patris nostri domini Cristofori[3] et fratris sui domini Erici[4], regum eciam quondam Danorum, in statu ipsorum regum prospero et felici confirmatas, nos confirmamus et ratificamus per presentes ad instancias et procuracionem honestorum virorum Gotswini filii Ludulphi Polegrimi et Efrardi dicti Boezen, nunciorum ad hoc specialiter destinatorum. Unde per graciam nostram districcius inhibemus, ne quis advocatorum nostrorum aut officialium eorundem seu quisquam alius, cujuscunque condicionis aut status existat, ipsos burgenses de Kampen vel eorum aliquem contra hujusmodi libertates et gracias presumat aliqualiter molestare, prout indignacionem nostram et regiam vitare voluerit ulcionem. Scriptum sub sigillo nostro anno Domini 1362, dominica proxima post festum assumpcionis beate virginis Marie in parlamento Danorum tunc Kalundborgh celebrato.

55. *Rostock an Lübeck: bittet, dem Ueberbringer Jak. Heghere sein vor Lübeck in der diesjährigen Fastenzeit weggenommenes Schiff, wegen dessen er noch kürzlich auf dem Städtetage von Aug. 24*[5] (in festo b. Bartholom. ap.) *Klage geführt hat, zurückzugeben oder zu ersetzen, da er zur Zeit des Vorfalls bereits seit 1361 Dec. 13* (circa festum b. Lucie virg.) *das Rostocker Burgerrecht besessen hat. — 1362 Sept. 4* (dom. prox. ante festum nativ. b. Marie virg.). *Rostock.*

StA Lubeck; Or. m. S.
Gedruckt: Mecklenb. U. B. 15 n. 9056.

[1]) *1363 Sept. 12 verleiht er 's Hertogenbosch dieselben Vorrechte fur Handel und Schiffahrt, wie sie Kampen besitzt. Sassen, Inventaris der archieven van de stad 's Hertogenbosch 1 n. 149.*
[2]) *S. die Privilegien K. Abels für die „Umlandsfahrer" von 1251, Bd. 1 n. 411 und 413.*
[3]) *Von 1320 Aug 4, Bd. 2 n. 366* [4]) *Von 1307 Sept 8, das. n. 112.* [5]) *Unbekannt.*

56. *Martinus dictus de Varne, Official des Bischofs Wipert von Ratzeburg, transsumiert drei Briefe der Könige Erich und Abel [von Dänemark] für Wismar.*[1] — *1362 Sept. 7* (profesto nativitatis Marie virginis). *Wismar.*

RA Kopenhagen; Aufzeichnung des 16. Jh.
Verz.: Mecklenb. U. B. 15 n. 9088, Reg. Dan. II 1 n. 2435.

57. *Magnus und Hakon, Könige von Schweden und Norwegen, verpfänden mit Zustimmung des Reichsrats den verbündeten 11 Städten Schloss Borgholm und Oeland an Stelle des früher zugesagten Bohus oder Warberg*[2]. — *1362 Sept. 28. [Söderköping].*

L StA Lübeck; Or. m. 2 anh. S.
R StA Rostock; Entwurf, Perg.
Gedruckt: aus L Urkdl. Gesch. 2, 501, HR. 1 n. 268, Rydberg, Sverges Traktater 2 n. 358, im Auszuge Mecklenb. U. B. 15 n. 9092; aus R Wöchentl. Rostockische Nachr. u. Anzeigen 1754 S. 66. Verz.: Brem. U. B. 3 n. 189, Reg. Dan. 1 n. 2480 bez. II 1 n. 2436. Wegen des Ausstellungsortes s. HR. 1 S. 195 Anm. 9.

58. *Lübeck an zwei gen. [holsteinische] Amtleute zu Glambeck: erklärt, dass in dem von ihnen weggenommenen Schiff des Barthol. Wulf* (Wlf) *den Lübecker Bürgern Herm. de Osenbrugge u. Gen. 10 Last Häring und verschiedenes Gerät, sowie dem englischen Kaufmann Jon Bokhoren 5 Stück Wachs und 1 Tonne Werk, für den Lübecker Bürger Thid. Rover bestimmt, gehörten; ersucht um Rückgabe von Schiff und Ladung, da die Häringe nicht in Schonen, sondern in Deutschland gesalzen sind. — [1362 Herbst].*[3]

StA Lübeck; Or. m. Rest d. S.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 483 zu 1361—1363, 4 n. 749 zum Ende des 14. Jh. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2423.

59. *Affo Beninga, Häuptling von Pilsum, an Hamburg: verspricht Friedensverhandlungen für nächsten Sommer*[4] *sowie Verkehrssicherheit; will sich um Abschaffung des neuen Emdener Zolls bemühen. — 1362 Okt. 21.*

Aus StA Hamburg, Trese P 51; Or. m. abh. S., die Schrift z. T. undeutlich.
Gedruckt: unvollständig Friedländer, Ostfries. U. B. 1 n. 96.

Honorabilibus viris et discretis consulibus universis Hamburch Affo Beniggha capitalis in Pilsum salutem et in omnibus firmam promotionem. Litteris vestris nobis directis patenter intellectis vobis ducimus rescribendum, quod estate proxima, sicut postulastis, nostros in vestram placi[ta]tores dirigere volumus civitatem super concordia et pace fideliter placitandum. Preterea consiliati cum nostris conflutaneis[a] deliberanter vobis et vestris secure versus Capmasile et Curiam[5] Virginis gloriose concedimus et concedendo promittimus per presentes. De hiis vero, qui in Emetham navigare proponunt et ibi novum theoloneum solvere intendunt, nos indigne ferentes presentibus nullatenus volumus intercludi, adicientes, quod illud theoloneum novum

a) *So, nicht* flucaneis, *wie die dem Herausgeber des Ostfr. U. B. s. Z. mitgeteilte Hamburger Abschr. las. Vgl. über die Wortform Friedländer a. a. O. Anm. 2.*

[1]) *Jedenfalls die Urkunden von 1251, 1267, 1290, Bd. 1 n. 408, 645, 1063.* [2]) *S. n. 25. Ueber diesen Pfandbesitz vgl. Schäfer, Hansestädte Exkurs IV.* [3]) *Zum Datum s. Lüb. U. B. 3 n. 483 Anm. und den Recess von 1362 Okt. 8, HR. 1 n. 267, 3. In diese Zeit gehört auch das Zeugniss der Stadt Middelfart auf Fünen für eine Häringslieferung nach Lübeck, HR. 1 n. 275, Reg. Dan. II 1 n. 2492.* [4]) *Ein dreijähriger Waffenstillstand lief 1362 ab, oben Bd. 3 n. 463.* [5]) *D. i. Marienhafe nördl. Emden, bis wohin damals die Meeresbucht reichte. Capmasile, das auch Friedländer nicht zu deuten weiss, muss ebenfalls dort gelegen haben.*

omnibus modis, quibus possumus, volumus et intendimus impedire. Datum anno Domini 1362 undecim milia virginum beatarum. Scilicet pacem observamus ad festum nativitatis Christi.

60. Magnus und Hakon [Könige von Schweden und Norwegen] an die Seestädte: erkundigen sich nach dem Fortgang des Krieges mit Dänemark, da sie seit Abreise der städtischen Sendeboten aus Söderköping[1] ohne Nachricht über die Absichten der Städte sind. — [1362] Nov. 7. Stockholm.

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 509, HR. 1 n. 281. Verz.. Reg. Dan. 1 n. 2194.

61. Papst Urban V an B. [Johann] von Osnabrück und die Dekane in Lübeck und zu S. Blasius in Braunschweig: gebietet unter Vollziehung eines auf Ansuchen Hamburgs bereits von seinem Vorgänger verfügten Mandats, von der Ausübung des Strand- und Grundruhrrechts gegen die Hamburg besuchenden Kaufleute abzumahnen und Zuwiderhandelnde durch kirchliche Strafen zum Schadenersatz zu zwingen, unter Ausschluss aller Exemtionen. — 1362 Nov. 8. Avignon.

StA Hamburg: Or.-Transsumpt von Propst, Dekan und Kapitel zu Hamburg von 1364 März 8, seit 1842 nicht mehr vorhanden.
Gedruckt: daraus Schuback, Commentarius de jure littoris 284—287, wonach hier.

Urbanus episcopus servus servorum Dei venerabili filio episcopo Osnabrugensi et dilectis filiis Lubicensis et sancti Blasii in Brunswich Hildensemensis dyocesis ecclesiarum decanis salutem et apostolicam benedictionem. Rationi congruit et convenit honestati, ut ea, que de Romani pontificis gratia processerunt, licet ejus superveniente obitu litere apostolice super illis confecte non fuerint[2], suum consequantur effectum. Olim siquidem pro parte dilectorum filiorum, prepositi, decani et capituli ecclesie necnon proconsulum, consulum et universitatis opidi Hamburg Bremensis diocesis exposito felicis recordationis Innocentio pontifici VI. predecessori nostro, quod ad dictum opidum, quod prope quendam portum maris oceani et juxta flumen Albie ibi in mare defluens situatum existebat, prout existit, multi mercatores nationum et partium diversarum cum diversis mercimoniis per mare et per terram confluebant et exinde ad partes alias, de aliis partibus ad prefatum opidum devehebant et devehi faciebant mercaturas, quodque mare predictum bis ibidem die qualibet naturali fluit et defluit dictumque flumen refluere faciebat, propter quod multe naves interdum ob hujusmodi maris refluxum tam in maris littore quam in ipsius fluminis alveo in sicco remanebant et quandoque etiam propter venti validitudinem vel defectum in ipso flumine moram faciebant maris fluxum vel refluxum hujusmodi exspectando, et nonnunquam etiam navigantes et navigia ibidem tam in mari quam in ipso flumine naufragium et alia impedimenta et pericula incurrebant; quodque frequenter advocati, officiales, procuratores, administratores seu gestores negociorum tam prelatorum ecclesiasticorum quam aliorum dominorum dominium temporale optinentium in locis et portibus ibidem vicinis et nonnulli alii iniquitatis filii non solum hujusmodi naufragium passos aut ad terram seu litus cum eorum navigiis expulsos et alios etiam in dicto flumine taliter impeditos seu pericula patientes necnon illos, qui, dum merces eorum, pro quibus locis debitis telonia et pedagia consolvebant, ad portum et opidum predicta per terram vel pontes seu aquas deferebant seu ducebant aut reducebant, propter de-

[1] *Ende Sept., oben n. 57, HR. 1 S. 195 Anm. 9.* [2] *Innocenz VI. starb 1362 Sept. 12.*

bilitatem pontium aut casu fortuito in aquam cum ipsis mercibus labebantur, quibus omnibus compati et auxilio esse debebant, et nonnunquam etiam illos, qui per vicinum ibi mare et flumen predicta cum eorum mercibus sine impedimentis hujusmodi navigabant, in ipsis mercibus et aliis eorum rebus et bonis necnon fractis et non fractis navigiis spoliare et depredari et in suis negociationibus impedire et perturbare et interdum eos capere, arrestare et detinere et quandoque etiam, quod inhumanius est, vulnerare et interdum occidere eorumque hujusmodi merces, res, bona et navigia rapere et occupare ac rapta et occupata nequiter exportare et detinere, multa quoque alia eis dampna et injurias irrogare ceco avaritie et turpitatis impulsu contra divine et humane legis precepta et canonicas sanctiones presumpserant et etiam presumebant, in animarum suarum periculum, publice utilitatis et exponentium etiam predictorum maximum prejudicium et gravamen; ac pro parte prepositi, decani et capituli ac proconsulum, consulum et universitatis predictorum dicto predecessori humiliter supplicato, ut providere super hiis de benignitate apostolica misericorditer dignaretur. Idem predecessor hujusmodi supplicationibus inclinatus voluit et concessit videlicet 7. Idus Novembris pontificatus sui anno nono[1] dari aliquibus in mandatis, ut auctoritate sua generaliter monerent omnes et singulos tam clericos quam laicos partium earundem, cujuscunque preeminentie, dignitatis, status, ordinis vel conditionis existerent, etiam si pontificali vel alia quavis dignitate fulgerent, quod ab hujusmodi excessibus penitus abstinerent, ac illos, quos summarie et de plano sine strepitu et figura judicii reperirent talia perpetrasse, fecisse seu commisisse vel extunc perpetrare, facere seu committere vel ea fieri, perpetrari vel committi mandasse aut eorum nomine, ut dampna vel injurias hujusmodi passis satisfacere[nt] competenter, eadem auctoritate per censuram ecclesiasticam et alias spirituales et temporales penas appellacione cessante previa vocatione compellerent, invocato ad hoc, si opus foret, auxilio brachii secularis; non obstantibus felicis recordacionis Bonifacii pontificis VIII. predecessoris nostri — in quibus cavetur, ne aliquis extra suam civitatem vel diocesin nisi in certis exceptis casibus, et in illis ultra unam dietam a fine sue diocesis ad judicium evocetur, seu quod judices a sede deputati predicta extra civitatem et diocesin, in quibus deputati forent, contra quoscunque procedere sive alii vel aliis vices suas committere aut aliquos ultra unam dietam a fine diocesis eorundem trahere non presumant[2] — quam aliis quibuscunque constitutionibus a predecessoribus nostris Romanis pontificibus tam de judicibus delegatis quam personis ultra certum numerum ad judicium non vocandis, aut aliis edictis, que ipsorum judicum possent in hac parte jurisdictioni aut potestati ejusque libero exercitio quomodolibet obviare; seu si aliquibus, cujuscunque dignitatis, status, ordinis vel conditionis existerent, etiam si pontificali vel alia quavis dignitate prefulgerent, conjunctim vel divisim a prefata foret sede indultum, quod excommunicari, suspendi vel interdici seu extra vel ultra certa loca ad judicium evocari non possent per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi et eorum personis et locis, ordinibus et nominibus propriis mentionem; et qualicunque alia dicte sedis indulgencia generali vel speciali, cujuscunque tenoris existeret, per quam ipsius predecessoris litteris, si super hiis confecte fuissent, non expressam vel totaliter insertam jurisdictionis ipsorum judicum explicacio in ea parte valeret quomodolibet impediri, et de qua cujusque toto tenore de verbo ad verbum in ipsis litteris habenda foret mencio specialis. Verum ne pro eo, quod ipsius predecessoris super-

[1]) *1361 Nov. 7.* [2]) *Lib. sext. decret. c. 11 de rescr. I, 3.*

veniente obitu littere apostolice super hiis non confecte fuerunt, voluntas et concessio supradicte frustrarentur effectum, nos, qui excessus hujusmodi, qui in divine majestatis displicentiam et proximorum lesionem inhumaniter committuntur, plurimum detestamur, volentes et auctoritate apostolica decernentes, quod premisse voluntas et concessio predecessoris ejusdem perinde consequantur effectum, ac si super eis sub ipsius diei dato littere apostolice confecte fuissent, prout superius enarratur, quodque presentes he ad probandum plene voluntatem et concessionem predictas ubique sufficiant, neque ad id probationis alterius adminiculum requiratur: discretioni vostre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum in hujusmodi monitionum et compulsionum negotiis juxta predictas voluntatem et concessionem predecessoris ejusdem auctoritate apostolica procedatis in omnibus et per omnia, prout superius enarrantur, invocato ad hoc, si opus fuerit, ut premittitur, auxilio brachii secularis, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, non obstantibus omnibus supradictis. Datum Avenione 6. Idus Novembris pontificatus nostri anno primo.[1]

62. *Die dänischen Gesandten, Ritter Vicke Molteke und ein königl. Notar, und gen. Ratmannen von Lübeck, Wismar, Rostock und Stralsund vereinbaren zwischen K. Waldemar von Dänemark und seinem Sohne Hzg. Christoph einerseits, den Königen Magnus und Hakon von Schweden und Norwegen und der gesammten Hanse anderseits einschliesslich der beiderseitigen Verbündeten einen Waffenstillstand bis 1364 Jan. 6 nebst Sicherung des gegenseitigen kaufmännischen Verkehrs und Beurlaubung der Gefangenen[2] während des Stillstandes; sie verabreden neue Verhandlungen für Mai 1 in Nykjöbing und versprechen, die Ratifikationsurkunden bis nächste Weihnachten zu überliefern. — 1362 Nov. 10. Rostock.*

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 501—506 (eingeschoben in den Recess von Nov. 6), HR. 1 n. 277. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2495. Angeführt bei Rydberg 2 S. 328, Mecklenb. U. B. 15 S. 257.

63. *Die Ratmannen von Lübeck, Hamburg, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald namens der Hansestädte urkunden über einen zwischen Dänemark einerseits, Schweden, Norwegen und der gesamten Hanse anderseits abgeschlossenen Waffenstillstand von 1362 Nov. 10 bis 1364 Jan. 6 wie in n. 62. — 1362 Nov. 16. Lübeck.*

RA Kopenhagen. Or. m. 6 anh. S.

Gedruckt. HR. 1 n. 278; in dän. Uebersetzung Heitfeld, Danm. Rig. Kron. 3, 563 und Strelow, Chronica Guthiland. 176. Verz.: Urkdl. Gesch. 2, 506 (nach Heitfeld), Reg. Dan. 1 n. 2496. Angeführt bei Rydberg 2 S. 328, Mecklenb. U. B. 15 S. 257.

[1]) *Vgl. Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg 1 S. 87, zu 1363:* 2 m notario domini Willekini Horborch, qui portavit conservatorium de curia Romana. [2]) *Verzeichniss der 1362 von den Dänen gefangenen Rostocker HR. 1 n. 311 bez. 310, 5, Mecklenb. U. B. 15 n. 9117; ihr Lösegeld HR 3 n. 283, Mecklenb. U. B. 15 n. 9268; dänische Quittung für einen derselben vom Jahre 1366 HR. 1 n. 312, 7, Mecklenb. U. B. 16 n. 9436. Zahlreiche Zeugnisse über Loskauf gefangener Lübeckischer Söldner im Lüb. U. B. 3 und 4 aus den Jahren 1362—1365; vgl. Schäfer a. a. O. S. 321 Anm. 1362 Okt. 21 und 26 bezeugen Radekin Bostede von Kiel und Rotger von Boizenburg, dass Lübeck ihnen als Entschädigung für ihre Gefangenschaft und für rückständigen Sold je einen gefangenen Dänen (zur Empfangnahme des Lösegeldes) überwiesen hat: StA Lübeck, Varia n. 156 und 157, 2 Or.*

64. *K. Waldemar [IV] von Dänemark und sein Sohn Hzg. Christoph urkunden mut. mut. ebenso. — 1362 Nov. 16. Wordingborg.*

StA Lübeck; Or. m. 17 von 18 anh. S.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 440, Rydberg, Sverges Traktater 2 n. 359; im Auszug Urkdl. Gesch. 2, 507. Verz.: HR. 1 n. 279, Mecklenb. U. B. 15 n. 9103, Reg. Dan. 1 n. 2496. Wegen der Zurückdatierung der Urkunde s. HR. a. a. O. und Rydberg 2 S. 329.

65. *Wisby [an die Seestädte:] bittet u. a. um nähere Nachrichten über den Waffenstillstand zwischen den Hansestädten und dem König von Dänemark, sowie um Berücksichtigung und Schutz seitens der Städte; berichtet, dass die Deutschen in Pskow* (Plescowe) *noch gefangen liegen. — [1362] Dec. 15.*

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 513, HR. 1 n. 290. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2498.

66. *Die preussischen Städte an die Seestädte: beklagen sich u. a. über Nichtberücksichtigung beim Abschluss des Stillstandes mit Dänemark, über dessen Bestimmungen hinsichtlich der Gefangenen sie nähere Mitteilung erbitten; überlassen den Abschluss eines dauernden oder zeitweiligen Friedens dem Ermessen der Städte; ersuchen nach wiederholten erfolglosen Mahnungen um Aushändigung der [flandrischen] Privilegien ihres Drittels[1] oder wenigstens um Ersatz ihrer dafür aufgewandten Kosten. — [1362] Dec. 18.*

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 510, HR. 1 n. 284. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2499.

67. *K. [Magnus] von Schweden [an die Seestädte]: hat von ihnen die Nachricht vom Abschluss des Waffenstillstandes mit dem König von Dänemark erhalten und will diesem schleunigst seine Beitrittserklärung übersenden; sucht die Hülfe der Städte nach für den Fall einer Verletzung des Stillstandes durch Dänemark und begehrt Freigebung der bisher gehinderten Ausfuhr für seine Proviantankäufe in den Seestädten. — [1362] Dec. 21. Skara.*

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 513, HR. 1 n. 288, Rydberg, Sverges Traktater 2 n. 359a. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2500.

68. *Lüneburg an Hildesheim: erbittet ein Rechtsgutachten über seine alte, von Mecklenburg bestrittene Freiheit vom Häringszoll in Boitzenburg. — [Ende 1362?][2]*

Aus StA Hildesheim n. 1478a; Or. m. Spuren d. S. Hagedorn.

Viris magna prudencia et honestate decoratis, dominis consulibus civitatis Hildensemensis, nostris dilectis amicis, detur.

Use willeghe denst unde stede vrunschop tovoren. Leven heren unde sunderlike vrunde. We ratman der stad to Luneborgh biddet vlitliken juwe vorsightighen wisheyt in dessem breve, dat gi juk willen beraden kortliken umme desse naschrevenen stucke, wes ju dar recht umme dunke, unde dat gi us dat recht willen enbeden unde beschriven in juwem breve unde bezeghelen den to rugghe mid juwem ingheseghele, oft id scheen moghe, unde zenden us den bref bi dessem boden, dat de bode jo vordered werde vor paschen, uppe dat we in den paschen berichten unde anwisen moghen den overman, dhe darto koren is. Dar wille

[1]) *Vgl. Bd 3 n. 496 die Vorbemerkung; unten n. 71, 88.* [2]) *Auf diese Zeit scheinen die in der folgenden Anm. angeführten Umstände zu deuten, die sich mit der Sachlage von 1369/70 (s. unten n. 356), an die man zunächst denken könnte, durchaus nicht vereinigen lassen. Auch Doebner, U. B. der Stadt Hildesheim 2, 119 Anm. setzt das Schreiben zu 1362. Die Hildesheimer Kämmereirechnungen bieten keinen Anhaltspunkt.*

we deste gherner umme denen beyde ju unde den juwen, wôr we konnen unde moghen.

Use here van Luneborgh unde dhe hertoghe van Mekelenborgh seten unde sitted nogh in vruntliker verbindinghe unde eninghe, alse dhe breve utwised, dhe daruppe gheven sund. Vortmer zande her Vicke Molteke, des van Mekelenborgh ammetman to Boyseneborgh, enen bref deme rade van Luneborgh bezegheled to rugghe mid sinem ingheseghele, dar he inne veleghedde dhe koplude unde ere gûd, dhe dhe strate to Boyseneborgh soghten, vor alle dhen, dhe dor sinen unde sines heren van Mekelenborgh willen dôn unde laten wolden.[1] Binnen desser heren verbindinghe unde der velicheyt, dhe her Vicke deme kopmanne gheven hadde, nam dhe vorschrevene her Vicke Molteke den borgheren van Luneborgh boven sestigh leste haringhes to Boyseneborgh, den se dar uppe velicheyt unde uppe loven tovored hadden; jodogh hadde dhe her Vicke usik eder use borghere ny verclaghed nogh vervolghed vor useme heren van Luneborgh vor der tiid, do use here van Luneborgh unde dhe raad breve zanden umme den haringh. Do enbôd her Vicke wedder, he hedde dhen haringh bekummered darup, dat he wolde weten van sines heren weghene van Mekelenborgh, mid wotte rechte dhe borghere van Luneborgh nenen tollen gheven to Boyseneborgh. Darna zende dhe raad van Luneborgh ere kumpane to hern Vicken to daghe unde escheden den haringh to borghe uppe recht unde beden darumme, dat men ym to borghe dede den haringh uppe recht. Des dede he vorweygheringhe unde wolde des nicht to borghe dôn uppe recht, mer he beheeld den haringh, dar he lagh up der hude, unde kerede ene in sine nud. Des heft use here van Luneborgh ghemaned den van Mekelenborgh beyde van der verbindinghe weghene unde ok van hern Vicken breves weghene, dat he den haringh weddergheve sinen borgheren, den he mid unrechte nomen hedde; wolde he sine borghere jerne umme schuldeghen, he wolde erer meghtigh wesen to rechte unde wolde se to rechte setten. Dar schref dhe van Mekelenborgh tovor en antwerde useme heren unde deme rade: hedden dhe borghere van Luneborgh bewisinghe up dhe vrighheyt, dat se nenen tolne gheven dorsten to Boyseneborgh, dat se dhe brochten vor on in sinen hof; he wolde ym to rechte staden. Des dughte useme heren unde sinen mannen, dat we des gight plightigh weren na dem male, dat he den haringh nomen hadde laten unverclaghed unde unvervolghed vor eme unde ok den haringh nicht to borghe dôn wolde uppe recht unde ny tolne van den borgheren van Luneborgh esched eder nomen ward to Boyseneborgh bi der heren tiiden van Zwerin nogh bi desses tiid van Mekelenborgh, unde ok dhe borghere van Luneborgh ny tolne gheven hadden to Boyseneborgh vor haringh, dat gheholden is van der tiid, dat nen man anders dar enjeghen denken magh. Des mande use here van Luneborgh den van Mekelenborgh, also he vore dan hadde, also langhe, wente se to samne to daghe quemen. Do ghinghe se des to eren schedesluden na holdinghe erer breve. Dhe schedeslude konden des nicht erscheden, wente en deel sede, we weren plightigh bewisinghe vore to bringhende, worvan dat we tollenvrigh scholden wesen to Boyseneborgh, eer men us jenen haringh weddergheve; dhe anderen spreken, me scholde us tovoren den haringh wedderghev en, den he nomen hedde binnen verbindinghe unde velicheyt unde unverclaghed unde unvervolghed vor useme heren, unde also

[1]) *1357 Aug. 15 schlossen die Herzoge von Mecklenburg und Braunschweig-Lüneburg ein Bündnis auf 6 Jahre, vor dessen Ablauf Moltke und andere mecklenburg. Ritter im Juli 1362 einen Einfall ins Lüneburgische unternahmen. Sudendorf, U. B. zur Gesch. der Herzoge von Braunschw.-Lüneburg 3 S. LXXXVI, Mecklenb. U. B. 14 n. 8377—8378, 15 n. 9078—9079.*

ny tolne van den borgheren van Luneborgh vore esched eder nomen ward to Boyseneborgh. Vortmer dorste we nene bewisinghe vorebringhen up dhe vrighheyt des tolne na dem male, dat we hedden seten van alsulker tiid, dat nen man is, dhe dar gight enjeghen denken konne, unde nogh sitten in der were, dat dhe borghere van Luneborgh nenen tollen vor haringh gheven to Boyseneborgh. Wente dhe schedeslude des sik nicht verdreghen konden, so schood men dat up den overman. Hirumme bidde we juk denstliken, dat gi us willen wedderschriven, wes juk dunke recht, icht de van Mekelenborgh useme heren van Luneborgh na holdinghe des breves, dar her Vicke den kopman inne veleghed heft den haringh to voren, gight plightigh sy wedder to ghevende; ok oft we boven dhe besittinghe der vrighheyt des tolne to Boyseneborgh jeneghe vordere bewisinghe dôn dorven na dem male, dat bi al der greven tiiden van Zwerin nogh bi desses tiiden van Mekelenborgh ny tolne esched nogh ghegheven ward vor haringh to Boyseneborgh van den borgheren van Luneborgh, men wan se haringh hadden to Boyseneborgh unde deme tolnere brochten des rades bref van Luneborgh, dhe dat betughede, dat dhe lude borghere weren to Luneborgh unde dhe haringh ere were, so leth men se varen mit dem haringhe unde eschede eder nam van ym nenen tollen. Dit is gheholden ane jenegherleyie verbrekinghe van der tiid, dat nen man anders darenjeghen denken magh, bid in desse tiid.

Hedden nu de heren nene vruntlike verbindinghe dan under sik, hedde ok her Vicke Molteke us nene breve zand uppe velicheyt, so bidde we dogh vruntliken, dat gi us enbeden willen in juwem breve bi dessem boden, wes juk dunke recht wesen, oft we andere bewisinghe dôn scollen unde moten darenboven, dat we unde use medeborghere nenen tollen gheven hebben to Boyseneborgh unde beseten hebben dhe vriheyt van der tiid, dat nen man anders darenjeghen denken magh, wente in desse tiid unde ok binnen der tiid ny tolne van us esched ward wente nu na der tiid, dat usen borgheren ere haringh ghenomen is. Scriptum nostro sub secreto.

69. Hildesheim an Lüneburg: erteilt das in n. 68 erbetene Rechtsgutachten. — [Ende 1362?]

Aus StA Hildesheim n. 1478b: Entwurf. Papier. Hagedorn.

Usen sunderliken vrunden, den heren dem rade to Luneborch, we de rad der stad to Hildensem ere unde denstes, wat we moghen. Alse gi os ghescreven hebbet in juweme breve, dat use here van Lûneborch unde de hertzoghe van Mekelenborch seten unde sitten noch in vruntliker vorbindinghe unde eninghe, alse ore breve utwiset, des wetet, dat we os nicht rechteres en vorstad, wo sik malk tighen den anderen in sineme breve vorbunden heft, also si he ome dat plichtich to holdende. Ok also gi os scrivet, dat her Vritke[a] Molteke binnen velicheyd hebbe ghenomen boven 60 leste haringhes juwen borgheren, des en wete we nicht rechteres, he ne sculle juk dat wederdon na rechte, wente dat dridde bok des lantrechtes in dem 47. capittel heft: ‚swe deme anderen des sines wat nimpt mit ghewalt eder an sine witscap, des si luttek eder vele, dat scal he wedergheven mit bôte eder sweren, dat hes nicht wedergheven ne moghe, so scal hed ghelden na der werderinghe, dat id jene werderet, det dar vorloren heft, de jene ne minnere de werderinghe mit sineme ede.‘ Ok alse gi scrivet, icht gi boven de besittinghe der vryheyd des tolnes to Boysneborch jenghe vorder bewisinghe don dorven, des wetet,

a) So

dat we os des nicht en vorstad, dat gid van rechtes weghene don dorven, men ne sculle juk van rechtes weghene besitten laten in juwer vrien hebbenden were des toln, de gi also langhe tyd beseten hebben, went men juk de were mit rechte breke; dat 24. capittel in deme anderen bôke des lantrechtes heft: ‚men ne scal nemanne ut van sinen weren wisen van gherichtes halven, al si he dar mit unrechte an ghekomen, men ne breke se ome mit rechter claghe' etc. Vortmer wetet, weret wol, dat juwe borghere van rechte toln plichtich weren van haringhe to Boytzeneborch unde dene toln entforden, darumme ne hedden se den haringh nicht vorbroken, se mostent aver beteren na rechte, alse dat 27. capittel utwiset in deme anderen boke des lantrechtes, dat sik beghint: ‚we brueghe toln eder water toln entford' etc.

70. Entwurf zu einem Rechtsgutachten in der vorigen Sache. — [Ende 1362?]

Aus StA Hildesheim n. 1478c; zusammen mit n. 69. Hagedorn.

Tom ersten male, alse gi scrivet umme den tollen to Boyceenaborch, dat gi unde juwe borghere neune tollen gheven van haringe, dat gi dat also beseten hebben unde ghebruken hebben unde also in juwen weren hebben, dat des neman anders denken ne moghe, dar scal men juk an besitten laten van rechte, icht ne were, dat men juk dar mid merereme rechte afwisen konde, also dat lantrecht etc. Tom anderen male, alse gi scrivet umme sunderlike velicheit, de gi deghedinget hebben deme copmanne, unde hebbe juwen borgheren oren haring binnen der velicheit becummeret, he scal et juk wedderdon van rechte mid bote, ut habetur. Tercio, alse gi scrivet, dat de heren verbindinge hebben underander ghedan, heft her [Vicke][a] Molteke, hebben de heren verbindinge unde eninge ghedan vor sek unde vor de ore, heft dat her Vicke verbroken, dat he juwen borgheren darenbinnen oren haring ghenomen, dat scal he mid bote wedderdon, ut habetur. Tom verden male, weret wol, dat juwe borghere van rechte tollen plichtich weren unde des nicht en gheven, darumme en hedden se de sestich leste haringes al nicht verbroken, se scoldent aver wedderdon mid bote, ut habetur.

71. Die Ratmannen der Seestädte in Stralsund an die preussischen Städte: rechtfertigen sich bei Beantwortung von n. 66 gegen die Vorwürfe der preussischen Städte; wollen bei der Versammlung in Lübeck Juni 24 auch über den Zwist zwischen den Preussen und Köln wegen der flandrischen Privilegien verhandeln. — [1363 Jan. 1.]

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 511, HR. 1 n. 286. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2523. S. n. 88.

72. Dieselben an Ritter Vicko Molteke: sprechen ihre Verwunderung aus, dass die zu Weihnachten fällige dänische Ratifikation des Waffenstillstandes [n. 64] ihnen noch nicht überliefert und dass der vorgesehene Beitritt der Grafen von Holstein zum Stillstande von den Dänen vereitelt ist;[1] beschweren sich über schlechte Behandlung der Gefangenen und ersuchen um Beachtung der betreffenden Bestimmungen. — [1363] Jan. 13. Stralsund.

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 509, HR. 1 n. 283. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2502.

a) *Loch im Papier.*

1) *S. das Antwortschreiben der Städte an Gr. Heinrich von Holstein von Jan. 9, HR. 1 n. 282, Reg. Dan. 1 n. 2501. Ueber die Aushändigung der Ratifikation im Frühjahr 1363 vgl. den Recess HR. 1 n. 291, 7.*

73. *Gr. Heinrich und Gr. Nikolaus von Holstein an die Seestädte: haben über ihren Beitritt zum Waffenstillstand vergeblich mit den Dänen verhandelt, da diese wohl mit ihnen, aber nicht mit dem Herzog von Schleswig abschliessen wollen; bitten, K. [Waldemar] wegen des Stillstandes und zugleich wegen ihrer Schwester*[1] *zu mahnen. — [1363] Jan. 24.*

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 513. HR. I n. 289. Verz.: Reg. Dan. I n. 2505.

74. *Ystad an Danzig: verheisst dessen Einwohnern den Genuss aller früheren Gerechtsame beim Handelsverkehr und Häringsfang in Ystad für die beiden nächsten Herbstzeiten. — 1363 Febr. 1.*

Aus der Rubenow-Bibl. in der Nicolaikirche zu Greifswald, Meilofsche Sammlung B VI S. 442—443, Abschr. in einer Formularsammlung des 15. Jh. Mitgeteilt von Hn. Prof. Pyl.

Viris providis et honestis, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Dantzeke, nostris amicis sincere dilectis, proconsules et consules Ystadenses sinceram amiciciam in Domino cum salute. Ad vestram noticiam deducere volumus in hiis scriptis, ut omnes et singuli de vestra civitate cum suis mercimoniis villam Ystadensem pacifice visitare volentes securo conductu in omnibus justis et licitis suis negociis illuc veniendi, ibidem autumpnis saltem duobus jam instantibus salvo omni bono jure suo antiquo, prout mercatores ibidem umquam melius usi fuerant, manendi et, dum ipsis visum fuerat, quocumque abinde recedendi uti debeant ex parte nostra, pro omnibus causa nostra quidquam facere vel ammittere volentibus, libere in omnibus et gaudere ac piscaturas allecium ibidem quiecius exercere, daturi ville nostre supradicte unam marcam argenti pro qualibet scuta ac regi pro quolibet remo quatuor grossos et pro suis bonis theolonium ut alibi, aliud nichil exponendo, nisi sic fuerit, quod quis deliquerit, emendabit. In cujus rei testimonium et cautelam firmiorem secretum nostre ville supradicte presentibus dorsotenus est appressum. Datum anno Domini 1363 in profesto purificacionis Marie.

75. *Die [Lübecker] Kaufleute Joh. Hermenstorp, Bern. Tusfelt jun. und Joh Düdysch an Lübeck: klagen, dass sie trotz des Waffenstillstandes in Dänemark durch Hartw. Hummelsbotel im Schloss Kolding gefangen gesetzt und nur gegen Bürgschaft eines dänischen Ritters und des Rats von Odense bis März 12 beurlaubt sind; bitten um Befreiung aus der Gefangenschaft. — [1363] Febr. 8* (fer. quarta post diem b. Agathe virg.).

StA Lubeck: Or. m. Spur. d. S.
Gedruckt: Lub. U. B. 3 n. 452. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2490. Wegen des Datums vgl. Lub. U. B. Anm.

76. *K. Eduard III von England an die Zolleinnehmer in London: gestattet den Kaufleuten aus Deutschland trotz seines Ausfuhrverbots die Ausfuhr von Tuch und andern bereits eingekauften Waren nach ihrer Heimat. — 1363 Febr. 24. Westminster.*

Aus Publ. Record Office London, Originalia Rolls 37 Edw. III r. 20, und Close Rolls 37 Edw. III m. 36. Riess.
Gleiche Erlasse an die Zolleinnehmer in Boston, Gr. Yarmouth, Lynn und Kingston-up.-H.

[1]) *Elisabeth von Holstein, die Verlobte K. Hakons (HR. 1 S. 185 Anm. 3), war auf der Ueberfahrt nach Schweden von den Dänen gefangen; Schafer a. a. O. 327 f.*

Rex collectoribus parve custume sue in portu Londoniarum salutem. Licet nuper vobis preceperimus, ne aliqua lanas, coria, pelles lanutas, pannos, stannum, plumbum, worsted, butirum, caseum, mel, plumas, felpriam, gaulam, petras vocatas milnestones et carbones maritimos extra portum predictum post festum sancti Michaelis proximo preteritum ad partes exteras duci permitteretis[1]; volentes tamen dilectis nobis mercatoribus de Alemannia juxta libertates et privilegia eis per nos et progenitores nostros quondam reges Anglie concessa gratiam facere specialem, concessimus eis, quod ipsi pannos et quascumque alias mercandisas, quas ante datam presentium emerunt, exceptis lanis, coriis, pellibus lanutis, stanno et plumbo, extra regnum nostrum ad partes suas proprias ducere possint. Et ideo vobis mandamus, quod eosdem mercatores pannos et quascumque alias mercandisas, quas ante datam presentium emerunt, exceptis lanis, coriis, pellibus lanutis, stanno et plumbo, extra dictum regnum nostrum ad partes suas proprias, sicut predictum est, solutis custumis inde debitis absque impedimento aliquo ducere permittatis, aliquo mandato nostro vobis prius in contrarium directo non obstante. Teste rege apud Westmonasterium 24. die Februarii.

77. *[Der Bürger von Zütphen] Gerh. Konigk bezeugt die gänzliche Beilegung seines Streites* (rancor et discordia) *mit dem Rat von Stralsund und schwört demselben Urfehde, unter Mitbesiegelung von Joh. de Vreden, Alb. de Leesten, Gerh. Sw[u]llen und Voltzekin Ludenscheyde. — 1363 Febr. 27* (feria secunda post dom. reminisc. miserac.). *Stralsund.*

StA Stralsund: gleichz. Abschr. a. Pap., auf demselben Blatt wie die hierzu gehörige undatierte Beschwerde Zütphens Bd. 3 n. 551.

78. *Der Rostocker Schiffer Joh. Grawecop verbürgt sich der Stadt Rostock für etwaige Nachforderungen wegen Rückgabe von 4 Last Häring an Joh. filius Thiderici aus Briel und Joh. Lowe aus Malmö seitens der Stadt. — 1363 März 22* (fer. quarta post judica).

StA Rostock, Lib. recognit. 1338—84 fol. 92b.
Gedruckt: Mecklenb. U B. 15 n. 9149. Vgl den Recess HR. 1 n. 280. 4.

79. *Zierikzee bezeugt, dass zwei seiner Bürger von den Schiffern und Rhedern der Stadt als Bevollmächtigte zum König von Dänemark und zum Hauptmann von Wordingborg geschickt werden, um mit letzterem wegen des Totschlags seines Bruders zu verhandeln, und gebietet, sie zu unterstützen. — 1363 Apr. 7.*

Aus Z StA Zierikzee n. 61; Or. m. S. Hagedorn. S. n. 80 und 93.

[1]) *Ausfuhrverbote von 1362 Sept. 27 und Nov 26, Rymer 3, 2. 677 und 683. 1363 Febr. 9 ward die Ausfuhr wieder gestattet, aber nur nach Calais, fur Tuche und Zinn auch nach der Gascogne, während fur Blei das Ausfuhrverbot bestehen blieb, a. a. O. 688. 1363 März 1 Verlegung des Wollstapels aus den englischen Häfen nach Calais, a a O 690, vgl. Statutes of the Realm 1, 390. Die vorbereitenden Schritte dazu im Herbstparlament 1362, Rotuli parliamentorum 2, 268 f. Augenscheinlich suchte Eduard III damit eine Herstellung der alten im Frieden von Bretigny aufgegebenen Beziehungen zu Flandern anzubahnen. So gestattet er auch 1363 Jan. 28 den Einwohnern von Flandern freien Handelsverkehr nach Bayonne, gedr. Gilliodts-van Severen, Invent. de Bruges 2 S. 124, Varenbergh, Hist. des relations diplomatiques entre le comté de Flandre et l'Angleterre S. 454. Dieselbe Urkunde nebst der vorangehenden Korrespondenz mit Gr. Ludwig III von Flandern und dessen entsprechender Proklamation von März 13 findet sich auch im Departementalarchiv Lille, Registre des chartes 1 fol. 136—140. Zum Zusammenhang vgl. Varenbergh S. 396 und Kervyn de Lettenhove, Hist. de Flandre 2[b], S. 222.*

Wi scepenen ende burghemeysters van Zierixe doen kont allen luden, die desen brief zullen zien jof horen lesen, dat Dieric Poppensone ende Pieter Janssone, onse porters, machtich ghemaecht sijn van den meesteren van den scepen, van den reeders ende van den scipmans weghen, als dat si varen zullen an den coninc van Denemarken ende an Pieter Niclayssone, omme te dadinghe met Pieter Niclaussone van zijns broeder doot; ende soe wes, dat Dieric ende Pieter vornoemd daerin doen, dat zullen alle die meesters, reeders ende[a] scipmanne vorscreven vast ende ghestade houden sonder enich wederzegghen. Vort soe bevelen wi scepenen ende burghemeysteren vorscreven ende ghebieden narenstelike allen denghenen ende eenen yegheliken besonder, die buten dunen ter zee waerd varen met coemanscepe, dat si Dierike ende Pietere vornoemd ghehoersamich ende onderdanich sijn, soe waer ende dat sijs te doene hebben, het si in den Nortsunt jof elwaer, ende dat si daer bi hem bliven ende hem te bate comen ende bistaen met live, met goede, met rade ende met dade, soe waenneer dat sijs van hem vermaent worde; ende dat en wilt niet laten in gheenre manieren. Ende soe wie des niet en dede, dat souden wi houden aen zijn liif ende aen ziin goed als aen denghenen, die die stede van Zierixe meenden te bederven. Ende dese beveelnesse sal gheduren tote onsen wederzegghen. In kennessen der waerheyt hebben wi desen brief open bezeghelt met onsen ghemeenen portzeghele. Ghegheven op ten zevenden dach der maent van Aprel int jaer ons Heren 1300 drieendetsestich.

80. Zierikzee verordnet die Erhebung eines Pfundgeldes[1] von Seeschiffen und schonischem Häring. — 1363 April 7.

Aus StA Zierikzee n. 62; Or. m. Stucken d. S. Hagedorn.

Wi scepenen ende burghemeysters van Zierixe doen cont allen luden, die desen brief zullen zien jof horen lesen, dat wi bi versoeke ende bi eenen verwilcoren van den meesten hoope van den meesteren van den scepen, van den reeders ende van den scipmannen, omme die beste oerbare ende te verhoedene die meere scade, diere of comen mochte, bi ghemeenen rade ende consente van scepenen ende van burghemeysteren gheoerdineert ende gheset hebben een pontghelt op allen denghenen, die buten dunen ter zee waerd varen met coemanscepen, in alsulker manieren als hierna ghescreven staet.

[1.] In den eersten, dat elc meester van een scepe van elker reysen van den hoostalle gheven sal van elken pont grote eenen groten, ende elc scipman van elker reysen, die hi doet, van siere voeringhe eenen groten.

[2.] Vort van eenen yegheliken van onsen porteren sal gheven van elker last Scoensharinx, die men op die Scoensche reyse maken sal, eenen ouden groten. Ende waerd, dat yement van buten onder onsen voghet op Scoenreland quame ligghen ende harinc makede, die soude gheven van elker last harinx eenen ouden groten gheliken onsen porteren.

[3.] Ende dese oerdinancie sal wesen altoes op verbeteren van scepenen ende van burghmeysteren ende gheduren sonder arghelist tote haren wederzegghen. Vort soe zullen verbonden wesen in deser oerdinancie ende in deser settinghe van desen vorseiden pontghelde alle dieghene, die buten dunen ter zeewaert varen met coemanscepe, ende al haer goed, dat si in hare scepen wech voeren ende weder bringhen,

a) et Z.

1) *Vermutlich zur Deckung der aus n. 79 erwachsenden Kosten. Ein Zusammenhang mit dem hansischen Pfundzoll ist ausgeschlossen.*

sonder arghelist. Ende dat oech verbonden zullen wesen alle die meesters, reeders ende scipmanne, alsoe wel die hier nu ter tijt niet thuys en sijn als diere thuys sijn.

[4.] Vord soe maken wi hem machtich met desen brieve, dat si goede knapen daertoe setten moghen, die dit vorseide pontghelt innemen ende ontfanghen van allen denghenen, diet sculdich sijn te gheven, met een rechte, alsoe alst hiervoren gheoerdineert ende gheset es. Ende waerd, dat enich meester, reeder jof scipman dit vorseide pontghelt niet betalen en wilde, als vorscreven es, soe soude de scoutate ghaen metten scepenen tote sinen ghereetsten goede, dat hi hadde, ende hem daerof panden alsoe veel ghelds, als sijn pontghelt beliepe; ende danne souden si denghenen alsoe corrigeren ende hem alsoe doen ontghelden, als dat hem efter een ander hoeden mochte.

In kennessen der waerheit hebben wi desen brief open bezeghelt met onsen ghemeenen portzeghele. Ghegheven opten zevenden dach der maent van Aprel int jaer ons Heren 1300 drieendetsestich.

81. Der Minoriten-Guardian Volker Blaewater von Kampen transsumiert die Urkunde des K. Magnus von Schweden über seine Sühne mit Kampen von 1355 Juli 21 [Bd. 3 n. 339]. — 1363 Apr. 9.

StA Kampen; Or. m. anh. S.

Verz.: Register van Kampen 1, 46 n. 149. Reg. Dan. II 1 n. 2461. Vgl. Bd 2 n. 677 und 678, Stückbeschreibung.

82. Hzg. Albrecht von Baiern, Regent von Holland etc., nimmt im Namen seines Bruders Hzg. Wilhelms und im eignen die Kaufleute des römischen Reichs in Schutz, setzt für sie den Zolltarif fest und verleiht ihnen Freiheiten für Schiffahrt und Handelsverkehr, unter Vorbehalt des Widerrufs. — 1363 Apr. 22. Haag.

Aus K StA Koln, Hanse I n. 70; Or. Perg. m. anh. S. Hagedorn.

K 1 das., vidimierte flüchtige Abschrift des Notars Math. Meerschaerdt von 1495 Aug. 22 auf 8 Pergamentblattern, zwischen Abschriften des Privilegs von 1389 Mai 7 und der Urkunde von 1363 Nov. 13, auf H zurückgehend und überschrieben wie dieses. Hagedorn.

K 2 das., Transsumpt in der Wiederholung von 1388 Nov. 2, s. unten.

Das., Hanse A I n. 15, Abschr. des 16. Jahrh.

H RA Haag, Reg. lib. IV Aelbrecht fol. 280b: gleichz. Abschr., überschrieben: Dit es der Oosterlingher recht, dat hem hertoghe Aelbrecht bezeghelt heeft te hebbene in den tolenhusen, ghegheven in den Haghe int jaer ons Heeren 1363 opten 22. dach van Aprille. *Hohlbaum.*

StA Lubeck, Flandr. Kopiare, loses Perg.-Blatt; gleichz. Abschr.

Gedruckt: aus H fehlerhaft v. Mieris, Groot Charterboek der graaven van Holland 3, 145, § 1—2 wiederholt bei Sartorius, Gesch. d. hans. Bundes 1, 413. Verz.: Urkdl. Gesch. 2, 534; aus K Höhlbaum, Mittheilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 1, 28.

Das umfangreiche holländische Privileg für die Hansen von 1358, Bd. 3 n. 396, das den Preis für die Verlegung des Brügger Stapels nach Dordrecht gebildet hatte, war durch die Rückkehr des Kontors nach Brügge 1360 gegenstandslos geworden. Hzg. Albrecht greift daher jetzt auf die specifisch holländische Tradition zurück; die 1358 aus den flandrischen Privilegien für die Hanse entlehnten Vorrechte fallen fort und nur die Freiheiten, welche 1310 den Preussen und Westfalen in Holland bewilligt waren (Bd 2 n. 658), werden den Hansen im allgemeinen zugestanden. Der Zolltarif erscheint beträchtlich erweitert und in den meisten Sätzen erhöht. — Ueber holländisch-hamburgische Beziehungen 1361 vgl. Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg 1 S. 75 und 78: Thiderico 10 lb., cum fuit Dordraci et stetit in illis partibus 11 septimanis. 2 lb. servis, qui fuerunt cum dominis Hermanno Bischopingh et Nicolao Gultzow in Holland.

Allen den ghenen, die dese lettren[a] zullen zien of horen lezen, Aelbrecht bi Gods ghenaden palensgrave up den Riin, hertoghe in Beyern, ruwaert van Henegouwen, van Hollant, van Zeelant ende van Vrieselant, saluut met kennessen der waerheyt. Wi doen te weten allen luden[b], dat wi met goeden vorsiene bi[c] rade ons raets ende bi den ghemeynen steden van Hollant, omme oerbaer des ghemeens lants ende omme goede jonste ende vordernesse der ghemeynre coeplude van Aelmanien den Duutschen rechte[1] toebehorende, ghenomen hebben ende nemen van ons liefs broeders weghen hertoghe Willems van Beyern, grave van Henegouwen ende van Hollant, ende van onser weghen alse ruwaert der lande vorscreven alle die ghemeyne coeplude van den Roemschen rike, uute wat lande, steden of dorpen dat zi ziin, der vorseider Duutscher rechte van Aelmanien toebehorende, hoer liif, goed ende familie in onse bescermenesse ende vryen gheleide overal binnen[d] ons liefs broeders lande ende heerscappe vorscreven, ende hebben hem ghegheven ende gheven met desen brieve vor onsen lieven broeder hertoge Willem vornoemt ende sine nacomelinghe ende[e] vor ons ende onse nacomelinghe alsulke previlegien, gracie ende vrihede: te lande ende[e] te watere vrylike[e] te comen, varen ende keren binnen der graeffelichede ende heerscappe vorseit, hoer comanscappe te bedriven ende oerbaer[f], hoer tolnerecht ende costume van horen goede te betalen in allen manieren, als hierna bescreven staet.[2]

[1.] In den eersten zullen zi gheven van elken bodem was groet of cleyn neghen penninghe Hollans. Item van elken vate wercs, het zi scone werc, roet werc, zwart werc, scevenesse, hasenballinghe[g], harmeliin, lasten, twee scellinghe ses penn. Holl. Item van elken vate roets, smeers, boteren, zeelsmouts, harincsmout, holluys[h], honich ende alrehande vetgoed vier penn. Holl. Item van elker schimmeesen ruwaren, alse bucveile, seghenvelle, hertsvelle, revel, elenhude[i], scerpehude, clippinc, hazenvelle, zeelsvelle, calfvelle, neghen penn. Holl. Item van elker deker zouten ossenhude vier penn. Holl. Item van elker deker souter coehude drie penn. Holl. Item van elken scerpelgier wollen twee sc. ses penn. Holl. Item van elker meese copers vier penn. Holl. Item van elken dusent pont ysers twalef penn. Holl. Item van elken vate ozemouts vier penn. Holl. Item van elken vate staels achte penn. Holl. Item van elker tonnen harnasch of alretiere maelgewerc twalef penn. Holl. Item [van] elken voeder loets of bliis[k], twalef waghe vor tvoeder gherekent, twee sc. Holl. Item van dusent pont tyns tien penn. Holl. Item van elker bale becken[l] ses penn. Holl. Item elke tonne coperdraets drie[m] penn. Holl. Item van elken packe wants, het zi groet of cleyne, drie sc. Holl. Item van elker bale latoens drie penn. Holl. Item van elker tonne stoers vier penn. Holl. Item van elken vate bernsteens of ammers twalef penn. Holl. Item van elker last harinx of biers achtien penn. Holl. Van elker last peecs[n] of ters twalef penn. Holl. Item van elker last asche of harpoys[n] twalef penn. Holl. Item van elker waghe caes vier penn. Holl. Item van elker tonne weets, dat is te verstaen drie watercupe vor eene tonne, neghen penn. Holl. Item van elker bale meeden vier penn. Holl. Item van elker bale of vate amandel of riis of commiins neghen penn. Holl. Item van elker balen of vate aluyns neghen penn. Holl. Item van elker balen grenen

a) desen brief *K 2.* b) allen luden *fehlt K 2.* c) ende bi *K 2.* d) in *K 2.* e) *Fehlt K 2 und H.* f) oerbaer te doen *H.* g) hasenbaelge *H.* h) oliis *K 2*, olye *H.* i) *Statt* revel, elenhude *hat K 2 wie H* reenhude. k) of bliis *fehlt H.* l) bolliene *K 2.* m) tien *K 2.* n—n) pecs, ters, asche of harpoys *K 2 und H.*

[1]) *D. i. der Hanse, wie es im Privileg von 1358 an dieser Stelle heisst:* der Duutscher anze toebehorende. [2]) *Der Eingang ist entnommen aus dem Privileg von 1358, Bd. 3 n. 396.*

twalef penn. Holl. Item van elker bale saffraens of vate ghenghebaers, peper, caneel, galigaen, bloemen van kanele, zedewaer, foelyen, kubeben, moscaten ende van alrehande ander crude, het zi gheconfiit of ongheconfiit, twalef penn. Holl. Item van elker tonne vlas ses penn. Holl. Item van elken scipponde loeses[a] vlas drie penn. Holl. Item van elken scippont cabelgaerns of anders gaerns[b] drie penn. Holl. Item van elken packe linnenwants, het zi ghebleect of onghebleect, viiftien penn. Holl. Item van elken kip cordewaens neghen penn. Holl. Item van elken twee vlicken vleyskes een penn. Holl. Item van elker balen of vate ziden twee sc. ses penn. Holl. Item van elken mudde souts eenen penn. Holl. Item van elker tonnen vleiskes drie penn. Holl. Item van elc Hollantsch hoet coorns, rogghe, tarwe, gherste, havere, vitsen, bonen, drie penn. Holl. Item van elken vate olie, twee pipen vor een vat gherekent, viiftien penn. Holl. Item van elker coppele fruyts, vighen of rosinen drie penn. Holl. Item van elken dusent stocvischs twalef penn. Holl. Item van elken sac[c] meels twee penn. Holl. Item van elker tonne meels[c] twee penn. Holl. Item van eenre tonne coperoecs drie penn. Holl. Item van eenre tonne zwavels, dat men hiet silver[d], drie penn. Holl. Item van eenen scipponde vinsterglaze drie penn. Holl. Item van elc hondert scaepsvelle metter wollen ses penn. Holl. Item van een dusent waghenscots neghen penn. Holl. Item van een dusent knorhouts twalef penn. Holl. Item van hondert kogghenborden twalef penn. Holl. Item van hondert sparren van Oesten ghecomen drie penn. Holl. Item van Noertschen sparren[e] dat hondert twee penn. Item van kercsparren elc hondert ses penn. Holl. Item van rafteren, riemhout[f] dat hondert drie penn. Holl. Item van elker tonnen gaghelcruyts eenen penn. Holl. Item van eener tonne leemoes[g] eenen penn. Holl. Item van alrehande droeghen vaten, die hiervor niet ghescreven en staen, wat daer in is, twalef penn. Holl. Item gout, sulver, vederspil en ghevet ghenen tol. Item coepmanscrien, daer ghene comanscap in en is, ghevet ghenen tol. Item[h] comanscap, die vor niet ghenoemt en is, sel tollen gheven bi ghelike van anderen goede vornoemt.

[2.] Item een scip, dat vorbi onse tolne liden woude onghebroken bonnyx[i] ende van der zee inghecomen waere, dat sal gheven achte pont Hollans[1], dats te verstane van allen desen vorseiden tollenghelde den Hollanschen of Vlaemschen groten vor ses penninghe gherekent.

[3.] Item waer, dat zi quamen binnen onsen lande havene te zoeken, daer moghen zi ligghen alsoe langhe, als het hem ghenueghen sal ende hem oerbarlic dunct, ende niet gheven, ten ware, dat zi vor enighen onsen tollen quamen, ende daer zullen zi gheven, alst vorscreven is, ende alle dinghe vorscreven sonder archlist.[2]

[4.] Item hebben wi hem ghegheven zulke gracie, dat zi met eenre tollen in Hollant ende met eenre tolle in Zeelant, alse vorscreven is, vry varen zullen[k] met eenen teyken uuten huuse[l], daer zi den tol vorseit betaelt hebben, vor anders allen onsen tolhuusen[m]; ende daermede beloven wi, ze te bescermen vor allen onrechten tollen[3]. Ende waert, dat onse tolnaer segghen woude, dat die vorseide coeplude goed in horen scepe inhadden, dat hemluden niet toe en behoerde, dat

a) *Fehlt H.* b) of anders gaerns *fehlt H.* c—c) sac meels ende elker tonne meels *K 2 und H.* d) sulfur *K 2*, zwavels of sulfers *H* e) Nortsche sparren *K 2*, Norscher sparren *H.* f) rachteren of riemhout *K 2 und H.* g) leemers *K 2.* h) *Dieser Satz fehlt K 2 und H.* i) bosem *H.* k) zullen ende keren *K 2.* l) tolhuze *K 2.* m) tollen *K 2*, tolnen *H*

[1]) *Abgeandert aus dem Privileg von 1340. Bd. 2 n. 658 § 3. Vgl. 3 n. 396 § 3.* [2]) *Entnommen aus dem Privileg von 1340, Bd. 2 n. 658 § 4, 1. Absatz.* [3]) *Vgl. das. § 2.*

sal die scipheere of dieghene, die dat goed te bewaeren hadde, met sinen eede behouden moghen ende daerof gheloeft te wesen.[1]

[5.] Item hebben wi den vorseiden coepluden ghegheven, dat gheen coepman noch ziin goed ghehouden noch ghearrestert sel worden in[a] onsen landen vor anders yemants scout of misdaet dan[b] vor siins selfs, het en ware bi beloeften, daer hi hem selven in verbonden hadde.[2]

[6.] Item dat ghiens coepmans knechte siins meesters goet vervechten of verboeren mach noch verdobbelen binnen onsen lande.[3]

[7.] Item van allen zeedriften, dat den vorseiden coepluden toebehoert ende binnen onsen landen ende heerscappen aenecoemt, dat sal men hem wedergheven om redeliken arbeetsloen. Ende waert, dat die lude al bedorven waren ende dat goed nyemant en vervolghede, dat sal men houden jaer ende dach toter ghienre behoef, die daer rechts toe hebben of hebben mochten.[4]

Ende[c] alle dese vorseide previlegien ende gracien vorseit zullen den coepluden vornoemt gheduren tote wedersegghen hertoghe Willems[d], ons liefs broeders vornoemt, of ons of onser nacomelinghe twee jaer[5] na dien daghe, dat zi hem wederseit worden, behouden den coepluden vorseit alle haer previlegien ende rechts, die zi van outs van onsen vorvaders vercreghen hebben, die[e] niet te wedersegghen en staen. Ende om dat wi willen, dat hem alle dese vorseide punten[f] wel ende ghûnstelic ghehouden werden ende trouwelike, soe hebben wi hem desen brief doen zeghelen met onsen zeghele uuthangende.[6] Dit was ghedaen in den Haghe up den tweenendetwintichsten dach in Aprille int jaer ons Heren dusent driehondert drieendetsestich.

Jussu domini ducis Alberti.
Per dominos de Arkel, de Egmonda barones,
W[ilhelmum] de Wateringe militem.[g]
W[ilhelmus] Herman.

S[ignavit] dominus de Gommengiis.

83. *Erfolglose Verhandlungen der Ratssendeboten der Seestädte in Nykjöbing mit den dänischen Bevollmächtigten[7] und K. [Waldemar] von Dänemark über die gegenseitigen Beschwerden und die Klagen der Grafen Heinrich und Nikolaus von Holstein; Einbringung hansischer Entschädigungsforderungen bei den Königen von Schweden und Norwegen durch einen Sendeboten Lübecks. — 1363 Mai 7 bis [Mai 21].*

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 519. HR. 1 n. 293 und 3 n. 20, z. T. Mecklenb. Jahrb. 9, 234. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2509. S. n. 86

84. *Hzg. Albrecht von Baiern, Regent von Holland etc., erneuert den Bürgern von Kampen gegen Verzicht auf alle ihre Schuldforderungen an ihn* (die wi van der graeflichede weghen ende van den onsen him sculdich moghen wesen, het si in brieven of in enigher manieren tot desen daghe toe) *die von Hzg. Wilhelm [Bd. 3 n. 111] widerruflich verliehene, von ihm auf viertel-*

a) binnen *K 2.* b) sonder *K 2* c) Item *K 2* d) hert. W. *fehlt K 2.* e) ende *K 2.* f) particlen ende punten *K 2* g) Presentibus dominis . . baronibus . . . milite *K 2 und H.*

1) *Ebendaher § 4, 2. Absatz.* 2) *Ebendaher § 5. Vgl. 3 n. 396 § 14.* 3) *Ebendaher § 6. Vgl. 3 n. 396 § 15.* 4) *Ebendaher § 7. Vgl. 3 n. 396 § 30.* 5) *Im Privileg von 1340 und in der Bestätigung von 1346 (Bd. 3 n. 88) beträgt diese Frist nur 6 Wochen, 1358 ein halbes Jahr.* 6) *Der Schluss aus dem Privileg von 1358.* 7) *Vollmacht K. Waldemars von Mai 11. HR. 1 n. 294. Reg. Dan. 1 n. 2510.*

jährliche Kündigung bestätigte Zollfreiheit [Bd. 3 n. 541] bis auf ein Jahr nach Aufsage. — 1363 Mai 13 (op s. Servaes dach). *Courtrai.*

RA Haag, Reg. lib. IV Aelbrecht fol. 83.
Gedruckt: van Mieris, Charterboek 3, 147.

85. *[Der Lübecker Bürger] Bruno de Huxer quittiert namens des in Brügge weilenden Eberh. Pawel*[1] *Lübeck über Auszahlung von 20 Pfd. Gr., gleich 116 M. 14 Sch. lüb. gerechnet. — 1363 Mai 17* (fer. 4 infra oct. ascens. dom.) *Lübeck.*

StA Lübeck, Varia 165: Or. Perg. m. anh. S.

86. *[Dänischer] Entwurf einer Sühne des K. Waldemar von Dänemark mit den Seestädten, unter Regelung ihrer Vorrechte für Handel und Verkehr in Dänemark und Schonen nach Massgabe des alten Rechts.*[2] *— 1363 Mai 21. Nykjöbing.*

StA Rostock; Entwurf.
Gedruckt: HR. 1 n. 295, früher Wöchentl. Rostock. Nachr. u. Anz. 1754, 78. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2511.

87. *K. Eduard III von England an die Zolleinnehmer in London: gestattet den Kaufleuten aus Deutschland trotz der Stapelpflicht in Calais die unbeschränkte Ausfuhr von Worsteds und schmalen Tuchen, ausgenommen nach Flandern. — 1363 Juni 20. Westminster.*

Aus Publ. Record Office London, Originalia Rolls 37 Edw. III r. 21, und Close Rolls 37 Edw. III m. 23. Am Rande: Pro mercatoribus Alemannie. *Riess.*

Gleiche Erlasse an die Zolleinnehmer in Boston, Gr. Yarmouth, Lynn und Kingston-up.-H.

Rex collectoribus custumarum suarum in portu Londoniarum salutem. Licet nuper vobis inhibuerimus, ne aliqua lanas, coria, pelles lanutas, pannos, stannum, plumbum, worsted vel alias mercandisas extra regnum nostrum ad aliquas partes exteras nisi tamen ad villam nostram Cales duci permitteretis[3], volentes tamen

[1]) *1364 Altermann des lübischen Drittels in Brügge, HR. 1 n. 201; ebenso schon 1360 in Brügge oder noch in Dordrecht, HR 3 n. 15 und U. B. 3 S. 283 Anm. 3. 1363 und 1366 ist er an der Biereinfuhr der hansischen Kaufleute in Brugge stark beteiligt, vgl. die aus den Einnahmeposten der Wein- und Bieraccise in den Brugger Stadtrechnungen zusammengestellte Liste derselben bei Gilliodts-van Severen, Invent. de Bruges 2, 56—58.* [2]) *In diese Zeit gehört vielleicht der undatierte Entwurf eines Privilegs K. Waldemars für Lübeck, Rostock, Wismar, Stralsund und Greifswald, der mit dem hansischen Privileg von 1361 [oben n. 28] § 1—4 z. gr. T. wörtlich übereinstimmt, gedr. aus einem nicht mehr auffindbaren Papierblatt im StA Rostock Urkdl. Gesch. 2, 480 und danach HR. 1 n. 234 zu 1360, von Schäfer, Buch des Lüb. Vogts S. XXXIII Anm. 1 aus inneren Gründen zum Ende d. J. 1363 gewiesen; vgl. oben Bd. 3 n. 505 Anm. 1. Bei der Tagfahrt von 1363 Juni 24 wird der städtische Entwurf eines dänischen Freibriefes — vielleicht das fragliche Stück, dessen Ursprung zweifellos ein städtischer ist — dem dänischen Unterhändler unterbreitet, aber von diesem zurückgewiesen, HR. 1 n. 296, 16. Auffallend wäre für diese Zeit allerdings die Beschränkung des Entwurfs auf die gen. 5 Städte. Möglicherweise aber handelt es sich überhaupt nur um eine private Schreiberarbeit ohne diplomatische Bedeutung. Denn auf der Rückseite des betreffenden Blattes findet sich das ebenfalls undatierte Formular einer Sühne zwischen Waldemar und Lübeck (gedr. HR. 1 n. 235), das in keinem Jahre der historischen Situation entspricht, aber durch seine ganz allgemeinen Redewendungen einer Stilübung sehr ähnlich sieht. Vor der Wiederauffindung des Blatts muss auf eine sichere Entscheidung verzichtet werden.* [3]) *Erlass von 1363 Febr. 9, s. n. 76 Anm. 1.*

dilectis nobis mercatoribus de Alemannia juxta libertates et privilegia eis per nos et progenitores nostros quondam reges Anglie concessa gratiam facere specialem: vobis mandamus, quod eosdem mercatores pannos de worsted et quoscunque alios pannos [strictos[a]], quos extra dictum regnum nostrum ad partes exteras traducere voluerint, capta prius ab eis sufficienti securitate, pro qua vestro periculo respondere volueritis, quod ipsi pannos predictos per ipsos sic traducendos in partibus Flandrie non vendent nec transmutabunt nec aliquo colore vel ingenio ibidem dimittent[1], et solutis custumis et subsidiis nobis inde debitis ad quascunque partes exteras voluerint, a portu predicto libere et absque impedimento aliquo transducere permittatis, aliquo mandato seu inhibitione vobis prius in contrarium directo non obstante. Proviso semper, quod lane, coria, pelles lanute vel alie mercandise prius per brevia nostra vobis directa inhibita preter dictos pannos tamen per dictos mercatores Alemannie sic traducendos ad aliquas partes exteras nisi ad dictam villam nostram Cales juxta ordinationem inde factam colore presentis mandati nostri non transeant seu ducantur ullo modo. Teste rege apud Westmonasterium 20. die Iunii. Per ipsum regem et consilium.

88. *Die Ratmannen der Seestädte in Lübeck urkunden über ihren Beschluss von Juni 24, die von Köln wie von den preussischen Städten beanspruchten flandrischen Privilegien des preussischen Drittels bei fortgesetzter Nichtbesendung ihrer Tagfahrten durch Koln den Preussen zu überliefern, und über die bei Schluss der Tagfahrt Juli 2 durch Lübeck vollzogene Aushändigung an die preussischen Sendeboten. — 1363 Juni 24. Lübeck.*

StA Lübeck; Or. m. anh. S. Wismars.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 468, HR. 1 n. 297. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2468 zu Juli 2, Mecklenb. U. B. 15 n. 9170 desgl. Wegen der Ausfertigung der Urkunde s. n. 90 Anm. 2.

89. *Schiffer Gerh. de Telghete, Bürger von Harderwijk, quittiert Lübeck über Zahlung von 1502 $^1/_2$ M. lüb. für seine der Stadt verkaufte Kogge. — 1363 Juni 28* (in vig. b. Petri et Pauli ap.).

StA Lübeck; Or. m. anh. S.
Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 87.

90. *[Lübeck an Wismar:] hat gemäss Beschluss der Lübecker Tagfahrt von Juni 24 [n. 88], der von [Wismar] beglaubigt werden sollte[2], die flandrischen Privilegien an die preussischen Sendeboten überliefert. [1363 Juli 2].*

StA Lübeck; gleichz. Abschr.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 468 Anm. 1, HR. 1 n. 298.

91. *Henrech Berndssone, Bürger von Harderwijk, bekennt sich gegen Gozskalk Scarpenbergh[3] zu einer Schuld von 250 M. lüb., zahlbar nächste Ostern*

a) So Riess, vgl. auch n. 90.

1) Auch ein Erlass von 1363 Mai 4 richtete sich gegen die von fremden Kaufleuten in ausländischen Schiffen betriebene Wollausfuhr nach Flandern, Rymer 3, 2, 698. 2) Vgl. den Recess HR. 1 n. 296 § 3 und 23 und die Stückbeschreibung oben n. 88. Es folgt daraus, dass das vorliegende Schreiben nur an Wismar gerichtet ist, nicht aber an die Juli 25 stattfindende Versammlung der Seestädte zu Wismar, wie das Regest HR. a. a. O. annimmt. Die Urkunde n. 88 wird mithin bereits Anfang Juli von Wismar ausgefertigt sein und nicht erst auf der Wismarer Tagfahrt, wie Schäfer S. 342 Anm. 4 im Anschluss an HR. meint. 3) Hauptmann des Schlosses Bohus. Hierher gehört das Schreiben desselben an Lübeck von [1363]

(verteyn nacht vore odir na) *in Lübeck, falls er dem Gläubiger dorthin Geleit werben kann, oder sonst in Ratzeburg, unter Bürgschaft von 7 gen. Bürgern aus Lübeck, Stralsund, Marstrand und Lödöse. — 1363 Juli 9* (dom. prox. post oct. ap. Petri et Pauli). *Marstrand.*

StA Lubeck: Or. m. anh. S.
Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 88.

92. *Heinr. von Rehna leistet Hamburg Urfehde für seine Festnahme auf See wegen des Verdachts verbotener Fahrt.*[1] *— 1363 Juli 16. Hamburg.*

Aus StA Hamburg, Trese Dd 3; Or. m. anh. S. Auf der Ruckseite. Orveyde pro Hinrico de Rene etc.
Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 534, Mecklenb. U. B. 15 n. 9187.

Universis in perpetuum audituris presencia seu visuris ego Hinricus dictus de Rene cupio fore notum et tenore presencium profiteor firmiter et protestor, quod ego honorabilibus et prudentibus viris, dominis consulibus et civibus civitatis Hamburgensis firmam et inviolabilem securitatem, que orveyde vulgariter appellatur, promisi et promitto in hiis scriptis perpetuis temporibus infrangibiliter observandam super eo videlicet, quod honorabiles viri, domini Hermannus Bischoping et Hartwicus de Hachchede, consules predicte civitatis Hamburgensis, me impediverunt in mari ea de causa, quod debuissem velificasse reysas prohibitas per dominos consules civitatum maritimarum et per communes mercatores, ut dicitur. Et quia racione premissorum amicabiliter concordavi cum dominis consulibus et civibus predictis, et quia ipsi michi benefecerunt et me amicabiliter tractaverunt ad instanciam precum illustris principis domini Alberti ducis Magnopolensis et domini Marquardi prepositi in Rene, dominorum meorum, ideo eciam promitto bona fide per presentes, quod ego et heredes et amici mei nati et nascituri aut quisquam nomine nostro prefatam inpedicionem nunquam vindicabimus, nec debet per me vel per meos in perpetuum heredes, successores et amicos amplius in malo ad memoriam revocari. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Hamborch anno a nativitate Domini 1363 in crastino divisionis apostolorum.

93. *Zierikzee bevollmächtigt mit Zustimmung seiner Schiffer und Rheder drei gen. Bürger zur Vollziehung der mit dem Hauptmann von Wordingborg wegen Erschlagung seines Bruders vereinbarten Sühne und gebietet, sie zu unterstützen. — 1363 Juli 22.*

Aus StA Zierikzee n 21; Or. m. Rest d. S. Hagedorn. S. n. 79.

Wi scepenen ende burghmeisters van Zierixe maken cont allen lieden, dat wi bi consente, rade ende wilkoren der meeren hoep der meestere van scepen ende den reeders ende den scipmannen, die bi der zee reeden ende varen, bevolen hebben ende bevelen ende machtich maken met desen brieve Hughen Pieter Yensons sone, Dieric Poppensone ende Pieter Janssone, onsen portere, alle zaken te hantierne, te berechtene ende te voldoene van der stede weghen van Zierixe van der zoene, die Dieric Poppensone ende Pieter Janssone vornoemt van der ghemeenre

Aug. 29, verz. oben Bd. 3 n. 157 nach dem Abdruck des Lub. U. B. 3 n. 109 zu 1349, gedr. HR 1 n. 304 zu 1363, Reg. Dan. II 1 n. 2477. Das Jahr ist sichergestellt durch Scarpenbergs gleichzeitiges Schreiben an Lübeck, HR. 1 n. 303 und Lub. U. B. 4 n. 90. Zur Sache vgl. den Recess HR. 1 n. 299, 17; Schafer S. 346 f., 587 Anm. 4.

[1]) *Verfestungen von Ro Bürgern wegen Schonenfahrt und Hopfenhandel nach Dänemark aus dem Jahre 1363 n. 273 und 274, auch Mecklenb. U. B. 15 n. 9155. Vgl. Schäfer S. 357 Anm. 2.*

stede weghen ghesproken ende ghedadinct hebben jeghens Pieter Niclayssone, hoeftman tot Wardingheburgh, van zuinde Niclaussons doet zijns broeder, die zoene uyt te bringhene, te betalene ende te voldoene voetval, eede ende al recht, datter toe behoert, in alre manieren als met goeder vorworden ondersproken met Pieter Niclayssone ende met zinen maghen etc. Ende om dit te voldoene, soe onbieden wi ende ghebieden allen den porteren van Zierixe, die bi der zee bute den dunen met hare scepen ende met hare coemanscepen varen, ende eenen yeghelikeu besonder, dat ghi Hughen, Dierike ende Pieter vorscreven bistaet ende te helpen coomt ende ghehoersame zijt met live ende met goed, waer dat zijs te doene hebben, zoe wanneer dat ghijs van hem drien jof van den tween jof van den eenen vermaent worden, dat zi dese zoene vast ende wel volbringhen ende voldoen, als ghesproken es. Ende waer dat zake, dat hem yement hierin overhoeric ware ende niet te helpe en quame ende bi en stonde, als vorscreven es, dat zouden wi houden an zijn lijf ende an zijn goed als an denghenen, die die stede van Zierixe verderven wilde. In orkonden desen brieve beseghelt met onser ghemeenre portzeghelen. Ghegheven op zente Marien Madelenen dagh int jaer ons Heren 1300 drieendetsestich.

94. *Erzb. Albert [II] von Bremen, die Grafen Gerhard und Johann von Hoya-Bruchhausen und die Stadt Bremen beurkunden ihr bis 1367 Sept. 29 abgeschlossenes Landfriedensbündniss, zu dessen Wahrung der Erzbischof 4, die beiden Grafen sowie Bremen je 2 Landvögte einsetzen und bei einem Kriegszuge die Städte Bremen 20, Stade[1] 10, Buxtehude 5 Gewaffnete zu dem Landfriedensaufgebot von 205 Mann stellen sollen. — 1363 Aug. 8* (des dynzedaghes vor s. Laurentius daghe).

StA Bremen: Or. m. 4 anh. S.

Gedruckt: Brem. U. B. 3 n. 206. Verz.: Aus einem z. Z. nicht auffindbaren Stader Kopiar von 1549 Archiv des Vereins für Gesch. und Altertumskunde der Herzogtümer Bremen und Verden 6, 403.

95. *Die Ratmannen der preussischen Städte an die Sept. 8 in Stralsund versammelten Ratmannen der Seestädte: lehnen wegen eigener Fehden die Sendung von Hülfstruppen ab; erbieten sich zu einer Anfrage bei Kampen, ob es gegen Ueberweisung des preussischen Pfundzolls in ihrem und seinem Namen einige Kriegsschiffe in den Sund legen will[2], und erbitten darüber die Meinungsäusserung der Städte. — [1363] Aug. 20.*

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 535, HR. 1 n. 302. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2474.

96. *Der Lübeckische Vogt auf Schonen, Marquard Ruthensten, an Lübeck: beklagt sich wegen übermässiger Besteuerung der deutschen Fischer und Kaufleute durch die dänischen Beamten und K. [Waldemar] und wegen vorzeitiger Ausgabe des neuen Kupfergeldes; auch der [deutsche] Kaufmann in Malmö hat über mancherlei Unrecht zu klagen. — [1363] Sept. 7. Falsterbo.*

Gedruckt: HR. 1 n. 301. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2478.

[1]) *Dasselbe erneuert 1365 Jan. 17 seine Sühne mit Buxtehude von 1321 Mai 3 (Bd. 2 n. 389 Anm. 1); StA Buxtehude (im StsA Hannover) n. 27, Or. In denselben Zusammenhang gehört vermutlich ein nicht näher bezeichneter Vertrag von 1376 Apr. 20, wonach Stade durch Buxtehude mit 15 Berittenen unterstützt werden soll, verz. Archiv f. Bremen u. Verden 2, 285 und 6, 404 aus dem Stader Kopiar von 1549.* [2]) *Denselben Bescheid erteilen die preussischen Städte auch einer im November eintreffenden Botschaft, s. HR. 1 n. 310, 2. Ueber die Haltung Kampens vgl. die Vorbemerkung zu HR. 3 n. 279.*

97. *K. Waldemar von Dänemark nimmt die nach seinem Reich handelnden Bürger von Staveren in seinen Schutz, gewährt ihnen auf Schonen* (in terra Schoner) *alle zur Zeit seiner Vorfahren besessenen Freiheiten mit wörtlicher Wiederholung von Bd. 2 n. 451 bez. 449, und bestätigt ihren Fittenbesitz* (eorum vitten inter ipsorum cruces in dictorum vitten extremitatibus positas *etc. wie Bd. 2 n. 452). — 1363 Sept. 21* (in die b. Matthei). *Skanör* (Sklavor).

StA Lübeck, Acta Flandrica; unbeglaubigte fehlerhafte Abschrift von 1596 nach einem älteren undatierten Transsumpte des Originals durch die Prälaten, Grietmannen und Richter von Ostergo und Westergo

L RA Leeuwarden; beglaubigte Abschr. von 1764 nach dem obigen damals im StA Staveren vorhandenen Transsumpte

Gedruckt: aus L Schwartzenberg, Groot Placaat-en Charterboek van Vriesland 1, 227—229. Von einem neuen Abdruck ward wegen des völlig verderbten Textes abgesehen.

98. *Gent an Köln: lehnt die wegen Gefangennahme Ludwigs von Namur*[1] *erbetene Verwendung beim Grafen von Flandern ab. — 1363 Okt. 20.*

Aus StA Köln, Hanse I n. 71; Or. Pap. m. Spur d. S. Hagedorn.

Bescedeghen ende wisen lieden, haren goeden vrienden, borghermesters, scepenen ende raed vander stad te Coelne.

Goede vriende. Wii hebben wel ghesien den brief, dien ghi ons ghesendt hebt up de zake van den vaneghenis van heren Lodewiic van Namen ende wat daertoe ghesciet es, ende hoe verre ghi ons deraf versouct. Waerup wii hu laten weten, dat, omme dat de zaken toecommen siin uten occusoene van onses gheduchtten here ende prince ende boven dien, dat her Hilghere ridderrecht ghebeden ende ghedaen was, also ment ter waerheit vinden zal, naer dat wii verstaen, ende omme dat ghi her Hilghere vorseid ende sine hulperen, uwe porteren, ghekend ende gheorkondt hebt: so endurven wii niet wel onsen vorseiden gheduchtten here ende prinche van der zaken anspreken, en wair, dat hem ghebetert worde tgeend, dat herin ghesciet es; ende zeker, daer ghi ons dies enighen weght openen wildt, so dat wii met beten hem deraf spreken mochten, daerin zouden wii omme uwen wille gherne pinen ende doen al dbeste, dat wii zouden moghen. God si met hu altoes. Ghegheven den 20. dach in October int jaer 63. Wilt uwen bode hebben vore onsculdech, dat hii so langhe ghelet heeft, heeft nootzake ghedaen.

Scepenen ende raed van der stede van Ghend.

99. *K. Eduard III von England an Mayor, Sheriffs und Zolleinnehmer von London: gestattet den Kaufleuten aus Deutschland trotz seines Ausfuhrverbots die Ausfuhr von Tuch und gewissen andern Waren nach ihrer Heimat. — 1363 Okt. 28. Westminster.*

Aus Publ. Record Office London, Close Rolls 37 Edw. III m. 9. Am Rande: Pro mercatoribus Alemannie de pannis traducendis. *Riess.*

Gleiche Erlasse an die Zolleinnehmer und Baillifs in Boston, Lynn und Kingston-up.-H.

[1]) *Durch Hilger vanme Stave u. Gen. aus Köln, s. n. 220. — 1362 März 12 sagen zwei Lehnsleute Ludwigs deswegen der Stadt Köln ab, Mitthl. a. d. StA v. Köln 7, 32. Zwei weitere undatierte Fehdebriefe von 5 und 6 Rittern und Knappen aus Flandern und Namur Mitthl. 22, 81 und StA Hanse I n. 80, Or. Pap. m. 6 S. Hierher gehört die Erklärung dreier in Köln arrestierter Kaufleute von 1364 Juni 1, dass kein Vlame an ihren Waren Anteil habe; Ennen, Quellen z. Gesch. d. Stadt Köln 4 n. 431; verz. Mitthl. 7, 37.*

Rex majori et vicecomitibus Londoniarum ac collectoribus tam nove quam veteris custumarum suarum in portu ejusdem civitatis salutem. Licet nuper vobis per breve nostrum inhibuerimus, ne pannos aliquos nisi pannos de worsted et alios pannos strictos per mercatores Alemannie et quoscumque pannos per mercatores de Vasconia extra regnum nostrum duci permitteritis[1], volentes tamen mercatoribus de Alemannia consideratione libertatum eis per nos et progenitores nostros concessarum gratiam facere specialem: vobis precipimus, quod prefatos mercatores Alemannie tam pannos largos quam strictos et pannos de worsted, cordas, canavum et mel ad partes Alemannie juxta formam aliorum mandatorum nostrorum vobis, prefati collectores, prius inde directorum solutis custumis et subsidiis inde debitis a portu predicto traducere permittatis, inhibitione predicta aut alio mandato nostro quocumque vobis prius inde in contrarium directo non obstante. Teste rege apud Westmonasterium 28. die Octobris.

100. Städtisches Memoriale[2] über die alten Freiheiten des gemeinen Kaufmanns in Dänemark und Schonen. — 1363 Nov. 6. Wolgast.

StA Rostock; Papierblatt.
Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 536, HR. 1 n. 306. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2519; angeführt Suhm, Hist. af Danmark 13, 507.

101. Die [Rostocker Bürger] Godeke Laghe, Joh. Stapel und Cyfridus de Alen versprechen dem Rat von Rostock Schadloshaltung wegen der Bürgschaft, die er für den gen. Godeke Laghe hinsichtlich einer Summe von 12 Pfd. vläm. Gr. dem Schöffen zu Brügge Leeven Everbolt geleistet hat. — 1363 Nov. 8. (fer. 4 post omn. sanctor.)

StA Rostock; Lib. recogn. 1338—1384 fol. 94b.
Gedruckt: Mecklenb. U. B. 15 zu n. 8930.

102. Lübeck quittiert namens der Hansestadte dem Gr. Ludwig III von Flandern über die vertragsmässige Auszahlung von 150 Pfd. Entschädigungsgelder. — 1363 Nov. 12. Lübeck.

Aus Departementalarchiv Lille. Chambre des comptes B 883; Or. m. Rest d. anh. S. Höhlbaum.
Verzeichnet: Inventaire-somm. des archives départ., Nord, Sér. B, 1, 159; oben Bd. 3 S. 283 Anm. 1.

Universis et singulis, ad quos pervenerit presens scriptum, nos proconsules et consules civitatis Lubicensis nomine nostro et nomine omnium aliarum civitatum et villarum de Hanza Theotonica[3] omniumque, quorum interest seu interesse poterit in futurum, recognoscimus et in hiis scriptis publice protestamur, nobilem comitem dominum Ludowicum comitem Flandrie persolvisse et integraliter tradidisse dilectis nostris aldermannis et mercatoribus in Brugis de Teotonica Hanza protunc existentibus centum et quinquaginta libras grossorum Flandrensium[4] ex parte navium, que ante Andarpium jacuerunt, prout alias inter legatos dicti domini comitis et

[1]) *Ein Erlass von 1363 Okt. 8 hatte die Ausfuhr von Tuch, Häring, Korn, Malz und Bier verboten; nur den Deutschen war die Ausfuhr der genannten Tuche nach ihrer Heimat gestattet, ebenso den Weinkaufleuten aus der Gascogne der Export von Häring und Wolltuch. Rymer 3, 2, 710. Vgl. Rot. Parliam. 2, 275, 7.* [2]) *Entstanden bei den ergebnislosen Verhandlungen der Städte mit K. Waldemar in Wolgast, HR. 1 n. 305, 3. Ueber den Inhalt vgl. Schäfer, Buch des Lüb. Vogts S. XXXIV.* [3]) *Bevollmächtigung Lübecks durch den Hansetag Juni 24, HR. 1 n. 296, 4.* [4]) *Zeugnis Brügges über die vorläufige Empfangsbestätigung der Aelterleute 1363 Mai 19, HR. 3 n. 270.*

nos in nostra civitate Lubicensi fuit concordatum.[1] Hanc igitur solucionem gratam et ratam habemus nomine omnium predictorum, tenentes nos contentos de solucione hujus pecunie penitus et pagatos; promittentes eciam eidem domino comiti, quod pro predicta pecunia nullas a quocumque moniciones de cetero pacietur, sed ab omni monicione pro hac pecunia ipsum habebimus disbrigare. In cujus rei testimonium et evidenciam pleniorem presens scriptum nostri sigilli appensione fecimus communiri. Datum Lubeke anno Domini 1363 in crastino beati Martini episcopi gloriosi.[2]

103. Hzg. Albrecht von Baiern, Regent von Holland etc. gebietet seinen Zöllnern die Beachtung der den deutschen Kaufleuten bewilligten Zollfreiheiten. — 1363 Nov. 13.

Aus H RA Haag, Reg. lib. IV Aelbrecht fol. 281. Höhlbaum.
K StA Köln, Hanse I n. 72; vidimierte Abschr. von 1495 Aug. 22, s. n. 82 die Stückbeschreibung. Hagedorn.
Gedruckt: aus H van Mieris, Charterboek 3, 147. Verz.: danach Urkdl. Gesch. 2, 539; aus K Höhlbaum, Mittheilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 1, 29.

Aelbrecht bi Gods ghenaden etc. ontbieden u allen onsen toelnaren van Hollant ende van Zeelant ende anders, daer onse tollen legghen, dat ghi die coeplude van Almangien laet liden met al haren goede vorbi onse tollen ende recht, als wi hem gheoerloft hebben, dair se onse brieve of hebben[3], gheliic datte plackart hout, daer onse zeghel opghedruct is ende dese tieghenwordighe brieve doirsteken is. In oerkunde desen brieve bezeghelt met onsen zeghele. Ghegheven smanendaghes na sinte Mertiins dach int jaer ons Heren 1363.

Jussu domini ducis Alberti.
Per dominum de Egmond, G. de Malest[ede] et H[enricum] de Bersale milites.
T[heodericus] Vopponis.

S[ignavit] Albertus de Merten presbiter.

104. Die Ratmannen der Seestädte in Greifswald [an Wisby:][4] bitten, den am nächsten 6. Jan. bevorstehenden Ablauf des Waffenstillstandes mit Dänemark den Kaufleuten daselbst, in Schweden und in der Nachbarschaft, sowie den Bürgern in den östlichen Gegenden mitzuteilen und vor der Fahrt durch den Sund nach Jan. 6 zu warnen, an deren Stelle man sicherer durch die Elbe über Hamburg nach Deutschland fahren kann. — [1363] Nov. 20.

StA Reval; Abschr. des 1364 Febr. 3 eingetroffenen, an [Reval] mitgeteilten Schreibens.
Gedruckt: HR. 1 n. 308 und 309. Bunge, Livl. U. B. 2 n 998. Verz.: Reg Dan. II 1 n 2488.

[1]) *Vertrag von 1360 Aug 24, oben Bd. 3 n. 527.* [2]) *Ueber Auszahlung ihrer je 413 Schilde betragenden Anteile aus der Entschädigungssumme an zwei Bürger von Harderwijk und Braunsberg s. HR 3 n. 271 - 272. — Den Ausgleich mit den flandrischen Städten betrifft eine Notiz der Brügger Stadtrechnung von 1361/62 (umfasst die Zeit vom 3. Febr. 1362 bis 2. Febr. 1363) fol. 82: [1362 Aug. 10]* Doe Lexise ghesent te Ghend ende tYpre metten previlegen van eenghen steden van Aelmaengen te doen beseghelne, van 6 daghen 3 lb. 12 s. *Die aus derselben Rechnung HR. 3 n. 269 abgedruckte Eintragung gehört zu Anfang 1363, hinter Jan. 18. Vgl. auch Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg 1, 79 zu 1362:* Cuidam nuncio de Flandria. [3]) *n. 82.* [4]) *Für die Adresse vgl. HR. 1 n. 307, 4 und Schäfer, Hansestädte S. 364 Anm. 5. — Eine in diese Zeit fallende Rostocker Notiz über die Rechtsklage eines Bürgers von Wisby HR. 3 n. 278, Mecklenb. U. B. 15 n. 9214.*

105. Verordnung Kampens über Budenbau auf seiner Fitte in Schonen.[1] — 1364 Jan. 14.

Aus StA Kampen, Boeck van Rechten fol. 32, überschrieben: Van den boeden te Schoenen. *Der Abschnitt durchstrichen. Höhlbaum.*
Gedruckt: Charters en bescheiden over de betrekking der Overijsselsche steden op het Noorden van Europa n. 33, Overijsselsche Stadregten 1, 55. Verz.: Register van Kampen 1, 46 n. 152 (zu Nov. 19), Reg. Dan. II 1 n. 2549.

Item int jaer ons Heren 1364 op sante Pontiaens dach heb wii scepen ende raet van Campen mit onser ghemeynte overdraghen, ghewilkoert ende ghezat, dat neghieen man boeden maeken zal to Schoenen op onser vitte vor sante Jacobs daeghe noch oec ghiene tonnen legghen zal dan bij des voghedes boeden alze bii een pene van twintich ponden. Dit is te verstane van denghone, die van oesten comen ende van Wenden. Ende waert zake, dat onser burgher twe oft meer waren op Schoenen an sante Jacops daeghe, die zoelden lothen om oer boedstede, ende nyman meer an te nemen of te bestedene dan ene boedestede. Waert oec zake, dat enich man quaeme van westen myt wijne of myt zalte, die mochte ene zoltboede maeken, alze ghewontlic is, ende des ghelykes van den wyne.

106. Hamburg an Rostock (ebenso an Stralsund): berichtet über seine Fehden mit benachbarten Adligen: lehnt eine Hülfeleistung zur See ab, erbietet sich aber zu einem Einfall ins benachbarte dänische Gebiet, sofern die Städte sich mit den Grafen von Holstein über gemeinsames Vorgehen einigen; muss auch die Elbe gegen eine drohende Blokade verteidigen; wird es gern sehen, wenn mit dem König von Dänemark ein Frieden oder längerer Waffenstillstand mit Einschluss Hamburgs vereinbart würde. — [1364] Febr. 27.

Gedruckt: Urkdl. Gesch 2, 544. HR. 1 n. 317; im Auszug Mecklenb. U. B. 15 n. 9242. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2528.

107. Gr. Engelbert [III] von der Mark beurkundet sein lebenslängliches Schutzbündnis mit Dortmund gemäss Bd. 3 n. 378, ausgenommen dabei seinerseits das Reich und die daselbst gen. Fürsten und Herren bez. deren Nachfolger, sowie sein Bruder Dietrich von der Mark und Junggraf Dietrich von Limburg, seitens der Stadt das Reich, Erzb. Adolf von Köln, Gr. Godert von Arnsberg und die Städte Münster, Osnabrück und Soest. — 1364 Febr. 28 (fer. 4 prox. post festum b. Mathie ap.).

StA Dortmund; Or. m. S.
Gedruckt: Rübel, Dortm. U. B. 1 n. 781, früher Teschenmacher, Ann. Jul. 2 n. 53, Fahne, Dortmund II. 2 n 407. Verz.: Preuss-Falkmann, Lippische Regesten unter n. 842.

108. Dortmund verpflichtet sich mit Bezug auf das vorstehende Bündnis zu beständiger Neutralität gegen Gr. Engelbert von der Mark unter dem Vorbehalt einer etwaigen Unterstützung des Reiches und der Städte Münster, Osnabrück und Soest, indem es zugleich verspricht, keiner der drei Städte gegen den Grafen zu helfen, falls sie einen Schiedsspruch Dortmunds ablehnen. — 1364 Febr. 28.

StA Dortmund; gleichz. Abschr.
Gedruckt: Rübel, Dortm. U. B. 1 n. 782, früher Fahne II, 2 n 403 zu Sept. 25.

[1]) *Vgl. Schäfer, Buch des lüb. Vogts S. CXVIII und LXVI.*

109. *Hzg. Albrecht [II] von Mecklenburg [an die Seestädte]: meldet die Wahl und Krönung seines Sohnes Albrecht zum König von Schweden, die Flucht der Könige Magnus und Hakon und den glücklichen Fortgang seiner Unternehmung*[1]*; bittet u. a. unter Zusicherung seines Schutzes, ihre Bürger und Kaufleute zum Besuch der Häfen Kalmar und Stockholm und zur Proviantzufuhr zu veranlassen. — [1364] März 20. Lager vor Swanholm.*

Gedruckt: HR. 1 n. 323, Junghans, Heinrich der Eiserne S. 67, Mecklenb. U. B. 15 n. 9251. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2522.

110. *Die Ratmannen der Seestädte in Stralsund*[2] *an Gr. Nikolaus von Holstein: lehnen einen von ihm vermittelten Stillstand mit Dänemark ab, beauftragen Lübeck, darüber mit ihm weiter zu verhandeln. — [1364 März 24.]*

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 545, HR. 1 n. 320. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2554.

111. *Greifswald an Lübeck: bezeugt, dass die Greifswalder Kaufleute Joh. Pamsowe und Heinr. Storm, denen in Lübeck ihre Güter in Höhe von 14 fl. und 25 Tonnen Salz arrestiert, aber auf Bürgschaft von gen. Lübecker und Greifswalder Bürgern freigegeben waren, keine Feinde der Seestädte und des gemeinen Kaufmanns sind noch Feindesgut geführt haben, und bittet um Entlastung der Bürgen. — 1364 März 29* (fer. sexta infra oct. pasche).

StA Lübeck; Or. m. Rest d. S.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 489. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2525.

112. *B. Konrad von Oesel und von der Wiek urkundet für alle seinen Sprengel besuchenden Kaufleute wie 1256 B. Heinrich, Bd. 1 n. 485. — 1364 Apr. 12* (fer. sexta ante dominicam qua cantatur jubilate). *Lübeck.*

StA Lübeck; Or. m. anh. S.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 490, v. Bunge, Livl. U. B. 6 n. 2879.

113. *Stralsund an die Sendeboten der Seestädte in Rostock: warnt vor einer im Grönsund liegenden dänischen Flotte, die einen Ueberfall von Stralsund oder Rostock planen soll. — [1364] Mai 6.*

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 546, HR. 1 n. 324, Mecklenb. U. B. 15 n. 9265. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2534.

114. *Gr. Ludwig III von Flandern gewährt den Bürgern und Kaufleuten von Staveren bis auf einen Monat nach Widerruf Sicherheit zum Handelsverkehr in Flandern* (zonder enich arrest jof belet up hemlieden jof up hare goed te doene), *sofern sie den rechtmässigen Zoll zahlen und sich nichts gegen den Grafen oder das Land zu Schulden kommen lassen* (mesdoen). — *1364 Mai 24.*

Departementalarchiv Lille, Chambre des comptes B 1566, Cartulaire de Flandre 6 fol. 12.
Verz.: Inventaire-somm. des archives départ., Nord, Sér. B, 2, 42.

[1] *Schreiben des Gr. Heinrich von Holstein an die Städte März 14 über die Eroberung von fast ganz Schweden, HR. 1 n. 322, Mecklenb. U. B. 15 n. 9249, Reg. Dan. II 1 n. 2520. Vgl. dazu Schäfer S. 403 ff., über die Stellung der Städte auch Koppmanns Uebersicht HR. 1 S. 327 f.* [2] *Gleichzeitiges Schreiben an Gr. Adolf von Holstein wegen Vermittlung eines Stillstandes, HR. 1 n. 319. Reg. Dan. 1 n. 2555. Ueber Vermittlungsversuche der Herzoge von Sachsen und Stettin s. HR. 3 n. 21 und 22, Reg. Dan. II 1 n. 2529 und 2530. Vgl. dazu die Recesse von 1364 Jan. 6, dem Ablaufstermin des Waffenstillstandes, bis Mai 25.*

115. Zwei Schöffen von Antwerpen bekunden, dass die Ehefrau des Ritters Herm. Cantman, Beatrix, Witwe des Ritters Jan van Duffle, und ihre Kinder erster Ehe ihr am Kornmarkt zu Antwerpen (tusschen thuys gheheeten dOedevare ane dene side ende Jans huise was van Thorout ane dandere side) *belegenes Haus an Willem Noexe, Wouter Ghisels Sohn von Wilryck verkauft haben.*[1] *— 1364 Juni 13.*

StA Köln, Hanse I n. 75; Or., dreimal durchschnitten, m. 2 anh. S. Verz.: Hohlbaum, Mittheilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 1, 29.

116. Hugo, Abt des Benediktinerklosters zu Egmond, und Martin, Abt von S. Michael zu Antwerpen, vidimieren das von Gr. Johann II von Brabant den Deutschen und andern fremden Kaufleuten für den Handel[2] *in Brabant verliehene Privileg von 1315 Oktober 28 [Bd. 2 n. 266]. — 1364 Juni 14.*

RA Brüssel, Cartulaire du Brabant, Cart. et Manuscr. 3, fol. 181—187; Abschr. vom Ende des 14. Jh.

Departementalarchiv Lille, Chambre des comptes B 5045; Abschr. a. Pap. vom Anfang des 15. Jh.

117. K. Waldemar von Dänemark beurkundet mit Zustimmung des Reichsrats seinen durch Hzg. Barnim [IV] von Stettin vermittelten Waffenstillstand mit der deutschen Hanse bis 1368 Febr. 2, unter Festsetzung gegenseitiger Verkehrssicherheit und Zusicherung bestimmter Handelsfreiheiten für die hansischen Kaufleute in Schonen. — 1364 Juni 21. Stralsund.

Gedruckt: aus dem Or. im StA Stralsund HR. 1 n. 336; aus der Recesshdschr. Urkdl. Gesch. 2, 557—562. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2547. Rydberg, Sverges Traktater 2 n. 366; aus einer alten Kopie a. Perg. im StA Zütphen Tadama en Huberts, Tijdrekenkundig register van alle oorkonden in het stedelijk archief te Zutfen 1, 32; angeführt Mecklenb. U. B. 15 S. 423.

118. Die Städte Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Kolberg, Stettin, Anklam und Kiel beurkunden den vorstehenden Waffenstillstand. — 1364 Juni 21. Stralsund.

Gedruckt: aus dem Or. im RA Kopenhagen HR. 1 n. 337, danach im Auszug Mecklenb. U. B. 15 n. 9275, in dänischer Uebersetzung Hvitfeldt, Danm. Riges Kron. 3, 571—579, wiederholt Suhm, Hist. af Danmark 13, 539—544. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2534. Rydberg, Sverges Traktater 2 n. 366; aus der Recesshdschr. Urkdl. Gesch 2, 562.

119. Die dänischen Bevollmächtigten[3] *geloben den Ratmannen der Seestädte, bis Juli 25, spätestens bis Aug. 15 an Stralsund die durch K. Waldemar*

[1]) Es handelt sich um das Haus „de Cluse", das später sog. kleine ostersche Haus, welches 1468 seitens der Stadt Antwerpen den Hansen geschenkt wird, s. HR. II 6, S. 64 Anm. und Wehrmann in Hans. Gesch.-Bl. 1873, 86. Vgl. U. B. 3 S 480 unten. — Bereits 1364 Apr. 27 hatten die bisherigen Eigentümer dem Noexe eine jährliche Rente von 10 alten Schilden aus dem Grundstück verkauft, StA Köln, Hanse I n. 73, Or. wie oben; verz. Mittheilungen a. a. O. [2]) Zur Sicherung desselben dient der Landfriede zwischen Maas und Rhein von 1364 Nov. 11, zwischen den Herzögen von Brabant und Jülich und der Stadt Aachen nach Ablauf des zehnjährigen Friedens von 1351 auf 5 Jahre vereinbart, durch den Beitritt von Stadt und Stift Köln 1365 April 4 und Mai 7 erweitert, 1369 erneuert bis 1374 Nov. 25. Lacomblet, U. B. z. Gesch. d. Niederrheins 3 n. 657, Ennen, Quellen z. Gesch. d. St. Köln 4 n. 435, 437, 493, Huber, Reg. Karls IV S. 574, 584. [3]) Gleichzeitig verheissen sie Ratifikation des Stillstandes durch Hzg. Erich von Sachsen[-Lauenburg] hinsichtlich seiner dänischen Pfandschaften, HR. 1 n. 329, Reg. Dan. 1 n. 2538, Mecklenb. U. B. a. a. O. Ueber den Ausschluss einiger mit Lübeck in Fehde liegenden holsteinischen Adligen s. die Erklärung Hzg. Barnims HR. 1 n. 332, Reg. Dan. 1 n. 2540, Mecklenb. U. B. a. a. O. Ihre Sühne mit Lübeck 1365 Mai 25 Lüb. U. B. 3 n. 527.

und den dänischen Reichsrat besiegelte Ratifikation des Waffenstillstandes zu übergeben, oder bei andauernder Abwesenheit des Königs diejenige des Reichsrats unter Garantieleistung des Hzg. Barnim [IV] von Stettin[1] *für nachträgliche Besiegelung des Königs; und setzen den Beginn des Stillstandes für die Auslieger diesseit des Sundes auf Juli 7, jenseit desselben auf Juli 14 fest. — [1364 Juni 21.]*

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 551, HR. 1 n. 327. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2536; angeführt Mecklenb. U. B. 15 S. 423.

120. *Die Ratmannen der Städte Lübeck, Stralsund, Greifswald, Stettin, Kolberg, Anklam und Kiel geloben den dänischen Bevollmächtigten, die von Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Stettin, Kolberg und Anklam*[2] *besiegelte Ratifikation des Waffenstillstandes bis Juli 25 an Stralsund zu überliefern behufs Austausch gegen die Ratifikation des Königs und des Reichsrats etc. wie n. 119. — [1364 Juni 21]*

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 555, HR. 1 n. 334. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2542; angeführt Mecklenb. U. B. 15 S. 423.

121. *Die dänischen Bevollmächtigten beurkunden ihre teilweise Verständigung mit den Seestädten wegen der dänischen Zölle und erklären, dass sich Hzg. Barnim [IV] bei K. [Waldemar] um Minderung der noch streitigen Zölle bemühen will. — [1364 Juni 21.]*

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 552, HR. 1 n. 328. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2537; angeführt Mecklenb. U. B. 15 S. 423.

122. *Hzg. Barnim [IV] von Stettin gelobt den Seestädten, sich auf ihre Mahnung vom K. Waldemar von Dänemark Vollmacht zu erwirken zur Aufhebung des Strand- und Grundruhrrechts in Dänemark und Schonen und zur Minderung der streitigen Zölle für die Zeit des Waffenstillstandes.*[3] *— [1364 Juni 21.]*

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 554, HR. 1 n. 331, früher Wochentl. Rostockische Nachr. u. Anz. 1754, 82. Verz.. Reg. Dan. 1 n. 2539; angeführt Mecklenb. U. B. 15, 423.

123. *Hzg. Barnim [IV] von Stettin beurkundet seine Vermittlung eines Waffenstillstandes zwischen Dänemark und den Seestädten und gelobt mit seinen Brüdern, den Herzogen Bogislaw [V] und Wartislaw [V] von Stettin, bei einem nicht binnen drei Monaten gesühnten Bruch des Stillstandes der geschädigten Partei mit Rat und That beizustehen, ihr die Anwerbung seiner Mannen und ihren Helfern den Durchzug durch sein Land zu gestatten.*[4] *— 1364 Juni 21.*

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 553, HR. 1 n. 330. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2546; angeführt Mecklenb. U. B. 15, 423.

124. *Die Ratssendeboten der Seestädte in Stralsund [an die Hansestädte:] verkünden die Vereinbarung des Waffenstillstandes mit dem dänischen Reichs-*

[1]) Der dänische Reichsrat verpflichtet sich gegen Hzg. Barnim zur Schadloshaltung wegen dieser Bürgschaft, HR. 3 n. 23, Reg. Dan. II 1 n. 2535. [2]) Kiel fehlt hier, während es die Haupturkunde n. 118 besiegelt hat. Vgl. dazu den Recess HR. 1 n. 326 § 2, die Vorbemerkung S. 284 und Schäfer S. 377 Anm. 1. [3]) Verzicht der Städte auf Ansprüche gegen den Herzog bei Erfolglosigkeit seiner Bemühung HR. 1 n. 335, Reg. Dan. 1 n. 2553, Mecklenb. U. B. a. a. O. [4]) Gleiche Verpflichtung des B. Johann von Kamin HR. 1 n. 333, Reg. Dan. 1 n. 2541, Mecklenb. U. B. a. a. O.

rat und ihren Beschluss, dass bis zu dessen Ratifikation niemand durch den Sund oder nach Dänemark segeln soll, während die Fahrt binnen Land nach Lübeck und ostwärts gestattet ist; ersuchen um Mitteilung an die Nachbarstädte. — [1364 Juni 21.]

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 562, HR. 1 n. 338. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2543. Vgl. den Recess HR. 1 n. 326.

125. Knappe Heinr. von Domantze quittiert Rostock über Soldzahlung[1] für seinen Dienst im Schloss Borgholm auf Oeland. — 1364 Juli 4. Rostock.

Aus StA Rostock; Or. Perg., S. abgerissen. Junghans.

Ego Hinricus de Domantze famulus tenore presencium recognosco protestando, quod famosi viri domini consules in Rozstoch suo et communitatis sue nomine michi omne meum stipendium ab ipsis in eorum servicio super castrum seu in castro Borcholmen terre Olandie deservitum una cum totali et plenaria satisdatione omnium et singulorum meorum dampnorum, perdicionum armorum et aliarum mearum rerum ac expensarum mearum quarumcunque integraliter et ad voluntatem meam, ita quod eis grates refero, persolverunt, recognoscens me in hujusmodi solucione per eos michi facta peroptime contentatum, dimittens nomine meo et heredum meorum dictos dominos consules, ipsorum successores et communitatem de premissis omnibus et singulis et eorum quolibet penitus quitos et solutos, volens ac debens cum meis heredibus prenarratos dominos consules, eorum successores et universitatem ab omni homine ipsos pro premissis vel eorum aliquo inpetere, inbrigare vel molestare volenti disbrigare, dequitare et omnino indempnes conservare. In cujus rei testimonium meum sigillum presentibus est appensum. Datum Rozstoch anno Domini 1364 in die beati Odelrici confessoris.

126. Stade erklärt seinen Beitritt zum Waffenstillstand mit Dänemark [n. 117]. — 1364 Juli 19. Stade.

StA Lubeck; Or. m. anh. S.
Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 564, HR. 1 n. 339. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2549.

127. Lübeck transsumiert [für Rostock] die von ihm für das lübische Drittel (communis mercatoris Theutonicorum Hanse nostre tercie) *verwahrten flandrischen Privilegien von 1360, Bd. 3 n. 495 — 498, 500 — 502, 508, 518. — 1364 Juli 21. Lübeck.*

StA Rostock; 9 Originale m. anh. SS.
Verz.: HR. 1 n. 346, 349, 345, 347, 348, 350, 351, 352, 353.

128. K. Albrecht von Schweden verpfändet dem Gr. Heinrich von Holstein wegen seiner in Schweden geleisteten treuen Dienste die Stadt Wisby mit Gotland (de stad to Wisbû mid deme ganzen lande to Godlande, als dat binnen siner schede licht) *für 4000 M. löth. Silbers bis zur einmaligen Rückzahlung der Pfandsumme in Lübeck, Rostock oder Wismar, und verpflichtet sich, ihm* (mid minne eder mid macht) *den Besitz des Pfandes zu verschaffen.[2] 1364 Juli 26* (d. anderen d. na s. Jacobes d. des h. apost.). *Jönköping.*

[1]) *Von 5 M. Silber, s. die Ausgaben Rostocks von 1363, HR. 3 n. 282, 4. Lübecker Soldquittungen, von 2 Borgholmer Söldnern 1363 Aug. 16 und Dec. 22 über 5 bez. 3 M. Silber ausgestellt, Lub. U. B 3 n. 472 und Anm.* [2]) *Ueber Gotlands Verhältnis zu K. Waldemar seit der dänischen Eroberung 1361 vgl. Rydbergs Ausführungen a. a. O. S. 338 — 343. Danach ist es wahrscheinlich, dass Waldemar die Insel nebst Oeland bereits im Sommer 1362 an Schweden verloren hatte (s. oben n. 57 und 65) und sie dann im Krieg mit K. Albrecht 1366 wieder zurückeroberte. In dem allerdings nicht zur Ausführung gekommenen Frieden von Alholm,*

RA Kopenhagen: Or. m. 2 von 5 anh. S. — Abschr. im Diplomat. Langeb.
Gedruckt: Rydberg, Sverges Traktater 2 n. 368, früher Langebek, Script. rer. Dan. 7, 360, Urkundensammlung der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Gesellschaft 2 n. 206; im Auszuge Mecklenb. U B. 15 n. 9288. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2539.

129. *Jakob Nickelsson, Ratmann von Malmö, und Nikolaus Clementesson bekennen, dass sie für ihr im Rostocker Hafen weggenommenes Schiff seitens des dortigen Rates vollständig entschädigt sind, und verzichten auf alle weiteren Ansprüche an die Stadt. — 1364 Dec. 15* (dominica qua cantatur: gaudete in Domino semper). *Rostock.*

StA Rostock: Or. m. 2 anh. S. der Aussteller und Resten von 4 S. der Rostocker Bürger Radekin Crumvot, Friedr. Perkentin, Lamb. Stenwerk und Herm. Woltorp (nostrorum in hac causa placitatorum).
Gedruckt: HR. 8 Nachträge.

130. *Dorpat an Reval: will die von den Seestädten verlangte Erklärung* (litteras caucionis) *über den Waffenstillstand mit Dänemark auf dem Landwege befördern und erbietet sich bei baldiger Zustellung zur Mitsendung der Revaler Erklärung; entschuldigt die Verspätung seines die Kaufleute betreffenden Schreibens an Reval mit dem beschleunigten Aufbruch der nach Nowgorod abgegangenen Sendeboten, nach deren Rückkehr es alsbald über das Ergebnis Mitteilung machen wird. — [1365] Jan. 3.*

StA Reval, Or. Pap. m. Spur d. S.
Gedruckt: HR. 1 n. 310 (zu Jan. 13), v. Bunge, Livl. U. B. 2 n. 1009. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2552.

131. *Englisches Gesetz über Konfiscierung von Schiffen. — 1365 [nach Jan. 20].*[1]

Aus K StA Köln, Hanse IV n. 51; Abschrift und Uebersetzung aus dem hansischen Kontor in London von ca. 1490, vgl. die Stückbeschreibung Bd. 3 n. 571.
L Publ. Record Office London, Rot. stat. 38 Edw. III m. 6d, die originale französische Fassung.
Gedruckt: aus L Statutes of the Realm 1, 384. Angeführt bei Hall, Hist. of the Custom-Revenue 1, 222.

Ex statuto habito anno 38 regis Edwardi tercii capitulo 8.

Item cum naves plurimarum gencium regni sint arrestate et tente quasi forisfacte pro causa alicujus parve rei in dictis navibus suis posite, ignorantibus[a] tamen dominis seu proprietariis earum[a] minime custumate, concordatum est et assentitum, quod nullus dominus seu proprietarius navem suam perdat a sexto decimo die Februarii proximo futuro et deinceps[b] pro aliqua tali parva re absque sui sciencia vel noticia in illa posita minime custumata.

a—a) *Ueber der Zeile, dafür hinter* custumate *getilgt:* unde domini sive proprietarii navium sunt ignorantes *K*. b) *Verbessert aus* in posterum *K*.

den der Herzog v. Mecklenburg 1366 Juli 28 für K. Albrecht abschliesst, wird u. a. Gotland an Dänemark abgetreten. Anfang 1368 ist es jedenfalls in dänischer Hand, wie der Wortlaut des mecklenburgisch-holsteinischen Bündnisses gegen Waldemar von 1368 Jan. 25 beweist. Wenn in der vorliegenden Verpfändungsurkunde Albrecht nicht im Besitz Gotlands erscheint, so darf man darin nur einen Ausdruck der Unsicherheit seiner Stellung gegenüber K. Magnus sehen; vgl. Schäfer S. 408 Anm. 1. [1]) *Das ganze Statut ward in dem Jan. 20 eröffneten Parlament vereinbart. Die specielle Veranlassung dieses Artikels war eine dem Parlament eingereichte entsprechende Petition der Schiffsrheder, Rot. Parl. 2, 287, 26. — Wenn auch ohne direkt hansische Beziehung schien dies Stück doch wegen seiner Ueberlieferung mitteilungswert.*

132. Verordnung Kampens über bare Bezahlung der Fischer, Fuhrleute und Arbeiter auf Schonen und über Benutzung seiner dortigen Fitte. — [1365 Febr. 22].

Aus K StA Kampen, Boeck van Rechten fol. 30b, überschrieben: Van Schonen. *Ka daselbst, Guldenboeck fol. 17. Höhlbaum.*

Gedruckt: aus K Charters en bescheiden over de betrekking der Overijss. steden op het noorden van Europa n. 31 (zu 1361); aus K und Ka Overijsselsche Stadregten 1 S. 52 und 121. Vgl. das. S. 122 die weiteren Bestimmungen über Handelsrecht und Schiffahrt; Schäfer, Buch des Lübeckischen Vogts S. LVI.

[1.] Item op deselve tiit[1] heb wi scepen ende raet met onser ghemeente ghewilkoert[a] ende ghesat om meneghерhande claghe van den vischers ende anderer coepluden van quader betalinghe, dat an onsen vogheden op Schonen ghecomen is, ende willen, dat onse voghet dat holden sal bi zienen ede, den elc voghet jaerlix zweren sal: elc van onsen borghern ofte de mit onsen borghern varen sal, de sal dien vischers betalen nae onser oelden woente, dat es te verstaene bynnen drien daghen. Waert sake, dat enich man dies niet en dede, soe solde onse voghet hem dat ghebeden orconde twen onser borgher bi eene pene van 10 ponden. Waer enich man, de dat bot versate, soe solde onse voghet des andern daeghs daerna den man doen panden vor[b] des claghers ghelt[b] ende de pande op denselven dach vercopen ende doen den clagher vol. Dede enich man weygheringhe van der pandinghe, de verborde tot onser stat behoef eene pene von 40 ponden. Voert soe sal onse voghet dat claghelike ghelt wynnen op schaden ende doen den clagher vol bynnen denselven daghe. Waert sake, dat enich man soe niet ghegnedet en ware bynnen onser stat, dat hi ons schadeloes mochte holden, soe solde onse voghet al zien guet antasten, dat hie op Schonen hevet, ende daeran hem verhalen bi rade onser borgher.

Voertmer wille wi, dat onse voghet biede, dat elc man sal wol betalen den wagenkerln, ghelleconen, legghеconen, pramkerlen ende manlaghen bi derselver pene in allen manieren, alse vorscreven is.

[2.] Item[c] ghebede wi, dat nyman van onsen borgheren oft de in onser borgher scip vaert in nemans vitten sitten sal anders dan op de onse, bii eene pene van 40 ponden.[2]

133. Lübeck an Reval: bittet, einem gen. Bürger zwei Anker und ein Kabeltau zurückzuliefern, die mit dessen Schiff von Seeräubern geraubt und durch Revaler Schiffsmannschaften wieder erbeutet sind. — 1365 Febr. 23.

Aus R StA Reval, Or. m. Spur d. S. Hohlbaum.

Gedruckt: v. Bunge, Livl. U. B. 2 n. 1010.

Prudentibus viris, dominis consulibus civitatis Revaliensis consules civitatis Lubicensis benivolum animum in omnibus complacendi. Noscat vestra prudencia, quod Ditlevus Utdrank noster concivis nobis notificavit, quod alias, dum ipse cum

a) Item hebben wii ghewilkoert *Ka, mit der Ueberschrift* Van betalinzen op Schonen. b—b) *fehlt Ka* c) *In Ka ein besonderer Abschnitt, überschrieben:* Van onser vitten to bewoenen.

[1]) *Voraus gehen Willküren von 1365 Febr. 22* (Petri ad cath.) *in K.* [2]) *Ueber Deventers Verkehr mit Schonen berichten die Kämmereirechnungen zu 1365 Okt. 18:* 'Henniken messelgier, die ghelopen was tot Osenbrugghe, tot Hamborch, tot Lubeke mit der stad breve an onse burgher, die van Schonen quamen, omme te vorboden, wat weghes sy tot hues wanderen solden, 6 lb. 7 s. 6 d.' *Van Doorninck, Cameraarsrekeningen van Deventer 3, 1, 441. Aehnliche durch nachbarliche Fehden veranlasste Warnungen an die abwesenden Bürger nach Lübeck, Rostock, Ripen, Stade, Hamburg seit 1361 s. das. 3, 1, 60, 549, 550; 3, 2, 278, 375 u. ö.: HR. 3 n. 279, 1.*

nave sua resideret inter Munsterszund et Calmerszund, supervenerunt illi de Novo Castro, ipsum pretacta nave cum bonis in ea exsistentibus privaverunt violenter; et ex precibus et adjutorio quorundam bonorum hominum bona, que fuerunt in dicta nave, fuerunt restituta. Ipsi tamen predones retenta nave pretacta cum ipsa quandam navem de vestra civitate videlicet Hermanni de Molendino, qu[a]m[a] pro tunc duxit Hintze de Molendino, hostili manu ad expugnandum invaserunt; unde Deus gloriosus juvit illos, qu[i][b] in dicta nave fuerant, resistere et se defendere a predonibus supratactis in tantum, quod ipsi de nave concivis nostri prenarrati, quam tunc sepedicti predones habuerunt, duas anchoras et funem, que cabel dicitur, amputaverunt et obtinuerunt. Quapropter vestre prudencie studiose supplicamus, quatenus prenarrato concivi nostro suas anchoras et cabel reddi procuretis et ipsas Johanni Bungghen, presencium exhibitori, presentari faciatis, quem predictus concivis noster ad recipiendum et exigendum hujusmodi res constituit et fecit plenipotentem coram nobis, dans et concedens eidem Johanni plenam potestatem ad faciendum juxta premissa omnia, que sibi utilia videbuntur, quod vobis presentibus publice protestamur. Valete in Christo. Datum anno Domini 1365 die dominica qua cantatur esto michi, nostro sub secreto affixo presentibus a tergo.

134. *Der gemeine Kaufmann der deutschen Hanse zu Bergen* (Nortberghen) *an Lübeck: beglaubigt Joh. Stagghe und Hinr. Lüchowe als seine Sendeboten zur Darlegung verschiedener Anliegen des Kaufmanns; bittet um Beirat und Förderung. — [1365 Febr. — März.]*[1]

StA Lübeck; Or. Pap. m. Resten von 3 S.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 768.

135. *Hamburg an Stralsund (ebenso nach Flandern und Westfalen)*[2]*: verkündet die Verleihung eines jährlichen Pfingstmarktes seitens Kaiser Karls IV. — [1365 Frühjahr.]*

Aus StA Stralsund; Or. m. Resten d. S. Hagedorn.
StA Hamburg, Trese C 6; Entwurf.

Viris honorabilibus et discretis, amicis nostris dilectis, dominis consulibus in Stralessundis detur.

Sincera salutacione premissa omnis reverencie, servicii et honoris. Sciat vestra prudencia, quod inclitus et serenissimus prince[p]s dominus Karolus Romanorum imperator semper augustus et Bohemie rex mediante consilio universorum principum spiritualium et secularium suorum et Romani imperii consiliariorum posuit et ordinavit in nostra civitate Hamburgensi nundinas generales et unum forum annuale tenendum quolibet anno et incipiendum die dominica proxima ante rogaciones, videlicet quatuordecim dies ante festum penthecostes, et terminandum octava die post dictum festum penthecostes, perpetuis temporibus duraturum, quod quidem annuale forum confirmavit cum suis litteris auctenticis[3] quibusdam cum sua bulla aurea bullatis et quibusdam cum suo sigillo majestatis imperialis de cera

a) quem R. b) quo R.

[1]) *Wahrscheinlich auf n. 139 bezüglich; ein Stake wird 1364 in Norwegen genannt, HR 2 n. 4, 21. — Ueber das deutsche Kontor in Bergen vgl. jetzt auch Hegel, Städte und Gilden 1, 393 ff.* [2]) *Gleichzeitige Ausgaben in den Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg 1, 93:* Hennekino Hunresvoghet 4 lb. 8 s. versus Flandriam, terram Westfalie cum literis cesariis; eidem 4 lb. versus Magdeborg et Pragam. 12 s. pro speciebus, cum domini de Prage hic fuerunt. [3]) *Latein. Urkunde Karls IV von 1365 Jan. 29 im StA Hamburg, Or. m. Goldbulle; Lünig, Teutsches Reichsarchiv 13, 939, Huber, Reg. Karls IV n. 4126. Kürzere deutsche Ausfertigung von Jan. 25, nach dem Or. in Hamburg verz. Huber n. 4123.*

similiter roboratis, addita tali pena in suis litteris predictis, quod quicunque injecerit manus violentas in aliquos mercatores vel in ipsorum mercimonia, bona et res predictum forum visitantes, penam mille marcarum auri puri pro emenda sentencia imperiali se noverit irremissibiliter incurrisse, quarum dimidietas ad cameram imperialem et alia dimidietas lesis et offensis mercatoribus equaliter exsolvetur. Quod quidem forum predictus imperator jam actu ordinavit intimari et divulgari in partibus superioribus videlicet in regno Ungarie, ducatu Austrie, Bavarie, in regno Bohemie et principibus et mercatoribus ab utraque parte Albee usque in Hamborch universis. Premissa vobis nostris litteris promulgamus supplicantes multum amicabiliter, quod ea universis mercatoribus et vestris concivibus et vicinis dignemini favorabiliter intimare, quod volumus deservire. Datum sub nostro secreto.

Consules civitatis Hamburgensis.

136. Hzg. Barnim [III] von Stettin an die Ratmannen der Seestädte [in Stralsund]: wiederholt seine Beschwerde gegen Wismar wegen Gefangennahme und Schatzung einiger Bürger aus Stettin und anderen Städten seines Landes; bittet, Wismar zur Genugthuung zu veranlassen. — [1365] März 19. Stettin.

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 565, HR. 1 n. 318 bez. 358a, Mecklenb. U. B 15 n. 9336. Vgl. die Recesse seit März 1364.

137. Hzg. Erich [II] von Sachsen[-Lauenburg] sichert die Bürger von Stralsund und ihr Gut vor jeder Behinderung in seinem Lande ausser bei offenkundigen Vergehen. — 1365 März 19.

StA Stralsund; Or. m. anh. S.
Gedruckt: HR. 3 n. 288.

138. Erzb. Engelbert [III] von Köln beurkundet einen für das Land Westfalen mit B. Florenz von Münster und dessen Stift, Gr. Engelbert [III] von der Mark und den Städten Münster, Soest und Dortmund auf 5 Jahre vereinbarten Landfrieden unter sinngemässer Wiederholung der Friedenssatzungen von 1352 [Bd. 3 n. 257], mit weiteren Bestimmungen gegen Proviantankauf und Fouragierung seitens fremder, ausserhalb des Landfriedens stehender Personen, sowie über obrigkeitliche Beihülfe zur Festnahme von Friedebrechern, Entlassung Unschuldiger nur gegen Urfehde, Geleitserteilung an alle vor den Landfrieden Geladenen und, wenn nötig, Einsetzung eines Friedehüters durch den Bischof von Münster und den Grafen von der Mark, welch letzterer (als westfälischer Marschall und Vertreter des Erzbischofs) für Wahrung des Friedens jährlich 100 M. Münst. Pf. erhält.[1] — 1365 März 30 (des sondages do men sanck judica in der vastene).

D StA Dortmund; Or. m. 5 von 6 anh. S.
StA Soest XXII 7: Or. m. 2 von 6 anh. S.
Gedruckt: aus D Rubel, Dortm. U. B. 1 n. 794, im Auszug Fahne, Dortmund II, 2 n. 409. Verz.: Huber, Reg. Karls IV S. 574.

[1]) *Die Beitrittserklärungen der Herren Berthold sen. und jun. zu Büren 1365 Nov. 5 und 1366 März 23, der Grafen Otto und Heinrich von Waldeck 1366 März 23 und Juni 14, der Stadt Lippstadt Juli 28 und des Gr. Otto von Ritberg 1367 Mai 3 hängen als besiegelte Transfixe dem Soester Exemplar des Landfriedens an, das noch zwei weitere entsprechende Einschnitte aufweist. Auf verwandte Regungen im nordwestlich angrenzenden Gebiet deutet eine Ausgabe Deventers von 1365 Sept. 24 an zwei Ratssendeboten,* die tot Gronlo ghereden waren up den dach, den die heren daer vorghadert hadden van den lantvrede. *Van Doorninck, Cameraarsrekeningen van Deventer 3, 1, 515.*

139. *Lübeck an seine Sendeboten beim Städtetag in Stralsund: erklärt unter gewissen Einschränkungen seine Zustimmung zu einigen von den Kaufleuten in Bergen gewünschten Verordnungen (betr. fünfjährige Schosserhebung, Bestrafung von Betrug und Meineid, Zulässigkeit des Reinigungseides bei unerweisbarer Anschuldigung wegen Uebertretung von Satzungen des Kaufmanns, Wahl der Vertreter des Kaufmanns ohne Rücksicht auf ihr Bürgerrecht und Anbringung von Appellationen gegen den Kaufmann binnen einem halben Jahre). — [1365 Ende März].*

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 568 bez. 566, HR. 1 n. 358 bez. 357. Vgl. den Recess von März 27, HR. 1 n. 356, 9; 18.

140. *Riga erklärt für sich und seine Nachbarstädte Wenden[1] und Wolmar den Beitritt zum Waffenstillstand mit Dänemark [n. 117]. 1365 Apr. 6.*

L StA Lübeck; Or., S. abgerissen.
StA Riga: Entwurf und niederdtsch. Uebersetzung.
Gedruckt: aus L Urkdl. Gesch. 2, 573, HR. 1 n. 341, v. Bunge, Livl. U. B. 2 n. 1011, vgl. Regesten n. 1196. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2557.

141. *Reval an den Hauptmann von Finnland: bittet um Freigabe des einem Revaler Bürger gehörigen, von ihm arrestierten Kupfers und Eisens. — [1365] Apr. 9.*

Aus StA Reval; Entwurf a. Pap., zusammen mit n. 142. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U. B. 2 n. 1000.

Strenuo et insigni militi, domino Narwoni Ingewaldesson capitaneo Finlandensi. Tocius sinceritatis verique favoris in Domino salute preintellecta. Vestre honestati preclare significamus per presentes, quod in nostra constitutus presencia Hinricus Wise noster concivis nobis revelando declaravit, quod fratri suo Brandano Wisen 45 tymber lasten ducenda et in alia bona commutanda pro sendeve Teutonice presentaverat committendo; que quidem 45 tymber in cuprum et ferrum vulgariter osemund dictum Brandanus Wise predictus suus frater, velud antedicto Hinrico, prout dicit, existit patefactum, commutavit. Quapropter vestram benevolenciam et amiciciam confidenter deprecamus, quatenus nostri perpetui servicii intuitu, qualia bona ipse Brandanus, in quibus predicta 45 tymber commutavit, antedicti Hinrici nomine vobis indicaverit seu denominaverit, versus Revaliam nobis transmittere velitis et securare, ut predicta bona, que sub vestra habetis potestate arrestata et occupata, velud percepimus, sepedicto Hinrico Wisen econtra efficiantur seu poterint reordinari. Et quicquid ipse Brandanus predicto Hinrico pro antedictis 45 tymber lasten pertinere suo juramento velit probare et verificare, hoc ipse Hinricus coram nobis suo juramento velit reservare. Vestram nobilitatem, velud vobis confidimus, in premissis sollicitetis adhibendo; quod erga vos in omnibus, quibus poterimus, desideramus promereri. Valete in filio virginis gloriose. Scriptum feria quarta in passione Domini nostro sub secreto.

Consules Revalienses.

142. *[Reval an denselben:] bittet um Freigabe einer von Stockholm nach Reval bestimmten, von ihm angehaltenen[2] Partie Eisen. — [1365 Apr. 9].*

[1] Dieses verspricht gleichzeitig Riga dafür Schadloshaltung, HR. 1 n. 342, Reg. Dan. II 1 n. 2556. [2] Während des schwedischen Thronstreites, in dem der gen. Hauptmann von Finnland zu den Königen Magnus und Hakon hielt, s. HR. 1 S. 328. Das Jahr ergiebt sich aus einem von K. Albrecht während der Belagerung von Åbo an Reval gerichteten Schreiben von

Aus StA Reval; Entwurf, s. n. 141. Höhlbaum.
Gedruckt: Bunge, Livl. U. B. 2 n. 1001.

Sinceri servicii et amicicie in Domino salutacione precognita. Vestre nobilitati preclare significamus per presentes, quod duo de nostris concivibus, videlicet Hermannus van der Høve nostri consulatus socius necnon Johannes Witte in nostra constituti presencia nobis revelando intimarunt, quod autumpno proxime preterito in opido Stocholmis 13 vasa ferri vulgariter osemund dicti habuerunt, que quidem 13 vasa in navi, in qua Brandanus Wise fuerat, quam sub vestra, velud percepimus, habetis potestate, debebant versus Revaliam transportari. Quare vestram instanter deprecamus amiciciam, quatenus, quicquid de premissis juxta vos habueritis [et] signo predicti Hermanni van der Høve, quod litteris suis vobis declaret, existit signatum, Gozwino Preen nomine ipsorum reordinetis presentando, ut ipse Gozwinus versus Revaliam premissa valeat ipsis destinare, nam nondum veraciter ipsis existit patefactum, utrum predicta 13 vasa ferri osemund dicti in eadem navi ex toto fuerunt aut non; et quicquid cum signo nuncupati Hermanni signatum inveneritis, ad ipsos spectare seu pertinere coram nobis juramentis suis verificando probaverunt. Et si preces nostras admiseritis in premissis, erga vos et vestros in casu simili vel majori cupimus promereri.

143. Reval an Lübeck und die gemeinen Seestädte: erklärt seinen Beitritt zum Waffenstillstand mit Dänemark [n. 117]. — 1365 Apr. 30.

StA Lübeck, Or. m. anh. S.
Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 573, HR. 1 n. 343, v. Bunge, Livl. U. B. 2 n. 1013. Verz.. Reg. Dan. 1 n. 2559.

144. Dorpat an Lübeck, die Seestädte und die gesamte Hanse: dankt für die bisherige Vertretung seiner Interessen und erklärt für sich und seine Nachbarstädte Pernau und Fellin den Beitritt zum Waffenstillstand mit Dänemark und zu allen späteren Abmachungen. — 1365 Mai 18.

StA Lübeck; Or. m. anh. S.
Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 572, HR. 1 n. 344, v. Bunge, Livl. U. B. 2 n. 1014. Verz.. Reg. Dan. 1 n. 2560.

145. Greifswald an Lübeck: bevollmächtigt Lübeck und Stralsund allein zu den Verhandlungen mit Dänemark[1], falls Rostock entgegen dem Beschluss der Städte [von März 27] sich nicht daran betheiligt. — [1365] Mai 20.

StA Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: Lub. U. B. 3 n. 525, HR. 1 n. 360. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2558.

146. Rostock und Stralsund sprechen bei Entscheidung des Streites zwischen Lübeck und Greifswald wegen des Hospitals zum hl. Geist in Lübeck[2] dem letzteren eine Abfindungssumme von 1800 M. sundisch zu. — 1365 Mai 24.

StA Rostock; Or., oben und unten gezahnt.
Gedruckt: Lub. U. B. 3 n. 526, HR. 1 n. 362, früher Wöchentl. Rostockische Nachr. u. Anz. 1754, 89. Verz.: Mecklenb. U. B. 15 n. 9357.

[1365] Apr. 28, worin er sein Erstaunen ausspricht, dass es sich wegen der Güter des Herm. de Hove an seinen Feind Narwo gewendet habe, Bunge 2 n. 1004. Ueber Revals Stellung zu den Schweden s. HR. a. a. O. [1] *Verhandlungen mit den dänischen Gesandten auf der Lubecker Tagfahrt Mai 28 wegen Bestätigung und Erweiterung der städtischen Freiheiten, HR. 1 n. 361. Ueber einen wahrscheinlich nicht zu Stande gekommenen weiteren Tag mit Dänemark zu Akernees vgl. das. S. 315 und n. 363, auch gedr. Mecklenb. U. B. 15 n. 9368.* [2] *S. Bd. 3 n. 531 und Anm. 3. Auf diesen Schiedsspruch bezieht sich das undatierte Schreiben Lübecks an Stralsund HR. 3 n. 294. Lübecks Quittung über die erste Rate Lüb. U. B. 3 n. 541, HR. 1 n. 362 Anm.*

147. Genter Schöffenspruch über die Beschränkung der Abgabenpflicht der deutschen Kaufleute auf Zoll und Maklergebühr. — 1365 Juni 7.

Aus StA Gent, Groenenboek (früher Root Register) fol. 23. Actum 7. die Junii anno 65 in scabinatu Symonis Ammans et sociorum.

Vort zo wat goede, dat de coepliede van den Roemschen rike vercochten binnen Ghend, daeraf plaghen de pachtren te nemen 5 gr. van den ponde gr., ende van den lijnwade 4 Inghelsche van den honderden, boven makelaerdien ende tholen. Hieraf zal de coepman quite siin ende betalen sinen rechten tol ende makelaerdie, also men van houden tiden plach te ghevene, ende daerboven niet.

148. K. Albrecht von Schweden an die Seestädte: beglaubigt seinen Gesandten Koppekin Rokstede. — [1365] Juni 23. Vor Åbo.

Aus StA Lübeck, Succica 120; Or. Pap. m. Resten d. S. Bruns.

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 611 zu 1367, Mecklenb. U. B. 15 n. 9370. Angeführt: HR. 1 S. 328. Vgl. die gleichzeitige Beglaubigung desselben Rokstede bei Lübeck durch zwei Vasallen Albrechts, Lüb. U. B. 3 n. 724.

Albertus Dei gracia Sweorum Gothorumque rex honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus Lybicensibus, Wismariensibus, Rostocensibus ceterisque aliis dominis proconsulibus et consulibus civitates maritimas inhabitantibus salutem et omne bonum. Ex eo, quod carissimus pater noster in Christo et dominus Magnopolensis, prout nobis dicitur, in firma amicicia stet vobiscum[1], plurimum gratulamur, volentes discrecionibus vestris in honestis et utilibus, in quibus nos requiri contingat, favorabiliter complacere. Et quia familiaris noster Køpike Rokstede negociis nostris vobis ad presens referendis plene fuerit informatus, instanciis quibus possumus verioribus vos rogamus, quatinus verbis ejusdem Køpike, que vobis ad presens retulerit, adhibere velitis firmam fidem, sicuti honestatibus vestris personaliter loqueremur. Scriptum in castris apud Åbo in vigilia Johannis baptiste, sub secreto nostro ad dorsum littere impresso.

149. Ritter Thomas von Salisbury überlässt dem Londoner Bürger und Gewürzkrämer Reynaud Love ein im Kirchspiel S. Dunstan gegenüber dem Tower belegenes Gebäude samt anliegendem Kai und Zubehör, das ehemals dem Henri Combemartyn[2] gehörte und zur Zeit an Reynaud vermietet ist, auf 15 Jahre gegen eine Jahresmiete von 20 ℒ, unter näheren Vereinbarungen über die Instandhaltung. — 1365 (39 Edw. III) Juni 24. London.

StA Lübeck: Or. m. anh. S. Chirograph.

Gedruckt: Lappenberg, Urkdl. Gesch. des hans. Stahlhofes zu London, Urk. n. 39.

150. Rostock an K. Waldemar von Dänemark: dankt für Herausgabe der 1364 Aug. 8 bei Moen durch die Dänen weggenommenen Güter seiner Mitbürger Joh. Conradi und Dietr. Langhetroye.[3] — 1365 Juni 28.

[1]) Apr. 15 schliesst Hz. Albrecht von Mecklenburg mit Lübeck ein Freundschaftsbündnis bis 1369 Juni 24 und verheisst beschleunigtes Verfahren gegen Strassenräuber, Lüb. U. B. 3 n. 520 und 521, Mecklenb. U. B. 15 n. 9345 u. 9346. März 25 verbündet sich Lübeck mit Gr. Adolf von Holstein auf zwei Jahre zur Verfolgung von Landfriedensbrechern, a. a. O. 3 n. 517. [2]) Sheriff von London 1329, s. Munimenta Gildhallae London. (Rer. Brittan. script.) 1, 438. Der Aufbewahrungsort der Urkunde weist auf ihre hansische Beziehung hin. Lappenberg sieht wohl mit Recht in diesem Gebäude einen zweiten wegen der Unzulänglichkeit des Stahlhofes von den Hansen gemieteten Kaufhof. Vgl. auch Bd 2 n. 188 Anm. [3]) Verfestung der Einwohner von Elmenhorst durch Rostock 1365 Dec. 12 wegen Beraubung einiger Dänen, Mecklenb. U. B. 15 n. 9421, Reg. Dan. II 1 n. 2584. Gemeint ist das Dorf Elmenhorst nw. Rostock an der Strasse nach Warnemünde, nicht der gleichnamige Ort bei Oldesloe, wie Schäfer S. 383 annimmt.

StA Rostock; Or. m. Spur d. S. Nicht abgesandt?
Gedruckt: HR. 1 n. 364, Mecklenb. U. B. 15 n. 9373, früher Wöchentl. Rostock. Nachr. u. Anz. 1754, 85 zu 1364. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2562.

151. *Hzg. Albrecht von Baiern, Regent von Holland etc., erneuert und bestätigt den Bürgern und Kaufleuten von Groningen ein von Gr. Johann von Hennegau und Holland verliehenes Privileg*[1] (cum omnibus libertatibus, juribus, securitatibus similiter in tholoniis, emendis seu quibuscunque clausulis). — *1365 Aug. 3* (ipso die b. Stephani inventionis mart. glor.).

StA Groningen; Or.
Gedruckt: Driessen, Monumenta Groningana 1, 253 n. 70. Verz.: Feith, Register van het Archief van Groningen 1, 26.

152. *Entwurf zu der Sühne des K. Waldemar von Dänemark mit den Hansestädten n. 160. — 1365 Sept. 3. Wordingborg.*

L StA Lübeck; Pergamentblatt mit dem S. des damaligen B. von Lübeck Bertram von Cremon, enthält ausserdem n. 153 und den Entwurf von n. 156 I.
StA Rostock; Doppelblatt Papier, ausserdem enthaltend n. 153, den Entwurf von n. 156 I und n. 154.
StA Stralsund; Doppelblatt Papier, Inhalt wie vor.
Verz.: HR. 1 n. 365, Reg. Dan. II 1 unter n. 2570; aus L Urkdl. Gesch. 2, 575. Die ganz unwesentlichen Varianten der späteren Ausfertigung s. HR. 1 n. 370.

153. *Entwurf zu dem Freibriefe K. Waldemars n. 161. — 1365 Sept. 3. Wordingborg.*

L StA Lübeck; s. n. 152.
StA Rostock, StA Stralsund; desgl.
Verz.: HR. 1 n. 366, Reg. Dan. II 1 unter n. 2581; angeführt aus L Urkdl. Gesch. 2, 575 Anm. 1. Varianten der späteren Ausfertigung s. HR. 1 n. 371.

154. *Entwurf zu dem Strandrechtsprivileg des Erzb. Nikolaus von Lund n. 165. — [1365 Sept. 3].*

StA Rostock; s. n. 152.
StA Stralsund; desgl.
Gedruckt: HR. 1 n. 368, häufig abweichend von der späteren Ausfertigung n. 165. Angeführt: Reg. Dan. II 1 unter n. 2572.

155. *K. Waldemar von Dänemark empfiehlt seinen Beamten auf den Märkten zu Kopenhagen, Dragör und Skanör die Leute aus Zütphen. — 1365 Sept. 3. Wordingborg.*

Aus StA Zütphen n. 144; Or. m. Spur des rückwärts aufgedr. S. Koppmann.
Verz.: Bijdragen voor vaderlandsche geschiedenis 7, 168; Tadama en Huberts, Tijdrekenk. register van alle oorkonden in het stedelijk archief te Zutfen 1, 32.

Waldemarus Dei gracia Danorum, Sclavorum Gotorumque rex omnibus et singulis advocatis nostris seu officialibus in nundinis nostris Hafnis, Drakør et Scanor existentibus salutem et graciam. Mandamus vobis omnibus et singulis, [ut] exhibitis presentibus omnes et singulos de Søthfen promoveatis benivole causa nostri, non sinentes ipsos aut ipsorum aliquem indebite sive injuste ab aliquibus aggravari. Insuper volumus, quod predicti de Søthfen suis juribus antiquis et libertatibus uti debeant et gaudere. Datum Worthingborgh anno Domini 1365 quarta feria post decollacionis sancti Johannis baptiste nostro sub secreto tergo affixo.

[1]) *Doch wohl Bd. 1 n. 1277 von 1298. Es liegt dann eine Verwechslung des 1299 gestorbenen letzten Grafen von Holland Johann I mit seinem Nachfolger Johann II, dem ersten Grafen aus dem Hause Hennegau, vor.*

156. *Die Städte Lübeck, Rostock, Stralsund, Bremen, Hamburg, Kiel, Wismar, Greifswald, Anklam, Stettin, Neu-Stargard und Kolberg schliessen mit K. Waldemar von Dänemark wegen aller bisherigen Zwietracht und Fehde eine ewige Sühne, unbeschadet des bestehenden Waffenstillstandes. — 1365 Sept. 30. Lübeck.*

I Niederdeutsche Fassung.

K RA Kopenhagen; Or. m. 11 von 12 anh. S. — Entwürfe mit demselben Datum in Lubeck, Rostock, Stralsund, s. oben n. 152 Stuckbeschreibung.

II Lateinische Fassung.

L StA Lubeck; Or. m. 11 anh. S. und dem Band für das 12. S. — Ueber eine weitere gleichz. Abschr. s. HR. 1 n. 375, Stückbeschreibung.

Gedruckt: I aus K HR. 1 n. 369 I m. Varianten d. Stralsunder Entwurfs, Mecklenb. U B 15 n. 9398; aus dem Rostocker Entwurf Wochentl. Rostock. Nachr. u. Anz. 1754, 86. II aus L Urkdl. Gesch. 2, 574, HR. 1 n. 369 II; zu 1363 fehlerhaft Willebrandt, Hans Chron. 2, 37. Verz.: Hempel, Invent. dipl. Saxon. infer. 2, 329 (zu 1363), Brem. U. B. 3 n. 253, Reg. Dan. 1 n. 2566 bez. II 1 S. 350, die Entwurfe von I HR. 1 n. 367.

157. *Die gen. Aelterleute der drei Drittel [in Brügge] erklären, dass Brügge auf ihre Bitte dem Gr. [Ludwig] von Flandern Schadloshaltung zugesichert hat für etwaige Nachforderungen wegen der 1500 Schilde, die der Graf gemäss dem Lübecker Vertrag gewissen Osterlingen schuldig war[1] und vollständig bezahlt hat, und versprechen im Namen des deutschen Kaufmanns, nötigenfalls die Stadt wegen dieser Verpflichtung schadlos zu halten. — 1365 Okt. 4.*

StA Brügge n. 561; Or. m. 6 anh. S.

Gedruckt. HR. 3 n. 273. Verz.: Gilliodts-van Severen, Invent. de Bruges 2, 127.

158. *Dorpat an Lübeck: bittet, dem Gr. [Johann] von Hoga zu verkünden, dass das zu Nienburg arrestierte Gut ausschliessliches Eigentum von 10 gen. Dorpater Ratmannen und Bürgern ist, wie diese eidlich ausgesagt und früher bereits Erzb. Vromhold von Riga und B. Johann von Dorpat dem Grafen bezeugt haben. 1365 Nov. 1* (oppe aller Godes hilghen dagh).

StA Lübeck; Or. m. anh. S.

Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 539, v. Bunge, Livl. U. B. 6 n. 2882.

159. *Rostock an Lübeck: dankt für seine Bemühungen bei Gr. Adolf von Holstein um Rückgabe der schiffbrüchigen Güter von 4 gen. Rostocker Bürgern, und bittet unter Zusicherung von Schadloshaltung, dem Grafen gegen Nachforderung Gewähr zu leisten. — 1365 Nov. 9* (dom. prox. ante Martini).

StA Lübeck; Or. m. Spur d. S.

Gedruckt: Lub. U. B. 3 n. 540, wiederholt Mecklenb. U. B. 15 n. 9411.

160. *K. Waldemar von Dänemark schliesst mit Zustimmung des Reichsrats eine ewige Sühne mit den in n. 156 gen. Städten und verleiht ihnen und allen Angehörigen der deutschen Hanse* (de mit en in ereme rechte sin, dat de Dudesche Hense geheten is) *Strandrechtsfreiheit in seinem Reich sowie bestimmte Vorrechte für den Handelsverkehr in Schonen, unbeschadet früherer Privilegien.[2] 1365 Nov. 22. Nykjöbing.*

[1]) *Vertrag von 1360 Aug. 24, Bd 3 n. 527. Ueber die Rückforderung der Schuldverschreibung seitens des Grafen s. HR. 1 n. 356, 2; 359 und 3 S. 255 oben.* [2]) *Eine Quittung Hzg. Erichs von Sachsen von 1366 Apr 19 uber Zahlung der Kanzleigebühren für den Sühnebrief durch Lübeck, Rostock und Stralsund s. HR. 1 n. 373, Reg. Dan. II 1 n. 2589*

L StA Lübeck; Or. m. 25 anh. S. Abschr. im Niedersächs. Kop. von 1455 fol. 167.
StA Rostock; datierter Entwurf.
K StA Kampen; Abschr. a. Pap., zusammen mit n. 264.
Ko RA Kopenhagen; vidimierte Abschr. von ca. 1552.
StA Köln, Hanse A I n. 14; Abschr. des 16. Jh.
StA Soest, Hanse III 1, Sammlung dänischer Privilegien n. 18; Lübecker Abschr. des 16. Jh.
StA Wesel (im StsA Düsseldorf), Capsel 103—104 n. 6; desgl.
StA Duisburg n. 35 b; desgl.
Gedruckt: aus L Lüb. U. B. 3 n. 542, HR. 1 n. 370; aus Ko nach einer Abschrift Langebeks Suhm, Hist. af Danm. 13, 847 f., in hochdeutscher Uebersetzung Willebrandt, Hans. Chron. 3, 26. Verz.: Hempel, Invent. dipl. Saxon. infer. 2, 335, Urkdl. Gesch. 2, 575, Reg. Dan. 1 n. 2570, Brem. U. B. 3 n. 255, Mecklenb. U. B. 15 n. 9416; aus K Register van Kampen 1, 47 n. 155. S. oben n. 152.

161. *Derselbe gestattet den gen. Städten vom vergangenen 25. Juli ab auf sechs Jahre den Detailverkauf von Tuch und Leinwand auf den Schonenschen Märkten, sowie die Aufnahme von Gästen* (de van der Hense sin), *das Halten von Krügen und von eigenen Schuten und Wagen auf ihren Fitten. 1365 Nov. 22. Nykjöbing.*

StA Lübeck; Or. m. anh. S.
Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 575, Lüb. U. B. 3 n. 543, HR. 1 n. 371. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2581, Mecklenb. U. B. 15 n. 9417. S. oben n. 153. Vgl. im allgem. Schäfer, Hansestädte S. 383 und Buch des Lüb. Vogts S. XXXIV.

162. *Staveren bekundet die Vermittlung eines Stillstandes zwischen den Hamburger Liegern daselbst und einem gen. Bürger von Staveren. — 1365 Dec. 7.*

Aus StA Kampen, Collectorium fol. 10. Datum per copiam. Junghans und Höhlbaum.
Verz.: Register van Kampen 5 n. 286, Colmjon, Register van oorkonden, die in het Charterboek van Friesland ontbreken, n. 317. Vgl. die Urkunde von 1374 Nov. 1, unten n. 481.

Scepen ende raet in Stavern doen cond allen luden, dat wi eenen vrede ghemact hebben twisschen de leggers van Hamborch, de in onser stede leggen nu op dese tiit, van der eenre zide ende Jarich Lewekensoen van der ander zide, durende van date deser litter tot onser liever vrouwen dach purificacio naest komende ende viertien daghe darnae onbegrepen naest komende. Ende de leggers, de mit ons op dese tiit leggen, seyden, dat sie den voerseiden vrede annamen mit Jarighe vor hem, vor de leggers van Amesterdamme ende vor al de van Hamborch sonder enigherhande arghelist. In kennisse van desen beseghelt mit onser stede secreet buten opdruct, int jaer ons Heren 1365 des naesten sondaghs nae sante Andries daghe.

163. *B. Bertram von Lübeck transsumiert den Freibrief des Hzg. Albrecht von Mecklenburg für Lübeck von 1351 Febr. 25 [Bd. 3 n. 191]. — 1365 Dec. 26* (1366 in die s. Stephani prothomart.).

StsA Schwerin; Or. m. Rest d. anh. S.
Gedruckt: Mecklenb. U. B. 15 n. 9425.

164. *Mitteilung des Rechts der Hamburger Hanse zu Amsterdam an die Hamburger Hanse zu Staveren. — 1365.*[1]

StA Hamburg, Kopialbuch von ca. 1370, 1842 verbrannt.

Gedruckt: daraus Urkdl. Gesch. 2, 572; wiederholt hier. Vgl. n. 162.

In den jaer ons Hern, doe men screef 1300 ende 65, doe Bode van Scezel ende Jan Vornyden ghecoren waren oldermanne to wesen to Amstelredamme, quam Heyne Bekerholt, die do een olderman was to Staveren, ende mit hin quam Godefryt Hoeyers ende baden, dat si een uutscrijft him gheve wilden van den boeken, daer hoer privilegyen, recht, ordynancien ende custumen in ghescreven waren, om dat hoer heren van Hamborch wilden, dat si hoer hanse tot Staveren holden souden ghelike, alse men dede tot Amstelredamme ende elwaer. Ende aldus hebben dese olderlude voerscreven bi goeden rade hoerre ghesellen mit goeder jonste dit uutscrijft overgheghevren totten olderluden ende gheselscap behoef, die tot Staveren sijn ende comen sullen, in wilken uutscrift si alle poynten vinden moghen, die voerscreven sijn.

165. *Erzb. Nikolaus von Lund verleiht auf Bitten K. Waldemars von Dänemark den Bürgern und Kaufleuten aus Lübeck, Rostock, Stralsund, Bremen, Hamburg, Kiel, Wismar, Greifswald, Anklam, Stettin, Neu-Stargard und Kolberg und allen Angehörigen der deutschen Hanse Strandrechtsfreiheit innerhalb der Lunder Diöcese. — 1366 Jan. 7. Wordingborg.*

StA Lübeck, Or. m. anh. S.

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 590. Lüb. U. B. 3 n. 548, HR. 1 n. 372. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2572, Brem. U. B. 3 n. 259. Mecklenb. U. B. 16 n. 9438; nach undatierter Abschr. Langebeks angeführt Suhm 13, 565 zu 1365. S. oben n. 154.

166. *Gen. Bürger von Lund und Malmö an Lübeck: bezeugen, dass [der Däne] Erich Ebbeson zur Zeit des Waldemarischen Krieges, als sein Gut in Lübeck arrestiert ward, sich weder in Dänemark oder Schonen aufgehalten noch Feindseligkeiten gegen die Stadt begangen hat. — 1366 Jan. 18* (quindecimo kal. Febr.).

StA Lübeck: Or. m. 3 von 4 anh. S.

Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 104. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2587.

167. *Hzg. Wenzel und Hzgin. Johanna von Brabant gestatten der Stadt 'sHertogenbosch, vom König von Dänemark eine Stelle und Fitte auf Schonen* (Schoinreland) *zu kaufen und dort jährlich einen Vogt zu bestellen behufs Ausübung der Gerichtsbarkeit nach dem Recht der Stadt gleich den andern Fittenbesitzenden Städten. — 1366 Febr. 6.*

StA 'sHertogenbosch; Or. m. anh. S.

Verz.: Sassen, Inventaris der archieven van de stad 'sHertogenbosch n. 184. Vgl. Oudenhoven, Silva-Ducis aucta et renata, 'sHertogenb. 1670, S. 87.

[1] *Ueber diese beiden Sonderhansen Hamburgs vgl. U. B. 3 S. 180 Anm. 1, Urkdl. Gesch. 1, 268. Die von Lappenberg a. a. O. erwähnte Ordnung für die Hanse zu Staveren aus dem Jahr 1380 ist bei dem Hamburger Brande zu Grunde gegangen. Ueber eine im Anfang des 15. Jahrh. gestiftete Hamburger Kapelle in Amsterdam s. Lappenberg, Zeitschr. des Vereins f. hamb. Gesch. 4 (1858) S. 296 ff. Verfehlt ist die Auffassung von K. Heeringa, Het oude Staveren (Gron. Diss. 1893) S. 41, der in der Hanse zu Staveren nur eine Vereinigung von Staverer nach Hamburg handelnden Kaufleuten sieht.*

168. Hzg. Heinrich von Schleswig verleiht den in n. 165 gen. 12 Städten und allen Angehörigen der deutschen Hanse Strandrechtsfreiheit innerhalb seines Gebiets. — 1366 März 24. Apenrade.

Aus L StA Lubeck; Or. m. anh. S. Rueckvermerk von ca. 1400: Confirmacio domini Hinrici ducis Slesewicensis super bonis naufragis. — *Niederdtsch. Uebersetzung im Niedersächs. Kopiar von 1455 fol. 238b. Bruns.*

Gewandhausarchiv Stralsund, Recesshandschr.

H StA Hamburg. Abschr. eines Lubecker Transsumpts von 1377 Juli 28 in einem seit 1842 nicht mehr vorhandenen Kopiar.

Gedruckt: aus L Lub. U. B. 3 n. 551; aus H Schuback, Comment. de jure littoris 288. Verbesserungen dazu nach „einer alten Abschrift" Urkdl. Gesch. 2, 591, danach wiederholt Urk.-Sammlung der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Ges. 2 n. 211; in niederdtsch. Uebersetzung auszüglich Westfalen, Monum. inedit. 4, 912. Verz.: Hempel, Invent. dipl. 2, 336, Reg. Dan. 1 n. 2573, Brem. U. B. 3 n. 262.

Hinricus Dei gracia dux Slesewicensis universis et singulis presens scriptum visuris seu audituris salutem et omne bonum. Presencium tenore recognoscimus et constare volumus tam presentibus quam futuris, quod nos dilectis nobis civibus et mercatoribus subscriptarum civitatum, videlicet Lubeke, Rozstok, Stralessund, Bremen, Hamborgh, Kyl, Wismer, Gripeswald, Tanklym, Stetyn, Novo Stargardie et Kolberghe, ac omnibus et singulis, qui cum eis in earum justicia, que Hanza Theutonica proprie dicitur, comprehensi sunt vel quomodolibet comprehendi dinoscuntur, matura deliberacione prehabita de consensu et voluntate nostrorum fidelium concessimus et donavimus ac presentibus concedimus et donamus veram et omnimodam libertatem litorum marinorum in omnibus terminis et finibus nostri dominii seu ducatus, quos nos habemus in potestate nostra seu quicumque alius ex parte nostri, perpetuis temporibus duraturam super omnibus bonis naufragis vulgariter wrak vel zeevund aut quocumque alio nomine nuncupatis secundum exigenciam juris Danici, quod sonat in hunc modum: Si, quod Deus avertat, quicumque homines de pretactis naufragium perpessi fuerint in aliquibus terminis seu finibus dicti dominii nostri seu ducatus, aut sua bona naufraga, wrak vel zeevund aut quocumque alio nomine nuncupata ad terminos nostros applicuerint sive propulsa fuerint, hujusmodi bona poterunt per se vel per alios salvare seu salvari facere et illis uti libere pro sua voluntate absque ullo impedimento. Si vero juvamine vel laboratoribus indiguerint, extunc advocatus ibidem ipsis favebit et permittet, quod ipsi illos conducant pro racionabili et condigna sua pecunia, qui eos juvent hujusmodi bona salvando conservare. Si eciam aliqua bona naufraga ad terminos seu fines antedicti nostri dominii seu ducatus applicuerint seu propulsa fuerint et homines perierint sive submersi fuerint, talia bona advocatus vicinior aut illius loci potencior salvari et colligi faciet et omnia talia bona salvata et collecta cum scitu bonorum hominum in propinquiorem ecclesiam reponi faciet et omnia, quecumque fuerint, redigi in scriptis ordinabit et ipsa fideliter conservari faciet ad usus et ad manus heredum seu illorum, qui ipsa de jure poterunt exigere seu postulare, dummodo ipsi infra annum et diem probaverint per litteras suarum civitatum, in quibus cives existunt, se fore veros heredes ad hujusmodi bona, vel quod ea de jure exigere possint: illis talia bona debent sine quovis impedimento libere presentari, dando laboratoribus racionabile precium pro labore. Ut autem presens nostra concessio seu donacio per neminem infringi vel auferri valeat, sed ut stabilis et firma in perpetuum perseveret, sigillum nostrum duximus presentibus appendendum, presentibus fidelibus nostris validis viris et famosis, dominis Ludero de Lembeke et Johanne Dungh, militibus, et Hennekino Theghemat ac aliis quam-

pluribus fidedignis testibus ad premissa. Actum in castro nostro Oppenraa, anno Domini 1366 in vigilia annunciacionis beate virginis Marie.

169. *Das preussische Sechstel zu Brügge an die preussischen Städte: der gemeine Kaufmann verweigert die von den Städten verlangte Rückgabe des [den preussischen Schiffern abgenommenen] Strafgeldes*[1] *vor einer Mitteilung an die Hansestädte. — [1366] März 25.*

Aus StA Thorn: Or. Pap. m. S. Hagedorn.

Prudentibus viris et honestis, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Thorunn ac universis civitatibus terre Prussie littera cum tota reverencia presentetur.

Vrentlike grote vorscreven. Ghi heren. Juwer erbaricheit ghelove to wetene, dat wi juwen breif wol verstaen hebben, alse dat ghi uns bidden unde beiden, dat wii de marc goldes solden wedergheven. Wetet, ghi heren, dat wi des nicht machtich en sin, wente wi nicht meer dan eyn zestendeel sin; doch so hebbe wi ghewesen vor dem ghemenen copmanne unde hebben beghert unde ghebeden met alle unser macht umme de mar[c] goldes weder to ghevene. Darup hevet uns de ghemene copman gheantwordet, dat en de marc gholdes noch to tiden nicht sta weder to ghevene, er so yt ghescreven an de ghemene stede. Darumme beseyt, wat ghi darmede to doene hebben, wente wi es allene nicht machtich en sin, alsi wol weten. God si met ju, ende ghebeid to uns. Ghescreven to Brugge des naesten midweken vor palmedaghe.

Bi dem aldermanne unde den ghemenen copluden van Prussen nu to Brugge wesende.

170. *[Die Rostocker]*[2] *Werner Blenghowe, Nik. Schutowe und Joh. Korzyn verheissen Rostock Schadloshaltung für ein Versprechen, das es der Stadt Lübeck und deren vorjährigem [Schonischem] Vogte* (qui circa festum beati Michaelis nomine eorum fuit et pecuniam ab hospitibus, qui super eorum vittam jacuerunt, sublevavit) *für sie geleistet hat. — [1366 Apr. 24 — Juni 10.]*

StA Rostock, Lib. recogn. II (1338—84) fol. 104, eingetragen fer. 6 post Georgii *bis* fer. 4 infra oct. corp. Chr.

Gedruckt: Mecklenb. U. U. 16 S. 196.

171. *Hzg. Albrecht von Baiern, Regent von Holland, befiehlt seinen Zöllnern, die Bürger von Utrecht nach ihrem vormaligen Zollrecht*[3] *fahren zu lassen. — 1366 Mai 20. Geertruidenberg.*

StA Utrecht, Copieboek B fol. 66, E fol. 18b.

Gedruckt: Matthaeus, De nobilitate, Amsterd. 1686, S. 309. v. Mieris, Charterboek 3, 190. Verz.: Cod. dipl. Neerland. 1 n. 46.

172. *Ripen an Lübeck: bezeugt, dass der dänische Reichsdrost Ritter Nik. von Lembeke zur Rückforderung seines durch Thom. Nannesson*[a] *ohne sein Wissen fortgeführten Schiffes seinen Untersassen Peter Hattyngh bevollmächtigt hat. — 1366 Juni 5* (in crast. corp. Chr.).

StA Lübeck: Or. m. anh. S.

Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 562. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2594. S. n. 173, 200.

a) *So das Or., sonst wird der betr. Schiffer Mannesson genannt.*

1) *Wegen Uebertretung einer Schiffahrtsordonnanz des Kaufmanns, s. n. 180.* 2) *Ueber eine Handelsgesellschaft des Rostockers Konr. Ravensore mit Bernh. Witte in Lübeck und Joh. Recklynghusen in Wisby s. Mecklenb. U. B. 15 n. 9410 zu Herbst 1365 und Frühjahr 1366.* 3) *Bd. 2 n. 296, vgl. 604, 663 und 3 n. 362.*

173. *Dordrecht bezeugt für Lübeck, dass zwei gen. Schiffer wegen einer nicht beglichenen Schuld gegen Martin Rasseborg von Danzig ihre Kogge haben verkaufen müssen. — 1366 Juni 18.*

Aus StA Lubeck, Batavica n. 139; Or., das anh. S. ab.
Gedruckt: Lub. U. B. 3 n. 568. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2595.

Alle denghenen, die desen brief zullen zien of horen lesen, sonderlinghe den eerzamen wisen heren ende besceyden, den raed van der stad van Lubeke, onsen lieven ende gheminden vrienden, scepenen ende raet der stede van Dordrecht met alre vriendelichede ende jonsten saluut ende kennisse der warheyt. Wi gheven u te kennen, dat vor ons siin comen in den ghemeynen rade vele goeder lude, beyde porters ende anders goede, reckelic ende gheloeflike coepmans ende makelaers, die ons in kenliker warheyt ende bi horen eede hebben aneghebrocht ende ghetuncht, dat Martiin Rasseborgh[1] van Danzic hier vortiits in Inglant was ende leende daer Domaes Minnensone ende Pieter Hattinc twaelf pont grote. Ende diezelve Domaes ende Pieter hadden doe in Inglant eenen cogghe, daerof dat si Martiin den mast vercoften om een besproken ghelt. Des ghaven si Martiin eenen openen brief van desen twaelf pont groten ende den mast te levren, als si op dese zide van der zee quamen, also dat si teghader Tordrecht quamen gheladen met colen. Ende doe si vercoft hadden ende los waren, doe begheerde Martiin siin ghelt te hebben, also siin brief hilt, ende den mast. In desen, eer Martiin dit ghelt of den mast hadde, soe vervrachten Domaes ende Pieter vorseit desen cogghe eenen Jhanne den Stocker met sinen gheselscep te Revel waert, ende gaf desen Domaes ende Pieter hore heele vracht van den zoute, datter in was. Dit vernam Martiin ende begheerde doe sijn ghelt ende mast te hebben, alse vorscreven is; des en conde hem nyet ghescien. Doe quam hi met sinen waert voer onse gherechte Tordrecht ende claghede, dat hem sine vorwaerde na sinen brieven niet worden en mochte. Ende die goede lude omboden desen Domaes ende Pieter vor hem ter antwerde, die welke quamen vor ons ende beliden hem der vorwaerde ende des briefs, alse vorscreven is. Daer segheden hem die goede lude, dat si tegader ghinghen met horen waerden an beyden ziden bi goeden scipheren ende coepluden, als si deden, om te verliken. Daer worden si eendrachtich op beiden siden, also dat hem Martiin den mast gaf om sestien pont grote, die scult ghehoghet opt eerste ghelt. Doe bleven si hem sculdich achtendetwintich pont grote, ende die loefden si Martiin te gheven, eer si van den lande voeren; ende als die cogghe was gheladen, hiesch Martiin siin ghelt, ende si zeyden, si ne haddens niet. Doe leyden si Martiin vor oghen, of hi des ghelts beyden woude, tot dat si an dander zide van der zee quamen. Des en was Martiin niet ghestaedt te doene, ende woude emmer tghelt hebben, eer die cogghe varen zoude; oec wilden die vrachtlude van steden wesen met horen goede, des hem niet ghescien en conde overmids commer van sculden ende scipmannen ende vitaelgen, also dat Domaes, dese eene scipheere van den cogghe, uten weghe ghinc omtrent viif daghe of sesse. Des waren die coeplude zeer beghanghen ende spraken an Pieter Hattinc, den andren scipheer, om den cogghe toe te reeden. Die antworde, dat hiis gheene macht en hadde buten sinen ghezelle, hi ne moste den cogghe slechts vercopen. Daer omboet hi Domaes, sinen ghezelle, ende si droeghens beyde overeen, dat si Martiin Rassenborch van desen cogghe vercoften die eene helft ende den vrachtluden dander helft, den heelen cogghe met alle sinen toebehoren om tseventich pont

[1] *1369 preussischer Vogt auf Schonen. Mantels, Beitr. zur lübisch-hans. Gesch. 282.*

grote, met goeder witteliker vorwaerde, daer si beyde desen cogghe gheloeft hebben te waren, als men vri goet pleecht, van allen antale, daer vele goeder lude over ende ane waren in onser stede ende daer goede zeker vorwaerden ende brieve of siin ghegheven ende wel besproken sonder enich archlist. Hieromme want ons dese zaken aldus claerlic bi goeder lude ghetughe anecomen siin ende dese zaken so kenlic ende openbaer sijn ghesciet in onser stede, soe hebben wi om goeder lude bede in kennissen van warheden dese lettre open bezeghelt met onser stede zeghel ten zaken, int jaer ons Heren 1366 des donredaghes vor sinte Jans dach te midzomer.

174. *Die Ratmannen der Seestädte in Lübeck sprechen den Wismarer Bürger Dietr. Sasse* (Saxo), *der von einigen Hamburger Kaufleuten wegen verbotener Schonenfahrt während des dänischen Krieges angeklagt ist, wegen seiner Unkenntnis des betreffenden Verbotes frei. — 1366 Juni 24. Lübeck.*

StA Hamburg; Or. m. S.

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 593, HR. 1 n. 386, Mecklenb. U. B. 16 n. 9497. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2599.

175. *Dieselben an die Ritter von Vreden und an drei andere gen. [erzbischöflich bremische] Knappen: verlangen für Bremen, das unter Berufung auf den Landfrieden n. 94 bei dem Städtetag Klage führt wegen des Ueberfalls durch Erzb. Albert und dessen Helfer*[1], *auf Grund ihrer Rechtsgemeinschaft mit der Stadt* (ordine juris, quo ipsi nobiscum participant) *Entschädigung und Gerechtigkeit. — 1366 Juni 24.*

StA Lübeck, Briefkopiar fol 64.

Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 573, HR. 1 n. 377, Brem. U. B. 3 n. 265.

176. *Dieselben an Stade: beschweren sich, dass die dem Lübecker Bürger Joh. Hammaa durch die Bewohner Hadelns genommenen Güter*[2] *von zwei Stader Bürgern angekauft sind; verlangen auf Grund ihrer Rechtsgemeinschaft mit Stade Beachtung des alten, jetzt erneuerten Statuts*[3] *gegen den Ankauf von schiffbrüchigem oder Raubgut, und Rückgabe der betreffenden Waren. — [1366 Juni 24].*

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 579, HR. 1 n. 378.

177. *Dieselben an Gr. Engelbert [III] von der Mark: antworten auf sein Verwendungsschreiben an Lübeck für die Stadt Hamm, dass Rostock*[4] *sich zur eidlichen Versicherung erbietet, gegen den Hammer Bürger Wilkin nach lübischem Recht verfahren zu sein, und dass das Verlangen der Stadt nach Rückgabe ihres an Rostock gerichteten Zuversichtsbriefes unzulässig ist: ersuchen um Freigebung der arrestierten Rostocker Bürger und Waren. — [1366] Juni 24.*

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 586, HR. 1 n. 379. Mecklenb. U. B. 16 n. 9498.

[1]) D. h. die 1365 aus Bremen verbannten Führer der demokratischen Partei, mit deren Hülfe der Erzbischof Mai 29 die Stadt für einen Monat in Besitz bekam. Derselbe Hansetag beschliesst die Verfestung der bremischen „Verräter“, HR. 1 n. 376, 6. Listen derselben befinden sich in Stralsund und Rostock; Francke, Strals. Verfestungsbuch n. 335 und Brem. U. B. 3 n. 264 Anm. Vgl. v. Bippen, Gesch. der Stadt Bremen 1, 216 ff. [2]) Bürgschaft Lübecks für Hamburg wegen Auslösung eines von den Hadelern weggenommenen Lübecker Schiffes 1368 Apr. 2, Lüb. U. B. 4 n. 118. [3]) S. den Recess HR. 1 n. 376, 16. [4]) Wegen Tuchausfuhr von Herford nach Rostock s. Mecklenb. U. B. 15 n. 8995.

178. *Dieselben an die Aelterleute und den gemeinen Kaufmann der deutschen Hanse zu Bergen: erlassen wegen vielfacher Klagen eine für den deutschen Kaufmann daselbst auf drei Jahre beschlossene Verordnung über Bestrafung von Unfug, Komplottanstiftung und Fortschaffung eines Uebertreters, über Schlichtung von Streitigkeiten sowie über Beschränkung der Wählbarkeit zum Aeltermann und des Genusses der deutschen Privilegien auf Bürger einer Hansestadt. — 1366 Juni 24. Lübeck.*

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 585, HR. 1 n. 384. Vgl. den Recess n. 376, 11—12.

179. *Dieselben an K. Hakon von Schweden und Norwegen: bitten mit Berufung auf die Privilegien des deutschen Kaufmanns und auf seine bei den Wordingborger Verhandlungen[1] gegebenen Zusagen um Schadenersatz für 3 Schiffe samt Ladung, die in den Jahren 1363, 1364 und 1365 ihren Kaufleuten, darunter einem Rostocker, durch seine Leute geraubt sind.[2] — 1366 Juni 24.*

StA Lübeck, Briefkopiar fol. 32.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 572, HR. 1 n. 382. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2596, Mecklenb. U. B. 16 n. 9499.

180. *Die Ratmannen der Seestädte des lübischen und Wisbyschen Drittels in Lübeck an die preussischen Städte: hören vom deutschen Kaufmann zu Brügge, dass er von einigen Schiffern aus den drei Dritteln wegen Uebertretung einer von ihm erlassenen Schiffahrtsordonnanz die angedrohte Geldstrafe erhoben hat und dass die preussischen Städte die Rückgabe des Geldes an die Ihrigen verlangen; bitten, auf diese Forderung zu verzichten und für diesmal die Ordonnanz anzuerkennen; wollen dann ihrerseits ebenso verfahren, aber dem deutschen Kaufmann aufgeben, künftig wichtige Ordonnanzen und Statuten nicht ohne Vorwissen und Genehmigung aller Städte zu erlassen; haben ferner beschlossen, dass nur Burger einer Hansestadt Teil haben sollen an den Privilegien und Freiheiten der Deutschen. — 1366 Juni 24.*

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 579, HR. 1 n. 381. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2597. S. n. 169 und 184.

181. *Dieselben an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod: melden ihre für den dortigen Hof beschlossenen Verordnungen, wonach für wichtige Ordonnanzen des Kaufmanns die vorherige Zustimmung Lübecks, Wisbys und der [drei] livländischen Städte erforderlich ist, Handelsgeschäfte auf Borg oder Lieferung mit Russen verboten, die Festsetzungen der städtischen Sendeboten [von 1361][3] über Schrein und Schosszahlung unverbrüchlich zu halten sind und die Wählbarkeit zum Aeltermann[4] sowie der Genuss der deutschen Privilegien auf Bürger einer Hansestadt beschränkt wird. — 1366 Juni 24.*

StA Lübeck, Briefkopiar fol. 195.
Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 583, HR. 1 n. 385, v. Bunge, Livl. U. B. 6 n. 3093. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2598. Vgl. den Recess n. 376, 26.

[1]) *1365 Anfang Sept., HR. 1 S. 316.* [2]) *Ueber entsprechende Verwendungsschreiben des Hansetages an den Erzbischof von Drontheim, die Bischöfe von Bergen und Stavanger u. a. norwegische Grosse s. seine Mitteilung an den Kaufmann zu Bergen, worin zugleich vor Uebergriffen gegen die Norweger gewarnt wird, HR. 1 n. 383, verz. Mecklenb. U. B. 16 n. 9499.* [3]) *Vgl. HR. 1 S. 336 Anm. und 3 S. 17, oben Bd. 3 S. 360.* [4]) *Vgl. HR. 1 n. 296, 13.*

182. *Dorpat verkündet, dass Gr. [Johann] von Hoya laut seinem Juni 16 in Dorpat abschriftlich übergebenen Brief sich wegen des arrestierten Bürgergutes wider Erwarten mit dem Schreiben Dorpats n. 158 nicht begnügen will, und bittet dringend, falls seine Mitbürger wegen widrigen Windes oder anderer Abhaltungen nicht zum angesetzten Termin in Lübeck eintreffen, sie zu entschuldigen, ihnen zu ihrem Recht gegen den Grafen zu verhelfen und diesen zur Annahme des Zeugnisses zu bewegen. — 1366 Juni 24* (ipso die nativitatis b. Joh. bapt.).

StA Lübeck; Or., S. ab. Das. ein von Juni 23 datiertes Schreiben des B. Johann von Dorpat gleichen Inhalts.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 571 und 570, v. Bunge, Livl. U. B. 6 n. 2888 und 2887.

183. *Reval an Stralsund: bittet, seinen landesflüchtigen früheren Bürger Ludeke Meye*[1]*, der Reval beim König von Dänemark verleumdet und als dänischer Spion nach Stralsund, Rostock und Lübeck kommt, nicht zu geleiten. — 1366 um Juni 24.*

StA Stralsund, Verfestungsbuch pag. 36, unter 1366 circa Joh. bapt.
Gedruckt: O. Francke, Verfestungsbuch der Stadt Stralsund (Hans. Gesch.-Quellen I) S. 37 n. 334.

184. *[Die Ratmannen der Seestädte des lübischen und Wisbyschen Drittels in Lübeck an die Aelterleute und die Kaufleute von Lübeck, Westfalen und Gotland in Brügge:] verlangen in Beantwortung ihres Briefes, dass sie das den Uebertretern ihrer Schiffahrtsordonnanz abgenommene Strafgeld an deren Heimatsstädte übersenden, wo die Aburteilung stattfinden soll, und teilen wie in n. 180 ihre Beschlüsse über den Erlass von Ordonnanzen und die Teilnahme an den deutschen Privilegien mit. — [1366 nach Juni 24].*[2]

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 580, HR. 1 n. 380.

185. *K. Hakon von Norwegen beurkundet einen auf Kündigung abgeschlossenen Stillstand mit Kampen unter Verheissung von Handelssicherheit während der Dauer desselben. — 1366 Juni 30. Kopenhagen.*

Aus K StA Kampen, Or. m. anh. S. Hagedorn.
Ko RA Kopenhagen; Abschr. von 1519 im Dipl. Langeb. Bd. 17.
Gedruckt: aus K Diplom. Norveg. 5 n. 254, Charters en bescheiden der Overijsselsche steden n. 34. Verz.: Urkdl. Gesch. 2, 593 (aus Ko nach Suhm, Hist. af Danmark 13, 573), Register van Kampen 1 n. 158. Vgl. HR. 1 S. 328.

Omnibus presens scriptum cernentibus Haquinus Dei gracia Norwegie et Swecie rex salutem in Domino sempiternam. Tenore presencium constare volumus universis, nos[a] cum honorabilibus ac circumspectis viris, scabinis et consulibus de Campen quandam securitatem et pacem amicabilesque treugarum dies per modum, qui inferius exprimitur, recepisse ac ad conservandum hujusmodi securitatem et treugarum dies nos et nostros firmiter obligasse, ita videlicet, quod consules, cives et oppidani de Campen omnes et singuli cum navibus ipsorum et mercibus ac rebus quibuscunque terras nostras et dominia, portus eciam et districtus quoscunque casu vel proposito adeuntes seu ad loca alia quecunque conjunctim vel divisim divertentes securitate et pace stantibus treugis hujusmodi plenarie in ipsorum

a) *Vorausgeht ein überflüssiges quod K.*

1) *Ueber seine Umtriebe vgl. auch das undatierte und unadressierte Schreiben Revals bei v. Bunge, Livl. U. B. 2 n. 1007.* 2) *Dies bereits auf der Lubecker Tagfahrt Juni 24 vereinbarte Schreiben sollte abgesandt werden, falls die Preussen auf n. 180 ablehnend antworten würden. Vgl. den Recess HR. 1 n. 376, 24.*

personis, navibus, bonis ac rebus quibuscunque uti debeant et gaudere pro nobis, hominibus nostris, servitoribus ac subjectis ac pro ceteris aliis, qui facere vel omittere voluerint causa nostri. Cum autem dictis civibus de Campen aliqua dampna voluerimus irrogare, extunc litteras nostras in civitatem ipsorum Campen ad tredecim septimanas ante mittere tenebimur, per quas quidem litteras hujusmodi treugis et securitati abrenunciare et abdicare debebimus evidenter, quod et ipsi similiter nobis facere tenebuntur per litteras suas in castrum nostrum Bawahuus destinandas. Datum Haffnis anno Domini 1366 die commemoracionis sancti Pauli.

186. Pernau an Lübeck: bezeugt, dass der Dorpater Ratmann Gotsch. van dem Caspele auf der Reise nach seinen im Vorjahre vom Grafen von Hoya arrestierten zwei Tonnen Pelzwerk in Pernau erkrankt ist und eidlich sein ausschliessliches Eigentumsrecht daran versichert hat; bittet, ihm brieflich und sonst behülflich zu sein. — 1366 Juli 8 (fer. quarta prox. post oct. apost. Petri et Pauli). *Pernau.*

StA Lübeck; Or.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 574, v. Bunge, Livl. U. B. 6 n. 2889. S. n. 158, 182.

187. Lübeck an K. Waldemar von Dänemark: weiss nichts von einer Vergewaltigung dänischer Unterthanen im Belt, bei der ein gew. Lübecker Bürger namens Dapper beteiligt sein soll. — 1366 Juli 25.

StA Lübeck, Briefkopiar fol. 32b.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 577. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2601.

188. Lübeck an denselben: bittet, aus einem Apr. 2 (in die cene Domini) *vor Falster verunglückten Holk 10 Stück Wachs an die Lübecker Bürger Joh. van der Weze und Wichmann Theddinkhuzen als die alleinigen Eigentümer auszuliefern, nach Abzug des vereinbarten Bergelohns* (prout magister Johannes notarius noster cum Johanne Allerstorpe advocato vestro in Nykopinghe in presencia vestre magestatis concordavit). — *[1366 Juli 25].*

StA Lübeck, Briefkopiar fol. 32, zwischen n. 179 von Juni 24 und n. 187.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 576. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2602.

189. K. Waldemar von Dänemark erklärt alle seine Ansprüche gegen Hzg. Albrecht [II] von Mecklenburg und dessen Nachkommen wegen des Schadens, den er durch dessen Städte Wismar und Rostock im Kriege (in der reyse, do de stede Helsinghborch bestallet hadden, dat in der tyd schach, do wi mit herthoghen Alberte vorbenomet unde sinen kynderen unde den eren in sůnderliker vrůndschop und in veleghem vrede seten) *erlitten hat, für erledigt durch Auszahlung der ihm von Gr. Adolf von Holstein zuerkannten Entschädigung von 1000 löt. M. seitens des Herzogs.*[1] *— 1366 Juli 28* (des dyncstedaghes na s. Jacopes daghe des h. apostels). *Alholm.*

StsA Schwerin; Or. m. anh. S.
Gedruckt: Styffe, Bidrag till Skandinaviens historia 1 n. 32, Rydberg, Sverges Traktater 2 S. 369, Mecklenb. U. B. 16 n. 9520. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2604.

190. Ein gen. Lübecker Bürger verpflichtet sich, den Verkauf seiner Wandbude auf Schonen dort im laufenden Jahre eintragen zu lassen. — 1366 Aug. 8.

[1]) *Ueber die nur formale Bedeutung der vorliegenden Urkunde, bei der es sich um den Verzicht Hzg. Albrechts auf seine Entschädigung für die bei Eroberung Schonens 1360 dem König geleistete Hülfe handelte, s. Schäfer, Hansestädte S. 415.*

StA Lübeck, Registratur, Litterae memoriales. Auf der Rückseite: Littere memoriales Hinrici Smylowen et Lamberti vamme Hamme.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 578, wiederholt hier. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2606. Vgl. Schäfer, Buch des Lüb. Vogts S. CXXI.

Witlik si, dat ik Lambert vamme Hamme borgher tho Lubeke bekenne, dat ik schal Hinrik Smylowen jarlinghe de wantboden laten scriven, de ik eme verkoft hebbe, in des coninghes boke van Denemarken, als eyn lantrecht thoseghet oppe dem lande tho Schonen, als id de herren unde de anderen ghuden lude ghedeghedinghet hebben, de darover weren. Desses sin tughe her Marquard Rutensteyn unde her Danquard vamme See, raatmanne tho Lubeke, dese denkebreve hebben van dessen saken. Acta sunt hec anno Domini 1366 sabbato proximo ante festum assumptionis beate Marie.

191. Dordrecht an Lübeck: bezeugt die Richtigkeit der in seinem Zeugnis n. 173 gemachten Angaben sowie die Ausfertigung des üblichen Schöffenbriefes (littere scabinales) *über den Verkauf der Kogge des Thomas Minnenson und Peter Hattinc an Martin Rassenborch Mai 1365. — 1366 Aug. 15* (in assumpt. b. Marie).

StA Lübeck; Or. m. 3 S.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 581. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2607.

192. Lübeck an den Hauptmann Narwo in Bohus: ersucht um Rückgabe der mehreren Lübecker Bürgern aus einem nach Bergen bestimmten Schiffe geraubten Güter. — 1366 Aug. 23.

Aus StA Lübeck, Briefkopiar fol 64.
Gedruckt: Dipl. Norveg. 3 n. 350. Lüb. U. B. 3 n. 582. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2608. S. n. 199.

Robusto viro et famoso domino Narwoni militi capitaneo in Bahusen consules civitatis Lubicensis paratam ad quevis beneplacita voluntatem. Honestati vestre notum facimus per presentes, quod constituti coram nobis providi viri Wernerus Kusfelt, Wernerus Huningh et Everhardus Paal, nostri concives dilecti, nobis conquesti sunt graviter et querelose, qualiter vos et coadjutores vestri abtulistis in vigilia beati Jacobi apostoli proxime preterita in portu Mastrande ex cujusdam naucleri navi, que debuit velificare de Aleborch versus Berghis, bona eorum, videlicet Wernero et Wernero predictis in farina et brasio ad valorem centum marcarum et Everhardo in brasio ad valorem 15 marcarum denariorum, prout quilibet eorum pro se juramento suo hoc rite confirmavit, quod dicta bona ipsis proprie et legitime pertinent, et quod nullus hospes seu extraneus in hiis habet aliquam participacionem. Unde reverenciam vestram presentibus instanter exoramus et monemus, quatenus recordari dignemini verborum illorum, que nuper in Nyekopinghe nostris quibusdam consularibus existentibus dixeratis, quod nos et nostros concives velletis semper promovere et in nullo impedire; et eciam, quia vobiscum nil sciebamus quam pacem, amiciciam et omne bonum, dignemini ergo memoratis nostris concivibus pretacta bona eis ablata restituere vel alias refundere et ea presentare Heynoni Dannenberghe nostro concivi, presencium ostensori, quem ipsi ob hoc specialem coram nobis constituerunt procuratorem. Quod in omnibus, quibus poterimus, cupimus apud vos deservire. Responsum vestrum bonum nobis petimus desuper reformari. Datum anno Domini 1366 die beatorum Tymothei et Apollinaris, nostro sub secreto.

193. *Trelleborg an Lübeck, Stralsund, Rostock, Wismar, Greifswald: bezeugt, dass bei der Plünderung Trelleborgs im dänischen Kriege durch das Heer der Städte zwei gen. Unterthanen des Hzg. Bogislaws [V] von Stettin ihres Schiffes und vieler Waren beraubt sind.*[1] — *1366 Aug. 24* (die b. Bartholom. ap.). *Trelleborg.*

StA Lübeck, Briefkopiar fol. 75b.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 583. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2609.

194. *Elbing an Lübeck: bittet um Freigebung eines mit Beschlag belegten Elbinger Schiffes. — 1366 Aug. 28.*

Aus StA Lubeck, Borussica n. 18; Or. m. S. Mitgeteilt von Hn. Staatsarchivar Dr. Hasse.

Viris commendabilibus multum et famosis, dominis consulibus Lubicensibus, specialissimis nostris fautoribus et amicis, consules Elbingenses obsequiosam et paratam ad quevis eorum beneplacita voluntatem. Domini amicorum karissimi. Ad nostri venerunt presenciam Gotschalcus Grote noster proconsul, Hartwicus Grote, Reynerus Byland, Nicolaus Esschink et Bernardus Bolland, nostri concives fidedigni, sub juramentis eorum concorditer protestantes, quod quedam navis, que eyn holk dicitur in vulgari, cui prefuit nauclerus Johannes Damerow felicis memorie, qui in civitate Sundensi est mortuus, prout dicitur, et sepultus et quartam partem habuit in eadem, edificata fuit super lastadia foras nostram civitatem a dicto nauclero Johanne Damerow, Johanne Padeborn, Johanne de Dortmunde, nostris concivibus, et Hermanno Pepir et ab ipsis cum lignis, que dicuntur wagenschot, onustata, et quod dictis nostris concivibus pertineat professi sunt, omni occasione mala penitus postergata. Dicta vero navis una cum bonis in eadem existentibus a vobis sit, prout ex relatu didicimus, infestata; cui quidem nostri concives predicti unanimi consensu voluntateque concordi antedicte navis et bonorum ipsorum extorquendorum Martinum Glavyen harum ostensorem in eorum verum et legittimum procuratorem et nunccium specialem elegerunt, constituerunt et fecerunt, concedentes eidem plenam potestatem omnia et singula faciendi, que ipsi facere possent personaliter in premissis. Quare vestre providencie omni, qua possumus, precum instancia supplicamus, quatenus eidem predictam navim una cum bonis nostris concivibus spectantibus sequi permittatis, quod erga vos et vestros quibus poterimus serviciis promereri curabimus diligenter, respectum ad nos firmum habituri, quod super navi et bonis eidem in hac parte datis nulla deinceps repeticio subsequi debeat quomodolibet in futurum; appresso quidem tergotenus nostro secreto in testimonium premissorum, sub anno Domini 1366 ipso die sancti Augustini.

195. *Gr. Ludwig III von Flandern, Hzg. von Brabant, wiederholt für die Bürger von Utrecht sein Privileg von 1359 Nov. 5 [Bd. 3 n. 462] über den Fettwarenstapel zu Antwerpen. — 1366 Sept. 3. Gent.*

A StA Antwerpen; Or. m. S. Abschrift im Privilegienkopiar 2 fol. 33.
Departementalarchiv Lille, Chambre des comptes B 1566, Cartulaire de Flandre 6 fol. 182 (in verkurzter Fassung).
Gedruckt: aus A Mertens en Torfs, Geschiedenis van Antwerpen 2, 553, Cod. dipl. Neerland. 1 n. 47. Verz.: Verachter, Inventaire des anciens chartes et privilèges conservés aux archives de la ville d'Anvers n. 150. Invent.-somm. des archives départ., Nord, Sér. B. 2, 42.

[1]) *Vgl. Lubecks Verantwortungen gegen den Herzog Lüb. U. B. 3 n. 567, 585, 605.*

196. *Das preussische Sechstel zu Brügge an Thorn: hat sich beim deutschen Kaufmann daselbst ohne Erfolg um Herausgabe des [preussischen] Strafgeldes*[1] *bemüht. — [1366] Sept. 13.*

Aus StA Thorn; Or. Pap. m. 3 S. Hagedorn.

Honorandis viris et discretis, dominis proconsulibus et consulibus in Thoron littera cum tota reverencia presentetur.

Vrentlike groute vorscreven. Gy heren. Juwer erbarcheit gheleyve te wetene, dat wy juwen breyf wol vernomen hebben, alse dat gy uns bidden unde ghebeyden, dat wy de mark goldes solden weddergheven. Wet gy heren, dat wy des nicht machtich en sin, wante wy nicht mer wan eyn sestendeyl sin, doch so hebbe wy ghewesen vor dem ghemeynen kopmanne unde hebben beghert unde ghebeden mit al unser macht, um de mark goldes weder te gheven. Darop hevet uns dey ghemeyne kopman gheantwert, dat en dey mark goldes noch nicht stat weder te ghevene, unde se spreken, sy hebben eyne ordinancie, dy ghemaket is by den ghemeynen steden[2], de willen se behalden to der tiit alse lange, dat sy by den ghemeynen steden weder uutmaket werde; unde sy vragen uns, of wy des kopmans recht unde ordinancie willen halden eder nicht, unde dat en steyt uns nicht over te ghevene, et en sy mit juwen willen unde vulbort. Darumme besiet, wat gy darmede to done hebben, want wy es allene nicht machtich en sin, alse gy wol weten. God sy mit ju, unde ghebied to unswert. Screven to Brueghe op den naesten sondach na unser vrouwen nativitas.

By dem aldermanne unde den ghemeynen ghesellen van Prucen nu ter tiden to Brueghe wesende.

197. *Junker Simon [III] zur Lippe hebt zu Gunsten seiner Stadt Lippstadt für die durch seine Herrschaft führenden Strassen nach Köln und Münster die Zoll- und Geleitpflicht auf* (dat unse strate van Paderbûrne, van der Dolebruggen unde van Anrepen in dat stighte van Colne und in dat stighte van Munstere, dar dye wendet und tho der herschap van der Lippe hored, darenbinnen al unde weder tho sal tholles unde gleydes vrygh wesen und eweliken bliven, also we twisschen den vurscrievenen steden dyeselven strate bûwed unde soked dorch unse stad thor Lippe, darin edir darumme, dye ne sal noch thol noch gleyde gheven, dat sij binnen der stad tho der Lippe edir darenbûten, unde sal tholles unde gleides vryh wesen und eweliken bliven). — *1366 Sept. 19* (des neisten satersdages vûr s. Matheus daghe ap. und ew.). *Lippstadt* (tho der Lippe).

Aus StA Lippstadt n. 11; Or. m. anh. S.
Verzeichnet: nach einer Abschr. Preuss-Falkmann, Lipp. Regesten 2 n. 1156; s. das. n. 1157—1159 die weiteren Verleihungen für Lippstadt.

198. *Lübeck an den Hochmeister Winrich [von Kniprode]: wiederholt seine Beschwerde über B. [Jakob] von Kurland, der ausser der früheren grundlosen Gefangensetzung des Lübecker Ratmanns und damaligen Sendeboten der gemeinen Städte Joh. Pertzevale*[3] *noch die Lübecker an Leib und Gut zu schädigen sucht; bittet, den Bischof zur Leistung von Genugthuung und zur Abstandnahme von der Behelligung der Stadt zu bewegen, will sich*

[1] *Vgl. n. 169, 180, 184.* [2] *Die grundlegenden Ordonnanzen für das Brügger Kontor von 1356 und 1347, Bd. 3 n. 359 und 113.* [3] *Jedenfalls 1361 auf seiner Rückreise von Nowgorod, s. n. 181.*

andernfalls einem Schiedsspruch des Hochmeisters oder der Ordensangehörigen unterwerfen. — [1366] Sept. 20 (in vig. s. Mathei ap. et ev.).

StA Lübeck, Briefkopiar fol. 12, eingetragen vor n. 208 von 1367 Apr. 7.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 589, v. Bunge, Livl. U. B. 6 n. 2891. S. n. 225.

199. *Lübeck an K. Hakon von Schweden und Norwegen: beschwert sich wie n. 192 über die Wegnahme von Lübecker Bürgergut in Marstrand durch den Hauptmann von Bohus Narwo und zwei Genossen, und bittet, diese zur Herausgabe ihres Raubes zu veranlassen. — 1366 Okt. 22* (die b. Severi ep.).

StA Lübeck, Briefkopiar fol. 32b.
Gedruckt: Diplom. Norveg. 3 n. 352, Lüb. U. B. 3 n. 596. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2617. Vgl. HR. 2 n. 1, 7; n. 2, 10.

200. *Lübeck an den dänischen Reichsdrost Nik. von Lembeke: sendet die Abschrift eines ihm in der Sache des Peter Hattingh zugegangenen Schreibens von Dordrecht [n. 191] zur Rechtfertigung seines Urteilsspruches; klagt über vertragswidrige Geldforderung des Königs in Betreff der Fitten und der [verunglückten] Kogge*[1] *und bittet, sich um gütige Behandlung der Lübecker bei demselben zu verwenden. — 1366 Nov. 11* (Martini).

StA Lübeck, Briefkopiar fol. 64.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 599. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2619.

201. *Die Ratmannen der Seestädte in Rostock an die Bischöfe von Lund, Ripen, Arhus u. a. dänische Grosse: beschweren sich auf Klage Lübecks über vertragswidrige Schatzung der Gäste auf den Fitten und Vorenthaltung schiffbrüchigen Guts durch K. [Waldemar] von Dänemark; ersuchen sie als die Bürgen des Friedensvertrages, den König zur Rückerstattung zu bewegen. — 1366 Dec. 17.*

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 589, HR. 1 n. 392. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2626; angeführt Mecklenb. U. B. 16 S. 134. Für die Adresse s. HR. 1 n. 388, 14.

202. *Dieselben an den deutschen Kaufmann zu Bergen: entscheiden auf seine an Lübeck gerichtete Beschwerde, worin Lubbert von Steenvorde des Strebens nach bevorzugtem Privilegiengenuss beschuldigt wird, dass das Spezialprivileg, welches dieser sich von K. Hakon von Norwegen lediglich behufs Eintreibung von Schulden erwirkt hat, nicht gegen die Freiheit des Kaufmanns verstösst; ersuchen, den Lubbert deswegen nicht weiter zu behelligen. — 1366 Dec. 17.*

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 587, HR. 1 n. 389.

203. *Antwort des Städtetages in Rostock an den Hochmeister und die preussischen Städte: hat sie während des dänischen Krieges vergeblich zum Bündnis gegen den König zu bewegen gesucht und nur deswegen Frieden geschlossen; kann jetzt ehrenhalber auf die vorgeschlagene Verbindung [gegen Dänemark und Norwegen]*[2] *nicht eingehen. — [1366 Dec. 17].*

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 589, HR. 1 n. 391. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2625; angeführt Mecklenb. U. B. 15 S. 134.

[1]) *S. n. 188, 201.* [2]) *Das vorliegende Stück ist nicht als Brief gefasst, sondern als Instruktion für den nach Preussen bestimmten Sendeboten der Städte, den Stralsunder Protonotar Alard. Vgl. den Recess HR. 1 n. 388, 13.*

204. *Lübeck an Rostock: erklärt Rostock und nicht Friedr. Zuderland*[1] *für verantwortlich wegen des Verlustes des Schlosses Borgholm nebst Oeland, da Schloss und Land von den Städten Rostock anvertraut war. — [1366] Dec. 21.*

StA Lübeck, Briefkopiar fol. 75b.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 604, HR 1 n. 394.

205. *Bremen an Lübeck: bittet in Beantwortung seines Schreibens, eine etwaige Verständigung der See- und osterschen Städte wegen des bis jetzt noch unentschiedenen Verbots der Norwegenfahrt*[2] *ihm vor Ostern mitzuteilen; will dann seine Entschliessung melden. — [Ende 1366].*

StA Lübeck: Or., S. ab.
Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 53 vor 1355, HR 3 n. 1 zu 1283, danach verz. oben Bd. 1 n. 931; zu obigem Datum gedr. Brem. U. B. 3 n. 593. Die Erwähnung des Sekretsiegels (Brem. U. B. a. a. O. Anm.) wie auch der Schriftcharakter weisen entschieden auf dies Jahr.

206. *Lübeck an Gr. Engelbert [III] von der Mark (ebenso an Gr. Nikolaus von Tecklenburg und zwei Ritter): leugnet jede Beteiligung an der Verhaftung oder Hinrichtung des Friedr. Zuderland, erklärt Rostock für verantwortlich und bittet, eine Behinderung der Lübecker nicht zuzulassen. — [1367] März 12.*

StA Lübeck, Briefkopiar fol. 49b.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 608, HR. 1 n. 395. S. n. 204.

207. *Verkauf einer in Rostock ausstehenden Schuldforderung seitens eines Münsterschen*[3] *Bürgers an einen andern dortigen Bürger. — 1367 Apr. 4. [Lübeck].*

Aus StA Lübeck, Interna n. 258; Pergamentblatt, oben gezahnt. Rückvermerk: Littera memorialis honestorum virorum Borchard. Travelman et Christiani Vollen, civium Monasteriensium. *Bruns.*

Notum sit, quod discretus vir Cristianus Vøllen civis Monasteriensis vendidit honesto viro Borchardo Travelman civi ibidem 800 marcas Rostokcensium denariorum, quas in Rostok ipse Borchardus super ejus expensas proprias debet emonere et sublevare; pro quibus idem Borchardus dicto Cristiano dabit 300 marcas denariorum Monasteriensium ibidem dativorum et legalium festo nativitatis Christi proxime futuro in civitate Monasteriensi persolvendas. Sin autem ipse Borchardus minus sublevaret in Rostok quam 800 marcas prescriptas, tunc ipse Cristianus eidem Borchardo debet defalcare pro qualibet marca Rostokcensi $1\frac{1}{2}$ solidos Monasteriensium denariorum; eciam si ipse Borchardus plus quam 800 marcas in Rostok

[1]) *Rostocker Hauptmann in Borgholm, vgl. Schäfer, Hansestädte, Exkurs IV. — Wegen der in den Sommer 1366 fallenden Uebergabe des den Städten verpfändeten Schlosses an K. Hakon s. das. S. 412, Rydberg, Sverges Traktater 2, 352 Anm. *. Zusammenstellung der betr. Stellen aus HR. Mecklenb. U. B. 15 n. 9400.* [2]) *Ueber eine Bürgschaftsleistung Bremens bei Lübeck und den Aelterleuten zu Bergen 1372 in Erbschaftsangelegenheiten s. Brem. U. B. 3 n. 426. Die oben Bd. 3 n. 199 Anm. 1 aufgezeigte Verbindung zwischen Bergen und Westfalen belegt ein Schreiben der Stadt Camen an Lübeck wegen Aushändigung der Erbschaft eines in Bergen verstorbenen Herm. von Camen gen. Pyckenkremer von 1363 Febr. 19, StA Lübeck, Westfalica n. 189a. Gleiche Gesuche von Winterberg (betr. Joh. Wynterberg) 1371, Münster (betr. Arnold van dem Stade) 1382, Hamm (betr. Egbert Rode) 1386 im StA Lübeck a. a. O. Wegen einer nach Minden fallenden Erbschaft aus Bergen s. Lüb. U. B. 4 n. 397 und 400.* [3]) *Auf weitere Beziehungen Westfalens zu Rostock weist ein Empfehlungsschreiben Koesfelds von 1367 Jan. 13 für Herm. Rotermunt als Erben von Joh. Sasse, Mecklenb. U. B. 16 n. 9592.*

recipiet, extunc ipse dabit eidem Cristiano in Monasterio 4½ solidos eorumdem denariorum pro qualibet marca Rostokcensi ultra illas 300 marcas Monasterienses prescriptas. Actum anno Domini 1367 dominica die qua cantatur judica. Testes sunt honorabiles viri et domini Jacobus Plescow et Albertus Travelman, consules Lubicenses.

208. *Lübeck an den Hochmeister Winrich [von Kniprode]: kann auf sein durch den Stralsunder Protonotar Alard*[1] *übermitteltes Anliegen wegen eines Seebundnisses* (de coobligacione et unione velificacionis) *zwischen Preussen und den Seestädten zur Zeit keinen sicheren Bescheid geben, da Alard nach Dänemark geschickt ist, um zwischen dem König und dem Hochmeister friedliche Verhandlungen anzubahnen; will, falls diese zu Stande kommen, nach Beratung mit den andern Städten endgültig antworten. — 1367 Apr. 7.*

StA Lubeck, Briefkopiar fol. 12.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 613, HR. 1 n. 399. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2630, Mecklenb. U. B. 16 S. 134. Vgl. dazu den Recess von Mai 30, HR. 1 n. 400, 2.

209. *Andreas Jacobsson aus Sjörup*[2] (Andr. Jacobi de Syothorp) *bekennt sich gegen Lylbert Bukhorn, Einwohner von Lund, zu einer Schuld von 45 M. Silb., zahlbar nächsten 24. Dec., und verpfändet ihm bei Zahlungsverzug ausser anderem Grundbesitz seine 22 Buden* (tabernas) *beim Kirchhof in Falsterbo. — 1367 Mai 7* (prox. sexta fer. post invenc. s. crucis).

StA Stralsund; Or. m. 5 anh. S. S n. 366 und 373.

210. *Roeskilde an Rostock: bezeugt, dass im Jahre 1363 der königliche Einnehmer eine Rostocker Wandbudenstelle in Skanör zum Vorteil des Königs einem gen. Dänen verpachtet hat. — 1367 Mai 25.*

Aus StA Rostock; Or. m. Spuren d. S. Hagedorn.
Gedruckt: Mecklenb. U. B. 16 n. 9632.

Honorabiles domini ac providi, domini proconsules et consules civitatis Rozstok. Nos consules Roskildenses cum intima salutacione amicicie tocius cordis ex affectu urbanitati vestre declaramus necnon tenore presencium protestamur, viros fidedignos et discretos Magnum Ingvarsson et Godichinum Tomasson, nostros consules, coram nobis fuisse et cum ipsorum juramentis erectis manibus efficaciter protestasse, quod sub anno Domini 1363 quidam nomine Johannes Gerkesson villanus in Brendeborg, pro tunc existens exactor excellentissimi domini, domini Waldemari regis nostri, cuidam nomine Emelrico villano Nes[tved]ensi quendam fundum unius bode inter bodas pannicidarum in Scanore situatum Hermanno Lerdenbeken civi in Rozstok pertinentem pro 12 solidis grossorum dimisit in conductu, et idem Johannes Gerkesson predictos 12 solidos grossorum a dicto Emelrico ad usum supradicti domini regis nostri diligenter sublevavit. Datum anno Domini 1367 die sancti Urbani, nostre civitatis sub sigillo tergotenus impresso.

211. *Die Vögte*[3] *und Häuptlinge des Landes Norden schliessen eine Sühne mit Bremen über allen Streit wegen Totschlag, Raub und anderer Beschwerden, und erneuern unter Kassierung aller anderen Briefe ihren alten Vertrag mit der Stadt [von 1310 Aug. 4, Bd. 2 n. 173, mit Fortlassung des Ein-*

[1] *S. n. 203 Anm. 2.* [2] *Vgl. über ihn Bd. 3 n. 561 Anm. 1.* [3] *März 7 gewähren sie Bremen Handelsgeleit bis Juni 13 mit der Bitte um Beginn der Sühneverhandlungen, Friedländer 1 n. 101, Brem. U. B. 3 n. 286.*

gangs bis: si quis oculo, pede vel manu privatus], *unter Verlängerung der Aufbewahrungsfrist für angeschwemmtes schiffbrüchiges Gut auf drei Monate. — 1367 Juni 26* (ipso die Joh. et Pauli).

StA Bremen; Or. m. anh. S.

Gedruckt. Friedlander, Ostfries. U. B. 1 n. 107, Brem. U. B. 3 n. 295.

212. *Affo Beninga, sein Sohn Enno und ihr Anhang* (ceterique conflyutanei) *im Emsgau schliessen Sühne und Vertrag mit Bremen wie n. 211, mit der Abweichung, dass bei Anklage auf Raub der Zehnmännereid reinigt, bei Schuldeinforderung der Dreimännereid überführt.*[1] — *1367 Juni 29* (ipso die apost. Petri et Pauli).

StA Bremen; Or., S. ab.

Gedruckt. Friedländer, Ostfries. U. B. 1 n. 108, Brem. U. B. 3 n. 297.

213. *Lübeck an Stralsund: hat wegen eines livländischen Verbots der Salz- und Häringzufuhr zu den Russen seinen Bürgern die Einfuhr dieser Waren wie die Fahrt nach Russland untersagt, ausser wenn sie in Reval die Ermächtigung dazu vom Komthur oder vom Rat erhalten; ersucht um entsprechende Benachrichtigung der in Stralsund weilenden Lübecker, indem es ihm wegen seiner eignen Bürger die Entschliessung anheimstellt. — [1367 Sommer].*

StA Lubeck, Briefkopiar fol. 76.

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 595 zu 1367, Lüb. U. B. 3 n. 630 zu 1367, v. Bunge, Livl. U. B. 2 n. 1037, HR. 1 n. 396 vgl. 3 S. 18 zu 1368. Wegen der Datierung s. unten n. 225.

214. *Gr. Joh. von Blois, Herr von Schoonhoven und Gouda, verleiht den Bürgern von Staveren auf ewige Zeiten Zollfreiheit zu Spaarndam* (Spaernedaemme) *gegen jährliche Zahlung von 3 Kölner M. löt. Silber*[2], *die Mark zu 16 Lot, bei Strafe beliebiger Pfändung und Verdoppelung der Summe, von deren Zahlung sie jedoch bei Kriegsnot seitens der Friesen frei sein sollen bis zur Wiederaufnahme ihrer Fahrt durch Spaarndam. — 1367 Juli 6* (des dinxdaghes na s. Martiins dagh in den zomer). *Schoonhoven.*

RA Haag, Reg. B. B Blois 1348—80 cas. D fol. 119.

Gedruckt: Schwartzenberg, Groot Placaat- en Charterboek van Vriesland 1, 230.

215. *Die Vertreter der preussischen und niederländischen Städte verbinden sich zu gemeinsamer Sundfahrt und zum Abbruch des Verkehrs mit Dänemark und Norwegen, unter Ansetzung einer Tagfahrt für Nov. 11 in Köln behufs Beratung weiterer Massregeln. — 1367 Juli 11. Elbing.*

Aus StA Elbing, A III 50; Or. m. anh. S. Stein.

Gedruckt: ungenau Voigt, Codex diplom. Prussicus 3 n. 91, wiederholt HR. 1 n. 403, Cod. diplom. Warmiens. 2 n. 414. Verz.: Mecklenb. U. B. 16 S. 135, Reg. Dan. II 1 n. 2637, Volckmann, Katalog des Elbinger Stadtarchivs S. 16.

[1]) *Juni 28 sichert einer der Nordener Vogte den Bremern dreijähriges Geleit seitens der Hauptlinge in Uphusen [westl. Emden] zu, Friedlander 1 n. 109, Brem. U. B. 3 n. 296. Wegen Beraubung eines ostfriesischen Schiffes durch [den früheren Bremer Bürger] Joh. Holman s. Friedländer 1 n. 110, Brem. U. B. 3 n. 338.* [2]) *Das Zahlungsversprechen Staverens von 1367 Mai 1 gedr. bei v. Mieris 3, 216, verz. Colmjon, Register van oorkonden, die in het charterboek van Friesland ontbreken, n. 319. Zollvergunstigungen Johanns für Zierikzee und Amsterdam s. Mieris 3, 190 und 209.*

In Gotes namen amen. Kenlich und offenbar si allen den, di disen brif seen oder horen lesen, das wir ratman und scheppen der lande und stete hirnach gescriben geloben getrûwelichen zcû haldene gancz und vaste alle stûcke und artikele, di hirnach gescriben stan, alz van Prusen, van Campen, van Stovern, van Herderwich und van der Elborch, vortmer van Zeyriczee, van Amsterdamme und van Dordrecht, alz us der Sudersee, und van Engelischen und van Vlamingen:

[1.] Zcû dem ersten gelobe wir und vorbinden uns, den upsatzt der ordinancien[1] gancz und vaste zcu haldene, alz der brif inne hat van stücken zcû stücken, und bi namen Schone zcû midene und Bornholm und allerwegen der zcweyr konige lant, die welche ordinancie beginnet in sulchen worten: ‚alz wissentlich is, das der konig van Denemarken und der konik van Norwegen sunder alle schult und darzcû unentsayt grosen schaden hat getan uns an libe und ouch an gute, und wol zcu vorchtene stet, das in zcukomener zcyt sulche unfûge und obirtat zcunemen sulle und vorgrosen wolle van zcutunde der vorgenanten konige und yrer helfere, ab man yn mit bescheydenheyt nicht wederstet, alz man sal mit der helfe Gotes: hirumme vorphlichte wir uns mit den ander durch den Norsûnd zcû sigelnde und nimand den andern zcu lazene.‘ Damite gelobe wir, zcû midene alle gemeynschaft der vorgenanten konige und yrer lute, alzo das nimand enich gut en und yren luten und landen sende noch zcuvûre, und ouch yr gut nimand hole noch koufe, ab sy is in keyner unser lande, stete oder haven brechten, sunder das sy is mogen weder wegvuren ungehalden.

[2.] Vortmer gelobe wir getruwelichen, den ander bi eynander zcû blivene und den ander zcu helfene uf den konig van Denemarken und uf den konig van Norwegen, und unser eyn ane den andern nimmer sich zcu vorsunende vor der zcyt, das uns allen glich und recht geschut van den vorgenanten konigen, und vorsichert sint velich zcû sigelnde vor und durch yr lant.

[3.] Were ouch, das schipmans, botsmans, sturmans oder andere ledige lute, di welche us enigen landen oder steten weren us diser vorbindûnge und sich ober zcu den konigen hilden, di sullen darnach ewichlichen unvelich sin alle den, di sich haben vorbunden. Wer ouch harnasch en obervûret, der sal unvelich sin.

[4.] Ouch gelobe wir, van iglicher stat und lande eynen tag zcu haldene uf sente Martini tag neest komene mit voller macht zcu Colne und guten rat zcu habene uf alle sache, alz wir si hir vor uns haben, wi man is zcu wetertagen vorder und sterker angrifen wolle, alz verre ab is binnen der zcyt nicht wirt vorsunet.

[1] *Nicht erhalten, aber vor Juni 24 vereinbart, s. den Recess HR. 1 n. 402, 3; vgl. das. S. 362, Schäfer S. 390 Anm. 3. Auf vorhergehende Verhandlungen zwischen den niederländischen Städten beziehen sich die folgenden Auszuge aus der Stadtrechnung von Middelburg in Seeland 1366/67: 1.* Van bodesscheden. Item up sinte Lucien dach *[1366 Dec. 13]* enen bode, die ons ene lettere brachte van den ghemeenen steden van Prusen, ghegheven een motoen, fac[it] 52 gr. Item up den dertien avent *[1367 Jan. 5]* der stede messelgier van Campen, die ons ene lettere van daer brachte, ghegheven 1 motoen, fac. 52 gr. *2.* Presentwine: Item up sinte Lucien dach *[1366 Dec. 13]*, doe ons enen brief cam van der stat van Thoren, te coste 49 gr. *3.* Van reysen: Item up sinte Katerinen avent *[1366 Nov. 24]* waren ghesent van der stede weghen ter dachvaerd in sinte Mertijnsdijc, daer men tractoorde van der reyse van Scoone, hi hem te coste bin 3 daghen, elken drie s. gr. sdaeghs, fac 21 s. 12 gr. Item des sondaghes vor onser vrouwen dach purificatio voeren Wouter Janszone ende Pieter Janszone van der stede weghen te Dordrecht ter dachvaerd, daer men antworde van der reyse van Scoonen, ende van dane bi minen here in den Haghe, bi hem te coste bin 12 daghen, daer elc van hem beeden elx daeghs of hadde 4 s. gr., fac. 115 s. 4 gr.

[5.] Vortmer wer vitalie oder andirs icht obervûret dem vorgenanten konige van Norwegen, yn darmite zcû sterkene, was sulchen lûten wedervert, das si sunder brôke.

[6.] Were ouch das is Got vûgete, das sulche scheìunge zcu enigen tagen vorsûnet worde, und di konige darnach enige site van diser sache weder angriffen mit unrechte, so solde wir weder inander mit truwen helfen weren. Und das alles zcu haldene ane argelist, bi vorlust libes, eren und gutes.

In orkûnde diser vorgescribenen sache so habe wir ratlute zcu dem Elbinge unser stat grose ingesigele an disen brif gehangen. Gegeben zcu dem Elbinge in unser alle kegenwerticheyt diser lande steteboten vorgescriben, nach Gotes geburt tusent dryhundirt in dem sybenundsestigesten jare an dem sûntage vor Margarethe.

216. *Hzg. Albrecht von Baiern, Regent von Holland, bestätigt den Vertrag der Frau von Voorne mit Dordrecht über das Auslegen von Tonnen in der Maas [Bd. 3 n. 414] und verspricht, sie darin vor Gewalt zu schützen sowie bei Hinterziehung des Tonnengeldes ihr gleiches Recht wie in Briel[1] zu gewähren. — 1367 Aug. 16* (des manendaghes na onser vrouwen dach ass.).

RA Haag, Reg. lib. IV Aelbrecht fol. 99b.
Gedruckt: v. Mieris, Charterboek 3, 212. van de Wall, Handvesten van Dordrecht 1, 293. Erwähnt HR. 1 n. 450 Anm. 2.

217. *Verhandlungen der Ratssendeboten der Seestädte in Falsterbo[2] mit K. Waldemar und den Dänen über die städtischen Beschwerden[3] und über eine neue Tagfahrt Okt. 13 in Falsterbo. — 1367 Aug. 22 bis 24.*

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 602, HR. 1 n. 408, früher Wöchentl. Rostock. Nachr. u. Anz. 1754, 93. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2587.

218. *Gr. Ludwig [III] von Flandern beurkundet seine mit der Stadt Köln abgeschlossene Sühne wegen der Gefangennahme Ludwigs von Namur durch Hilger vanme Stave u. Gen. — [1367] Aug. 23. Gent.*

Aus Departementalarchiv Lille, Chambre des comptes B 1567, Cartulaire de Flandre 7 fol. 88. Hohlbaum.
Verz.: Invent.-somm. des archives départ., Nord, Sér. B, 2, 53.

Wii Lodewiic etc. doen te wetene allen lieden, dat de twy ende alsulc gheseil, als ghesiin mach hebben tusschen ons ende onsen lieden an diene zide ende der stat van Coelne an dandre, sprutende uter vanghenessen van her Lodewike van Namen onsen neve, dewelke hem daden her Hilgher vanmee Stave, Emond Krecht, poorters van Coelne, ende hare hulpren[4], ghezaet ende te goede ghemaect es in der manieren hiernae volgende. Teerste dat alrehande goed, dat ghelt of ghenomen mach ziin van der eerre zide of van der andre, twelke vercocht of verpeneghet es ende gheheven, dat dat goed gheheel ende al quite ende verzoent zii ende daerof nemmermeer calaigo wesen sal van der eerre ziide noch van der andre, maer alsulc goed of ghelt van vercochten goede als noch ligghende es in arreeste onder eninghe wette in diene zide of in dandre, dat dat gheopent ende telivreert

[1]) *D. h. in ihrer eigenen Herrschaft; Mechtild von Falkenburg und Voorne war Burggräfin von Seeland.* [2]) *Geleitserteilung des Königs für die Ratssendeboten Juli 17, HR. 1 n. 404 (zu Juli 10, vgl. dagegen U. B. 3 n. 504 über die Ansetzung des Margaretentages), Reg. Dan. II 1 n. 2636.* [3]) *Angabe der einzelnen Klagepunkte HR. 1 n. 410, Reg. Dan. II 1 n. 2646. Ueber vorausgehende Verhandlungen dänischer Bevollmächtigter mit den Stadten s. HR. 1 n. 402, 14 und 19, n. 405, 1.* [4]) *S. n. 98.*

sal ziin an beeden ziden elken, wient behoort. Voort dat de stat van Aken ende her Godevaert van der Heiden[1] ende alle de zine ende ooc alle andre, die hem in den name van ons der zaken bewonden hebben, zullen hebben opene brieve van der vorseider stat, dat zii in dese zoene begrepen ende verwaert ziin ende dat de stat vorseid noch de hare nemmermeer enighe lettinghe, wanconst noch indernesse daeromme draghen noch doen meughen met alsulken verbinden, als daertoe behoren; ende daertoe dat her Hilgher vanmee Stave, Emond Krecht noch andre hare hulpren, die her Lodewiic van Namen vinghen up ons, nemmermeer pais hebben meughen yeghen de stat van Coelne noch bin der stat van Coelne commen[2], hen zii bi consente ende wille van ons. Mids denwelken zaken doende so sullen wii de vorseide stat ende hare borgheren houden over onse goede vrienden, ende dat zii zullen meughen varen ende keren met haren coopmanscepen paisivelike bin onsen lande; ende sgheliix so sullen onse lieden varen ende keren met haren coopmanscepen alomme onder hemlieden onghelet om enich occusoen van der zake vorseid. Dewelke pointe ende elc zonderlinghe wii hebben gheloeft ende gheloven te goeder trauwen over ons ende onse naercommers te houdene ende te vulcommene in der manieren vorseid. In orconscepen van deser lettren bezeghelt met onsen zegle. Ghegheven te Ghend up zinte Barthelmeus avend.

Bi minen here in sinen groten rade, u present.

Lamb[in].

219. *Köln urkundet ebenso über seine Sühne mit Gr. Ludwig von Flandern. — 1367 Aug. 23* (up sente Berthelmeus avend des heilgen apostels).

Departementalarchiv Lille, Chambre des comptes B 1567, Cartulaire de Flandre 7 fol. 88.

220. *Drei gen. Dithmarscher Kirchspiele gewähren allen besuchenden Kaufleuten Handelsfreiheit und verpflichten sich zur Rückerstattung geraubter Waren. — 1367 Sept. 8.*

Aus StA Hamburg, Trese Ec n. 42; 3 gleichlautende Or. m. je 3 anh. S.
H1 Das., Kopiar, seit 1842 nicht mehr vorhanden.
Gedruckt: aus H1 Schuback, Comment. de jure littoris S. 290.

Universis Christi fidelibus presentes litteras visuris seu audituris nos clavigeri et jurati ac communitas ecclesiarum parochalium in Hanstede, Delf et in Tellinkstede Bremensis dioceseos salutem et sinceram in Domino caritatem. Noveritis, quod maturo consilio et diligenti deliberacione prehabitis vocatisque, qui ad hoc fuerant vocandi, dedimus et presentibus damus omnibus et singulis mercatoribus portum nostrum Vlendam ac parochias nostras predictas mercimonialis causa visitantibus cum omnibus bonis suis ad dictum portum et parochias nostras secure veniendi, emendi, vendendi, singula sua negocia peragendi, libere decedendi [facultatem] pro omnibus et singulis nostri causa facere seu dimmittere volentibus; et nichilominus astringi volumus per presentes, quod, si que bona alicui mercatori seu mercatoribus ob spem vendendi et emendi ad terminos nostros, ut predicitur,

[1]) *Gleichzeitige Sühne Kölns mit Ritter Goedaert van der Heiden wegen Unterstutzung des Grafen im Depart.-Arch. Lille a. a. O. fol. 88b.* [2]) *Köln berechnet später den ihm aus dem Streit erwachsenen Schaden auf 50 000 Gld., Ennen, Quellen z. Gesch. d. St. Köln 5 n. 160. — Hilger vanme Stave, in Folge der Sühne aus der Stadt verwiesen, nimmt 1372 drei Brugger Kaufleute auf Jülicher Gebiet zwischen Bergheim und Köln gefangen, s. Kölns Schreiben an Brugge und den Grafen von Flandern von 1372 Nov. und 1373 Jan., Quellen 4 n. 568, 569; 5 n. 6; Mitthl. a. d. Stadtarchiv 1, 78 f.*

venientibus a nostris ablata fuerint seu violenter asportata, illi seu illis ad refusionem totalem et omnimodam tenebimur data fide. In cujus rei testimonium sigilla parochiarum nostrarum predictarum presentibus sunt appensa. Datum anno Domini 1367 ipso die nativitatis beate Marie virginis.

221. Hzg. Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg verspricht[1] der Stadt Lüneburg, die Herstellung von Wasserstrassen von Braunschweig, Hannover oder anderen Orten aus durch seine Herrschaft nicht zu dulden, verleiht ihr Handelsfreiheit nebst verschiedenen Vorrechten für den Korn- und Holzhandel und die Ilmenauschiffahrt und bestätigt ihr die Befreiung von der Grundruhr. — 1367 Sept. 20.

Aus StA Luneburg; Or. m. S. Hagedorn.

Gedruckt: Sudendorf, U. B. zur Gesch. der Herzoge v. Braunschw.-Lüneburg 3 n. 330, U. B. der Stadt Luneburg 1 n. 586; im Auszuge Nachtrag zum U. B. d. St. Hannover (Ztschr. des Hist. Ver. fur Niedersachsen 1870) n. 23; angefuhrt Doebner, U. B. der Stadt Hildesheim 2 S. 142 Anm.

Van der gnade Goddes we her Wilhelm hertoghe to Brunswich unde to Luneborgh bekenned openbar in dessem breve, dat we mit vulbord user erven unde na raadhe user truwen man hebbet useme raadhe unde user stad to Luneborgh dor sunderliker vrunschop unde woldaath willen, dhe se us ghedaan hebben, gheven desse naschrevenen stucke to ener sunderliken gnade: also dat we ne schollen nogh willen edder use nacômelinghe nogh nenman van user weghene nenerleyie waterweghe maken laten edder graven edder nemande staden nogh orleven to gravende edder to makende in useme lande edder dar doôr, dar men schepe uppe edder inne vôren moghe van Brunswich, van Honovere edder van anderen steden edder jeghenen, dar men jenigh koorne edder jenegherleyie kopenschop uppe edder inne vôren moghe, edder andereswor, dar men schepe edder waterweghe to bedarf, to brukende in user herschop edder voord dar door in andere land to bringhende.

Ok wanne we edder use voghed to Luneborgh mid deme raadhe to Luneborgh dhe uthvôre des kôrnes verbeeden, so schal dhe uthvôre des kôrnes verboden wesen to Luneborgh, to Wynsen, to Horborgh unde to Blekede unde alumme binnen useme lande, dar men korne to watere bringhen magh, unde men schal daar nerne nenerleyie kôrne uthvôren ane uses voghedes to Luneborgh unde uses raadhes der stad to Luneborgh willen unde vulbord. Ok en schal use voghed to Luneborgh edder use anderen ammethlude in desser vorbenômeden jeghenen edder andereswôr, dar men korne to wathere bringhen magh, neen korne uthvôren noch jenmande orleven nogh staden uth to vôrende ane des raades willen to Luneborgh. Were dat jenman koorne uthvôrede, wanne dat verboden were, worde he darover hindered, dat koorne scholde he verbroken hebben, unde dhe schipman schal dhe woold beteren mid dren punden. Vôrede ok denne we koorne uth unde brechte dat enwegh unverhindered, dhe schal dat beteren mid also vele kôrnes, also he enwegh ghebracht hedde, edder mid also vele penninghen, also datte werd ghewesen hedde, unde dhe schipman schal dhe woold beteren, also hiir voreschreven steyd: dar magh men se edder ere gûd umme hinderen, wanne edder wôr men des eerst bekomen magh. Schep unde lude schollen boven dessen brôke nene nôd meer liden. Use voghed to Luneborgh unde dhe raad darsulves scollen liken deel

[1]) *Bei den Bemühungen um Sicherung der braunschweigischen Tronfolge nach dem bevorstehenden Aussterben des luneburger Mannsstammes, U. B. d. St. Lüneburg n. 587—590. Vgl. die Uebersicht HR. 2 S. 61.*

nemen unde hebben in den vorschrevenen broken, erer een in des anderen pandinghe unde hindernisse, unde like maght bi sik hebben, enen giwelken unde syn gûd umme dhen brôke to hinderende. Over we van Brunswich edder van Hildenseem, van Helmstede, van Magdeborgh, uth der Marke edder van jeneghen anderen jeghenen koorne to Luneborgh vôren wel, dhe magh dat dor use herschop, slote unde land veligh vôren unghehindered; des en scholle we unde use nacômelinghe edder use ammetlude nemande verbeeden edder hinderen nogh hinderen laten.

Ok moghen use borghere van Luneborgh in user heerschop kopen unde zellen, wôr unde wod se willen, unde dat voord to Luneborgh bringhen van us unde den usen unghehindered.

Ok also we user stad to Luneborgh unde deme raade breve gheven hebben up dhen waterwegh der Elmenowe up unde nedder to varende van Luneborgh to Ulsen edder vôrder, also ym dat evened, dar ok inne steyd, dat men allerleyie gûd dhe Elmenowe up unde nedder vôren moghe, des gheve we nu in dessem breve user stad unde deme raadhe to Luneborgh desse sunderliken gnade: dughte deme raadhe to Luneborgh, dat korne unde andere gûd schaden dôn moghte dhe Elmenowe up unde nedder to vôrende, so scholde dat nemand dôn wedder eren willen bi synem brôke, unde dhen brôke, hindernisse unde pandinghe schal use voghed to Luneborgh mid deme raade darsulves hoolden, alse hiirvore schreven steyd van der uthvôre des koornes, wanne dat verboden is.

Ok also use vader, deme God gnedigh sy, usen borgheren to Luneborgh unde eneme gywelken dhe gnade gheven heft in der herschop to Luneborgh, were dat jemande van nôd edder van unghelucke gheladen schep edder leddigh in dhe grund ghinghe edder uppe zand ghevôred worde unde dat bestande bleve, dat dhe lude, schep unde gûd des ane broke bliven schollen ane ansprake: also gheve we unde stedeghen ym dhesulven gnade na in dessem breve ewiliken to blivende van us unde usen nacômelinghen edder ammetluden unghehindered.

Tymmerhold, tunnenhold edder ander hold schal nemand uth useme lande in andere land vôren ane uses voghedes to Luneborgh unde des raades darsulves willen unde vulbord. Were dat, dat jemand darenboven uthvôrede, dhe scholde alsodannen brôke dôn unde uthgeven useme voghede to Luneborgh unde deme raadhe to Luneborgh, alse up dhe uthvôre des koornes ghezad is, wan dat verboden is.

Desse breef en schal neen schade wesen dhen breven, dhe we dhensulven usen borgheren to Luneborgh ghegheven hebben edder use elderen; wente we willed ym al dhe breve, dhe we ym ghegheven hebben edder use olderen, stede unde vast hôlden, unde enen giwelken bisunder, darna ym dat evened. To ener grotteren betughinghe unde wisheyd, dat alle desse vorschrevenen stucke van us unde usen nacômelinghen unde ammetluden stede unde vast ghehoolden werden unverbroken, so hebbe we hertoghe Wilhelm vorbenômed use ingheseghel to dessem breve henghed heten, dhe ghegheven is to Tzelle na Goddes boord dritteynhundert jar in deme sovenundesesteghestem jare in sunte Matheus avende des hilghen ewangelisten.

222. *Brügge an Lübeck: ersucht, die Erben des Joh. Laurens zur Ablegung der kontraktlich ausbedungenen Rechnung gegenüber Heinr. Bonstede als Bevollmächtigten des Brügger Bürgers Jak. Sconeberg zu veranlassen, wogegen auch Bonstede zur Rechnungsablage seitens seines Auftraggebers bereit ist. — 1367 Sept. 22.*

StA Lübeck, Batavica n. 142; Or. m. S.

223. *[Der Kölner Ritter] Emund [Krecht Birkelin an den Rat von Köln]: rechtfertigt sich wegen Unterstützung des Hilger [vamme Stave] gegen den Grafen von Flandern und beschwert sich über das Verhalten der Stadt.*[1] — *[1367] Sept. 28.*

Aus K StA Köln, Hanse I n. 74; gleichz. Abschr. a. Pap. Bruns.

Wist, ir heirren vamme ampte, dat ich heren Hilgers helper myns maegs worden bin entghaen den greven van Flaenderen umb dat grois unrecht, dat der greve heren Hilger deyt. Ind die stat van Coelne brieve sante zû dem greven ind zû synen steden, ind ich die brieve vorte dem greven ind synen steden, ind der greve der stat van Coelne eynen brief wederumb sante mit mir; in eyme der brieve stonde, dat he heren Hilger ritterrecht weulde doin in synre kameren ind anders nyrgen. Ind her Hilger ind her Herman van Varnich ind Goitschalck Roitstock ind ich reden zû Flaenderen ind quamen in pinxtayvent zu Bruege, da vonden wir den greven ind sprachen un des ayventz, her Hilger were alda, also as he der stat van Coelne geschrieven hette, as dat zû nemen. Dû sprach der greve: ich wille yem morne ritterrecht doen, ind ghecft myme ontfenger oevergeschrieven heren Hilgers vorderinge; dat daden wir, da was bij her Ludewich van Namen ind der heirre van Dusele ind der heirre van Kailskamp ind der heirre van Prait ind her Francke van Halen ind vil güder ritter. Dû quam her Hilger up den pinxtach zû den greven ind gesan ritterurdel, dat en geschach yem nyet; also lach he da bis up den donrestach ind warde alle dage urdels, dat en kunde yem nyet geschien, ind der greve ind alle, die da waren, reden des güdestages zû ayvent enwech. Also biddet her Hilger uch noch hûde dis dages, dat ir dage vur un bieden wilt, he wilt nemen van dem greven, dat recht ind bescheit is, ind wilt des gerne dage leisten. Herumb hain wir gevangen heren Ludowich van Namen, ind vort hain wir uns mit yem laissen suinnen ind mit den anderen ouch, die mit yem gevangen waren, up die brieve, die uns die stat sante, ind hain onsen groissen schaden darumb gedaen ind me gedaen, dan yeman waende, dat wir doin soelden, ind hielten eynen van Mechelin gevangen, darumb dat onse burgere, die zû Mechelin gevangen waren, ir gût ind sij los[a] seülden syn; dat hait he lyflichen zû den heilgen gesworen, dat zû doin, ind ich Emunt hern Ludewichs gûtz nye pennewert en gekreich ind entghaen die stat nyet mesdoen en woeude haen, ind hedde ich gewest entghaen die stat zû misdoen, i[ch][b] en heddes nyet gedaen. Herumb hait ir mir myn gût genomen ind hait mir myn wyf ind myne kyndere uyssgedreven, des ich entghaen uch nye en verdiende, ind ouch wyf in der stat sitzent up yrme gude, der man doitslacht gedaen haent, ind ich verreder noch morder en bin, darumb dat man mir myn gût nemen seülde ind myn wyf in myne kyndere uyssdriven seülde. Ind vort is mir zû wissen worden, dat ir spierre mir na doet ghaen, des ich nyet verdient en haen, ind dat wist ich gerne; ind were dat also, so moest ich darzû doen, as darzû gebürde. Up diesen brief laist mich eyne antwerde weder wissen mit diesem baiden. Gegheven up sent Michaels ayvent.[2]

224. *Kiel an Lübeck: bittet, einem gen. Bürger die Ueberführung seiner Waren nach Kiel zu gestatten. — 1367 Okt. 19.*

Aus StA Lübeck, Holsatica n. 200; Or. m. Resten d. S. Bruns.

a) *Davor durchstrichen ind* b) *ind K.*

1) *Vgl n. 218.* 2) *Ueber Verhandlungen der Stadt mit Birkelin im Sept. und Okt. vgl. Mitthl. a. d. Stadtarchiv 22, 83 und 1, 69. Weiteres s. das. 1, 72—73; 7, 47, 55 und 57.*

Magne honestatis et prudencie viris, dominis consulibus civitatis Lubicensis, amicis suis sincerissimis, consules civitatis Kyl ad quevis gratuita benivolam et obsequiosam voluntatem. Quatenus sit in favore vestro et permittatis, Hinricum Samson concivem nostrum calibem et ferrum[1] ac alia mercimonia institoria, que vobiscum mercatur, extra vestram civitatem deducere nobis apportando, humiliter et amice supplicamus, securum ad nos confidenciam habentes et respectum, ut alias nullibi in manus inimicorum debeant deportari, quod nostro sub secreto presentibus tergotenus affixo protestamur. Valete. Datum Kyl anno Domini 1367 in crastino beati Luce ewangeliste.

225. Lübeck an den Ordensmeister von Livland, Wilhelm [von Vrimersheim]: rechtfertigt sich wegen Verzögerung seiner Antwort; will ihm zu Liebe auf seine eigenen Ansprüche gegen B. [Jakob] von Kurland verzichten und das streitige Geld zahlen; beschwert sich über fortdauernden Verkehr der Livländer nach Russland, während es selbst seinem Wunsche gemäss den Handel dorthin untersagt hat; bittet, beim Friedensschluss mit Russland die alten Freiheiten der Lübecker zu wahren. — [1367] Okt. 27.

Aus StA Lübeck, Briefkopiar fol. 12, vorausgeht n. 208.

Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 701, v. Bunge, Livl. U. B. 6 n. 2894 (zu 1368). Verz.: HR 1 n. 397, vgl. das. 3 S. 18 zum Datum.

Insigni et sereno domino, domino Wilhelmo magistro Livonie, fautori nostro gracioso, humiles proconsules et consules civitatis Lubicensis cum omni reverentia voluntariam in quibuslibet beneplacitis obsequelam. Venerande domine. Ad intelligenciam nostram ex quorundam amicorum nostrorum devenit insinuacione, vos in nos nonnullam ferre indignacionem ex eo, quod super litteris vestris nostrum non rescripsimus vobis responsum per vos tamen postulatum. Super quo vestram agnoscere cupimus dominacionem, nos non memorari aliquarum vestrarum litterarum responsum petencium, ubi nostrum non rescripsimus vobis responsum, preter unam, que continet causam dissensionis inter dominum episcopum Curoniensem et nos pendentis,[2] nuper isto anno presenti nobis missam. Quod autem super eadem vestra littera responsum nostrum tam festine vobis non rescripsimus, hoc impediverunt ista, videlicet tante vie distancia, item nunciorum carentia et eciam innumerabilium negociorum involucio et precipue unum punctum in dicta vestra littera expressum, quod nobis maxime est contrarium, ubi continetur, quod ipsi domino episcopo Curoniensi dare deberemus litteram quitancialem, qua eum diceremus ab omni causa nobis illata quitum et solutum. Et licet vobis non remandavimus responsum nostrum litterale, remandavimus tamen vobis responsum nostrum vocale per aliquos nostros concives vobis referendum in hunc modum, quod non deceat, nos sibi talem litteram quitancialem dare, ex quo dicto domino episcopo nulla adversus nos competat actio juris aut facti. Quidquid enim fecimus, totum racionabiliter fecimus via juris; nobis vero magna posset accio competere in ipsum, quam tamen libenter volumus amore vestri postergare. Pecuniam eciam centum et viginti florenorum non de jure, sed solo vestri amoris intuitu libenter exponere volumus, prout placitastis, volentes utique vobis in hoc sicut in quibuscunque aliis nobis possibilibus libenter obtemperare. Unde iterum de novo commisimus Hynrico Berner,

[1]) *Ueber das Verbot des Stahl- und Eisenverkaufs an Dänen vgl. Recess von Juli 29. HR. 1 n. 405, 4. Aehnliche Gesuche Hamburgs wegen Osemundausfuhr aus Lübeck Lüb. U. B. 4 n. 717 und 719.* [2]) *S. n. 195.*

ut premissam pecuniam vobis tradat et porrigat nostro nomine et quod vos ulterius illam presentetis, ubi fuerit presentanda, sic tamen, quod dominatio vestra discreta nobis in hoc cavere dignetur de litteris quitancialibus per dictum episcopum atque responsalibus vestris nobis remittendis, et quod taliter vos in hoc exhibere dignemini, quomodo de vestra singulari et graciosa promotione plenarie confisi sumus.

Ceterum scire dignemini, quod, licet visa et percepta littera vestra nuper in estate consulibus civitatum maritimarum legata vetante accessum portus Nu et loci Wiborgh quoddam fecimus nobiscum generale mandatum et edictum[1], quod nullus mercatorum nostrorum deberet dictum portum Nu et locum Wiborgh visitare, et quamvis hujusmodi portus et loci accessus nos et nostrates vitaverimus in nostrum tamen et nostratum magnum prejudicium atque dampnum, tamen, sicud veraciter percepimus, vestri homines et vestrates predictos portum Nû et Wiborgh atque Narwe solent visitare et ibi mercandizare, prout ipsis placet, quod tamen nostratibus facere non licet, in quo utique magna disparitas existere videtur. Item non latet vos, quomodo alias, cum vos et commendator de Vellin essetis in placitis[2], que inter vos et dominum archiepiscopum Rigensem servabantur in Pruscia, ubi etiam domini Jacobus Plescowe et bone memorie Bernhardus Oldenborch, nostri conconsulares, aderant, placitatum et communiter concordatum fuit, quod nostrates deberent eque vestratibus per fluvium Dûne ascendere et pertransire. Et licet vestrates illic consweti sunt transire, est tamen hujusmodi transitus ad Ruthenos nostratibus inhibitus et preclusus. In quo nos et nostrates maximum recepimus detrimentum et jacturam; in hoc etiam multiformes a nostratibus perferimus imputationes et egras laciones. Quare, reverende domine, duximus dignitati vestre presentibus devotissime supplicandum, quatenus super premisso negocio de nobis et nostratibus fidelem et intentam sollicitudinis curam gerere dignemini, ut, si disturbia inter vos et Ruthenos pendencia aliquando placitis intercipi, treugari, pacari seu componi contingat, taliter pro nobis laborare studeatis effective, ut nos et nostrates juxta antiquas nostras libertates, conswetudines, justicias et privilegia maneamus firmiter et rate, prout illis olim et ab antiquo liberius usi sumus. Pro quo vestre reverencie volumus ad quevis requisita jugiter pro posse nostro fervencius obligari. Omnipotens vos preservet nobis semper precipientes. Scriptum in vigilia sanctorum apostolorum Symonis et Jude nostro sub secreto.

226. K. Albrecht von Schweden bevollmächtigt Hzg. Albrecht [II] von Mecklenburg und dessen Sohn, Hzg. Heinrich, zu Verhandlungen mit den Städten Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar[3] und Greifswald, und verspricht Bestätigung ihrer Abmachungen bis 1368 Juni 24. — 1367 Nov. 16. Vor Bornholm.

StA Lübeck: Or. m. anh. S.
Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 612, HR. 1 n. 435, Rydberg, Sverges Traktater 2 S. 375 Anm., Mecklenb. U. B. 16 n. 9702.

227. Die in Köln versammelten Ratssendeboten von Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Kulm, Thorn, Elbing, Kampen, Harderwijk, Elburg, Amsterdam und Briel schliessen ein Kriegsbündnis gegen die Konige von Dänemark

[1]) *Das oben n. 213 erwähnte Lübecker (nicht hansische wie HR. 3 S. 18) Handelsverbot.* [2]) *1366 Mai 7 in Danzig, HR. 3 S. 21.* [3]) *Unter der Bedingung, vor Dec. 6 keine Sühne mit Dänemark zu schliessen, wurden die Mecklenburger in Schweden durch die vier erstgenannten Städte unterstützt, s. die Quittungen des Herzogs Heinrich von Sept. 27 und Okt. 12, Lüb. U. B. 3 n. 623, 626, Mecklenb. U. B. 16 n. 9683, 9687, Reg. Dan. II 1 n. 2639, 2641.*

und Norwegen[1], *unter Feststellung der zum nächsten Frühjahr von den Städten des wendischen Drittels und Livlands wie von den Städten von Preussen, Holland, Seeland und der Südersee zu stellenden Kontingente und unter Androhung des zehnjährigen Ausschlusses aus ihrer Verkehrsgemeinschaft gegen unfolgsame Hansestädte; sie gestatten die Sundfahrt nur armierten Schiffen unter dem Schutz der Kriegsflotte, verbieten allen Handel mit Dänemark und Norwegen, beschliessen Pfundgelderhebung von 1368 Febr. 20 an*[2], *Teilung des Kriegsgewinns nach Mannzahl und gemeinsamen Genuss künftiger Privilegien in beiden Reichen, während den wendischen Städten Gewinn oder Schaden aus einer etwaigen Verbindung mit Schweden, Mecklenburg oder Holstein zufallen soll, der die übrigen Städte für ein Jahr beitreten wollen, und verpflichten sich zu gemeinschaftlichem Friedensschluss nach Beilegung aller Sonderstreitigkeiten mit den Königen und zur Wahrung ihres Bündnisses bis drei Jahre nach dem Frieden. — 1367 Nov. 19. Köln.*

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 606, HR 1 n. 413 vgl. 412. Ennen, Quellen zur Gesch. der Stadt Köln 4 n. 468, im Auszug v. Bunge, Livl. U. B 2 n. 1042. Mecklenb. U. B 16 n. 9706; im Transsumpt von 1368 Juni 24 Lüb. U. B 3 n. 659, v. Bunge 6 n. 2893. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2594; angeführt Suhm 14, 594 f.

228. *Die Ratssendeboten der Seestädte in Köln an den Grafen von Holland: bitten um Rückgabe eines wiederholt ohne Erfolg reklamierten Schiffes samt Ladung, das ihren Mitbürgern vor 3 Jahren bei Vlissingen durch den Thesaurar von Seeland und den Baillif von Middelburg weggenommen ist. — [1367] Nov. 22.*

StA Köln, Briefbuch 1 fol. 8.
Gedruckt: HR. 1 n. 414. Ennen, Quellen z. Gesch. d. St. Köln 4 n. 469. Verz.: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 1, 69.

229. *Dieselben an Brügge und Gent (und ebenso an den Grafen von Flandern): bitten, die Beschwerden der hansischen Kaufleute abzustellen und die Privilegien derselben zu wahren. — 1367 Nov. 22.*

StA Köln, Briefbuch 1 fol. 9.
Gedruckt: HR. 1 n. 417. Ennen, Quellen z. Gesch. d. St. Köln 4 n. 473. Verz.: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 1, 70.

230. *Dieselben an [den deutschen Kaufmann zu Brügge]: haben seinen Gesandten ihren Bescheid mitgeteilt; von den Angehörigen des gotländisch-livländischen Drittels verlangen sie noch besonders Einigkeit unter einander und Benutzung einer gemeinsamen Schossbüchse*[3] *nach Art der beiden anderen Drittel; ordnen die Uebersendung des den [preussischen] Schiffern abgenommenen Strafgeldes*[4] *nach Lübeck an. — [1367 Nov. 22].*

StA Köln, Briefbuch 1 fol. 8b.
Gedruckt: HR. 1 n. 416. Ennen, Quellen z. Gesch. d. St. Köln 4 n. 471, v. Bunge, Livl. U. B. 6 n. 3214. Verz.: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 1, 70, Reg. Dan. II 1 n. 2641.

[1]) *Wegen eines letzten Vermittlungsversuches [des Hzg. Erichs von Sachsen] s. HR. 1 n. 415, gedr. auch bei Ennen 4 n. 470, verz. Mitthl. a. d. Stadtarchiv 1, 70 und Reg. Dan. II 1 n. 2643.* [2]) *Vgl. Mantels, Der i. J. 1367 zu Köln beschlossene zweite hanseatische Pfundzoll, Beitr. zur lübisch-hans. Gesch. S. 233 ff., Stieda, Revaler Zollbücher, Einleitung § 2.* [3]) *Ueber diesen Schossstreit vgl. W. Stein, Die Genossenschaft der deutschen Kaufleute zu Brügge S. 91 ff.* [4]) *Vgl. n. 196.*

231. *Die Ratssendeboten der preussischen Städte in Köln an [den deutschen Kaufmann zu Brügge:] wiederholen gemäss dem Beschluss der Versammlung die Rückforderung des Strafgeldes. [1367 Nov. 22].*

Aus StA Thorn; gleichz. Abschr. Pap. Auf der Rückseite: Copia de marca auri. *Hagedorn.*

Vrûntlicher grus vor. Also als wir uch dicke enpoten haben um di marc goldis, also enpite wir uch noch und weilen, das ir sy widergeben sullet, went wir mit den steten das also gerett haben, das ir sy widergeben sûlt; das ist ir wille und ir wort, also ir in iren briven, di sy uch senden, wol môget vernemen und behôren. Und berichtet das also, daz wir nicht me dorumme manen dûrfen.

232. *Köln an die sächsischen, wendischen und livländischen Hansestädte: beglaubigt die Sendeboten von Lübeck, Wismar, Rostock und Stralsund als Bevollmächtigte des Kölner Hansetages. — 1367 Nov. 22.*

Aus StA Hildesheim, Briefe saec. XIV—XV n. 29a; Or. Pap., Briefeinlage. Bruns.

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 612, danach v. Bunge, Livl. U. B. 2 n. 1013, U. B. der Stadt Hannover 1 n. 444. Verz.: HR. 1 n. 419, Brem. U. B. 3 n. 316, Mitthl a. d. Stadtarchiv von Köln 1 S. 70, U. B. der Stadt Luneburg 1 n. 591 und 3 n. 1056; angefuhrt Doebner, U. B. der Stadt Hildesheim 2, 142 Anm. 1.

Honorabilibus et discretis viris, dominis consulibus civitatum Brunswich, Hildensem, Magdeburgh, Hamelen, Honover, Luneborch, Bremen, Staden, Hamborch, Kil, Gripeswald, Tanklim, Stetyn, Nove Starghardeu, Colberch, Righe, Tarbaten, Revalie et Pirone necnon omnium circumjacencium civitatum scabini et consules civitatis Coloniensis benivolam voluntatem in omnibus complacendi.

Noscat vestra discrecio, quod in nostra civitate congregati consules civitatum maritimarum, videlicet Lûbeke, Wismarie, Rozstok, Stralessund, Colme, Thorûn, Elbinghe, Campen, Herderwic et aliarum plurimarum civitatum maris meridiani, Hollandie et Zelandie, plenipotentes legati suarum et aliarum quarundam civitatum, quarum vices habuerunt, constituerunt et ordinaverunt consules civitatum Lubeke, Wismer, Rozstok, Stralessund predictarum suos legales nuncios ad quedam negocia juxta vos et civitates vestras peragenda[1], desiderantes, ut dictis eorum ad presens in hujusmodi negociis adhibeatis fidem creditivam, ac si vobis in propriis personis unanimiter loquerentur, volentes hoc intelligi nedum de ipsis simul, verum eciam de quolibet eorum seu eciam ipsorum certo nuncio, si quem ad vos aut vestrum aliquos duxerint dirigendum. Unde et nos una cum ipsis honorabilitati vestre intime supplicamus, quatinus in pretactis negociis vos effectivos et benivolos exhibeatis, pro quo vobis in omnibus, quibus poterimus, volumus oportunitate se offerente complacere. Valete in Christo. Datum anno Domini 1367 in die Cecilie virginis gloriose, nostro sub secreto a tergo presentibus affixo in testimonium premissorum.

233. *Dasselbe an Utrecht, Deventer, Zwolle, Hasselt: beglaubigt ebenso die Sendeboten von Kampen. — 1367 Nov. 22.*

StA Koln, Briefbuch 1 fol. 8b. Ebenso an Staveren, Zierikzee, Middelburg, Dordrecht u. a. Stadte in Holland und Seeland für die Sendeboten von Amsterdam

[1]) *Hierauf nimmt ein Schreiben der gen. 4 Städte an Luneburg von [1368] Jan. 23 Bezug, worin sie um Rucksprache mit Braunschweig und Hannover ersuchen, HR. 1 n. 426, U. B. der Stadt Luneburg 1 n. 594a.*

und Briel; an Dortmund, Münster, Soest, Osnabrück für die Sendeboten von Kulm, Thorn, Elbing; an die sächsischen Städte etc. wie in n. 232.
Gedruckt: HR. 1 n. 418, Ennen, Quellen z. Gesch. d. St. Köln 4 n. 472. Verz.: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 1, 70; angeführt Rübel, Dortm. U. B. 1 n. 820.

234. Gr. Ludwig III von Flandern schlichtet die Streitigkeiten zwischen Brügge und Damme einerseits, Sluys anderseits, und bestätigt die 1323 festgesetzte Abhängigkeit der Stadt Sluys von Brügge. — 1367 Dec. 7. Brügge.

Aus B StA Brügge n. 568; Or. m. anh. grossem Reitersiegel. Aufschrift: Van der Sluus. *Hagedorn. Abschriften das. im Rudenbouc fol. 54b, Roodenbouc A fol. 9, Purperenbouc fol. 110b.*
G StA Gent, Witteboek fol. 130.
L Departementalarchiv Lille, Chambre des comptes B 1567, Cartulaire de Flandre 7.
Br K. Bibl. Brüssel, Bibl. der Herzoge von Burgund n. 16739 (van Hulthem 112) fol. 151b—155; Handschr. d. 15 Jh. Mitgeteilt von Hn. Bibl. Ruelens.
Gedruckt: aus B im Auszuge Gilliodts-van Severen, Invent. des arch. de Bruges 2 S. 141. Verz.: aus G van Duyse et de Busscher, Invent. des chartes et documents aux archives de Gand n. 426; aus L Invent.-somm. des arch. départ., Nord, Sér. B, 2, 53. Vgl. Bd. 2 n. 152 Anm. 3 und 401 Anm. 2.

Wii Lodewiic grave van Vlaendren, hertoghe van Brabant, grave van Nevers, van Rethel ende here van Machline, doen te wetene allen lieden, dat van den gheschille hanghende voor ons tusschen onsen steden van Brugghe ende van den Damme an deene zide, ende die van der Sluus an dandere van vele pointen verclaerst in een privilege van onsen lieven here ende vader, daer God de ziele of hebben moete, ghegheven onsen vorseiden steden van Brugghe ende van den Damme int jaer ons Heren dusentech driehondert drieendetwintech[1], daerjeghen die van der Sluus ghegaen souden hebben, daerof onse steden van Brugghe ende van den Damme versochten an ons als here ende prince van den lande, dat wii hemleden hare privilegen wilden houden ende doen houden ende alle de vorseide pointen, als verre als daerjeghen ghegaen ware, doen beteren naer den teneure ende inhouden van den voorseiden privilegen; up dwelke wii als here ende prince van den lande, wien daerof ende van allen privilegen ende vryheiden de kennesse toebehoort, daden roupen partien voor ons an beeden ziden ende hoorden alle zaken, die zii daertoe toghen ende segghen wilden, ende die gaven zii an beeden ziden over in ghescriften; ende daertoe stelden wii commissarise zekere personen van onsen rade, om de waerheit daerof te wetene, die in den name van ons partien gheroupen informacie daerof daden: dwelke overbrocht ende copie van allen privilegen, daermede zii hem ghehelpen wilden, die vorsien ende gheexaminert met groter voorsienicheit ende ripen raed daerup ghehad, wij hebben daerof gheterminert ende ghewiist partien gheroupen ende an beeden ziden voor ooghen wesende in deser manieren:

[1.] Teerst so tooghden die van Brugghe ende van den Damme, dat gheen poortere ter Sluus mach tolnare siin noch deel hebben an den thol ten Damme naer hare privilegen[2]; ende bewiisden in hare redenen, dat Pieter Blovene poortere ter Sluus deel an den thol heeft jeghen tprivilege. Hierof hebben wii gheseit, dat dese sake ons meest angaet; ende eist so, dat die van Brugghe ende van den Damme ons daerof volghen, wii sullen hemleden so verre daerof verandwoorden, dat ziis met redenen wel ghepait wesen sullen.

[1]) *Von 1324 Apr. 9 (1323* lundi apres pasques flouries, *d. i. Palmsonntag), Bd. 2 n. 401.*
[2]) *Ebendaselbst § 1.*

[2.] Voort so tooghden die van Brugghe ende van den Damme bi privilegen, dat alrehande goed commende uit Zwin sal commen te sinen rechten staple te Brugghe ende som ten Damme, als verre als tprivilege daerof verclaert.[1] Daerjeghen die van der Sluus een privilege touchden van onsen lieven here ende vader, daer God de ziele of hebben moete, dat hi hemleden hare vriheiden, costumen ende usagen gheconfirmert heeft[2]; ende dat zii wel ghecostumert hebben, alle maniere van houte, daerof men de tweewaerf sestech over thondert gheeft, up te doene ter Sluus ende alle maniere van poortage. Hierof hebben wii ghewiist, dat wii dies bliven bi den privilege, uteghenomen dat die van der Sluus copen moghen hout te haers selfs beseghene ende updoen ter Sluus, sonder voort te vercopene ende sonder fraude. Ende dat men ooc portage copen mach int water ende updoen, alset van ouden tiden ghedaen heeft, sonder fraude, ende sulke poortage, als men van ouden tiden over poortage ghehouden heeft; ende dat bi wetene ende bi orlove van onsen bailliu van den watere, als verre alst hem kenlic es, dat poortage es.

[3.] Item so tooghden die van Brugghe bi denselven privilege, dat men versch visch van der zee, coren ende zoud mach vercopen ten boorde van den scepe;[1] daerof die van der Sluus wel willen, dat ment houde, alsoe ment voren ende achter ghehouden heeft. Naer datter of bevonden es int besouc ende ghemerct tinhouden van den privilege, so hebben wii daerof ghewiist, mids dat die van der Sluus in tvorseider privilege niet uuteghesteken siin, dat zii moghen coopen te scеepboorde versch visch van der zee, coren ende zoud gheliic anderen cooplieden ende hare proffit daermede doen.

[4.] Item tooghden die van Brugghe bi denselven privilege, dat men ghenen stapel van lakene noch van sneden noch van ghetauwen, van perssen, ramen noch van verwerien houden mach ter Sluus.[3] Daerof wel bevonden es, datter ghetauwen comen ende ramen staen, ende dat men hemelike snede ghehouden heeft, dwelke wel gheweist mach hebben bi hemeliken consente ende ghedoghe van eeneghen van den ambochten van Brugghe. Hierof hebben wii ghewiist, dat, wat daerof ghedaen es, dat dat es jeghen tprivilege van dien van Brugghe, ende dat men dat betere naer tinhouden van den privilege. Ende ooc calengieren wii de ambochten van Brugghe, die consent daerin ghedaen hebben sonder orlof van ons; ende die calaigne reserveren wii tonswaert.

[5.] Item tooghden die van Brugghe bi den vorseiden privilege, dat men ter Sluus niet houden sal gheen ghewichte boven sestech ponden sonder malengien.[4] Daerof wel bevonden es, dat de linemakers ter Sluus wel ghehouden hebben ainsers ende ghewichten boven sestech ponden, daer men hankers, cable ende scipwant mede gheweghen heeft. Hierof hebben wii ghewiist, dat men ter Sluus dat niet doen mach, ende dat zii gheen ghewichte houden moghen boven sestech ponden naer den privilege. Ende om dat de cooplieden ende de sciplieden emmer ghewichte van cablen, hankers ende scipghewande hebben moeten, dat men daerof van onsen weghe ghewichte houden sal ter Muden, omme hemleden daerof alle ghereetscepe ende alle ghelaechlicheide te doene.

[6.] Item van dat tprivilege van Brugghe inhoud, dat men ter Sluus niet houde wissel noch smeltinghe van selvere[5]: daerof nes niet vonden, dat de contrarie ghedaen es.

[1]) *Ebendas. § 2.* [2]) *Privilegienbestätigung Gr. Ludwigs II von 1338 Mai 8. Coutumes de Flandre, Quartier de Bruges, Coutumes des petites villes 4, 539.* [3]) *2 n. 401 § 3.* [4]) *Ebendas. § 4; vgl. auch 2 n. 152 und Anm.* [5]) *Ebendas. § 5.*

[7.] Item tooghden die van Brugghe bi den vorseiden privilege, dat alle manieren van cleenen ambochten, die men doen sal ter Sluus, sullen ghemaect siin naer de ordenance ende naer de keure van Brugghe; ende ware daerin enigh ghebrec, dat men soffissantelike betoghen mach den scepenen van der Sluus, dat de vorseide scepenen van der Sluus siin sculdech die te corrigierne, also men doen soude ende sculdech ware te doene in de stede van Brugghe, up dat daer ghevallen ware.[1] Hierof es wel bevonden, datter vele ambochte siin ter Sluus, die in hare ambocht niet houden de keuren ende de ordenancen van dien van Brugghe, so dat ons daerof recht dinct, dat men de ambochte van dien van der Sluus make naer de ordenance ende naer de keure van die van Brugghe, die zii hadden int jaer drieendetwintech, als hemleden tvorseide privilege ghegheven was, ende houden de ordenancen ende de keuren van dien van Brugghe, die zii doe hadden ende neghene andere, hen ware, dat zii ghemaect waren bi ons of bi yemen van onsen weghe, die speciale macht van ons daerof hadde. Ende van dat zii daerjeghen ghegaen siin, dat men dat beteren sal naer tinhouden van den privilege.

[8.] Item tooghden die van Brugghe bi den vorseiden privilege, dat men ter Sluus gheen ambocht upheffen sal noch doen, dat men daer niet plach te doene int jaer drieendetwintech, als tprivilege ghegheven was.[2] Daerof wel bevonden es, dat alle ambochte ter Sluus uter maten zeere vermenicht siin; ende specialeke makelaers van der Sluus, dat zii de cooplieden, die int Zwin commen, leeden te haren huus of eldere in de Sluus, daer zii willen, ende doen daer alle maniere van makelardien, die men int water doen soude bi den makelaers van Brugghe, daerof de makelaers van Brugghe zeere ghegrevert siin; ende ooc es wel bevonden, dat de makelaers van der Sluus dickent hem bewinden van makelardien ter Sluus up dland van goede, dat ten staple sculdech ware te commene. Hierof bevelen wii den bailliu ende der wet van der Sluus, dat zii hare makelaers also bedwinghen ende sulke ordenance daerup maken, dats nemmeer gheschie; ende ooc lasten wii onsen bailliu van den watere ende sinen knapen, dat zii bet ware daertoe nemen, dan zii ghedaen hebben. Ende voort van dat de makelaers van der Sluus tote noch daerin mesdaen hebben, dat men dat beteren sal ter ordenance van ons; ende voort, dat men driewaerf sjaers daerof up de makelaers ghevrach doe in de duerghinghe waerheide[3] ter Sluus ende ooc ter Mude.

[9.] Item tooghden die van Brugghe bi den vorseiden privilege, dat gheen vremd man noch niemene van der Sluus noch andre ne mach houd updoen ter Sluus, om stapel te houdene, maer alle maniere van houte sal commen te sinen rechten staple.[4] Daerof wel bevonden es, dat die van der Sluus de contrarie ghedaen hebben, ende dat men vele thune van houte houd ter Sluus. Ooc es bevonden, dat die van der Sluus gheploghen hebben alle manieren van houte, daerof men de tweewaerf sestech over thondert gheeft, up te doene ter Sluus, ende maste ende poortage. Hierof hebben wii ghewiist, dat wii daerof bliven bi den privilegen, alsoot boven ghezeit es; uuteghenomen dat die van der Sluus copen moghen houd te haers selfs beseghene ende updoen ter Sluus, sonder voort te vercopene ende sonder fraude, ende ooc van der portage, alsoot boven int andere article van den privilege verclaert es.

[10.] Item tooghden die van Brugghe ende van den Damme bi privilegen, dat men ter Sluus niet sal moghen useren noch int water sonder van der ghe-

[1] *Ebendas. § 6.* [2] *Ebendas. § 7.* [3] *Ueber diese Gerichtsversammlungen, sonst auch als „stille Waerheden" bekannt, Ueberbleibsel des alten ungebotenen Dings, vgl. Warnkönig, Flandr. Staats- und Rechtsgesch. 3, 1, 332 ff.* [4] *Bd. 2 n. 401 § 8.*

proufder mate van den Damme, ende niemene ne salre meten sonder de ghezwoorne meters van den Damme, van der Monekereede ende van den Houke[1]. Daerof claerlike gheprouft es, dat men ter Sluus up dland de contrarie doet; ooc hebben die van der Sluus wel gheprouft, dat zii langhe tiit gheusert hebben ter Sluus up dland te metene metten ghezwoornen meters van der Sluus metter ghehiicter mate van Brugghe. So om dat die usance gaet jeghen tvorseide privilege, ende die van den Damme wel toghen met privilegen ghecontirmert van der graefnedinnen Margrieten, dat zii de mate cochten jeghen den camerlinc van Vlaendren[2] ende dat zii bin sgraven Robbrechts[3] tiden dingden voor hem jeghen die van der Sluus, van dat zii hemleden onghebruuc daden van der mate, alsoot bliet bi sinen lettren, ende daernaer onse lieve here ende vader hemleden van den Damme verclaerde haer recht van der mate, alsoot tprivilege van den jare driendetwintech vorseid inheeft, ende om dat zii zindert ooc menichwaerf hemleden daerof ghedoleert hebben, alsoot wel kenlic es: so wiizen wii daerof, dat die van den Damme behouden de mate ter Sluus up dland naer de voorme van den privilege, niet wederstaende eeneghe contrarie usance van die van der Sluus.[4]

[11.] Item tooghden die van Brugghe bi den vorseiden privilege, dat die van der Sluus ne moghen maken ghene fortereeben noch ghene werachteghe huuse.[5] Daerof heeft men vonden de twee torre ende de brugghe int water staende, die deffensavel siin; ende die waren ghemaect bi ordenancen van ons, van onser stede van Brugghe ende van den lande. Ende daerof hebben die van der Sluus so verre verandwoord in hare were, dat ons dinct, dat sculdech es te ghenoughene. Voort van den hallen ter Sluus, van den Lombaerden huus ende van den watere, dat loopt bi Jacop Buux moelne, dat reserveren wii tonswaert, tot wii ter Sluus commen, om dat te aensiene ende daerof te oordenerne, alsoot ons goedinken sal.

[12.] Ende van der beteringhe, daerof boven[6] mencioen ghemaect es, so wiisen wii, dat die van der Sluus de vorseide zaken beteren sullen jeghen ons met tweehondert pond groten, ende daertoe, dat zii gheven sullen onser wet van Brugghe in den name van der stede up den niendach eerst commende eene roede Riinschs wiins in manieren van beteringhe, van dat zii ghegaen hebben jeghen hare vorseide privilege.[7]

Dewelke pointen vorseit in alder manieren, dat zii boven verclaert siin, wii hebben ghewiist ende wiisen tusschen den vorseiden partien over onse vonnesse van al den ghescille vorseit, behouden in allen zaken onser ernachtecheit ende herlicheit; ende dat ziit also houden voortan ter eeweliken daghen, sonder derjeghen te gane of te doene in eeneghen manieren. Ende daer eeneghe donkerheit daerin ware of eenich ghescil meer daerof quame, daerof behouden wii de kennesse ende de verclaersinghe tonswaert ende tonsen hoire ende naercommers graven van

[1]) *Ebendas. § 9.* [2]) *Im Mai 1272, Bestätigung durch Gräfin Margaretha Juli 1272: Warnkönig 2, 2 Urk. n. 120 und 123, vgl. auch U. B. 1 n. 627 Anm. 1.* [3]) *Robert von Bethune, Gr. v. Flandern 1305—1322.* [4]) *Ueber diesen Punkt kommt es zwischen Sluys und den Städten Damme, Monikereede und Houk zu einer weiteren Verständigung, wonach Sluys gegen jährliche Zahlung von 60 Par. Pfd. an Damme sein bisher übliches Mass und eigene Messer* upt land *innerhalb der Stadt beibehält, während alles Gut,* dat men van den lande te watrewaert doen zal, *mit dem geaichten Masse von Damme und durch die vereidigten Messer der drei Städte gemessen werden soll, bestätigt durch Gr. Ludwig von Flandern 1368 Juni 18. StA Brugge, Ouden Wittenbouck fol. 160 und in Abschr. des 16. Jh. Roodenbouck A fol. 11.* [5]) *Bd. 2 n. 401 § 10.* [6]) *Oben § 4.* [7]) *Dieser Wein wird unter die Gewerke von Brugge am 11. Jan. verteilt, s. den Auszug aus den Kämmereirechnungen bei Gilliodts-van Severen a. a. O. S. 145.*

Vlaendren ten eeweliken daghen. Hierover waren van onsen rade de here van Ghistelle, de here van Praet, de here van Scoorsse, de here van Maldeghem, de here van Coolscamp, de here van Pouke, her Willem van Reinghersvliete, her Inghelraem Hauweel, her Rogier Boetelin, her Gheraerd van Raesseghem, her Goessin de Wilde onse ontfanghere, de proofst van Haerlebeke, de deken van Sinte Donaes, de proofst van onser vruwen te Brugghe, de tresorier van Camerike, meester Willem Vernaechtenzone onse cancellier, meester Jan van den Boongaerde ende Rogier van Lichtervelde. Dit was ghedaen te Brugghe den sevensten dach van Decembre jnt jaer ons Heren dusentech driehondert seveneendesestech.

Bi miin here in sinen raed ende present den partien boven ghenomt.

L[ambin] Wagh[enaer].

Ende[a] van der sentencien boven ghescreven adden die van Brugghe,[1] die van den Damme ende die van der Sluus elc eene lettre onder den grooten zeghel in zijden ende in groenen wasse.[a]

235. Hzg. Albrecht von Baiern, Regent von Holland, geleitet die Bürger von Duisburg zum sicheren Verkehr in seinem Lande bis 14 Tage nach Widerruf, unter Vorbehalt des gerichtlichen Verfahrens bei Forderungen gegen sie und unter Zusicherung unverzüglicher Rechtspflege. — 1367 Dec. 11 (des saterdaghes na onser vrouwen dach conceptio). *Haag.*

RA Haag, Reg. lib. IV Aelbrecht fol. 112.

Gedruckt: v. Mieris, Charterboek 3, 217.

236. Papst Urban [V] an den Bischof von Ratzeburg, den Propst zu Lübeck und den Dekan zu Güstrow: gebietet ihnen auf Klage der Stadt Rostock, alle Einwohner der dortigen Gegenden von der dort üblichen (de consuetudine patrie, que dicenda est potius corruptela) *Aneignung des antreibenden von den Schiffern ausgeworfenen oder schiffbrüchigen Gutes abzumahnen und Zuwiderhandelnde zur Herausgabe oder zum Ersatz des Geraubten an die Eigentümer oder deren Erben zu veranlassen, nötigenfalls durch Anwendung der kirchlichen Strafen unter Ausschluss aller Exemtionen, bei fünfjähriger Gültigkeit dieses Mandats. — 1367 Dec. 20* (13. kal. Jan. pontificatus nostri a. sexto). *Rom.*

R StA Rostock; Or. m. anh. Bleibulle.

R 1 Das., Privilegienkopiar fol. 31b; Abschr. vom Anfang des 16. Jh.

Gedruckt: aus R Mecklenb. U. B. 16 n. 9716, früher Rostocker Etwas 1741 S. 511, Wöchentl. Rostock. Nachr. u. Anz. 1754 St. 33 und 34; aus R 1 Westphalen, Monum. inedita 4, 913. Vgl. n. 61.

237. Dortmund an den Lübecker Hansetag: lehnt eine vom Kölner Hansetag nachgesuchte Hülfeleistung zum Kriege [gegen Dänemark und Norwegen] ab, will aber die Beschlüsse über die Sundfahrt beobachten. — [1368] Jan. 17.

Aus StA Dortmund; Reinschrift a. Pap. in Briefform.

Gedruckt: Rübel, Dortm. U. B. 2 n. 502.

a—a) *Zusatz in Br.*

1) *Ueber die Kosten, die Brügge durch die Ausfertigung der Sentenz und den Aufenthalt der Kommissäre erwuchsen, s. die Auszüge aus den Kämmereirechnungen bei Gilliodts-van Severen a. a. O. S. 144 f.*

Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum Hanse Teuthonice in instanti festo purificacionis beate Marie virginis[1] Lubeke congregandis, amicis nostris sincerissimis, dandum.

Sincerissima salutacione cum omnimoda complacencia preaccepta. Amici precarissimi. Super hiis, que honorabiles viri, domini proconsules et consules civitatum Hanze Teuthonice nunc in festo sancti Martini proxime preterito[2] pro causis et negociis communem mercatorem concernentibus Colonie congregati amicis nostris Susati oratenus explicarunt,[a] vos scire presentibus affectamus, quod non recolimus, aliquod subsidium vel juvamen nomine et ex parte civitatis nostre esse impensum ad guerras in partibus maritimis habitas. Cujus rei causa petimus, nos ab hujusmodi subsidio et juvamine faciendo haberi supportatos, et quoad hoc apud communes mercatores nos dignemini excusare; nam ad observandum firmiter et plenarie faciendum omnia et singula, que communes mercatores Hanze Theutonice pro et in dissensionibus, quibus dicte partes maritime ad presens imbrigantur, fieri decreverint per mercatores, qui portum Nortsund solent navigio transire, volumus libenter nostros cives dictum portum navigando frequentantes inducere et effectualiter informare. Altissimus vos, ut optamus, conservet feliciter et longeve, nobis semper precipientes confidenter. Datum ipso die beati Antonii confessoris nostro sub secreto.

238. *Die Ratmannen der Seestädte in Lübeck an den deutschen Kaufmann zu Brügge: verkünden die mit den anderen Städten vereinbarten Vorschriften über die Sundfahrt und die Einrichtung des Pfundgeldes [n. 227]; die Bergenfahrer dürfen vor Auslaufen der Kriegsflotte einige leere Schiffe nach Bergen, Tönsberg und Opslo senden behufs Abholung der dortigen Kaufleute; Wisby und die osterschen Städte sind einverstanden mit den gemeinsamen Beschlüssen. — 1368 Febr. 2.*

StA Lubeck, Briefkopiar fol. 105b.
Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 640, HR. 1 n 428. Verz.. Reg. Dan. 1 n. 2601.

239. *Dieselben an den deutschen Kaufmann zu Bergen: gebieten die Räumung Bergens, Tönsbergs und Opslos zu Ostern[3] oder Mai 1 unter dem Schutz der Nordseeflotte; werden ihm zur Ueberfahrt Schiffe aus den wendischen Städten senden. — 1368 Febr. 2. Lübeck.*

StA Lübeck, Briefkopiar fol. 106.
Gedruckt. Urkdl. Gesch. 2, 641. HR. 3 n 302, Diplomat Norveg 8 n. 182. Verz: Reg Dan. 1 n. 2600. Vgl. die Recesse HR 1 n 420. 14, n 421, 14—15.

240. *Dieselben an K. Waldemar von Dänemark: sagen ihm nach Scheitern der Verhandlungen über die verlangte Genugthuung wegen Friedebruchs Fehde an.[4] — 1368 Febr. 5. Lübeck.*

StA Lübeck, Briefkopiar fol. 32b.
Gedruckt: Lub. U B. 3 n 638, HR. 1 n 429, Mecklenb. U. B. 16 n. 9736 Verz. Reg. Dan. II 1 n. 2649.

a) que honorabiles — explicarunt *korrigiert für* quo alias amicis nostris Susati oretenus explicastis

[1] *Febr. 2.* [2] *1367 Nov. 11. s n. 227. 233* [3] *1368 Apr 9.* [4] *Klageschreiben Lubecks uber K. Waldemar 1368 Febr. 2 an die Konige von Polen und England und an 28 Kirchenfursten und weltliche Herren, gedr. HR. 1 n 431, verz. Reg. Dan II 1 n 2648, Mecklenb. U. B 16 S 289 Anm. 3 Ebenso Marz 12 an Papst Urban V, an Kaiser Karl IV mit Rechtfertigung seines Verhaltens. HR. 1 n. 432 und 433, Mecklenb U. B. 16 n. 9757 und Anm, Reg Dan. II 1 n. 2663 und 2664, Huber. Reg Karls IV. Reichssachen n 461.*

241. *Dieselben an Köln: berichten die Erfolglosigkeit der Verhandlungen mit den dänischen Gesandten und neue Räubereien des Königs; bitten wegen der Notwendigkeit des kriegerischen Vorgehens um baldige Uebersendung des Fehdebriefes gegen Dänemark.*[1] — *[1368] Febr. 5.*

StA Lübeck, Briefkopiar fol. 76b.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 639, HR. 1 n. 430. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2650, Mecklenb. U. B. 16 S. 290 Anm.

242. *Hzg. Albrecht [II] von Mecklenburg und seine Söhne Heinrich und Magnus schliessen zugleich im Namen K. Albrechts von Schweden*[2] *mit Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar und deren Anhang ein Kriegsbündnis gegen K. Waldemar von Dänemark und K. Hakon von Norwegen von zweijähriger Dauer für die wendischen, von einjähriger für die preussisch-süderseeischen Städte; sie versprechen ihnen Zuzug mit 1000 Mann, Genuss der halben Einkünfte aus den künftigen Eroberungen in Schonen bis zur vollen Vergütung ihrer Kriegskosten und auf zwei weitere Jahre, sowie Besiegelung ihrer vorläufig von Hzg. Albrecht verbrieften schonischen Freiheiten, und verpfänden ihnen für die Erfüllung aller Zusagen die Schlösser Wittenburg und Ribnitz nebst dem Gerichtsbann und einer Jahresrente von 350 M. lüb.*[3] *1368 Febr. 13.*

StA Lübeck, Transsumpt in der Bestätigung von Juli 25, unten n. 263. Abschr. des 15 Jh. im Niedersachs. Kopiar fol. 136—137.
Gedruckt: Mecklenb. U. B. 16 n. 9744; im Transs. von Juli 25 Urkdl. Gesch. 2, 643—647, Lüb. U. B 3 n. 662 und Rydberg, Sverges Traktater 2 n. 377b. Verz.: HR. 1 n. 437, Reg. Dan. II 1 n. 2653, Rydberg a. a. O. n. 377. Vgl. den Recess von Febr. 2, HR. 1 n. 427. 1—2

243. *Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar schliessen für die wendischen und preussisch-süderseeischen Städte ein Kriegsbündnis mit K. Albrecht von Schweden und Hzg. Albrecht [II] von Mecklenburg nebst dessen Söhnen Heinrich und Magnus gegen die Könige von Dänemark und Norwegen. 1368 Febr. 13.*

Aus L StA Lübeck, Briefkopiar fol. 119b—120b, überschrieben: Confederacio civitatum cum duce Magnopolensi contra reges Dacie et Norwegie. *Bruns. S. n. 242.*

Wy ratmanne der stede Lubeke, Rostok, Stralessunde unde Wysmer bekennen unde betüghen openbare in dessme breve, dat wy endrachtliken mit den dorluchteghen vorsten, hern Alberte koningh to Sweden, hern Alberte hertoghe to Mekelenborgh unde hern Hinrike unde Magnusse, synen sone, dor manigherleyghe undrachtlikes schaden unde unrechtes willen, dat koningh Woldemar van Denemarken unde Haquin koningh van Norweghen us unde dem menen koopmanne binnen vrede unde velicheyt daen hebben unde noch doen sünder underlaed, hebben us vorenet unde vorbunden an ene trûwe vaste vorbindinghe unde hulpe usen een dem anderen to doende jeghen de vorbenomeden koninghe van Dene-

[1]) *Ueber Lubecks Verhandlungen mit Hamburg, Bremen und Stade um Unterstützung gegen Dänemark s. HR. 1 n. 434, im Auszuge wiederholt Brem. U. B. 3 n. 326; verz. Reg. Dan. II 1 n. 2654.* [2]) *S. oben n. 226.* [3]) *Marz 14 versprechen Rostock, Stralsund und Wismar der Stadt Lübeck verhältnismässigen Ersatz aller derselben durch die Uebernahme der Verwaltung Wittenburgs entstehenden Unkosten, HR. 1 n. 447, Mecklenb. U. B. 16 n. 9759. Entwurfe gleicher Urkunden Lubecks und Wismars für Rostock und Stralsund wegen Verwaltung von Wittenburg und Ribnitz HR. 3 n. 303 und 304, Mecklenb. U. B. 16 n. 9760.*

marken unde van Norweghen unde jeghen erer beyde rike unde jeghen alle ere hulpere in desser wis, dat wy raetmanne der vorbenůmeden stede in dessen krich vóren scôlen mit den steden van der Wendeschen siden, usen hulperen, důsent man ghewapent mit schepen, de us daer nutte to dunken. Vortmer scholen de Pruceschen stede unde de van Kampen unde ere hulpere van der Sůdersee ok voren in dessen krich dusent man ghewapent. Were aver in den van Pruschen unde in den van der Sudersee jenich ghebreke in den dusent ghewapent, wan dy sammelynghe to hope kumpt, wo vele dan enbrekt in den vorbenomeden dusent ghewapent, also vele moghen ok de koningh van Sweden unde de hertoghen van Mekelenborg vorbenomed na mantalen eren hupen mynneren, den se in dessen krich voren scholen, oft se willen, in dem ersten[a] jare van dessen twen jaren desser vorbindinghe; unde dor desse vormynneringhe willen scholen desse vorbenomden heren de slote Wittenborgh unde Rybbenisse nicht vorbreken an us edder an usen hulperen, wo se voren also vele, als en na mantale dan to vorende bored als van den vifhůnderden jeghen de dusent. Unde welkere van dessen twen partighen, als van den Prucen unde den van der Sudersee, nycht en kumpt to user vorbescrevenen sammelynghe, de en scholen nicht bruken der vryheit, de wy in dessem kryghe vorwerven, id en were, id en wedder unde wynt beneme, dat se bewysen mochten. Men in dem anderen jare scholen desse vorscrevenen heren jo by erem vůllen talle blyven, als dusent ridderen unde knechte, oft de van Prucen unde de van der Sudersee daer wol nicht to komen; unde wy ok by useme talle, als dusent ghewapent. Desse vorbindinghe schal anstaen nů des sůndaghes to vastelavende, de negest kumpt[1], unde schal waren mit den vorbenomeden heren unde mit us unde usen hůlperen, als den steden van der Wendesschen syden, wente to paschen, de neghest kumpt, vort over twe jar[2]; unde mit den steden van Prucen unde van Kampen unde eren hulperen van der Sudersee schal id waren went to paschen, de nů neghest kumpt, vort over een jaer.[3] Unde bynnen dessen twen vorbenomeden jaren schole wy us mit den vorbenomeden koninghen nymber daghen, sonen edder vreden edder bevorworden, wy en doen [dat][b] mit gantzer vulbort der vorbenomeden heren edder der erer, den dat van erer weghene bevolen is. Vortmer were, dat uns God hulpe, dat wy bynnen dessen vorscreven twen jaren in desser vorbindinghe, de wile se waren, slote edder gulde bekrechtegheden in Schone, wes wy darynne bekrechteghen binnen der tid, id sy in sloten, landen, rente, gulde, tollen, můnte edder wor id an sy, dat scholen de vorbenomeden heren unde ere erven halp hebben, unde wy scholen hebbe[n] de anderen helfte vor use koste, de wy doen, unde vor usen schaden, den wy nemen in dessem kryghe bynnen desser vorbenomeden tid der vorbindinghe. Unde wan wy de vorbenomeden koste unde schaden daerut upghebored hebben, so schole wy use vorbenomede helfte noch twe jare, de darna neghest komen, ynne hebben; unde wan de twe jare erst umme komen synt, so schole wy de vorbenomeden heren unde eren erven desůlven use helfte, id sy in sloten edder woran id sy, wedder antwerden: wůrden se aver us entfernet, so schal men dat holden, als hirna screven steyt, unde wy scholen dan dar nicht mer ynne hebben. Unde wes wy bekrechteghen in Schone, id sy luttik edder vele, dat schal man delen in desser wis: wy scholen delen unde de vorbenomeden heren kesen, edder sy scholen delen unde wy kesen; unde wat wy bekrechteghen in al dem koningrike to Dene-

a) erste ersten *L*. b) *Fehlt L*.

1) *1368 Febr. 20.* 2) *1370 Apr. 14.* 3) *1369 Apr. 1.*

marken, dat schal der vorbenomenden heren allene wesen[1], behalven dat hus to Kopenhaven, dat schal men breken[a], als der heren breve luden, de se us ghegheven hebben. Vortmer scal koning Albert van Sweden unde hertoghe Albert, Hinrik unde Magnus syn sone vorbenomed edder welk erer dan Schone beholt, us unde al den, de use hulpere synt in desser vorbindinghe, ane den, de komen schulden unde nicht en komen, beseghellen de vryheyt, de hertoghe Albert vorbenomed us in denkebreven alrede besegheit heft mit synen ingheseghellen.[2] Unde wanne desse vorbenomeden heren us allent dat, des sy in dessen vorsprokenen stücken us plichtich sint to holdende na erer breve lůde, de se us daerup ghegheven hebben, also gheholden hebben, als ere breve luden, so schole wy edder de use den vornomeden heren ere vorbenomeden slote, als hus unde stad to Wittenborgh unde de stad to Rybbenitze, sunder jenigherleyghe vortogheringhe, hulperede unde arghelist wedder antwerden; worden se aver us entfernet, so scholde wy dat holden, als hirna screven steyt. Vortmer alle de wile, dat wy edder de use de vorbenomeden slote Witteborgh unde Rybbenitze innehebben, so schole wy unde de use der vorbenomeden heren man unde borghere daerynne by rechte laten; ok schole wy erer manne nyn, daer se likes unde rechtes over mechtich sint, ute den vorbenomeden sloten vorvaen. Ok en scholen ere man, daer se likes unde rechtes over mechtich sint, de jene, de wy in unde up den vorbenomeden sloten hebben, nicht wedder vorvaen. Vortmer were, dat God vorbede, dat desse vorbenomeden slote Wittenborgh unde Rybbenitze edder erer jenich us, de wyle sy use pande sint, afghewůnnen ofte jenegherleyghe wis entfernet wůrden, dat schal us ane vorwyt unde ane manynghe wesen; men so schole wy den vorbenomeden heren unde se us wedder helpen met gantzen truwen, dat wy desulven slote wedder bekrechteghen unde wedder in use were krighen unde dat wy se behölden in der wis, als vorscreven is. Dessulven ghelik schal user een dem anderen helpen, oft se bestallet worden. Were aver, dat wy en de vorscrevenen hulpe nicht en deden, daer moghen se us umb manen. Were ok, dat wy bynnen der tid desser vorbindinghe jenich slot up Schone in use were kreghen, als desse deghedinghe stan, de schole wy bewaren sunder arghelist, als wy best kunen. Were aver, dat God vorbede, dat us dersulven slote welk afghewůnnen edder jenigherleyghe wis entfernet wurde, dat schal sunder wyd unde manynghe wesen. Des ghelyk were, dat de vorbenomeden heren edder erer jenich in Schone bynnen der vorbenomeden tid jenich slot in ere were kreghen, dat scholen se bewaren sunder arghelist, als se best kunen. Were aver, dat God vorbede, dat en der yenich afghewůnnen edder jenigherleyghe wis entfernet wůrden, dat schal en ane vorwyd unde ane maned wesen. Wolde ok God, dat wy Godlande wůnnen, dat schal bliven by koningh Alberte unde by sinen ryke to Sweden. Vortmer neme [wy] vromen in vanghenen edder in name, den schal men delen als buterecht is. Vortmer were, dat jenich here edder man der vorbenomeden heren edder use edder erer jenich edder user jenich viend worde edder vient werden wold dor desses kryghes willen, dar schole wy umb tosamende riden unde vorsoken, oft wy dat in deghedinghen unde in guden sliken kůnen; were dat wy dat nicht doen kůnden, so schal user een den anderen daeran doen, als he van em nemen wolde. Were ok, dat de vorbenomeden heren edder erer jenich edder erer hulperen jenich mit den eren to desser hulpe nicht komen kunden to rechten tyden van weddere unde

a) brekren *L*.

[1]) *Diese Bestimmung über die Eroberungen in Dänemark fehlt in der vorstehenden Gegenurkunde der Fürsten.* [2]) *S. n. 251, eine frühere Besiegelung ist unbekannt.*

van wyndes weghene, kunden sy den dat bewisen, dat id en wedder unde wynt benomen hadde, so en schulden daerin den vorbenomeden sloten noch in anderen stucken nenen schaden jeghen us unde de use umb nemen. Vortmer schole wy den vorbenomeden heren in allen vorbenomeden saken alle dynk sunder arghelist to dem besten keren. Alle desse dingh stede, vaste unde untobroken to holdende love wy borghermestere, ratemanne unde menheyt der vorbenomeden stede Lubeke, Rostok, Stralessund unde Wismer den vorbenomeden heren koningh Alberte, hertoghen Alberte, Hinrike unde Magnuse, sinen sonen, unde eren erven in guden trůwen ane arghelist in dessem breve, daer wy to tůghe unde to groterer bewaryughe user vorbenomeder stede inghoseghelle anghehenghet hebben, de ghegheven is na Godes bord drutteynhundert jaer in dem achteundesestegesten jare des sůndaghes vor vastellavende.

244. Die Grafen Heinrich [II] und Nikolaus von Holstein und acht [jütische] Ritter und Knappen verbünden sich mit den Städten Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar und deren Helfern gegen die Könige von Dänemark und Norwegen bis Ostern über zwei Jahre.[1] *1368 Febr. 13.*

StA Lubeck; Or. m. 9 anh. S.
Gedruckt: Lub. U. B. 3 n. 641. Verz.: HR. 1 n. 442. Reg. Dan. II 1 n. 2651. Vgl. HR. 1 n. 427, 1—2.

245. Die Städte Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar urkunden ebenso. — 1368 Febr. 13.

Gedruckt: HR. 1 n. 441. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2652. Eine Abschrift der Urkunde findet sich auch StA Lübeck, Briefkopiar fol. 120 b.

246. Hzg. Erich [II] von Sachsen und sein Sohn Erich geloben nebst 10 gen. Rittern und Knappen der Stadt Lübeck, dem Hzg. Albrecht von Mecklenburg und den Grafen Heinrich und Nikolaus von Holstein, mit Lübeck zwei Jahre lang hinsichtlich ihrer deutschen Besitzungen Friede zu halten[2]*, den Durchzug nach Dänemark nur mit Lübecks Genehmigung zu gestatten, bei Kriegsdienstleistung ihrer Mannen in Dänemark gegen Lübeck deren Bestrafung den Verbündeten zu überlassen und sich bei Bruch des Friedens binnen 14 Tagen nach Mahnung zum Sühnetag einzufinden. — 1368 Febr. 25* (in s. Mattias daghe des h. ap.).

StA Lübeck; Or. m. 8 von 12 anh. S.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 642. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2657.

247. Hzg. Albrecht [II] von Mecklenburg geleitet die Bürger von Lübeck, Stralsund, Greifswald, Stettin, Kolberg, Stargard, Rostock, Wismar und deren

[1]) *Weitere Kriegsbündnisse der Holsteiner mit Mecklenburg und Jütland verz. HR. 1 n. 422—425, z. T. auch gedr. Rydberg 2 n. 376 und 376 a, Mecklenb. U. B. 16 n. 9730 und 9731. Die beiden Grafen von Holstein verleihen Mai 20 den Bürgern von Ripen Zoll- und Handelsfreiheit auf den Markten zu Skanör wie sonst in ihrer Herrschaft, Suhm 13, 856, Reg. Dan. 1 n. 2605.* [2]) *Vgl. HR. 1 n. 427, 7 und 436, 8. Febr. 20 sichern die Herzoge Albrecht und Heinrich von Mecklenburg den sachsischen Herzogen einen zweijahrigen Frieden für deren Stammlande zu, HR. 3 n. 25 zu Febr. 29, Mecklenb. U. B. 16 n. 9743. Ueber einen holsteinisch-sachsischen Neutralitatsvertrag s. HR. 1 n. 427, 8. Der undatierte Entwurf einer Neutralitatserklärung [der Herzoge von Pommern-Wolgast?] gegenüber Hzg. Albrecht von Mecklenburg und ihren mit diesem verbundeten Städten, von Rostock an Lübeck übersandt, gedr. Lüb. U. B. 3 n. 645, Mecklenb. U. B. 16 n. 9746, verz. Reg. Dan. II 1 n. 2659.*

mitverbündete Helfer zu sicherem Verkehr in seinem Lande. — 1368 März 1 (des mytwekens vor . . . reminiscere). *Grevesmühlen.*

StA Lübeck; Or. m. anh. S.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 644, Mecklenb. U. B. 16 n. 9749. Verz.: HR. 1 n. 445.

248. *Greifswald schliesst gleich Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar [n. 243] mit K. Albrecht von Schweden und Hzg. Albrecht [II] von Mecklenburg nebst dessen Söhnen Heinrich und Magnus ein Kriegsbündnis gegen die Könige von Dänemark und Norwegen. — 1368 März 5* (des sundaghes als men singht reminiscere).

StsA Schwerin; Or. m. anh. S.
Gedruckt: Mecklenb. U. B. 16 n. 9751. Angeführt: Rydberg, Sverges Traktater 2 unter n. 377a.

249. *Die Herzöge Albrecht, Heinrich und Magnus von Mecklenburg beurkunden den Beitritt Greifswalds zu ihrem Bündnis mit Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar und sichern ihm dieselben Freiheiten in Schonen wie den gen. Städten sowie alle weitergehenden urkundlich nachweisbaren Freiheiten zu, die ihm von K. Erich [Glipping]*[1] *oder anderen dänischen Königen für seine Fitte in Falsterbo hinsichtlich des Gerichts über Hals und Hand oder sonstwie verliehen sind. — 1368 März 5. Ribnitz.*

StA Greifswald; Or. m. 3 anh. S. Das. ein Transsumpt des Abts von Eldena von 1368 Juni 22.
Gedruckt: HR. 1 n. 438, Mecklenb. U. B. 16 n. 9750, früher Gesterding, Erste Fortsetzung des Beitr. z. Gesch. d. St. Greifswald S. 52. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2660, Rydberg, Sverges Traktater 2 n. 377a, Gesterding, Beitr. z. Gesch. d. St. Greifswald S. 67.

250. *Hildesheim an die sieben [verbündeten sächsischen]*[2] *Städte: hält die Ausführung ihres in der vorjährigen Fastenzeit in Hildesheim gefassten Beschlusses, einen Ratsherrn und den Stadtschreiber von Hildesheim auf gemeinsame Kosten an die Städte zu senden, zur Zeit für unnötig, ist aber nötigenfalls zur Besendung bereit und ersucht um Antwort. — [1368] März 14* (fer. tercia post domin. oculi mei).

StA Hildesheim, Kopialbuch 1 fol. 1.
Gedruckt: Doebner, U. B. d. St. Hildesheim 2 n. 244. Vgl. das. n. 264.

251. *Hzg. Albrecht von Mecklenburg urkundet über die den Hansestädten nach Eroberung Schonens von ihm, seinen Söhnen und K. Albrecht von Schweden zu gewährenden Freiheiten. — 1368 März 18. Rostock.*

[1]) *Privileg Erich Glippings von 1280 Juli 14, Bd. 1 n. 856. Ueber die Unechtheit dieses Sonderprivilegs s. Schäfer, Buch des Lüb. Vogts S. XXIII Anm. 3.* [2]) *An dem dreijährigen Bündnis von 1360 (Bd. 3 n. 507) war Hildesheim nicht beteiligt; das vorliegende Schreiben deutet demnach auf einen unbekannten sächsischen Städtebund hin. Vgl. auch Ulr. Kleist, Die sächsischen Städtebünde zwischen Weser und Elbe im 13. und 14. Jh., Ztsch. d. Harzvereins 25 (1892), 1—101. — Ueber eine Erneuerung der Verträge von 1351 (Bd. 3 n. 203 nebst Stückbeschreibung) s. die bei Helmstedt angebrachte Beschwerde Magdeburgs gegen Braunschweig wegen Verletzung des Artikels über die Anerkennung von Verfestungen, Hertel, U. B. d. St. Magdeburg 1 n. 469. Das engere Bündnis Halberstadts mit Quedlinburg und Aschersleben (Bd. 3 n. 507 Anm. 4) war 1367 März 24 durch B. Albrecht von Halberstadt genehmigt, Schmidt, U. B. d. St. Halberstadt 1 n. 534; ebenso März 28 für Aschersleben, verz. U. B. des Hochstifts Halberstadt 4 n. 2721. Auf verwandte Bestrebungen in der Altmark weist der Münzverbund der Städte Stendal, Seehausen, Havelberg, Tangermünde, Osterburg und Werben von 1369 Mai 11 hin, Riedel, Cod. dipl. Brandenburg. I 6 S. 409.*

Aus R StA Reval; gleichzeit. Abschrift a. Perg. Der rechte Rand mit Stücken der Schrift teilweise abgerissen. Bruns.

Der Inhalt der vorliegenden Urkunde geht im allgemeinen auf das Privileg des Konigs Magnus von 1361 (oben n. 28) und auf den lubischen Privilegienentwurf von 1352 (HR. 1 n. 178) zurück, s. Schäfers Ausführungen über das ganz übereinstimmende Privileg von 1368 Juli 25 (n. 264), Buch des Lüb. Vogts S. XXXV. Auch die Fassung des Wordingborger Vertrags von 1365 (n. 160) hat gelegentlich die Formulierung beeinflusst. Eine genaue Zurückführung der einzelnen Paragraphen auf eine bestimmte Vorlage lässt sich nicht mehr vollständig durchführen. Zum Zusammenhang s. n. 212 und 213.

We Albert van der [gnade][a] Godes hertoghe to Mekelenborch, grove to Sweryn, to Stargarde unde to Rostocke here, bekennen unde betughen, dat desse nascrevene vryheyt konyng Albert van Sweden unde we unde use sone Hinrik unde Magnus, ederwelk user de slote in Scone innympt, eft we in desser tyd desser vorbindinge mit Lubeke, Rostok, Stralessund, Wismer unde Grypeswolt unde oren hulperen welk aldar bekrechtigheden, beseghelen scolen on unde alle den jenen, de in desseme kryghe dessen steden behulpen sint, unde alle den jenen, de mit on in der Dudeschen Henze sint.

[1.] To dem ersten, dat ore borghere, koplude unde ghesinde moghen soken dat ryke to Denemarken unde dat lant tó Scone, wor we eder de use des vorbenomden rykes unde landes mechtich worden binnen der benomden tyd, [unde][a] to lande unde to watere varen unde keren in alle jeghene mit oreme ghude unde kopenscop ane jenegherleye hinder, to brukende wes se hebben unde ore[b] kopenscop to ovende.

[2.] Ok scolen se den zest[rant] menliken vry hebben in deme ryke to Denemarken unde in deme lande to Scone to ewighen tyden van alleme schypbrokigh[en] ghude, dat hete wrak eder zevúnt efte wu dat hete, in desser wis: were dat jeneghe lude van dessen vorbenomden steden eder oren hulperen schypbrokich worden in jeneghen enden desses vorbenomden rykes eder landes, eder ore schypbrokic[h ghut,] wrak eder wu it ghenomet worde, to deme ryke eder lande vorbenomd in jeneghe ende der lande dreve eder qu[eme], dat ghut moghe se by syk efte mit hulpe anderer lude berghen efte berghen laten, unde bruken des na oreme willen [sunder] hinder. Were ok, dat se arbeydeslude behof hadden, de moghen se winnen umme ore pennynge, wor se de hebben mo[ghen], sun[der] broke eder hinder, unde en scal ok nicht wesen weder us unde use ammetlude. Were ok, dat sodanich schypbrokich ghu[t to] desseme vorsprokenen ryke unde lande tosloghe eder dreve unde de lude vordruncken eder vorghan weren, dat ghut scal d[e] neghest voghet eder de dar woldich is berghen laten; unde wat des gheberghet wart, dat scal he mit wiscop bederver lude in de neghesten kerken bringen laten unde laten dat bescriven, wat des ghudes sy, unde bewaren dat truweliken to der [hant] der erven eder der jenen, de dat mit rechte vorderen moghen, wu se binnen jare unde daghe bewysinge bringen mit orer stat [bre]ve, dar se borgher inne syn, dat se rechte erve syn to deme sulven ghúde eder dat se dat mit rechte vorderen moghen, den scal me dat antworden umbeworen, unde gheven den arbeydesluden redelik lon. Were jement in desseme vorsprokenen ryke eder lande, de syk alsodanes schypbrok[igh]es ghudes underwunde mit unrechte, dar scal men over richten an syn hogheste unde gh[e]ven dat ghut weder deme, de dar recht to hevet.

a) *Fehlt R*   b) *Folgt durchstrichen rekenscop R*

[3.] Item so moghen de vorscrevene stede ores sulves voghede setten up ore [vitten] to Sconore unde to Valsterbode unde wor it on evene kumpt in al deme lande to Scone. Unde de voghede moghen richten over d[e] jene, de mit on up den vitten ligget, unde vort over alle ore borghere unde ghesinde, se liggen wor se liggen, unde alle sake unde broke to richtende, ane sake unde broke, de na Lubeschem rechte ghan in hant unde in hals.

[4.] Item so mach up oren vitten liggen mit[a] on, w[eme] se des ghunnen van den, de van oldinges mit on gheleghen hebben.

[5.] Item so en scal me nemende laden, dat kallen in Denscheme [rechte] het[b]. Men wil me wene sculdighen, den scal me sculdighen vor sineme Dudeschen voghede; de scal ome richten na siner [stad] rechte.[c]

[6.] Unde welde me wene sculdighen umme tycht, den scal me sculdighen vor sineme Dudeschen voghede, de scal ome rich[ten na] siner stad rechte.

[7.] Item so moghen se hebben up oren vitten eghene kroghe unde moghe daruppe tappen mede, wyn unde b[ire], unde en sint dar nicht af plichtich.

[8.] Item weret, dat jenich stad vitte vorbuwet were, dat de stat bewisen mochte mit [breven] eder mit oren eldesten borgheren, de up dat lant komen, dat bûu scal men afbreken. Were dat men dat mit w[illen nicht] afbreken welde, so mach de voghet, up des vitte id is, eder sine borghere dat afbreken sunder broke. Ok scolen [ere vitten] bliven unde wesen in oren scheden, alse ze ghewesen hebben, dat se bewisen moghen mit breven eder mit oren el[desten] borgheren, de up dat lant komen.

[9.] Item so moghen se menliken up oren vitten vorkopen want unde lynwand by laken unde by repen eder by stuven sunder broke.

[10.] Item moghen se in den wantboden sniden want unde lynwant[d] by der elne, unde en sint dar nicht van plichtich.

[11.] Item so moghen de scomekere, kremere unde knokenhowere unde allerhande ammetlude brûken orer veylinge unde ores ammetes, unde en sint dar nicht van plichtich.

[12.] Item so moghen hebben menliken de vorscrevene koplude eghene scuten unde vischere dar to Scone unde moghen der bruken unde vischen na oreme willen unde gheven dar van ener jowelken scuten ene halve mark Scones unde nicht mer, de wile dat se dare wesen willen.

[13.] Item moghen se hebben eghene waghene menliken dare de kopman unde gheven van jowelkeme waghene ene halve mark Scones unde nicht mer, de wile dat se to Sconøre unde to Valsterbode sint, unde ores vorwerkes to brukende in vrede.

[14.] Item were, dat jenich waghen ummestorte unde scaden dede, den waghen mit den perden mach men beholden by deme ghude also lange, went deme kopmanne vor den scaden vûl schen is.

[15.] Item want unde win, dat veer perde then moghen, dar scal men van gheven ene halve mark Scones deme jenen, de darto set wart. Were dat de scaden daran dede, de dat ghût upvøret, den scaden scal he deme kopmanne wederleggen. Wat twe perde then moghen, dat mach en jowelk upvoren laten, alse he sachtes mach.

[16.] Item so mach en jowelk kopman up unde uth schepen, wanne he wil, des id by daghe sy.

a) mit mit *R.* b) vor dat Denschen recht *fügt das Privileg von Juli 25 n. 264 zu.* c) *n. 264 hat dafür:* vor sinen Dudeschen voghede mit siner stad rechte. d) *Folgt radiert:* unde en sint dar.

[17.] Ok mach en jowelk kopman sine[a] wapene dreghen, wan he up dat lant kumpt, wente in sine herberghe, des ghelik wan he weder to scepe gheyt, sunder broke. Breke he ok darane, dat he darenboven sine wapene droghe, dat scal he beteren mit ener mark Scones.

[18.] Item so mach en jowelk kopman schepen bord over bord ute eneme schepe in dat ander in den havenen des vorscrevenen rykes unde lande[s s]under broke.

[19.] Item so moghen se hebben eghene prame unde luchtescuten unde gheven van deme prame ene halve mark Sco[nes unde v]an der scuten 2 ore, darmede moghen se up unde uth voren, wan id on evene kumpt.

[20.] Item scal ok nement vor den anderen beteren, men we se brickt, de scal vor syk sulven beteren, dar scal ok nement des anderen entghelden.

[21.] Ok en scal me nenen tor[ghartich] gheven.[1]

[22.] Ok scal nen knecht sines heren ghût vorslan eder vorbreken.[b]

[23.] Item scal des konynges nye munte nicht eer g[h]an, eer achte daghe vor sente Mycheles daghe. En jowelk kopman scal kopen mit des koninges munte; breke dar we ane, den men dar openbare mede begrepe, de scal dat beteren mit vif mark Scones.

[24.] Ok scal de bundenmarket, de to Valsterbode is, wesen uppe der Sundeschen vitten, dar he ju gheweset hevet, unde anders nerghen.

[25.] Item so is dit de tolle, den allerleye ghut gheven scal: to dem ersten van heringe binnen landes van der last 20 Sconsche penninge; den hering, den men schepet umme lant dor den Oressund, de is nenes tollen plichtich, men dat schyp, dar men den hering in schepet, 11 scillinge grote 4 grote myn, darmede is de hering vry. Van ener last soltes[c] 20 penninge Scones tollen. Enen deker ossenhude eder kohude 10 Sconsche penninge. En punt speckes 10 Sconsche penninge. Ene tunne kovleysches 2 penninge. En tunne boteren 10 Sconsche. Vor en levendich rint, dat men over de ze voren wil, 10 Sconsche penninge. En schymmeze 20 Sconsche penninge. En perd, dat boven 20 mark ghekostet heft, 2 ore; dat perd, dat beneden 20 mark, 2 artich. En stucke wandes van 20 lakenen eder darenboven 2 ore tollen. En stucke wandes beneden 20 [lakenen][d] 1 ore.

[26.] Item alle de Dudeschen koplude, de dar to Sconore unde to Valsterbode eghen er[d]e[e] hebben, de scolen der bruken vry unde unbeworen.

[27.] Item weret, dat dar yement storve in deme vorscrevenen ryke unde lande, so mach or Dudesche voghet eder we de moghende van ome is des doden mannes ghût antworden den rechten erfnamen; eder weren dar nene erfnamen jeghenwordich, so mach he dat voren to lande unde antworden dat den, de dar recht to hebben.

[28.][f] Item welk user de slot unde l[and][g] to Scone innympt, de scal desse vryheyt beseghelen mit vulborde sines rykes rade, unde darto scolen achte eder [neghen][g] rykesrat dat mede beseghelen to tughe. Item wene desse vorbenomden stede nomen, wan men desse vryheyt vorbreven unde beseghelen scal, de in der Dudeschen Henze sint unde der vorbenomden stede helpere sint in desseme kryghe, de scal men by namen scriven to desser vryheyt unde de scolen desser vryheyt bruken lyk dessen vorbenomden steden.

a) sinen *R.* b) *In n. 264 folgt hier:* Vortmer vorede de koopman yenich ghût binnen landes van den eynen markede in den anderen, dar ne schal men neynen tolne van gheven. c) soltes van deme lande *n. 264.* d) mark *R.* e) erve *R.* f) *§ 28 fehlt in n. 264.* g) *Ganz unleserlich.*

1) *Vgl. Schäfer a. a. O. S. XCII.*

[29.] Item desse bref scal nicht hinderlik wesen al oren anderen breven unde vryheyt, de se van koningen hebben, unde der scolen se bruken.

Unde alle desse vorscrevene vryheyt scal waren to ewighen tyden. Unde to tughe alle desser ding is use hemelike ingheseghel ghedrucket an dessen bref, de ghegheven is to Rostocke na Godes bord dritteynhundert jar in deme achteundesechtighesten jare des sonavendes vor deme sondaghe wan men singet letare Jherusalem.

252. *Hzg. Albrecht von Baiern, Regent von Holland, gewährt den Bürgern von Staveren, auch für den Fall einer Zerstörung ihrer Stadt durch die Friesen oder andere, Verkehrsfreiheit in seinem Lande bis ein halbes Jahr nach Widerruf. — 1368 März 26* (des sonendaghes na ons. vr. dach annunc. anno 67). *Middelburg.*

RA Haag, Reg. lib. IV Aelbrecht fol. 115.
Gedruckt: v. Mieris, Charterboek 3, 208, wiederholt Schwartzenberg, Groot Placaat- en Charterboek van Vriesland 1, 229.

253. *Der Ordensmeister von Livland Wilhelm von Vrimersheim an Lübeck und die anderen Seestädte: berichtet den bereits früher angekündigten Krieg des Ordens gegen Pskow und die glückliche Abwehr eines Einfalls*[1] *der vereinigten Russen von Pskow und Nowgorod; wiederholt seine frühere Bitte, die Warenzufuhr nach der Newa zu untersagen, will bei Friedensverhandlungen mit den Russen sich nach Kräften um Wahrung der alten Freiheiten der Städte in Nowgorod bemühen. — [1368] März 28.*

StA Lübeck, Briefkopiar fol. 13.
Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 112, HR. 1 n. 398, v. Bunge, Livl. U. B. 6 n. 2892. Vgl. oben n. 225.

254. *Hzg. Albrecht [II] von Mecklenburg verpflichtet sich, 300 Mann von seinem den Städten Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar verheissenen Kriegskontingent von Apr. 27 an in Warnemünde zur gemeinsamen Fahrt nach dem Sund bereit zu halten.*[2] *— 1368 Apr. 3.*

StA Lübeck; Or. m. anh. S.
Gedruckt: Lub. U. B. 3 n. 651, HR. 1 n. 449, Mecklenb. U. B. 16 n. 9772. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2665.

255. *Die Gebrüder Vos nebst Anhang treten, einer als städtischer Hauptmann, gegen Sold in den Dienst Stralsunds. — 1368 Apr. 3.*

Aus S StA Stralsund; Or. m. 2 von 3 anh. S. Hagedorn.

Wy Claus, Brůnyng unde Vicke brodere gheheten Vos bekennen unde betůghen in desser yeghenwordighen scrift, dat wi mit unsen vrůnden alse mit ridderen unde guden luden, de thome schilde unde helme ghebǒren sin, der veerteyne mit helmen wesen schølen unde sǒs schůtten mit ereme vullen harnsche, denen schølen den erliken luden, den ratmannen der stad tome Stralessunde van paschen neghest anstande[3] wente des neghesten daghes sůnte Michels des hilghen ertzenengghels[4] uppe use koste unde schaden bet in de stad tome Stralessunde. Vor dessen denst schølen se gheven eme jewelken beyde schutten unde wepener

[1]) *Okt. 1367. HR. 1 S. 353.* [2]) *Ein Schuldbekenntnis der mecklenb. Herzoge für sich und den König von Schweden gegen die vier Städte über ein Darlehen von 3000 M. s. HR. 1 n. 448, Mecklenb. U. B. 16 n. 9756.* [3]) *Apr. 9.* [4]) *Sept. 30.*

teyn mark sulvers to solte, de mark sulvers to losende vor veer Sundesche mark. Des hebbe wi des gantzen zoltes de helfte untfanggen unde is uns bered to der noghe, eer desse bref ghescreven ward.[1] Vortmer umme dat ik Claus Vos vorbenomed eres kryghes en hovetman wesen schal, so scholen se mi gheven vor myn[a] vordel vifhundert mark Sundescher pennynge, der hic alrede untfangen hebbe drehundert mark Sundesch. Were over, dat der stad hovetlude, dede overtheen mit mi, seggen, went wi wedder to lande komen, dat ik en to dangke nicht ghedenet hadde, sodenne scholen se hundert mark underbeholden van der anderen helfte des zoltes, de myne vrund upboren scholen to sunte Michels daghe vorbenomed. Vortmer so is dat also, dat de rad vamme Sunde unser unde unser vrund dat halve jar van sûnte Michels daghe wente to paschen[2] vord bedarf to ereme denste, dat schal an en stan, so scholen se gheven unsen vrûnden alsodanne zolt, alze dar vorscreven steyt, unde umme myn vordeel dat schal stan tome rade van deme Sunde unde to hern Reymer mynem brôdere den papen. Alle desse vorscrevenen stucke lowe wi Claus, Brunyng unde Vicke vorbenomed mit ener samenden hand en trôwen den borghermesteren unde den ratmannen tome Sunde stede unde vast to holdende. Tho ener groter betughinge desser dyng so hebbe wi unse ingheseghele ghehenget heten vor dessen bref, de ghegheven unde screven is upme rathus tome Sunde na Godes bord dusent jar drehundert ymme achteundesostighesten jare, des neghesten daghes name sûndaghe to palmen.

256. Dordrecht erklärt den Städten und Kaufleuten von Ostland, Preussen und der deutschen Hanse gegenüber alle Befürchtungen des gemeinen Kaufmanns, der dem Gerücht nach die Stadt wegen Unruhen[3] in derselben meiden will, für unbegründet, hebt dagegen seine rastlosen Bemühungen um Erleichterung des Handels hervor, unter Hinweis auf das Auslegen von Tonnen in der Maas[4] und auf seine Ordonnanzen zur Sicherung des Kaufmanns vor Betrug und Schaden, und bittet, sich nicht durch falsche Gerüchte vom Besuch der Stadt abhalten zu lassen. — 1368 Mai 26.

StA Lubeck; Or., die 2 S. ab.
Gedruckt: HR. 1 n. 450.

257. [Die hansischen Bergenfahrer an die Seestädte:] klagen über ihre durch die Räumung Bergens entstandenen Verluste. — [1368 ca. Mai — Juni].

Aus StA Lübeck, Kontor in Bergen n. 2; gleichzeit. Abschrift a. Perg., überschrieben: Dyt is de claghe des copmannes, de Norweghene plecht to sekene. *Bruns.*
Gedruckt: Dipl. Norreg. 8 n. 181.

a) uyn S.

1) Mai 6 quittiert Nik. Vos die Stadt über 100 M. sund., die er ausser der ihm vor Ostern ausbezahlten Summe für sich und seine Freunde als Abschlag auf ihren Michaelis fälligen Sold erhalten hat. Ebenso Gerh. Bassewitz Mai 5 über 50 M. StA Stralsund, 2 Or. — Rostocker Dienstverträge von Mai 6 s. HR 1 n. 452, 1—2, Mecklenb. U. B. 16 n. 9785 und 9786. Reg. Dan. II 1 n. 2666 und 2667. Lübecker Soldquittungen über den Feldzug von 1368 Lüb. U. B. 3 n. 664, 667, 669; Söldnerlisten von 1368 das. n. 664 Anm. 1 und 4 n. 115; Dienstverträge vom Frühjahr 1368 4 n. 111 und 114. Hamburgs Kriegsausgaben 1368 s. Kämmereirechn. 1, 99. 2) 1369 Apr. 1. 3) Veranlasst durch den Bund der Dordrechter Handwerkergilden von 1367 Sept. 1, der Dec. 13 von Hzg. Albrecht bestätigt war, van de Wall, Handvesten der stad Dordrecht 1, 296 ff. Amnestieerlasse Albrechts für alle aus der Stadt Verbannten oder Geflüchteten 1368 Febr. 5 und März 3, v. Mieris 3, 205 und 206 (nicht 1367, wie HR. a. a. O. Anm. 1 nach der falschen Jahresangabe von v. Mieris). Auch in der Bestätigungsurkunde für die Gilden von 1369 Dec. 8 erteilt der Herzog Verzeihung für die Vergehen ihrer Dekane, van de Wall 1, 301. Vgl. auch Hegel, Städte und Gilden 2, 265. 4) S. n. 216.

Weten schal juwe achbarheyt, dat we juwe breve[1] untphenghen uppe de sulven tijt, alze se uns quemen in senthe Woltborghe avende[2] to Berghen, dar gy uns inne untbôden, dat we dat lant to Norweghen scholden rûmen uppe senthe Woltborghe dach by lyve unde by ghude unde by eren, unde dat nicht to latende in rechten ernste; unde diit bot quam uns ummaten hasteliken sunder genegherhande vorewarnunghe. Wante we juwen bode horsam sint unde to allen tyden horzam wesen willen unde des nicht vorsitten moghen, so wetet, dat we hebben groten drepeliken schaden ghenomen, also dat we mosten gheven den schepen, de den coppmann utem lande vûrden, de ghewûnnen weren in Flandren unde in Enghelant, wol vyerdehalldûsent mark Lubesch; unde in de sulven schepe hadde we nicht meer to schepende wen use lif unde mosten darmede leddich utem lande seghelen, wente deme copmanne vele ghudes was ghecomen to Berghen uppe twintich weke sees na, unde de copman des nicht wachten dorste dorch juwes starken bodes willen, unde dat schade deme copmanne wol druttichdusent mark Lubesch unde meer in deme ghude allene; wente diit en clene schade is by den schaden, den we meer anghegan sint, also dat we dat land hebben gherummen unde mannich man vortheghen heft alle synis ghudes unde gichtes, welke lude de helfte eres gûdes. Unde desse schade de is uns also undrechlik, dat we dat Ghode unde jûw nummer to vullen claghen en kunnen. Ok so moste we vortygen unser privilegia unde alle unser rechticheyt, de we van dem konynghe hadden, de eraftighen luden unde juwen vorevarenden vele arbeydes costet hebben unde deme copmanne grot ghut. Boven alle desse swarnisse so neme we grotteren schaden, also dat de Enghelsche unde de Flamynghe unde ander lude, de van juwen boden nicht en holden, de seghelt to Berghen unde underwinden sik des ghudes unde der copenschop, dar juwe borghere unde de copman pleghen sik af to nerende. Hirumme bidde we, dat gy weten: wert dat nicht wedderstan mit juwen wysen rade, dat steyt nicht to vorwynnende by unsen levende unde unser nacomelinghen. Hirumme so bidde we juwer eraftighen wisheyt, dat gy doen umme Ghot unde umme ere willen, dat gy to herten nemen unsen groten schaden unde helpen besorghen unse not dorch unses eweghen vordenstes willen unde umme enis ghemenes nuttes willen.

258. Hzg. Albrecht von Baiern, Regent von Holland, erklärt, dass er den gemeinen Kaufleuten von Alemannien und von der deutschen Hanse bei einer Verlegung ihres Stapels nach Dordrecht alle ihnen früher von seinem Bruder bei gleichem Anlass verliehenen Rechte und Freiheiten[3] zugestehen will, und bevollmächtigt Dordrecht, mit ihnen darüber zu verhandeln. — 1368 Juni 9. Quesnoy.

StA Lübeck: gleichz. Abschr.
Gedruckt: Urkundl. Gesch. 2, 642, HR. 1 n. 451.

259. Die Ratmannen und Hauptleute der gemeinen Städte in Kopenhagen an Riga: geben von jetzt ab jedermann die Schiffahrt frei; bitten um Weitermeldung und um Bestrafung aller, die etwa ohne ihren Urlaub bereits abgesegelt sind, gemäss der gemeinsamen Ordonnanz.[4] — 1368 Juni 14.

[1]) *n. 239.* [2]) *Apr. 30.* [3]) *Durch das umfassende Privileg von 1358 Mai 9 (Bd 3 n. 396), das seit Rückverlegung des Stapels nach Brugge durch den knapperen Freibrief von 1363 (oben n. 82) ersetzt war.* [4]) *n. 227. Eine Licenz der städtischen Hauptleute* (capitanei et consules civitatum maritimarum) *für einen Lubecker Burger zur Abfahrt mit 3 Last Häring* versus Almaniam *bei Mantels, Pfundzoll, Anlagen A 4 (Beitr. zur lubisch-hans. Gesch. S. 280).*

StA Reval, Transs. im Begleitschreiben Rigas an Reval von Juli 2: Or. Pap.
Gedruckt: HR. 1 n. 467 bez. 468, v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1047. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2668 (zu Juni 7) bez. 2673.

260. *Der Schlosshauptmann von Falsterbo Magnus Magnusson bezeugt, dass [der Lübecker] Nik. Holzata sein ihm wegen des Krieges zwischen K. Waldemar und den Städten weggenommenes Schiff samt Ladung für 20 M. Silber ausgelöst hat. — 1368 Juni 17* (sabbato et die Botulphi).

StA Lubeck; Or. m. 3 anh. S.
Gedruckt: Lub. U. B. 3 n. 656. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2670.

261. *Ein Ratssendebote Thorns [an die preussischen Städte:] schildert die Einnahme des Kopenhagener Schlosses; berichtet ferner die Wiedererbeutung eines von den Dänen genommenen Danziger Schiffes, die Möglichkeit eines Friedensschlusses mit Norwegen und die Einnahme von Koldingen durch Gr. Nikolaus von Holstein. — [1368] Juni 23. Lübeck.*

StA Thorn: Abschr. a. Pap.
Gedruckt: Koppmann in Festgabe für W. Crecelius S. 198, wonach hier.

Salutacione premissa. Wisset, das uns das hûs zcu Koppinhaven an dem vrytag noch sente Vitus taghe[1] geantwert ist in sûlchir vorworde, daz alle, dy uf dem hûse waren, sûlden abgen mit behaldenem lybe unde gute unde sulden varen uf ir gût, welich do zcu sin zcwischen [hir unde] sente Michels tage; wan sente Michels tag cômet, uf welche syte sich das meiste teil des riches von Denmarken denne keret, do sullen sy ouch by blyben. Vortmer des von Mekelburge marschalk unde grave Hinrikes marschalk unde unser eyn teil, di zcum rate gesworen hatten, quemen uf das hûs unde vunden in eyner kisten vil schônes dinges von des kûniges silber entavelgesmyde, als von kannen, becken, silbernen vassen, an schalen unde schûsseln; in eyner andirn kisten vunde wir ustirmase schône ornat von syden stûcken, das czu hocheziten zcu der kirche gehôrt; in eyner tunnen vunde wir sin stechgesmyde, daz zcu synen rossen gehort, unde in dem kelre vunde wir von anseen by 3 lesten wachs. Ouch so wart uns zcu wissen von her Petir Gruben unde Olf Bernersson unde von den andirn, die doruffe gewest hatten, di wir zcu gaste hatten gebeten, das vil gutis von ankern unde von schifgeczôwe bevallen were. Von disem gute sûllen di von Mekelburg unde grave Hinrik di helfte habin von bete weyn, unde di gemeynen stete di andir helfte. Ouch wurde wir des eyns, das hûs zcu halden bis zcu sente Johannis taghe, so lange das der tag zcu Lubek vorgangen is; waz do donne getedinget wirt, ab man daz hûs sal brechen adir nicht, do sal das by blyben. Unde wir haben di habene al zcugesenket.

Ouch so habben mich di houbtlûte von Pruzen gekoren, zcu Lubek zcu varen of den tag, zcu vorhôren, waz do getedinget wirt. Her Hartwig Pûl[2] is wol zcu Lubeke komen. Ouch wisset, das di von Valstirbuden hatten genomen eyn schif von Danczk, das sûlde habin gesiglet uff den Oeland; der vruchtlûte hatten sy ein teil gevangen unde eyn teil totgeslagen. Do wir von [Koppinhaven][a] sigelten des suntagis, do nome wir in das schif wider unde haben das zcu Lubeke gebracht. Ouch so hab ich wol vornomen von dem von Mekelburg unde von syme rate, das das orlôuge zwischen dem konge von Norwege unde dem coufman wol sulde be-

a) Campen *Th.*

[1]) *Juni 16. Vgl. Koppmanns Ausführungen a. a. O. 200—204 uber die Chronologie des Feldzuges von 1368.* [2]) *Zweiter Vertreter Thorns auf der Lubecker Tagfahrt von Juni 24.*

richtet werden, ab man des begerte. Vortmer so hat greve Claws von Holczten gewunnen eyn hûs, das heist Coldingen und lyet in Jûtland. Datum Lubek, vigilia sancti Johannis baptiste. Herman von Dûlmen.

Requiratis a capitaneis de Campen de superfluo puntgeld et de navibus perditis, si que reperte sunt. Item de palgelt.

262. Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald, Riga, Dorpat, Reval und Pernau wiederholen und ratificieren die in Köln vereinbarte Ordonnanz n. 227. — 1368 Juni 24. Lübeck.

StA Lübeck; Or. m. 5 von 9 anh. S. und dem Siegel Stettins.

Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 659, wiederholt v. Bunge, Livl. U. B 6 n. 2893. Verz.: HR. 1 n. 472, Reg. Dan. II 1 n. 2672, Mecklenb. U. B. 16 n. 9803. Vgl. das HR. 1 n. 471 gedruckte Formular für die Ratifikation.

263. K. Albrecht von Schweden wiederholt und bestätigt mit Zustimmung des schwedischen Reichsrats das von den Herzogen von Mecklenburg mit seiner Vollmacht abgeschlossene Kriegsbündnis mit den wendischen Städten n. 242. — 1368 Juli 25. Falsterbo.

StA Lübeck; Or. m. 9 anh. S.

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 643, Lüb. U. B 3 n. 662, Rydberg, Sverges Traktater 2 n. 377b, Mecklenb. U. B. 16 n. 9808. Verz.: HR. 1 n. 439, Reg. Dan. 1 n. 2607.

264. K. Albrecht von Schweden gewährt mit Zustimmung des schwedischen Reichsrats den mit ihm verbündeten Städten Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald, Stettin, Kolberg, Stargard, Kulm, Thorn, Elbing, Danzig, Königsberg, Braunsberg, Riga, Dorpat, Reval, Pernau, Köln, Dortmund, Soest, Münster, Osnabrück, Braunschweig, Magdeburg, Hildesheim, Hannover, Lüneburg, Bremen, Stade, Hamburg, Kiel, Utrecht, Zwolle, Hasselt, Deventer, Zütphen, Elburg, ihren beiderseitigen Helfern sowie allen Angehörigen der deutschen Hanse Handels- und Strandrechtsfreiheit in seinen künftigen Eroberungen in Dänemark und Schonen, und verleiht ihnen unter Feststellung des Zolltarifs ausgedehnte Vorrechte für ihren Verkehr in Skanör und Falsterbo. — 1368 Juli 25. Falsterbo.

L StA Lübeck; Or. m. 9 anh. S. Abschr. im Niedersächs. Kopiar fol 175b

Das., Or.-Transsumpte des B. Johann von Ratzeburg von 1442 März 11 und des Lübecker Domkapitels von 1526 Aug. 11. — S. auch n. 298.

StA Stettin, transsumiert in n. 298.

StA Kampen; Abschr. a. Pap., zusammen mit n. 160.

StA Koln, Hanse A I n. 14; Abschr. des 16. Jh.

StA Soest, Hanse III 1, Sammlung dänischer Privilegien n. 19; Lübecker Abschr. des 16. Jh.

StA Wesel (im StsA Dusseldorf) Capsel 103—104 n. 6; desgl.

StA Duisburg n. 35b; desgl.

RA Kopenhagen, Abschr. im Diplom. Langebek.

Gedruckt: aus L Urkdl. Gesch. 2, 648—652, Lüb. U. B. 3 n. 663, HR. 1 n. 453, Rydberg 2 n. 378; nach Urkdl. Gesch. wiederholt v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1050, U. B. der Stadt Hannover 1 n. 451; im Auszuge Gadebusch, Pomm. Sammlungen 2, 148; in hochdeutscher Uebersetzung Willebrandt, Hans. Chron. 3, 29; dan. Auszug bei Hvitfeldt 3, 601—605, wiederholt Suhm 13, 617. Verz.: Hempel, Invent. dipl. Saxon. inf. 2, 349, Reg. Dan. 1 n. 2608, II 1 S. 363, Register van Kampen 1 n. 161, U. B. der Stadt Luneburg 1 n. 602, Brem. U. B. 3 n. 343, Mecklenb. U. B. 16 n. 9808 Anm. — Für den Text des Privilegs s. oben n. 251.

265. Derselbe urkundet ebenso für Kampen. — 1368 Juli 25. Falsterbo.

RA Kopenhagen, Abschr. im Diplomat. Langebek. nach einer jetzt verlorenen Abschr. von 1549.

Gedruckt: der Anfang Rydberg 2 n. 379. Verz.: HR. 1 n. 458; angeführt Suhm 13, 621 und danach Urkdl. Gesch. 2, 652; Mecklenb. U. B. 16 S. 353 zusammen mit n. 266—270. Die von Rydberg angemerkte Variante en hennigst pfert swantzick Schonische penning tho tolle *statt* eyne schymmese twintich Schonesche penninghe tho tolne, *wie die im Original erhaltenen Ausfertigungen für die anderen Städte haben, wird auf eine vermeintliche Verbesserung des Abschreibers von 1549 zurückzuführen sein.*

266. Derselbe ebenso für Harderwijk[1] *und dessen Helfer. — 1368 Juli 25. Falsterbo.*

H StA Harderwijk; Or. m. 7 von 9 anh. S.

RA Kopenhagen, Transsumpt Harderwijks von 1591 Mai 23.

Gedruckt: aus H HR. 1 n. 457, früher Slichtenhorst, Gelderse Geschiedenissen S. 593. Schrassert, Hardervicum antiquum (Harderw. 1730) 1, 190. Verz.: Kronijk van het Hist. Genootschap 15, 294, Reg. Dan. II 1 n. 2682, Rydberg 2, 388; angeführt Suhm 13, 621 und danach Urkdl. Gesch. 2, 652.

267. Derselbe ebenso für Staveren und Hindelopen und deren Helfer. — 1368 Juli 25. Falsterbo.

StA Staveren (im RA Leeuwarden) n. 4, Or.-Transsumpt der Prälaten, Grietmannen und Richter von Ostergo und Westergo von 1435 Juli 6, zusammen mit n. 290. Eine Original-Ausfertigung der Urkunde hat sich nicht erhalten.

Gedruckt: Winsemius, Chronique van Frieslant (Franeker 1622) S. 207, Schotanus, De geschiedenissen kerckelyck ende wereldlyck van Friesland (Franeker 1658) S. 191, v. Mieris, Groot Charterboek 3, 231—233, Schwartzenberg, Groot Placaat-en Charterboek van Vriesland 1, 230. Verz.: HR. 1 n. 456, Reg. Dan. 1 n. 2609, Rydberg 2 n. 385; angeführt Suhm 13, 621 und danach Urkdl. Gesch. 2, 652.

268. Derselbe ebenso für Amsterdam, Enkhuizen und Wieringen und deren Helfer. — 1368 Juli 25. Falsterbo.

A StA Amsterdam; Or. m. 9 anh. S. Daselbst ein Transsumpt Harderwijks von 1436 Juli 27.

A 1 Das., Privilegieboek I fol. 83b—85; holländ. Uebersetzung.

RA Kopenhagen, Abschr. im Diplomat. Langebek. Bd. 18. Das. zwei Transsumpte von 1514 Juni 14 und 20.

Gedruckt: aus A HR. 1 n. 454, Rydberg 2 n. 381; aus A 1 Handvesten der stad Amsterdam (Amst. 1748) 1, 51 f., v. Mieris, Groot Charterboek 3, 227—229. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2678, Scheltema, Inventaris van het Amsterdamsche archief 1, 16; angeführt Suhm 13, 620 und danach Urkdl. Gesch. 2, 652.

269. Derselbe ebenso für Zierikzee und dessen Helfer (der stad tho Siriksee unde allen eren hulperen, de in Seelande wonen). — *1368 Juli 25. Falsterbo.*

StA Zierikzee n. 65; Or., von 9 anh. S. noch 7 in Resten erhalten. Das. ein Transsumpt von 1465 Nov. 22.

RA Kopenhagen, Holland fasc. 21b; Abschr. von der Mitte des 16. Jh.

Verzeichnet: Rydberg 2 n. 386.

270. Derselbe urkundet um der Burggräfin von Seeland, Mechtild von Falkenburg-Voorne, willen ebenso für Briel und alle Einwohner des Landes Voorne. — 1368 Juli 25. Falsterbo.

[1]) *Juli 3 schreibt Deventer an Harderwijk* alse van onsen borgheren, of sie yet to Rypen zeghelen mochten. *Van Doorninck, Cameraarsrekeningen van Deventer 3, 2, 124.*

StA Briel; Or. m. 9 anh. S.
Gedruckt: Alkemade en v. d. Schelling, Beschryving van de stad Briele (Rotterd. 1729) 2 n. 44, v. Mieris, Groot Charterboek 3, 229—231, der Anfang Rydberg 2 n. 383. Verz.: HR. 1 n. 455, Reg. Dan. II 1 n. 2679, angeführt Urkdl. Gesch. 2, 652.

271. K. Albrecht von Schweden verleiht den preussischen Städten eine Fitte bei Falsterbo nebst bestimmten Vorrechten für ihren Verkehr auf derselben. — 1368 Juli 25.

Aus D StA Danzig n. 2435; gleichz. Abschr. a. Perg. Höhlbaum.
D 1 Das. Transsumpt von 1497 Aug. 19 nach einem Thorner Or.
Gedruckt: aus D ungenau Hirsch, Danzigs Handels- und Gewerbsgesch. S. 278, wiederholt Rydberg, Sverges Traktater 2 n. 389. Verz.: HR. 1 n. 464, Reg. Dan. II 1 n. 2677; angeführt Mecklenb. U. B. 16 S. 353.

Wy Albert van Godes gnaden der Sweden unde der Gothen koningh unde here des landes to Schone bekennen unde betughen openbare in dessem breve, dat wy myt wol vordachtem möde na rade unser byscope unde unser truwen ratgheven vor uns unde vor al unse erven unde vor al unse nakömelinghen den wysen unde bescheden luden, den ratmannen, den borghern unde der gantzen meynheyt de[r][a] nascreven steden, als Colmen, Thorun, Elvinghe, Koninghesberghe, Dantzike unde Brunsberghe unde al den yenen, de under dem erbar heren dem homestere van Prutzen beseten synt, hebben ghegheven unde laten dorch vrontschop unde dorch günste willen unde al eren nakomelinghen ene sünderlike vitten op unsem lande vor dem huse to Valsterboden, de wy en by unsen denern unde ammetluden hebben bewiset unde antwardet laten, de beleghen is twisschen der Lubeschen vitten unde der Densschen boden by dem strande. De lenghe van der vitte schal hebben unde holden sesseundesestich ruden, de rode van sesteyn voten langh, unde sesundedruttich rude[b] breyth. Unde desse vitten scolen desse vorbenanten bedderven lude to ewyghen tyden brukeliken besitten, hebben unde beholden also vry unde also volcomeliken mit al deme richte unde rechte unde mit al der rechticheyt, als de van Lubeke hebben edder jenich stat alderbest op Schone heft, unde moghen eres selves voghet setten op de vitten unde mach richten over al de yene, de myt en op erer vitten ligghen, unde over al ere burghere unde al ere ghesinde. Vortmer[1] mach up eren vitten myt en ligghen, weme se des ghunnen. Vortmer schal me nemende laden, dat kallen in dem Denschen rechte het, vor dem Densschen rechte; wil men yemende beschuldeghen, den seal men beschuldeghen vor sime Dudesschen voghede: de sal eme richten na synes stades rechte. Ok we den anderen schuldeghet umme ticht, de seal ene schuldeghen vor ereme Dudesschen voghede: de scal richten na synes stades rechte. Vortmer moghen se hebben op eren vitten eghene croghe unde moghen daroppe tappen unde tappen laten wijn, mede unde ber unde alle gut ghedrenke, unde sint dar nicht af plichtich. Vortmer moghen se meynliken vorkopen op eren vitten want unde lewant by laken edder by repen edder by stuven sonder broke, unde ok moghen se hebben eghene schuten unde visschere unde moghen er bruken unde visschen na ereme eghenen willen, unde gheven dar van yowelker schuten ene halve mark Schonesch, de wyle dat men uppe dem lande is; unde eres[c]

a) den D. b) So D 1, während D vote hat. Ueber die richtige Lesung vgl. Schäfer, Buch des Lüb. Vogts S. CVI Anm. 1. c) Vor eres getilgt eres.

[1]) *Die folgenden Gerechtsame sind, bis auf die neue Schlussbestimmung über die „Grumkerle", sämtlich dem allgemeinen hansischen Privileg n. 264 entnommen.*

vorewerkes to brukende in vrede. Vortmer were, dat yenich waghen ummestortede unde scaden dede, den waghen mit den perden mach men beholden by dem gude also langhe, went dem copmanne vol ghescheen is vor den scaden. Ok mach eyn yslich copman up unde af schepen, des id by daghe sy. Vortmer moghen se hebben ere eghene prame unde ere luchteschuten ut to luchtende, unde gheven van deme prame ene halve mark Schonesch, van der schuten twe ore, darmede moghen se op unde af varen, wen is en evene kumpt. Vortmer mach eyn yslich kopman hebben sinen eyghenen waghen unde gheven daraf ene halve mark Schonesch unde nicht mere. Vortmer were, dat dar yement storve op dem lande, so mach der Dudessche voghet edder we dar de mechtigheste is des doden mannes gut antwarden dem rechten erfnamen; edder waren dar nene erfnamen jeghenwardich, so mach he dat gut voren to lande unde antwarden den yenen, de dar recht to hebben. Vortmer scolen de gromkerle van eren vitten teyn rôde ligghen. Unde desse vorbenante vriheyth, als vorscreven is, scholen desse vorscreven lude van Prutzen unde alle ere nakomelinge to ewyghen tyden besitten sonder hinder. To groter bekantnisse hebbe wy koningh Albert van Sweden vorghenant al desser dingh unse inghesеghel myt wisscop unses rades an dessen bref henghen laten, de gheven unde screven is na Godes borth dusent drehundert in deme achteundesestighesten jare in sante Jacobs daghe des hilghen apostels.

272. Derselbe bestätigt der Stadt Kampen den Besitz ihrer Fitte bei Skanör nebst den bisherigen Vorrechten. — 1368 Juli 25. Falsterbo.

K StA Kampen; Or. m. anh. S. Das. ein Transsumpt von 1376 März 12, s. unten. RA Kopenhagen, Abschr. im Diplom. Langebek. Bd. 18.
Gedruckt: aus K HR. 1 n. 161, Charters en bescheiden der Overijsselsche steden n. 35, Rydberg, Sverges Traktater 2 n 380. Verz.: Register van Kampen 1 n. 162, Reg. Dan. II 1 n. 2683; angeführt Suhm 13, 621 und danach Urkdl. Gesch. 2, 652; Mecklenb. U. B. 16 S. 353 zusammen mit n. 274—276.

273. Derselbe verleiht der Stadt Elburg eine Fitte bei Falsterbo mit gleichen Vorrechten, wie sie Lübeck besitzt. — 1368 Juli 25. Falsterbo.

Aus StA Elburg (im RA Arnheim), Lade 11 n. 20; Or. m. anh. S. Nach amtlicher Mitteilung.
Gedruckt: v. Meurs, Geschiedenis en rechtsontwikkeling van Elburg S. 192.

Wij Albert van Godes gnaden der Sweden und der Gøthen koningh und here des landes tô Schone bekennen und betûghen openbare in desmen breve, dat wij den beschedenen lûden, schepen und raetmannen der stad tô der Elborgh und eren borgheren und al eren nakomelinghen dor eres denstes willen na rade unser bischope und unser trûwen raetgheven vor uns und vor al unsen erven und vor al unsen nakomelinghen hebben ghegheven und ghelaten und gheven und laten en in dessen breve ene sunderlike vitten up unsem lande vor deme huus to Valsterboden und laten en de in twen velden: dat ene velt is de helfte der vitten vor deme slote to Schonor, dar de Vlamynghe pleghen tô liggende, de andere stede schut an de Buscher vitte. Desse vorscreven vitten hebben wij en bewisen und antwerden laten bi unsen deneren und ametluden van deme osten int weste und van deme suden int norden, als se licht in erer schede, de scolen se van nu an went tô ewighen tijden brukeliken und vrijij besitten und beholden also vrijij und also vullenkomeliken mid allem richte, mit allem rechte, mit aller rechtecheyt und vrijheyt, daer de van Lubeke ere vitten, de se up dem sulven velde hebben, aldervrijest und aldervûllenkomelikest mede besitten; und alle degene, de de vor-

screven van Elborgh mid sik up der vornomeden vitten liggen laten, scolen vor deme voghede van Elborgh to rechte staen und bruken dar aller vrijheyt und rechtegheyt na erer stad rechte, likerwis als degene, de up der van Lubeke vitten mid dem van Lubeke liggen, vor dem voghede van Lubeke to rechte staen na dem Lubisschen rechte und als se dar der van Lubeke vrijheyt und rechticheyt bruken. Und se moghen søken mid waghenen eder mid perden eder tō voete eder wo id en event tûschen der vitten und dem watere wedder und vort, dest se andere vitten nicht daran vorunrechten. Und alle desse vrijheyt scolen se und ere nakomelinghe hebben und beholden to ewyghen tijden. Und to tûghe alle desser vorbescreven dink is unse ingeseghel ghehenghet an dessen bref, de ghegheven is to Valsterboden na Godes bord drütteynhundert jar in deme achteundsosteghisten jare in sunte Jacobes daghe des hilghen apostels.

274. Derselbe verleiht der Stadt Amsterdam eine näher bezeichnete Fitte bei Skanör mit gleichen Vorrechten wie Kampen. — 1368 Juli 25. Falsterbo.

A StA Amsterdam; Or. m. anh. S. Das. ein Transsumpt Harderwijks von 1436 Juli 27.

A 1 Das., Privilegieboek I fol. 83; holländ. Uebersetzung.

RA Kopenhagen, Abschr. im Diplomat. Langebek. Bd. 18. Das. ein Transsumpt von 1544 Juni 14.

Gedruckt: aus A HR. 1 n. 462, Rydberg 2 n. 382; aus A 1 Handvesten der stad Amsterdam 1, 51. Verz.: Scheltema, Inventaris van het Amsterdamsche Archief 1, 16, Reg. Dan. II 1 n. 2681: angeführt Suhm 13, 621 und danach Urkdl. Gesch. 2, 652.

275. Derselbe urkundet genau ebenso für die Stadt Briel. — 1368 Juli 25. Falsterbo.

[StA Briel, Abschrift.]

Gedruckt: Alkemade en v. d. Schelling, Beschryving van de stad Briele 2 n. 43, v. Mieris, Groot Charterboek 3, 229. Verz.: HR. 1 n. 463, Rydberg 2 n. 384, Reg. Dan. II 1 n. 2680: angeführt Urkdl. Gesch. 2, 652.

276. Derselbe verleiht ebenso der Stadt Zierikzee und ihren Helfern aus Seeland eine Fitte bei Skanör mit gleichen Vorrechten wie Kampen. — 1368 Juli 25. Falsterbo.

Aus StA Zierikzee n. 64; Or., S. abgefallen. Das. ein Transsumpt von 1465 Nov 22. Hagedorn.

Verzeichnet: Rydberg 2 n. 387.

Wi Albert van Godes gnaden der Sweden und der Ghōten koningk und here des landes tō Schone bekennen und betûghen openbare in dessem breve, dat wi mid wol vordachtem gûdem mode na rade unser bisschope und unser truwen ratetgheven vor uns und vor al unsen erven und vor al unsen nakomelinghen den beschedenen lûden, den schepen und den ratetmannen der stad tō Sirikse und eren borgheren und eren hulperen, de in Selande beseten sint und ere und ok unse hulpere sint nu in dessem kryghe jeghen unse vyende, und al ere nakomelinghe hebben ghegheven und laten dor erer denstes willen und gheven und laten en in dessem breve ene vitten up unsem velde tō Schonore, de wi en bi unsen deneren hebben wisen und antwarden laten; und is de sulve vitte, dar de van Selande van oldinghes alle jar up gheleghen hebben. Desse vitten van den osten int westen und van den sûden int norden, als se in erer schede went her to gheleghen heft, scholen se van nu an went tū ewighen tiden brukliken und vryy besitten und beholden, also vryy und also vullenkomeliken mid allem richte, mid

allem rechte, mit aller vryheyt und rechticheyt, dar de van Campen ore vitten, de se up dem selven velde hebben, aldervryest und aldervullenkomelikest mede besitten, und alle de jene, de de vorscreven van Selande mid sik up der vorbenomden vitten liggen laten, scholen vor dem voghede van Selande tö rechte staen und bruken daer aller vryheyt und rechticheit na erer stad rechte, likerwiis als de jene, de up der Camper vitten mid dem van Kampen ligghen, vor dem voghede van Campen tö rechte staen na der Camper rechte und als se dar der Camper vryheyt und rechticheyt bruken. Und se moghen soken mid waghen edder mid perden edder tö voot edder wo id em event tuschen der vitten unde dem water weder und vort, dest se andere vitten nicht daeran vorunrechten. Und alle desse vryheyt scholen se und ere nakomelinghe hebben und beholden to ewighen tiden. Und to tughe alle desser vorscrevenen dinck is unse ingheseghel ghehenghet an dessem bref, de ghegheven is to Valsterbode na Godes bort drutteynhundert jar in deme achtenundsosteghesten jare in sunte Jacobs daghe des hilghen apostels.

277. Hamburg verkündet die Beschlüsse der Seestädte[1] über die nächste Schonenfahrt. — [1368 Juli 25].[2]

StA Hamburg; Handschrift von ca. 1370, 1842 verbrannt. s. Lappenberg, Hamb. Rechtsaltertümer 1 S. CXLVII Anm.

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 465, wonach hier. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2347.

De menen stede by der ze zint des to rade wurden, dat men de Schoneschen reyze holden schal, unde en jewelk, de dar varen wil, de schal rede wesen to zeghelende en zondaghe, de nu neghest komende is;[3] zunder ze en scholen nicht upschepen uppe dat land, id en zy mit vulbord der hovetlude in deme heere unde der voghede. Ok en schal men in nener stede zolthen, behalven to Schonore unde to Valsterbode. Desse stucke schal men holden by beholdinghe eere unde gudes; unde were dat, dat dar wy ane breke, dat ene derdendeel alle zynes gudes dat schal vallen to der stad, dar he borghere an is, unde dat andere dordendeel der stad, dar he ane hinderd werd, unde dat derde derdendeel deme ghennen, de ene ansprikt. Unde en jewelk, de dar kumpt, de zyn eghene here is, de schal hebben zyne vullen wapene.

278. Göttingen an den Baillif in Sluys: bezeugt die eheliche Geburt des in Sluys verstorbenen Albrecht von Göttingen, dessen Habe wegen angeblich illegitimer Herkunft vom Baillif arrestiert ist. — 1368 Aug. 10.

Aus StA Göttingen, Lib. parvus copiarum fol. 42b. Junghans.

Honorabili viro ac multum discreto balivo van deme watere to der Slus proconsules et consules civitatis Gottingen se benivolos et paratos in omnibus cum ipsorum famulatu. Vestram honestatem scire cupimus, quod coram nobis constituta provida domina ac honesta mater Alberti de Gottingen, que nobis significavit, quod idem Albertus moriebatur in nave et sepeliebatur to der Slus, et quod vos arrestastis bona sua per hunc modum, ita quod ipse Albertus deberet esse de thoro non legitimo.[4] Unde noscat vestra reverentia ac discretio, quod dicta domina mater dicti Alberti de Gottinge coram nobis produxit quosdam probos et honestos viros nostros cives nobiscum in nostra civitate habitantes, qui coram nobis cum

[1]) *S. den Recess von Juni 24, HR. I n. 469 § 6, 7 und 9.* [2]) *Zum Datum vgl. HR. a. a. O. § 6:* Und dit schal me kyden in euer gywelker stad unde kundegen dat thu zunte Jacobes daghe thu der bursprake. [3]) *Juli 30.* [4]) *Uebrigens war auch beim Tode eines Bastards in Flandern das Erbrecht der Blutsverwandten durch das hansische Privileg von 1360 gewahrt. S. Bd. 3 n. 495 § 34, 497 § 49.*

ipsorum prestitis juramentis confirmaverunt et testati sunt, quod prefatus Albertus de Gottingen pie memorie est natus de legitimo thoro, ita quod ipse est procreatus legitimus puer tam ex patre quam ex matre; et quod hec sunt vera, hoc testamur per presentes. Quare vestram honestatem deprecamur precibus studiosis, quatenus Nicolaum Howeschilt[1], qui fidejussit pro hujusmodi bonis de caucione fidejussoria, dimittatis quitum et solutum; firmum ad nos habituri respectum et fidem creditivam, quod de prescriptis bonis per vos arrestatis et a vobis presentatis nulla monicio posterior subsequi debeat in futurum. In cujus rei testimonium sigillum nostre civitatis predicte presentibus est appensum. Datum anno Domini 1368 in die beati Laurencii gloriosi martiris.

Pro hac littera Wedekindus Hovebeckere, Bertoldus de Jhese et Johannes Herbordi suo et suorum heredum nomine consules insolidum promiserunt; et si aliqua impeticio ratione dicte littere advenerit, tunc ipsi consules et opidum Gottinge indempnes solvent et quitabunt.

279. *Entwurf zu einem Schreiben der wendischen Städte an 27 sächsische, märkische und schlesische Städte: haben Mitteilungen erhalten von dem Plan einer Unterstützung des Königs von Dänemark durch gewisse Fürsten und Herren[2]; bitten, diese unter Hinweis auf die Notwendigkeit des im Interesse aller Kaufleute unternommenen Kampfes gegen Dänemark von ihrem Vorhaben abzubringen. — [1368 Aug. 10].*

Gedruckt: HR. 1 n. 476, vgl. n. 475, 12; früher Urkdl. Gesch 2, 628 und danach U. B. der Stadt Hannover 1 n. 452. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2612, Schmidt, U. B. der Stadt Halberstadt 1 n. 542.

280. *Hildesheim an die Seestädte: antwortet auf ihr Schreiben n. 279, dass es von einem derartigen Vorhaben bei den ihm benachbarten Fürsten und Herren nichts weiss; will dieselben nötigenfalls davon abzubringen suchen und, wenn es sonst von solchen Plänen etwas erfährt, den Städten Mitteilung machen. — 1368 Aug. 21* (fer. secunda ante d. Bartholomei ap.).

StA Hildesheim, Kopialbuch I (1368—89) fol. 1b. Ad civitates maritimas.
Gedruckt: Doebner, U. B. der Stadt Hildesheim 2 n. 253. Ueber entspr. Antworten der anderen Städte s. HR. 1 n. 479, 1.

281. *Waffenstillstandsvertrag der Grafen von Holstein, K. Albrechts von Schweden, der Herzoge von Mecklenburg sowie der Städte Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar und aller anderen Hansestädte mit dem [dänischen] Vogt von Alholm, Ritter Kersten Kule. — 1368 Sept. 8. Vor Schloss Alholm.*

K RA Kopenhagen: Or. m. 1 von 2 anh. S.
S StsA Schwerin: Or. m. 2 anh. S., beschädigt.
Gedruckt: aus K HR. 1 n. 477; aus S Urk.-Sammlung der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Ges. 2 n. 215, Mecklenb. U. B. 16 n. 9821. Verz.: Rydberg, Sverges Traktater 2 n. 391, Reg. Dan. II 1 n. 2688.

282. *Ebenso mit dem [dänischen] Vogt auf der Ravensborg, Knappen Hartwig Hummersbüttel. — 1368 Sept. 11. Vor Alholm.*

RA Kopenhagen; Or. m. anh. S.
Gedruckt: HR. 1 n. 478, im Auszuge Mecklenb. U. B. 16 S. 365. Verz.: Rydberg, Sverges Traktater 2 n. 392, Reg. Dan. II 1 n. 2689.

[1]) *Bürger von Brügge, s. Bd 3 n 423 Anm. 1.* [2]) *Ueber die Haltung des norddeutschen Fürstentums während des hansisch-dänischen Krieges s. Koppmanns Ausführungen HR. 1 S. 464—466 und Nachträge S. 501 mit n. 512a—n, Schäfer S. 490 f., 504 f., 527 f. — K. Hakon von Norwegen hatte damals bereits einen Waffenstillstand bis Ostern 1369 mit den Städten abgeschlossen, s. HR. 1 n. 475, 14.*

283. *K. Albrecht von Schweden erweitert wegen der guten Dienste des Kampener Vogtes [auf Schonen], Willem Morren, die Kampener Fitte durch ein südlich anstossendes Stück Land. — 1368 Sept. 25. Skanör.*

K StA Kampen; Or. m. anh. S. Das. ein Transsumpt von 1376 März 12, s. unten. Ko RA Kopenhagen, Abschr. im Diplomat. Langebek. Bd. 18.

Gedruckt: aus K Charters en bescheiden der Overijsselsche steden n. 35 S. 61; aus Ko HR. 1 n. 465. Verz.: Register van Kampen 1 n. 163, Reg. Dan. II 1 n. 2691, Mecklenb. U. B. 16 n. 9824; angeführt Rydberg, Sverges Traktater 2 S. 390. Vgl. oben n. 272. Beachtenswert sind die Anklänge an den holländischen Dialekt.

284. *Hildesheim an Hannover: wiederholt seine Aufforderung, einen Ratmann und den Stadtschreiber innerhalb der nächsten acht Tage zusammen mit dem Hildesheimer Ratmann Dietr. Busse an die [verbündeten] Städte zu senden. — [1368] Sept. 26* (fer. tercia ante fest. b. Mich. archang.).

StA Hildesheim, Kopialbuch I (1368—89) fol. 1b.

Gedruckt: Doebner, U. B. der Stadt Hildesheim 2 n. 261.

285. *K. Albert von Schweden verleiht der Stadt Greifswald alle den Städten Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar von den mecklenburgischen Herzogen verbrieften Privilegien und Freiheiten auf den schonischen Märkten, und bestätigt ihr insbesondere das von K. Erich [Glipping] verliehene Gericht über Hals und Hand auf ihrer Fitte. — 1368 Sept. 29. Falsterbo.*

RA Kopenhagen, Abschr. im Diplom. Langebek. Bd. 18.

Gedruckt: HR. 1 n. 460, Rydberg, Sverges Traktater 2 n. 393, Mecklenb. U. B. 16 n. 9825. Verz.: Gesterding, Beitr. z. Gesch. d. St. Greifswald S. 67, Urkdl. Gesch. 2, 653 n. 10 und 11 (irrtümlich als zwei verschiedene Urkunden), Reg. Dan. II 1 n. 2693; angeführt Suhm 13, 626. S. n. 249.

286. *Formular zu einer Ratifikation der Kölner Ordonnanz [n. 227] durch Stettin, Kolberg und Neu-Stargard. — [1368 Okt. 6].*

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 638, HR. 1 n. 483. Vgl. oben n. 262.

287. *Die Ratmannen der Seestädte in Stralsund an Wisby: ermahnen die widerrechtlich dem K. Waldemar von Dänemark unterworfene Stadt zum Anschluss an die Krone Schweden, da sie sonst einen feindlichen Angriff zu gewärtigen hat; fordern sie, unter Androhung des Ausschlusses aus der Gemeinschaft der Städte, zur Besendung des Städtetages in Lübeck März 11 auf, um dort mit den Herren und Städten über einen Weg zur Wiedervereinigung mit Schweden zu beraten, und wollen bis zum Eintreffen der Antwort den König von Schweden von Feindseligkeiten gegen Gotland abzuhalten suchen. — 1368 Okt. 6.*

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 636, HR. 1 n. 482. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2614, Mecklenb. U. B. 16 S. 371.

288. *Gen. dänische Adlige geloben den Ratssendeboten der Seestädte in Stralsund, sich 1369 März 11 daselbst zur Kriegsgefangenschaft zu stellen und inzwischen nichts gegen die Städte zu unternehmen. — [1368 Okt. 6].*[1]

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 636, HR. 1 n. 481.

[1]) *Eine undatierte Lübecker Aufzeichnung über die in Schonen gefangenen Dänen und deren Lösegeld s. Lub. U. B. 3 n. 696, Reg. Dan. II 1 n. 2703. Urfehden freigelassener dänischer Kriegsleute für Rostock von 1369 März 11 Mecklenb. U. B. 16 n. 9887, vgl. n. 9945; verz. HR. 1 n. 452, 6 und 7, Reg. Dan. 1 n. 2621 und 2627.*

289. *Drei gen. [Ratssendeboten von Kulm, Thorn und Elbing] verpflichten sich namens der preussischen Städte gegen die wendischen Städte, während des Winters ein Kriegskontingent von 200 Mann und von Ostern ab bei Fortdauer des Krieges weitere 200 Mann zu stellen*[1], *unbeschadet ihrer früheren Vereinbarungen. — 1368 Okt. 6. Stralsund.*

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 635, HR. 1 n. 480.

290. *K. Albrecht von Schweden bestätigt der mit ihm gegen seine Feinde verbündeten Stadt Staveren für ewige Zeit ihre seit Alters besessene Fitte bei Skanör mit allen bisherigen Vorrechten* (alsoo vry ende vollencomentlijck also yemandt vry heeft op den selven velde to Schonere) *und verleiht ihr auf ihrer Fitte die eigene Gerichtsbarkeit über Hals und Hand.*[2] *— 1368 Okt. 9. Falsterbo.*

StA Staveren (im RA Leeuwarden), Or.-Transsumpt der Prälaten, Grietmannen und Richter von Ostergo und Westergo von 1435 Juli 6. Vgl. n. 267.

Gedruckt. Winsemius, Chronique van Friesland (1622) S. 207 (das Original war damals „door oudtheyt des tijds vergaen“*). wiederholt Schotanus, Geschied. van Friesland S. 191, Schwartzenberg, Groot Placaat-en Charterboek van Vriesland 1, 232; im Auszuge Rydberg, Sverges Traktater 2 n. 394. Verz.: HR. 1 n. 466, Mecklenb. U. B. 16 n. 9830, Reg. Dan. 1 n. 2615.*

291. *Hzg. Albrecht von Baiern, Regent von Holland, erteilt 10 Abgesandten Deventers Geleit bis Dec. 24, um mit ihm zu verhandeln.*[3] *— 1368 Okt. 26* (sdonresdaghes na der elfdusent magheden dach). *Haag.*

StA Deventer: Or., S. ab.

Verzeichnet: Inventaris van het Deventer Archief n. 1151d.

292. *Die Zütphener Schöffen Heinr. der Hohe und Joh. van Draven beurkunden ein Schuldbekenntnis des Lübecker Bürgers Dietr. Bordendregher über eine*

[1]) *Zu den preussischen Rüstungen vgl. auch HR. 1 n. 487 (Reg. Dan. II 1 n. 2700) und 3 n. 42. Dienstverträge und Soldquittungen aus Rostock von Dec. 1368 bis Herbst 1370 s. HR. 1 n. 452, 3—5, 8—22. 3 n. 305, Mecklenb. U. B. 16 passim, z. T. verz. Reg. Dan. Desgl. aus Lübeck von 1369—1370 Lüb. U. B. 3 n. 679, 680, 699, 712, 4 n. 123; einige ungedruckte von 1368 Nov. 5 bis 1370 Jan. 19 im StA Lübeck. In Stralsund bescheinigt 1369 Nov. 11 Friedr. van Arneholt dem dortigen Rat den Empfang von Sold, Zehrung und Schadenersatz für sich und seine Genossen, StA Stralsund, Or. m. S.* [2]) *Vgl. Bd. 2 n. 451 bez. 449 § 7—8.* [3]) *Es handelte sich um Bestätigung der holländischen Zollprivilegien Deventers (letzte Bestätigung durch Hzg. Wilhelm 1357, Bd. 3 n. 376). Die Deventer Rechnungen aus den Jahren 1361—1367 bieten zahlreiche Vermerke über Verhandlungen mit Holland wegen Zoll und Geleit, vgl. van Doorninck, Cameraarsrekeningen van Deventer Bd. 3. 1368 Anfang Okt. lasst die Stadt* dat privilegium van onser stad recht in Hollant uyt latine in duesch *übertragen, a. a. O. 3, 2, 131. Zu Okt. 14 verzeichnen die Rechnungen:* Joh. Sconevrent ende Ghert Winikens, die to Bomel ende to Hoesden waren ghereden na den greve van Hollant alse omme eyne confirmaci up onser stad recht in Hollant, 32 lb. 12 s 6 d. Vor eynen breef, den sie worven van den greve van Hollant van eyn gheleyde, dat onse schepen hore ghesellen in Hollant senden mochten, 2 goede mott[oen], maken 3 lb. 7 s. 6 d.: *die Einholung des Geleitsbriefes verursacht 30 gr. = 37 s. 6 d. Unkosten. A. a. O. 3, 2, 143. Mitte Nov. reiten Hademan van Heten, Joh. Sconevrent, Ghert Winikenssoen und Peter Dyrixsone nach dem Haag zur Verhandlung über das Privileg, a. a. O. 94; neue Gesandtschaft 1369 Jan., das. 95. Ein Ergebnis wird erst 1371 erzielt, s. unten n. 386. — Nebenher laufen Verhandlungen wegen einer Streitigkeit mit Amsterdam. Vgl. Okt. 5:* dat men die Hollanders roven soelde, omme dat Berwolt Nyeghenap to Amelstelredamme ghevanghen was ende sijn guet ghenomen, *a. a. O. 129. Verbot der Fahrt nach Amsterdam für auswärtige Bürger Okt. 5 und 15 (nicht Nov. 5), HR. 3, 298, 6—7, van Doorninck 3, 2, 130 f. Nach längeren Verhandlungen findet 1369 Mai die Beilegung des Streites durch Austausch der beiderseitigen Gefangenen statt, a. a. O. 196.*

bis nächsten Pfingsttag dem Ludolf van dem Stocke zu zahlende Summe von 60 guten alten goldenen Schildthalern.[1] — *1368 Okt. 28*

StA Lübeck, Batavica n. 144; Or.

293. K. Hakon von Norwegen bevollmächtigt seinen Truchsess Agmund Finsson, den Sendeboten Kampens, Harderwijks und der anderen Städte an der Westsee zu Friedensverhandlungen mit ihm Geleit nach Norwegen zu erteilen. — 1368 Nov. 11. Tönsberg.

Aus K StA Kampen. Transsumpt des B. Giselbert und des Kapitels von Bergen von 1369 März 14; Or. m. 2 S. Hagedorn.
Gedruckt: Diplom. Norveg. 5 n. 259 bez. 260, Charters en bescheiden der Overijsselsche steden n 36. Verz.: Register van Kampen 1 n. 164.

Omnibus presens scriptum cernentibus Haquinus Dei gracia Norwegie et Swecie rex in Domino salutem. Constare volumus universis, quod nos dilecto et fideli consiliario nostro ac dapifero, domino Agmundo Findzson militi, plenam et omnimodam ad hoc damus tenore presencium potestatem, quod ambaxiatores et nuncios discretorum ac circumspectorum virorum, consulum, scabinorum, mercatorum, civitatensium de Campen, Herderwiik ac de aliis civitatibus, opidis et villis maris occidentalis, nostris nunc existentibus inimicis, ad nostram aut consiliariorum nostrorum presenciam pro bono pacis accedere voluntes[a] ad certum tempus, prout sibi videbitur, in veniendo ad ipsum regnum nostrum Norwegie et in ipso morando ac ab eodem libere recedendo assecurare et conducere valeat vice nostra; ipsisque dictarum civitatum ambaxiatoribus, nunciis et legatis in ipsorum personis, navibus et bonis, quantum in nobis et nostris est, de securitate plenaria providemus et specialiter eo modo, quo dictus noster consiliarius ac dapifer dominus Agmundus erga conductum et assecuracionem hujusmodi decreverit ordinandum. Datum prope castrum nostrum Tunsbergh anno Domini 1368 die beati Martini episcopi et confessoris.

294. Der livländische Ordensmeister [Wilhelm von Vrimersheim] an Reval: bezeugt, zwei gen. Revalern den Verkauf einer Partie nass gewordener Laken nach Russland gestattet zu haben. — [1368][2] *Dec. 26. Riga.*

Aus StA Reval; Or. Pap. m. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U. B. 2 n. 1044 zu 1367 (spätestens 1368).

Honorabilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revalie detur.

Magistor Lyvonie.

Vos honorabiles viros, proconsules et consules civitatis Revalie in Domino sinceriter salutamus, discrecionem vestram scire volentes, quod anno preterito tempore capituli dominus Hermannus de Hove proconsul vester et Conradus Kegheler vester consularis in nostra constituti presencia exposuerunt nobis, dominum Hinricum Crowel proconsulem vestrum et Hinricum Wulf pannos madidos habere in Wiborgh, quos periclitari, si non venderentur, timuerunt, supplicantes nobis, ut

a) *So K*

[1]) *1369 März 11 schreibt Deventer an Lübeck wegen des Nachlasses des dort verstorbenen Heinr. Gryse. StA Lübeck, Batavica n. 145; Or.* [2]) *Die in der Urkunde gen. Ratsmitglieder weisen auf das Amtsjahr 1368/69 hin, Bunge a. a. O. S. 482. Ende 1368 (d. i. hier* anno preterito*) fand ein* capitulum dominorum *in Fellin statt, s. HR. 3 n. 28. Auch die damalige Handelssperre gegen Russland spricht für dies Jahr.*

ipsis daremus licenciam illos vendendi cum Ruthenis. Quorum preces pro tunc nos recepisse noscatis, ita quod ipsis licenciam dedimus vendendi pannos hujusmodi, qui essent madidi, ut prefertur. Altissimus vos conservet incolumes et longevos. Datum Ryge die Stephani prothomartiris, nostro sub secreto.

295. Hzg. Magnus von Braunschweig-Lüneburg an Lübeck: bittet, die von Hzg. Erich [III] von Sachsen auf Ansuchen des dänischen Reichsrats übernommene Vermittlung in dem Kriege mit Dänemark anzunehmen. — [1369] Jan. 27. Lüneburg.

StA Lübeck; Or. m. Rest d. S.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 678, HR. 1 n. 488. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2708.

296. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Lübeck und die Seestädte: verweigert die verlangte Herausgabe des [preussischen] Strafgeldes; hat wegen ihrer Beschwerden über die Kürze der [flandrischen] Laken Zusicherungen seitens der flandrischen Städte erhalten. — [1369] Febr. 18. Brügge.

Aus StA Lübeck, Batavica; beschädigtes Or. a. Pap. m. Resten der 3 S. Bruns.

[Ersamen] wisen ende beschedenen luden, den heren burghermesters ende raet to Lubeke ende den [ghem]enen steden bi der zee i[n de duu]tsche Hanze behoerende, detur.

Vrentlike groete met unsen willighen deynste vorseit. Ghi heren. Juwen breif[1] hebbe wij wol verstaen, den gi uns nu latest santen alse van der marc gholdes, warvan gi ene antworde weder begherden. Hirumme, ghi heren, wij gheven to kennene juwer beschedenheit, dat de ghemene copman darup noch beraden is, alse wij ju tovoren ghescreven hebben[2], alse dat wij de ordinancie holden willen, de ghemaket is bi den heren den ratluden, de hir ghesant w[ore]n volmachtich van der ghemenen stede weghene, unde bi dem ghemenen copmanne[3], to der tijd, da[t]se bi alsodaner macht unde eendracht verandert werde, alse ghemaket is. Warumme dat wij oetmodeliken bidden juwe groete beschedenheit, dat gi wol wellen doen ende laten den copman bliven bi der ordinancie ende vriheiden, de se van aldes ghehat hebben, wente de copman doch ghenoech to doende hevet, umme sine vriheit behalden to staende in Vlandren, dat groet goet costet, to welken costen de meeste deil van dessen marken gholdes alreide sin utegheven in behouf ende orbaer des ghemenen copmans. Vortmer, ghi heren, alsi uns screven van der corte van den lakenen[4], dar hebben uns de ghoede lude van Vlandren up gheantwordet, alse Ghent, Brugge ende Ypre, dat se dat vorseyn willen, dat et betert werde. Got beware juwe herlicheit, ende ghebeit to uns. Ghescreven to Brugge des ersten sonnendach[s] in der vasten.

Bi den alderluden unde deme ghemenen copmanne van Almanien nu to Brugge wesende.

297. Dordrecht an die Versammlung der Seestädte zu Lübeck: verspricht Ersatz für ein von seinen Söldnern mitgenommenes metallenes Gewichtstück und bittet, einem gen. Bürger von Dordrecht Genugthuung zu verschaffen. — 1369 März 3.

[1]) Von 1368 Okt. 6, HR. 1 n. 479, 31. [2]) HR 1 n. 402, 10. [3]) Oben n. 196 Anm. 2. Ueber den Ausgang der Sache vgl. HR. 1 n. 489, 11. [4]) HR. 1 n. 469, 14; n. 479, 31. Vgl. dazu das hansische Privileg von 1360, Bd. 3 n. 497 § 36 mit Anm. 2; auch die Genter Vorschriften über Bereitung und Verkauf der Laken von 1360 und 1365, Napoleon de Pauw, De voorgeboden der stad Gent S. 78 ff. und 88.

Aus StA Lübeck, Acta Flandrica; Or. Pap. m. Rest des S., durch Fäulnis beschädigt. Bruns.

Famosis dominis ac multum discretis, communi consilio dominorum ac civitatum maritimarum orientalium i[n] Lub[e]ke ad tractatum [dominic]a letare communiter existentium[1], dominis et a[mi]cis n[ostri]s [sincere di]lectis.

Famosis dominis ac discretis consulibus civitatum orientalium ad terminum placitorum dominica proxima letare communiter in Lubeke existentium dilectionis constantiam cum promptitudine famulatus. Ex assertatione quorumdam nos percepisse noveritis, quamdam super nos aut nostros armigeros, videlicet quod clavum unum metallinum ipsis non pertinentem secum duxissent, queri[mo]niam esse factam. In quo plane scietis, nullam nos malicie culpam habere quovismodo; sed nostros examinavimus super hoc opidanos et armigeros dicentes, quod ipsorum quidam dictum clavum obtinebant et aperte vendiderunt, et ille fuerit ereus, ut clarius volunt ostendere, sed pecuniam inde derivatam nobis tradiderunt, quam pecuniam cum armigeris nostris proxima reysa versus Scaniam libentissime transmittemus. Ceterum vero rogamus vestram discretionem, quatenus lesionem nostri opid[an]i Theoderici filii Hermanni pre oculis habere velitis et ad hoc juvare velitis cum effectu, quod sibi satisfiat competenter, sicut vestris apud nos fieri cuperetis in casu simili vel majori. Responsum vestrum, si vobis placuerit, su[per] pre[missis et] aliis in tractatu habitis nobis rescribere velitis nostri servicii ob amorem. Valete. Datum anno 68 sabbato tertia die m[ensis M]a[rti]i.

Scabini ac consules opidi Dordr[ace]nsis.

298. *Lübeck[2] erklärt, für* (ad usus) *die Hansestädte den transsumierten Freibrief K. Albrechts von Schweden n. 264 in Verwahr genommen zu haben. — 1369 März 11. Lübeck.*

StA Lübeck; Or. m. anh. S.
Gedruckt: HR. 1 n. 459.

299. *Coesfeld an Lemgo: berichtet, dass gewisse von Coesfelder Bürgern nach Lübeck geschickte Waren im Hause des Lemgoer Bürgers Gottfr. de Holste in Lübeck durch den daselbst verstorbenen Fuhrmann abgegeben sind, deren Herausgabe verweigert wird, und bittet, sich für die Auslieferung der Waren samt Wagen und Pferd an den Ueberbringer des Briefes zu verwenden. — 1369 März 28 (Mittw. nach* palmen*).*

StA Lemgo; Or. m. S.
Verzeichnet: Preuss-Falkmann, Lipp. Reg. 2 n. 1192. S. auch Ottemeyer, Die deutsche Hanse und Lemgo als Mitglied derselben (Lemgo 1880), S. 29.

300. *Die Rostocker Bürger Herm. Krûz, Herm. Wolldorp und Ernst Godelmz versprechen Rostock Schadloshaltung für ihre Gelderhebung zu Brügge in Flandern. — 1369 [März 28 — Mai 25].*

StA Rostock, Lib. recogn. II fol. 118b. eingetragen zwischen fer. 4 post palmas *und* fer. 6 post pentec.
Gedruckt: Mecklenb. U. B. 15 zu n. 8930.

[1]) *Versammlung von 1369 März 11. HR. 1 n. 489.* [2]) *Ueber einen von 1368 bis Anfang 1370 sich hinziehenden Streit Lübecks mit Köln wegen angeblicher Rechtsverweigerung seitens des ersteren gegen den Kolner Heinr. Bischop vgl. HR. 1 S. 470 Anm. 1 und den Recess von 1369 Okt. 21, das. n. 510, 12.*

301. *Richter und Gemeinde des Landes Wursten verpflichten sich unter Bestätigung ihrer früheren Verträge mit Bremen [2 n. 57, 1 n. 671] wie dort wegen Bergung von schiffbrüchigem und angeschwemmtem Gut, Rückgabe von Raubgut, Bestrafung der Räuber bei Verbrechen gegen Leib und Leben und Austreibung der Weserpiraten, und versprechen ausserdem, die Bremer zu Wasser und zu Lande zu schützen sowie aufgefahrenen bremischen Schiffen zum Loskommen behülflich zu sein. — 1369 Apr. 14* (in die Tyburtii et Valeriani mart.).

B StA Bremen; Or., S. ab.
B 1 Das.: Abschr. im Privilegiar S. 423.
Gedruckt: aus B Brem. U.B. 3 n. 360; aus B 1 Cassel, Sammlung ungedr. Urk. S. 246. Verz.: Hempel, Invent. dipl. Saxon. inf. 2, 350.

302. *[Die Lemgoer Bürger] Joh. Bruninch und Arnold van Barchusen versprechen Lemgo gegen spätere anderweitige Ansprüche schadlos zu halten, falls ihnen auf Grund eines Verwendungsschreibens, das die Stadt der Mutter Arnolds, Elsebe, erteilt hat, in Wisby* (Godland) *deren Vermögen oder der Nachlass des Heinr. van Schedingen ausgehändigt wird. — 1369 Apr. 17 (Dienst. nach dem andern Sonnt. nach Ostern).*

StA Lemgo; Or. m. 2 S.
Verzeichnet: Preuss-Falkmann, Lipp. Reg. 2 n. 1195.

303. *Reval an Lübeck: bezeugt, dass der Schiffer Herm. Parchem für den Dienst, den er im letzten Sommer auf Lübecks Geheiss dem Gr. Heinrich von Holstein mit seinem Schiffe* (liburnus) *geleistet hat, nur 20 M. lüb. bekommen hat, und ersucht um die für derartige Schiffe übliche Entschädigung. — 1369 Apr. 25* (in die s. Marci ewang.).[1]

StA Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 682, v. Bunge, Livl. U. B. 6 n. 2896.

304. *Briel verkündet seine Uebereinkunft mit Zierikzee, dass ihre beiden nach dem Sund auszurüstenden Kriegsschiffe[2] sich gegenseitig Beistand leisten sollen. — 1369 Apr. 29.*

Aus StA Zierikzee n. 67; Or., S. abgefallen. Die Schrift z. T. durch Moder zerstört. Hagedorn.

Wi scepenen, burghermeysters ende rade dor stede van den Briele doen cond ende kenlic allen luden, dat wi bi consente ende wille onser liever ende gheduchter vrouwen, vrouwe Mechtilde, vrouwe van Valkenburch, van Vorne ende burchgravinne van Zeelant, overeenghedraghen sijn, dit jaer naestcomende te dienen mit den goeden luden van Zerixsee in die Noertsond bi sciptale ende bi mannetale in deser manieren: dat die goede lude van Serixsee vorseid uutmaken zullen ende reeden een vreedscip ende haren cost daerin doen bi hem selven; ende wi zullen uutmaken enen makepranc ende onsen cost daerin doen bi ons zelven. Vord zoe gheloven wi, yeghelijc bi anderen te dienen ende te bliven ende vrien-

[1] *Die Kriegsausgaben Revals im Jahre 1369 s. HR. 3 n. 30, v. Bunge 6 S. 241, Reg. Dan. II 1 n. 2769. Eine Ergänzung dazu bietet die Revaler Stadtrechnung 1369 nach Michaelis:* Item her Alf [van Verden] heft entfangen 22 m. Rig. van deme wine unde van deme wande, dat he utdede vor Helsingeborch to der stede behuf. *StA Reval, Urkundenfund von 1881. Hohlbaum.*
[2] *Ueber die Kriegsrustungen der süderseeischen Städte 1368 und 1369 s. die Auszüge aus den Rechnungen von Deventer HR. 3 n. 296—301, jetzt auch van Doorninck, Cameraarsrekeningen van Deventer 3, 2 passim.*

deliken malcanderen bi te stane, dulden ende doeghen lief ende lett ende d[ie]nen, alse [v]orscreven is. Ende waerd, dat God alsoe ghevoeghede, dat onsen luden van den Briele helpe ende troest begheerden van denghenen, die int vorseide vreedscip wesen zullen, daertoe zullen si bereed wesen, onsen luden te bat[e] t[e] co[m]m[en mit] live, mit goede ende mit allen haren vermoghen. Ende ist dat zake, dat die goede luden van Zerixsee onse[n] luden v[an de]n Briele te doene hebben of haren makenpranc, soe sullen ons lude vorseid bereet wesen, het si ant lant te varen te [S]onden[a], te Lubike of waer dat sijs te doene hebben moghen in haren oirbaer mit goeder [jon]sten ende vriendscap. Ende alle dese poynten ende vorwaerden vorscreven beloven wi wel ende witteliken te houden bi onser trouwen, eere ende zekerheide. In kennessen der waerheit soe hebben wi desen brief open beseghelt mit onser stede zeghel van zaken. Ghescreven des zondaghes na sinte Marcus dach int jaer ons Heren dusent driehondert neghenendetsesstich.

305. K. Hakon von Norwegen und Schweden bevollmächtigt mit Zustimmung des norwegischen Reichsrats seine nach Deutschland bestimmten Gesandten,[1] *Ritter Nellarus Piik, Propst Peter von Oslo, Lorenz Bjornsson, Schlosshauptmann von Bohus, und Goto Erixsson zur Vereinbarung eines Waffenstillstandes oder endgültigen Friedens mit den Fürsten, Herren und Seestädten. 1369 Mai 19. Akershus.*

StA Lübeck; Or. m. 8 von 10 anh. S
Gedruckt: Urkdl Gesch. 2, 670, HR. 1 n. 492, Diplom. Norreg 8 n. 185. S. oben n. 279 Anm. 2.

306. Hzg. Wartislaf [VI] jun. von Pommern[-Wolgast] bestätigt mit Zustimmung seines Bruders Bogislaf [VI] der Stadt Lübeck alle von seinen Vorfahren gewährten Strandrechtsprivilegien[2] (super bonis naufragis et ipsum naufragum dictum wrak). — *1369 Juni 3. Stralsund.*

StA Lubeck; Or. m. anh. S. Unter den Zeugen finden sich mehrere Bürgermeister und Ratmannen von Greifswald und Stralsund. Niederdtsch Uebersetzung das. im Niedersächs. Kopiar fol. 278b.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 686. Verz.: HR. 3 n. 34.

307. Häuptling Wiarda von Emden an die Osnabrücker Kaufleute: bittet um Besuch des bevorstehenden Marktes in Friesoythe, den die Emdener ebenfalls aufsuchen wollen. — 1369 Juni 7.

Aus O StA Osnabruck, VII n. 23; Or. Pap. m. Resten d. S. Junghans.
Gedruckt: ungenau Wigand, Archiv f. Gesch. u. Alterthumskunde Westphalens 1, 4 S. 30, wiederholt Friedlander, Ostfries. U. B. 2 n. 1691.

Viris probis ac discretis, mercatoribus de Asinbrugghe hec littera presentetur.

Viris prudentibus et discretis, institoribus ac mercatoribus de Asinbrugghe hec littera presentetur. Preportatis singulis promotionem producentibus pariter et amorem. Noverit vestrorum singulorum probitas presentium per tenorem, nostros cives ac concives necnon mercatores nobiscum commorantes firmissimo ac ratissimo habere in proposito, cum eorum rebus fora et nundinas proxime adfuturas ac ad-

a) *Lücke für einen bis zwei Buchstaben.*

[1]) *Zu ihrer Reise über Helsingborg und Rostock zum Lübecker Hansetag vgl. HR. 1 n. 493 (auch Reg. Dan. II 1 n. 2722) und 494, letzteres auch Mecklenb. U. B. 16 n. 9948.* [2]) *S. Bd. 3 n. 421.*

futura penitus visitare; ac ad predictas nundinas in Oytte feria quinta ante festum Johannis baptiste[1] proclamatas plenius ac habundancius rebus et hominibus postulant venire Domino dante. Quare vestrorum singulorum industriam rogatibus studiosis rogo in hiis scriptis, quatinus vos ad prefatas nundinas propter vestrum lucrum necnon nostrorum profectum uberius bonis ac viris proparetis ac expediatis nostris in obviam occurrendo, velud noviter ac nuperrime mea promisistis ac confabulastis cum persona. In quo michi ac nostris exhibetis complacentiam specialem. Datum et confirmatum per sigillum fratris mei Frederici[a] prepositi in Emetha, quia sigillo nunc temporis circulo non utor, anno Domini 1369 feria quinta post dominicam qua cantatur: Factus es Domine etc.

Per Wiardam de Emetha vestrum fidelem fautorem.

308. Gr. Gotfried von Arnsberg an verschiedene Ostseestädte: erbittet ihre Verwendung beim Hochmeister [Winrich von Kniprode] wegen Herausgabe der Waren eines zu Brügge verstorbenen Soester[2] Kaufmanns, welche in Preussen wegen dessen unehelicher Geburt eingezogen sind. — [1369] Juni 18. Arnsberg.

StA Lübeck, Westfalica n. 362; Or., S ab.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 687, wonach hier.

Wy Godert greve to Arnsburg dot groten alle ersôme lude, koplude unde borghere, de herren van Lubeke, van Rostok, van deme Stralzsûnde, van Thorun, van deme Elvynge, van deme Colmen, van allen steden unde landen. Ghy solen weten, dat uns gheclaget heft Andreas de Rebbere, eyn borgher to Sost, de uns to vordeghedyngende boret van unses herren weghene van Kolne, dat eme ghewâlt unde unrecht schut unde gheschen is van deme homeystere unde den herren van Pruzen van gûdes weghene, dat eme vorstorven is van synes broder sônes weghene Albrachtes, wol seshundert mark, dat he dicke unde vile gheclaget heft allen gûden luden, kopluden unde borgheren, also als her Johann de Schotte borghermester to Sost to der tyd van syner weghene claghede to Bruege unde Johan van Lûnen to Lubeke, dar de stede van Almanyen ghemeynliken ere vrônde hadden ghesant umme sake deme ghemeynen kopmanne anliegende; do et sich also ghevel, dat eyn synes broder sône gheheyten Albrâcht Rebber, eyn kopman, starf tô Brûege in Vlanderen unde hadde ûppe dey tyd gûd in Pruzen unde ander gûd, dat eme tôhorde unde syn was unde was ûppe dem weghe to Pruzen wort, unde dat gûd quam ûp tô Pruzen na syme dode. Ok en was syn neve vorghenant nyn borgher in Pruzen. Des underwant sich dey homester van Pruzen alle des gûdes unde entheldet eme dat gûd, dar he rechte neste erve tô is, unde de homester en hevet dar neyn recht tô unde neyne rede, dan hey spreket, syn neve dycke vorghenant were unechte kynd; dat wy meynet, dat hey eme darumme syn gûd nycht myt rechte efte myt bescoydenheyt vorenthalden en mûghe, wante syn neve in Pruzen nycht en starf, ok dar keyn borgher was, vortmer dat gûd eyns deyles na syme dode in dat lant to Pruzen quam. Darumme bidde wy jû sametlike, dat ghy willen underrychten unde vormanen den homester van Pruzen, dat hey eme dat

a) Frederich O.

[1]) *Juni 21.* [2]) *Soester Zeugnis über die Auflassung des Nachlasses (an Grundstücken, Geld, Salz, Tuch, Roggen, Eisen, Elennshauten) des in Reval verstorbenen Gerd Borenacker seitens der Erben an einen Revaler Bürger 1362 Sept. 19, v. Bunge 2 n. 994. Ueber Erbschaftsansprüche aus Ratingen an Reval s. das. n. 989. 1370 Okt. 28 schreibt Herford an Reval wegen einer Nachlassforderung des Herforder Ratsherrn Arnold Horngesat; StA Reval, Or.*

vorghenante gûd, dat hey eme mer dan veyr jar onthalden hevet, noch volghen late, wante hey, de vorghenante Andreas, an den herren van Lubeke und an allen gûden steden gherne synes rechten blyven hedde unde noch solde, des wy syner wilt macht hebben, wo eme dat moghe gheschen unvortoghet. Mach eme des nycht geschen, synt den male dat hey gûtlike wachtet hevet unde wonde, of hey sych bedenken wolde, des noch nycht en is gheschen, so mûte wy Godert greve to Arnsburg vorghenant eme rechtes helpen, war wy moghen. Datum in castro nostro Arnsburg sub nostro secreto tergotenus affixo, feria secunda post Viti.

309. [Die dänischen Befehlshaber von Helsingborg] Ritter Vicko Molteke und Knappe Hartwig Kale schliessen mit Hzg. Heinrich von Mecklenburg und den Städten Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald, Stettin, Kolberg und Riga einen Vertrag wegen der Uebergabe des Schlosses zum 8. Sept.[1] — 1369 Juli 21. Vor Helsingborg.

StA Reval, transsumiert im Schreiben Rigas an Dorpat von Aug. 26.
Gedruckt: HR. 1 n. 497 bez. 501 und 502, Mecklenb. U. B. 16 n. 9947, früher v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1061. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2724.

310. Brügge an Lübeck: ersucht um Schadenersatz für die den Brügger Bürgern Jakob Ruebs und Jakob Visch gehörigen 3½ Last Häring, ½ Tonne Fleisch und eine Kiste mit Geld u. a. Dingen im Wert von 30 s. Turn. Gr., die im vergangenen Jahre dem Diener derselben Arn. Hont durch Lübecker Auslieger weggenommen sind unter dem unbegründeten Vorwand, dass die Häringe gegen die [hansische] Vorschrift in Malmö vor Michaelis gesalzen seien.[2] — 1369 Juli 31.

StA Lübeck; Or. m. anh. S.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 693. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2726.

311. Die Bevollmächtigten der verbündeten Städte beurkunden einen mit den norwegischen Gesandten vereinbarten Waffenstillstand bis 1370 Juni 24 und gestehen allen norwegischen Unterthanen Handelssicherheit während des Stillstandes und bei Erfolglosigkeit der nächstjährigen Friedensverhandlungen noch während eines weiteren Jahres zu. — 1369 Aug. 3. Lübeck.

Aus L StA Lübeck, Briefkopiar fol. 121, überschrieben: Sequitur copia littere de treugis inter regem Norwegie et civitates. *Bruns.*
Gedruckt: Diplom. Norreg. 8 n. 187.

Nos Jacobus Plescowe, Johannes Pertzevale et Bertramus Vorrad proconsules ceterique consules civitatis Lubicensis[a] ex parte nostre civitatis et ex parte civitatum nostre partis, videlicet Hamborgh, Rozstock, Stralessund, Wismer, Stetyn, Gripeswald, Colberghe et Nove Stargardie, necnon ex parte civitatum terre Lyvonie, et ego Ertmarus dictus de Hereke ex parte civitatum terre Pruscie, item Thidericus Rode Jacobesson ex parte civitatis Campen, Johannes Hund Johannisson ex parte

a) quod ex *L.*

[1]) *Zu der Belagerung von Helsingborg vgl. noch HR. 1 n. 496, 498—500, verz. Reg. Dan. II 1 n. 2718, 2725, 2741, 2727. Die beiden Befehlshaber des Schlosses quittieren Sept. 29 über einen Teil der ihnen seitens der Städte zugesicherten 800 M. Silber, HR. 3 n. 307, Reg. Dan. II 1 n. 2731. Klage des Lubecker Schlosshauptmanns [in Helsingborg?] über Proviantmangel [1369] Sept. 28 HR. 3 n. 306, Mecklenb. U. B. 16 n. 9966, Reg. Dan. II 1 n. 2704, von Schäfer a. a. O. S. 495 Anm. 2 auf ein anderes Schloss in Schonen bezogen und zu 1368 gesetzt.* [2]) *Verbot des Salzens von Häringen ausserhalb Skanor und Falsterbo im Recess von 1368 Juni 24, HR. 1 n. 469, 7, vgl. 479, 14; 491, 1.*

civitatis Sirixee, Boldewinus Kriock ex parte Dordraci civitatis, Wilhelmus Rode ex parte civitatis Brele, Hinricus de Herde ex parte civitatis Herderwic, Volbertus de Veracker ex parte civitatis Zutfanie, Hinricus de Ponte ex parte civitatis Deventer, Gherardus Giselberti ex parte civitatis Amstelredamme et Arnoldus de Deventer ex parte civitatis Stavrie recognoscimus publice protestantes in hiis scriptis, nos ex parte nostra et ex parte civitatum supra nominatarum cum famosis et honorabilibus viris, domino Petro preposito ecclesie Osloensis, Laurencio Bjornsson capitaneo castri Bawahus, Ghothone Erici, consiliariis et ambaxiatoribus illustris et sereni principis ac domini, domini Haquini regis Norwegie, per eundem ad nos placitandi gracia legatis, sufficiens etiam ipsius ad hoc mandatum habentibus et commissum, placitasse ac concordasse in hunc modum: quod per ipsos et nos utrobique super omnibus et singulis dissensionibus, litibus, disturbiis et controversiis alias et hactenus inter dominum eorum regem Norwegie predictum et regna sua ex una necnon inter nos et civitates nostras parte ex altera motis et habitis facte seu ordinate sunt firme ac secure treuge inter predictum regem et regna sua ac inter nos et civitates nostras predictas a data presencium usque ad instans festum nativitatis sancti Johannis baptiste firmiter durature atque sine dolo per utramque partem inviolabiliter observande; sic quod interim dicti domini regis mercatores, cives, burgenses, familiares et subditi poterunt civitates et jurisdictiones nostras causa mercandi vel negociandi licite et secure visitare ibique bonis, mercibus et aliis rebus suis pacifice frui, essendo pre nobis et civibus ac servitoribus nostris necnon pre omnibus nostri atque civitatum nostrarum causa quicquam facere vel ommittere volentibus tam in accessu quam recessu suo tuti, tranquilli et securi. Est quoque per ipsos et nos ex utraque parte receptus alius placitorum terminus super proximo festo pentecostes[1] in Bawahus observandus, ubi tunc simul convenire debebimus et volemus super amicabili perpetua composicione inter dictum regem et regna sua ac inter nos et civitates nostras predictas facienda[a] placitaturi. Si tamen composicio seu reconciliacio illa perpetua sorciri non posset ut nunc integralis finis effectum, tunc sic concordavimus, quod tamen idem negocium, sicut nunc treugatum est, debeat extunc inter sepedictum regem et regna sua necnon inter nos et civitates predictas ulterius stare in bono a predicto festo nativitatis sancti Johannis baptiste proxime venturo usque ad iterum festum nativitatis sancti Johannis baptiste ultra ad unum integrum annum continue sequentem proxime futurum, ita quod medio tempore poterunt mercatores, cives et homines ipsius regis predicti civitates et partes nostras tunc ut nunc secure visitare et gaudere debebunt pre nobis et servitoribus ac burgensibus nostris necnon pre universis, qui causa nostri et civitatum nostrarum quicquam facere vel dimittere velint, in corporibus et rebus, in accessu et recessu plena securitate. Premissa omnia et singula promisimus et sincere promittimus per presentes firmiter ac inviolabiliter observare dolo quolibet avulso. Unde in premissorum efficacius testimonium sigilla nostra, videlicet nos consules civitatis Lubicensis pro nobismet ipsis et pro aliis civitatibus Slavici lateris superius expressis necnon pro civitatibus Lyvonie nostrum, et ego Ertmarus de Hereke pro civitatibus Pruscie meum, et ego Thedericus Rode pro civitate Campen meum, et nos alii de mari australi, prout prenominati sumus, scilicet quilibet nostrum pro sua civitate sigillum suum fecimus seu fecit presentibus litteris appendi. Ceterum debent mercatores, burgenses et homines sepedicti

a) faciendi *L*.

[1]) *1370 Juni 2.*

domini regis in tempore premissarum treugarum partes nostras visitantes libere frui in civitatibus et jurisdictionibus nostris eorum libertatibus et privilegiis, prout illis antea liberius sunt gavisi; quod eciam sigillis nostris roboramus. Actum et datum in civitate Lubicensi, anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo nono, in invencione sancti Stephani prothomartiris gloriosi.

312. Die norwegischen Gesandten beurkunden den vorstehenden Waffenstillstand, gestehen den verbündeten Städten in gleicher Weise Handelssicherheit für ihre Bürger und Kaufleute sowie freien Genuss ihrer bisherigen Privilegien zu und versprechen ihnen ausserdem Rückgabe aller ihren Kaufleuten nach der Räumung Norwegens konfiscierten Gelder und Waren und Begleichung ausstehender Schuldforderungen. — 1369 Aug. 3. Lübeck.

StA Lübeck; Or. m. 3 anh. S.
Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 671, HR 1 n. 503, Diplom. Norveg. 8 n. 186. Verz.: v. Bunge, Livl. U. B. 3 Reg. n. 1256.

313. Lübeck an Reval: meldet den Abschluss des von Lübeck im Namen Revals mitbesiegelten Waffenstillstandes [n. 311]; ersucht, den Besuch Norwegens bis zu einem gemeinsamen Beschluss über den Zeitpunkt zur Aufnahme des Verkehrs dorthin zu verbieten. — [1369 nach Aug. 3].

StA Reval; Or.
Gedruckt: HR. 1 n. 504, früher v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1060, Lüb. U. B. 3 n. 694.

314. Der Priester Nik. von Barth (de Barde) *verkauft mit Zustimmung seiner Erben und Freunde an den Rat von Stralsund den beim Tode seines Oheims Nik. von Barth von ihm ererbten und seither besessenen Schützenberg in Falsterbo* (quendam montem sagittarium in vulgo de Schüttenberch dictum in Valsterbode juxta ecclesiam Lubicensem situatum cum omnibus suis fructibus, utilitatibus et proventibus). — *1369 Aug. 18* (ipso die b. Agapiti mart. glor.). *Stralsund.*

StA Stralsund; Or. m. anh. S. und Notariatszeichen, mit anderer Hand und Tinte beglaubigt durch den Cleriker und Notar Bernhard Westfali.

315. K. Hakon von Schweden und Norwegen ratificiert unter Zustimmung des norwegischen Reichsrats den von seinen Gesandten vereinbarten Waffenstillstand mit den verbündeten Städten n. 312. — 1369 Sept. 5. Hising.

Aus L StA Lubeck, Norwagica n. 44; Or. m. 13 anh. S. Bruns.
L 1 Das. n. 45; undatierte gleichz. Abschr. a. Perg., unten gezähnt.
Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 673, Diplom. Norveg. 8 n. 188. Verz.: HR. 1 n. 505, v. Bunge, Livl. U. B. 3 Reg. n. 1258.

Nos Haquinus Dei gracia rex Swecie et Norwegie universis et singulis, ad quos presentes littere pervenerunt, in Domino prosperitatem et salutem. Ad noticiam vestrorum omnium et singulorum deducimus per presentes publice protestando, quod nos fideles et dilectos consiliarios nostros, dominum Petrum prepositum Osloensem, Laurencium Byørnsson capitaneum castri nostri Bahusen et Gotmenn Ericxson, plenipotentes in hac parte nuncios et legatos nostros cum plena voluntate et consensu omnium consiliariorum nostrorum fidelium dilectorum tunc presencium transmisimus ad civitatem Lubicensem; qui ibidem cum consulibus dicte civitatis Lubicensis necnon legatis consulibus aliarum civitatum maritimarum infrascriptarum ibidem tunc presencium[a] placitaverunt, tractaverunt et finaliter con-

a) presentibus *L 1, die Endung auf Rasur.*

cordaverunt, quod pax et amicabiles treuge erunt et servabuntur inter nos, regna nostra, vasallos, servitores, subditos et complices nostros ex una, et pretactos consules, mercatores, burgenses, eorum servitores, complices et subditos[a] civitatum Lubeke, Hamborgh, Rostok, Stralessund, Wismer, Gripeswald, Stettyn, Colberghe, Nove Starghardie omniumque civitatum Prucie et Lyvonie, civitatis Campensis civitatumque Zelandie videlicet Zirxzee et Brele, civitatum Hollandie videlicet Dordraci et Aemstelredamme, civitatum Ghelrie videlicet Zutfanie, Herderwyk, Elborgh et Deventer atque civitatis Stavrie omniumque civitatum adjutricum et que comprehenduntur in jure seu[b] confederacione civitatum predictarum parte ex altera, a tempore date presencium usque ad festum nativitatis beati Johannis baptiste proxime futurum; ita quod medio tempore in festo pentecostes eciam post datam presencium proxime futuro cum consulibus sive legatis civitatum predictarum in castro nostro Bahusen conveniemus pro finali et amicabili concordia paceque perpetua inter nos cum adjutorio Dei facienda; ista tamen adjecta condicione, quod, si infra tempus treugarum predictarum non concordaremus, quod Deus avertat, extunc omnes mercatores et burgenses predictarum civitatum et eorum servitores in regnis et terris nostris per unum annum integrum plena securitate debent frui et gaudere, videlicet a festo nativitatis beati Johannis baptiste jam tacto usque ad idem festum beati Johannis ultra annum, s[ui]sque[c] bonis et mercibus uti[d] libere et a nemine in suis rebus aut corporibus aliqualiter impediri, sed ab omnibus, qui causa nostri quidquam facere vel dimittere voluerint, favorabiliter promoveri. Debent eciam omnibus libertatibus et privilegiis incliti regis Magni, patris nostri, et aliorum progenitorum nostrorum et generaliter, quibus umquam usi sunt, frui et gaudere omni, quo umquam modo liberiori sunt gavisi. Nos igitur, considerantes omnia ista esse justa et racionabilia, ipsa secundum omnem modum et formam, quibus per predictos legatos nostros placitata sunt et promissa, cum consensu, consilio et voluntate consiliariorum nostrorum fidelium dilectorum confirmavimus et ratificavimus, confirmamus eciam et ratificamus in hiis scriptis. Promisimus insuper et promittimus per presentes una cum fidelibus consiliariis regnorum nostrorum infrascriptorum pro nobis et omnibus nostris et regnorum nostrorum vasallis, servitoribus, complicibus, subditis[e] et omnibus, quorum interest, nostri nomine et nostrorum, hujusmodi treugas cum universis et singulis articulis pronarratis in omni modo et forma, quibus in premissis continentur et prout per legatos nostros predictos placitata sunt et promissa, servare sine dolo et fraude rata, firma et inviolata. Et nos[f] Halvardus permissione divina episcopus Osloensis, Johannes Haffthorsson, Johannes Thoraldzson et Ulpho Jonsson, milites, Petrus Erici prepositus Osloensis, Laurencius Byørnsson capitaneus castri Bahuus, Ludowicus Ewindason capitaneus castri Tunsberg, Goto Ericxson, Alverus Haraldzson, Kulbernus Ketilsson, Bardherus Ewindason et Henricus Mikelsthorp recognoscimus, omnia premissa cum nostra voluntate, consilio et consensu esse acta et placitata, promittentes eciam, ea omnia et singula debere rata et firma teneri, omni dolo et fraude procul motis. Unde ad majorem confirmacionem et evidenciam pleniorem sigilla nostra una cum sigillo domini nostri carissimi supradicti presentibus sunt appensa in testimonium promissorum. Datum in Hising prope castrum nostrum Bahuus anno Domini 1369 feria quarta proxima ante nativitatem beate virginis Marie.[g]

a) subditos et complices *L 1*. b) seu eciam *L 1*. c) *So L 1, in L Loch im Perg.* d) deberent uti *L 1*. e) et subditis *L*. f) Et nos N. h. P. etc. recognoscimus in hiis scriptis, omnia premissa *u. s. w. L 1*. g) Datum etc. *L 1*.

316. *K. Hakon verkündet für Norwegen den Abschluss des Waffenstillstandes mit den Städten n. 312; gebietet, deren Bürger und Kaufleute für ihre ausstehenden Schuldforderungen zu befriedigen, und befiehlt seinen Beamten, ihnen alle konfiscierten Güter herauszugeben oder entsprechende Entschädigung zu leisten. — 1369 Sept. 5. Björlanda bei Bohus.*

StA Lübeck: Or., S. ab.
Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 672, HR. 1 n. 506.

317. *Aufzeichnung [des deutschen Kaufmanns zu London] über den Versuch Londons, die Deutschen und Dinanter zu einer städtischen Kriegsumlage heranzuziehen, und über die freiwillige Zahlung einer entsprechenden Beihülfe. — 1369 Sept. 8.*

Aus H Kommerz-Bibl. Hamburg H 15, Stahlhofs-Statuten S. 73; flüchtige Abschr. des 16. Jh. Bruns.
Gedruckt: Lappenberg, Urkdl. Gesch. des hansischen Stahlhofes, Urk. n. 93.

Item int jar unses Hern 13[6]9[a] by unser leven vrouwen dage, de[n] men nomet nativitatis Marie, gevel, dat de konnynck van Engeland in nodt synes orligen, dat he hadde[b] jegen Frankryken, was eskende van der stadt van Lunden eyne sume van volcke, syn landt mede tho bewachten. Des wordt de stadt ens myt dem konnynge, vor dat folk eme tho gevende eine harten sumen van gelde, und welcker summe und geldes elike warden van Lunden gesett was, tho gevende eyn boscheden del, und dat gelt scholde denne vorgadderen van den huse, de in de warden stunden. Und umme des willen, dat wy wanaftich waren unde unse huse holden bynnen de warden van Lunden, so esk[ed]en se uns 62 l. sterl., dat is tho vorstande den Dutschen 40 l. und den Dynanters[1] 22 l., van welken eskene wy nicht schul[d]ich en weren noch en synt hir tho gevene by vryheyden, de uns de konynk gesegelt hefft. Und ume des willen, dat wy disse vorseide[c] eskynge nicht geven noch betalen en wolden na erem willen, so kamen se und besegelden[d] uns unss boden und kameren na der tidt, unde apende[n] eyn del boden und nemen guder daruth und fordert in de Engelschen gylthalle, dar wart dat gudt gepriset und vorkofft. Des worden gesellen ordyneret, de tho dem konnynge reden und en disse sake tho vorstande. Do antwerde en de konynck, men scholde uns holden unse vryheit. Und darup verfolgede[n] wy disse sake vor den meyer, rekorder und olderluden van Lunden, so dat dat gudt, dat uns genamen, gepriset und vorkofft was, uns wedder betalt und vornoget wordt tho unsen willen. Und ume des wyllen, dat wy ansleggen de grote last und kost, de de stadt van Lunden doen moste und deden up de tidt in hulpe des konynges tho synen orloge[e], und ock de mer leve, frundtschop und gunst myt der stadt vorsed tho hebben, so worde[n] wy gemenlyken ens und des tho rade, dat wy der stadt eyne hovescheit wolden don, und gaven der stadt 100 marc Engl., nicht by dwange noch by rechte, sunder by unsen fryen willen. Darup wart uns eyn breff gegeven und gesegelt by deme meyger, rekorder und olderluden van Lunden, den de koepman in guder bewarynge by syck heft.[2]

a) 1349 *H. Auch Lappenberg ändert in* 1369. b) harde *H.* c) vorsende *H.* d) besolgeden *H.* e) orlove *H.*

[1]) *1369 Mai 12 hatte der König den Kaufleuten aus Dinant einen dreijährigen Schutzbrief zum Verkehr in England erteilt, Hanseakten n. 194. Ueber Dinants hansische Stellung im allgemeinen s. Stahlhof S. 35 f., Pirenne, Hist. de la constitution de la ville de Dinant (Gand 1889) S. 94 ff.* [2]) *S. n. 318.*

318. Mayor, Recorder und Aldermen von London erklären, dass die von den hansischen Kaufleuten in London freiwillig gezahlte Beihülfe zu den Kosten des französischen Krieges keine Verpflichtungen für die Zukunft begründen solle. — 1369 Okt. 18.

Aus L StA Lübeck. Anglicana n. 46; Or., englische Schreiberhand, das anh. S. abgerissen. Gleichzeitiger Vermerk von derselben Hand auf der Rückseite: Intratur in libro cum littera G fol. 237 tempore Simonis de Mordone majoris. Padyngtone. *Daselbst von einer deutschen Hand der 1. Hälfte des 15. Jh.:* Ene littere van 100 lb. *[später verbessert in* marcis*]*, do de coepman ghaf by beschede der stat van Londen van des konniges wegene.

Lo City Records London, Liber G fol. 237b. Das. ein Transsumpt Londons von 1475 Mai 12 im Journal 8 fol. 115.

H StA Hamburg, Transsumpt von 1475 Mai 12 im 1842 verbrannten Kopialbuch.

Gedruckt: aus L Urkdl. Gesch. 2, 674; aus H Appendix C to Coopers Report on (Rymers) Foedera S. 18.

Omnibus hoc scriptum inspecturis vel audituris nos Simon de Mordone major civitatis Londoniarum, Willielmus Haldene recordator et aldermanni ejusdem civitatis tam pro nobis quam pro tota comunitate civitatis predicte salutem in Domino. Quia mercatores Hanse Alemannie, qui domum habent in civitate predicta, que gildhalla Teuthonicorum vulgariter nuncupatur, onera nonnulla et expensas attendentes per nos factas et in futurum faciendas in subsidium domini nostri regis Anglie et juvamen pro guerra sua versus inimicos suos de Francia manutenenda et sustentanda, in auxilium et supportacionem onerum nostrorum predictorum nobis centum marcas sterlingorum obtulerunt et gratanter concesserunt, non quia iidem mercatores ex lege nec consuetudine aliqua hactenus usitata nobis auxilium aliquod vel juvamen in dictis oneribus vel ceteris consimilibus supportandis impertiri tenentur, vique nec coactu ad hoc ducti, set tantummodo ex eorum mera, spontanea et libera voluntate ac pro nostris amicicia, auxilio et favore penes eos temporibus futuris in eorum negociis et necessitatibus quibuscumque, in quibus ipsis valere possumus, juvare locumve tenere, maturandis et amplificandis: super quo centum marcas predictas de dictis mercatoribus tempore confeccionis presencium recepimus et habuimus, volentes unanimi assensu et voluntate ac pro nobis et comunitate predicta et successoribus nostris concedentes, quod predicta donacio dictarum centum marcarum sic sponte, ut premittitur, nobis collata numquam in prejudicium dictorum mercatorum vel eorum successorum aut libertatum suarum eis hactenus concessarum seu consuetudinum suarum per eos ante hec tempora usitatarum sive earundem libertatum et consuetudinum articuli cujuscumque ullo modo vertatur vel dispendium, nec quod iidem mercatores de Hansa predicta existentes nec eorum successores de eadem Hansa mercatores causa[a] libere donacionis predicte in dictis oneribus seu aliis consimilibus, si que nos imposterum subire contigerit, quam urgens nostra existat necessitas, onerentur in aliquo seu graventur ullis temporibus in futurum. In quorum omnium testimonium premissorum sigillum majoratus dicte civitatis presentibus duximus apponendum. Datum Londoniis die jovis in festo sancti Luce evangeliste anno regni regis Edwardi tercii post conquestum quadragesimo tercio.

319. Die Ratmannen der wendischen, preussischen, livländischen Städte, von Zütphen und Deventer[1] verkünden ihren Bergenfahrern eine für den Kauf-

a) mercatores causa *fehlt Lo*

[1]) *Wegen Zulassung von Deventer, Elburg und Zütphen zum Kontor s. HR. 1 n. 510, 7.*

mann zu Bergen von Nov. 11 an auf zwei Jahre gültige Verordnung über Schosszahlung[1], *über Bestrafung von Unfug, Komplottanstiftung, Fortführung eines Uebertreters, Betrug und Meineid, sowie von Friedbruch bei der Morgensprache, über Verbot des Ankaufs von schiffbrüchigem oder Raubgut, des Borgkaufs zwischen Deutschen und des unbegründeten Waffentragens, über Schlichtung von Streitigkeiten, Zulässigkeit des Reinigungseides bei unerweisbarer Anschuldigung wegen Uebertretung von Kaufmannssatzungen, und über Belangung wegen verbotener Fahrt. — 1369 Okt. 21. [Stralsund].*

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 666, HR. 1 n. 511. S. n. 178.

320. [Die Ratssendeboten von Kulm und Thorn an Danzig:] melden die Ratifikation des Waffenstillstandes durch den König von Norwegen [n. 315], die für Nov. 11 beschlossene Wiederaufnahme der Bergenfahrt und die durch ungünstige Witterung verursachte Verzögerung der Verhandlung mit Dänemark. — [1369] Okt. 23. Stralsund.

StsA Königsberg, transs. im Schreiben Danzigs an Thorn von [Okt. 30]; Or. Pap. m. S.
Gedruckt: HR. 3 n. 32 und 33. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2732.

321. Der Harderwijker Vogt [auf Schonen] Heinr. van Heerden und Pieter Paedse verzichten im Namen von Tijde, Pieter und Jan Paedse wegen des Schadens, welchen diese an ihrem Holz im Gellen durch das Heer der gemeinen Städte[2] *erlitten haben, auf alle Ansprüche und Klagen gegen die Städte, und geloben, eine Verzichterklärung der Stadt Harderwijk*[3] *in Lübeck beizubringen. — 1369 Okt. 29.*

StA Lübeck; Or. m. 2 anh. S.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 702. Verz.: HR. 1 n. 508.

322. Der dänische Reichsrat beurkundet [wie im Vertrage von 1370 Mai 24, unten n. 343] seinen im Namen K. Waldemars abgeschlossenen Frieden mit den verbündeten Städten und die ihnen verliehenen Privilegien. — 1369 Nov. 30. Stralsund.

S StA Stralsund; Or. m. 19 von 25 anh. S.
StA Danzig; Or., S. beiliegend. Das. eine Abschr. des 16. Jh.
K RA Kopenhagen; Abschr. Langebecks nach:
Univers.-Arch. Rostock, beglaubigte Abschr. [nach S].
Gedruckt: aus S HR. 1 n. 513, früher Kruse, Bruchstücke aus der Gesch. d. St. Stralsund 1 (Strals. 1846) S. 68, Dittmer, Gesch. des Krieges der See- oder wendischen Städte mit Danemark und Norwegen (Lüb. 1853) S. 58, im Auszuge Mecklenb. U. B. 16 n. 9992; aus K Suhm, Hist. af Danmark 13, 857, danach v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1064. Verz.: Urkdl. Gesch. 2, 675, Reg. Dan. 1 n. 2630.

[1]) *Es handelt sich nicht um das hansische Pfundgeld, sondern trotz der Gleichheit des Tarifs um einen lokalen Pfundzoll, der nur dem Kontor zu Gute kam. S. Stiedas Ausführung über den Pfundzoll in Bergen, Hans. Gesch.-Quellen V Einleitung S. XXXIII ff., ebenso Daenell, Die Kölner Konföderation und die schonischen Pfandschaften S. 106 Anm., im Gegensatz zu Schäfer, Hansestädte S. 599. Die Erhöhung des Zolls gegenüber dem Vorschlage von 1365 (s. n. 139) um das Vierfache erklärt sich aus der Schuldenlast, welche dem Kontor seitdem durch die Räumung Bergens im Frühjahr 1368 erwachsen war; s. n. 257.* [2]) *Beim Feldzug von 1368, s. HR. 1 n. 495, 7.* [3]) *Zu 1300 gedr. Lüb. U. B. 1 n. 728, verz. oben Bd. 1 n. 1331 mit Berichtigung S. 524; zu 1369 verz. HR. 1 n. 509.*

323. Derselbe überweist den verbündeten Städten auf 16 Jahre zwei Drittel aller Einkünfte in Skanör, Falsterbo, Malmö und Helsingborg samt den dortigen vier Schlössern, setzt ihnen dafür das Schloss Warberg als Pfand aus und verheisst die Besiegelung dieser Zusagen durch K. Waldemar oder dessen etwaigen Nachfolger. — 1369 Nov. 30. Stralsund.

Aus S StA Stralsund; Or. m. 26 anh. S. Brunz.
R StA Riga; gleichz. Abschr. a. Perg.
Re StA Reval; gleichz. Abschr. a. Pap.
Gedruckt: aus R mit Vergleichung von Re v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1062; aus R Hupel, Neue nordische Miscellaneen 1792 S. 381. Verz.: HR. 1 n. 514, Reg. Dan. II 1 n. 2737.

In Ghodes namen amen. Witlik sy alle den yenen, de dessen bref seen unde høren lesen, dat wy Hennyngh van Pudbuzk hovetman des rykes tho Denemarken *[u. s. w. wie HR. 1 n. 513; vor* Nicclis Mus *wird hier noch genannt* Ricmannus van der Langken*]*, ratgheven unses gnedyghen heren, des hogheborn vørsten kønyngh Woldemers des rikes tho Denemarken, mit bethe, [w]illen[a] unde vulbord unses heren vorbenomet unde synes rikes unde mit unses sülven wolbedachten modis unde vrygen willen hebben ghedeghedinget unde up een ghedreghen mit den steden, alze Lubek, Rozstok, Stralessund, Wismer, Gripeswolt, Stetyn, Colbergh, Nyen Stargarde, Colne, Hamborgh unde Bremen; yn Prûcen: Kolmen, Thorun, Elbingh, Dantzk, Kønyngesberch, Brunsbergh; yn Liflande: Ryghe, Darbate, Revele, Pernowe; yn der Zudersee: Campen, Deventheer, Utrecht, Swulle, Haslet, Grønyngen, Zyrixee, Brele, Myddelborgh, Arremûde, Herderwiik, Zutphen, Elborgh, Stovern, Dordrecht, Amsterdamme, alse umme mengherleye schaden, den se unde ere børghere ghenomen hebben yn yaren, de vorghan syn vor dessem ørloghe, dat se scholen vor den schaden hebben de twe deel unde unse here de kønyngh unde dat ryke tho Denemarken dat dørdendel alle der nud unde orbar, dese vellet tho Schonør, tho Valsterbode, tho den Elenboghen unde tho Helsingborgh, søsteyn[b] yar, dat sy van tollen, van schuten, van pramen, waghenen, van richte, van allen böden, de wes plichtigh syn tho ghevende; dartho alle de nud, de dar vellet an den mynesten unde yn den mesten. Unde umme dat se dit mit vrede besitten unde mit vrede upbören desse søsteyn[b] jar, so scholen se tho bewarynge hebben desse søsteyn jar over Helsingborgh, Elenboghe, Schonør unde Valsterbode mit allen dorpen unde vöghedyen unde herden, de dartho høren, alse Lutghudeherde, Sündre Asboherde, Runebergherde, Odensherde, Hardagherherde unde Vrosteherde, desse herde hort tho Helsingborgh, Schozeherde, hørd tho Schonør unde tho Valsterbode: desse herde mit aller nud unde thobehörynge horen tho den sloten vorbenomet, utghenomen de kerkleen.[c] Unde wan desse søsteyn[b] jar umme komen, so scholen desse vorscreven stede unseme heren den kønynge unde den ryke tho Denemarken desse slote wedder antwarden. Were over, des Ghod nicht en wille, dat en desse slote bynnen desser tyd afghewunnen edder afghedrungen wurden, dat schal en ane verwiit wesen, unde dartho schal unse herre de kônyng unde wi helpen en mit gantzen trûwen unde vuller maght, dat se en wedder werden yn ere were unde se uns wedder. Unde dat unse here de kønyng unde wi mit em den vorbenomeden steden vrigen scholen mit mynnen unde mit ghude, dat de vor-

a) villen *S.* b) volteyn *in n. 345.* c) *In n. 345 folgt hier noch:* Vortmer in dessen herden, desse on bescheden synt to den sloten vorbenomed, scolen alle de ghene van gheystliken luden unde ridderen unde knechten, de dar guth inne hebben unde darinne wonen, in alle den yeghenen, de se in eren weren hebben, by rechte bliven vor se unde alle, de dorch eren willen doon unde laten willen, to beholdene den sloten vorbenomed, wes me en van rechtes weghen plichtich ys.

ghescreven slote mit erer thobehorynge unde mit der nud des markedes tho Schone, alse vorscreven is, yn ere gantze were kome unde de sosteyn[a] jar yn erer were blive, darvöre settet en unse herre de konyng unde wi mit em dat slot Wardeberghe in Hallande mit alle syner thobehorynge de søsteyn[a] jar[b] uth, umme dat, eft en jenich wedderstal darane weddervare odder ghebrek van al dem, dat twusschen unseme heren dem konynge unde uns unde den ryke unde den steden is ghedeghedinget unde beseghelt, so scholde sik Cord Molteke mit den, den id mit em bevolen is, mit den slote Wardberghe unde mit alle syner thobehorynge holden to den steden also langge, dat den steden dat wedderdan is. Vortmer schal unse herre konyng Woldemer den steden desse vorscreven stucke mit syneme groten ingheseghele beseghelen, eft he by syneme ryke bliven wil unde anders neneme herren thosteden wil, mit den bischopen, ridderen unde knapen, de de stede dartho hebben willen van des rikes weghen tho Denema[r]ken. Vortmer were, dat unse here konyngh Woldemer by syneme levende tho syneme ryke tho Denemarken thosteden wolde eneme anderen heren, dem scholde wi nicht thosteden, id en sy by der stede rade, unde he en hebbe den steden mit syneme groten ingheseghele beseghelt mit byschopen, ridderen unde knapen, de se dartho hebben willen. Yn der sulven wise schal me dat holden, efte de vorbenomede unse herre de konyng afghinge, dar en God vore beware. Des ghelikes schole wy nenen herren untfan, id en si by rade der stede, unde he en hebbe den steden ere vryghevt mit syneme groten ingheseghele mit byschopen, ridderen unde knapen beseghelt, de se dartho hebben willen. Also schal de herre, dem unse herre konyng Woldemer thostedet by syneme levende, oft he des tho rade würde, den steden alle ere vryheyt mit syneme groten ingheseghele beseghelen mit byschopen, ridderen unde knapen, alse vorscreven steyt. Tho merer betugnisse unde vulkomener bekantnisse so hebbe wi her Hennyng van Pudbuzk hovetman des rikes tho Denemarken unde wi riddere unde knapen, alse vorscreven stan, mit willen unde witschop unser eyn jewelik syn ingheseghel an dessen bref ghehenget. Alle desse vorscreven stücke unde articule unde eyn jewelk [b]y[c] syk love wi by eren unde yn guden truwen ane arghelist unde ane yenegherleye hulperede, beyde ghestlik unde werlik, stede unde vaste unde unghebröken tho holdende. Ghescreven unde gheven thome Stralessunde na der bord Ghodes drutteynhundert jar yn deme neghenundesostighesten jare, yn sunte Andreas daghe des hilghen apostels.

324. Der Hauptmann zu Warberg, Kord Molteke, verpflichtet sich gemäss dem vorstehenden Vertrage gegen die verbündeten Städte zur Offenhaltung des Schlosses Warberg während der 16 Jahre. — 1369 Nov. 30. Stralsund.

Aus S StA Stralsund; Or. m. 24 von 25 anh. S. Bruns.
R StA Riga; gleichzeit. Abschr. a. Perg.
Gedruckt: aus R Hupel, Neue nord. Miscellaneen 1792 S. 387, v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1063, im Auszuge Mecklenb. U. B. 16 n. 9993. Verz.: HR. 1 n. 515, Reg. Dan. 1 n. 2632.

In Ghodes namen amen. Witlik sy alle den ghenen, de dessen bref seen unde horen lesen, dat ik Cord Molteke hovetman tho Wardberghe in Hallande bekenne unde betughe openbare in dessome breve umme alle de deghedynge unde handelinge, alse se begrepen syn twüsschen myneme heren konyngh Waldemere, her Hennyngh van Pudbuzk des rikes to Denemarken hovetman unde anderen hovetluden unde ratgheven des sülven rikes, alse her Vicke Molteke, Hannes

a) veftcyn in n. *345* b) jar *übergeschrieben S* c) sy *S.*

Theerbagh, Peter Grubbe, Kersten Kûle, Jacob Olavusson, Olaf Børnsson, Heyno Cabolt, Benedit Bûgge, Hennyng Meynerstorp, Nicclis Clementesson, Otze Bûdelsbagh, Nicclis Mus, Kersten Wendelbo, Yons Andersson, Hinrik van der Osten, riddere, Ruyt, Erik Nicclisson, Jacob Niclisson, Henneke Molteke, Hennyngh Kûtelbergh, Ricmannus van der Langken, Henneke Vöghet unde Thuve Nicclisson, knapen, dat ik de sünderliken vulborde unde bejaworde na mynes heren hethe vorbenomet unde des hovetmannes unde na alle der vorscreven wille unde rade des rikes tho Denemarken unde dartho mit mynes sûlves vryge wille, unde twusschen den steden, alse Lûbek[a], Rozstok, Stralessund, Wysmer, Gripeswald, Stetyn, Colberghe, Nyen Stargarde, Colne, Hamborgh unde Bremen; yn Prûcen: Kolmen, Thorun, Elbing, Dantzk, Konyngesbergh, Brûnsbergh; yn Liflande: Ryghe, Revele, Darbate, Pernowe; an der Zuderzee: Campen, Deventheer, Utrecht, Swolle, Haslet, Grønynge, Zyrixee, Brele, Middelborgh, Arremude, Herderwiik, Zutphen, Elborgh, Stövern, Dordrecht, Amsterdamme: also efte den vorbenomeden steden, eren borgheren unde ghesynde jenich wedderstal edder ghebrek weddervøre bynnen søsteyn[b] jaren in al dat en thobeseghelt is van des rikes rade, dat ik my mit dem slote tho Wardberghe mit alle syner thobehørynge, alse ik dat ynne hebbe van mynes heren weghen des konynges, verbinde tho den steden unde holden schal tho den steden, unde dat id sy ere opene slot to al eren noden also langge, dat en sûlk wedderstal unde ghebrek wedderdan sy. Vortmer were, dat myner Cord Molteken vorbenomet tho kort wûrde bynnen dessen søsteyn[c] jaren, so schal myn søne Evert Molteke unde Claus Scriver in der sulven bewarynge sitten mit dem slote unde syner thobehørynge tho der stede behof, also ik my tho en verbunden hebbe. Tho ener merer bewarynge unde ener gantzen sekerheyt der stucke, de vorscreven stan, love ik by eren unde by truwen ane arghelist unde allerleye hulperede, beyde ghestlik unde werlik, stede unde vast unde unghebröken tho holdende. Des hebbe ik Cord Molteke myn ingheseghel unde wi her Hennyngh van Pudbuzk hovetman des rikes tho Denemarken unde alle riddere unde knapen, alse vorscreven stan, unser en jewelk syn ingheseghel vor dessen bref ghehenget, de ghegheven is thome Stralessunde unde ghescreven na Ghodes bord drutteynhundert jar yn demo neghenundesostighesten jare, in sûnte Andreas daghe des hilghen apostols.[d]

325. Der dänische Reichsrat bezeugt, dass die in Stralsund vertretenen Seestädte die Friedensvereinbarungen ohne Rücksprache mit ihren abwesenden Verbündeten nicht annehmen wollen. — 1369 Nov. 30. Stralsund.

Aus S StA Stralsund: Or. m. 17 anh. S. Hagedorn.
R StA Riga; gleichzeit. Abschr. a. Perg.
Gedruckt. aus S Fock, Rugensch-Pomm. Geschichten 5, 408; aus R Hupel a. a. O. S. 389. Verz.: HR. 1 n. 516, v. Bunge, Livl. U. B. 3 Reg. n. 1263, Reg. Dan. 1 n. 2631.

In Ghodes namen amen. Witlik sy alle den ghenen, de dessen bref seen unde høren lesen, dat wy her Hennyngh van Pudbuzk hovetman des rykes tho Denemarken, Vicke Molteke, Peter Grubbe, Jacob Olavusson, Olaf Børnsson, Benedit Bugge, Nicclis Clementesson, Heyno Cabolt, Kersten Kule, Hennyng Meynerstorpe, Sten Basse, riddere, Cord Molteke, Ruyt, Erik Nicclisson, Henneke Molteke, Thuve Nicclisson unde Riemannus van der Langken, knapen, bekennen openbare in desser scrift unde betughen, dat alsodane deghedinge, also begrepen syn van uns van unses herren weghen konyngh Waldemers unde des rykes tho

a) also Lûbek auf Rasur S. b) vifton in n. 347. c) voften in n. 347. d) So S.

Denemarken mit den steden by der zee, dat de ratmanne der sůlven stede, de tho deme daghe weren thome Sunde, nenerleye sunderlike daghe noch vrede noch vorword noch sône annamen wolden, eer see ghesprôken hebben mit den heren unde mit steden, de ere hůlpere synt unde nu nicht yeghenwordich weren. Des tho ener betůchnisse unde bekantnisse der warheyt hebben wy her Hennyngh van Pudbuzk hovetman des rykes tho Denemarken unde wi riddere unde knapen, alse vorscreven stan, user eyn jewelk syn ingheseghel ghehenget vor dessen bref, de ghegheven unde ghescreven is thome Stralessunde na Ghodes bord drůtteynhundert yar yn deme neghenundesøstighesten jare, yn deme daghe sůnte Andreas des hilghen apostels.

326. Entwurf einer Ratifikation des von K. Waldemar und dem dänischen Reichsrat besiegelten Friedens durch die sechs preussischen Städte, mit Zusicherung der vormaligen Handelsfreiheit für alle Einwohner Dänemarks. — 1369 Nov. 30. Stralsund.

StA Reval, transsumiert in n. 328.
Gedruckt: HR. 3 n. 39, v. Bunge, Livl. U. B. 6 n. 2898. S. unten n. 349.

327. Entwurf einer Erklärung der sechs preussischen Städte über die Rückgabe der ihnen vom dänischen Reichsrat verpfandeten vier schonischen Schlösser nach Ablauf von 16 Jahren. — 1369 Nov. 30. Stralsund.

StA Reval, transsumiert in n. 328; durch Mäusefrass beschädigt.
Gedruckt: HR. 3 n. 40, v. Bunge, Livl. U. B. 6 n 2898. S. unten n. 350.

328. [Ein livländischer Ratssendebote an Riga oder Dorpat:] teilt den Frieden mit Dänemark mit; berichtet den Beschluss des Stralsunder Städtetages von Nov. 30 über eine im nächsten Jahre zu Bohus abzuhaltende Tagfahrt mit Norwegen[1], sowie die Anberaumung eines Tages mit Dänemark in Stralsund für 1370 Mai 1, zu dem die livländischen Städte zwei gemäss n. 326 und 327 ausgefertigte Urkunden beibringen sollen. — [1369 Anfang December].

StA Reval; gleichz. Abschr. a. Pap.
Gedruckt: HR. 3 n. 41, v. Bunge, Livl. U. B. 6 n. 2898. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2738.

329. Unter Vermittlung des Ritters Vicke Molteke und des Kulmer Bürgermeisters Ertmer van Heryk sowie in Gegenwart der Ritter Kersten Kůle und Peter Grůbbe bekennt Jens Dekene, dass er für seinen Schaden an Waffen, Kleidern, Kisten, Kleinoden und anderer Habe, wegen dessen er den verstorbenen Herrn Brûn Warendorp[2] und die Stadt Lübeck beklagt hatte, durch die Herren Joh. Plescowe und Herm. van Ozenbrůgge namens der Stadt 50 M. sund. erhalten hat, und verzichtet auf alle weiteren Ansprüche gegen Lübeck oder Warendorps Erben. — 1369 Dec. 4. Stralsund.

StA Lübeck; Or. m. 5 anh. S.
Gedruckt: Lub. U. B. 3 n. 705. Verz.: HR. 1 n. 517.

[1]) S. n. 311. [2]) Hansischer Oberbefehlshaber im zweiten Kriege gegen K. Waldemar, gest. 1369 Aug. 21. vgl. Mantels, Hans. Gesch.-Bl. 1871, 122 f., wiederholt in Beitr. z. lubisch-hans. Gesch. S. 194 f. Auch der Revaler Daniel Berchove fordert von Lübeck Schadenersatz fur seine von Warendorp requirierte und in Verlust geratene Kogge. HR. 3 n. 31. Marz 1370 quittieren zwei Lubecker Burger über Auszahlung einer Entschadigung für ihre Gefangenschaft in Helsingborg und ihr dort verlorenes Schiff, Lub. U. B. 4 n. 125, vgl. n. 126.

330. *Aufzeichnung [des deutschen Kaufmanns*[1] *zu London] über Erlass eines Handelsverbotes gegen gen. Engländer wegen unrechtmässiger Aneignung von hansischem Gut. — 1369.*

Aus H Kommerz-Bibl. Hamburg H 15, Stahlhofsstatuten S. 74, überschrieben: Dysse lude worden uthgesettet, ume dat sze dat gud vorkoften, dat deme kopman genamen wordt und in de gylthalle gebrocht wordt. *Bruns.*
Gedruckt: Lappenberg, Urkdl. Gesch. des hansischen Stahlhofes, Urk. n. 40.

Anno Domini 1369, dat Steven Dabeneye, Jon Selbij, Jelmonge und Schinner priseden gudt, welk dat den gemenen Dutschen hijr tho Lunden genamen was, dat sulve gudt kofte Wolter Pyckeman. Und ume dat se de[m] gemenen kopman smaheit und hyndernisse daran gedan hebbet, so hefft de gemene koepman des avereyngedragen, dat nen gemen van der Hense und [dem] Dutschen rechte den luden vorgeschreven geyn gudt vorkopen en schal noch genen anderen tho hore behof, up ene bote van 100 schilling sterling, de mannich werve als he en vorkopet die bothe tho betalende, alle argeliste uthgenamen, [bet] tho der tidt, dat se deme vorschreven kopmanne darvan betrynge gedan hebben. Und were dat sake, dat men enygen man darmede bedachte und dar enych ume worde angespraken, de man schal kamen vor den olderman und gemenen kopman und enschuldigen[a] syck myt sinem ede.

Ome delyck hefft syne unscult gedan vor den gemenen Dutschen Wyllem[b] Palmer; quam vor den gemenen koepman und dede syne unschult. Steffen Dabenye quam vor den gemenen koepman.

331. *Junker Otto [VI] Gr. von Tecklenburg bezeugt*[2], *dass nach altem Herkommen die Bürger von Lüneburg zu Boitzenburg nur für Salz zollpflichtig, für Häring und anderes eigenes Gut, das sie von Lübeck bringen, zollfrei sind, und auf Verlangen ihr Eigentumsrecht nach vorläufiger Bürgschaftsleistung durch ein besiegeltes Zeugnis des Rats von Lüneburg zu erweisen haben. — 1369.*

L StA Lüneburg; Or.
H Kgl. Bibl. Hannover, Registrum Principum; gleichzeit. Abschr.
Gedruckt: aus H Sudendorf, U. B. zur Gesch. der Herzoge von Braunschw. und Luneburg 3 n. 398; aus L Volger, U. B. der Stadt Luneburg 1 n. 622, Mecklenb. U. B. 16 n. 9861.

332. *Rostocker Abrechnung über weggenommene Schiffe. — [1369?]*[3]

StA Rostock n. 8500; Pergamentblatt, nicht mehr vorhanden.
Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 653, wonach hier. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2633.

[1.] Hec sunt percepta a navibus detentis et captivatis ac deinde venditis. Primo vendiderunt Hermanno de Vechte 5 naves, tres naves pro 3 m. quamlibet earum et 2 naves quamlibet earum pro $2\frac{1}{2}$ m. De quibus perceperunt ab ipso $13\frac{1}{2}$ m., (et remansit obligatus pro $\frac{1}{2}$ m.)[c]

a) und anden schuldich sin *H.* b) Willem *H.* c) *Durchstrichen.*

[1]) *1367 Juni 1 erlaubt K. Eduard dem deutschen Kaufmann Heinr. de Halle die Einfuhr von 8 Pferden aus Flandern; Rymer 3, 2, 829. — 1369 Sept. 17 erscheinen beim Londoner Geldwechsel die Osterlinge Gerwin Smythous [aus Dortmund] und Tidemann Skofi [wohl entstellt aus Schoof]; City Records London, Rolls of Pleas and Memorandums A 25 m. 15.* [2]) *Als ehemaliger Mitinhaber der 1358 Dec. 7 von ihm und seinem Vater an Mecklenburg verkauften Grafschaft Schwerin; Mecklenb. U. B. 14 n. 8541.* [3]) *Sichere Anhaltspunkte für die Datierung fehlen, doch ist das Stück wahrscheinlich in den zweiten Krieg gegen Waldemar zu setzen, da im ersten Kriege Rostock seinerseits von den Dänen hart mitgenommen ward. Vgl. auch HR. 1 n. 469, 12; 489, 3.*

Item perceperunt a Conrado Wysen et Radekino Ybendorp 4 m. pro una nave.

Item perceperunt a Bolcone et Rodekoghelen et a Jacobo Dorstelssen 4 m. pro 1 nave. Item a dicto Bolcone 4 m. pro 1 nave.

Item perceperunt a Gherardo de Cene 5 m. ex parte unius navis. Item a Jordano Sutore 1[3][a] m. ex parte 6 navium emptarum; sed remanet obligatus de hiis, que subscripta sunt.

Item a filio Telgheten perceperunt 4 m. pro 1 nave. Item ab eodem 5 m. pro 1 nave. Item a Bernardo Lango 2 m. pro 1 nave. Item ab Amelungho Pellifice 1 m. ex parte 1 navis, sed remanet obligatus. Item a Hermanno Wildeshusen 2[1/2][b] m. ex parte 1 navis, sed remanet obligatus subscripta. Item a quodam Dano de Nycopia 2 m. ex parte 1 navis. Item a Conrado Uplendingh 24 s. pro 1 nave.

Summa[1] percepta de istis navibus 61 m. (minus 24 s.)[c]

[2.] Hii remanent obligati de istis navibus venditis, et primo: Hermannus de Vechte 8 s. Item Radeke Ybendorp 1 tal. ex parte unius navis. (Item Gherardus de Cene 2 m. ex parte 1 navis.)[c] Item Jordanus Sutor 13 m. de 6 navibus. (Item Conradus Uplendingh 24 s. pro 1 nave.)[c] Item Amelungus 1 m. ex parte 1 navis. Item Hermannus Wildeshusen 2 1/2 m. ex parte 1 navis.

Summa obligata de istis navibus est 18 m. cum quatuor s.

Summa navium omnium venditarum, de quibus perceperunt pecuniam et de quibus nichil perceperunt, sunt 22[d] naves.

[3.] Hec est summa navium dominis Hinrico et Arnoldo per Hinricum de Vemeren et Johannem Dusendpund presentatarum: 42.

Domini proconsules dederunt has naves quitas: primo Nicolao Rogghen et sociis suis 2 naves et ordeum suum et denarios pro lignis. Item Laurentium hospitem Hermanni de Vechte et navem suam et ordeum. Item Anders de Swineborgh, hospitem Hermanni Vechte, cum 1 nave et annonam. Item cuidam hospitali 1 navem cum annona et lignis. Item 3 naves ad preces episcopi Ottoniensis cum annona et lignis. Item 1 navem Heydekino de Rozstoc, que fuit de Skanor. Item 1 navem Gherlaco Bracken (de Axekow.)[e] Item Vulfardo de Molendino et Johanni Vresen 3 naves cum annona et lignis. Item 2 naves hospitibus Hermanni de Vechte. Item 2 naves provisoribus ecclesie beate Marie virginis. Item 15 naves de Nycopingh amore Schenken de Wardborgh et Nicolai Bassen. Item 1 navem de Nicopingh in vigilia Joh. bapt.[2] Item 1 navem Jones de Stove. Item domino Conrado de Bystoven 1 navem. Item 1 navem hospiti Gherwini Schutten.

Summa navium quitatarum 36, exceptis navibus quampluribus civibus nostris et illis de Warde redditi[s] sub eorum juramentis.

Item perceperunt de lignis navium 10 m. cum 2 1/2 s., et proconsules dederunt quitas 10 m. cum 2 s.

[4.] Infrascripti habent sub se ordeum ex parte Danorum: primo Hermannus Wildeshusen 3 tremodios ordei. Item Jordanus 2 tremodios et 6 modios. Item Jordanus 20 modios ordei. Item Hermannus de Vechte et Godeke de Hamme 10 modios.

Summa 1 lasta, exceptis aliis ordeis quitatis seu quitis datis.

[5.] Item presentaverunt dominis proconsulibus in vigilia nativitatis Christi[3] 200 m. cum 10 m.

a) *X der Druck; s. § 2.* b) *II der Druck.* c) *Durchstrichen.* d) *XXV der Druck.*

[1]) *Die Addition stimmt nicht.* [2]) *Juni 23.* [3]) *Dec. 24.*

Item dederunt Klinkendorp $4\frac{1}{2}$ m. pro 1 m. puri argenti.

Item exposuerunt 30 m. Ludowico Pelegrimen et Henneke Grenzen ex parte domini Hinrici Quast.

Item domino Hinrico Crusen 30 m. ex parte domini Hinrici Quast.

Item domino Johanni Tolner 15 m., quas Conradus sibi presentavit.

Item exposuerunt pro ungendis snicken 4 s. Item 24 s. pro cepo. Item 3 s. pro duchten ducchen. Item 14 s. carpentariis. Item 24 s. pro bord et clavibus. Item 4 s. ad potandum.

Item 30 m. domino Bartolomeo Roden ex parte civitatis.

Item exposuerunt pro panno servorum merito [?] 6 m. minus 18 d. Item 3 m. cum 5 s. pro clared datas Johanni apotecario ex jussu proconsulum.

Summa istorum 100 m. cum 23 m. et $4\frac{1}{2}$ s.

333. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Thorn: beklagt sich, dass ihm unter unbilliger Auslegung der hansischen Privilegien die Haftpflicht Brügges für die Schulden eines Herbergswirtes[1] *verweigert, bei Verwundung eines Kaufmanns die gebührende Bestrafung*[2] *versagt und die Ausschiffung von Waren in Sluys*[3] *verwehrt wird; hat ebenso an Lübeck und die gemeinen Städte daselbst, an die von Gotland und von Livland geschrieben. — [1370] Jan. 22. Brügge.*

StA Danzig, Transsumpt im Schreiben Thorns von Febr. 24.
Gedruckt: HR. 1 n. 518. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2745.

334. K. Waldemar von Dänemark verleiht den sechs preussischen Städten auf ihr Gesuch eine 800 Ellen lange und 290 Ellen breite[4] *Fitte bei Falsterbo zwischen der Lübecker Fitte und den Buden der Dänen, mit denselben Freiheiten und Rechten, wie sie Lübeck und die anderen deutschen Städte für ihre Fitten in Skanör besitzen. — 1370 Jan. 28. Neuenburg.*

D StA Danzig, Or.-Transsumpt des Domkapitels von Culmsee von 1524 Dec. 1 nach dem besiegelten Original.
Das., Or.-Transsumpt der preussischen Stände von 1532 Juli 22.
Gedruckt: aus D HR. 1 n. 519, früher Lengnich, Gesch. der preussischen Lande (Danzig 1722) 1, Docum. n. 19. Verz.: Voigt, Cod. dipl. Pruss. 3 S. XV, Reg. Dan. II 1 n. 2746, Cod. dipl. Warmiensis 2 n. 439.

335. Ein gen. Bürger [von Stralsund] zeigt zwei dänischen Beamten in Skanör den Verkauf seiner drei dortigen Budenstellen an Stralsund an. — 1370 Febr. 3. Stralsund.[5]

Aus S StA Stralsund; Or. m. anh. S. Junghans und Hagedorn.

[1]) *Privileg von 1360 Juni 14, Bd. 3 n. 497 § 31.* [2]) *Statut von 1360 Juli 29/30, das. n. 508 bez. 518.* [3]) *Das. n. 497 Eingang und § 1.* [4]) *Vgl. dazu n. 271 und Schäfer, Buch des Lüb. Vogts S. CVI. Die Ausnutzung der besonders günstig gelegenen preussischen Fitte durch andere deutsche Fischer machte bald die Bestellung eines preussischen Vogts notwendig, s. HR. 2 S. 460 n. 61f und 61g, Reg. Dan. II 1 n. 2858 und 2859.* [5]) *Das Stralsunder Ratsstatut für die Wandschneider von 1370 Okt. 5 beschränkt den ellenweisen Wandschnitt auf Mitglieder der Wandschneiderkompagnie und bestimmt u. a.:* Ok en scolen de Enghelschen van erem wande nyne stuven maken to verkopende anders, wen also se dat want hir in de stad brinnghen. *Eine in der Handschrift vorausgehende Willkür über Tuchmessung und Tuchhandel verordnet:* Vortmer zo schal nên Schotte edder Engelsman varen yn de lant, he zy we he zy. Weret ok, dat yd yennych kumpenyen broder dede, he schal dat vorboten by zynem snede. *Fock, Rügensch-Pomm. Gesch. 4, 212 ff.*

Honorabilibus et prudentibus viris, domino Yon Jûla[1] ac Petro Laurensson, Nicolaus Holzste servicii et honoris quantum potest. Noveritis, quod vendidi honorabilibus viris, dominis consulibus in Sundis tres areas locales dictas bodestede, quas habeo inter areas ollificum in Schonor. Et rogo vos diligenter, quatenus dictas areas resignare velitis causa mei servicii coram communi judicio dicto 'uppe deme dynge', sicut in Schonore dinoscitur esse juris, ubi dicte aree bodarum sunt situate, que quidem aree olim Hinrico Closterman pertinebant, qui fuit pater mee uxoris dilecte; elig[e]ns[a] vos ad hoc et constituens per hec scripta, quod dictis dominis consulibus faciatis ex parte mei id, quod decet facere secundum consuetudinem terre. Et omne id, quod feceritis in premissis, hoc ratum tenere volo cum mea uxore et cum nostris veris heredibus et amicis atque gratum: quod sub appensione mei sigilli presentibus promitto in his scriptis. Datum Sundis anno Domini 1370 sequenti purificacionis Marie virginis.

336. K. Waldemar von Dänemark verspricht, bei dem Mai 1 bevorstehenden Städtetage in Stralsund den preussischen Städten die bei der Fittenverleihung [n. 334] allgemein verbrieften Rechte auf Wunsch ausführlicher zu beurkunden oder ihnen, falls sie dann auf die Fitte verzichten und die Verleihungsurkunde zurückgeben wollen, die ihm dafür gezahlte Summe von 500 ungar. Gulden zurückzuerstatten. — 1370 Febr. 17. Thorn.

D StA Danzig, Or.-Transsumpt des B. Heinrich von Ermland von 1386 Juli 5 nach dem besiegelten Original.
Das., Or.-Transsumpt des Domkapitels von Kulmsee von 1524 Dec. 1, desgl.
Das., Or.-Transsumpt der Bischöfe von Leslau und Kulmsee von 1525 Juni 12, desgl.
Gedruckt: aus D HR. 1 n. 520, früher Lengnich, Gesch. d. preuss. Lande 1, Docum. n. 12, Hirsch, Danzigs Handelsgesch. S. 279, Cod. dipl. Warmiensis 2 n. 440. Verz.: Voigt, Cod. dipl. Pruss. 3 S. XV, Reg. Dan. II 1 n. 2748.

337. Verordnung Kampens über die Unzulässigkeit der Berufung gegen Rechtserkenntnisse seines Vogts auf Schonen. — 1370 März 13.

Aus StA Kampen, Boeck van Rechten fol. 21, überschrieben: Van Schonen.
Das., Guldenboeck fol. 17, überschrieben: Van saken op Schonen te richten. *Höhlbaum.*
Gedruckt: Charters en bescheiden der Overijss. steden n. 38, Overijss. stadregten 1, 32 und 120. Verz.: Register van Kampen 1 n. 167, Reg. Dan. II 1 n. 2752. Vgl. Schäfer, Buch des lüb. Vogts S. CXXXV Anm. 10.

Int jaer ons Hern dusent driehondert ende tseventich dies andern daeghs na Gregorii hebben scepen ende raet overdraghen: waert dat enich van onsen borghern vor onsen voghet te Schonen ofte ten Ellenboghen anghesproken worde ende de voghet mit zienen raede een recht daervan seghede ende dier partien bi eene pene ghebode, vol te doene, ende oer een dan de sake an ons schote, de heft de pene ghebroken, daert hem bi gheboden is, ende daertho viertich pont tot onser stat behoef.

338. K. Hakon von Norwegen und Schweden regelt die Abgabenpflicht und den Gerichtsstand der [deutschen] Schuhmacher in Bergen. — 1370 März 20. Drontheim.

a) eligans *S*

[1]) *Wohl identisch mit dem HR. 1 n. 486 genannten* dominus Jons Jub.

Aus L Handelskammerarchiv Lübeck, Bergenfahrer 123, 5; niederdtsch. Uebersetzung der originalen altnord. Fassung von ca. 1500, eingeschoben in die Bestätigung von 1381 Aug. 7. Bruns.

L 1 Das., ungenauere niederdtsch. Uebersetzung von ca. 1500.

C Univ.-Bibl. Christiania, Pap. Cod. n. 370, niedergeschrieben zu Bergen um 1590; altnordisch.

K Kgl. Bibl. Kopenhagen, Arne Magnussons Sammlung, Pap. Cod. n. 331; Abschr. von ca. 1600, altnordisch.

Kgl. Bibl. Stockholm, Pap. Cod. Sk 31 R 4 n. 14; Abschr. vom Anfang des 17. Jh., altnordisch.

Gedruckt: aus C Keyser och Munch, Norges gamle Love 4 n. 14, aus K das. 3 n. 99; früher nach einer Abschr. Langebeks Suhm, Hist. af Danmark 14, 517. Vgl. Munch, Det norske Folks Historie II 1, 881.

Hakon van Godes gnaden konyng to Norwegen unde Swedenn don alle den jennen, de unsen opene breff sehn edder horen, erbedinge unses fruntliken grutes. Wy don juw wytlick, dat wy hebben in bevel gedan den schomakeren to Bergen, dat se scholen gelden unsem bevelszmanne[1] in unsem jarliken tynsze teyn mark[2] (de mark uppe)[a] 3 s.[3] Nordenscher munte, so wy slan laten under unsem stempell, als des sondages na mytfasten unde de anderen teyn mark im sommer up Johannis; unde werden erer mehr, alse nu syn, so scholen se dat gelt vorbeteren na antale, alse nu upkumpt. Wy wyllen ock, dat eyn yderman, welker myt rechte hefft to seggende tegen de schomaker to Bergen, dat he se late vorbaden[4] up unsen garden vor unsen bevelszman offte lochman, unde alle ander sake[5] gheve wy up ene to vorantworden tegen de jenne, de to ene myt rechte wes to seggende hebben, vor den selven unsen bevelszman edder lochman in mate, wo vorberort is etc.

Furder hebbe wy den schomakeren quydt gegeven allerleye schat unde tollen, welker se scholden geven deme szisselmanne unde lochmanne edder anderen ampt-luden, van wath standes de syn, wente[6] wy hebben angesehn dusse swarmode unde armoth umme billiger sake wyllen. Wy vorbeden darumme eynen yderen, dat se dusse sulven vorberorte personen nicht vorhinderen edder vorhinderen laten in jeniger mate edder ock dussen unsen breff nicht beroven edder nicht by vulmacht erkennen[b], by unsem torne, wente de schal gestraffet werden na rechte unde uns geven achte artoge unde 10 mark umme vorachtinge offte vornedderinge wyllen des breves. (Worup dusse breff gemaket is to Drunthem, donredages[7] vor Marien bodeschop in deme veffteynden jare unses rykes, under unsem anhangende secreth.)[a]

339. Derselbe urkundet ebenso für die [deutschen] Schuhmacher in Drontheim (Nidaros). — *1370 März 20* (odensdagenn nesta fyr Mariæ messo i launga forstu). *Drontheim.*

Kgl. Bibl. Kopenhagen, Perg. Cod. n. 3262; Hand von 1576.

Gedruckt: Keyser och Munch, Norges gamle Love 3 n. 99 als Variante zu der vorstehenden Urkunde.

a) *Fehlt L, hier aus L 1.* b) beroven edder beroven laten *L 1 mehr im Anschluss an den nord. Text.*

1) ombotzmanne, *Amtmann.* 2) *Entsprechende Quittung des [königl. Schatzmeisters] Olte Reimerzon in Drontheim von 1371 Apr. 13, Diplom. Norveg. 5 n. 264.* 3) *Gemeint sind engl. Schillinge, vgl. Munch II 1, 883.* 4) att ther tachsettar, *vgl. dazu Bd. 1 S. 396 Anm. 1.* 5) alle andre taefforing. *Die Stelle lautet wörtlich nach Uebersetzung von Hn. Reinh. Kraut in Kiel: alle andere Bürgschaftsstellung erlassen wir ihnen, doch unter der Bedingung, dass sie sich gegen jedermann nach Gesetz und Recht verantworten.* 6) *Statt dieses auch in L 1 wiederkehrenden Schlusses heisst es im nordischen Text wörtlich: ausgenommen allein, dass wir sie selbst besonders zu unserem Bedarf irgendwie heranziehen lassen.* 7) *So L 1 irrtümlich statt Mittwoch:* ottensdagenn bez. medveke dagenn *C und K.*

340. *Lübeck an den Hochmeister Winrich von Kniprode: bezeugt, dass der vom Lübecker Ratman Heinr. Constantini belangte Schiffer Ricquin aus Harderwijk geständig war, eine Partie Pelzwerk im Wert von 30 M., welches er vom Danziger Bürger Herm. Stenkule für Rechnung des Constantini zum Transport nach Flandern übernommen hatte, bei seinem Schiffbruch unterschlagen zu haben; dass ferner Ricquin sich unter Bürgschaft des Lübeckers Bernh. Hake zur Leistung einer Entschädigungszahlung in Preussen an den Bruder des Klägers verpflichtet, aber diese Verpflichtung nicht erfüllt hat, und dass deswegen sein Bürge zur Zahlung verurteilt ist; ersucht, den Stenkule in dieser Sache nicht weiter zu behelligen. — 1370 Apr. 28* (die s. Vitalis mart.).

StA Lübeck, Briefkopiar fol. 12.
Gedruckt: Lub. U. B. 3 n. 713.

341. *Tarif der geldrischen Wasser- und Landzölle für Emmerich. — [1370 April].*[1]

Aus StA Emmerich (im StsA Düsseldorf), Privilegienbuch fol. 45b; Abschrift vom Anfang des 16. Jh. hinter der Urkunde von 1370 Apr. 23. Hagedorn.

Dits alde recht ind gewoentheit der stat van Emerick oppen waeter ind to lande in den lande van Gelre ind in der graeffschap van Zutphen.

[1.] In den yrsten, toe Loebede van eynen tolber voeder wyns $^1/_2$ alde scild ind $^1/_2$ Engelschen. Item eyn last herings 12 alde groeten. Item eynen last vysch 6 groeten. Item eyn hondert kesen 2 grooten ind enen kese toe voirtoll. Item eyn hondertz saltz 5 schillingh groeten; dese alde scild gerekent vur $13^1/_2$ groeten. Item toe Loebede eyn malder hartz saetz enen Hollantschen. Item eyn malder weeck saetz een koepken. Ind all ander guet na den verloep.

[2.] Item tot Nymegen is unse stat van Emerick myt recht nyet schuldich.

[3.] Item toe Tyell van elker tolber voeder wyns $1^1/_2$ alden groeten. Item van enen hondert saltz 1 alden scild.

[4.] Item toe Bomell van eynen tolber voeder wyns 3 groeten. Item van salte na den verloepe.

[5.] Item toe Zutphen is unse stat schuldich halven Loebetschen toll ind nyet mere.

[6.] Item ther Honepe[2] van eynen ponde swaers enen Brabantschen.

342. *K. Albrecht von Schweden bevollmächtigt zu den Juni 9* (in dom. prox. trinit.) *in Lödöse* (in alveo Ludosiensi) *stattfindenden Verhandlungen zwischen K. Hakon von Norwegen und den Sendeboten der Seestädte wegen eigener Behinderung als seine Vertreter die Bischöfe Nikolaus von Linköping und Nikolaus von Skara, seinen Marschall Karl Ulfson, Ritter Benedikt Philippusson und seinen Generalofficial Boo Jonsson, und verpflichtet sich zur Bestätigung aller ihrer Vereinbarungen. — 1370 Mai 9* (fer. quinta post invenc. s. crucis). *Örebro.*

[1]) *1370 April 23 bestätigt Hzg. Eduard von Geldern der Stadt, welche seit 1355 an Kleve verpfändet und eben von ihm wieder eingelöst war, ihre alten Zollgerechtsame in seinem Lande. Dederich, Annalen der Stadt Emmerich S. 132, verz. Nijhoff, Gedenkwaardigheden van Gelderland 2 n. 173. Nach Eduards Tode wird die Stadt wieder an Kleve verpfändet, bei dem sie dauernd bleibt. Dederich S. 133 f.* [2]) *Abtei Honepel zwischen Zutphen und Deventer. Vgl. Nijhoff 3 n. 4:* dy alynche tollen tho Sutphen med alle dyen, dat daerthu behoert, als dy watertolle tho Sutphen ..., dy poertentolle, dy stratentollen tho Sutphen, dy tolle thor Honepe ende vor dem hecke to Dumen.

Akademie d. Wissensch. zu Stockholm, Abschr. in Peringskölds Opus diplom. Vol. 10.
RA Stockholm, Kopiebücher B 9; minderwertige Abschr. vom Ende des 15. Jh.
Gedruckt: Diplom. Norweg. 6 n. 272, Rydberg, Sverges Traktater 2 S. 401 Anm.

343. *Der dänische Reichsrat schliesst im Namen K. Waldemars Frieden mit den verbündeten Städten und verleiht ihnen Handels- und Strandrechtsfreiheit in Dänemark und Schonen sowie ausgedehnte Privilegien für den Verkehr in Skanör und Falsterbo. — 1370 Mai 24. Stralsund.*

Aus S StA Stralsund; Or. m. 21 von 31 anh. S.
StA Rostock; 2 Abschriften.
StA Lubeck, Transsumpt in der Bestätigung K. Olafs von 1376 Aug. 14, unten n. 552, woselbst die weitere Ueberlieferung.
StA Bremen, Transsumpt in dem n. 346 Anm. 1 angeführten Ratifikationsentwurf.
StA (im StsA) Stettin, Tit. V Sect. 2, c und 1: Abschriften von dem Ende und der Mitte des 15 Jh. Das. n. 17 eine vidimierte Abschr. des 16. Jh.
StsA Stettin, Liber privilegiorum civitatum Hanseaticarum: Abschr. des 16. Jh.
StA Groningen, Abschr. von 1614.
Gedruckt: aus S Anfang und Schluss HR 1 n. 523; ohne Quellenangabe Lengnich, Gesch d. preuss. Lande (Danzig 1722), Docum. n 11; nach Abschr. von Reimar Kock Grautoff, Lub Chron 1, 475, danach Dittmer, Gesch. des Krieges der See- oder wendischen Stadte mit Danemark und Norwegen S 65; aus der Harderwyker Ueberlieferung des Transsumpts von 1376 Schrassert, Hardervicum antiquum 1, 167—175; ferner Dumbar, Kerkelijk en wereldlijk Deventer 1, 540; hochdeutsch Lunig, Teutsches Reichsarchiv 14, 2 S. 8, wiederholt v. Mieris, Groot Charterbock 3, 251—253, Schwartzenberg, Groot Placaat- en Charterboek van Vriesland 1, 234; in dän. Uebersetzung Hvitfeldt 3, 607. Verz.: Hempel, Invent diplom. Saxon. inf. 2, 354, Gesterding, Beitrage zur Gesch d. St. Greifswald S. 67, Reg. Dan. 1 n. 2635, Feith, Register van Groningen 1, 27, Huber, Reg. Karls IV S. 585; angefuhrt Mecklenb. U. B. 16 S. 572, aus der Recesshandschr. Urkdl. Gesch. 2, 677.

Dieses fur die Zukunft massgebende Privileg entspricht Paragraph für Paragraph den Urkunden von 1368 [n. 264 bez. 251], mit der einzigen Ausnahme, dass § 21 von 1368 fortgefallen ist und dafür hier der neue, auch in der Ausfertigung von 1369 [n. 322] noch fehlende § 23 erscheint. Inhaltlich ist § 2 um den Schlusspassus vermehrt; gegenüber dieser und einzelnen anderen Erweiterungen mehr formaler Natur sind andere Bestimmungen zu ungunsten der Städte beschränkt (§§ 3, 7, 10, 11), die Gebühren und Zollsätze von 1368 z. T. erhöht, vereinzelt ermässigt. Vgl. im allgem. Schäfer, Buch des lüb. Vogts S. XXXV

In Godes namen amen. Witlich sy alle den ghenen, de dessen bref seen unde hören lesen, dat wy Henningh van Pudbusk hovetman [des rikes to][a] Denemarken, Nicolaus ertzebyschop to Lunden, Ericus byscop to Odenzee, Nicolaus byscop to Roschilde, Johannes Tirbach hovetman to Werdinghborch, Vicko Molteke hovetman to Nebbe, Jacob Olvisson, Benth Bugghe hovetman to Holebeke, Otze van Bu[delsbach van Jun][a]geshövede, Jacob Nickelson hovetman to Zeborgh unde to Gorgø, Ruyth hovetman to Korsøre, Hinrik Jønson, Jentzeke Parys, riddere in Zelande, Jøns Peele hovetman to Calvø in Jutlande, Heyno Cabolt, Henningh Kotelsbergh, riddere, hovetlude to Orkele, Henneke Molteke kne[cht, hovetman][a] to Nüborgh, Jonis Alschilson ridder, Henningh Meynerstorp ridder, hovetman to Traneker in Langhelande, Kersten Küle ridder, hovetman to Alcholm in Lalande, Cord Molteke hovetman to Wartberg in Hallande, Hinric van der Osten ridder, hovetman to Weseborgh to Samsø, [Offe Basse][a] ridder, Ricmannus van der Lanke, Peter Eskilson hovetman to Lagheholm, Tüke Peder hovetman to Orsteen, Peter Niclesson hovetman tome Lintholm, Tørkel Niclesson hovetman to Ahus, Peter

a) Unleserlich durch Tintenfleck

Aschelsson van Bernsholm, Bosso Parys unde Peter Valke, knapen, ratgheven unses gned[igen heren][a], des hochgheboren heren unde vorsten koning Woldemers des rikes to Denemarken, by hete, willen unde volborth unses heren vorbenomed unde mid unses selves wol bedachten modes unde vrien willen unde myd rade des menen rikes, hebben op en ghedreghen unde ghedeghedinghet ene [vaste][a], gantze, stede, ewighe zone unde ende alle des krighes, schelinghe unde twidracht, de ghewesen zint twisschen unsem heren, syneme rike unde syner manne unde hulpere op ene siden unde[b] den steden, also Lubek, Rozstok, Stralessund, Wismer, Gripeswold, Stetyn, Colberghe, Nyen Stargarde, Colne, Hamborgh unde Bremen; in Prûtzen: Colmen, Thorn, Elbingh, Dantzik, Koningesbergh, Brunsbergh unde alle den steden in Prûtzen geleghen; in Lyflande: Righe, Darbate, Revele, Pernowe unde den anderen steden gheleghen in Lyflande; an der Zuderzee: Campen, Deventer, Utrecht, Swolle, Haselet, Groningen, Sirxee, Brele, Middelborgh, Arremøde, Herderwijk, Sutphen, Elleborgh, Stovern, Dordrecht, Amsterdamme, unde darto alle den anderen steden, borgheren, copluden unde eren ghesinde, de mid en yn erem orloghe begrepen syn unde in eren rechte, op de anderen syde, in aller wys, als hir nascreven steyth.

[1.] To dem ersten, dat alle borghere, coplude unde ere ghesinde unde de in eren rechte syn, de nu syn unde noch tokomende syn, møghen søken dat rike to Denemarken unde dat land to Schone yn allen enden unde yeghenen, unde dat ze moghen to lande unde to watere varen unde keren in allen yeghenen myd eren gude unde copenscap ane yengherleye hinder, to brûkende, wes ze hebben, unde ere copenscap to øvende; doch eren rechten tollen to ghevende, wor ze des plichtich syn, als de hir nascreven steyth.

[2.] Ok scolen ze den zestrant meynliken vri hebben in alle dem rike to Denemarken unde in alle deme lande to Schone unde[c] in allen landen des gantzen rikes to Denemarken to ewighen tiden van allem schipbrokyghem gude, it hete wrak edder zevunt edder wo it hete, in desser wys: were yenghe lûde van dessen vorbenomeden steden schipbrokich worden yn yenghen enden des vorbenomeden rikes edder landes, edder ere schipbrokighe gud, wrak edder wo it ghenomed worde to deme rike unde lande vorbenomed in jenghen enden der lande todreve edder queme, dat gut moghen ze by syk edder myd hulpe anderer lude berghen edder berghen laten unde bruken des na eren willen, sunder hinder. Were ok, dat ze arbeydeslude behuf hadden, de moghen ze winnen um ere penninghe, wor ze de hebben moghen, sonder brøke edder hinder. Dat en scal ok nicht wesen yeghen unsen heren den koningh unde dat rike unde ere ammetlude. Were ok, dat alsodane schipbrokich gut to dessem vorsproken rike edder lande to sløghe edder dreve, unde de lude vordrunken edder vorghaen weren, dat gut scal de negheste voghed edder de dar waldich is berghen laten, unde wat des gheberghet wert, dat scal he myd wytscop bedderver lude in de neghesten kerken bringen laten unde laten dat bescriven, wat des gudes zy, unde bewaren dat trûweliken to der hant der erven edder der ghenen, de dat gut myd rechte vorderen moghen; wo ze bynnen jare unde daghe bewisinghe bringhen mit erer stat breve, dar ze borgher inne sint, dat ze rechte erven syn to dem zelven gude edder dat ze dat mit rechte vorderen moghen, den scal me dat antwerden umbeworn, unde gheven den arbeydeslûden redelyk lon. Were yemend in dessem voresproken rike edder

a) *Unleserlich durch Tintenflecke* b) unde der stad tho Kampen, eren menen borgheren, undersaten, copluden unde eren ghesynde *etc. in der Ausfertigung fuer Kampen n. 344.* c) unde *bis* to Denemarken *fehlt in der Ausfertigung von 1370 n. 322.*

lande, de syk alsodanighes schipbrokighen gudes underwûnde unde dat nicht weddergheven wolde deme, de dar recht to hadde, dat scal men richten an syn levent na rechte, unde dat mit nenem gude to legheren unde deme ok nene gnade to dønde ane volborth des kleghers, sonder arghelist, unde gheven dat gut wedder deme, de dar recht to heft. Were ok, dat yenich schiphere anker edder tow stan lete in der zee edder havene van not weghen, dat mach he lûchten edder lûchten laten sonder brøke to siner behuf, wan he wil.

[3.] Vortmer moghen de vorescreven stede eres sûlves vøghede setten op eren vitten to Schanøre unde to Valsterboden unde wor se vitten hebben to Denemarken.[a] Unde de vøghede moghen richten over alle de yene, de mit en op erer vitten ligghen, unde vort over al ere borghere unde ere ghesinde, ze ligghen, wor ze ligghen, unde alle zake unde brøke to richtende, ane sake unde brøke, de na Lubesschem rechte gaen in hals unde in hant, unde ane volkomene wunden, de mit egghe unde mit orde ghewracht syn; id en were, dat welke stat[b] hogher bewisinghe hadde mit koninges breven to Denemarken, de scolde des bruken.

[4.] Vortmer mach op eren vitten mid en ligghen, weme ze des gunnen van den, de van oldinghes mit en gheleghen hebben, unde scolen bruken des sulven rechtes unde vriheyth, des ze bruken.

[5.] Vortmer scal me nyman laden, dat callen in Densschem rechte het, vor dat Densche recht, men wil me wene sculdighen, den scal me sculdighen vor syme Dûdeschen voghede mit syner stat rechte.

[6.] Vortmer wolde me wene scûldeghen umme tichte, den scal me sculdeghen vor syme Dudeschen voghede, de scal eme richten na siner stad rechte.

[7.] Vortmer moghen ze hebben op eren vitten sez croghe op yewelker vitten to beer unde to mede, men win mach me tappen unde setten oppe der vitten, wor me wil, unde is dar nicht af plichtich.

[8.] Were ok, dat yenich vitte vorbuwet were, dat de stat bewisen mochte mid breven edder mit eren oldesten borgheren, de oppe dat lant comen, dat buw scal men afbreken. Were dat men dat mit willen nicht afbreke, so mach de voghed, op des vitten id is, edder sine borghere dat afbreken sonder brøke. Ok scolen ere vitten bliven unde wesen in eren scheden, alze ze gi ghewesen hebben, dat ze bewisen moghen mit breven edder mit eren oldesten borgheren, de op dat land comen.

[9.] Vortmer moghen se meynliken op eren vitten vorcopen want unde lynenwant by laken edder bi repen edder bi stuven sonder broke.

[10.] Vortmer moghen ze in den wantboden sniden want unde lynwant by der elen, unde gheven van yewelker bode enen schillingh grote unde nicht meer.

[11.] Vortmer moghen de knokenhowere, schomakere, cremere, peltzere unde allerleye ammetlude bruken erer veylinghe unde eres ambachtes unde gheven van jewelker bode enen scilling grote unde nicht mer; dit is to vorstande van den, de op den vitten nicht en ligghen.

[12.] Vortmer moghen de vorescreven borghere unde coplude meynliken hebben eghene schuten unde visschere dar to Schone, unde moghen der bruken unde visschen na eren willen unde gheven dar van ener yewelken schuten enen scillingh grote unde nicht mer, de wile dat ze dar wesen willen.

a) up ere vitten tho Schonore n. *344*. b) de sulve stad n. *344*.

[13.] Ok moghen se ghemeynliken eghene waghene hebben unde eres vorewerkes bruken na eren willen, unde gheven van eme yewelken waghene achte grote unde nicht mer, de wile dat ze dar wesen willen.

[14.] Vortmer were, dat yenich waghen ummestortede unde scaden dede, den waghen mit den perden mach me beholden bi deme gude also langhe, wente deme copmanne vor den scaden vol schen is.

[15.] Vortmer want unde wyn, dat veer perde theen moghen, dar scal me van gheven ene halve Schonsche mark den gheuen, de darto ghesat werden: were dat he scaden darane dede, de dat gut opvoret, den scaden scal he dem copmanne wedderlegghen. Dat twe perde optheen moghen, dat mach en yewelyk opvoren laten, als he sachtest mach.

[16.] Vortmer mach en yewelk copman op unde ut schepen, wan he wil, deste it bi daghe sy.

[17.] Ok mach en yewelich copman sine wapene dreghen, wan he op dat lant kumpt, wend in syne herberghe; des ghelikes wan he wedder to schepe gheyth, sonder broke. Breke he ok darane, dat he darbovene sine wapene droghe, dat scal he beteren mit ener mark Schonesch.

[18.] Vortmer mach en yewelyk copman schepen bort over borth ut eme schepe in dat ander in den havenen des vorescreven rikes unde landes sonder broke.

[19.] Vortmer moghen ze hebben eghene prame unde lûchteschuten, unde gheven van dem prame ene Schonsche mark unde van der lûchteschuten ene halve Schonsche mark, unde darmede moghen ze op unde ut schepen, wen it en evene kumpt.

[20.] Vortmer scal nyman vor den anderen betern, men we dar brekt, de scal vor sik selven betern; dar scal ok nyman des anderen untghelden.

[21.] Ok scal nen knecht synes heren gut vorslan edder vorbreken.

[22.] Vortmer vorde de copman yenich gut twisschen Schonoor unde Valsterbode, dar ghift men nicht af, men wor me it anders vored binnen landes op waghenen, so ghift de waghen en artich penninghe.

[23.][a] Vortmer were, dat yenich voghed dem copmanne gut afcopen wolde, dat scal he eme afcopen nicht yeghen des copmannes willen, men also als dat gut darselves genghe unde gheve is, unde scal dat wol betalen.

[24.] Vortmer scal unses heren des koninghes nye munte nicht er utgan, er achte daghe vor sunte Michels daghe. Ok scal en yewelik copman kopen mit des koninghes munte; breke dar wy ane, den men darmede openbare begrepe, de scal dat beteren mit vif marken Schons.

[25.] Ok scal der hundenmarket, de to Valsterbode is, wesen op der Sundesschen vitten, dar he ye ghewesen heft, unde anders nerghen.

[26.] Vortmer dit is de tolle, den allerleye gut gheven scal. To dem ersten van heringhe binnen landes van der last twintich Sconsche penninghe; de heringh, den men schepet umme land dor den Orssund, de is nenes tollen plichtich, men dat schip, dar men den heringh in schepet, dat gift to tollen elven schilling grote veer grote min, mit groten edder mit Enghelschen edder mid Lubesschen penninghen, als de ghenghe unde gheve syn, to betalende, darmede es de heringh vri. Van ener last soltes van dem lande twintich Sconsche penninghe to tolle. Eyn deker ossenhude edder kohude teyn Schonsche penninghe. En punt spekkes twintich Sconsche penninghe. En tunne boteren twintich Sconsche penninghe. Des

a) Dieser § fehlt n. 322

ghelikes honich unde alle vetteware twintich Sconsche penninghe. En tunne koviesches vif penninghe Schonsch. En perd, dat boven twintich mark ghecoft is, twe øre. En perd, dat beneden twintich mark ghecoft is, twe artich. En stucke wandes van twintich laken edder darenboven scal gheven twe øre to tollen. En stucke wandes beneden twintich laken en øre to toln. Vor matten, beddecledere unde vor kisten darf me nenen tollen gheven.

[27.] Vortmer alle Dudessche copludе, de dar to Schonore unde to Valsterbode eghene erde hebben, de scolen des bruken vry unde unbeworne, dat is to vorstande oppe Denscher erden, de buten den vitten licht.

[28.] Vortmer were, dat yement storve in dem vorbenomeden rike unde lande, so mach ere Dudessche voged edder we de moghendeste van en is des doden mannes gut antwerden den rechten erfnamen; edder weren dar nene erfnamen yeghenwardich, so mach he dat gut vøren to lande unde antwerden dat den, de dar recht to hebben.

[29.] Vortmer scal desse bref nicht hinderlyk wesen alle eren anderen breven unde vriheyden, de ze edder erer yenich van koninghen van Denemarken hebben, unde der scolen ze bruken unde de scolen by erer vullen macht bliven. Unde al desse vorescreven vriheyth, de scal waren to ewighen tiden. Unde darbovene scal me nymende beschatten unde ok nicht mer afeysschen, unde enen yewelken to latende by alle deme rechte unde vriheyth, also vorescreven steyth. Unde wor me tollen scal, als vorescreven steyth, dar mach me gheven enen Lubeschen vor twe Schonesche.

Vortmer alle desse vorbenomeden stucke unde article unde en yewelich by sik love wy bi eren unde by guden truwen ane arghelist vor unsen heren den koningh unde sine nakomelinghe, vor uns unde vor unse nakomelinghe unde vor alle inwonere des sulven rikes, yeghenwardich unde tocomende, dat dat to ewighen tiden den vorbenomeden steden unde eren borgheren, copluden unde ghesinde vast, stede unde ungebroken gheholden scal werden, ane allerleye hûlperede, beyde gheystlyk unde werlyk. Vortmer scal mit dessen vorbenomeden stucken alle twidracht unde schelinghe, de twisschen unsem heren dem koninghe, dem rike to Denemarken op ene side, unde den vorbenomeden steden unde eren borgheren op de anderen siden gheweset hebben, scolen ghelegherd unde ghezoned wesen to ewighen tiden. Unde dorch merer bewaringhe willen unde sekerheyth so hebbe wy Henningh van Pudbusk hovetman des rikes to Denemarken unde riddere unde knapen mit den heren ertzebyscop unde byscop vorescreven unser en yewelk syn ingheseghel vor dessen bref mit witscop unde willen anghehenghet, de ghegheven unde ghescreven is to dem Stralessunde na Godes borth dretteynhundert jar in deme seventighesten jare, des neghesten daghes Godes hemelvard.

344. Der dänische Reichsrat schliesst genau ebenso Frieden mit der Stadt Kampen und verleiht ihr gleiche Freiheiten. 1370 Mai 24. Stralsund.

StA Kampen; Or. m. 21 von 31 anh. S. Wesentliche Abweichungen s. unter n. 343. Gedruckt. Charters en bescheiden der Overijsselsche steden S. 71. Verz.: HR. 3 n. 43. Register van Kampen 1 n. 168, Reg. Dan. II 1 n. 2754.

345. Derselbe überweist wie in n. 323 den verbündeten Städten zwei Drittel der schonischen Einkünfte nebst den vier dortigen Schlössern auf 15 Jahre.[1] — 1370 Mai 24. Stralsund.

[1]) *Vgl. darüber Daenell, Die Kölner Konföderation und die schonischen Pfandschaften. Leipzig 1894.*

Gedruckt: aus dem Or. im StA Stralsund HR. 1 n. 524, früher Kruse, Bruchstücke aus der Gesch. d. St. Stralsund 1, 73, Fock, Rügensch-Pommersche Geschichten 3, 268, Lüb. U. B. 3 n. 717; aus der Recesshdschr. Urkdl. Gesch. 2, 678—680, danach v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1069, Dittmer a. a. O. S. 73; nach Abschr. von Reimar Kock Grautoff, Lüb. Chron. 1, 482; hochdeutsch Lünig, Teutsches Reichsarchiv 14, 2 S. 10, wiederholt v. Mieris 3, 253, Schwartzenberg 1, 273. Verz.: Hempel, Inv. dipl. 2, 354, Reg. Dan. 1 n. 2636; angeführt Mecklenb. U. B. 16 S. 572.

346. *[Die in Stralsund nicht anwesenden] 28 Mitglieder des dänischen Reichsrats bestätigen alle Vereinbarungen des Reichsrats mit den verbündeten Städten.*[1] *— 1370 Mai 24. Stralsund.*

Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 680, HR. 1 n. 526. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2637. Vgl. den Recess von Mai 1, HR. 1 n. 522, 21.

347. *Der Hauptmann zu Warberg, Kord Moltcke, verpflichtet sich wie in n. 324 gegen die verbündeten Städte zur Offenhaltung von Schloss Warberg während der 15 Jahre. — 1370 Mai 24. Stralsund.*

Gedruckt: HR. 1 n. 525. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2755; angeführt Mecklenb. U. B. 16 S. 572.

348. *Die verbündeten Städte schliessen Frieden mit dem dänischen Reichsrat unter der Voraussetzung, dass K. Waldemar die vom Reichsrat ausgestellten Urkunden bis 1371 Sept. 29 mit seinem grossen Siegel besiegelt*[2]*; sie behalten sich andernfalls die Entscheidung über die Gültigkeit des Friedens vor, welcher, falls sie ihn verwerfen, noch bis Ostern 1372, falls sie ihn annehmen, ohne weiteres auch bei Ableben oder Abdankung des Königs zu Recht bestehen soll, und versprechen, bei Gültigkeit des Friedens die Ratifikationen gemäss ihren eingeschobenen Erklärungen n. 349 und 350 zu vollziehen. — 1370 Mai 24. Stralsund.*

Gedruckt: aus dem von Stralsund besiegelten Or. im RA Kopenhagen HR. 1 n. 530; aus der Recesshdschr. Urkdl. Gesch. 2, 681, danach v. Bunge, Livl. U. B 3 n. 1070; in dän. Uebersetzung Hvitfeldt 3, 607, Suhm 13, 656—658. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2638.

[1]) *Der undatierte Entwurf zu einer Ratifikation des Sühne- und Freibriefes [n. 343] und der anderen Friedensvereinbarungen durch K. Waldemar ist nach dem Transsumpt im Recess von Mai 1 gedruckt HR. 1 n. 527, verz. Reg. Dan. 1 n. 2641. Eine gleichzeitige Abschrift dieses Entwurfes findet sich im StA Bremen, verz. Brem. U. B. 3 n. 390. In dieser wird der HR. a. a. O. nur citierte grosse Friedensvertrag [n. 343] vollständig wiederholt; das dort fehlende Eschatokoll lautet hier:* Tho ener tuchnisse unde merer bewaringhe alle desser stucke, de hirvore ghescreven stan, so sint desse denkebreve eyn uth deme anderen ghesneden unde darup ghemaket, dar den enen hevet des rikes raed to Denemarken unde den anderen de ratmanne van deme Stralessunde van der ghemenen stede weghen. Ghegheven unde ghescreven darsulves na Godes gebord drutteinhundert jar in deme seventigesten jare, des neghesten daghes unses heren Godes hemmelvard. *In gleicher Fassung wie in diesem Bremer Exemplar ist der Entwurf auch gedruckt [woher?] bei Stavenhagen, Beschreibung der Stadt Anklam (Greifswald 1773) S. 368, danach verz. Gesterding, Beitr. z. Gesch. d. Stadt Greifswald S. 67 n. 166b.* [2]) *Eine nur diesen ersten Passus enthaltende lateinische Fassung des Friedensschlusses gibt Dumbar, Kerkelijk en wereldlijk Deventer 1, 539 (nach einer Abschr. im dortigen StA), v. Mieris 3, 250, Willebrandt, Hans. Chron. 3, 42, verz. Urkdl. Gesch. 2, 701. In einem früheren Druck desselben Stückes bei Pontanus, Rer. Dan. hist. (Amsterd. 1631) S. 699 ist vor dem Eschatokoll noch ein Resumé über die schonischen Pfandschaften eingeschoben, das nicht im Urkundenstil, sondern in chronikalischer Form gehalten zweifellos die Zuthat eines Abschreibers ist.*

349. *Entwurf einer städtischen Ratifikation des von K. Waldemar von Dänemark und dem dänischen Reichsrat besiegelten Friedens, mit Zusicherung der vormaligen Handelsfreiheit für alle Einwohner Dänemarks und Befreiung derselben von der Haftpflicht für fremde Vergehen. — [1370 Mai 24].*

Eingeschoben in n. 348.
Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 682, HR. 1 n. 528, in dän. Uebersetzung Heitfeldt 3, 609, Suhm 13, 658. Verz.. Reg. Dan. 1 n. 2639; angeführt v. Bunge 3 Sp. 250.

350. *Entwurf einer Erklärung der verbündeten Städte, worin sie sich gegenüber K. Waldemar von Dänemark und dem dänischen Reichsrat zur Rückgabe der ihnen vom Reichsrat verpfändeten vier schonischen Schlösser nach Ablauf von 15 Jahren verpflichten, und ausserdem versprechen, dass die dänischen Unterthanen gleiche Freiheiten in Schonen wie die Städte selbst geniessen und dass alle im verpfändeten Gebiet ansässigen Geistlichen, Ritter und Knappen bei ihrem Recht bleiben sollen. — [1370 Mai 24].*

Eingeschoben in n. 348.
Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 683, HR. 1 n. 529; in dän. Uebersetzung Heitfeldt 3, 610, Suhm 13, 659. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2640; angeführt v. Bunge 3 Sp 250.

351. *Die verbündeten Städte sichern dem K. Waldemar von Dänemark nach Besiegelung der vom dänischen Reichsrat ausgestellten Urkunden mit seinem grossen Siegel Geleit in den Städten zu. — 1370 Mai 24. Stralsund.*

RA Kopenhagen; Or. m. anh. S. Stralsunds. Das. eine sprachlich abweichende zweite Ausfertigung, S. abgerissen.
Gedruckt: HR. 1 n. 538, v. Bunge 6 n. 3216. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2756.

352. *Der dänische Reichsrat vereinbart mit Rostock einen Zusatzvertrag zu dem hansisch-dänischen Frieden hinsichtlich des Verhaltens der Stadt bei einem Kriege zwischen Dänemark und Mecklenburg[1]. — 1370 Juni 2. Stralsund.*

Aus L StA Lübeck; Or., oben und unten gezähnt. Bruns.
StA Rostock; gleichz. Abschr.
Gedruckt: aus L Urkdl. Gesch. 2, 702, Mecklenb. U. B. 16 n. 10063 (zu Mai 26). Verz.: HR. 1 n. 531 (zu Mai 26). Reg. Dan. 1 n. 2642 (zu Juni 9).

In Godes namen amen. Wytlick sy allen, de dessen jeghenwardighen denkebref seen ofte horen lesen, dat van des dorluchteden vorsten weghene, her Woldemares koninghes tho Denemarken, und sines rikes weghene vorbenomed de acbar man her Henningh van Pudbuzk ridder, hovetman des vorbenomeden rikes tho Denemarken, und alle de raadgheven des vorbenomeden rikes, de up unses Heren hemmelvaren dagh weren tho dem Stralessunde an den deghedingen twyschen deme koninghe vorbenomed unde sineme rike unde den steden by der see menliken unde de in ereme vorbunde unde rechte sint, hebben myd den radmannen unde stad tho Rozstock aldus upenghedreghen, dat de vorbenomede koningh Woldemer unde de vorbenomede her Henningh unde des vorbenomeden rikes raad unde de vorbenomeden radman unde stad tho Rozstock scholen unde willen alle de deghe-

[1]) *Der Frieden zwischen Dänemark und Mecklenburg ward erst 1371 Aug. 14 abgeschlossen, gleichzeitig mit dem Frieden zwischen K. Albrecht von Schweden und K. Hakon von Norwegen. Reinhardt, Valdemar Atterdag S. 614, Rydberg 2, 428 f. Gegen Lübeck und die verbündeten Städte erhob nach dem hansisch-dänischen Friedensschluss Hzg. Albrecht von Mecklenburg Klage wegen Verletzung des Bündnisvertrages; Frühjahr 1373 ward dem Bischof von Lübeck die schiedsrichterliche Entscheidung übertragen. Die Klageschrift und Lübecks Verantwortung s. HR. 2 n. 48 u. 49. Mecklenb. U. B. 18 n. 10426 u. 10442. Reg. Dan. II 1 n. 2844 u. 2849. Vgl. Lüb. U. B. 3 n. 715, 716, 726.*

dinghe, de twischen dem vorbenomeden koningh Woldemer und sineme rike unde den steden vorberored unde de in ereme vorbunde unde rechte sint vultoghen unde beseghelt sint,[a] underlanck stede unde vast holden, also alse de breve luden, de dar in beyden syden up beseghelt unde gheven sint, uthgenomen desse stucke, de hir nascreven staen. Wered sake, dat dat rike tho Denemarken ofte jemant darbynnen unde de herscop van Mekelenborgh ofte jemant darbynnen krygh unde orlogh underlengh hadden ofte hebben wolden, jodoch scholen de vorbenomede deghedinghe unde sone twyschen dem vorbenomeden koninghe van Denemarken unde sineme rike und den vorbenomeden radmannen unde stad tho Rozstock stede unde vast bliven, also dat de undersaten unde koplude des vorbenomeden rikes scholen tho Rozstock in der havene unde in der stad velich wesen, unde des ghelick de borghere unde koplude van Rozstock in allen enden des vorbenomeden rikes, jo de vorbenomeden deghedinghe unde sone nicht tho brekende. Mer were ok, dat de here van Mekelenborgh, de nu is, ofte sine kindere ofte de na eme komen wölden[b], koften edder hüreden schepe umme ere penninghe unde darmede spise unde lude utforden ut der havene tho Rozstock, dar scholden de vorbenomeden radmanne unde stad tho Rozstock desse vorbenomenden deghedinghe unde sone nicht mede broken hebben ofte breken. Were ok, dat des vorbenomeden rykes man den schepen vorberored schaden deden binnen der havene tho Rozstock, dar scholde de sone ok van des vorbenomeden rikes weghene nicht mede broken wesen. Hülpen ok de van Rozstock denne den vorbenomeden heren van Mekelenborgh myd wapenden luden myd erer maght in der vorbenomeden havene, dar scholden se ok den vrede ofte sone nicht ane breken; unde schüde ok denne den van Rozstock an eren schepen unde luden, dar se de hülpe den heren van Mekelenborgh mede deden, ichtes wat bynnen der vorbenomeden havene, dar scholden des rikes man nyne sone ane broken hebben. Were ok, dat de vorbenomeden koningh ofte des vorbenomeden rikes man myd herschilde ofte hervaerd toghen in der vorbenomeden heren van Mekelenborgh land unde herscop, so mochten de van Rozstock den vorbenomeden heren binnen ereme lande helpen, so se best mochten, unde breken ok der vorbenomeden sone dar nicht ane. Wes en denne ok des vorbenomeden rikes man dar wedder deden, dar scholden se ok de vorbenomeden sone nicht ane breken. Were ok, dat de radmanne unde stad tho Rozstock wolden helpen eren heren van Mekelenborgh vorberored myd uprichteder banner unde wapenden luden theghen den vorbenomeden koningh Woldemer unde dat vorbenomede rike tho Denemarken over see, so scholden se dat ver weken thovoren enbeden tho Werdinghenborgh, unde dat schip scholde denne myd den luden darinne velich wesen tho unde af. Dit scholen se underlangh holden sunder arghelist. Unde des sint desser denkebreve vere screven, der en gheantwardet is deme rade des rykes vorbenomed, en deme rade tho Lubeke, en deme rade tho deme Stralessunde unde en den radmannen tho Rozstock. Ghegheven und screven tho dem Stralessunde na Godes bord drütteynhundert jar in deme soventeghesten jare, des sondaghes tho pynxsten.

353. Die gemeinen Kaufleute zu Brügge an Thorn: senden Tuch aus einem bei Ameland verunglückten Schiffe. — [um 1370?][1] Juni 5. Brügge.

a) sint übergeschrieben. b) *Folgt* unde *L.*

[1]) *Die Datierung kann nur eine ganz annähernde sein. Die Unterschrift weist auf die Zeit vor 1390 hin, vgl. Stein, Genossenschaft der deutschen Kaufleute zu Brugge S. 15. In den Recessen werden Joh. van Soest Ende der 50er Jahre, Gotfr. de Allen 1375 als Thorner Ratsherren genannt, ebenso Nik. Godesknecht als Ratmann von Danzig 1370*

Aus T StA Thorn: Or. m. Resten d. beiden S. Hagedorn. Die Handelsmarken fehlen in der Abschrift.

Viris honorabilibus et discretis, dominis proconsulibus ac consulibus in Thorun detur.

Salutacione sincera premissa. Vestre discrecioni innotescat, prout alias vobis conscripsimus, quod recepimus ex pannis, qui in Jacobo Hungher heu naufragabant, in diversis pannis 64 pannos, 5 dimidios pannos et decem frusticula diversorum pannorum. Cum autem dicti panni Brugis venerunt de Campen, nos eos examinavimus per signa et sigilla, tandem quod invenimus in dictis pannis primo ex parte domini Johannis Zost unum Valentinensem pannum coloratum sangwin de tali signo . . .; item ex parte Nicholay de Linde unum pannum Wervensem lucidi coloris mixti de tali signo . . .; item ex parte Gerhardi de Allen unum pannum Yprensem blavei coloris de tali signo . . .; item ex parte Gotfridi de Allen unum pannum Yprensem viridis coloris de tali signo . . .; item ex parte Zeghebodi de Wickede unum pannum longum Gandensem coloratum moreit de tali signo . . .; item ex parte ejusdem Zeghebodi de Wickede unum pannum Yprensem blavei coloris de tali signo . . .; item ex parte Thidemanni Leschorn duos pannos Wervenses, videlicet unum ruffum et unum viridem, de tali signo . . .; item ex parte Heydenrici Kûme duos pannos Dixmudenses, videlicet unum ruffum et unum blaveum, de tali signo . . .; item ex parte Henrici Zwarte unum longum pannum Gandensem coloratum rotbornet de tali signo . . .; item ex parte Nicholay Godesknecht unum pannum Poprensem ruffi coloris de tali signo . . .; item ex parte domini Wulveri de Ponte unum longum Gandensem coloratum aranye de tali signo . . .; item ex parte Hermanni Koler unum pannum Valentinensem lucidi viridis coloris de tali signo . . .; item ex parte Jekel Teppenere de Lewenberga unum pannum Wervensem coloratum moreit; item ex parte Nicholay Cruseborgh unum pannum Cortrectensem de tali signo . . . . Summa pannorum, quos per justa signa invenimus, 16 panni. Hinc est, quod vestre discrecioni significamus, quod vobis misimus unum packonem in navi Gerhardi de Bisle junioris de tali signo . . ., in quo omnes prescripti panni, tam integri quam dimidii et frusticul[a][a], eciam signati et non signati extiterant, exceptis quinque Poprensibus pannis, quos ex dictis pannis recepimus ad persolvendum diversum ungheld, quod supervenerat pannis antedictis. Cum enim dicti panni ad vos pervenerint, extunc secundum quod vestre discrecioni magis placuerit, cum dictis procedatis nobisque in omnibus tamquam vestris singularibus amicis precipite confidenter. Datum Brugis 5. die mensis Junii.

Per communes mercatores Brugis existentes, qui Jacobum Hungher tempore, quo super Ameland heu naufragabant[b], navigarunt.

354. Zwei gen. Bürger von Lemgo versprechen Lemgo Schadloshaltung für sein Verwendungsschreiben an Thorn, in Folge dessen das Geld und Gut, welches Joh. de Rode bei den Thorner Bürgern Herrn Joh. Perdestorpe, Gotfr. to Prutzen und Herrn Mysen ausstehen hatte, dem Berth. de Rode ausgehändigt ist. — 1370 Juni 23 (vig. Joh.).

StA Lemgo: Or. m. 2 S.
Verz.: Preuss-Falkmann, Lipp. Regesten 2 n. 1209.

a) frusticuli *T.* b) *So T.*

355. Boitzenburg an Lüneburg[1]: hat vom Hauptmann von Boitzenburg die Zusage erhalten, dass die Lüneburger und Lübecker nach Boitzenburg sicher verkehren sowie dort bis Sept. 29 vom Häringszoll frei sein sollen; wünscht bis dahin eine Regelung der Sache durch die Landesherren. — [1370] Juni 27.

Aus StA Lüneburg; Or. Pap. m. S. Junghans.

Gedruckt: Mecklenb. U. B. 16 n. 10075. Vgl. oben n. 331.

Honorabilibus viris, dominis consulibus civitatis Lunenborgh detur litera.

In omni amicicia nostrum promptum famulatum. Vornomen hebbe wy, wo juwe borgher to Lunenborch unde de kopman gerne vore mit solte unde mit gode gerne to Boycenborch, mer se holden dat an varen, dat se schaden nemen. Des do wy juwer ernbarenheit unde wysheit to wetende, dat wy sproken hebben hern Vicken Molteken hovitmanne to Boycenborch; de seght, also dat he anders nicht wete, wene dat it eyn gans zone si tuschen juweme heren unde syneme heren unde mit eren sloten unde mit eere mannen.[2] Hirumme so wetet, dat her Vicke Molteke uns dat gheseghit heft, dat de kopman van Lunenborch, van Lubeke unde van allen landen schal veligh tovaren mit syneme gode to Boycenborch, also dat tuschen hir unde sunte Mychelis daghe, de nu to komen is, de borgher van Lunenborch unde van Lubeke nynen harinktoln utgheven scolen. Mer bynnen desser tit so vormoghit gi dat mit juweme heren hertoghen Magnisse van Lunenborch, dat he rede teghen unsen heren hertoghen Albrechte van Mekelenborch, wor gi recht ane syn unde bewyson moghen, dar wil he mit vlite to arbeyden mit unseme heren, dat gi darby bliven; unde dat se hir daghe umme holden, dat dunkit uns nutte wesen. Desse vorscrevenen sake heft her Vicke Molteke uns seghit; dit bede wy ju to. Scriptum Boycenborch feria 5. post Johannis et Pauli sub secreto nostre civitatis.

Consules civitatis Boycenborch for[mant.]

356. K. Waldemar von Dänemark an die wendischen, preussischen, livländischen und süderseeischen Städte: kann sich aus ihrem ihm durch Ertmar von Herreke überbrachten Geleitsbrief [n. 351] nicht vernehmen und verlangt durch Ertmar einen einfachen Geleitsbrief nach gewöhnlicher Art.[3] — 1370 Juni 27. Kalisch.

StA Lübeck; Or. m. S.

Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 728, v. Bunge, Livl. U. B. 6 n. 3217. Verz.: HR. 1 n. 539, Reg. Dan. II 1 n. 2759.

[1]) *Der Stadt Lüneburg sowie den Ratmannen von Lübeck und Hamburg gelobt Hzg. Erich IV von Sachsen-Lauenburg 1370 Dec. 21 die Wahrung aller den Lüneburgern von seinen Vorfahren verliehenen Freiheiten: Volger, U. B. d. St. Lüneburg 2 n. 653.* [2]) *Friedensschluss zwischen Hzg. Albrecht II von Mecklenburg und Hzg. Magnus II von Braunschweig und Lüneburg 1370 Juni 19, HR 1 n. 512b.* [3]) *Juli 27 erteilt Kaiser Karl IV dem K. Waldemar einen allgemeinen Geleitsbrief und weist die Markgrafen von Meissen, den Hzg. von Stettin und den Gr. Adolf von Holstein zu gerichtlichem Vorgehen gegen die aufsässigen Unterthanen des Königs an. Huber, Reg. Karls IV n. 4861 u. 4862, Reg. Dan. 1 n. 2644 u. 2645. Nov. 24 entschädigt er den König aus den Einkünften des Prager Zolls für die ihm vormals zustehende Lübeckische Reichssteuer; gedr. Urkdl. Gesch. 2, 709, Lüb. U. B. 3 n. 743, verz. Huber n. 4915, Reg. Dan. 1 n. 2648. Vgl. Schäfer, Hansestädte S. 520 f.*

357. K. Hakon von Norwegen beurkundet seinen mit den Bevollmächtigten der verbündeten Städte[1] bis 1375 Juni 24 vereinbarten Waffenstillstand, nebst einer Klausel über das Verhalten von Rostock und Wismar zu dem Kampf der Herzoge von Meklenburg mit Norwegen. — 1370 Juli 1. Bohus.

Aus L StA Lübeck; Or. m. 21 anh. S. Bruns.

StA Kampen: gleichz. Abschr., überschrieben: Datum per copiam ex litera regis Norwegie super treugis inter ipsum et civitates ad quinque annos ordinatis. *Auf demselben Pergamentblatt steht auch n. 358.*

Gedruckt: aus L Urkdl. Gesch. 2, 703, v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1073, Diplom. Norveg. 8 n. 191. Verz.: HR. 2 n. 7, Register van Kampen 1 n. 170.

Nos Hacquinus Dei gracia Norwegie et Swecie rex universis et singulis presentes litteras visuris seu audituris notum esse volumus publice protestantes in hiis scriptis, nos in persona propria ac dilectos et fideles consiliarios nostros et homines nunc presentes cum honorabilibus viris, legatis consularibus civitatum maritimarum infrascriptarum plen[u]m[a] earundem civitatum quoad hoc posse habentibus, super omnibus et singulis controversiis, guerris et dissensionibus alias inter nos, homines nostros, regnum nostrum Norwegie ac ceteras terras nostras ex una ac inter ipsas civitates et earum cives, mercatores et ipsorum familiares quoscumque parte ex altera motis quomodolibet et subortis placitasse, tractasse et finaliter concordasse: ita quod ex parte nostra, regni nostri Norwegie ac aliarum terrarum nostrarum cum consensu, consilio et plena voluntate dilectorum et fidelium nostrorum consiliariorum recepimus et firmavimus cum predictis civitatum legatis pacem et amicabiles treugas inter nos, vasallos et homines nostros, servitores et subjectos quoscumque ac eciam auxiliatores et quoslibet incolas regni nostri predicti ac aliarum terrarum nostrarum ex una, necnon inter consules, cives, mercatores, familiares, subditos et adjutores ipsarum civitatum maritimarum, videlicet Lubeke, Hamborgh, Bremen, Rozstok, Wismarie, Stralessund,[2] Stetin, Kolberghe et Nove Stargardie et aliarum civitatum ipsis attinencium, insuper civitatum Pruscie videlicet Kulminis, Thorun, Elbinge, Dantzeke, Koningisberghe, Brunsberghe et aliarum ipsis attinencium, eciam civitatum Lyvonie videlicet Righe, Tarbati, Revalie et Perone et aliarum circumviciniarum, insuper et civitatum de mari australi videlicet Campen et aliarum in dyocesi Trajectensi sitarum, civitatum eciam Zelandie videlicet Sirixe, Brele, Middilborgh et Arremyden, civitatumque Hollandie videlicet Dordraci, Amstelredamme, Enchusen, Wiringhen ac aliarum in comitatu Hollandie et Zelandie jacencium, civitatum eciam Ghelrie videlicet Herdervik, Sutfanie, Elborgh, Deventer, necnon civitatum Stavrie et Hindelop, ac inter omnes quoscumque comprehensos in jure et confederacione civitatum predictarum et aliarum suarum adjutricum parte ex altera de tempore date presencium usque ad festum nativitatis sancti Johannis baptiste proxime venturum et deinceps ad quatuor annos continuos proxime subsequentes inviolabiliter duraturas. Ita quod interim et medio tempore poterunt cives, mercatores et eorum familiares et quicunque alii ad eos pertinentes regnum nostrum Norwegie ac ceteras terras nostras, civitates et villas nostras, portus et districtus nostros secure et libere

a) plenam L.

1) *Seit Juni 24 verhandelten die städtischen Sendeboten mit Hakon wegen der gegenseitigen Beschwerden seit dem gemeinschaftlichen Kriege gegen Dänemark von 1361. Die Klageartikel s. HR. 2 n. 1—4, wiederholt Rydberg, Sverges Traktater 2, 403—421; verz. Reg. Dan. 1 n. 2650—2653.* 2) *Hier fehlt Greifswald, das in der stadtischen Ausfertigung n. 358 genannt wird. S. n. 365.*

visitare ibique secure morari et abinde secure recedere, quando placet, ibique suas mercaturas et negociaciones, prout ab antiquo et hucusque consuetum fuerat, exercere ac alia eorum agere negocia ubicumque, quociens et quandocumque ipsis visum fuerit expedire. Debent eciam interim bonis suis et mercibus ac omnibus aliis rebus suis libere uti pro sue libito voluntatis; nec debent a nobis aut ab aliquo advocatorum, officialium vel subditorum nostrorum in ipsorum rebus vel corporibus quomodolibet impediri, sed a nobis et ab omnibus nostris favorabiliter promoveri cum effectu. Ceterum debent ipsi et eorum quilibet omnibus suis justiciis et singulis consuetudinibus, libertatibus et privilegiis suis predictis civitatibus aut earum alicui conjunctim vel divisim a carissimo domino nostro et patre, domino rege Magno, et ab aliis nostris progenitoribus et predecessoribus ac a nobis quomodolibet indultis et concessis in omnibus finibus ipsius regni nostri Norwegie ac terrarum nostrarum quarumcumque uti libere et gaudere eo modo, quo ipsis unquam antea liberius usi sunt et gavisi, quemadmodum eciam libertates hujusmodi et privilegia per se docent.

Est tamen per nos et per ipsos legatos civitatum ista, que sequitur, de civitatibus Rozstok et Wismaria placitata et adjecta condicio, ut, si illi de Wismaria et Rozstok decreverint interesse predictis treugis et paci, sicuti inter nos et predictas civitates facte sunt, tunc nobis et hominibus nostris aut regno vel terris nostris aut auxiliatoribus nullum per se aut per suos concives vel quoscumque familiares debebunt stantibus treugis inferre noxium vel gravamen, nec debeant medio tempore dominis suis ducibus Magnopolensibus aliquod contra nos et regna nostra impendere auxilium in hominibus vel navibus vel aliis rebus quibuscumque. Sed si forte domini eorum in predictis civitatibus et earum portubus aliquos homines aut naves pro prompta pecunia sua conducerent seu sibi victualia compararent, hujusmodi homines, naves vel victualia educendo, per hoc predicte treuge infici non deberent. Eciam si contingeret, nos cum potencia terras dictorum ducum Magnopolensium hostiliter invadere, tunc predicti Rozstokcenses et Wismarienses possent dictos dominos suos juvare infra civitates et portus suos ac terras, que ad ducatum spectant Magnopolensem, per quod eciam predicte treuge non debeant violari. Si vero vellent eis facere assistenciam et juvamen extra ducatum Magnopolensem, extunc debebunt nobis hoc ad quartale anni significare, antequam id attemptent. Si eciam treugas hujusmodi sub pretactis condicionibus expressatas nobiscum inire decreverint, extunc debebunt nobis super hiis remittere litteras suas patentes, sicut et alie predicte facient civitates.

Pretera de restitucione pecuniarum et bonorum mercatoribus facienda et similiter de debitis ipsis adhuc persolvendis taliter faciemus, quemadmodum in prioribus nostris litteris ipsis super hoc nuper datis plenius continetur.[1] Premissas igitur treugas una cum omnibus et singulis articulis et condicionibus suprascriptis una cum dilectis et fidelibus consiliariis et compromissoribus nostris ex parte nostra, regni nostri predicti ac terrarum nostrarum aliarum promittimus bona fide predictis civitatibus firmiter et inviolabiliter absque omni dolo et fraude observari. Et nos Botulphus Dei gracia Stavangrensis, Hallvardus Osloensis, Gotzscalcus Lyncopensis et Magnus Hamarensis ecclesiarum episcopi, Agmundus Finzson dapifer, Johannes Haffthorsson, Ericus Kætilsson[2] marscalcus, Johannes Hierne, Narwo Ingewaldzson, Ulpho Holgersson et Ulpho Jonsson, milites, Haquinus Jonsson, Hermannus de Owen, Geuto Erikxson, Ludowicus Ewindason, Henricus Mikbelstorp,

[1] *n. 315 und 316.* [2] *Für æ, das sich unten auch im Original findet, steht hier ein durchstrichenes* a.

Kulbernus Kætilsson, Erlendus Philippusson, Otto Rømar et Gerardus Kind, armigeri, pro supradictis treugis et earum circumstanciis quibuscumque ac pro omnibus et singulis aliis articulis suprascriptis firmiter et absque omni dolo observandis una cum eodem domino nostro rege compromittimus bona fide, sigilla nostra una cum sigillo ipsius domini nostri regis presentibus litteris in testimonium et majorem evidenciam apponentes. Actum et datum in castro nostro Bawahuus anno Domini 1370 in octava nativitatis sancti Johannis baptiste.

358. Die Bevollmächtigten der verbündeten Städte beurkunden den vorstehenden Waffenstillstand mit der gleichen Klausel für Rostock und Wismar, versprechen während desselben allen norwegischen Unterthanen Handelssicherheit sowie freien Genuss aller vormaligen Freiheiten und verpflichten sich, die Ratifikationsurkunden der einzelnen Städte[1] *bis nächste Pfingsten in Bohus beizubringen. — 1370 Juli 1. Bohus.*

Gedruckt: aus der Recesshdschr. Urkdl. Gesch. 2, 699, HR. 2 n. 5, v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1072, im Auszuge Mecklenb. U. B. 16 n. 10076; aus einer gleichz. Abschr. im StA Kampen Diplom. Norveg. 8 n. 190. Verz.: Brem. U. B. 3 n. 395, Reg. van Kampen 1 n. 171.

359. Hannover beurkundet sein auf drei Jahre abgeschlossenes Schutzbündnis mit Braunschweig. — 1370 Sept. 1.

Aus StA Braunschweig n. 231; Or. m. S. Hagedorn. S. n. 369.

We de rad der stad to Honovere bekennet, dat we os hebbet vorenet unde undersproken mid dem rade der stad to Brunswich to dissen neghesten dren jaren aldûs, alse hir naghescreven is.

[1.] Were dat se jemend vorunrechtede an rove, an brande, an dinghede, an name, an venghnisse efte in welker achte dat schûde, unde se ûs dat witlik deden, so schölde we recht vor se beden. Kônde we ôn denne nenes rechtes helpen binnen den neghesten verteynnachten darna, wanne se dat van ôs gheeschet hedden, so en schölde we unde en wölden de eder nenen der, de se aldûs vorunrechteden, bi user witschap nenerleye wys husen eder heghen noch behûlpich wesen mid spise, mid vodere, mid volghe eder mid jenigherhande anderen hulpeliken dinghen, dat ôn to schaden unde den eder der jenigheme, de se aldûs vorunrechteden, to vromen komen môchte.

[2.] Vortmer wille we êre beste weten unde se vor êreme schaden warnen, wor ûs dat to wetende wert.

Unde dat dit stede unde vast gheholden werde, des vorplichte we os unde use nakômelinghe in disseme breve, de to ener betûghinghe ghevestenet unde beseghelet is mid user stad ingheseghele. Unde is gheschen na Goddes bord dusend unde drehundert jar in dem seventeghesten jare, in sante Egidiuses daghe des heylighen abbates.

360. Braunschweig urkundet ebenso für Hannover. — 1370 Sept. 1.

H StA Hannover; Or. m. S.
H 1 Das., gleichz. Abschr. im ältesten Kopialbuch S. 225.
Gedruckt: aus H Sudendorf 4 n. 43; aus H 1 Vaterländ. Archiv des histor. Vereins für Niedersachsen 1844, 521.

[1]) *Das Formular für die Ratifikation Lübecks s. HR. 2 n. 6. Ein gleichlautendes Formular für Kampen gedr. Charters en bescheiden der Overijss. steden n. 39, Diplom. Norveg. 8 n. 192, verz. HR. 3 n. 44, Register van Kampen 1 n. 172; am Schluss:* Hec vobis Jacobus de Cynnendorp *[Notar in Lübeck]* servitor vester humilis cum graciarum actione.

361. *Kampen ratificiert gemäss n. 349 den Frieden mit Dänemark. — 1370 Sept. 29.*[1]

StA Lübeck: Or. m. Rest d. anh. S.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 735. Verz.: HR. 1 n. 534, Reg. Dan. II 1 n 2762.

362. *Staveren und Zütphen urkunden ebenso. — 1370 Sept. 29.*

StA Stralsund, die an Stralsund adressierte Urkunde Staverens; Or. m. anh. S.
StA Lübeck, die Urkunde Zutphens; Or., S. ab.
Verz.: HR. 1 n. 532 und 533, Reg. Dan. II 1 n. 2763.

363. *Staveren urkundet wie n. 350 hinsichtlich der den Städten verpfändeten schonischen Schlösser. — 1370 Sept. 29.*

StA Lübeck, adressiert an Stralsund; Or., S. ab.
Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 707. Verz.: HR. 1 n. 535, Reg. Dan. 1 n. 2647.

364. *Deventer, Harderwijk und Zütphen urkunden ebenso. — 1370 Sept. 29.*

StA Lübeck: 3 Or.
Verz.: HR. 1 n. 536 und 537 (ohne Harderwijk), Reg. Dan. 1 n. 2647; angeführt Lüb. U. B. 3 S. 808 Anm. 1, ungenau Urkdl. Gesch. 2, 708.

365. *Greifswald ratificiert den in seinem Namen durch den Stralsunder Ratmann Borchard Plotze abgeschlossenen Waffenstillstand mit K. Hakon von Norwegen [n. 358]. — 1370 Sept. 30. Greifswald.*

RA Christiania; Or. m. anh. S.
Gedruckt: Diplom. Norveg. 3 n. 368. Verz.: HR. 2 n. 8.

366. *Der Rat von Lund bezeugt, dass die Witwe des Lybert Bokhorn ihrem Sohn Falquin, Kanonikus in Lund, das freie Verfügungsrecht über 22 Buden beim Kirchhofe in Falsterbo* (Walsterbothe), *welche Andreas Jacobsson dem Bokhorn für 45 M. Silber verpfändet hatte*[2], *unter Auslieferung des Pfandbriefes übertragen hat. — 1370 Okt. 21* (die undecim milia virg.).

StA Stralsund; Or. m. anh. S. Das. ein gleiches Zeugnis des Lunder Dekans Magnus Nicolai, Or. m. S. S. n. 373.

367. *Kampen an Lübeck: sendet die besiegelten Urkunden von Kampen, Zütphen und Harderwijk*[3]*; erhebt das Pfundgeld nur noch von den Kaufleuten aus England, Flandern und Brabant weiter, aber nicht von seinen eigenen Bürgern; ist bei rechtzeitiger Mitteilung bereit, einen etwaigen Tag mit dem König von Norwegen zu besenden. — [1370]*[4] *Nov. 6.*

StA Lübeck; Or. Pap. m. Spur d. S.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 740, Mantels, Pfundzoll, Anlage D (Beitr. zur lübisch-hans. Gesch. S. 284), HR. 3 n. 48 zu 1371.

[1]) *Das Datum dieser und der folgenden Urkunden entspricht der Bestimmung des Recesses von Mai 1, HR. 1 n. 522, 15.* [2]) *n. 209. Lythbert Bokhorn starb 1368 Marz 24; Wilke, Libri memor. capituli Lundensis S. 151 Anm. 3.* [3]) *Es können nur die 1370 Sept. 29 ausgestellten Ratifikationen des Stralsunder Friedens gemeint sein, von denen das Kampener und Zütphener Exemplar noch in Lübeck liegen, s. n. 361—362. So auch Mantels a. a. O.* [4]) *Hierher gehört Kampens Schreiben an Lübeck von Nov. 7, worin es sich nach dem Stand der Dinge zu Wasser und zu Lande erkundigt, HR. 3 n. 49. Ueber Weinhandel aus Kampen und Zütphen nach Hamburg vgl. die Hamburger Kämmereirechnungen 1, 172.*

368. K. Karl V von Frankreich[1] *befiehlt auf Grund flandrischer Beschwerden die sofortige Freigebung der durch seine Unterthanen an der flandrischen Küste gekaperten Schiffe und Waren aus Flandern, Schottland, Deutschland und anderen neutralen Ländern, und ordnet Massregeln zur Sicherung des Handels nach Flandern an. — 1370 Dec. 5. Paris.*

Aus B StA Brügge; Or. m. Rest d. anh. S. Höhlbaum.
Y StA Ypern; gleichz. Abschr.
Verzeichnet: aus B Gilliodts-van Severen, Invent. de Bruges 2 n. 612; aus Y Messager des sciences et des arts en Belgique 1833 S. 198 und Diegerick, Invent. des archives de la ville d'Ypres 2 n. 624.

Charles par la grace de Dieu roy de France a tous ceuls, qui ces lettres verront, salut. Savoir faisons, que, comme nostre tres chier et feal cousin le conte de Flandres et les bourgois et habitans des villes de Bruges et dIpre et du pais du Franc de Bruges[2] nous aient fait exposer, que pluseurs noz subgiez des pais de Pontieu et de Saint Walery, de Normandie et dailleurs denviron la mer sont ou temps passe entrez en la mer et estrom de Flandres et ailleurs et souz umbre de domagier noz annemis ont pris pluseurs vaisseaux chargiez de marchandises et les personnes, qui dedens estoient, qui estoient noz subgiez et bienveillans ou au moins qui nestoient ne sont noz annemis ne gens de guerre, comme Alemans, Escoz et autres venans au port de lEscluse et aus autres pors de la ditte conte et pais de Flandres pour fait de bonne et loyal marchandise, et des dittes personnes ont aucuns mis a mort et getez en la mer et aucuns pris et detenuz prisonniers, que il detiennent encores devers euls, et les diz vaisseaux et marchandises menez, ou leur a pleu, et attribuez a euls et a leur prouffit, et sefforcent noz diz subgiez de faire le semblable chascun jour, en grant grief, prejudice et domage de nostre dit cousin et de son pais, au quelles bons et loyaux marchans, qui y ont acoustume de y venir et arriver de divers royaumes et pais pour le fait de leurs marchandises seurement et paisiblement, ny oseroient plus venir ne riens y amener; dont le dit pais, qui de fait de marchandise sest gouverne et se gouverne, recevroit grant detriment et domage, se par nous ny estoit pourveu, si comme les diz exposans dient en suppliant, que nous leur vousissions pourveoir tant sur la restitucion de ce, qui ainsi a este oste aus diz marchans ou temps passe comme sur le temps avenir, a ce que eulz et les autres puissent joir de plaine seurte en venant ou dit pais et retournant:

nous, inclinans a la dicte supplicacion et eue sur se meure deliberacion en nostre conseil, avons ordonne et ordonnons, que tout ce, qui appara soumierement et de plain sanz proces et figure de jugement avoir este oste aus diz Flamans, Alemons, Escoz et autres quelconques, qui ne seroient ou sont noz annemis ou qui ne vendroient du pais de noz diz annemis ou nyroient a noz diz annemis, soient vaisseaux, or, argent ou denrees et marchandises quelxconques, leur soit tantost rendu et restitue ou a leur mandement avecques les corps des personnes prises et detenues, comme dit est, non obstans quelconques appellacions, fuites ou delayz; et que a ce soient les preneurs et detenteurs des personnes et

[1] *Bereits am 15. Jan. desselben Jahres hatte derselbe seinen Beamten die Beachtung des den flandrischen Kaufleuten gewährten Geleits eingeschärft. Or. im StA Gent; verz. van Duyse et de Busscher, Invent. de la ville de Gand n. 432. 1369 März verlieh Karl V den Bürgern von Achen Zollfreiheit in ganz Frankreich: Loersch in Ztsch. d. Achener Gesch.-Ver. 1879, 159. Vgl. Ordonnances des rois de France 8, 365.* [2] *Ueber deren Botschaften nach Paris vgl. die Stadtrechnungen von Brügge bei Gilliodts-van Severen a. a. O.*

biens dessus diz et ceuls, qui aucune chose en auroient eu, contrains par prise et detenue de leurs corps, les quels nous voulons estre pris et detenuz jusques a plaine restitucion diceuls, et par prise de leurs biens et autrement par les meilleurs manieres, quil pourra estre fait, et que yceuls noz subgiez soient puniz et corrigiez selon la qualite de leurs meffaiz, que il apparui, comme dit est, que il auront commis en ces faiz, et par telle maniere, que ce soit exemple a tous autres. Voulons avecques ce et ottroions, que touz marchans de quelques royaumes et pais, qui noz annemis ne soient ou qui ne vendroient du pais de noz diz annemis ou nyroient a noz diz annemis, puissent venir au dit pais de Flandres et y amener toutes denrees et marchandises par mer et par terre paisiblement, et joyr de plaine seurte en personnes et en biens en y vennant, demourant et retournant. Voulons encores et avons ordene et ordenons, que aucuns de noz diz subgiez ne voisent doresenavant en vaisseaux armez ou autrement es pors ne en la mer et estrom de Flandres, pour y meffaire, se ce nest en poursivant noz annemis. Et oultre avons voulu et voulons, que nostre presente provision soit soleunelment criee en tous les pors de la mer de nostre obeissance en Bouloingnois, Pontieu, Saint Walery, Normandie et es villes et lieux voisins, en deffendant bien expressement sur poine de corps et de biens a tous noz subgiez, que euls ou aucuns deuls ne facent ou attemptent en aucune maniere au contraire. Et pour ces choses et chascune dicelles mettre a execucion plaine et a greigneur diligence, nous avons commis et deputez noz amez et feauls chevaliers et conseiliers Guillaume Blondel et Jehan Barreau gouverneur du bailliage dAmiens, maistres des requestes de nostre hostel, les quielz nous envoyons au dit lieu de Saint Walery et aus autres pors, ou les dittes personnes, vaisseaux et marchandises ont este amenees et seront, pour ces choses et chascune dicelles executer. En tesmoing de ce nous avons fait mettre nostre seel a ces lettres. Donne a Paris le 5. jour de Decembre, lan de grace mil trois cenz soixante et dix et le septieme de nostre regne.

Par[a] le roy. Prevot.

369. Hannover beurkundet seine mit Goslar, Minden, Hildesheim, Hameln und Eimbeck abgeschlossene Vereinigung[1] zum Schutz gegen äussere Feinde und zur Beilegung von inneren Unruhen und gegenseitigen Streitigkeiten. — 1370 Dec. 6.

Aus H StA Hannover, gleichz. Abschr. im ältesten Kopialbuche S. 222. Hagedorn. Gedruckt: Vaterland. Archiv des histor. Vereins fur Niedersachsen 1844 S. 511, Sudendorf, U B z. Gesch. der Herzöge von Braunschw. u. Lüneburg 8 S. 97, Doebner, U. B der Stadt Hildesheim 2 n. 312, Meinardus, U. B. des Stiftes und der Stadt Hameln n. 584. Angeführt: Rehtmeyer, Braunschw.-Luneburgische Chronica S. 1849. Vgl. n. 359.

We de rad der stad Honovere bekennet, dat we us vorenet hebbet mit deme rade disser stede, Goslere, Minden, Hildensem, Hamelen unde Embeke, to dissen neghesten dren jaren aldus, alse hir naghescreven is.

[1.] Were dat disser stede jeneghe jemand vorunrechtede an rove, an brande, an dineghede, an name, an vengnisse efte in welker achte dat schude, unde se uns dat witlik deden, so schölde we recht vor se beden unde den hochghebornen

a) *Der Ausfertigungsvermerk fehlt Y.*

1) *Vielleicht bezieht sich auf dieses Bündnis das undatierte Schreiben Goslars an Hildesheim, worin es um seine Zuziehung zu der* vruntliken voreyninghe der stede *dankt und seine Beitrittsurkunde übersendet, Doebner 2 n. 1194.*

vôrsten hertoghen Magnus, hertoghen to Brunswich unde to Luneborch, usen heren, vor se bidden, dat he vor se bede unde recht vor se bede. En kônden se denne uses vorbenomeden heren unde user nicht ghenethen, dat se bi rechte bleven, eder weygherde use here des unde wolde nicht vor se bidden unde recht vor se beden bynnen den neghesten verteyn nachten darna, wanne se dat van us gheeschet hedden, so en schôlde we unde en wolden de eder nenen der, de se aldus vorunrechteden, by user witschap nenerleye wys husen eder heghen noch behulpich wesen mit spyse, mit vodere, mit volghe eder mit jeneghérhande anderen hülpliken dinecghen, dat ôn to schaden unde den eder der jeneghеme, de se aldûs vorunrechteden, to vromen komen môchte.

[2.] Wôrde ok jenich disser vorscreven stede benôdighet mit bestallende, in to styghende eder to beslykende efte in welker achte dat schûde, dat se benodighet wôrde, so schôlden de anderen stede, de in disser vorenynghe begrepen sin, van staden an, wanne se dat aller erst vrescheden, sunder jeneghеrhande sûmend tosamene riden unde schôlden der benôdigheden stad beste prôven unde don mit rade unde mit hulpe, alse se truwelikest unde best kônden unde môchten. Unde welk disser stede der benôdigheden stad neghest beleghen were, de rad scholden des hiffere[a] unde vortdrivere wesen, dat dit jo endichliken schûde.

[3.] Weret ok, dat jenich scheel eder unwille upstûnde in disser stede jenigher an deme rade under anderen eder twischen deme rade unde der meynheyt, welk disser stede dat aller erst vornemen, de scholden dat den anderen steden scriven, de schôlden denne unvortoghet darto riden unde schôlden de schelineghe helpen berichten, so se best kônden.

[4.] Were ok, dat disser stede jenich mit der anderen schelhaftich wôrde, de schôlden êrer beyder sake klaghe unde antworde bescreven senden an den rad van Mynden, de scholden mechtich wesen, dat scheel unde de sake to schedende mit vrûntschap eder mit rechte. De schedineghe schôlden se don bynnen den neghesten veer wekenen darna, alse dat an se ghebracht were. Ghineghe aver de sake de van Mynden sûlven an, so schôlde se scheden de rad van Hildensem.

[5.] Vortmer wille we disser stede beste weten unde werven unde se vor ôreme schaden warnen, wor uns dat to wetende wert, dar we dat mit eren don môghen.

Alle disse vorscrevenen stûcke schole we unde willet alle dissen vorgenanten steden holden mit guden truwen van disser tyd an wante to paschen neyst vort over dre jar, utghesproken den hochghebornen vôrsten, unsen heren hertoghen Magnuse, hertoghen to Brunswich unde to Luneborch. To bewysineghe disser stûcke hebbe we de rad der stad to Honovere dissen bref to rûgghehalf besegheIt mit unsem heymeliken ingeseghele, na Goddes bord dritteynhundert jar in deme seventighesten jare, an sûnte Nycolaus daghe.

370. K. Karl V von Frankreich nimmt, wegen der flandrischen Beschwerden über den Niedergang des flandrischen Handels mit Schottland und Deutschland in Folge der zahlreichen Räubereien (ob injurias et gravamina, que sub umbra presentium guerrarum nostrarum fiunt de die in diem diversimode tam in mari quam extra mercatoribus dicte patrie regnique Scocie ac imperii Almanie), *alle neutralen Kaufleute, welche die flandrischen und französischen Hafenplätze besuchen, in seinen besonderen Schutz und weist seine sämtlichen Justiciare an, dieselben in ihren Gerechtsamen und ihrem Besitzstand*

a) *So H, wohl* = bever, anhever. *Meinardus konjiciert* hissere.

zu erhalten, auf ihr Ersuchen jederzeit die Bekanntmachung des Schutzbriefes und notigenfalls die Deckung von Schiff und Gut mit der königlichen Flagge (in signum hujusmodi salve gardie nostre penuncellos nostros regios in et supra navibus seu vasis marinis, mercaturis et aliis rebus et bonis dictorum mercatorum in casu eminentis periculi apponi) *zu verfugen sowie bei Streitfällen schnelle Justiz zu üben. — 1370 Dec. 7. Paris.*

StA Brugge: Or. m. Stück d. anh. S.
Verzeichnet: Gilliodts-van Severen, Invent. de Bruges 2 n. 613.

371. Joh. von Virneburg, B. von Utrecht, beurkundet seinen unter Mitwirkung von Kampen und Zwolle abgeschlossenen Vergleich mit Deventer wegen aller Zoll- und anderen Streitigkeiten und bestätigt den Bürgern von Deventer ihre Zollfreiheit im Stift gemäss n. 40, unter Verzicht auf alle seinen Zollnern und Amtleuten von ihnen gegebenen Gelöbnisse, Bürgschaften und Pfänder. — 1370 Dec. 15 (des zonnendaghes na sente Lucien dach).

StA Deventer: Or. m. 3 S. (B. Johann, Kampen und Zwolle).
Gedruckt: Dumbar, Deventer 1, 543. Verz.: Invent. van het Deventer Archief n. 46.

372. K. Albrecht von Schweden nimmt die Bürger Bremens für den Verkehr in seinem Reiche in Schutz, unter Gewährleistung ihrer alten Gerechtsame. — 1370 Dec. 24.

Aus B StA Bremen, Abschr. im Privilegiar S. 85.
Gedruckt: Cassel, Sammlung ungedruckter Urk. von Bremen S. 22, Brem. U. B. 3 n. 400, Rydberg, Sverges Traktater 2 n. 396. Verz.: Hempel, Invent. diplom. Saxon. inf. 2, 358, Urkdl. Gesch. 2, 710.

Wi Albrecht von Godes gnaden koningh der Sweden unde der Goten doen witlik allen kristenen luden, daer desse bref vorkümpt, dat wi de beschedenen lude, raetmanne und alle borghere der stad tho Bremen unde alle ere ghûd unde alle ere knechte unde denre hebben ghenomen an unzen heghe unde in unzen vrede unde bescherminghe, alzo dat wi, unze erven unde unze nakomelinghe se scholen laten bi alle erem olden [rechte][a] unde bi older rechticheyt, unde scholen ze ok darby beholden in allen enden unzes rikes, id zi tho watere eder tho lande, vor alle unze ammetlude, vor alle unze voghede unde vor alle de, dar wy ghebede[b] over hebben, unde ghebeden ernstlike allen, de dorch uns doen unde laten willen, bi unzen hulden unde gnaden, dat ze de vorbenompden raetmanne edder borghere eder ere kopenschap unde ere ghud, ere knechte edder ere denre yeghen desse vorscrevenen vryheyt nenerleye wis hinderen, anverdighen eder beweren scholen. Were dat we darjeghen dede, des wy doch nicht hopen, he zi we he zi, de scal jo doen jeghen unze hulde unde jeghen unze gnade. Ghegheven up dem hus tho Swerin na Godes ghebord drutteynhundert jâr in dem seventeghesten jare in des hilghen Kerstes avende under unzem inghezeghele, dat tho tûghe ghehanghen is an dessen bref.

373. Der Kanonikus in Lund Volquin Degenardsson verkauft dem Rat von Stralsund 22 Budenstellen beim Kirchhofe in Falsterbo. — 1370 Dec. 31. Stralsund.

Aus StA Stralsund: Or. m. 4 anh. S. Junghans und Hagedorn.

Ego Volequinus Deghenardi canonicus Lundensis ecclesie coram omnibus presencia visuris seu audituris recognosco tenore presencium lucide et protestor,

a) *Fehlt B; ebenso im Brem. U. B. ergänzt.* b) *So B.*

me cum consensu et plena voluntate matris mee dilecte,[1] meorum heredum et amicorum ac singulorum, quorum consensus ad hoc merito fuerat requirendus, quorum eciam ad infrascripta plenipotens factus sum procurator, pro quadam summa pecunie michi in promtis denariis tradita et soluta per dominos consules Sundenses quosdam fundos jacentes, videlicet 22 bodarum areas dictas bodestede in Valsterbode prope cymiterium situatas, eisdem honestis viris dominis consulibus in Sundis rite et racionabiliter vendidisse, resignasse et dimisisse perpetuis temporibus ita libere, ut littere aperte ab Andrea Jacobi Lubberto Bughorn et suis heredibus tradite et confecte[2], dictis dominis consulibus per me presentate, plenius edocent et declarant, pascifice et quiete possidendas. Nullam eciam monicionem, inpeticionem seu aliqualem actionem super dictis areis ego Volquinus, mater mea, heredes nostri et amici predicti nec aliquis nomine nostri facere debeo seu movere volumus quoquomodo. In hujus rei evidens testimonium meum sigillum proprium presentibus est appensum, presentibus commendandis viris et dominis, domino Godscalco episcopo ecclesie Lincopensis, domino Narwone milite, consiliario regis Norwegie, et Voltekino de Helsingborgh, cive Sundensi, quorum sigilla in testimonium omnium premissorum huic littere coappensa. Datum Sundis, anno Domini 1371 in profesto circumscisionis Domini.

374. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Lübeck: ein Schiff des [Hamburger] Schiffers Twestreng ist im Zwijn durch die Normannen geraubt und die Ladung in sechs französische Küstenstädte gebracht; der Graf und die drei Städte von Flandern wollen deswegen Boten an den König von Frankreich senden[3] und haben bis zu deren Rückkehr dem Kaufmann die vorläufige Arrestierung des Guts aus diesen sechs Städten gestattet. — [1370 Ende].

StA Lubeck, Abschr. auf Perg.
Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 159 zu 1371. Verz.: HR. 2 n. 58 zu 1372.

375. Flensburg an Lübeck: bittet um Befreiung der Seinigen von Zahlung des Pfundzolls. — [um 1370?].[4]

Aus StA Lubeck, Holsatica n. 242; Or. m. Resten d. S. Bruns.

Honorabilibus dominis, proconsulibus et consulibus Lubicensibus, nostris amicis predilectis.

Omnis amicicie et honoris salutacione premonstrata. Rogamus vos omni affectu, quod causa Dei et justicie velitis illud teloneum, quod vulgariter dicitur pundtoln, in istis annis inpositum a nobis retrahere et supportare; et eciam velitis loqui cum honorabilibus consulibus de civitatibus et illud nobis ab eis procurare, quod illi reverendi consules similiter facere vellent, quia scimus et probamus verius, quod illud teloneum est nobis multum onerosum et fere importabile. Et eciam habueramus et heu dolor optinuimus dampnum in mari a malefactoribus et neminem invenimus, qui nobis aliquid de dampno nostro recuperare vult vel desiderat. Sed, reverendi consules et amici, admittere velitis, nos uti apud vos illo teloneo, quod habueramus ab antiquo, cum vos et quilibet vestrum utimini

[1]) *n. 366.* [2]) *n. 209.* [3]) *Die Brügger Stadtrechnung von 1370 verzeichnet dazu:* Doe Clais de Meester ghesend in Normandien, omme te vervolghene an tconinx commissarisse van Vrankerike tgoet van den Oosterlinghen, dat voor tSwin gherooft was; ende Scuetelaerkin met hem ghesend, ute wesende 20 daghe ende bi hemlieden verteert mits 15 vranken van verlieze van enen paerde, dat Claise afghinc, so. 208 lb. 5 s. *Gilliodts-van Severen, Invent. de Bruges 2, 472.*
[4]) *Nähere Anhaltspunkte für die Datierung fehlen; der Inhalt und die Schriftzüge weisen auf den 1367 eingeführten zweiten hansischen Pfundzoll hin.*

et habetis apud nos illud teloneum et libertates, quod habueratis apud nos ab antiquo, quod possumus edocere et probare cum omnibus vestris, qui solent annuatim ad nos venire Responsum petimus bonum et suave. Valete in Christo. Scriptum sub nostro secreto tergotenus impresso.

Consules Flensburgenses, vestri amici.

376. Hzg. [Eduard] von Geldern[1] verkündet der Stadt Köln, dass er die Schiffahrt auf dem Rhein und der Waal schützen will. — 1371 Febr. 1.

Aus StA Köln, Hanse I n. 83; Or. Pap. m. Spur d. untergedr. S. Bruns.

Hertoge van Gelren, greve van Zutphen.

Wij begeren u te weten, richtern, burgermeistern, scepenen, raden ende anderen gemeynen burgeren der stat van Coelnen, onsen gueden vryenden, dat wij allen coepluden, die den Rijne ende stroeme op ofte neder varen willen mit wyne of mit anders enygerleye guede düer onse landt, dat wij hem des wael gunnen willen ende sij gern bescermen ende doen verwaren willen nae onser macht bynnen onsen lande ende heerlicheide, beheltlic ons onses rechts van onsen tollen; uytghenomen onsen vyanden, of dat guet were onser vyande ofte uyt onser vyande lande. Ghegeven int jare ons Heren dusent driehondert eenendetseventich op onser vrouwen avent purificacie, onder onsen segel bynnen aen desen openen bryeve gedrücket.

Presentibus Johanne de Bruechusen domino de Wierad, Allexandro de Vossem, militibus, preposito Zutphaniensi et Petro de Steenbergen, consiliario domini ducis predicti.[a]

377. Der königl. schwedische Amtmann und Hauptmann zu Wiborg Bo Jonsson ersucht die Aelterleute [des deutschen Kaufmanns] zu Brügge um Herausgabe des von ihnen arrestierten unbesiegelten Wachses, welches er für seine und des Königs Schulden dem Münzer in Stockholm Hans Kolnere als Zahlung übergeben hatte.[2] — 1371 Febr. 24 (Mathie apost.). *Stockholm.*

StA Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 140, Mecklenb. U. B. 18 n. 10170.

378. Das englische Unterhaus petitioniert bei K. [Eduard III] um Massregeln gegen die Bedrückung der englischen Kaufleute in Schonen durch die Osterlinge.[3] — [1371 Febr. 24 — März 29].

Publ. Record Office London, Rotul. parliam. 45 Edw. III m. 3.
Gedruckt: Rotuli Parliamentorum 2, 306, 28, wiederholt hier.

Item priont les communes, qe come plusours marchantz de la terre travaillent dan en an devers les parties de Scone, pur achater harang illoeqes, et coment qe par proclamation fait en diverses terres chescun marchant doit reperir a cel faire et user ses affaires illoeqes franchement, nientmains les marchantz,

a) *Der Absatz mit blasserer Tinte.*

1) *1371 März 19 erhält Deventer einen Brief Dortmunds* van der name, de die hertoghe van Ghelren hoeren borgheren ghedaen hevet beneden Nymeghen. *Cameraarsrekeningen van Deventer 3, 2, 300.* 2) *Zeugnisse Stockholms über umfangreiche Wachs- und Pelzwerkverkaufe seitens Bo Jonssons und anderer an Stockholmer Bürger s. Lüb. U. B. 4 n. 145 mit Anm. und n. 156 (Originale sämtlich in Lübeck).* 3) *Der Hansetag von 1370 Febr. 25 hatte den Engländern, Schotten und Walen verboten, Heringe in Schonen einzusalzen oder sich zu dem Zweck auf den Fitten aufzuhalten. HR. 1 n. 522, 7; auch n. 510, 11. Vgl. die englischen Beschwerden HR. 3 n. 319, 2—4.*

qe sont nomez Esterling, desvoient as marchantz Engleis et as nulles autres lour francs acatz et autres devoirs, qe apperteignent a cele viage, et en despitouse manere le seison darrein passe[1] lour tolerent lour biens et les batiront et emprisonerent; et ceo soulment par cause, qe les Engleys amesneront illoeqes la quantite de lour acatz en draperie et nemye en monoye: qe plese a vostre tres redoute seigneurie, issint come greindre profit soit au roialme damesner en terres estranges marchandise qe monoye, de faire venir devant vous les Esterlinggs, qe demourent en ceste pais, aufyn qils trovent seuretee de resceivre et treter voz lieges repareirantz en lour parties si peisiblement et resonablement, come ils sont resceuz et tretez en vostre seigneurie.

(Responsio.) Il ad este faite et serra fait, quant mestir serra.

379. Hannover rechtfertigt seinen Abfall von Hzg. Magnus [II] von Braunschweig in einem offenen Schreiben, de in de land ghesand wörden vorsten unde heren, ridderen unde knechten, papen unde leyen went an Döringhen, an den Ryn unde an de Odere, an de see, over de see unde in Vlanderen. — *[1371 Febr.].*

StA Hannover, Stadtbuch n. 14; gleichz. Abschr.
Gedruckt: Sudendorf 4 n. 109.

380. [Die Ratssendeboten Lübecks und Wisbys] Joh. Scepenstede und Daniel van der Heyde in Dorpat an Reval: verbieten mit Zustimmung des gemeinen Kaufmanns (van over zee) *und Dorpats[2] die Ausfuhr russischer Waren aus Livland wegen eines in Pernau verhängten Güterarrestes; warnen vor Uebertretung und bitten im Interesse Dorpats, sich um Aufhebung der Beschlagnahme zu bemühen. — [1371] März 11.*

StA Reval; Or.
Gedruckt: HR. 2 n. 34, früher v. Bunge 3 n. 1077, Napiersky, Russisch-livländische Urkunden n. 93. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2774.

381. Hzg. Magnus II von Braunschweig-Wolfenbüttel gestattet unter besonderen Vergünstigungen Braunschweig die Schiffbarmachung der Oker zur Herstellung eines Wasserweges nach Celle.[3] — 1371 März 12.

Aus StA Braunschweig n. 238; Or. m. anh. S. Auf der Rückseite: Hec littera est registrata. *Hagedorn.*
Gedruckt: Rehtmeyer, Braunschweig-Lüneburgische Chronica S. 649. Verz.: Hempel, Invent. diplom. Saxon. infer. 2, 358.

[1]) *Die Hauptzeit des Häringsfanges und Häringsmarktes fiel in die Wochen von Aug. 15 bis Okt. 9, Schäfer a. a. O. XCII.* [2]) *Entsprechende Mitteilung Dorpats an Reval HR. 2 n. 35.* [3]) *Das Gegenstück zu dem Lüneburger Privileg von 1367 n. 221 und nur bei Behauptung der lüneburgischen Lande durch die Wolfenbütteler Linie des Braunschweigischen Herzogshauses von Wert. Vgl. Hänselmann in Chroniken der deutschen Städte 6, 478. Kurz vorher, am 22. Aug., hatte Hzg. Magnus die Stadt Lüneburg zum unfreiwilligen Verzicht auf alle unter Hzg. Wilhelm erworbenen Privilegien, also auch auf n. 221, gezwungen (Sudendorf 4 n. 39, U. B. d. St. Lüneburg 2 n. 640) und wesentlich dadurch die Stadt zum Abfall von ihm und zum Uebertritt auf die Seite der sächsischen Prätendenten veranlasst. Deren Gelöbnis von Jan. 6, nach erlangter Herrschaft der Stadt alle kassierten Privilegien zu erneuern, Sudendorf 4 n. 72, U. B. d. St. Lüneburg 2 n. 659, vgl. ihre weiteren Verleihungen n. 73—84 bez. n. 661—671. Bemerkenswert ist, dass die beiden sächsischen Herzoge sich dabei nicht nur gegen die lüneburgischen Stände, sondern auch gegen die benachbarten Fürsten und die Städte Lübeck, Bremen, Hamburg, Braunschweig, Hildesheim und Hameln auf die Rechte des Fürstentums verpflichten und sich bei deren Verletzung dem Schiedsspruch Lübecks unterwerfen, Sudendorf 4 n. 71, U. B. d. St. Lüneburg 2 n. 660, Auszug im Lüb. U. B. 4 n. 143.*

We Magnus van der gnade Godes hertoghe to Brunswich unde to Lûneborgh bekennet openbare in dessem breve, dat we deme rade unde den borgheren to Brunswich mit gudeme willen gheorlovet unde vulbordet hebbet, dat se moghet dat water de Ovekere maken unde rumen eder rûmen laten, also dat se unde de ôre unde we des behôvet varen moghen mit schepen van Brunswich wente to Tzelle weder unde vort unghehindert unde unbeschadet van os unde van den usen. Unde wat se uppe de schep settet unde wo se dat settet, dat water mede to rûmende unde de molen af to kopende, de on darto hinderen moghen, des scolet se vûlmechtigh wesen. Unde wat der molen van os to lene gad, dar scole we on to helpen unde se truweliken darto vorderen, dat se bikomen, unde seal use wille wesen. Were ok, dat dar jement molen hedde eder tins an molen, der nod were bi to bringhende, dat water mede to rûmende, de dat vortôghe mit vorsate unde en welde der môlen eder des tinses umme redelike penninghe nicht enberen unde welde darmede hinderen, dat water to rumende, so scolde we eder jene, de use slod van user weghene innehedden, den usen, de in usen gherichte unde ghebeden weren, vorbeden, dat se to den môlen nicht malen eder varen scolen, uppe dat se vor de molen unde vor den tins redelike penninghe nemen unde dat water to rûmende nicht en hinderen.

Ok en scole we unde de use na desser tid nene môlen eder brucghen eder wer eder andere dingh buwen eder slan laten in unde bi dat water, dat se in deme watere hindere eder on to hindere komen moghe.

Ok en scole we nene tollen eder andere stucke setten uppe de schep, gud unde lûde twischen Brunswich unde Tzelle, dat on jenegerleye wis to hindere eder to schaden kome. Wanne se aver to Tzelle komet mit den schepen, so scolet se van deme korne unde van alleme gude, dat se vôren, oren tollen gheven, alse men den dar plecht to ghevende, unde dat en scal men nicht verhôghen. Unde van den schepen na der last, dat se dreghet, jo van seven schepel kornes twene penninghe to waghentollen, unde van achte pund swares boven den tollen, den men plecht van jowelkeme pund swares to ghevende, ok twene penninghe to waghentollen, unde van wine, van bere unde van alleme anderen gude, dat men uppe den schepen voret, scal men alsodanen tollen gheven, alse men daraf plecht to ghevende, wanne men dat uppe waghenen vôrede; unde dat en scal men ok nicht verhoghen. Unde wanne dat gud to Tzelle vertollet is, so magh men unde scal dat unghehindert vor os unde vor den usen voren unde bringhen, wor malkeme dat bequeme is, also dat we unde de use se darenbovene nicht en scolet beschaden eder besweren eder hinderen.

Wes on ok nod were to gravende in deme watere eder darbi unde ok mit gande unde stighe unde weghe to makende, de schep to treylende unde holt to howende, dat bi deme watere unde in den weghen stunde, dar men hen gan unde treylen scolde unde on to gande unde to treylende hinderde, dat moghet se don ane vare unde broke. Ok moghet se maken steghe unde sluze unde wes dar nod to is ane vare unde broke unde unbeschadet.

Were ok, dat der schep welk grundroringhe dede, darmede en scolde dat gud, dat darinne were, nicht vervaren eder verloren wesen, sunder wes dat gud were, de mochte sek sines gudes anewinden eder anewinden laten unde deme nalen ane jenegerhande broke unde vare.

Were ok, dat uppe den schepen dotslagh schude eder wunden eder andere sulfgherichte ghedan worde, in welker wis dat toqueme, dar en scolde men dat

gud nicht umme hinderen eder dat schep, sunder de dat sulfghérichte ghedan hedde, de solde darumme liden.

Were ok, dat se in dessen vorscrevenen stucken eder in desser stucke jenegheme jement hinderen oder beschaden wolde, dar scole we unde willet se truweliken vore vordeghedinghen.

Unde des to ener betughinghe unde bekantnisse, dat we dit stede unde vast holden willet unde scullet, hebbe we use ingheseghel vor os unde vor use erven ghehenghet laten to desseme breve. Desser dingh sint ok tûghe use man unde denre, her Hannes van Honleghe, her Fritze van Wederden, her Cord van Rotleve, riddere, Cord van Weverlinghe unde Hannes van Saldero, knapen, Thile van deme Damme unde Eylard van der Heyde, borghere to Brunswich, unde anderer vromer lude ghenogh. Desse bref is ghegheven na Godes bord dusend jar unde drehundert jar in deme enenundeseventighesten jare, in sunte Gregorius daghe des hilghen paveses.

382. Hzg. Albrecht von Baiern, Regent von Holland, verlängert die Gültigkeit der den Bürgern von Kampen zugestandenen Zollfreiheit [n. 84] bis zum 1. Mai 1372. — 1371 März 30 (1370 up den palmensonendach). *Haag.*

RA Haag, Reg. lib. IV Aelbrecht fol. 142. Das. fol. 142b eine von 1372 Apr. 3 datierte Verlängerung um ein weiteres Jahr.

383. Die überseeischen Ratssendeboten Joh. Scepenstede aus Lübeck und Daniel van der Heyde aus Wisby erlassen mit Zustimmung des deutschen Kaufmanns von Nowgorod ein Statut über die Einstellung der Nowgorodfahrt während einer Arrestierung des dortigen Kaufmanns, sowie über die Gestellungsfristen bei einer Vorladung seitens desselben. — 1371 um Apr. 6.

L StA Lübeck, Ruthenica n. 22. Zusatz zur Handschrift der Nowgoroder Skra.
S Kgl. Bibl. Stockholm, desgl., enthält nur den ersten Artikel.
Gedruckt: aus L Urkdl. Gesch. 2, 291, v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1078; aus L und S HR. 2 n. 33. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2776.

384. Gr. Ludwig [III] von Flandern verbietet auf Betreiben Brügges und der anderen flandrischen Städte die Einfuhr von Hopfenbier und anderem fremdem Bier, ausgenommen Oostersch bier ende Inghelsche hale, *bei Strafe von 3 Par. Pfd. für jede Tonne und Konfiskation der Ware.*[1] *— 1371 Apr. 20. Gent.*

StA Brügge, Rudenbouck fol. 58. Das. fol. 58b die Gegenurkunde Brügges von Apr. 25.

[1] *Brügge, als Hauptinteressent an dem Verbot, bewilligt dem Grafen dafür eine jährliche Rente von 1000 Par. Pfd., die anderen Städte 12 Miten von jeder ausgeführten Tonne einheimischen Bieres. — Ueber die Einfuhr osterschen Bieres s. auch Bd. 3 S. 157 unten. Ein Vergleich der Stadt Damme mit dem Lehnsinhaber des dortigen Gruthauses von 1366 befreit ostersches Bier und englisches Ale von dem noch bis 1374 zu erhebenden Grutgeld von 12 Par. Pf. für die Tonne, verz. Saint-Genois, Inventaire des chartes des comtes de Flandre n. 1810. Wiederholte Verbote Gents gegen Ausschank fremder Biere mit Ausnahme von* gherechten Oosterschen biere *begegnen in den Jahren 1368—1377; 1378 werden ausgenommen:* gherecht Oosterscher bier, Amborchs, pipenbier of Inghels hale. *Vgl. Napoleon de Pauw, De voorgeboden der stad Gent, passim. In Brugge erhebt seit 1380 der Herr des dortigen Gruthauses 2 Turn. Grote von der Tonne auswärtigen Bieres, ausgenommen bremisches Bier und englisches Ale. Gilliodts-van Severen, Invent. de Bruges 2 S. 353 n. 642.*

StA Reval, transsumiert in einem Schreiben Rigas an Reval; Or. Pap.
Gedruckt. HR. 2 n. 12 bez. n. 17, früher v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1079. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2781.

389. *Die Herzöge Wenzel und Albrecht von Sachsen und Lüneburg versprechen der Stadt Hannover, falls sie zur Herrschaft im Lüneburgischen kommen, u. a. die völlige Herstellung einer Wasserstrasse von Hannover bis zur Aller* (wur he dar rede nicht en is) *zu fördern, die Schiffahrt nach Bremen zu schützen und zwischen Hannover und Neustadt das Laden und Löschen von Schiffen nur mit Zustimmung des Rates zu gestatten, indem sie sich denselben Zoll wie von der Wagenfahrt nach Bremen vorbehalten. — 1371 Juni 1* (in dem h. daghe der h. dryvaldicheyt).

StA Hannover; Or.
Gedruckt: Kleinschmidt, Sammlung von Landtagsabschieden der Fürstentümer Calenberg, Grubenhagen u. Göttingen 1, 88, Vaterländ. Archiv für Hannov. u. Braunschw. Gesch. 1833, 379, Sudendorf 4 n. 179; auszuglich Brem. U. B. 3 n. 408. Vgl. die Ausführungen von Hanselmann, Chron. der deutschen Städte 6, 477, und Bodemann, Ueber den ältesten Handelsverkehr der Stadt Hannover vornehmlich mit Bremen, Ztschr. d. histor. Ver. f. Niedersachsen 1872, 48 ff.

390. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Lübeck: hat gemäss Lübecks Gebot das vom Osten in Brügge eingeführte unbesiegelte Wachs arrestiert; ersucht um Verhaltungsmassregeln, da das bei Heyne up den Velde arrestierte Wachs von Stockholm aus als nichthansisches Gut* (dat in des copmans recht nicht behoert) *zurückgefordert wird. — 1371 Juni 3* (des naesten dinsdaghes na der hillighen drevaldicheit daghe). *Brügge.*

StA Lübeck; Or.
Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 157. Vgl. oben n. 377, auch den Recess HR. 2 n. 9, 12, wo statt Kolne *wohl zu lesen ist* Holme.

391. *Die Ratmannen der Seestädte in Stralsund*[1] *an K. Hakon von Norwegen: erbieten sich, da sie beiderseits verhindert sind zur Annahme der für 1371 geplanten Tagfahrten, 1372 Mai 1 mit ihm in Bohus oder anderwärts über einen endgültigen Frieden zu verhandeln; senden gleichzeitig die von den Städten vollzogenen Ratifikationen*[2] *des Waffenstillstandes und bitten um Rückgabe der vorjährigen Urkunde [n. 358]. — 1371 Juni 24.*

Gedruckt: HR. 2 n. 13.

392. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die Hansestädte* (den heren van den ghemenen steden bi der zee van der dutscher Hanze)*: hat sich in der Twestrengschen Angelegenheit [n. 374] in Frankreich, der Normandie und Flandern erfolglos um Entschädigung bemüht; bittet um Verwendung der Städte, da nach seiner Auffassung der Graf und die Städte von Flandern trotz*

[1]) *Beschlüsse der Versammlung gegen die Einfuhr von verfälschtem Gut in Norwegen und über die Bestrafung aller dort begangenen Ausschreitungen gedr. HR. 2 n. 16. Zum Datum vgl. den daselbst vorausgehenden Beschluss wegen einer Schlägerei zwischen den Rostocker und Stralsunder Fischern auf Schonen und HR. 2 n. 11, 7. Hierauf bezieht sich wohl die Verfestung eines Stralsunders im Jahre 1370 wegen Raubmord auf Schonen, Francke, Verfestungsbuch d. St. Stralsund n. 369. Verfestung des dänischen Vogtes in Rafflund [auf Schonen] wegen Beraubung des Magdeburgers Peter Krulle das. n. 371. Ueber eine hansische Geleitsentziehung gegen einen von Stralsund Verfesteten s. HR. 3 S. 42.* [2]) *Verzeichnis derselben HR. 2 n. 14, vgl. n. 11, 2. Auf ein nachträgliches Einlaufen der livländischen Ratifikation bezieht sich wohl HR. 1 n. 507.*

Jereme, unde van den gemeynen copluden Nowerdern, dat ghecomen is dar her Johan Scepenstede vor bode van Lûbeke unde her Danel van Godlande vor bode unde van den ghemeynen copmanne van over see unde hebbet gheendighet mitten Nowerderen unde mitten oversesschen gaste na den olden breven: so solen hebben enen reynen wech to lande unde to watere dor der Nowerder lant, beide to lande unde to watere. Weret dat eme jenich ungemach ghescege deme oversesschen gaste in der Nowerder lande, dat solen de Nowerder saken na der crûcekûssinge na den olden breven. Weret dat wes ghescege, dat were van slactinge eder van morde, dar en solde de Dûssche copman neyn doent mede hebben; des ghelikes en solen ok de Nowersschen dar neyn doent mede hebben, men sakewolde solde sich mit sakewolden beweten, unde na der crûcekûssinge sal men recht gheven, unde de gast sal hebben enen reynen wegh sunder hindernitze unde sunder pendinge, beide de Dûsschen unde de Nowerder, to lande unde to watere. Weret dat de Nowerder hedden en orloghe mitten coninge van Sweden edder mitten van der Narwe edder mitten Darbesschen edder mitten orden edder mitten ersebisscoppe van der Rige edder mitten bisscope van Osele, dar en sal de Dûssche copman neyn doent mede hebben, unde se solen enen reynen wegh hebben, beide to lande unde to watere sunder hindernitze in der Nowerder lande. Welk unghemak ghescheen is in der Nu eder tome Stocholmen deme Nowersschen gaste, dat si to lande eder to watere, dat si ghescheen, wor it ghescheen is, dar en sal de Dûssche copman mede hebben neyn doent, dat si wor it si; unde welk scade, de ghescheen is dem Dûsschen gaste, dat si wor it si, dar en sal de Nowerssche gast neyn doent mede hebben. Unde juwe coplude de solen nicht stan op unser brugge to beidentsiden vor unseme hove, unde se solen nene stucke in de planken slaen unde en solen nene husinge setten op unse vort unde ok nene husinge darop [lege]ren[a] unde neyn hor dar voren, unde welke husinge daroppe staen oppe unser wort, de solle gi afsetten weder. Unde juwe brodere en solen nicht copslagen in unseme hove mit eron schiinsecken unde des gelikes op unser bruggen, dar wi dat sulver vore gheven. Unde de wonet sal men holden na den olden breven na der crucekûssinge. Unde men sal nicht nyes maken oppen Dusschen gast. Unde welk unghemak ghescheen is in der Goten hove, dat hebbe wi gheendiget mit unsen nabure van sunte Michels strate in vruntscop. Unde de vorlûde solen nemen na der wonet 15 kunen van der luttiken lodien unde van der groten. Unde juwe ghast sal weldich wesen sines dinges to Godlande, unde des ghelikes juwe boden na der olden crûcekussinge. Boven al de hovetman unde de borchgreve unde de hertoghe unde de ghemeyne Nowerderes hebbet dat cruce kusset den Dusschen, des ghelikes de Dusschen boden, her John Scepenstede unde her Danel, hebbet dat cruce kusset to den Nowerderes vor alle ere brodere in vruntscop unde oppe rechtigheit na den olden breven.

398. Dorpat an Reval: berichtet die vergeblichen Friedensverhandlungen der Sendeboten der überseeischen Städte mit Nowgorod[1]*; teilt den Entwurf eines von den Russen zurückgewiesenen Handelsvertrages [n. 397] mit; bemerkt, dass dieser Vertrag Handelssicherheit allein für die überseeischen, aber nicht für die livländischen und estländischen Kaufleute vorsieht, und dass [der Lübecker*

a) *Lücke im Text: die Ergänzung unsicher.*

[1]) *Ueber den Friedensschluss des livländischen Ordensmeisters und des Bischofs von Dorpat mit Nowgorod und Pskow 1371 Juni 28 s. HR. 2 n. 36. Zwischen dem deutschen Kaufmann und Nowgorod kam erst 1371 Dec. ein kurzer Stillstand bis 1372 Juni 24 zu Stande, vgl. HR. 2 S. 13, 3 S. 49, unten n. 418.*

Sendebote] Joh. Scepenstede die Nowgorodfahrt untersagt hat, etc. — [1371] Aug. 22.

StA Reval; Or.
Gedruckt: HR. 2 n. 38, früher v. Bunge, Livl. U. B 3 n. 1082. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2787.

399. *Der deutsche Kaufmann zu Bergen an den Lübecker Ratmann Herm. van Ozenbrugghe: bittet um Förderung seines an die Hansestädte und Lübeck gerichteten Gesuches, die Forterhebung des in Stralsund[1] bewilligten Schosses ihm behufs weiterer Schuldentilgung noch bis zum Ablauf des Stillstandes mit Norwegen zu gestatten, und bei Verhandlungen mit K. Hakon die Bestätigung seiner Privilegien zu betreiben. — [1371 Herbst].*

StA Lübeck; Or. Pap. m 3 S
Gedruckt: Mantels. Beitr. zur lübisch-hans. Gesch. S. 285, Lüb. U. B. 3 n. 725. HR. 1 n. 357a S. 500.

400. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Lübeck: hat die übersandten Briefe an den Grafen und die drei Städte von Flandern [n. 395—396] bestellt, aber eine Antwort, die er zu Michaelis der Stralsunder Versammlung[2] mitteilen sollte, noch nicht erhalten können; bittet um Wahrung seines Rechts wegen der [von Brügge] verweigerten Haftpflicht der Stadt für die Herbergswirte. — [1371] Sept. 25. Brügge.*

StA Lübeck. Or. Pap. m. 3 S.
Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 488 „wahrscheinlich nach 1360“, Lüb. U. B. 3 n. 375 „frühestens 1360“, HR. 3 n. 329 zu 1381?

401. *Joh. Wartberch [an die Hansestädte:] wiederholt seine bereits öfters angebrachte Beschwerde über den Verlust einer Schiffsladung Mehl, welches, im Schiffe des Eler Grawerők aus Preussen kommend, bei der Fahrt durch den Sund von den Dänen aus Kopenhagen weggenommen und dann von den vor Helsingborg liegenden Deutschen erbeutet und für das Heer der gemeinen Städte verbraucht ist; verlangt Entschädigung dafür, indem er sich für die Wahrheit seiner Beschwerde auf die erfolgte Eintragung im Lübecker Stadtbuche beruft. — [1371 vor Okt. 27].*

StA Lübeck, Or. Pap. ohne S.
Gedruckt: Lüb U. B. 4 n. 168, HR. 2 n. 27, im Auszuge Nielsen, Kjøbenhavns Diplom. 2 S. 23. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2795. Vgl. Recess von Okt. 27, HR. 2 n. 18, 13, auch n. 11, 11.

402. *K. Waldemar von Dänemark[3] wiederholt und ratificiert den dänisch-hansischen Friedensvertrag von 1370 [n. 343] unter Anhängung seines kleinen*

[1]) 1369 Okt. 21. s. n. 319. Koppmann 1 S. 499 und Schäfer, Hansestädte S. 598 beziehen entgegen der Annahme von Mantels diese Stralsunder Bewilligung auf 1365 [oben n. 139], was Stieda. Revaler Zollbücher, Einl. S. XXXV als unwahrscheinlich nachweist. Jeden Zweifel aber hebt die bisher nicht beachtete, in dem obigen Schreiben erwähnte Anwesenheit Bergischer Kaufleute bei der Stralsunder Versammlung, was nur zu 1369, nicht zu 1365 passt. s. HR. 1 n 510, 6; 356. 9 und 18. [2]) S. HR. 2 n. 11, 7 und n. 12. Okt. 8 übersendet Lübeck seinen Vertretern auf der Versammlung ein Schreiben des deutschen Kaufmanns in Brügge, wahrscheinlich das vorliegende Stück, HR. 3 n. 45. [3]) Derselbe verhandelt im Herbst 1371 auch mit den Grafen von Holstein und mit Hzg. Albrecht von Lüneburg, HR. 2 n. 28—30, Mecklenb. U. B. 18 n. 10244, 10252, Reg. Dan. II 1 n. 2793, 2794, 2804. Der Frieden des Königs mit den Holsteinern kommt aber erst 1373 Jan. 24 zu Stande, Mecklenb. U. B. 18 n. 10391, Reg. Dan. II 1 n. 2838.

Siegels, und verheisst bis 1372 Juli 25 die Besiegelung mit seinem grossen Siegel. — 1371 Okt. 27. Stralsund.

StA Stralsund; Or. m. anh. Sekret.
Gedruckt: HR. 2 n. 22, früher ungenau Rost. wöchentl. Nachr. u. Anz. 1754, 117. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2656 zu Mai 15 und II 1 n. 2796; angeführt Mecklenb. U. B. 18 zu n. 10248.

403. *Derselbe wiederholt und bestätigt unter seinem kleinen Siegel den dänisch-hansischen Vertrag über die schonischen Pfandschaften n. 345 und verheisst bis 1372 Juli 25 die Besiegelung mit seinem grossen Siegel, mit Ausnahme des ihm von den Städten erlassenen Artikels über Warberg. — 1371 Okt. 27. Stralsund.*

StA Stralsund; Or. m. anh. Sekret.
Gedruckt: HR. 2 n. 21. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2797.

404. *Die verbündeten Städte beurkunden ihren mit dem dänischen Reichsrat vereinbarten Frieden mit Zusicherung der vormaligen Handelsfreiheit für alle Einwohner Dänemarks und Befreiung derselben von der Haftpflicht für fremde Vergehen [wie in n. 349], und versprechen, die von den einzelnen Städten auszustellenden Ratifikationen*[1] *bis 1372 Juli 25 nach Stralsund zu senden behufs Uebergabe an den Reichsrat. — 1371 Okt. 27. Stralsund.*

RA Kopenhagen; Or. m. anh. S. Stralsunds.
Gedruckt: HR. 2 n. 23, 1; in dänischer Uebersetzung Hvitfeldt 3, 618, wiederholt Suhm, Hist. af Danmark 13, 694—696. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2662. Ein Transsumpt im Recess von Okt. 27, HR. 2 n. 18, 17.

405. *Dieselben ratificieren genau wie n. 349 den von K. Waldemar und dem dänischen Reichsrat besiegelten Frieden und versprechen, die von den einzelnen Städten auszustellenden Ratifikationen*[2] *bis 1372 Juli 25 nach Stralsund zu senden behufs Austausch gegen die mit dem grossen Siegel besiegelte königliche Ratifikationsurkunde [n. 402]. — 1371 Okt. 27. Stralsund.*

RA Kopenhagen; Or. m. anh. S. Stralsunds.
Gedruckt: HR. 2 n. 24, 1. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2799. Transsumpt im Recess von Okt. 27, HR. 2 n. 18, 18.

406. *Dieselben verpflichten sich wegen der schonischen Schlösser genau wie n. 350 und versprechen, gleichlautende Erklärungen der einzelnen Städte*[3] *bis 1372 Juli 25 nach Stralsund zu senden behufs Austausch gegen die mit dem grossen Siegel besiegelte königliche Bestätigungsurkunde [n. 403]. — 1371 Okt. 27. Stralsund.*

RA Kopenhagen; Or. m. anh. S. Stralsunds.
Gedruckt: HR. 2 n. 26, 1; in dänischer Uebersetzung zu Okt. 28 Hvitfeldt 3, 616, wiederholt Suhm 13, 696—698. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2663.

[1]) *Die im RA Kopenhagen erhaltenen 9 Einzelratifikationen, ausgefertigt von den wendischen und den preussischen Städten und von Dorpat, Reval, Kampen, Deventer, Harderwijk, Middelburg, Zierikzee verz. HR. 2 n. 23, 2—10.* [2]) *Die im RA Kopenhagen erhaltenen 9 Einzelratifikationen, ausgefertigt von den wendischen und den preussischen Städten und von Dorpat, Reval, Harderwijk, Zütphen, Staveren, Middelburg, Zierikzee verz. HR. 2 n. 24, 2—10. Eine Anweisung Lübecks für die bei Ausfertigung der Einzelratifikationen notwendige Abänderung des allgemeinen Formulars [n. 349] gedr. a. a. O. n. 25, verz. Reg. Dan. II 1 n. 2800.* [3]) *9 Einzelerklärungen im RA Kopenhagen, ausgestellt von den wendischen und den preussischen Städten und von Dorpat, Reval, Kampen, Harderwijk, Staveren, Middelburg, Zierikzee, verz. HR. 2 n. 26, 2—10.*

410. *Zwei Häuptlinge von Schmalenfleth verpflichten sich auf Lebenszeit, die Bürger Bremens und die Bremen besuchenden Kaufleute zu schützen, aufgefahrene bremische Schiffe ohne Anspruch auf Entschädigung flott zu machen und bei einer Fehde zwischen ihrem Lande und Bremen ihrerseits die Feindseligkeiten erst ein halbes Jahr nach Ansage an die Stadt zu beginnen. — 1371 Dec. 20* (in vigilia b. Thome ap.).

StA Bremen; Or., S. ab.
Gedruckt: Brem. U. B. 3 n. 416.

411. *Magdeburg bezeugt das Eigentumsrecht gen. Magdeburger Bürger an der Ladung eines bei Boitzenburg durch Hzg. [Albrecht II] von Mecklenburg arrestierten Schiffes aus Seehausen. — 1371 Dec. 23.*

Aus StsA Schwerin; Or. m. S. auf der Rückseite. Hagedorn.
Gedruckt: Mecklenb. U. B. 18 n. 10266.

Wie ratman unde innynghemestere der stat to Magdeborch bekennen allen luden, dat unse naghescrevenen börgere vor uns hebben up den heyligen behalden, dat sie in Heynen schepe Fredelandes von Sehusen, dat die erenluchtige hertoge von Mekelenborch to Boytzenborch upgehalden heft, hebben sodan gut, alse mit dyssen nagescrevenen merken betekent is: alse eyn tunne, de hört Hanse von deme Kelre, die is getekent alsus . Hans by der Bruchge, des solven Hanses knecht, twey vat unde twey tunnen getekent alsus . Ech Hermen Koningh ses pipen oleys unde dre vat ghemerket alsus . Echt Pawel unde Michel Roden two pipen oleys unde twey halve vat allunes unde virundevirtich kopel vigen mit getekent. Echt Hermen Besen vir halve vat allunes ghetekent unde eynen kopel vigen unde eyne tunneken mit dem vorscrevenen merke. Echt Koppe Elebrecht heft vir halve vat allunes unde twey mit mandelen, vir pipen oleys unde sesteyn copel vighen, gemerket alsus . Dyt is, dat unse vorgenanten borgere vor uns up den hilgen hebben behalden. Were, dat unser anderen borgere noch jenich were, die gut in dem bovengescrevenen schepe hedden, de scolden ok ere recht vor uns don, alse dysse dan hebben. Des to orkunt hebbe wie unser stad secretum an dyssen bref gedrucket, na Goddes gebört dusint jar drehundirt jar in deme eynundeseventigeste jare, des dynsdages na sinte Thomes dage des heyligen apostolen.

412. *Der deutsche Kaufmann zu Bergen*[1] *an Lübeck: beklagt sich, dass eine von den Engländern in Wismar befrachtete grosse Kogge entgegen ihrem Gelöbnis nach Bergen gefahren ist und dass dort zum Schaden des Kaufmanns noch viele Engländer liegen; meldet, dass K. [Hakon] von Norwegen gegen Ostern*[2] *von Drontheim nach Bergen kommen wird. — [1372] Febr. 12.*

Gedruckt: HR. 3 n. 311.

413. *Thorn an Danzig: verwendet sich für einen Mitbürger, der durch die schlechte Beschaffenheit einer aus Danzig bezogenen Pipe Oel in Glogau Schaden gehabt hat.*[3] *— [1372 vor März 7].*

Aus StA Lubeck, eingeschoben in n. 414. Bruns.

[1]) *Eine nicht näher zu datierende Beschwerde desselben wegen Verletzung eines von den Hansen in England angeregten zeitweiligen Verbotes der Bergenfahrt s. HR. 3 n. 312.*
[2]) *März 28.* [3]) *Vgl. dazu Bd. 3 n. 557.*

Dinslighen grûs vor. Liben vrunde. Gheczugit habin zu uns in yren breven dy ratman von Glogow, daz eyne phife øles, dy Frederic Boning unsir meteburger eyme yrem burgere vorkouft hatte, alzo bevunden ist von erbarn liutin, daz is nicht gut øl was, alzo is bildich sulde, zo daz Frederic dem selbin manne dovor ghebin mûste unde gheghebin hat also gut alzo 4 mark Prûsch. Nu spricht Frederic, daz he daz selbe øl couft habe von eyme gheheysin Notstal. Worum we bitten uwe ersamkeyt, daz ir den selbin Notstal wellet undirwysin, daz he sulk ghelt den selbin Frederic ufrichtin welle gutlich unde wedirkerin durch des rechtin willen. Got sy mit uch.

414. Danzig an Lübeck: macht den Entschädigungsanspruch von n. 413 gegen zwei Lübecker geltend. — 1372 März 7.

Aus StA Lübeck; Or. m. S. Bruns.

Honorabilibus viris, dominis consulibus Lubicensibus, nostris amicis dilectis, consules civitatis Danczek cum mera amicicia obsequ[i]um et honorem. Domini dilecti. Litteram infrascriptam a dominis consulibus Thorunensibus recepimus in hac forma: *[Folgt n. 413]*. Hec illi de Thorun. Des habe wir den selbin Notstal anghewiset, daz he deme ghenante Frederic daz gelt ufgherichtit hød. Nu spricht der genante Nøtstal, daz he daz gescreven ol ghekouft hod von uwen burger Thidemanno unde Heynen Erp gheheysin. Des bitte wir uch, daz ir dyselbin uwe burger anwisit, daz sy Notstal schadelos haldin. Gegeven zu Dantzk in dem jare unsirs Herin dritzenhundert in dem 72. jare letare, nostro sub secreto forinsecus presentibus affixo in testimonium premissorum.

415. Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval und Riga (ebenso an Dorpat): klagt über Bedrückung durch unerhörte russische Satzungen seit seiner Rückkehr nach Nowgorod und in Folge dessen über völliges Darniederliegen des Tuchhandels; befürchtet bei der Ueberfüllung des Hofes mit Waren noch eine Verschlimmerung der geschäftlichen Lage durch die Ankunft der Sommergäste; hat wegen dieses und seiner anderen Anliegen auch an Lübeck und Wisby geschrieben. — [1372] März 19.

StA Reval; Or. Pap. m. Resten der 2 S.
StA Riga; Or., desgl.
Gedruckt: HR. 3 n. 54 und 55; das Schreiben an Riga Napiersky, Russisch-livländische Urk. n. 129. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2817.

416. Die Könige Magnus und Hakon von Norwegen und Schweden an die wendischen und die anderen Hansestädte:[1] beglaubigen ihre nach Lübeck gesandten Vertreter, Ritter Narwo Ingewaldsson und den Kanonikus der Marienkirche in Opslo Joh. Holvastsson. — 1372 März 20. Hammar.

StA Lubeck; Or. m. 2 anh. S.
Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 169, HR. 2 n. 39.

417. Verordnung Kampens über Bergepflicht und Bergelohn bei Schiffbruch an der englischen Küste. — [1372] April 1.

Aus StA Kampen, Boeck van Rechten fol. 33b, überschrieben: Van sciephern, die onder Enghelant verloren oer sciepe. *Höhlbaum.*
Gedruckt: Overijsselsche Stadregten 1, 58.

[1]) *Eine Versammlung der Städte in diesem Jahre ist unbekannt. Vgl. aber die Notiz der Stadtrechnung von Zütphen von 1371* (Petri), *1372:* Ludeken to Campen met enen brieve, dat sy ons verwaren woelden to Lubeke an den steden van den coninck van Norweghen, 20 s. *Frdl. Mitteilung von Hn. Archivassistent Gimberg in Zutphen.*

Item in den zelven jaere[1] dies iirsten daghes in Aprille heb wii scepen ende raet dir stat van Campen mit onser ghemeente overdraghen, ghewilkoert ende ghezat: waert dat enich sciephere onder Enghelant schiepbrokich werde, soe solden hem die schiepman[2] zien guet helpen bergen, ende die wyle sal die schiepher hem oer cost gheven ende daerthoe oere voringhe van den guede, dat daer gheberghet woerde; ende daermede solde die schiephere van den sciepman alinghe ghescheiden wesen, dat is te verstaene nae beloepe dies gheberghеden gueds.

418. *Lübeck an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod: will sich wegen verschiedener Anliegen seines Schreibens [n. 415], nämlich der Appellation zweier Kaufleute gegen ein Urteil des Hofes, der Beschwerung durch die Russen und der dortigen gedrückten Geschäftslage, vorerst mit den nach Lübeck eingeladenen Sendeboten von Wisby beraten und hat wegen des letzten Punktes auch die livländischen Kaufleute und Städte um Vorschlag von Abhülfsmassregeln gebeten; ersucht, sich um Verlängerung des ungenügenden, bereits Juni 24 ablaufenden Stillstandes[3] zu bemühen; will nach Beratschlagung mit den Gotländern seine Sendeboten nach Nowgorod abordnen, verlangt aber vom Kaufmann Ersatz der durch die frühere Gesandtschaftsreise von Joh. Schepenstede und Daniel van der Heyde entstandenen Kosten. — [1372] Apr. 25.*

StA Lübeck, Briefkopiar fol. 106.
Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 656, HR. 2 n. 66, vgl. 3 S. 49 zum Datum, v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1084. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2848.

419. *Bremen an Aeltermänner und Rat von Dokkum: verspricht dessen Bürgern Handelsfreiheit in Bremen unter Bedingung der Gegenseitigkeit, und bestätigt alle zwischen ihnen früher vereinbarten Privilegien.[4] — 1372 Mai 24* (fer. secunda prox. post octav. penthec.).

StA Bremen; Or. m. anh. S.
Gedruckt: Brem. U. B. 3 n. 425.

420. *K. Eduard III von England an Mayor und Baillifs von Dartmouth: befiehlt auf Klage der Stadt Brügge[5], aus der Ladung des Lübecker Schiffes „God-*

[1]) *1372.* [2]) *Eine von hier ab gleichlautende Bestimmung über die Bergepflicht aller* stuermanne, scipmans, bootsmans, cooke, die mit onsen borgeren vaeren, *im allgemeinen enthält das Guldenboeck fol. 25, gedr. a. a. O. 1, 130.* [3]) *n. 398 Anm. 1.* [4]) *Unbekannt. Auch der vorliegende Vertrag scheint nicht zum Vollzug gekommen zu sein. In diese Zeit gehort die bremische Zollrolle für den Verkehr aus Ost- und Westfriesland, dem Bistum Utrecht, Dänemark und dem Binnenlande, Brem. U. B. 4 n. 430; zum Datum vgl. das. Anm. 1. — Zeugnisse über Verkehr Dokkums mit Hamburg 1372: Bestrafung eines Friesen aus Dokkum wegen Ausschüttung von Ballast in die Elbe; 1373:* nuncio de Dockum 4 s. *Kammereirechnungen d. St. Hamburg 1, 148; 177.* [5]) *Ein englisch-flandrischer Handelsvertrag war 1370 Aug. 4 in England vereinbart, Rymer 3, 2, 898. Auf Grund dessen ordnete der König im Mai 1371 Schadloshaltung verschiedener durch englische Kaper geschadigter Kaufleute und Schiffer aus Brügge und Sluys an, a. a. O. 917. Die Vlamen aber gingen sofort mit Repressalien vor und arrestierten alle englischen Waren in Sluys; ein im August darüber aufgenommenes Inventar findet sich im StA Brügge n. 616. Aus diesem auch handelsgeschichtlich interessanten Dokument, dessen äusserer Umfang eine Wiedergabe verbietet, seien hier nur die Namen der darin erwähnten „Osterlinge" mitgeteilt: Jan van den Brouke, Jan Broyleder (Bruleder) aus Westfalen, Willem van Emere, Heinr. Ghistendorp, Thideman Hekelichove, Herm. Hooft, Jan van Hutten, Bercholf Koere, Herm. Langhen, Herm. van den Markete, Herm. Ruden, Half van Scheven, Heinr. Symoen, Gherwin Upscheeden, Godscalc Vimmer, Clays Vryyar, Jan van der Winden. Die Heimat der Genannten dürfte zumeist in Preussen und den Ostseestädten zu suchen sein. Neun*

beraet", Kapitän Joh. Gulsand, das auf der Fahrt von Spanien nach dem Zwijn bei der Insel Ouessant (prope Eysant juxta Britanniam) *durch Leute aus Dartmouth gekapert ist, 140 Centner Eisen an den Diener des Brügger Bürgers Gildolf Josep auszuliefern. — 1372 Juni 4. Westminster.*

Publ. Record Office London, Close Rolls 46 Edw. III m. 24.
Gedruckt: Lub. U. B. 4 n. 175.

421. K. Eduard III von England[1] *an Lübeck: bittet, den englischen Kaufleuten Adam Stable, Radolf Knyghton, Nikolaus Taillour u. Gen., die in Schonen von Thomas Hustede, Schlossvogt von Falsterbo* (de Macio Hustede vout.[2] de Falsterbuthe), *Bernh. Myntmaistre und anderen* (de partibus vestris) *eine Partie weisse Häringe auf Lieferung im August gekauft, aber nicht erhalten haben, zu ihrem Recht zu verhelfen, und ersucht, seinen Unterthanen gegen Entrichtung der schuldigen Zölle freien Handelsbetrieb zu gestatten. — [1372] Juli 16. Westminster.*

StA Lubeck, Anglicana n. 45; Or. m. Spur d. S.
Gedruckt: Lub. U. B. 3 n. 690 zu 1369. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2723. Vgl. dazu die englischen Klageartikel HR. 3 n. 319, 2—4.

422. Erzb. Friedrich III von Köln, die Bischöfe Florenz von Münster, Heinrich von Paderborn, Melchior von Osnabrück und Gr. Engelbert III von der Mark verbinden sich unter Beteiligung Dortmunds zur Wahrung des von K. Karl IV dem Lande Westfalen gegebenen [Landfriedens]rechtes.[3] *— 1372 Juli 25.*

Aus O StA Osnabrück II C n. 360; Or. m. 33 von 34 anh. S. Hagedorn.
StsA Munster, Furstentum Münster n. 829a; Or. m. 29 S.
S StA Soest XXII 8; Or. m. 19 S., mehrfach verblasst und durch Feuchtigkeit unleserlich.
D StA Dortmund; etwas abweichender Entwurf a. Pap. Der Bischof von Osnabruck fehlt; unter den markischen Städten werden auch die ausserwestfälischen Duisburg, Wesel und Essen genannt.
Gedruckt: aus S Rübel, Dortm. U. B. 2 n. 7, früher Haeberlin, Analecta medii aevi S. 319, danach im Auszuge Seibertz, U. B. zur Landes- und Rechtsgesch. Westfalens 2 n. 831; aus D Rubel a. a. O. n. 6. Verz.: Preuss-Falkmann, Lipp. Reg. 2 S. 341, Huber, Reg. Karls IV S. 592.

ebenfalls in dem Aktenstück vorkommende Kaufleute aus Dinant verzeichnet Gilliodts-van Severen, Invent. de Bruges 2, 190; die Namen der Waren nebst umfangreichen Erläuterungen das. S. 188—225. Die aus dem Zwischenfall entstehenden Misshelligkeiten zwischen England und Flandern werden erst im März 1372 durch eine neue Vereinbarung beigelegt. Rymer 3, 2, 938. Im allgemeinen vgl. Kervyn de Lettenhove, Hist. de Flandre 2[2]*, 228 und Varenbergh, Hist. des relations diplomat. entre le comté de Flandre et l'Angleterre S. 405.*

[1]) *Derselbe gestattet Apr. 7 einem Burger von York, 4 Pipen Rheinwein über Hull nach Preussen gegen eine Rückfracht Bogenholz auszuführen. Rymer 3, 2, 940.*

[2]) *So!* vout *entstellt aus* voit, voyt = voget. *HR. a. a. O.:* Thomas Houstede, seignour du chastel de Falsterbothe. *Vgl. Schäfer, Vogtsbuch S. CXLI.*

[3]) *Von 1371 Nov. 25, Rübel, Dortm. U. B. 2 n. 3 bez. 1 n. 869, woselbst frühere Drucke. Bemerkenswert ist das Vorhandensein einer Abschrift dieses Kaiserfriedens in Deventer; gedr. Dumbar, Het kerkelijk en wereldlijk Deventer 1, 545. Vgl. oben n. 138 Anm. 1. Zur Vorgeschichte des Friedens wie des obigen Bundnisses s. Lindner, Veme S. 442 f., wodurch die Ausführungen von Mendthal, Die Städtebünde und Landfrieden in Westphalen (Königsberg 1879, Diss.) überholt sind. Die von Lindner a. a. O. erwähnten anderen Dortmunder Entwürfe sind jetzt gedruckt Rübel 2 n. 4 u. 5. — Nur von lokaler Bedeutung ist dagegen das Landfriedensbündnis, das Gr. Bernd von Bentheim mit der Ritterschaft und den Städten des Stiftes Münster 1370 Apr. 28 bis Weihnachten 1376 abschliesst; Beitritt des B. Florenz von Münster 1372 Juli 18. Kindlinger, Münst. Beiträge 1, Urk. S. 38.*

Wy Frederich van Ghodes ghenaden der heylighen kerken tho Colen erzebyschop, des heylighen rikes van Ythalien erzekenseler, doet kûnt und bethuget oppenbare, wynte dey allerdorlughtigheste vorste und here, her Karolt keyser tho Rome tho allen tyden merrer des rikes und konningh tho Behem, umme Ghot und woldaet dem lande tho Westfalen ghenade und recht ghegheven hevet, also dat nû vortmer na dusser tiit alle kerken, alle kerchove, alle huyslude er lif und ghût daruppe velich wesen solen, alle koeplude, alle pelegrimen er lif und ghût up der strathe velich wesen solen ane al arghelist und sûnder underscheyt, men oerlorghe[a] oft nicht; oyk solen alle wilde perde velich syn; oyk wey des andern vyant wil[b] werden, dey zal eme dat kûntliken thovoren wethen lathen van eyner zûnnen tho der anderen, er hey eme yenighen schaden doe; und wynte wii alleweghe in unseme lande tho Westfalen nicht wesen en kunnen noch en moghen: so hebbe wii myt guden vorraede, myt ghanser vûlbart und myt willen unses capitels tho Colene, unser eedelen man, unser deynstman und alle unser underzathe mit dem erwardighen in Ghode hern Florencio byschop tho Monstere, hern Hinrike byschop tho Paderborne, hern Melchior byschop tho Oesenbrugge und myt dem edelen manne, hern Engelberte greven tho der Marke, und sinen erven und der vorgenanten bisschope nakomelinghe und vortmer myt allen heren und steden, dey hir noch inkomen moghen, van unses landes weghene tho Westfalen erfliken, eweliken und ummermer vorbunden hebbet und vorbyndet vor uns und vor alle unse nakomelinghen, und hebbet van unses vorgenanten landes weghene tho Westfalen an guden truwen ghelovet, dat recht und ghenade, dat unse erwerdighe in Ghode dorlûghtighe vorste und here, her Karol keyser tho Rome und konningh tho Behem dem lande tho Westfalen erfliken und eweliken ghegheven hevet, truweliken na al unser macht tho hoedene und tho warene ane arghelist. Und wilt oyk, dat nummermer byschop tho Colene kome noch komen sole, hey en love an guden truwen, dat recht tho hoedene und tho warene na al siner macht van des landes weghene tho Westphalen vorgenant. Oyk so en sal nummermer marschalk noch ammetman van unser of van unser nakomelinghe weghene in dat lant tho Westphalen tho unsen ammeten komen, hey en swere thon voren tho den heylighen, dat zelve recht truweliken tho hoedene und tho warene an arghelist. Und tho eyner merren sekerheyt so wil wii Frederich erzebyschop tho Colene und unse nakomelinghe und gheboydet unsen steden Soest, Arnsbergh, Werle, Neyhem, Brilon, Eversberghe, Gheyseke und Attenderne und vortmer alle unsen slothen, steden, borghmannen und undersathen, dey wii in Westphalenlande hebbet, dat sey nummermer erzebyschop tho Colene, marschalke noch ammetmanne hulden eder sweren, ghehorsam syn eder yerhande deynst doen, sey en hebben tho dem eyrsten dat zelve recht und ghenade ghelovet und gheswôren, als vorgescreven ys, na haltnisse der breyve, dey unse erwardighe in Ghode dorlûghtigheste vorste und here, her Karolt keyser tho Rome und konningh tho Behem, dem lande tho Westphalen ghegheven hevet.

Und wii Florens van Ghodes ghenaden bischop tho Monstere bekennet vor uns und unse nakomelinghen, dat wii mit vulbart unses capitels, unser borghman, deynstman und alle unser underzathen uns hebbet vorbûnden myt dem erwardighen yn Ghode hern Frederike erzebischope tho Colene, hern Hinrike bischop tho Paderborne, hern Melchiore bischop tho Osenbrûgge und myt dem edelen manne, hern Engelberte greven thor Marke, und sinen erven und hebbet tho den

a) *So O.* b) wil *O.*

heylighen ghezworen vor uns und vor alle unse nakomelinghe, dat recht, dat unse erwerdighe here dey keyser van Rome dem lande tho Westphalen ghegheven hevet erfliken und eweliken, truweliken tho hoedene und tho warene na al unser macht, sûnder underscheyt und al arghelist. Und wilt und ghebeydet tho eyner merren sekerheyt unsen steden Monstere, Caûsvelde, Borken, Baûkholthe, Warendorppe, Bechem, Alen und vortmer al unsen slothen, steden, borghmannen und underzathen, dey in dem stichte van Monster bezetten sint, dat sey nummermer byschope tho Monster, marschalke eder ammetmanne hulden eder zweren oft yerhande horsam oft deynst doen, sey en hebben thom eyrsten tho den hillighen ghezworen, dat selve recht und ghenade, dat unse here dey keyser dem lande tho Westphalen ghegheven hevet, truweliken tho hoedene und tho warene na al erre macht ane arghelist, als vorgescreven is.

Und wii Hinrich van Ghodes ghenaden byschop tho Paderborne *[u. s. w. wie vor bis:]* tho warene na al unser macht, an arghelist. Und wilt und ghebeydet tho eyner merrern sekerheyt unsen steden tho Paderborne, Wortbergh, Brakele, Borghentrike und Nyhem und vortmer al unsen sloten, steden, borghmannen und underzathen *[u. s. w. wie vor]*.

Und wii Melchior van Ghodes ghenaden byschop tho Oesenbrughe *[u. s. w. wie vor]*. Und wilt und ghebeydet thot eyner merren sekerheyt unsen steden Oesenbrughe und Quakenbrughe und vortmer al unsen sloten, steden, borghmanne und underzathen *[u. s. w. wie vor]*.

Und wii Enghelbert greve thor Marke bekennet openbar vor uns und unse rechten erven, dat wii myt vulbart unser borghman, deynstman, stede und al unser underzathen uns hebbet vorbunden myt dem erwardighen in Ghode herrn Frederike erzebischop tho Colene, hern Florens bischop tho Monstere, hern Hinrike byschop tho Paderborne, her Melchiore byschop tho Osenbrughe und myt al ern nakomelinghen und andern hern und stede, dey hir noch inkomen moghen, und hebbet in truwen ghezekert in eedestaet vor uns und vor al unse rechten erven, dat recht und ghenade, dat unse erwardighe here dey keyser dem lande tho Westphalen ghegheven hevet erfliken, eweliken und ummermer, truweliken tho hoedene und tho warene na al unser macht an arghelistе. Und wilt und ghebeydet tho eyner merren sekerheyt unsen steden dem Hamme, Unna, Loen und Kamene und Luydenscheyde und vortmer al unsen sloten, steden, borghmannen und undersathen, dey in unsen landen wonet, dat sey nummermer greven tho der Marke noch sinen marschalke, ammetluden hulden eder zweren oft yerhande horsam eder deynst doen, sey en hebben thom eyrsten thon hillighen ghezworen, dat zelve recht und ghenade, dat dem lande tho Westphalen unse here dey keyser van Roeme ghegheven hevet erfliken und eweliken, truweliken tho hoedene und tho warene na alle er macht an arghelist, als vorgescreven is.

Oyk so wille wii Frederich van Ghodes ghenaden erzebyschop tho Colen, Florens byschop tho Monstere, Hinrich byschop tho Paderborne, Melchior byschop tho Osenbrughe und al unse nakomelinghe und Engelbert greve thor Marke, unse erven und vortmer alle hern, dey hir noch inkomen moghen, ghebeydent ernstliken al unsen steden und wilt, dat alle stede, dey alreyde hir ynne sint und noch in dit vorbûnt komen moghen, also dicke als men dar eynen nygen raet ynne zettet, dey solen tho den hillighen zweren, dat recht und ghenade, de dey keyser van Rome dem lande tho Westphalen ghegheven hevet, na aller macht tho hoedene und tho warene truweliken zûnder arghelist, na behaltnisse der breyve, dey darup ghegheven sint.

Vortmer enkenne wii burghermeystere, raet und ghemeynheyt der staet tho Dortmunde dat recht und ghenade, dat unse here dey Romesche keyser ghegheven hevet dem lande tho Westphalen, dat wii dat solen truweliken hoeden und bewaren na al unser macht ane arghelist, und hebbet dat tho den hillighen ghezworen na behaltnisse der breyve, dey darup ghegheven sint.

Wer oyk, dat hir yenighes seghels ane enbreke oft thobrocken worde, allikewol sal dit vorbûnt und breyve vûllenkomeliken in siner macht blyven. Und umme dat dusse recht, ghenade und vorbûnt vorgenant vullenkomeliken, eweliken und unghebrocken blyven, so enkenne wii Frederich erzebischop tho Colene, Florens byschop tho Monstere, Hinrich byschop tho Paderborne, Melchior byschop tho Osenbrughe und Engelbert greve thor Marke, dat wii unse inghezeghele vor uns, unse nakomelinghen und erven umme eyner ewighen stedicheyt tho thughe an dussen breyf hebben lathen ghehanghen. Und wii stede vorgenomed, up dat dit stede und vast ghehalden werde und eweliken blyve, so hebbe wii unse ingheseghele by unser hern ingheseghele an dussen breyf ghehanghen. Ghegheven in dem yare, do men schref na Ghodes ghebart dusent dreyhundert und tweundseventtigh yar, up zenthe Jacopes dagh des heylighen apostols.

423. K. Hakon von Norwegen und Schweden erteilt den deutschen Schuhmachern in Bergen die ausschliessliche Berechtigung zur Ausübung ihres Gewerbes in der Stadt. — 1372 Aug. 8. Bergen.

S Kgl. Bibl. Stockholm, Pap. Cod. Sk 31 R 4 n. 14 Fol.; Abschr. vom Anfang des 17. Jh., altnordisch.

Kgl. Bibl. Kopenhagen, Arne Magnussons Sammlung, Pap. Cod. n. 331 Fol. von ca. 1600, altnordisch.

C Univ.-Bibl. Christiania, Pap. Cod. n. 370: Bergener Hand um 1590, altnordisch.

Gedruckt: aus S Keyser och Munch, Norges gamle Love 3 n. 102, aus C das. 4 n. 15. Hier nach einer Uebersetzung von Hn. cand. Reinh. Kraut in Kiel.

Hakon von Gottes Gnaden König von Norwegen und Schweden sendet allen Männern, die diesen Brief sehen oder hören, Gottes Gruss und den seinigen. Die Deutschen Schumacher in Bergen haben sich vor uns beklagt, dass verschiedene andere Schuster in Bergen ihnen ihre Nahrung wegnehmen, indem sie in der Stadt sitzen und neue Schuhe zum Verkauf anfertigen, gegen die im Reich früher übliche Sitte. Darum haben wir die Anordnung getroffen, dass kein Schuhmacher, der neue Schuhe anfertigt, in der Stadt sitzen soll ausser den deutschen, die alle zusammen auf einem Hof in Bergen sitzen,[1] wie es bisher Sitte gewesen ist; ausgenommen einen Schuster, welchen der Herr Bischof in seinem Hofe für seine Leute haben will, doch so, dass er keine Schuhe zum Verkauf an andere Leute anfertigt. Wir gebieten ausdrücklich unserem Schatzmeister in Bergen, diese unsere Verordnung zu halten und die vorgenannten Schuhmacher in dieser Hinsicht zu schützen sowie auch unser Recht geltend zu machen und zu vollziehen, bei voller Briefbusse, wenn jemand überführt wird, dass diese unsere Verordnung nicht gehalten wird. Dieser Brief wurde gegeben zu Bergen am nächsten Sonntag vor Laurentiustag (Lauritz wockudagh) im 17. Jahre unserer Regierung in Norwegen, und besiegelt in unserer Gegenwart.

424. Zwei gen. Kaufleute [in Nowgorod] an Dorpat: bringen ein Statut des deutschen Kaufmanns gegen Versäumnis von Vorladungsterminen zur Kenntnis. — [1372] Aug. 29.

[1]) *Bd. 2 n. 495, vgl. auch die Urkunde Bd. 3 n. 291 für die Schuster in Opslo.*

Aus StA Reval, Abschrift Dorpats, eingeschoben in n. 427. Höhlbaum.

Amicabili salutacione cum omnis boni adopcione mere presuscepta. Gi leven vrunde, juwer vorsichtigeit do wi witlic, dat wi sin des enes worden bi deme gemeynen copmanne to Nogarden: we gebroken heft der stede boet unde sünte Peters recht unde darmede besecht unde beruchtet is, kumpt de nicht binnen jaer unde dage, de over zee is, unde binnen landes bi 6 weken[1] in den hof to Nogarden zik to vorantworende unde vorliket zik mitten,[a] de dar sunte Peters recht vorstan, den wil wi overscriven an den menen copman to Flandren bi namen, dat se ene dar nicht solen vordegedingen unde butens copmans rechte holden. Darto solen se ene uns to Nogarden to rechte setten bete to der tiid, dat he zik vorliket hevet mitten[a], de sünte Peters recht vorstan in deme hove to Nogarden. In Domino valete. Datum in die decollationis beati Johannis baptiste.

Hermannus Vorste et Johannes Prutze dirigunt hec.

425. *Bittschrift des deutschen Kaufmanns zu Bergen an die Seestädte um Fortbewilligung seines Schosses[2] bis zur Schuldentilgung, Massregeln gegen Eheschliessungen deutscher Kaufleute in Bergen, Anordnungen betreffs einer etwaigen Räumung Bergens und in diesem Falle Verbot des Verkaufs der zur Einfuhr dorthin geeigneten Waren an Engländer und Vlamen, sowie um Wahrnehmung seines Interesses auf den Städtetagen. — [1372 vor Sept. 8].*

Gedruckt: HR. 2 n. 41, vgl. das. n. 40, 25—26.

426. *Erfolglose Verhandlungen der Sendeboten der Seestädte mit den Königen Magnus und Hakon von Norwegen über die gegenseitigen Beschwerden[3]; Verlängerung des Waffenstillstandes [n. 357]. — 1372 Sept. 8 bis 25. Tönsberg.*

Gedruckt: HR. 2 n. 40. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2833. S. n. 430.

427. *Dorpat an Reval: teilt ein Schreiben aus Nowgorod mit; bittet um Meinungsäusserung, ob es die vorläufig verfügte Beschlagnahme gewisser aus Nowgorod kommender, wegen Uebertretung einer livländischen Ordonnanz verfallener Waren aufrecht halten soll; berichtet neue Beschlüsse des Nowgoroder Kontors, will gegen ungerechte Verurteilung von Dorpater Kaufleuten durch das Kontor Berufung an die gemeinen Stadte einlegen. — [1372] Sept. 10.*

Aus StA Reval, Urkundenfund von 1881: Or. Pap. m. Resten d. S., teilweis sehr verblasste Schrift. Höhlbaum.

Prudentibus, virtuosis et honorabilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, amicis suis carissimis, dentur hec.

Salutacione preaccepta totalis amicicie, favoris et honoris. Amici valde cari et domini. Affectamus vestre enodare honestati, nos litteras de Nogardia nobis missas recepisse, quarum tenor talis est: *[Folgt n. 421].* Interim vero Hermannus Vorste predictus ad nostram venit civitatem, id ipsum, quod in littera

a) *Für* mit dem.

1) *Entsprechend n. 383.* 2) *Sept. 8 Bewilligung auf ein Jahr, HR. 2 n. 40, 25; 1373 um zwei Jahre verlängert, das. n. 53, 2.* 3) *Die bei Schluss der Verhandlungen auf Verlangen der Könige zu Protokoll gegebenen Forderungen beider Parteien gedr. HR. 2 n. 42—45.*

continetur, plenius oretenus publicans et quedam bona de judicio habito in Nogardia derivata secum transportavit. Unde enim inquisivimus diligenter, de quo excessu ea bona secum adducta essent derivata. Qui respondit, quod penitus ignoraret, sed asserebat, quod ipsa bona sibi oldermani[a] de capsula sancti Petri, 100 frusta argenti et $7^1/_2$ millenaria pulchri operis, et totidem eciam Johanni Prutzen in Nogardia adhuc constituto presentassent, unde expense et consumptus nunciorum ultramarinorum, dominorum Johannis Scepenstede et Danielis de Heide, solvi deberent et pagari.[1] Nos quidem ea bona, que de judicatis racione excessus conmissi in mandato, facto per civitates hujus patrie suis civibus et mercatores inter se mercatoribus, essent derivata et recepta, arrestavimus, prout nuper opper Podele fuerat concordatum. Quia igitur dictus Hermannus se nescire asserit, de quo excessu bona emanassent, nosque cogere velit, quod ipsa bona totaliter detineamus in arresto, cum ea nolit separare, et eciam quia scitis, quod congregatis quondam nobiscum nunciis civitatum hujus patrie ac nunciis ultramarinis predictis concordatum fuit, quod expense et consumptus nunciorum in judicio habendo racione mandati premissi deberent solvi et pagari aliaque residua de rebus judicandis apud nos conservari ad usum communis mercatoris: supplicamus eapropter honorificencie vestre perinstanter, quatenus super premissis vestra consilia sana et utilia dignemini remandare, utrum ea bona totaliter, cum ea nolit separare, debeamus detinere an ea sibi representare. Nobis quidem salvo vestro consilio meliori bonum videtur, quod ea sibi totaliter redderentur, cum asserat, quod consumptus nunciorum ultramarinorum predictorum cum iis bonis debeant persolvi et pagari.

Item eidem Hermannus et Johannes predicti novas constitutiones statuerunt in Nogardia in hac forma: ‚Wi setten [mit][b] ganser endracht unde vulbort des copmans to Nogarden:

[1.] Worde jenich man van over zee eder van binnen [landes][b] gekoren vor bode to Nogarden to tende van des menen copmans weghen unde oppes copmans cost, de en sal d[arwert][b] neyn gut eder sulver noch sine knechte mit zik voren wen sine vorteringe; worde dar jenich man mede bev[unde]n, de gut mit zik vorede, dat gut sal tovoren vorbort sin, unde darto heft he broken 50 mark unde des hoves recht.

[2.] Item were enich man, de in des copmans rechte were unde dat vorworve van des landes heren, dat he mochte teen to Nogarden vor bode, de sal gebroken hebben 50 mark unde des hoves recht, unde dat gut sal wesen tovoren vorboret, dat he mit zik voret, darto nummermer in des copmans recht to latende eder to nemende en to vordegedingende.

[3.] Item we gekoren wert vor bode to Nogarden van meynen copmans weghen, de sal dat doen, bi 50 marken un[de] des hoves recht.'

Ceterum mercatores quondam in Nogardia arrestati existentes pro eorum redempcione suos nuncios oldermannum curie Gherardum Bolen et Danielem Vrankenbergh emiserunt, qui nuncii curie, oldermannus et suus socius, Domino disponente cum impetrassent, quod mercatores de Nogardia et Rutheni a vestra et nostra civitatibus utrobique liberi cum suis rebus dimitti deberent et soluti, ad nostram venientes cum mercatoribus nobiscum tunc existentibus presenciam asse-

a) *So.* b) *Loch im Papier.*

[1]) *S. n. 418.*

ruerunt, quod ipsis utile videretur, ex quo gwerra esset cum Ruthenis, que aliquamdiu durare crederetur, quod possent mercimonia fieri super bonis, que in partibus hujus patrie actu existerent, bona in Nogardia sumendo et eque bona in diversis locis harum parcium reddendo et solvendo. Quibus nunciis, scilicet curie oldermanno et suo socio, diximus, quidquid in Nogardia habere possent a communi mercatore, id de nostre foret beneplacito voluntatis. Quibus demum nunciis ad Nogardiam reversis ibidem coram communi mercatore id proponentes, ipsi mercatores protunc ibidem congregati id fieri licenciaverunt et decreverunt ita, quod quidam de nostris civibus, prout omnes alii diver[sarum civi]tatum mercatores fecerunt, mercimonia sua egerunt modo jam tacto. Cum itaque pronunc in Nogardia existentes velint id ibidem pro mutuo contracto judicare et aliquos, ut didicimus, judicabant, nos autem pro nostris sic mercimonia tunc ex[ercen]tibus, ne frivole injurientur, ad communes civitates appellamus et provocamus,[1] petentes sincere vestram dignitatem nobis super eo vestra sana et utilia consilia, auxilia et favores impertiri, eo quod caveamus, et nostri injurientur indebite seu disturbentur. Quod cupimus ergo vos et vestros grata vicissitudine remereri. Scitote insuper, nos, sicut opper Podele concordatum fuit, eas litteras ad Nogardiam sub sigillo nostro transmisisse. Cum inde responsa habuerimus, ea vobis asscri[bere volumus . . . .] ale, et indilate petimus nobis remandari. Scripta feria sexta infra octavas [nativitatis][a] beatissime virginis Marie, nostro sub secreto.

Hec procunsules et consules in Tarbato.

428. Hzg. Wilhelm [II] von Jülich[2] als Vormund seines Sohnes Hzg. Wilhelms von Geldern verlegt wegen der Eroberung des Zollhauses Lobith durch seine Gegner, Joh. von Blois, die Gräfin von Kleve und deren Anhang, den dortigen Zoll einstweilen für die Waalfahrt nach Nimwegen, für die Rheinfahrt nach Arnheim und für die Ijsselfahrt nach Zütphen. — 1372 Sept. 18 (des anderen dages na s. Lambrechts dach).

RA Arnheim; Or. m. anh. S.

Gedruckt: Nijhoff, Gedenkwaardigheden uit de geschiedenis van Gelderland 3 n. 17.

429. K. Waldemar von Dänemark verkauft der Stadt Kolberg eine Fitte[3] zwischen Skanör und Falsterbo auf Schonen und verleiht derselben alle Rechte der gemeinen Städte. — 1372 Sept. 22. Skanör.

Aus K StA Kolberg; Or. m. Siegelschnur. Gleichzeitiger Rückvermerk: Uppe de vitte tu Schone. *Bruns.*

RA Kopenhagen, Abschrift im Diplomatar. Langebek. Bd. 8.

Gedruckt: aus K Riemann, Gesch. der Stadt Kolberg S. 154. Vgl. Schäfer, Buch des Lüb. Vogts S. CX.

In Godes namen amen. Witlich sy alle den ghenen, de dessen breef zeen unde horen lesen, dat wy Woldemar van Godes gnaden der Denen, der Wende unde der Gothen koningh bekennen vor uns, unse erfnamen unde nakomelinghe openbare unde betughen, dat wy na rade unde vulborth unses rikes rades hebben

a) *Fehlt, ist nach dem Datum von n. 424 zu ergänzen.*

1) *S. n. 441.* 2) *Derselbe verspricht März 28 der Stadt Roermond bei Bestätigung ihrer Privilegien u. a. vier freie Jahrmärkte und einen achttägigen Stapel für alles den [Maas]-strom aufwärts und abwärts kommende Gut, gedr. Nijhoff a. a. O. 3 n. 5. Sept. 20 befreit er bei gleichem Anlass Harderwijk mit Rücksicht auf dessen Seehandel* (want oir volckes vele ter zewart varen) *von der Heeresfolge ausserhalb der Veluwe, Kronijk van het Histor. Genootschap 9, 331. Nijhoff a. a. O. 3 S. XII.* 3) *Als Vögte der Kolberger Fitte nennt Riemann a. a. O. S. 156 Bert. Rike und für 1385 Nik. Schademan.*

rechtliken unde redeliken vorkoft unde vorkopen in desser schrift den ratmannen der stat to Colberghe, eren borgheren unde alle inwoneren darzulves unde eren nakomelinghen ene vitten op deme lande to Schone twisschen Schonore unde Valsterbude, de een ambeghin hebben scal, dar syk de Sundesche vitte unde de Stetynsche vitte endet, unde schal wesen also breit alse de Stetynsche vitte, unde van der Stetynschen vitten schal syk de brede strecken vortan wente an den haghen; unde de lenghe desser zulven vitten schal hebben sestich rude, islike rude to rekende op achte elen. Unde op desser vorescreven vitten moghen ze setten eres zulves voghede, wen ze willen, alle sake unde broke to richtende na erer stat rechte over ze, ere borghere unde ere inghezynne, ane sake unde broke, de roren an hals unde an hant unde vullecomene wunden, de myd egghe unde myt orde wracht zyn. Vortmer scolen de vorbenumeden ratmanne van Colberghe, ere borghere unde inwonere, ere nakomelinghe unde alle de ghene, de myd en op erer vorbenumeden vitten ligghen, bruken alles rechtes unde vryheyth to copende unde to verkopende, op unde ut to schepende, doch eren rechten tollen to ghevende unde aller stucke unde artikel also vry neten unde bruken, alse wy dat den menen steden vryest bebrevet unde beseghelt hebben. Ok scolen de weghe vry wesen unde bliven op der zulven vitten, alze ze bet herto gheweset hebben. Op dat alle desse dingh unde stucke vorescreven stede unde vast bliven unde unghebroken werden gheholden, so hebbe wy unse inghezeghel vor dessen bref ghehenghet laten, de ghegheven ys na Godes bort druttyenhundert jar in deme tweundesoventighesten jare, in sunte Mauricius daghe des hilghen merteres up unseme slote to Schonore.

430. Die Könige Magnus und Hakon von Schweden und Norwegen verlängern den zwischen K. Hakon und den verbündeten Städten zu Bohus vereinbarten Waffenstillstand n. 357 um zwei Jahre. — 1372 Sept. 30. Tönsberg.

L StA Lübeck; Or. m. 8 anh. S. Niederdtsch. Uebersetzung im Niedersächs. Kopiar fol. 97.

G RA Groningen: niederdtsch. Uebersetzung von 1614 mit dem Jahre 1272; in der Aufzählung der Städte fehlen Arnemuiden, Enkhuizen, Wieringen.

Gedruckt: aus L Lüb. U. B. 4 n. 179; wiederholt Mecklenb. U. B. 18 n. 10356, aus G Driessen, Monum. Groningana 3 n. 127. Verz.: HR. 2 n. 44, v. Bunge, Livl. U. B. 6 Reg. S. 207. Feith, Register van het Archief van Groningen 1, 8 zu 1272.

431. Die Ratssendeboten der Seestädte[1] urkunden ebenso und verpflichten sich, die Ratifikationsurkunden der beitretenden Städte bis 1374 Juni 24 in Opslo beizubringen. — 1372 Sept. 30. Tönsberg.

Gedruckt: HR. 2 n. 45.

432. Köln an Zütphen: erbittet Schadenersatz für seine durch geldrische Ritter zu gunsten Zütphens geschädigten Bürger. — [1372] Okt. 2.

Aus StA Köln, Briefbuch 1 fol. 33. Litera missa Tzuphanien(sibus). Bruns.

Gedruckt: ungenau Ennen, Quellen zur Gesch. der Stadt Köln 4 n. 558. Verz.: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 1, 78.

[1]) *Dieselben bezeugen Sept. 24 in Tönsberg die Aussage des Lübecker Ratssendeboten Herm. von Osnabrück, dass er dem B. Gotschalk von Linköping* nomine aut ex parte domini Haardisc felicis memorie *kein Geld ausser 5 Gulden lub. ausgezahlt habe. Diplom. Norreg. 7 n. 287. Wegen Verpfändung einer goldenen Krone u. a. Kleinodien K. Hakons bei Stralsunder Bürgern s. HR. 3 n. 51 und 52.*

Vruntliche gruesse vurseid. Gude vrunde. Also as ir uns geschreven hait van der namen, die also geweltligen weder alle recht ind bescheidenheit geschiet is, so begeren wir uch zû wissen, dat wir unse burgere, den die gewalt geschiet is, vur uns darumb geheischt haven, umpt gestant der sachen sij zu vragen; da uns under den anderen Johan van dem Guldenheufde geantwert hait, dat he etzlichen uren burgeren bynnen unser stat gevurwert hedde, wyne nyeder zu voiren geleyt ind tollvrij bis zu Durdrecht zu, sunder un yet dan af schuldich zû syn zu richten of zu keren, of yem die geweltligen genoymen wurden: die yem doch mit den synen geweltligen genoymen wurden, also dat he die weder heren Heynrich van Homoit ritter ind andere syne zuheldere wederumb umb syn gelt gelden moiste; ind doch, so balde he vriessche, dat da gût ynne were zuhuerende burgeren van Zuytphenne, dat he due den selven Johan geweltligen darzû drunge, dat he uren burgeren syn gut allenklichen vrij ind los geven moiste zû Dûrdricht enbynnen, wie wail he dat umb syn gelt, as vurseid is, weder gegoilden hedde, uch dat zû gunste zu doin, wijle ir helpere ind zuheldere van yrre partijen [1] weirt. Da an uns dûnck, dat unsen burgeren sere kurt geschyet sij, uch darûmb zu bidden, as wir uch vûr gebeiden hadden, dat ir darzu raiden ind helpen wilt, dat unsen burgeren yre gûde also geweltligen genoymen gericht ind gekeirt werden. Datum in crastino Remigii.

433. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die Hansestädte: klagt über Erschwerung und Parteilichkeit der Rechtspflege, Verweigerung der Haftpflicht der Stadt für die Herbergswirte, Hinderung der Einfuhr von Hamburger Bier, Besteuerung des Tucheinkaufs und persönliche Unsicherheit in Brügge, sowie über Erhebung neuer Abgaben vom Häring und Hamburger Bier in Sluys[2]; ersucht um ein Vidimus der Privilegien und erinnert an die Tweestrengsche Angelegenheit.[3] — [1372] Dec 13. Brügge.

Gedruckt: HR. 2 S. 454 n. 61c.

434. Hzg. Wladislaw von Oppeln[4], Herr von Ruthenien, verheisst den Kaufleuten aus Thorn und Preussen Sicherheit zum Handelsverkehr nach Ruthenien und Wahrung ihrer alten Freiheiten. — 1372 Dec. 13. Sanok.

Aus T StA Thorn n. 86, Or. m. anh. S. Hagedorn.
Gedruckt: Voigt, Cod. dipl. Pruss. 3 n. 106, Monum. Hungariae Hist., Acta extera 3 n. 39.

Nos Ladislaus Dei gracia dux Opoliensis, Velunensis terreque Russie dominus et heres notum facimus tenore presencium universis, quod nos ad instanciam venerabilis viri, domini Winrici magistri generalis terre Prussie, amici et fautoris nostri carissimi, damus et concedimus universis et singulis civibus et mercatoribus de Thorun et de terra Prussie plenam et omnimodam securitatem ad nos et ad civitates atque terras nostras Russie super protectionem nostram cum bonis ipsorum et rebus atque mercimoniis quibuscumque veniendi ibidemque morandi, ne-

[1] *Der Bronkhorsten, s. Nijhoff, Gedenkwaardigheden 3 S. VII, Blok, Gesch. van het Nederlandsche volk 2, 220.* [2] *Vgl. auch die Klageartikel HR. 2 n. 184, 13 und oben n. 384.* [3] *Wohl hierauf bezüglich Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg zu 1372:* Elero Bunstorp 22 s. 3 d. Lubek pro litteris missis Flandriam *(1, 154).* 3½ lb. 5 s. 9 d. Gherberto in Flandriam *(1, 158)* 31 s. nuncio Flandrensi *(1, 159).* [4] *Breslau erhält im Juli 1372 auf seine Anfrage von Brüssel und Köln Auskunft über Feingehalt und Arbeitslohn bei den dort angefertigten Gold- und Silberwaren. Korn, Breslauer U. B. n. 274 und 275; Kölns Schreiben auch bei Ennen, Quellen z. Gesch. d. St. Köln 4 n. 571, Mitthl. a. d. Stadtarchiv 1, 77.*

gociandi et cum quocumque ac quibuscumque mercandi sub theoloneis debitis et antiquis perpetuo duraturam. Volumus eciam, ut cives et mercatores predicti in eisdem civitatibus et terris nostris pro se et bonis ipsorum rebusque et mercimoniis adductis et educ[e]ndis[a] tam in emendo quam in vendendo per se et per interpretes universis et singulis juribus, libertatibus et consuetudinibus sicut ab antiquis temporibus circa nostros predecessores usi fuerunt, ita nunc tempore nostro uti debeant libere et gaudere. In cujus evidens testimonium firmitatemque cerciorem presentes scribi fecimus nostri sigilli appensione consignatas. Datum in Sanok feria secunda post festum sancti Nycolai confessoris, anno Domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo.

435. Quittungserklärung eines gen. hansischen Kaufmanns gegen zwei Braunschweiger. — 1373 Jan. 7.

Aus B StA Braunschweig, Gedenkbuch 1 fol. 29. Junghans.

Anno Domini 1373 des vridaghes na twelften daghe heft Timme Hadwerk[1] vor deme rade bekant, dat he Henninghe van Elvede unde Thileken van Evensen heft[b] ledigh unde los laten unde gheschulden unde ore erven van der inghesheghele weghen, de Stefen Peperkeller van orer weghene em ghegheven hadde, also dat he eder nement van siner weghene se darumme bedeghedinghen en scal, unde hebbe se in Vlandere vor deme kopmanne ok los ghelaten unde schulden. Datum feria sexta post epyphaniam Domini.

436. Köln an Nimwegen: sagt ihm wegen Beteiligung an der Wegnahme kölnischen Gutes[2] die Verkehrssicherheit auf. — [1373] Febr. 26.

Aus StA Köln, Briefbuch 1 fol. 43b. Littera missa opido Novimagensi de quatuor septimanis, quibus post renunciacionem per alterutram parcium factam treuge durare debebunt. *Bruns.*

Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 1, 80.

Live vrunde. Umb alsulgen nayme, as leistwerf unsen burgeren da neden ymme lande gescach in geleide uns genedigen heren des keisers, da an ind oever ur rytmeister geweest is mit sinen helperen ind czûheilderen, as uns Johan vanme Guldenhoefde gesicht hait, ind unsen burgeren die nayme niet gericht noch gekeert werden en can na formen unser brieve uch darup geschreven, darumb ind ouch umb die brieve, die uns burger van dem rijche braicht hait,[3] sagen wir uch up die ursaissinge van den vier weehgen na formen des privilegiumps tuschen uch ind uns gemaicht.[4] Datum sabbato post Mathie.

437. Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Lübeck: sendet wegen der unverdienten Beschwerden Rigas gegen ihn zur Prüfung und etwaigen Korrektur die aus den einzelnen Zetteln in einem Heft zusammengeschriebene alte Skra, welche keineswegs neues Recht, sondern nur die Satzungen Lübecks, Wisbys und des gemeinen Kaufmanns enthält; erklärt, dass, soweit erinnerlich, Riga niemals einen Aeltermann gestellt hat; klagt über Belästigungen und über Verletzung der Kreuzküssung durch die Russen. — [1373] März 20. Nowgorod.

a) educandis *T.* b) *Darüber* hebbe *B.*

[1] *Sonst in Brügge, vgl. HR. 2 passim, 3 n. 107.* [2] *S. n. 432.* [3] *Diese, nach vergeblichen Mahnschreiben Kölns an Nimwegen und andere geldrische Städte von den Geschädigten erwirkte Sentenz des kaiserlichen Hofgerichts ward Febr. 1 von Köln an Nimwegen mitgeteilt; Mitthl. a. d. Stadtarchiv 1, 80.* [4] *Vertrag von 1278 Dec. 9, Bd. 1 n. 824.*

StA Lübeck, Or. m. Spur d. S.
Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 221, Lüb. U. B. 3 n. 767, HR. 2 n. 65, v. Bunge, Livl. U. B. 2 n. 907. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2841.

438. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die nächste Versammlung der Seestädte in Lübeck: bittet um Abhülfe wegen der in n. 433 gemeldeten Beschwerden; berichtet über Verhandlungen mit dem Grafen von Flandern und mit Brügge wegen der Haftpflicht der Stadt für die Herbergswirte; klagt über Konfiscierung eines Pferdes*[1], *Besteuerung von Stockfisch und preussischem Fisch in Brügge*[2], *Belästigungen der Schiffer und Kaufleute durch die Baillifs, Unsicherheit der See und Verschleppung der Twestrengschen Angelegenheit; hält die Abordnung von Sendeboten nach Flandern für nötig. — [1373] Apr. 9.*

Gedruckt: HR. 2 S. 457 n. 61d.

439. *Hamburg ratificiert*[3] *die zu Tönsberg vereinbarte zweijährige Verlängerung des Waffenstillstandes mit Norwegen [n. 431]. — 1373 Apr. 24.*

StA Hamburg, Abschr. a. Pap.
Verz.: HR. 2 n. 47.

440. *K. Magnus von Norwegen, Schweden und Schonen verbietet Inländern und Ausländern in Bergen Stockfisch oder frische Fische zu kaufen, bevor der Bedarf des Königs durch seine Amtleute gedeckt ist. — 1373 Mai 1* (a gauksmesso dag a fiorda oc fimtugha are rikis vars Norgis). *Tönsberg.*

Kgl Bibl. Kopenhagen, Arne Magnussons Sammlung, Pap. Cod. n. 94; Abschr. vom Ende des 16. Jh.
Das. Cod. n 102; desgl.
Gedruckt: Keyser och Munch, Norges gamle Love 3 n. 104.

441. *Die Ratmannen der Seestädte in Lübeck an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod*[4]*: haben auf seine ihnen eingesandte Klagschrift gegen verschiedene Kaufleute, die das Verbot [der Nowgorodfahrt] übertreten haben, beschlossen, die Schuldigen Ende Juli in Nowgorod*[5] *durch Sendeboten Lübecks und Wisbys zusammen mit Vertretern der drei livländischen Städte abzuurteilen, und ersuchen deshalb, die Sache bis dahin anstehen zu lassen. — 1373 Mai 1.*

StA Lübeck, Briefkopiar fol. 107.
Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 194, HR. 2 n. 54, v. Bunge, Livl. U. B. 6 n. 3217a. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2846. Vgl. HR. 2 n. 53, 10 und n. 68.

[1]) *S. hierüber HR. 2 n. 183, 12; 3 n. 323, 12 und 324, 12.* [2]) *Durch den Herrn von Ghistelles, HR. a. a. O. §§ 10.* [3]) *Das von 1373 datierte Formular für die Ratifikation gedr. HR. 2 n. 46. Ueber eine Verweigerung der Ratifikation seitens Stargards s. das. n. 63, 8. — Die Stadtrechnung von Middelburg 1373/74 berichtet:* Item uutghegheven up den sacramentsavent *[1373 Juni 15]* enen bode, die ons van der stede van Zerixzee enen brief brachte roerende van enen vrede, die gheseit was tusschen den coninc van Norweghen ende van Sweden ende tusschen die coopmanne van der Zuderzee, ghegheven 32 gr. [4]) *Ein Verbot der Silberausfuhr aus den wendischen Städten nach Nowgorod s. HR. 2 n. 64.* [5]) *In der etwas späteren Instruktion für die Sendeboten werden dagegen zwei Termine in Dorpat Juli 25 und Jan. 6 angesetzt, s. HR. 2 n 31 und zum Datum 3 S. 41 und 49; Reg. Dan. II 1 n. 2768. Die Stadtrechnung von Reval berichtet 1373:* Witlik si, dat wy her Hermanne van der Hove, do he to Darbte toch van des kopmans weghen to den boden van over zee, do dede wy em 12½ fert. unde vor perde 9 fert. *StA Reval, Urkundenfund von 1881. Hohlbaum.*

442. *Dieselben an K. Waldemar von Dänemark: mahnen um Einsendung des besiegelten Friedensvertrages [n. 402] nach Stralsund*[1], *wo die städtischen Ratifikationen längst zum Austausch bereit liegen; beschweren sich über Vorenthaltung schiffbrüchigen Gutes, über Wegnahme Wismarischer Schiffe bei der Eroberung Flensburgs sowie über Besteuerung der Winterlage der deutschen Kaufleute in Kopenhagen und andere Zollbedrückungen seitens der königlichen Beamten: verlangen Rückerstattung oder Entschädigung. — [1373] Mai 7.*

StA Lübeck, Briefkopiar fol. 35.
Gedruckt: Lub. U. B. 4 n. 196. HR. 2 n. 56; im Auszuge Nielsen, Kjobenhavns Diplomatarium 2, 24. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2847.

443. *Die Ratmannen der sechs preussischen Städte an die Seestädte: erklären u. a. die beabsichtigte Gesandtschaft nach Flandern*[2] *auf Grund der ihnen dorther zugegangenen günstigen Nachrichten für unnötig; senden zwei Schreiben, die der Hochmeister an den König von Frankreich und den Grafen von Flandern wegen Erhaltung der kaufmännischen Freiheiten und Entschädigung Twestrengs gerichtet hat; bitten um Mitteilung einer etwaigen Antwort des Königs von Dänemark auf das Schreiben der Städte [n. 442]. — [1373] Juni 12* (in deme daghe der h. drevaldycheyt).

Gedruckt: HR. 2 n. 62. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2851.

444. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Lübeck: antwortet, dass er sich behufs Verfolgung der Twestrengschen Angelegenheit*[3] *mit den Interessenten verständigt hat; klagt über fortgesetzte Missachtung seiner Privilegien und über die andauernde Verweigerung der Haftpflicht für die Herbergswirte seitens der Stadt Brügge; bittet, bei etwaiger Abordnung von Sendeboten auf Besserung dieser Punkte bedacht zu sein. — [1373] Juni 23. Brügge.*

StA Danzig; [Lubecker] Abschrift.
Gedruckt: HR. 2 S. 459 n. 61e. Vgl. oben n. 438.

445. *Die Ritter Nik. Kolner und Vicko de Gribowe und die Knappen Reimar de Nygenkerken und Michael Horn, Lehnsmannen der Herzöge Gebrüder Wartislaf [VI] und Bogislaf [VI] von Pommern-Wolgast transsumieren die im Original vorliegenden* (litteras .... non cancellatas, non abolitas nec in aliqua sui parte viciatas ipsorumque veris sigillis integris sigillatas) *Freibriefe der Könige Waldemar von Dänemark 2 n. 613 und Magnus von Schweden 3 n. 16 für Anklam. — 1373 Aug. 10* (die b. Laurencii mart.).

StA Anklam; Or. m. 2 anh. und den Resten der beiden anderen S.

446. *Arnold von Hoorn, B. von Utrecht, verleiht Elburg Geleit und Sicherheit zu Wasser und zu Lande in seinem Stift bis auf Widerruf. — 1373 Aug. 17* (woensd. nae ons. vrouwen dach assumpt.). *Kampen.*

StA Elburg; Or. Pap. m. aufgedr. S.
Gedruckt: v. Meurs, Geschiedenis en rechtsontwikkeling van Elburg S. 194.

[1] *Stralsund überlässt 1373 den Städten den Urteilsspruch darüber, dass ein Stralsunder Bürger einen anderen wegen einer Schuldforderung vor den dänischen Vögten auf Schonen verklagt und dort ins Gefangnis gebracht hat* (contra arbitrium communium civitatum). *Francke, Verfestungsbuch d. St. Stralsund n. 402.* [2] *Vgl. Recess von Mai 1. HR. 2 n. 53, 9.* [3] *Vgl. Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg 1, 174 zu Anfang 1373:* 6 s. Alberto Schutten Lubeke cum domino Enghelberto Sobben et aliis de Franscia ac ceteris mercatoribus. *Das. 1, 177 aus demselben Jahre:* nuncio aldermannorum de Bruggis venienti de Lubeke 1 lb. *Ferner 1, 198 zu 1374:* 6 s. nuncio mercatorum de Flandria. *S. auch unten n. 481 Anm. 4.*

447. Lübeck an K. Hakon von Norwegen: hat seine Entschuldigung wegen der Mai 1 vom Lübecker Städtetag dem König gemeldeten Klagen der deutschen Opslofahrer erhalten; will die anderen Städte benachrichtigen und ihm deren Antwort übermitteln, und bittet um Wahrung der Rechte und Freiheiten der Lübecker Bürger und Kaufleute. — [1373] Sept. 6.

StA Lübeck, Briefkopiar fol 35b zu 1373.
Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 209, HR. 2 n. 57, Diplom. Norveg. 4 n. 503.

448. Hildesheim verpflichtet sich bei Sühne eines Zerwürfnisses mit Braunschweig, dessen Feinde nicht wissentlich zu hausen noch zu fördern, der Stadt Bestes wahrzunehmen und ihr die nächsten drei Jahre jährlich für vier Wochen 10 oder 20 Gewaffnete auf Ansuchen auf ihre Kosten zur Verfügung zu stellen. — 1373 Sept. 8 (die nativ. b. Marie virg.).

StA Hildesheim: gleichz. Abschr. a. Pap.
Gedruckt: Doebner, U. B. der Stadt Hildesheim 4, 630 Nachtr. n. 3.

449. Bodmereibrief des preussischen Schiffers Joh. Westvale über ein Darlehen von 230 Fr., das er auf der Fahrt nach Lissabon in Bermeo bei einem gen. Lombarden aufgenommen hat.[1] *— 1373 (1411 nach spanischer Aera Sept. 10. Bermeo.*

Aus StA Brügge n. 1325, Rolle von 7 Pergament- und 1 Papierblatt, ausser dem vorliegenden Stück noch die Urkunde von Nov. 21 (unten Anm. 1) und n. 488 und 491 enthaltend, sämtlich in notariell beglaubigter spanischer Ausfertigung und französischer Uebersetzung. Mitgeteilt von Hn. Gilliodts-van Severen.
Verz.: Gilliodts-van Severen, Invent. de Bruges 6, 534; vgl. U. B. 3 S. 158 Anm.

Sachent tous ceuls, qui verront ceste chartre, que jeu Jehan de Westvale, maistre de la cocque Saint Esprit de Pruse, qui est terre d Alamaing, cognois et ottroi debthe bonne, leal et vraye saine sanz aucun contredit, que je doi donner et payer a vous Francisquin Bosson, marchant Plasantin, et a vostre commandement ou a ycellui, qui ceste chartre pour vous monstra, deus cens et trente franx dor bon et leaulx, de bon pois et ou coing de la fleur de roy de France, ou autre monnoie, qui les vaille, cuerrant de marchant a marchant. Et les diz deus cens et trente franx je vous doi donner et payer pour cause, que vous les me prestastes chi en la ville de Bermeo, pour moi faire plesir et amour, et pour guarnison et appareillement de la dite cocque et de la compaignie dicelle. Des quelx deus cens et trente franx dor dessus dis je mottroi pour bien paie et enterrine a toute ma volente; et sur ce je renonce a les lois du feur et du droit, liquel dient, que les tesmoings de la chartre doivent veoir faire le paiement de franx ou dautre queque chose, qui le vaille, et a lautre loy et droit, qui dient, que jusques a deus ans len est tenus a prouver le paiement, qui le ferra, sauf se yceuls, qui le dit paiement recevra, renonchera a ycestes lois, auxquelles je, le dit Jehan Westvale, qui sui recevant les diz franx, renonche. Et a tout ces loys je renonche a tous les autres lois, feur, drois, usages et costumes, qui seraient contraire a le dit paiement ou a partie dicelui, et nul ne me vaille ne soye oys sur ce pardavant bailli ou juges spirituels ne temporels ne pardavant autre personne: et suppose, que je soie oys, quil ne me vaille. Et tous les dessus dis deus cens et trente franx je vous doi donner et payer en ycelui premier voiage, que je feray

[1] *Ebenso urkundet Westvale am 21. Nov. des Jahres in Laredo über ein neues Darlehen desselben Glaubigers von 234 Fr. StA Brugge, s. oben. Mitteilung von Hn. Gilliodts-van Severen: verz. a. a. O. Ueber den preussischen Verkehr nach Spanien vgl. Hirsch, Danzigs Handelsgesch. S. 85, Habler in Hans. Gesch.-Bl. 1894, S. 49 f.*

de la ville de Bermeo a la cite de Lixbone ou en autre quelconque port, lau la dite cocque arrivera, et vous, le dit Francisquin, ou autres, qui pour vous ceste chartre monstra, le me demanderez devens quinze jours premiers sievantz, apres que la dite cocque sera illeucques arrivee. Et se en ycellui tierme je ne vous donnasse et paiasse les diz deus cens et trente franx ou la value diceulx, selonc que dit est, jottroi et prometh a vous donner et payer chascun jour de tous les jours, qui passeront du dit tierme en avant, demi franc dor pour paine et convenence, que je fai aveucque vous. Et se avenist, quo yceste paine accroisist, que je le vous paie premierement et apres tantost la dite principal debthe, et que je encuerre toute la paine aussi bien pour le pont, qui demourroit a payer, comme pour le tout, et quil ne vous soit prejudice ne ne vous puisse nuire aucun passement de tierme; et que aussi bien je vous soie debteur et paieur des paines, qui accroisteront, comme de la dite principal debte. Et renonche, que je ne puisse ne autres pour moi requerre ne demander la copie diceste chartre ne contredire a ycelle par aucune maniere ne a chose, que en ycelle soit contenue; et se je le feisse, quil ne me vaille ne soye oys pardavant baillif ne juge deglise ne de la temporelite ne autre personne. Et suppose, que je seroie oys, quil ne me vaille ne a autre pour moy, mais prie et requir a tous baillis et juges et justices, pardavant quels ceste chartre sera monstree, que tantost il fachent acomplir en tout, selonc que en ycelle se contient, par execution. Et pour acomplir et payer tout ce, que en ceste chartre est contenu, je, le dit Jehan Westvale maistre, oblige a vous, le dit Francisquin, ou a ycellui, qui pour vous ceste chartre monstera, moi et la dite cocque et tous les appareillemens et hiens et tous mes autres biens, que jai et auray tant meubles comme non meublez. Et de ce sont tesmoings, qui estoient presens et qui furent appellez et pryes, Jehan Loppes de Madalaran et Martin Ynagues de Ghoritis et Jehan Daltena et autres voisins de Bermio. Faite la chartre en Bermeo le 10. jour de Septembre era de 1400 et onze ans. Et je Martin Daycharan, escripvain publique de Bermeo, qui a ce fu present aveucques les diz tesmoings, ai escript ceste chartre et ay fait yci mon sign en tesmoing de verite.

450. *Hzg. Albrecht von Baiern, Regent von Holland, empfiehlt mit Rücksicht auf die Dordrechter Gerechtsame*[1] *seinen Zöllnern alle in Dordrecht Stapel haltenden Kaufleute* (alsoe dat sijs gewaer worden ende des te liever weder comen), *und verordnet bis auf Widerruf, dass man bei der Berg- wie bei der Thalfahrt jedesmal vom Dordrechter Zollhause ein Stapelzeichen entnehmen muss, bei Strafe des Verlustes der Ware, aber unbeschadet früher erteilter Privilegien. — 1373 Sept. 13* (op des h. cruys avont exalt.). *Haag.*

StA Dordrecht, Abschr. im Privilegiar Karsseboom fol 340.
Gedruckt: Van de Wall, Handvesten der stad Dordrecht 1, 308.

451. *Wisby an Lübeck: weiss noch nichts über den Erfolg der Friedensverhandlungen seiner Sendeboten mit den Russen; bittet bei Erfolglosigkeit derselben um weitere Vorschläge; ist erstaunt, dass Vergehen gegen die Satzungen des Nowgoroder Hofes, deren Wahrung allein Wisby und Lübeck zusteht, vor die gemeinen Städte*[2] *verwiesen werden. — [1373] Sept. 21.*

[1]) *Die Dordrechter Stapelprivilegien von 1342 und 1355, Bd. 2 n. 720, 3 n. 323.*
[2]) *S. n. 441. Diese Bezugnahme auf den Hansetag stellt das Datum des Briefes sicher. Die Verhandlungen mit den Russen beziehen sich dann auf den Vertrag von Sept. 29, n. 452, zu dem auch das Tagesdatum besser passt als im Jahre 1371.*

StA Lübeck; Or. Pap. m. Rest d. S.
Gedruckt: Lüb. U. B. 3 n. 587 zu 1366? ebenso v. Bunge 6 n. 2890; HR. 1 n. 387 zu 1366, geändert 3 S. 49 in 1371. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2611.

452. *Vergleich zwischen Nowgorod und den Sendeboten von Lübeck und Wisby wegen der Wegnahme russischer Waren. — [1373 Sept. 29. Nowgorod].*

Museum Rumanzow in Moskau; Or. m. 2 S., altrussisch.
Gedruckt: Napiersky, Russisch-livländische Urkunden n. 96 mit Angabe früherer russischer Drucke, v. Bunge, Livl. U. B. 6 n. 3094. Verz.: HR. 2 n. 67. Hier nach frdl. Uebersetzung von Hn. Stadtarchivar Dr. Ph. Schwartz in Riga.

Vom Erzbischof von Nowgorod, dem Wladika[1] Alexei, vom Posadnik Juri, vom Tausendmann Matwei, von ganz Nowgorod über die Klage, die wir hatten gegen die von Lübeck und die Bewohner des gotländischen Ufers, dass Räuber uns vor der Newa Waren weggenommen haben; diese Waren sind in ihre Städte gebracht worden; ebenso sind die Waren, die bei Stockholm geraubt worden sind, in ihre Städte gebracht worden, nach Lübeck und ans gotländische Ufer. So ist mit ihnen nach dem Rechte geendigt worden, wie wir und die Unsrigen uns mit ihnen vollständig vertragen haben,[2] uns niemals daran zu erinnern. So ist es geendigt worden mit den Boten, mit Jakob und Iwan aus Lübeck und mit Gregori und Iwan vom gotländischen Ufer. Darauf haben Jakob und Iwan aus Lübeck und Gregori und Iwan vom gotländischen Ufer wegen dieser Waren das Kreuz geküsst ohne Arglist.

453. *Aufzeichnung über den vorstehenden Vertrag und über die Prüfung der Skra durch die Sendeboten Lübecks und Wisbys und Vertreter der drei livländischen Städte, unter Abweisung von Rigas Anspruch auf Bestellung eines dritten Aeltermanns in Nowgorod. — 1373 Sept. 29. Nowgorod.*

S Kgl. Bibl. Stockholm, Nowgoroder Skra, Redaktion von 1392; Abschr. des 15. Jh. S. Bd. 3 S. 360.
R StA Reval, Papierblatt, augenscheinlich ein Bruchstück derselben Fassung der Skra, 10 Artikel enthaltend.
Gedruckt: aus S HR 2 n. 68; aus R v. Bunge 3 n. 1095 § 8, wiederholt Napiersky S. 78. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2855.

454. *K. Ludwig von Ungarn und Polen an Thorn: gibt dessen Kaufleuten den alten Handelsweg nach Ruthenien wieder frei und verspricht, ein etwaiges Durchzugsverbot sechs Monate vorher anzuzeigen. — 1373 Okt. 6. Kaschau.*

Aus T StA Thorn n. 88; Or. Pap. m. anh. S. Hagedorn.
Gedruckt: Voigt, Cod. dipl. Pruss. 3 n. 112, Monum. Hungariae Hist., Acta Extera 3 n. 51. S. oben n. 434. — Entsprechender Ausführungsbefehl an die Grossen und Beamten des Königreichs Polen Voigt 3 n. 113, Monum. Hungar. 3 n. 52.

Providis viris, judicibus, consulibus, scabinis et civibus de Torun, amicis suis, detur.

Lodovicus Dei gracia rex Ungarie, Polonie, Dalmacie etc.

Amici carissimi. Quamvis alias universos mercatores de dicta Torun pro eo, quia vos mercatores regnorum nostrorum tam in mutuacione pannorum et commutacione pecuniarum quam in aliis factis diversimode perturbatis, ab ingressu regni Ruscie et civitatis Lenburge prohibuerimus,[3] tamen nunc peticionibus

[1]) *Ein Ehrentitel für russische Bischöfe (Schwartz).* [2]) *So gemäss Napierskys Konjektur.* [3]) *Durch Erlass von 1372 Aug. 6 hatte der König allen fremden Kaufleuten, darunter insbesondere den Thornern, den Durchzug nach Lemberg und Ruthenien verboten. Mon.*

vestris amicabiliter inducti eisdem mercatoribus de Toron liberum transitum per stratam publicam tempore olim domini Kazimiri regis Polonie, fratris nostri bone memorie, consuetam[1] duximus usque ad nostram beneplacitam voluntatem annuendum, ita ut dicti mercatores de Toron solutis justis teoloniis amodo et deinceps tute et expedite per ipsam viam publicam alias consuetam ad Rusciam ire possint et redire. Dum autem aliqua racione interveniente dictos mercatores de Toron reinterdicere voluerimus, tunc vobis et eis ante sex menses hujusmodi intencionem nostram presciri faciemus, ut per ipsos sex menses ijdem mercatores sua bona de dicta Ruscia extrahere possint sine dampno; requirentes vos affectuose, ut mercatores nostros et regnorum nostrorum ea benignitate et favore pertractare velitis, quibus nos vestrates pertractabimus et quibus tempore olim ipsius fratris nostri specialiter in premissis mutuacionibus et commutacionibus fuere prosequti. Datum Cassovie in octava festi beati Michaelis archangeli anno 73.

455. Derselbe ebenso an den Hochmeister Winrich von Kniprode. — [1373] Okt. 6. Kaschau.

StA Thorn n. 89; Or. Pap. m. S.

Gedruckt: im Auszuge ungenau Kestner, Beiträge zur Gesch. der Stadt Thorn S. 26 Anm. 1.

456. [Die Sendeboten von Lübeck] Jak. Plescowe und Joh. Lunenburg verkünden in Gegenwart von Vertretern der drei livländischen Städte und unter Widerspruch der Sendeboten Wisbys dem gemeinen Kaufmann in Nowgorod den Beschluss des Städtetages von Mai 1, dass Appellationen von Nowgorod ausschliesslich nach Lübeck zu richten sind. — 1373 Okt. 21. Nowgorod.

StA Lübeck: gleichz. Aufzeichnung.

Gedruckt: HR. 2 n. 69. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2856. Vgl. den Recess HR. 2 n. 53, 10.

457. Zwei Lübecker Kaufleute vergleichen sich bei Auflösung ihrer Handelsgesellschaft über ihren bisherigen gemeinsamen Besitz in Bergen. — 1373 Okt. 28.

Aus StA Lubeck, Interna, Appendix n. 118; Or. Pgm., am unteren Rande gezähnt. Gleichzeitiger Rückvermerk: Littera memorialis Lubberti et Hermanni de Steenvorde. *Bruns. S. n. 655.*

Notum sit, quod Lubertus de Steenvorde parte ex una et Hermannus de Steenvorde parte ex altera recognoverunt lucide coram testibus infrascriptis, se in omni contractione societatis, quam invicem habuerunt, mediante consilio amicorum partis utriusque favorabiliter et amice fore divisos penitus et separatos per hunc modum: ita videlicet, quod Lubertus de Steenvorde predictus frui debet stupis domibus in den Swensgharden[2] in Bergis sitis ac aliis domibus ad ipsas per-

Hungariae a. a. O. 3 n. 28. Gleichzeitig dehnte er das Stapelrecht Krakaus (s. Bd. 2 n. 111 Anm.) auch auf die Preussen aus, indem er allen aus Preussen, namentlich aus Thorn, dorthin kommenden Kaufleuten den Vertrieb ihrer Waren über Krakau hinaus untersagte. Cod. dipl. civit. Cracov. 1 n. 43, Voigt 3 n. 105. Vgl. Caro, Gesch. Polens 2, 546 Anm. [1]) *Vgl. Bd. 3 n. 147; die Zollstellen der Thorn-Lemberger Handelsstrasse das. n. 559. Vgl. auch Oesterreich, Die Handelsbeziehungen der Stadt Thorn zu Polen I (Ztschr. d. westpreuss. Gesch.-Ver. Heft 28) S. 71 f., 78.* [2]) *Ueber die Oertlichkeiten vgl. Nielsen, Bergen fra de ældste Tider S. 116, Schumann, Die deutsche Brücke in Bergen, Hans. Gesch.-Bl. 1889, 57 f.*

tinentibus cum universis utensilibus et suppellectilibus quibuscumque. Eciam prefatus Lubertus obtinebit et habebit ac percipit ad usum suum omnia pignera et universa debita ac litteras debitorum, ubicumque locorum fuerint; si vero aliqua debita post recessum Luberti et Hermanni predictorum in Bergis sunt persoluta, illa idem Lubertus habebit et ipsa sibi omnimode debeant presentari. Item in Bergis sunt quatuor libri sterlingorum, que eciam dicto Luberto debeant presentari, et de istis dictus Lubertus persolvere et expedire teneatur omnia debita, que solvere teneutur ex parte hujusmodi societatis. Item si Lubertus Gherhardo, avunculo dicti Hermanni de Steenvorde, aliqua commisit et concessit, illa idem Lubertus a dicto Gherhardo licite emonere valeat et extorquere. Item dictus Lubbertus presentabit dicto Hermanno duo vasa meliora dicta lúsvate. Item quando Lubbertus pervenerit versus Bergis, tunc dicto Hermanno vel suis presentabit 300 holtoghes visscher to ghildes. Eciam prefatus Lubbertus persolvat dicto Hermanno infra hinc et festum nativitatis Christi proxime venturum ultra per annum immediate sequentem 30 libros sterlinghorum, scilicet duobus terminis ejusdem anni. Ceterum Hermannus de Steenvorde et sui amici frui debent stupis et domibus in den Buweghardis sitis necnon una boda et uno lobio in den Oneghardon sitis. Si vero Lubbertus et Hermannus predicti de hoc seculo migrarent, quod absit, extunc omnia premissa per ipsorum amicos partis utriusque rata et grata perpetuis temporibus observentur. Et cum istis prescriptis omnes cause et discordie, que vertebantur inter Lubbertum et suos amicos parte ex una et inter Hermannum et Johannem fratrem suum ac eorum amicos parte ex altera debent esse terminate penitus et finite, sic quod nullus eorum super alium quicquam causabit ex parte hujusmodi societatis tempore in futuro, fraude et dolo necnon auxilio alicujus racionis preexclusis penitus in premissis. Datum et actum in Lubeke anno Domini 1373 in die Simonis et Jude apostolorum. Testes sunt domini Hermannus de Ozenbrugge et Johannes Langhe, consules Lubicenses, litteras memoriales habentes de premissis.

458. *Florenz B. von Münster, Heinrich B. von Paderborn und Marschall von Westfalen, Gr. Engelbert [III] von der Mark und die Städte Soest, Münster und Dortmund beurkunden ihre Vereinbarung zur Wahrung des kaiserlichen [Landfriedens]rechtes für Westfalen gemäss den Bestimmungen von n. 422, mit Zusätzen über das gerichtliche Verfahren und über Freilassung der auf der Strasse angegriffenen, sich eidlich ausweisenden Pilger und Kaufleute. — 1373 Nov. 14* (fer. 2 post fest. b. Martini ep.).

S StA Soest XXI 5; Or. m. 3 von 6 anh. S. Als Transfix angehängt n. 459.
O StA Osnabrück, Abschr.

Gedruckt, aus S zusammen mit dem Transfix Rübel, Dortm. U. B. 2 n. 41; aus O (Friderici), Gesch der Stadt Osnabrück 2, 112.

459. *Osnabrück verpflichtet sich zur Aufrechthaltung aller Punkte und Artikel des von den Herren und Städten besiegelten Briefes [n. 458]. — 1373 Nov. 25* (die b. Katerine virg. et mart.).

StA Soest XXI 5; Or. m. S., Transfix zu der Urkunde n. 458.
Gedruckt: Rübel, Dortm. U. B. 2 n. 41.

460. *[Reval] an Dorpat: genehmigt den in Dorpat von den überseeischen und den livländischen Sendeboten gefassten Beschluss, dass die livländischen Kauf-*

leute in Flandern[1] zusammen mit denen aus Gotland von nächsten Ostern ab fünf Jahre lang in eine gemeinsame Büchse Schoss zahlen sollen. — [1374] Febr. 6.

StA Reval, Ratsdenkelbuch 2 fol. 4b.
Gedruckt: HR. 3 n. 57, früher v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1086. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2861. Vgl. die Uebersicht HR. 3 S. 52 und Stein, Genossenschaft der deutschen Kaufleute zu Brugge S. 91 ff.

461. *Die Herzöge Erich [III] und Erich [IV] von Sachsen[-Lauenburg], die Grafen Heinrich [II], Nikolaus und Adolf [IX] von Holstein, Gr. Otto von Schauenburg und die Städte Lübeck und Hamburg beurkunden ein bis Ostern 1376 für ihr Gebiet zwischen Elbe und Eider* (alse wente to Rendesborgh unde to Levedesouwe) *abgeschlossenes Landfriedensbündnis, mit Vorbehalt späterer Verlängerung und unter Ansetzung des einfachen Aufgebots zur Heeresfolge auf 360 Gewaffnete, von denen Lübeck und Hamburg zusammen 120 Mann stellen sollen. — 1374 Febr. 19* (an dem ersten sondaghe in der vastene, alse men singhed invocavit). *Lübeck.*

StA Lübeck, eingeschoben in n. 544.
Gedruckt: Urk.-Sammlung der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Gesellsch. 2 n. 232, Lüb. U. B. 4 n. 219. Verz.: Huber, Reg. Karls IV S. 595, Reg. Dan. II 1 n. 2863. Vgl. oben Bd. 3 n. 139 bez. 153.

462. *Lübeck an die preussischen Städte: bittet u. a. um Beteiligung an der früher vereinbarten Gesandtschaft nach Flandern[2], um nicht bei den Vlamen den Anschein einer Spaltung zu erwecken, sowie um Einsendung der Ratifikationsurkunden über die zweijährige Verlängerung des Waffenstillstandes mit Norwegen [n. 431]. — [1374] März 11.*

StA Lübeck, Briefkopiar fol. 80b zu 1374.
Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 221, HR. 2 n. 70. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2866.

463. *K. Karl IV[3] erklärt auf Klage Lübecks jede Aneignung von schiffbrüchigem, über Bord geworfenem oder gestrandetem Gut für widerrechtlich und ermächtigt bei ungesetzlicher Vorenthaltung derartigen Gutes die Stadt, innerhalb ihres Gebietes die Herausgabe durch Arrestierung und andere Repressalien notigenfalls gewaltsam herbeizuführen. — 1374 März 23* (10 kal. Apr.). *Berlin.*

StA Lubeck; Or. m. anh. S. Niederdtsch. Uebersetzung im Niedersächs. Kopiar von 1455 fol. 62.
Gedruckt: Lub. U. B. 4 n. 223. Verz.: Huber, Reg. Karls IV n. 5342.

464. *Lübeck an Münster: beschwert sich über Verfestung Lübecks durch den Gografen von Stromberg auf Klage eines gew. Heinr. de Helmer, dem während der Belagerung von Helsingborg[4] die Lübecker Hauptleute sein Vieh genommen hatten; beruft sich dagegen auf das während der Belagerung von den Städten erlassene Verbot der Viehausfuhr aus Schonen nach Deutsch-*

[1]) *Ueber die Beziehungen Revals zu Flandern berichtet die Stadtrechnung von 1369 nach Michaelis:* Item Broker unde Hinze van der Hoyge hebben entfangen 12½ mr. Rig. vor 5 punt gr., de se in Vlandoren utegheven hadden van der stad weghen. *Desgl. 1370:* Item Sorgio de Roede 10 mr., quas in Flandria exposuit. *Hohlbaum.* [2]) *S. oben n. 443 und weiter HR. 2 n. 73, 7, n. 77, 8, 4.* [3]) *Gleichzeitig berechtigt er Lübeck, im ganzen Reich Landsfriedensbrecher aufzugreifen und abzuurteilen, Lüb. U. B. 4 n. 222, Huber n. 5341.* [4]) *Im Sommer 1369.*

land, bittet, sich um Aufhebung der Verfestung und um Entschädigung eines in Oelde deswegen geschatzten Lübeckers zu bemühen; erkundigt sich, ob seine Bürger auf Grund des allgemeinen Landfriedens der westfälischen Herren und Städte dort sicher verkehren können. — 1374 März 26 (die palmarum).[1]

StA Lübeck, Briefkopiar fol. 81.
Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 224. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2867.

465. *Hannover an Lübeck und die Seestädte: bittet, auf Dämpfung des Aufstandes gegen den Braunschweiger Rat bedacht zu sein; schlägt vor, sich deswegen an einige dazu geeignete Herren zu wenden, und befürchtet andernfalls grosses Ungemach für viele Städte.*[2] *— [1374 zwischen Apr. 17 und Mai 21].*

StA Lüneburg, eingeschoben in ein nach Lüneburg gerichtetes Schreiben Hannovers.
Gedruckt: HR. 2 n. 71 bez. 72.

466. *Florenz B. von Münster, Heinrich B. von Paderborn und Marschall von Westfalen für sich und spätere Marschälle, Gr. Engelbert von der Mark und die Städte Soest, Münster, Osnabrück und Dortmund beurkunden ihre Vereinbarung zur Wahrung des kaiserlichen [Landfriedens]rechtes für Westfalen gemäss den Satzungen von n. 458, mit Erweiterung der Bestimmungen über das Gerichtsverfahren und Zusätzen über die Beschränkung des Rechtes zur Klage und Verantwortung vor den Landvögten auf Personen, die vor dem Vorfall nachweislich den Frieden beschworen haben, über Geleitserteilung an alle Vorgeladenen, Gefolgspflicht gegen verurteilte Schlossherren nach der im Landfrieden*[3] *üblichen Mannzahl, Ersatz des bei einem Feldzug verursachten Schadens, Aussetzung eines Preises auf landflüchtige überführte Friedensbrecher durch den Landvogt und die vier gen. Städte, Vereidigung aller Einwohner auf den Frieden bei Verlust der Gerichtsfähigkeit, mit Ausnahme reisender Pilger und Kaufleute, und über die Aufnahme neuer Mitglieder durch die oben gen. Herren.*[4] *— 1374 Mai 3* (ipso die invenc. s. crucis).

StA Osnabrück II C n. 362: Or. m. 7 anh. S.
StsA Münster, Fürstentum Münster n. 878 und 879; Or. m. 7 bez. 6 S. Eine Abschrift das. Ms. I 2, grosser Domkopiar fol. 103.
D StA Dortmund; Or. m. 4 von 7 anh. S.
StA Soest XXII 10; Or. m. 4 S. Ueber die Transfixe s. unten n. 836 Anm.
S StA Stadthagen, gleichz. Abschr. im Stadtbuch pag. 1.
StA Göttingen, Abschr. im Lib. certorum gestorum fol. 55.

[1]) *Ueber gegenseitige Zollfreiheit zwischen Lübeck und Nürnberg vgl. Lübecks Zusage von 1373 Aug. 8, Lüb. U. B. 4 n. 205.* [2]) *Wegen entsprechender Schreiben Lüneburgs, Mindens und Hamelns an den Hansetag von Mai 21 s. HR 2 n. 73, 6. Ueber Hildesheims Stellung vgl. Doebner 2 n. 370. Im allgem. vgl. über den Aufstand von Apr. 17 die eingehende Darstellung von Hänselmann, Chron. der deutschen Städte 6 Beilage 4.* [3]) *n. 138. Ueber den Unterschied zwischen dem zeitlich beschränkten Landfrieden und dem kaiserlichen Friedensrecht s. Lindner, Veme S. 451.* [4]) *Aug. 15 schliessen die Bischöfe von Minden und Hildesheim, die Herzoge von Lüneburg und von Braunschweig, die Grafen von Hoya und der Vogt von Berge unter Zustimmung ihrer Städte Minden, Hildesheim, Lüneburg und Hannover einen Landfriedensbund auf 3 Jahre. Sudendorf, U. B. der Herzoge von Braunschw. u. Lüneburg 5 n. 29; verz.: U. B. der Stadt Hildesheim 2 n. 374, U. B. der Stadt Lüneburg 2 n. 832, Huber, Reg. Karls IV S. 596.*

Gedruckt: aus D Rübel, Dortm. U. B. 2 n. 45, früher Fahne II 2 n. 422; ferner Ludewig, Reliquiae manuscr. 10 n. 44, Niesert, Beiträge zu einem Münster. U. B. 2, 313, Seibertz, U. B. zur Landes- und Rechtsgesch. des Herzogtums Westfalen 2, 605, Dumbar, Deventer 1, 545. Verz.: Huber, Reg. Karls IV S. 595, aus S Doebner in Archivalische Ztschr. 8 (1883), 203.

467. *Die Ratmannen der See- und preussischen Städte in Lübeck an Riga, Dorpat, Reval und entsprechend an den livländischen Ordensmeister Wilh. von Vrymersheym: berichten, dass der im Dienste der gemeinen Städte stehende Hartwig Stopingh, vormals Aeltermann der deutschen Kaufleute zu Nowgorod, in der Nähe von Dorpat durch Dorpater Bürger wegen einer längst durch die hansischen Gesandten beigelegten Streitigkeit erschlagen ist; bitten, den Mordern bis zu erfolgter Genugthuung keinen Vorschub zu leisten. — 1374 Mai 21.*

StA Lübeck, Briefkopiar fol. 81b und 14.
Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 227 und 228, HR. 2 n. 74 und 75, v. Bunge, Livl. U. B. 6 n. 3217b und c. S. n. 502.

468. *Die Ratmannen der Seestädte in Lübeck an den Hochmeister Winrich von Knyprode: bitten, in der Streitigkeit zwischen seinem Unterthan Heinr. Stormer und Rostock den ersteren zur Annahme der von Rostock gemäss Entscheidung der Seestädte angebotenen Genugthuung und zur Freigebung des arrestierten Rostocker Gutes zu bewegen. — 1374 Juni 2.*

StA Lübeck, Briefkopiar fol. 13b.
Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 229, HR. 2 n. 76, Mecklenb. U. B. 18 n. 10576. Vgl. den Recess HR. 2 n. 77, 8, 7.

469. *Der deutsche Kaufmann zu London an die Seestädte*[1]*: muss trotz ihres Schreibens an den König von England von [1373] Mai 1 und trotz eigener Bemühung das neue zur Befriedung der See eingeführte Pfundgeld von 6 d.*[2] *sowie den unrechtmässigen Tuchzoll*[3] *weiter bezahlen; sendet ein Verzeichnis der Privilegienverletzungen; bittet um Beihülfe zur Beseitigung seiner Beschwerden, wofür er sich viel Erfolg von einem Schreiben des Hochmeisters an den König verspricht. — [1374] Juni 20. London.*

StA Lübeck: Abschr.
Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 230, HR. 2 n. 99.

470. *Lübeck an den Vogt von Wenden Friedr. de Brynke: dankt für gute Behandlung der Sendeboten der Seestädte; hält die vom livländischen Ordensmeister gewünschte Einstellung des Handels mit den Russen von Jan. 6 bis Febr. 2 für unratsam, weil gerade in dieser Zeit die Geschäftslage eine besonders günstige ist; bittet, sich beim Ordensmeister um Wahrung der kaufmännischen Freiheiten zu verwenden. — [1374] Juni 23.*

StA Lübeck, Briefkopiar fol. 11b mit beigeschriebenem Jahr.
Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 231, HR. 3 n. 315, v. Bunge 6 n. 3217d.

[1]) *Die Hamburger Kammereirechnungen 1, 196 verzeichnen zu 1374:* Gherberto 6 s. Lubeke cum nuncio de Anglia. [2]) *Hierfür hatten November 1372 nach Schluss des Parlaments die Vertreter der englischen Städte ein im vorigen Jahre bewilligtes Pfundgeld von 6 d. für ein- und ausgeführte Waren und ein Tonnengeld von 2 s. für eingeführten Wein auf ein Jahr weiter zugestanden, Rot. Parl. 2, 310, 15. Verlängerung auf zwei Jahre November 1373, das. 317, 12. Vgl. auch die hansischen Beschwerden HR. 3 n. 317, 2.* [3]) *Vgl. HR. 3 n. 317, 4. Die vorschriftsmässige Länge betrug damals 28 Ellen für gestreifte, 26 Ellen für gefärbte Tuche: Schanz, Engl. Handelspolitik 1, 588.*

471. *Die in Dorpat versammelten livländischen Herren und die Sendeboten der Städte Riga, Dorpat, Reval, Wenden, Fellin und Wolmar verbieten die Einfuhr minderwertigen Geldes in Livland und Estland* (dat noman sal snode und quat gelt in desse lande bringen; werdet we darmede begrepen, de snode und quat gelt in desse lande brochte, de sal lif und gut vorboret hebben. Und en jewelik sal gheven deme anderen gut gelt, als genghe unde gheve is in dessen landen und gaen hevet; weret dat welk minssche deme andern Düsschen eder Undüsschen ghevet gelt, dat nicht gut und gheve were: bringet he eme dat weder, he sal it eme schicken und gut gelt gheven; ist dat sik de untseggen wil, de dat gelt solde uteghoven hebben, dat mach he doen mit sime ede vor eme ghesworen manne van den steden. Und dit sal men witlic doen in allen steden desser lande to ener openbaren bursprake des sunnendages vor sunte Margareten daghe[1]). — *1374 Juni 30* (oppem dagh commemoracionis s. Paules).

StA Reval, Or. Pgm., eingekerbt, überschrieben: To Revele dit recessum sal. *Höhlbaum.*
Gedruckt: v. Bunge, Lirl. U. B. 3 n. 1096.

472. *Die Ratmannen der Seestädte in Stralsund an Braunschweig: haben Lübeck, Hamburg und Lüneburg nebst den anderen sächsischen Städten beauftragt, mit Braunschweig über Genugthuung für die beim Aufruhr Vertriebenen und Geschädigten[2] zu verhandeln; drohen andernfalls mit ernstlicherem Einschreiten. — [1374] Juli 26.*

Gedruckt: HR. 2 n. 79. Verz.: U. B. d. St. Lüneburg 2 n. 830 und 3 n. 1093.

473. *Dieselben an die livländischen, preussischen, märkischen, sächsischen, westfälischen Städte, an Köln, Bremen, Stade und alle Hansestädte: berichten wie vor; wollen Braunschweig bei Verweigerung der Genugthuung aus dem Recht und der Freiheit des Kaufmanns ausschliessen, seinem Gut das Geleit entziehen, die am Aufruhr Beteiligten überall gleich Mördern aburteilen und den Handelsverkehr mit der Stadt einstellen; ersuchen um Zustimmung. — 1374 Juli 26.*

Gedruckt: HR. 2 n. 80 und 3 n. 58; vgl. den Recess n. 77, 2. Die Ausfertigung an Reval im dortigen StA, Or. m. Spuren d. S.

474. *Dortmund an Lübeck und die Seestädte: erklärt sich mit den übersandten Beschlüssen des Stralsunder Städtetages gegen Braunschweig [n. 473] einverstanden und will auch die benachbarten Städte zur Befolgung der Ordonnanz veranlassen, ausgenommen den Punkt über die Verurteilung der Aufrührer, dessen Durchführbarkeit in einzelnen der landesherrlichen Gerichtsbarkeit unterstehenden Städten ungewiss ist. — [1374 nach Juli 26].*

StA Dortmund: Entwurf a. Pap.
Gedruckt: HR. 2 n. 81. Rübel, Dortm. U. B. 2 n. 48.

475. *Die Braunschweiger Gilden [an die Gilden in Lübeck, Hamburg, Lüneburg:] rechtfertigen auf die Nachricht von der beabsichtigten Verhansung Braunschweigs durch die Seestädte ihre Erhebung gegen den Rat, wollen*

[1]) *Wegen eines voraufgehenden Verbotes schlechter Münze seitens Rigas s. HR. 2 n. 73, 10. Vgl. ferner die Rigische Bursprake von 1376 Sept. 29:* dat nemand quat pagement in dit land bringen sal bi live und bi gude; und dat hir in deme lande is, dat schal gan, behalven coppere und tobroken. *v. Bunge 3 n. 1123, 28.* [2]) *Deren Klageschrift an die Seestädte HR. 2 n. 78.*

sich wegen etwaiger Rechtsansprüche vor dem Gericht ihrer Landesherrschaft, aber nicht vor den Städten verantworten, bitten, den betreffenden Rat von ungerechtem Vorgehen gegen Braunschweig abzuhalten. — [1374 zwischen Juli 26 und Nov. 29].

StA Göttingen, Liber ant. gestorum pag. 135.

Gedruckt: Chron. d. deutschen Städte 6, 350, HR 2 n. 84. Verz.: Volger, U. B. d. St. Lüneburg 2 n. 831, 3 n. 1094. Vgl. die Chron. a. a. O. 357 abgedruckte Widerlegungsschrift der vertriebenen Geschlechter.

476. *Gr. Ludwig III von Flandern entscheidet in einem Streit zwischen der Stadt Brügge und den deutschen Kaufleuten daselbst, dass letztere für ihre Schuldforderungen an eine gen. Herbergswirtin für diesmal durch die Stadt entschädigt werden sollen. — 1374 Sept. 8. Gent.*

Aus StA Brügge, Rudenboeck fol. 62b; überschrieben: Van den vriendeliken seeghene, dat onse prinche zeide tusschen der stede ende den ouldermans, sprutende uten sculden, die joncvrauwe van Ruddervoorde den Oosterlinghen sculdich was. *Hagedorn nach amtlicher Mitteilung.*

Wij Lodewijc grave van Vlaendren, hertoghe van Brabant, grave van Nevers, van Rethel ende here van Mechline, doen te wetene allen lieden, dat up tghescil, dat was vor ons tusschen onsen goeden lieden, bourghmeesters, scepenen ende raed van onse stede van Brueghe of eene zide ende den aldremans lieghende in onse vorseide stede in den name ende over de ghemeene cooplieden van Aelmaengen of ander zyde, uten occusoene van sculden, die joncvrauwe edele van Ruddervoorde, houdende herberghe ende hostelrie van cooplieden van Aelmaengen in onse vorseide stede, sculdich wesen mochte eneghen van den cooplieden vorseit, dwelke ghescil partien keerden van al tal tonser ordinanchen ende beloofden te houdene tgond, dat wys ordineren zouden: wij, omme tvorseide ghescil of te leeghene, omme beters wille ende zeker zaken ons daertoe porrende uten blivene vorseit, hebben gheordineirt ende ordineren in vormen van vriendeliker vereffeninghe, ende niet over recht, dat den vorseiden cooplieden van Aelmaengen dese waerf ghenouch ghedaen zal wesen van den sculden, die de vorseide joncvrauwe edele hemlieden sculdich ende tachter bleef te goeder trauwen; ende dat bi deser onse ordinanche de vorseide cooplieden gheen nieuwe recht ghecrighen zullen mueghen hebben noch eenicghe possessie mueghen allegieren van den zaken, daerof ghescil was jeghen onse stede vorseit, noch onser vorseide stede van Brueghe in gheenre manieren verachtert noch vermindert wesen van haren previlegen ende vryheden; maer dat elke partie staen zal jeghen dandre onvermindert van haren previlegen, vryheden ende rechte, also vry, als zij stonden, eer wij de vorseide zaken ordeneerden bi consente van partien ende in der manieren vorscreven. In kennessen van desen lettren beseghelt met onsen zeghele. Ghegheven te Ghend, den 8. dach van September int jaer ons Heren 1374.

477. *Die Stadt Dixmuiden unterwirft sich, nach Abschluss eines Vergleichs mit den Osterlingen wegen deren Beschwerden über das Tuchmacheramt*[1], *der vom Graf [Ludwig III] von Flandern verhängten Geldbusse von 3000 Fr. behufs Wiedererlangung des konfiscierten Siegels, Stempels und Statuts der Tuchmacher. — 1374 Sept. 24.*

Aus StsA Brüssel, Rechnungskammer von Lille; Or. m. S. Höhlbaum.

[1]) *Vgl. dazu HR. 2 n. 185, 8. Dixmuidener Tuche im hansischen Handel nach Nowgorod s. U. B. 3 n. 585.*

Wij bourchmeesters, scepenen ende raed van der stede van Dixmude doen te wetene allen lieden als van der handelinghe, die gheweist heift tusscen ons in de name van der stede van Dixmude over de drapiers van der vorseider stede af ene zide ende den Oosterlinghen af ander zide van der beclachte, die Oosterlinghen daden up de draprye van der vorseider steide, daerof wij gheaccordeert sijn met hemlieden up zekre ordinancen derof gheordineert in beteringhen, van der welker beteringhe ghedaen ten nerensten verzouke van den vorseiden drapiers zij belooft hebben in onse presencie der stede van Dixmude scadeloos te quitene; van den welken zaken harde, edele ende zere gheduchte here ende moghende prince, here van Vlaendren, hu ghelievede te doen stellene in saizinen zeghel ende loy van der draprie van der vorseider stede, ende al dierghelike mijn here van Dixmude de kueren gheordineert up de draprye van der stede van der mesdaet, die in de draprye mesdaen was, also men ons anzeide; van den welken calaengen wij verzochten an u, zere gheducht here ende prince, ende minen here van Dixmude uwe gracie ende ghenaden: dannof u ghelievede heesch te ghevene in deser maniere, dat van der mesdaet, die in de vorseiden zaken wesen mochten ghedaen jeghen u, zere gheducht here ende prince, ende jeghen minen heren van Dixmude, wij verandworden souden in de name van der vorseider stede van drien dusentich franken. Up den welken heesch wij ripelike bi goeder vorzienichede ons avizerende metter ganscer partije van den drapiers van der vorseider stede vergadert met enen clocslaghe tere benomder stede ende al zident bi minen here van Dixmude ende bi der wet gheroupen dertoe scerieers ende vulres van der stede, de welke accordeerden van al metter ganscer partije van den drapiers, ende dese tegader accorderende sijn de gansce partije van der stede van Dixmude, ende gaven alle ghemeenlike vullast bi overeendraghene van hemlieden, dat wij, zere gheduchte here ende prince, an u zenden souden, omme te uwer ghenaden te comene ende te uwen edelen paise ende te mijns heren von Dixmude als van der vorseider calaigne, ende ons te submitteerne van allen zaken in uwe edele gracie ende ghenaden van den vorseiden heessce, omme te vulcomene derof uwen edelen wille in de name van der stede over de draprie van der stede, omme onsen zeghel, loy ende kueren te hebbene vry, ghelijc wij hadden vor de calaigne, ende omme jeghen u, zere gheducht here ende prince, ende jeghen mijn here van Dixmude vry ende quitte te zine van allen heesscen ende calaignen, die ghi, gheducht here ende prince, ende mijn here van Dixmude der vorseider stede ende den drapiers van der stede heesscende moghet wesen, sprutende uten occusoene van den Oosterlinghen, in deser maniere: dat de wet van Dixmude onderzouken zal, wie in de vorseider draprye mesdaen mach hebben, ende de gone, die men mesdadich vinden sal, zal men corrigieren alse verre, als redenlijc wesen zal, ende doen betalen; ende mids dat die beteringhe de costen niet ghedraghen moghen, so sal men tsurpluus, datter ghebreict, stellen drie grote up elc laken, dat men voordan drapieren sal bin der stede, mids dat u goed dinct, zere gheducht here ende prince, toter tijt lopende, dat al de costen van den vorseiden zaken scadeloos ofghedaen zullen wesen der vorseider stede. Metten welken laste wij overzenden an u, zere gheduchte here ende prince, Janne van Clerken bourchmester van den commune, Janne den Baenst, Martin Cools, Jan Lammine, scepenen, Janne den Crauwel raed, Diederijc de Juede, Jacop den Grave, porters, in de name van den drapiers, omme te uwer edelre gracie ende ghenaden te commene in de name van der vorseider stede; ende al tgond, dat zij dertoe ghedaen hebben ende belooft in der manieren vorscreven, dat beloven wij over ons ende over onse naercommers in de

name van der stede over de draprye van der stede van Dixmude wel de vulcomene. Huten welken, zere gheducht here ende prince, wij supplijeren uwer edelre ghenaden, omme gracie ende dach van der vorseider somme te betaelne, bi den welken de arme poort van Dixmude derbi niet te meskieve gaet ende van al ontset ne zij. In orconscepen van desen dinghen hebben wij bourghmeesters, scepenen ende raed vornoemd dese lettre bezeghelt metten zegle van zaken van der vorseider stede von Dixmude. Ghedaen den vierendetwintichsten dach van September int jaer ons Heren 1374.

478. Lübeck, Hamburg und Lüneburg namens aller Hansestädte an Braunschweig: beschweren sich über sein Ausbleiben bei dem bereits wiederholt verlegten Verhandlungstermin; drohen bei fortgesetzter Verweigerung der Genugthuung mit Verbot des Handelsverkehrs und Ausschluss aus der Freiheit und dem Recht der Hanse und des Kaufmanns. — [1374 vor Okt. 6].[1]

StA Lübeck, Briefkopiar fol. 82b.
Gedruckt. Chroniken d. deutschen Städte 6, 353, Lüb. U. B. 4 n. 244, HR. 2 n. 82. Verz.: Volger, U. B. d. St. Luneburg 2 n. 833.

479. Köln an [Nimwegen]: gewährt den an der Beraubung der Seinigen unbeteiligten Bürgern von Nimwegen die erbetene Sicherheit zum Handelsverkehr in der Stadt bis 1375 Juni 24. — [1374 Okt. 9].

StA Köln, Briefbuch 1 fol. 57b. Unmittelbar vorauf geht ein durchstrichenes Schreiben an Nimwegen von Okt. 9 in der gleichen Angelegenheit, verz. Mitthl 1, 84.
Gedruckt: Ennen, Quellen z. Gesch. d. St. Köln 5 n. 67. Verz.: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 1, 84. Vgl. n. 436.

480. Köln an Braunschweig: wiederholt seine Mahnung zur Nachgiebigkeit gegen die Seestädte, da es andernfalls diese in ihren abschriftlich beiliegenden Beschlüssen [gegen Braunschweig] nach Massgabe der Freiheit des hansischen Kaufmanns unterstützen muss. — 1374 Okt. 27.[2]

StA Köln, Briefbuch 1 fol. 58.
Gedruckt: HR. 3 n. 316, Ennen, Quellen z. Gesch. d. St. Köln 5 n. 66. Verz.: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 1, 84.

481. Die Grietmannen und Richter von Wildingen entscheiden, dass die Hamburger Lieger in Staveren von der Zahlung des ihnen seitens zweier Friesen abverlangten gräflich holländischen Zolles daselbst frei sind. — 1374 Nov. 1.

Aus K StA Kampen: gleichzeitige Abschr., Briefeinlage. Junghans.
Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 185, Colmjon, Register n. 351.

Aggha Walte van Kerewer ende Dode Lyongha van Imswolde, bekennet greetmans van Wildinghe, ende de menen richters maken condich allen luden myt dessen openen breve, dat Jarich Lewekenzone ende Alard Symonszone van Staveren quamen myt Sicke Albada, de was huer vorsprake, tot hertwerd in den menen rechte ende claghede up de Homborghers, de legghers waren to Staveren, dat sie hem waren schuldich des greva tolne van Holland to ghevena, ende dat sie daarup hadde güde brief, der sie hit wolde mede bewisen; oc sprak hiara vorspreka, dit de brief hade langhe tijt aweeghe wezen, dit sie de bref niet vinden conden, ende sie haden nu de bref vonden ende beden in ons ende in de mena richter an to

[1]) *Lubecks Antwort von Okt. 6 auf ein Entschuldigungsschreiben Braunschweigs HR. 2 n. 83, desgl. an Hzg. Otto von Braunschweig-Göttingen, der damals die vormundschaftliche Regierung im Wolfenbütteler Lande an sich gerissen hatte, das. S. 461 n. 83b.* [2]) *Ausgaben Kolns fur Sendungen nach Braunschweig s. Hans. Gesch.-Bl. 1874 S. XXXIX.*

hertword in den menen warf, dit wi dem van Staveren dee[a] grevatolne van Holland toewisen wolde. Item oc sprak hara vorspreeka, dit hit hede eer wezen in den rechte van Weynburgge, dit hit dem van Staveren alder in dem rechte were towyset, ende sie daerup hade gôede bref van Wyenburgge, daer sie hit mede wolde biwisen, dit se des greva tolna van Holland mochte upnemen.[1] Dissa vorscrevena brief wy mena richteran van Wildinghe ende de [van] Weynburgge dis nam wy in ons, up dat wy de rechte warent mochte kennan.

Doe quam Wiba Liomans van Bodelswerd, der was een vorsprake vor die gûde lûde van Hamborch, der leggers weren to Stavere, dit de van Stavere des greva tolne van Hollant nicht sculde upnemen, hi wolde det bewisa mit hares zelves brieven, der zie mit heres zelves stede inghezeghele hebbet biinzeghelat, dit die van Staveren des greva recht van Holland fri en quijt hebbet vorsvoren ende onse Vriesche recht [ti] richtana ende onse frihayt ti beschermena. Item oc sprak hit Wiba Liomans, hi woldet myt ene andere brieve biwisa, dit de van Staveren des greven tolne nicht moghen upnemen faan de van Hamburch, ende sprak, dit de van Hamburch hebbet een brief, ende dat hebbe qwijt Oestergheland ende Westergheland biinzeghalt, dit de van Hamburch, of sie comet in onse Fresche havena of in onse land, dit sie to alsodane rechte ende in alsedane vriheyt wezen seellat, als ons selvis liede. Ende dit de bref det holde, dese vorscrevena brief van Wibe Liomans, soe nome wi se an ons, wy mene richteren, up de waerheit ti bikannen, wer de van Stavere hadde richt, soe[2] de van Hamborch.

Nu schol gy dat weten, dat wy mytten prelaten ende myt den papen dissen breef examinereden. Des greva bref sprak aldus, alse de greve de deertich pund older grothe wederghåve den van Stavere, de tolne were syn, ende de van Stavere sculde eem rekenschap doon. Dit ander bref[1] sprak, der was van Weynbrugge, dit hit hadde in huer rechte wesen, als men scriift van unses Heren bord dusend jera ende dreahûnderd jera ende inds fiifendederteghesta jera;[1] ende de greva waerd der achter teyn jera doet sloghen,[3] ende doe gınc de onvrede in twisscha Holland ende Friesland. Wiba Liomans zin bref bilden aldewaerd, daer hi van spreek, dit de van Stavere hadden this greva recht vorsworen ende onse Friesche te rechtena. Item oc seel gi dat weten, dat de van hwijt Oestergalande screven ons mene rechteren toe enen bisloten brief mit des menes landes inghe-seghele beinseghelt, ende dat bref sprak aldus, dit de grietmans ende richteren bi rede prelatum ende papum ene[b] sentencia hebbet ghewiset, det de van Stavere nen grevatolne schellet upnemen van de van Hamborch, ende de tolne schal slapen toe alsoe langher tijd, ende dit hit werd verzonet jof fri fochthen weder[c] dane greve van Holland.

Nu schol gi dat weten, dit wi ene sentencie hebbet, oec ghewiset be rẽde prelatum ende papum, dit Jarich Lewekenszone ende Alerd Symonszone ende de van Staveren moten nen grevetolne upnemen toe alsoe langher tyd, dat id werd vorsonet of fri fuchten twisschen Holland unde unse land. In oreonscip this zoe hebbe wi greitmans van Weldinghe, Agga ende Dowa, biinseghelat mit onsen inzeghelen ende mit des Woldanseradoels ingheseghele ende uutgheven int jaer ons Heren 1300 vierendeseventichsta jere up aller Godis heylighena dach, der wi bikennat grietmans waren.[4]

a) *So K.* b) ene se ene *K.* c) werdet *K.*

[1]) *Bd. 2 n. 556.* [2]) so *altfries. = oder.* [3]) *Gr Wilhelm IV von Holland fiel 1345 Sept. 27 bei Staveren.* [4]) *Trotzdem fordern später Jarich Lierekenzon und die Rechtsnachfolger des inzwischen verstorbenen Alard Simonzon nochmals den Zoll ein. Bd. 3 n. 182, das*

482. *Bodmereibrief des preussischen Schiffers Joh. Westvale, Kapitän der preussischen Kogge ‚Saint Esperit', über ein Darlehen von 355 Fr., das er in Laredo bei dem Kaufmann Gerh. de la Rocque aus Piacenza aufgenommen hat. — 1374 (1412 nach spanischer Aera) Nov. 5. Laredo.*

StA Brugge n. 1325: spanische Originalausfertigung mit Notariatszeichen und französische Uebersetzung, zusammengenäht mit n. 490. Unvollständig erhalten und z. T. unleserlich.
Verzeichnet: Gilliodts-van Severen, Invent. de Bruges 6 S. 533.

483. *Lübeck an die Braunschweiger Gilden: hat von ihrem Schreiben an die Lübecker Gilden [n. 475] durch diese Kenntnis erhalten, weist die Beschuldigung ungerechter Handlungsweise zurück und legt seine im Auftrag der Seestädte zusammen mit Hamburg und Lüneburg unternommenen vergeblichen Bemühungen um eine Tagfahrt mit Braunschweig dar. — [1374] Nov. 29.*

StA Lübeck, Briefkopiar fol. 82.
Gedruckt: Chron. d. deutschen Städte 6, 354, Lüb. U. B. 4 n. 243, HR. 2 n. 85.

484. *Hildesheim an Hannover: will sich nur bei Teilnahme Hannovers auf die von Braunschweig gewünschten Verhandlungen einlassen. — [1374] Dec. 1.*

Aus StA Hildesheim, Kopialbuch 1 fol. 10b. Ad consules in Honovere. *Hagedorn.*
Gedruckt: Doebner, U. B. d. St. Hildesheim 2 n. 381.

Multum obsequiosa salutacione premissa. Leven heren unde vrunde. Alse gi us ghescreven hebbet, dat juk nutte dunke, alse de van Brunswik an us ghescreven hebbet, dat we deme also utvolgen: des wetet, dat we ane juwe hulpe unde anwisinghe dat nicht wol beghinnen en dorvet noch enden en kunnen, alse us dunket. Duchte juk nu, dat gy us darto helpen konden unde welden, alse dat gy de juwe darby sendeden mit den unsen, so welde we darna arbeyden, so we erst konden, dat me deme also utvolgede, alse de van Brunswik scrivet. Wad gi desses don kunnen unde willen, bidde we ju us weder scriven bi dessem boden. Scriptum sequente die beati Andree nostro sub secreto.

485. *Hildesheim an Hannover: fragt an, ob es die Absichten der Seestädte bei etwaigen Verhandlungen mit Braunschweig[1] kund thun soll. — [1374 Anfang Dec.].*

Aus H StA Hildesheim, Kopialbuch 1 fol. 10b, unmittelbar hinter n. 484. Ad consules in Honovere. *Hagedorn.*
Gedruckt: Doebner, U. B. d. St. Hildesheim 2 n. 382.

Amicicie et obsequiorum sinceritate non obmissa. Leven sunderlike heren unde vrunde. Alse we juk ghescreven hebben umme de Brunswiksche sake, dar we juwer hulpe unde anwisinghe nicht wol to enberen moghen, unde gi us weder enboden unde screven hebbet, dat gy van groter unvelicheyt de juwe dar

demnach zwischen 1374 und 1384, s. unten n. 795, fällt. — Ueber die Hamburger Beziehungen zu Staveren melden die Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg zu 1371: Gherborto 6 lb. Staveriam *(1, 137). Weiter zu 1374.* Johanni Idzeho 10 s. Lubeke cum uno clerico de Stavria *(1, 192).* Martino de Brunswik 2 m. Flandriam, Aemstelredamme, Stavriam et Emetha, et fuit spoliatus in via, et littere fuerunt sibi ablate. Martino de Brunswik 1 m pro illis sibi ablatis in via versus Flandriam et ad alia loca suprascripta *(1, 198). Das. 1, 195:* nuncio de Hindelope. *S. auch n. 538 Anm. 1.* [1] *S. Hildesheims Schreiben an Braunschweig wegen Geleit für seine Sendeboten, Doebner a. a. O. n. 401. Ueber einen neuen vergeblichen Vermittlungsversuch der Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg im Febr. 1375 vgl. HR. 2 S. 97.*

nicht by senden en kunnen: des bidde we juwer anwisingen alse umme dene bref, dene gy us dorch bede unde begheringhe der erbaren heren der seestede ghesant hebben, dar us ore menighe unde andacht der vorbenomeden heren der seestede is inne to vorstande gheven, icht [we][a] den van Brunswik mosten openbaren, icht we beghonden de sake mid den van Brunswik to handelnde. Wad des juwe wylle unde rad sy, bidde we us weder to scrivende bi dessem boden.

Consules in Hildensem.

486. Kampen an Bremen: bittet, das Lösegeld für drei gefangene[1] Kampener Bürger durch die bremischen Flander-[2] oder Hollandfahrer auslegen zu lassen. — [1374] Dec. 2.

StA Kampen, Collectorium fol. 5. Littera ad dominos Bremenses. *Von derselben Hand wie zahlreiche andere Eintragungen aus den Jahren 1374—1380. Junghans.*

Verzeichnet: Register van Kampen 5 n. 316 zu 1375. Zum Datum s. Anm. 1.

Reverencie et amoris salutacione premissa benigna. Domini et amici karissimi. Vos et vestram prudenciam, de qua specialem gerimus confidenciam, instantissime deprecamur, quatinus causa nostri perpetui servicii, si necesse fuerit, apud vestros concives ita ordinare dignemini, qui negocium mercimoniale Flandrie vel Hollandie excerceant et pecunias ibidem habere voluerint, quod pro Gerardo filio Theodorici in promptis pecuniis viginti antiqua scudata et tantum in festo pasche[3] proximo affuturo et pro Everhardo Hoeft quadraginta antiqua scudata in promptis et quadraginta in festo pasche[3] predicto et pro Jacobo Gortemake, nostris coopidanis, in parata pecunia viginti quinque antiqua scudata, in festo pasche[3] viginti quinque antiqua scudata pro liberacione captivitatis eorundem exsolvant; et predictos vestros concives, qui predictas pecunias exposuerunt, indempnes volumus observare et suo tempore, ut premittitur, in Flandria vel Hollandia, ubicunque locorum habere voluerint, nos predictas pecunias absque protractione aliquali exsolvemus et indilate; facientes, amici karissimi, ita fideliter in premissis, ut vobis astringamur ad speciales graciarum actiones et ut de nobis in simili casu vel majori fieri volueritis vice versa. Altissimus etc. Datum mensis Decembris die secunda.[4]

487. Köln an Hzg. [Wilhelm] von Jülich: antwortet, dass die auf Begehren des Herzogs den Bürgern von Zütphen gewährte Sicherheit nur in der Stadt galt, und dass es nicht verantwortlich ist für eine denselben ausserhalb Kölns van keyserlichen geboeden *widerfahrene Bekümmerung. — 1375 Jan. 13* (sabb. post epiphan. Dom.).

StA Köln, Briefbuch 1 fol. 60b.

Gedruckt: Ennen, Quellen z. Gesch. d. St. Köln 5 n. 37. Verz.: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 1, 84.

a) *Fehlt H.*

1) *D. h. in Bremen. Auf dieselbe Angelegenheit scheint sich eine Notiz der Kämmereirechnung von Deventer von 1374/75 zu beziehen.* Item up denselven dach *[1374 Apr. 21]* eynen boden, die tot Bremen gheghangen was mit enen breve an die stad, alse oft onse burghere velich vor hem wanderen mochten. 2) *Ein zwischen 1360 und 1380 fallendes Schöffenurteil Brügges für Aardenburg über die Zulässigkeit der Appellation bei einem Process, den Kaufleute von Bremen in Ter Muiden (westl. Sluys) führen, gedruckt bei Vorsteman van Oyen, Rechtsbronnen der stad Aardenburg S. 307.* 3) *1375 Apr. 22.* 4) *Folgen die Namen der Burgschaft leistenden Kampener Bürger.*

488. Frachtvertrag zwischen einem Kaufmann aus Vivero in Galicien und dem preussischen Schiffer Joh. Westfal über Transport von 50 Fass Wein nach Sluys. — 1375 (1412 nach spanischer Aera) Jan. 15. Vivero.

Aus StA Brügge n. 1325; spanische Ausfertigung auf Perg., auf einem angenähten Papierblatt die hier folgende französische Uebersetzung, beide notariell beglaubigt. S. n. 449. Mitgeteilt von Herrn Gilliodts-van Severen.
Verzeichnet: Gilliodts-van Severen, Invent. de Bruges 6, 534.

El nom de Dieu amen. Sachent tous ceulx, qui ceste chartre verront, que je Affonso de Ferrol, voisin de Vivier, octroy et congnois par ceste presente chartre, que je affret de vous Jehan Westfal, voysin de Pruse et maistre de la coque Saint Esprit du dict lieu de Prusse, que Dieu veullie saver, soubz telles convenanches, cest assavoir: que jeu, le dict Affonse de Ferrol, doy chargier en la dicte coque, Dieu avant, en ycestuy port de Vivier, la ou elle est au present, chinquant tonneaux de vins; et yceulx vins chargez en la dicte coque, elle doit aller au plaisir de Dieu aveucque le dicte charge du premier bon temps, que Dieu la donra, tout de bout a sa droite descharge en Flandre a la ville de lEscluse. Et vous, le dict maistre, devrez avoir des dis vins pour fret dis royals dor du payement de Flandres, au 24 gros pour chescun royal du dict payement, ou la thierce partie des dis vins, le quel je, le dict marchant, voulray et mieux me plaira. Et vous, le dict maistre, deves charger les dis vins a vo[s] coustagez et payer cuing et bastons, claus, arrumage et guindage et maugeres et sieu et autres choses, qui y allassent. Et pour aidier payer les dis coustages, je, le dict marchant, doy donner a vous, le dict maistre, un tonnel de vin vermeil et un quart dun autre tonel de vin blanc. Et du jour, que la dicte coque arivera a sa droite descharge au dict lieu de Flandres, je, le dit marchant, dois avoir sis jours de terme adonques premiers venant pour respondre, se je vous payeray les dis royals pour le fret ou la part des dis vins; et se je vous donray les dis royals avant que la part des dis vins, adonques je devray deschargier les dis vins du dict jour, que je vous auray donne le dicte response, jusques a 24 jours. Et ossi vous, le maistre, devrez estre paye de vostre fret et de 7 reaux dor et demi, que vous devez avoir de moy pour chances. Et se je vous donray avant la part des vins susdiz que les dis royaux pour vostre fret, vous, le dict maistre, me devez donner et delivrer demi tonel de vin pour les avariez, qui seront ya faictes, et devrez payer la vostre part des coustages et avaries, qui se feront par della et en le voyage, depuis que nous serons departis de ycestui voyage. Et sur tout vous, le dict maistre, me devez porter un tonel de vin sans fret ou sys traques de cuirs, lequel je voulray avant.

Et je, le dict maistre, que ad ce suy present, tout ainsi affret vous, le dict marchant, de la dicte coque pour charger les dis vins, et promet et octroy de tenir et acomplir tout ce, que dit est, bonne foy sans fraude et malenghien, et de non entrer en port de ceste voyage en Angleterre a tout mon povoir, et de donner et faire preste le dicte cocque bien garnie et appareillie de maronniers, de grometz et paies et de toutes les appareilliemens, qui appiertenent a nef, qui tel voyage doit faire; et de vous servir en tout cest voyage aveucque le batel et coquee et compaignie de le dicte nef en port estant et temps non perdant, donnant charge et rechevant charge, payant vous leur droit as maronniers; et de vous donner fu, alume, buche, sel, eaue douche en abundance en tout cestuy voyage. Tuage et petit laman se devront payer sur tous les avoirs, qui seront charge en la dicte nef. Et de toute troue et pourcaz, que Dieu nous donra a pourchacier en tout cest voyage,

la thierce partie doit estre des marchans, qui seront en la dicte coque, et les autres deux pars de moy maistre et coque et compaignie dicelle. Et nous vous devons aydier en tout cestuy voyage contre toutes les personnes du monde, save contre nos seigneurs naturelz. Et se par avanture aucun maronnier ou grumet ou paye fesist en les dis vins aucun dommage en cest voyage, je, le dict maistre, promet et octroy de le payer du fret, et de garder les dis vins de la compaignie de la dicte coque en cest voyage a bone foy et sans fraude ou mallenghien. Et tout ce doit estre adcompli et bien garde entre nous sur paine de 200 reyals dor, que entre nous metons, les queles nous volons estre payez par la partie, qui ainsi ne le tenra et gardera, a la partie, qui le gardera et adcomplira, demourant ferme ceste chartre et les convenanches dycelles. Et pour ce tenir et acomplir et garder et payer la paine, se elle y croistra, nous les parties obligons nous et nos biens; et de ce nous les parties en avons faict faire deux chartre dun teneire. Fait en Vivier le 15. jour de Janvier, era de 1412 ans. Tesmoingnes qui furent present: Jehan de Bien marchant, Jehan de Ferrol, Jehan de Sagade, Roderigho Affons de Vale, Jehan Labbe et autres; jou Jehan Vidal, notaire public du roy en Vivier, qui a ce fu present et en ma presence ceste chartre fis escrire et li ay mis mon signe.

489. Hzg. Albrecht von Baiern, Regent von Holland, befiehlt, dass alle wegen der Unsicherheit in Geldern[1] die Ijssel statt des Rheins oder der Waal benutzenden Kaufleute bei der Ausfahrt aus der Zuiderzee Zoll bezahlen sollen. — 1375 Jan. 30. Haag.

StA Kampen, Collectorium fol. 12. Datum per copiam. *Hohlbaum.*
Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 193.

Aelbrecht bi Goeds ghenaden palensgrave bij den Rijn, hertoghe van Beyern, ruwert van Henegouwen, van Holland, van Zeeland ende van Vriesland, maken cond allen luden, dat wi verstain hebben, dat die coeplude, die den Rijn ende den Wael neder plaghen te comen mit oere coepenscap, nu dat schuwen overmids der onvelicheyt, de in Ghelrelant is, ende nu die oude Ysel vorbij Campen nedercomen ende varen dor onsen stroem vorbij onse [lande][a] van Wyringhen dat Maersdyep ende dat Vly uyt, dar wi onse recht van onser tollen bij verliesen, dies wi niet en meynen te ghedoeghen: ende sin overdraghen mit onsen rade, dat een yghelic, die onsen stroem voerbi Weringhen mit ziere guede, dat tolbaer is, dat Marsdyp ende dat Vly uyt varen wil, sijn tollen betale onsen rentemeyster van Kenemerlant ende van Vrieslant jof onsen balue van Weringhen gheliken anders onsen tolnaers, daer zie thocomen souden, want onse tollenhuse ghien recht van onsen tollen en maken, mer onse stroeme. Warom wi warnen ende weten laten allen gueden coepluden overal in allen steden, dar onse jeghenwordighe brief thocomen sal, dat sij onsen rentemeyster ende balue voerscreven onsen tollen betalen ende voldoen, alz voerscreven is, ende eeren schaden verhoeden, want wijn node saghen. In oerconde desen brieve ende onsen zeghel hijrop ghedruct, gegeven in den Haghe dies dinxedaghs nae sante Paules dach conversio int jaer ons Heren 1374.

490. Konnossementsurkunde des preussischen Schiffers Joh. Westfal über 10 Tonnen spanischen Wein, die er auf Rechnung eines gen. Lombarden in Galicien nach Flandern verladen hat. — 1375 (1412 nach spanischer Aera) Febr. 7.

a) *Unlesbar.*

[1]) *Durch den geldrischen Erbfolgekrieg. Vgl. auch n. 428.*

Aus StA Brügge n. 1325; spanische Originalausfertigung mit Notariatszeichen und die hier folgende Uebersetzung, zusammengenäht mit n. 482. Mitgeteilt von Herrn Gilliodts-van Severen.

Verzeichnet: Gilliodts-van Severen, Invent. de Bruges 6, 534.

Ou nom de Dieu amen. Sacent tous, qui ceste chartre verront, que jeu Jehan Westvael, bourgois de Pruce, maistre de la cogghe Saint Esperit du dit lieu de Pruce, congnois par ceste chartre, que jay leve chargier de vous et pour vous Gheeraert de la Roke, marchant Plasentin, dix tonneaux de vin blanc de Vivero, les quelles dites vins de vous lieve et vont en mon commant, et les quelles dites vins vont marquiet de ma marque, est tel ⚹. Les quelles dites vins congnois, ottroy et confesse, que son[t] vostre, et promette et ottroy, de vous les donner et delivrer a vous ou a vostre certain commant, en quel lieu, ou la dite cogghe arrivera de ceste voiage, que a present va en Flandres ou ailleur, ou apporter a sauvete, sans plait ou jugement aucun requerre, sus les paines, couts et frais, que vous feries sur ce ou autre pour vous. Et pour les quelles dites vins vous aves a payer de frait de chascun tonnel selon et tel pris, que les autres marchants, qui ont chargiet leurs vins en la dite cogghe, payeront. Et de cestes vous ottroye faire ceste chartre de reconcgnissance. Et jeu, le dit Gheerard de la Roke, sui present et enssi rechoive. Fait ceste chartre en la fose de meer de Saint Jehan de Cone termine de Vivero, le 7. jour de Fevrier en lan 1400 et douze ans devant tiesmoigns, qui present furent: Gabriel et Franciskin, marchants, Pero Yanes Ovelin marchant, Jehan de Saint Jaqe escrivain, vesins de Vivero, et autres; et jeu Pero Fernandis, notaire public de mosseigneur le roy en Vivero, qui ad ce present estoie et fis ceste chartre escrire en ma presence et y mis mon sign en tiesmoing de verite.

491. Der preussische Schiffer Joh. Westvale überträgt seinen Anspruch auf die Fracht für eine ihm von Alphonso de Ferreul in Vivero verfrachtete Ladung Wein dem Kaufmann Francisquin Bosson von Piacenza, der ihm (pour certaines choses, qui mestoient besoing pour guarnison de la dite cocque et gouvernance de la compaignie dicelle) *den Betrag der Fracht vorgestreckt hat, unter gleichzeitiger Aushändigung des Frachtvertrages [n. 488]. — 1375 (1412) Febr. 7,* en la fons de la mer de Saint Jehan de Cone de la jurisdiction de Vivier.[1]

StA Brügge n. 1325; spanische Ausfertigung und französische Uebersetzung, beide notariell beglaubigt. S. n. 449.

Gedruckt: Gilliodts-van Severen, Invent. de Bruges 6, 535 in der französ. Fassung.

492. Die Ratmannen der preussischen Städte an die Aelterleute [des deutschen Kaufmanns zu Brügge]: bitten, die gemäss ihrem Schreiben an Thorn zum 1. April beabsichtigte Räumung Brügges bis zur Johannisversammlung der Hansestädte zu verschieben. — [1375] Febr. 14.

Gedruckt: HR. 3 n. 60. Vgl. das. n. 61 das entsprechende Schreiben der Städte an Lübeck.

[1]) *Ein von Ratten zerfressenes, zur Hälfte unleserliches Papierblatt im StA Brügge n. 1326 enthält Bruchstücke einer Untersuchung, die auf Klage von François Bousonne und Gerh. van der Roke wegen ihrer Forderungen an Westvale vor den Brügger Behörden angestellt wird, gedruckt Gilliodts-van Severen a. a. O. S. 536. Ausser den das. mitgeteilten Textfragmenten bietet das Blatt noch eine Notiz über die Einreichung von 8 originalen Instrumenten von Seiten der Kläger.*

493. *Statut des Hochmeisters und der preussischen Städte für die Weichselfahrer. — 1375 [Febr. 14].*[1]

Aus T StA Thorn n. 1434, transsumiert in n. 809. Hagedorn.

E StA Elbing, Anhang im Bardewikschen Codex des lübischen Rechts; am Schluss: Scriptum anno Domini 1375.

StA Marienburg, Perg. Codex fol. 5b, undatiert.

Gedruckt: aus E Cod. diplom. Warmiensis 2 n. 502, Toeppen, Acten der Ständetage Preussens 1 n. 17.

[1.] Wir sint czu rathe wordin mit den stetin als von den schiffin, die uff der Wisle gen, das man in sal gebin lon by der myle und das keyn knecht von dem schiffe sal gen, bis das gut czu markede gebrocht werde, und wer e von danne get, der sal vorlisen eyn ore, ab her von dem schifherren adir sturmanne adir plathemanne silb dritte obirczuget wirt.

[2.] Vortmer ab her an den schiffen adir andir hindirnisse hat und liident, so sal der selbe sturman sumen dry taghe mit synen knechtin, und die czerunge sal man geldin von dem guthe nach lastczale.

[3.] Ab nu schifbruch geschût, so sullen die knechte das gut helfin bergin, und [man] sal iclichem knechte gebin eyn scot den tag und die kost von dem selbin guthe nach lastczale.

[4.] Wirt der sturman adir platheman abetrunnic ane redelige sache, so sal dem sturmanne der hals und dem plathemanne di hand werdin abegeslagin.

[5.] Ist das der sturman darff der knechte czu synes selbis schiffe, so gebe her iclichim knechte den tag eyn scot und die kost von synes selbis schiffe.

[6.] Ouch wen eyn schiff geschiffet wirt, womythe das is sie, so sal man dem schifmanne gebin halbe frucht von dem geschiffetin guthe von des obirtrains wegin, als vor is geschribin.

494. *Hzg. Albrecht von Baiern, Regent von Holland, bestätigt in seiner Sühne mit B. Arnold und der Stadt Utrecht das alte Zollrecht der Utrechter in seiner Grafschaft und verbietet eine Belästigung der Schiffahrt durch die Utrechter Schleusenanlage bei Vreeswijk* (zo en zellen die bisscop ende die stat van Utrecht voerseit noch nyemant van hore weghen ghene cooplude noch sciplude, hoer scepe of hoer goet dwinghen doer die slusen voerseit[2] varen, die daer niet doer wesen en willen, noch men zal die cooplude, die den stroem op ende neder varen, noch hoer scepe of goet voer die sluzen nyet toeven noch merren doen teghens horen wille, maer die zijn ancker aent lant leyt of zelve opt lant gaet, die mach men mit rechte aenspreken ende dien zal men doen een onvertoghen recht; oec en zal men voer die sluze onse lant ende lude ondersaten ende mannen mit gheenre nywer tollen noch nywen rechte bezwaren). — *1375 März 21* (1374 des woensdaghes na sinte Gheertruden dach na den belope van onsen hove). *Schoonhoven.*

StA Utrecht I 413: Or. Abschriften im Copieboek B fol. 73b; E fol. 27b. Höhlbaum.

Verzeichnet: Muller, Catalogus van het archief 1, 41.

[1]) *Preussischer Städtetag zu Thorn. HR. 3 S. 54.* [2]) *Namlich:* op de Nyevart in den gherechte van Vreeswyc. *Vgl. n. 40. Bereits 1372 liess Utrecht den Vaartschen Rhein* greven en diepen; *Groot Utrechts Placaatboek 2, 371. Die Erbauung der durch Anlage des Schlosses Gildenborch gesicherten Schleuse i. J. 1373 bedrohte den Dordrechter Handel und führte die Fehde mit Holland herbei, die durch den vorliegenden Vergleich beendet wurde. Vgl. Blok, Gesch. van het Nederlandsche Volk 2, 96, 117.*

495. Die zu Malmö liegenden Kaufleute aus Lübeck, Rostock, Wismar und den anderen Städten an Lübeck: beschweren sich, dass der dortige Vogt des Henning von Putbus von ihrer Ausfuhr nach Lund trotz eines entgegenstehenden Weistums des Erzbischofs und des Rates von Lund unrechtmässigen Zoll erhebt und anderweitig ihre Freiheiten verletzt; bitten, da der Erzbischof die Entscheidung der Streitfrage bis zur Anwesenheit Hennings oder des Königs in Schonen vertagt hat, sich bei Henning um Wahrung ihrer alten Gerechtsame zu verwenden und ersuchen um Verhaltungsmassregeln; haben dieselbe Beschwerde auch an Rostock und Wismar gemeldet. — 1375 März 21.

StA Lübeck; Or. ohne S.
Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 248. HR. 2 n. 104, Mecklenb. U. B. 18 n. 10709. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2885.

496. Kulm an Thorn[1]: bittet um Mitteilung der Weichselfahrerordnung. — [1375] März 28.

Aus StA Thorn n. 21a; Or. Pap. m. S. Höhlbaum. S. n. 493.

Honorabilibus viris, dominis consulibus in antiqua civitate Thoron, nostris amicis sinceris, dentur.

Salute sincera previa et premissa. Domini ac amici dilecti. Vestram rogamus karitatem harum sub tenore, quatinus statuta nautarum in Wysla cum frumento et aliis mercibus naviganciun nobis conscribi faciatis, et conscripta quantocius ad nos dirigentes nostri ob amorem. Datum Colmen feria 4. ante letare.

Consules Colmen, vestri amici.

497. Die Häuptlinge und Bauern von Rechtenfleth versprechen bei ihrer Sühne mit Bremen, dessen Bürger und alle die Stadt aufsuchenden Kaufleute zu schützen.[2] — 1375 Mai 6 (ipso die b. Joh. ante port. lat.).

StA Bremen; Or., S. ab.
Gedruckt: Brem. U. B. 3 n. 475.

498. Der Ratmann Peter Alendynge und die Bürger Gunder Alendynge, Olav Dalkark und Arnold Homberg in Stockholm vereinbaren mit Hzg. Albrecht [II] von Mecklenburg, ihm bis Juli 6 (vor s. Joh. bapt. dage ... eder bynnen den ersten twelff dagen darna) *das Schiffspfund Kupfer für* $13^1/_2$ *M. lüb., das Fass Eisen für* $2^1/_2$ *M. und das Fass unverpacktes Eisen* (vat ungevatedes yserns) *für 2 M. 7 s. abzunehmen, spätere Lieferungen dagegen zu dem jeweiligen Marktpreis in lübischer Münze, ein lüb Pfenn. gleich zwei schwedischen Pfenn. gerechnet; die Abnahme soll in Stockholm, die Zahlung binnen drei Wochen danach in Lübeck[3] oder Wismar erfolgen. — 1375* (in dem hilegen avende to pyngisten) *Juni 9.*

[1]) *Bei Schlichtung einer Streitigkeit zwischen Braunsberg und dem Bischof von Ermland über Ausübung der Kriminalgerichtsbarkeit in der Stadt i. J. 1376 wird die Einholung eines Gutachtens der Seestädte lubischen Rechts, besonders Wismars, in Aussicht genommen. Cod. dipl. Warm. 3 n. 11.* [2]) *Vgl. v. Bippen, Gesch. der Stadt Bremen 1, 234. Ebenso verpflichten sich März 20 neun Einwohner des stadlandischen Kirchspiels Rodenkirchen (gegenüber Rechtenfleth) bei Aussöhnung mit Bremen, Brem. U. B. 3 n. 471.* [3]) *Juli 18 quittiert in Stralsund der Lübecker Bern. Osterveld dem Erzbischof Birger [von Upsala] über 100 Schiffspfund Kupfer für ein in Brügge gewährtes Darlehen. Verz.: Svenska Riks-Archivets Pergamentsbref 1 n. 1164. Derselbe erscheint schon 1369 als Abnehmer des erzbischöflichen Kupfers, das. n. 901. — In dem Freundschaftsbündnis, welches K. Albrecht von Schweden 1375 Juli 6 mit*

StsA Schwerin; Or. m. 6 anh. S., darunter das des Reichsdrostes Bo Jonsson.
Gedruckt: Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia ur utländska Arkiver 1 n. 62, Mecklenb. U. B. 18 n. 10742.

499. *Die Ratmannen der Seestädte, der preussischen, livländischen und süderseeischen Städte in Lübeck an Minden: teilen ihre gegen Braunschweig gerichtete Ordonnanz [über die Verhansung der Stadt gemäss n. 473] mit und ersuchen um deren Bekanntmachung und Beachtung. — 1375 Juni 24.*

StA Minden: Or.
Gedruckt: HR. 2 n. 93 nach Sudendorf, U. B. der Herzoge von Braunschw. u. Lüneburg 5 n. 58. Der Wortlaut der in den einzelnen Städten zu verkündenden Ordonnanz HR. 2 n. 92, Reg. Dan. II 1 n. 2894.

500. *Dieselben an K. Waldemar von Dänemark: erklären sich auf seine Botschaft wegen der schonischen Schlösser bereit zu einer Tagfahrt mit ihm in Deutschland, falls er dorthin kommen wird, oder sonst in Schonen.[1] — 1375 Juni 24. Lübeck.*

Gedruckt: HR. 2 n. 87. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2892.

501. *Dieselben an K. Hakon von Norwegen und Schweden: erklären sich auf seine Botschaft bereit, auf einer Tagfahrt mit ihm um Mai 1 über seine ihnen übersandten Beschwerdeartikel[2] zu verhandeln; bitten, dafür einen gelegenen Ort und einen Termin vor Pfingsten anzusetzen und bis dahin alle Mishelligkeiten auf sich beruhen zu lassen. — 1375 Juni 24. Lübeck.*

Gedruckt: HR. 2 n. 90.

502. *Die Ratmannen der Seestädte, der preussischen und livländischen Städte in Lübeck an Wisby: haben beschlossen, dass Wisby zusammen mit den Livländern in Flandern in eine gemeinsame Büchse schossen, diesen die Hälfte der für den Kaufmann aufgewandten Kosten[3] bezahlen und einen von den drei Schlüsseln erhalten, sowie den Livländern Abschriften und Transsumpte der gemeinsamen flandrischen Privilegien geben soll, die es für beiderseitigen Gebrauch in Verwahr hat, nebst der üblichen Erklärung wegen deren Verwahrung; erhoffen von beiden Parteien einen günstigen Bescheid[4]; senden abschriftlich ihre Antwort auf die Beschwerden[5] des deutschen Kaufmanns in Nowgorod, den wegen Erschlagung des Hartwig Stopingh vereinbarten Vergleich[6] und, mit dem Ersuchen um Bekanntmachung, ihre Ordonnanz gegen Braunschweig [n. 473]. — [1375] Juni 24.*

StA Lübeck, Briefkopiar fol. 53.
Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 255, HR. 2 S. 461 n. 93 b, v. Bunge, Livl. U. B. 6 n. 3217 c. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2891. S. oben n. 406.

dem livländischen Ordensmeister abschliesst, wird u. a. den beiderseitigen Unterthanen der Einkauf und Export von Korn und Lebensmitteln zugestanden; v. Bunge 3 n. 1099, Rydberg 2 n. 405, Mecklenb. U. B. 18 n. 10752. [1]) *Vgl. den Recess HR. 2 n. 86, 1—6. Die bei der neuen Tagfahrt von den hansischen Sendeboten zu stellenden Forderungen das. n. 88, Reg. Dan. II 1 n. 2893.* [2]) *Gedr. HR. 2 n. 89. Ein Beschluss des Hansetages über Bestrafung aller in Norwegen oder anderen Häfen begangenen Ausschreitungen HR. 2 n. 91; über die Bekanntmachung dieses Beschlusses vgl. den Recess n. 86, 20.* [3]) *Vgl. die Rechnungsablage des livländischen Sechstels zu Brügge HR. 3 n. 77, dazu HR. 3 n. 78—79, verz. Reg. Dan. II 1 n. 2930 und 3083, und die Vorbemerkung HR. 3 S. 61.* [4]) *Ueber Wisbys hinhaltende Stellung s. HR. 3 n. 87, Reg. Dan. II 1 n. 2951.* [5]) *Ueber zu kurze und verfälschte flandrische Laken, s. den Recess HR. 2 n. 86, 23.* [6]) *Das. § 16; vgl. oben n. 467.*

503. *Staveren beglaubigt einen Vergleich zwischen dem Danziger[1] Schiffer Hugo und Hindelopen wegen eines dem letzteren gehörigen Anteils an Hugos Schiffe. — 1375 Juli 1.*

Aus StA Danzig, XVIII 5; Or.-Transsumpt Staverens von 1380 März 19, Pap. m. S. Junghans.

Allen den ghenen, de desen brief zullen zien of horen lezen, make wi cont ende kenlic scepenen ende raet in Staveren, dat vor ons quamen Grote Volker ende Sibolt Haghen van der eenre side alse van der van Hindelope weghen ende meyster Hughe van Dantzik van der ander side ende lieden an beyden siden vor ons an alle de vorworde ende ponten, de hiir naeghescreven staen. In den irsten zoe lieden zie an beiden siden, dat sie alle der scelinghe, de sie onderlinghe hebben mochten, alse van meyster Hughen hullic ende van zinem gode, claclocs ghebleven zint an dat recht tot Hindelope. Daernae zoe lien zie an beiden siden, dat dat recht van Hindelope ghewiist heft, dat de van Hindelope meyster Hughen vorscreven of zinen warachtighen [ze]ndeboden bitalen zellen binnen Staveren tot sinte Micheels daghe niest comende of binnen verteyn daghen daernae onbigrepen twehondert olde scilde ende viifendetwintich olde scilde alse vor dier van Hindelope aendeel van Hughen hullic vorscreven. Des zoe sal meyster Hughe vorscreven of ziin warachtighe zendebode dien van Hindelope leveren up de tiit, als men dit vorscreven ghelt bitalen sal, enen brief bizeghelt mittes comtors zeghel van Dantsic ende mitter stat zeghel van Dansic, welke brief in zal holden, dat meyster Hughe vorscreven ende alle de ghene, den meyster Hughen hullic mede toehoerde, de van Hindelope vrii ende quiit schelden ende nemmermeer en zellen anspreken of laten anspreken in enighem rechte also omme den hollic of omme enighe scelinghe, de de van Hindelope ende meyster Hughe onderlinghe ghehat mochten hebben. Ende levert meyster Hughe of ement van sinre weghen den van Hindelope aldusse brieve niet, zoe en zellen de van Hindelope hem dat vorscreven ghelt niet gheven; ende allike wel schelt meyster Hughe de van Hindelope vrii ende quiit, alle arghelist ende noetsaken uutghesteken an beiden siden. In orconde van desen zoe heb wi scepenen ende raet vorscreven omme bede willen van beyden siden onser stede secreet buten up desen brief ghedruct, int jaer ons Heren 1375, up sinte Johannis achte dach baptiste.

504. *Anklam beurkundet seine auf zwei Jahre abgeschlossene Vereinigung mit Stralsund, Greifswald und Demmin zum Schutz des Landfriedens[2], zur Beilegung gegenseitiger Streitigkeiten und zur Erhaltung des lübischen Rechtes. — 1375 Juli 13. Anklam.*

Aus D StA Demmin (im StsA Stettin), Urk. n. 66; Or., charta transversa m. anh. S.

Das. n. 67 und 68 die aus den betr. Orten datierten Ausfertigungen von Stralsund und Greifswald; 2 Or. m. S.

In Godes namen amen. Wy ratmanne der stad to Tanglim bekennen unde betughen openbare an desser scrift, dat wy na rade unde vulborde user aller

[1] *Ueber eine Verbindung zwischen Danzig und Zierikzee unterrichtet folgende Notiz des Danziger Stadtbuchs 1 S. 151 von 1374 Juli 25:* Petrus Aldelant, Petrus Rover, Bernardus Bucholt et Heyno Velt extorserunt bona eorum in Zirixe in forma procuratoria et habuerunt litoram respectus. Petrus Rover fidejussit pro Bernardo Bucholt, insimul pro Heynone Velt fidejusserunt. Datum anno 74 Jacobi apostoli. *Stein. Angeführt Hirsch, Danzigs Handels- und Gewerbsgesch. S. 129 Anm. 272.* [2] *Vgl. n. 45 und das Landfriedensbündnis der vier Städte Bd. 3 n. 352.*

hebben ghemaket unde anghegan ene vorenynghe unde vruntscop myd den steden Stralessunde, Gripeswolde, Demyn, dede waren scal van sunte Jacoppes daghe negest tokomende vort twe jare umme, uppe stucke unde article in der wys, alze hir nascreven steyt, alzo dat desse vorenynghe unde vruntscop nicht schal wesen jeghen use rechte erveheren, mer wy scolen usen rechten erveheren don alle plege unde erbarheit, dy wy en plichtich sint, wilt unse heren us by rechte unde gnaden laten.

[1.] Thome ersten, dat en jewelk stad vorbenomed scal rechte richten over openbare stratenrovers, mortberners, boddenstolpers unde over andere misdedere na lope des rechtes. Unde were, dat etlike stad der stede vorbenomed vyentscop edder unwerdescop kreghe dor des solven richtes willen, de scole wy na mantale myd den anderen steden like dreghen.

[2.] Were ok, dat jenich here edder andere lude, se weren wy se weren, vorunrechteden edder vorwaldeden etlike stad desser stede vorbenomed edder vorunrechten wolden, an de heren unde de lude scolen de anderen stede boden unde breve senden unde manen vor see, dat me se bi rechte late. Were it to den heren, so scolen de manebreve veer wekene, were it to den ridderen edder to anderen luden, so scolen de manebreve verteynacht[a] holden; unde de anderen stede scolen over de stad likes unde rechtes weldich wesen. Unde were, dat heren edder lude, se weren we se weren, des nicht don wolden, so scolen de anderen stede der stad, de dat unrecht lit, behulpen wesen na mantalen ere unrecht to kerende, alze desse breve vortan luden. Unde de stad, der dat unrecht unde walt gheschen [is], de scal nen orloche edder krigh angripen sunder rad unde vulbort der anderen stede, it en were, dat ener stad scade scheghe unde se volgede uppe deme vluchtegen vôte uppe ere egene eventure, ere unrecht wedder tu donde; wante dat en scolde nicht wesen jeghen de anderen stede. Worde over desser stede en berant edder belecht van heren edder van anderen luden, so scolen de anderen stede alzo vort to hulpe komen der stad, dar de nod anlicht, jewelke stad myt twye alzo vele hulpe, alze hir nascreven steit; unde bedrofte de selve stad grotterer hulpe, so scal me der stad grotere hulpe don.

[3.] Vortmer welker stad desser stede etlik vorbenomed, der de nod anlight, wan se it esget unde wo dicke, so scolen de anderen stede der stad to hulpe komen, ere unrecht to kerende, de vanme Stralessunde myd voftich wepeneren wol gheperdet, de vanme Gripeswolde myd vifundetwintich wepeneren wol gheperdet, de van Dymyn unde wy van Tanglim myd vyfundetwintich wepeneren wol gheperdet. Were ok, dat dessere wepenere edder erer een, wan se toghen to der stad, de ere hulpe esget hadde, edder wan se toghen myd der stat uppe ere vigende, nemen vromen edder scaden, den scaden edder vromen scal en jewelk stad zulven dreghen, de den scaden edder vromen nympt. Ok scal en jewelk stad der anderen [stad] willich unde berede wesen in alle eren noden, de[b] er anligghende moghen wesen, myd den wepeneren, de dartu ghescbikket syn, sunder over de see. Ok scal en jewelk stad, dar de hulpe van esghet wert, ere eghene wepenere, perde unde lude spisen to unde af, mer de stad, der de nod anlicht unde de hulpe esghet, de scal de wepenere, perde unde lude spisen unde gheven en ere notdroft alzo langhe, alze se erer behûvet, beyde bynnen erer stad unde buten erer stad. Unde were, dat etleker stad vorbenomed alzo grod nod anleghe, dat ze groterer hulpe bedrofte, wan se dat esget, so scolen de anderen

a) So D b) der D

stede der stad to hulpe komen mid merer hulpe na mantalen, alze vorescreven steyt, alzo hoghe, alzo wy denne endreghen.

[4.] Were ok, dat etleke stad vorbenomed dor erer nod willen to sik toghe rovers edder lude, de desser stede jenech scaden ghedan hadden, mach de stad, de se to sik tûd, rechtes na Lubescheme rechte edder likes over se weldich wesen, dat scal de stad annamen, der se dat unrecht ghedan hebben. Mochte over de stad nicht likes edder rechtes over se weldich wesen, so scal me erer dar nicht vorder leyden sunder enen dach unde ene nacht darna it der stad to wetende wert, wo it nicht sy jegen den lantfrede;[a] unde darna scal me ene dar nicht mer leyden. Rovede ok jemant edder brande edder stele in desser stede en edder in ereme ghude edder in erer borger gûde, unde vloge in der anderen stede en, dar en scal he vor de dat nicht gheleydet wesen.

[5.] Were ok, dat jeneger stad van dessen steden vorbenomed lik gheboden worde vor unrecht, dat er gheschen [were], dat scal de stad nicht nemen sunder rat unde vulbort der anderen stede, wes bynnen desser endracht gheschen is.

[6.] Were ok, dat desser stede jenech krich hadde mid der anderen stad edder ere ratmanne edder borgere mid den ratmannen edder mid borgeren ute der anderen stad, darover scolen[b] de anderen stede[c] likes unde rechtes weldich wesen. Unde en jewelk raat scal ere borgere darvan sturen, dat se nene bose word spreken ratmannen edder borgeren ute der anderen stad, unde scal se darto holden, dat se sik an rechte nughen laten. Dede wy darjeghen, dat scal de rat, dar dat schut, sturen mid rechte, wen em dat to wetende wert.

[7.] Openbare stratenrovers, boddenstulpere unde openbare misdeders, de scal me in desser stede nen veleghen edder leyden,[d] mer in der wys, alzo vorescreven steyd.

[8.] Wy[e] koft uppe ene vlucht in ener stad, de scal in den anderen steden ungeleydet wesen.

[9.] Wy koft edder borget in ener stad, dar he schuldich blyft,[e] de scal in den anderen steden nenes leydes bruken[1], wanner me dat den anderen steden to wetende deyt, sunder enen dach unde ene nacht darna.

[10.] Were ok jenech leye, de sik nicht nughen laten wolden an Lubescheme rechte[2] unde worde en crucesignatus, de scal an desser [stede][f] nen gheleydet wesen[3], it en were, dat me ene leydede uppe ene berichtinghe in desser stede en umme schelinghe, de he hadde jeghen borgere in der selven stad, unde ok scal me ene in desser stede nyn vordeghedingen noch behulpen wesen.

Alle desse stucke love wy an ghuden truwen unde by vorlust verhundert lodighe[g] mark lodiges zulvers, de wy breken scolen jeghen de anderen stede, were dat wy desser vorscreven stucke nicht en helden. Unde were, dat heren edder andere lude desser stede en beranden edder belegeden, so scolen de anderen stede dat alzo holden umme de hulpe, alze hir vorescreven steyd, by eren unde by vorlust verhundert mark lodiges zulvers, it en were, dat ene stad der anderen nicht to hulpe komen konde, dat ze bewysen mochte openbar, darmede scal de

a) wo – lantfrede *fehlt in der Erneuerung von 1377, n. 601.* b) *Verbessert aus* scal *D.* c) *Verbessert aus* stad *D.* d) *In n. 601 heisst es dafur:* Rovers, de gerovet unde gearget hebbet user heren land hertoge Wartislaf unde hertoge Buggslaf edder desser stede etlik edder erer borgere etlik, de en scal me in desser stede nen leyden. e–e) *Dafur in n. 601.* Wy koft uppe ene vlucht in ener stad vorbenomed, dat he schuldich blyft. f) *Fehlt D; so n. 601* g) lodighe *fehlt n. 601.*

[1]) *Vgl. dazu den Recess von Juni 24, HR. 2 n. 86, 21.* [2]) *1373 Dec 7 verlichen die Stettiner Herzoge auch der Stadt Grimmen lübisches Recht; Dähnert, Pomm. Landesurk. 2, 397.* [3]) *Vgl. HR. 2 n. 86, 22.*

stad nywer ere edder zulver vorbroken hebben, men se scolde denne de vigende butene arebeyden, alze se alder vigentlikest kunde. To tughe alle desser dinck hebben wy unse ingesegel ghehenget vor dessen bref, de gheven is in user stad to Tanglim na Ghodes bord drutteynhundert jar in deme vifundeseventigisten jare, an sunte Margareten dage der hilghen juncvrowen.

505. *Kampen beurkundet sein mit Deventer und Zwolle auf drei Jahre abgeschlossenes Bündnis zur Richtung etwaiger in Salland oder auf der Zuiderzee begangener Gewaltthätigkeiten, zur gegenseitigen Unterstützung gegen Feinde und Widersacher, mit Ausnahme des Grafen von Holland und dessen Unterthanen, und zur Beilegung von Streitigkeiten einer Stadt durch Vermittlung der beiden anderen.*[1] *— 1375 Juli 42.*

K StA Kampen; Or. m. anh. S.
Gedruckt: aus K HR. 3 n. 66; die Ausfertigung Zwolles bei Dumbar, Het kerkelijk en wereldlyk Deventer 1, 557, und van Hattum, Geschiedenissen der stad Zwolle 1, 196. Verz.: Register van Kampen 1 n. 189.

506. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: berichtet, dass er wegen Bekümmerung eines Russen zu Dorpat und Gefangensetzung anderer zu Reval bis zur Rückkehr der ausgesandten russischen Boten arrestiert ist. — [1375] Juli 27.*

StA Reval; Or. m. Spuren der 2 S.
Gedruckt: HR. 3 n. 69, v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1100.

507. *Die Ratmannen der preussischen Städte [an die wendischen Städte:] wünschen, dass die in Lübeck beschlossene Gesandtschaft nach Norwegen auf Kosten der [wendischen] Städte ausgerüstet und ihnen selbst die Beteiligung erlassen werde, und bitten um Vertretung ihrer Interessen gegenüber dem König. — [1375] Aug. 4. Marienburg.*

Gedruckt: HR. 2 n. 96, früher Voigt, Cod. dipl. Pruss. 5 n. 17. S. n. 501.

508. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: berichtet, dass sein Arrest seit Rückkehr der ausgesandten russischen Boten verschärft und dass seitens Nowgorods die Fahrt nach Dorpat oder Reval verboten ist; schlägt eine Gegenarrestierung aller in Reval befindlichen Russen vor. — [1375] Aug. 6.*

StA Reval; Or. m. Spuren der 2 S.
Gedruckt: HR. 3 n. 70, v. Bunge 3 n. 1101. S. n. 506.

509. *Prior und Konvent des Augustinerklosters in Brügge versprechen auf Bitten preussischer Kaufleute die allwöchentliche Abhaltung bestimmter Antiphonien und Gebete und verpflichten sich, für jeden Unterlassungsfall 1 Pfd. fläm. an das Karmeliterkloster daselbst zu zahlen. — 1375 Aug. 11. Brügge.*

Aus StA Thorn; Or. m. 3 anh. S. Hagedorn.

Nos frater Johannes prior totusque conventus ordinis beati Augustini Brugensis cenobii notum facimus universis et singulis presentes litteras visuris et audituris publice recognoscendo, quod exigente venerabili et devota peticione quorundam fidedignorum et honestorum virorum, mercatorum de terra Prucie, qui nostro predicto conventui in diversis beneficiis multa bona diversimode fecerunt, et ne

[1]) *Auf eine Erneuerung dieses Bündnisses im Jahre 1379 scheint sich die HR. 3 n. 327, 2 abgedruckte Notiz der Kämmereirechnung von Deventer zu beziehen.*

ingrati de impensis beneficiis inveniamur, hoc eisdem matura prehabita deliberacione et omnium nostrum pleno consensu promisimus et in presentibus litteris promittimus pro nobis et nostris successoribus ex perpetuis temporibus in laudem domini nostri Jhesu Christi et in honorem gloriose sue genitricis virginis Marie inviolabiliter observari: quod omnibus et singulis diebus sabbatis finitis vesperis nostris consuetis statim et immediate sollempni cum processione chorum exibimus ad ecclesiam nostram, stante ordinate una parte nostrum ad latus dextrum, altera vero parte ad latus sinistrum ipsius ecclesie, antiphonam, que dicitur ‚Salve regina', sollempniter cantabimus et devote. Ea finita officiator chori has collectas, videlicet ‚Concede nos famulos tuos' et ‚Omnipotens Deus, qui vivorum dominaris et mortuorum', humiliter dicet et peroret. Hiis vero cantatis, dictis et finitis in reversione nostra ad chorum cantabimus sollempniter illam antiphonam: ‚Gaudent in celis' cum collecta dicenda per dictum officiatorem: ‚Omnes sancti tui quesumus Domine nos ubique', in laudem et honorem omnium sanctorum. Tali vero pro nobis et nostris successoribus pena apposita et adjecta, quod, si in dicta diurna promissione et obligacione aliqua die sabbatina hora predicta exnunc in perpetuum fuerimus, quod Deus avertat, negligentes, extunc tociens, quociens hujusmodi negligencia facta fuerit, penam unius libre grossorum pagamenti Flandrensis inmediate incurremus, quam quidem penam conventui et fratribus ordinis beate Marie virginis de monte Carmeli in Bruggis dare et emendare tenemur, contradictione aliqua non obstante; hac tamen condicione annexa, quod in casu, quo propter interdictum fuerit cessandum a divinis seu in quocumque altero legittimo casu, quo propter inevitabilem necessitatem predictum in Domino promissum cunctis patentibus facere non possemus, tali casu interveniente, stante et durante ad dictam penam nolumus esse obligati, fraude et dolo in premissis penitus exclusis. In cujus rei testimonium sigilla nostra prioris et conventus presentibus litteris ex certa nostra sciencia sunt appensa.

Et ad majorem certitudinem et firmitatem omnium premissorum rogavimus venerabilem patrem nostrum in Deo, priorem provincialem, qui presentibus interfuit, ut ipse sigillum suum presentibus litteris apponat. Et ego frater Gyso de Colonia, prior provincialis provincie Coloniensis ac sacre pagine confessor humilis ordinis prenotati, quia omnibus et singulis premissis interfui consensumque meum ad ea adhibui, ad instantem peticionem fratrum premissorum sigillum mei officii ex certa mea sciencia apposui, in robur et testimonium omnium premissorum.

Datum et actum Bruggis undecima die mensis Augusti, anno Domini millesimo tricentesimo septuagesimo quinto.

510. *Die in Flandern weilenden Sendeboten der osterschen Städte*[1], *Simon Swerting aus Lübeck und Hartwig Beteke aus Elbing, vereinbaren mit dem deutschen Kaufmann zu Brügge ein Statut über die Ausstossung flüchtiger Schuldner aus dem Recht des Kaufmanns und dem Geleit der [Hanse]städte, sowie über Einkauf und Faltung der Laken. — 1375 Sept. 8.*

[1]) *Der Hansetag von Juni 24 hatte die Absendung einer Gesandtschaft nach Flandern, Frankreich und England beschlossen; HR 2 n. 86, 17. Vgl. Lübecks Bericht an die livländischen Städte HR. 3 n. 87, wonach Verhandlungen mit dem Grafen von Flandern wegen der deutschen Beschwerden stattfanden. Bemerkenswert ist eine Eintragung der Brügger Stadtrechnung von 1375:* Item ghegheven bi meester Ghiselbrechte van Roesselare den clerc van den aldermans van lettren te Vlaemschene, die an de stede camen van den bisscop van Cuelne alse van den processe tusschen den keyser ende bemlieden, so. 6 lb. *Gilliodts-van Severen, Invent. de Bruges 2, 472.*

L StA Lübeck, Flandrischer Kopiar n. 8 S. 40.
K StA Köln, Hansische Kopiare A fol. 159b, B fol. 46, H fol. 151b.
Gedruckt: aus L Lüb. U. B. 4 n. 266, aus K HR. 2 n. 97.

511. *Bericht der nach Dänemark gesandten Bevollmächtigten[1] der [Hanse]städte über den Abschluss einer Vereinbarung mit Henning von Putbus in Falsterbo wegen weiterer Verwaltung der schonischen Schlösser, Verhandlungen mit dem erkrankten König [Waldemar] und einigen Reichsräten in Gurre wegen der hansischen Beschwerden und der Besiegelung des Friedensvertrages[2], Klagen der Kaufleute wegen Verlust von schiffbrüchigem Gut, und über Räubereien auf Schonen[3]. — 1375 Sept. 29 bis Anfang November.*

Gedruckt: HR. 2 n. 105. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2906.

512. *Henning von Putbus beurkundet seine mit den Sendeboten von Lübeck, Stralsund, Wismar, Greifswald und den schonischen Vögten Sept. 29 in Falsterbo geschlossene Vereinbarung, wonach er die Verwaltung der schonischen Schlösser im Namen der Städte bis 1376 Juli 25 übernimmt. — 1375 Okt. 25. Skanör.*

StA Stralsund; Or. m. 3 anh. S.
Gedruckt: aus der Recesshdschr HR. 2 n. 106, wiederholt Mecklenb. U. B. 18 n. 10787. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2905.

513. *K. Karl V von Frankreich an Hochmeister [Winrich von Kniprode]: hat auf Beschwerde der Gesandten[4] Simon [Swerting] aus Lübeck und Hartwig [Beteke] aus Preussen seinen Ausliegern verboten, preussische und hansische Kaufleute, die keine Handelsgemeinschaft mit seinen Feinden haben, zu belästigen. — [1375 Herbst].*

StsA Königsberg, Formularbuch fol. 71.
Gedruckt: HR. 3 n. 67; Voigt, Cod. dipl. Pruss. 3 n. 139 zu 1379, 4 n. 16 zu 1383.

514. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Dorpat: berichtet, dass der zugereiste Kaufmann Joh. Brunswik samt seinem Gut durch die Russen arrestiert ist wegen der noch andauernden Bekümmerung eines Russen in Dorpat, und rät zur Vorsicht. — [1375] Nov. 5.*

StA Reval, eingeschoben in ein Schreiben Dorpats an Reval von Dec. 3.
Gedruckt: HR. 3 n. 71 bez. 72, v. Bunge 3 n. 1103. S. oben n. 506.

515. *Gr. Adolf [IX] von Holstein [-Plön] befreit die Bürger von Stade wegen ihrer vielfachen guten Dienste und aus Rücksicht für den Erzb. Albert von Bremen vom Ungeld und Zoll in seiner Herrschaft wie Bd. 1 n. 410 bez. 287, und verbietet seinen Amtleuten und sonstigen Beamten jede Belästigung derselben bei Vermeidung seiner Ungnade. — 1375 Nov. 11* (ipso die b. Martini ep.). *Plön.*

Stader Kopiar von 1549, jetzt nicht mehr auffindbar.
Verzeichnet: Archiv des Vereins für Gesch. und Altert. der Herzogt. Bremen und Verden 6. 404.

[1]) *Ueber eine Anleihe derselben und deren Verwendung s. HR. 2 n. 107, Reg. Dan. II 1 n. 2910.* [2]) *Hierauf bezieht sich wohl die Notiz der Hamburger Kämmereirechnungen 1. 217 von 1375:* Dithmaro de Sundis 24 s. .... ad dominum Arnoldum Cropelyn in Rozstock pro litteris treugarum. [3]) *1375 werden von Stralsund drei Mitglieder der Familie Barnekow wegen Strassenraub bei Bröms in Blekingen verfestet; Francke, Verfestungsbuch n. 419.* [4]) *S. n. 510 Anm. 1, vgl. auch HR. 3 n. 87. Die Reise der Gesandten nach Frankreich fällt in die Zeit zwischen Sept. 8 und Nov. 25, wo sie in Brügge anwesend sind.*

516. *K. Eduard [III] von England bestätigt auf ein Jahr den deutschen Kaufleuten die ihnen von den Königen Eduard I 1303 [Bd. 2 n. 31] und Eduard II 1317 [Bd. 2 n. 313] verliehenen Freiheiten. — 1375 Nov. 23. Westminster.*

Publ. Record Office London, Pat. Rolls 49 Edw. III p. 2 m. 11.
Verzeichnet: HR. 2 n. 103. Vgl. U. B. 3 n. 298.

517. *Die Sendeboten der osterschen Städte [n. 510] vereinbaren mit dem deutschen Kaufmann zu Brügge ein Statut über die Teilnahme an Leichenfeierlichkeiten und die Aufbewahrung der Kirchenschätze. — 1375 Nov. 25.*

StA Lübeck, Flandrischer Kopiar 8 S. 41.
K StA Köln, Hansische Kopiare A fol. 160b, B fol. 47, H fol. 152b.
Gedruckt: aus K HR. 2 n. 98.

518. *Köln an Zütphen: gewährt die erbetene Sicherheit zum Handelsverkehr in der Stadt bis nächste Ostern*[1]*, vorbehaltlich der Landfriedensbestimmungen*[2] (ussgescheiden den lantfreden, des wyr nyet mechtich en syn). — *1375 Nov. 27* (fer. 3 post Katherine).

StA Köln, Briefbuch 1 fol. 69. Ad opidum Zutphan[iense].
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 1, 87.

519. *Die Sendeboten der Hansestädte*[3] *und die Versammlung der deutschen Kaufleute in England* (mit dem olderman und gemenen koepman van allen haven up de tit vorgaddert) *vereinbaren ein Statut gegen flüchtige Schuldner wie n. 510. — 1375 Nov. 30* (up s. Andres dach). *London.*

Kommerz-Bibl. Hamburg H 15, Stahlhofsstatuten S. 32.
Gedruckt: Lappenberg, Urkdl. Gesch. des hansischen Stahlhofes, Urk. n. 106, 26, HR. 3 n. 68.

520. *[K. Eduard III von England] an die Hansestädte: hat seine Antwort auf ihr Schreiben ihren Gesandten schriftlich mitgeteilt; ersucht um freundliche Behandlung seiner Unterthanen. — [1375 Anfang December].*[4]

Aus C Univ.-Bibl. Cambridge Dd III 53 S. 53; Handschrift vom Anfang des 15. Jh. Riess; auch mitgeteilt von Hn. Dr. Liebermann.
Verzeichnet: Catalogue of the manuscripts of Cambridge 1, 116.

Consulibus civitatum necnon terrarum Pruscie et Lubicensis et de mari meridiano, amicis nostris dilectis.

Amici dilecti. Litteras vestras nobis per Simonem Zvertynghe Lubicensem et Hertwicum Beteke Elbingensem terre Pruscie proconsules, legatos vestros, pre-

[1]) *1376 März 28 wird das Geleit bis Juni 24 verlängert, Mitthl. 1, 88.* [2]) *1375 März 30 schliessen die Städte Köln und Achen mit dem Erzbischof von Köln und den Herzogen von Brabant und Jülich einen vierjährigen, später bis 1387 Apr. verlängerten Landfrieden (Lacomblet 3 n. 766) und vereinbaren Apr. 14 zur Deckung der Unkosten die Erhebung eines Landzolles von allem Kaufmannsgut auf den Strassen zwischen Maas und Rhein. Ennen, Quellen 5 n. 87, verz. Mitthl. 7, 76; vgl. Kelleter, Landfriedensbunde zwischen Maas und Rhein S. 82 und 92.* [3]) *S. n. 510. Briefwechsel des deutschen Kaufmanns zu London mit den Gesandten während ihres Aufenthalts in Brügge HR. 2 n. 100 u. 101. Geleitsbrief K. Eduards von Sept. 24 das. n. 102. Die Ankunft in London muss kurz vor Nov. 30 (nicht schon Nov. 23 wie HR. 3 S. 59) stattgefunden haben, vgl. oben n. 517. Ueber die Gesandtschaft handelt Keutgen, Beziehungen der Hanse zu England S. 12 ff. S. auch Lübecks Bericht an die livländischen Städte HR. 3 n. 87.* [4]) *Zur Datierung vgl. HR. 3 S. 59, unten S. 214 Anm. 1. Auf ihren Wunsch erhalten die Gesandten vom König einige Reliquien für die Thomaskapelle in Lübeck geschenkt; Lub. U. B. 4 n. 275 u. 276, HR. 2 S. 112.*

sentatas recepimus et tam ipsas quam ea, que prefati Simon et Hertwicus coram nobis et consilio nostro per viam credencie nomine vestro et communis mercatorum[a] Hanse de Almania seriosius intimarunt, mercatores nostros et alios de partibus vestris et dicte Hanse tangencia intelleximus diligenter. Super quibus ex deliberacione dicti consilii nostri predictis Hertwico et Simoni responderi fecimus, prout in quodam rotulo eis ex parte nostra liberato, quem sub sigillo nostro privato consignari fecimus,[1] per vestram discrecionem inspiciendo plenius continetur. Amiciciam igitur vestram affectuose rogamus, quatinus mercatores et alios subditos nostros, quos ad vestras partes et Hanse predicte in futurum declinare contigerit, velitis per viam justicie cum favoris gracia facere pertractari: nosque proinde infra regnum, dominia et potestatem nostra erga vos et vestros justiciam cum favore consimiliter futuris temporibus fieri faciemus. Datum etc.

521. [Derselbe an Hochmeister Winrich von Kniprode:] antwortet ebenso auf sein durch Hartwig Beteke überreichtes Schreiben. — [1375 Anfang December].

Univ.-Bibl. Cambridge, Dd III 53 S. 54.
Verzeichnet: Catalogue of the manuscripts of Cambridge 1, 116.

522. Margaretha von Dänemark an Thorn: bittet, ihre Werbung[2] beim Hochmeister zu unterstützen. — [1375] Dec. 3. Flensburg.

Aus StA Thorn; Or. Pap. m. Spuren d. S. Höhlbaum.

Providis et circumspectis viris, domnis proconsulibus et consulibus in Thorn, amicis nostris sinceris, detur littera hec.

Margareta Dei gracia Waldemari Danorum regis filia. Unsen vrüntliken grut tovorn gesant. Wi dancken uch, lewen vründe, dat gy unse boden dicke wol ghehandelt unde gevordert hebben, wan se in unsen werwen by dem erwerdighen hern homeystere gewesen synt, unde bidden, dat gy ouch alse by dessem unsen boden don wilt unde darto helpen, dat eme sunder toghringe eyn gût antwerde werden moghe van dem hern homeystere umme de zake, de wi siner herlicheit nuu toscrewen hebben, also wi us vormoden, dat de juu wol to weten werden. Unde dot hirby, also wi uch wol to lowen, unde alse gy wilt, dat use sone unde wi deste vorder umme juwen willen dûn moghen. Darmede bevele wi juu Gode, unde schriwet us en antwerde to mit dissem boden. Scriptum Flenseborch profesto beate Barbare virginis, nostro sub secreto.

523. Das Kirchspiel Oldenwöhrden (Oldenworde) *verpflichtet sich gegen Lübeck, dessen Bürgern und Kaufleuten ihre bei Schiffbruch angetriebenen Güter zu bergen und gegen angemessenen Bergelohn zurückzuerstatten, sowie sich in den benachbarten Kirchspielen für Bergung zu bemühen, widrigenfalls es den Klagen geschädigter Lübecker unter Verzicht auf jeden Geleitsschutz überall zu Recht stehen will und sich den geistlichen Strafen des Bischofs*

a) *So C.*

[1]) *Der im StA Lübeck befindliche Originalrotulus gedruckt HR. 3 n. 317 A. Daselbst n. 318 und 319 (dieses auch verz. Reg. Dan. II 1 n. 2912) die von den Engländern bei den Verhandlungen vorgebrachten Beschwerden gegen die Hansen und Dinanter. Der n. 319, 1 als Mayor von London genannte Joh. Warde bekleidete dies Amt seit dem 28. Okt. 1375, vgl. Mun. Gildh. London. 3, 424. — Eine damals eingereichte verspätete Beschwerde des englischen Ritters Rich. Tutesham über einen Ueberfall durch 8 Koggen aus Lubeck und Kampen während des französischen Krieges [1346?] s. Lub. U. B. 4 S. 302 Anm. 1.* [2]) *Vermutlich wegen der Anerkennung ihres Sohnes Olaf als König von Danemark.*

von Ratzeburg unterwirft. — 1375 Dec. 20 (in vigilia b. Thome ap.). *Oldenwöhrden.*

StA Lübeck: Or. m. anh. S.
Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 277, früher Dreyer, Specimen juris publ. Lub. CCXII.

524. *Hildesheim bezeugt, dass das von Heinr. Vloghel nach Lübeck, Hamburg und Lüneburg gesandte Oel nicht in Braunschweig bereitet noch Braunschweiger Gut ist. — 1375 Dec. 31* (1375 in s. Sylvesters daghe des paveses).

StA Lübeck: Or. m. S.
Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 279; angeführt Doebner, U. B. der Stadt Hildesheim 2 S. 235 Anm. 1 zu 1374, aber doch wohl ins Jahr 1375 zu setzen, da die förmliche Verhansung Braunschweigs erst 1375 Juni 24 stattfand, s. oben n. 499.

525. *Marktordnung Kampens für fremde Wandschneider. — 1375.*

A.

Aus StA Kampen, Stadtrechtsfragment; Lage von 4 Doppelblatt Pergament; im Collectorium hinter fol. 64 eingeheftet. Junghans. Von den jährlich eingetragenen Verordnungen sind nur Art. 20—99 erhalten; von Art. 25 ab folgen Willküren aus den Jahren 1383—1394. Vgl. auch Overijss. Stadregten 1 S. VII f.

B.

Das., Guldenboeck (von der Mitte des 15. Jh.) fol. 73, überschrieben: Van gasten laken te snyden. *Hohlbaum.*

Gedruckt: aus B Overijsselsche Stadregten 1, 186. Verz.: Register van Kampen n. 186.

A.

20. Item dat de ghaste wantsnyders niet langher snyden en soelen in den vryen marck[t]en dan vier daghe.

24. In dien vryen marketen soelen de van Utrecht staen naest den van Campen, daer naest de van Deventer, daer naest de van Swolle, daer naest de van Romonde, daer naest de van Zuytphen, daer naest de van Zaltbomel, dar nast de van der Nūwenstat, daer naest de van Goch, daer naest de van Hollant, daer naest de van Brabant.

B.

Jnt jaer 1375 is overdragen, dat gheen gast laken snyden en sal bi der ellen bynnen onser vriheit bi viertich ponden; ende die gaste wantsnyders nyet langer te staen in den vrien marcten dan vier dagen, ende die van Utrecht staen naest Deventer, dan Zwolle, Ruermonde, Zutphen, Bomel, Nyestat, Goch, Hollant, Brabant.

526. *Lübeck an K. [Eduard III] von England: dankt für gütige Behandlung der hansischen Sendeboten und für Uebersendung der Reliquien; hat wegen der Beschwerden des Ritters Rich. Tutesham*[1] *gegen Lübeck und Kampen*[2] *nichts ermitteln können, will ihm aber bei Einbringung seiner Klage in Lübeck Recht zu Teil werden lassen. — [Anfang 1376].*

StA Lübeck; Abschrift.
Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 281.

[1]) *S. oben n. 520 Anm. 2.* [2]) *Als Entschädigung für Beraubung einer Kogge aus Kampen durch Engländer werden den Gesandten der Hansestädte und des Hochmeisters 300 Nobel ausgezahlt; Palgrave, Kalendars and Inventories of the Exchequer 1, 245. 1376 Febr. 17 wird im Schatzamt eine Zahlung von 38 £ gebucht* in partem solucionis majoris summe pro vinis captis in quadam navi de Campeir; *a. a. O. 246.*

527. Bremen verheisst den Bürgern von Hannover für den Fall der Herstellung einer Wasserstrasse zwischen beiden Städten verschiedene Handelsvorrechte und genehmigt zur Deckung der dadurch entstehenden Kosten die Erhebung einer Abgabe von den verschifften Waren, unbeschadet der hansischen Ordonnanzen und Rechte. — 1376 Jan. 7.

Aus H StA Hannover; Or. m. S. Hagedorn.
H 1 Das., Notarielles Transsumpt von 1392 Apr. 15.
Gedruckt: aus H Sudendorf, U. B. z. Gesch. der Herzöge von Braunschw. u. Lüneburg 5 n. 72, wiederholt Brem. U. B. 3 n. 489. Verz.: Hempel, Invent. diplom. Saxon. infer. 2, 380 (mit falschem Datum); angeführt Vaterländ. Archiv f. hann. u. braunschw. Gesch. 1834, 193. S. n. 389.

Wy radheren der stad to Bremen bekennet opembare in disseme breve, wanne de rad unde bôrghere to Honovere vortbrincghen, dat eyn waterwech is mid schepen to varende van Honovere to Bremen, so schôlen de sûlven bôrghere, de nu sint unde noch tokomen, unde van êrer weghene, de êre gud vorwaret, mechtich wesen êre gud to Bremen up to schepende unde dar to vorkôpende, dar to latende, dar weder ut to brincghende, vorhen to vôrende unde to der zeewart to schepende unde to brincghende eder anders, worn ôn dat bequemest is. Unde êre gud, dat se van der zee tobrincghet eder van wennen se dat brincghen eder brincghen laten, des schôlen se in der sûlven wyse mechtich wesen, vortan to Honovere eder anderswor to schepende unde to vôrende eder to Bremen up to schepende unde dar to vorkopende eder dar to latende eder weder ut to brincghende, wor ôn dat bequemest is. Men wat de van Honovere kornes brincghet in unse stad eder vor unse stad, des kornes twe deel môghet se vôren unde laten, wor se willet, men se schôlet den dridden deel des kornes in unser stad jo laten unde dar vorkôpen eder gheten dat dar up, also dat id dar jo blive, id en sy, dat unse rad ôn orleve, dat korn ute unser stad to vôrende.[1] Ok so en schôlet se nenerleye gud dale vôren, unse viande mid witschap darmede to sterkende. Ok so en schôlet se van êreme gude uns eder unser stad nenerleye plicht eder tzyse gheven vôrdere, wen unse bôrghere in unser stad to ghevende pleghet. Were ok, dat se êre gud to Bremen weghen leten, dar scholen se wagheloen vore gheven ghelyk unsen bôrgheren unde nicht meer. Ok wille wy unde schôlet de bôrghere to Honovere unde êre gud uppe den reysen ut unde to husward trûweliken vorbidden, wor wy konnen unde moghen, unde des ghelykes schôlet se unsen bôrgheren weder don. Ok wille wy unde unse medebôrghere de bôrghere to Honovere unde êres gudes vorwarere an schepen to hûrende unde to winnende to êreme gude nicht hinderen.

Vortmer wanne de rad unde bôrghere to Honovere vortbrincghen, dat de waterwech is mid schepen to varende van Honovere to Bremen, wat de waterwech denne ghekostet heft, dat se redeliken bewysen môghen, dat schôlen de rad van Honovere weder up nemen van allerleye gude, dat to Honovere mid schepen to eder af ghevôret wert, wo vele des gudes were, jo van eyner Bremer margverd gudes twe Honoversche pennincghe also lancghe, went dat darvan al betalet were; men van den schepen en schôlet se nicht nemen. Aver van welkeme gude se disse plicht in der utreyse ghenomen hedden, wat to der reyse mid dem gude ghekofft eder ghetûghet were, darvan en schôlden se in der wederreyse disse plicht nicht nemen.[a] Were ok, dat de rad to Honovere jemande

a) geven *H 1.*

1) *Vgl. Bd. 3 n. 184.*

vrûntschap deden dorch vrede unde velicheyt willen der lûde unde des gudes, de uppe der reyse disses waterweghes weren, wat dat kostede, dat schôlden de rad van Honovere van allerleye gude wedernemen in der wyse, also vorscreven is, wanne unde wo dicke dat schûde.

Ok so ne schal disse bref des menen koepmannes ordinancien eder rechte, de in der Henze sint, nerghen an to hindere komen.

Alle disse vorscrevenen stûcke unde ērer jowelk bisunderen wille wy radheren to Bremen vorscreven unde unse nakômelineghe stede, vast unde unvorbroken holden, unde hebbet des to orkûnde unde to tûchnisse unser stad ingheseghel ghehanceghen to dissem breve. Ghegheven na Goddes bord drytteynhundert jar in deme sesten unde seventighesten jare, des lateren daghes der heyligher dryger koninceghe.

528. Hannover verspricht, nach Herstellung einer Wasserstrasse zwischen Hannover und Bremen von bremischen Schiffen nichts, von bremischen Bürgern und ihrem auf- oder abwärts verschifftem Gute nicht mehr als von seinen eigenen Bürgern zu erheben, und beurkundet gemäss n. 527[1] seine Verpflichtungen gegen Bremen betr. Kornhandel und Zufuhr an dessen Feinde. — 1376 Jan. 7.

B StA Bremen; Or. m. S. Abschr. im Privilegiar S. 385.

H StA Hannover, unbesiegelte Ausfertigung von 1375 Dec. 27 (an deme h. daghe s. Joh. des apostels unde ewangelisten); *auf der Rückseite von derselben Hand:* Copia littere Bremensibus sigillate.

Gedruckt: aus B Brem. U. B. 3 n. 490, früher Cassel, Urkunden von einigen Verträgen S. 8; aus H Sudendorf 5 n. 71.

529. K. Ludwig von Ungarn und Polen gebietet die Beachtung der den Kaufleuten und Bürgern von Thorn zugestandenen Durchzugsfreiheit über Sandomir nach Ruthenien und Ungarn. — 1376 Jan. 26. Sandomir.

Aus StA Thorn n. 94; Or. m. Resten d. untergedr. S. Hagedorn.

Gedruckt: Voigt, Cod. dipl. Prussicus 3 n. 122, Monum. Hungariae Hist., Acta Extera 3 n. 116. S. n. 454.

Lodevicus Dei gracia rex Ungarie, Polonie, Dalmacie et cetera universis et singulis prelatis, castellanis, palatinis ac personis ecclesiasticis, capitaneis, baronibus, nobilibus, burgensibus, burgrabiis, theloneatoribus necnon officialibus in regno nostro Polonie omnibus constitutis, nostris fidelibus, graciam regiam et omne bonum. Noverint nostri fideles et dilecti, quomodo wenerabilis vir dominus Winricus de domo Theutunica magister cruciferorum generalis nobis per ambasiatores suos solempnes pro transitu viarum securo et perfecto modo et consuetudine recolende memorie awunculi nostri preclari[2] in regno nostro Polonie obtinendo multipliciter nostre magestati supplicavit. Nos itaque, dignis et satis aptis peticionibus ipsius magistri favorabiliter annuentes, exnunc omnibus civibus, mercatoribus ac eorum hominibus civitatis Thorunensis de nostra regali munificencia concedimus ab ipsa civitate Thorun usque Sandomiriam nostram civitatem, a Sandomiria versus Russiam et Ungariam per Bardnyow viis et stratis publicis consuetis eundi et redeundi plenam et omnimodam, salvis nichilominus juribus et theloneis nostris regalibus, libertatem facultatemque largimur. Igitur vobis omnibus prenarratis ac regnicolis quibuslibet, qui presentibus fueritis requisiti, regalis nostre celsitudinis sub edicto firmiori comittimus et mandamus, quatinus universos cives, mercatores

[1]) *Die Klausel wegen der hansischen Gerechtsame fehlt hier.* [2]) *S. die Urkunden K. Kasimirs von 1349, Bd. 3 n. 147 156.*

ac eorum homines necnon incolas dicte civitatis Thorunensis per vias expressatas, habitis nostris et aliorum, quorum interest, theloneis, absque omni molestia et impedimento per vestras tenutas libere transire permittatis et secure, in eo nostre regalis complacencie singulare indicium ostensuri. Datum et actum Sandomirie, sabbato in crastino conversionis beati [Pauli] apostoli gloriosi anno Domini 1376.

530. Die preussischen Städte [an Stralsund:] ersehen zu ihrer Ueberraschung aus seinem Brief und der mitgesandten Abschrift eines Schreibens der Königin [Margaretha] von Norwegen und Schweden, dass diese, nicht K. Hakon selbst, zwei Abgesandte nach Stralsund geschickt hat zur Verhandlung über eine ewige Sühne zwischen dem König und dem gemeinen Kaufmann: lehnen eine Besendung der Tagfahrt mit den Gesandten ab, halten den Abschluss der Sühne für geraten und bitten um Einschliessung in die zu erwerbenden Privilegien, wollen aber an ihrer Entschädigungsforderung für den ihnen durch die Norweger verursachten Schaden festhalten. — 1376 Febr. 3.

Gedruckt: HR. 3 n. 80. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2920.

531. Hildesheim bezeugt[1]*, dass das von Cord van Equard angekaufte Oel in Hildesheim bereitet und kein Braunschweiger Oel ist. — 1376 Febr. 14* (in s. Valentinus daghe).

StA Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 285. Verz.: Doebner, U. B. d. St. Hildesheim 2 S. 249 Anm. 2. Aehnliches Zeugnis von Peine von Febr. 17 s. Lüb. U. B. a. a. O. Anm.

532. Knappe Hermann Herr von Kuinre gewährt für sich und seine Anhänger der Stadt Hamburg Frieden (eenen oelden ghansen oversegheden vrede, als boven ende beneden wontlic is) *von März 16* (sondaghe nae s. Gregorys daghe) *bis Pfingsttag.*[2] — *1376 März 11* (op sante Gregorys avônt in der vasten).

StA Kampen; Or. m. S.
Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 196. S. n. 538.

533. Der Minoriten-Guardian zu Kampen Heinr. von Zütphen transsumiert die Urkunden K. Abels von Dänemark von 1251 [Bd. 1 n. 411] und K. Waldemars von 1362 [n. 54]. — 1376 März 12.

StA Kampen; Or. m. S.
Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 197, Reg. Dan. II 1 n. 2922.

[1]) *Gemäss Bestimmung des Recesses von Jan. 20, HR. 2 n. 113, 2. S. auch oben n. 524. Der Hansetag von März 23 muss die sächsischen Städte um Befolgung des z. T. nicht beachteten Verkehrsverbots gegen Braunschweig mahnen, HR. 2 n. 115, 5 und n. 114. Wegen Erhebung von Braunschweiger Erbschaften in Lübeck trotz der Verhansung s. Chron. d. deutschen Städte 6, 377 Anm. 2.* [2]) *Juni 1. Auf frühere Verhandlungen Hamburgs mit dem Herrn von Kuinre deuten die Rechnungen von Deventer von 1366:* Up paschen avont *[Apr. 4]* eynen knapen tot Campen ghezant an die van Hamborch, die daer do leghen, mit eynen breve 8 s. 9 d. Des vrydaghes daerna *[Apr. 10]* eynen boden, den die van Hamborch ghesant hadden an onse scepen mit eynen breve, 7 s. 6 d. Des zaterdaghes na paesschen *[Apr. 11]* Hademanno van Heten ende Joh. Pamont, die tot Vollenho ghevaren waren bi die van Hamborch up horen dach, den sy daer hielden teghens Herman van Kuy[n]re, 8 nye mottoen, maken 13 lb. 10 s. *Van Doorninck, Cameraarsrekeningen van Deventer 3, 1, 604; 605; 632.*

534. Derselbe transsumiert die Urkunden K. Albrechts von Schweden für Kampen n. 272 und 283. — 1376 März 12.

Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 197, Reg. Dan. II 1 n. 2922.

535. Die Ratmannen von Stade berichten urkundlich über einen Febr. 15 begonnenen, durch Ratssendeboten von Lübeck, Bremen, Hamburg und Buxtehude beigelegten Aufstand gegen einen Teil des Rates.[1] *— 1376 März 29.*

StA Lübeck; Or., S. ab.
Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 294, HR. 2 n. 116, woselbst frühere Drucke.

536. Petition der hansischen Kaufleute in England um Entschädigung für die unrechtmässige Erhebung der Siegelgebühr durch die Zolleinnehmer in London.[2] *— [1376 Apr. 28 — Juli 6].*

Aus Publ. Record Office London. Hier nach einer Abschrift von Pauli in der Kgl. Bibl. Berlin, Ms. Lat. Fol. n. 385.

Au conseil nostre seigneur le roi supplient les merchantz del Hanse dAlmaigne, que come Johan Degan, nadgairs coillectour de la petit custume al port de Loundres du temps Richard Lyouns, et ses successours apres luy du dit office iesques a nowel darrein passe ount constreint touz les ditz merchantz de paier el port susdit pur la custume del coket 6 d., mes que le merchant navent plus deyns la nef que la value de 5 s., la ou ils ne devroient riens paier par vertute de lour chartre mes seulement les aunciens custumes, cest assavoir 3 d. al livre; dount ils priount pur lamour de Dieu, que vous plese faire venir devant vous le dit Johan Degan et ordeigner, quil et ses successours loer faient restitucion de tant, come ils ount a tort issint prise de eux contre la franchise de lour chartre, et quils soient desoremes deschargez des cieux prises paiez.

537. Bei den Unterschlagungsprocessen im englischen Parlament wird u. a. William Elys, Zollpächter in Gr. Yarmouth, durch die Kaufleute Joh. Botild und William Coupere aus Lowestoft beschuldigt, am 4. Juni 1375 zum Nachteil der Kläger von einer Kogge aus Gotland (de Gotelond en Pruse), *die von Henry Luse geführt und mit preussischen Waren wie Wachs, Werk, Eisen und anderen Waren beladen durch Sturm nach Kirkelerode*[3] *verschlagen war, für die Waren, obwohl nichts ausgeladen ward, 17 Nobel und dazu eine Last Osemund im Wert von 10 £ 16 s. erhoben zu haben. — [1376 April 28 — Juli 6].*

Publ. Record Office London, Rotulus Parliam. 50 Edw. III m. 5.
Gedruckt: Rotuli Parliamentorum 2, 327, 31.

[1]) *Obwohl eine lokale Angelegenheit, ist dieser Vorgang bemerkenswert durch das zeitliche Zusammenfallen mit dem demokratischen Regiment in Braunschweig sowie dem in Lübeck, Hamburg und Nordhausen teils schwächer teils stärker hervortretenden Widerstand der Gemeinde gegen die Ratsgewalt. Vgl Hänselmann, Chron. der deutschen Städte 6, 356. Auch auf den Bremer Aufruhr von 1366 und den Weberaufstand in Köln 1370 darf hier hingewiesen werden.* [2]) *Genau dieselbe Beschwerde wird von der hansischen Gesandtschaft erhoben, die Ende 1375 in London weilt: HR. 3 n. 317, 6. Rich. Lyons war (nach Lappenberg, Stahlhof S. 60) Zollpächter 1372, später Aufseher der Münze; die Akten über seine Verurteilung durch das „Gute Parlament“ von 1376 s. Rot. Parl. 2, 323 f., wobei ihm und seinen Deputierten u. a. Erhebung unrechtmässiger Abgaben vorgeworfen wurde. Bei dieser Gelegenheit wird die vorliegende Petition eingereicht sein, nachdem die Erhebung der Gebühr schon seit Weihnachten in Folge der von den Gesandten erhobenen Beschwerde abgestellt war.* [3]) *Bei Gr. Yarmouth; Rot. Parl. 2, 330, 49:* une place en la meer appellee Kirkelerode, .. unyez et annexe al port .. de Grant Jernemuth.

538. *Herm. Herr von Kuinre und Ritter Joh. von Kuinre nebst Anhang beurkunden ihre unter Vermittlung der Städte Deventer, Kampen und Zwolle, des Bürgermeisters Ludeken Holdenstede und des Ratsherrn Ficke van Gheldersem*[1] *aus Hamburg abgeschlossene immerwährende Sühne mit der Stadt Hamburg, und erklären die Hamburger für unschuldig an der Tötung des alten Herrn von Kuinre.*[2] *— 1376 Mai 4* (op dien zonendach in Meye).

StA Kampen, Collectorium fol. 70.

Gedruckt: Cod. dipl. Neerlandicus, Ser. II, 5, 364. Verz.: Register van Kampen 1 n. 198. Vgl. HR. 3 S. 317.

539. *Dorpat an Reval, desgl. an Riga: berichtet, dass der Streitfall mit den Russen beigelegt und dass Sicherheit der Fahrt von und nach Nowgorod seitens der russischen Gesandten zugesichert ist; hat mit dem Kaufmann [zu Nowgorod] vereinbart, Pelzwerk* (harding) *von Ostern 1377 ab nur noch im unverfälschten Naturzustande anzukaufen und sich diesen Beschluss von Nowgorod vor der Wiederaufnahme der Fahrt dorthin bestätigen zu lassen. — [1376] Mai 6.*

R StA Reval, Or. m. Resten d. S.

StA Riga, Or. Pap. m. S., an Riga adressiert.

Gedruckt: aus R HR. 3 n. 73, früher v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1114. S. n. 514.

540. *Auszüge aus der Kämmereirechnung von Deventer über die Sühne zwischen dem Herrn von Kuinre und Hamburg [n. 538]. — 1376 Mai 9 bis Juni 28.*

Aus StA Deventer, Jahresrechnungen 1376/77 I (§ 1—3) und III (§ 4).

1. Item des vrydaghes na den zonnendaghe jubilate *[Mai 9]* bi Hademan van Heten ende Dyric bi den Brucke, die tot Campen ghevaren weren up enen dach, den die [van] Hamborch daer hielden mit Herman van Kuynre, daer sie drie daghe leghen, 24 lb. 12 s.

2. Item des zonnendaghes up beloken pinxsten *[Juni 8]* bi Hademan van Heten ende Werner Backe, die tot Swolle ghereden weren up enen dach teghens Herman van Kuynren alse van den coepluden, die up der zee beroeft weren, 4 lb. 16 s.

3. Item des zatersdaghes daerna *[Juni 14]* bi Hademan van Heten ende Dyric bi de Brucke, die tot Yselmuden ghevaren weren mit den scepen van Campen ende Swolle, alse up enen dach te hoeldene mit Hermans ghesellen van Kuynren, die die coeplude up der zee berovet hadden, 13 lb. 4 s.

4. Item des zaterdages daerna *[nach Juni 24, also Juni 28]* Egghenberch onser stad messelgier, die ghelopen was tUtrecht mit brieven, daer die een af sprac van enen dach te holden te Campen van dien guede, dat onsen borgheren in die zee wert ghenomen, ende die ander van den nyen slusepennynghen, die die stat van Utrecht ghesat hevet te nemen, daer die van Campen ende die van

[1] *Vgl. über ihn: Nirrnheim, Das Handlungsbuch Vickos v. Geldersen. Hamb. u. Lpzg. 1895.*
[2] *Im Jahre 1363: Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg 1, 88, HR. 1 S. 218 Anm. 6. Zu 1376 melden die Hamburger Rechnungen 1, 233 ff.* Dominis Ludolfo Holdenstede et Frederico de Gheldersen 87½ lb. 6 s. Campen et Stavrie, quando composicionem fecerunt cum domicello Hermanno de Cunre. Johanni Lutterman 3 lb. 1 s. Campen. *Demselben* 38 s. Campen. *Dreimal* nuncio Campensi. 1, 240: 3 m. 1 s. supra boda Johannis Wunstorp, quando domini Ludolphus Holdenstede et Fredericus de Gheldersen revenerunt de Campen. *Ferner 1377:* 3½ lb. Johanni Luttermann Campen et Stoveren *(250). 1378:* Nuncio Campensi 6 s. *(267).* 4 s. nuncio domini de Cunre *(268).* 34 s. Hinrico Steenvord Campen et in Hollandiam *(269). Botschaften von und nach Kampen und Holland, besonders Amsterdam, verzeichnen die Rechnungen fast Jahr für Jahr.*

Zwolle oec hore brieve omme uyt sanden ende daer Egghenberch vorscreven 4 nachte omme uyt was ende wachte na der antworde, vor sine cost ende loen 36 s.[1]

541. Die Ratssendeboten der Seestädte in Stralsund [an die preussischen Städte:] zwei dänische Gesandte haben ihnen die Wahl Olafs von Norwegen zum König von Dänemark angezeigt und um Unterstützung desselben bei den Städten nachgesucht[2], unter Zusicherung der Besiegelung aller städtischen Privilegien; haben wegen Abwesenheit der Preussen und anderer keinen Bescheid gegeben, sondern eine gemeinschaftliche Tagfahrt mit den Reichsräten von Norwegen und Dänemark für Ende Juni in Wordingborg vereinbart u. s. w. — [1376] Mai 18. Stralsund.

Gedruckt: HR. 3 n. 81. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2929.

542. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an den Hansetag in Stralsund: antwortet auf ein Schreiben Lübecks mit neuen Klagen über parteiische Rechtspflege in Brügge und über Aufsässigkeit des Schiffsvolkes, besonders bei einer Meuterei auf dem Schiffe des Lamb. Scomakere[3]; bittet um Bestrafung der Rädelsführer und um Erlass einer Ordonnanz gegen derartige Ausschreitungen; dankt den hansischen Sendeboten[4] für ihre fortgesetzten Bemühungen um den Kaufmann. — [1376] Mai 23. Brügge.

StA Lübeck; Or. m. 3 S.
Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 298, HR. 2 n. 119. Wegen der Beförderung des Briefes über Lübeck nach Stralsund s. HR. 3 n. 82.

543. K. Hakon von Norwegen und Schweden gestattet den [deutschen] Schustern in Drontheim nach Sühnung eines von ihnen begangenen Totschlages die Ausfuhr ihrer Waren behufs Rückzahlung eines in Bergen gemachten Anlehens. — 1376 Mai 24. Bergen.

C Univ.-Bibl. Christiania, Pap. Cod. n. 370: Bergener Hand um 1590, altnordisch.
K RA Kopenhagen: Abschr. Langebeks aus einer anderen Hdschr., altnordisch.
Gedruckt: aus C Keyser och Munch, Norges gamle Love 4 n. 16, aus K das. 3 n. 109. Hier nach Uebersetzung von Hn. Reinh. Kraut in Kiel.

Hakon von Gottes Gnaden König von Norwegen und Schweden sendet seinem Schatzmeister in Drontheim Otto Remmer und seinen anderen und dessen Beamten Gottes Gruss und den seinigen. Da die Schuhmacher in Drontheim, welche an dem Totschlag des Hans Panna in der Christkirche in Nidaros beteiligt waren, uns hier in Bergen die Busse, die der genannte Otto Remmer in Drontheim in unserem Namen wegen des obigen Handels mit ihnen vereinbart hat, im Betrage von 44 Mark lötigen Silbers bezahlt haben: so geben wir ihnen mit diesem unserem Briefe die Vollmacht, ihre Waren frei aus Drontheim auszuführen, so viel, dass sie damit hier in Bergen ihre Schulden bezahlen können, die sie

[1] Die Rechnungen verzeichnen noch mehrere andere Tagfahrten in dieser Angelegenheit.
[2] K. Waldemar starb 1375 Okt. 24. Bereits 1376 Jan. 20 berichten die wendischen Städte, dass sich sowohl Hzg. Albrecht II von Mecklenburg für seinen Enkel Albrecht wie K. Hakon von Norwegen für seinen Sohn Olaf bei den Städten um die dänische Thronfolge bemühen; HR. 2 n. 114. Ueber das Eintreten Kaiser Karls IV und der Luxemburger für die mecklenburgischen Ansprüche s. das. n. 108—112. Die Stellung der Städte zum Thronstreit behandelt Daenell, Kölner Konföderation S. 60 ff.
[3] Ueber dessen Vergleich mit einem der Meuterer s. das Schreiben des Kaufmanns an Danzig von 1377 Juni 21, HR. 2 S. 463 n. 119b.
[4] Oben n. 510, 517. Ein besonderes Dankschreiben des Kaufmanns an die Gesandten s. HR. 2 n. 118.

zu der vorgenannten Summe hier angeliehen[1] haben. Und wir verbieten ausdrücklich unserem vorgenannten Schatzmeister und unsern anderen und seinen Beamten, die vorgenannten Schuhmacher oder ihr Gut entgegen diesem unserem Brief zu behindern; wer aber dem zuwider handelt, wird unsere volle Ungnade erfahren. Dieser Brief wurde gegeben zu Bergen am Sonnabend nach dem heiligen Donnerstag, im 21. Jahre unserer Regierung[a] in Norwegen in unserer Gegenwart.

544. Die Herzoge Erich [III] und Erich [IV] von Sachsen[-Lauenburg], die Grafen Heinrich [II], Nikolaus und Adolf [IX] von Holstein, Gr. Otto von Schauenburg und die Städte Lübeck und Hamburg verlängern ihr transsumiertes Landfriedensbündnis n. 461 bis 1378 Sept. 29.[2] — 1376 Juni 24 (uppe s. Joh. daghe baptisten to myddenzommer).

StA Lübeck; unbeglaubigte Ausfertigung.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4 n. 305; nach Abschrift eines Originals [wo?] Urk.-Sammlung der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Gesellsch. 2 n. 249. Verz.: Huber, Reg Karls IV S. 598.

545. Die Ratmannen der Seestädte in Stralsund[3] an Reval: berichten u. a., dass sie ihre Ratssendeboten nach Danemark wegen Bestätigung ihrer Privilegien durch K. [Olaf] und nach Norwegen wegen Abschluss eines Friedens mit K. [Hakon] abgesandt haben. — [1376] Juni 24. Stralsund.

StA Reval; Or.
Gedruckt: HR. 2 n. 121, früher v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1119. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2933.

546. [Die Lübecker Ratssendeboten] Jak. Plescowe und Herm. de Oxenbrugghe an Lübeck: haben den K. Hakon von Norwegen, der sie Juni 24 vergeblich in Bohus zur Tagfahrt erwartet hat und von der Verabredung des Wordingborger Tages mit Dänemark[4] noch nichts weiss, ersucht, sich ebenfalls in Wordingborg einzufinden oder ihnen einen näher gelegenen Versammlungsplatz zu bestimmen, u. s. w. — [1376][5] Juli 7. Stralsund.

StA Lübeck; Or. Pap. m. Resten d. S.
Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 705, Lüb. U. B. 3 n. 729, beide zu 1370; HR. 2 n. 122. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2643 bez. II 1 n. 2934.

a) *Hier schliesst K*

[1]) *Zweifellos beim deutschen Kaufmann und den deutschen Schustern in Bergen, wie Munch, Det norske Folks Hist. II 2, 67 annimmt.* [2]) *Vgl. Hamburger Kammereirechnungen 1, 237 zu 1376:* 4 s. pro 2 libris cere ad sigillandum litteras super pace terre. *Für weitere Verlängerungen sprechen die von 1378 bis 1381 regelmässig wiederholten Abordnungen von Hamburger Ratsherren nach Oldesloe* racione pacis terre, *a. a. O. 1, 264, 284, 299, 318. Für 1382 s. n 739.* [3]) *Bei dieser Versammlung klagt ein Lübecker Berth. Nienborch auf Entschädigung für seine in Norwegen verbrannte Kogge, HR. 2 n. 120, 9; das Schadenverzeichnis gedr. HR. 3 n. 83. Vgl. die folgenden Recesse bis 1384.* [4]) *n. 541.* [5]) *In diese Zeit, kurz vor den endgultigen Frieden und die Anerkennung K. Olafs, fällt vielleicht der Juli 13 von Lübeck an Danzig mit der Bitte um Beachtung mitgeteilte Beschluss der wendischen Städte, wegen Privilegienverletzung durch den König von Schweden die Warenausfuhr nach Dänemark, Schonen, Schweden und Norwegen sowie das Haringsalzen auf Schonen zu verbieten; gedr. HR. 3 n. 313, fruher auch Voigt, Cod. dipl. Pruss. 5 n. 24, verz. Reg. Dan. II 1 n. 2968. Danzigs ablehnende Antwort s. HR. 3 n. 314, Reg. Dan. II 1 n. 2969. Nach Abschluss der Verträge von Aug. 14 und 16 (s. unten) werden die Städte diesen sonst nirgends bezeugten Plan überhaupt aufgegeben haben.*

547. *Erzb. Friedrich [III] von Köln beurkundet einen mit Florenz B. von Münster, Heinrich B. von Paderborn und Marschall von Westfalen nebst deren Stiftern, Gr. Engelbert [III] von der Mark und den Städten Osnabrück, Münster, Dortmund und Soest auf vier Jahre für das Land Westfalen vereinbarten Landfrieden gemäss dem Landfriedensbündnis von 1365 [n. 138]. — 1376 Juli 12* (am avende der h. juncvrowen s. Margreten).

StA Soest XXII 11; Or. m. 6 S.

D StA Dortmund, nicht mehr vorhanden.

Verzeichnet: aus D Fahne, Dortm. II, 2 n. 426 mit Angabe der geringen Abweichungen von dem Vertrage von 1365, Rübel, Dortm. U. B. 2 n. 73, Huber, Reg. Karls IV S. 599.

548. *Verhandlungen der bevollmächtigten Ratssendeboten von Lübeck, Stralsund, Greifswald, Elbing, Kampen und Amsterdam mit K. Hakon von Norwegen über einen endgültigen Frieden. — 1376 Aug. 14. Kallundborg.*

Gedruckt: HR. 2 n. 123. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2938.

549. *K. Hakon von Norwegen schliesst mit Zustimmung des norwegischen Reichsrates Frieden mit den verbündeten Städten und bestätigt und vermehrt ihnen und allen Angehörigen der deutschen Hanse die früheren Privilegien für den Verkehr in Norwegen. — 1376 Aug. 14. Kallundborg.*

Aus L StA Lübeck, Norwagica n. 57; Or. m. 10 anh. S. Niederdtsch. Uebersetzung im Niedersächs. Kopiar von 1455 fol. 98.

StA Hamburg, Transsumpt Lübecks von Okt. 14, s. n. 564.

StA Köln, Hanse A I n. 14; Abschr. des 16. Jh.

Hzgl. Bibl. Wolfenbüttel, MS. Guelferb. 48. 7 fol. 44; Lübecker Abschr. des 16. Jh. mit dem Jahr 1326. Das. fol. 49b eine niederdtsch. Uebersetzung, das Jahr korrigiert in 1376. — Dieselbe Hdschr. enthält fol 1—19 auch das Privileg von 1361 [oben n. 28] in latein. und niederdtsch. Fassung.

StA Soest, Hanse III 1 n. 21; Lübecker Abschr. des 16. Jh.

StA Wesel (im StsA Düsseldorf), Capsel 103—104 n. 6; desgl.

StA Duisburg n. 35b; desgl.

H StA Harderwijk; Abschr., enthaltend den Eingang bis composicionem fecimus amicabilem *und den gekürzten Schluss von* unde in evidens testimonium *ab.*

StA Deventer n. 1127, Kopiar Bergischer Privilegien von 1552 fol. 1; nd. Uebersetzung.

G StA Groningen, schlechte nd. Uebersetzung; Abschr. von 1614 m. d. Jahr 1276.

Gedruckt: aus der Recesshdschr. HR. 2 n. 124; aus L Lub. U. B. 4 n. 309, Diplomat. Norveg. 6 n. 199; früher Torfaeus, Hist. rerum Norveg. 4, 500; aus H flüchtig Kronijk van het Histor. Genootschap 15, 296; aus G Driessen, Monumenta Groningana 3 n. 128; in niederdtsch. Uebersetzung Willebrandt, Hans. Chron. 3, 32. Verz.: Hempel, Invent. dipl. Saxon. inf. 2, 378, v. Bunge, Livl. U. B. 6 Reg. S. 208, Reg. Dan. II 1 n. 2939, Colmjon, Register n. 353, Feith, Register van Groningen 1, 8 (aus G) zu 1276; aus einer nicht mehr nachweisbaren Ueberlieferung zu 1370 angeführt Schrassert, Hardervicum antiquum 1, 167. — Eine Abschr. ausser in der HR. angegebenen Recesshdschr. auch im Danziger Stadtbuch 1 S. 16, vgl. HR. 3 S. 75.

Universis et singulis tam presentibus quam futuris presentes litteras visuris seu audituris Haquinus Dei gracia Norwegie et Swecie rex salutem in Domino sempiternam. Universitati vestre tenore presencium notum facimus publice protestando, quod nos cum honorabilibus viris, dominis Jacobo Plescaw proconsule, Hermanno de Osenbrygge consule de Lubiko, Bertrammo Wlfslam, Johanne Rughen, proconsulibus de Stralesynd, Henrico Scuppelenbergh consule de Gripeswollo, Johanne Wolmasten proconsule de Elwinge, Ewerhardo Bøsen proconsule de Campen, Johanne Menardeson consule de Amstrelodamme, nunciis consularibus et ambaxiatoribus ac plenipotentibus procuratoribus communium civitatum mariti-

marum et nomine omnium earumdem, videlicet Lybike, Stralesund, Hamborgh, Bremen, Rostok, Wysmer, Gripeswolt, Stetin, Anclem, Colbergh, Nove Stargarden et aliarum civitatum ipsis adjacencium, item civitatum Livonie videlicet Righe, Tarbati, Revalie et Perone et aliarum circumvicinarum, insuper civitatum Pruzie videlicet Culmis, Thorun, Elwing, Danzake, Konyngsbergh, Bruunsbergh et aliarum ipsis adjacencium, item civitatum de mari australi videlicet Campen et aliarum in dyozisi Trajectensi sitarum, ac eciam civitatum Zelandie scilicet Sirixze, Brele, Mydelborgh et Arnemyde, civitatumque Hollandie videlicet Dorderazi, Amsteiredamme, Enchusen, Wyringhen et aliarum in comitatu Hollandie et Zelandie jacencium, civitatum eciam Gelrie videlicet Herderwik, Sutfanie, Elborgh, Dewenter, necnon civitatum Stavrie et Hindelop ac omnium aliarum et singularum civitatum in ipsarum jure et confederacione comprehensarum de et super omnibus et singulis causis, dissensionibus, contraversiis, litigiis, adversitatibus, gwerris et discordiis inter nos et regnum nostrum Norwegie ac homines, familiares et adjutores nostros ex una et omnes et singulas civitates supranominatas et in earum jure et confederacione comprehensas et ipsarum incolas et adjutores parte ex altera hucusque motis quomodolibet et subortis, eciam super dampnis et dispendiis ac injuriis quibuscumque hincinde et ex utraque parte receptis animo deliberato ac de beneplacito et expresso consensu omnium fidelium consiliariorum nostrorum pro nobis et heredibus ac successoribus ac regno nostro Norwegie ac omnibus et singulis hominibus et incolis et adjutoribus nostris et regni nostri reconciliavimus et composuimus ac perpetuam pacem, concordiam et composicionem fecimus amicabilem, ac nos et regnum nostrum ac alios supradictos cum dictis civitatibus ac ipsarum mercatoribus, incolis et adjutoribus prelibatis reconciliamus et componimus ac amicabilem composicionem, pacem et concordiam facimus per presentes, perpetuis futuris temporibus inviolabiliter absque dolo duraturam et per utramque partem firmiter observandam: sic quod deinceps in perpetuum omnium et singularum civitatum prenominatarum et in jure earum et confederacione comprehensarum mercatores, cives, burgenses, incole et familiares poterunt civitates, villas, portus et limites regni nostri Norwegie causa mercandi vel negociandi tam per aquas quam terras libere et secure visitare ibique bonis, mercibus et rebus suis pacifice frui, essendo pro nobis ac heredibus et successoribus, advocatis, familiaribus, hominibus et incolis nostris et regni nostri ac pro omnibus et singulis aliis causa nostri quicquam facere seu omittere volentibus tam in accedendo et morando quam eciam recedendo tuti, tranquilli et securi tam in ipsorum personis quam bonis et rebus suis. Debent eciam predictarum civitatum mercatores et incole in regno nostro Norwegie ac ipsius civitatibus, portubus et limitibus uti et gaudere omnibus et singulis suis libertatibus, justiciis, privilegiis et antiquis consuetudinibus, quibus ibi umquam liberius utebantur.

[1.] Ceterum ut memorati consules, cives, mercatores et incole omnium et singularum civitatum prenominatarum senciant gracias nostras aput se magis favorabiles et efficaces et ut eos amplioris beneficii presidio graciose prosequamur cum effectu, ipsis omnibus et singulis consulibus, civibus et mercatoribus prenominatarum civitatum maritimarum ac ceteris omnibus Hanze Theothonice Romano inperio subjectis omnes justicias, libertates, gracias, privilegia et antiquas consuetudines ac litteras ipsis vel ipsarum aliquibus communiter vel divisim ab inclito principe, domino ac patre nostro karissimo pie memorie, rege Magno, et ab aliis progenitoribus et prede[ce]ssoribus nostris, regibus Norwegie, qualitercumque datas et indultas cum pleno consiliariorum nostrorum infrascriptorum beneplacito ob id,

ut dicte civitates nobis ac ipsi regno nostro Norwegie ad nostra beneplacita eo favorabiliores reddantur, auctoritate presencium innovamus, approbamus, ratificamus et confirmamus, quemadmodum ipsa privilegia plenius per se docent.

[2.][1] Item si contingeret, quod aliquis intraneus vel extraneus contra nos vel leges nostras delinqueret excedendo, ob quem excessum nobis astrictus foret ad emendam, volumus et graciose concedimus, quod ipsius delinquentis omnia racionabilia debita, in quibus rite tenetur obligatus, ante omnia de bonis suis persolvantur, antequam excessus hujusmodi nobis emendetur.

[3.][1] Item si que naves ad portum civitatum et villarum nostrarum forensium cum summo munito castello, proprie topcasteel, applicuerint, hoc ipsis esse debebit sine pena. Ad pontem tamen non applicabunt, nullum[a] pontem ad terram facere debebunt, nisi ante omnia dictum topcasteel depositum sit de malo.

Promittimus igitur bona fide in hiis scriptis dictis consulibus, civibus, mercatoribus, incolis et nunciis pronominatarum civitatum et earum cujuslibet pro nobis, heredibus, successoribus ac regno et terris nostris necnon omnibus aliis et singulis causa nostri quicquam facere vel omittere volentibus una cum dilectis fidelibus consiliariis nostris infrascriptis, dictas perpetuam pacem et amicabilem composicionem cum omnibus et singulis articulis supra[scrip]tis firmiter et inviolabiliter perpetuo observare. Unde in evidens testimonium omnium premissorum sigillum nostrum una cum sigillis infra[scrip]torum dilectorum fidelium consiliariorum nostrorum presentibus litteris ex certa nostra sciencia duximus appendendum. Et nos Agmundus Findzson, Erikus Ketilson, Narwo Ingwaldzson et Ulpho Yonson, milites, Haquinus Yonsson, Gauto Errikson, Alverus Haraldzson, Erlendus Filippusson et Gudbrandus Alffson, armigeri, prelibati domini nostri domini Haquini regis Norwegie et Swecie consiliarii, quia omnia et singula in hujusmodi litteris contenta et expressa de nostro et cujuslibet nostrum beneplacito et expresso consensu facta, placitata sunt et terminata, promisimus et in hiis scriptis bona fide promittimus pro nobis et heredibus nostris una cum dicto domino nostro rege dictarum civitatum consulibus, civibus, mercatoribus, incolis, subditis, familiaribus atque nunciis, dictam pacem et amicabilem composicionem perpetuo et inviolabiliter observari. Et in majoris roboris firmitatem sigilla nostra et cujuslibet nostrum una cum sigillo prenarrati domini nostri regis presentibus sunt appensa. Datum et actum in Kalingborgh anno nativitatis Domini 1376, in vigilia assumpcionis beate Marie virginis gloriose.

550. Die bevollmächtigten Ratssendeboten von Lübeck, Stralsund, Greifswald, Elbing, Kampen und Amsterdam schliessen im Namen der verbündeten Städte Frieden mit K. Hakon von Norwegen, unter demselben Vorbehalt wie in n. 357 für Rostock und Wismar, denen der Beitritt bis Nov. 11 freistehen soll; sie verheissen allen norwegischen Unterthanen Handelssicherheit und freien Genuss aller früheren Vorrechte und verpflichten sich, die Ratifikationsurkunden[2] *von Lübeck, Stralsund, Greifswald und Hamburg bis Nov. 11, die der übrigen Städte bis 1377 Sept. 29 in Bohus beizubringen. — 1376 Aug. 14. Kallundborg.*

Gedruckt: HR. 2 n. 125. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2940. Eine Abschrift auch im Danziger Stadtbuch 1 S. 13. Vgl. die Danziger Aufzeichnung HR. 3 n. 91.

a) nec ullum *die Recesshdschr.*

[1]) *Vgl. dazu Bd. 1 n. 1149 Anm. 1.* [2]) *Ein Formular dafür gedr. v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1122 Beilage 1, verz. HR. 2 n. 126.*

551. *Verhandlungen der in n. 548 genannten Ratssendeboten mit dem dänischen Reichsrat über die Bestätigung der mit K. Waldemar abgeschlossenen Friedensverträge durch K. Olaf von Dänemark und über die Anerkennung des letzteren seitens der Städte. — 1376 Aug. 14. Korsör.*

Gedruckt: HR. 2 n. 133. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2936.

552. *K. Olaf von Dänemark wiederholt und bestätigt mit Zustimmung des dänischen Reichsrates unter seinem grossen Siegel den vom Reichsrat 1370 Mai 24 abgeschlossenen, von K. Waldemar mit dem Sekret* (mit syme inghezeghele, dar de crone inne steyt) *besiegelten*[1] *Friedensvertrag n. 343. — 1376 Aug. 14* (an unser vrowen avende, alse zee tho hemmel voer). *Korsör.*

L StA Lübeck; Or. m. anh. gr. S. Abschr. im Niedersächs. Kopiar von 1455 fol. 179b—182b.

StA Stralsund: gleichz. Abschr., beginnend mit der eingeschobenen Urkunde.

StA Köln, Hanse A I n. 14; Abschr. des 16. Jh.

StA Soest, Hanse III 1 n. 20; Lübecker Abschr. des 16. Jh.

StA Wesel (im StsA Düsseldorf), Capsel 103 104 n. 6; desgl.

StA Duisburg n. 35b; desgl.

G StA Groningen: Abschr. von 1614 mit dem Jahre 1377.

H StA Harderwijk, Abschr.

Gedruckt: aus L Lub. U. B. 4 n. 310, HR. 2 n. 134; aus H mit Weglassung des Eingangs Schrassert, Hardervicum antiquum 1, 167—175. Verz.: Brem. U. B. 3 n. 500, v. Bunge, Livl. U. B. 6 Reg. S. 209, Reg. Dan. II 1 n. 2937, Feith, Register van Groningen 1, 31 (aus G). Kronijk van het Histor. Genootschap 15, 296 (aus H); angeführt Colmjon, Register n. 354. — Ein Entwurf in der Recesshdschr., s. HR. a. a. O. Die das. S. 364 Note m mitgeteilten Angaben von Junghans über Abschriften der Urkunden von Aug. 16 und 14 in Danzig sind betr. Nr. 1, 2 und 4 irrig.

553. *K. Hakon von Norwegen bestätigt der Stadt Kampen ihre früheren Privilegien für den Besuch seines Landes. 1376 Aug. 15. Kallundborg.*

StA Kampen; Or. m. anh. S.

Gedruckt: Diplom. Norveg. 5 n. 291. Charters en bescheiden der Overijss. steden n. 40, wonach hier. Verz.: Register van Kampen 1 n. 199, Reg. Dan. II 1 n. 2941.

Universis et singulis presentes litteras visuris seu audituris Haquinus Dei gracia Norwegie et Swecie rex salutem in Domino sempiternam. Quia honorabiles et discreti viri, scabini et consules ceterique mercatores de Campen privilegia et libertates ac gracias meruerant speciales a progenitoribus nostris et presertim quasdam ab inclito principe, domino nostro et patre carissimo pie memorie, domino rege Magno, notum facimus universis tam posteris quam modernis, quod nos ipsorum progenitorum nostrorum vestigiis inherere volentes predictis scabinis et consulibus ac mercatoribus universis de Campen regnum nostrum Norwegie visitare volentibus vel adire gracias, privilegia et libertates hujusmodi, quibus hucusque infra predictum regnum Norwegie gavisi fuerant, ut eo favorabiliores ad nostra reddantur beneplacita, auctoritate presencium approbamus, ratificamus ac per has nostras litteras confirmamus in omnibus suis condicionibus et articulis, prout privilegia hujusmodi ac littere progenitorum nostrorum ac patris super hoc edite per se docent. In cujus confirmacionis testimonium siggillum nostrum presentibus est appensum. Datum Kallinborgh anno Domini 1376, die assumpcionis beate Marie virginis gloriose.

[1]) *1371, s. n. 402.*

554. *Wisby beurkundet die Annahme K. Olafs von Dänemark, seiner Erben und Nachkommen als seiner rechten Erbherren, verpflichtet sich, niemand vor Ablegung des Huldigungseides gegen den König, seine Erben und die Krone Dänemark in den Rat zu wählen, diese bei allen Rechten zu lassen, die je ein König über die Stadt gehabt hat, und ihnen jährlich am 8. Sept. 60 löth. Mark Silber nach lübischem Gewicht zu zahlen, und gelobt dem König und seinen Erben Offenhaltung der Stadt in allen Nöten sowie allen, die dem K. Waldemar zur Erwerbung Wisbys behilflich gewesen sind, eine vollständige Sühne. — 1376 Aug. 15. Wisby.*

RA Kopenhagen; Or. m. anh. S.
Gedruckt: HR. 2 n. 139, früher Jahn, Danmarks politisk-militaire Historie under Unionskongerne, Bilag n. 25. Verz.: Reg. Dan. I n. 2698.

555. *K. Olaf von Dänemark bestätigt mit Zustimmung des Reichsrates unter seinem grossen Siegel den von K. Waldemar mit dem Sekret besiegelten Vertrag über die schonischen Pfandschaften [n. 345], ausgenommen die Artikel über die Königswahl und die Verpfändung von Schloss Warberg. — 1376 Aug. 16* (des neghesten [daghes] na unsor vrowen daghe, alze tho hemmel voer). *Korsör.*

L StA Lubeck; Or. m. anh. gr. S.
StA Köln, Hanse A I n. 14; Abschr. des 16. Jh.
StA Soest, Hanse III 1 n. 20, Lübecker Abschr. des 16. Jh.
StA Wesel (im StsA Düsseldorf), Capsel 103—104 n. 6; desgl.
StA Duisburg n. 35b, desgl.
Gedruckt: aus der Recesshdschr. HR. 2 n. 135, aus L Lüb. U. B. 4 n. 311. Verz.: v. Bunge, Livl. U. B. 6 Reg. S. 209, Reg. Dan. II 1 n. 2943; angeführt Colmjon, Register n. 354.

556. *Derselbe bestätigt allgemein die von dem dänischen Reichsrat 1370 Mai 24 abgeschlossenen Verträge, die K. Waldemar mit dem grossen Siegel besiegeln sollte, aber nur mit dem Sekret besiegelt hat, unbeschadet aller anderen den Städten von dänischen Königen verliehenen Privilegien und Freiheiten. — 1376 Aug. 16. Korsör.*

L StA Lübeck; Or. m. anh. gr. S.
StA Hamburg, eingeschoben in n. 577.
StA Danzig; Or. in Briefform, Pap. m. Spuren d. S., an Danzig adressiert.
K StA Kampen; Or. m. anh. S.
K 1 Daselbst, Or.-Transsumpt des Priors und Konvents der Dominikaner (predikheeren) *zu Lubeck von 1377 Juli 23* (fer. 5 ante festum Jac. ap.).
Kg StsA Königsberg; gleichz. Abschr.
Gedruckt: aus L Lub. U. B. 4 n. 312, HR. 2 n. 136; aus K Charters en bescheiden der Overijss. steden n. 41, aus Kg v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1121. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2942, Register van Kampen 1 n. 200 (aus K); aus K 1 Register van Kampen 1 n. 207, Reg. Dan. II 1 n. 2991; angeführt Colmjon n. 354.

557. *Lübeck ratificiert den Frieden mit K. Hakon von Norwegen von 1376 Aug. 14 [n. 550]. — 1376 Sept. 6. Lübeck.*

Gedruckt: aus dem Or. in Privatbesitz Lüb. U. B. 4 n. 314; aus der Recesshdschr. HR. 2 n. 127. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2946. Gleichlautende Ausfertigung Hamburgs von Sept. 15 gedr. HR. 2 n. 128, verz. Reg. Dan. II 1 n. 2950.

558. *Lübeck und Stralsund versprechen dem K. Olaf von Dänemark die baldigst mögliche Uebersendung besiegelter Erklärungen aller dem Frieden beitretenden*

Städte, worin diese sich verpflichten, die mit K. Waldemar abgeschlossenen Friedens- und Pfandschaftsverträge auch ihm gegenüber zu halten, ausgenommen die Artikel über die Königswahl und das Schloss Warberg.[1] — *1376 Sept. 7.*

Gedruckt: aus dem Or. im RA Kopenhagen HR. 2 n. 137. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2947. Eine Abschrift ausser in der HR. angegebenen Recesshdschr. auch im Danziger Stadtbuch 1 S. 228, vgl. HR. 2 S. 364 Note m Nr. 3.

559. *Lübeck [an Riga, Dorpat, Reval und Pernau:] berichtet die Friedensschlüsse mit den Königen Hakon von Norwegen und Olaf von Dänemark und die Bestätigung der städtischen Privilegien durch dieselben; hat die betr. Urkunden für die gemeinen Städte in Verwahr genommen und ersucht im Beitrittsfalle um Uebersendung der Ratifikationsurkunden gemäss den beiliegenden Formularen.*[2] — *1376 Sept. 7. Lübeck.*

StA Reval, eingeschoben in ein Schreiben Dorpats von Okt. 21; Or. a. Pap.
Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 315, HR. 2 n. 130, vgl. 131; früher v. Bunge, Livl. U.B. 3 n. 1122. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2948.

560. *Lübeck ratificiert gemäss der in n. 558 versprochenen Erklärung dem K. Olaf von Dänemark die mit K. Waldemar abgeschlossenen Verträge. — 1376 Sept. 8. Lübeck.*

Gedruckt: aus dem Or. im RA Kopenhagen HR. 2 n. 138, 2. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2949. Uebereinstimmende Ratifikationen Stralsunds und Greifswalds von Sept. 8, Hamburgs von Sept. 15 verz. HR. 2 n. 138, 3—5.

561. *Die sechs preussischen Städte ratificieren den Frieden mit K. Hakon von Norwegen von 1376 Aug. 14 [n. 550]. — 1376 Sept. 29. (Elbing.)*

Gedruckt: aus dem Or. im StA Stralsund HR. 3 n. 89. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2953, Colmjon, Register n. 355. Den Ausstellungsort giebt der Entwurf im Danziger Stadtbuch; vgl. auch den preussischen Recess HR. 2 n. 141, 1.

562. *Dieselben ratificieren wie n. 560 die Verträge mit Dänemark.*[3] — *1376 Sept. 29.*

Gedruckt: mittelbar nach dem undatierten Entwurf im Danziger Stadtbuch 1 S. 36 Voigt, Cod. dipl. Pruss. 3 n. 125. Verz.: aus dem Or. im RA Kopenhagen HR. 2 n. 138, 6, Reg. Dan. II 1 n. 2954.

563. *Die Herzoge Wenzel und Albrecht von Sachsen und Lüneburg bestätigen der Stadt Lüneburg n. 221. — 1376 Okt. 10* (des neghesten vrydaghes na s. Dyonisies daghe des h. mert.). *Lüneburg.*

StA Lüneburg; Or. m. 2 S. Abschrift im Privilegienkopiar fol. 47.
Verzeichnet: Volger, U. B. d. St. Lüneburg 2 n. 875 mit falschem Datum, Sudendorf, U. B. zur Gesch. der Herzoge von Braunschw. u. Lüneburg 5 n. 87 Anm.

[1]) *Ein Formular für diese Erklärung gedr. v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1122 Beilage 2, verz. HR 3 n. 92, Reg. Dan. II 1 n. 2945. Okt. 31 drängt Stralsund auf beschleunigte Ausfertigung der Einzelratifikationen; HR. 3 n. 93, Reg. Dan. II 1 n. 2957 und vorher schon n. 2765 zu 1370.* [2]) *n. 550 Anm. 2 und n. 558 Anm. 1.* [3]) *Die Einsendung der Ratifikation an Stralsund erfolgte im März 1377, s. HR. 3 n. 94. — Ueber eine bis 1385 sich hinziehende Streitigkeit zwischen den preussischen Städten und Dänemark wegen des Totschlags einiger Dänen genüge hier der Hinweis auf Koppmanns Uebersicht HR. 3 S. 144—147.*

564. *Lübeck erklärt, für Hamburg und die gemeinen Seestädte die transsumierte Urkunde K. Hakons von Norwegen n. 549 in Verwahr genommen zu haben. — 1376 Okt. 14. Lübeck.*

StA Hamburg; Or. m. anh. S.
Gedruckt: HR. 2 n. 129.

565. *Kampen ratificiert wie n. 560 die Verträge mit Dänemark. — 1376 Nov. 4.*

RA Kopenhagen; Or. m. anh. S.
Verz.: HR. 2 n. 138, 7.

566. *Rostock ratificiert den Frieden mit K. Hakon von Norwegen unter dem in n. 550 ausbedungenen Vorbehalt. — 1376 Nov. 10. Rostock.*

StA Rostock; Or. m. anh. S.
Gedruckt: HR. 3 n. 90. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2959; angeführt Colmjon n. 355.

567. *Lübeck an Kampen: bestätigt den Empfang der Kampener Ratifikationsurkunden über die Friedensschlüsse mit den Königen von Norwegen und Dänemark [n. 565], deren für Kampen ausgestellte Urkunden es gemäss Kampens Wunsch dem Lübecker Bürgermeister Jakob Plescowe eingehändigt hat; ersucht u. a., bei den holländischen und seeländischen Städten für Ausfertigung der Ratifikationsbriefe zu wirken. — [1376] Nov. 20. Lübeck.*

StA Lübeck, Briefkopiar fol. 84b.
Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 322, HR. 2 n. 132. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2962.

568. *Erzb. Albert von Bremen verbündet sich mit Buxtehude gegen die Bewohner des alten Landes wegen unbefugter Sperrung der Estefahrt* (umme dat se den van Buxtehude de Escheto myt unlike vorweret hebbet, dat se de nicht mosten in unde uth varen, alse se jy dan hebbet; de unse vrige strom is, dar Buxtehude oppe ghelecht unde bewedemet is vrig uth unde in to varende, dar de Oldenlandere nicht ane to bedende eder to vorbedende hebbet), *sowie wegen Beraubung, ungesetzlicher Verurteilung* (to lantrechte) *und Beschimpfung von Buxtehuder Bürgern, und verheisst der Stadt Zusendung von Gewaffneten in gewünschter Anzahl, falls er ihr binnen drei Wochen nicht zu ihrem alten Rechte verhelfen kann. — 1376 Nov. 25* (in s. Katherinen daghe der juncvr.).

StA Buxtehude (im StsA Hannover) n. 37; Or., S. ab. Hagedorn.

569. *K. Eduard III von England untersagt auf Gesuch Londons*[1] *und auf Parlamentsbeschluss allen Fremden in London den Kleinhandel, die Gastwirtschaft und die Maklerei, unbeschadet der hansischen Privilegien. — 1376 Dec. 4. Westminster.*

Aus City Records London, Charters Box n. 5; Or. m. anh. S. Junghans.
Gedruckt: in englischer Uebersetzung De Gray Birch, The Historical Charters of the City of London S. 67. Aeltere englische Drucke s. das. S. 314.

Edwardus Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie omnibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem. Sciatis, quod, cum inter ceteras libertates civibus civitatis nostre Londoniarum per cartas progenitorum nostrorum quondam regum Anglie, quas confirmavimus, et nostras concessas concessum sit

[1]) *Ueber die Bestrebungen der englischen Städte gegen die bevorzugte Stellung der Fremden in dieser Zeit vgl. Schanz, Engl. Handelspolitik 1, 398.*

eisdem,[1] quod omnes mercatores alienigene in Angliam venientes morentur ad mensas liberorum hospitum civitatis predicte et aliarum civitatum et villarum in Anglia absque hospiciis seu societatibus per ipsos tenendis; et quod abbrocatores aliquarum mercandisarum extunc non existerent, nisi per mercatores de mesteris, in quibus ipsi abbrocatores haberent officia sua excercere, ad hoc electi fuerint et super hoc saltem coram majore civitatis predicte prestiterint juramentum; et eciam quod mercatores, qui non sunt de libertate civitatis predicte, vina aliqua seu alia mercimonia infra eandem civitatem seu suburbia ejusdem ad retalliam non venderent, prout in cartis et confirmacione predictis plenius continetur; jamque dilecti et fideles nostri major, aldermanni et ceteri cives civitatis predicte nobis supplicaverint per peticionem suam nobis et consilio nostro in ultimo parliamento nostro[2] exhibitam in hec verba:

,a nostre seignour le roi et son bone conseil monstrent ses leges mair, aldermans et comunes de la citee de Londres, qe come ils ont plusours foitz poursuiz es diverses parlementz davoir consideracion, coment ils sont empoverez et annientiz, par cause qe lours franchises par luy et ses nobles progenitours a eulx grauntez et confermez lour sont restreintz et en grante partie tolluz, et ore al darrain parlement tenuz a Westminstre[3] lour fuist responduz, qil deussent declarrer lours grevances en especial et ils auroient bone remedie; des queux grevances entre diverses autres sont, qe chescun estraunge poet demoeurer en la dite citee et tener hostel et estre brocour et vendre et achater toutes maneres marchandises a retaille et estraunge vendre a estraunge pour revendre, a grant encherissement de les marchandises, et de faire lour demoeure outre 40 jours, la ou en temps passe nul estraunge marchant nul de cestes pointz soloit user encontre les franchises de la dite citee devant ces heures eues et usez; par queux grevances les marchantz de la dite citee sont grantment empovriz et la navie grantment empeiree et les privites de la terre par les avantdiz estraunges descovriz a voz ennemys par espies et autres estraunges en lours hostells resceuz: plese a treshaute et tresgracious seignourie nostre seignour le roi et son bon conseil en oevre de charite en cest present parlement ordiner, qe les estraunges marchantz soient de cestes avantditz pointz restreintz, et qe les lieges mair, aldermans et comunes de la dite citee puissent enjoiser lours ditz franchises, nient contresteant aucun estatut ou ordinance de temps passe faite a lencontre':

nos ob specialem affeccionem, quam ad civitatem predictam et cives ejusdem gerimus et habemus, volentes pro tranquillitate et commodo ipsorum civium gracioso providere in hac parte, de assensu prelatorum, procerum et magnatum nobis in parliamento predicto assistencium concessimus pro nobis et heredibus nostris pre-

[1]) *Von den folgenden drei Artikeln stammt der erste aus der Charte Eduards III für London von 1327 März 6; Histor. Charters S. 55, Norton, Commentaries on the history of London (London 1869[3]) S. 346. Vgl. oben Bd. 3 n. 600, 1—2. Der zweite und dritte der citierten Artikel gehen zurück auf die Charte Eduards II für London von 1319 Juni 8, Munim. Gildh. London. 2, 1, 272; Bestätigung durch Eduard III 1341 Mai 26, a. a. O. 2, 2, 438.* [2]) *1376 Apr. 28 — Juli 6. Die Petition gedruckt Rot. Parl. 2, 347, 143. Daselbst auch die auf die Petition erteilte Antwort des Königs in französischer Fassung, übereinstimmend mit der oben folgenden königlichen Erklärung. Ganz ähnliche Beschwerden wie London brachte das gesamte Unterhaus vor, a. a. O. 332, 59.* [3]) *Im Parlament von 1373 November hatten die Vertreter der Städte u. a. petitioniert:* qe la citee de Loundres eit toutz ses fraunchises et ces auncienz custumes. *Rot. Parl. 2, 318, 16. Entsprechende Petition Londons im vorhergehenden Parlament von 1372 November, a. a. O. 314, 46.*

fatis majori, aldermannis et civibus civitatis predicte et successoribus suis sub condicione, quod ipsi civitatem illam sub bono regimine ad honorem nostrum et proficuum regni nostri Anglie ponant et eam juste gubernent, quod nullus extraneus de cetero vendat aliqua mercimonia in eadem civitate vel suburbiis ejusdem ad retalliam aut teneat hospicium vel sit abbrocator in eisdem civitate et suburbiis, quibuscunque statutis seu ordinacionibus in contrarium factis non obstantibus; salvis semper mercatoribus de Hansa Alemannie libertatibus suis per nos et progenitores nostros eisdem concessis et confirmatis. In cujus rei testimonium has litteras nostras fieri fecimus patentes. Teste me ipso apud Westmonasterium quarto die Decembris, anno regni nostri Anglie quinquagesimo, regni vero nostri Francie tricesimo septimo.

Per peticionem in parliamento.

Freton.

570. K. Eduard III von England an die Sheriffs von London: befiehlt die Bekanntmachung und Beachtung des vorstehenden Erlasses. — 1376 Dec. 4. Westminster.

City Records London, Letter-Book H fol. 53b und Liber Albus von 1419 fol. 249. Gedruckt: aus letzterem Munimenta Gildhalle Londoniensis 1, 493.

571. Derselbe verbietet auf Gesuch Londons bis zum nächsten Parlament allen Fremden in London, unter einander behufs Wiederverkauf Handel zu treiben, unbeschadet der hansischen Privilegien. — 1376 Dec. 4. Westminster.

L Publ. Record Office London, Rotulus Parliam. 51 Edw III m. 6; am Rande: Copia patentis. *Anlage zur Petition des Unterhauses von 1377, s. u. S. 232 Anm. 1. Gedruckt: Rotuli Parliamentorum 2, 367, 33, wiederholt hier.*

Edwardus Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie omnibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem. Supplicarunt nobis dilecti et fideles nostri major, aldermanni et ceteri cives civitatis nostre Londoniarum per peticionem suam coram nobis et magno consilio nostro nuper exhibitam inter cetera continentem, quod pro eo, quod omnes extranei mercimonia quecumque infra libertatem civitatis predicte ita libere vendunt aliis extraneis ad ea revendenda sicut cives civitatis predicte, ubi hujusmodi extranei propter libertatem civitatis predicte ibidem antiquitus optentam sic facere minime debuerunt nec potuerunt, tam iidem cives magis solito depauperantur et deteriorantur quam etiam mercimonia supradicta in multo magis sunt cariora ac plura incommoda (tam civitati predicte quam toto regno nostro Anglie ex hoc verisimiliter sequi dinoscuntur hiis diebus),[a] ad eorundem civium maximum relevamen et commune commodum populi nostri, sub gravi forisfactura nostra totaliter restringi jubere. Nos supplicacioni predicte favorabiliter inclinati volumus et concedimus, quod nullus extraneus infra libertatem civitatis predicte aliqua hujusmodi mercimonia alteri extraneo vendat vel aliqualiter vendere presumat ad ea ulterius revendenda,[1] quousque per proceres et magnates regni nostri Anglie in proximo parliamento nostro debite discussum fuerit, utrum ad incommodum vel commune commodum populi nostri presens con-

a) incommoda etc *L.; die Ergänzung gemäss n. 572.*

[1]) *Auch K. David von Schottland verbietet 1364 März 28 in seinem den schottischen Städten verliehenen Kaufmannsrecht:* ne aliqui extranei mercatores cum navibus et mercandisis venientes vendant aliquod genus mercimoniorum nisi mercatoribus nostrorum burgorum nec aliquod emant nisi a manibus mercatorum burgorum. *Records of the Convention of the royal burghs of Scotland, [Bd. 1] 1295—1597 (Edinburg 1866) S. 540. Vgl. auch oben Bd. 3 n. 600.*

cessio nostra in futurum poterit redundare; salvis semper dominis regni nostri predicti et omnibus aliis, quod ipsi hujusmodi mercimonia omnia ibidem in usum proprium ab omnibus in grosso emere possint, et salvis etiam mercatoribus de Hansa Alemannie libertatibus suis sibi per nos et progenitores nostros concessis et confirmatis. In cujus rei testimonium has litteras fieri fecimus patentes. Teste me ipso apud Westmonasterium quarto die [Dec]embris,[a] anno regni nostri Anglie quinquagesimo, regni vero nostri Francie tricesimo septimo.[1]

572. K. Eduard III von England an die Sheriffs von London: befiehlt die Bekanntmachung und Beachtung des Erlasses n. 571. — 1376 Dec. 4. Westminster.

City Records London, Letter-Book H fol. 53b und Liber Albus von 1419 fol. 248b. Gedruckt: aus letzterem Munimenta Gildhallc Londoniensis 1, 492.

573. Dortmund an Danzig: meldet die rechtswidrige Gefangensetzung des Kaufmanns Joh. Sudermann aus Dortmund[2] in Brügge, und bittet, wegen des gemeinsamen Interesses der Hansestädte an der Aufrechterhaltung ihrer Privilegien sich um dessen Freilassung zu bemühen. — [1376] Dec. 13.

*StA Danzig; Or. Pap. m. Spur d. S.
Gedruckt: HR. 2 n. 146, wiederholt Rübel, Dortm. U. B. 2 n. 90.*

574. Heinr. von Wenden an den Danziger Bürgermeister [Joh.] Walrave: berichtet, dass Heinr. Krosse[3] mit Erlaubnis des Königs Hakon von Norwegen wegen Rechtsverweigerung Kaperei gegen die Preussen treiben will: rät deswegen an den König und den deutschen Kaufmann zu Opslo zu schreiben. — [1376][4] Dec. [16]. Stralsund.

Aus StA Danzig XXXIV A 17; Or. Pap. m. S. auf der Rückseite. Junghans.

Deme wysen manne, her Wolraven,[b] den borgemester to Dansceke, littera detur.

Deme loveleken herren, her Walraven, deme borgemestere tho Dansceke, witlik sy also umme Crossen, den min oym Rôle Grote gevanghen hadde, vortmer Crosse de is getogen an den konningh van Norwegen, dar heft he enen broder by, unde heft eyndregen mit deme konninghe, dat he willen heft to rovende uppe de van Prûssen, unde heft geclaget, gy hebben ome unrechte dan; unde se scolen lighen uppe eneme sclote,[b] dat het Sclûtersborch, dar willet se gelt up don, dat

a) *Novembris der Abdruck, was wohl so zu verbessern ist, s. n. 572.* b) *So.*

1) *Im nächsten Parlament, 1377 Jan. 27 — März 2, petitioniert das Unterhaus um Erneuerung des Patents und um Ausdehnung seiner Gültigkeit auf die anderen englischen Städte. Der König antwortet ausweichend:* Le roy voet estre enforme. *Rot. Parl. 2, 367, 32.* 2) *Sein nach Livland verzogener früherer Geschäftsteilhaber Joh. Wintermast verteidigt sich in einem Schreiben an Danzig vom Mai [1378] gegen die Beschuldigungen, die Sudermann während seiner Haft* (nu to sancte Mychaelis misse nestleden) *gegen ihn erhoben hat; gedr. HR. 2 S. 464 n. 153b. Vgl. über die Sudermannsche Angelegenheit die Klageartikel HR. 2 n. 184, 2, n. 185, 7, n. 343, 14, n. 344, 11, n. 345, 8.* 3) *In einem Schreiben an den Hochmeister von Sept. 30 aus Stralsund beklagt sich Heinr. Krosse, dass sein Bruder Hans auf Anstiften der Gebrüder Brand, die ihn um sein Geld betrogen hatten und deswegen verurteilt waren, als Seeräuber [in Danzig] gefangen gesetzt und nur gegen eine Kaution von 200 M. preuss. freigelassen ist, und ersucht für sich und den Bruder behufs ihrer Verantwortung um einen einjährigen Geleitsbrief, zu senden nach Stralsund* (in Hinric Kindes hus in der Hilghegheystes strate), *widrigenfalls er Repressalien gegen Danzig androht. Derselbe protestiert Sept. 28 bei Danzig gegen die Beschlagnahme seines Hauses und Gutes. StA Danzig, 2 Or.* 4) *Die am Schluss folgende Anspielung auf das feindliche Verhältnis zwischen Schweden und Norwegen weist in Verbindung mit der Anwesenheit des gemeinen Kaufmanns in Opslo auf das Jahr 1376 (Bruns).*

licht by Mastrande. Unde duchtet jů nůtte, dat gy unde de commentůre senden juwe breve an konninch Haken unde deden ome witlik, wat man he were, unde ok an den menen kopman to Aleslo, so love ik, dat en de koninc nicht untholde weder juwen willen; unde en latet des nicht, wenne se hebbet qwades dinghes willen. Darmede vart wol unde levet langhe, unde ik danke jů vor mine vrůnt, dat gy se wol handelen. Scriptum Zundis feria tercia ante festum Thome, sub sigillo meo proprio.

Per me Henricum de Wenden.

Vort weren unse heren van Sweden vrunt des koninghes, so wolde ik en wol winnen mit rechte; nochtan so wil ik dat beste don.

575. Kampen an Herrn Herm. von Kuinre: beschwert sich über Aufnahme von Seeräubern, darunter eines Bürgers von Kampen, in seiner Herrschaft. — 1376.

Aus StA Kampen, Collectorium fol. 12. Copia litterarum directarum Hermanno de Cuenre sub anno Domini septuagesimo sexto. *Hohlbaum.*
Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 194.

Herman, guede vrient. Wilt weten op uwen brief, dat ons quam, dat zerovers onder Enghelant een sciep mit wollen ende vachten ghenomen hadden, dar wi eenen borgher mede solden hebben, ende weren gheseghelt in uwe herscap ter Cuenre. Des ons verwondert, dat ghi alzulke lude ontfanghen ende holdet, dar ghi ende wi in groeten onverdrachliken schaden mede komen mochten, om dat onse borghers in Enghelant ende westwert gheseghelt sin ende om der name willen voerseid gheholden ende gheschadet mochten werden, ende ghi emmers dar te guet tho sin, alzulke zerovers te holden ende te verdedinghen, de nerghent vrede hebben en moghen nae rechte. Warom wi van u begheren, dat ghi de saken in neghien arch en nemen, de gheschien sin, want wi dat guet den coepluden wederdoen willen, de dat mit rechte hebben sullen, om alle onmynne ende schaden, de daraf komen mochte, te schutten; ende bidden u vriendeliken, dat ghi u alzulker dinghe ende saken niet meer onderwinden. God si mit u.

576. Hamburg an den [nieder]rheinischen Landfriedensbund: bittet, den Erzb. Friedrich von Köln zur Freilassung des von ihm gefangenen Heinr. Ermbrecht, des Geschäftsteilhabers eines Hamburger Bürgers, zu veranlassen. — [1376].[1]

Aus A StA Achen; Or. m. Resten d. S. Hohlbaum.

Nobilissimis et serenissimis dominis, dominis advocatis, rectoribus et gubernatoribus pacis terre circa Renum humil[e]s[a] vestri consules civitatis Hamburgensis cum humillima recommendacione ad vestra beneplacita nos benivolos et paratos. Ad vestram noticiam deducimus per presentes, Johannem Hoyeri nostrum concivem nobis significasse, quomodo reverendus in Christo pater et dominus,

a) humilis *A.*

[1]) *Vor 1382, da Joh. Hoyer seitdem als Ratmann in Hamburg bezeugt ist, während ihm hier die entsprechende Titulatur noch fehlt. Ermbrecht als Burger von Koln s. HR. 3 n. 340. Seine Gefangenschaft war vermutlich veranlasst durch den Streit des Erzbischofs mit Köln, der 1376 die Verhangung der Reichsacht uber die Stadt herbeiführte: Lacomblet 3 n. 784, Ennen, Gesch. d. Stadt Koln 2, 719 ff. Entschädigung Ermbrechts durch den Grafen von Kleve 1377. Lacomblet 3 n. 798.*

[illegible] Fredericus sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, fecerit captivari [illegible] Emberchti, socium et familiarem ipsius Johannis,[a] et captivatum in suis vinculis detineri; vestrum omnium preclaram nobilitatem humillimis precibus exorantes, quatenus predictum dominum archiepiscopum taliter inducere et informare dignemini vestris bonis informacionibus et monitis effectivis, quod ipsum Henricum dimittat de captivitate sua predicta liberum et solutum cum restitucione suarum rerum, si que sibi sint ablate, quando captivatus fuerat, ut prefertur. Pro quo vobis volumus in omnibus nobis possibilibus cum benevolencia complacere, petentes vestrum bonum et graciosum responsum. Datum sub sigillo nostre civitatis predicte.

577. *Lübeck erklärt, für Hamburg und die gemeinen Seestädte die transsumierte Urkunde K. Olafs von Dänemark n. 556 in Verwahr genommen zu haben. — 1376.*

StA Hamburg; Or. m. anh. S.
Verzeichnet: HR. 2 n. 140. Vgl. oben n. 564.

578. *[Reval] an Nowgorod: stellt eine Beteiligung von Livländern bei der Wegnahme russischen Gutes an der Embachmündung in Abrede und rechtfertigt sein eigenes Verhalten; ist erstaunt, dass Nowgorod deswegen ohne weiteres mit Arrestierung des [deutschen] Kaufmanns vorgegangen ist. — 1377 Jan. 18.*

Aus StA Reval, Denkelbuch II fol. 15b; Entwurf, überschrieben: Anno Domini 1377 dominica post octavam epyphanie Domini iste littere sunt transcripte versus Noughardeu. *Höhlbaum.*
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1125.

Erbarliken grut etc. Juwer wysheit beghere wy to wetende, dat by uns sint ghewesen koplude van den Dutschen, de gi verorloveden ut to varende, unde gheven uns to kennende, dat gi nicht en wisten, by wat saken dat de lude, de den schaden ghedan hebben in der Embeken münde, unde dat ghut, dat se dar nemen, gheholden unde ghevredet sint hir in dem lande, unde ock, wo dat gheschen si myt wetende unde myt volbort unses heren des mestirs unde des orden unde der stede hir binnen landes. Worumme dat gi weten sullen ver war unde in warheiden ghantzliken, dat it unsem heren dem mestere unde dem orden unwitlick was myt volbort unde myt hulpe, unde uns dat innichliken leit was unde noch leit is, dat de schade gheschen is. Unde to erst dat uns dat to wetende wart, do bearbeide wy dat myt kreften, als wy best mochten, dat dat ghut, dat dar noch nicht ghesplittert ne was, gheveleghet unde gheleydet wart dor leve unde dor nutticheit willen des kopmannes; of gi wes to dem ghude to sprekende hebben, dat gi dat wisten, wor gi dat ghut vinden mochten. Unde uns verwundert sere, also wyse lude, als gi sint, unde also wyde dat juwe wysheit berüchtit is, dat gi desse dingk unde sake nicht andirs vervolghet ne hebben, er gi den kopman besetten unde aldus bekummerden. Blivet ghesunt etc. Scripta die quo supra.

579. *K. Hakon von Norwegen und Schweden bestätigt die von seinen Vorfahren verliehenen Privilegien der hansischen Kaufleute in Norwegen*[1] *und erlässt,*

a) Johannis übergeschrieben.

[1]) *1377 Mai 22 zahlen zwei deutsche Kaufleute aus Bergen dem in Flandern weilenden Bevollmächtigten des Erzbischofs von Drontheim für die römische Kurie 300 M. Silber köln. Gewichts aus. Luckenhaftes Notariatsinstrument im Diplom. Norveg. 6 n. 292.*

unter Zurückweisung ihrer darüber hinaus angemassten Vorrechte, bestimmte Vorschriften über den Marktverkehr und den Handel der Ausländer. — 1377 Jan. 29. Opslo.

K Kgl. Bibl. Kopenhagen, Perg. Cod. n. 1642; Abschr. des 15. Jh., altnordisch.
Das., Arne Magnussons Sammlung, Pap. Cod. n. 330 und 331 Fol.; Abschr. und Uebersetzung vom Anfang des 17. Jh.
Kgl. Bibl. Stockholm, Pap. Cod. Sk 31 R 4 n. 14 Fol.; Uebersetzung des 17. Jh.
Gedruckt: aus K mit Vergleichung der anderen Handschriften Keyser och Munch, Norges gamle Love 3 n. 111; früher nach einer Abschr. Langebeks Suhm, Hist. af Danmark 13, 850 (zu 1365) und in einer etwas abweichenden Fassung 14, 510 (zu 1377). Angeführt Urkdl. Gesch. 2, 572 zu 1365. Vgl. Munch, Det norske Folks Historie II 2, 83, Hegel, Städte und Gilden 1, 398. Der hier folgende Text auf Grund einer Uebersetzung von Hn. Reinh. Kraut in Kiel.

Hakon von Gottes Gnaden König von Norwegen und Schweden sendet allen Männern, die diesen Brief sehen oder hören, Gottes Gruss und den seinigen. Es wird den meisten bekannt sein, dass die deutschen Kaufleute von der Hanse sich Dinge herausgenommen haben, durch die wir und unser Reich grossen Schaden erlitten, und dass sie behaupten, durch die Gnade und die Privilegien unserer Vorfahren dazu berechtigt zu sein. Weil nun aber die Männer aus den Seestädten selbst, besonders der Bürgermeister von Lübeck Herr Jacob Plethskab,[a] uns die ihnen von unseren Vorfahren verliehenen Privilegien in unsere Hand überantwortet haben, so haben wir diese Privilegien in Gnaden bestätigt und wollen, dass sie dementsprechend gehalten werden, wie es die von uns erlassenen Briefe bestimmen. Alle aber über die Bestimmungen der Privilegien hinausgehenden Anmassungen wollen wir ihnen auf keinen Fall länger nachsehen. Darum haben wir mit Zustimmung unseres jetzt bei uns weilenden Reichsrates, der Bischöfe, Ritter und Knappen, folgende Verordnung getroffen, über deren Verbesserung wir noch mit unserem norwegischen Reichsrate, sobald derselbe in grösserer Zahl zusammentritt,[1] zu Rate gehen wollen; und es soll diese Verordnung unverbrüchlich gehalten werden in allen unseren Kaufplätzen, und wir befehlen unseren Lagmännern, nach diesem Gesetze zu richten, sowie unseren Vögten und Schultheissen[2] und deren Amtleuten, danach zu verfahren.

[1.] Erstens, dass alle inländischen Waren, mögen sie von der See oder zu Lande kommen, auf den Markt gebracht werden sollen. Aber Korn, Malz, Mehl, Roggen, zu Schiffe kommend in ganzen oder halben Lasten oder [Schiffs]pfunden, von dem soll ein Scheffel auf den Markt gebracht werden, um seine Güte zu zeigen, und demgemäss soll es auf dem Markte gekauft und gehandelt werden.

[2.] Ferner verbieten wir allen Hausierhandel[3] mit inländischen Waren; ebenso soll kein Gut von Sonnenuntergang an bis die Sonne aufgeht, in die Stadt geführt werden. Wer aber Hausierhandel treibt oder des Nachts Gut einführt, dem soll die Ware zu unserem und der Krone Vorteil eingezogen werden. Wer aber an anderer Stelle als auf dem Markte kauft oder verkauft, der soll uns und der Krone 8 Örtuge und 13 Mark Briefbusse zahlen. Falls Gut aus der Stadt kommt und der Amtmann oder Vogt argwohnt, dass damit Hausierhandel getrieben

a) Pleskaln, Plessholdt, Pleskald *die anderen Handschriften; d. i. Pleskow.*

[1]) *Auf einer Ratsversammlung in Tönsberg wahrscheinlich im Sommer 1380 wird von Hakon eine Handelsordnung publiciert, die, für Einheimische wie Fremde gleichermassen erlassen, ohne speciell hansische Bedeutung ist: gedr. Norges gamle Love 3 n. 114, aus einer anderen Quelle lateinisch Torfaeus, Hist. rer. Norveg. 4, 502 f. Vgl. Munch II 2, 87.* [2]) syslomonnom oc gialkyrom. [3]) gordzkoup.

werde, so gebieten wir, dass derjenige, welchen sie beschuldigen, sich durch einen Eid rechtfertige, den zwei gute Männer mit ihm bekräftigen sollen.

[3.] Ferner verbieten wir, dass Kebsweiber irgend welches Gut, klein oder gross, verkaufen dürfen, ausser demjenigen, das sie durch einen Eid, den zwei rechtschaffene Frauen mit ihnen bekräftigen sollen, als ihr Eigentum erweisen.

[4.] Ebenso verbieten wir allen Ausländern, im Lande zu kaufen ausser auf dem Markte.

[5.] Ebenso verbieten wir ihnen, für ihren eigenen Bedarf oder zum Verkauf Bier[1] zu brauen, anstatt dasjenige zu kaufen, welches von der Stadt aus feil geboten wird.

[6.] Ferner verbieten wir ihnen, für sich mehr Esswaren zu kaufen, als sie selbst zum Unterhalt bedürfen, aber nicht zum Verkauf oder zur Ausfuhr.[2]

[7.] Ebenso verbieten wir ihnen, schwere Ware weniger als in ganzen [Schiffs]pfunden zu verkaufen, ebenso Bier [und] Met weniger als in Tonnen.[3]

[8.] Ferner verbieten wir ihnen, irgend welches Gut in unser Reich einzuführen, das anderen Leuten gehört als ihnen selbst und den Kaufleuten, die in der Hanse sind.

[9.] Ferner haben wir den Markt gesetzlich in Gottes Gewalt, unseren Schutz und Frieden genommen; und wir verbieten nachdrücklich allen, irgend einem Manne sein Gut, das er zum Verkauf nach dem Markte bringt, mit Gewalt zu nehmen, zu entwenden oder zu rauben, anstatt dass einer des anderen Gut kauft, zur beiderseitigen Genüge. Wer aber anders handelt, wird es mit Friedlosigkeit büssen.

Dieser Brief wurde gegeben zu Opslo am nächsten Donnerstag vor Lichtmess, im 22. Jahre unserer Regierung, [und] besiegelt in unserer Gegenwart.

580. *Reval an [den deutschen Kaufmann zu Nowgorod]: ersucht um Freigebung des mit Beschlag belegten Gutes einiger Kaufleute, die noch ohne Kenntnis von seiner Arrestierung nach Nowgorod abgereist waren. — [1377 Ende Jan., Anfang Febr.]*

Aus StA Reval; Entwurf a. Pap., der Schluss fehlt Koppmann.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1126. S. n. 578.

Salutacione etc. Witlick si juwer beschedenheit, dat wy warachtoghen vernomen hebben, dat gi bekummert[3] hebben unde beswaret koplude ghut, de van hinne varen sint, beide gheste unde borger gut, umme dat sie sullen ghekomen wesen tô ju in de besettinge. Worumme wetet, leven vrende, dat juwe bref, de uns openbarede, dat gi in besettinge weren to Nougharden, dat de uns quam na der tit, dat desse lude ute varen weren to Nougharden wart. Unde hirumme so bidde wy ju, dat gi hirup vordachtich sin, wante desse vart alsus reddeliken tôkomen is, unde laten en des eren bruken, uppe dat it ghen schade mer en neghe. Ende hir bewiset ju so vruntliken ane, als wy ju des to beloven, ende gi willen, dat wy uns an juwen saken bewisen sullen. Valete, in . .

581. *Herm. Herr von Kuinre quittiert Kampen[4] über Auszahlung von 1000 alten franz. Schilden, die ihm aus seiner Sühne mit Staveren im Namen dieser Stadt von Kampen geschuldet waren. — 1377 Febr. 13.*

[1]) mungat, *im Gegensatz zum deutschen Bier.* [2]) *Vgl. Bd. 3 n. 169.* [3]) *Gemäss n. 383* [4]) *Febr. 12 befreit er die Bürger von Kampen für ihre Ein- und Ausfuhr in Kuinre von allen Zöllen mit Ausnahme des Ruderzolls* (dat es te verstaene, van elken sciepe,

Aus StA Kampen; Or. m. S. Höhlbaum.
Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 205.

Wi Herman here van Cuenre doen kont allen luden, dat wi vor ons ende vor onse ortgenamen die scepen ende raet dier stat van Campen alinghe quiit schelden mit desen brieve van den dusent oelden Vrancriiks schilden, die sie van onser weghen gheloeft hebben te betalen int hant Hermans van Rechter ende Goders van Oestenwolde te behoef joncfer Alyde van Cuenre onser zuester, alse viifhondert oelde schilde van Vrancriik oft payment darvor an gholde op dertienden dach[1] naest komende, ende in hant Johans van den Thoerne Johans soens oft zyre erfgenamen vyfhondert oelde Vrancriiks schilde op dien termiin voerscreven te betalen; welke dusent oelde Vrancriiks schilde sie ons schuldich weren van der van Staveren weghen alse van der soene, die tusschen ons ende hem gheghaen ende ghedaen is van doede onses vader, dies heren van Cuenre,[2] onses broeders ende onser vrient ende maghe, dar God die zielen af hebben moete, al arghelist uytgheseghet. In oerkonde dies briefs beseghelt mit onsen zeghele. Gegeven int jaer ons Heren dusent driehondert zovenendetsoventich, op den dertienden dach in Februaris.

582. *Dorpat ratificiert wie n. 560 die Verträge mit Dänemark. — 1377 März 8.*

RA Kopenhagen; Or. m. anh. S.
Verzeichnet: HR. 2 n. 138, 8. Die Ratifikation Revals von Apr. 13 das. 138, 10.

583. *Amsterdam ratifiziert wie n. 560 die Verträge mit Dänemark. — 1377 März 9.*

RA Kopenhagen; Or. m. anh. S.
Verzeichnet: HR. 2 n. 138, 9.

584. *Reval an Lübeck und an Wisby: bittet um Verwendung beim deutschen Kaufmann zu Nowgorod behufs Freigebung gewisser von diesem mit Beschlag belegter Waren, die noch ohne Kenntnis von der Arrestierung des Kaufmanns nach Nowgorod geführt waren. — [1377] März 16.*

Aus R StA Reval, Denkelbuch II fol. 15, am Schluss: Istud est transscriptum versus Lubic et Ghotlandiam. *Koppmann.*
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1127. S n. 578, 580.

Caritativa salutacione cum virtuosis affectibus prelibata. Juwer beschedenheit dŏ wy to wetende, dat koplude van Revele, van Ghotlande unde van anderen steden voeren van Revele myt ereme ghude to der Narwe, vort van der Narwe tŏ Nougharden als by epyphanie Domini[1] up die olden cruceкussinge. Als die selven koplude tŏ Nougharden quemen, do was die kopman tŏ Nougharden besat. Unde die kopman makede dar eine stevene, unde vunden dar den kopluden tŏ rechte einen groten broke darumme, dat sie in die besettinge ghevaren weren. Des so beden uns die koplude in einem breve, de to Nougharden beswaret weren van sente Petirs weghene, dat wy unse witschop schriven wolden to Nougharden [a]n[a] den kopman, in wat tiden se ghevaren weren, unde schreven uns mede eine kopien, wo dat it en vore ghevallen were to Nougharden. Unde de utschrift der copien sende wy ju in unsen breve, dat gi ju darane deste bat verweten an den saken, wo sie to Nougharden upgestan sin. Als wy des kopmannes bref unt-

a) in R.

dat in de Cuenre kompt, eenen halven oelden konynghs tornesche oft de werde darvoer) *StA Kampen, Or. m. S.; verz. Register van Kampen 1 n. 204.* 1) *Jan. 6.* 2) *S. oben n. 538.*

fingen van Nougharden, dar sie uns inne töschreven, dat de kopman besat were, na der tit so ne voer ein mensche van Revele nicht. Des so schreve wy unse witlicheit na der klaghe, de uns togheschreven de van Revele utghevaren weren to Nougharden, unde des sanden wi unsen bref an den kopman, dat sie lange vor dem bode, dat uns quam van der besettinge, to Nougharden ghevaren weren. Des ghelick tughet die voghet van der Narwe unde die rat des wickbildes, da[t][a] sie van der Narwen ghevaren vif daghe vor dem bode, dat van Nougharden quam. Umme unse breve unde unse bewysenge unde des voghedes, dar ne was dem kopmanne nicht umme; unde hirumme so bidde wy juwer erbarcheit, dat gi den kopman berichten tö Nougharden, dat he den kopman by rechte late, de to Nougharden ghekomen is in die besettinge sunder arghelist up die olden crücekussinge; wante werliken den unsen schüet vele to kort to Nougharden. Darumme so sendet juwe breve to Nougharden, dat die kopman, de dar licht, uns tö unrechte unbesweret late. Scripta feria 2 post judica.

585. *Hauptleute und Gemeinde des Kirchspiels Belum* (Bedelem) *verpflichten sich gegen Hamburg, die Bürger von Hamburg und den Kaufmann auf der Elbe oder anderwärts nicht zu berauben oder zu schädigen, noch eine Beraubung oder Schädigung derselben aus ihrem Dorfe und Kirchspiel oder aus der Oste zu gestatten, sondern sie zu Lande und zu Wasser zu fördern und zu unterstützen.*[1] — *1377 März 25* (in dem h. daghe unse vrowen, de annuntiatio hed). *Belum.*

StA Hamburg; Or., nicht mehr vorhanden.
Gedruckt: daraus Schuback, Commentarius de jure littoris S. 296.

586. *Lübeck an die preussischen Städte: ersucht, den gemeinen Kaufmann in Preussen und anderwärts vor den bei Jütland, Schonen und Fünen liegenden Seeräubern zu warnen.*[2] — *[1377] Apr. 8. Lübeck.*

Gedruckt: HR. 3 n. 95. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2978.

587. *Der Schmidt Joh. de Wyrnegeye, Bürger von Lynn, und seine Ehefrau Johanna überlassen für ihre Lebenszeit sechs zu Lynn* (in vico de Briggegate) *belegene Gebäude, darunter das Bd. 3 n. 62 bezeichnete Grundstück* (juxta communem venellam vocatam Priourys Watergate ex parte australi et

a) das *R.*

[1]) *Vgl. Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, 248 zu 1377: 12 lb. 7½ s. 2 d. an zwei Ratsherren* ad reysam contra raptores moram trahentes juxta Ostam fluvium. *Ferner 1378:* recepimus 32 lb. ab illo Frisone, cujus navis recuperabatur a piratis de Osta; *zwei Ratsherren 63½ lb.* Bedelem super Ostam *(1, 257 und 265)* — *Die wiederholte Uebertretung des päpstlichen Strandrechtsverbotes von 1362 [n. 61] durch den Erzb. Albert von Bremen und dessen Beamte (u. a. wurde 1374 Februar der Hamburger Bürger Nik. von Stade, der auf der Rückreise von Flandern in einem Hafen Kehdingens Schutz gesucht hatte, durch Leute des Erzbischofs gewaltsam zur Herausgabe von 6 Tonnen Häring im Wert von 13 Gulden = 8½ M. hamb. genötigt) führte in den 70er Jahren einen langwierigen Process Hamburgs gegen dieselben bei der Kurie herbei. Exkommunikationsmandat Gregors XI gegen gen. erzbischöfliche Unterthanen 1375 Apr. 3, Schuback S. 291; Auszug aus der Schlusssentenz von 1382 das. S. 297, andere Aktenstücke verz. S. 133. Zahlreiche hierauf bezügliche Eintragungen in den Hamburger Kämmereirechnungen von 1374—1386, unter der Rubrik* ad curiam Romanam *und sonst. S. unten zu 1387 März 17.* [2]) *Eine ähnliche Warnung ergeht seitens Lübecks, Stralsunds und Greifswalds bereits März 14, HR. 2 n. 148, Reg. Dan. II 1 n. 2976. Ueber die Vereinigung der livländischen Schiffe zu gemeinsamer Fahrt durch den Sund vgl. HR. 2 n. 145, Reg. Dan. II 1 n. 2972 und Daenell, Kölner Konföderation S. 93 Anm. 5.*

aliam communem venellam ex parte aquilonis, et se extendit a regia via[a] versus orientem, versus magnam ripam Lenne versus occidentem)[1] *nebst einer Jahresrente von 6 s. 8 d. ihrem Sohn Philipp, den Lynner Bürgern Thomas de Botekisham, Rich. Bowyere und dem Kaplan Wilh. Darlyng. — 1377 April 23* (die jovis in festo s. Georgii m., 51 Edw. III). *Lynn.*

L StA Lübeck, Anglicana n. 47; Or. Perg. m. 2 S. Bruns.

588. K. Hakon von Norwegen und Schweden setzt für die deutschen Schuhmacher in Drontheim den Verkaufspreis ihrer Waren fest und befreit sie für zwei Jahre von der Waffenschau. — 1377 Mai 15. Drontheim.

K Kgl. Bibl. Kopenhagen, Perg. Cod. n. 3262; Abschr. von 1576, altnordisch. Das., Arne Magnussons Sammlung, Pap. Cod. n. 331 Fol. von ca. 1600; altn. Kgl. Bibl. Stockholm, Pap. Cod. Sk 31 R 4 n. 14 Fol.: Abschr. des 17. Jh., altn. Gedruckt: aus K Keyser och Munch, Norges gamle Love 3 n. 112. Hier übersetzt von Hn. Reinh. Kraut in Kiel.

Hakon von Gottes Gnaden König von Norwegen und Schweden etc. Wir wollen euch kund thun, dass wir unter Zustimmung unserer guten Männer zum Nutzen unseres Volkes mit den deutschen Schuhmachern auf der Strasse in Drontheim diese Anordnung getroffen haben in Bezug auf ihr Handwerk und den Schuhverkauf in der Weise, wie es in diesem unserem Briefe heisst. Erstens, dass sie das beste Paar Stiefel verkaufen sollen für einen Span,[2] und das leichtere für 20 englische Pfennige, und das leichteste für 2 Öre. Ferner die besten Frauenstiefel für 10 Pfennige und die leichteren für 1 Ör. Ferner das beste Paar hohe Schuhe für 6 englische Pfennige. Ferner das beste Paar niedrige Schuhe für 5 englische Pfennige. Ferner das schlechtere und leichtere für 4 englische Pfennige; und so soll es, je nachdem es schlechter oder kleiner ist, billiger verkauft werden. Weiter haben wir die vorgenannten Schuhmacher frei und gänzlich los gegeben von der Waffenschau[3] auf volle zwei[b] Jahre von kommenden Mittfasten an, doch so, dass sie für sich Waffen haben sollen zur Verteidigung des Landes und zum Schutze der Stadt. Wir haben aber verordnet, dass nach Ablauf dieser zwei Jahre von jeder Bude ein Mann zur Waffenschau kommen soll und nicht mehr, so lange unsere Gnade das bestimmt. Dieser Brief wurde gegeben zu Drontheim am Halwardsmessentage, im 22. Jahr unserer Regierung in Norwegen, und besiegelt in unserer Gegenwart.

589. Zierikzee ratificiert den Frieden mit K. Hakon von Norwegen von 1376 Aug. 14 [n. 550]. — 1377 Juni 17. Zierikzee.

a) viam L. b) *K hat hier „zwanzig", die anderen Handschriften „zwei", wie weiter unten alle drei Handschriften übereinstimmend haben.*

[1]) *Der spätere hansische Stahlhof, bei dessen Erwerb 1475 die älteren Urkunden über die Eigentumsverhältnisse mit übergeben wurden; Lappenberg, Stahlhof S. 167 f. In den nächsten Jahren vereinigt Philipp Wythe, der Sohn des obigen Joh. de Wyrnegeye gen. Wythe, die verschiedenen Berechtigungen in seiner Hand, s. Lappenberg a. a. O. S. 168. Die urkundlichen Belege dazu im StA Lübeck, Anglicana n. 48, 51, 52, 54, 55. — 1377 überweist K. Eduard dem Konvent von Bermondsey einige Landgüter bei London*, quas sibi retinuit per escaetam ratione mesprisionis et offensionis facte per Tidemannum Lymberghe mercatorem Alemannie. *Ann. monastici ed. Luard 3, 479. Vgl. über Limberg Bd. 3 n. 71 Anm. 3 und Hanseakten (Register).* [2]) *Gleich 3 Ör. Gemeint sind alte* (forngilde) *Ör, und zwar in einer Wertrelation von 1 Ör = 7½ — 8 d. Vgl. Munch, Det norske Folks Historie II 2 S. 94 Anm. 3.* [3]) waffnagangu, *vgl. Bd. 2 n. 495, 3.*

StA Lübeck; Or., das anh. S. abgeschnitten.
Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 335, Diplom. Norveg. 8 n. 201. Verz.: HR. 2 S. 464 n. 128 b, Reg. Dan. II 1 n. 2987.

590. *Zierikzee ratificiert wie n 560 die Verträge mit Dänemark. — 137[7][1] Juni 17.*

StA Lübeck; Or. m. anh. S.
Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 303 zu 1376. Verz.: HR. 2 n. 138, 1 desgl., Reg. Dan. II 1 n. 2986 zu 1377.

591. *Hrz. Albrecht II. von Braunschweig-Grubenhagen an die Hansestädte: beklagt sich über Braunschweig wegen Nichterfüllung der ihm verheissenen Genugthuung;[2] ersucht um Vollziehung der geplanten Massregeln gegen die Stadt. — [Vor 1377 Juni 24]. Salzderhelden.*

Aus Museum zu Hildesheim n. 52; Abschr. a. Pap. mit Einschnitten für das Siegelband. Hagedorn.

Albertus Dei gracia dux Brunswicensis.

Unse gunst und guden willen tovorn den steden ghemeynliken, de dar sint in der Dudeschen Hense. We begheret juu weten umme de van Brunswik, dat wy mit den ghedeghedinget hadden, alzo dat se unsen raad unde borghere, de se erslaghen hebbet in unser stat mit sulfrechte, dat se beteren scolden unsem heren Gode, uns unde eren frunden unde den, de se mit unrechte vordreven hebben, ouk alze vele darumme doen, alze se mit uns ghedeghedinghet hebbet. Des beghere wy juu weten, dat se uns des sonebrokich werdet unde des nicht en holdet. Des bidde wy juu, dat gy juu dar anders nene deghedinghe af seggen laten, sunder dat gy deme so utvolghen mit en, alze gy dat vorghenomen hebbet, unde helpen uns dat mit en utarbeyden, wente wy jū dar tomale gherne to helpen willet; unde bidden juu, dat gy dar sulven dat beste to proven, wenne were, dat it mit en overghinge unde sodan oveldat to gude werde, so meyne wy wol, dat it tomale mochte schedelik werden allen steden. Hirumme bidde wy juu, dat gy uns hir willen ane wisen unde nenerleye dingh anders mit en anghan, se en doen erst darumme Gode, uns unde eren frunden alze vele, alze se mit uns ghedeghedinghet hebbet; dar wille wy juu gherne deste lever umme vorderen, wor sik dat boret unde wy it vormoghed. Datum in castro nostro Salis, nostro sub secreto.

592. *Die Ratmannen der Seestädte in Lübeck an Hildesheim: bestimmen, da Braunschweig nach Bericht der Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg und nach einem abschriftlich beiliegenden Schreiben des Hzg. Albrecht von Braunschweig [n. 591] hartnäckig die Genugthuung verweigert, zur Verschärfung der Beschlüsse gegen die Stadt, dass kein hansischer Kaufmann in Flandern, Holland oder Brabant mit Braunschweigern zusammen herbergen, und dass in Orten, wo Braunschweiger weilen, bis vier Wochen nach deren Abzug kein Tuchhandel getrieben werden soll; haben ebenso an den Grafen und die drei Städte von Flandern, an den deutschen Kaufmann daselbst und an die anderen Bundesstädte geschrieben. — [1377] Juni 24. Lübeck.*

[1]) *Das Original hat durch einen Schreibfehler das Jahr 1376. An 1377 ist aber mit Rücksicht auf n 589 nicht zu zweifeln, vgl. auch n. 567. Die verspätete Ausfertigung der Urkunde erklärt hier wie bei n. 589 das Liegenbleiben in Lübeck.* [2]) *Ueber seine Verwendung für den alten Rat bei Ausbruch des Aufruhrs s. Chron. der deutschen Städte 6, 335. 358. 363. Näheres über die angeführte Sühne mit Braunschweig ist nicht bekannt.*

596. K. Richard II von England an Mayor, Sheriffs und Hafenaufseher von London: befiehlt, zwei Schiffe aus Preussen und ein Schiff aus Kampen trotz seines Ausfuhrverbotes[1] abfahren zu lassen. — 1377 Sept. 10. Westminster.

Publ Record Office London, Close Rolls 1 Rich. II m. 20. Gleiche Erlasse nach Ipswich für ein Schiff aus Kampen, nach Bristol für zwei Schiffe aus Gelderland.

Gedruckt: HR. 2 n. 154.

597. Der Hauptmann von Bornholm Joh. Uf an Danzig: übersendet schlechtes, von zwei Danzigern verausgabtes Geld zur Feststellung des Wertes. — [1377] Sept. 15.

Aus D StA Danzig, Dänemark und Norwegen 13, 1: Or. Pap. m. Spuren d. S. Junghans.

Viris honestis, dominis civitatis Danzck littera detur.

Vos viros honestos, dominos civitatis Danzck in Domino saluto, vobis significans querulose, quod quidam Nicholaus Scenelinde et Hamka W[u]lf[a] vestre civitatis adduxerant secum malam monetam et distribuerant inter communitatem Borondholmis, unde terrigene et dominus meus dampnum non modicum sunt perpessi; propter quam ip[se dictus N]icholaus et socius suus impediti sunt, qui pro se responsum dederunt tale, quod emerant ipsam monetam legaliter atque juste. Ad consilium igitur sapientum vobis remitto aliquam partem de ipsa moneta, querens ex parte domini et tocius terre sue, si possit quis satisfacere alicui ad plenum cum eadem, videlicet dare unum denarium pro duobus vinconensibus. Qua moneta diligenter inspecta et examinata, secundum quod dare volueritis et recipere in casu tali vel consimili coram aliarum dominis civitatum, responsum notabile remandetis ad ipsam pecuniam, pro qua impediti sunt; et impositum meum sigillum eciam, si sic habueritis, remittatis. Scriptum octava nativitatis beate Marie. Hec ego Johannes Uuf[b] capitaneus terre Borondholm, sub sigillo meo.

598. Danzig an den Vogt von Bornholm: erklärt das zur Prüfung eingesandte Geld für kursfähig. — 1377 Okt. 5.

Aus StA Danzig; Stadtbuch 1 S. 25. Litera missa advocato in Bornholm. *Höhlbaum.*

Honorabili ac robusto viro, domino Johanni Uuf[b] advocato in Harmerhusen terre Bornholm, consules civitatis Danzk omnimodam complacenciam cum promptitudine famulatus. Domine et amice karissime. In nostra constituti presencia discreti et fidedingni viri, nostre civitatis plures concives, erectis digitis prestitis

a) Wlf *D.* b) Wf *D*

Summe, mit dem Versprechen, bei etwaigem Erwerb eines Sechstel des Malmoer Zolles ihnen auch dieses zu überlassen; Lüb U. B. 4 n. 331, Reg. Dan. II 1 n. 2974. Die betreffende Verpfandungsurkunde K. Olafs und Königin Margarethas von 1376 Nov. 1 s. Lüb. U. B. 4 n. 320, Reg. Dan. 1 n. 2703. 1) *Ueber Freigebung einiger in Kingston arrestierter Schiffe aus Kampen und Preussen s. Hanseakten n. 200. Ein direkter Zusammenhang zwischen dem obigen Erlass und dem Verhältnis der Hansestädte zu England ist nicht anzunehmen. 1377 Aug. 17 hatte der König die Ausfahrt von Schiffen jeder Art mit Ausnahme kleiner Fischerboote untersagt, Rymer (Rec.-Comm.) 4. 16. Die Veranlassung dazu war zweifellos der Ablauf des Waffenstillstandes mit Frankreich und Castilien am 1. Apr. und der mangelhafte Küstenschutz. Nach Contin. Adam. Murimuth. S. 229 erlitt England, besonders die Ostkuste, von Johannis bis Michaelis 1377 durch die Feinde mehr Schaden als in den letzten 40 Jahren.*

eorum juramentis sunt testati, quomodo Johannes W[u]lf et Nicolaus Schonelinde pecuniam istam, quam nobis vestra cum littera ad examinandum direxistis, ab uno mercatorum rite et racionabiliter sine omni fraude et dolo sunt mercati. Insuper, sicuti nobis scripsistis, utrum unus istorum denariorum duobus vinkonensibus in valore equivalere poterit, ad quod vestre honestati et robustitati respondemus, quod in nostra civitate non sit aliqua monetarum certitudinaliter ad solvendum statuta preterquam moneta dominorum nostrorum; et plures monete ad nos ad vendendum veniunt, quivis, quantum remissius poterit, sibi monetas, uti et alias res valeat, comparabit. Quam ob rem vestram honestatem et famosam robustitatem nitimur deprecari, quatinus dictos Johannem W[u]lf et Nicolaum Schonelinde super premissis causa nostri serviminis non curetis inpediendo infestare; quod grata viciscitudine circa vos et vestros curabimus, ubi hoc tempus postulaverit, curabimus remereri. Et eandem pecuniam vobis remittimus per presentem. Datum 77 post Francisci feria secunda, nostro sub secreto.

599. Das preussische Sechstel zu Brügge an die preussischen Städte: berichtet über die Ausführung einer zwischen den preussischen Städten und den Kampener, süderseeischen und anderen Schiffern getroffenen Verabredung,[1] wonach zur Deckung des Schadens, den die Schiffer durch die zur Sicherung der Schiffe nötigen Massregeln erleiden, eine Abgabe von der im Schiffe verbleibenden Ladung erhoben werden soll; hat den Danzigern geraten, nach dem Vorgang der anderen preussischen Schiffer ebenfalls 7 Grote vom Pfd. Grote zu erheben. — [1377?] Okt. 11. Brügge.

Aus StA Thorn; Or. a. Pap. m. S. Hagedorn.

Erbaren wisen luden, den heren raetlude der ghemenen stede van Prucen detur.

Vrentlike grote ende unsen willighen denst vorghesant. Juwer wysheit gheleve to wetene, dat wii juwen breif ontfangen hebben ende verstaen in solker wiis, alse hir naghescreven staet: wo dat ghi to rade worden sin met den van Campen ende met den uter Zuuderzee ende met anderen schipheren alse umme dat goet, dat sii ute ern schepen ghesat hebben, darmede sii ballast worden sint, umme dat andre goet ghemeynlike mede to bevredene, wat ungeldes darup gheet, dat men dat betalen sal van alle dem anderen goede na marctale; ende dat sollen de van Campen van ern lûden, de uter Zuuderzee van ern luden ende alle de anderen jewelic van den sinen upnemen van alle deme goede, dat up er boedeme gheschepet es. Vortmer ghi uns ghebeden hebben, dat wii uns des underwinden willen ende en met allen vlite ghehelpen siin, dat dat ghelt bequemelike unde unvertoghen utghegheven werde. Vortmer weyt, dat de van Campen ende de uter Zuudersee ende de Vlaminge ende de van Zelant ende de van Hollant hebben eyn ghescrifte met en ghebracht van allen ern schepen ende goede, dat up er boedeme gheschepet was, ende hebben geschattet jewelike stat er schepe ende goed, dat up er boedeme gheschepet was, ende ok hebben mit en ghebracht, wo groot de schade loepet van eren ballastighen schepen, also dat de van Campen nemen

[1]) *Von diesen Abmachungen ist sonst nichts bekannt. Seit Anfang 1378 ward zur Ausrüstung von Friedeschiffen ein bereits 1376 geplantes allgemeines hansisches Pfundgeld von $^{3}/_{4}$ Groten vom Pfund elam erhoben; HR 2 n. 150, 4. Das im vorliegenden Schreiben erwähnte Separatabkommen der Preussen mit den süderseeischen Schiffern wird man daher vielleicht in die Zeit vor 1378 setzen dürfen, als das Zustandekommen des hansischen Pfundzolles überhaupt zweifelhaft schien; s. HR. 2 n. 148—149. Vgl. auch unten n. 601.*

seven grote van den pund grote, de van Staveren ses grote, de van Zeland neghen grote, de Vlamınge achte grote ende de van Hollant ende de van Herderwiic also vele, als en gheboren mach. Unde den selven luden vorscreven wille wii gherne helpen, war wii moghen, dat sii wol ende bequemelike ontrichtet werden, unde willen dat in ghescrifte nemen, alse wii beste moghen, van alle den ghenen, de ute Prûcen sin, ende willen ju dat overscriven. Vortmer wetet, dat uns sere verwondert, dat de van Prucen neyn ghescrifte met en ghebracht hebben van schepen, van goede noch van ungelde ghelike anderen luden vorscreven, ydoch eyn deel schipheren vam Elvingen, van Coninxberghe ende van den Bruunsberghe hebben uns gheseghet, dat en bevolen es, seven grote van dem pund grote to nemene alse van gheste goede up er boedeme gheschepet, unde dat andre sollen se laten bestaen bet in Prucen; unde de schepheren van Dantsike voerderen van uns allen schaden ende ungelt, dat up er ballastighe schipe ghedaen es. Ende umme desse twedracht so hebbe wii en gheraden, seven grote to nemene van gheste goede ghelike den vam Elvingen, van Coningesberghe ende vam Bruunsberghe. Warumme wii bidden juwe beschedenheit, dat ghii de van Prucen willen ontrichten dar in dem lande; unde gheleft is, dat wiit hir doen sollen, so scrivet uns clarlike alle sake ende alle stucke, wo wii uns darut ontrichten sollen, so wille wi den vorscreven schipheren helpen na unser macht, so wii best moghen. God beware juwe erbarheit, ende ghebeid to uns. Ghescreven to Brugge, des naesten sonnendachs na sunte Dyonisius daghe.

Bi dem aldermanne ende den ghemeynen ghesellen des sestendeels van Prûcen nu to Brugge wesende.

600. Die englischen Kaufleute petitionieren bei K. [Richard II] von England, die Privilegien der hansischen Kaufleute nicht eher zu bestätigen, bis diese sich wegen der gegen sie vorgebrachten Beschwerden im Parlament verantwortet haben. — [1377 Okt. 13—16].[1]

Aus Publ. Record Office London, Parliamentary Petitions n. 4193. Riess.

A notre tresexcellent, tresredoute et tresgracious seignour le roi supplie[ut] treshumblement voz marchauntz de votre roialme, qe, come les marchauntz de la compaignie de Hans dAlmaigne ount faitz diverses extorcions, mesprisiouns et injuries as ditz suppliauntz, sicome pluis pleinement piert par lour billes, qils ount mys en pleine parlement a present, fesaunt mencion des pointz, en queux les ditz suppliauntz eux sentent greves,[2] par queles billes les ditz suppliauntz ount supplice, qe les libertees et fraunchises, queux la dite compaignie de Hans ount dedeins cest roialme, ne soient confermes ne ratifies par vous, tresredoute seignur, tanqe al temps, qil[s] ount responduz en pleine parlement devaunt votre hautesse a les extorcions susditz et due execucion ent faite: il plese a votre dit hautesse considerer ceste matier et sur ceo ordeigner, qe les marchauntz del compaignie del Hans avantdit respoignent a voz ditz lieges de les choses susditz en ceste present parlement, avaunt qils eient ascuns tielz confirmacions ensealez ou ratifiez, en salvacion del estat des ditz marchauntz de votre roialme, pur Dieu et en oevre de charite.

[1]) *Einlieferungstermin für Petitionen an das von Okt. 13 bis Nov 28 tagende Parlament; Rot. Parliam. 3, 4. 7* [2]) *Vgl. die Beschwerden der Engländer HR. 3 n. 102, verz. Reg. Dan. II 1 n. 3005.*

601. *Lübeck [an die preussischen Städte:] hat sich mit dem Vogt von Kampen verständigt, dass er bei den Städten von Holland und Seeland Massregeln gegen die bei Fünen liegenden und sich ständig vermehrenden Seeräuber in Anregung bringen will, u.s.w. — [1377] Okt. 16.*

Gedruckt: HR. 3 n. 99. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 2999.

602. *Anklam erneuert sein mit Stralsund, Greifswald und Demmin abgeschlossenes Bündnis n. 504 von Nov. 1 ab auf 10 Jahre. — 1377 Okt. 31* (in alle Godes hilgen avende). *Anklam.*

StA Demmin (im StsA Stettin), Urk. n. 70: Or. m. anh. S. Das n. 71 die gleichlautende Ausfertigung Greifswalds, datiert aus Greifswald: Or. m. anh. S. Die geringen Abweichungen vom früheren Bündnis s. unter n. 504.

603. *K. Richard II von England bestätigt den deutschen Kaufleuten die Freibriefe K. Eduards I und K. Eduards II — 1377 Nov. 6. Westminster.*

Aus L StA Lübeck, Anglicana n. 49: Or. m. anh. S., gleichz. Aufschrift: Carta Ricardi secundi. *Eine wertlose Abschr. im englischen Privilegiar vom Anfang des 17. Jh. n. 8.*
Lo Publ. Record Office London, Pat. Rolls 1 Rich. II p. 2 m. 33. Riess.
British Museum London, Cotton. Ms., Nero B IX fol 33.
StA Köln, Hanse A I n. 10 und 12; Abschriften vom Ende des 14. und 15. Jh.
S StA Soest, Hanse III 1, englischer Privilegiar n. 9, Lübecker Abschr. des 16. Jh.
StA Wesel (im StsA Düsseldorf), Caps. 103 – 104 n. 5: desgl.
StA Kampen, Kopiar englischer Privilegien a. d. 16. Jh.
StA Doesburg, Abschrift desselben Kopiars, 1554 von Kampen mitgeteilt.
Gedruckt: aus S Haeberlin, Analecta medii aevi S. 45; aus L Lüb. U. B. 4 n. 343 (Anfang und Schluss). Verz.: HR. 2 n. 155; nach dem Transsumpt im Kölner Original der Bestätigungsurkunde von 1553 Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 1, 29 zu 1378 März 14 — Ueber die Bedeutung der vorliegenden Bestätigung vgl. Hanseakten S. XVII.

Ricardus Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie omnibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem. Inspeximus cartam celebris memorie domini Edwardi filii regis Henrici quondam regis Anglie, progenitoris nostri, in hec verba: *[Folgt das Privileg K. Eduards I von 1303 Febr. 1, Bd. 2 n. 31].*

Inspeximus eciam cartam domini Edwardi nuper regis Anglie, avi nostri, factam in hec verba:[1]

Edwardus Dei gracia rex Anglie, dominus Hibernie et dux Aquitannie archiepiscopis, episcopis, abbatibus, prioribus, comitibus, baronibus, justiciariis, vicecomitibus, prepositis, ministris et omnibus ballivis et fidelibus suis salutem. Inspeximus cartam, quam dominus Edwardus nuper rex Anglie, pater noster, fecit mercatoribus regni Alemannie, illis scilicet, qui habent domum in civitate Londoniarum, que gildehalla Teutonicorum vulgariter nuncupatur, in hec verba:[2]

Edwardus Dei gracia rex Anglie, dominus Hibernie et dux Aquitanie archiepiscopis, episcopis, abbatibus, prioribus, comitibus, baronibus, justiciariis, vicecomitibus, prepositis, ministris et omnibus ballivis et fidelibus suis salutem. Sciatis, quod, cum celebris memorie dominus Henricus quondam rex Anglie, avus noster, per litteras suas patentes[3] concessisset mercatoribus regni Alemannie, illis scilicet, qui habent domum in civitate Londoniarum, que gildehalla Teuthonicorum vulgariter nuncupatur, quod eos universos et singulos manuteneret et servaret per totum

[1]) *Privileg K. Eduards III von 1327 März 14, verz. Bd. 2 n. 460.* [2]) *Privileg K. Eduards II von 1317 Dec. 7, verz. Bd. 2 n. 313.* [3]) *Von 1260 Juni 15, Bd. 1 n. 552.*

regnum suum in omnibus eisdem libertatibus et liberis consuetudinibus, quibus ipsi suis et progenitorum suorum temporibus usi fuerunt et gavisi, ipsosque extra hujusmodi libertates et liberas consuetudines non traheret nec trahi permitteret quoquo modo; ac bone memorie dominus Edwardus quondam rex Anglie, genitor noster, predictis mercatoribus graciam illam continuans[1] voluisset, ipsos mercatores manuteneri et servari in omnibus eisdem libertatibus et liberis consuetudinibus, quibus ipsi suis et progenitorum suorum temporibus usi fuerunt et gavisi, concedendo eis, quod ipsos extra hujusmodi libertates et liberas consuetudines non traheret nec, quantum in ipso fuit, trahi permitteret ullo modo; nosque postmodum pro eo, quod dicte littere ipsius patris nostri de heredibus suis non faciebant mencionem, per quod ad premissa dictis mercatoribus observanda non tenebamur, de speciali gracia nostra concessissemus eisdem mercatoribus pro nobis et heredibus nostris, quod ipsi mercatores universi et singuli et eorum successores domum predictam in civitate predicta habituri in omnibus eisdem libertatibus et liberis consuetudinibus, quibus ipsi mercatores nostris et predicti patris nostri ac aliorum progenitorum nostrorum temporibus usi sunt et gavisi, manuteneantur imperpetuum et serventur, et quod ipsos mercatores extra hujusmodi libertates et liberas consuetudines non trahemus nec, quantum in nobis est, trahi aliqualiter permittemus, prout in litteris nostris patentibus[2] eisdem mercatoribus inde confectis plenius continetur: nos, volentes prefatis mercatoribus graciam facere ampliorem, per finem, quem fecerunt nobiscum, concessimus eis pro nobis et heredibus nostris et hac carta nostra confirmavimus, quod ipsi et eorum successores predictam domum habituri imperpetuum infra regnum et potestatem nostra has habeant libertates, videlicet quod ipsi aut eorum bona seu mercimonia infra idem regnum et potestatem pro aliquo debito, de quo fidejussores aut principales debitores non extiterint, nec pro aliqua transgressione facta seu facienda per alios quam per ipsos non arestentur nec graventur, et quod nos vel heredes nostri super ipsos aut eorum bona vel mercimonia custumam novam indebitam non ponemus, salvis nobis et heredibus nostris antiquis prisis nostris; quodque ipsi per totum regnum nostrum de bonis et mercimoniis suis de pontagio, pavagio et muragio imperpetuum sint quieti, ita tamen, quod aliquem, qui de gilda ipsorum aule predicte non existat, nec ejus bona seu mercimonia de gilda sua esse advocent ullo modo. Quare volumus et firmiter precipimus pro nobis et heredibus nostris, quod ipsi mercatores et eorum successores infra regnum et potestatem nostra libertates predictas habeant imperpetuum, ita tamen, quod aliquem, qui de gilda ipsorum non existat, nec ejus bona seu mercimonia de gilda sua advocent, sicut predictum est. Hiis testibus: venerabilibus patribus Waltero Cantuariensi archiepiscopo, tocius Anglie primate, Johanne Eliensi episcopo, thesaurario nostro, Bartholomeo de Badelesmere, Hugone Daudele juniore, Willielmo de Monte Acuto, senescallo hospicii nostri, Radulpho de Gorges, Johanne de Westone juniore et aliis. Datum per manum nostram apud Wyndesore, septimo die Decembris anno regni nostri undecimo.

Nos autem, concessiones predictas ratas habentes et gratas, eas pro nobis et heredibus nostris, quantum in nobis est, concedimus et confirmamus, prout carta predicta racionabiliter testatur. Hiis testibus: venerabilibus patribus Waltero archiepiscopo Cantuariensi, tocius Anglie primate, Johanne Eliensi episcopo, cancellario nostro, Adamo Herefordensi episcopo, thesaurario nostro, Henrico Lincolniensi, Willelmo Norwycensi et Johanne Wyntoniensi episcopis, Thoma comite Norffolcie

[1]) *Privileg K. Eduards I von 1281 Nov. 18, Bd. 1 n. 890.* [2]) *Von 1311 Juni 7, 2 n. 194.*

et marescallo Anglie, Edmundo comite Kancie, Henrico comite Lancastrie, Thoma Wake, Johanne de Bello Campo de Somersete, Johanne de Roos, senescallo hospicii nostri, et aliis. Datum per manum nostram apud Westmonasterium, quartodecimo die Marcii anno regni nostri primo.

Nos autem, concessiones, promissionem, ordinacionem, statutum et confirmacionem predicta rata habentes et grata, ea pro nobis et heredibus nostris, quantum in nobis est, acceptamus, approbamus, ratificamus et tenore presencium eisdem mercatoribus Alemannie concedimus et confirmamus, prout carte predicte racionabiliter testantur, et prout ipsi libertatibus, immunitatibus et quietanciis predictis semper hactenus a tempore concessionis et confeccionis cartarum earundem racionabiliter uti et gaudere consueverunt. In cujus rei testimonium has litteras nostras fieri fecimus patentes. Teste me ipso apud Westmonasterium, sexto die Novembris anno regnorum nostrorum primo.

Dupplicata.[a] Muskham.
Exa[minatur] per Robertum de Muskham et Johannem de Gurton clericos.

604. *Köln an Nimwegen: gewährt die bis nächsten Johannis erbetene Sicherheit zum Handelsverkehr allgemein bis ein Jahr nach Aufsage,*[1] *doch soll unterdes ein in Köln um wissentliche Schuld angesprochener Bürger von Nimwegen dort zu Recht stehen. — 1377 Nov. 14* (sabbato prox. post Mart. ep.).

StA Nimwegen, Legerboek fol. 49b.
Gedruckt: Handvesten van Nijmegen S. 207. Verz.: Nijhoff, Inventaris van het oud archief der gemeente Nijmegen S. 20; Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 22, 88.

605. *K. Richard II von England ermächtigt seinen Mundschenk Thomas Tyle, von jedem eingeführten Fass Wein den Zoll von 2 s. zu erheben, wie ihn die Kaufleute aus Deutschland, Frankreich, Spanien und anderen fremden Ländern dereinst dem K. Eduard I für Verleihung ihres Freibriefes*[2] *zugestanden haben. — 1377 Nov. 19. Westminster.*

Publ. Record Office London, Pat. Rolls 1 Rich. II p 2 m. 24.

606. *Kaiser Karl IV verbietet bei Bestätigung der Privilegien seiner Vorgänger, besonders Kaiser Friedrichs [II],*[3] *für Dortmund, von den Dortmunder Bürgern im ganzen Reich neue Zölle oder Abgaben zu erheben, sie mit Pfändungen oder anderswie von Reichswegen zu beschweren oder besuchenden Kaufleuten den Zuzug zu verwehren. — 1377 Nov. 23* (9. kal. Dec.) *Dortmund.*

StA Dortmund; Or. m. Goldbulle. Daselbst eine unbesiegelte Ausfertigung und eine gleichz. Abschr.
Gedruckt: Lünig, Teutsches Reichsarchiv 13, 445, Fahne, Dortmund II 2 n. 157, Rubel, Dortm. U. B. 2 n. 83, vgl. das. n. 84 und 85 die weiteren kaiserlichen Verleihungen. Verz.: Huber, Reg. Karls IV n. 5834.

a) *In Lo folgt statt dessen die Notiz:* Per finem decem librarum. *Vgl. dazu die Eintragung im Publ. Record Office, Orig. Rolls 1 Rich. II r 59:* Mercatores Alemannie solutionem faciunt pro confirmatione carte de libertate. *Riess.*

1) *Vgl. n. 479 und 436 mit Anm. 3. Erst 1384 Okt. 12 hebt K. Wenzel die über die geldrischen Städte verhängte Reichsacht auf: Handvesten S. 49, Nijhoff, Inventaris van het oud archief der gemeente Arnhem S. 47. Ueber eine Vorladung Kölns vor das Hofgericht wegen Aufnahme geächteter Nimweger s. Ennen, Quellen 5 n. 325, Mitteil. 9, 37.* 2) *Von 1303 Febr. 1, Bd. 2 n. 31. Vgl. Hanseakten S. XXXVI.* 3) *Von 1220 Mai 1, Bd. 1 n. 146.*

607. *Zwei gen. Thorner Bürger an Thorn: berichten ihre Verhandlungen mit Henning von Putbus in Helsingborg über die Rückgabe des bei einem Schiffbruch geborgenen, von ihm mit Beschlag belegten Gutes, und die Abreise Hennings nach Stralsund, um ein Gutachten der Städte zu erlangen; melden die Einschiffung eines Teiles der zurückgegebenen Waren; schildern ihre missliche Lage und die Schwierigkeit, den Rest der Waren fortzuschaffen, und bitten, den Stralsundern für die geleistete Unterstützung zu danken. — [1377] Dec. 3. Helsingborg.*

Aus T StA Thorn: Or. m. S. Koppmann.
Verz.: HR. 8 Nachträge. S. unten n. 611.

Honorabilibus dominis, proconsulibus et consulibus civitatis Thorun dandum.

Unsen willeghin dinst. Liben heren. Wissit, das wyr her czu Helsynckborgh ghekomen synt an sente Katerinen avende[1] ghesundis libis unde behaldener habe, Got habe lof. Darnach des anderen taghes redete wyr myd heren Hennyngh van Pudbusch umme das gut, das dar gheberghit ist. Unde wyr antworten enn unse bryve, unde baten en, das her uns eyne gûtliche antworte ghebe. Do her unse bryve vornomen hatte, do sprach her, wy das her altzu grosze moye unde arbeyd myd dem gute hette ghehat, unde wolde nicht myn haben wen dey helfte van alle dem gute. Des irscrocke wyr uszer maszen sere unde maneten en an dey privilegia, dey her den steten hette besigeld, der her selben eyn hobitman were unde her das hus czu Helsyneborch heylde van der stete weghin, unde baten en, das her uns by rechte lysze, also dey privilegia inne hette, unde neme van uns redelich arbeydeslon. Myd sulchen worten unde der ghelich, der vil ghewest is, das nû czu langh were czu scryven, habe wyr en ghemanyt unde ghebetin, das her uns by den privilegia wolde laszen. Hir ghynghe wyr myd umme wol drey taghe. Do antworte her uns of dey privilegia, unde sprach also: ‚Ich weys wol, was dey privilegia innehalden, unde ich weys wol, das ich mich wol bewarit habe an den privilegia, wante ich en orlof gaf, arbeydeslute czu ghewynnen ûm eren phennyngh; des wolden sey nicht tûn. Des underwan ich mich des gutis unde lys das brynghen of myn hus myd groszer swerer arbeyd. Dennoch bot ich en mer, do das gut of mynem hus was, das sey sich des gutis hettin underwunnen unde hetten das droghen laszen; des wolden sey oc nicht tûn.‘ Dese wort gheschaghen alle in keghenwortigheyt Johannis Lyfholtis unde Claken; dey bekanten alle der wort, also das her Hennyngh meynet, her habe sich wol vorwart in allen saken an den privilegia,[a] unde wel das wol vorantworden. Also doch hat her uns das gut lassen volghen, also 965 lakene, dar 22 lakene von[b] vorloren synt, der her uns nicht bekennen wil, unde 70 pipen olies unde 244 harras unde 2 vas myd riis unde mandel. Dis vorghesprochene gut hat her uns laszen volghen ûme den tzhenden phennyngh, unde her begherte van uns, das wyr em solden gheben eyne quitancie van alle dem gûte, das in dem cogghen ist ghewest; des en wolde wyr nicht tûn unde vûghit uns nicht czu tûne. Also scheydete wyr uns sunder eynde. Do sprach her: ‚Wol henne, das dey schuld nicht myn sii, ich wil noch huten czu dem Sunde wart tzhyen; wes mich dey stete underwysen, dar ich ane bewarit sii unde ir oc, des wel ich gherne volghen; also bescheydelichen,[c] sprechen oc dey stete, das ich mer sulle habin wenne den czhenden

a) privilegian T. b) So T. c) bescheyndelichen T.

[1] *Nov. 24.*

StA Brügge, Ouden Wittenboue fol. 138b.
Gedruckt: Gilliodts-van Severen, Coutumes de la ville de Bruges 1, 429; wiederholt hier.

Van Jan Cools dood.

Willeme Bortoen als machtich ghemaect van Thidemanne Wilden van Lubeke aelding int goed, dat bleven es bachten Janne Colen den paternostermakere, in de name van Thydemanne vorseit ende van den anderen aeldinghers, die bleven zijn van der vorseide dood, als van svoorseits Jans Cools moeder weghe, was ghelivreirt svorseits Tidemans bouf ende ter ghuenre bouf, diere toebehoren, 9 lb. 8 s. gr., die commen waren van den haveliken goede Jans Cools dood vorseit, de welke in Andries handen van den Rine laghen sclerx als in scepenen handen; ende daertoe zo was hem gheseid, dat hi hand slaen zoude al dierghelike ant vierendeel van eenen huus staende in de Carmerstrate, daerin dat Jan Cool wuende in zijn laetste lyf; de welke vorseide somme van ghelde ende tvorseide deel van den voorseiden huus Olivier van der Steenbrugghe scoutete in Brugghe nu ten tiden ghecalengiert hadde te myns heren bouf, mids dat hi seide, dat gheene aeldinghers bleven waren van svoorseide Jans Cools moeder zide.

Daerof dat scepenen informacie namen van den ghonen, diere of wisten te sprekene ende soffisante lettren hadde van der stede van Lubeke, bi den welken zy vonden, dat de voorseide Tidemann Wilde, Symoen Wilde ende Metkin Wilde alle aeldinghers waren van Jans Cools dood als van ziere moeder zide ende van ghetrauweden bedde; ende was ghewyst den vorseiden scouteten, zine hand te doene van den vorseiden goede, ende dat hi den vorseiden Willem Bortoene in den name van den aeldinghers daeraf zoude laten ghebruken.

Dit was ghedaen in den ghemeenen hoop van scepenen, upten twalefsten dach van Decembre anno Domini 1377.

609. K. Karl IV an die Hansestädte: verlangt, dass sie die Kaufleute von Braunschweig, welche an dem Aufruhr in der Stadt unschuldig sind, in ihren Handelsgeschäften nicht behindern, ihre arrestierten Waren freigeben und etwaige Ansprüche gegen dieselben vor deren Herren verfolgen sollen. — 1377 [Dec. 16 oder 17]. Brussel.

StA Braunschweig: Or. m. anh. S.
Gedruckt. Chron. der deutschen Städte 6, 380, HR. 2 n. 152. Verz.: Huber, Reg. Karls IV n. 5856. Wegen des Datums (16. kal. Decembr., *verschrieben für* 16. die Decembr. *oder* 16. kal. Jan.) *vgl. Lindner, Gesch. des deutschen Reiches unter K. Wenzel 1, 392.*

610. Die Wandschneider in Falsterbo bezeugen die Unzulässigkeit des Ausschnittes von Leinwand und Tuch in den Krambuden. — [1377].[1]

Aus StA Lübeck, Suecica n. 295: unbeglaubigter Papierstreifen. Junghans.

Wy wantsnidere ghemeynlike to Valsterboden in den wantboden sint wol des berichtet unde weten dat wol, dat van rechte neyn kremer in den kramboden en schole lewand, bleket eder unghebleket, noch voderdoke noch neyrhande nyghe wand, dat zi to hosen, de ze vorcopen wellen, eder to anderen dineghen utsnyden eder vorcopen bi der elen.

[1]) *Vgl. den Recess von 1377 Juni 24, HR. 2 n. 150, 7, Schäfer, Buch des Lübeckischen Vogts S. LXXX.*

Aus D StA Danzig, XXIII 1a: Or. Pap. m. Spuren d. S. Höhlbaum.

Honorabilibus viris, consulibus in Danzik, nobis dilectis detur.

Wartislaus dux Stetynensis junior, Pomeranie, Ruye Cassubieque princeps. Favorem et gracie incrementum. Witlich du wy juwer erbarheyt, dat wy den zyn juwer breve wol hebben vornomen, alz umme dat unse man juwe lude an unsen landen ghevanghen unde em ere ghud ghenomen hebben, unde wy myt juu unde myt den juwen nicht wenten wen alle ghud. Sunder unse man zynt ghevanghen unde is ghenomen ere have unde al, wes ze hadde, an des Mekelborghes lande; de hebben wol wedder lude gheschicket unde ghevanghen up den Mekelborgh. Mer wy hebben unsen mannen dat gheboden unde gheheten, weret dat ze yemande hadden ghevanghen,[a] de dat bewyzen mochte, dat he juwe man edder borgher edder ut j[u]wme lande were, den scholden ze van staden an ganz quyt, ledich unde loz laten unde scholden en weder[b] gheven alz, wes ze em ghenomen hadden. Datum anno 78, ipso die Vincencii martyris gloriosi, nostro sub sigillo.

613. *Liuward von Emden und die Häuptlinge des Landes Norden, Affo Beninga und Hylo Attana, versprechen Bremen für die Freilassung zweier gefangener Unterthanen Schutz für seine Bürger zu Wasser und zu Lande. — 1378 Febr. 2* (ipso die purif. b. Marie virg. glor.).

StA Bremen: Or., S. ab.

Gedruckt: Friedländer, Ostfries. U. B. 1 n. 133, Brem. U. B. 3 n. 524.

614. *Vereinbarung des Regenten von Holland mit seinen Städten über die Zollpflicht aller unterhalb Kölns oder Venlos jenseits der Grenze eingekauften Waren. — 1378 Febr. 20.*

Aus RA Haag, Reg. Memoriale B G 1377—1390 fol. 30b. Höhlbaum.

Item des saterdaghes na Valentini anno 77 hadde mijn heer een ghemeen dachvaert tot Dordrecht mit sinen rade ende steden van sinen drien landen van Henegouwen, van Hollant ende van Zeelant, ende wart overdraghen eendrachteliken, als zo wie goed cofte of vircofe boven mijns heren tollen beneden die hoechste maret, dat is te weten te Colen of te Venlo, hi waer poirter of gheen, die sal dat goed virtollen, oft die ghene behouden hadde, dairt jeghen ghecoft wert, ende ghelijken of tolbair lude, die goede in mijns heren lande ghehaelt hadden.[1]

615. *Thorn an Soest: ersucht, einen gen. Bürger zur Freigebung des arrestierten Thorner Gutes und zur Anbringung seiner Klage in Thorn zu bestimmen. — 1378 März 12.*

Aus StA Soest, V n. 6; Or. m. S. Bruns.

a) *Dahinter durchstrichen* edder noch vanchen *D.* b) werder *D.*

[1]) *Bereits 1377 Nov. 26 erliess Hzg. Albrecht an seine Beamten eine Verfügung gegen derartige Zollhinterziehungen* (nuts dat die coopman van boven liggende blyft in der Dies met synen goeden, dat bij ouden haercomen tot rechte gestaen heeft te comen in onsen lande, ... ende dat sommige coopluyden uyt onsen lande daer alderhande goet den coopman van boven in der Diesen tegen brengen ende sonderlinge sout); *van Mieris 3, 336, van de Wall, Handvesten der stad Dordrecht 1, 316. Gleichzeitig ward für Wein, der in Dordrecht dem* coepman van boven *abgekauft ist, und für daselbst gekauftes Holz der Ausfuhrzoll in Geervliet und Striennmonde um die Hälfte, vom 20. auf den 40. Pfennig ermässigt; v. Mieris 3, 337,* r. d. *Wall 1, 318.*

619. Der deutsche Kaufmann in England an Lübeck: klagt über die Beschlagnahme seiner eben bestätigten Privilegien auf Betreiben Londons, über Beschränkung des Handels der fremden Kaufleute in London und über Erhebung höherer Zölle seit dem Tode K. Eduards [III]; sendet eine Abschrift der englischen Beschwerden[1] *und bittet, sich in England und bei dem nächsten Hansetage zu seinen Gunsten zu verwenden. — [1378] Apr. 10. London.*

Gedruckt: HR 3 n. 103. Mitteilung des Schreibens an die preussischen Städte Mai 18 das. n. 104.

620. Braunschweig bezeugt, dass der Ueberbringer Herm. Slanstidde[2] *zur Zeit der Arrestierung seines Gutes in Hamburg schon lange zuvor wie noch gegenwärtig kein Braunschweiger Bürger war. — 1378 Apr. 11* (to palmen).

StA Braunschweig, Kopialbuch 1 fol 6.
Gedruckt: Chron. der deutschen Städte 6, 355 Anm. 2.

621. Die Ratsherren Hartwig de Pul und Mathias Wyzen und der Bürger Wilh. de Horne von Thorn bekennen, dass sie aus dem 1377 um Sept. 29 bei Helsingborg gescheiterten Schiffe des Christian Rudiger seitens des dänischen Reichsdrostes Henning von Putbus 965 Tücher und 241 Arrasch, in 13 Packen und einem Fass verpackt, 1 Fass mit Kleidern und Spezereien, 2 Fässer mit Reis und Mandeln und 70 Pipen Oel erhalten, und ihm ein Zehntel davon für die Bergung des Gutes überlassen haben. — 1378 Apr. 14. Stralsund.

StA Danzig: gleichz. Abschr. in einer Rolle preussischer Klagen gegen Dänemark.
Gedruckt: HR. 4 n. 185, 6. S. oben n. 607, 611; HR. 4 n. 154, 3.

622. [Thorn an Danzig oder Elbing:] hat auf ein Schreiben Lübecks der beabsichtigten Abordnung von Sendeboten [nach Flandern] zugestimmt und betont, dass man vor allem Verkehrsfreiheit für den arrestierten Kaufmann bis zu einem gemeinsamen Verhandlungstermin erwirken müsse. — [1378 um Mitte April].

Aus T StA Thorn, Entwurf. Koppmann.
Verzeichnet: HR. 8 Nachträge.

Nota lector terminum. Preterea consules Lubicenses suam miserunt nobis litteram continentem, quid nostri esset consilii super isto, nam consules Colonienses et Tremonienses vellent libenter suos nuncios absque mora cum ipsorum Lubicensium nunciis, si placeret, illic propter idem factum vel negocium destinare. Quibus rescripsimus, illud fieri nobis ita complacere, quod hujusmodi melius communis mercatoris, quando ibi venerint, facerent; sed tamen, si non possent melius et ulterius, super omnia ita ordinarent, si possent, quod communis mercator quitus, liber et solutus cum omnibus bonis et mercibus suis hincinde, ubi vellet, exire et redire posset usque ad quendam placitorum terminum concipiendum ob hoc et celebrandum, ad quem civitates suos nuncios ex eorum communi decreto ad hujusmodi causam, si possent, planandam translegare valerent. Preterea credimus,

[1] *In niederdeutscher Uebersetzung gedr. HR. 3 n. 102.* [2] *1374 Sept. 16 hatte er mit Zustimmung des neuen Rates sein Bürgerrecht aufgegeben* dorch siner nod willen, *d. h. zum Schutze seines auswärtigen Gutes; a. a. O. Anm. 1. Weitere Beispiele das. S 356 Anm. 1. Ueber Verkauf von arrestiertem Braunschweiger Gut in Hamburg s. HR. 2 S. 209 Anm. 2. Mahnung des Hansetages von Mai 30 an Bremen und die sächsischen Städte, insbesondere Magdeburg, um Befolgung der Beschlüsse gegen Braunschweig HR. 2 n. 156, 7.*

StA Danzig, gleichz. Abschr.
Gedruckt: HR. 2 n. 203 zu [1380?].

625. Der Schöffenhof zu Brügge spricht den Joh. Sudermann von einer gegen ihn anhängig gemachten Schuldklage frei und verurteilt die Kläger zur Schadloshaltung Sudermanns für die erlittene Schuldhaft. — 1378 Mai 7.

Aus StA Brügge, Ouden Wittenboec fol. 141—141b; Abschr. vom Ende des 14. Jh.

Up tgheseil daerof, dat Otte Garet, Bonifacius Royer[1] ende Aernoud Leeuwerke dach hadden in den ghemeenen hoop van scepenen upten 7. dach van Meye jeghen Janne Zudermanne, de welke Jan jeghen hemlieden ghevaen ende wettelike bevolen lach te Brugghe in den Steen over 12000 Vrancsce vranken behouden allen rechte, so camen aldaer in den ghemeenen hoop van scepenen in heesche ende in andworde Otte Garet vorseit over hem zelven noch de voorseide Otte ende Pieter Garet in de name ende over den vorseiden Bonifacius Royer of een zide, ende Jan Zuderman of ander zide, ende worden aldaer Otte ende Pieter vorseit den vorseiden Janne Zudermanne heesschende de voorseiden 12000 vranken als van costen, die zij zeiden, dat zij ghedaen zouden hebben in tiden verleden, om hemlieden te verweerne jeghen den heesch, die hemlieden de voorseide Jan Zuderman voor onsen gheduchten here van Vlaendren angheleid hadde, ende begherden, dat hi hemlieden de 12000 vranken upleide ende betaelde. Jeghen twelke Jan Zuderman verantwoorde, dat hi hemlieden van dien 12000 vranken noyt niet sculdich ne was noch sculdich ne es, ten welken hi bood, te doene alse verre, als wet ghedroughe, ende begherde mids dien los, ledich ende quite te zine. Upten welken heesch ende antworde ende mids dat Otte ende Pieter voorseit aldaer kenden, dat zij no wettelike kennesse no verband up Janne Zuderman ne hadden, ende ooc, dat Aernoud voorseit in kennessen van scepenen daer voord gheheescht was, de welke ne cam ne zendde noch ne ghine, ende dat zij hierof an beeden ziden wet begheerden: was ghewijst bi ghemeenen hoop van scepenen, dat Jan Zuderman zijn hand upheffen zoude ende zweeren ten heleghen, recht ende waer te zegghene van dies hem scepenen vraghen zouden; twelke hi dede. Daer vraechden hem scepenen bi zinen heede, hoe vele hi Otten ende Bonifacius voorseit van den voorseiden heessche sculdich of tachter ware; ende hi verclaersde bi zinen eede, dat hi hem penninc noch halline daerof sculdich ne tachter was. Mids den welken scepenen wijsden den vorseiden Janne los, ledich ende quite van den voorseiden heesche, ende tvorseide arreest ende wettelike bevelinghe te nieuten ende van gheenre werde.

Ende aldaer zo hiesch Jan Zuderman voorseit den vorseiden Otten ende Pieter Garette zine wettelike costen, die hi in den Steen ghedaen hadde bin der tijd, dat hire jeghen Otten ende den anderen personen vorseit in lach, bi der redene, dat zine met haren onrechte derin daden ende hi hemlieden van der somme, daerof dat zine bevolen hadden, niet sculdich ne was, ende begherde, dat zij hem die betaelden. Ten welken zij verantwordden, dat zij hem daerof niet sculdich en waren, want hi ten eersten daghe, dat hi in den Steen gheleid was, wet hadde ghemoghen nemen, ende dat zij hem gherne wet ghedaen hadden, hadde hi ghewilt, ende den cost, die hi in den Steen ghehad hadde, dat hem die toecomen was, bi dat hi ghene wet ne nam noch hebben ne wilde; mids den

Erklärung Gr. Ludwigs von 1378 Mai 24 bei van den Bussche, Invent. des archives de l'Etat à Bruges 1, 1 n. 245; verz. Gilliodts-van Severen, Invent. de Bruges 2 n. 634. [1]) *Lombarden in Brügge, Gilliodts-van Severen a. a. O. 2 n. 609. Ueber Sudermanns Gefangenschaft s. oben n. 573, 617—618.*

Statut des Kaufmanns[1] *den gemeinen Städten zur Anzeige bringen.*[2] — *[1378] Mai 23. Brügge.*

Gedruckt: HR. 2 n. 165.

628. *[Die Ratmannen der gemeinen Seestädte in Stralsund an K. Richard II von England:] ersuchen um Rückgabe der Privilegienbestätigung und um Abstellung der Belästigungen des deutschen Kaufmanns, widrigenfalls ein Abbruch des Verkehrs in Aussicht steht. — [1378 Mai 30.]*

Gedruckt: HR. 2 n. 159.

629. *Dieselben an London: bitten in derselben Sache um Verwendung beim König. [1378] Mai 30*

City Records London, Lib. H fol. 93b.
Gedruckt: HR. 2 n. 160. Entsprechende Schreiben ergehen an den Geh. Rat und an den deutschen Kaufmann zu London, s. den Recess HR. 2 n. 156, 1.

630. *[Dieselben an Gr. Ludwig III von Flandern*[3]*:] rechtfertigen den deutschen Kaufmann gegen die vom Grafen erhobenen Vorwürfe; verlangen Genugthuung für die Arrestierung des Kaufmanns, da der ohne ihre Vollmacht von diesem abgeschlossene Vergleich*[4] *für sie nicht bindend ist; bitten um Entschädigung für Joh. Sudermann, und beschweren sich über die Seeräubereien innerhalb seines Gebietes, über die Verengung des Fahrwassers im Zwijn*[5] *und die damit für Sluys gebotene Gelegenheit zur Besteuerung der Schiffe, sowie über neue Anordnungen Brügges bezüglich Zurichtung und Faltung der Tuche.*[6] *— [1378 Mai 30.]*

Gedruckt: HR. 2 n. 166.

631. *[Dieselben an Hochmeister Winrich von Kniprode:] melden die Beschlagnahme der Privilegienbestätigung durch K. [Richard II] und bitten, sich für den Fortbestand der hansischen Freiheiten in England zu verwenden. — [1378 Mai 30].*

Aus K StsA Königsberg, Formularbuch 281 fol. 52b. Stein.
Gedruckt. Voigt, Cod. dipl. Pruss. 3 n. 153.

Benivolo nostro servicio cum debita reverencia preaccepto. Reverende domine. Vobis, ut existimamus, notorium existit, quomodo et qualiter mercatores de Hansa Theutonicorum a retroactis temporibus propter privilegia, gracias et libertates eisdem mercatoribus et successoribus eorum a divis regibus Anglie pro se et heredibus eorumdem pecunia et sumptibus propriis dictorum mercatorum datas et concessas inperpetuum regnum Anglie libero ingredi, ibidem stare, manere et mercaciones suas ac alia sua negocia ipsis conpetencia exercere dictumque regnum egredi plenariam et liberam [habuerint] facultatem; que quidem privilegia, gracie et libertates quevis sint a rege Anglie noviter creato legittime ipsorum mercatorum presencialiter in dicto regno Anglie existencium

[1]) *Von 1375 (oben n. 510, 517), s. HR. 3 n. 107.* [2]) *Einer der Schuldigen wird vom Hansetag Mai 30 aus dem Recht des Kaufmanns gewiesen, HR. 2 n. 156, 18. Vgl. unten n. 644. Dieselbe Versammlung beschliesst die eventuelle Verhansung von Arn. Lewerke u. Gen. bei Ausführung ihrer Drohungen gegen Herm Hosang, einen der drei Sendeboten des deutschen Kaufmanns, s. HR. 2 n. 156, 21 und das Schreiben des Hansetages an Reval HR. 3 n. 106.* [3]) *Vgl. Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg 1, 267:* 2 s. nuncio de Flandria. 6 s. nuncio communis mercatoris in Flandria. [4]) *S. n. 618.* [5]) *Hierüber ward auch an die drei flandrischen Städte und an Sluys geschrieben, vgl. HR. 2 n. 156, 20.* [6]) *Vgl. HR. 2 n. 156, 20.*

albedyl wol. Do segheden se alzo, dat se dat nycht konden dun, unde were en unmoghelyk tu dûnde; do beden se uns dor Got darumme, dat wy dat wolden dun unde nemen dar vul arbeydeslon vore. Do se syk des gantz overgheven, do zeghede wy alzo, dat wy des nicht wolden dûn, wy wolden dar vul lon vore hebben, schulde wy dat don. Dar hebbe wy eren open bryf up wol besegelt. Unde hebben dar beth by dan, wan gy sulven dan hadden, ofte yt an juwen landen schen were unde dar tokomen were in alzodaner mate, unde konden dar nicht bed by dan hebben, wan wy dan hadden. Vortmer schole gy weten, dat wy van den vorbenomeden laken en wedder antworden neghenhundert laken unde vereundevortych laken na der stede rade; unde dar weren ynne wol vyfhundert laken, de noch ynghesegel unde merken hadden. Vortmer wetet, dat se segheden, dat dar vyftyen packen weren; dar wart nicht mer affe funden man vertyen packen, dar was dat vorbenomede want ynne, dat hyr vorbenomet ys. Do se segheden, dat dar nicht mere was, do bewor wy uns dar nicht mer mede, unde heten ok nûmede suken unde hete[n] ok numede laten; man wes se berghen kunden, des gund wy en van herten wol. Unde van der tyt, dat wy de vorbenomeden packen bergheden, dar dat vorbenomede want ynne was, dat bynnen dren weken darna nyn man konde uppe dat water komen van wynde unde van unwedders weghen. Vortmer wetet, dat na der tyt eyn ratman, de ys ghebeten her Hartwych Pol, de heft uns wol seget, dat dar mer laken funden synt, alzo se seghen, unde bat uns darumme, dat wy myt deme voghede wolden darumme spreken unde beden em eyn antworde. Des hebbe wy alzo vele werves had van des rikes weghen, dat wy em noch nicht kunden tu sprekende komen; do wy tu lande qwemen, do was he in Dudeschen landen. Alz vro alzo wy em to sprekende konden komen, wes he us berichtet, dat wyl wy gherne den van Torne tuscriven. Valete in Christo et precipite nobis tamquam in vestro fideli servitore. Scriptum Stralessundis ipso die beati Johannis baptiste, nostro sub sigillo.

Per me Hennynghum de Podbuske militem, illustris Olavi regis Dacie dapiferum.

635. *Kampen an den Hochmeister [Winrich von Kniprode]: erklärt Staveren, das an der Beraubung der preussischen Unterthanen unbeteiligt ist, für frei von allen seitens der Preussen deswegen erhobenen Ansprüchen, und bittet um Verkehrssicherheit für die Kaufleute von Staveren. — 1378 Juli 15.*

StA Kampen, Collectorium fol. 31b.
Gedruckt: HR. 3 n. 322. Verz.: Register van Kampen 1 n. 210, Colmjon, Register n. 358. S. oben n. 594.

636. *Lübeck an [Danzig]: berichtet über die unentschiedenen Vergleichsverhandlungen zwischen Mecklenburg und Dänemark in Rostock; die dabei anwesenden städtischen Ratssendeboten haben den Hzg. [Albrecht] von Mecklenburg ersucht, sich bei dem K. [Albrecht] von Schweden wegen Anerkennung der Neutralität Schonens und der dänischen Fischer und Kaufleute im Fall eines schwedisch-dänischen Krieges zu verwenden; Henning von Putbus hat sich zur Uebergabe der schonischen Schlösser an die städtischen Hauptleute bereit erklärt, u. s. w. — [1378] Aug. 1. Lübeck.*

Gedruckt: HR. 3 n. 108 bez. 110. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3015.

637. *London an die versammelten Kaufleute der deutschen Seestädte: rechtfertigt in Beantwortung von n. 629 die auf Beschluss des Parlaments erfolgte Sus-*

pendierung der Bestätigungsurkunde; stellt eine Schädigung deutscher Kaufleute durch Londoner in Abrede und beschwert sich seinerseits über unbillige Behandlung der Seinigen in den Seestädten. — 1378 Aug. 13. London.

L City Records London, Lib. II fol 93b.
D StA Dortmund; gleichz. Abschr. a. Pap., ausserdem enthaltend n. 639, 644, 640.
StA Stralsund; Abschrift, Inhalt wie D.
Gedruckt: aus L HR. 2 n. 162, aus D Rübel, Dortm. U. B 2 n. 93. Vgl. HR 3 n. 113 die von Okt 9 datierte Mitteilung dieser Antwort durch Lübeck an die preussischen Städte.

638. *Dasselbe an [den Hochmeister Winrich von Kniprode]: antwortet ebenso auf dessen Schreiben n. 633. — 1378 Aug. 13. London.*

L City Records London, Lib. II fol. 93.
Gedruckt: aus L HR. 2 n. 163.

639. *K. Karl [V] von Frankreich an die osterschen Städte: antwortet auf ihr Schreiben[1] wegen der Wegnahme von 23 Schiffen durch seine Unterthanen, dass er bei Erhebung einer gerichtlichen Klage die Sache untersuchen und strafen will. — [1378] Aug. 14. St. Germain en Laye.*

S StA Stralsund: Abschr., s. n. 637.
D StA Dortmund; desgl.
Gedruckt: aus S HR. 2 n. 168; aus D Rübel, Dortm. U. B. 2 n. 94. Vgl. HR. 3 n. 113.

640. *Der deutsche Kaufmann in England an den Hansetag: hat die übersandten Fürschreiben dem König von England, dem Rat desselben und der Stadt London übergeben; ist vom König an den Rat gewiesen, der aber vor dem nächsten Parlament nicht antworten kann; sendet die Antworten Londons [n. 637. 638], das ihm nach wie vor entgegen ist, und bittet um Wahrung seiner Freiheiten. — [1378] Sept 5. London.*

S StA Stralsund; Abschr., s. n. 637.
D StA Dortmund, desgl., datiert: up den XV. dach von Septenber.
Gedruckt: aus S HR. 2 n. 164; aus D Rübel, Dortm. U. B. 2 n. 95. Vgl. HR. 3 n. 113.

641. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an [die preussischen Städte]: kündigt eine flandrische Gesandtschaft an den Hochmeister und die Hansestädte an;[2] bittet um Wahrung seiner bedrohten Privilegien und klagt über Arrestierung des ihm verfallenen[3] [braunschweigischen] Gutes seitens Flanderns. — [1378] Sept. 6. Brügge.*

Gedruckt: HR. 3 n. 111. Vgl. HR. 3 n. 113.

642. *Hzg. Wilhelm von Geldern und Gr. Adolf von Kleve versprechen in ihrem lebenslänglichen Freundschaftsvertrage, die beiderseitigen Kaufleute zu Wasser und zu Lande in den nächsten fünf Jahren zu schützen und zu geleiten, und bei einer Bekümmerung oder Vergewaltigung derselben gemeinsam mit aller Macht Genugthuung zu erzwingen.[4] — 1378 Sept. 12* (op den sonnendach na onser vrouwen dach nativitas).

A RA Arnheim, notariell beglaubigtes Or.-Transsumpt von 1392 Nov. 15 m. anh. S.
K StA Köln; gleichz. Abschr. a. Pap.
Gedruckt: aus A Nijhoff, Gedenkwaardigheden uit de geschiedenis van Gelderland 3 n. 50. Verz.: aus K Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 23, 239.

[1]) *Von 1378 Mai 30, s. HR. 2 n. 156, 6. Vgl. oben n. 624.* [2]) *Ein Gerücht vom Abgang einer flandrischen Gesandtschaft nach Preussen wird im Schreiben Lübecks an die preussischen Städte von Okt. 4 erwähnt, HR 3 n. 112. Dieselbe kam aber erst im nächsten Jahre zur Ausführung.* [3]) *Durch die Verhansung Braunschweigs im Jahre 1375, n. 499. Der erwähnte Vorfall fand nach HR. 2 n. 343, 12 im Jahre 1377 statt. Vgl. dazu auch a. a. O. n. 184, 15; 185, 4.* [4]) *Nach dem Vorbild des geldrisch-klevischen Landfriedens von 1359*

643. K. Richard II von England an die Zolleinnehmer in London: verlängert für die hansischen Kaufleute die bis Sept. 29 zugestandene Gültigkeit ihres bisherigen Zolltarifs bis zum nächsten Parlament.[1] *— 1378 Sept. 14. Windsor.*

Aus Publ. Record Office London. Close Rolls 2 Rich. II m. 28 d. Riess.
Gleiche Erlasse an die Zolleinnehmer in Gr. Yarmouth, Kingston-up.-H. und Boston.

Rex collectoribus parvarum custumarum suarum in portu civitatis Londoniarum salutem. Supplicarunt nobis mercatores de Hansa Almannie, quod, cum eis nuper per consilium nostrum concessum fuisset, quod ipsi pro aliquibus mercandisis suis per ipsos infra regnum nostrum Anglie adductis seu ab eodem educendis nullas alias custumas solverent, quam retroactis temporibus pretextu libertatum et privilegiorum eis per cartas progenitorum nostrorum, quondam regum Anglie, concessorum solvere consueverunt, sed quod iidem mercatores omnes hujusmodi mercandisas suas, quas ipsi infra vel extra regnum nostrum adducere seu educere vellent, solutis nobis prius custumis per ipsos solvi consuetis et inventa nobis sufficienti securitate de respondendo nobis de omni eo, quod per dictum consilium nostrum adjudicari contigerit, ipsos nobis pro eisdem mercandisis ultra custumas predictas per eos, ut premittitur, solvi consuetas solvere debere, infra vel extra regnum nostrum predictum adducere seu educere possent usque ad festum sancti Michaelis proximo futurum libere et absque impedimento aliquali, et super hoc vobis direximus breve nostrum;[2] prefatique mercatores metuant, elapso termino predicto ab eis alias custumas, quam pro mercandisis suis, ut predictum est, solvere consueverunt, exigi posse et levari eo, quod consilium nostrum predictum nondum aliquid adjudicaverit in premissis: velimus de benignitate regia terminum illum ulterius prorogare. Nos, volentes quieti mercatorum predictorum prospicere generose, omnimodam solucionem aliarum custumarum, quam pro hujusmodi mercandisis solvere consueverunt, usque ad proximum parliamentum nostrum eis duximus respectuandam. Et ideo vobis mandamus, quod ipsos mercatores et eorum quemlibet omnimodas mercandisas, quas ipsi infra regnum nostrum predictum adducere seu ab eodem educere voluerint, solutis prius nobis custumis pretextu libertatum et privilegiorum predictorum per ipsos solvi consuetis et inventa sufficienti securitate, pro qua respondere volueritis, de respondendo nobis de omni eo, quod per dictum consilium nostrum in parliamento predicto adjudicari contigerit, ipsos nobis pro hujusmodi mercandisis ultra custumas predictas per eosdem mercatores solvi consuetas, ut predictum est, aliqualiter solvere debere, libere et absque impedimento aliquo infra idem regnum nostrum adducere vel ab eodem educere usque ad parliamentum predictum permittatis; levacioni aliarum custumarum, quam pro mercandisis suis extra dictum regnum nostrum eductis seu infra idem regnum adductis, ut predictum est, solvere consueverunt, racione alicujus securitatis per ipsos mercatores seu eorum aliquem vobis in hac parte prestite usque ad dictum parliamentum nostrum supersedentes. Teste rege apud Wyndesore, 14. die Septembris.

Per billam de consilio.

Jan. 25 [Bd. 3 n. 534 Anm. 3] schliessen 1377 Jan. 6 Gr. Joh. von Blois und Mechthild von Kleve, Herzog und Herzogin von Geldern, mit der Ritterschaft des ihnen im Vertrage von 1374 zugefallenen Teiles des Herzogtums und den Städten Huissen, Thiel, Zaltbommel, Wageningen, Harderwijk, Elburg und Hattem einen Landfriedensbund auf 6 Jahre; Nijhoff a. a. O. 3 n. 31.

[1] *Dasselbe trat Okt. 20 zusammen, Rot. Parl. 3, 32, 1.* [2] *Vgl. n. 626.*

Aus Publ. Record Office London, Close Rolls 2 Rich. II m. 27 d. Riess.
Gleicher Erlass an die Baillifs daselbst.

Rex collectoribus custumarum suarum in portu ville Magne Jernemuth salutem. Mandamus vobis, quod omnes et singulos mercatores de Hansa Almannie quoscumque pannos et mercandisas suos, quos ipsi versus partes transmarinas traducere voluerint, solutis nobis antiquis custumis, quas ipsi virtute quorundam libertatum et privilegiorum eis per diversas cartas progenitorum nostrorum, quondam regum Anglie, concessorum solvere consueverunt, et inventa primitus coram vobis sufficienti securitate, pro qua respondere volueritis, de respondendo nobis de omni eo, quod per avisamentum presentis parliamenti nostri adjudicari contigerit, ipsos pro eisdem pannis et mercandisis ultra dictas antiquas custumas solvere debere, in navibus in predicto portu carcare et eas versus partes predictas libere et absque impedimento aliquo traducere permittatis, quousque aliud per parliamentum predictum fuerit ordinatum et vos a nobis aliud habueritis in mandatis; levacioni aliquarum aliarum summarum ultra dictas antiquas custumas pro mercandisis suis infra regnum nostrum Anglie adductis seu de eodem eductis per hujusmodi securitatem interim supersedentes. Teste rege apud Gloucestre, 24. die Octobris. Per consilium.

647. Bedingte Genehmigung der Petition der hansischen Kaufleute n. 645 durch das englische Parlament. — [1378 Okt. 27 — Nov. 16.]

Publ. Record Office London, Parliamentary Petitions 2 Rich. II.
Gedruckt: Rotuli Parliamentorum 3, 52, 6; wiederholt hier.

(Responsio:)

Est accorde et assentuz en parlement, qe la dite chartre de confermement lour soit deliverez hors del dit hanaper, souz condicion et par covenante tiele, qe yceux marchantz del Hans ferront venir deinz le roialme par entre cy et le feste de seint Michel proschein venant[1] hors de lour paiis lettres enseales des communes sealx de lour citees et de lour soveraignes et maistres en lour dit paiis, come appent et come sont acustumes de faire, tesmoignantz clerement, qe les marchantz Engleis seront desore sufferz par toutz lours marchees avoir poair de venir, aler, marchander et demourer salvement et surement et auxi franchement sanz destourbance ou empeschement qeconqe, come ils y soloient faire; et auxi en temps et as qeconqes autres places, paiis ou lieux, qils viendront, soit il en Pruce, Denemarche, Norweye ou aillours, et les marchantz Engleis y soient auxint, les ditz marchantz de Hans aideront, conseilleront et comforteront les ditz Engleys en tout bien de lour poair et ne lour seront a lencontre en prive nen appert; [purveu][a] qe celles lettres devaunt le dit jour ferront deliverer au conseil nostre seignour le roi, sur paine de forfaiture de toute lour franchise en Engleterre. Et si ensi aviegne danz le dit temps, quon nel face [mye],[a] toute juste impediment cessant, us[2] ont promis et sont tenuz par ceste ordinance de restorer au roi la dite chartre de confermement, comme celle, qe deslors [. . . . . . .][b] lour dicte franchise sera de tout repelle[3] . . . .

a) *Lucke im Abdruck.* b) *Lücke; zu ergänzen etwa: faust repris, et*

[1]) *1379 Sept. 29.* [2]) — eus, *d. i.* ils. [3]) *Dasselbe Parlament nahm wegen der Preissteigerung aller Waren, die durch Beschrankung der Konkurrenz der fremden Kaufleute entstanden war, ein Gesetz an, welches den Kaufleuten aus allen fremden Ländern volle Freiheit im Grosshandel und mit wenigen Ausnahmen auch im Kleinhandel einraumte, unter Aufhebung aller entgegenstehenden Statuten und (stadtischen) Freibriefe; Stat. of Realm 2, 7, Rot. Parl. 3, 47, 74. Vgl. dazu Schanz 1, 400, Keutgen S. 31 f.*

teiligten Danziger Bürger zur Wahrnehmung ihrer Interessen dabei aufzufordern. — [1378] Dec. 31.

StA Danzig: Or. Pap. m. Rest d. S.
Gedruckt: HR. 3 n. 121. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3031.

651. *Die preussischen Städte an [die Seestädte]: antworten auf n. 649, dass sie den Hochmeister mit Mühe bewogen haben, bis zum nächsten, von ihnen zu besendenden Städtetag von Juni 24 keine Behinderung der Engländer zuzulassen, u. s. w. — [1379] Jan. 16. Marienburg.*

Gedruckt: HR. 3 n. 118.

652. *Brügge an Köln: bittet, dem Bevollmächtigten des Brügger Bürgers Joh. Duke behilflich zu sein zur Einkassierung von zwei Solawechseln, die ihm die inzwischen verstorbenen Kölner Bürger Heinr. Busscop und Joh. Eyghelsteyn über 100 Gld. sowie Busscop und der Kölner Bürger Wilh. von Utrecht über 220 Gld. ausgestellt, aber nicht eingelöst haben. — 1379* (a. Dom. 1378) *Febr. 5.*

StA Köln, Briefbuch 1 fol. 88.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Koln 1, 92.

653. *Lübeck an die [preussischen Städte]: hat Briefe des deutschen Kaufmanns zu London und zu Brügge erhalten, der ebenso auch dem Hochmeister geschrieben hat; wiederholt sein Ersuchen, den letzteren bis zur gemeinsamen Beratung auf dem Städtetag von Juni 24 von jeder Behinderung der Engländer abzuhalten. — [1379] Februar 8. Lübeck.*

Gedruckt: HR. 3 n. 120.

654. *Danzig an den Herrn von Kuinre: hat seinen Brief erhalten: bittet ihn, die Danziger nicht zu behindern. — 1379 Febr. 10.*

Aus StA Danzig, Stadtbuch 1 S. 57. Littera missa domino de Cuenre. *Höhlbaum.*

Serviciosa salutacione cum exhibicione cujuslibet servitutis preformata. Dominorum amantissime. Vestras litteras nobis translegatas sane percepimus. Nov[er]itis, dominos nostros terrarum et seniores civitatum nostrarum, cum quibus conciliari deberemus, sunt in expedicione seu reysa contra Letwynos. Petentes igitur vestram magnificenciam, quatinus dominus noster graciosus, sicuti hucusque fuistis, dignemini permanere et nostros quovismodo, ubicumque fuerint, non studeatis inpedire, quod omnibus modis, quibus poterimus, requisiti curabimus remereri. Datum Danczik anno Domini 1379 ipso die Scholastice virginis, nostro sub secreto.

Consules Danczik.

655. *Lübecker Zeugnis über Auflassung von Lübecker Besitz in Bergen. — 1379 März 3.*

Aus StA Lübeck, Norwagica n. 59, Vidimus des Menso Gherdes und Gherd Plantekouwe in Bergen von 1381 Febr. 14 (Valentini): *Or. m. 2 anh. S. Bruns.*

Witlich sy alle de ghennen, de dessen jeghenwordighen breef zeen ofte horen lezen, dat wy Marquart Schiphorst unde Johan van der Beeke zeghen unde horden, dat Lubbert van Stenvorde lovede Gherken Stere unde Tydiken Stere unde junghen Lubberte unde Hinrik Cosfelde mit hande unde mit munde unde leet em up alle de breve unde alle de schuld, de men dessen vorscrevenen Lubberte schuldich is in Norweghen, de emme anrorene is; item alle de hus, de eme anrorene sint, sunder

eyne bodon unde eyne lucht baven in den garden. Item leet he em up alle de reschop, de he to Berghen leet.

Item so late wy Gherke Steer unde Tydike Steer vorghescreven de hus up, de wy hebbet in den Bogarden, den junghen Lubberte unde Hinrike Cosfelde in sodane mate, alse uns Lubbert van Stenvorde desse vorghescreven hus heft upghelaten. Item so heft malk anderen ghelovet mit hande unde mit munde, dat se der hus nicht laten en schollen al de wyle, dat de hus staet edder staen moghen, unde up de vorscrevenen hus nine selschop to makene, et en si mit erer aller willen. Tho eyner waren betughnisse so hebbe wy Marquart Schiphorst unde Johan van der Beke vorghescreven mit Lubberte van Stenvorde vorscreven unse inghezeghel vor dessen breef ghehanghen. Ghescreven in den jaren unses Heren, alse do men screff dusent jār drehundert jār in den 79. jare, des negesten dunredaghes na sunte Mathias daghe.

656. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an [die preussischen Städte]: meldet, dass englische Kaper zwei Schiffe aus Preussen und Harderwijk beraubt und mehrere andere Schiffe weggenommen haben;[1] *bittet, sich wegen der durch die Engländer und die normännischen Kaper drohenden Gefahren mit den anderen Städten des deutschen Rechts zu beraten und vor der Einzelfahrt nach Flandern zu warnen. — [1379] März 14. Brügge.*

Gedruckt: HR. 3 n. 122.

657. Danzig an die Aelterleute des deutschen Kaufmanns zu Brügge: verwendet sich für den von einem gen. Danziger verleumdeten Peter de Est nach Abhaltung eines Sühnetermins zwischen beiden Parteien. — 1379 März 20.

Aus D StA Danzig, Stadtbuch 1 S. 59. Littera missa senioribus communis mercatores *[so!]* in Brugis ex parte Petri de Eest et Tidemanni Burn. *Koppmann.*

Industriosis ac magne circumspectionis viris, senioribus communis mercatoris de Hansa Theutonicali in Flandria Brugis existentibus consules civitatis Danczik benivolum animum ad quevis beneplacita semper pronum. Amicorum preclarissimi. Ad nostram pervenit presenciam honestus et discretus vir, Petrus de Eest dictus, nobisque querulando explicavit, quomodo eum Tidemannus Burre noster concivis in Flandria ac aliis civitatibus stagnalibus seu maritimis,[a] ita ut eum lignis, ferris et rebus aliis spoliavit, una cum suis ambaxatoribus et complicibus infamavit, nobisque precibus assiduis supplicavit, ut dictum Tidemannum nostrum concivem ad nostram deberemus evocare presenciam. Nos igitur, suis justis racionabilibusque rogacionibus inclinati, Tidemannum sepefatum ad nos fecimus evocari. Tunc Petrus sepedictus Tidemannum prenarratum satis duriter inpetebat, quare ipsum gravibus querulacionibus et tam acerrimis monicionibus in Flandria ceterisque civitatibus maritimis diffamavit. Qui respondit, quod de eo nichil sciret nisi omne bonum et se ipsum aliquatenus infamasse negaret, et regraciaretur eidem et, si sibi e converso referret grates, libenter videret. Qui eum alloquendo narravit, quod sibi regraciaretur, nisi semel unam dimidiam lastam, picis videlicet,[b] ab eo sub titulo empcionis comparavit, quam therebinti inveniebat. Sic multis altercacionibus intermediis eorum discordie contenciones in totum coram nobis sopite fuerunt et terminate, ita quod nullus alium de parvo et

a) maritimis *D* b) picis videlicet picis *D*

[1]) *Ueber weitere Kapereien der Engländer s. Hanseakten n. 206 und 208.*

maximo deberet aliquo modo inpetere seu inpedire. Quamobrem vestras discreciones multiformes prece requirimus diligenti, quatenus diffamaciones seu querimonias dicti Tidemanni super Petrum Eest animadvertere non curetis, et Mathiam Bucholt presencium ostensorem, nostrum concivem, ob istam causam non sinentes[a] injuste pregravari, quia cum dicto Petro nichil perficere habeat, nisi quod navem ab eo emerat, quam sibi integraliter exsolvit et ex toto. In cujus rei verius testimonium secretum nostre civitatis duximus apprimendum. Datum anno 79, dominica letare.

658. Die [deutschen] Schuhmacher in Bergen beurkunden ihre bei Auseinandersetzung mit dem dortigen deutschen Kaufmann übernommenen Verpflichtungen. — 1379 Apr. 16.

Aus L Handelskammerarchiv Lübeck, Bergenfahrer 124; beglaubigte Abschr. a. Pap. von 1451, angehangt an eine Klageschrift des Kaufmanns. Ueberschrieben: Copie van der schomaker breff, daruth mach me merken, wo yd nu geholden wert. *Am Schluss:* Auscultatum cum originali et concordat. Christianus de Ghere. *Bruns.*

Gedruckt: Lub. U. B. 9 n. 21 S. 26.

Wytlik sy allen den jennen, de dessen breff seen edder horen lesen, dat wy gesellen van der schomakerstraten to Bergen bekennen unde opembar betugen in desser schrifft dat sake unde articule, de gheschen synt twisschen deme copmanne to Bergen van der enen zyden unde [uns][b] van der anderen sijden; welke sake synt vruntliken unde leffliken gheendet in alsodanner mate, dat wij nynerleye nye dingk edder rechticheyt scholen ordineren edder dichten, de deme copmanne van Bergen untjegen gan.

[1.] Wer dat sake, dat wij jennigerleye nye dingk edder rechticheyt begherden to makende edder to ordineren, dar scole wij to bidden twelff coplude, van welken 12 scholen 6 wesen, de nicht upp den straten ghewesen hebben, unde 6, de upp unser straten ghewesen hebben; myt den schole wij maken unde ordynyren also, als eme de sake dunket rechtverdigest wesen.

[2.] Item wer dat sake, dat jennich man mank unser zelscopp myt homôde edder hasticheyt breke unde wij synen broke nemen vor syne myssedat, den schole wij na der tijd also gud holden alse tovoren. Unde were, dat syne missedat also grot were, dat wij synen broke nicht nemen wolden, dat scal stan to den 12 copluden vorbenomed, wat se darto segghen.

[3.] Item so en schole wy nynen man to uns enthalen upp de straten, de mer hebbe den 25 s. grote in Norwegen.

[4.] Item hebbe wij deme copmanne gelavet to Bergen, dat wij uns scholen twye rijken des jars, alse 14 nacht na wynnachten to ener tijd unde to der anderen tijd 14 nacht na sunte Johannes dage to myddensommere; unde welkere van uns de hefft in vorgheschrevener tijd also gud alse viff punt grote in schult edder in unschult, in ghelde edder gheldeswert, de scal van der strate varen, unde to den viff punt groten scal he hebben twe hoyken, twe nye tweveldige rocke, kysten, en hudevat myt beddekledern.

[5.] Item wer dat sake, dat he syne boden nicht vorkopen kunde, so scolen darto komen 12 man alsodanich, alse hir vorscreven steyt, de scolen dat myt der warheyt beseen, dat eme des nod do.

[6.] Item so scolen de 6, de vor unse selschapp eyn jewelik halff [jar][c] gheraden hebben, ghan vor de ghenne, de vor den copman to Bergen in der tijd

a) So D. b) wy L. c) Abgerissen.

raden, unde beholden dat mit eren eeden, dat wij dat geholden hebben, dat wij dem copmanne besegelt hebben unde gelavet, sunder alle argelist.

[7.] Item wer dat sake, dat wij jennighen man mank uns hadden edder to uns komen mochte, den de copman nicht en wolde untfan in syne rechticheyt, den en schole wij nicht mank unser selschopp holden edder nynerleye handelinge myt eme hebben.

[8.] Item so love wij deme vorbenomeden copmanne, de ghenne nu upp der straten syten, dat welke tijd, dat wij van der straten varen, scholen eyn jar van Bergen wesen.

Desse vorbenomede sake unde articule hebbe wij gelovet to holdende deme menen copmanne to Bergen, wij unde alle de ghenen, de der straten rechticheyt willen brukende wesen, stede unde vast to holdende unde untobreklik an guden truwen unde an rechter warheyt, sunder jennigerleye argelist. To eyner merer tuchnisse hebbe wij unser straten ingesegel vor dessen breff gehenget. Ghegeven to Bergen in den jaren unses Heren 1379, des sonnavendes na paschen.

659. *Beschwerde der preussischen Schiffer und Kaufleute beim Städtetag in Marienburg über den deutschen Kaufmann zu Bergen wegen mehrmaliger Erhebung des nur einmal jährlich fälligen, ausserdem längst abgelaufenen Pfundgeldes,*[1] *sowie über die Bergenfahrer wegen Aufnötigung von Ueberfrachten. — [1379 Apr. 17.]*

Gedruckt: HR. 2 n. 177, früher im Auszuge Hirsch, Danzigs Handelsgeschichte S. 153 Anm. 415.

660. *Lübeck an Reval: bekundet, dass der Lübecker Bürger Dietrich Byspinq wegen einer Schuldforderung von 62 M. lüb. an den auf See ertrunkenen Beneke de Selden den Ueberbringer Godekin de Wesene bevollmächtigt hat, ein vom Schuldner hinterlassenes Stück Tuch bis zur Höhe der Forderung zu arrestieren, welches nebst anderem Gut aus dem Schiffbruch gerettet und in der Olafskirche zu Reval für die Erben und Gläubiger hinterlegt ist; bittet* (cum creditores heredibus in solucione de jure sint preferendi) *um Unterstützung des Bevollmächtigten. — 1379 Mai 5* (in profesto b. Joh. ante portam Latinam). *Lübeck.*

StA Reval; Or. m. Spur d. S.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1138.

661. *Brügge bevollmächtigt seinen Schöffen Joh. Cant und seinen Ratmann Joh. Canphin, mit der Versammlung der deutschen Kaufleute in Lübeck oder anderwärts über die Angelegenheiten Brügges und des deutschen Kaufmanns zu verhandeln,*[2] *wegen deren es vormals*[3] *seinen Ratmann Mag. Jak. Schotelare nach Preussen bestimmt hatte. — 1379 Juni 13. Brügge.*

Gedruckt: HR. 2 S. 469 n. 186b.

662. *Danzig an Amsterdam: ersucht um Rückzahlung von 30 Nobel, die dem Danziger Schiffer Gerh. Vecting zu Unrecht aberkannt sind; stellt andernfalls die Einziehung des Betrages von den in Preussen weilenden Amsterdamer Schiffern und Kaufleuten in Aussicht. — 1379 Juni 23.*

[1]) *D. h. des Kontorschosses, s. n. 319, 425. Zur Sache vgl. Stieda a. a. O. S. XXXVf.*
[2]) *Der bevorstehende Abgang einer flandrischen Gesandtschaft wird dem Hansetag von Juni 24 durch den Kaufmann zu Brugge angezeigt, HR. 2 n. 186. Ueber die resultatlosen Verhandlungen der Gesandten mit dem Hansetag vgl. den Recess HR 2 n. 190, 3.* [3]) *S. n. 641.*

Aus D StA Danzig, Stadtbuch 1 S. 213. Am Schluss: Copia predicta littere misse in Amsterdame ex parte magistri generalis in causa Gherardi Vecting. *Koppmann.*

Obsequiosa salutacione cum omnis boni exhibicione funditus preaccepta. Dominorum ac amicorum adamandi. Ex jussu et precepto magnifici principis domini nostri, domini magistri generalis, infrascriptam causam vestris honorificenciis curavimus transferre. Gherardus Vecting noster concivis explicavit eidem, quomodo quodam temporis spacio retroacto ad vestram civitatem cum bonis mercimonialibus quorundam mercatorum, videlicet Tidemanni Stubbe nostri concivis,[a] Petri de Doventrecht et Hermanni Lubbertisson, deberet velificare; et cum sic in mari navigio existeret, tunc ex impetu aerum et eventu ad portum Albeam cum dictis mercimoniis oportuit eum navigare versus Hamborgh. Et cum in portu Albea in Hamborgh[b] existerent, extunc Tidemannus Stubbe noster concivis et Petrus de Doventrecht vester concivis maturo consilio et spontanea voluntate, absente Hermanno Lubbertisson, forum eorum ad vendendum ipsorum mercimonia eligerunt, et sic dicti Tydemannus et Petrus bona eorum et siliginem in Hamborgh[b] vendiderunt. Et cum Hermannus Lubbertisson ad bona sua reverteretur, dictum Gherardum Vecting nauclerum inpetebat, quod bona sua et siliginem, videlicet 10 lastas, ad vestram civitatem Amsterdamme navigare deberet. Habitis inter eos sic multis et variis altercacionibus et discordiis interceptum fuit inter eos per quosdam honestos cives de Hamborgh, ita quod ista omnis causa, contencio et controversia, que inter eos in Hamborgh verteretur, per ipsos de Hamborgh judicialiter determinata fuerat et sopita, prout hoc idem Gherardus Vecting cum patenti littera dominorum de Hamborgh desuper confecta in presencia domini nostri magistri generalis lucide demonstravit, cujus tenor de verbo ad verbum sequitur in hec verba: Universis presencia visuris seu audituris[c] . . . . . Insuper, dominorum dilecti, post istam cause seu altercacionis sopicionem et terminacionem sepefatus Gherardus Vecting ad Amsterdamme navigio pervenit, et[d] Petrus et Hermannus prenominati, vestri concives, inpetebant, sic quod scabini et consules vestre civitatis Amsterdamme 30 nobulas dicto Gherardo nauclero racione istius inpeticionis abjudicarunt et vestris concivibus, videlicet Petro et Hermanno, adjudicarunt easdem, et vestri concives in judicio eis in Hamborgh sentenciato et pronunciato contenti stare recusarunt. Ob hanc vero causam et inpeticionem Gherardus Vecting omnes de Amsterdamme, quos in data presencium habere potuit, tam naucleros quam eciam mercatores, ad presenciam domini nostri magistri generalis fecerat accersere et evocare ipsosque pro suo dampno coram eidem inpetendo. Qui naucleri et mercatores de Amsterdamme in presencia domini nostri magistri generalis sunt arbitrati, quod dicto Gherardo 30 nobule, que sibi vobiscum sunt abjudicate, ut asserit, exsolvi infra annum debeantur et elargiri. Quapropter vestras multiformes circumspecciones deprecamur, quatenus cum dictis Petro et Hermanno ac eciam qui ipsi prefatas nobulas abjudicarunt discutere procuretis, ut sibi infra annum sua pecunia exsolvatur; alioquin ipsos arbitratos coram domino nostro istas 30 nobulas solvere oportet indilate. Datum anno Domini 1379, in vigilia Johannis baptiste, nostro sub secreto. Et premissorum responsum finale dominus noster petit sibi reformare etc.

663. K. Richard [II] von England an die Zolleinnehmer in Gr. Yarmouth: bewilligt, wegen der noch ausstehenden Entscheidung seines Rates über die Anerkennung der hansischen Privilegien, den Kaufleuten der deutschen Hanse

a) noster concivis *D.* b) Homborchg *D.* c) *Das Uebrige fehlt D.* d) etc. *D.*

die Gültigkeit ihres bisherigen Zolltarifs bis Oktober 13 (usque ad quindenam s. Michaelis). — *1379 Aug. 16. Westminster.*

Publ. Record Office London, Close Rolls 3 Rich. II m. 37. Für den Text des Erlasses vgl. unten n. 677.

664. Bericht der nach Flandern abgeordneten Sendeboten der gemeinen Seestädte[1] *über ihre vergeblichen Bemühungen um eine Tagfahrt mit Gr. Ludwig von Flandern, ihre erfolglose Verhandlung mit Holland wegen Aufrechthaltung der gekündigten Zollfreiheiten, über Arnheims Gesuch um Wiederaufnahme in die Hanse* (wo de van Arnhem van oldinghes in de Hanse unde an des copmannes recht ghehort hadden)[2] *und über die Zusicherungen der flandrischen Städte wegen Aufhebung des brüggischen Lombardenstatuts*[3] *und Entschädigung Joh. Sudermanns.*[4] — *1379 Sept. 7 — 1380 Febr. 24.*

Gedruckt: HR. 2 n. 192. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3065; angeführt Rubel, Dortm. U. B. 2 S. 118.

665. Erzb. Simon von Canterbury an [die Hansestädte]: erwidert, dass die erbetene Bestätigung ihrer Privilegien verzögert ist durch das Ausbleiben ihrer laut Verabredung mit dem deutschen Kaufmann bis Michaelis[5] *einzureichenden Antwort auf die von den englischen Kaufleuten erhobenen Forderungen.*[6] *— [1379] Okt. 9. London.*

Gedruckt: HR. 2 n. 211.

666. Auszüge aus dem Einnahmeregister des englischen Ausfuhrzolls in Kingston-up.-Hull. — 1379 Okt. 12 und Nov. 25.

Aus StA Köln, Hanse IV n. 50a; Pergamentblatt, englische Hand vom letzten Drittel des 16. Jh. Vorausgehen Auszüge aus den englischen Statuten 5 Rich. II, 1 cap. 1 (1381) und 14 Rich. II cap. 9 (1390), betreffend den Handel der fremden Kaufleute, sowie eine undatierte Pfortenordnung des Stahlhofes.

Inter rotulos et memoranda scaccarii temporibus regum Ricardi secundi et Henrici quinti in custodia remembratoris regine ibidem remanentia continetur inter alia, ut sequitur, scilicet:

Contrarotulament[um] Henrici de Griggesle contrarotulatoris parve custume domini regis in portu de Kingston super Hulle de exitu custume predicte a festo Michaelis anno regni regis Ricardi secundi post conquestum Anglie tercio usque 30. diem Aprilis,[7] per quod tempus Robertus de Selbie et Thomas de Wapplingtone collectores domini regis extiterunt ibidem.

Navis Flonisij Ferer vocata ‚La God berade' de Sitesenne exivit duodecimo die Octobris.

Ind[igena]: Robertus Warde pro 3 pannis sine grano . . . cust[uma] 3 s. 6 d.

Navis Mathei Haghemastr vocata ‚La Marycoge' de Dansko exivit 25. die Novembris.

[1]) *S. HR. 2 n. 190, 3. Die Korrespondenz der Gesandten mit Gr. Ludwig und den flandrischen Städten das. n. 193—201; ein Schreiben des Thorner Sendeboten von Sept. 12 das. n. 202.* [2]) *Vgl. dazu die Kämmereirechnung von Arnheim von 1380/81:* Item Jan Bierwisch te scriven de copien van der Hanse 2 lb. 12 s. [3]) *Gedr. HR. 2 n. 209.* [4]) *Vgl. HR. 2 n. 220, 10; 232, 21.* [5]) *Vgl. n. 647.* [6]) *Gedr. HR. 2 n. 212, verz. Reg. Dan. II 1 n. 3048. Das Schreiben des Erzbischofs gab Veranlassung zur Abreise zweier Mitglieder der in Brügge weilenden hansischen Gesandtschaft nach London (HR. 2 S. 239), die dann im Laufe der Verhandlungen die verlangte Antwort erteilen; HR. 2 n. 213, verz. Reg. Dan. II 1 n. 3049. S. unten n. 668.* [7]) *1379 Sept. 29 — 1380 Apr. 30.*

Indigene:

Robertus Warde pro 29 pannis sine grano .	cust[uma]	33 s. 10 d.
Idem Robertus pro 19 lectis simplicibus . .	cust[uma]	7 s. 11 d.
Ricardus Aglioner pro 26 pannis sine grano .	cust[uma]	30 s. 4 d.
Ricardus de Gurtone pro 21 pannis sine grano	cust[uma]	24 s. 6 d.
Idem Ricardus pro 24 lectis simplicibus . .	cust[uma]	10 s.
Robertus de Salflecby pro 5 pannis, dimidio et dimidio quart[i] sine grano	cust[uma]	6 s. 6 d. ob[olus] q[uadrans].

Folgt eine entsprechende Aufzeichnung von 1413 Apr. 2.

Concordat[a] cum originali rotulo in scaccario in custodia Thome Fantshawe remembratoris domine Elizabethe Anglie regine etc. remanente, quod ego Adam Wachendorff,[1] confoederate societatis Hanse Theutonice Lundini in Anglia residentis emporii secretarius necnon sacra imperiali authoritate notarius publicus, hac manus mee proprie scriptura attestor.

667. *K. Richard [II] von England an die Zolleinnehmer in London: verlängert die Gültigkeit des hansischen Zolltarifs [n. 663] bis nächsten Februar 16* (usque ad quindenam purificacionis b. Marie). — *1379 Okt. 30. Westminster.*

Publ. Record Office London, Close Rolls 3 Rich. II m. 31.

Ebenso an die Zolleinnehmer in Gr. Yarmouth, Kingston-up.-H. und Boston.

668. *Bericht der hansischen Gesandten Jakob Plescow und Joh. Cordelitz über ihre Reise von Brügge nach London und ihre Verhandlungen mit dem Rat des Königs wegen Rückgabe der Privilegienbestätigung.*[2] — *1379 Nov. 11 bis [Mitte December].*

Gedruckt: HR. 2 n. 210. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3047.

669. *Hzg. Albrecht von Baiern, Regent von Holland, beurkundet und erneuert die Zollrechte der Bürger von Nimwegen. — 1379 Dec. 20. Haag.*

Aus N StA Nimwegen, Legerboek fol. 44. Das. fol. 78 ein Transsumpt von 1396 Juli 7.

A RA Arnheim, Charters 2 J fol. 150: Abschr.

H RA Haag, Reg. lib. IV Aelbrecht fol. 261b; auch Reg. Jan van Beyeren ende vrouw Jacoba fol. 94.

Gedruckt: aus N Handvesten van Nijmegen S. 130, Vervolg der Handvesten S. 78 und 81; aus H v. Mieris, Groot Charterboek 3, 359. Verz.: aus A Nijhoff, Gedenkwaardigheden uit de geschiedenis van Gelderland 3 n. 66.

Aelbrecht bi Goeds genaden palensgreve bi den Rijn, hertoge in Beyeren, ruwart van Henegouwen, van Hollant, van Zeelant ende van Vrieslant, doen kont allen luden, dat onse lieve ende ghemynde soen, die hertoge van Gelren ende greve van Zutphen, an ons heeft doen versueken, dat wij wouden doen verclaren alsulich rechte, als onse lieve ende gemynde vrienden, die burgeren van Nymegen en plagen te hebben van ouden tiden in onsen tollen. Waeromb wij omme beden wille onss liefs soens vurseid ende omme goider gunsten wille, die wij dragen tot onsen gueden vrienden, den burgeren van Nymeghen vurgenant, onse audste tollenbueke hebben doen besien, daer wij in geschreven vinden, als hier naebeschreven staet:

a) *Dieser Absatz mit anderer Hand und Tinte.*

[1] *1565 – 1591 Sekretar des Stahlhofes, s. Lappenberg, Stahlhof S. 158.* [2] *Ueber diese Verhandlungen s. auch oben n. 665 Anm. 6 und die fur die Hansestädte bestimmte Denkschrift des deutschen Kaufmanns zu London HR. 2 n. 214. Reg. Dan. II 1 n. 3050. Vgl. im allgem. Keutgen a. a. O. S. 34 ff.*

Dat die van Nymegen gheven solen van wijne den viertichsten mercke, des sal men rekenen elcke marcke voer vier schillinge grote coninxtornoysen. Ende die wijn, die sij neder brenghen, hebben die gecost beneden hondert mercke, so sal men elke rode wijns rekenen vor ses mercke vurseid, ende daerof sållen sij gheven den viertichsten penninc; ende hebben hoer wijn gecost boven hondert marcke, daer sal die schoude gheven dordehalf marcke vurseid ende een sweert jof achtien penninghe Enghelse daervoer, ende van elcken tween rooden wijns ene half take wijns ende also menighen Enghelschen te brode.

Item van enen schepe twee penninge Hollans. Item van allen anderen guede suelen sij gheven halve tolle.

Item en suelen sij Tordrecht nyet gheven dan van enen wijnschepe, alle haddet hondert vate bynnen, achte scillinge ende achte penninge Hollans.[1]

Item tot Stryeemunde die schoude, die beneden hondert marcken gerekent is, rekent men die roede voer achte marcke, daerof suelen die van Nymegen gheven die viertichste marcke.[2]

Ende omme dat wij willen, dat dese verclaringe ende vernůwinge vurseid, die wij onsen gueden vrienden den burgeren van Nymegen gedaen hebben, ghehauden willen hebben, soe ontbieden wij ende bevelen allen onsen tolneren overalle in onsen landen, dat sij se in der manieren vurseid varen laten ende nyet meer van hem en nemen, dan vurseid is. In orkonde desen brieve besegelt mit onsen seghele. Gegheven in den Haeghe, up sunte Thomaes avont des apostels, int jaer onss Heren 1379.

670. Entwurf einer Vereinbarung der Bischöfe Poto von Münster,[3] Heinrich [III] von Paderborn,[4] Dietrich von Osnabrück, des Gr. Engelbert [III] von der Mark, des Marschalls von Westfalen Heidenreich van Ore und der Städte Soest, Münster und Osnabrück über Zusatzbestimmungen zum westfälischen Kaiserfrieden [n. 466] betreffs Schutzes der Land- und Forstwirtschaft. — [zwischen 1379 Apr. 9 und 1380 März 21.]

StA Stadthagen, Stadtbuch pag. 2.
Verzeichnet: Doebner in Archivalische Ztschr. 8 (1883), 203.

671. Die hansischen Kaufleute [in England] petitionieren namens der bereits abgereisten hansischen Gesandten bei K. [Richard II] von England um Rückgabe ihrer Privilegienbestätigung. — [1380 Jan. 16—22.][5]

Aus Publ. Record Office London, Parliam. Petitions Nr. 4190 und 4192. Riess.

A tresexcellent, trespuissant et tresgracious seignour, notre seignour le roy, et a son noble conseil supplient humblement les merchantz del Hanse dAlmaigne, qe, come les messagers des communes citees del Hanse sacrosancti Romani imperii, qi furont cy poy devaunt noel[6] pur pursuir davoir la lyvere de la chartre, quele

[1]) *S. Bd. 1 n. 1033.* [2]) *Vgl. Bd. 2 n. 344 Anm. 2.* [3]) *Seit 1379 Apr. 9. Ficker, Gesch.-Quellen des Bist. Münster 1, 72.* [4]) *Gest. 1380 März 21. Er verpfändet 1379 Jan. 25 der Stadt Brakel für 172 M. löth. Silber vorbehaltlich gegenseitiger halbjährlicher Kündigung seine Teile des Gogerichts, zwei Teile des weltlichen Gerichts, zwei Teile der* vorhure unde unse recht, wo dat den namen eghet der hanse eder ghilde darselves *sowie zwei Teile des weltlichen Gerichts* up der Breuen *vor Brakel. Or. im StA Brakel, im Auszuge gedr. Wigand, Arch. für Gesch. und Altertumskunde Westphalens 5 (1831), 173. Vgl. oben Bd. 2 n. 478 Anm. 1. — Ueber das bis 1803 übliche Hänsel-Bankett der Paderbornischen Landstände beim Eintritt neuer Landtagsmitglieder s. Tross, Westfalia 3, 328 Anm.* [5]) *Einlieferungstermin für Petitionen an das Parlament. Rot. Parl. 3, 72, 6.* [6]) *S. n. 668.*

les progenitours notre seignour le roy ount grantez as ditz merchantz de diverses privileges et fraunchises, laquele y pluist a notre seignour le roy, qore est, par avys de son sage conseil ratifier et ratifiee desouthe son seal a eux graunter et delyverer; et vous lour respoundistes,[1] qe les ditz messagers attendisent jesqe al parlement, qore est, et sils ne purroient mye attendre, qe les ditz merchantz pursuiroient en lour noun au dit parlement et adonqs ils averoient votre graciouse response de la dite chartre: par quoi supplient les ditz merchantz en noun des ditz messagers, qe sont departiz, qe plese a votre treshaut seignourie, lour faire votre graciouse response, come vous promistes as ditz messagers, au fyn qe la dite chartre lour soit renduz.

672. Die hansischen Kaufleute in England überreichen die von den hansischen Gesandten vor ihrer Abreise [1379] aufgestellten Klageartikel[2] gegen die Engländer. [1380 Jan. 16—22.]

Aus L Publ. Record Office, Parliam. Petitions Nr. 4233. Riess.

A tresexcellent, trespuissant et tresgracious seignour, notre seignour le roy, et a son noble conseil monstrent les merchantz del Hanse dAlemaigne, que come les messagers de les communes citees del Hanse sacrosancti[a] Romani imperii, qi furont cy poy devant noel, vous vouldroient avoir monstree certeins pointz et articles de diverses grevaunces et tortz faitz as ditz merchantz si bien sur mer come sur terre, et sur ceo [vous lour][b] distes, qils deveroient attendre tanque ore al parlement, et sils ne purroient mye attendre si longement, qe les ditz merchantz vous deussent monstrer les ditz grevances et tortz a eux faitz [en dit parlement, et][b] adonqes meismes ces defautes serroient redressez et amendez, dount les articles ensuient:

[1.] Primerement, coment les ditz merchantz ount paiez devant ces heures de certeines merchandises, quele[s] ils ount amesnez deyns et dehors votre roialme, 6 d. al livre, qamont a tresgrande some; laquel[e] paie est graundement encountre les privileges et fraunchises de lour chartre a eux grauntee et ensealee. De quele torcenouse custume ils vous priont davoir ent restitucion et amendes.[3]

[2.] Item monstrent les ditz merchantz, coment ycest an darrein passe vynt une cogge de Danske, dount estoit mestre Tideman Stikker, chargee du seel de la Bay, et come la cogge reposa poe de les costees d Engleterre, pur sigler devers Flaundres, la vynt une barge del part de South[ampton] privement par nuyt, dount estoient mestres Johan Hobbe, Nicholas Martyn de Fowyke et John Pynwyn de Plimmouth, ove graund nombre des gentz, et entrerent la nief et tuerent le dit mestre et naufrerent 5 ou 6 des mariners et les despitousement ferirent et batirent et rumpirent lour hucches et empristrent du tout largent, herneys et biens, qe dedeyns estoient, des ditz mestre et mariners a la somme de 135 lv. 6 s. 3 d.; et quaunt ils eurent ceo fait, lesserent la dite cogge ove les mariners et merchandise[s], qe dedeyns estoient, sigler, ou qe lour pleust. De quele chose ils priont, qe vous plese ordeyner et comander, qe restitution et amendes lour soient fetes en noun des ditz mariners.[4]

a) sacri sancti *L*. b) *Die Schrift abgesprungen.*

[1]) *Vgl. den Gesandtschaftsbericht HR. 2 n. 210, 11 u. 15.* [2]) *Vgl. HR. 2 n. 210, 15.* [3]) *Dieselbe Beschwerde wird schon 1375 erhoben, vgl. HR. 3 n. 317, 2. Es handelt sich um das 1372 eingeführte Pfundgeld, s. oben n. 469 Anm. 2.* [4]) *Vgl. dazu HR. 2 n. 174, 15—16; oben n. 656.*

[3.] Item monstrent, coment 8 ans passez estoit un[e] cogge chargee[a] el port de Boteston ove draps et autres merchandises par certeins merchantz del Hanse, de quele nief le mestre estoit nosmee Guys van den Sluys *etc. wie HR. 3 n. 317, 8 in den 1375 übergebenen Klageartikeln, hier wie unten natürlich ohne die damals erteilten Antworten.*

[4.] Item monstrent, coment bien 6 ans passez y vint une cogg hors de Pruys *etc. wie HR. 3 n. 317, 10.*

[5.] Item monstrent, coment un burgeys de Danske en Pruys nosmee Herman Hallenbergh *etc. wie HR. 3 n. 317, 11.*

[6.] Item monstrent, qe come bien 6 ans passez un Johan Lovenborghe burgeys de Dansk en Pruys *etc. wie HR. 3 n. 317, 13.*

673. Die hansischen Kaufleute in England lehnen in einer Eingabe an den Geheimen Rat die verlangte Besiegelung einer Klausel zu gunsten der englischen Kaufleute ab und bitten um bedingungslose Rückgabe der Privilegienbestätigung. — [1380 Jan. 16 — März 3.]

Aus Publ. Record Office London, Parliam. Petitions Nr. 4215. Ricss.

Au conseil notre seignour le roy monstrent les merchantz del Hanse dAlmaigne, qe ceo est la copie de la bille, laquele lour fuist baillee a cest present parlement:[1]

Ita semper, quod omnes mercatores et alii ligei nostri Anglie ac aliarum terrarum et dominiorum nostrorum in locis, villis, feriis et dominiis[b] ubique sub potestate seu gubernacione superiorum dictorum mercatorum constitutis et per eosdem mercatores [et] eorum quemlibet tam apud Sconeland et Norweye quam alibi, ubicunque se invenerint, amicabiliter pertractentur, quodque tam in locis, villis, feriis et dominiis[b] suis quam alibi, ut predictum est, cum eis emere, vendere, mercandizare et escippare juxta antiquas consuetudines parcium illarum ut fideles amici invicem valeant libere et absque impedimento aliquo aut exactionibus novis et insolitis eis imponendis vel faciendis ullo modo.[2]

A quele bille les ditz merchantz del Hanse respoignent, qe a ceo, qe demandee lour fuist, qe dis ou duse deveroient ensealer la dite bille, ils dient, qils nosent mye, a cause qils nount poair ne auctoritee ensealer la dite bille, come vous seignours, si pleisir vous soit, purrez bien savoir. Auxint y semble as eux, qil nen busoigne mye tiels billes demander ne ensealer, qar les merchantz Engleys sont plus franks en touz les villes del Hanse, qe ne sont merchantz del Hanse deyns cestes parties ovesque lour fraunchises par lour chartre;[3] laquele chartre lour ad costee graundement de lour avoir et graundement ount travaillez entour ycelle de long temps. Mes pur nurrir greindre amour, voluntiers ils voillent prier et escrivre a lour soverains a la prime congregacion, qils tiendront, plus aimablement treter ovesqe les merchantz Engleys, qils nount fait devaunt ces heures. Par qoi ils prient en oevre de charitee et en voi de droiture, qe il plese a notre seignour le roy et a son sage conseil, de lour deliverer lour chartre si frauncheraent, come ils lavoient des nobles progenitours notre seignour le roy, pur quele

a) chargez *L.* b) feriis, nundinis et dominiis *HR. 2 n. 210, 12.*

[1]) *Dasselbe war versammelt von Jan. 16 bis März 3; Stubbs, Constit. Hist. of England 2, 448 Anm. 1.* [2]) *Die Einfugung dieser Klausel in die Bestätigungsurkunde war bereits den hansischen Gesandten vorgeschlagen, aber von diesen zurückgewiesen. HR. 2 n. 210, 12—13.* [3]) *Vgl. die Erklarung der hansischen Gesandten a. a. O. § 14.*

chartre, apres ceo qe fuist conformee par notre seignour le roy, qore est, et lour rendu, ils paieront la fyn, come appendoit, et puis la chartre fuist countremaundee, et ils ne scievent pur quele cause; et les ditz merchantz del Hanse sont certeins et assetz seurs, qe ny ad nul merchant Engleys, qe poet resonablement prover a luy estre mesfait en nule ville del Hanse. Et plus outre ils priont, qe vous plese considerer et prendre a coer, coment toutdis bon amistee ad estee perentre le roialme dEngleterre et lour paiis. Par taunt vous plese, lour faire votre graciouse response de la deliverance de lour chartre.

674. Die englischen Kaufleute petitionieren bei K. [Richard II] um Aufhebung der hansischen Freiheiten oder um Erledigung ihrer gegen die Hansen eingereichten Beschwerden vor einer bedingungsweisen Rückgabe der Privilegienbestätigung. — [1380 Jan. 16 — März 3].

Aus Publ. Record Office London, Parliam. Petitions Nr. 3292. Riess.

A notre tresexcellent et trespuissaunt et tresredoute seignour, notre seignour le roi, et as ces honurables seignurs dicest present parlement supplient humblement vos humbles lieges, les marchauntz et communes de votre roialme, qe, come ils ount presente a votre hautesse en cest present parlement certeins billes des certeins injuries, tortz, robberies et autres mesprisiouns faitz a vos ditz lieges par ceux de la compaignie del Hans dAlmaigne, des queux injuries, tortz, robberies et mesprisiouns susditz voz ditz lieges ount supplies a votre dit hautesse, qe les ditz persones de la dite compaignie respoignent, en taunt q'ils pursuent pour avoir une confirmacion d'une chartre des certeins libertees et fraunchises susditz ‚sub condicione.[1] quod mercatores Anglici in partibus ipsorum mercatorum Alemannie, cum illuc venerint cum mercandisis suis, adeo amicabiliter et honeste ibidem tractentur et consimilis condicionis existant et libere mercandizare possint, sicut dicti mercatores Alemannie hic in regno Anglie tractantur et existunt et pretextu libertatum in dicta carta contentarum suas libere exerceant mercandizas; et si contrarium dictis mercatoribus Anglie in dictis partibus Alemannie aliqualiter [factum] fuerit, dominus rex vult et intendit de avisamento consilii sui dictam cartam in omnibus suis articulis, libertatibus, privilegiis et quitanciis penitus et pro perpetuo revocare et adnullare';

les queles matiers comprises en les billes de voz ditz lieges provent en soi mesmes la contrarie fait, come outrement est declare par les ditz billes: il plese a votre dit hautesse, adnuller les libertes et fraunchises avauntditz, ou autrement qe les ditz persones del companie avauntdit respoignent et [a]mendent par suffisant seurte les injuries, tortz, robberies et mesprisiouns avauntditz, pur Dieu et en oevre de charite.

675. Gr. [Ludwig III] von Flandern, Hzg. von Brabant, an Gr. [Wilhelm] von Berg: antwortet, dass er den von ihm vermittelten Vergleich mit Hildegher vanme Stave und zwei Genossen halten will; sieht von einem besonderen

[1] *Der deutsche Kaufmann ist also einverstanden mit diesem Vorbehalt, unter dem dann auch schliesslich die Rückgabe stattfindet, s. n. 696. Gegenüber der weit präciseren Formulierung der von den Engländern zuerst vorgeschlagenen, deutscherseits abgelehnten Klausel* Ita semper *[n. 673], die dem Text des hansischen Privilegs eingefügt werden sollte, bedeutet dieser Vorbehalt eine erhebliche Abschwächung der englischen Ansprüche. Durch diesen inneren Zusammenhang ist die chronologische Stellung der vorliegenden Petition gegeben. Die darin erwähnte englische Beschwerdeschrift ist unbekannt.*

Schreiben an Köln wegen Hildeghers ab und bittet, nötigenfalls der Stadt Mitteilung zu machen. — [1380][1] Jan. 22. Arras.

StA Köln, Hanse I n. 79; Or. Pap. m. Resten d. S.

676. *Wilhelm von Jülich, Graf von Berg und Ravensberg an Köln: übersendet n. 675 und verwendet sich zu gunsten Hilgers vanme Stave. — [1380] Febr. 5* (ipso die Agathe virg.).

StA Köln, Hanse I n. 81; Or. Pap. m. Spur d. S.

677. *K. Richard II von England an die Zolleinnehmer in London: verlängert die Gültigkeit des hansischen Zolltarifs bis nächsten Juni 24. — 1380 Febr. 12. Westminster.*

Aus Publ. Record Office London, Close Rolls 3 Rich. II m. 14. Riess. Ebenso an die Zolleinnehmer in Boston.

Rex collectoribus parvarum custumarum suarum in portu civitatis nostre Londoniarum salutem. Cum nuper ad supplicacionem mercatorum de Hansa in Almannia de assensu consilii nostri concesserimus eisdem, quod ipsi pro aliquibus mercandisis suis per ipsos infra regnum nostrum Anglie adductis seu ab eodem educendis nullas alias custumas solverent, quam retroactis temporibus pretextu libertatum et privilegiorum eis per cartas progenitorum nostrorum quondam regum Anglie concessorum solvere consueverunt, set quod iidem mercatores omnes hujusmodi mercandisas suas, quas ipsi infra regnum predictum adducere seu ab eodem educere vellent, solutis prius custumis per ipsos solvi consuetis et inventa nobis sufficienti securitate de respondendo nobis de omni eo, quod per dictum consilium nostrum adjudicari contingeret, ipsos nobis pro eisdem mercandisis ultra custumas predictas per eos, ut premittitur, solvi consuetas solvere debere, infra vel extra regnum nostrum predictum adducere seu educere possent usque ad festum purificationis beate Marie proximo preteritum[2] libere et absque impedimento aliquali; jamque iidem mercatores nobis supplicaverint, ut, cum per dictum consilium nostrum nondum avisatum sive adjudicatum existat, utrum ipsi hujusmodi libertatibus et privilegiis eis per cartas dictorum progenitorum nostrorum sic concessis gauderent necne, velimus de benignitate nostra regia cum eisdem agere graciose: nos certis de causis et pro quiete eorundem mercatorum super premissis in hac parte providere volentes, omnimodam solucionem aliarum custumarum, quam pro hujusmodi mercandisis solvere consueverunt, usque ad festum nativitatis sancti Johannis baptiste proximo futurum eis de avisamento dicti consilii nostri duximus respectuandum. Et ideo vobis mandamus, quod ipsos mercatores et eorum quemlibet omnimodas mercandisas, quas ipsi infra regnum nostrum predictum adducere seu ab eodem educere voluerint, solutis prius nobis custumis pretextu libertatum et privilegiorum predictorum per ipsos solvi consuetis et inventa sufficienti securitate, pro qua respondere volueritis, de respondendo nobis de omni eo, quod per dictum consilium nostrum interim adjudicari contigerit, ipsos nobis pro hujusmodi mercandisis ultra custumas predictas per eosdem mercatores solvi consuetas, ut predictum est, aliqualiter solvere debere, libere et absque impedimento aliquo infra idem regnum nostrum adducere seu ab eodem educere usque ad festum nativitatis sancti Johannis predictum permittatis, juxta formam ordinacionis per nos et consilium nostrum in ultimo parliamento nostro in hac parte facte;[3] levacioni aliarum custu-

[1]) *Zum Datum vgl. n. 218 Anm. 3 und HR. 2 n. 197.* [2]) *Febr. 2. S. aber n. 667.*
[3]) *Gemeint ist wohl die Verordnung gegen Umgehung des Stapels in Calais bei Ausfuhr eng-*

marum de eisdem mercatoribus sive de plegiis et manucaptoribus suis, quam iidem mercatores pro mercandisis suis extra dictum regnum eductis seu infra idem regnum nostrum adductis, ut predictum est, solvere consueverunt, ratione alicujus securitatis per ipsos mercatores seu eorum aliquem vobis in hac parte prestite usque ad idem festum sancti Johannis supersedentes. Et si quid ab eisdem mercatoribus seu plegiis et manucaptoribus suis in forma predicta levaveritis, id sine dilatione usque ad idem festum sancti Johannis restituatis eisdem. Teste rege apud Westmonasterium 12. die Februarii.

678. Die Ratmannen der preussischen Städte in Marienburg an Lübeck: haben Lübecks Verlangen entsprechend den Hochmeister bewogen, bis Ostern 1381 von einer Arrestierung oder Behinderung der Engländer abzusehen; bitten um Mitteilung an die hansischen Aelterleute in Brügge und in England. — 1380 Febr. 15.

Gedruckt: HR. 3 n. 125, früher Voigt, Cod. dipl. Pruss. 3 n. 144.

679. Kampen an Hzg. [Wilhelm] von Geldern: erkundigt sich wegen Absage zahlreicher geldrischer Unterthanen[1] *nach der Verkehrssicherheit für seine Mitbürger in Geldern. — [1380] Febr. 28.*

Aus StA Kampen, Collectorium fol. 28. Datum per copiam ad ducem Gelrie. *Höhlbaum.*

Verzeichnet: Register von Kampen 1 n. 222.

Leve ghenadighe here van Gelren. Uwer hoecheyt ghenoghe te weten, dat vile lude uut uwen lande ons ontseghet hebben ende vede ghekondeghet sonder onsen verdienst, ende want onse medeborghers coeplude sin, soe begher wi van uwer mogheucheyt te weten, oft wi ende onse medeborghers in uwen lande mit oeren guede ende coepenschepen ende or bodescap te doene velich ende onghehindert varen ende keren moghen, ende oft ghi oeck uwen onderzaten ghehenghen willen uut uwen lande ende weder in ons ende onse medeborghers an oren lyve ende guede schaden te doene; ende bidden ons clarlike een antworde doen te scrijven mit desen boden. God almachtich etc. Gegeven des dinxedaghs nae Mathie.

680. Wisby an Reval: wiederholt auf ein Schreiben des livländischen Städtetages seine schon früher erklärte Zustimmung zu den Beschlüssen des Lübecker Hansetages über den flandrischen Schossstreit und die Drittelskosten; hat

lischer Stapelartikel, vgl. die dem Frühjahrsparlament von 1379 eingereichte, vom König genehmigte Petition der Bürger von Calais Rot. Parl. 3, 67, wiederholt bei Champollion-Figeac, Lettres de rois (Collection de documents sur l'histoire de France) 2, 207. Auf Grund ihrer Vorschläge erging Juni 10 an die Zollbeamten der englischen Häfen ein Erlass, dass Ausländer ihre Stapelwaren nur noch mit englischen Kaufleuten zusammen in einem Schiff verladen und die Ausfuhr nach Calais durch Bestellung englischer Bürgen sicher stellen sollten; Close Rolls 2 Rich. II m 3. — In demselben Parlament (April 25 — Mai 27) klagt das Unterhaus wiederum über die Verheerung der englischen Ostküste durch die französischen Kreuzer; Juni 16 befiehlt dann der König die Stationierung mehrerer Kriegsschiffe im nördlichen Admiralitätsbezirk; zur Deckung der Kosten sollen von jedem den Bezirk kreuzenden Schiffe 6 d. für die Schiffstonne erhoben werden; ferner de omnibus aliis navibus, craieris et vasis transeuntibus per mare infra dictum admiratum carcatis cum bonis quorumcumque mercatorum in Pruciam, Norwey vel Scone seu in aliquem alium locum in dictis partibus transmarinis pro viagio eundo et redeundo de quolibet lasto grani sex denarios; *abgabenfrei bleiben die Weineinfuhr, die Woll- und Fellausfuhr nach Calais und der Verkehr von Flandern nach London. Rot. Parl. 3, 391; vgl. die Parlamentsverhandlung a. a. O. 63, 37.* [1]) *Die Absagebriefe von Simon van Schulenburgh nebst Anhang s. Register van Kampen a. a. O.*

seinen Beitrag dazu längst in Flandern bereit gelegt, während es de van Sweden *bisher vergeblich um Zahlung des Beitrages gemahnt hat.*[1] — *[1380] Apr. 25.*

StA Reval; Or. Pap. m. S.

Gedruckt: HR. 3 n. 126, v. Bunge, Livl. U. B 3 n. 1241. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3055. Vgl. das ganz ähnliche Schreiben Wisbys an Reval von Mai 6, HR. 3 n. 127, Reg. Dan. II 1 n. 3066.

681. *Stralsund an Danzig: meldet, dass einige seiner Bürger an dem Schiffe eines gew. Passeman Anteile besitzen, wegen dessen Wegnahme ein Schiffer aus Bristol in Danzig verhaftet ist, und bittet, diesen so lange festzuhalten, bis Passeman seinen Rechtsanspruch gegen ihn anbringen kann. — [um 1380]*[2] *Mai 6.*

Aus StA Danzig, XXXIV A 19; Or. m. Resten d. S. Junghans.

Honorabilibus viris, dominis proconsulibus ac consulibus in Danczik, suis amicis multum singularibus et dilectis, detur.

Salutacione multum dilectionali sincero cum affectu diligenter previa. Leven sundergen vrundes. Juwer leve beghere wii witlik to wesende, dat vor uns hebbet gheweset her Tydeman van Únna unde her Andreas Kanemaker, unse kumpane des rades, unde Ludeke van Bremen unse borgher, unde hebbet uns wol gheopenbaret, wo mit juw en schipher in de Wytzele ys ghekomen myt eneme holke van Bruston, de eneme schiphere, de heet Passeman, myt sinen hůlpern sines coggen mit deme gůde entwoldiget heft unde heft den zulven Passeman ghevanghen; in welkeme coggen de vorscreven unse borgere malk een achten deel hadden. Unde de zulve schipher ys mit juw gheschůttet van den schipmannes des sulven Passemannes, de tho der tiit, do yt schach, sine schipmannes weren. Worumme wii juw vruntliken bidden, dat gii umme unser leve willen den vorbenomeden schiphern in gůder hůde bewaren laten wente to der tiit, dat Passeman vorbenomed darby komen magh, deme bode ghesant ys, edder een hovetman van siner wegen, de dat myt rechte vorderen magh; unde weset den vorscreven schipmannes behulpen eren rechten saken. Dat wille wii gherne vordenen. Valete nobis precepturi. Scripta sub secreto, ipso die beati Johannis ante portam Latinam.

Consules Stralessundenses vestri semper formant etc.

682. *Gr. Ludwig [III] von Flandern entzieht allen in Flandern residierenden fremden Kaufleuten wegen fortdauernden Verkehrs mit seinen aufrührerischen Unterthanen*[3] *sein Geleit und befiehlt ihnen die sofortige Räumung seines Landes. — 1380 Mai 17. Lille.*

StA Danzig, eingeschoben in n. 683.

Gedruckt: HR. 2 n. 204.

[1]) *S. n. 502; für die oben erwähnte Entscheidung des Lübecker Hansetages [von 1379 Juni 24] vgl. HR. 2 n. 190, 2. Wegen der Heranziehung der Schweden, d. h. der deutschen Kaufleute in Schweden, s. ferner HR 3 n. 128–129, verz. Reg. Dan. II 1 n. 3067–3068. Vgl. Stein a. a. O. S. 93 Anm. 2.* [2]) *Tidem. von Unna ist als Ratsherr nachzuweisen 1367–1385 (HR.); ebenso Andreas Kanemaker von 1377–1384 (Francke, Verfestungsbuch der Stadt Stralsund).* [3]) *Beginn der stadtischen Erhebung unter Fuhrung Gents im Sommer 1379; Ausbruch des Kampfes April 1380. Vgl. Kervyn de Lettenhove, Histoire de Flandre 2*[2], *236 ff., ferner die Auszuge aus den Brugger Stadtrechnungen von 1379–1382 bei Gilliodts-van Severen a. a. O. 2, 364–421 und De Rekeningen der stad Gent, Tijdvak van Philips van Artevelde 1376–1389, Gent 1893. Die Hamburger Kammereirechnungen 1, 301 notieren:* 4 s. nuncio Lubicensi, qui ivit versus Flandriam.

683. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Thorn: teilt das ihm vom Grafen übersandte Patent n. 682 mit; berichtet, dass ihm darauf die flandrischen Städte Geleit und Aufrechthaltung seiner Privilegien versprochen sowie Zusicherungen wegen Schutz des Handelsverkehrs gemacht haben.[1] *— [1380] Mai 31. Brügge.*

StA Danzig, eingeschoben im Schreiben Thorns an Danzig von Juli 9.
Gedruckt: HR. 2 n. 205 bez. 208.

684. Erzb. Magnus von Lund[2] *bestätigt unter gewissen Einschränkungen den Freibrief des Erzb. Nikolaus für die Bornholmfahrer [n. 648]. — 1380 Juni 24. Greifswald.*

Aus StA Greifswald, Memorabilienbuch VII fol. 42b, Abschr. des 17. Jh. nach dem Transsumpt von 1412, s. n. 648. Bruns.
Gedruckt: Gesterding, Erste Fortsetzung des Beitrages zur Gesch. der Stadt Greifswald S. 55. Verz.: Gesterding, Beitr. zur Gesch. d. St. Greifswald S. 72, Reg. Dan. II 1 n. 3058.

Nos Magnus Dei et apostolice sedis gratia archiepiscopus Lundensis, Suecie primas et ejusdem sacrosancte sedis apostolice legatus, reverendi in Christo patris domini Nicolai, dudum archiepiscopi Lundensis felicis recordationis, predecessoris nostri, literas mercatoribus villam Rothna in terra nostra Borndaholm visitantibus datas cum articulis et privilegiis universis in eisdem contentis, dummodo in prejudicium rectoris plebani ibidem nihil attentent et unum denarium album monete Sundensis vel Lubecensis singulis annis nobis et nostris successoribus die beati Michaelis ratione dominii de fundo in villa Rothna supradicta per ipsos construendo solverint, tenore presentium ipsis ratificamus et confirmamus presentesque litteras nostre confirmationis predictis litteris nostri predecessoris infigimus sub testimonio sigilli nostri impendentis. Datum et actum Grypesvald, anno Domini millesimo trecentesimo octuagesimo, die beati Johannis.

685. [K. Richard II von England] an die hansischen Kaufleute in Bergen: beschwert sich über unfreundliche Behandlung und Belästigung der englischen Kaufleute und verlangt Abhilfe.[3] *— [1380 Sommer.]*

Aus C Univ.-Bibl. Cambridge, Dd III 53 pag. 59. Abschr. vom Anfang des 15. Jh. Riess.
Verzeichnet: Catalogue of the manuscripts of Cambridge 1, 118.

Dilectis nobis mercatoribus de Hansa[a] Alemannie apud Northberne in Norwegia commorantibus.

Amici dilecti. Ex parte dilectorum et fidelium nostrorum mercatorum de regno nostro Anglie ad regnum Norwegie circa mercandisarum suarum exercitium accedencium et ibidem ex hac causa commorancium nobis est graviter conquerendo monstratum, quod vos ipsos mercatores inamicabiliter inter vos ibidem tractari graviterque super exercitio mercandisarum suarum molestari, inquietari et dampnificari facitis minus juste; unde non modicum admiramur, presertim cum vos et alii mercatores partium vestrarum ad regni Anglie et aliorum dominiorum nostrorum

a) Hanse C.

[1]) *In einem zweiten Schreiben an Thorn berichtet der Kaufmann über einen Strassenkampf in Brugge und neue Raubereien der normannischen Kaper vor dem Zwijn: HR. 2 n. 206.* [2]) *Derselbe verpflichtet sich Nov. 10 zusammen mit dem* prefectus *von Schonen Turo Galen und 7 Knappen zur Wahrung des Landfriedens* (firmam pacem vulgariter dictam landfrith) *in seiner Diöcese: Suhm 14, 519.* [3]) *Vgl. n. 647, 673; HR. 3 n. 102, 2 n. 210, 8 und 12.*

loca mercatorie accedentes legitime tractati estis favorabiliter et recepti. Et idcirco vestram dilectionem attente rogamus, quatinus ab hujusmodi molestationibus, inquietacionibus et dampnificacionibus dictis nostris ligiis mercatoribus ad partes dicti regni Norwegie de cetero, ut premittitur, accessuris inferendis penitus desistentes ipsis inter vos ibidem et alibi, ubi causa mercandisandi venerint, gratanter admittere amicabiliterque tractare, necnon mercandisas suas exercere et commodum suum inde facere permittere velitis absque impedimento et injuratione quacunque, ita quod dicti nostri ligii materiam in ea parte non habeant ulterius conquerendi, prout mercatores de partibus vestris in dictis regno et dominiis nostris jam existentes et imposterum accessuros desideratis inibi futuris temporibus pertractari. Datum etc.

686. [K. Richard II von England] an die hansischen Kaufleute auf Schonen: ersucht um freundliche Behandlung der englischen Marktbesucher.[1] — [1380 Sommer.]

Aus C Univ.-Bibl. Cambridge, Dd. III 53 pag. 61. Riess.
Verzeichnet: Catalogue of the manuscripts of Cambridge 1, 118.

Dilectis nobis mercatoribus de Hansa[a] Alemanie ad proximam feriam de Scone venturis.

Amici dilecti. Cum diversi ligii nostri mercatores de regno nostro Anglie versus feriam del Scone proximo jam tenendam causa mercandisandi se divertant, dilectionem vestram attente rogamus, quatinus dictos mercatores inter vos amicabiliter admittere et tractare ipsosque ibidem mercandisas suas exercere et commodum suum inde facere permittere nostri consideracione velitis absque impedimento seu injuracione quacunque,[b] unde nobis admodum complacebitis. Pro quo vobis et vestris ad regnum nostrum Anglie in eventu mercatorie accessuris favoris nostri graciam in agendis faciemus et merito propensius impartiri. Datum etc.

687. Derselbe ebenso an Bürgermeister, Schöffen und Rat von Lübeck. — [1380 Sommer.]

Univ.-Bibl. Cambridge, Dd. III 53 pag. 61. Riess.
Verzeichnet: Catalogue of the manuscripts of Cambridge 1, 118.

688. Braunschweig beurkundet die Bedingungen seiner durch Lübeck, Hamburg und Lüneburg vermittelten Sühne[2] mit den gemeinen Seestädten wegen des Aufruhrs: es verpflichtet sich zur Stiftung einer Sühnekapelle, zur Aussendung von Wallfahrern nach Rom, zur Abbitte vor den Städten in Lübeck, zur Wiederaufnahme der Vertriebenen und zur Besetzung der Räte gemäss dem alten Herkommen. — 1380 [Juli 4].

StA Braunschweig; zwei gleichz. Abschriften, von denen eine den 14. Aug. als Vollziehungstag der Sühne bemerkt.
Das., Gedenkbuch I fol. 37, undatiert.

a) Hanse C. b) *Statt dessen in n. 687:* absque impedimento quocunque, et ut ipsi super injuriis, si que forsan eis inibi per aliquos irrogentur, justitiam consequi et habere valeant, juvamen vestrum apponere nostri consideracione et amore.

[1]) *Vgl. n. 647, 673; HR. 3 n. 102, 2 n. 162, n. 210, n. 212, 2.* [2]) *Vorbereitende Verhandlungen Braunschweigs i. J. 1379 mit den drei Städten in Mölln und mit dem Lübecker Hansetage Juni 24; HR. 2 n. 182, n. 187, n. 190, 4. Urkunden und Aufzeichnungen über die Aussöhnung mit einem Teil der Vertriebenen während der nächsten zwei Jahre s. Chron. 6, 388—395, z. T. wiederholt HR. 2 n. 216—217, n. 252—253. Ueber Braunschweigs vergebliche Bemühung um Rückgabe der seinen Kaufleuten arrestierten Waren vgl. den Recess von 1380 Okt. 21, HR. 2 n. 220, 4.*

Gedruckt: Chron. der deutschen Städte 6, 386: aus der Recesshdschr. HR. 2 n 218. Vgl. den Lübecker Recess von Aug 12, das. n. 219.

689. *Die preussischen Städte an Lübeck: beantragen u. a. die Ausführung der vorjährigen Beschlüsse gegen die Engländer[1] wegen neuer Ausschreitungen derselben gegen preussische Schiffer u. s. w. — 1380 Juli 13. Thorn.*

Gedruckt: HR 3 n. 131, früher Voigt, Cod. dipl. Pruss. 3 n. 145.

690. *[Der dänische Reichshauptmann] Henning von Putbus und seine Sippe verbinden sich mit Stralsund zu dessen Unterstützung von ihren Rügenschen Schlössern aus. — 1380 Aug. 18.*

Aus StA Stralsund; Or. m 4 S. Hagedorn.

Wy Hennyng van Pudbuske de olde, her B[eran]then[a] sone, Hennyng van Pudbuske de yunghe, des olden her Hennynghes sone, riddere, Johannes unde Prytbør, sine sone hern Hennynghes, de nů de olde ys, vor alle den genen, to den desse jegenwardige scrift kumpt, bekenne wy unde betugen, dat wy unde unse erfnamen myt wolbedachten mode myt alle unsen vrunden uns hebben vorbunden unde vorbinden an desser scrift myt den erbaren mannen, den ratmannen to deme Stralessunde unde myt der meenheyt darzulves, den wy to ewigen tyden willen unde scolen bystan unde tohenghen myt alle unsen vesten, de wy hebben an deme vorstendomme to Ruyen, yegen alleswene, in eren rechten saken see to vordeghedingghende myt alle unser macht, unde willen en behulpen wesen, wen se des van uns eschende syn, myt gunstliker dat. Dat desse willege unse vorbindinghe to ewigen tyden vast blive unde untobroken, so hebbe wy unse inghezegele myt unser gansen witschop vor dessen breef ghehenget, de geven is to deme Stralessunde na der bort Godes drütteynhundert jar an deme achtentegesteme jare, des negesten sønavendes der hemmelvart unser leven vruwen.

691. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig: erbittet ein Zeugnis über den Ankauf eines ${}^{1}/_{6}$ Anteils an einem Schiffe aus Zütphen durch den Danziger Ratsherrn Henning Lancow, da das Schiff in Ter Muidē wegen einer Forderung eines Einwohners von Brügge gegen einen früheren Besitzer der Schiffspart arrestiert ist. — 1380 Aug. 21. Brügge.*

Aus D StA Danzig XXI, 1. Or. Pap. m. Spuren der S. Junghans.

Ersamen ende wisen luden, den heren borghermesteren ende raet der stad van Dantsike, onsen leven vrenden.

Vrentlike grote ende onsen willighen denst tovoren. Gi heren ende leven vrende. Wetet, dat vor uns quam schipher Reynolt de Grutere van Sutphene in unse recht behorende ende claghede uns, dat sin cogge arrestierd were van enem manne van Brugge also van enes sestendeles weghene, dat tobehorde enem manne gheheiten Albert Gherwerding, de eme schuldich solde sin, also he seghede. Warup wi vorworven enen breif van der stad van Brugge ende ok unse boden mede senden an den balliu ende schepene van der Mude, dat si den schipheren ende den coggen quite leten uten arrestamente, wente de vorscreven Albert Gherwerding, darumme de cogge arrestierd was, neen part of deel an dem coggen hadde. Darto so boid de vorscreven Reynolt de Grutere sin recht to done; vort dat here Henning Lancowe dat sestiendel[b] des coggen, dat Albert Gherwerding solde hebben tobehoert, met rechte ghewonnen heft vor schepenen ende schulten van

a) *Teilweise unleserlich.* b) *So D.*

[1] *S. den Recess von 1379 Juni 24, HR 2 n. 190, 12.*

Dantsike, des nu sente Jacobs daghe vorleden dre jar was. Hirumme so es dit utesat een jar, dat hii hirbinnen enen bref brengen sal van dem rade van Dantsike, dat here Henning dat deel des coggen dar met rechte hebbe gewonnen, alsit voren es ghescreven. Warumme wi vrentlike bidden uwer beschedenheid, dat gi den vorscreven schipheren of den brenger des breifs enen breif willen wedergheven an den balliu ende schepene tor Mûde, wo dat deel des coggen here Henning Lancowe dar met rechte hebbe ghewonnen, also dat schiphere Reynolt vorscreven der sake werde ontslaghen ende vordan hirvan blive unbekummert. God si met u, ende ghebeid to uns. Gescreven to Brugge, des naesten dinsdaghes vor sente Bartholomeus daghe, in dem jare uns Heren dusent drehundert ende tachtentich.

Bi den alderluden ende dem ghemenen copmanne van Almannien nu to Brugge wesende.

692. Der norwegische Reichsdrost Ogmund Finsson an Lübeck: dankt für sein Schreiben, bittet behufs wichtiger Unterredung um Geleit nach Lübeck. — [1380?][1] Sept. 1. Bergen.

Aus L StA Lübeck, Norwagica n. 47; Or. Pap. m. Resten d. S.
Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 219.

Honorabilibus viris, dominis ac intimis precordiis diligendis, dominis proconsulibus et consulibus Lubicensibus littera presentetur.

Honorabilibus viris, dominis ac intimis precordiis diligendis, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, Oghmundus Finnonis dapifer Norvegie salutem et quidquid poterit reverencie, servicie[a] et honoris. Cum propter locorum distanciam viarumque discrimina vestro conspectui gracioso ad presens non possum apparere, tamen vobis pro litteris vestris caritativis ac aliis beneficiis michi multipliciter inpensis graciarum condignes[a] refero acciones. Unde vestre dominacioni supplico per presentes, quatinus vestra beneplacita, si que sunt, que per me fieri poterint, remandetis, scientes pro certo, que vestrum tangunt honorem, me esse paratum et voluntarium in omnibus utilitatibus adimplere. Preterea demum, reverendi, vestram dominacionem habeo exorandam, ut salvum conductum ad vos veniendi, colloquendi, morandi et redeundi cum meis sequacibus, prout vestre circumspecte prudencie visum fuerit utilius, dignemini ordinare, ut vobiscum negocia tanto facilius et expressius valeam pertractare, que cum litteris sine colloqueo[a] ad merum finem non valeo edocere. Ideo vestre dominacioni supplico, ut cum alico[a] discreto et tuto nauclero literatorie ad mercatores vestre Hanse Berge morantes rescribere dignemini, ut illi de fido ductore usque ad vestram presenciam michi dignentur fideliter previdere, exceptis omnibus fallaciis et invencionibus cavillosis, scientes me utriusque partis utilitatem promovendam.[b] Michi vestra beneplacita ut amico fideli dignemini remandare. Valeat vester honor et discrecio feliciter et longeve. Scriptum Berge, primo die mense Septembris.

693. Reval an [den Hauptmann zu Wiborg] Erengisel Nickelson: beklagt sich, dass Hinse Brunswick nebst Begleitern in der Revaler Stadtmark Tuch auf Grund eines Eigentumsanspruches weggenommen hat (anevang hadde gedaen,

a) *So L.* b) *So L, irrtümlich statt* promoturum?

[1]) *Der Brief hängt vielleicht mit dem Ableben K. Hakons zusammen, dessen Tod nach Munch, Det norske Folks Historie II 2, 116 nicht 1380 Mai 1, wie man seit Hvitfeldt allgemein angenommen hatte, sondern in den Herbst 1380, zwischen Mitte August und Ende September anzusetzen ist.*

also dat he . . want genomen hadde); *bittet, die Rückgabe des Tuches an die Besitzer* (den de anevang gedaen is) *zu veranlassen. — [1380] Sept. 1* (sabbato ante fest. nativitatis b. virginis).

StA Reval, Denkelbuch II fol. 95b; Entwurf.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U. B. 2 n. 1019 (ums Jahr 1365). Das. n. 1020 ein gleiches Ersuchen Revals an H. Brunswick. S. unten n. 701.

694. *Dorpat an Reval: bittet, einem Mitbürger zur Wiedererlangung seines durch Brunswik weggenommenen Tuches behiflich zu sein; ersucht um Zusendung der den Russen noch zukommenden acht Laken. — [1380] Sept. 9. Dorpat.*

Aus StA Reval, Or. Pap. m. Stucken d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U. B. 2 n. 1021 (zu 1365?). S. unten n. 701.

Prudentibus viris et multum virtuosis dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revalie, amicis nostris valde dilectis, presentetur.

Salutamine obsequioso premisso cum promptitudine omnis reverencie et honoris. Heren unde leven vrunde. Juwer vruntschop beghere wi to wetende, dat vor uns gewesen is een van unser borghere ghesynde unde heft sik jeghen uns cleghelikеn beclaghet, wo dat eme syn want genomen sy vor juwer stad up juwer marke, unde dat Brunswik unde de syne ghedaen scholen hebben. Worumme bidde wi juwe vruntschop denstlike, dat gi wol dûn unde sin eme behulplich unde vorderlich umme unsen willen, dat eme sin want weder werde vormiddels juwer gûden hulpe. Des wil wi gherne vordenen jegen jû unde de juwe, wor wi moghen, in des geliken. Valete in Domino sane et longeve nobis precepturi. Scriptum Tarbati, sequenti die nativitatis Marie virginis precelse, nostro sub secreto.

Consules civitatis Tharbatensis hec.

Vortmer so wetet, dat den Russen dat want betalet is van juwer weghen, des entbrecket een noch achte lakene. Worumme bidde wi, dat gi de her senden met den irsten, wente wi dar alleweghe maninge umme liden.

695. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod verbietet mit Zustimmung Lübecks, Wisbys und der livländischen Stadte den Ankauf von gefälschtem russischem Pelzwerk* (baerduck, tronyssen, popelen und schevenissen) *bei Strafe der Konfiskation und 10 M. Geldbusse, sowie die Zulassung derartiger Ware in Nowgorod, Polozk, Pskow, Riga, Dorpat, Reval, Gotland, in der Newa oder anderen von Russen besuchten Plätzen, indem er sich dabei auf eine 1376 beschlossene Vereinbarung[1] seiner Sendeboten mit Dorpat und den Nowgoroder Gesandten beruft, wonach von Ostern 1377 ab nur unverfälschtes Pelzwerk gekauft werden sollte. — 1380 Sept. 11.*

Kgl. Bibl. Stockholm, Handschrift der Nowgoroder Skra.
Gedruckt: HR. 3 n. 76. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3061.

696. *Eintragung über die durch den englischen Kanzler, Erzb. Simon von Canterbury, vollzogene Aushändigung der Privilegienbestätigung n. 603 an die deutschen Kaufleute, unter dem Vorbehalt, dass die Engländer im deutschen Gebiet gleiche Handelsfreiheit geniessen und dass bei Verletzung dieser Bedingung die Privilegien widerrufen werden sollen[2]. — 1380 (4 Rich. II) Sept. 23. Westminster.*

[1]) *Vgl. HR. 3 n. 74—75, oben n. 539.* [2]) *Vgl. Koppmann in Hans. Gesch.-Bl. 1883, 116, Keutgen a. a. O. S. 38. Ueber den starken Verkehr englischer Kaufleute in Stralsund im folgenden Jahre vgl. Stralsunder Chroniken, herausgeg. von Mohnicke und Zober, 1. 163, Fock, Rugensch-Pomm. Gesch. 4, 39.*

Publ. Record Office London, Pat. Rolls 1 Rich. II m. 33, hinter dem Privileg von 1377 Nov. 6 von anderer Hand eingetragen.
L British Museum daselbst, Cotton. Ms. Nero B IX fol. 33 b.
Gedruckt: aus L HR. 2 n. 225 zu 1381. Den Wortlaut des nach einer verstümmelten Vorlage dort unvollständig mitgeteilten Vorbehaltes s. oben in n. 674.

697. *K. Richard II von England an die Zolleinnehmer in London: befiehlt im Anschluss an die Herausgabe der Privilegienbestätigung, von den hansischen Kaufleuten keine höheren Zölle als die früher üblichen zu fordern, dieselben samt ihren Bürgen aller deswegen eingegangenen Verpflichtungen zu entlasten und für etwa gezahlte höhere Beträge zu entschädigen. — 1380 Sept. 28. Westminster.*

Aus Publ. Record Office London, Close Rolls 4 Rich. II m. 37. Riess.
Gleiche Erlasse an die Zolleinnehmer in Gr. Yarmouth, Lynn, Boston, Kingston-up.-H.

Cum nuper *[etc. wie im Eingang von n. 677 bis zu den Worten:]* adducere seu educere possent, quousque per idem consilium nostrum avisatum sive adjudicatum fuerit, utrum iidem mercatores hujusmodi libertatibus, privilegiis et quietanciis eis per cartas dictorum progenitorum nostrorum sic concessis uti deberent et gaudere necne, et licet postmodum pluries super hoc mandaverimus,[1] quod ipsos mercatores et eorum quemlibet omnimodas mercandisas, quas ipsi infra regnum nostrum predictum adducere seu ab eodem educere vellent, solutis nobis prius hujusmodi antiquis custumis per ipsos solvi consuetis et inventa sufficienti securitate, pro qua respondere velletis, de respondendo nobis de omni eo, quod per consilium nostrum predictum adjudicari contingeret, ipsos nobis pro hujusmodi mercandisis ultra antiquas custumas predictas solvere debere, libere et absque impedimento aliquo infra idem regnum nostrum adducere seu ab eodem educere permitteretis juxta ordinacionem per nos et consilium nostrum in parliamento nostro in hac parte nuper factam; quia tamen de avisamento consilii nostri jam ordinatum et finaliter adjudicatum existit, quod prefati mercatores omnibus et singulis libertatibus, privilegiis et quietanciis eis per cartas progenitorum nostrorum predictorum concessis plene gaudeant et utantur, prout eis temporibus progenitorum nostrorum predictorum rationabiliter uti et gaudere consueverunt, nosque cartam nostram, per quam libertates, privilegia et quietancias predicta acceptavimus, ratificavimus et confirmavimus, eisdem mercatoribus in hac parte fecimus liberari:[2] vobis mandamus, quod demande, quam eisdem mercatoribus aut eorum alicui pro aliquibus aliis custumis vobis ad opus nostrum pro mercandisis suis infra regnum nostrum predictum adductis seu de eodem eductis solvendis, quam retroactis temporibus pretextu libertatum, privilegiorum et quietanciarum predictorum solvere consueverunt, ratione alicujus securitatis virtute mandatorum nostrorum predictorum vobis prestite fieri facitis, supersedeatis omnino, et tam ipsos quam manucaptores seu plegios suos et eorum quemlibet de hujusmodi securitatibus et manucaptionibus sive plegiagiis exonerari et quietos esse faciatis; et si quid ab eisdem mercatoribus seu eorum aliquo aut plegiis seu manucaptoribus suis vel eorum aliquo ultra antiquas custumas predictas levaveritis, id eis et eorum cuilibet integre restitui faciatis indilate. Et insuper omnes et singulos mercatores predictos libertatibus, privilegiis et quietanciis predictis exnunc uti et gaudere permittatis, juxta tenorem cartarum et confirmacionis nostre predictarum et prout eis uti debent ipsique eis temporibus

[1] *Vgl. n. 626, 643, 646, 663, 667, 677.* [2] *S. n. 696.*

progenitorum nostrorum predictorum rationabiliter uti et gaudere consueverunt. Teste rege apud Westmonasterium, 28. die Septembris.[1]

698. Braunschweig verpflichtet sich für die nächsten drei Jahre gegen Hildesheim, dessen Verfestete oder Feinde nicht wissentlich zu hausen noch zu geleiten, die Stadt mit Wort und Brief zu vertreten, ihr auf Ansuchen viermal jährlich auf ihre Kosten 20 oder 24 Gewaffnete (to oren dagen uppe vif mile na umme unde umme Hildensem) *zu stellen und ihr Bestes wahrzunehmen. — 1380 Sept. 30 bis Okt. 6* (in der meyndweken).

StA Hildesheim: Or. m. Spuren d. S.
Gedruckt: Doebner, U. B. der Stadt Hildesheim 2 n. 444.

699. Stockholm an Danzig: bekundet, dass der Stockholmer Bürgermeister Tidechin de Wæsen laut seiner vom Bürgermeister Lambert Westfall und vom Ratsherrn Dietr. de Ora bezeugten Aussage mit dem verstorbenen Stockholmer Bürger Alverus Wipperfort eine Handelsgesellschaft zu gleichen Anteilen eingegangen war (quandam societatem dictam selschop veraciter contraxisset, ita quod dimidia pars omnium bonorum ejusdem Alveri dicto domino Tidechino de Wæsen deberet racione hujusmodi societatis omnimode pertinere) *und zur Erhebung der ihm daraus zustehenden Güter sowie zu seiner Vertretung den Danziger Bürger Winichin Slimme bevollmächtigt hatte; bittet um Unterstützung Slimmes. — 1380 Okt. 3* (feria quarta prox. post festum b. Michaelis archang.). *Stockholm.*

StA Danzig; Or. m. Spuren d. S. auf der Rückseite. Junghans.

700. Denkbrief über das Eigentumsrecht an einer von zwei Lübeckern geschuldeten, in Dorpat zahlbaren Summe von 210 M. Rig. — 1380 Okt. 8. [Lübeck.]

Aus StA Lübeck, Interna n. 306; Or. Auf der Rückseite: Littere memoriales Gosschalci Kulekappen et Conradi van Gruten. *Mitgeteilt von Hn. Staatsarchivar Dr. Hasse.*

Witlik si alle den ghennen, de desse denkebreve seen eder horen lesen, dat wij Gosschalk Kúlekappe unde Cord van Grúten bekennen unde betúghen openbare in dessen denkebreven umme de 200 mark Righesch unde 10 mark Righesch, de wij to Lubeke ghedan hebben Hermanne Dartzowen borghere to Lubeke, dar her Ghert Dartzowe sijn broder vor ghelovet heft, to passchen[2] to betalende nu neghest tokomende is in der stad to Darpte; umbeworren alleyne, dat uns unde usen erven dat vorscreven ghelt in den apenen breven, de us her Gherd unde Herman Dartzowe vorscreven darop beseghelt hebben, tospreken, so bekenne wij doch in dessen denkebreven, dat us dat ghelt nicht ne hóret, men dat hóret Bertolde van Grúten, wente wii dat na sinen dode in Vlandren untfanghen hebben to siner erven behoef. Túghe syn her Gosschalk van Atendorn unde her Hinrik Constijn, ratmanne to Lubek, de denkebreve hebben van dessen stucken. Anno Domini 1380, feria secunda ante festum beati Dyonisii martiris.

701. Der Reichsdrost von Schweden Bo Jonsson an Reval: hat die Rückgabe des den Revaler Bürgern durch seinen Dienstmann Brunswik weggenommenen

[1]) *Ein entsprechender Erlass ergeht gleichzeitig an das Schatzamt. Publ. Record Office, Queens Remembr. Memor. Rolls, Mich. 4 Rich. II, Brevia regis m. 8.* [2]) *1381 Apr. 14.*

Aus K StA Kampen, Collectorium fol. 129b. Datum per copiam. *Junghans.*
Verzeichnet: Register van Kampen 1 n 256 zu ca. 1386.

An de erbern wisen lude den ratheren der stat tho Coelne, an de erbern wiizen lude den raetheren der stat tho Utrecht, an de erberen wisen lude den raetheren der stat tho Campen, an den wizen ende bescheyden luden den ratmannen der stat van Zutfelde, den raetmannen der stat tho Swolle, den raetmanne[n] der stat tho Romonde, den raetmannen der stat te Nymeghen, den raetmannen der stat tho Deventer, den raetmannen der stat tho Grolle, den raetmannen der stat tho Herderwiic, den raetmannen der stat tho Borken, den raetmannen der stat tho Únne,[a] den raetmannen der stat tho Dortmonde, de[n] raetmannen der stat tho Monster, den raetmannen der stat tho Zoest, den raetmannen der stat tho Gheseke, den raetmannen der stat tho Osenbrugge, den raetmannen der stat tho Palborne, den raetmannen der stat tho Mynden, den raetmannen der stat tho Hervorde, den raetmannen der stat tho Lemegho, den ratmannen tho dem Hamme, den raetmannen tho Bylevelde unde den raetmannen tho der Lyppe, onsen lieven ende sonderlinghen vrienden, unbede wi van Goeds ghenaden Ghert greve tho der Hoye ende to Brochunsen ende greve Otte onse soen onsen vrentliken grot ende wat wi gueds moghen tovoren. Coeplude sin ghehindert ende ghevanghen van onsen veddern bynnen zienen slote to Nyenborch unde darenbuten; ende om dat wi beyde van der Hoye heer unde daran mochten vordacht werden van den ghenen, de dier warheyt niet en weted, soe bid wi u weten, dat wi ende onse onderzaten der coeplude hindernisse, venghenisse unde schaden raeds, daeds unde vorders onschuldich sin, unde en sin oeck nenes ghenetes daraf [w]achtende[b] unde willet ons des wol onschuldighen, woe dat wi van rechte scholen, unde is ons leet, dat it geschien is. Unde bidden u vrindeliken unde mit flite, dat ghi ons hiiran ontschuldeghet willen hebben unde ontschuldeghen ons ghighens alle bederve heren, guede lude unde stede, dar ju dat ghevellet, went allene, dat wi eenen namen hebt, doch hebbe wi de Hoyen unde andere onse slote ende lant, ende hi Nyenborch unde ander giene slote unde lant, unde hebbet langhe ghetweyet unde ghedeelt wesen. Screven an onsen slote ther Hoye onder onser beyder secret, de wi hebbet ghedruct heten up dessen brief.

704. Kampen an Naarden: verantwortet sich wegen eines unter seiner Flagge verübten Seeraubes. — [um 1380]

Aus StA Kampen, Collectorium fol. 135b. Datum per copiam ad illos de Narden. *Der Handschrift nach 1380—1385 eingetragen. Höhlbaum.*
Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 227.

Guede liede. Weet, dat wi uwen brief verstaen hebben, dar ghi ons inne scriift, woe en scep ghevaren quam bi der Eme ende hadde onse tekin op zyre mast ende hebbe ghenomen uwer porters sciep, dar drie uwer porters kinder inne weren, dat ons sunderlinghe leet is. Warop wi u weder scriiven, dat ons selsene heft, dat ghi ons alsodanen brief scriift ende neghiene vrientscap, want wi mit u niet en weten dan guet, ende onse teken is wit ende blau ende dat es overveyle, ende dat dat emant setten wil op ziene mast anders dan onse borghers, dat es ons

a) Ünne K. b) vachtende K.

Notiz der ältesten Kammereirechnung von Utrecht (Cod. dipl. Neerl. II 2 S. 93) von 1380: Item ghegheven enen bode, die ter zelver tijd *[Nov. 10]* hier quam van den greve van der Hoey ende outsculdehde hem van der vangnisse van onsen borgheren, 30 s. — *1381:* Item des andren daghes na z. Agnieten dach *[Jan. 22]* quam hier anderwerven een bode van den greve van der Hoey mit enen brieve ende onsculdende hem anderwerven

leet, ende wi hopen jo, dat onse borghers u oft den uwen neghienen schaden ghedaen en hebben; ende wiste ghi emande van onsen borghern, de den uwen schaden ghedaen hadden, dat wilt ons laten weten, dar willen wi u vollencomen recht ende bescheyt van doen hebben. Ende want ghi ons neghien vrientscap in uwen brieve scrieven, soe bid wi ons weder anscriiven, oft wi ende onse borghers enighe hode vor u ende de uwe hebben sullen; ende waert sake, dat ghi ons ende onsen borghern hiirenboven schaden ende ovlescheyt daden, dat moste wi claghen, dar wi meent, dat ons bescheyt ontmoten solde.

705. Kampen an den Hochmeister: bittet, dem Heinr. van Harstenhorst behilflich zu sein, einen von den Erben des bisherigen Besitzers verkauften Schiffs- und Ladungsanteil an der vom Erblasser geführten Kogge von den Besitzern der übrigen Anteile einzuziehen. — [um 1380?].

Aus StA Danzig XVIII, 8: Or. Pap. m. Spuren d. S. Junghans.

Religioso generoso prepotenti discreto viro, domino magistro generali domus Pruscie Theutonicorum, domino et amico nostro quantocius et sincere.

Reverenci, dienst, ghonst ende eere mit aller betamelcheyt voergescreven. Lieve ghenadighe here ende wol gheminde vrient. Uwer bescheydener moghentheyt ghenoghe te weten, dat Heyneken van Harstenhorst eenen coggen voerde, dar her Henric van Alen uwe schaffer,[1] her Johan Borouwe dies marschalkes schaffer ende Tideman van Melle uwe borgher ten Elbinge oer elc een vierendel an hadden, ende Heyneken van Harstenhorst, dar God die zielen af hebbe, hadde daer oeck een vierendel an. Ende die erfgenamen Heynekens voerscreven dat eene vierdendel coggen ende een vierendel dies coepschattes vercoften, ende daer en quam niet meer af dan viertich pont groet Vlamesch, alse Johan Rant, Claes Wolterssoen ende Dyrc van Harstenhorst, guede trouwardighe knapen, onse medeborghers, vor ons ten heylighen swaren mit opgherichten vinghern ende mit ghestaveden eeden, ende dien erfgenamen moste in der rekenscap ghenoghen, want mit ons recht is, welk persone dien andern ziens guedes gheloeft, die moet hem oeck gheloven zyre rekenscap, alse oeck, lieve here, in uwen lande recht is, alse wi vermoden. Waerom wi uwe hoecheyt ende bescheydenheyt, daer wi eene sonderlinghe gheloven tho hebben, innencliken bidden mit alder bede, dat wi konnen ende moghen, dat ghi om onsen willen ende dies rechtes Henric van Harstenhorst, dien wi an uwe tghighenwordicheyt senden, beholplic ende vorderlic ghewerdighen te wesen, dat her Henric, her Johan ende Tideman voerscreven hem volghen laten dat vierendel cogges ende coepschattes voerscreven, want hii des vor ons machtich ghemaket is tho ontfanghen ende te voren. Ende ghewerdighet, lieve here, hem alzulker bodescap ende worden, alse hii uwer bescheydenheyt van den saken voerscreven op dese tiit seggen sal, gheloven ende wilt hem hiirinne soe beholplic ende vorderlic wesen, dat hii onser bede bii u ghenete ende wi u darvan te bedancken hebben.

Scepen ende raet in Campen.

706. Reval an [den schwedischen Reichsdrost Bo Jonsson]: beglaubigt als seinen Sendeboten den Revaler Ratsherrn Herm. von Lippe; bittet insbesondere, auf die verlangte Arrestierung des Dorpater Gutes in Reval zu verzichten,

[1] *Heinr. von Alen begegnet als Grossschaffer 1379—86, sein Nachfolger zuerst 1390.*

da ein solches Vorgehen dem Rechtsverhältnis der Stadt zum gemeinen Kaufmann widerstreiten würde. — [Anfang 1381.]

Aus StA Reval. Entwurf a. Pap. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U. B. 2 n. 1023 (zu 1365). S. oben n. 701.

Sincere subjectionis debiteque servitutis salute preintellecta. Vestro dominacioni insigni Hermannum de Lippia nostri consulatus socium, presencium exhibitorem, transmittimus, cui in omnibus et singulis, que vobis nomine nostro insinuando retulerit, velud si personaliter una vobiscum loqueremur, fidem adhibeatis creditivam. Presertim vos scire cupimus, quod dominus commendator Revaliensis nobiscum tractabat ad nos respectum habendo, quod bona civium Tharbatensium juxta nos existencia occuparemus arrestando, cui diximus, quod hoc maxime contra nostram jurisdiccionem cum mercatore foret. Quapropter dominus noster commendator predictus retulit, quod hoc apud vos negociando expediremus, ex quo nuncium nostrum vobis legare nos oporteret. Quare vestram nobilitatem precibus inclinatis instanter deprecando aggredimur, quatenus sana vestra deliberacione et consilio habitis nos pauperes homines cum tali arrestacione, velud prefertur, non perturbetis aggravando. Nam hoc multum contra nostrum jus cum communi mercatore existeret, quia una cum civitatibus istius territorii seu patrie sumus constricti de singulis communem mercatorem tangentibus insimul permanendo. Si vero cum civibus Tharbatensibus aliquid habueritis expediendo aut super ipsos causando, extunc in tantum de bonis eorum in vestris districtibus undique habere valeatis, unde nostram necessitatem clementer inspecturi nos cum premissis non perturbando, quomodo cum mercatore communi in una Hansa existimus conclusi; et in Flandria necnon Nowgardia, quocunque nos aut nostri pervenirent, hoc maxime a mercatoribus nobis imputaretur ac obliquo inverteretur.

707. *Hochmeister Winrich von Kniprode an [K. Richard II von England]: dankt für die Rückgabe der Privilegien an den deutschen Kaufmann in England*[1] *und wiederholt seine schon öfters vorgebrachte Beschwerde über Beraubung und Vergewaltigung seiner Unterthanen auf der See durch die Engländer. — [1381] Jan. 1* (ipso die circumcisionis Domini). *Marienburg.*

Gedruckt: HR. 3 n. 142 zu 1382, früher Voigt, Cod. dipl. Prussicus 3 n. 143 und 4 n. 12.

708. *Danzig an die Räte K. Richards [II] von England: dankt für die Rückgabe der Privilegien an den hansischen Kaufmann in England, klagt über Beraubung und Vergewaltigung von Danziger und hansischen Kaufleuten auf der See durch die Engländer und wiederholt seine Bitte um Schadenersatz. — [1381 Jan. 1.]*

Gedruckt: HR. 3 n. 143 zu 1382, früher Voigt, Cod. dipl. Pruss. 5 n. 34.

709. *Aufzeichnung über die Wahl des Londoner Mayors William Walworth zum Aeltermann der hansischen Kaufleute [für ganz England].*[2] *— 1381 Jan. 7.*

Aus City Records London, Lib. H fol. 129. Junghans.

Die lune proxima post festum epiphanie Domini anno regni regis Ricardi secundi quarto probi homines de Hansia Alemannie venerunt hic coram Willelmo

[1]) *S. n. 696.* [2]) Des ghemeinen copmans overste alderman van al Engellant. *unten n. 768. Vgl. auch Lappenberg, Stahlhof S. 21. Anders L. Wirrer in Schäffles Zeitschrift f. d. gesamte Staatswissenschaft 50 (1894), 493, der den englischen Aeltermann nur für die Londoner Hanseniederlassung gelten lassen will.*

Walworth majore et aldremannis Londoniarum et elegerunt dictum Willelmum in aldermannum suum loco Johannis Aubrei[1] nuper aldermanni sui jam defuncti etc. Qui quidem Willelmus dictum officium acceptavit et sic ad idem officium est admissus.

710. Reval an den livländischen Ordensmeister [Wilhelm von Vriemersheim]: meldet, dass der deutsche Kaufmann in Nowgorod arrestiert ist wegen der Bekümmerung zweier Russen in Wirland, und ersucht um Vorsicht gegenüber den Russen; berichtet ferner die Ankunft von Briefen aus Schweden für den Bischof von Oesel. — 1381 Jan. 19.

Aus StA Reval, Denkelbuch II fol. 57. Ueberschrieben: Anno 81 littere destinate magistro Lyvonie. *Hohlbaum.*
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1167.

Salutatione humiliter et devota cum promptitudine nostri servicii et honoris premissa. Hochghemynnede unde lovesame here. Juwe beschedenheit sal weten, dat de Dutsche kopman to Nouwerden ghetoghert unde besat iis, als wy vernomen hebben, umme der Russen willen, de tho Wyrlande van Hincken Wende unde van Moringen upgheholden sint. Worumme, leve here, dat wy bidden juwer grothen ersamecheit, vorsichtich tho wesende in dessen dingen unde an de dingk, de hirvan schehen moghen, wante der unsen dar nu almeystich sint; unde de Russen segget also: is dat de Russen alsus blivet in der togheringe,[a] so willet se den anderen kopman laten varen unde willet de van Revele so lange holden mit ereme ghude, wante tho der tiit, dat de ere vry unde quit werden mit ereme ghude. Ock wetet, hochghemynnede here, dat hir ein loper over ys ghekomen iis ut Sweden van Boo Jonesson unde hevet breve ghebracht dem bysschoppe van Osele in de hant tho antwordene edder de breve wedder to rügge tho bringene, unde de bode iis alrede vortan thut em wart. Unde wes wy hirneghest vernemen, dat wil wy ju gherne thoschriven. Optimus vos preservet salvum et felicem per tempora longiora. Scripta in profesto beatorum Fabiani et Sebastiani martirum gloriosorum, nostro sub secreto.

711. K. Richard [II] von England transsumiert auf Ersuchen der deutschen Kaufleute den Erlass K. Eduards [III] von 1361 Febr. 8 [oben n. 2]. — 1381 (4 Rich. II) Febr. 12. Westminster.

L StA Lübeck; Or. m. anh. S. Eine wertlose Abschr. im englischen Privilegiar vom Anfang des 17. Jh. n. 9.
StA Danzig XV, 2; gleichz. Abschr.
H StA Hamburg, Abschr. im 1842 verbrannten Kopiar des 15. Jh.
S StA Soest III 1. englischer Privilegiar n. 10; Lübecker Abschr. des 16. Jh.
StA Wesel (im StsA Düsseldorf), Capsel 103—104 n. 5, desgl.
StA Kampen, Kopiar englischer Privilegien a. d. 16. Jh.
StA Doesburg, Abschr. desselben Kopiars, 1554 von Kampen mitgeteilt.
Kgl. Bibl. Kopenhagen, Pap. Cod. n. 1951 4°, Kopiar hansischer Privilegien in England (aus der Hamburger Dombibliothek) fol. 37, Abschr. des 16. Jh.
Gedruckt: aus L Lüb. U. B. 4 n. 390, Anfang und Schluss HR. 2 n. 224 (in beiden ist als Jahr der transsumierten Urkunde irrtümlich 1362 angegeben); aus S Haeberlin, Analecta medii aevi S. 53. Angeführt mit Verbesserungen zu Haeberlins Text aus H Urkdl. Gesch. 2, 499.

a) *Davor durchstrichen:* besettinge.

[1]) *1371 als Londoner Alderman bezeugt: Mun. Gildhalle London. 3, 428.*

712. *K. Richard [II] von England an die Einnehmer des Tuch- und Worstedzolles und des Pfundgeldes von 3 d. in London: urkundet zu gunsten der deutschen Kaufleute wie oben n. 2 K. Eduard [III]. — 1381 Febr. 20. Westminster.*

Publ. Record Office London, Close Rolls 4 Rich. II m. 23.

713. *Reval an [Dorpat?]: kann den gemeinen Kaufmann nicht länger von der Ausfahrt aus Reval zurückhalten. — [1381 Frühjahr.]*

Aus StA Reval, Entwurf auf demselben Papierblatt wie n. 706. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U. B. 2 n. 1024 (zu 1365).

Vestre circumspeccioni, velud aliis duabus litteris fecimus, significamus per presentes, quod mercatores communes apud nos existentes coram nobis sepius fuerunt constituti petentes, ut ipsos velificare permitteremus; qui multum sunt commoti, quod ipsos hactenus a velificacione servabamus, ex quo et civitates aut domini velificaturam non prohibuerunt, nec ipsam litteris civitatum prohibitam fore non possumus comprobando demonstrare. Quapropter nullas discordias aut litigia cum mercatore habere proponimus, sed ipsos et mercatores cum bonis suis versus Gotlandiam vel Pruciam aut infra partes Teutonicas, si bona temporalia perceperint, permittere volumus velificare; unde rogamus, quatenus hoc nobis non imputetis. Nichilominus de partibus Swecie specialiter muniti existimus, quod naves hic apud nos discautulose et insecure jacent, prout jam est dispositum, si nulla bona haberemus deducenda, naves abhinc vacue deberent velificare, prout eciam Hermannus de Lippia nostri consulatus socius, presencium exhibitor, valeat oretenus vobis declarare, cui, quicquid vobis nomine nostro retulerit, fidem adhibeatis creditivam. Valete.

714. *Wilhelm von Jülich Hzg. von Geldern geleitet die Einwohner von Staveren zum Verkehr zu Wasser und zu Lande in der Betuwe und dem ganzen ihm unterthänigen Geldern bis zwei Monate nach Kündigung. — 1381 März 2.*

Gedruckt: Winsemius, Chron. van Vriesland 212 (anscheinend nach dem Original, das aber in dem jetzt in Leeuwarden deponierten Archiv von Staveren nach Mitteilung des Hn. Rijksarchivaris Mr. Berns nicht mehr zu finden ist), wiederholt v. Mieris, Groot Charterboek 3, 379, Schwartzenberg, Groot Placaat- en Charterboek van Vriesland 1, 243.

715. *Staveren erteilt Hzg. [Wilhelm] von Geldern und dessen Unterthanen Geleit bis zwei Monate nach Kündigung. — 1381 April 2.*

RA Arnheim; Or. m. anh. S.
Gedruckt: Nijhoff, Gedenkwaardigheden uit de geschiedenis van Gelderland 3 n. 74. Verz.: Colmjon, Register n. 360.

716. *Eimbeck beurkundet seine bis vier Wochen nach Aufsage abgeschlossene Vereinbarung mit Göttingen, wodurch eine Anrufung des geistlichen Gerichts gegen Göttinger Bürger ausser in geistlichen Dingen oder bei Rechtsverweigerung untersagt, und eine Bekümmerung von Göttinger Bürgergut in Eimbeck wegen fremder Schuld oder etwaiger Räuberei* (togrepe) *des Hzg. Otto*[a] *[II von Gottingen], seiner Nachkommen und Amtleute verboten wird, vorbehaltlich einer Suspendierung dieser Vereinbarung während einer Fehde zwischen beiden Städten. — 1381 April 27* (des neisten sonavendes vor s. Wolborghe daghe).

a) Albrecht [II von Grubenhagen] in n. 717.

StA Göttingen; Or., S. ab. Abschr. des 15. Jh. im Lib. cop. papyraceus fol. 82. Gedruckt: Schmidt, U. B. der Stadt Göttingen 1 n. 296 (zu April 26).

717. *Göttingen urkundet mut. mut. ebenso für Eimbeck. — 1381 April 27.*

StA Göttingen, Lib. certorum gestorum fol. 35; gleichz. Abschr., überschrieben: concordia Embicensium et Gottingensium.

718. *K. [Richard II] von England und Frankreich an die Zolleinnehmer in Boston: verweist auf eine Beschwerde der hansischen Kaufleute Joh. Meynberghe, Detm. Clippyng und Christ. Kelmere, dass ihnen verschiedene Tücher und Kerseys, die sie in England gekauft und nach gehöriger Verzollung in einigen mit Wolle nach Boston bestimmten Schiffen verladen hatten, um sie von dort nach Flandern weiter zu führen, in Boston wegen Forderung einer nochmaligen Verzollung arrestiert und erst nach Stellung von Bürgen wieder freigegeben sind; befiehlt auf Grund des Privilegs K. Eduards [I] für die deutschen Kaufleute [von 1303 Febr. 1, Bd. 2 n. 31], nach Prüfung der Zollquittung* (warantum) *von allen weiteren Forderungen gegen die gen. Kaufleute oder ihre Bürgen abzusehen. — 1381 (4 Rich. II) Mai 28. Westminster.*

StA Köln, Hanse 1 n. 87; gleichz. Abschr., sehr beschädigt.

719. *Der Schöffenhof von Brügge verurteilt in einem von deutschen Kaufleuten anhängig gemachten Process die Bürgen des nicht erschienenen Beklagten zur Bezahlung von zwei Ballen Grauwerk. — 1381 Mai 30.*

Aus StA Brügge, Ouden Wittenbouc fol. 145b; Abschr. vom Ende des 14. Jh.

Upten 30. dach van Meye anno 81 quamen in den ghemeenen hoop van scepenen de coopliede van Almaengen of een zide, Denijs Priem van Melane ende Jakob Crakebeen alse de ghuene, die borghen waren over France Cauere[1] te wetten te bringhene jof over hem te stane alse van den eessche van 2 balen graeuwercs jof de somme van 100 lb. gr., de welke de cooplieden van Aelmae[n]gen doe eesschende waren den vorseiden Denise ende Jacoppe vorseid, mids dien dat zie den vorseiden France Cauere te wetten niet en brochten, ende diewile uteghestelt heeft ghesijn. Up twelke Denijs ende Jacop vorseid verantwordden ende zeiden, dat zie derjeghen niet en zeiden ende dat si omme den vorseiden persoon ghesendt hadden ende dat hi ne cam noch en ghinc, maer zo wat wet wisen zoude, dies waren zij vulvaerdich te vulcomene, ende begherdens wet. Aldaer was ghewijst bi den ghemeenen hoop van scepenen den vorseiden Denise ende Jacoppe, dat zie de vorseide cooplieden vernoughen zouden alse varre als daerof, dat zij borghen stonden, ghelike dat de vorseide borchtucht inheeft. Scepenen: Gaderpenninc, Bonin, Eyo, Weghe, Wouters ende vele andere.

720. *Der Ordensmeister von Livland [Wilh. von Vriemersheim] an Reval: erachtet die Bezahlung gewisser von einem Revaler Bürger auf eigenes Risiko angekaufter Laken für notwendig; rechtfertigt sich wegen Bekümmerung [der russischen Kaufleute in Wirland].*[2] *— [1381] Mai 30. Riga.*

[1]) *Die Genannten verbürgten sich am 3. April für Cauer,* hem te wetten te bringhene, over hem te stane alse van den eessche ende calaenge van 2 balen graeuwercs, de welke hi in handen, die zekere cooplieden van Aelmaengen vercocht hadden eenen Robert Robeert ende die zie hem eesschende zijn, jof tote der somme van 100 lb. gr. *A. a. O. fol. 145.* [2]) *S. n. 710. Von der durch diese Bekümmerung veranlassten Arrestierung der Deutschen in Nowgorod waren vermutlich auch die von Hans Reymer in Narwa angekauften Laken betroffen.*

Aus StA Reval; Or. Pap. m. Stück d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1285; zum Datum s. das. 6 Reg. S. 70.

Honorabilibus et providis viris, proconsulibus et consulibus Revalie detur littera.

Magister Livonie.

Salutacione favorabili cum promocione sincera premissa. Wetet, dat Moreke vor uns wesen heft to der Rige unde clagede uns unde seghede, wo Hermen Hemerden van ziner weghen hedde lakene vorcoft juwen borgere Hannes Reymer; unde Hermen Hemerden zecht id Hannes Reymer tovoren, wo id um de laken is. Des antworde eme Hannes Reymer, he wolde zin eventür myt den laken stan. Aldus secght uns Moreke, unde secght, dat he des dat wichelde to der Narwen hebbe to tughe. Des duncket uns, iset alzo, alz Moreke uns ghesecght heft, dat it wol redelich zi, dat Reymer eme zin gelt gheve. Vortmer secght men to Revel, dat guet si besat van unser wegen. Des wetet, dat wi um dat gut worden ghevraget, wo men darmede zulde varen, of men dat gut zulde besetten eder nicht; dar antworde wi to: ghinge id uns an, weren unse knechte mit unsem gude besat to Nougarden, wi wolden dit gut weder besetten. Iset, dat gi dat gut wilt Moreken wedergheven, dat behaget uns wol; ghi en breket dar nicht mede tegen uns. Valete in Christo. Scriptum Rige, feria quinta ante festum pentecostes.

721. [Dortmund] an Lübeck: meldet u. a. die bevorstehende Vermählung K. [Richards] von England mit der Schwester K. [Wenzels] sowie die Fortdauer der flandrischen Unruhen; rät, die flandrische und englische Angelegenheit deswegen noch zu vertagen. — [1381 ca. Mai.]

StA Dortmund, Briefbuch S. 345.
Gedruckt: HR. 3 n. 140. Verz.: Rübel-Roese, Dortm. U. B. 2 n. 526.

722. [Die hansischen Ratssendeboten in Lübeck] an Gr. Ludwig [III] von Flandern und ebenso an die drei flandrischen Städte: weisen auf den Misserfolg ihrer Gesandtschaft nach Flandern[1] und auf das Ausbleiben der im letzten Herbst und jetzt wieder vergeblich erwarteten[2] flandrischen Gesandten hin; wollen auf Begehren des deutschen Kaufmanns [zu Brügge] die Dinge einstweilen gütlich anstehen lassen, verlangen aber für später vollständige Entschädigung. — [1381 Juni 24.]

Gedruckt: HR 2 n. 233—234; das Begleitschreiben an den deutschen Kaufmann zu Brügge das. n. 235.

723. Dieselben an den Hochmeister [Winrich von Kniprode]: ersuchen um Wiederzulassung des Verkehrs mit England, da dort die Privilegienbestätigung herausgegeben, der unrechtmässige Zoll aufgehoben und vom Rate des Königs Entschädigung zugesagt ist. — [1381 Juni 24.]

Gedruckt: HR. 2 n. 236; vgl. den Recess n. 232, 4.

724. Zwei Schöffen von Antwerpen bekunden, dass die Töchter des verstorbenen Willem Noes die ihnen gehörige Hälfte des Hauses ‚de Cluse' zu Antwerpen dem Lorenz Ardjan gegen eine Jahresrente von 20 s. gr. Turn. in Erbpacht gegeben haben.[3] — 1381 Aug. 2.

[1]) *S. n. 664.* [2]) *Vgl. darüber HR. 3 n. 133—135. 2 n. 221.* [3]) *Vgl. oben n. 115 Anm. 1.*

Aus StA Köln, Hanse I n. 88; Or., zweimal durchschnitten, m. 2 anh. S. A. d. Rücken von einer Hand des 15. Jh.: Van 10 s. ouder gr[ote] op de Cluyse Kerstdach ende sent Jans dach. *Höhlbaum.*

Wij Willem de Moelnere ende Joes van den Wijngaerde, scepenen in Antwerpen, maken cond, dat vore ons quamen joncvrouwe Lijsbeth ende joncvrouwe Magriete, ghesusteren, kindere wilen Willem Noes, elc met eenen mombore haer ghegheven metten rechte voer hen selven ende vore joncvrouwen Beatrisen haerre zuster, die zij hierinne gheloefden te vervane, ane dene partie ende Laureyns Ardjans ane dander partie, ende bekenden onderlinghe ane beiden partien, dat de vorseide joncvrouwe Lijsbeth ende joncvrouwe Magriete met haren momboren van horen weghen ende van der vorseider joncvrouwen Beatrisen haerre zuster weghen den vorseiden Laureynse ghegheven hebben ende gheven terve hore helft van der huysinghen, die wilen was Willem Noes haers vaders, ghestaen ane de Corenmarct tusschen de huysinghe gheheeten den Odevare in dene zide ende de huysinghe gheheeten den Esel in dander zide, metten gronde, plaetsen, doerganghe ende met al, dat dier vorseider helft van der vorseider huysinghen gheheeten de Cluse toebehorende es, alsoe wij verstaen, te hebbene ende in erfliken rechte te ghebruykene den vorseiden Laureynse ende sinen nacomelinghen tsjaers omme twintich scellinghe oudere grote Tornoyse van munten tsconincs van Vrankerike goet ende custbaer, eenen guldenen ouden scilt voer sestiene ende eenen halven oudere grote Tornoyse gherekent, ghelijc dat de stat van Antwerpen van hoerre lijftocht ende erflicheyt gheven sal jaerlikere ende erflikere renten, te gheldene ende te ghevene van den vorseiden Laureynse ende van sinen nacomelinghen der vorseider joncvrouwen Lijsbetten, joncvrouwen Magrieten ende joncvrouwen Beatrisen, ghesusteren, ende horen nacomelinghen erflic ende eeuwelec duerende, alle jaere deene helft daeraf opten Kerssavont ende dandere helft op sente Jans dach baptisten in middenzomere, ende van Kerssavonde yerst toecomende over een jaer daernaest volghende dierste payment te ghevene. Ende omme dat de vorseide joncvrouwe Lijsbeth, joncvrouwe Magriete ende joncvrouwe Beatrijs, ghesusteren, ende hore nacomelinghe van desen vorseiden twintich scellinghen oudere groten Tornoyse tsjaers erflikere renten te bat ghehouden ende versekert souden sijn, soe heeft de vorseide Laureyns omme de meerre zekerheyt metter vorseider helft van der vorseider huysinghen verbonden ende teenen gherechten onderpande gheset sine andere helft van der vorseider huysinghen met allen, datter toebehorende es. Maer het es vorwaerde ende ondersproken, dat de vorseide Laureyns ende sine nacomelinghe dese vorseide twintich scellinghe oudere grote Tornoyse tsjaers erflikere renten selen moghen coepen ende bewisen, soe wanneer dat sij willen, op eenen anderen goeden sekeren pant, tiene scellinghe oudere grote tsjaers erflikere renten te male oft meer, maer niet min, daers de vorseide drie ghesusteren ende hore nacomelinghe met goeden vasten vorwaerden wel ane ghehouden ende versekert selen siin, ende daermede de vorseide huysinghe lossen ende ontslaen, maer anders niet. Voerdane soe quam mede voer ons joncvrouwe Katline, der vorseider kindere suster, met Michiele Kiekene, haren witteghen man ende mombore, ende heeft claerlec quite ghescouden ende scaut quite teeuweliken daghen alle hoer recht van der huysinghen vorseit ende bekende, dat zij ane dese vorseide erflike rente niet gherecht en es noch dat zij daeraf niet heffen en sal. In kennissen van desen lettren bezeghelt met onsen zeghelen. Ghegheven int jaer ons Heeren als men screef 1300 tachtentich ende een, twee daghe in Oechstmaent.

725. *K. Olaf von Norwegen und Dänemark bestätigt den deutschen Schuhmachern in Bergen die Urkunde K. Hakons von 1370 [n. 338] und verleiht ihnen weitere Freiheiten. — 1381 Aug. 7. Drontheim.*

Aus L Handelskammerarchiv Lübeck, Bergenfahrer 123, 5; niederdtsch. Uebersetzung der originalen altnord. Fassung von ca. 1500. Bruns.

StA Lübeck, Registratur, Bergensches Kontor, Rechnungen; niederdtsch. Uebersetzung von der Mitte des 16. Jh.

K Kgl. Bibl. Kopenhagen, Arne Magnussons Sammlung, Pap. Cod. n. 331 Fol.; Abschr. von ca. 1600, altnordisch.

Kgl. Bibl. Stockholm, Pap. Cod. Sk 31 R 4 n. 14; Abschr. vom Anfang des 17. Jh., altnordisch.

Gedruckt: aus K Norges gamle Love 3 n. 117; früher nach einer Abschr. Langebeks Suhm, Hist. af Danmark 14, 517. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2745 (zu Juli 31).

Wy Olaff van Gots gnaden to Norwegen, der Denen unde Gotten koning don alle den jennen, de dessen unsen opene breff sehn odder horen lesen, erbedinge unses fruntlikes grutes. Wy unde unse rydder[1] Ogmunder Fyndesszone hebben leszen den apene breff unses gnedigen herren vaders zeliger dechtnisse Haken van[a] Gots gnaden koninges to Norwegen unde Sweden, [dar unse breff mede ynne bevestet is,][b] welken he den schomakers to Bargen gegeven hadde, so ludende, wo hijr nafolget: *[Folgt n. 338.]* Nu sunderlich so willen wy geholden hebben dussen breff unde bevell by vuller macht, so lange uns Got ghifft to unsen jaren to kamen; hebben ock furder belevet [myt unsem][c] vorberorden dener Ogmunder Finsszen unsers zeligen herrn vaders breff inholdende van worden to worden, wo vorgeschreven steyt.

Wider synt wy avereyngekamen myt unsem dener her Ogmunder uth sunderger gunst unde gnade, dar ene unse zelige vader mede belenet[d] hefft, dat de schomaker ock vortan scholen geneten, so lange uns Got vorlenet to unsen jaren to kamende:

[1.] Int erste, dat se sick sulvest mogen bruwen so vele munghaert, als se sulvest drincken.

[2.] Tom[e] anderen, dat se mogen kopen so vele waer unde want bynnen Bergen, als ene bederff is to orer fodinge unde kledinge,[e] aver nicht to vorkopende.

[3.] Tom drudden mogen se or gudt vorkopen bynnen Bergen, wor idt ene gelevet, sunder jenige vorhinderinge. Sunderlix willen wy, dat se quyd unde frye syn van deme gelde,[2] wylker de vogede van ene willen hebben synt der tydt, dat unse zelige vader vorstorven is, welker se [nicht][f] hebben uthegeven tor tydt,[3] alsz se des sulven unses zeligen vaders breve entfangen, dar unse breff mede ynne bevestet is.

[4.] Tom verden hebbe wy ene vorgunt, dat se vor sick mogen kopen kost tor fodinge uppe den landen[4] edder dar ummelanges in den jegen, wor se idt konen to kope krigen.

[5.][5] Tom vefften mogen se ore scho vorkopen vor unse munte edder darvor buten. Dar idt ock so kamen worde, dat se unse munte dar nicht konden

a) von *L.* b) *Fehlt L., nach K ergänzt gemäss § 3* c) vor, *dahinter eine Lücke L., der nord. Text hat* mott radom och samthykc. d) belevet *L.* c – e) *Fehlt K.* f) *Ergänzt nach K.*

[1]) *Ungenau statt des* drotzete *des nord. Textes.* [2]) byegield. *Vgl. dazu Bd. 2 n. 495, 2.* [3]) *Wörtlich: seitdem.* [4]) *Wörtlich (nach Uebersetzung von Hn. R. Kraut): in der Stadt wie auf dem Lande, wenn sie sie nicht auf dem Markte feilgeboten finden können.* [5]) *Dieser hier etwas frei wiedergegebene Paragraph lautet wörtlich im nord. Text: Item sollen sie ihre Schuhe und Waren* (giernmg) *für Pfennige und für unsere Munze verkaufen, und wo sie unsere Munze oder andere Pfennige nicht bekommen können, da dürfen sie straflos andere Bezahlung* (werdaura) *annehmen, unbeschadet unserer Munze und Pfennige.*

vor krygen edder ock waer darvor buten, so mogen sze sunder schaden frombde munte edder guder darvor entfangen.

So vorbeden wy eynem ydered, dat se de vorbenomeden schomaker nicht hinderen edder hinderen laten, de wyle se under beschermynge unses zeligen vaders unde unses breves angenamen syn. Unde we[a] hijr entegen deyt, de deyt tegen unsen wyllen, gunst unde straffe. Dusse breff is gegeven unde schreven to Truntheym, am midtweken negest na sunte Oleves dach des lasten under unsem unde unsers rytters secrete, des ersten jars unses rykes.

726. *Hzg. Wilhelm von Geldern befreit die Bürger von Nimwegen und alle dorthin handelnden Kaufleute von dem ihm vom Kaiser verliehenen[1] Landzoll daselbst. — 1381 Aug. 26* (des manendages nae s. Bartolomeus daige).

N StA Nimwegen; Or. m. S. Abschr. im Legerboek fol. 58b.
A RA Arnheim, Charters 2 J fol. 158; Abschr.
Gedruckt: aus N Handvesten van Nijmegen S. 102; nach einer neueren Abschrift v. Mieris, Groot Charterboek 3, 382. Verz.: aus A Nijhoff, Gedenkwaardighenden uit de geschiedenis van Gelderland 3 n. 85, P. Nijhoff, Inventaris van het Oud archief der gemeente Nijmegen S. 22.

727. *Gen. norwegische Reichsräte an [die Ratssendeboten der Seestädte]: haben bis zur Volljährigkeit K. Olafs die Königin Margaretha bevollmächtigt, mit ihnen über einen Frieden und ihre Privilegien zu verhandeln. — [1381] Aug. 28. Horborssund.*

Gedruckt: HR. 2 n. 239, früher Diplom. Norveg. 1 n. 469. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3082.

728. *Unentschiedene Verhandlungen der Ratssendeboten und [schonischen] Vögte der Seestädte mit der Konigin [Margaretha] und dem dänischen Reichsrat über verschiedene gegenseitige Beschwerden, das dänischerseits verlangte Besatzungsrecht in den schonischen Schlössern und die Bestätigung der durch K. Hakons Tod erloschenen städtischen Privilegien in Norwegen, u. s. w. — 1381 nach Sept. 15. Schonen.*

Gedruckt: HR. 2 n. 240. Verz.: Colmjon, Register n. 362, Reg. Dan. II 1 n. 3084.

729. *Hameln an Lübeck: bittet, etwa in Lübeck befindliche Güter des in Reval* (in partibus Revalie) *verstorbenen Degenhard Asseman, dort Anevelt genannt, dessen Bruder Henning verabfolgen zu lassen.[2] — 1381 Sept. 27.*

StA Lübeck, Brunsvico-Luneburgica n. 155: Or. m. anh. S. Das. n. 156 eine gleiche Bitte Bodenwerders von Nov. 2.

730. *Erzb. Albert von Bremen an Hamburg: beklagt sich über die Umgehung des Schwingezolles durch gew. niederländische und andere Schiffer, und bittet, den Hamburger Bürgern den Abschluss von Frachtgeschäften mit denselben zu verbieten. — [1381] Okt. 10. Bremervörde.*

Aus StA Lübeck, eingeschoben in n. 737. Bruns.

a) wol *L.*

1) *Kaiser Karl IV hatte 1377 Nov. 30 dem Herzog einen mit 1 alten gr. Turnos an gelegener Stätte zu erhebenden Landzoll behufs Befriedung der Strassen verliehen; Nijhoff a. a. O. n. 39, Huber, Reg. Karls IV n. 5845.* 2) *Nach einem späteren Schreiben des Bischofs Gerhard von Hildesheim an Reval hat der obige Hennecke Asseman sich betrugerischer Weise für den Bruder des Verstorbenen ausgegeben, während laut gerichtlicher Untersuchung der wirkliche Bruder und Erbe des Degenhard* vulgariter dictu de Alvelde *ein gew. Heinr. Hensen in Wallensen ist. v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1163.*

Prudentibus ac honestis viris, proconsulibus, consulibus ac universis civibus civitatis Hamburgensis.

Albertus Dei gracia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus sincera salute premissa favorum et omnis boni. Wetet, dat Diderik Hasselt van Aemesterdamme, Burre Symon van der Schelinghe, Grone Yarich van Hindelope, Ludeke Foyt, Annelt Zyggheman, Hoyt, Nannecke Broderke, Grote Volker darsulves, Volker van Wyringhe, Alard Bertold darsulves, Sasle Bulle, Peter Jacobessone van Hinnelope, Frederik Volcwerdessone van Stoveren, Tydeman Byschop, Albert van der Scelinghe, Gherlach van Bene, Lutteke Reyner unde Radeke Rokesberch unde anders vele scipheren, de wy ju wol to wetende don wyllet, sint unse havene de Swinghen vorezeghelt mit wolt unde hebbet uns unde den radmannen unser stad to Stade to scade den tolne entforet, des se uns unde den vorscreven radmannen van rechtes weghene plichtich sint to ghevende. Hirumme so bidde wy ju vruntliken, dat gy juwe borghere des berichten unde also hebben, dat se in desser vorscrevenen scypheren schepe unde ok in anderer schypheren schepe, de uns unde den vorbenomden radmannen to Stade den tolnen entforet hebbet, ere gût nicht en schepen. Were aver, dat se des nicht en leten unde schude ju edder en dar schade over, dar wylle wy van ju unde den juwen unghemanet umme wesen, wente uns de Elve tho verdeghedinghede steyt unde anders nemande, unde uns vele unghemakes gheschen is unde alle daghe schut, des wy lengh nicht liden en wyllet. Valete. Scriptum in castro nostro Vordis, sequenti die post festum Dionisii martiris et sociorum ejus, nostro sub secreto.

731. Erzb. Albert von Bremen an Lübeck und die Ratmannen der Seestädte: wie n. 730. — [1381 Okt. 10.]

Aus StA Lübeck, Stift Bremen 2, Or. mit Resten d. S. S. n. 737.

Commendabilibus ac circumspectis viris, dominis consulibus Lubicensibus necnon consulibus civitatum maritimarum universis detur.

Albertus[a] Dei gracia Bremensis ecclesie archiepiscopus[a] favorabili et amicabili salutacione premissa cum incremento omnis boni. Significamus vestre prudencie querulose, qualiter quamplures naucleri de mari venientes portum[b] Swinghe prevelificant et ad opidum nostrum Stadensem cum navibus ipsorum non veniunt, prout de jure tenentur, dando nobis et consulibus dicti nostri opidi theoloneum ipsorum debitum et consuetum, in quo nobis et prefatis consulibus quam sepius magnam injuriam[c] intulerunt et adhuc inferunt omni die, quam diucius sustinere non valemus. Vestram igitur discrecionem circumspectam quam amice duximus deprecandam, quatinus vestros concives, qui bona ipsorum versus Hamborch ad navigandum solent transmittere, informare, premunire et tales habere dignemini, quod in naves talium naucleroram predictam injuriam nobis et consulibus dicti nostri opidi inferencium bona ipsorum non navigent vel deportent, quia, si aliqui in contrarium fecerint et dampna a nobis et nostris ipsis racione premissorum illata fuerint, pro illis a vobis et vestris nolumus moniciones aliquas sustinere. Responsum petimus de premissis. Datum nostro sub secreto.

732. Schuldbrief eines gen. Kaufmanns über die in Dorpat zahlbare Kaufsumme für 12 Last Häring. — 1381 Nov. 13. Danzig.

Aus StA Danzig LXXI. 1; Abschr. a. Pap. mit Beschreibung und roher Zeichnung d. S. auf der Rückseite. Junghans.

a—a, Mit anderer Hand und Tinte. b) Folgt radiert nostrum. c) injuriam übergeschrieben.

Wytlich sy allen ludin, de dussen brif sullen seen unde horin lesen, dat ik Tideke Los byn schuldich mit mynen rechten erfnamen dem beschedin manne Gotken Pekil unde synen rechten erfnamen 20 mark unde 100 mark Rigesch pagimentes vor twolf leste godis heringhes, jewelke last heringh vor 10 mark Riges tho betalende. Vor dussen vorscrevenen heringh sal ik Tideke Los myn eventure stan over se unde over sant. Dusse 20 mark unde 100 mark Riges love ik Tideke Los wol to betalende to Darpte nu to wynnachten nu nagist thokomende sunder lengher vortoch unde alle argeliste. Were, dat ik Tide[ke] Los desse 20 mark unde 100 mark Rigesch nicht en betalde, also hiir vorscreven stat: al den schadin, hinder unde teringhe unde coste, dar Godeke Pekel umme dede, den love ik Tideke Los mit mynen rechten erfnamen Gotken Pekel unde synen erfnamen to beterende unde uptorichtende mit dem hovetgude sunder alle wedderrede unde argelist. Dit is wol wytlich heren Herman von Bryle unde Jo[han] von dem Sagen unde Tilo Munde unde Clenekin unde Herman Rodenborch. In mereren bekantnisse dusser vorscreven ding so hebbe ik Tideke Los min ingesegel hanghen vor dussen brif, an den joren unses Heren 1381 jore, feria quarta post Martini episcopi, in Danczik.

733. Danzig an Rügenwalde: bittet, den gen. Ueberbringern in ihrer Angelegenheit behilflich zu sein und nötigenfalls 1000 Mark Finkenaugen zu leihen. — 1381 Nov. 18.

Aus StA Danzig, Stadtbuch 1 S. 75. Ueberschrieben: Copia littere dominis consulibus misse super concessione pecunie Conrado Platen et Heyno de Rudin. *Höhlbaum.*

Angeführt: Hirsch, Danzigs Handels- und Gewerbsgesch. S. 196 Anm. 738.

Unsen liven vrunden, ratman tho dem Rug[enwolde], undbede wy ratman der stat tho Danczik gutin wyllen in aller behegelicheyt. Liven heren unde vrunt. Wy bidden juu, dat gy wyllen gutin wyllen bewysen Conrat Platten unde Heynen von Rudin,[1] bewyseren dusses brives, an eren sachin, de se juu werdin vorleghen. Unde bedorvin se geldis, so liget ym dusent mark vinkenogen, dar wyl wy juu gut vor wesen, dat de juu wol sullen wedder werden betalt. Tho getuge so hebben wy unser stat hemeliche yngesegel an dussen brif ghedrugket. Datum anno Domini 1381, in vigilia Elizabet.

734. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an [Danzig]: klagt über fortgesetzte Räubereien der normännischen Auslieger trotz aller bei Flandern und den gemeinen Städten angebrachten Beschwerden; rät eventuell bis zur Besserung der Zustände die Schiffahrt dorthin aufzugeben; ist in Sorge wegen seiner unsicheren Ausstände und der Notlage des Landes.[2] — [1381] Nov. 24. Brügge.

Gedruckt: HR. 3 n. 144. Angeführt: v. Bunge, Livl. U. B. 3 Reg. n. 1392.

735. K. Karl VI von Frankreich befiehlt auf Klage des Grafen und der Einwohner von Flandern sowie der deutschen, holländischen und seeländischen Kaufleute, die von seinen Unterthanen verübten Seeräubereien zu untersuchen, die Schuldigen zu bestrafen und die geraubten Güter und Schiffe zurückzugeben.[3] — 1381 Nov. 26. St. Denis.

[1] *Preussischer Aeltermann in Brügge 1370 und 1374, HR. 1 S. 129.* [2] *Ein gleiches Schreiben erging an Lübeck, s. HR 3 n. 145. Vgl. auch Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg 1, 320 zu Ende 1381:* 4 s. nuncio mercatorum de Flandria. [3] *Durch gleichzeitige Ordonnanzen weist der König seine Beamten noch besonders zum Schutz des flandrischen See-*

Aus StA Brügge, Originaltranssumpt von Andoyn Channeron, docteur en lois, conseiller du roy, garde de la prevoste de Paris, *von 1381 Dec. 3 m. Stucken d. S. Abschrift im Roodenbouc fol. 174b. Hagedorn.*
Verzeichnet: Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 2 n. 647.

Charles par la grace de Dieu roy de France aus baillIz dAmiens et de Caux, aus gouverneurs de Pontieu et de Bolonnoiz et a tous noz autres justiciers ou a leurs lieuxtenants salut. Par la conplainte de nostre treschier et feal cousin le conte de Flandres et de noz bien amez les bourgoiz, marchans et habitans dicelui pais de Flandres et de pluseurs autres marchans des pais dAlemaingne, de Houlande, Zelande et dailleurs avons entendu, que pluseurs pilleries et roberies ont este faites en mer sur pluseurs bons marchans des diz pais bien veullans de nous et de nostre royaume par noz subgez tant escumeurs et mareniers comme autres frequentans en mer, et pluseurs de leurs biens et vaisseaux pris et emmenez, dont il nont eu restitucion et punicion nen a este faite aucunement, ainsi quil dient supplians, que sur ce nous plaise leur pourveoir de remede. Pourquoy nous, qui voulons tous bons marchans estre gardez et deffenduz doppressions et dommages et sur ce, que dessus est dit, estre pourveu, attendu que cest chose de tresmauvais exemple et pourroit redonder ou prejudice et dommage des marchans et subgez de nostre dit royaume: vous mandons en commettant, se mester est, et a chascun de vous, si comme a lui appartendra, que, sur quant grie vous povez meffaire envers nous et faire nostre desplaisir, vous vous enformez diligemment de et sur les choses dessus dictes et leurs circonstances et deppendences sommierement et de plain sanz figure de jugement par toutes voies et manieres, que vous pourrez et verrez estre a faire, et tous ceuls, que en trouverez coulpables, punissez et corrigez sans faveur ou depport, ainsi quil appartendra selon le cas, en faisant rendre et restituer des biens et vaisseaux ainsi pris, comme dit est, tout ce, qui en pourra estre trouve, a ceuls, de qui il seront, et autrement procedant sur ce par bonne raison et justice et par maniere, que ce soit exemple a tous autres et que tels exces et meffaiz ne soient dorrenavant perpetuez et commis. Donne a Saint Denis en France, le 26. jour de Novembre, lan de grace mil troiscens quatrevins et un et de nostre regne le second.

Par le roy en son grant conseil ordenne par les lais.

P. Manhac.

736. Hzg. Albrecht von Baiern, Regent von Holland, mahnt die holländischen Städte um Aufrechthaltung der Vereinbarung n. 614. — 1381 Dec. 30.

Aus RA Haag, Reg. Memoriale BG 1377—90 fol. 32. Höhlbaum.

In dusdanigher manieren, als hier naghescreven staet, is den steden van Hollant in cedulen overghegheven ende was ghedaen in den Haghe tsmanendaghes na Kersdag anno 81.

Eerst dat haer poerteren goet upwaerder voeren boven mijns heren tollen ende beneden der hoechster marcte bruken, ende dierghelijc goet copen boven mijns heren stroem ende beneden der hoechster marcte ende dit up ende neder willen voeren tollenvri, daer si minen here van Hollant mede ontvoeren ende proeven te ontvoeren, soe wat him van sijnre heerlicheyt ghebleven is alse van der tollen voerscreven. Ende dit ghesciet boven der eendrachte, die bi des graven Willems tiden,

handels an und erteilt den französischen Kapern bestimmte Vorschriften über die Aufbringung feindlicher Schiffe, wobei er das Ausliegen auf dem „Strom von Flandern“ (dem Zwijn) verbietet. Verz. Gilliodts-van Severen a. a. O. n. 646 u. 648.

naves navigare, qui portum ipsorum predictum prevelificassent et theloneum eorum deportassent; et si ultra hoc aliquis mercator sua bona vel mercimonia in predictas naves navigaret, unde dampna contingerent, in hoc voluissent sibi precavisse. Et nos ipsis remandavimus, quod negotium predictum non tangeret nos dumtaxat, sed communes mercatores Albeam cum suis bonis et navibus frequentantes, et dictum negocium vellemus libenter referre dictis mercatoribus, cum primum eos contingeret convenire, et quidquid nobis pro responso darent, vellemus ipsis rescribere. Et ergo, amici predilecti, rogamus precibus studiosis, quatinus vestrum bonum consilium super premissis habere dignemini cum aliis mercatoribus, quos eciam presens negocium tangere poterit, usque ad illud tempus, quando domini consules civitatum debent convenire, quando et ubi vos scitis, et quod tunc premissa mediante vestro bono consilio taliter tractemus, ne vos neque nos neque communes mercatores Albe[am][a] cum ipsorum bonis, mercimoniis atque navibus frequentantes, ut predicitur, paciantur aliqua pericula sive dampna. Et quidquid boni ad premissa facere poterimus, illud libentissime faciemus. Et si vobis placuerit, poteritis mittere dominis consulibus civitatum maritimarum copiam littere supradicte. [Valete][a] et nobis precipite confidenter. Datum sub nostro secreto.

Consules civitatis Hamburgensis.

738. Lemgo verpflichtet sich eidlich zur Wahrung des kaiserlichen [Landfriedens-]rechtes für Westfalen gemäss dem Inhalt (na holtnysse) *der darüber ausgestellten Urkunden.*[1] — *1382 Febr. 1* (ipso die b. Brigide virg.).

StA Soest; Or. m. anh. S., nicht mehr vorhanden.

Gedruckt: Haeberlin, Analecta medii aevi S. 341. Verz.: Preuss-Falkmann, Lipp. Reg. 2 n. 1316.

739. Die Herzoge Erich [III] und Erich [IV] von Sachsen[-Lauenburg], die Grafen Heinrich [II], Nikolaus und Adolf [IX] von Holstein, Gr. Otto von Schauenburg und die Städte Lübeck und Hamburg verlängern ihr bisheriges Landfriedensbündnis[2] *bis Ostern 1385. — 1382 Febr. 2* (in user l. vrowen daghe up lichtmissen). *Lübeck.*

StA Lübeck: Or. m. 4 von 8 anh. S.

Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 402, früher (Klefeker), Hamburger Verfassungen 9, 686, Urk.-Sammlung d. Schlesw.-Holst.-Lauenb. Gesellsch. 2 n. 263. Verz.: Hempel, Invent. dipl. Saxon. infer. 2, 398.

740. Satzungen der deutschen Kaufmannsgilde zu Kopenhagen.[3] — *1382 Febr. 2 mit Zusätzen von 1390 Febr. 13.*

Aus RA Kopenhagen, Danske Samlinger. Langebek fol. 209; Abschr. a. d. ersten Hälfte des 16. Jh. Junghans.

Gedruckt: Nielsen, Kjøbenhavns Diplomatarium 1 n. 81; im dän. Auszuge Pontoppidan, Origines Hafnienses S. 186. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3095. S. Hegel, Städte und Gilden 1, 220 f. Vgl. auch das Gildestatut der Rigaer Kaufleute, oben Bd. 3 S. 465 bez. v. Bunge, Livl. U. B. 2 n. 950.

a) vermodert.

[1]) *n. 466, 458, 422.* [2]) *S. n. 544 u. Anm. 2. Vgl. Kämmereirechn. d. St. Hamburg 1, 337 zu 1382:* 42 lb. 4 d. dominis Cristiano Militis et Hinrico Ybing Odeslo, quando pax terre sigillabatur ibidem. *Das. S. 340:* 4 s. nuncio Lubicensi portanti litteras pacis terre. [3]) *In den 70er und 80er Jahren wird dort im Lieb-Frauen Kirchspiel eine* Thytheskemannegade *oder* Duyschmansstrate *genannt, die aber nach Ausweis der Namen nicht ausschliesslich von Deutschen bewohnt wird, s. Nielsen a. a. O. passim (Höhlbaum). 1385 Juni 23 verpachtet ein gew. Heinr. Spyllenrump sein in dieser Strasse belegenes Grundstück einem Kopenhagener Bürger gegen eine im Dezember zahlbare Rente, a. a. O. n. 83.*

[19.] Item eme na to volgende to der kerken by enen s. sunder genade, den de knecht tosecht.

[20.] Item so schall eyn iszlick broder stan by dem grave alszo lange, wente dat lik begraven is, bii 2 marc wasses.

[21.] Item weret, dat eneme brodere not anliggende were, we darby were van synen broderen, de scholen eme helpen van der stede uth syner not.

[22.] Item weret, dat eyn broder queme to bytyden und druncke in der selschoppe, de scholde gelden na dachtalen.

[23.] Item weret, dat ein brodere queme in de selschap und drungk eyns ofte tweye und bleve in der stadt und wolde denne nicht mer dringken in der kumpanyge, de schal gelden syn gantze beereschot.

[24.] Item so wan men holt meyne stevene, dat is drye in deme jare, isset dat denne jennich broder upstot maket in dere stevene und lopt ute der stevene sunder orloff der olderlude und will nicht lik ofte rechte don, dat schal stan to den olderluden und to der gantzen selschoppe, ofte se ene wedder in de selschoppe nemen willen to eynem broder effte nicht.

[25.] Item so wan wy tosamene drincken, so schal men kesen twe schencken, de scholen schencken eynen dach; und were dat sake, dat eyne van den schencken dar neyn to sede und wolde nicht schencken, de scholde geven 2 marc wasses.

[26.] Item so en schal neyn man schencken ane de rechten schencken, by twee marc wasses, offte he hebbe dat in der olderlude orloff.

[27.] Item so schal neyn brodere den anderen schuldigen vor neyne rechte, he en hebbe ersten wesen vor den olderluden; is dat he dat dot, so schall he nicht also gudt man wesen in unser selschoppe, also he vore was, und schal geven 1 tonne beers.

[28.] Item weret, dat eyn broder den anderen wundede ofte sloge in dere kumpanye, de schal der kumpanye eyn lispundt wasses geven sundern gnade und 1 thunne beers.

[29.] Item so schall sick neyn brodere na laten volgen in de kumpanye mer eynen knechte, by 2 marc wasses.

[30.] Item so we eynen gast biddet in de kumpanye, weret dat de gast der kumpanige jenigen schaden dede, de den gast darin gebeden hefft, de schal vor den gast antworden.

[31.] Item so schall men began, wen men stevene holden schall, alle cristeneselen und alle de jenne, de uth unser selschoppe vorstorven sint, ene tydt to Unser Vrouwen und to der andern tydt to den Moncken.

[32.] Item so schall nen brodere dem anderen todrincken, by eynem verschen bekere und by eynem Engelschen.

[33.] Item is, dat jenich broder uth unser kumpanye stervet buten landes, den schall men began to den Monniken mydt dren myssen, wen dat den olderluden to wetende worden is.

[34.] Item so welke broder in der kumpanie, wen se tosamende drincken, also veel beers spildet, dat he dat mit syner handt nicht bedecken konde, de broder schal geven enen Engelschen.

[35.][1] Item wen de kopman steven holt, welk brodere dem anderen ovel sprekt, dat an syn ruchte und an syn ere geit, de schall der selschoppe geven to beteringe ene halve last beers.

[1]) *Sachliche und stilistische Grunde lassen vermuten, dass nicht nur § 36, sondern der ganze Complex von § 35 an den späteren Zusatz darstellt. S. auch n. 1037, das in der Handschrift hier hinter § 36 folgt.*

[36.] Item so schall dat stan to der meynen kumpanye, ofte se ene wedder willen nemen to eynem broderen ofte nicht. Dat hefft gewilkôrt de kopman menliken to Kopenhagen to vastelavende in dem guldene jare.[1]

[37.] Item so en schall neyn broder dem anderen vorkop don, by ener tonnen beers.

[38.] Item so en schall neyn broder den anderen wynnen ute syner boden, id en sy syn wille, by ener halven last beers.

[39.] Item so hefft de kopman meynliken overeyn gedregen, he sy van wannen he sy, dat neyn broder schall nemen syne bodenstede, de dare tovoren up gelegen hefft, effte dare ersten by gekamen isz by de bodenstede, by syner ere . . .[2]

741. *Die Ratssendeboten der wendischen Städte in Wismar an den deutschen Kaufmann zu Brügge: haben wegen seiner Klagen [n. 734] über den Notstand in Flandern[3] und die Räubereien der Normannen eine Versammlung berufen, aber wegen Ausbleibens der preussischen und anderer Städte die Beschlussfassung über eine etwaige Einstellung der Schiffahrt vertagt bis zum Städtetag Juni 24 in Lübeck; fordern ihn zu dessen Beschickung auf; übersenden Schreiben an den Grafen und die drei Städte von Flandern, deren Ablieferung sie ihm anheimstellen. — [1382 März 9.]*

Gedruckt: HR. 2 n. 246.

742. *Dieselben an Gent, Brügge, Ypern (und an den Grafen von Flandern): verlangen Sicherstellung der hansischen Kaufleute gegen Schädigung durch die normännischen Auslieger vor dem Zwijn und gegen die mannigfache Verletzung ihrer Privilegien. — [1382 März 9.]*

Gedruckt: HR. 2 n. 245, vgl. den Recess n. 241, 3.

743. *Dieselben an die preussischen Städte: senden eine Abschrift ihrer Antwort [n. 741] auf das Klageschreiben des deutschen Kaufmanns zu Brügge; bitten, sich mit Rücksicht auf den Juni 24 in Lübeck stattfindenden Städtetag zu beraten, ob man gegen Flandern mit einem zeitweiligen Verkehrsverbot oder einer Stapelverlegung vorgehen soll, und die livländischen Städte entsprechend zu benachrichtigen; wollen bei den bevorstehenden Verhandlungen [mit den Dänen] in Nykjöbing[4] die Entscheidung wegen der schonischen Schlösser bis Juni 24 vertagen lassen, u. s. w. — [1382 März 9.]*

Gedruckt: HR. 2 n. 247. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3097.

744. *Bremen verkündet die Einrichtung zweier freier Jahrmärkte von je achttägiger Dauer, beginnend Sonntag nach Frohnleichnam und Okt. 9* (an z. Dyonisii dage), *gestattet während derselben jedermann Wandschnitt*[5] *und*

[1]) 1390 Febr. 13. [2]) Hier bricht die Handschrift ab. [3]) Brugge, seit Juni 1380 in der Hand des Grafen, musste dessen Versuche zur Niederwerfung des Aufstandes unterstützen. Gilliodts-van Severen 2, 393 ff. Zur Deckung der Kosten wurde von allen in Brugge gekauften und verkauften Waren eine Abgabe (queillotte) *erhoben, die bis zur Beendigung des Krieges in Kraft bleiben sollte, s. eine Erklärung Brugges für Douai von 1382 März 5 im StA Douai, Or.-Transsumpt von März 11. In derselben Zeit wurde eine städtische Weinsteuer von 1 gr. auf das Mass eingeführt, vgl. HR. 3 n. 166. [4]) Auf März 16 angesetzt, vgl. HR. 2 n. 240, 2; n. 241. [5]) Die einheimischen Wandschneider werden für diese Beschränkung ihres Privilegs von 1263 (oben Bd. 1 n. 592) durch gleichzeitige Verleihung anderweitiger Vorrechte entschädigt, Brem. U. B 4 n. 13.*

Handel in der Stadt und gewährt allen Marktbesuchern Sicherheit für acht Tage vor bis acht Tage nach der Marktzeit, ausgenommen Verbrecher, Verfestete und Feinde: bittet um entsprechende Bekanntmachung und um Aufforderung zum Marktbesuch. — 1382 März 29 (in vig. palmarum).

StA Bremen, ältester Statutencodex S. 2.
Gedruckt: Brem. U. B. 4 n. 12, früher Oelrichs, Sammlung alter und neuer Gesetz-Bücher d. St. Bremen S. 11.

745. *Die Ratssendeboten der Seestädte in Wismar an [die preussischen Städte]: berichten über die Nykjøbinger Verhandlungen mit der Königin [Margaretha] von Norwegen und dem dänischen Reichsrat, wobei u. a. die Verhandlung über die Bestätigung ihrer norwegischen Privilegien auf eine neue für Sept. 29 angesetzte Tagfahrt mit denselben in Stralsund*[1] *verschoben ist, u. s. w. — 1382 April 20. Wismar.*

Gedruckt: HR. 3 n. 147. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3101. S. oben n. 743.

746. *[Hzg. Albrecht von Baiern, Regent von Holland, an den deutschen Kaufmann zu Brügge]: erklärt die übersandten Beschwerden des römischen Königs und des Hochmeisters*[2] *für unbegründet, da er wegen des schwachen Verkehrs der deutschen Kaufleute in seinen Landen das auf Widerruf erteilte Privileg*[3] *derselben aufgesagt hat; will ihnen aber, falls sie sein Land besuchen wollen, gern hinreichende Zugeständnisse machen. — [1382] Apr. 26. Haag.*

Gedruckt: HR. 3 n. 151, früher Voigt, Cod. dipl. Pruss 3 n. 152.

747. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an [die Hansestädte]: meldet die Niederlage des Grafen von Flandern*[4] *und die Einnahme Brügges durch die Genter am 3. Mai sowie die öffentliche Verkündigung von Verkehrssicherheit für alle Kaufleute; hat von den Genter Hauptleuten und den zeitigen Machthabern in Brügge Zusicherungen wegen Beschützung des Kaufmanns und Aufrechthaltung seiner Privilegien erhalten.*[5] *— 1382 Mai 8. Brügge.*

StsA Königsberg; gleichz. Abschr.
Gedruckt: HR. 3 n. 148.

748. *Gr. Ludwig III von Flandern entzieht allen in Flandern weilenden fremden Kaufleuten wegen Verkehrs mit seinen aufrührerischen Unterthanen Geleit und Schutz.*[6] *— 1382 Mai 15. Lille.*

Aus Departementalarchiv Lille, Chambre des comptes B 999; Or. m. S. Hohlbaum nach amtlicher Mitteilung.
Verzeichnet: Inventaire-somm. des archives départément., Nord, Sér. B 1, 183.

Wij Lodewijc grave van Vlaendren, hertoghe van Brabant, grave van Artois ende van Bourgoignen, palatin, here van Salins, grave van Nevers, van Rethel

[1]) *Ueber deren Erfolglosigkeit vgl. HR. 2 n. 255; n. 254, 5.* [2]) *Vgl. darüber den Recess HR. 2 n. 232, 5.* [3]) *n. 82. Der Widerruf wird erfolgt sein, nachdem Albrechts Versuch, den hansischen Stapel für Dordrecht zu gewinnen (n. 258), ohne Erfolg geblieben war. Die ersten Beschwerden über neue Zölle erhob dann der Hansetag von 1376 März 23, HR. 2 n. 115, 4.* [4]) *Durch den glänzenden Sieg Philipps von Artevelde bei Beverhoutsveld vor Brügge am 3. Mai; Kervyn de Lettenhove, Hist. de Flandre 2³, 263.* [5]) *Vgl. Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg 1, 341 zu 1382:* 4 s. nuncio mercatorum de Flandria. [6]) *Näheres über die Ausweisung der fremden Kaufleute s. HR. 2 n. 344, 5.*

Bernier predictum in suum verum, legitimum ac plenipotentem procuratorem nunciumque specialem ad petendum, extorquendum et acceptandum a Johanne Borenberghe vestro conceive dictam prescriptorum pannorum medietatem; vovitque dictus Hinricus Steenbeke, se gratum et ratum perpetuo habiturum omnia et singula, que per dictum Johannem procuratorem facta fuerint in premissis, tamquam per se sua propria faceret in persona. Quare honorandam vestram deposcimus honestatem, quatenus nostri serviminis ob amorem dicto Johanni Bernier vestre promocionis opitulamen adhibere velitis cum effectu, ut memoratam pannorum medietatem prosequi valeat et habere. Id simili forma cupimus remereri. Firmum et securum ad nos nostrasque presentes litteras habeatis ac, cujuscunque interest, habeat respectum, si dicto Johanni procuratori premissa pannorum medietas tradita fuerit vel presentata, inde nulla oriri debeat monicio secundaria quomodolibet in futurum, unde fidejussoriam nobiscum recepimus caucionem. Datum Rigo, anno Domini 1382 in vigilia penthecostes, nostre civitatis sub sigillo a tergo appresso in testimonium omnium premissorum.

750. *Die Ratmannen der preussischen Städte an [die hansischen Ratssendeboten in Lübeck]: halten die früher zugesagte gemeinsame Verhandlung der flandrischen Angelegenheit auf der Lübecker Johannisversammlung zur Zeit noch für verfrüht, da, wie sie aus Flandern hören, Gent und dessen Hauptmann dem [deutschen] Kaufmann die Wahrung seiner Privilegien und Freiheiten zugesichert haben; erklären ihre Zustimmung zu den Nykjöbinger Vereinbarungen.[1] u. s. w. — [1382] Juni 7.*

Gedruckt: HR. 3 n. 149. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3103.

751. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die Ratmannen der Seestädte in Lübeck: hält die in n. 741 verlangte Besendung der Versammlung augenblicklich wegen der Flucht des Grafen und des Wechsels des Regiments in Flandern nicht für geraten: hat von den neuen Machthabern die Versicherung erhalten, dass sie nach Befriedung und Einigung des Landes auf alle Punkte genügende Antwort erteilen und seine Privilegien unverkürzt aufrecht halten wollen; bittet wegen seiner Forderungen an viele gefallene oder geflüchtete Anhänger des Grafen, deren Vermögen durch die Genter konfisciert wird, und wegen der Raubereien der Normannen vor dem Zwijn an die drei flandrischen Städte zu schreiben; klagt, dass einige dem Kaufmann, besonders den Wollhändlern, verschuldete Bürger von Mecheln ihr zum Brügger Markte gebrachtes Tuch bei Einnahme der Stadt verloren und grösstenteils nichts zur Zahlung ihrer Schulden behalten haben;[2] hat die ihm übersandten Schreiben des römischen Königs und des Hochmeisters an Hzg. Albrecht von Holland bestellt und legt dessen Antwort [n. 746] in Abschrift bei. — [1382] Juni 10. Brügge.*

StA Lübeck; Or. Pap. m. 3 S.
Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 411, HR. 2 n. 249.

752. *[Die hansischen Ratssendeboten in Lübeck] an Braunschweig: wiederholen mit Bezug auf seine Beantwortung eines Schreibens des Wismarer Städtetages[3] und nach Rücksprache mit seinen noch nicht zugelassenen Bürgern*

[1] *S. n. 745.* [2] *Entsprechendes Verwendungsschreiben des Lübecker Städtetages an die drei flandrischen Städte HR. 2 n. 250, vgl. auch n. 254, 7.* [3] *März 9; die erwähnten Schreiben sind unbekannt.*

ihr Ersuchen, den Sühnebrief in allen Stücken zu halten; stellen andernfalls ein im Sühnebrief vorgesehenes erneutes Einschreiten der gemeinen Städte in Aussicht; haben Lübeck, Hamburg, Bremen und Lüneburg die weitere Verhandlung mit ihm aufgetragen, falls es an Vollziehung der Sühne gehindert ist.[1] *— [1382 Juni 24.]*

Gedruckt: HR. 2 n. 251. Ebenso an die Gildemeister, den Kaufmann und die Gemeinde in Braunschweig, vgl. das. n. 248. 8.

753. K. Richard II von England an die Einnehmer des Pfundgeldes in London: ordnet bis auf weiteres die vorläufige Erhebung des Pfundgeldes von der Ein- und Ausfuhr der deutschen Kaufleute an. — 1382 Aug. 6. Woodstock.

Aus Publ. Record Office London, Close Rolls 6 Rich. II p. 1 m. 26. Riess. Gleiche Erlasse nach Lynn, Boston, Kingston-up.-H., Gr. Yarmouth, Southampton.

Rex collectoribus subsidii sex denariorum de libra nobis in ultimo parliamento nostro concessi[2] in portu Londoniarum salutem. Mandamus vobis, quod subsidium predictum de quibuscumque mercandisis mercatorum Almannie per ipsos infra regnum nostrum Anglie a tempore concessionis subsidii predicti adductis et exnunc adducendis et de eodem a tempore predicto eductis et exnunc educendis debitum de tempore in tempus recipiatis et denarios inde provenientes sub salvo et securo deposito, unde respondere volueritis, poni faciatis, ita quod non expendantur nec ad aliquos usus convertantur, quousque per consilium nostrum discussum fuerit, utrum iidem mercatores pretextu libertatum et quietanciarum eis per cartas progenitorum nostrorum quondam regum Anglie, quas confirmavimus, concessarum de subsidio illo quieti esse debeant an de eodem onerari, et vos aliud a nobis inde habueritis in mandatis. Teste rege apud Wodestoke, 6. die Augusti.

Per ipsum regem et consilium.

754. Gr. Ludwig III von Flandern an Antwerpen: verweigert die erbetene Herausgabe der konfiscierten Waren deutscher und anderer fremder Kaufleute[3] *und untersagt den Besuch des Antwerpener Jahrmarktes aus seinem aufständischen Lande. — [1382] August 10. Hesdin.*

Aus A StA Antwerpen, Clementinen Boeck fol. 86b. Hagedorn

Onsen gheminden vrienden, scepenen ende raed van der stat van Andwerpen.

Bi den grave van Vlaendren, hertoghe van Brabant, grave van Artoys, van Bourgongne, van Nevers ende van Rethel.

Lieve vriende. Wij hebben ontfaen uwe lettren ende wel ghesien tgoend, dat ghi ons ghescreven hebt touchierende enighen goeden van vremden coeplieden

[1]) *Vgl. n. 688 Anm. 2 und Hanselmann in Chron. d. deutschen Städte 6, 395 f. Ueber den Verlauf s. die Recesse HR. 2 n. 258, 13; n. 266, 11 und die endgultige Verstandigung Braunschweigs mit dem letzten der Vertriebenen 1383 Nov 4, Chron a. a. O. S. 397. Aber noch 1388 muss der Hansetag auf Klage von zwei Braunschweigern die Stadt um Vollziehung des Suhnebriefes mahnen: HR. 3 n. 389, vgl. das. n. 397 und 398 die weiteren Schreiben an die Hansestädte in dieser Angelegenheit, sowie Chron. S 407 f.* [2]) *Diese Subsidie war behufs Ausrüstung einer Kriegsflotte im Mai vom Parlament bis 1384 Sept. 29 bewilligt und wurde seit dem 21. Mai mit 2 s für die Tonne Wein und 6 d. vom £ für alle anderen Waren, ausgenommen Wolle, Wollfelle und Häute, erhoben Rot. Parl 3, 124, 15 Ueber die Heranziehung der Hansen zur Subsidie im allgemeinen vgl. Hanseakten S. XLI.* [3]) *Vgl. den hierauf bezuglichen Klageartikel HR. 3 n. 336, 10.*

van Aelmaengien, van Lombardien ende van anderen landen, waerop wij u laten weten, dat wij vermoeden, dat u wel kenlec ende opembaer es, dat onse lant ende lieden van Vlaendren daer binnen wesende langhen tijt hem ghedraghen hebben ende draghen alle daghe in groter overhoricheden jeghen ons, hemlieden houdende over onse opembare viande. Ende daeromme hebben wij over langhe tijt[1] alle manieren van cooplieden, die met hemlieden coopmanscepe oft ghemeenscepe hadden ende onse lant hanteerden, ende haer goed ghedaen uut onser beschermenesse, sa[u]vegarde ende protexie ende hemlieden verboden, coopmanscepe oft ghemeenscepe met onsen vorseiden vianden te hebbene ende te bedrivene of hemlieden te susteneerne oft te foveerne in eneger manieren; ende soe wie de contrarie dade, dat wij die over onse opembare viande houden souden van live ende van goede, alsoe wel ter kennessen van allen natien comen es of met rechte sculdich es te sine. Ende sijn wel gheimformert, dat de wulle ende ander goed begrepen in uwen lettren ute onser stede van Brugghe comen es ende co[o]plieden toehoert binnen onser vorseider stede wesende ende anderen onse stede ende lant vorseit hanterende[a] ende met hemlieden coopmanscepe ende ghemeenscepe hebbende in overhoricheden ende ter contrarien van ons, soe dat wij niet en meenen in enegher manieren van zulken oft ghelijken goeden eneghe deliverancie te doene noch oec te consenterne, dat enich goed te Vlaendren waert lide noch van danen kere onghelet toter tijt, dat zij tonswart ghedaen sullen hebben tgoend, dat zij sculdich sijn te doene. Ende voert als van dat ghi ons scrijft, dat wij ons lief souden laten sijn, dat ghi de conduyte van uwere jaermarct[2] allomme ane onse steden van Vlaendren zenden zoud moghen ende pubblieren, soe laten wij u weten: al eest, dat wij ter eeren van onsen lieven sone den hertoghe ende onser dochter der hertoghinnen van Bourgongne altoes tprofijt, de eere ende welvaert van der stede van Antwerpen gerne zaghen ende dore u zouden doen alsoe verre, alse wij geelike souden moghen bi bescheede, niet min bi den reden vorseit, ghi mueght wel weten, dat de vorseide onse steden van Vlaendren onse openbare viande sijn, alsoe vorseit es, soe dat ons in ghee[n]re manieren behouden onser eere ende staet te ghedoeghene, dat enighe coepliede van onsen vorseiden lande van Vlaendren hemlieden aldus houdende in overhoricheden ende contrarien van ons tuwere jaermarct vrylec comen souden. Ende, lieve vriende, ons verwondert ghenouch, dat ghi zulke zaken ane ons begheert of verzouct, daermede onse viande zouden sijn ghesusteneert ende ghevoet aldus blivende in hare overhoricheyt, ghemerct dat wij enen langhen tijt hebben u heere ghesijn[3] ende met groten arbeyden, costen ende moynissen altoes ghepijnt, de stat van Antwerpen ute commere te bringhene, daer see groetelec in was, alsoe ghi wel wet, ende noch gerne daerin doen souden onse beste, daer wijt doen mochten, mids dat ghi jeghen ons daet,[b] also ghi sculdich sijt te doene. Lieve vriende, God zij met u. Ghescreven te Hesdijn, den 10sten dach in Ouste.

755. Lüneburg, Hannover und Uelzen beurkunden ihr mit Goslar, Hildesheim, Braunschweig und allen künftig beitretenden Städten bis 1385 Sept. 29 abgeschlossenes Bündnis gegen äussere Widersacher und zum Schutz der bestehenden Verfassungen. — 1382 Aug. 24. [Braunschweig.][4]

a) hanterenderende A. b) So A.

[1]) *S. n. 682 und 748.* [2]) *Der grosse oder Bamismarkt begann am zweiten Sonntag nach Mariae Himmelfahrt, also Aug. 24; der kleine Jahrmarkt am zweiten Sonntag vor Pfingsten. Mertens en Torfs, Geschiedenis van Antwerpen 2, 81.* [3]) *Seit 1357, oben Bd. 3 n. 383 Anm. 2.* [4]) *Vgl. Doebner, U. B. der Stadt Hildesheim 5 (Stadtrechnungen) S. 50:* Item verdan to Brunswik Hinrik Sasse unde Bere, do de stede dar weren, $10\frac{1}{2}$ m. unde 1 f.

Aus H StA Hildesheim; Or. m. 3 anh. S. Junghans.
Gedruckt: Doebner, U. B. der Stadt Hildesheim 2 n. 517. Vgl. oben n. 698, 369 und Bd. 3 n. 507.

We de rad der stede Lûneborg, Honnovere und Ulsen bekennen openbar in dessem breve, dat we dorch vredes willen, vromen des landes unde der stede uns voreynet hebben unde verbunden under ey[n]ander[a] mit den erbaftigen lûden, dem rade der stede Gosler, Hildensem unde Brunswich unde mit allen steden, de sich noch in dessen verbund theen unde mit uns holden willen in tokomenden tiden, van stunden an wente tho dem negesten sûnte Michelis dage vord over dree yar aldusdane wis, alze hir nagescreven steit, utgesproken unse herscop.

[1.] Weret dat desser stede jenege eder ere borgere jement verunrechtede eder vervenge an rove, an brande, an morde, an wunden, an vengnisse eder jenegen schaden dede, alze men em nenes rechtes geweigert hedde, wolde he dat nicht wedderdôn dorch bede willen der stat eder der borgere, den de schade geschen were: wanne de stat den anderen steden dat vorkundegede, so scholden se truweliken vor se bidden unde recht vor se beden. En konden se denne erer bede nicht geneten, dat en vruntscop eder recht ummo eren schaden weddervôre, so scholden de stede alle, den de vorkûndeginge geschen were, tiegen de vredebrekere der stat unde den borgeren, den de schade geschen were, alle ding trûweliken tho gûde holden, alzo dat se den vredebrekeren nicht behulpen syn mit spize, mit vûdere tho vorkôpende, mit herbergende, mit vorwort tho gevende noch mit jenegen behulpliken dingen alzo vorder, alze se jûmmer konnen unde mögen. Wolde aver de vredebreker degedingen mit der stat unde mit den borgeren, den de zake geschen were, ummo de zake mögen se em vorword geven tho den tiden. Verlikeden se sich mit eme, dat scholde men den anderen steden witlich dôn. Unde we sich aldus tiegen de stede verbroken hedde unde den broke nicht wedderdan hedde, de scholde in allem unwillen bliven desser stede, icht wol de verbindinge mit en utginge, alzo lange, went he den schaden hedde wedderdan; unde jewelk stat scholde den anderen steden ere vredebrekere bescreven geven.

[2.] Were ok, dat jenich twidracht eder schelinge upstunde eder unwille in desser stede jeneger an dem rade under anderen eder twischen dem rade unde der meynheit eder twischen jenegen slechten an desser stede jeneger: welker desser stede dat allerirst vornemen, de der stat allernegest beseten weren, de scholden darby riden unvortoget unde de schelinge vorvôgen unde berichten, icht se konden. En konden se aver nicht, so scholden se alle de anderen stede, de in desser voreninge zint, beboden up eyne legelike stede; de scholden jo darby komen unvortoget unde truweliken dartho helpen, dat de schelinge unde unwille bygedan worde.

[3.] Were ok, dat jement wonede in dessen vorscrevenen steden, de gûd kofte, huzede eder hegede, dat rofliken gerovet eder genomen were, by weme men dat irvôre, de scholde dat wedderdôn ane jenegerleye wedderrede. Wolde he des nicht dôn, so scholde he dem hantdedere like schuldich wezen in alle dessen steden.

[4.] Worde jenich ôrlege twischen den vôrsten, de desser stede heren zint, des Got nicht en wille, dewile desse verbindinge waret, so mosten de stede eren heren wol behôlpen zin; dat en scholde tiegen desse verbindinge nicht wesen, alzo bescheden, ofte de stat der anderen stat unmechtich were tho rechte. Dewile aver eyn stat der anderen mechtich were tho rechte, sô en scholden se erem heren

a) eyander *H.*

tiegen de stat, der dat anliggende were, nicht behulpen zin upp eyn unrecht ane mit spize unde mit vödere tho vorkopende, ofte he se des nicht verlaten wolde; doch so scholde eyn stat de anderen trùweliken verbidden unde eren schaden warnen, wor se dat mit eren dôn mochten.

[5.] Were ok jement in dessen vorscrevenen steden, de sich mit vrevele irhove eder zameninge makede wedder den rad ofte dem rade mit unredelicheit wedderstrevich worde in jenigen dingen unde darumme vervestet worde eder verdreven worde, de en scholde in alle dessen steden, den dat vorkundeget worde, nenerleye behelpinge hebben, it en were der stat wille, dar he inne vervestet eder ut verdreven were.

[6.] Were ok, dat desser stede jenich bestallet, verbuwet eder benôdiget were, dar der stat unvorwinlich schade af irstan mochte, in welker wis dat thoqueme: welker stat dit bejegende, de negesten twe stede, de der stat beseten weren, de scholden alle desse vorscrevenen stede beboden laten up eyn legelich blek unde dar scholden se yo by senden unde denne der stat beste prôven unde dôn mit gantzen trùwen.

[7.] Were ok, dat sich in dessen steden jenich meynheyt irhôve, de eren rad vervenge eder verunvògede eder vordervede: er liff unde er gûd en scholde nenen vrede hebben in alle dessen steden vorgescreven.

[8.] Ok en schal neyn rad in dessen vorscrevenen steden des staden, dat jenich borger eder des se mechtich zin den anderen lade ute dessen steden vor geistlich gerichte umme sodane zake, de sich an werltlich gerichte rôret, eme en zy irst brok geworden vor rade eder vor richte.

[9.] Were ok, dat desser stede jenich eyn mit der anderen schelhaftich worde binnen dessem verbunde, de scholden erer beyder zake, clage unde antworde bescreven senden an den rad tho Hildensem: de scholden mechtich wesen der schelinge unde de zake tho schedende mit vruntscop eder mit rechte. De schedinge scholden se dôn binnen den negesten ver wekenen darna, alze dat an se gebracht were. Ginge aver de zake de van Hildensem sùlven an, so scholde dat scheden der anderen stede eyn, de se van beydentsiden dartho koren. Unde wot malkem gescheden wert in vrùntscop eder in rechte, dar schal sich malk an genôgen laten.

[10.] Ok schollen alle desse vorscrevenen stede, de in dessem verbunde syn, yo des yares eynes thohope komen, wanne en dat de vorkùndegen, den dat bevalen is, dorch eyner gemeynet nùt unde vromen willen.

[11.] Ok en schal desse vorscrevene unse verbindinge nicht wesen wedder malkes herscop, sunder alze vorscreven is, noch wedder unse hantveste eder unse breve, de we eer desser tid gegeven hebbet.

[12.] Vortmer schollen alle desse stede, de in dessem verbunde syn, eyn jewelk der anderen beste weten unde werven unde vorderen in allen steden unde alle ding trùweliken tho gude holden unde eren schaden warnen, wôr se dat mit eren dôn mògen.

Dat we alle desse vorscrevenen stùcke unde jewelk artikel bisundern stede, vast unde truweliken holden schollen unde willen, des hebbe we, de rad der vorbenomeden stede Luneborg, Honnovere unde Ulsen tho ener openbaren bekantnisse unser stede heymelike ingezegele witliken gehenget laten an dessen breff, de geven is na Godis bord drutteynhundert jar in dem tweundachtentigesten jare, in sùnte Bartholomeus dage des hilgen apostoles.

756. *Goslar, Hildesheim, Braunschweig, Lüneburg, Hannover, Helmstedt und Uelzen beurkunden ebenso ihr mit einander und allen beitretenden Städten abgeschlossenes Bündnis. — 1382 Aug. 24. [Braunschweig.]*

StA Lüneburg, Registrum secundum fol. 21, unvollständige gleichz. Abschr., enthält § 1 bis konnen unde mogen, *§§ 2, 5—7, 9 bis* tho schedende.
Gedruckt: U. B. der Stadt Lüneburg 2 n. 977.

757. Göttingen beurkundet ebenso sein mit den in n. 756 genannten und allen beitretenden Städten abgeschlossenes Bündnis.[1] *— 1382 Aug. 24.*

StA Göttingen, Supplementa librorum copiarum II: gleichz. Abschr. a. Pap. Eine andere Abschr. das., Hanseatica vol. I fasc. 15.
Gedruckt: Schmidt, U. B. der Stadt Göttingen 1 n. 303. Verz.: HR. 3 n. 158.

758. Ein gen. Einwohner von Falsterbo beurkundet die Auflassung seiner dortigen Hofstätte an den preussischen Vogt zur Vergrösserung der preussischen Fitte. — 1382 Aug. 29.

Aus D StA Danzig, notariell beglaubigtes Or.-Transsumpt des Plebans von Thorn und des Kapitels von Kulmsee von 1497 Aug. 19, ausgestellt auf Wunsch Danzigs nach dem zu Thorn befindlichen Original ad defendendum et manutenendum jura, libertates et justiciam cujusdam vitte predictarum civitatum Prussie et mercatorum earundem in regno Dacie in campo Falsterbothe situate. *Junghans.*
Gedruckt: im Auszuge Hirsch, Danzigs Handels- und Gewerbsgesch. S. 145 Anm. 351. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3110.

In Godis namen amen. Ik Peter Horloghesz, en buman thu Valsterbude, bekenne openbar unde du witlick al den jenen, de dessen breeff seen odder horen, dat ik mit mynenn waren erffnamen mit volbort unde mit rade al myner frundt hebbe[a] redeliken vorkofft unde verlathen thu eneme ewighen kope deme erbaren manne deme voghede van Pruczen, her Wicbolth Overhaghen, alsodane hofstede, de dar licht by den nyen grumboden, dar ik des konynghes breve aldus langhe hebbe up ghehat, unde de ik em alrede antwerdet hebbe. De vorbenumeden hofstede heb[b]e ik mit mynen erfnamen deme vorbenumeden voghede upgelathen up deme openbaren dinghe unde gescothet, alze des landes recht thusecht, thu eneme ewighen kope unde ewichlik by der vitten der van Pruczen thu blyvende. Wert ok, dat de vorbenumeden hofstede jenich man, he were geistlick edder werlik, anspreken wolde edder opsakede, darvan scal ik Peter vorbenumet mit mynen erfname[n] den vorbenumeden voghet unde de v[a]n[b] Pruczen untfryen, alze thusecht dat lantrecht, sunder allerleye hulppewort unde hindernisse darin thu theende. Thu ener openbaren bethu[un]ghe[c] al desser vorschreven dinck szo hebbe ik Peter vorghenumet myn inngeszegel mit der erbaren luden inghezeghel ghehenghet laten vor dessen breeff, de hir nageschreven stan, alze Neghels Jonson, Olff Scutte, borghemestir der bu thu Valsterbude, Jesse Scutte, voghet darsulves, de ghescreven

a) hebben *D.* b) von *D.* c) bethuvughe *D.*

[1]) *Juni 29 hatten Goslar, Braunschweig, Hildesheim, Eimbeck, Hannover, Wernigerode und Osterode unter Einbeziehung von Halberstadt, Quedlinburg, Aschersleben, Göttingen und Hameln einen dreijährigen Münzvertrag geschlossen. HR. 3 n. 154, auch U. B. d. St. Quedlinburg 1 n. 194, Wernigerode n. 154; verz. U. B. d. St. Halberstadt 1 n. 604, Hildesheim 2 n. 512. Vgl. die Münzvereinbarungen Göttingens mit der Landesherrschaft von Juni 28 und Juli 13, HR. 3 n. 155—157. — Dreijähriges Schutz- und Friedensbündnis der drei Städte Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben mit dem Elekt von Magdeburg, in welches dieser seine Städte Magdeburg und Halle sowie bis Sept. 29 die Städte der Altmark zieht, von 1382 Mai 6 im StsA Magdeburg, Erzstift Magdeb. VIII 21, Or. m. 3 S.; vgl. U. B. der Stadt Halberstadt 1 n. 602, 605—607. Die altmärkischen Städte Stendal, Gardelegen, Osterburg und Tangermünde waren seit 1379 Sept. 29 mit dem Erzstift und der Stadt Magdeburg und anderen Städten des Stifts auf drei Jahre zur Wahrung des Landfriedens verbündet. Riedel, Cod. dipl. Brandenb. II 3 S. 73; verz. U. B. der Stadt Magdeburg 1 n. 559, Heinemann, Cod. dipl. Anhalt. 4 n. 545.*

ys na Godes boerdt dusent jaar drehundert jaar darna in deme thweundeachteghesten jare, in sunte Johannes baptisten tage, alse em dat howet wart apghehowen.

759. K. Richard II von England an die Zolleinnehmer in London: befiehlt, bis auf weiteres von den hansischen Kaufleuten bei Einfuhr von schonischem Häring nur den früher üblichen Zollbetrag zu erheben. — 1382 Sept. 26. Westminster.

Aus Publ. Record Office London, Close Rolls 6 Rich. II p. 1 m. 27. Riess.

Rex collectoribus parve custume sue in portu civitatis Londoniarum salutem. Ex parte mercatorum de Hansa in Almannia nobis est graviter conquerendo monstratum, quod, cum ipsi certas lastas allecis in partibus de Scone nuper emissent et allec illud usque civitatem predictam ibidem vendendum duci fecissent, et licet ipsi 12 denarios pro custuma cujuslibet laste allecis predicti vobis ad opus nostrum solvere sint parati, prout retroactis temporibus juxta libertates et privilegia eis per progenitores nostros concessa solvere consueverunt, vos tamen ab eisdem mercatoribus 15 denarios pro custuma cujusdam laste allecis predicti vobis solvendos exigitis et hujusmodi custumam 15 denariorum ab eis levare intenditis minus juste, in ipsorum mercatorum dampnum non modicum et gravamen et contra formam concessionis libertatum et privilegiorum suorum predictorum; unde nobis supplicarunt, ut eis de remedio congruo providere dignemur.[1] Nos, volentes tam pro nobis quam pro eisdem mercatoribus in hac parte fieri, quod est justum, vobis mandamus, quod receptis de eisdem mercatoribus dictis 12 denariis pro qualibet lasta ejusdem allecis ac capta sufficienti securitate de eisdem mercatoribus, pro qua respondere volueritis, de respondendo nobis de omni eo, quod per consilium nostrum in proximo parliamento nostro[2] adjudicari contigerit, ipsos nobis ultra dictos 12 denarios pro custuma cujuslibet laste allecis predicti de jure solvere debere, ipsos mercatores ad solvendum nobis quicquam ultra dictam custumam 12 denariorum pro qualibet lasta ejusdem allecis, quousque discussum fuerit in eodem parliamento, utrum ipsi dictos 15 denarios pro custuma cujuslibet laste allecis predicti nobis de jure solvere debeant necne, minime compellatis. Et si quid ab eis ultra hujusmodi custumam 12 denariorum pro qualibet lasta ejusdem allecis levaveritis, id eis sine dilatione interim restituatis. Teste rege apud Westmonasterium, 26. die Septembris.

760. Die hansischen Kaufleute in England petitionieren beim Geheimen Rat, ihnen gegen die Londoner Zollbehörden zu der gesetzlich gestatteten stapelfreien Wollausfuhr zu verhelfen. — [1382 Okt. 8—12.][3]

Aus Publ. Record Office London, Parliam. Petitions Nr. 4034. Riess.

Au conseil notre seigneur le roy supplient humblement les marchantz del Hanse dAlmaigne, qe come bien tarde icest an present proclamacion fuist faite en Loundres et es autres citees et bones villes dAngleterre par ordenance de vous,[4]

[1]) Da es sich um die Custuma handelt, kann nur der Zolltarif der Carta mercatoria von 1303, 3 d. vom £ des Wertes, in Betracht kommen. Die Zolldifferenz erklart sich somit aus einer verschiedenen Taxierung der Ware, der von den Hansen angebotene Zollbetrag entspricht einem Wert von 4 £, der geforderte Zoll einem Wert von 5 £ fur die Last. Nach Rogers, Hist. of agriculture and prices 1, 636 f. ist aus englischen Quellen der Durchschnittswert einer Last Häringe im Jahre 1304 zu berechnen auf 3 £ 9 s., in der Zeit um 1380 auf 6 £ 14 s. [2]) Okt. 8 eröffnet. Rot. Parl. 3, 132. [3]) Einlieferungstermin fur Petitionen bei der nächsten Parlamentssession nach dem Erlass von Mai 26, s. Anm. 4. [4]) Das Mai-Parlament von 1382 hatte beschlossen, dass bis Michaelis ubers Jahr den einheimischen und fremden

qe bien liscoit[a] as touz marchantz, si bien estranges come privees, deskipper et amesner lour leynes en Angleterre achatez, en quelle part[ie] il lour pleiroit, paiantz les custumes, come appertient; et en asseurance dicelle affaire les ditz marchantz ont achatez plusours leynes en Angleterre, pur amesner pardela, ou qe lour pleist, de vertue de mesme la proclamacion, prestz de paier les custumes ent dues; et ore les custumers en le port de Loundres et contrerollour ne vueillont poiser nascune delyverance de lour leynes ne coket graunter mais par condicion de les carier a Caleis,[1] pur delyverer illoex, a graunde damage des ditz marchantz: par qoi ils supplient pur lamour de Dieux, qe vous plese lour graunter brief as ditz custumers et contrerollours, pur eux deliverer lour leynes damesner, quele part[ie] qe lour plerra pardela, solonc la proclamacion et crye avantdit.

761. K. Richard [II] von England an Thesaurar und Barone des Schatzamts: befiehlt unter Hinweis auf seinen Erlass n. 753, die Einnehmer des Pfundgeldes in London Joh. Organ und Walter Sibille anzuweisen, dass sie das Pfundgeld von 6 d. von den deutschen so gut wie von allen anderen Kaufleuten für ihre seit der Bewilligung[2] ein- und ausgeführten Waren erheben sollen, da sich sein Rat für die Erhebung dieser Subsidie von Einheimischen wie von Fremden (cujuscumque status, condicionis sive patrie fuerint) *ausgesprochen hat. — 1382 (6 Rich. II) Nov. 18. Westminster.*

Publ. Record Office London, eingeschoben in n. 762.

762. Verhandlung vor dem englischen Schatzamt gegen drei gen. hansische Kaufleute wegen Zahlung des von ihnen verbürgten Pfundgeldes für die hansische Ein- und Ausfuhr seit dem 21. Mai. — 1382 Nov. 24.

Aus L Publ. Record Office London, Queens Remembrancer Memoranda Rolls. Mich. 6 Rich. II. Inter communia. Riess.

Dominus rex mandavit hic breve suum de magno sigillo suo, quod est inter communia de hoc termino in hec verba: *[Folgt n. 761.]*

Et super hoc predicti collectores[3] dicunt, quod Henricus Scouthorpe,[4] Henricus van Hithe et Henricus Vynthorp, mercatores de Alemannia de societate de Hans,[b] manuceperunt eisdem collectoribus, quod ipsi eis satisfacient de subsidio predicto pro quibuscumque mercandisis per ipsos ac socios suos mercatores de societate predicta infra regnum Anglie a tempore concessionis subsidii predicti hucusque adductis et de eodem regno eductis, petentes quod predicti Henricus, Henricus et Henricus veniant ad respondendum et satisfaciendum regi in exoneracionem eorundem collectorum de denariis per ipsos debitis de subsidio predicto. Et pre-

a) liceoit (?) *die Abschrift* b) *So L.*

Kaufleuten die Ausfuhr von Wolle, Wollfellen und Häuten gegen vorherige Zahlung der Zölle und Calaisgebühr beliebig freistehen sollte ausser nach Frankreich, und dass allen, die bis zum 25. Nov. die Zölle und Abgaben für ihre vom 1. Sept. 1382 bis Michaelis 1383 auszuführende Wolle etc. im Voraus zahlen würden, ein Zollnachlass von $^1/_2$ *M. auf den Sack gewährt werden sollte. Rot. Parl. 3, 124, 14. 1382 Mai 26 befahl der König den Zolleinnehmern die Proklamierung dieses Beschlusses, Rymer 4 (Rec.-Comm.). 147; gleicher Erlass an die Sheriffs, Statut. of Realm 2,24.* [1]) *Seit 1376 war Calais der ausschliessliche Ausfuhrplatz für Wolle und andere Stapelartikel; Hanseakten n. 172 Anm. 1. 1382 ermächtigte das Parlament den König zur eventuellen Verlegung des Stapels aus Calais. Verlegung nach Middelburg 1384 (nach Macpherson, Ann. of commerce 1 s. a.), wo er bis 1388 Dec. 1 bleibt; vgl. Hanseakten S. 169 Anm. 1.* [2]) *1382 Mai 21, s. n. 753 Anm. 2.* [3]) *Die Einnehmer des Pfundgeldes in London.* [4]) *1379 Aeltermann der hansischen Kaufleute in London; HR. 3 n. 199. 5.*

scriptum est vicecomitibus Londoniarum, quod ipsos venire faciant hic etc. Ita etc., die lune in crastino sancti Clementis[1] hoc termino etc.

Ad quem diem vicecomites retornarunt breve quodque predicti Henricus, Henricus et Henricus attachiati sunt etc.; et ipsi ad eundem diem venerunt in propriis personis suis. Et predicti collectores pro domino rege et se ipsis dicunt, quod subsidium predictum pro mercandisis predictis per tempus predictum se attingit ad 213 lb. 5 s. $4^1/_2$ d., petentes, ex quo discussum et diffinitum est coram magno consilio regis, quod omnes alienigene, cujuscunque status, condicionis sive patrie fuerint, ad dictum subsidium pro mercandisis infra regnum Anglie a tempore concessionis ejusdem subsidii adductis et exnunc adducendis et de eodem regno eductis et exnunc educendis solvere tenentur, quod predicti Henricus, Henricus et Henricus presentes in curia, qui dictos denarios habent in manibus, regi de eisdem satisfaciant in exonerationem dictorum collectorum.

Et iidem Henricus, Henricus et Henricus de premissis per barones allocuti non dedicunt, quin ipsi manuceperint predictis collectoribus pro se et sociis suis predictis, ut premittitur. Et super hoc quesitum est ab eis per barones, si habeant denarios predictos regi in promptu solvendos; dicunt quod non. Ideo committuntur prisone de Flete ibidem moraturi, quousque etc.

> Postea solverunt denarios predictos predicto Johanni Organ ad opus regis, sicut idem Johannes presens in curia 15. die Decembris proximo sequente coram baronibus cognovit. Cujus cognitionis pretextu predicti Henricus, Henricus et Henricus deliberantur a prisona predicta.

763. Albert van Halle, Klerk des deutschen Kaufmanns zu Brügge, an Lübeck: meldet, da die hansischen Aelterleute und die meisten Kaufleute die Stadt verlassen haben, den Einfall des französischen Heeres in Flandern, die Niederlage und den Tod Arteveldes bei Roosebeke am 27. Nov., die Brandschatzung Brügges um 120 000 Fr. und dessen von den Deutschen zurückgewiesenen Versuch, den fremden Kaufleuten durch zeitweilige Verhaftung ihrer Vertreter eine Zwangsanleihe abzunötigen.[2] — [1382] Dec. 5. Brügge.

StA Danzig; Abschr.

Gedruckt: HR. 2 n. 256; wiederholt Gilliodts-van Severen, Invent. de Bruges 4, 310.

764. Vereinbarung der westfälischen Herren und Städte über die Ausführung und Auslegung einzelner Bestimmungen des [kaiserlichen] Landfriedens.[3] — 1382 Dec. 8.

Aus StA Göttingen, Lib. certorum gestorum fol. 52; gleichz. Abschr. Eine Abschr. des 15. Jh. das., Lib. copiarum A fol. 354b.

Von dem Westfeleschen lantfrede.

[1.] Na Godes bord unses heren alse men scrift dritteynhundert jar in dem tweyundeachtintegesten jare, an unser leven vruwen dage alse se wart untphangen,

[1]) *Nov. 24.* [2]) *Vgl. die Klageschrift HR. 3 n. 352.* [3]) *Bemerkenswert ist der Fundort dieser Aufzeichnung. 1382 Juli 25 hatte K. Wenzel den Herzogen Wenzel und Albrecht von Sachsen-Lüneburg den westfälischen Kaiserfrieden wie 1371 verliehen. Dtsch. Reichstagsakten 1 n. 198. Sudendorf 6 n. 13, vgl. n. 31 und 32; verz. U. B. der Stadt Lüneburg 2 n. 974. Undatierte Verkündigung durch die beiden Herzoge im StA Braunschweig, Gedenkbuch II fol. 25b. Der Beitritt der Herzogtümer Göttingen und Braunschweig wird bezeugt durch den Landfriedensschwur Göttingens Sept. 4 (U. B. der Stadt Göttingen 1 n. 317 Anm. 1) und Braunschweigs Nov. 28 (Chron. der deutschen Städte 6, 82). Vgl. Lindner, Gesch. des deutschen Reiches unter K. Wenzel 1, 310, 315 ff.*

dat is concepcionis beate virginis Marie, syn de heren in dem lande to Westphalen geystlik unde wertlik unde de stede darsulves, de in dem landvrede syn, overkomen unde eyngeworden in der stad to Söst: also dat nů vortmer neymand den anderen vredelos legen scal oder vorvesten, dest dar dat richte open sy eder in dem neysten richte darby, ef dat richte nicht open is. Unde den men vredelos legen wel eder vorvesten, den scal me nômen, wanne me on vredelos lecht unde vorvestet, by deme namen, alse he ward gedoft, unde by syme tonamen, alse me on allermeynlikest to nomende plecht, ef he mer tonamen heft wenne eynen; anders en scal dat vorvesten nicht bynden.

[2.] Vortmer in der sulven tyd unde stede hebben de vorscreven heren unde stede untscheyden den artikel, de in den breyven steyt, de uppe de landvrede geven sint, dat alle koplude, ore lyf unde ore gud uppe der straten veylich wesen scolen; den hebben se untscheyden alsus, dat den kopman neymand uppe der straten hinderen en scal eder bekummern, et en sy, dat he eynen unrechten wech sla over gewunnen land eder over eyne gehegede wischen eder ef he med synen perden korn vrettit eder gras, darumme mach me on panden. Weret he dat pand, so mach me on bescedigen med dem rechte, eder ef he tol eder geleyde untvoret. Dit scal de kopman alles betern na utwisinge uses landrechtes, unde anders en scal de neyne nod darumme lyden.

[3.] Vortmer in der vorscreven tyd unde stede scheydeden se, dat de knokenhauwere des landvredes bruken scolen ut unde heym, wan se na vey wanderen; aver drift eyn ander to markede vey to vorkopende, de en bruket des vredes nicht.

[4.] Vortmer in der vorbenompden tyd unde stede hebben se gescheyden, dat de husman, de uppe deme kerchove wonet unde daruppe husinge heft, dat de daruppe med alle syme gude veylich wesen scole.

[5.] Vortmer in der vorscreven tyd unde stede hebben se gescheyden, dat de jenne, de umme vredebrake vorwunnen wert, dat de jo sweren sculle, dat he dat gedan hebbe ane argelist unde ane vorsate; en do he des nicht, so sculle me on vredelos unde rechtelos legen.

765. *Herford verpflichtet sich eidlich auf den von Herren und Städten beschworenen kaiserlichen Frieden für Westfalen nach Ausweis* (na utwisinghe) *der darüber ausgestellten Urkunden. — 1382 Dec. 13* (ipso die b. Lucie virginis).

StA Soest XXII 15; Or. m. anh. S. S. oben n. 738.

766. *Vereinbarung der westfälischen Herren und Städte über die Bestrafung von Zollhinterziehungen. — 1382.*

Aus StA Braunschweig, Gedenkbuch II fol. 24. Junghans.
Gedruckt: Chron. der deutschen Städte 6, 82. Vgl. Lindner, Gesch. des deutschen Reiches 1, 418.

Ok sin de heren, de stede unde de guden lude to Wesfalen overeynghedraghen umme der heren herlicheyt, dat is dit:

Were welck kopman so sulfmoydich, dat he sek droghe uppe den lantfrede unde entforde vorzêtliken deme heren sinen rechten tolne, de scal deme heren vor den broke gheven 30 solidos na utwisinge des lantrechtes.[1] Vor de pennige mach men deme kopmanne sines gudes hinderen alse vele, alse vor den brôke bôren mach, unde nicht mer; mid deme anderen scal men ône wanderen laten.

[1]) *Sachsenspiegel II. 27, 1. Nach Braunschweiger Stadtrecht wurde eine Zolldefraudation mit dem neunfachen Zollbetrage gebüsst. Hänselmann, U. B. d. St. Braunschweig 1, 116*

Aldus worden se des eynich [13]82 vor deme hus tô Reden, do se darvore toghen[1] darumme, dat de van Thekeneborch vele gudes hadde upghedreven unde sede, se hedden ôme synen toln untfort, darmidde hedden se lif unde gût vorbordet. Aver he moste id deme landfrede ane ghifte weddergheven.

Aldus sy we belêrt van ichteswelken unsen vrunden tô Zôzat.

767. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Thorn (desgl. an Lübeck und Stralsund): berichtet über seine Lage seit der Rückeroberung des Landes durch den Grafen von Flandern und über die Uebergriffe der gräflichen Beamten;[2] bittet, auf Wahrung seiner Privilegien bedacht zu sein. — [1383] Febr. 10.

Aus T StA Thorn; Or. m. Spuren der drei S. Koppmann.
Verzeichnet: HR. 8 Nachträge.

An erbare, wise unde bescheden lude, borghermester unde ratlude in Thoruun, unsen sunderlinghen vrenden, littera presentetur.

Unse vrentlike grute met denste tovoren. Gy heren unde leven vrende. Wy hebben wol ju toscreven vor disser tyt, wes dem kopman weddervaren is, sint de here dat lant wedder wan, also dat wyt vaste vorvolghet hebben vor dem edelen greven van Vlandren silven unde ok vor sinem edelen rade, doch so ist al eyne antworde unde zeeghen, dat al vorbort gud is, wes de here in dem lande vant up de tyt, do hi inquam; mer welt de kopman wedderkopen, se willen gherne ghenade don. Want de van Campen moten utgheven van elker last herinx 1 punt grote,[3] der ghelike willen se ok van uns luden hebben. Dar wolden wy node an, wer dat uns vryheit mochte helpen: doch so hebbent zom lude van unsem volke utghegheven, um dat de balyou beghan, vaste eren herinc to vorkopene, unde nemen dat ghelt up. Unde ok so hebben zom lude under uns 2 man uteghemaket, um er gud unde erer vrunde gud to vordingene an den heren selven. Aldus en dorste de meyne kopman neynerleye vordink maken, want id jeghen unse vryheit solde ghan; unde ok, makede wy nu vordink, lichte mochte hirna der like vallen. Doch is uns overgheven bi dem heren unde sinem edelen rade, alle lude unde gud, dat int lant komen is ofte komen sal van des, dat de here dat lant wan, dat sal vry keren unde varen op sine vryheit unde op sinen rechten tollen, like dat id voren dede. Ok hebben wy ju wol screven, wo dat gheboden was to Bruege, alle gud, dat dar binnen was, do de stede vordinghet was, dat solde vry wesen 12 grote van dem punde; nu sint komen des heren lude unde hebben ok ghenomen uten herberghen bi 60 stucken wasses, beyde Pollensch unde Ryghes, unde dat gheweghen laten op dit se, is dat eyndracht wert twischen dem heren unde dem kopman, de here salt betalen; anders ist vorbort gud. Ok dunket uns wol, al were unse gud binnen Brueghe vryet, id en were buten nicht vry; aldus so is de kopman al umme besorghet. Unde wy hebben de van Brueghe in allen dachvarden ghebeden unde belastet, des kopmans beste to wetene, dar se grotliken ynne ghearbeydet hebben. Unde noch hebben se ere sendeboden belastet van des ghantzen landes weghen, vor den kopman to spreken, dar de dachvart schal wesen vor dem heren opten irsten donredach in der vastene,[4] unde na unsem vorstane zo willen se al ere macht darto don, alse um den kopman in dem lande to blyvene. Ok sint de van Ghent leyder also vorhardet, dat dar neyne beteringe ane vonden wert. Vortmer bidden wy ju vlyteliken, juwen wisen raet hirop to

[1]) *Vgl. Stüve, Gesch. d. Hochstifts Osnabrück S. 261 f.* [2]) *Vgl. dazu die Klageartikel HR. 2 n. 343, 3—8, n. 344, 3—6, n. 345, 3—5.* [3]) *S. unten n. 769.* [4]) *Febr. 12.*

hebbene mit den anderen steden, dat de kopman by like unde bi siner vryheit mochte blyven, unde disse tidinghe laten weten, dart ju best gheliven sal, wente Lubeke unde Sund hebben disser like van uns breve. Unde wy saghen gherne, mochte de kopman bi siner vryheit bliven, wente dar wy pleghen to gheven van eynem stop wyns 1 Engelschen van assyse, dar nemen se nu 3 Engelsche contrarie unser vryheit.[1] Ok so hebben wy wol breve hat hir vortydes, dat eyn dachvart solde wesen van den steden 14 daghe na paschen[2] nu irst komende; wor dat wesen sal, oft de kopman dar boden bi hebben sal, dat uns darvan yo antworde kome mit dem irsten, up dat sik de kopman darop moghe richten. Nicht anders op disse tyt. God si met ju in lyve, in zielen, unde ghebiet to unswert. Screven under unsen inghesegelen, opten irsten dinstach van der vastene.

Bi den olderluden unde dem ghemeynen kopmanne
van Almannien te Brucghe in Vlandren wesende.

768. Vertrag zwischen den hansischen Kaufleuten in England und den Bevollmächtigten der nach England handelnden [deutschen] Kaufleute zu Bergen, wonach die letzteren gleich den Kaufleuten in England an das Kontor zu London Schoss entrichten und nötigenfalls Vorschüsse leisten sollen. — 1383 Febr. 17. London.

H [Original?,] nicht mehr aufzufinden.
H 1 Kommerz-Bibl. Hamburg H 15, Stahlhofsstatuten S. 70—72; flüchtige Abschrift von ca. 1513, dialektisch stark abweichend von H.
Gedruckt: aus H Lappenberg, Stahlhof, Urk. n. 41; wiederholt hier.

Kundych sy allen luden, dey dysse sartere, een uyt den anderen ghesneden, zolen zeyn of horen lesen, dat int jaer uns Heren dusent dreyhundert unde dreyundeachtentich[a] op den seventeinden dagh van Februar waren vergadert to London dey copman van den ghemeynen haventuns[b] van Engellant van der Henze van Alemanien, so dat hyr waren drey man van des copmans weghenne van Nortberghen vulmechtich, dey Engellant hantiren: dat waren Johan Steenhuys, dey alderman op dey tyt was te Bustene, Claes Stobelowe unde Albert Platere.[c] Des sprak dey copman van London dey vorgescreven drey man an van des copmans wegenne van Nortberghen[d] umme vorwarde willen, welke dey Claes Stobelowe vorscreven, Gert Westhoven unde Peter van Staden deme copmanne to London ghelovet hadden van des copmans wegenne van Northberghen vorscreven, dat is to verstane, soghedaen schoet to scheitenne[e] in dey busse to London, als dey copman van London unde van al haventon[f] scheiten. Op welke gelofte unde vorwarde soghedaen eendracht is ghemaket tusghen deme copmanne van London unde deme copmanne van Northberghen vorscreven, als nagescreven steet.

[1.] Int eerste hebben dey drey vorgenomeden Johan Steenhuis, Claes unde Albert gheloevet vor sey unde vor den ghemeinen copman van Northberghen, deme copmanne van London alle tyt soghedaen schoet to scheitenne,[g] als dey copman van London unde andere haventon[h] scheiten, unde dat schoet truwelike to gaderne[i] by eden, ghelyk dat men to London unde in al anderen haventons[k] deut, unde dat vorscreven schoet elkes jaers op to antwordenne in dey bussen to London by deme vorscreven ede. Unde dyt vorscreven schoet sal beginnen unde anghaen to paschen neest komende;[3] unde van deme daghe over een jaer so solen sey hyr dat eerste

a) 1483 *H 1.* b) *So H — engl.* haven-town); havener *H 1.* c) Plathe *H 1.* d) van disser kopmanns wegen *H 1.* e) setten *H 1.* f) haven *H 1.* g) settende *H 1.* h) havenstede *H 1.* i) garderne *H 1.* k) havene *H 1.*

[1]) *Vgl. HR. 3 n. 336, 16. 21. n. 339, 2—3.* [2]) *Apr. 5.* [3]) *März 22.*

schoet antworden op paschen, unde so vort van jaere to jaere op paschen er schoet hyr to antwordenne in der wyse, als vorgescreven is. Des heft dey copman van London vulbardet vnde grantiret umme mynne[a] unde vrenschop wyllen, dat dey copman van Nortberghen, dey Engellant hantiren, vyf punt Engelsch af mogen nemen van deme schoete elkes jaers, dat dar vergadert wert, to vullest to der gave, dey sey plegen to vergevenne, unde dat andere hyr to antwordenne, als vorscreven is. Ok so heft en dey copman van London vulbardet, wanner dey copman van Nortberghen verbodet worde van deme copmanne van London, to London to komenne van des rechtes wegenne, of ander sake to doene hedde, dat deme ghemeinen rechte anghenge: dey kost unde terynghe mogen sey ok van deme schote tovoren afnemen. Mer wert sake, dat dey copman van Nortberghen sake vervolgede, dey deme ghemeinen rechte nicht an en ghengen: dey kost unde teringe en solen sey nicht van demme schoete nemen, mer dat[b] sal syn op er eghenne kost.

[2.] Vortmer so heft dey copman van Nortberghen vorscreven demme copmanne van London ghelovet: wert sake, dat deme ghemeinen rechte sake anliggende weren, als dat dey konyng stoerve, eene confirmatie to vervolgenne op[c] des ghemeinen copmans vryheit, edder dat enighe puynte ghenomen worden uyt deme sartere, dey weder to vervolgenne,[c] edder ander nye puynte to verwervenne,[d] dar men kost umme doen moeste van des ghemeinen rechtes wegenne, unde in der bussen to London negheen ghelt en were, dey kost mede to doene, so dat elk kopman eene somme gheldes moeste utleggen van allen haventons,[e] so sal dey copman van Nortberghen vorscreven ok utleggen eene summe gheldes na redeliken saken, unde dat gheelt na der tyt af to slaene an ereme schoete, ghelyk anderen haventons.[f]

[3.] Unde umme meer mynne[a] unde vrenscap wyllen van beiden syden, so synt alle sake quyt ghelaten, de gheschein syn vor dysser vorscreven eendracht tusghen beiden partien, dat sy an broeken, an warden efte an daden, wenme dey sake anghaen, dar nummer hyr achterwert op to sakenne noch op to sprekenne in ghener wys.

In orkunde der warheyt van dissen vorscreven saken so heft her Wylliam Waleworth ritter, des ghemeinen copmans overste alderman van al Engellant op dysse tyt, umme bede wyllen van beiden partien syn ingheseghel an dysse sarters ghehangen, unde Kerstian Kelmer, alderman des copmans to London op dysse tyt, Henric Scuttorp, Herman Vintorp, Henric Judex unde Henric van der Heyde, coplude to London, vort Johann Steenhuis alderman to Bustene, Claes Stobelouwe unde Albrecht Platere,[g] coplude van Nortberghen, vort Mathias Walkemoele alderman des copmans van Jernemuthe unde Johan Heket alderman des copmans to Hulle hebben alle ere inghesegele to eener tugnisse an dysse sarters ghehangen, int jaer unde op den dagh vorghescreven.

769. *Jan Lennoot, Ruwaard von Sluys und Wasserbaillif des Grafen von Flandern, bekennt im Namen seines Herrn, von Kampen 245 Pfd. gr. Turnosen empfangen zu haben, welche die Stadt dem Grafen schuldig war* van den acoorde, dat zii ghemaect hebben jeghen minen here vornomd van eenem pont groten van elker last harinx. — *1383* (int jaer ons Heren 1382) *März 1.*

StA Kampen; Or. m. anh. S. Junghans.
Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 234. S. oben n. 767.

a) leve *H 1.* b) vreent dat *H 1.* c—c) *Fehlt H 1.* d) fallen forendo *H 1.* e) haven. *H 1.* f) havenen *H 1.* g) Alberdt Plathe *H 1.*

770. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: dankt für Mitteilung der vom deutschen Kaufmann zu Brügge eingelaufenen bedauerlichen Nachrichten über Flandern; verwahrt sich gegen ungerechtfertigte Mahnung um Bezahlung der 1000 M., die in Lübeck für die Kosten der Gesandtschaft nach Nowgorod aufgenommen waren,*[1] *sowie gegen den unbegründeten Vorwurf, dass er ohne Wissen der 5 Städte Statuten beschliesse oder Eintragungen in die Skra mache; rechtfertigt die Verzögerung seiner Entschliessung wegen des [polnischen] Tuches*[2] *und macht von neuem auf die Verletzung der kaufmännischen Freiheiten in Pskow und anderwärts aufmerksam. — [1383] März 6.*

StA Reval; Or. Pap. m. Spur d. S.

Gedruckt: HR. 3 n. 159. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3122.

771. *K. Richard [II] von England überträgt ein ihm durch den Tod des kinderlosen Rich. Lyons heimgefallenes und dann 1382 Aug. 23 anderweitig vergebenes Grundstück in London* (unum mesuagium cum wharvo et aliis pertinenciis in Wyndegoslane in warda de Dovegate Londoniarum) *mit Zustimmung der seitherigen Inhaber gegen die bisherige Jahresrente von 8 M. seinem Serjeant Joh. Sliegh.*[3] *— 1383 (6 Rich. II) März 16. Westminster.*

StA Lübeck, Anglicana n. 53: Or. m. anh. S. Auf der Rückseite: Ista carta ad instanciam et requisicionem Johannis Slegh irrotulata in rotul[o] memorand[orum] de tempore Nich. Brembre militis majoris Londoniarum anno regni regis Ricardi secundi nono. Perot. *Bruns.*

Gedruckt: Lappenberg, Urkdl. Gesch. des hansischen Stahlhofes, Urk. n. 42, Appendix A to Cooper's Report on the Foedera S. 150.

772. *K. Karl [VI] von Frankreich verleiht wegen der Beschwerden des Hochmeisters über französische Seeräubereien*[4] *allen Unterthanen desselben mit Schiffen und Waren Sicherheit zum Handelsverkehr in Flandern und Frankreich, und weist alle seine Beamten zur Befolgung dieses Erlasses, zur Bestrafung von Uebertretungen und zur Rückgabe geraubter Güter an. — 1383 März 27. Paris.*

Gedruckt: HR. 3 n. 164, früher Voigt, Cod. diplom. Pruss. 4. n. 17. Ein Ausführungsbefehl des Königs an seinen Admiral HR. 3 n. 165.

773. *Hochmeister Konrad Zöllner von Rothenstein an Gr. [Ludwig III] von Flandern (und ebenso an die drei flandrischen Städte): beschwert sich über das*

[1]) *Revals Bestätigung dieser 1381 aufgenommenen Anleihe HR. 2 n. 238, Reg. Dan. II 1 n. 3080. Vgl. wegen der Bezahlung auch HR. 3 n. 160, 172—173.* [2]) *Wegen dessen Verbot durch den Kaufmann zu Nowgorod s. HR. 2 n 254, 14. n. 266, 17; 3 n. 328, das wohl ins Jahr 1383 gehört.* [3]) *Das dem Stahlhof benachbarte Gebäude wird 1475 von Eduard IV den hansischen Kaufleuten übertragen, die es nach der englischen Lokaltradition schon seit 1382 gemietet haben sollen; vgl. Maitland, Hist of London 2, 916. Lappenberg a. a. O. S. 59. — Lyons hatte 1375 als Londoner Alderman das Grundstück erworben, wobei es näher bezeichnet wird:* quod quidem tenementum cum kayo adjacente jacet in Wyngoslane in parochia Omnium Sanctorum ad fenum Londoniarum inter tenementa tunc Bartholdi Frestlyng ex parte orientali et kayum tenementi vocati Esterlyngeshalle ex parte occidentali et aquam Thamisie ex parte australi et tenementum tunc Radulfi Blakeneye ex parte aquilonari, *angeführt in einem Verkaufskontrakt von 1409, a. a. O. n. 49. Ueber Lyons (gest. 1381) s. Lappenberg S. 60, vgl. oben n. 537 Anm. 2. Ueber Joh. Sliegh vgl. Lappenberg S. 61 Anm. 9.* [4]) *Der Hochmeister Konrad Zollner von Rothenstein hatte deswegen den Marienburger Ordensschäffer Heinr. von Alen nach Paris geschickt; s. dessen Bericht HR. 3 n. 162 und 163.*

angebliche Vorhaben des Grafen, alle bei der Rückeroberung Flanderns vorgefundenen Güter des deutschen Kaufmanns zu konfiscieren, über Wegnahme von Wachs aus den Herbergen der Deutschen sowie über Erhebung einer 5procentigen Mobiliarsteuer und Erhöhung der Weinaccise in Brugge; weist dagegen auf die Privilegien des Kaufmanns hin, deren Aufrechthaltung der Graf in einem Schreiben an den Vorganger des Hochmeisters versprochen hat, bittet, den Kaufmann in seinem Besitzstand und Handelsverkehr nicht zu stören, und erbietet sich zur Beilegung etwaiger Streitigkeiten.[1] — *1383 Apr. 3. Schloss Bartenstein.*

Gedruckt: HR. 3 n. 166. S. oben n. 767.

774. *[Die hansischen Ratssendeboten in Lübeck] an Hzg. [Albrecht von Baiern, Regent] von Holland: antworten auf seinen Brief und die Aufforderung der Dordrechter*[2] *Sendeboten zum Besuch seines Landes, dass sie wegen Ausbleibens einiger Städte erst in der nächsten allgemeinen Versammlung darüber beraten können; beschweren sich über neue unrechtmässige Zölle und bitten um einen erträglichen Tarif. — [1383 Apr. 5.]*

Gedruckt: HR. 2 n. 260; vgl. den Recess 2 n. 258, 5 und Koppmanns Uebersicht HR. 3 S. 170.

775. *[Dieselben] an die preussischen Städte: haben deren Mitteilung des Schiffahrtsverbotes, das entgegen der gemeinsamen Verabredung von Sept. 29 einseitig von den preussischen (und livländischen) Städten beschlossen ist,*[3] *zu spät erhalten und bitten, ihre und die fremden bereits nach Preussen gesegelten Kaufleute nicht an der Abfahrt zu hindern, u. s. w. — [1383 Apr. 5.]*

Gedruckt: HR. 2 n. 262. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3126. Entsprechendes Schreiben an den Hochmeister HR. 2 n. 261.

776. *[Die preussischen Städte an die Seestädte]: antworten auf n. 775 u. a., dass der Hochmeister von Mai 3 an die Schiffahrt wieder jedermann gestattet hat. — [1383 Ende April.]*

StA Danzig; Entwurf.
Gedruckt: HR. 2 S. 470 n. 262b. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3127.

777. *Die Ratssendeboten der preussischen Städte in Marienburg an [Lübeck]: versprechen u. a., sich für die Stralsunder Bürger, die unter dem vorigen Hochmeister auf Veranlassung eines gew. Hoppener in Preussen geschatzt sind,*

[1] *Der Bericht des Gesandten des Hochmeisters über seine Verhandlungen mit dem Grafen HR. 3 n. 162, vgl. n. 163. Ein Zeichen der Wiederbelebung des Handels in Flandern ist eine Urkunde Gr. Ludwigs von 1383 März 14, in welcher er den Kaufleuten der irländischen Nation auf ihr Gesuch Handelsfreiheit zusichert, Departementalarchiv Lille, Chambre des comptes B 1567, 7. Cartul. de Flandre 2 fol. 12. Bereits im Februar hatten einzelne englische Kaufleute Geleitsbriefe erhalten, vgl. Varenbergh, Hist. des relations diplom. entre le comte de Flandre et l'Angleterre S. 423 (irrtümlich zu 1382).* [2] *Vgl. dazu Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg 1, 367:* 4 lb. Marquardo Bernardi et Bukvinke pro eo, quod vexerunt et duxerunt illos de Campen et de Dordrecht Lubeke; *und schon 1382:* 1 m. nuncio domini comitis de Hollandia (1, 341). [3] *S. den preussischen Recess von März 1, HR. 2 n. 257, 1 und S. 470 n. 257b. Das Verbot war wegen der flandrischen Wirren erlassen. Vgl. dagegen den Lubecker Recess von 1382 Sept. 29, das. n. 254, 8. Die Hamburger Kämmereirechnungen 1, 367 verzeichnen zu 1383:* 5 lb. 4 s. ad emendam Stephano Wuberni pro eo, quod he enen overseghelde vor deme Swene mid der stad kogghen.

beim Hochmeister [Konrad Zöllner von Rothenstein] nach seiner Rückkehr vom Feldzug gegen Litthauen zu verwenden.[1] — *1383 Juli 9. Marienburg.*

Gedruckt: HR. 3 n. 170.

778. *Der Graf von March an Danzig: schreibt über die Befreiung Johann Langes und fordert zur Fortsetzung des Handelsverkehrs mit Schottland auf. — [um 1383]*[2] *Aug. 26. Dunbar.*

Aus StA Danzig, XVII A 1; Or. m. Spuren d. S. Höhlbaum.

Gedruckt: Hirsch, Danzigs Handels- und Gewerbsgesch. S. 117 Anm. 206.

Dilectis amicis nostris, consulibus civitatis de Danzike.

Salutem et amorem, amici karissimi. Litteras vestras nobis ultimo directas bene intelleximus, tangentes deliberacionem Johannis Lange, qui, prout scitis, deliberatur. Quare vobis specialiter supplicamus, quatinus Ricardum de Camera habere faciatis ibidem, quod communi juris est et racionis, quia, prout nobis videtur, inutile est ambabus patrie vestre et nostre, quod non exercetis patriam nostram, prout solebatis, necnon, si placuerit aliquibus patrie vestre nobis cum mercimoniis venire, nos ipsos conservabimus indenpnos pro aliquo adhuc facto. Valete. Scriptum apud castrum nostrum de Dunbarr, 26. die Augusti.

Comes Marchie.

779. *Hzg. Philipp von Burgund, Herr von Antwerpen, und seine Gemahlin Margaretha von Flandern, Herzogin von Burgund und Herrin von Antwerpen, gestatten auf Gesuch der Stadt den Kaufleuten aus allen Landen* (cujuscunque patrie sive nacionis existant) *mit ihren Vertretern, Dienern und Knechten gegen Entrichtung von Zoll und Abgaben den Aufenthalt und Handelsbetrieb in Antwerpen, unter Zusicherung von sicherem Geleit und einer dreimonatlichen Abzugsfrist im Fall einer Ausweisung.*[3] — *1383 Sept. 8. Bergues.*

StA Antwerpen; Or. m. 2 S. Gleichz. Abschr. im Roodt Fluweel Privilegieboeck fol. 29b.

Gedruckt: Miraeus, Opera diplomatica 3, 168, Papebrochius, Ann. Antverpienses 1, 193. Verz.: Verachter, Inventaire de la ville d'Anvers n. 186. Vgl. Mertens en Torfs, Geschiedenis van Antwerpen 2, 337.

780. *Breslau an Thorn: verkündet den preussischen Städten die Aufhebung seines Brückengeldes. — [1383?]*[4] *Sept. 16.*

[1]) *Entsprechendes Gesuch des Lubecker Hansetages Mai 31 HR. 3 n. 169.* [2]) *Zum Datum vgl. oben Bd. 2 n. 538 Anm. 1, HR. 2 n. 345, 5, 2. Ein Graf von March erscheint 1386 als* wardeyn of the estmarch of Scotland, *Rymer 7, 526. — In der Rechnung des Kämmerers von Schottland über seine Ausgaben bei Perth von 1382 Nov. 16 bis 1383 Febr. 18 erscheint eine Summe von 194 £ 6 s. 8 d., gezahlt an preussische Kaufleute* pro miremio empto pro machinis construendis et pro instrumentis pro castris. *Exchequer Rolls of Scotland 3, 659.* [3]) *Vgl. den Geleitsbrief für die englischen und anderen Kaufleute von 1341, Bd. 2 n. 687.* [4]) *Die Datierung des vorliegenden Briefes macht Schwierigkeiten. Im StA Breslau ist nach frdl. Auskunft von Hn. Prof. Dr. Markgraf keine Nachricht uber das fragliche Bruckengeld zu finden, auch die allein erhaltenen Rechnungen von 1386 und 1387 ergeben nichts daruber. Papier und Schrift des Briefes stimmen nach amtlicher Mitteilung aus Thorn genau uberein mit dem Schreiben Breslaus von 1385, unten n. 813. Dem inneren Zusammenhang nach ist der Brief in die Zeit vor 1385 zu setzen, und zwar möglichst nahe an dieses Jahr heranzurücken, da das fragliche eben abgeschaffte Brückengeld erst unter der Regierung K. Wenzels — dieser ist nach Hn. Markgraf unter dem kunige jedenfalls zu verstehen — von der Stadt erworben war. 1384 ist unwahrscheinlich, weil damals exaltacio crucis selbst auf einen Mittwoch fiel. So führt die Argumentation mit Wahrscheinlichkeit auf das Jahr 1383, vielleicht noch auf 1382.*

Aus StA Thorn n. 1944 (97); Or. m. S. Hagedorn.

Denen ersamen und wizen ratmannen [czu] Thorun, unsirn besundirn liben frunden.

Unsirn dinst mit fruntlichem gruse czuvor. Ersamen besundern liben frunde. Wir gleuben, wy ir vornomen habt von den euwern, wy dy ratmanne, dy vor uns gesessen habin, von unserm gnedigen herren dem kunige erworben hatten ein bruckengeld czu nemen von allen gesten, dy mit irem gute czu uns quemen, und das auch bis uff dese czit gnomen ist. Nu lassen wir euwer libe wissen, das wir dasselbe bruckingeld wedir abegnomen haben, also das ein yderman, wer der und von wanne der ist, mit allerlei seime gute und kaufmanschaft zu uns und domite weder von uns ane beswerunge desselbin bruckingeldis komen und czien mag ane geverde. Dorumb beten wir euwer libe fruntlich, das ir das den euwern kundigen und sagen wollet, das si sich dornoch wissen czu richten, unde gleuben euch genczlich wol, das ir der unseren gunner und forderer seit, als wir der euwern sein wollen in libe. Gebin an der metewachen neste noch crucis exaltacionis. Ratmanne czu Bresslaw.

Und beten euwer libe fruntlich, das ir das kundigen unde czu wissen thun wollet kegen Danczke und auch andern euwern nokeborn unde steten in Preussen, das wollen wir sunderlich vordinen.

781. Der Propst und das Kapitel der Marienkirche zu Opslo beurkunden ihren mit den [deutschen] Schuhmachern daselbst abgeschlossenen Vergleich. 1383 Sept. 28.

Aus R StA Rostock; Or. m. 2 anh. S., altnordisch. Junghans.
Gedruckt: Nach einer Abschrift Langebeks aus R Suhm, Hist. af Danmark 14 S. 532. Hier nach Uebersetzung von Hn. Reinh. Kraut in Kiel.

Allen Männern, die diesen Brief sehen oder hören, senden Henrik Henriksson, Propst an der Marienkirche zu Opslo, das Kapitel und alle Chorbrüder daselbst Gottes Gruss und den ihrigen. Wir thun allen Männern kund, dass wir zugegen waren in der Klosterstube am Michaelismessenabend im 3. Jahre der Regierung unseres würdigen Herrn, Herrn Olafs[1] von Gottes Gnaden König von Norwegen, der Dänen und Goten. Wir erklärten uns zufrieden mit dem Bau, den die Schuhmacher zu Opslo im Schusterhofe auf Kosten der Kirche aufgeführt haben in dem Hause, das sie, gleich nachdem die Stadt jetzt vor vier Jahren abgebrannt war, in diesem Hofe erbauten; und auch die Schuhmacher erklärten sich zufrieden mit so viel Geld, als sie von dem ihrigen bei dem genannten Bau ausgelegt haben. Damit wurde auf beiden Seiten Verzicht geleistet auf alle Forderungen, die zwischen den Amtleuten der genannten Kirche und den Schustern bis auf diesen Tag geltend gemacht sind. Und daher setze ich, der vorgenannte Henrik, mein Siegel und das Kapitel sein Siegel vor diesen Brief, der gegeben ist an dem Orte, dem Tage und in dem Jahre, welche oben genannt sind.

782. Die Ratssendeboten der Seestädte in Lübeck an Riga: ersuchen unter Hinweis auf eine frühere Vereinbarung ihrer Sendeboten [von 1373] mit ihm,

[1] *Derselbe bestätigt 1381 Febr. 7 der Kapelle der Marienkirche ihre Privilegien nach Massgabe der darüber ausgestellten Urkunden, u. a. in Betreff des Schuhmacherhofes* (um skomakaragarden) *zu Opslo. Suhm 14, 520.*

dictum wrak, que ad nostri dominei et principatus littora terminos et fines appulsa et deducta fuerint, libera sint et imperpetuum ipsis pertineant, quibus, antequam naufragium passa fuerant, pertinuerunt, absque omni exaccione et impedimento quorumcumque.

Ut autem omnia et singula promissa robur perpetue firmitatis obtineant et ne posteris nostris scrupulus dubietatis aliquo modo exinde oriatur, presentem paginam nostri sigilli majoris appensione fecimus et jussimus communiri. Testes hujus rei sunt domini nostri milites Hinricus de Jasmundia, Vicko Crakevitze, dominus Mathias Zolewede plebanus in Sundis, dominus Radolphus Spetman presbiter, nostre curie notarius, Jordanus Zenkepiel, Hinricus Lussowe, Johannes Koez, Gherlacus Smachteshagen, Henninghus Smachteshagen, famuli, et quam plures alii nichilominus fidedigni. Datum et actum in nostra civitate Stralessundis sub annis dominice incarnacionis millesimo tricentesimo octuagesimo tercio, in profesto concepcionis Marie virginis gloriose.

785. Reval bescheinigt das Gewicht einer auf der Stadtwage gewogenen strittigen Quantität Salz. — 1383 Dec. 29.

Aus StA Reval, Denkelbuch II fol. 18. Höhlbaum
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1217.

Wy borghermestere unde radmanne der stat thoe Revele bekennen openbare unde betughen in desser jeghenword[egh]en schrift, dat in unser jeghenwordecheit iis ghewesen her Johan Buleman, unses rades kumpan, unde unses stades ghesvorne wegher unde hebben rechtichliken unde vollenkomeliken ghetughet mit ereme ede unde crucekussinge darup ghedaen als umme dat solt, dar Matve Druckelowe, de Russe, umme anklaghet Wenemer Droghen unde mit em thoe rechte gheit, dat dat solt hir gheweghen wart thoe Revele mit unsem punder[1] sunder arghelyst unde behelt nach unser wicht 10 leste unde nicht min. Thoe einer betuchnisse desser dinge so hebbe [wy] unse secretum thoe rugge an dessen bref ghedrucket, nach der bord unses Heren 1384, up den dach sente Thome Cantuariensis.

786. Aufzeichnung [des deutschen Kaufmanns zu London] über die Verhansung des Aeltermanns Christ. Kelmar. — 1383.

Aus H Kommerz-Bibl. Hamburg H 15, Stahlhofsstatuten S. 81. Ueberschrieben: Dyt is van den teyn, de jegen den koepman gewest syn und des kopmans recht myt wyllen avergegeven hebben. *Es folgen drei weitere Aufzeichnungen von 1397, 1430, 1439.*
Gedruckt: Lappenberg, Urkdl. Gesch. des hansischen Stahlhofes, Urk. n. 147.

Item id schach innt jar 1383, Kerste[a] Kelmer, olderman wes[ende] tho Lunden, uthforde gudt uth dem lande, dat he ins[b] vorkastumet hadde, und de koepmann gebot em, dat he idt gelt wedder vorfolgen scholde. Des en wolde he nicht don. Do sette en de koepman uth dem rechte, ume dat he den kopman ungehorsam was. Und do he uthesettet was, do vorfolgede he den kopman wedder

a) buste H. b) So H. Lappenbergs Korrektur nie für ins ist hinfällig.

[1]) *Vgl. die aus den 80er Jahren stammende Revaler Wagertaxe, gedruckt bei v. Bunge 3 n. 1165, hier wiederholt:* Dit is des wegers sette vor de wichte. Int erste upper schalen tu wegene, vor dat schippunt 1 Lub. De Russen 4 artige vor dat schippunt wasses, und de Russen vor de last soltes 4 artige; und wil em de Dutsche dat solt vrien, so sal de Dutsche de 4 artige utgeven; und de Pleskouwere 4 or vor de last. Item van den Dutschen van der last soltes 1 artich und van dem schippunde en half Lub., und wor he twe punt deran sleit, dat si wat gut dat si, 2 artige, und van der tunnen work 1 artich, und van dem schippunt wasses 1 Lub. Und dit sol men holden bi gesworen eden.

myt dem Engelschen rechte, ume eme quit tho makende syne fryheit, dat den koepman gelt kostede; noch behelt he synen wyllen nicht, und hof vele myt schalckheit an up den koepman, dat dat rode bock myt clarheit uthwiset, men he blef uth des kopmanns rechte.

787. *[Der Rostocker Bürger] Heinr. von Dortmund verpfändet der Witwe des Goswin von Hameln, Gesc, seine beiden zu Skanör in der Travengasse bei der Rostocker Kirche belegenen Buden und deren Einkünfte für 36 M., die bei einem Verkauf der Buden sofort auszuzahlen sind.*[1] — *[1384 Jan. 8 — Mai 27.]*

Aus StA Rostock, Lib. recogn. 1338—84 fol. 162, eingetragen zwischen fer. 6 post epyph. Dom. *und* fer. 6 ante pentec.

788. *[Die sächsischen Städte in Braunschweig]*[2] *an K. Wenzel: beklagen sich, dass der von K. Karl IV für Westfalen gegebene, von ihm auf Sachsen ausgedehnte Landfriede zu ungebührlicher Vorladung*[3] *und Schädigung der Städte ausgenutzt wird; bitten, ihnen das Recht zur Einsetzung eines Landfriedensrichters zu verleihen sowie der einzelnen Stadt die gerichtliche Vertretung von demselben durch zwei Ratmannen oder einen Prokurator zu gestatten.*[4] — *1384 Febr. 5.*

StA Braunschweig, Gedenkbuch I fol. 62b.
Gedruckt: HR. 3 n. 179, früher Chron. der deutschen Städte 6, 88.

789. *Vereinbarung des B. [Albrecht] von Halberstadt, der Herzoge Albrecht und Bernhard von Lüneburg und Friedrich und Heinrich von Braunschweig, der Grafen von Regenstein und Wernigerode, der Städte Braunschweig, Hannover, Halberstadt, Quedlinburg, Aschersleben, eines Bürgermeisters von Verden und verschiedener Ritter*[5] *über Gewährung sicheren Zu- und Abgangs*

[1] *Eine Anzahl weiterer Zeugnisse aus den Jahren 1365—1389 über Rostocker Budenbesitz auf Schonen, zumeist in Skanör, vereinzelt auch in Falsterbo, s. Mecklenb. U. B. 16 S. 196, sämtlich aus den Rostocker Libri recognitionum. Wegen Ausübung der Seelsorge während der Marktzeit durch vier Dominikaner aus Lübeck und Stralsund s. Lub. U. B. 4 n. 422. Die Wismarer Burgersprache von 1387 Mai 22 bestimmt:* quod peramplius nullum consulem, qui ex parte consilii in Schania fuerit advocatus, de tallia sive de exactione sive civis fuerit volunt aliqualiter habere supportatum, sed facere debeat, sicud alter facere teneatur. *Burmeister, Burgersprachen und Burgerverträge der Stadt Wismar S. 22, Reg. Dan. II 1 n. 3248.* [2] *Gleichzeitig wird ein zehnjähriges Bündnis zwischen Goslar, Hildesheim, Helmstedt, Braunschweig, Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben verabredet, s. den Recess HR. 3 n. 178, gedruckt auch Janicke, U. B. d. St. Quedlinburg 1 n. 203, verz. Volger, U. B. d. St. Lüneburg 2 n. 997 und 3 n. 1097, Schmidt, U. B. d. St. Halberstadt 1 n. 617, Doebner, U. B. d. St. Hildesheim 2 n. 558. Weitere Verbindung der genannten Städte sowie Hannovers, Eimbecks und der Bischöfe von Hildesheim und Halberstadt gegen Missbrauch des Landfriedens im Juli 1384: HR. 3 S. 160—161, Janicke 1 n. 206, verz. Schmidt 1 n. 619, Doebner 2 n. 563. Vorverhandlungen dazu Mai 5; HR. 3 n. 183, Doebner 2 n. 560. Zum Zusammenhang vgl. Hänselmann, Chron. 6, 460 ff., Lindner 1, 320 ff.* [3] *Für Göttingen s. U. B. d. St. Göttingen 1 n. 304—306, für Halberstadt Doebner 2 n. 556.* [4] *Beide Vorrechte verleiht K. Wenzel Mai 4 der Reichsstadt Goslar gemeinschaftlich mit dem Bischof von Hildesheim, indem er gleichzeitig die Stadt und alle, die sie dazu ziehen will, in den Landfrieden aufnimmt. StA Goslar n. 404 und 403, 2 Or., nach einer späten Abschr. gedr. Janicke 1 n. 208. Goslar nimmt dann Dec. 13 die Städte Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben in seine Landfriedensgerechtsame auf, Janicke a. a. O., Schmidt 1 n. 622. Vgl. Lindner 1, 325 f., Hänselmann S. 469 f.* [5] *Wegen des Beitritts des Erzbischofs von Magdeburg zum Landfrieden 1384 März 31 und der anfänglichen Weigerung der Stadt Magdeburg s. Hänselmann S. 92*

an alle, die vor den Landfrieden geladen sind oder vorladen, Beobachtung der den Kaufmann betreffenden Bestimmungen des [Landfriedens]briefes bis zu dessen etwaiger Verbesserung auf Grund einer Rechtsbelehrung aus Thüringen und Westfalen, sowie, bei Vorladung einer grösseren Anzahl von Bürgern einer Stadt, über die vorläufige Vertretung derselben durch zwei Ratmannen, bei deren Abweisung den Städten die Appellation [an das Hofgericht] freistehen soll. — 1384 Febr. 14 (ipso die b. Valentini).

StA Braunschweig, Gedenkbuch I fol. 63b.

Gedruckt: Chron. der deutschen Städte 6, 90, Janicke, U. B. d. St. Quedlinburg I n. 204, Schmidt, U. B. des Hochstifts Halberstadt 4 n. 2973; angeführt U. B. d. St. Halberstadt 1 n. 617.

790. *Thorn an Königin [Anna] von England: frägt an, ob die gegen den in Thorn verhafteten Krakauer Bürger Joh. Zolner vorgebrachte Beschuldigung, von der Königin im angeblichen Auftrag des Markgr. Sigismund von Brandenburg Tuch erschwindelt zu haben, begründet ist. — 1384 März 9.*

Aus T StA Thorn; Reinschrift a. Perg. Hagedorn.

Excellentissime principi et domine, domine Dei gracia regine Anglie,[1] domine nostre singulariter graciose.

Cum recommendacione humillima et omnimoda reverencia pronam ad quevis obsequia et beneplacita servitutem. Excellentissima regina et domina nostra graciosa. Vestre cogimur proponere gracie, quoniam nuper de anno Domini 1383 de mense Julii quidam nomine Johannes Czolner civis Cracoviensis tria frusta cum panno aut[a] tres fordellos seu packones panni[a] de terra vestra Anglie ad nostram civitatem apportavit; post modicum temporis intervallum dictus Johannes iter versus Cracoviam arripuit et hujusmodi frusta panni in dicta civitate nostra reliquit. Tandem de anno quo supra de mense Septembris superveniens quidam armiger dictus Henczko Gerkonis cum quamplurimis promocionum litteris tam episcoporum quam principum et aliorum dominorum coram nobis exhibitis et productis inter cetera proposuit et alligavit, quod dictus Johannes Czolner coram vestra fuisset gracia in civitate Lundonie in Anglia constitutus et dicta frusta panni malicioso blandis suis verbis extorquendo a vestra gracia recepisset in tali forma, quod illustris princeps et dominus, dominus Segismundus Dei gracia marchio Brandeborgensis, frater vester, prefatum Johannem suis patentibus et certis litteris ad vestram graciam destinasset ad comparandum supradicta frusta panni ad dicti marchionis coronacionem[2] et ad sue curie usum atque necessitatem, et nichilominus dictum Johannem coram vestra gracia allegasse et proposuisse, se in via in bonis et pecuniis, cum quibus dicta frusta panni comparasse debuisset, fuisse et esse spoliatum, et per talem modum hujusmodi pannos fraudulenter extorquisset; quodque coram nobis loco et tempore deposcente vestris patentibus litteris posset edoceri, dictum negocium in omnibus et per omnia, ut proposuisset, rei veritatem continer[e][b]. Demum dictus Henczko Gerkonis sepedicta panni frusta nomine vestro mediante jure coram nostre civitatis judice arrestavit. Cumque dicta arrestacio et

a—a) übergeschrieben T. b) continueri T.

und 463 f., Lindner 1, 340. Ueber den Anschluss von Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen vgl. Linder 1, 319. [1]) *Anna von Böhmen, Tochter Kaiser Karls IV, seit Januar 1382 mit K. Richard vermählt.* [2]) *Anspielung auf die Bemühungen Sigismunds um die Thronfolge in Polen nach dem im September 1382 erfolgten Tode seines Schwiegervaters K. Ludwig von Ungarn und Polen. Aschbach, Gesch. K. Sigmunds 1, 14 f.*

fama talis ad noticiam dicti domini Segismundi devenisset, mox suis certis litteris et nuncius prelata frusta panni in dicto nostro judicio arrestari eciam procuravit, donec veritas hujusmodi negocii appareret. Postea memoratus Henezko coram dicto nostro judice et scabinis in judicio bannito et stabilito comparuit et prosecucionem dicte sue arrestacionis cause plenipotenter in quemdam Johannem Neeze nominatum, hospitem suum, concivem nostrum, transfudit, tamquam premissis omnibus personaliter interesset, ratum et gratum habituru[m][a], quidquid per dictum suum procuratorem in premissis et quolibet premissorum fuisset et esset dispositum quomodolibet et terminatum promittens. Qui quidem Johannes Neeze nomine procuratorio quo supra arrestacionem dictorum pannorum pleno juris ordine, ut est moris apud nos, judicialiter fuit prosecutus, tandem quod per diffinitivam sententiam pronunciatum e[r]at[b], quod reus ad dicendum contra citari deberet, utrum hujusmodi panni frusta sic arrestata vellet aut nollet defendere ipso jure; qui reus citatus ad judicium erat, ut premittitur, nec comparuit. Medio tempore de mandato et serioso commisso dicti domini Segismundi marchionis per cives Cracovienses dictus Johannes Czolner ut reus fuit et erat vinculis diri carceris ibidem innodatus, et per potenciam ruptis muris de turri mirabiliter, ut dicitur[c], evasit et recessit et se jurisdicioni ducis Mazovie subjugavit. Qui dux pro predicto Johannne Czolner tamquam pro suo subdito et familiari erga dictam civitatem nostram Thorun litteratorie intercessit sibique de salvo et securo conductu veniendi et recedendi plenarie providendo; cui dedimus pro responso, quod unam haberemus civitatem jure opidali, quod[d] jus Magdeborgense dicitur[d], munitam et expositam, quam quilibet visitare posset et dimittere juxta exigenciam et demeritum sui juris. Post hoc sepedictus Johannes Czolner eandem nostram civitatem fuit aggressus et comparuit juri, asserens dicta panni frusta esse sua et ea defendere velle et unicuique ad objecta singula respondere, sic quod iste terminus in crastinum diem sententialiter fuit prorogatus; finaliter quod de mandato dominorum nostrorum vestram ad instanciam sepefatum Johannem Czolner nostris vinculis et carceribus fecimus detineri, quem die hodierna captivatum retinemus, si rei veritas de premissis ad lucem quovismodo posset devenire. Jam de probacionibus dicti Heneczkonis diucius exspectavimus, ut ad probandum coram nobis se astrinxit; preterea de mandato et commisso dominorum nostrorum eidem terminus litteratorie ad producendum hujusmodi sua munimenta per nos fuit prefixus et assignatus. Termino siquidem adveniente prefatus Heneczko non comparuit nec probaciones suas produxit, unde miramur mirarique non sufficimus, cur hujusmodi probaciones tanto tempore deferantur nec quicquam, quod ad rei veritatem declinare videtur, interim apparuit omnibus de premissis. Eapropter excellentissime vestre serenitatis magnificencie humillime supplicamus, quatinus pure propter Deum zeloque justicie ac fidelium nostrorum servimnum ob respectum ad hec premissa aures vestre pietatis inclinare velitis graciose, ut de premissis omnibus vestris litteris per presentem nostrum nuncium, quem racione premissorum[e] investigandorum ad vestram graciam duximus destinandum, nos de vestre virtutis altitudine certificare et informare dignemini, utrum allegata et proposita dicti Heneczkonis rei contineant veritatem aut quit gracie vestre constiterit singulis de premissis, ut finem hujusmodi negocii consequi poterimus et habere, cum grave extat, dictum Johannem Czolner, ut premittitur, contra Deum et justiciam tam diu captivatum detineri probacionibus nullis subsecutis; unde Deum vestra pro salute corditer inploremus. Scriptum

a) habiturus *T.* b) extat *T.* c) ut dicitur *am Rande T.* d—d) *Uebergeschrieben T.*
e) permissorum *T.*

feria quarta post dominicam, qua Dei in ecclesia reminiscere decantatur, nostre civitatis tergotenus sub sigillo, anno [13]84. Reponsum graciosum humiliter de premissis postulantes.

Humiles vestri, consules civitatis Thorun in Prussia.

791. *[Der Rostocker Schiffer] Simon Huswacker verspricht für sich und die anderen Eigentümer des ihm bei Schottland von den Vlamen weggenommenen*[1] *Schiffes, sechs hansische Bergenfahrer zu Boston* (guden Dudeschen kopluden van der Hense to Bostene, de to Berghen in Norweghen pleghen to hanterende), *die mit 25 £ für ihn gutgesagt haben, nämlich Eler van Mynden, Tydeke Wulf, Jakob Schusen, Hinrik van Olden, Joh. Scheve und Heydenrik van Barneholm, nächsten Martini*[2] *in Boston schadlos zu halten. — 1384 Apr. 4* (in s. Ambrosii daghe). *Boston.*

L StA Lübeck, eingeschoben in eine Urkunde Rostocks von 1393 Sept. 17
StA Rostock; desgl.
Gedruckt: aus L Lüb. U. B. 4 n. 590 im Transsumpt von 1393.

792. *Die Kirchspiele Meldorf, Wesselburen und Büsum und das Geschlecht der Vogtdingmannen in Ditmarschen schliessen mit Lübeck, Hamburg, Lüneburg, Stade, Buxtehude und Itzehoe einen Vertrag über Bergung von gestrandetem und schiffbrüchigem Gut. — 1384 Apr. 7.*

Aus H StA Hamburg, Trese O n. 1; Or., die 4 S. beiliegend. Hagedorn.
Das., Trese F n. 5; Or.-Transs. des Hamburger Domkapitels von 1410 Juni 29.
L StA Lübeck, Abschr. im Bardewikschen Kopiar fol 196.
Gedruckt: aus H Michelsen, U. B. des Landes Dithmarschen n. 24, aus einer nicht näher bezeichneten Kopie Schuback, Comm. de jure littoris S. 301; aus L Lüb. U. B. 4 n. 434. Angeführt: Dreyer, Specimen juris publ. Lubecensis S. CCXII.

In Ghodes namen amen. Wy raadmanne, slutere unde wi sworne unde de ghantze meenheid des kerspels to Meldorpe unde wi slutere unde wi sworne unde meenheyd der kerspele van Weslingburen unde van Buzen unde wy Radelof Baykensone, Bare Clawessone, Boye Johannissone, Zagher Reymerssone, Reymer Snipersone, Mathias Voghedes, Ghrote Johan unde Voghet van Wintberghe, voghedingmanne unde deghedingheslude desser naschreven stu[cke][a], unde wi dat ghemene slechte der voghedinghmanne tu Suden unde to Norden unde wor wi wonen in deme lande to Ditmersschen bekennet unde betughet openbare in desseme breve, dat wy myd den eerliken heren, den raadmannen unde den ghantzen meenheyden der stede Lubeke, Hamborch, Luneborch, Stade, Buxstehude unde Ytzeho op een ghedreghen hebben, dat men umme den zeevunt unde schipbrokich ghûd holden schal na desser tyd to ewighen tyden in der wise, alze hiir nagheschreven steyt.

[1.] Were dat jenich schip, dat de zee unde de Elve unde de Eydere op edder nedder varen wolde, by unseme lande edder dar ummelanghes twisschen twe enghe sande edder oppe dat sand queme, dat schip unde lude unde ghûd schal velich wesen vor uns unde vor alle den unsen, unde en scholen den nenerleye wys arch tokeren, unde wes de lude sik behelpen unde berghen moghen, dat moghen se vryeliken wol doen. Esscheden se aver uns edder de unse darto to hulpe, so schole wi unde de unse den luden unde schepe helpen des besten, des

a *Loch im Pergament H.*

[1]) *Im Herbst 1383, s. HR 2 n. 348; 3 n. 345, 5, 2.* [2]) *Nov. 11.*

drutteynhundert jaar darna in deme veerundeachteghesteme jare, in ghûden donnerdaghe gheheten in deme Latine cena Domini.

793. Hamburg beurkundet mit Vollmacht von Lübeck, Lüneburg, Stade, Buxtehude und Itzehoe den vorstehenden Vertrag.[1] *— 1384 Apr. 7.*

StA Lüneburg: Abschr.
Gedruckt: daraus Volger, U. B. d. St. Lüneburg 2 n. 999; ungenau nach einer nicht mehr nachweisbaren (originalen?) Ueberlieferung Viethen, Gesch. des Landes Dithmarschen (Hamb. 1733) S. 280 und Westphalen, Monum. inedita 3, 1759. Verz.: Hempel, Invent. dipl. Saxon. inf. 2, 406.

794. Staveren beurkundet die den dortigen Hamburger Liegern auf 10 Jahre verliehenen Freiheiten. — 1384 April 10.

Aus H StA Hamburg. Trese P n. 4: Or., das abgerissene S. liegt bei. Hagedorn. S. n. 795.

Scepenen ende raet in Staveren doen cond ende kenlic allen luden ende orcunden mit desen openen brieve, als dat wy een verbint ende ene eendrachticheyt ghemaect hebben mitten goeden luden van Hamborch ende ghelovet hebben ende loven elc andren te houden alsulke punten ende vriheit, als hiir nabiscreeven staen.

[1.] Ind eerste, dat die goede lude van Hamborch horen marct versoeken sullen binnen onser stede mit haren goede, ende anders ghenen marct te versoeken in al Westerghelant, durende na date deser letter tien jaer lanc.

[2.] Voortmeer so sal de coopman van Hamborch, die onsen marct versoect, als vorsereven is, gheven van neghen voeder biers ende van elken neghen voeder meeds enen ouden scilt. Voert so sal de botter tolnequiit wesen ende al ander goet vry wesen ende ghene tolne gheven.

[3.] Voertmeer so sal de coepman van Hamborch ghement ghene tolne gheven, dan ons scepenen.

[4.] Voortmeer so sullen de Hollanders of nyement tolne gheven van biere of van mede, dat sie jeghen den Hamborghers copen.

[5.] Voertmeer alle bier ende mede, dat up onse rede compt, sal tolne gheven, als de bonic ghebroken is, het ne waer zake, dat dat bier of de mede tot Aemsterdam of tot Campen ghevracht ware of anderswaer in Hollant ende mittien selven scepe voertvoere.

[6.] Voertmeer so mach de coopman van Hamborch bin onser stede al goet, dat van der zee compt, vercopen: het si sparren, waghenscot, boemhout, molden ende alle hout bi halven honderden, ende nyet min; beer ende mede bi halven voederen, ende nyet min; pic, ter ende staelvate ende al ander goet, dat in tunnen is, bi helen tunnen, endo nyet min; was bi helen bodemen, ende harinc bi helen tonnen, ende nyet min.

[7.] Voertmeer so moghen hem alle lude aerbeiden, de horen waspenninc gheven totter kersen, de de draghers draghen voert heileghe sacrament.

[1]) *Vgl. Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, 380 zu 1384:* 10[1/2] lb. 6 s. dominis Ludolfo Holdenstede, Bertrammo Horborch et Nicolao Roden, quando fuerunt obviam Ditmarciensibus Ytzeho. *Das. 1, 319 zu 1381:* 1 m. Johanni Helmici in Tietmarciam cum litteris dominorum consulum Lubicensium ex parte civium Hamburgensium et ex parte quorundam aliorum mercatorum. *Ueber wiederholte Tagfahrten Hamburgs mit den Ditmarschen, z. T. unter Beteiligung Lubecks, während 1382 und 1383 s. das. 1, 339 f., 347 f., 355, 367. Vgl. auch den undatierten Schiedsspruch des Gr. Adolf von Holstein zwischen seinen Vettern und der Stadt Lubeck* umme dat schipbrokeghe gud, dat in den Vresen blef, *Lüb. U. B. 4 n. 724.*

[8.] Voert so moghen sie hoer goed in ende uutvoeren mit ander lude scepen of mit hoers selves scepen.

[9.] Voertmeer so moghen sie hoer goet vercopen, het sy bi zuden of bi noe[r]de[n][a], binnen onzer stede, waer se willen, ende latent legghen in onsen depe, dat wi heten den Delf, ende up de strate also langhe, als ze willen, daer ze huze of kelre hebben.

[10.] Voert so moghen sie van vechtliken zaken rechten onder hem selven, de uns nyet te clagbe en comen, uutghenomen doetslaghe.

[11.] Voertmeer so gheve wi hem oerlof, jeghen gasten te copen bottere bi tunnen ende bi halven tonnen, ael bi tonnen ende bi halven tonnen ende nyet min, kezen also luttic ende also vele, als se willen, huden bi halven dekeren, calfvellen bi halven dekeren ende nyet min.

[12.] Voertmeer so gheve wi hem orlof, mit onsen borgheren te copen ende te vercopen also luttic ende also vele, alse willen.

[13.] Voertmeer so gheve wi hem orlof, up onse wekemarketdach van der sunnen upganc went totter sunnen toeganc toe copen ende te vercopen gheliic onzen borghers.

[14.] Voertmeer so moghen sie copen ende vercopen, het si heilichdach of werkedach, mit onsen borgheren of mit gasten, als voerghescreven is.

[15.] Voertmeer so gheve wi hem oerlof, dat sie hoer bier uut onser stede voeren moghen mit quakelen of mit andren clenen scepen in Vrieslant ende in Hollant, waer hem dat efne compt te vercopen.

[16.] Voertmeer waert sake, dat de coopman van Hamborch quame up onser stat rede of binnen onser stede vryheit mit sinen goede, ende daer yement ware, dene biroven of verunrechteghen wilde, dat sullen wy ende willen wederstaen na onser macht, gheliic oft onses selves borghers waren.

[17.] Voertmeer so sullen alle dese stucke voerghenoemt ghestade ende vast in horer vulier macht bliven tot tien jaren, als voerscreven is. Ende oec na den tien jaren sal men den legghers ende den coepman van Hamborch voerscreven alle dese artikele vast ende ghestade houden alle de wile, dat sie ghemenlike in onse stede legghen ende anders ghenen marct versoeken in Westerghelant. Ende ist zake, dat sie dien legher wandelen willen in Westerghelant uut Staveren, so sullen wi dat dien rade van Hamborch dat een jaer toevoren ontbioden, of wi dese stucke ende punten langher houden willen of nyet.

Ende alle dese stucken ende punten sullen wesen sonder alle arghelist, die hiir vorscreven siin. In kennis van desen bizeghelt mit onser stat zeghel uuthanghende, ghegheven int jaer ons Heren duzent driehondert vierendetachtich, up paeschendach.

795. Der Bevollmächtigte Staverens beurkundet die mit Hamburg vereinbarten Freiheiten der Hamburger Lieger in Staveren.[1] *— 1384 April 16. Hamburg.*

Aus StA Hamburg, Trese P n. 5; Or. m. anh. S. Hagedorn.

a) noeder *H.*

[1]) *Die Urkunde beruht auf dem Freibrief Staverens n. 794, zeigt aber wesentliche Erweiterungen zu gunsten Hamburgs. Wahrscheinlich ward die erste Ausfertigung Staverens in Hamburg ungenugend befunden und sein Gesandter musste sich zu weiteren Konzessionen verstehen. Vgl. dazu Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, 383 und 389:* 8 s. nuncio de Stavrea; 41 s. pro $3^1/_2$ tunnis cervisie, que fuerunt date abbati de Stavrea. *Ferner 1385:* 2 lb. 9 s. nuncio misso Stavrie. $2^1/_2$ lb. $5^1/_2$ s. 2 d. Elero ad Stavream et Frisiam. *(1, 405 und 406).*

Ik Symon Bere, schepen der stede to Stoveren in Westvreeslande, do witlik unde openbare alle den ghenen, de dessen breef zeet edder horet lezen, dat ik eendrachteghen vulmechtich ghemaket[1] van den schepenen unde raadmannen der vorschreven stede mit eneme lovebreve sprekende an de erbaren beschedene manne, de borghermestere unde de raadmanne to Hamborch, mid en to deghedinghende unde to vullen to bringhende van der stede weghene to Stoveren de stucke unde artikele, dar deme ligghere unde dem koopmanne van Hamborch, de to Stoveren pleghen to ligghende, ghebreke ane was; unde byn myd en eendrachtich ghe-worden van der schepene unde des rades weghene van Stoveren in dessen artikelen unde stucken in alle der wise, alze hiir na steit gheschreven.

[1.] To deme eersten, so ghevet over de schepene unde de raad van Stoveren unde ik Symon Bere van erer weghene deme menen koopmanne van Hamborch, dat he schal gheven enen olden schild van neghen voderen beres efte medes unde nicht meer. Unde de bottere schal tollenquyt wesen unde alle ghûd vry. Unde nemende schal me tollen gheven men den schepenen. Unde de Hollanders eft nemant schal tollen gheven van bere efte van mede, dat se van den Hamborgheren kopen.[2]

[2.] Vortmer alle beer unde mede, dat up unse reede kumpt, schal tollen gheven, wan de bonnik ghebroken is, id en were, dat dat ghûd to Aemstelre-damme efte to Kampen ghevracht were edder anderswor in Holland unde myd deme zulven schepe vortvûre.[3]

[3.] Vortmer so moghen de van Hamborch alle ghûd, dat van der zee kumpt, vorkopen: sparren, waghenschot, boomholt, molden unde alle holt by halven hunderden; beer unde mede by halven voderen; pik, teer unde staalvate unde andere ghûd, dat in tunnen is, by helen tunnen; was bi helen bodemen, haryng by tunnen.[4]

[4.] Vortmer alle lude moghen en arbeyden, de eren waspennyng gheven to der kerssen, de de dreghers dreghen vor deme hilghen sacramente.[5]

[5.] Vortmer so moghen se ere ghûd in unde utvøren mid ander lude schepe efte mid eres sulves schepen.[6]

[6.] Vortmer moghen se vorkopen ere ghûd by suden, by noorden, wor se willet, unde laten dat in unseme depe, dat wi Delf heten, unde uppe de strate legghen alze langhe, alze se willet, dar se herberghe, hus efte kellere hebbet.[7]

[7.] Vortmer so moghen se under en sulven richten van vechtliken saken, de uns nicht to klaghe komen, behalven dootslach.[8]

[8.] Vortmer gheve wi en orlof, jeghen ghaste to kopende botteren by tunnen unde by halven tunnen, aal by tunnen unde by halven tunnen, kese alze luttik efte vele, alze se willet, hude by halven dekeren, kalfvelle by halven dekeren.[9]

[9.] Vortmer so gheve wi en orlof, oppe den wekenmarket van der sunnen opghank wente to der sunnen thoghank to kopende unde to vorkopende ghelik unsen borghers.[10]

[10.] Vortmer so gheve wi en orlof, myd unsen borgheren alle tyd to kopende unde to vorkopende alze vele efte alze luttik, alze se willet.[11]

1) *Seine Vollmacht zur Verhandlung mit Hamburg von 1384 März 12* (s. Gregorius) *im StA Hamburg, Trese Aa n. 2; Or., das abgerissene S. beiliegend.* 2) *Entspricht n. 794 § 2—4.* 3) *Das. § 5.* 4) *Das. § 6.* 5) *Das. § 7.* 6) *Das. § 8.* 7) *Das. § 9.* 8) *Das. § 10.* 9) *Das. § 11.* 10) *Das. § 13.* 11) *Das. § 12.*

798. Ritter Heinrich Parogh und der Hauptmann von Lindholm und Ystad an Danzig: laden die Bürger der Stadt, unter Zusicherung aller alten Freiheiten und Rechte, für den kommenden Herbst zum Häringsfang nach Ystad ein. — 1384 Juni 24.

Aus StA Danzig, XIII 23; Or. a. Pap. m. S. des Jakob Mus und Spuren des anderen S. Hohlbaum.
Gedruckt: teilweise Hirsch, Danzigs Handels- und Gewerbegesch. S. 149 Anm. 377. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3156.

Vos honorandos et discretos viros, dominos proconsules, consules ceterosque borgenses in Danzeke, nostros amicos presinceros, nos Hinricus Parogh miles et Jacobus Muus capitaneus castri Lindholm et ville Ystath cum omni reverencia amicabiliter in Domino salutamus. Amicorum dilectissimi. Prout scitis, moris fuerat ab antiquo, [quod] vestri boni concives villam Ystadh pro piscatura alecium exercenda in quolibet autumpno hucusque, prout ipsis regraciamur, visitaverant. Sic eciam predicte piscature ibidem faciende in jam instanti autumpno insistentes intrepide veniatis; omnes enim et singulas gracias, libertates, jura, statuta, consuetudines bonas, licitas et approbatas, ut optime habuistis ab antiquo traditas, in suo robore et solido statu vobis annuere cupimus et sub nostra bona fide promittimus sine dolo irrefragabiliter observari. Indulgeantur eciam vobis pacis tranquillitas et vere justicie conformitas, prout letamini in eisdem, nec aliquis advocatorum seu alterius cujuscunque status, condicionis vel dignitatis exstiterit, vos contra hanc nostram pacem et protectionis graciam aliquo modo inmerito inpedire, proturbare presumat vel vobis inferre quid sinistri. In premissis omnibus respectum firmum habeatis et securum. Omnipotentis in vobis custodia perseveret, nobis tamquam amicis specialibus semper precepturis. In evidens omnium istorum testimonium et cautelam firmiorem sigilla nostra dorsaliter sunt inpressa. Datum anno Domini 1384, in festo sancti Johannis baptiste.

799. Die Gemeinde Pellworm gewährt der Stadt Hamburg Handelssicherheit bis vier Wochen nach Aufsage. — 1384 Juni 29.

Aus StA Hamburg, Trese Ec n. 49; Or., S. abgerissen. Hagedorn.

Wy raadmanne unde de ghantze meenheid wonende to Pylwermere doet witlik alle den ghenen, de dessen breef zeet edder horet lezen, dat wi hebbet ghegheven unde ghevet in desser schrift vor uns unde vor unse medelantlude unde medeinnewonere unde vor alle, de dor unsen willen doen unde laten willen, den eerbaren heren unde beschedenen mannen, borghermesteren unde raadmannen to Hamborch, eren borgheren unde alle den eren enen steden, vasten unde veilghen vrede ewighen to warende, to uns to komende unde dar to kopende unde to verkopende unde anders ere werf dar to wervende unde dar to wesende velich bynnen unde butene unseme ghebede unde wedder van dar to kerende, wanne unde wo dicke en dat evene kumpt, utghenomen eft wi van den eren breke, de schal beteren na utwisinghe des rechtes. Were aver, dat na desser tyd twischen den vorschreven borghermesteren, raadmannen, borgheren unde den eren unde uns dar gicht invelle, alzo dat wi uns an deme vrede nicht bewaren konden, des Ghod nicht scheen en late, so schole wi en veer wekene tovoren den vrede in unsen breven wedder upsegghen; unde des ghelikes scholet se uns wedder doen. Dit love wi raadmanne unde meenheid vorschreven den vorghenomeden borghermesteren, raadmannen unde borgheren unde alle den eren stede, vast unde untobroken to holdende sunder jenegherleye arghelist in alle der wise, alzo vore steit ghe-

schreven. Unde hebbet des to merer betuchnisse unde groterer bekantnisse unse inghezeghel myd ghůdeme berade witliken ghehenghet an dessen breef, de ghegheven unde schreven is in deme jare na unses Heren bord drutteynhundert darna in deme veerundeachtighesteme jare, in deme daghe sunte Peters unde sunte Pawels, der hilghen apostele.

800. Der Häuptling und die Bauerschaft von Golzwarden verpflichten sich beim Friedensschluss mit Bremen,[1] *die bremischen Bürger und den gemeinen Kaufmann* (tho lande edder tho zande efte tho watere) *in keiner Weise zu schädigen, aufgefahrene Schiffe ohne Entgelt flott zu machen und für die Aushändigung des schiffbrüchigen Gutes an die Eigentümer zu sorgen. — 1384 Juli 12* (in profesto b. Margarete virg.).

StA Bremen; Or., S. ab.
Gedruckt: Brem. U. B. 4 n. 36.

801. Die Häuptlinge von Rodenkirchen, Lubbe Onneken und sein Sohn, versprechen als Amtleute Bremens, ihre Kirche der Stadt jederzeit offen zu halten, und verpflichten sich wie Golzwarden in n. 800. — 1384 Juli 12.

StA Bremen; Or. m. anh. S. Daselbst eine Abschr. des 15. Jh.
Gedruckt: Brem. U. B. 4 n. 35. S. n. 800 Anm. 1.

802. Reval an Lübeck: bittet, einen Revaler Bürger in seinem Eigentumsrecht an einer Anzahl nach Lübeck verschiffter Leichensteine zu schützen. — 1384 Juli 15.

Aus StA Reval, Denkelbuch II fol. 19. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1210.

Eresame heren unde leve sunderlike vrende, borghermestere unde radmanne der stat Lubeke. Juwer groten beschedenheit gheve wy borghermestere unde radmanne der stad Revele odmodichliken tho kennende unde betugen warhaftichliken in desseme jeghenwordighen breve, dat in vorghanden tiiden Hinse van der Smitten unse ghetruwe borgher, desse brefwiser, schepede 24 lyckstene in schiphern Weyenberges schepe, de Ghodes unde sin eighen weren unde noch em eighen thobehoret unde andirs nymande, dar Hinse van der Smitten dem schipheren sine volle vrucht unde winnegheld vore ghaf; unde de selven stene beval tho truwer hant Syverd Kribbeghel, de do unse borgher was, de stene tho antwordene Thid. Naghele unde Mychel Stenvorde, juwen borgheren, Hinsen beste darby tho doende van der Smitten. Dar eme nu wedderstal ane ghedaen wert van juwen borghere, de se under heft, dem se nicht thohoren, dar Hinse van der Smitten vele arbeides umme ghedaen heft unde grote koste upghedregen hevet, als gi wol vernomen hebben in unsen breven. Worumme dat wy vrentliken bidden juwer beschede-

[1]) *Ende Mai hatte sich Bremen mit dem Grafen von Oldenburg auf zwei Jahre, mit den Häuptlingen des Viertels Bante und von Waddens und den vertriebenen Häuptlingen von Rodenkirchen auf vier Jahre verbündet behufs Eroberung der Raubkirchen in Golzwarden, Esensham und Rodenkirchen: Brem. U. B. 4 n. 32 und 34. Vgl. den Bericht der Rynesberg-Scheneschen Chron. bei Lappenberg, Gesch.-Quellen des Erzst. Bremen 126* (umme rouff unde groten dropeliken scaden, die den borgeren van Bremen unde dem menen copmanne uppe der Wezere to manigen tiden dicke scheen was); *v. Bippen, Gesch. d. St. Bremen 1, 242. Unter gleichen Verpflichtungen wie Golzwarden, mit dem Versprechen der Offenhaltung seiner Kirche, schliesst 1385 Mai 4 das Kirchspiel Blexen (gegenüber Geestemünde) eine Sühne mit Bremen; Brem. U. B. 4 n. 51.*

necheit, Ghot unde de rechticheit anthosehende unde unse bede, dat gi juwen borger darane berichten unde dwingen, dat he eme sine steno volghen late unde antworde eder dat ghut, dat daraf ghekomen is, sunder wedderstal unde sunder lenger vortogheringe, wante se unsem borgere Hinsen thobehoret unde andirs nymande; dat iis uns witlick unde tughen dat waer. Unde bewiset uns hir vrentschop ane, des wil wi teghen ju unde de juwe verschulden, wor gi des an uns begherende sint, in der ghelick edder in eime groteren. Unde wi loven ju unde alle de ghene vri unde quid unde schadeloz tho holdene vor alle namaninge unde ansprake; wes dat men eme antworde, des sint wy ghentzliken vernûghet. Datum anno Domini 1384 ipso festo divisionis apostolorum, nostro sub secreto presentibus a tergo affixo in testimonium premissorum.

803. Ein gen. Bürger von Iserlohn an den Ordensmeister von Livland: will sich in seinem Rechtsstreit mit Reval wegen Verweigerung der gerichtlichen Genugthuung an Person und Gut der Revaler Bürger schadlos halten. — [1384 Sept. 28.]

Aus StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 1. Hagedorn. S. n. 804.

Vrentlike grûte thovoren. An enen ersamen heren, den mester tho Lyflande. Juwer herlicheit bidde ich tho verstaende, dat ich ju noch klaghe over juwe borghere van Revele, de my groten arbeit, schaden unde smaheit hebben thoghebracht sunder myne schult, des ich vullenstan wil rechte warheit tho wisene na alme herkome. War dat gi my des nicht tholoven ene wolden, dat ich vor ju schreven hebbe, so mochte gi enen hebben laten herut ghesant juwen vrent, deme gi hedden ghelovet, deme wolde ich de rechten warheit ghewiset hebben na alleme herkome. Nu my nicht likes weddervaren kan, so wil ich vor ju unde vor den heren tho Lyflande my noch bewaret hebben, dat ich unde myne vrent an juwe undersaten unde an juwe ghut uns halden wilt, war wy kunnen mit rechte, tho enighen daghen, bit uns lik weddervert; unde wil warnen ghûde stede unde ghûde lude, dat sey sick hoyden, tho Revele vor recht tho komende. Ghesehreven under myme inghesoghele.

Hinrik van deme Markete van Yserenloen.

804. Derselbe ebenso an [den Komthur?] zu Reval. — [1384] Sept. 28.

Aus StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 1. Hagedorn.

Welt weten, here h[. . . . . . .][a]ghet hebbe over juwe borghere van Revele, de [my][b] gro[ten schad][b]en, arbeit [unde sma][b]heit hebben thoghebracht sunder myne schult, [dat ich][b] ju klaghe, dat sey vele breve hebbet ghesant vor mynen herren van der Marke unde vor de stat van Yserenlo, dar ick neyn ghut umme en neme, dat ich so quaet man were, als sey over my schreven hebben. Dat my noch sere wundert, dat nicht ein her van dem orden tho Revele sittet in dem rechte, dat vor ellende lude were; wante leghet eme mannige laghe hir unde dar unde welt eme schult maken, des ich vullenstaen wil vor heren unde vor steden, rechte warheit tho wisene na alleme herkome, dat ich neyne schult ene hebbe; dat ich nicht verneme, dat gi sey berichten laten, dat sey my lik darvore doen, vort juwer vrende neynen verneme, de by my kome, de hore, efte ich schult hebbe efte nicht. Nu dis allet nicht en schût, nu mot ich id andren heren klaghen unde weme ich klaghen kan, de myn helpe sin, dat my liek weddervare; unde welt

a) *Durch Fäulniss zerstörte grössere Lücke; hinter der Anrede ist etwa zu ergänzen:* als ich vor klaghet.
b) *Durch Fäulniss zerstört.*

alleweghe vor ju unde vor den heren tho Lyflande uns des bewaret hebben, dat wy an juwe undersaten unde an juwe ghut halden welt, war wy kunnen, bit uns liek weddervart, wante des is tho vele tho schrivene vor ju, dat my weddervaren iis. Gheschreven uppe sente Mychaelis avende, by my Henriche van deme Markete van Yserenlo under myme seghele.

805. *Dordrecht bekundet in einem offenen Briefe, dass nach Zeugnis von Willem Vraincholt, Jannes van Doerne und deren Wirt der Osterling Heinr. Hoghezain aus Stralsund* (Straelssande) *durch eigenes Versehen ertrunken ist. — 1384 Okt. 18* (op s. Lucasdach).

StA Dordrecht, Eintragung im Akten-en Klepboek I fol. 1.
Gedruckt: Fruin, De oudste rechten der stad Dordrecht 1, 245.

806. *Zwei vormalige Londoner Sheriffs petitionieren bei Mayor und Aldermen von London gegen den Anspruch der hansischen Kaufleute auf Ausdehnung der ihnen für ihre heimischen Waren gewährten Zollfreiheit*[1] *auch auf ihre nicht aus Deutschland stammende Einfuhr, sowie gegen die Zulassung der Ausserhansen zu den hansischen Privilegien. — 1384.*

Aus City Records London, Mayors court Miscellaneous, Edw. III — Rich. II n. 8 (1384). Nach Abschrift von Ms. M. T. Martin in London.

As meire et aldermans de la citee de Loundres monstrount et supplient si avant Johan Fresshe et Nichol Extone, nadgairs vicontz de meisme la citee, com Estephen R[. . . .]uno[a] et Johan Chipstede, baillifs des ditz viscontz et collectours de lour custumes deinz la citee avantdite, qe la, ou les marchantz del Hans de Alemaigne eient dauncien temps certeins fraunchises et libertes deinz meisme la citee, par queux ils deyvent estre quitz soulement de lour propres marchaundises venantz et par eux amesnez a la dite citee hors de lour pays demesne et des nulles autres marchandises achates aillours ou des autres parties venantz a lavantdite citee en nulle manere, la ount les ditz marchantz, qe se appellont del Hans, or demorantz en la dite citee et repairantz a ycelle ja de novel clamez et pursayz destre francz et quitz deinz meisme la citee des touz maners des custumes, si bien des marchandises par eux achatez en autres parties, cest assavoir des viens del Rochel et de seel gros, qe vient del Baye, et des tous autres marchandises de qecunques parties venantz come des marchandises venantz hors de lour pays demesne, en blemyssement del droit nostre seignur le roy et a grant damage de ceux, qe sont viscontz de mesme la citee, et de lour baillifs pur le temps et en prejudice de tute la citee avantdite. Et la, ou ceux del dite Hans ore demorantz deinz la dite citee ount meismes paiez lour custume des touz maners des marchandises fors taunt souleme[nt] des marchandises, qe vienderont de lour pays demesne, com devant est dite, saunz nulle contredit, et desicome les ditz marchantz del Hans eient mys tute ceste matire en voz descrecions et agardes, come dite est, et les ditz custumes de droit paiables demoront en depose nient levez ne paiez en le mesne temps, tanque vous eiez faitz voz agardes en celle partie: vous plese si bien pur salvacion del droit nostre seignur le roy come pur salvacion de lestate de la citee avantdite en temps avenir issint examiner et terminer la dite matire touchant les marchantz del dit Hans et lour fraunchise avantdite et ceo

a) *Die Schrift verblichen.*

[1]) *Es handelt sich hier um die lokalen städtischen Zolle. Vgl. über diese Hall, History of the Customs 2, 159 ff.*

pur evidences de voz aunciens livres et par examinement des touz ceux, qe ount ewz conyssance des custumes et de lestate de la dite citee de plus loinz temps, au tiel fyn, qe les avantditz jadis viscontz et lour dit baillif puissent estre paiez de ceo, qe appent a lour office pour le temps, com droit demande, et qe les ditz marchantz del Hans neyent ne ne soient suffertz davoir en apres autres libertes ne autres privelages[a] deinz la dite citee, qils ne deyvent avoir de droit ne qils navoient dauncien temps avant cez heures. Et auxint, qe les ditz marchantz soient fermement charges, qils par colour de lour dite franchise ne acceptent nul autre alien destre covere entre eux come de lour dite Hans, sil ne soit del dit Hans veritablement et saunz fraude.

Plegges: John Hawefelde, John Sutton, grocers.

807. Vertrag zweier Braunschweiger Kaufleute mit einem Genter über Lieferung von Braunschweiger Tuch. — [1384.]

Aus StA Braunschweig, 1. Degedingbuch des Hagens fol. 162, z. J. 1384; durchstrichen. Hagedorn.

Cord Stapel[1] unde Hennigh Slanstidde hebbet sek vruntliken ghericht mit Petere van Keytz, de wonhaftigh ys to Ghent, in disser wis, dat Cord Stapel schal gheven Petere van Keytz ofte to syner trûwen hand Hanse van Brôtzem unde Ludeken Wagghen 24 breede grawe Brunswikesche lakene, de gud sin to deme tekene; van dissen 24 lakenen schal he eme gheven ofte ôn 8 lakene to den neghesten tokomenden pynkesten unde 8 lakene to den neghesten pinkesten darna over dat jar unde de lesten 8 lakene darna over dat ander jar. Bi disser vorescrevene tyd schult disse vorscreven lakene aldus betalet wesen. Weret dat yenich brok worde an disser betalinghe, alse vorscreven ys, Petere van Keytz ofte Hanse van Brotzem unde Ludeken Wagghen van Corde Stapele ofte van sinen erven, so welde ik Hennig Slanstidde ofte myne erven hir vûl tho dôn van mynem redesten gude, wanne ik eder myne erven darumme ghemanet worden.

808. Reval an Gr. [Dietrich] von der Mark: rechtfertigt sich in Beantwortung seines Schreibens gegen die Beschuldigungen [Heinrichs von dem Markte] und bittet, diesen anzuhalten, dass er dem gegen ihn ausgefallenen Urteile nachkommen und seine unberechtigten Beschwerden beim Ordensmeister einstellen möge.[2] — [1385] Jan. 1 (ipso festo circumcisionis Domini).

StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 1 Ueberschrieben: Anno 85 ipso festo circumcisionis Domini. Hec littera subsequens eodem anno et die asscripta fuerat domino comiti de Marka de verbo ad verbum. *Sehr beschädigt. Hagedorn.*

809. Elbing an Thorn: übersendet die erbetene Weichselfahrerordnung von 1375 mit den neu beschlossenen Artikeln. — [1385 nach Jan. 23.]

a) *So.*

[1]) *Vgl. über ihn Hanselmann, Chroniken der deutschen Städte 6, 376. Beschlagnahme von 12 Paar* Vlamescher hosen *in Braunschweig wegen einer Forderung eines Braunschweigers an einen Quedlinburger im Januar 1385; U. B. d. St. Quedlinburg 1 n. 209. 1383 werden einem Hildesheimer 36* Ekesche *Tuche [d. i. aus Maaseyk] in der Herrschaft Homburg weggenommen, Doebner, U. B. d. St. Hildesheim 2 n. 544. In Lüneburg klagen 1387 die Gewandschneider in einer Beschwerde an den Rat:* Item umme de Engelandesvarere was en old wonheyt, dat se ere want nicht en mothen tosnyden mer, also se dat ute dem lande brochten; also plegen se dat to vorkopende gantz in helen stucken. Item synt dar lude, de kopen allerleye want unde laten dar hosen af snyden unde vorkopen de vor Vlamische hosen, unde dar werdet de lude sere mede bedrogen unde deyt uns groten schaden. *Volger, U. B. d. St. Luneburg 2 n. 1077.* [2]) *S. n. 803.*

Aus StA Thorn n. 1434 (301); Or. Pap. mit Spuren d. S. Hagedorn.

Wisen vorsichtigen herren rathmannen czu Thorun, iren sundirligen lieben frunden, dandum.

Dinst czuvôr. Ir liebin sundirligen. Nach uwir begerunge so schribe wir uch der Wisselverer recht, das unsir alde herre der meistir her Wynrich, dem Got genade, in dem jare unsirs Herrin 1375 mit den stetin hatte gelibit, und is dis von worthe czu worthe: *[Folgt n. 493].* Vortmer so hat unsir keginwortige herre der meister uff dem tage letz geliden czu Mergenborg mit den stetin dise nachgeschribin article bestetiget und gelibet, und hebin also an: *[Folgt § 7—9 der HR. 3 n. 185 gedruckten Weichselfahrerordnung von 1385 Jan. 23*[1] *mit unwesentlichen Abweichungen.]* Und domythe musse uch Got bewaren, und uns czu gebiten. Elbing.

810. *Hochmeister [Konrad Zöllner von Rothenstein] an [Breslau]: bittet, den preussischen Kaufleuten auf dem dortigen Jahrmarkt den altherkömmlichen Detailverkauf von Tuch weiter zu gestatten. — [1385 Jan. 24.]*[2]

Aus StA Thorn; gleichz. Abschr. a. Pap. Höhlbaum.

Homeister Dûtsches ordins.

Unsirn fruntlichin grus vorgeschrebin. Erbare burgermeister und ratmanne, liebin besundir frûnde. Wir bitten uch mit fleize, was kouflûte us unsirm lande von Prûssen zcû ewirm frien markte,[3] den ir us und yn lûtet, in ewir stat komen, das ir den gunnet zcû genysen der friheit, dy sy von aldirs gehabt han, so das sy ir habe vorkoufen môgen, wy sy môgen, ez sy undir vier laken, undir vier harras adir halbe laken, als sy vor getan habin. Des gliche welle wir den ewirn wedir thun in unsirm lande. Were ouch, das ir in des nicht wolt gunnen, so mûse wir den ewirn ouch des glichen wedir tun adir mûsen ez vorwert sûchen. Gegebin etc.

811. *Derselbe an K. [Wenzel]: bittet, in der vorstehenden Angelegenheit bei Breslau zu gunsten der preussischen Kaufleute einzuschreiten. — [1385]*[2] *Jan. 24. Marienburg.*

Aus StA Thorn; gleichz. Abschr. a. Pap. Ueberschrieben: Dem Romischen koninge. *Höhlbaum.*

Schuldige undirtanikeit und willigin dinst mit andechtigim gebete in Gote vorgeschrebin. Allirdurchluchtigster furste, grosmechtiger liber gnediger herre. Uwer gnade bit ich mit ganczem flyse, das ir uwer burger der stat Breslaw geruchit ernstlich undirwysen, das sy den koufluten us Prusen gunnen der fryheyt, dy sy von aldirs in irer stat gehadt habin, so das sy in irem fryen markte, den sy us und yn luten, ire habe mogin vorkoufen, wy sy mogin, is sy under 4 lakenen adir 4 harrassz adir halbe lakenen, als sy vor getan habin. Des glychin

[1]) *Ausser bei Voigt 4 n. 32 ist diese Ordnung von 1385 jetzt auch gedruckt Toeppen, Akten der Ständetage Preussens 1 n. 32 und (nach gleichz. Abschr. aus der Bordingführerzunftlade im StA Elbing) Cod. dipl. Warmiensis 3 n. 180. Eine bisher unbekannte Abschrift auf Papier findet sich im StA Thorn n. 1436 (302): der Eingang lautet hier, etwas abweichend vom Text der HR:* Wir gebiten von unsir herren wegin, das man lonen sal by der mylo von allen schiffen, dy uff und nyder uff der Wiseln gen *u. s. w.* [2]) *Zum Datum s. n. 818.* [3]) *1374 hatte K. Karl IV der Stadt neben ihrem alten Jahrmarkt zu Mitfasten einen zweiten fur Nov. 19 oder Okt. 28 verliehen. Korn, Breslauer U. B n. 292; Huber, Reg. Karls IV n. 5371. Derselbe gestattet 1377 Jan. 19 den Breslauer Kaufleuten auf Widerruf, in Prag gleich den dortigen Burgern Handel zu treiben. Korn n. 301, Huber n. 5734. Vgl. dazu Bd. 3 n. 434.*

wil ich in ouch im lande czu Prusen gunnen; went myne lute clagen, wer is, das sy dorane eynen wedirstos hettin, das sy grosen schaden dovon empfingin. Gegebin czu Marienburg, am neesten dinstage noch Vincentij martyris.

Bruder Conrad Czolner vom Rotinsteyne, homeyster Dutsch ordins.

812. Verordnung Kampens über Verfestung von Totschlägern. — 1385 Febr. 1.

Aus StA Kampen, Boeck van Rechten fol. 22b. Ueberschrieben: Van doetslaghe. *Hohlbaum.*

K Das., Guldenboeck fol. 42b. Ueberschrieben: Van uutleggen eens, die enen nederslach ghedaen heefft.

Gedruckt: Overijsselsche stadregten 1, 35 und 148.

Int jaer ons Hern 1385 op onser vrowen avent te lechtmisse heb wi scepen ende raet vermids onser meente ghewilkort ende ghesat: waert sake,[a] dat enich man, borgher oft ghast, eenen onsen borgher aflivich ghemaect heeft oft aflivich makede, den legge wi uyt onser stat ende uyt onsen verschiepe[b] ende uyt onser vitten te Schonen, den hantdadeghen niemant te huusen bynnen onser stat[c] oft op onser vitten ende oene nemant te voeren, bi eene pene van 80 ponden also dicke, alse hi dat dade, ont der tiit, dat dat versoent worde.

813. Breslau an Thorn: rechtfertigt auf dessen Beschwerde das gegen die Thorner verfügte, lediglich den alten Stadtgerechtigkeiten entsprechende Verbot des Detailverkaufs von Tuch. — [1385] Febr. 7.

Aus T StA Thorn; Or. m. Resten d. S. Hagedorn.

Den erbern, vorsichtegin und w[i]zen ratmannen czu Thorun, unsirn besundern lieben vrunden.

Dinstliche beheglichkeit mit sunderlichir liebe czuvor. Besundern gunner und lieben vrunde. Euwer brifliche vormanunge gemeynis kawfmannes nuczis habin wir merklich vorstandin, als ir uns begerlichin habet geschrebyn, czu gunnen und czu vorhengen euwern burgern kawfluten der alden wolbewerten gwonheit czu wedirfarn in kawfen und vorkawfen bynnen und busen unsern jormarkten, di wir fry uss und ŷn lazsen luten, und sy der fryheit gnysen lazsen, das sy vorkawfen mogin undir vir lacken, undir vir harrasse und halbe lacken etc. Lasen wir euwer manchveldege geůbte erberkeyt wissen, das sulche gelůtte fryheit nicht antrift unser stat gesetcze nach[d] alde begnadunge, sunder sy trift an czolle, also das yderman czu der czit der belůtten fryheyt czolfry mit synen kawfmanscheften in unser stat komen mag und umbesweret; adir[d] in sulchir fryheit sint unser stat gesetcze und alde begnadungen nicht begriffen. Dach[d] dowedir haben wir den euwern iczunt etczliche czit yre kawfmanschafte czu vorkawfen gunstiglich vorhangen, also lange, das den unsirn dovon merkliche schaden und vorterpnisse entsten und sint entstandin. Nu sint sy uns hoch manende und betende, sy by yren rechten, gesetczen und begnadungen czu behalden, des sy von uns lange begernde gewest sint, alz wir uch vormals ufte das gekundegt haben und geschrebin. Nu turten wir on des nicht vorsagen und mogin uns andirs in keynym wys kegin yn vorbas me entschawldegin, denne das wir sy by yren rechten, geseteczen und begnadungin musen behalden.[1] Das begern wir

a) Item woert sake *K.* b) verschepen *K.* c) stat ofte vriheit *K.* d) *So T.*

[1]) *Vgl. die Breslauer Handelsstatuten von 1360 Juli 24:* Wer abir, daz eyn gast gewant her brechte czu vorkeufene, daz sal her verkeufin binnen eynen mandin und nicht under vir tuchen. *Korn, U. B. der Stadt Breslau n. 226, 12.*

den euwern burgern kawfluten offintlich und gemeynlich czu kundegin; nicht want das daz nûwe ordachte satezunge adir ungewonlich gebot sint, sunder es sint wol beveste geseteze und gar alde unser stat begnadungen, wenne wir ungerne nûwe geseteze adir beswerunge by uns uff weldin lazsen komen adir entspryngin. Dorumb beten wir uch, das ir uns des nicht vormerkt, wenne wir uch und allen den euwern in allen sachin williglich und gerne dynen, wo wir kunnen und mogin. Gegebin am dinstage nest nach Dorothe.

Ratmanne czu Breszlaw.

814. K. Richard [II] von England an den Hochmeister: bittet, den englischen Kaufleuten wieder den früher üblichen Verkauf ihrer Tuche und anderen Waren in Danzig ohne die neuerdings angeordnete Weiterfahrt nach Elbing zu gestatten. — 1385 (8 Rich. II) Febr. 10. Westminster.

Gedruckt: HR. 3 n. 192; früher Voigt, Cod. dipl. Pruss. 5 n. 28.

815. Reval an Doesburg: bittet, einem Revaler Bürger zu der rückständigen Rechenschaftsablage seines Kommissionärs über ½ Last Thran zu verhelfen. — [1385 vor Febr. 14.]

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 3. Die nächstfolgende Eintragung ist datiert op sonte Valentinus dach. *Hagedorn.*

Unsen odmodighen grut thovoren mit allir lefliker ghunste an de wisen beschedenen heren borghermesteren, radmannen, schepenen ende[a] richteren der stad Duzeborgh, unsen leven sunderliken vrenden. Tho kennende si juwer ere-samecheit, dat in unser jeghenwordicheit hevet ghewesen Heneke Munter unse ghetruwe borgher unde verklarede uns warhafticbliken, wo dat sin bruder Peter Munter mede dede Jacob Beteken, do he lesten scheide van Revele unde wolde tho Prutzen wart zeghelen, ½ last zeles tho truwer hant an sendeve, dar he Peter Muntere dat beste by lovede tho doende, als uns Henneke Munter beklaghende iis, dar he nyne rekenschop noch betalinge van ghedaen ne hevet Petere noch sinen vrenden. Hirumme so bidde wy ju vrentliken, dat gi vrentlick unde vorderlick dartho sin vermiddelst[b] der rechticheit Petere Muntere, dat em Jacob Beteke also vele vor dat sendeve [doe][c], als dat ghotlike recht thosecht. Dar wille wy ju gherne umme behegheliek wesen in der ghelike edder in eime groteren, wor gi des an uns begherende sint. Ghot si mit ju ewichlike, unde bedet tut uns als tho juwen steden vrenden. Gheschreven etc.

816. Reval an Narwa: berichtet die Beschlüsse des livländischen Städtetages über die Einstellung des Verkehrs nach Nowgorod und Pskow, über den Pelz- und Wachshandel und die Aussendung von Gesandtschaften. — [1385 Febr. bis März.]

Aus StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 4b; zwischen Jan. 20 und März 20 eingetragen. Ueberschrieben: Versus Narwiam. *Hagedorn.*

Vrentschop unde leve thovoren. Gy heren unde leven vrende. Juwer groten beschedenecheit si tho wetene, dat de stede van binnen landes in dem sundaghe na twelften[1] nu verghande weren verghadert tho Woldemer umme mennegherleye zake willen, de den steden unde dem ghemenen kopmanne anliggende iis, unde

a) So R. b) vormiddest R. c) Fehlt R.

[1]) *Jan. 8; s. HR. 3 S. 161.*

dar so sint se enes gheworden, dat men Nougharden unde Pleskouwe miden zal;[1] unde hebben verboden, dat men nyn toghen werck unde vervelschet was kopen ne sal unde ock nyn werck unbosehndes untfaen sal, men sal dat besehn unde sal vol gheven unde vol nemen, als des kopmannes rechtigheit thosecht, by des kopmannes rechte. Ock sint se enes gheworden, dat der mennichvoldighen boden nicht wesen sullen, sunder allene der landesheren unde des ghemenen kopmannes, de selven sullen sunder ghût unde handelinge varen unde werven ere werf unde andirs nicht. Ock so wetet, dat wy juwen bref wol vernomen hebbet.

817. Gr. Walram von Ligny und St. Pol an Köln: stellt die von Köln behauptete Wegnahme kölnischen Gutes in Abrede. — [1385] März 2.

Aus StA Köln, Hanse I n. 89; Or. a. Pap. m. Stücken d. S. Rückaufschrift von der Hand des Stadtschreibers: Ex parte dampnificatorum per dominum Walteramum comitem Sancti Pauli. *Höhlbaum.*

A nos treschiers et grans amis, les juges, eschevins, conseillers et tous les autres citoyens de la citee de Coulongne.

Treschiers et grans amis. Nous avons receu unes lettres de vostre part contenans, que naguaires 3 charrettes ou voittures chargees de diverses merceries, qui estoient a aucuns de vos cytoiens, comme ilz vous ont donne a entendre, doyvent avoir este prises et arrestees par nous, amenees et detenues en nostre chastel de Bohain, dont nous avons grant merveille, quant pour tel cas nous doyes poursuir, ceconques nous ne nul de nostre lignage ne feismes ne navons acoustume de faire. Et ceulz, qui vous ont donne a entendre ce fait, en ont faucement menty, car onques en forteresse, que nous ayons en royalme de France, neutra ne ne fu recueilli chose, qui soit fors des beisoingnes, qui furent conquises desrainement en Flandres sur les anemis du roy, si ne faictes pas vostre honneur de vous informer contre nous si plainement, car pour certain a vous ne vouldrions nullement faire desplaisir ne au plus estrange nacion du monde, ains vous tenions et encore faisons pour nos bons et grans amis, et ferions tousjours volenters a nostre povoir ce, que vous vouldries. Si vous prions, que vous ne nous vueilles chargier de chose, qui soit contre nostre estat, ne dont nous doyons tenir malcontent. Nostre[a] S[eignour] soit garde de vous. Escript a Paris, le 2. jour de Mars.

Waleran de Luxembourch,
conte de Liney et de Saint Pol.

818. K. Wenzel an [den Hochmeister]: hat auf sein Ersuchen [n. 811] den Bürgern von Breslau ernstlich geboten, keinerlei Neuerungen gegen die Bürger von Thorn oder seine anderen Unterthanen zu machen, sondern sie bei ihrer seit Alters herkömmlichen Freiheit und guten Gewohnheit ungehindert bleiben zu lassen. — 1385 März 18 (des sunnavendes vor judica, unsir reiche des Bemischen in dem 22. und des Romischen in deme 9. jaren). *Prag.*

StA Thorn; gleichz. Abschr. a. Pap., auf demselben Blatt mit n. 819 und 830, mit D bezeichnet.

819. Thorn an K. Wenzel: wiederholt seine Bitte, den Breslauern die Abstellung der gegen die preussischen Kaufleute gerichteten neuen Satzungen zu gebieten. — [1385 nach März 18.]

a) *Von hier bis zum Schluss mit anderer Tinte, aber von derselben Hand.*

1) *Vom Jahre 1385 ab datiert auch die russische Nowgoroder Chronik den Beginn der sieben Jahre andauernden russisch-deutschen Streitigkeiten, s. Bunge 3 Reg. S. 190.*

Aus T StA Thorn; gleichz. Abschr., s. n. 818, bezeichnet mit E. *Hagedorn.*

Unsirn undirtenigen dinst in ganczir demutikeit czuvor. Hochgeborner edeler konig. Uwir gnadin demutiglichin wir dankin uwir brifflichin antworte von uwir milden gnadin an uns gesant nulich[1] als von nuwekeit eczlichir ungehortir saczunge, dy dy von Bresslaw uff uns und unsir burger, kowfflute und andir ynwoner Prussenlandis gesaczt und dirdacht habin in unsir gros beswernus unde schaden, als uwir gnade dy gelegenkeit der sachin wol hat dirkant in unsir botschafft unde briven.[a] Went wir icz noch uwir genedigir bovelunge und geheisse[b] fruntlichin an den selbin von Bresslaw gesucht han und geworbin mit gar dinstlichin beten, uns by alder freyheit und gutir gewonheit, dy von alders herkomen ist und gehaldin, czu lassen ungehindert, als wir thun kegin yn und den eren, von sulchem iren uffsacze, dorynne sy sint vorhertet, nicht abelossin wollin. Hirumme demutiglichin uwir gnade alse vor wir bitten dorch Gotis und der gerechtekeit wille, der ir eyn volkomener merer siit,[c] denselbin von Bresslaw von uwirn gnadin ernstlichin wollet gebiten unde schriben, als in uwir gnade vormols vor uns hat geschrebin, das sy abelossin von sulchir umbequemer saczunge unde uns lassin by aldir vryheit und guter gewonheit, dy von aldirs[d] czwuschin uns gehaldin ist und von uwirn eldern gnade seliger gedechtnus und ouch von der uwirn bisher so mildeglichin han gebruchit, und uns, als wir sy, lassin ungehindert.[2]

820. Reval an Narwa: ersucht wegen einer aus Reval beabsichtigten Appellation nach Lübeck, einen am Process beteiligten Narwaer gleichfalls zur Reise dorthin zu veranlassen. — [1385] März 20.

Aus StA Reval. Missivbuch 1384—1420 fol. 5. Ueberschrieben: Littera versus Narwiam destinata. *Hagedorn.*

Reverenciali salutacione subaudita. Leven vrende. Willet weten, dat wi juwen bref wol vernomen hebben, als ludende van Lambrechtes Overdykes ordeles weghene in desser mate, ofte Lambrecht Overdyck selven wolde overtheen tho Lubeke unde dat ordel mit sick vůren, so solde Albrecht Vyncke medotheen, als juwe bref wol utwiset. Nu wetet vor de warde, dat Lambrecht vorschreven dar wil unde zal then, der ghelike so seth, dat Albrecht Vyncke der ghelick doe unde dar jo sy, uppe dat dar nene koste unde arbeit tho vergheves vordermeer umme ghedaen werde. In Cristo benevalete nobis fiducialiter precipientes. Scripta feria 2. proxima post dominicam judica, nostro sub secreto.

821. Braunschweig bezeugt für Buxtehude die schlechte Beschaffenheit einer von dort bezogenen Halblast Häring. — 1385 März 21.

Aus B StA Braunschweig, Registrum 1375—96; gleichz. Abschr., darunter: Littera data Thiderico Institori ad consules in Boxtehude. *Hagedorn.*

Wo de rad der stad to Brunswich bekennen openbare in dussem breve vor alle den, de one sen offte horen lesen, sunderligen vor den erbern wison luden,

a) *Folgt durchstrichen* Hirumme *T.* b) *Folgt durchstrichen* gar *T.* c) *Folgt übergeschrieben, aber durchstrichen* als wir uwir gnade vormols geboten habin *T.* d) *Folgt durchstrichen* czit *T.*

[1]) *S. n. 818.* [2]) *Darunter ist folgende Aufzeichnung eingetragen:* Alia littera, eynen tag mit den selbin von Bresslaw czu Kalis han gehaldin und das fruntlichin. Item tercia littera, den tag czu Kalis gesucht unde gehaldin habin, die sache czu handeln, dorczu sy ire rotlutin nicht geacht habin czu sendin, und wir is allewege an yn gar fruntlichin gesucht.

dem rade to Boxtehude, dat vor us is gewest Dyderic Kremer, desse jeginwordige breffwiser, unde hefft us vorstan laten, wu he gekofft hedde eyne halve last heringes bynnen der stad to Boxtehude von eynem geheten Ludeke Marmelstorp; an deme sulven hering hebbe he to schaden genomen eyne lodige mark unser stad weringe. To dem heringe hadde we umme bede willen Dyderikes Cremers vorgescreven gesant unses radis cumpane, de dat seghen, dat de sulve heringh hol unde schalbak was unde neynes gudes copmannes weringe en was. Unde de tunnen, dar de hering inne was, weren von den merke, alse hir neddene under desse scrifft getoghen is.[a] Des to bekantnisse hebbe we unser stad heymlike ingesegil to ruege gedrucht laten under dusse scrifft, na Goddes bord dritteynhundert jar in dem vyffundeachtentegesten jare, des neysten dinsedages vor palmen.

822. K. Wenzel bewilligt dem Hzg. Albrecht von Sachsen und Lüneburg auf sein Ansuchen das widerrufliche Vorrecht, dass Braunschweig, Hannover und alle von ihm in den Landfrieden aufgenommenen Städte[1] bei Vorladung einer grösseren Anzahl ihrer Bürger vor einen Landrichter die Geladenen durch zwei Ratmannen unter Zuziehung von sechs unbescholtenen Männern vertreten lassen können. — 1385 März 23. Prag.

B StA Braunschweig; Or. m. anh. S.
H StsA Hannover, Ausfertigung von März 26; Or. m. anh. S.
Gedruckt: aus B U. B. d. St. Braunschweig 1, 189, HR. 3 n. 330, früher Rehtmeier, Braunschw.-Luneb. Chron. S. 656, Lünig, Teutsches Reichsarchiv 9, 254; aus H Sudendorf 6 n. 116, verz. HR. 3 n. 331.

823. Lübeck beurkundet seinen Vertrag mit Hamburg über gegenseitige Anerkennung von Verfestungen. — 1385 März 25.

H StA Hamburg; Or. m. anh. S.
L StA Lübeck, Ausfertigung Hamburgs; Or. m. anh. S.
Gedruckt: aus H HR. 2 n. 302; aus L Lüb. U. B. 4 n. 450, verz. HR. 2 n. 303.

824. [Köln an K. Karl VI von Frankreich]: berichtet, dass einigen seiner Mitbürger, welche nach Frankreich zu handeln pflegen, drei Frachtwagen von dem Grafen von St. Pol weggenommen und nach dessen Schloss Bohain gebracht sind; erinnert daran, dass Köln jedem Unterthan des Königs sicheren und ungehinderten Zugang zur Stadt gewähre, und ersucht, den Geschädigten zu dem Ihrigen zu verhelfen. — [1385 März.]

StA Köln; beschädigter und vielfach korrigierter Entwurf a. Pap. S. n. 817.

825. K. Karl [VI] von Frankreich an Köln: kann auf dessen Bittschrift [n. 824] wegen Abwesenheit seiner Oheime[2] augenblicklich keinen Bescheid erteilen. — [1385] April 1. Paris.

Aus StA Köln, Hanse I n. 90; Or. m. Spuren d. S. Hagedorn.

a) *Die Marke fehlt B.*

1) *S. n. 788 und 789. Gleichzeitig verheisst der König Klägern und Beklagten sicheren Zu- und Abzug zum Landfriedensgericht; Sudendorf 6 n. 115. Dasselbe Vorrecht wie oben wird 1385 Okt. 24 vom König der Stadt Göttingen verliehen, verz. Schmidt, U. B. d. St Göttingen 1 n. 316.* 2) *Anspielung auf die bis 1388 dauernde vormundschaftliche Regierung der Herzoge von Berry und Burgund. Hzg. Philipp von Burgund weilte damals in Arras; Petit, Itinéraires de Philippe le Hardi et de Jean sans Peur S. 174.*

Circumspectis et providis viris, judicibus, scabinis, consulibus ceterisque civibus civitatis Coloniensis, amicis nostris carissimis.

Karolus Dei gracia Francorum rex circumspectis et providis viris, judicibus, scabinis, consulibus ceterisque civitatis Coloniensis civibus, amicis nostris carissimis, salutem cum sincere dilectionis affectu. Litteras ex vestri parte per latorem presencium nobis presentatas recepimus; verum quia avunculi nostri, Bitturie et Burgundie duces, qui tam nostrorum et regni nostri quam suorum negociorum interventu a nobis absentes pronunc existunt, sine quorum aut eorum alterius presencia nil concludendo deliberare intendimus, vestra exhortacio de presenti suum minime sortiri potest effectum. Sed ipsis aut eorum altero ad nostram presenciam regressis, quod in brevi speramus, super contentis in dictis vestris litteris dextera Dei previa ipsorum mediante consilio juxta juris formam intendimus celeriter providere; nam ad ea, que commodum et utilitatem vestros et civitatis Coloniensis concernunt, nostre liberalitatis dexteram ovanter extenderemus, justicie stateram tribuendo. Datum Parisius, prima die Aprilis.

Gontier.

826. [Köln an K. Karl VI von Frankreich]: wiederholt seine Bitte um Schadloshaltung seiner durch den Grafen von St. Pol beraubten Bürger. — [1385 Anfang April.]

Aus K StA Köln; Entwurf a. Pap. Höhlbaum.

Obsequio nostro benivolo et parato ad singula vestre regalis celsitudinis beneplacita et mandata premisso. Serenissime princeps et domine. Litteras vestras responsivas[1] nobis per latorem nostrum hiis diebus ex parte quorundam[a] nostrorum concivium reportatas honorifice et gratanter recepimus continentes, qualiter exhortacio nostra suum effectum minime ad presens sortiri posset propter absenciam avunculorum vestrorum, videlicet dominorum ducum Bitturie et Burgundie, sine quibus nil de[a] premissis[a] intenderetis concludendo deliberare. Unde, domine graciose, cum veridica relacione percepimus, quod cum eisdem vestris avunculis ceterisque vestris principibus et magnatibus ad civitatem Cameracensem in[a] proposito[a] sitis hiis diebus declinandi.[2] Supplicamus igitur eidem vestre serenitati omni, qua valemus, instancia ex affectu, quatenus causa mere justicie necnon nostrorum perpetuorum obsequiorum ob respectum in predicto facto vestre celsitudini ex parte comitis Sancti Pauli vestri subditi pridem explicato et contra omnem justiciam indeservite perpetrato vos, mediante consilio et deliberacione dictorum vestrorum avunculorum, viis et modis oportunis et juris ordini[b] consonis tam rigorose et laudabiliter dignemini[a] exhibere, quod nos nostrique cives et ceteri mercatores nos[c] de vestra regali majestate[d] et laudabili exhibicione merito valeamus commendare, et taliter, quod iidem nostri dampnificati cives de eorum indebite ablatis indilate ab[a] eodem[a] restaurentur; in eo nobis singularissimam conplacenciam responsuri, quam erga vestre dignitatis subsides in quibuslibet ipsis[e] gratis et[e] nobis possibilibus processu temporis fidelissime cupimus remereri, responsum vestrum graciosum nobis de premissis presencium per latorem rescribentes. Datum etc.

a) *Ueber der Zeile eingeschaltet.* b) ordine *K.* c) *So korrigiert für das durchstrichene* se do ha. d) *Ebenso für* munificencia. e—e) *Am Rande nachgetragen.*

1) *n. 825.* 2) *Zur Doppelhochzeit des ältesten Sohnes und der Tochter Hzg. Philipps von Burgund in Cambray Apr. 12. Froissart lib. 2 cap. 223; Chron. du religieux de St. Denis 1, 353.*

827. *B. Heidenreich von Münster und B. Dietrich von Osnabrück verheissen in ihrem unter Beitritt der Städte Münster und Osnabrück auf 10 Jahre abgeschlossenen Freundschaftsbündnis u. a. Sicherheit für den kaufmännischen Verkehr in ihren Landen* (und de coopman zal velich varen in unsen landen umbezad end ungehindert, he en were zakewolde ofte borghe in den zaken, dâr dat umb gesche, end so solde men unvertoget recht van eme nemen). — *1385 April 9* (dominica qua cantatur in ecclesia Dei quasimodogeniti).

StA Osnabrück II C n. 366; Or. m. 4 S. Hagedorn.
Gedruckt: [Friderici,] Gesch. der Stadt Osnabrück 2, 124.

828. *Reval an Unna: bezeugt, dass Joh. Ruland nebst seinem Sohn, dem Goldschmied und Revaler Bürger Bodo, den Unnaer Bürgerssohn Dietr. Ronnen bevollmächtigt hat zur Einziehung von $4^1/_2$ M. Rig. von den Unnaer Bürgern Godekin Bucgeman und Gotfried Wylrave, bei denen Ruland die Summe deponiert hatte* (per fidem presentavit) *und die zur Zahlung verpflichtet sind, da der verstorbene Revaler Bürger Joh. Molenbeke keine Zahlung geleistet hat; ersucht, die Genannten zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeit anzuhalten, und garantiert gegen Nachmahnung. — 1385 April 30* (in vigilia b. Philippi et Jacobi apostolorum).

StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 6b, durch Feuchtigkeit z. T. unleserlich.

829. *Reval bezeugt, dass die Rechtsnachfolger des in Reval verstorbenen Schiffers Peter Padze eine Bodmereischuld desselben übernommen haben. — [1385 April 30 — Juli 6.]*

Aus StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 8. Das vorausgehende Datum ist abgefault, davor in profesto beatorum Philippi et Jacobi apostolorum; *es folgt* in octavis beatorum Petri et Pauli apostolorum. *Hagedorn.*

Wy borghermestere unde radmanne der stad tho Revele doen witlick unde openbare allen ghuden luden, de dessen jeghenwerd[ig]en bref sehn unde horen lesen, dat in unser jeghenwordicheit sint ghewesen de erliken lude Jacob Molye, Lefard Stevensson, Jacob Heynen Molyenson unde sturman Walter Wiltson unde bekanden mit erer vollenkomener betuchnisse, dat schipher Peter Padze saligher dechtnisse, de hir verscheide in unser stad, by wolmacht sines lyves vor sime dode untfengk unde upborede tho des ghuden koegen behuf ,Padzebergh' ghebeten up de bodeme unde up alle dat ghût, dat dem koegen thoebehorende iis, als dat waterrecht utwiset thut den Damme, van unsen ghetruwen borgher Kerstianus de Lupert 21 lb. grote Flamischen payementes, in den ersten marckte, dar Ghot den koggen hulpe tho komende, binnen 14 daghen, dat he losset worde, dat ghelt wol thoe betalende. Des so hebben sick desse vorbenomeden ghuden lude des koegen underwunden mit siner thobehoringe nach erer vrende rade, unde hebben ghelovet, dit vorbenomede ghelt als de 21 lb. grote Flamisch den vorbenomeden Kerstianus edder we des ein recht anmaner iis van siner weghene tho willen unde tho dancke wissentliken by ghuden truwen binnen 14 daghen, dat de koege losset wert, wol tho betalende.

830. *Hochmeister Konrad Zöllner von Rothenstein an [K. Wenzel]: bittet, den Kaufleuten aus Thorn und den anderen Ordensstädten ihre vormals besessenen Gerechtsame in Breslau zu erhalten, falls die zwischen den beiden Städten angesetzte Tagfahrt ohne Erfolg bleibt. — 1385 Mai 3. Stuhm.*

Aus T StA Thorn; gleichz. Abschr., s. n. 818, bezeichnet mit A. Hagedorn.

Schuldige undirtanikeyt und willigin dienst mit andechtigim gebete in Gote vorgeschrebin. Allirdurchluchtigster fürste, grosmechtiger lyber gnediger herre. Als ich uwer durchluchtikeyt vormols von der satczunge wegin, dy dy ratmanne von Breslow nû kurczlich uf dy kouflute von Thorun und andere des ordins stete irdacht und gemachit han, geschrebin habe,[1] bittinde mit flyse, das uwer gnade dy selbin ratmanne von Breslow geruchte dorczu czu haldin und also underrichten, das sy dy kouflute von Prusen by den gnaden und vryheyten lysen blybin, dy sy von aldirs her gehadt han und ouch by uwers vaters seligis gedechtnisse und by uweren geczyten; also bitte ich ahir uwer grosmechtige gnade demûticlich mit flysicher begerunge: weris, das dy czweytracht von der selbin satczunge wegin nû uf dem tage,[2] der den egenanten ratmannen von Breslaw und den von Thorun von uwer durchluchtikeyt gelegt und bescheydin ist, nicht gûtlich entrichtet kunde werdin, das uwer gnade denne dorczu geruche prûfen und denckin, wy dy ratmanne von Breslow oftgenant geheysin und also undirwyset werdin, das dy kouflute von Thorun und ouch us andern des ordins steten by den gnaden und vryheyten blybin mogin, dy sy vormols und ouch by uweren czyten bis doher gehabt han, und das sy vorbas nie sulchir nuwen fûnde und satczunge uf des ordins lute nicht machin, went[a] sy eyns sulchin von iren vorvarn allewege sint derlasen. Gegebin czum Stume, am tage invencionis sancte crucis anno etc. [13]85.

Bruder Czolner vom Rotinsteyn,
homeister Dutschis ordins.

831. K. Olaf von Dänemark und Norwegen, Erbe von Schweden, Königin Margaretha von Norwegen und der dänische Reichsrat bezeugen die Rückgabe der vier schonischen Schlösser seitens der verbündeten Städte, erklären gegen dieselben ihren gegenseitigen Verzicht auf spätere Ansprüche wegen der Verpfändung unter Vorbehalt aller anderen beiderseitigen Entschädigungsforderungen, und versprechen ihnen, auf Verlangen die Bestätigung ihrer dänischen Privilegien zu erneuern, unbeschadet aller früheren Freibriefe. — 1385 Mai 11.[3] Helsingborg.

Gedruckt: aus dem Or. im StA Lubeck Lub. U. B. 4 n. 455, danach wiederholt v. Bunge, Livl. U. B. 6 n. 3217 i; aus der Recesshdschr. HR. 2 n. 308; fruher Paludan-Muller, Observationes criticae de foedere inter Daciam, Sveciam et Norwegiam icto S. 103. Verz.: Colmjon, Register n. 371, Reg. Dan. II 1 n. 3179.

832. K. Olaf von Dänemark und Norwegen, Erbe von Schweden, an Stralsund: beschwert sich über vertragswidrige Vorenthaltung der verpfändeten Schlösser nach dem Ablaufstermin der Verpfändung Mai 11; verlangt die Rückgabe, muss sich sonst beim Papst und Kaiser, bei Königen, Fürsten, Herren, Städten und allen Leuten über den Vertragsbruch der Städte beklagen.[4] — [1385] Mai 23. Helsingborg.

Gedruckt: HR. 3 n. 190. Verz.: Reg. Dan II 1 n. 3181

a) *Davor durchstrichen sundet das sy T.*

1) *n. 811.* 2) *Zu Kalisch, s. n. 819 Anm. 2.* 3) *Die Urkunde ist erst auf dem Hansetag Juni 24 festgestellt und auf den Verfalltag der Verpfändung zuruckdatiert, s. n. 832 und HR. 2 n. 306, 19.* 4) *Gleichzeitiges Mahnschreiben Hennings von Putbus an Stralsund s. HR. 3 n. 191, Reg. Dan II 1 n. 3182. Mai 22 erbietet sich Konigin Margaretha in einem ebenfalls an Stralsund gerichteten Schreiben zur Vermittlung zwischen Olaf und den Stadten; HR. 3 n. 189, Reg. Dan. II 1 n. 3180.*

833. Braunschweig bezeugt für Lüneburg die schlechte Beschaffenheit zweier von dort bezogener Last Häring.[1] *— 1385 Juni 23.*

Aus StA Braunschweig, Registrum 1375—96 fol. 43b: gleichz. Abschr. Ueberschrieben: Littera data Thiderico de Lafferde ad consules Luneborgenses. *Hagedorn.*

We de rad der stad to Brunswich bekennen openbare in dessem brove vor alle den, de on sen ofte horen lesen, sunderligen vor den erbern wisen luden, den radismeisteren unde radmannen der stad to Luneborch, dat vor us is gewest Thileke von Lafferde, desse jeginwordige breffwiser, unde heft us verstan laten, wū he gekoft hedde twe leste heringes bynnen der stad to Luneborch von Radeken Unrōwen unde Thileken von Hildensem, borgeren darsulves; an deme sulven heringe hebbe he to schaden genomen driddehalve lodige marc unser stad weringe. To dem heringe hadde we umme bede willen Thileken vorgenant gesand uses radis cumpane, de dat seghen, dat de hering hol unde schalbak was unde neynes guden copmannes weringe en was. Unde eyn unser borgere, geheten Bertram Karentōger, de den sulven hering kofte, heft in unser jeginwordicheit to den hilgen sworen, dat he de last des sulven heringes nicht dūrer en kofte, wen um 1 ferding unde 7 marc lodiges; unde de mekelere, de den koop makeden, hebbet uns also waar gemaket, dat we on des wol geloven, dat de last heringes to der tiid, do de hering in unser stad verkoft wart, wol $8^1/_2$ lodige marc gulde, dat gud hering was. Unde de tunnen, dar de hering inne was, weren von dussem merke, alse hir neddene under desse scrifft getogen is. Des to bekantnisse hebbe we unser stad heymelike ingesegil to ruege gedrucht laten up dessen breff, na Goddes bord dritteynhundert jar in dem viffundeachtentegesten jare, in sante Johannis avende baptisten.

[Hausmarke]

834. Hildesheim an Lüneburg (ebenso an Hannover[2] *und Uelzen): empfiehlt, bei Hzg. Wenzel oder dem sonstigen neuen Landesherrn um Abschaffung des unter Hzg. Albrecht [von Sachsen-Lüneburg]*[3] *aufgekommenen Geleitsgeldes und um alleinige Beibehaltung des alten Zolles* (unde dat by den olden rechten tolen dat bestan lete) *nachzusuchen; besorgt, dass sonst andere Fürsten dem folgen möchten. — [1385 Anfang Juli.]*

StA Hildesheim, Kopialbuch 1 fol. 26b.
Gedruckt: Doebner, U. B. der Stadt Hildesheim 2 n. 608. Vgl. auch HR. 3 n. 177, 5.

835. Der deutsche Kaufmann zu London an Thorn: hat sich bisher vergeblich um eine Antwort auf die Verwendungsschreiben der Städte bemüht; klagt

[1]) *Aehnliche Zeugnisse nach Lüneburg über Minderwertigkeit des daselbst eingekauften Harings 1386 April 11 und 12 a. a. O. fol. 61, 61b. 59b. ebenso nach Lübeck 1390 Aug. 21 Lüb. U. B. 4 n. 522. 1386 Sept. 29 verwendet sich die Stadt bei Lüneburg für einen Braunschweiger, der dort 4 Last Häring angekauft* (unde Ludeke Vintlo unde Meyne van Brunswich hulpen den wiinkop drungken), *aber nicht geliefert bekommen hat; a. a. O. fol. 71.* [2]) *1384 Juni 29 sucht Hannover bei Danzig um Auslieferung des Nachlasses des dort verstorbenen Heinr. Raven nach, bestehend in 18 halben Tournayschen* (Dornicsche) *Laken im Wert von 47 Nobel und 80 Nobel baar. StA Hannover; Or.-Transsumpt m. 3 S. Ueber eine frühere Verbindung zwischen Hannover und Danzig s. U. B. der Stadt Hannover 2 n. 445, Entscheidung Hannovers betreffs einer in Danzig angebrachten Schuldklage hannoverscher Bürger 1368 Jan. 7.* [3]) *Gestorben 1385 Juni 28.*

über Bedrückung durch die Londoner Behörden infolge der Umtriebe Christian Kelmers.[1] — *[1385] Juli 4.*

Aus StA Dortmund. Or. Pap. m. Resten d. S. Bruns.
Gedruckt: Rübel-Roese, Dortm. U. B. 2 n. 536.

Honorabilibus viris et discretis proconsulibus et consulibus civitatis Thorn[a] littera detur.

Unsen willighen deinst tovoren ghescreven. Leyven vrende. Juwe breyve, dey gy uns santen unde ok ander stede,[2] hebbe wy untfanghen unde op delevert; warumme wy ju vlitlike danken, dat gy uns besorghen wolden in den saken, also dat wy ghevolghet hebben umme ene andwerde to hebbene van den breyven unde dat sey uns wolden halden by unser alder vryheyt; unde sey beloveden uns to ghevene ene gude andwerde van daghe to daghe, unde do wy wänden, ene andwerde to hebbene, do segheden sey uns, sey hedden so vele to done met des coninghes orloghe, dat sey uns ghene andwerde mochten gheven vor sunte Mychaelis misse. Unde ok so doet men uns nu mer unrechtes dan men tovoren u dede als by den officiers van London. Warumme wy ju bidden umme Godes willen, dat gy juwen wisen raed darop hebben unde wesen vorseyn op desse sake, wante uns were leyver, dat lant to rûmene, dan wy langhe in dûsdane verdreyte solden wesen; unde dey mer wy volghen, dey myn rechtes men uns doet. Unde dit comet al by todone Kerstian Kelmere, want unse overste alderman her Willam Walword, en ridder, uns ghesegbet hevet, dat hey gheet in den raed van London unghebeden unde seghet en alle dey loghene, dey hey denken kan op den copman, des sey eme alle gheloven. Unde en vindet men hir nicht enen andren raed op, uns dünket, dey copman alle syne vryheit verleysen solle. God sy met ju, unde ghebeydet over uns als to juwen vrenden unde deyners. Datum Londoniis, 4. die Julii.

By deme aldermanne unde deme ghemeynen copmanne van der Hense nu to London wesende.

836. *Erzb. Friedrich [III] von Köln, Herzog von Westfalen, die Bischöfe Heidenreich von Münster, Simon von Paderborn, Dietrich von Osnabrück, Abt Bodo von Correy, die Grafen Engelbert [III] von der Mark und Heinrich [IV] von Waldeck, Simon [III] Herr zur Lippe und die Städte Soest, Münster, Osnabrück und Dortmund beurkunden ihre mit den Vertretern des Bischofs Otto von Minden, der Grafen von Tecklenburg, Schauenburg, Ritberg, Bentheim, Everstein, der Herren von Steinfurt und Diepholz, Dietrichs von der Mark und des Vogts vom Berge abgeschlossene Vereinbarung zur Wahrung des kaiserlichen [Landfriedens]rechtes für Westfalen, und setzen neben anderen von allen Einwohnern der Lande und Städte zu beschwörenden Einzelbestimmungen fest, dass niemand um fremder Schuld willen bekümmert und dass eine in Landfriedensangelegenheiten vorgeladene Stadt durch den Bürgermeister mit sechs Bürgern vertreten werden soll.*[3] — *1385 Juli 29* (des saterdaghes na s. Pantaleonis daghe des h. mert.). *Soest.*

a) *Thorn auf Rasur.*

1) *Beschwerde Kölns über Kelmer s. Hanseakten n. 227; Verleihung des englischen Indigenats an ihn das. n. 226. Kelmers Eingabe an den Geheimen Rat das. n. 277, auch gedr. Ztschr. f. vaterländ. Gesch. und Altertumsk 18, 323.* 2) *HR. 3 n. 188, 7.* 3) *Als Transfixe hingen zu Haeberlins Zeit an dem Soester Original die besiegelten Beitrittserklarungen der in Soest nicht selbst anwesenden und anderer westfälischer Herren von 1385 Aug. bis 1386*

S StA Soest; Or. m. 12 von 13 anh. S., nicht mehr vorhanden.
St StA Stadthagen, Stadtbuch S. 3; gleichz. Abschr.
Gedruckt: aus S Haeberlin, Analecta medii aevi S. 344—357, danach Jung, Hist. comitatus Benthem., Urk. n. 116, gekurzt Seibertz, U. B. zur Rechtsgesch. Westfalens 2 n. 870; früher nach einer schlechten Abschr. Emminghaus, Memorabilia Susatensia, Docum. S. 709. Verz.: Preuss-Falkmann, Lipp. Reg. 2 n. 1342, Rubel-Roese, Dortm. U. B. 2 n. 537; aus St Doebner in Archival. Ztschr. 8, 204.

837. *[Köln an K. Karl VI von Frankreich]: erinnert an seine Bittschrift für seine durch den Grafen Walram von Luxemburg* (de Luchtenburch) *und St. Pol beraubten Mitbürger;*[1] *berichtet, dass der Graf nach Aussage glaubwürdiger Leute die Beute einigen Einwohnern von Paris* (nominatim talibus etc.) *hat verkaufen lassen, und dass der Baillif dem königlichen Befehl, Ersatz zu bewirken, aus Furcht vor dem Grafen nicht nachgekommen ist; fordert von neuem Untersuchung und Bestrafung durch das Parlament und Schadloshaltung seiner Mitbürger, indem es sich auf den fürstlichen Gerechtigkeitssinn und die bisherige Förderung des kaufmännischen Verkehrs in Frankreich beruft. — [1385 Sommer.]*

StA Köln: flüchtiger Entwurf a. Pap.

838. *Antwerpen an alle Kaufleute in Brügge: erbietet sich, die Besucher seines bevorstehenden Jahrmarktes zum Schutz vor Arnold Jansson durch Kriegsschiffe geleiten zu lassen. — [1385 Anfang August.]*[2]

Aus StA Antwerpen; Entwurf, eingeheftet im Clementyn Boeck hinter fol. 82. Hagedorn.

Allen den ghenen, die dese lettren sullen zien oft horen lesen, ende sonderlinghe eersamen lieden ende wisen, den ghemeenen coeplieden van allen landen ende natien residentie doende binnen der stede van Brugghe, ende[a] oec den coeplieden van der selver stede[a] ende elken sonderlinghe, haren lieven vrienden, scepenen ende raed van der stat van Antwerpen saluut ende al goed. Gheminde vriende. Want nu nakende es de tiit van onser jaermerct ende wij verstaen, dat eneghe van u onse jaermerct gerne versoekende hem ontsien oft vreesen vore Aernoude Janssone oft vore andere, soe gheven wij u te kennene, dat wij ghe-

a—a) *Ueber der Zeile nachgetragen.*

Sept., desgl. die Erklärung von B. Florenz von Utrecht, der 1385 Aug. 22 für seine Overijsseler Lande (und vor al unse underzathen bynnen den vorgenanten landen, de mit uns in den lantfrede willen wesen) *unter Ausschluss der gegenseitigen Gefolgspflicht beitritt, sowie von Hzg. Wilhelm von Berg von 1387 Jan. 30, samtlich bei Haeberlin S. 357—374. Gleichlautende und gleichdatierte Erklarungen dieser beiden Fürsten hängen auch an dem Soester Exemplar des Kaiserfriedens von 1374 [n. 466], das ausserdem Spuren von vier abgerissenen Transfixen zeigt (sicher hierher gehörig StA Soest XXII n. 16 u. 17, ehemals transfigierte entsprechende Erklärungen von Gr. Hermann von Everstein 1385 Aug. 22 und Valentin von Sayn-Homburg 1386 Marz 6). Diese Uebereinstimmung der Transfixe beweist, dass der Beitritt zum Soester Vertrag von 1385 auch die Zustimmung zum Kaiserfrieden in der Fassung von 1374 in sich schloss. — 1386 Jan. 16 wird Brilon durch den Erzbischof von Koln in den westfälischen Frieden aufgenommen, Seibertz 2 n. 873, ebenso schon Jan. 9 das benachbarte Rüthen, vgl. Ilgen in Chron. der dtsch. Städte Bd. 24 S. XLIX Anm. 7. Andererseits erneuern die drei Städte des Bistums Paderborn, Warburg, Brakel und Paderborn 1385 Juli 27, also fast gleichzeitig mit dem Soester Vertrag, ihr engeres Bündnis von 1358 [Bd. 3 n. 425 Anm. 1]; Erklarungen Warburgs und Brakels im StA Paderborn n. 73 und 74.*

[1]) *n. 826.*

[2]) *Juni 1385 werden Braunschweiger Burger durch Jansson bei Terneuzen beraubt, HR. 3 n. 344 A 2, B 1—2. Andere Räubereien desselben das. n. 336, 9; 2 n. 343—346 passim. Zum Datum des Jahrmarktes s. oben S. 310 Anm. 2.*

ordineert hebben te sendene jeghen[a] u teere zekerre stede, die u ghelieven sal,[a] een ofte twee scepe ghemant met volke van wapenen, omme u van dair tot Antwerpen ende wederomme van Antwerpen[b] te helpen gheleidene, soe dat u niet en messchie na haerre macht, in dien dat ghijs begheert ende ghi tesamen met eenen vlote oft met tween over wilt comen ende wederomme keeren ende ons den dach ende[c] de stede[c] tevoren laet weten, dat wij van onsen lieden daer senden moghen, bi[c] alsoe dat ghi u selven mede versiet ende sterc maect, omme te bet bewaert te sine.[c] Ende bidden u vriendelec, dat ghi ons hierof uwe meyninghe ende goede begheerte wilt laten weten bi den bringer des briefs ende oec den dach ende stede,[d] dat u goet dochte, dat onse liede daer quamen ende[e] waren, soe dat wij ons hierop in tijds voersien moghen. In kennesse [etc.]

839. Vor Mayor und Aldermen von London verbürgen sich gen. hansische Kaufleute, dass sie sich selbst oder ihre Habe und Güter ohne besondere Erlaubnis des Mayors nicht aus der Stadt entfernen, sowie zur Befreiung der in Preussen arrestierten[1] englischen Kaufleute behilflich sein wollen. — 1385 (9 Rich. II) Aug. 3 und 7.

City Records London, Rolls of Pleas and Memorandums A 27 m. 13.
Gedruckt: HR. 2 n. 310.

840. Ein gen. Seeräuberhäuptling an seine Genossen:[2] geleitet ein erbeutetes, von ihm verkauftes Schiff nach dem Sund. — 1385 Aug. 7. Konungsbakka.

Aus StA Reval, Denkelbuch II fol. 25b. Ueberschrieben: Anno 86 feria secunda ante beate Prisce virginis *[Jan. 15]* recepimus hanc litteram a Nicolao Zukouwen de verbo ad verbum in hunc modum. *Höhlbaum.*
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1225. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3191.

Weten schole gi, leven vrendes, als Ludeke Schinckel, Berthold Quas unde Thonies, dat ik Nicze Jonesson, de swarte Schoningk gheheten iis, des bekenne mit myme openen breve, dat ick schiphern Clawes Zukouwen dat schip verkoft hebbe, dat my van ju wart, unde hebbe ene gheveleghet mit dem schepe in den Oresund, unde bidde ju vrentliken, dat gi ene vorderen umme mynes denestes willen, wor gi konen unde moghen. Dat wil ick gherne teghen ju verdenen; unde dût hirby, als ick ju thobelove. Geschreven tho Koningesbacke na Ghodes bord dusent jar unde drehundert jar in deme vyfundeachtentighisten jare des mandages vor sente Laverensdaghe, under myme ingheseghele uppe den rugge ghedrucket.

841. Heinrich Witte, Kaufmann zu Malmö (en kopman to deme Mellenboghen) *beurkundet, dass er 200 M. Rostockisch, welche er in dem Hause seines Bruders Johann Witte stehen hat, zu dessen Verfügung gestellt hat. Mitbesiegelt von:* Hinrick Laghe borgher, Curd Grevesmolen unde Ertmer Stralendorp, koplüde van Rozstocke unde olderlüde des kopmans to deme Mellenboghen.

a—a) *So korrigiert statt des durchstrichenen* ter Sluus. b) *Folgt durchstrichen* ter Sluus. c—c) *Ueber der Zeile nachgetragen.* d) ende stede *uber der Zeile.* e) quamen ende *desgl.*

[1]) *Auf Beschluss des preussischen Städtetages zu Marienburg von Juli 9, s. HR. 2 n. 309. Ueber die Veranlassung s. Keutgen S. 86 f. Eine gleichzeitig beschlossene preussische Gesandtschaft nach England gelangte nicht an ihren Bestimmungsort, HR 3 S. 171. Ein Geleitsbrief K. Richards für dieselbe von 1385 Okt. 17 Hanseakten n. 224; vgl. dazu HR. 3 n. 204, 6. Erst im Frühjahr 1386 erschienen die Gesandten thatsächlich in England, s. unten n. 866.*
[2]) *Für die Namen vgl. HR. 2 n. 240, 3 und n. 330; 3 n. 146 und 207.*

— *1385* (des anderen daghes na s. Johannes baptisten daghe, alze eme dat hovet afghehoüwen wart) *Aug. 30.*[1]

StA Rostock; Or. m. 4 S. Hagedorn.

842. Protokoll über den Raub kölnischen Gutes durch den Grafen von St. Pol.[2] *— [1385 Spätsommer.]*

Aus StA Köln; gleichz. Aufzeichnung a. Pap. von stadtkölnischer Hand. Höhlbaum.

Herman Kirsvynck, karman van den 3 karren mit 8 perden, Jacobus Schymmel, Abel Mertijnssun van Keelse, syne undervorelude, sprechent bij yren eyden, dat Johan van Tille, Gobel van Mirkenich, burgere zu Coelne, ynbynnen der stat van Parijs verdinegden 3 karren mit 7 packen ind eyme vasse geladen zu Coelne zu voeren, ind doe sij van Parijs schieden, dat sij quemen 3 mijlen up dissijde Sent Quentijne ind zu Sente Quentijne dat guet wal verzolt hadden, in eynem walde wurden angegriffen bynnen der cronen van Franckrich oevermitz gewapent gesynde des greven van Cympol mit gestupden angesichden, ind veyngen die vurseiden drij karlude mit 4 anderen, die mit yn up dem weege wairen, ind verbunden yn yre ougen ind yre hende up yren ruege ind lachten sij alle 7 up eynen wanen ind deckden sij mit stroe. Des so vraigde eynre der vurseiden angriffer den vurgenanten Jacob, sowanne he were; de yem antwerde, he were van Coelne, ind he yem doe wederumb antwerde: ‚du macht wal sprechen, dat dich dan der duvel dar gedragen hette‘, ind voreten sy doe bynnen dem dage ind nacht up eyn sloss des greven van Sent Paul, genant Linenkürt, ind hielten sij da up 4 weechen myn 2 dage in eyme turnen, ind darna bynnen nachtz lachten sy yrer 6 up eynen wane ind voirten sij wederumb in eynen anderen walt, da sij unbekant wairen, ind doe sij van yn scheiden solden, da gaven sij mallich van yn eynen blanken zu zerungen. Vort so haven dese 3 karrelude vurseid gehoirt ind verstanden van dem turnmeistere, de sij bewarde, dat dat vurseid guet gevoirt wurde zu Boheyne up des greven sloss van Sent Paul, dar eyn goltsmit genant Johan Soite komen sij, de burger zu Parijs sij, ind have desselven guetz vergoulden weder den greven vurseid in afslach eyns dyamantz, den der greve weder denselven goltsmyt vergolden hatte, umb 400 franken, as de selve goltsmyt des gicht gedain hait in untgainwordicheit Gobels van Mirkenich vurseid ind vur dem tur[n]meistere vurseid.

843. [Köln] an Hzg. [Johann] von Berry und an Hzg. [Philipp] von Burgund: bittet wiederholt um Schadenersatz für seine vom Grafen von St. Pol beraubten Bürger, unter ausführlicher Darstellung des Herganges auf Grund einer neuen Beweisaufnahme. — [1385 Spätsommer.]

Aus K StA Köln; Entwurf a. Pap.

K 1 das., sehr stark korrigierte, trotzdem fehlerhafte latein. Uebersetzung. Auf der Rückseite: Dux de-Parey, dux de Burgundia. *Es folgt die Adresse eines entsprechenden Schreibens an das Parlament:* Reverendis et magnificis dominis et patribus, proconbus, consiliariis et secretariis parlamenti regii serenissimi principis domini Francorum regis, dominis nostris precarissimis; *weiter:* latinum; *die Eingangsformel dazu auf der Vorderseite. Höhlbaum.*

[1]) *Zuversichtsbriefe Rostocks in Erbschaftsangelegenheiten nach Malmö und besonders nach Opslo finden sich wiederholt in den Rostocker Libri recogn., s. auch Mecklenb. U. B. 15 zu n. 8958.*
[2]) *Vgl. n. 817, 824—826. Zum Datum s. n. 843 Anm. 1.*

Unsen willigen bereiden dienst etc. Durl[uchtigeste] vurste ind sunderlinge lieve herre. Wir hain vur kurten zijden, des uch noch wail gedenken mach, unsme lieven genedigen herren dem koeninge ind ouch uch vur etzlige unse samenburgere geschreven ind ouch vleligen gebeeden, den dienere, helpere ind ingesynde des homechtigen greven van Sent Paul yre have, gude ind koumenschaf bynnen der vrijer cronen van Franckrijch geweltligen genoymen havent sunder eynche unse of unser burgere scholt of verdienen ind boyven dat wir uns zů yem ind den synen nyet anders vermoidt en haven dan alre guder gunst, mynnen ind vrûntschaf. Wilge have ind gude[a] yem up syne slosse gevoirt ind braicht worden synt mit[b] namen zu Bohane, as die voirlude desselven gûtz van dem turnmeistere dat kleirligen gehoirt ind verstanden havent;[b] ind die he vort veruyssert ind verkoicht hait etzligen burgeren zu Parijs,[1] mit namen Johanne de Dous, dem Langen Rutgere van Vyanen, den goltsmeden, Benedicto de Gallo dem Lumbarden ind Tybalde van Trois, as sij selver in untgaenwordicheit etzliger unser burgere ergiet ind bekant havent ind die yre eyde vur uns darup lijfligen gedayn havent. Ind, lieve herre, umb gantzen grunt ind gevernisse deser sachen volkomeligen zů verneymen, so hain wir vur uns doin komen Herman Kirsvynck den karreman mit anderen synen gesellen, die dese have gevoirt havent ind den dat sij alsus geweltligen genoymen worden is, die lijfligen zů den heiligen behalden havent, dat, do sij van Parijs schieden mit desen guden unser burgere ind komen weren 3 mile up dissijde Sent Quentijne ind alda dese have wail vertoldt hedden, dat sij do in eyme walde oevermitz helpere ind gewalt des vurgenanten greven angegriffen ind mit verbundenen angesichten ind henden up eyn syn sloss genant Lijnenkurt gevoirt, da sij bijna vier gantze wechen gevangen up gehalden wurden. Darna so voirten sij die selve voirlude self 6 bynnen nachtz in eynen anderen walt, da id yn unbekant was, ind liessen sij da yne van yn scheiden ind ghayven mallige van yn eynen blanken zu vertzeiren. Deser sachen gelijch wir, lieve herre, nye me bynnen der vrijer cronen [van Franck]rijche vernoymen en haven, da ynne dat alle gude kouflude alle weige vurder ind me beschirmpt geweist synt dan in anderen landen. Ind want wir uns zů urre dûchtbercheit sunderlinger gunste ind truwen vermoiden ind die ouch an rechte noch an bescheide nye en gefaelde, so bidden wir uch umb unss ewigen verdienens wille, dat ir uch na formen ind ynnehalde unser vleliger beeden an unsen lieven genedigen herren vurseid zu deser zijt gestalt wirdigen wilt, ure gude gunst, rait, vurdernisse ind hulpe zu doin, dat dese sachen also gerechtverdigit ind gericht werden, dat unse arme burgere vurseid danaf getroist ind alle andere gude kouflude der vrijer cronen [van Franck]rijch buwende des achtermailtz de vurder beschirmpt ind bevreet werden mûegen. Ure angeboiren ducht uns zu deser zijt as truweligen zu bewijsen, dat uns dat nyet alleyne in desen, mer ouch in allen anderen sachen truweligen umb uch ind die ure stee zu verdienen.

844. Hzg. Albrecht von Baiern, Regent von Holland, gebietet seinen Zöllnern die Beachtung der Zollvorrechte Nimwegens [n. 669]. — 1385 Sept. 5. Haag.

a) ind gude *über der Zeile nachgetragen.* b – b) *Am Rande.*

[1]) nonnullis civibus Parisiensibus vobis pridem nominatis *K 1. S. das frühere Schreiben Kölns an den König n. 837. Ein ähnliches Schreiben ist also damals auch an die Herzoge abgegangen; die vorliegende Nummer bezeichnet demnach ein späteres Stadium der Angelegenheit.*

N StA Nimwegen, Legerboek fol. 44.
H RA Haag, s. die zu n. 669 Stückbeschreibung angegebenen Register.
Gedruckt: aus N Handvesten van Nymegen S. 132; aus H v. Mieris, Groot Charterboek 3, 360.

845. *Braunschweig bezeugt für Lublin die gute Beschaffenheit einer aus Braunschweig nach Magdeburg verkauften Quantität Krapp.*[1] — *1385 Sept. 29.*

Aus StA Braunschweig, Registrum 1375—96 fol. 54; überschrieben: Littera missa consulibus ton Luben in Polen ex parte unius mercatoris de Magdeborch. *Junghans.*
Verzeichnet: Hertel, U. B. der Stadt Magdeburg 1 n. 612.

We de rad der stad to Bruneswich bekennen openbare in dessem breve vor alle den jennen, de one seen offte horen lesen, sunderligen vor den erbern wisen luden, den schephen, borgermesteren unde radmannen der stad ton Luben in Polen, dat vor uns syn gewest unse leven borgere Thile van Twedorp unde Dedeke Gherdenere unde hebbet uns witlich gedan, dat Grotejan unse medekumpan in dem rade unde Gherwin van Hamelen unse borgere on drittich secke mit roden affgekofft hedden to eyner tiid; de rôde scholde Hanse Northusen eynem borgere to Magdeborch. De sulven Thileke van Twedorp unde Dedeke Gerdenere hebben in unser jeginwordicheyt to den hilgen gesworen, dat de drittich secke roden al van eynem hope were unde like gud were unde ghudes copmannes weringe were. Des to eyner bekantnisse hebbe we unser stad heymlike ingesegil witliken laten hengt an dessen breff. Datum anno Domini 1385, in die beati Mychahelis archangeli.

846. *Gr. Otto von Schauenburg, Stormarn und Holstein und sein Bruder Bernhard, Propst zu Hamburg und Amtmann des Erzstifts Bremen, verleihen den Bürgern von Buxtehude, die über ungewöhnliche Zollerhebung auf der Elbe klagen und nach Aussage der ältesten gräflichen Mannen von ihrer Ausfuhr zur See auch früher keinen Zoll zu geben brauchten, Zollfreiheit für alle auf der Elbe seewärts verschifften Waren. — 1385 Sept. 29* (des h. dages s. Michaelis des h. ertzeengels).

Gedruckt: aus einem nicht nachweisbaren Or. Scheidt, Nachrichten von dem hohen und niedern Adel in Teutschland 1, 570; ohne Quellenangabe (Pratje), Altes und Neues aus den Herzogthümern Bremen und Verden 5, 232. Verz.: Hempel, Invent. dipl. Saxon. inf. 2, 409.

847. *Iserlohn an Reval: antwortet, dass Heinrich von dem Markte sich zu einem Rechtstag vor Gr. [Engelbert] von der Mark erbietet.*[2] — *1385 Okt. 4.*

Aus StA Reval: Or. Pap. m. Rest d. S. Höhlbaum

Prudentibus viris ac honestis dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, nostris amicis sincerissimis, cum reverencia presentetur.

Amicabili salutacione cum promptitudine nostri obsequii premissa. Sunderlixs guden vrûnde. Ower wisheit genoge to wetene, dat wii owen breiff wol hebben vernomen, den wii leyten horen unsen borgere Hinriche op dem Markete; dey antworde darop, dat hey alles rechtes welle bliven na allem hercomene bii unsen leyven genedigen hern van der Marke, ind begeret des nicht, dan dage to baldene unvertoget tusschen dit datum disses breyves ind paschen, dat nest to-

[1] *Vgl. die Bestimmungen über den in Braunschweig lebhaft betriebenen Anbau von Krapp, U. B. der Stadt Braunschweig 1, 69 § 103.* [2] *S. n. 808.*

komende is.[1] Bene valete nobis precipiendo. Datum nostro sub secreto, feria quarta post Remigii episcopi anno Domini 1385.

Per nos proconsules et consules
opidi Ysernloen, vestros amicos.

848. Wisby erklärt, die auf Kosten seines Drittels erworbenen flandrischen Privilegien für alle Angehörigen desselben in Verwahr zu haben. — 1385 Okt. 16.

Aus StA Reval; Or. m. anh. S. Höhlbaum.

Verzeichnet: Beiträge zur Kunde Liv-, Est- und Kurlands 2, 204. S. oben n. 502 und 680.

Al den ghenen, de dessen jegenwardigen breef zeen unde horen, beghere wi borgermestere unde raatmanne der stat Wisby in Gotlande witlik to wesende unde bethügen openbare in dessen breve, dat de Vlamischen privilegia, de myt kosten unde myt arbeyde unses derdendeeles verworven unde ghew[u]nnen sint, dat wi de under uns hebben to behoof, to truwer hant unde to ghemener nyttheit aller der, de in usem derdendeele sint begrepen. To bekantnisse unde to thûge desser vorscreven stycke so hebbe wi unser stat grote ingezegel myt beraden moede unde myt endrachtiger witscop vor dessen breef ghehenget laten, de ghegeven is na Godes boord drütteynhundert jaar darna in dem viifundeachtentigesten jare, in sunte Gallen daghe.

849. Die nach Preussen handelnden englischen Kaufleute petitionieren bei K. [Richard II von England], dass sie sich für ihre in Preussen durch die hansischen Kaufleute (marchantz del Hanse appelle compaignie de Hans) *im Werte von 20 000 £ arrestierten Waren an dem hansischen Gut in England, das auf ihr Betreiben* (al suite des ditz lieges en wythername) *vom Rat des Königs unter Arrest gestellt ist, bis zur Wiedererlangung des Ihrigen schadlos halten können, und dass der hansische Freibrief auf Grund des Vorbehalts n. 696 widerrufen werde. — [1385 Okt. 20 - 25.]*

Publ. Record Office London, Parliam. Petitions n. 5454. Riess. Die unvollständige Erhaltung des Textes schliesst einen Abdruck aus. S. n. 850.

850. K. Richard II von England an gen. Engländer: beauftragt sie mit der Ausführung und Ueberwachung der kürzlich angeordneten Arrestierung alles Gutes der preussischen Kaufleute in den Hafenstädten von London bis Boston. — 1385 Nov. 24. Westminster.

Aus Publ. Record Office London, Pat. Rolls 9 Rich. II p. 1 m. 11. Riess.

Rex Johanni de Kirketone de Londoniis, Gilberto Mawefeld de Londoniis, Johanni Rocheford, Roberto Waleys de Gippewico, Hugoni Holond de Norwico, Johanni de Brandone de Lenn et Petro Garnon de Sancto Bothulpho salutem. Monstraverunt nobis diversi ligei mercatores nostri regni nostri Anglie per petitionem suam nobis in presenti parliamento nostro[2] exhibitam graviter conquerendo, quod diversa bona et mercandise sua ad valorem viginti milium librarum infra terram et dominium Prucie absque eorum demeritis per mercatores terre et dominii predictorum indebite arestantur et sub aresto hujusmodi ibidem detinentur, in ipsorum mercatorum nostrorum dampnum non modicum et gravamen et status sui depressionem manifestam. Nos, volentes eisdem mercatoribus nostris, ut tene-

[1]) *1386 April 22.* [2]) *S. n. 849. Die Session dauerte von Okt. 20 bis Dec. 6, (Stubbs 2, 468 Anm. 2), die Einlieferung der Petitionen bis Okt. 25, Rot. Parl. 3, 203.*

mur, quanto cum justicia poterimus, subvenire, assignavimus vos conjunctim et divisim ad omnia bona et mercandisas quorumcunque mercatorum terre et dominii predictorum in portu civitatis Londoniarum et abinde in quibuscunque portubus et locis usque portum ville de Sancto Bothulfo et in eodem portu tam infra libertates quam extra, quandocunque et quocienscunque ea in portubus et locis predictis invenire sive apprehendere poteritis, de tempore in tempus arestandum et sub aresto hujusmodi salvo custodiri faciendum, quousque dictis mercatoribus nostris debita reformatio facta fuerit in premissis aut aliud a nobis habueritis in mandatis; necnon ad supervidendum et inquirendum, qualiter majores, ballivi, constabularii et collectores custumarum in locis predictis, quibus nuper bona et mercandisas hujusmodi in forma predicta arestare et sub aresto hujusmodi salvo custodire mandavimus, dicta mandata nostra eis sic directa fuerint executi, et ad nos inde ac de bonis et mercandisis hujusmodi per vos et alios predictos sic arestandis de tempore in tempus distincte et apperte certificandum.[1] Et ideo vobis mandamus, quod circa premissa diligenter intendatis et ea faciatis et exequamini in forma predicta. Damus autem universis et singulis majoribus, vicecomitibus, ballivis, ministris et aliis fidelibus nostris locorum predictorum tam infra libertates quam extra tenore presentium firmiter in mandatis, quod vobis et cuilibet vestrum in executione premissorum intendentibus sint consulentes et auxiliantes, quociens et prout eis scire feceritis ex parte nostra. In cujus etc. Teste rege apud Westmonasterium, 24. die Novembris.

851. K. Richard II von England an den Hochmeister: ersucht um Aufhebung des über die englischen Kaufleute in Preussen verhängten Arrestes, indem er Genugthuung für etwaige Beschwerden gegen sie zusagt. — [1385] Nov. 25.

Aus C Univ.-Bibl. Cambridge, Dd III 53 pag. 54. Abschr. vom Anfang des 15. Jh. Am Rande: Pro restitucione fienda de bonis et mercandisis injuste detentis. *Mitgeteilt von Hn. Dr. Liebermann und Riess.*

Verzeichnet: Catalogue of the manuscripts of Cambridge 1, 116.

Ricardus etc. nobili et potenti sacre religionis viro, suppremo magistro ordinis beate Marie Theotonicorum,[a] amico nostro carissimo, salutem et sincere dilectionis affectum. Ex gravi conquestione quorundam mercatorum nostrorum ligeorum intelleximus, quod certa bona sua et mercandise[b] ad valorem non modicum in partibus dominii vestri Pruscie per ministros vestros auctoritate vestra absque dictorum mercatorum demeritis arestantur, et licet vos per dictos mercatores ligeos nostros pro deliberacione dictorum bonorum et mercandisarum suorum sepius requisiti fueritis, vos nichilominus dicta bona et mercandisas sua[c] sub aresto detiner[i] fecistis et facitis, in ipsorum dampnum non modicum et gravamen illorumqu[e] status depressionem manifestam: de quo non modicum admiramur, cum nos co[n]siderata amicicia inter nos et vos habita vos non credidimus, licet causa subesse[t] erga nostros tam rigide facere voluisse absque litteris vestris requisitoriis no[bis] perpetuis super causa hujusmodi destinatis. Vestram igitur dileccionem affectu[ose] requirimus et rogamus, quatinus arestum predictum super bonis et mercand[isis]

a) Theotonicorum C. b) mercandisacio C. c) suas C.

[1]) Ueber die Freigebung der von der Arrestierung mitbetroffenen hansischen Kau[fleute] s. n. 858 und eine Reihe von Zeugnissen aus den Jahren 1385—1387 in Hanseakten p[...] 1385 Nov. 8 befiehlt der König die Freigebung von zwei wegen angeblich preussischer H[...] in Lynn arrestierten Schiffen aus Wismar (de Wissemere in Hansa), beide gen. ‚Mariek[...] Kapitäne Ludekin van der Hide und Henr. Roost. Close Rolls 9 Rich. II m. 32.

predictis sic contra justiciam factum, ut premittitur, velitis mediante justicia facere relaxari, ut ipsi inde pro commodo suo libere disponere valeant pro suo debito voluntatis, necnon in aliis ipsos tangentibus per vestros benivole tractari jubere, prout desideratis erga vestros mercatores, cum ad regni et dominii nostrorum partes declinaverint, cum favore libertatum et privilegiorum suorum; alioquin ad instanciam dictorum mercatorum ligeorum nostrorum eis in hac parte de remedio oportuno nos providere necessario oportebit. Et si que vobis seu vestris per nostrorum aliquem injuste forsitan irrogentur, nos super hiis per litteras vestras certificare velitis, et ea, quatenus ad nos attinet, debite reparari et emendari, prout convenit, faciemus, ita quod ex nunc nobilitatem vestram non oportebit, quicquam rigoris contra ipsos per viam aresti modo, quo predicitur, seu alias dante Deo quomodolibet excercere. Nobilis vir, amice noster in Christo predilecte, dileccionem vestram conservare dignetur Altissimus in longevum. Datum etc. apud [Westmonasterium],[a] 25. die Novembris.

Quicquid autem in premissis facere decreveritis, nobis, si placeat, indilate per litteras vestras significare curetis, ut indempnitati dictorum ligeorum nostrorum, ut premittitur, debite consulere valeamus. Datum ut supra.

852. Lübeck an Danzig: teilt eine Beschwerde des Hauptmanns von Finnland Boecius Jonsson gegen Danzig mit über Begünstigung eines von Jonssons Dienern zur Haft gebrachten Seeräubers; rät, zur Vermeidung von Repressalien demselben nach Möglichkeit gerecht zu werden. — [Spätestens 1385][1] Nov. 29.

Aus StA Danzig XXVIII 21: Or. m. Spuren d. S. Junghans.

Sollertibus et commendabilibus viris, dominis consulibus civitatis Dantzike, nostris amicis sincere dilectis, presentetur.

Tocius complacencie amica et sincera salutacione precurrente. Noverit vestra dilectio, quod Boecius Jonssone capitaneus de Osterlande nobis quandam asscripsit litteram, inter alia clausulam istam continentem: „Gy schollen weten, dat unse denere ok unsen rechten serover anspreken to Dantzik unde brochten ene mit rechte in de hechte. Unde de wile se toghen na breven unde na bewisinghe, de se darup hadden, de wile nemen se borghen vor den serover; unde do unse denere wedderquemen mit der bewisinghe, do hadden se ene uns alrede van der hand ghebrocht ane rede unde ane recht. Dar en kan uns ok nen liik umme schen. Darumme latet ju dit ok witlik wesen, unde warnet juwe borghere darvore, dat se sik mit den van Dantzik nicht beweren. Beworen sŷ sik mit en unde schude en schade daraf, dat schude sunder unsen willen, wante wi anders nicht mit ju weten, dan al ghud. God si ewichliken mit ju.“ Hec ille. Unde, dilecti amici, si prudencie vestre videatur expedire hoc, quod dicto Boecio facere tenemini, eidem, si et in quantum ita sit, facere curetis ad evitandum incommoda et inutiles vexaciones. Conservet vos Omnipotens feliciter et longeve. Datum in vigilia sancti Andree apostoli, nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

a) *C liest apud Pl, wohl eine Entstellung aus apud W[estmonasterium], wo der König Nov. 24 u. 27 weilt.*

[1]) *Jonsson starb Mitte August 1386; Finnland war während der späteren Regierungszeit K. Albrechts in seinen Besitz gekommen. Vgl. Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 1 S. LXXIII und Skandinavien under Unionstiden S. 325. Auch Styffe, der in dem erstgenannten Werke S. LXXVI das vorliegende Schreiben erwähnt, vermag kein sicheres Datum zu finden; er vermutet, dass das Stück in den Anfang der 70er Jahre gehören könnte.*

853. *B. Florenz von Utrecht beurkundet seinen Schwur auf den westfälischen Landfrieden* (den landvrede van Westphalen te holden ende te starken, also als onse heere, die keyser van Rome, den vrede den heren ende steden van Westphalen te ghenaden heeft gegeven ende als sy dien hebben gezworen) *unter Ausschluss der gegenseitigen Heeresfolge, sowie den Beitritt Deventers zum Frieden, und gelobt, um eine spätere Belästigung der Stadt zu verhüten, dass die Amtleute der Schlösser Vollenhoven, Arkelstein, Diepenheim, Holten und des Landes Twenthe und deren Amtsnachfolger sich gegen Deventer verpflichten sollen, seine Nachfolger erst nach Beschwörung des Landfriedens anzuerkennen. — 1385 Dec. 3. Deventer.*

StA Deventer; Or., durch Feuchtigkeit beschädigt, S. ab. Hagedorn.
Gedruckt: Dumbar, Het kerkelijk en wereldlijk Deventer 1, 547. Verz.: Inventaris van het Deventer Archief n. 384. S. oben n. 836 Anm. 3.

854. *Der Ordenskomthur zu Mitau verheisst allen auf der rechten Strasse ankommenden Kaufleuten [aus Polozk]*[1] *Sicherheit und Ersatz etwaigen Schadens. — 1385 Dec. 17.*

Kais. Bibl. St. Petersburg; Or. (aus dem ehemaligen erzbischöfl. Rigischen Archiv). Gedruckt: Mittheil. aus dem Gebiet der Gesch. Liv-, Est- und Kurlands 5, 400; wiederholt v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1229 und hier.

Universis presentia visuris seu auditurıs pateat evidenter. Ego frater Theodericus de Wulborch commendator in Mytowe cum consensu magistri et consilio preceptorum licentio et viam pacis confirmo omnibus mercatoribus vestris ad nos in recta via venire volentibus ab omni exercitu nostro, ab omnibus predonibus, spoliatoribus necnon venatoribus nostris et ab omnibus infestatoribus, quibus infestari possint a nobis et a nostris: taliter hoc ratum et firmum tenendo, quod, si aliquis mercatorum vestrorum spoliatus vel captivatus fuerit vel percussus a nobis vel a nostris, hoc nostrum dampnum et non vestrum imputabimus et vobis semper super his, si contigerit, satisfaciemus. In cujus rei testimonium nostrum sigillum presentibus duximus apponendum, sub anno incarnationis Domini 1385, in die beati Lazari.

855. *Reval [an den Vogt zu Narwa?]*[a]*: beschwert sich mit der Bitte um Abhülfe über den dortigen Wäger, der von allen Waren, ohne Unterschied ob sie zur Wage gebracht sind oder nicht, das Wägegeld erhebt unter dem Vorgeben, dass er es nur von den Russen einziehe, während doch die Revaler ihren Handel mit den Russen nur treiben können, wenn sie das Wägegeld auf sich nehmen; hofft ferner, dass das von Gästen und Bürgern gemeldete Gerücht, er habe den Russen die Fahrt mit Gut und Waren nach Reval verboten, unbegründet ist* (des wy hopen, dat gi node doen solden), *erwartet*

a) *Abgefault, die Anrede ist* holde here unde leve vrund

[1]) *Jedenfalls ist dieses und der russische Dünahandel gemeint. Vor kurzem, Okt. 10, hatte der „König" Andreas von Polozk seine Herrschaft vom livländischen Ordensmeister zu Lehen genommen, s. v. Bunge 3 n. 1226—1227. 1387 Juli 9 verheisst der livländische Ordensmeister in seinem mit dem Grossfürsten Skirgail bis Weihnachten 1388 abgeschlossenen Waffenstillstande den Bürgern von Polozk und Wilna Sicherheit für den Handelsverkehr nach Riga während des Stillstandes; v. Bunge 3 n. 1245, Codex epistol. Witoldi n. 34. Im allgemeinen vgl. Hildebrand, Das deutsche Kontor zu Polozk, Balt. Monatsschrift 22 (1873), 342 ff. Die Rigaer Bursprake von 1384 Sept. 29 bestimmt:* Ok so schal neen man met den Russen copslagen, eer se ere gud upgeschopet hebben, bi 3 marken. *v. Bunge 3 n. 1213, 51.*

Obsequio nostro prompto et parato ad quevis vestre regie dignitatis beneplacita in singulis nobis possibilibus premisso. Serenissime princeps et domine noster presincere. Speramus firmissime a memoria vestre serenitatis hucusque non evasisse, qualiter in retroactis temporibus eidem serenitati litteris nostris deprecatoriis[1] duximus transscribendum pro quibusdam nostris concivibus irrecuperabiliter, indebite et minus juste dampnificatis per dominum Walteramum comitem Sancti Pauli, vestrum et vestre regie corone subjectum, cum de ipso nil aliud quam omne bonum presumeremus, quod ipsum ad hoc induxisset, ut eisdem concivibus nostris de eorum injustis ablatis restitucionem, refusionem seu solucionem fecisset debitam et condignam; super quibus nostris litteris per vestram benignitatem nobis quamplurimum graciose fuit responsum prima et iterata vice,[2] quamvis super eo, ut ab eisdem querulanter percipimus, nichil penitus sit subsecutum, in eorum detestabile dampnum et gravamen. Verum, domine serenissime, cum idem dominus comes a tempore hujus indebite ablacionis premissa abstracta sedule negasset,[3] nec ab ipso ferventibus precibus extorquere valeremus, super quibus aut propter quas racionabiles causas premissa contra nos seu nostros concives sic indebite attemptasset[a] et[a] commisisset, sic eo tempore, quo novissime invictissimus dominus noster, dominus Wenceslaus Romanorum rex cum multitudine suorum principum et magnatum in civitate sua Aquisgrani erat constitutus,[4] idem dominus comes in[b] presencia reverendi patris et domini, domini episcopi Carpen[trassensis], domini Juffardi vestre regalis curie cancellarii necnon quorundam nostrorum conconsulum et amicorum tunc temporis ad eandem civitatem destinatorum[b] publice et spontanee confessus fuit et recognovit, se nulla alia de causa hec attemptasse, preterquam quod domino nostro, domino Urbano VI summo pontifici nosceremur adherere et partem suam per omnia fovere,[5] super quo tamen nos nostrique cives et incole non latius nec amplius sumus vel esse debemus pignerabiles, detinibiles seu aliquo alio modo arrestabiles vel gravabiles quam cetera universitas fidelium christianorum, ut ididem vestra regalis clemencia concipere potest in effectum. Et cum super hujusmodi fictis causis nullos de vestris penes nos, quantum in nobis esset, dampnificari, gravari seu portubari pateremur, obinde eandem vestram clemenciam denuo omni precium instancia, qua valemus, exhortamur, quatinus intuitu honorum et status pacifici dicti vestri regni hucusque[c] semper observati[c] necnon contemplacione omnium nost[ro]rum obsequiorum predictum dominum comitem et suos in hac parte complices et coadjutores ad hoc inducere et tales habere dignemini effective, ut dictis nostris concivibus de eorum premissis ablatis satisfactionem vel solucionem facere curent indilate, ne propter tam innocentem excessum contra Deum et contra justiciam perpetratum successu temporis inter prefatum comitem vestrum[d] subditum et alios vestri regni[d] subjectos necnon inter nos et nostros concives materia alicujus dissensionis seu disfavoris contingat evenire et nos eisdem civibus nostris de remedio et viis oportunis non[a] cogamur providere. Responsum vestrum graciosum et benignum nobis rescribi petimus presencium per portitorem. Altissimus vestram serenitatem conservare dignetur sanam et longevam et nobis in singulis possibilibus precepturam.

a) Ueber der Zeile eingeschaltet. *b—b) Am unteren Rande hinzugefügt statt des durchstrichenen* tallum. *c—c) Am Rande nachgetragen.* *d—d) Am Rande hinzugefügt statt des durchstrichenen* et sibi.

1) n. 824, 826. *2) n. 825 und die nicht erhaltene Antwort des Königs auf n. 826.* *3) S. n. 817.* *4) 1384 Oktober; Lindner, Gesch. d. dtsch. Reichs 1, 433.* *5) Ueber den Grafen von St Pol als Anhänger von Clemens VII vgl. Lindner 1, 240.*

dieser zijt datum dis geschrichtz undersaissen der kronen van Franckrijch ind sunderlingen die under dem vurseiden greven gesessen synt mit rechte kummeren ind angrijffen mogen bynnen ind buyssen der stat van Coelne, so wa sij off yre gewisse boiden daran komen mogen, bis zer czijt, dat yn richtinge ind beczalinge yrre vurseider untschultliger naymen geschiet ind wedervaren is ind also, as dat ouch lestwerff in der morgenspraichen geluydt hait. Datum anno quo supra, die quarta mensis Marcii, que fuit dominica estomichi.

863. *Hochmeister [Konrad Zöllner von Rothenstein] an den Hauskomthur [zu Danzig]: gebietet wegen der [in Danzig] betriebenen Ausrüstung verschiedener grosser Kauffahrteischiffe, die mit den preussischen Gesandten nach England fahren sollen, vor der streng verbotenen Fahrt dorthin zu warnen. — [1386] März 4. Mewe.*

Gedruckt: HR. 3 n. 197; früher Voigt, Cod. dipl. Pruss. 3 n. 148 zu 1381. Wegen der Gesandtschaft vgl. oben n. 839 Anm. 1.

864. *K. Richard [II] von England nimmt die Sendeboten der Stadt Kampen, die in dringender Angelegenheit*[1] (pro quibusdam arduis negotiis) *nach England kommen, nebst Gefolge bis zu 24 Personen bis Juli 25 in Geleit und Schutz. — 1386 März 5. Westminster.*

Publ. Record Office London, French Rolls 9 Rich. II m. 21.
Gedruckt: Rymer 7, 498.

865. *Die hansischen Ratssendeboten in Lübeck an Dortmund: senden den Lübecker Domherrn Alb. Rodenborg namens der gemeinen Städte nach Flandern mit Beglaubigungsschreiben an den Herzog von Burgund, den Herrn von Ghistelles und die drei flandrischen Städte; ersuchen für ihn um Empfehlungsbriefe an die [hansischen] Aelterleute, die Achtzehnmänner und die Kaufleute in Flandern. — [1386 April 1.]*

Gedruckt: HR 2 n. 321. Verz.: Rubel-Roese, Dortm. U. B. 2 n. 539, 7.

866. *Bericht der nach England abgeordneten preussischen Sendeboten, Gr. Rudolf von Kiburg, Gerh. von Visschenik und Heinr. Hetvelt von Thorn, über ihre erfolglosen Verhandlungen mit K. [Richard II] und dessen Räten wegen der preussischen Beschwerden und der gegenseitigen Arrestierungen.*[2] *— 1386 April 10 — Mai 19.*

StsA Königsberg; gleichz. Abschr. a. Pap.
Gedruckt: HR 3 n. 198.

867. *Hzg. Philipp von Burgund, Graf von Flandern, bezeugt für Kampen, dass Jakob von Deventer aus Kampen, der nebst anderen im vergangenen Mai gegen die Engländer Kaperei getrieben und ein Frachtschiff aufgebracht hat, durch seine und des Königs von Frankreich Beamte dazu gezwungen ist,*

[1] *Es handelte sich vermutlich um die drei Kampener Schiffe, die im Mai 1385 im Zwijn durch die Engländer verbrannt waren: HR. 3 n. 403, 5, Keutgen S. 87. Zu beachten ist das zeitliche Zusammenfallen der Kampener mit der preussischen Gesandtschaft, s. n. 863. — Freigabe einiger irrtümlich arrestierter Kaufleute aus Kampen und Geldern Hanseakten n. 228. 1387 Juli 10 schliessen englische Bevollmächtigte einen Subsidienvertrag mit Hzg. Wilhelm von Geldern, worin den Kaufleuten wechselseitige Handelsfreiheit zugesichert wird: Rymer 7, 535.* [2] *Aufzeichnung der Klagen HR. 3 n. 199—201; die von den Gesandten überreichten Klageschriften das. n. 202—204.*

Aus R StA Reval: Or. Pap. m. Spuren d. S. **Höhlbaum.**
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U. B. 6 n. 2913 (zu 1380?).

An dey erlyken lûde, bôrghermesters unde raat to Revel hec detur.

Vrûntlike grote tovôren. An myne sunderlikes leven vrunde, borghermesters unde raat to Revel, dey do ich Magnus van Alen vrûntliken grôten. Item hebbe ich juwen bref[1] wol vôrnomen, alzo umme Albrecht Mester; dey en is hir nicht ghekomen noch to diser tyt. Item wert, dat hey her queme in dyt ghebeyde, ich wolde my dar alzo ane bewyzen, alzo ich gherne van ju neme, unde wolden ju schyken tor hant, ist dat ich en war vressche. Item alzo umme dat Rûssche was, dat Clawes Grote darop het ghezat, alzo ich ju er hebbe toghescreven, dat loveden sey my altomale half, dat wôrde berghet[a], des schal ju Hannes Smale wol berichten, wente hey der deghendighesman ein[b] was. Ghot sy met ju, unde gheybeydet over my alzo to juwen steden vrunde, wat ich don schal unde mach umme juwen wyllen. Ghescreven to Wyborch under mynen ingbezoghel, in des hilghen cruces daghe na passchen.

Her Magnus van Alen, voghet to Wyborch.

871. *[K. Richard II von England] an den Hochmeister Konrad Zöllner: rechtfertigt das Verhalten der englischen Regierung bei der ergebnislosen Verhandlung mit den preussischen Gesandten und kündigt die Abordnung einer englischen Gesandtschaft nach Preussen[2] an. — [1386 Juni 6.[3]]*

Gedruckt: HR. 3 n. 205, früher Voigt, Cod. dipl. Pruss. 5 n. 33.

872. *Hildesheim an Braunschweig: sendet auf Bitte Göttingens die Abschrift eines von diesem mit Lüneburg und Hannover entworfenen Bündnisplanes; ersucht, den Entwurf zu prüfen und sich bei Magdeburg und Halle wegen etwaigen Beitritts zu erkundigen; will in demselben Sinne sowie, gleichfalls auf Ersuchen Göttingens, wegen Betreibung der Sache bei den Halberstadtischen Stadten an Goslar schreiben.[4] — 1386 [vor Juni 9?]*

StA Hildesheim, Kopialbuch I fol. 29; auf fol. 30b ein Schreiben von Juni 9.
Gedruckt: HR. 3 n. 332, Doebner, U. B. der Stadt Hildesheim 2 n. 635. Verz.: Schmidt, U. B. der Stadt Halberstadt 1 n. 632.

873. *Lübeck an Danzig: berichtet, dass, wie bereits der städtische Sendebote Alb Rodenborg bei seiner Rückkehr aus Flandern angekündigt hat, Gesandte aus Flandern zum bevorstehenden Städtetage in Lübeck eingetroffen sind, und bittet um schleunige Abordnung der preussischen Ratssendeboten. — [1386] Juli 10.*

Aus T StA Thorn: Or. m. Spuren d. S. **Koppmann.**
Verz.: HR. 8 Nachträge.

a) *In R folgt.* wart worde berghet. b) 1 *R.*

[1]) *Im April 1386 ersucht Reval um Auslieferung seines früheren Burgers Albr. Mester, der nach einem missgluckten Emporungsversuch geflüchtet war; Missivbuch 1384—1420 fol. 13. Ebenso schreibt die Stadt Nor 19 an K. Albrecht von Schweden, a. a. O.* [2]) *Eine Vorbereitung dafur war die Vorladung aller in Preussen geschadigten Englander vor den kgl. Rat; Erlass von Juni 2, Hanseakten n 229. Damals sind wohl die HR. 3 n. 404 abgedruckten englischen Beschwerdeartikel gegen die Preussen aufgestellt.* [3]) *An diesem Tage nimmt der König die preussischen Gesandten fur ihre Rückreise auf 3 Monate in Schutz. Rymer 7, 525.* [4]) *Mai 6 schliessen die altmarkischen Städte Stendal, Salzwedel, Gardelegen, Seehausen, Tangermünde, Osterburg, Werben ein Landfriedensbündnis bis 1387 Juni 24. Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I 25 S. 270.*

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus in Dantzyk, amicis nostris dilectis, detur.

Salutacione multum amicabili cum dilectione sincera premissa. Leven vrendes. Alze wy juu eer enboden hebben, dat her Alberd Rodenborgh was in der menen stede werve ghetoghen in Flandren, des is he wedder ghekomen unde heft uns en deel zynes werves wol berichtet, unde dat werf hebbe wy bestande laten bet up den dach, des gheramet ys to holdende hir to Lubeke uppe zunte Margareten dach[1] nů neghest tokomende. Unde her Alberd irghenomed zeghede uns wol in zynem werve, wo dat de Vlamynge wol des wyllen hadden unde meneden, dat ze up den zulven dach hyr ere boden to den steden overzenden wolden, jodoch en hadden ze des nicht ghantz gheannamet, dat ze yt icht dôn wolden. Nů zynd hyr to Lubeke uppe dessen dach, alze desse brief ghescreven ys, ghekomen gróte boden ut Flandren, alze wol van der herschap weghen alze van der stede unde des landes weghen. Worumme, leven vrundes, wy juu vrentliken bydden, ist alzo, dat juwe boden ut Prutzen nicht alrede zynt up dem weghe, hyr over to dem vorscreven daghe to komende, dat gi yt denne yo alzo bestellen unde bearbeyden, dat ze zunder togherynge zyk vorderen unde znellen hyr over to komende, up dat ze myt uns unde den andren steden moghen handelen unde overtien de werve unde dråpliken zake, de wy myt den Vlamyschen boden hebben to handelende, dar uns unde de[m] mene[n][a] koopmanne grod macht ane lycht. Wy wyllen uns des vorzôken, dat wy de Vlamyschen boden hyr moghen togheren alzo lange, bet dat de juwen hir overkomen. Responsum de premissis. Scriptum feria tercia ante diem beate Margarete virginis, nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

874. *Die hansischen Ratssendeboten in Lübeck an die preussischen Städte: haben mit den in Lübeck erschienenen Gesandten des Herzogs von Burgund und der flandrischen Städte nach längeren Verhandlungen die Abhaltung einer gemeinsamen Tagfahrt Nov. 11 in Köln vereinbart, unter Vorbehalt der erbetenen Zustimmung[2] der preussischen Städte; erwarten auch von den Städten in Westfalen eine entsprechende Zusage. — [1386 Juli 13.]*

Gedruckt: HR. 2 n. 326. Verz.: Rübel-Roese, Dortm. U. B. 2 n. 539, 6.

875. *Weistum der Schöffen zu Brügge über Rechte und Gebühren der städtischen Leinwandmesser. — 1386 Juli 16.*

Aus K StA Köln, hansischer Privilegiar A fol. 178; Abschrift vom letzten Drittel des 15. Jh. Bruns.

K 1 Das., hansischer Kopiar II fol. 100; am Rande die falsche Ergänzung 1486 für [13]86 vom Ende des 16. Jh.

Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 1, 29.

Den 16sten dach van hoymaent anno [13]86 was ghewijst in den ghemeenen hoop van scepenen van gheschille, dat was tusschen alle manieren van cooplieden, wie zij zijn, poorters of andere, of een zijde, ende den ghezelscepe van der aelmoegene van den lijnwaetmeters bin der stede van Brugghe of ander zijde, dat[b] van nu voortan alle manieren van cooplieden gheven zullen den voorseiden meters van elken honderde, dat de meters meten zullen metter coorde, 8 miten, ende van dat zij niet meten zullen, daerof zullen de meters hebben vier miten van elken hon-

a) de mene T b) So K 1. dan K

[1]) *Juli 13.* [2]) *Diese ward Juli 29 erteilt, s. den preussischen Recess HR. 2 n. 327, 1.*

derde. Ende voort van elken sticke, dat de meters meten zullen metter elne, lanc wezende boven den 50 elne, hoe lettel of hoe vele dat het ware, darof zullen de meters hebben 8 miten van den sticke, ende van elken sticke, dat de vorseide meters niet meten en zullen metter elne, hoe cort dat het zij, daerof zo zullen zij hebben vier myten van elken sticke.

[2.] Ende voort, dat alle poorters altoos, als zij lijnwaet incopen, dat zij dan meteghelt zullen gheven, ghelijc dat zij voren ende achter tote den daghe van heden ghegheven hebben, beide copers ende vercopers. Ende waert so, dat men in ware doen mochte, dat de voorseide lijnwaders buten zenden[a] enich lijnwaet vreemde cooplieden, ende dat vercocht wert bin der stede van Brugghe, dat zij danne ghehouden zoude zijn, over die vreemde cooplieden te ghevene meteghelt.

[3.] Voort so wat vreemde cooplieden, die lijnwaet levert zonder meten, tzij breet of smal ghemaket van wasse of van werke, dat de voorseide meters daerof hebben zullen als meteghelt van beiden zijden.

Ende mids deze voorseide wisdommen zo zullen de voorseide meters schuldich zijn te dienene den vorseiden cooplieden tallen tijden, als zijs te doene zullen hebben, omme den vorseiden loon, ende niet daer boven nemen van den cooplieden zonder bevelen van der wet. Ende mids dezen wijsdomme zo wijsden burchmeesters ende scepenen partien an beide ziden wel gheeffent ende gheacordeert; ende es te wetene, dat hierof zijn twee charters deen huten anderen ghesneden bij indenture A B C D. Ende es te wetene, dat aldus staet gheteekent in der stede pappier van woorden te woorden, ende datter of zijn twee chirogreffen, eens daerof de cooplieden[b] hebben de eene te hemwaert, ende dander de voorseide meters.

876. *Der Hochmeister Konrad Zöllner von Rothenstein verbietet die Einfuhr von Tuch und anderen Waren aus England und die überseeische Ausfuhr von Asche, Pech, Teer, Masten und Nutzholz.[1] — [1386 vor Aug. 5.]*

Gedruckt: HR. 2 n. 329; früher Wernicke, Gesch. Thorns 1, 87 Anm. und Voigt, Cod. dipl. Pruss. 4 n. 40 (aus einer Abschrift der 1386 Aug. 5 in Thorn verkündeten Verordnung).

877. *K. Olaf von Dänemark und Norwegen, Erbe von Schweden, überweist allen in den Jahren 1388 und 1389 zu Falsterbo und Skanör gewonnenen Häringsthran[2] dem [Lübecker Bürger] Everd van Hereke und dessen Erben. 1386 Aug. 5* (des sundages vor z. Laurencius dage).

StA Lubeck, Eintragung im Niederstadtbuch 2 zu 1388 Aug 15.[3]
Gedruckt: Lub. U. B. 4 n. 473. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3223.

878. *Hzg. Philipp von Burgund, Graf von Flandern, an Lübeck: kann die für Nov. 11 verabredete Tagfahrt in Köln wegen des drohenden Krieges zwischen Brabant und Geldern nicht besenden; wünscht die Anberaumung einer anderen Tagfahrt in einer Stadt Hollands oder Seelands. — [1386] Sept. 25. Arras.*

Gedruckt: HR. 2 n. 334.

a) *So K 1*, zende *K*. b) coopluden *K*.

[1]) *Die hauptsachlichen Gegenstände der preussischen Ausfuhr nach England. Hirsch, Handelsgesch. Danzigs S. 99, Koppmann, Hans. Gesch.-Bl. 1883, 118.* [2]) heringsmer, *bereitet aus den Abfallen des Harings. Vgl. dazu und uber das betr. Recht des Konigs Schäfer, Buch des Lub. Vogts S. LIX.* [3]) *An diesem Tage verkauft Hereke die Hälfte des Thranes für 50 M. an den Lubecker Ratsherrn Sim. Swerting.*

879. *Gr. Engelbert [III] von der Mark verleiht den Kaufleuten und Bürgern von Arnheim* (die den Rijn upp of neder varen und wanderen umb copenschap to driven und to werven, de sy vür unse tholle to Ruyrouwen vertolt hebben of vertollen willen) *Geleit und Sicherheit bis sechs Wochen nach Widerruf.* — *1386 Okt. 10* (ipso die b. Gereonis et Victoris et soc.).

StA Arnheim; Or. Pap. m. untergedr. S.
Verzeichnet: P. Nijhoff, Inventaris van het Oud archief der gemeente Arnhem S. 47.

880. *Die hansischen Ratssendeboten in Lübeck an Hzg. [Philipp] von Burgund (ebenso an die vier Lede von Flandern): antworten auf sein Schreiben an Lübeck [n. 878], dass sie zur Annahme einer Tagfahrt in Holland oder Seeland keine Vollmacht haben, aber ihm nach Bericht an ihre Städte durch Lübeck eine Antwort senden wollen. — [1386 Okt. 28.]*

Gedruckt: HR. 2 n. 335. Vgl. den Recess n. 333, 1.

881. *Lübeck an die preussischen Städte: sendet Schreiben der drei flandrischen Städte, worin diese sich nach der Antwort wegen der geplanten Tagfahrt erkundigen;*[1] *ersucht um baldige Einsendung ihres Bescheides. — [1386] Dec. 28.*

Aus StA Thorn; Or. m. Resten d. S. Höhlbaum.

Honorabilibus et discretis viris, dom[i]nis proconsulibus et consulibus communium civitatum Prutzie, amicis nostris dilectis, detur.

Tocius dilectionis et amicicie sincera et conplacibili salutacione preformata. Honorabiles dilecti. Prudenciam vestram scire affectamus, civitates Flandrie, videlicet Gandensis, Brugensis et Yprensis, suas nobis litteras destinasse nobis die date presencium presentatas, quarum litterarum tenores vobis de verbo ad verbum presentibus mittimus interclusas, et quemadmodum in ipsis intelligere poteritis, qualiter ipsi scribunt de responso super termino placitorum observando. Ideo dilectioni vestre supplicamus, quatinus in casu, quo nobis responsum vestrum nondum a vobis rescripsisset, extunc ipsum responsum, quantocius poteritis, nobis dignemini reformare, cum tempus ad hoc satis breve fuerit, ut dom[i]no duci Burgundie ac dictis civitatibus Flandrensibus ante instans tempus carnisprivii responsum rescribatur. In Christo valete. Scriptum ipso die innocentum martirum, nostro sub secreto. Consules civitatis Lubicensis.

882. *Sluys an Baillif [!], Bürgermeister und Rat von Danzig: ist von Danzig ersucht, sich um Herausgabe der Ladung eines im Zwijn eingebrachten Kampener Schiffes zu bemühen, das von Danziger Bürgern befrachtet, auf der Fahrt nach Middelburg an die englische Küste verschlagen und dort von Kapern aus Sluys genommen*[2] *war; verweist das Gesuch an die zuständigen herzoglichen Beamten und erklärt, sich nur unter der Hand für die Danziger verwenden zu können. — [1386 zweite Hälfte.]*

StA Danzig; beschädigtes Or. Pap. m. Spuren d. S.
Gedruckt: HR. 2 n. 348b S. 474.

883. *Lübeck an Hzg. [Philipp] von Burgund (und an die vier Lede von Flandern): schlägt im Auftrage der gemeinen Städte die Abhaltung einer Tagfahrt Mai 1 in Dordrecht vor.*[3] *— [1387 Anfang.]*

Gedruckt: HR. 2 n. 336. Vgl. den Recess n. 333, 2.

[1]) *S. n. 880.* [2]) *Anfang Juni 1386, vgl. HR. 2 n. 343, 40; 3 n. 448, 11.* [3]) *Das Schreiben war bereits auf dem Lübecker Hansetage 1386 Okt. 28 vereinbart, die Absendung fällt zwischen Dec. 28 und 1387 März 5, vgl. n. 881 und HR. 2 n. 339.*

884. *Hzg. Philipp von Burgund erteilt den Mannschaften der verbündeten spanischen Flotte Verzeihung für den irrtümlich begangenen Angriff auf eine deutsche Kogge im Hafen von Sluys. — 1387 Januar. Paris.*

Aus Departementalarchiv Lille, Chambre des comptes B 1681, 1. Registre des chartes de l'Audience fol. 10b. Höhlbaum nach amtlicher Mitteilung.
Verzeichnet. Inventaire-somm. des archives départ., Nord, Sér. B, 3, 1.

Philippe filz de roy de France etc. savoir faisons a tous presens et avenir, de la parte des maistres et maronniers de la flotte des nefs dEspaigne, estans presentement en nostre port de lEscluse, nous avoir este expose, que comme les diz exposans aient servi et encoires soient prests de servir loiaument a leur povoir monseigneur le roy et nous, et il soit ainsi, que nagaires quant le derrenier departement[1] du dit monseigneur le roy et de nous de nostre dite ville de lEscluse messire Jehan Buuc nostre admiral de Flandres eust fait assembler tous les maistres et maronniers de la dite flote, pour estre en sa compaignie et le aidier a grever et porter dommage aux Englois et leurs alliez, ennemis de mon dit seigneur et de son roiaulme, et pour ce faire eussent jure lun avec lautre, lequel nostre admiral deux jours apres le serment ainsi fait fist savoir aux diz maistres et marouniers de la dite flote, quil avoit eu certaines nouvelles, que les Englois estoient tous prests pour venir tout debout en nostre dit port de lEscluse, et commanda, que les diz maistres et maronniers alassent tous en leurs nefs et feussent tout prests, ce quil firent au commandement de nostre admiral dessus dit. Et la nuitie apres le dit commandement bien tart feust arrive en nostre dit port une coque dAlemaigne chargie de harenc caque et dautres marchandises, a la quelle coque ainsi par nuit ceulx de la flote des Bretons, lors aussi estans en nostre dit port, alerent a tout leurs beateaux et le assaillirent en criant forment ‚Angles, Angles'; pour lequel cry aucun de la dite flote dEspaigne, cuidans que ce feussent Anglois, se getterent hors de leurs nefs et assaillirent aussi la dite coque, et avant quilz sceurent, que ce feussent Alemans, avaient pris dehors icelle coque une certaine quantite de biens et marchandises, car ilz nentendirent pas les cris ne les paroles des diz Alemans; et lendemain, quant ilz sceurent la dite coque et les biens appartenans aux marchans dAlemaigne, furent tres repentans du fait, quilz avoient fait par les criees des diz Bretons. Et pour faire restitution aus diz marchans dAlemaigne de leur dommaige et nous amender le meffait et le offence en ce perpetrez, par lordonnance des gens de nostre conseil trois nefs avec les maistres et maronniers dicelles de la dite flote dEspaigne aient este prins et arrestez, les quelz sont encore detenus pour icelle cause.[2] Si nous ont humblement supplie les en exposans, que, considere lavenement du dit fait que pas ne nient par les diz Espaignoulz, mais seulement par les cris des Bretons, qui en ce furent principaux commenceurs, et que ce, que ceulx exposans en firent[a], les tendoient avoir fait pour bien et pour grever les ennemis de mon dit monseigneur le roy et les nostres selon le commandement a eulx sur ce fait par nostre dit admiral, et le doubte, quil leur avoit

a. furent die Abschrift.

[1]) *1386 Nov., s. Petit, Itinéraires de Philippe le Hardi S. 187.* [2]) *Auf den vorliegenden Fall bezieht sich wohl die Klage HR 3 n. 358.* [3]) *Vgl. dazu die Stadtrechnung von Brügge von 1386/87:* Den bailliu van Brugghe ghezendt ter Sluus omme de cause van den Oosterlinghen, die gheroofst waren int Zwin. Item ghegheven den Steenwaerders bi beveilne van borghmeesters van costen ghedaen bi den Spaengaerden, die ghevanghen laghen in den Steen omme cause van den Oosterlinghen, die int Zwin gheroeft waren .... *Gilliodts-van Severen, Invent. de Bruges 3, 96.*

temerario et illicito facere decrevistis, quia nec generi nec honori nostro talia facere decet nec consuetum est neque erit in futuro. Pro qua grandi infamia et detestacione justicie complementum nobis fieri assueveramus per presentes, quo congrue facto exhibitor literarum vestrarum res suas per officiales nostros et familiares sane deportatas integras retro habebit. Datum Rugenwald die Valentini martiris, nostro sub sigillo.

886. *K. Wenzel an Erzb. Friedrich von Köln und alle geistlichen und weltlichen Fürsten und Herren, Ritter und Städte Westfalens: hebt den von Kaiser Karl IV und ihm selbst auf Widerruf eingeführten westfalischen Landfrieden wegen der entstandenen Unzuträglichkeiten wieder auf. — 1387 März 10* (des suntags als man singet oculi in der vasten). *Würzburg.*

S StA Soest; Or. m. anh. gr. S., nicht mehr vorhanden.
D StA Dortmund; gleichz. Abschr. a. Pap.
Gedruckt: aus S Haeberlin, Anal. medii aevi S. 374, gekürzt wiederholt Seibertz, U. B. 2 n. 875; aus D Rübel-Roese, Dortm. U. B. 2 n. 181, früher Fahne, Dortmund II 2 n. 441. In anderer Ausfertigung gedr. Deutsche Reichstagsakten 1 n. 298, woselbst die weitere Ueberlieferung.

887. *Erzb. Albert von Bremen verbietet bei Strafe des Bannes jede Ausübung des Strandrechts gegen die Hamburger und andere die Elbe befahrende Kaufleute.*[1] *— 1387 März 17. Stade.*

Aus H StA Hamburg, Trese U n. 19; Or. m. anh. S.
Hn StsA Hannover, Erzb. bremischer Kopiar des 16. Jh., beglaubigte Abschr.
Gedruckt: aus H fehlerhaft Schuback, Commentarius de jure littoris S. 304; aus Hn Sudendorf, U. B. z. Gesch. der Herzoge von Braunschweig-Luneburg 6 n. 169.
Verz.: Hempel, Invent. dipl. Saxon. infer. 2, 415. Vgl. oben n. 61.

Universis Christi fidelibus presens scriptum visuris seu audituris Albertus Dei gracia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus salutem in Domino sempiternam. Ad nostrum principaliter aliorumque prelatorum sancte ecclesie Dei pertinet officium, ut animarum saluti sollerti sollicitudine intendamus et ea, que legi et justicie ac bonis moribus contraria noverimus, studio pastoralis officii destruere ac evellere studeamus, maxime cum ad id ex speciali mandato apostolico dinoscimur obligari. Sane fidedigna plurimorum relacio, presertim dolorosa et frequens burgensium de Hamborch nostre diocesis nobis dilectorum et aliorum mercatorum conquestio ad nostrum perduxit auditum, quod advocati et alii nostri officiati et quidam alii homines predicte nostre diocesis precipue ex utraque parte Albee fluminis habitantes prefatos burgenses de Hamborch et alios mercatores in eodem flumine navigantes, qui et dum seviente tempestate per ventum validum, non alias, ad portus districtus nostri et nostrorum confugiunt aut ad terram seu ad littora Albee cum suis navibus propelluntur aut in sicco et locis arenosis ejusdem fluminis propter maris fluxum et refluxum stare coguntur vel permittente Deo naufragium miserabiliter paciuntur et fluctibus cooperiuntur, ex quadam prava consuetudine, ymmo verius detestanda abusione et corruptela actrociter cum armis invadunt, naves, res et bona in eis inventa violenter diripiunt et injuste auferunt et ea sibi indebite usurpant, quod etiam actrocius et inhumanum est, ipsos mercatores et homines in navibus repertos captivantes et vinculis mancipantes, donec datis pecuniis se pote[…] runt liberare, aliasque multiphariam burgenses et mercatores alios predictos imp[…]

[1] *Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg 1, 452 zu 1387:* 22 s. Hinrico Schrey[…] quando attulit litteras sigillatas a domino archiepiscopo Bremensi super dampnande consuetud[…] quod bona naufragorum abferuntur.

quodcunque periculum sustinentes capiendo vel spoliando molestaverint, aut qualitercunque in personis vel rebus suis injuste afflixerint aut alias quovismodo injurias piraticas eisdem irrogaverint, anathematis vinculo in hiis scriptis vigore statuti seu hujus nostre constitucionis perpetue, prout sunt, in utroque jure canonis videlicet et civili[a] innodamus, a quo nullatenus per nos aut successores nostros absolvantur nisi congrua satisfaccione premissa. Insuper transgressores forte juris ac hujus nostri mandati, ymmo verius apostolici, bonorum publicacione et penis aliis utriusque juris canonis videlicet et civilis mulcentur et puniantur et, si res exegerit, eorum audacia juxta nostrum et nostrorum successorum mandatum modis aliis conpescatur. Preterea, ne sub ignorancie velamine dicti transgressores hujus nostri mandati se valeant excusare, presentes nostras litteras singulis annis in synodis nostris generalibus ac in judiciis nostris secularibus vulgariter boddinghe nuncupatis, ubicunque et quocienscunque ea fieri per nos aut nostros contigerit et servari, legi et publicari in Latino et vulgari alta et intelligibili voce faciemus, districte nichilominus precipientes prelatis et archidyaconis nostre diocesis universis et cuilibet eorundem, ut et ipsi presentes litteras in suis synodis et capitulis singulis annis legi et publicari faciant, per censuram ecclesiasticam firmiter injungendo et nichilominus mandando universis et singulis parrochialium rectoribus et vicerectoribus sibi subjectis, ut in quolibet festo pasche singulis annis in omnes hujusmodi piratas et quoscunque alios in premissis omnibus aut aliquo premissorum excedentes in posterum aut delinquentes in genere et generalem excommunicacionis sententiam, prout a jure lata extitit, ut prefertur, proferant publice de ambone, intimantes eisdem, quod, si in premissis aliquos culpabiles reperiemus, contra eos in specie requisiti gravius procedemus. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum in opido nostro Stadensi nostre diocesis, sub anno a nativitate Domini millesimo tricentesimo octuagesimo septimo, dominica qua cantabatur letare Jherusalem.

888. *Ein Thorner Ratssendebote an Thorn: berichtet seine Ankunft in Stralsund und seinen weiteren Reiseplan;[1] meldet das Gerücht von dem bevorstehenden Abgang einer englischen Gesandtschaft nach Preussen und warnt, sich bei den Verhandlungen nicht durch die Engländer übervorteilen zu lassen, um so mehr als die englischen Kaufleute ihr in Preussen arrestiertes Gut um ein Drittel zu hoch veranschlagt haben. – [1387] April 5. Stralsund.*

Aus StA Thorn; Or. m. S. Koppmann.
Verzeichnet: HR. 8 Nachträge.

Honorabilibus et discretis viris, dominis consulibus civitatis Thorun detur, detur, detur.

Vruntlichen grus und dinst czuvor. Herren und liben vrunde. Wissit, das wir von Gotis genade wol czum Sunde zin gekomen am grunen donrestage[2] und meynen dese heiligen tage hi czu bliben, wente unse pherd eyns teil abgeriten zin und hinken ouch eyn teil. Und bis montag[3] meyne wir, ab Got wil, vort kegin Lubeke. Her Johan Ruwe vom Zunde, der ist geczogen czu Trire und kegin Achen,[4] der wirt vort czu dem tage komen. So wirt her Symon Swerting von Lubeke czin; andirs en wisse wir noch nymande. Ouch wisset, das ich hi vornomen habe von den Engilschen, das dii boten us Engelant zicher in Prusen

a) civilis *H*

1) *S. n. 883.* 2) *April 4.* 3) *April 8.* 4) *Zur Heiltumsfahrt.*

Weinkaufszeugen unter Berufung auf dortige Einwohner (de ghemenen bulude darselves, de dar ane unde over weren) *beschworen hat, er habe von Ghereke Kremer eine Schute gekauft, die ihm von diesem jetzt vorenthalten werde; bittet, ihm zum Empfang seines Schiffes ohne weitere Behinderung behülflich zu sein, und erbietet sich zu Gegendiensten. — [1387] April 30* (in vigilia b. Phylippi et Jacobi apost.).

StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 17.

891. Klage dreier Lübecker Bergenfahrer über Einwohner von Sluys wegen rückständiger Entschädigung für die Wegnahme ihrer Schiffe. — [vor 1387 Mai 1.]

Aus L StA Lübeck, Batavica; Pergamentzettel. Bruns.

Witlik si jû ghenedighen heren, dat wij Jacob Snidewint unde Symon Huswacker unde Marquart Vrese unse schepe vorloren in Schotlande, de uns nemen de van der Slus[1], unde dar wij an to achter sint also van touwe, van harnsche, van anckeren, an vitalia unde an alleleye gude alse 400 mark Lubesch. Unde dit weren dre schepe, de de copman van Berghen mit gude scheped hadden. Hirumboven so quemen her Mathias Cleyssone unde Jacob Reyloves unde venghen Jacope Snidewinde twye over umme des gudes[a] willen, dat den copmanne tohorde; dat costede eme 11 punt grote unde 5 s. Vlamesches paymentes, unde en hadden de erliken heren van Brugghe, dan Jacob Snidewint moste vorrottet hebben in den Stene also umme de hundert punt grote, dar se ene umme venghen van des copmans wegen van Berghen.

892. Wisby an Reval: bezeugt, dass seinem Bürger Arnold de Bure und dem Stettiner Ratsherrn Reinold de Borken je ein Viertel des Schiffes gehört, welches der in Reval kürzlich verstorbene Stettiner Bürger und Schiffer Joh. Rysenowe dort nebst zugehörigem Baargeld (pecuniam racione navali pertinentem ad eam) *hinterlassen hatte, während von den beiden anderen Vierteln den 3 Stiefkindern des Verstorbenen eine Schuld von 250 M. Vinkenaugen zukommt; bittet, an Albert de Borken, welchen Bure und der Sohn Reinolds, der Stettiner Bürger Reinekin de Borken, in Wisby dazu bevollmächtigt haben, Schiff nebst Geld auszuhändigen. - 1387 Mai 1* (die b. Philippi et Jacobi apost.).

StA Reval; Or. Perg. ohne Spur d. S.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1242.

893. Bericht der acht hansischen Sendeboten[2] über ihre Verhandlungen mit den flandrischen Bevollmächtigten in Dordrecht und Antwerpen wegen der hansischen Beschwerden,[3] über eine Zusammenkunft mit Hzg. [Albrecht] von

a) gudes doppelt L.

[1]) *Im Herbst 1383, s. die Klageartikel HR. 3 n. 345, 5 § 2, wo der Gesamtschaden auf 800 M. berechnet wird.* [2]) *Mehrere Schreiben der preussischen Mitglieder der Gesandtschaft, aus Lübeck, Dordrecht und Antwerpen an die preussischen Städte gerichtet, HR. 3 n. 211, 212, 214—216.* [3]) *Bei Beginn der Verhandlungen werden von den hansischen Gesandten zwei Klagerollen übergeben (HR. 2 n. 342, 8): a) Klageartikel gegen Flandern, gedr. HR. 2 n. 343 (Art. 1—14 der alte Schaden, Art. 15—48 der neue Schaden); Ergänzung dazu 3 n. 334. Zu dieser Klagerolle gehört auch b) die Klage Heinr. Ernbrechts aus Köln, HR. 3 n. 340. c) Die zweite Klagerolle enthält Klagen über Schädigung durch die Normanen auf flandrischem Gebiet, gedr. HR. 3 n. 343, unvollständig auch das. n. 342. — Die Verantwortung der flandrischen Bevollmächtigten, bei Fortsetzung der Verhandlungen in Antwerpen Juni 17 erteilt, gedr. HR 2*

Holland, der ihnen das widerrufene holländische Privileg auf zwei Jahre vom 1. Mai 1387 ab verlängert und bei Verlegung des hansischen Stapels nach Dordrecht die Bestätigung der früheren Freiheiten verheissen hat; über Nimwegens Gesuch um Wiederaufnahme in die Hanse (wo id van vorsumenisse tukomen were, dat se by langhe des copmans rechticheit nicht mede ghebruket hadden, unde dat se in der mate darute komen weren), *und über ihre Bemühungen, für die Kaufleute von Westfalen die Bestätigung ihrer Antwerpener Privilegien*[1] *beim Herzog von Burgund, und bei Brüssel und Mecheln die Aufhebung gewisser neuer Verordnungen zu erwirken. — 1387 Mai 1 — Juni [28].*

Gedruckt: HR. 2 n. 342. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3265.

894. *Hzg. Albrecht [von Baiern, Regent von Holland] verlängert den Kaufleuten von der Hanse die Gültigkeit ihrer Privilegien* (sulke vribede van rechte, als sie van ons hadden, ende uutgaet nu sinte Michiels dage naest comende) *bis zum 1. Mai 1389. — 1387 Mai 9* (des donredages na des heilichs cruys dach invencio). *Heusden.*

RA Haag, Reg. lib. IV Aelbrecht fol. 282b.
Gedruckt: v. Mieris, Groot Charterboek 3, 461, Schwartzenberg, Groot Placaat- en Charterboek van Vriesland 1, 246. Vgl. die vorstehende Nummer.

895. *Die Sendeboten der Hansestädte in Dordrecht an [die preussischen Städte]: haben vom deutschen Kaufmann in England die Nachricht von der Ernennung einer nach Preussen bestimmten Gesandtschaft wegen der preussisch-englischen Streitigkeiten erhalten; machen von neuem auf die Schädigung des Kaufmanns durch die abschriftlich beigelegten Privilegienverletzungen*[2] *aufmerksam und bitten, bei den bevorstehenden Verhandlungen des Hochmeisters mit den englischen Gesandten sich um Abstellung dieser Beschwerden zu bemühen. — 1387 Mai 15. Dordrecht.*

Gedruckt: HR. 3 n. 213.

896. *Wrige Alverich von Währden und ebenso zwei andere [Währdener] verpflichten sich auf Lebenszeit, als Diener Bremens dessen Bürger und den Kaufmann zu schützen, festgefahrenen Schiffen zum Flottwerden behülflich zu sein sowie alles aus der Weser oder dem Meere angetriebene Gut dem Eigen-*

n. 344 mit zwei Anlagen n. 347 und 348 und der Ergänzung 3 n. 335 (der Klage a entspricht 344, 1—40 und 47; b = 344, 41—46; c = 344, 48). Die Replik der hansischen Gesandten von Juni 20 das. 2 n. 345. — Die nachträglich zur Kenntnis der Gesandten gekommenen Beschwerden werden bei Schluss der Konferenz Juni 29 überreicht, gedr. HR. 3 n. 336; die Antwort der Gegenpartei, welche diese laut Verabredung später dem deutschen Kaufmann zu Brugge einreichen sollte, das. n. 337—339. Eine Anzahl von Einzelbeschwerden bis zum Jahre 1388, die teilweise zur Aufstellung der offiziellen Klagerollen gedient haben, bringen HR. 3 n. 344—359. Die das. n. 341 mitgeteilten Klageartikel über Seeräubereien der Normannen sind nicht gegen Flandern, sondern gegen Frankreich gerichtet. — Nach einer Notiz auf der Rückseite von HR. 3 n. 353 betrug der Schaden der Lübecker durch die Normannen 1718 Pfd. Gr., durch die Vlamen 5885 Pfd. Gr.; die Gesamtsumme des durch die Normannen angerichteten Schadens belief sich auf 15063 Pfd. Gr.

[1] *Der Freibrief Hzg. Johanns II von Brabant für die Kaufleute aus Deutschland und anderen Ländern von 1315 Okt 28, Bd. 2 n. 266. Wie die dort mitgeteilte Ueberlieferung des Stückes zeigt, müssen unter den* mercatores regni Almanie seu Teuthonie *in erster Linie die Angehörigen des späteren westfälisch-preussischen Drittels verstanden werden.*

[2] *Die im Danziger Stadtbuch 2 S. 13—15 folgenden Beschwerden des deutschen Kaufmanns in England gedr. HR. 8 Nachträge.*

tümer gegen einen bei Meinungsverschiedenheiten durch Bremen festzusetzenden Arbeitslohn abzuliefern.[1] — *1387 Juni 5 und 19* (in prof. corp. Christi *und* ipso die b. Ghervasii et Prothasii m.).

StA Bremen: 2 Or.

Gedruckt: Brem. U. B. 4 n. 77 und 78.

897. *Vereinbarung der flandrischen Bevollmächtigten und der Sendeboten der deutschen Städte über die einzelnen Beschwerdeartikel der Deutschen. — 1387 Juni 28. [Antwerpen].*

K StA Köln; gleichz. Abschr.

StA Lübeck, Acta Flandrica; 3 aneinandergenähte Papierblätter, auf der Rückseite: Conclusio finalis Flaminghorum.

L Departementalarchiv Lille, Chambre des comptes B 1062; französisch.

Gedruckt: aus K und L HR. 2 n. 346 A — B, aus L Mone, Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit 6 (1837), 127 ff. Verz.: Inventaire-somm. des archives départ., Nord, Sér. B, 1. 196. S. oben n. 893.

898. *Hzg. Philipp von Burgund an seine Räte, den Dekan von S. Donatius zu Brügge, die Herren Phil. de Masminnes, Pierre de le Zippe und den obersten Baillif von Flandern, Herrn de la Chapelle: beauftragt sie behufs Ausführung des von den flandrischen und deutschen Bevollmächtigten vereinbarten Vertrages [n. 897], die Richtigkeit der deutschen Klageartikel zu untersuchen und demgemäss wegen der Entschädigung für die deutschen Kaufleute zu entscheiden. — 1387 Juli 31. Vernon.*

Departementalarchiv Lille, Chambre des comptes; Abschr., nicht näher bezeichnet.

Gedruckt: Mone, Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit 6 (1837), 130. Vgl unten n. 904.

899. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Zütphen: berichtet, dass während seiner und der hansischen Sendeboten Verhandlungen mit den Vlamen Nimwegen um Wiederaufnahme ins Recht des Kaufmanns nachgesucht hat, und bittet, über die angebliche frühere Zugehörigkeit der Stadt zur Hanse Erhebungen anzustellen. — [1387] Aug. 12. Brügge.*

Aus StA Zütphen; Or. m. Resten der 3 S. Stein.

Eersamighen, wisen ende beschedenen lieden, borghermeistere ende schepenen der stat to Zutphen, onsen lieven vrienden, detur litera.

Unse vrentlike groete met deinste tovoren. Gy heren unde leven vrende. Also gy wol vornomen hebben van den dachvarden, de ghehalden waren to dem irsten binnen Dordrecht, darna to Andorpen, dar de heren unde sendeboden van den ghemeynen Osterschen steden vergadert waren ende die coopman mede jeghen die Vlaminghe, alse um dat gheschil, dat was ende noch is, to guder eyndracht unde accorde to bringhene, worvan ju de saken hirna wol kenlic zullen werden, binnen desen vorscreven dachvarden quamen vor de heren vorscreven ende vor den coopman 3 personen utem rade der stede van Nymmeghen ende begherden, to wesene ende te brukene des kopmans Hense ende vriheden in Vlandren ende anderswaer, want sie in vortyden darin ghewesen hadden.[2] Ende na rade, de darop ghenomen was, so wart en vorantwordet, dar were neymant, deme des vordechte, dat sie in deme rechte ghewesen hadden; ende al hadden sie daerin vor tyden in ghewest

[1]) *Juli 16 verspricht das Land Hadeln den Bremern Sicherheit und Schutz zu Wasser und zu Lande, a. a. O. n. 79.* [2]) *S. n. 893.*

ende sie des coopmans recht hadden vorbûert met verboden reysen te varen, darumme mosten sie vor sik don an de meynen stede, dar en were neymant, deme dat stunde to richtene unde de des ok mechtich were. Warumme wy ju zer vrientliken bidden, dat ghi bi juwen wisen rade unde bi den eldesten van juwer stede disse saken willen undervraghen, so wes ju hirvan kentlic mach wesen, ende uns darvan overscryven juwe gude antworde, so gy irste moghen, wante it bi den heren was overeenghedraghen, dat men in disse saken solde overscriven, unde was gy uns darvan weder unbeden, dat willen wy en overscriven mit den irsten. God si met ju in lyve, in zielen, unde beware ju altoes. Screven to Brueghe, opten 12. dach van Augusto.

Bi dem ghemeynen copman van Almanien
nu to Brueghe in Vlandren wesende.

900. Mecheln an Lübeck: rechtfertigt sich gegen die hansischen Beschwerden über die Einführung von Neuerungen im Wollhandel und Schuldrecht.[1] *— [1387] Aug. 13.*

Aus StA Dortmund; gleichz. Abschr. a. Pap., Briefeinlage. Auf der Rückseite von gleichz. Hand: Copie de Mechelen et de Bruxelles. *Bruns.*
Gedruckt: Rübel-Roese, Dortm. U B 2 n. 544.

Honorabilibus et circumspectis viris, dominis consulibus civitatis Lubicensis, amicis nostris sincere dilectis.

Amicabili salutacione premissa cum sincere dileccionis affectu. Honorabiles domini et amici nostri dilecti. Litteras venerabilium virorum, dominorum nunciorum consularium civitatum maritimarum sacri Romani imperii sub vestro secreto nobis per latorem presencium transmissas recepimus inter plurima dileccionis et favoris verba effectualiter continentes, venerabiles viros intellexisse, nos super amicos suos mercatores in partibus nostris mercaciones exercentes imposuisse quedam statuta eis prejudicialia et gravaminosa presertim in vendicione lane et solucione debitorum suorum contra consuetudines et ritus antiquos, nos deinde rogantes, ut pretactis statutis pretermissis ipsos mercatores ritibus et consuetudinibus antiquis tranquille de cetero gaudere permitteremus, ad que responsionem nostram rescribi vobis dominis postularunt. Super quibus venerandas circumspecciones vestras scire desideramus, quod nos, quibus semper cordi est, nedum mercatores parcium vestrarum, quibus specialiter afficimur et sincere, verum eciam quoslibet inter nos conversantes promocionibus, benivolenciis et tuicionibus pro posse favorabiliter prosequi et amplecti, miramur, quod quicumque vestratum de nobis causam confinxerint conquerendi, cum nulla statuta circa vendicionem lane cuiquam prejudicialia nos de novo meminerimus ordinasse, nam quidquid in hujusmodi vendicione per mercatores exterarum regionum omnes indifferenter in nostra villa exigimus observari, inter antiqua statuta scripturis manifestis predecessores

[1]) *Beschwerden über die* nye opsatte *werden bei Mecheln und Brussel von den hansischen Gesandten während ihres Aufenthaltes in Antwerpen eingebracht, s. n. 893, bei ihrer Abreise Ende Juni haben sie noch keinen Bescheid erhalten und verweisen beide Städte wegen der Antwort an Lübeck, HR. 2 n. 342, 30. Da das vorliegende Schreiben auf einen kürzlich eingetroffenen Brief aus Lubeck* (sub vestro secreto nobis per latorem presencium transmissas) *antwortet, so scheinen die Gesandten nach ihrer Ankunft in Lübeck von dort aus die Beschwerde erneuert zu haben. Denn unter den* nuncii consulares civ. mar. *des vorliegenden Schreibens sind zweifellos die Gesandten gemeint, wie sie selbst sich in dem officiellen Bericht so nennen (HR. 2 n. 342 Eingang); der nächste Hansetag in Lubeck findet erst im Oktober statt und überhaupt ist die Angelegenheit nirgends auf der Tagesordnung der Hansetage bezeugt.*

nostri, probate circumspeccionis viri, nobis, eorum posteris, firmiter observandum reliquerunt. Et ut ad id, quod de debitorum solucionibus in pretactis litteris tangitur, respondeamus, easdem circumspecciones vestras scire placeat, quod nuper certis evidentibus et efficacibus racionibus curam sollicitudinis nostre moventibus et in pluribus consiliis nostris tam publicis quam privatis super hoc prehabita deliberacione matura nos grandi desiderio cupientes, gravibus incommodis obviare et, prout nobis tam jure quam consuetudine privilegiata et prescripta permittitur, contra utilitatis publice detrimenta reformacionis accommode remedium adhibere, circa solucionem et satisfactionem debitorum tandem conclusimus et more solito publicari fecimus ordinacionem non vestrates dumptaxat, sed mercatores quoslibet eque, tam conburgenses nostros quam extraneos, concernentem et adeo moderatam et equitate fulcitam, quod, si irrefragabilis racionis debita consideracione pensetur, nulli omnino per eam valeat gravamen aut prejudicium gravari. Eapropter, honorabiles domini et amici nostri, venerandas circumspecciones vestras votis rogamus obsequiosis, quatinus responsionem nostram presentem benigne suscipientes prefatis venerabilibus viris civitatum nunciis, dum et ubi opus fuerit, bonam relacionem super premissis facere nosque eisdem recommendare velitis, non sinentes vestre dileccionis sinceritatem sinistra suspicione quomodolibet fermentari, prout de circumspeccionibus vestris speramus indubie; vellemusque in nobis possibilibus vobis et vestris omnimodis affeccionibus complacere, novit Altissimus, qui statum vestrum longeve dirigat et feliciter, ut optamus. Datum 13. die mensis Augusti.

Magistri communitatis, scabini, consules et jurati
ville Machlinensis, ad vestra beneplacita parati.

901. Brüssel an Lübeck: rechtfertigt sich ebenso wegen der ihm vorgeworfenen Neuerungen. — [1387] Aug. 28.

Aus StA Dortmund: gleichz. Abschr. a. Pap., Hand, Papier und Tinte dieselben wie bei n. 900. Bruns.
Gedruckt: Rübel-Roese, Dortm. U. B. 2 n. 545.

Prudentibus viris et circumspectis, dominis proconsulibus et scabinis civitatis Lubicensis tam suis quam aliarum civitatum maritimarum sacri Romani imperii nominibus, amicis nostris sincere predilectis.

Amicabili salutacione necnon tocius cordis affectu benivole complacendi intencionaliter prelibatis. Honorabiles amici, sincere predilecti. Litteris vestris graciosis nobis pro parte vestri nuper directis a nobis plenius, prout potuimus, intellectis mentionem inter cetera continentibus, vos relacione quorundam intellexisse, nos super amicos vestros mercatores in partibus nostris mercaciones exercentes imposuisse quedam statuta gravaminosa eis et prejudicialia, et presertim in vendicione lane et solucione suorum debitorum, contra ritus et consuetudines, quibus ab antiquo mercatores vestri tranquille sine aliquo in hoc eos turbare nobiscum sunt gavisi, exorando nos amicabiliter, quatenus amore vestri statutis illis predictis ab amicis vestris prememoratis mercatoribus depositis dignaremur permittere, quod ipsi ritibus et consuetudinibus prefatis valeant tranquille de cetero gaudere: hinc est, amici venerabiles sincere predilecti, quod vestris honorificis districcionibus et reverenciis litteratorie duximus propalandum et rescribendum, nos nulla nova statuta super vestros amicos mercatores predictos imposuisse. Sed ea, que facta sunt, communi consilio opidi nostri propter communem utilitatem et urgentem necessitatem ejusdem opidi et omnium inhabitancium originem receperunt et processum habuerunt, prout in nobis est secundum antiqua privilegia et consuetudines

approbatas nobis ab antiquis temporibus data et indulta[a], nec vos vel amicos vestros magis vel plus tangere noscuntur quam quoscumque alienos cujuscumque alius nacionis vel patrie; sciturі firmiter, semper consideratis, attentis et salvis profectu et utilitate opidi nostri prehbati, sicut et vos et alii rectores quarumcumque civitatum considerarent profectum et utilitatem earum communes, nos invite cogitaremus, aliqua dumptaxat magis super vos vel vestros amicos ordinare prejudicialia eis vel contraria, quam super quoscumque alienigenas cujuscumque patrie vel nacionis. Honorandi amici, si quid in aliis quibuscumque vobis gratis nostre fuerit possibilitatis, in hiis, ut decent vestris dignis reverenciis, utique vellemus racionabiliter complacere. Vestros status magnificos, ut optamus, conservet Altissimus longeve et feliciter illesos. Scriptum nostro sub sigillo ad causas, 28. die mensis Augusti.

Vestri boni amici, scabini et consules opidi Bruxellensis ducatus Brabancie.

902. *Hzg. [Philipp] von Burgund an gen. Räte: befiehlt ihnen, die Einziehung der den hansischen Gesandten in Antwerpen zugesagten Entschädigung für die Wegnahme einiger deutscher Schiffe mit Stockfisch und Thran bis zu seiner Rückkehr nach Flandern noch auszusetzen. — 1387 Sept. 23. Dijon.*

Aus Departementalarchiv Lille, Chambre des comptes, Lettres missives I fol. 290. Höhlbaum.

Gedruckt: Mone, Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit 6 (1837), 131.

A noz amez et feaulx conseilliers, le doyen de Saint Donast de Bruges, messire Phelippe de Mamines, [le] sire de le Capelle nostre souverain baillif de Flandrez et a messire Pierre de le Zijpe.

De par le duc de Bourgongne, conte de Flandrez, d Artoys et de Bourgongne. Chiers et bien amez. Nous avons entendu, que on traittie, qui naguerez par vous, doyen, et noz amez et feaulx conseillers, le seigneur de le Gruthuse, messire Jehan Villain, chevaliers, et Sohier de Languemersch escuier pour et en nostre nom et les deputez de noz bonnez villes de Flandrez dune part et les deputez des bonnes villes de la Hanze d Alemaingne dautre a este tenu en nostre ville d Anvers[1] sur aucunez demandes, quelles les dis d Alemaingne faisoient touchant pluseurs dommaigez a eulx par aucuns de noz subges de Flandres, si comme ilz dirent, ou tempz passe tant du vivant de feu nostre treschier seigneur et pere, le conte de Flandrez, cui Dieux pardoint, comme du nostre avoir este faiz, et par especial[2] de certains vaisseaulx du dit Alemaingne chargiez de poisson sec, que len dist stocqueviz, et de sain appelle zelsmout, qui voloient aler a descharge en Engleterre, les quelx par feu Mathijs Claissone, Jaques Relof et Pierre Grossuin, maistrez de neifs, et leurs complices furent naguerez aprez la bataille de Rosebeque pris pres de la coste d Engleterre et menes en nostre port de l Escluse, vous, doyen, les diz de le Gruthuse, messire Jehan et Sohier et les deputez de noz dictes bonnes villes avez ordonne, que les dis feu Mathijs, Jaque et Pierre et leurs compaignons et escoureurs en che cas, assavoir nostre ame et feal chevalier messire Symon de Bruguedamme capitaine, Alard de le Berghe receveur, Ernoul de la Marc et pluseurs autres bourgois de nostre ville de l Escluse, doivent faire restitution aux diz

a) indultis *D*

1) *n. 893* 2) *Vgl. die Klageartikel HR. 2 n 343, 24, n. 344, 19, n. 345, 15; 3 n. 345 und das Antwerpener Schlussprotokoll 2 n 346, 15.*

Alemanz des diz poisson et sain, qui sont estime a certaine et grosse somme de deniers, dont yceulx messire Symon et les autres noz subgez dessus nommez, se il leur en convenoit faire presentement satisfaction, seroient trop adomaigies. Sy vous mandons bien advertez, que la dicte ordonnanche vous tenez en delay ou meisme estat, quelle est maintenue, sanz proceder a la dicte restitution jusquez ad ce, que nous serons venu par decha en nostre dit pays de Flandres, devers lequel nous nous entendons traire briefment; en disant de par nous aux deputez de noz dictes bonnez villes estans delez vous et aussy aux diz Alemans, qui poursuient la dicte restitution, par les plus amiablez voyes et manierez, que vous pourrez, que jusquez a nostre dit advenement ilz veuillent la chose delayer, car y nous y feront tres grant plaisir. Chiers et bien amez, Dieux vous ait en sa sainte garde. Escript a Dijon, le 23. jour de Septembre. Hue.

903. Kn. Margaretha von Norwegen, Regentin von Dänemark[1], an Lübeck: hat mit den Grafen von Holstein bei deren Huldigung verabredet, den zwischen diesen und Lübeck festgesetzten Schiedstag wegen ihrer persönlichen Verhinderung bis Pfingsten zu verschieben und inzwischen den friedlichen Verkehr zwischen beiden Parteien zu gestatten; bittet um Zustimmung zu dieser späteren Tagfahrt, will womöglich die Reichsräte von Norwegen und Dänemark dazu mitbringen, während Lübeck die anderen Städte nach Belieben entbieten mag.[2] — [1387] Sept. 25. Ripen.

Aus StA Luneburg, Registrum secundum fol. 23b—24. Vorauf geht 1387 Juni 24, es folgt die HR. 3 n. 371 verzeichnete Urkunde Rostocks von 1387 Sept. 21. Bruns.

Discretis et famosis dominis, proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, amicis nostris, decenter presentetur.

Salutacione amicabili premissa. Weten scholle gi, leven sundergen vrunde, dat unse veddere und unse ome de Holsten heren to uns weren to Ripen und huldegeden us, also se er useme sone huldegeden, und beden us darumme, dat wy wolden mit en to dem Kile riden und wolden dar over wesen, dat gi und se mochten tosamene komen und mochten overeen werden; und des konde wy nu nicht don umme manigerleye zake willen, de us nu anlicht. Vortmer de beden se us darumme, dat wy wolden den dach to Lalande holden, alse wy ju er to enboden hebben; nu konde wy des ok nicht don, wente wy hebben enen stekedach genomen, dat wy willen unsen sone began laten, unde wanne wy en hebben began laten, so denke wy van staden an to Norwegen to varende, dar uns grot macht an licht. Ok denke [wy] juwe werff dar to wervende, alse gi uns er berichtet hebben, darumme hebbe wy enen [dach] gesproken twisschen juw und den Holsten heren vorbenomed bette to pinxsten,[3] de nu tokomende is, dat gi hir enbinnen scholen tozamene komen, und hir enbinnen denke wy wedder to komende und willent juw denne dre weken edder verteynacht to enboden tovoren, wor wy den dach hebben willen, wente wy hebbent den Holsten heren

[1]) Durch den Tod K. Olafs 1387 Aug. 3. [2]) Es handelte sich um die Beilegung einer mit der Verfolgung der Lübecker Hochverräter von 1384 zusammenhängenden Streitigkeit zwischen der Stadt und den Grafen von Holstein. Ein vorläufiger Friede war bei Gelegenheit des Lübecker Hansetages im Juli 1386 durch Hamburg, Luneburg, Rostock, Stralsund und die Königin vermittelt, s. die von September 1387 datierten Beurkundungen HR. 3 n. 369—371, Reg. Dan. II 1 n. 3257—3259; vgl. auch HR. 3 n. 367 und 368, Reg. Dan. II 1 n. 3250 u. 3252. — Ueber einen dänischen Seeraub bei Helsingborg im September 1386 s. HR. 4 n. 154, 4 und 185, 8. [3]) 1388 Mai 17.

secht, dat de dach denne wesen schal edder to Lalande, to Falster, to Werdingborg edder to Vemeren. Und ok hebbe wy id gesecht, dat id in gude twisschen juw und en stan schal. Und hir enbinnen willen se dat steden umme usen willen, dat me ute eren lande mach to juw voren, alse men er dede, dat gi dat ok steden, dat se wedder ute juwer stad voren mogen, alse se er deden, do id in gude twisschen juw stund, und dat gi helpen ere straten und lande to hegende und to werende mit en binnen desser tid, und dat sulve seggen se, dat se juw wedder don willen.

Vortmer so sende wy unsen papen hern Eggherde to juw, dat he darumme riden schal, dat greve Alleff juw moten schal to der Arndesboken, und wil juw dat sulve seggen mit dem munde. Darumme bidde wy juw, dat gi id in gude vorholden, also wy juw toscreven hebben, wente wanne de dach denne wert, so moge gi de anderen stede darbi beboden, de gi darto hebben willet. Ok wille wy darumme arbeiden, dat wy kunden den van Norwegen oppe deme daghe mit uns bringen und des rikes rad van Denemarken. Und dat wy hir so umme arbeidet hebben, dat id also bliven schal twisschen juw und en, alse hir vorscreven steyt, dat wy uns des van juwer wegene mechtiget hebben, dat hebbe wy umme juwer beider beste willen dan. Und bidden juw umme unser leve willen, dat gi id also stan laten, alse hir vorscreven steit, also lange, dat wy darbi komen konnen, wente wy hopen, oft God wil, dat wy id binnen desser tid enscheden willen; und dut hirbi, alse wy juw toloven, alse wy juw sulven mit dem munde spreken, wente se konnet nenen dach mit juw holden, dar wy bi wesen konnen er desser tid. Darumme hebbe wy unsem papen hern Eggherde bevalen, dat he darumme arbeiden schal, dat gi und use veddere greve Alleff tosamene komen und juwer een dem anderen segge und overeendrege, alse hir vorscreven steit. Und uns dunket id vorder nutte wesen, wente wy juw nu toscreven hebben, dat gi id also holden, alse vorscreven steit. Und vorwaret uns hiran, alse wy juw toloven, wente wy varen nu enwech umme unse werf, alse wi juw toscreven hebben, und vorlaten us hir ganslik to. Und endet hern Eggerde unsen papen varlosen van juw, und scrivet uns en antwerde to bi hern Eggerde. Valete in Christo. Scriptum Ripis, feria 4. quatuor temporum ante diem beati Michaelis, nostro sub secreto.

Margareta Dei gracia Norwegie et Swecie regina
ac vera heres et princeps regni Dacie.

904. Hzg. Philipp von Burgund befiehlt seinen Räten, gemäss dem [mit den hansischen Bevollmächtigten abgeschlossenen] Vertrage[1] die Herausgabe der noch rückstandigen Entschädigungen für die deutschen Kaufleute zu veranlassen. — 1387 Sept. 29. Argilly.

Aus Departementalarchiv Lille, Chambre des comptes B 1063. Auf der Ruckseite. Mandement touchant la restitution des marchandises appartenantes aux Alemans. *Höhlbaum nach amtlicher Mitteilung.*

Gedruckt: (daraus?) mit Kurzung des Eingangs Mone a. a. O. 6, 132. Verz.: Inventaire-somm. des archives départ., Nord, Sér. B. 1, 197.

Philippes etc. a nos ames et feaulz conseillers, le sire de le Gruuthuse, le doyen de Saint Donas de Bruges, messire Philippe de Masmines, le sire de la Chappelle souverain bailli de nostre pays de Flandre et messire Pierre de le Zype salut. Combien que sur les complaintes a nous faites de piecha par les marchans du pays dAlemaigne, requerans avoir restitution et reparation de pluseurs dom-

[1]) *n. 897.*

mages, quilz leur dirent avoir este fais tant par aucuns de noz (officiers comme par aucuns de noz)[a] subgetz de nostre dit pays de Flandre, sur les quelles complaintes pluseurs journees de traitie ont este tenues par aucuns des gens de nostre conseil et les deputez des bonnes villes de nostre dit pays de Flandres et de nostre terroir du Franc avec les deputez des diz marchans dAlemaigne, et bailliez responses par escript aux diz deputez dAlemaigne; et pour ce, que de et sur icelles complaintes et responses on ne povoit bonnement ordonner, quil ne les convenist premiers esclairchir et par informacion sur ce savoir la verite, nous par noz autres lettrez[1] aiens mande a vous doien, messire Philippe, souverain bailli et messire Piere dessus nommez en commettant de vous informer, appellez et oys ceulx, qui seroient a appeller et oir, et receu par devers vous par escript les dictes complaintes et responses, et enquerir tant aux gens de noz dictes bonnez villes et terroir comme autres la verite, et selon ce, que par la dicte informacion vous en apparoit, de ordonner sur ce et faire determination, et de constraindre et faire constraindre a tenir et acomplir ce, que par vous ainsi seroit ordonne, tous ceulx, qui pour ce seroient a constraindre, ainsi que par noz dictes autres lettres vous est peu apparoir; neantmoins daucunes restitucions, qui ont este ordonne a faire aux dits Alemans de prinses faites sur eulx, vous navez volu constraindre ceulx, qui sont condampnez de faire icelles restitucions, pour ce que vous maintenez la chose vous avoir este close par le consent dicelles restitucions et aussi que noz dictez autres lettrez nen faisoient aucune mencion, et ainsi le dit traitiet ne poroit estre accompli, ainsi que par noz dictez bonnes villes de Flandres nous est donne a entendre, se sur ce nestoit pourveu, requerans humblement nostre dicte provision. Pourquoy nous, veulans le dit traitie sortir plainement son effect, vous mandons et commettons ou (aux)[b] quatre ou trois de vous, que tous ceulx, qui par vertu du dit traitie ont este et seront condempnez et ordonnez deument a faire restitucions aux diz marchans dAlemaigne, vous constraigniez a faire icellez restitucions par le maniere, quil appertenra. Et semblablement vous mandons, que tous ceulx, qui deuement vous appara avoir attempte ou qui attempteront contre le conteneur des lettrez du sauf conduit darrainement par nous a la requeste de noz dictez bonnes villez et terroir donne et ottroye a Cambray[2] pour lavanchement de la marchandise avoir cours en nostre dit pays, vous faites punicion selon le meffait, ainsi que sera a faire de raison, sans faveur ne deport aucun, tellement et en ce mettant si bonne diligence, quil ne soit besoings de nous en plus poursieuwir. Quar de faire les choses dessus dictez, vous ou aux quatre ou trois de vous donnons plain povoir, auctorite et mandement especial. Mandons a tous noz officiers et subgetz, que a vous en ce faisant obeissent et entendent diligente[ment]. Donne a Argilli le penultisme jour de Septembre, lan de grace 1300 quatre vins et sept.

Par monseigneur le duc.

Gherbode.[c]

905. Die Ratssendeboten der Hansestädte in Lübeck an Hzg. [Philipp] von Burgund (und an die vier Lede von Flandern): haben von den heimgekehrten

a) Fehlt in der Abschrift, hier nach Mone im Text von n. [illegible]. b) So Mone; fehlt in der Abschrift. c) Darunter folgt bei Mone: Donne par coppie.

[1]) n. 898. [2]) *Ein aus Paris 1387 Jan. 15 datierter Erlass des Herzogs gewährte behufs Hebung des flandrischen Handels den Kaufleuten und Schiffern aller Nationen mit Ausnahme der Engländer Verkehrs- und Handelsfreiheit in Flandern. Gedr. Gilliodts-van Severen, Invent. de Bruges 3 n. 636, und Varenbergh, Relations diplom. entre le comté de Flandre et l'Angleterre S. 478.*

hansischen Sendeboten Bericht über die Verhandlungen zu Dordrecht und Antwerpen[1] erhalten; laden behufs näherer Besprechung der Angelegenheit zur Abordnung einer Gesandtschaft zur Tagfahrt der gemeinen Hansestädte in Lübeck am 1. Mai ein. — [1387 Okt. 9.]

Gedruckt: HR. 3 n. 363. Vgl. den Recess HR. 3 n. 362, 1—2, sowie das auf die Tagfahrt mit den Vlamen bezügliche Schreiben der preussischen Städte von [1387] Dec. 4, das. n. 466.

906. Die in Brügge versammelten Abgeordneten der vier Lede von Flandern an Lübeck: wollen ihre Antwort auf n. 905 zusammen mit der noch ausstehenden Antwort des Herzogs von Burgund übersenden. — [1387] Nov. 22.

Gedruckt: HR. 3 n. 364.

907. Lübeck an Herrn Johann, Kapitän von Calais[2]: bezeugt, dass die Lübecker Bürger Lambert Sluter, Milius Lucchowe, Eberhard Pal, Joh. Cusvelt und Andreas de Werle die Ueberbringer, Augustin Cusve[l]t und Hinr. Wentedorp, bevollmächtigt haben zur Rückforderung eines Schiffes samt Ladung, das ihnen laut früherer Beschwerde auf der Fahrt nach England durch Vlamen und Franzosen weggenommen, wieder zurückgegeben und schliesslich durch den gen. Kapitän weggenommen ist; bittet um Rückgabe von Schiff und Gut sowie um Freilassung der gefangenen Besatzung. — 1387 Dec. 21.

StA Lübeck, Briefkopiar fol. 66.
Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 494.

908. Kampener Verordnung über den Verkauf von Helgoländer Häring und das Umpacken der Häringstonnen. — [1387.]

Aus K StA Kampen, Stadtrechtsfragment im Collectorium, s. n. 525. Voraufgeht eine Verordnung von 1387 Aug. 24. Junghans.
Ka Das., Guldenboeck fol. 79b.
Gedruckt: aus Ka Overijsselsche stadregten 1, 192. Verz.: Register van Kampen 1 n. 263.

Van Helighenlandesschen heringe.

62. Item soe en sal nemant Heylighenlandesschen heringh vercoepen, hi en segghet den coeman tevoren, bi 40 ponden, ende daertho solde men dien vercoeper vor neghienen gueden man holden.[3]

Dat men neghienen heringh verleggen en sal.[a]

63. Item soe hebben de scepen ende raet overdraghen, dat neman in onser vryheyt heringh verleggen en sal[b] uyt helen tonnen in halve tonnen oft in vierendel tonnen, mer laten oene bliven, alse hi over zee compt, bi eere pene van 40 lb., ende den man, de den heringh verleghede of dede verleggen, den en solde men vor neghienen gueden man holden.

909. [Die preussischen Städte an Kampen]: sind von Kampen ersucht, für dessen Kaufleute beim Hochmeister die Erlaubnis zur Wiederaufnahme des Ausfuhrhandels unter Ausschluss des Verkehrs nach England zu erwirken; weisen

a) Van heringe te verleggen *Ka.* b) Item so en sal nijeman bijnnen onser vriheit hering verleggen *Ka*

[1]) *n. 893 und 897.* [2]) *Als Kapitän der Stadt Calais erscheint bis 1383 Joh. Devereux, seitdem Will. Beauchamp, vgl. Rymer 7, 412, 467 und öfter.* [3]) *Vgl. Schäfer, Buch des lübeckischen Vogts S. LXII Anm. 2.*

auf das vom Hochmeister erlassene Verbot der Ausfuhr von Korn, Holz, Pech, Teer und Asche hin,[1] *wollen aber bei Aufhebung des Verbotes Kampens Interesse nach Möglichkeit wahrnehmen. — [1388] Jan. 21.*

Gedruckt: HR. 3 n. 486.

910. Petition der hansischen Kaufleute in England an das Parlament um Befreiung von dem gegen die Preussen verhängten Arrest. — [1388 Febr. 3—10.][2]

Publ. Record Office London, Parliam. Petitions 11 Rich. II; Or.
Gedruckt: Rotuli Parliamentorum 3, 253, 4; wiederholt hier.

As treshonourez seignours du parlement monstrent et compleignont les merchantz del Hanse dAlmaigne, qe sont acustumez de venir ovesqe lour merchandises en Engleterre, qe, come les nobles progenitours nostre seignour le roy[a], queles Dieux assoille, ount grauntee par chartre as ditz merchantz plusours gracionses franchises, quelles en lour temps furont bien tenuz et meyntenuz, laquelle chartre il ad plu a nostre tresredoutee seignour le roy, qore est, de sa benigne grace ratifier et confermer, et nounobstant cela les ditz merchantz sont compelles et constreyntz de payer quinszeins, dismes et plusours autres subsidies, et outre ceo ils sont destourbez de plusours autres articles de lour dite fraunchise encontre la fourme de les graunte et confirmacion suisditz, en graunt enpoverisement de lour estat; et auxi, treshonourez seignours, touz les ditz merchantz ovesqe le[s] biens et merchandizes parmy la roialme sont arestuz et furont grevousement mys en prison et la tenuz par longe temps et unqore demuront en arest, et auxi lour debtes a eux duez et ensement lour biens et merchandises, qe venent hors de lour pays deyns le dit royalme, sont de jour en autre arestuz, par cause qe home lour surmette, qe les seignours de Pruys ount arestuz illoeqes les biens des merchantz Engleys; dount les ditz merchantz del Hanse sont innocentz et de rien coupables, si come ils purront bien prover:

qe plese a voz gracionses seignouries pur lamour de Dieux ordeigner, qe les avauntditz merchantz ovesqe lour biens et merchandises purront estre disarestuz et diliverez, et outre ceo veir et entendre lour dite chartre et les articles et libertees en ycelle comprisez, et qils purront avoir et enjoier lour ditz fraunchises, en manere come lour predecessours ount bieuz devant ces heures et enjoyes, ou autrement qils puissent avoir lour biens et les debtes, qe lour sont duez, pur passer hors del royalme soutz salve proteccion et conduyt du roy, come ils venoyent deyns le royalme, eyant regard, si plesir vous soyt, qe les ditz merchantz ount dispenduz graundement entour la suite de lour fraunchises et rien ne lour vaille.

911. Henekin Lembec, Hauptmann (principalis rector) *von Ripen, an Bremen: bei der Zusammenkunft der Kn. Margaretha von Norwegen, Regentin von Dänemark, und der dänischen Reichsräte mit den Grafen von Holstein letzten Michaelis in Ripen ist u. a. bestimmt, dass der Stapel* (communis congregatio mercatorum, que vulgariter dicitur stabil) *nach altgewohnter Weise ausschliesslich in Ripen und nirgend anders gehalten werden soll; verheisst mit der Bitte um Bekanntmachung den Kaufleuten aus Bremen und Umgegend Sicherheit für den Besuch Ripens, während er die Verantwortung für*

a) [illegible] roys der Abdruck.

1) *S. oben n. 876.* 2) *Der Einlieferungstermin für Petitionen an das Parlament; die Session dauerte bis Juni 4. Rot. Parl. 3, 228 und 252.*

eine Schädigung derselben an anderen Orten ablehnt. — [1388] Febr. 7 (prox. fer. sexta post festum purif. b. Marie virg.). *Ripen.*

StA Bremen: Or. Pap. m. Rest d. S.
Gedruckt: Brem. U. B. 4 n. 102 (um 1388). Angeführt oben Bd. 3 S. 435. Das Datum wird sichergestellt durch n. 903.

912. *Bedingte Genehmigung der Petition der hansischen Kaufleute n. 910 durch das englische Parlament. — [1388 Febr. 10 — Juni 4.]*

Publ. Record Office London, Parliam. Petitions 11 Rich. II.
Gedruckt: Rotuli Parliamentorum 3, 253, 4; wiederholt hier.

(Responsio:) Ordeigne est et assentuz en parlement, qe les biens et marchandisez, qore sont en arest, qe ne purront mye bien estre gardez sanz empirement ou damage, soient deliverez as compleignantz par sufficeantz plegges, cest assavoir chescun de eux pur autre, de restorer la value des ditz biens et marchandises en cas qensi soit ajuggee. Et qant al remenant des ditz biens et marchandises, sils soient divisibles et purront clerement estre divisez, adonqes apres la divise ont faite demoergent; et soient les biens et marchandises de ceux de la seigneurie de Pruys, qe sont ou serront trovez deinz la roialme, desouz arest, et le remenant pleinement deliverez. Et en cas, qe les ditz biens et marchandises ne purront my estre clerement divisez, einz soient tout en comune et nient divisibles, adonqes demorgent touz les biens et marchandises issint arestuz avant en arest, horspris ceux, qe serront delivere par plegges, come desuis est dit. Et en le mesne temps soient lettre du prive seal envoie al mestre de Pruys, de repaier et due redresse faire as marchantz Engleis des arestes et autres tortz et damages a eux fait deinz la seigneurie de Pruys, come reson demande.

913. *Brügge an Lübeck: hält in Uebereinstimmung mit Gent und Ypern und einem beifolgenden Schreiben des Herzogs von Burgund die Besendung des am 1. Mai stattfindenden Tages in Lübeck wegen der weiten Entfernung und des Krieges mit Geldern[1] für mislich und schlägt statt dessen die Abhaltung einer Tagfahrt in Maastricht, Achen oder Köln vor. — [1388] Febr. 27.*

Gedruckt: HR. 3 n. 378.

914. *Lübeck [an die vier Lede von Flandern]: erklärt in seiner Antwort [auf n. 913], dass bereits die hansischen Gesandten die Abhaltung einer Tagfahrt in Flandern zurückgewiesen haben;[2] lehnt jede andere Tagfahrt als den Städtetag zu Lübeck am 1. Mai ab. — [1388] März 26.*

Gedruckt: HR. 3 n. 379. Vgl. den Recess n. 380, 2.

915. *Dorpat an Riga: berichtet, dass Gesandte von Pskow gemeinsam mit dem Bischof von Dorpat zwischen dem livländischen Ordensmeister und Nowgorod vermitteln wollen, sowie dass die Gotländer entgegen dem Verbot die Newa besuchen. — [1388 vor Apr. 25.][3]*

[1]) *S. n. 941.* [2]) *HR. 2 S. 409.* [3]) *Der Gebrauch der latein. Sprache weist nach v. Bunge 6 Reg. S. 177 auf die Zeit vor 1393 hin. Dann kann die erwähnte Fahrt der Gotländer zur Newa nur in den Anfang des Jahres 1388 fallen, da Wisby der Handelssperre gegen Russland erst auf dem Hansetage Mai 1 beitrat; s. n. 922. HR. 3 n. 380, 14. Irrtümlich bezieht v. Bunge die Nachricht auf eine Botschaft nach Nowgorod.*

Aus StA Riga; Or. Pap. m. Resten d. S. Mitgeteilt von Hn. Stadtarchivar Dr. Ph. Schwartz.

Gedruckt: fehlerhaft Napiersky n. 132, wiederholt v. Bunge, Livl. U. B. 6 n. 3100.

Circumspectis viris et honestis dominis consulibus Rigensis civitatis, amicis nostris specialibus, dandum.

Vos, honorabiles et prudentes viros, dominos consules Rigenses, amicos nostros speciales, in Domino salutamus, honorificencie vestre explicantes, quomodo nuncii Plescowienses apud nos fuerunt constituti, cum quibus inter ceteros tractatus dominus noster Tarbatensis ad finem concepit et decrevit nuncios suos ad laudabilem dominum magistrum Livonie, pariterque Plescowienses suos nuncios ad Nogardiam, ad contrahendum inter partes diem placitorum. Si que ex hiis vestre discrecioni occurrerint, efficite, quod sanius vobis videbitur expedire. Ceterum novimus ex publica fama, quod Godlandienses partes Ruthenorum, videlicet Nu, visitent, nil curantes de mandato. Dominus vos conservet precepturos nobis. Semper floreat lector scriptoris ad optatum.

Per consules Tarbatenses.

916. *Reval an Erengisel [Niklesson]: berichtet über erfolglose Verhandlungen der Landesherren und der Städte mit den Russen in Neuhausen sowie über ein Verbot des Handels nach Russland und ersucht um dessen Beachtung. — [1388][1] Apr. 25.*

Aus StA Reval; Abschr. a. Pap. Ueberschrieben: copia littorarum versus Wyborgh transmissarum. *Hohlbaum.*

Gedruckt: ungenau v. Bunge, Livl. U. B. 4 n. 1546, wiederholt HR. 3 n. 458.

Constantis amicicie et vere dileccionis salutacione preconcepta. An den erbaren heren unde eddelen ridder, hern Erenghysel. Juwer acbarcheit beghere wy to wetende, dat unse here de mester van Lyflande mit sinen ghebedegheren unde de here de bysschop van Darbte mit sinen ridderen unde knechten unde de ghemeynen stede hir bynnen landes weren to daghe mit den Russen to dem Nyenhus in der weke na reminiscere[2] dorch ghenut willen des ghemeynen kopmannes, unde boden sick dar to aller redelicheit unde rechticheit unde boden vollenkomeliken ghelick vor unghelick to doende, wor men dat irkennen konde, unde eyscheden der ghelick wedder van den Russen ghelick vor unghelick; unde hirane so ne wolde en ere overmut nynerhande rechticheit noch redelicheit steden to doende, unde scheden af myt eime unbekantliken ende. Unde des so worden de vorbenomeden landesheren to rade mit den steden binnen landes dor ghenut willen des ghemeynen kopmannes, dat se vorboden hebben, Russenlant to sökende unde nicht myt en to kopslaghende unde nynerleye handelinge myt en to hebbende noch an dem groten noch an dem kleynen unde in de Nû nicht to seghelende, by live unde by ghude; unde dit is ock gheschreven an de oversesschen stede. Behalver, here, van juwen deneren unde den juwen en segge wy nicht; weret dat se mit en kopslagheden, so bidde wy juwer acbarcheit denestliken, dat gi juwe denere unde de juwe dorane berichten, dat se alsodane ghut nicht to uns wart ne senden, wante

[1]) *Zur Datierung dieser Nummer wie von n. 922 s. HR. 3 S. 176, auch v. Bunge 6 Reg. S. 86 zu n. 1851/52. Mit diesen Verhandlungen zwischen Livland und Russland wird die, allerdings nur teilweise richtige, Nachricht der russischen Annalen in Verbindung zu bringen sein, wonach im Winter 1388, vor dem 1. März, deutsche Gesandte nach Nowgorod kamen und mit den Nowgorodern eine friedliche Einigung trafen; Bonnell, Russisch-livländische Chronographie S. 173.* [2]) *Febr. 23—29.*

wor dat kumpt, dar is it vorvaren ghut unde verwracht. Ock so is hir imme lande alrede darover gherichtet in lif unde in ghut. Valete in Christo. Scripta sabbato ante dominicam cantate.

917. Ordonnanz der hansischen Ratssendeboten in Lübeck über Einstellung des Verkehrs mit Flandern, Mecheln und Antwerpen vom 15. August an, unter Wiederholung der Beschlüsse von 1358 [oben Bd. 3 n. 385].[1] — [1388 Mai 1.]

Gedruckt: HR. 3 n. 381, früher Ztschr. f. vaterländ. Gesch. 1847, 441, Fahne, Dortmund II 2 n. 444. Eine gleichz. Abschr. der Ordonnanz findet sich auch im StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I. Vgl. den Recess HR. 3 n. 380, 5—6.

918. Die Ratssendeboten der Seestädte in Lübeck an Kn. [Margaretha] von Norwegen, [Regentin von Dänemark]: erneuern das Ersuchen um Schadloshaltung des in Dänemark zu Wasser und zu Lande gegen seine Privilegien geschädigten gemeinen Kaufmanns.[2] — [1388 Mai 1.]

Gedruckt: HR. 3 n. 383. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3274.

919. Dieselben an Kn. [Margaretha]: bitten auf Klage der preussischen Sendeboten um Schadloshaltung einiger Preussen, die bei einem Schiffsunfall am Skagen Schaden an ihrem Gut erlitten haben;[3] beschweren sich ferner über den Abbruch der Bude auf der preussischen Fitte und über Einbrüche in die Bude des Lübecker Vogtes und andere Buden in Falsterbo.[4] — [1388 Mai 1.]

Gedruckt: HR. 3 n. 384. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3275.

920. Dieselben an Vogt und Rat in Malmö: beschweren sich auf Klage des dortigen deutschen Kaufmanns über den Umsturz der vom Vogt der Städte während deren Verwaltung Malmös gefällten Urteile und über parteiische Rechtspflege, über Besteuerung der Schuten, unrechtmässige Zollerhöhungen und andere Privilegienverletzungen.[5] — [1388 Mai 1.]

Gedruckt: HR. 3 n. 386, vgl. n. 380, 4. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3277.

921. [Die preussischen Ratssendeboten in Lübeck an die preussischen Städte:] die drei Städte von Flandern haben wegen Ablehnung der vorgeschlagenen Tagfahrt in Köln, Achen oder Maastricht [n. 913] die Absendung von Vertretern zum Lübecker Tage angekündigt, auf die man bis Pfingsten warten will; der deutsche Kaufmann zu Brügge berichtet neue Schädigungen der Kaufleute in Flandern sowie in Seeland und Holland und verspricht sich nur von einer zeitweiligen Räumung dieser drei Länder Erfolg. — 1388 Mai 7 und 8.

Gedruckt: HR. 3 n. 392. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3281.

[1]) *Danziger und Wismarer Bürgschaften für Beachtung der Ordonnanz HR. 3 n. 395, 483.* [2]) *Eine wörtliche Wiederholung dieses Gesuchs im nächsten Jahre s. HR. 3 n. 429, Reg. Dan. 1 n. 2830, früher gedr. Suhm 14, 552, Diplom. Norveg. 7 n. 322.* [3]) *Im Frühjahr 1387. HR. 3 n. 211. Näheres über diesen und einen ähnlichen Vorfall bei Sylt s. HR. 4 n. 154, 5—6 u. n. 185, 1—5.* [4]) *Ebenso an den dänischen Vogt in Falsterbo, s. HR. 3 n. 380, 4. In dieses oder eins der nächsten Jahre fällt des Titels wegen die Polizeiordnung* (môte) *der Kn. Margaretha für die schonischen Märkte, herausg. von Schäfer, Buch des Lüb. Vogts, Beilage 1; früher gedr. Charters en bescheiden der Overijss. steden n. 44, verz. Register van Kampen 1 n. 274, Reg. Dan. II 1 n. 3336.* [5]) *Gleichzeitige Beschwerden an den Erzbischof von Lund über Zehntenforderung und Exkommunikation des deutschen Kaufmanns in Malmö, an Vögte und Räte in Ystad und Sömmershafn über Privilegienverletzung und mannigfache Beschwerung der dortigen deutschen Kaufleute HR. 3 n. 385, 387, 388, Reg. Dan. II 1 n. 3276, 3278, 3279.*

922. *Stockholm an Reval: hat seinen Brief wegen des von den livländischen Landesherren und Städten beschlossenen Verkehrsverbotes gegen Russland erhalten; kann auf Revals Bitte um Befolgung des Verbotes nicht eingehen, bevor die Sendeboten Wisbys vom Städtetage [in Lübeck] zurückgekehrt sind, und will sich dann nach dem Beschluss der gemeinen Städte richten. — [1388] Mai 8. Stockholm.*

StA Reval; Or. Pap. m. S.
Gedruckt: HR. 3 n. 459, früher v. Bunge, Livl. U. B. 4 n. 1547. Verz.: Reg. Dan. II 1 n 3280. S oben n. 916.

923. *Die Ratssendeboten der gemeinen Seestadte des römischen Reichs in Lübeck an die vier Lede von Flandern: warten bereits seit 8 Tagen auf das Eintreffen der im Schreiben an Lübeck angemeldeten flandrischen Gesandten.[1] — [1388] Mai 9.*

Gedruckt: HR. 3 n. 382.

924. *Wilhelm von Namur, Gouverneur von Flandern, an Hzg. [Philipp] von Burgund: dringt u. a. auf unverzügliche Beschaffung der den deutschen Kaufleuten zugesagten, aber noch rückständigen Entschädigung für ihren Stockfisch, da die Deputierten der vier Lede sonst die Besendung des Tages in Lübeck verweigern; schlägt zur Abordnung dorthin den Dekan von S. Donatius [in Brügge] vor. — [1388] Mai 15. Lille.*

Aus Departementalarchiv Lille, Chambre des comptes B 1316; Or. Pap. m. Spur d. S. Hohlbaum.
Verz.: Inventaire-somm. des archives départ., Nord, Sér. B, 1. 264.

A mon tres redoubte seigneur, monseigneur le duc de Bourgoigne, conte de Flandres, d Artois et de Bourgoigne.

Mon tres redoubte seigneur, je me recommande a vous tant humblement comme je puis, et vous plaise savoir, que ce jeudi derrenier[2] les depputez de voz trois bonnes villes de Flandres et du Franc vindrent par devers moy a Lille, ou jestoie venu pour oir les plaintes de vos baillifs, et me exposerent en la presence de vostre conseil trois poins.

[1.] Le premier fu de la journee de Lubecke, en disant que ilz ne yroient point a la ditte journee pour traittier avec les marchans dAlemaigne, se ce nestoit, que restitucion feust faitte du stocvich, dont autreffois vous ont escript, et que la restitucion avoit este promise aus diz Alemans tant par les gens de vostre conseil comme par les depputez de vos trois bonnes villes et du Franc a la journee, qui avoit este tenue avec les diz Alemans derrain a Envers. Sy me requirent tres instamment pour le bien du pais et de la marchandise et aussi pour non estranger les diz Alemans de venir par deça marchander, qui seroit chose mout desplaisant a vostre peuple de Flandres, que je voulsisse faire faire execucion diceulx stocvich par prinse de corps et de biens, et ou cas que leurs biens ne souffiroyent, que le sourplus feust prins sur vostre bonne ville de lEscluse.

[2.] Betrifft die bevorstehenden Verhandlungen mit den Engländern in Calais.

[3.] Betrifft die Veröffentlichung eines Schreibens des Herzogs.

[1]) *S. n. 921 Auch Mai 27 wartet man noch vergeblich auf die Vlamen, vgl. das Schreiben der preussischen Sendeboten HR 3 n 393 Erst auf dem wendischen Städtetage Aug. 24 erscheinen die Gesandten und suchen um eine andere Tagfahrt nach, s. den Recess HR. 3 n. 409, 1.*
[2]) *Mai 14.*

Sur les quieulx trois poins je eus deliberacion et advis avec vostre conseil. Et pour ce, mon tres redoubte seigneur, que sur le premier point il vous a pleu envoyer autreffois certaines commissions et lettres closes a aucuns de vos conseillers, dont je vous envoye les coppies cy dedens encloses, les quelles advisees par vostre conseil il leur semble, que vous ne tenez pas la restitucion avoir este si plainement accordee, comme les depputez de vos trois bonnes villes le dient, et aussi par la lettre close il est advis a vostre conseil, que vous ne vouliez pas, que on procedast par contrainte ou execucion contre ceulx, qui ont eu le dit stocvich.[1] Pourquoy je requis en propre personne et feis depuis requerir tres instamment de par vous aus diz depputez, quilz voulsissent mettre la chose en suspens jusques a tant, que je vous en eusse escript et sur ce eu response de vous; les quieulx je trouvay mout durs et ne peu avoir deulx autre delay fors tant quilz sen retourneroient et feroient semblant deulx ordener et appeiller a aler a la dicte journee, pour appaisier le commun peuple, et que cependant hastivement je escripsisse par devers vous sur le fait de ceste restitucion, car ce nestoit point leur entente, daler ne envoier a la dicte journee, se elle nestoit faitte. Sy vous plaise a men rescripre vostre volente; et ou cas, que il vous plaira, que on face la dicte restitucion, plaise vous a envoier a vos officiers une commission simple et absolue, sans ce que il y ait appelle ceulx, qui seront a appeller, ne vous deuement informez, car les depputez de vos bonnes villes tiennent, que parties ont este appellees et oyees en tout ce, que ilz ont voulu proposer, et depuis deuement avoir este condempnez tant a la premiere journee, qui fu a Durdrecht, comme a la seconde apres, qui fu a Envers; et de ce vos conseillers et les deputez de vos bonnes villes, qui avoient este aus dictes journees, vous firent relacion a Vernon et furent par vous advouez,[2] exempte de la restitucion quilz requeroient estre faicte du seurplus sur le corps de la ville de lEscluse, si comme ilz dient et lont afferme le sire de Gruthuze, le doyen de Saint Donas, vos conseillers presentement, et les depputez des bonnes villes aussi devant moy. Sy veillez envoier la dicte commission sans condicion ne autre mot, qui soit cause de retarder la ditte restitucion, et en verite, mon tres redoubte seigneur, moy et vostre conseil veons en ce grant doubte, se la restitucion ne se faisoit.

Folgen Ausführungen über Punkt 2 und 3.

Sy vous envoie les dictes requestes, pour en estre advise, quant ilz venront par devers vous pour en parler. Il venroit bien a plaisir a vos bonnes villes, que le doien de Saint Donas alast a la journee de Lubecke avec les depputez, qui y doivent aller, car il y a este pluiseurs fois et scet mieulx la matiere que le bailli de Berghes ou autre, qui ny avoit oncques este. Et ou cas que vous vouldriez, quil y alast, sy escripves au dit doien unes lettres tres acertes de par vous, car il se excuse mout fort de y aller. Mon tres redoubte seigneur, plaise vous a moy commander tout vostre plaisir, et je le acompliray a mon povoir. Le saint esprit vous ait en sa sainte garde et vous doint bonne vie et longue. Escript a Lille, le 15. jour de May.

Le tout vostre tres humble et obeissant Guillaume de Namur, gouverneur de vostre pais de Flandres.

Ce sont les noms de ceulx du conseil de monseigneur, qui furent presens aus requestes et responces ci dessus transcriptes:

[1]) *S. n. 902.* [2]) *S. n. 898.*

Le chastellain de Dickemude, le seigneur de le Gruthuse, messire Colart de le Clite, messire Guerard de Rassenghiem, le souverain bailli, le sire de Clesbecke, messire Pierre de Zippe, le doin de Saint Donas, messire Henry de Spiere, maistre Jehan du Drac, le receveur de Flandres, le baillif de Bruges.

925. Denkschrift für den Geh. Rat von England über die Einziehung der Kosten für die Gesandtschaft nach Preussen von den englischen Interessenten, um nötigenfalls die Rückzahlung des hierfür arrestierten Geldes der preussischen Kaufleute zu ermöglichen. [1388 vor Mai 16.]

Aus Publ. Record Office London. Hier nach einer Abschrift von Pauli in der K. Bibl. Berlin, Manuscr. lat. Fol. Nr. 385.

Plese a consail nostre seigneur le roi granter briefs pour repaiement dez deniers des marchantz de Pruys, que furent prisez par mandement nostre dit seigneur hors del ville de Lenne pour lambassatrie devers la dite terre de Pruys, en manere qensuyt.

[1] Soient briefs nostre dit seigneur enveiez as maires et baillifs dez villez contenuz en un rolle, qui ent sera delivre a dit consail, ove cedules des sommes et nouns en mesme le rolle contenuz deins icellez briefs closez, pour livrer les ditz sommes si en haste, come donques puissent, sur les ligeances, come ils voillent eschivre grevouse indignacion devers nostre dit seigneur le roi, chargeantz les dettes[1] dicellez sommes sur peyne de forfaire tant, come ils puissent forfaire devers nostre dit seigneur, de paier lez sommes, que sur eux as costages du dit ambassatrie sont assiz, a Johan de Brunham jadis maire, Johan Drolle et Johan Prentys, baillifs de Lenne, devant lez oytaves de seynt Hilleir proschein venant[2] a plus tarde, issint qils a quelle hure, que lez ditz marchauntz de Pruys demandent repaiement de lour monoie susdite, puissent repaier mesme lour dite monoie sanz delay ou tarrier quiconqe, quelle ne puisse estre faite sans hastife levee susdite. [Et] que mesmes lez ditz mairs et baillifs certifient a consail nostre dit seigneur les nouns deins lours baillies comprisez en le dit rolle, que ne fount lour paiementz al jour devant limitee. Et si ascune soit trovee contrarous ou rebelle e[t] delaiable en son paiement susdite, de lui assigner jour devant le dit consail, a rescevere ceo, que par le dit consail pur sa rebeltee et delay susdite ent sera agarde; issint que pour defaute de nounpaiement ou delay as ditz marchantz de Pruys ascune debate ne sourde de novelle, que Dieu defende.

[2.] Item soi[en]t autre[s] briefs direitz as ditz Johan de Brunham, Johan Drolle et Johan Prentys ov[e] un rolle entier de somme touchant lez costages de lambassatrie susdite, de rescevere dez gentz contenuz en le dit rolle lez sommes sur eux assis pour la dite ambassatrie. Et qils soient chargez fermement par mesme le[s] briefs de paier a nostre seigneur le roi 143 lv. 13 s. 10 d., quelle nostre dit seigneur paia a Gerde Ekenbroke et Johan Whitte, marchantz de Pruys, pour deniers de eux arestez en la dite ville de Lenne, le septisme jour de seint Hiller[3] a plus tarde en cas, que leur soit paie atant dargent de lour resceite susdite; et sils ne soient paiez del somme contenuz en lour dite rolle devant le dite jour, pour quelle cause si bien nostre dit seigneur come les gentz de Pruys, que unquore sont appaiers de lour deniers en la ditte ville arestez, ne puissent estre paiez, adonques soient chargez de certifier a conseil nostre dit seigneur le roi lez nouns dicellez gentz, que ne fount lour paiementz a jour susdite, assint que nostre dit seigneur par avys

[1]) dettes = debiteurs. [2]) *[1389] Jan. 20.* [3]) *[1389] Jan. 19.*

de son conseil puisse ent ordiner remedie pour le plus et hastif levee des sommes issi adereres en esploit de[s] repaiementz susdites.

926. K. Richard II von England an den Mayor von London: befiehlt, das den preussischen Kaufleuten in Lynn arrestierte und nach London abgelieferte Geld unverzüglich der nach Preussen abgehenden Gesandtschaft auszuhändigen, da die eventuelle Rückzahlung der arrestierten Summen nach erfolgtem Ausgleich anderweitig durch Besteuerung der englischen Interessenten sicher gestellt ist. — 1388 Mai 16. Westminster.

Publ. Record Office London, Close Rolls 11 Rich. II m. 6.
Gedruckt: Rymer, Foedera 7, 581, wiederholt hier.

Rex dilecto sibi Nicholao Exton majori civitatis sue Londoniarum [salutem][a]. Cum nuper per breve nostrum preceperimus Johanni de Brunham nuper majori ac Johanni Drolle[b] et Johanni Prentys[c], tunc ballivis ville de Lenn, quod omnem pecuniam mercatorum dominii de Sprucia per ipsos virtute mandatorum nostrorum in portu ville de Lenn nuper arestatam usque Londonias ad certum diem preteritum mitti vel deferri et ipsam vobis per indenturam inter vos et ipsos Johannem, Johannem et Johannem conficiendam deliberari facerent, ad eam particulariter et vicissim juxta dispositionem et requisitionem certorum ligeorum, quorum bona et mercandise in terra Sprucie sunt arestata, pro ambassatura versus predictam terram Sprucie pro bonis et mercandisis predictis per nos facienda expendendam;[d] et quia ad supplicationem tam dictorum ligeorum nostrorum quam communitatis regni nostri Anglie in presenti parliamento nostro existentis de avisamento concilii nostri ordinavimus dilectos nobis magistrum Nicholaum Stoket clericum ac Thomam Gras civem civitatis nostre Eborum et Walterum Sibillis civem civitatis nostre Londoniarum ambassatores nostros versus terram predictam pro dictis bonis et mercandisis dictorum ligeorum nostrorum ibidem, ut premittitur, arestatis deliberandis ac aliis gravaminibus et injuriis eis factis reformandis, quorum custus et expensas, prout convenit in hac parte, concessimus interim equaliter assideri integreque levari de bonis et catallis ligeorum nostrorum predictorum, quos volumus ad hoc compelli: et, cum summa custuum[e] et expensarum circa ambassaturam predictam appositarum assessa fuerit et levata, ut predicitur, volumus et concessimus, tantam pecunie summam, quantam ab eisdem Johanne, Johanne et Johanne virtute mandati nostri predicti recepistis, prefatis Johanni, Johanni et Johanni solvi et deliberari jubere, ut ipsi, cum restitutio et dearestatio bonorum et mercandisarum dictorum ligeorum nostrorum facta fuerit, eandem summam per eos sic arestatam prefatis mercatoribus Sprucie restituere possint[1], ut tenentur:

vobis mandamus firmiter injungentes, quod dictam pecuniam, quam ab eisdem Johanne, Johanne et Johanne, ut predictum est, recepistis, prefatis ambassatoribus nostris per indenturam inde inter vos et ipsos ambassatores debite conficiendam liberetis seu liberari faciatis indilate, taliter vos habentes in hac parte, ne in vestri defectu dicta ambassatura retardetur seu aliqualiter differatur. Per quas quidem indenturas et presens mandatum nostrum volumus vos de tanta pecunie summa, quantam prefatis ambassatoribus liberaveritis, erga quoscumque exonerari. Teste rege apud Westmonasterium, decimo sexto die Maji.[2] Per concilium.

a) *Fehlt bei Rymer.* b) Brolle *Rymer.* c) Peutys *Rymer.* d) expendanda *Rymer.* e) custumarum *Rymer.*

[1]) *S. n. 925.* [2]) *Ebenso befiehlt der König Juni 8 dem Mayor, eine von den Lynner Beamten abgelieferte Summe von 340 £ an die Gesandten auszuzahlen. Close Rolls 11 Rich. II m. 5.*

927. Hzg. Wilhelm von Geldern beurkundet die Zollgerechtsame der Stadt Emmerich in seinem Lande.[1] — *1388 Juni 6.*

Aus D StsA Düsseldorf, Geldrischer Kopiar B 23 fol. 25; Abschr. des 15. Jahrh. Höhlbaum.

E StA Emmerich (im StsA Düsseldorf). Transsumpt von 1474 im Privilegienbuch fol. 46; Abschr. von 1503. Hagedorn.

Gedruckt: aus E Dederich, Annalen der Stadt Emmerich S. 169; unvollständig Wassenberg, Embrica (Cleve 1667), S. 99.

Wy Willem (van Gulich by der gnaiden Goitz hertough van Gelre ind greve van Zutphen)[a] doin kont (allen luyden)[b] ende bekennen voir ons, onse erven ende nacomelinge, dat wy bi raide ende goitduncken onser raide ende vriende ende omme dyensts wille, dien die gemeyne burgere ende coiplude der stat van Embrich onsen voirvaderen voirtijds duckwijle gedain hebben ende ons noch doin moigen, den selven burgeren ende coipluden der stat van Embrich vurgenant gegont ende gegeven hebben, geven ende gonnen avermids desen apenen brief, te varen ende te comen mit hoeren guede ende comenschap the water ende te lande doir alle onse landt tolvry up hoere alde recht, also als onse voirvaderen hoen dat voirtijds gegeven ende gegont hebben, in vurwerden ende manieren, als hijr naebescreven steet.

In den irsten, dat die burgere der stat van Embrich geven soilen tot Lobede voir den tholle van tween tolbair voeder wijns eenen auden scilt ende eenen alden Engels. Voirt soilen die burgere der stat van Embrich geven tot Nymegen van elken tolbair voeder wijns vier alde grote, die onse lieve gemynde vrouwe ende moeder, die hertoghinne van Gulich ende van Gelre nu ter tijdt heeft. Voirt soilen sy oick tot Nymegen geven van ilken tolbair voeder wijns drie alde grote, die die here van Schonenvorst nu heeft, ende nyet mere. Voirt soilen sy tot Zutphen geven den alden tolle ende nyet mere. Voirtmeer soilen die burgere van Embrich geven tot Thiell ende tot Zaltbomell den alden tholle ende nyet meer. Voirtmeer so en soilen sy tot Doesborgh ende tot Yseloirde en ghenen tholle geven. Oick so en soilen die burgere van Emmerich tot Elten en ghenen marcktolle geven.

Voirtmeer so en soilen wy noch onse erven ende nacomelinge en gheenrehande uplaghe noch ongelt up die stat van Embrich of up hoere burger of hoere guet setten noch doin setten, nemen noch doin nemen in geenrewijs anders, dan vurscreven steet, thent tot der tijt thoe, dat wy of onse nacomelinge der gemeenre stad van Embrich wale betailt hebben negenhondert ende drieendedertich alde gulden scilde ende die kommerloes hoen gelevert[c] bynnen Embrich up sente Mertens munsterhoff. Alle dese vurscreven punten ende vurwerden hebben wy Willem hertoge[d] vurscreven gelaift ende gelaven in goiden truwen voir ons, onse erven ende nacomelinge vast, stede ende onverbrekelich te halden ende te doin halden der gemeynre stad van Embrich ende alle hoeren burgeren in aller maten, als vurscreven is, sonder eynich voirbreken, alle argelist uitgescheden. In orkonde (des hebn wy unse segell van unser rechter wetenheit an desen brieve doin hangen.)[e] Gegeven int jair onss Heren dusent driehondert achtentachtentich, des neesten dages nae sente Bonifacius dach.[f]

a) Willem etc. *D.* b) *Statt* allen luyden *hat D* etc. c) und gehantreicht *fügt E hinzu.* d) van Gulich hertoge van Gelre *E.* e) In orkonde etc. *D.* f) *In E folgt hier:* Sigillatum jussu domini ducis per Guilhelmum de Ysendorem *und die Liste der Zeugen.*

[1]) *Vgl. oben n. 341.*

928. *K. Richard [II] von England bevollmächtigt den Geistlichen Mag. Nik. Stoket, Thomas Graa von York und Walter Sybillis von London zu Verhandlungen mit dem Hochmeister*[1] *über die Beilegung ihrer Streitigkeiten und den Abschluss eines Freundschafts- und Handelsvertrages zwischen England und Preussen, unter Zuteilung des Joh. Bevys als Sachverständigen. — 1388 Juni 11. Westminster.*

K StsA Königsberg; Or. m. anh. S.
L Publ. Record Office London, French Rolls 11 Rich. II m. 3.
Gedruckt: aus K HR. 3 n. 402, früher Voigt, Cod. dipl. Pruss. 4 n. 49 (statt des wiederholt vorkommenden notis, notas *ist zu lesen* riotis, riotas*); aus L Rymer 7, 588. Vgl. den preussischen Recess HR. 3 n. 375, 1–5.*

929. *Die Häuptlinge Ede Wymmeken von Bante und Sybeth Honrikes von Waddens versprechen in ihrem von Juni 24 an auf vier Jahre abgeschlossenen Freundschaftsvertrage*[2] *mit Bremen, dessen Bürger und die Bremen besuchenden Kaufleute zu beschirmen sowie bei Strandung oder Schiffbruch zur Rettung von Schiff und Gut behülflich zu sein. — 1388 Juni 15* (ipso die b. Viti mart.).

StA Bremen: Or. m. Rest des einen S.
Gedruckt: Brem. U. B. 4 n. 91.

930. *B. Gerhard von Hildesheim und B. Albrecht von Halberstadt, die Herzoge Otto von Braunschweig[-Göttingen], Ernst und Friedrich, Söhne des Hzg. Ernst von Braunschweig[-Grubenhagen], Friedrich und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg, Gr. Ulrich von Regenstein, Heinrich Herr von Homburg und die Städte Goslar, Braunschweig, Eimbeck und Helmstedt bekunden, dass sie sich auf fünf Jahre zu dem von K. Karl IV dem Lande Sachsen gegebenen Landfrieden* (disser nabenompden artikele, die doch ok konig Karl also dat hilge rike dorch vredes willin gegeven und bestediget hefft dem lande to Sassen)[3] *verbunden haben; sie verheissen dabei allen rechten Kaufleuten* (alle coplude, die oren tol und geleidegelt gevet und an de helgen behalden willet, dat sie rechte coplude sin und ores herren edir amptmannes eder des rades, under deme se beseten sin, briff hebbet, dar se dat mede bewisen mogen) *mit Leib und Gut Sicherheit auf den Strassen und bestimmen das Friedensaufgebot für die beiden Bischöfe und Hzg. Otto auf je 25 Gleven und 6 Schützen, für die vier anderen Herzoge auf je 10 Gleven und 4 Schützen, für den Grafen von Regenstein auf 12 Gl. und 6 Sch., für den Herrn von Homburg auf 10 Gl. und 5 Sch., für die Städte Goslar auf 5 Gl. und 3 Sch., Braunschweig auf 16 Gl. und 8 Sch., Eimbeck auf 6 Gl. und 3 Sch., Helmstedt auf 4 Gl. und 2 Sch., wozu die Städte noch die Belagerungsmaschinen* (dat gebuwe und timmerlude) *stellen, während die Herren für den Transport derselben und für Erdarbeiter* (de dat slot begraven) *sorgen sollen.*[4] *— 1388 Juni 23* (in s. Johannis avende baptisten to midesomere).

StsA Magdeburg, Kopialbuch n. 37 (Registrum des Erzb. Albrecht 1387–1392) fol. 25b. Hagedorn.

[1]) *Juni 17 erteilt der König dem Herold des Hochmeisters, Bartholom. Luthenbergh, der ihm ein Schreiben seines Herrn überbracht hat, Geleit zur Heimkehr. Rymer 7, 589.* [2]) *Nach Ablauf des Vertrages von 1384, n. 806 Anm. 1.* [3]) *Der westfälische Landfrieden Karls IV war in Sachsen aber durch K. Wenzel verliehen, s. n. 764 Anm.* [4]) *Sept. 18 tritt Erzb. Albrecht von Magdeburg mit einem Kontingent von 30 Gleven und 10 Schützen bei. StsA Magdeburg, a. a. O. fol. 27.*

931. *Lübeck [an Soest:] sendet die Ordonnanz gegen Flandern [n. 917], ersucht um Geheimhaltung und Befolgung derselben und um Mitteilung von Abschriften an Dortmund, Münster und Osnabrück. — [1388] Juni 29.*

StA Dortmund: Abschr. auf Papier.
Gedruckt: HR. 3 n. 394, früher Ztschr. f. vaterländ. Gesch. 1847, 344; Fahne, Dortmund II 2 n 444. Verz.: Rübel-Roese, Dortm. U. B. 2 n 201.

932. *Joh. Osterborgh und Jakob Jungeshoved versprechen Rostock Schadloshaltung für etwaige Ansprüche wegen der Hinterlassenschaft des Esekinus Jungeshoved* (per piratas in mari precipitati), *die durch Sigfried Stobelow von den [deutschen] Kaufleuten in Brügge eingemahnt werden soll. — 1388 Juli 8 — Aug. 12.*

Aus StA Rostock, Lib. recogn. 1384—1431 fol. 15, eingetr. zwischen fer. 4 post oct. Petri et Pauli *und* fer. 4 post Laur. *Bruns.*
Gedruckt: Mecklenb. U. B. 15 zu n. 9036.

933. *K. Richard II von England an Mayor und Sheriffs von London: gebietet wegen der Beschlagnahme des englischen Gutes in Stralsund, alle Leute und Waren aus Lübeck, Rostock, Wismar, Stralsund und Hamburg zu arrestieren*[1] *und sie nur gegen Bürgschaft wieder freizugeben. — 1388 Juli 14 Westminster.*

Aus City Records London. Rolls of pleas and memorandums A 28 m. 11 d. Nach Abschrift von Ms. M. T. Martin.

Ricardus Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie majori et vicecomitibus Londoniarum salutem. Supplicaverunt nobis dilecti ligei nostri mercatores civitatum nostrarum Londoniarum et Norwici ac villarum de Lenne, Magna Jernemuthe, Sancto Bothulfo et Kyngestone super Hulle, quod, cum homines villarum de Lubike, Rustoke, Wissemere, Sounde et Hamburghe in Almannia homines et servientes ac omnia bona et mercandisas ipsorum mercatorum nostrorum apud dictam villam de la Sounde existencia arrestaverint, proponentes et manifeste comminantes, quod predicti homines et servientes dictorum mercatorum nostrorum ibidem in prisona ac bona et mercandise sua predicta ibidem sub aresto hujusmodi remanere debeant, quousque eisdem hominibus de Lubike, Rustoke, Wissemere, Sounde et Hamburghe de diversis injuriis et dampnis sibi supra mare et alibi per Anglicos, ut asserunt, perpetratis, unde dicti mercatores nostri innocentes existunt pariter et inmunes, fuerit satisfactum, in ipsorum mercatorum nostrorum dispendium non modicum et jacturam ac status sui, nisi eis per nos celerius in hac parte succurratur, depressionem et adnichilacionem manifestam: velimus sibi de remedio in hac parte graciose providere. Nos, volentes eisdem mercatoribus nostris, quatenus juste poterimus, subvenire, vobis mandamus, quod omnes homines ac bona et mercandisas quecumque predictarum villarum de Lubike, Rustoke, Wissemere, Sounde et Hamburghe ac aliarum parcium dicte terre Almannie in portu civitatis predicte seu alibi infra ballivam seu districtum vestros jam existencia et futura arestari et sub aresto hujusmodi detineri faciatis, quousque sufficientem invenerint securitatem, quod se aut bona vel mercandisas sua predicta extra regnum

[1] *Hiermit hängt wahrscheinlich das Aug. 3 verfügte, Sept. 18 wieder aufgehobene Verbot des Verkehrs aus englischen Häfen nach Schonen* seu alias partes de Estlande *zusammen. Hanseakten n. 248 und 250.*

nostrum Anglie absque licencia nostra nullatenus elongabunt, set quod prompti erunt et parati ad respondendum super hiis, que sibi ex parte nostra et dictorum mercatorum nostrorum obicientur et plenius exponentur. Teste me ipso apud Westmonasterium, 14. die Julii, anno regni nostri duodecimo.

934. Protokoll über die gemäss dem vorstehenden Erlass vor Mayor und Sheriffs von London vollzogene Bürgschaftsleistung verschiedener Engländer für die in London weilenden deutschen Kaufleute. — 1388 Juli 18.

Aus L City Records London, Rolls of pleas and memorandums A 28 m. 11 d. Nach Abschrift von Ms. M. T. Martin.

Virtute cujus brevis die sabbati 18. die Julii tunc proximo coram Nicholao Extone majore civitatis Londoniarum, Hugone Fastolfo et Willielmo Venour, vicecomitibus ejusdem civitatis, in camera gihalde Londoniarum mercatores Alemannie in civitate predicta existentes venerunt ibidem, videlicet Hermannus Vynethorpe, Frowyn Stupyn, Conerad de Ulpen, Bernard van Lune, Henricus Smytman, Andreas Kilmore, Broun Dycofe, Willielmus van Borne, Henricus[a] Meyresbeke, Johannes Knyghtkyn, Hilbrond Isplyngrete, Nicholaus Lure, Frawyn Balke, Albert Clippynge, Johannes Wystrete, Johannes Espenkethe, Bernard Mekelynghous et Nicholaus Paternostermaker, qui quidem mercatores predicti eodem die manucapti sunt per Johannem Shadeworthe, Johannem Rete, Thomam Rolfe *[und 20 andere gen. Engländer]* ad habendum corpora eorundem mercatorum Alemannie parata in proximo adventu cancellarii Londonias vel antea, si necesse fuerit, coram ipso cancellario vel aliis de consilio domini regis, quo et quando [etc.],[b] et ad conservandum dictos majorem et vicecomites indempnes erga quoscumque racione deliberacionis eorundem vel alia causa quacumque dictum breve concernenti[c] etc.

Postea venit breve[1] domini regis de exonerando dictos mercatores Alemannie et manucaptores suos de manucapcione sua predicta etc., quod quidem breve irrotulatur in rotulo de tempore Nicholai Twyford militis majoris anno regis Ricardi secundi 12. Virtute cujus brevis manucapcio predicta adnullatur et dicti mercatores Alemannie et manucaptores sui omnes inde exonerantur etc.

935. [Der Lübecker Sendebote][2] Henning van Ryntelen an Lübeck: berichtet, dass auf Beschluss einer mit den livländischen Städten Aug. 17 in Dorpat abgehaltenen Tagfahrt der Besuch Russlands untersagt ist, sowie dass der deutsche Kaufmann in Nowgorod bis Sept. 29 das Land räumen, aber der Handelsverkehr mit den nach Livland kommenden Russen bis März 28 gestattet sein soll; ersucht um entsprechende Benachrichtigung Preussens,

a) Herricus *L.* b) *Die Schrift erloschen L.* c) concernentia *L.*

[1]) *n. 945.* [2]) *Der Lübecker Hansetag von 1388 Mai 1 beschloss die Abordnung von Sendeboten Lübecks und Wisbys nach Livland, um die dortigen Landesherren zum Anschluss an die Handelssperre gegen Russland zu veranlassen, HR. 3 n. 380, 14. Auf die obige Dorpater Versammlung bezieht sich zweifellos der Brief Rigas an Reval von Juli 23, wonach Aug. 9 zu Wenden eine Tagfahrt mit den Sendeboten Lübecks und Wisbys wegen der Russenfahrt stattfinden soll, HR. 4 n. 24 zu 1391 gesetzt, während v. Bunge 6 S. 177 auf seine ursprüngliche Datierung 1388 zurückkommt. Ueber die Verhandlungen mit Russland vgl. HR. 3 S. 475 f. Ein 1389 aufgestelltes Verzeichnis über das vor dem Handelsverbot in Reval befindliche Nowgoroder Gut s. HR. 3 n. 438; verz. Reg. Dan. II 1 n. 3338, wo* ‚schoneswerk‘ *mit Schonen in Verbindung gebracht wird.*

Schwedens und der wendischen Städte, besonders auch um Beachtung des Hochmeisters. — [1388] Aug. 18 (des dinghesdaghes na unser vrowen daghe der ersten).

Gedruckt: HR. 3 n. 374 zu 1389 Febr. 9. S. oben n. 916.

936. *Gutachten der preussischen Städte auf die Eingabe der an den Hochmeister abgeordneten englischen Gesandtschaft.*[1] — *[1388 vor Aug. 21.]*

Aus StsA Königsberg; einseitig beschriebenes Papierblatt. Koppmann. Angeführt: HR. 8 Nachträge.

Genediger herre. Dis ist uwir stete gutdunken unde roth of dii artikel und begerunge der Engilschen boten uch geentwort.

[1.] Czum erstin of den erstin artikel, do zi bitten von des koninges wegen, das zine undirzose vry gehort werdin etc.: dorof entworte wir also, das wir das ny dirfaren habin, das des koningis luten von Engilland adir ymande in uwirin lande von uwir herlicheit adir uwirn undirzasen andirs denne recht zii widirfaren adir yn y recht zii vorzagit.

[2.] Item of den andern artikel, do zi bitten und begeren umme unbekummerunge und vrylosunge des gutis etc., antworte wir also, das zich di uwirn von langen cziten bisher vil und dicke habin dirclagit und lange vorvolgit umme manchirleye schaden, den di Engilschen uwirn undirzasen habin gethan czu wassir und czu lande, als schif und gut genomen, lute obir bort geworfin und vormordt; dorumme vorvolgunge mit boten, mit brifen und mit grosir kost czu manchen cziten ist gescheen unde ny besserunge noch redelicheit en konde widerfaren, und das meiste teil vor den koning ny konden komen, unde zunderlich in dem jare 85 den schaden, den zi den uwirn taten ym Swene, dorumme ir uwir boten in Engiland hat gesant. Dorumme ist unsir gutdunkin unde roth, das ir yn dis gut nicht volgen lasit, zi en habin denne den uwirn iren schaden ofgerichtet unde beczalt.

[3.] Item of den dritten artikel, do zi begeren, das di ire also vry mogen zhien und koufslagen hi ym lande, alse di uwirn in Engiland etc.: dorof dunkit uns gut, yn czu entworten, das zi in was havene zi komen hi ym lande, das zi do iren marct tun mit yrme gute, das zi brengen, unde das zi ire gelt wider mogin beweren, wo zi wellin hi ym lande. Dis en dunkit dii vom Elbinge unde van Brunsberge nicht gut, unde meynen, das der stapel czum Elbinge blibe.

[4.] Item of den vyrden artikel, do zii begeren, das di yren dii selbin vriheit unde priviligien habin mogen, dii zii von alders habin gehat etc.: dorof dunkit uns gut, das man yn zage, unsir kouflute habin privilegie yn Engilland von dem koninge unde zinen vorvaren, dii zii von alders dirworben und dirkregin habin mit grosem gelde, das zii dorumme gegebin habin, und ouch durch groser costume willen, dii zi jerlichen von yrem gute gebin mûszen. Dii selbin privilegie dem koufmanne in vil und grosen artikeln gebrochen zin und alle tage werdin, als wir das wol bewizen mogen und wellin, dovon unse kouflute an costume und andirs manchirleye groslich beschadit ist, und bitten zi, das zi das bestellen, das deme koufmanne zine vriheit vort den gehalden werde, unde was ym doran gebrochen ist, das ym

[1] *S. n. 928; die betreffende Eingabe der englischen Gesandten gedr. HR. 3 n. 403. Die Beschwerden und Klagelisten der Engländer und die Erwiderung der preussischen Städte das. n. 404—405, verz. Reg. Dan II 1 n. 3290—3291. Im allgem. vgl. Hirsch, Danzigs Handels- und Gewerbsgesch. S. 100. Koppmann, Hans. Gesch.-Bl. 1883 S. 118, Keutgen a. a. O. S. 64.*

dorane alsotane besserunge und ofrichtunge ires schaden geschē, als recht ist. Wenne das geschen ist, haben zi denne vriheit unde privilegie bi ym lande, di zi bewizen mogen, do tu uwir genade denne bi, also mogelich und bescheiden ist. Ouch umme eynen houbtman czu habin, der zi rechvertige, uns dunkit, das uwir genade yn und uns und allen dis landis czu zůchern houbtman und richters genug zii.

[5.] Item czu dem vunften artikel, do zi ynne ruren von dem geschichte des schaden ym Swene geschen unde zi dii missetat of di unsirn dringen wellin: dorof offenbare wir uwir genade, als is ouch vormols vor uwir genade gehandelt ist, das yn dem jare 1385 des vrytagis noch unsers herren himelfart[1] quomen dii Engilschen mit iren schiffen unde houbtluten in Flandren in daz Swyn und vunden do mit andren schiffen leginde zechs schif us Průssen mit dem gute, das darynne was. Dii schifherren wurden geladen vor den ammiral, und do her von yn horte, das zi us Prussen und vrunt weren, hiis her zi bi yn bliben mit den schiffen, und gelobte yn, zi solden vry und unbeschadit by yn bliben, und gobin yn dii Engilschen yre bannyr in dii schiff und ouch eyn teil ires volkes, und blebin also den tag leginde. Des andren tagis nomen zii us den schiffen alle wopen unde harnasch, das darynne was, und vorbranten eyn schif. Und di Engilschen heldin di schifhern in iren schiffen, das zi yn ire eygene schif nicht wider en torsten komen. Des dritten tagis quomen zi gemeynlich yn di schif unde nomen dorus al das gut, das darynne was, und slugen di kisten of unde nomen dorus, das darynne was, gereyte gelt, cleyder, vyngerlyn und andir cleynote, und nomen der schiffe geczowe und vytalie. Und do zi wekzegilten, nomen zi der schifherren czwene und vurten zi mit yn gefangen yn Engilant czu Zandwik. Do zi zi do lange genuk gehalden hatten und zi wider lisen gen, do musten zi sweren, das zi iren schaden dem koninge noch zime rathe nicht clagen en solden; und ouch en wolden zi yn nicht gunnen, of das lant czu gēne. Und do zi zich vil und jemerlichen dirclayten ires schaden und vorterpnis, czuleczst wart yn gezagit: ‚was durfit ir vil clagen? ir habit Engilschen gutes genug in Prusen, do mogit ir vor eynen phenning czwene nemen‘; und also wurden zi abegewizet. Dis habin uwir boten in Engilant des koningis rathe userlich und bescheidenlich geoffinbart und in gescrifte obirgebin. Dis ist also geschen und andirs nicht. Das zi nu zagin, das zi czu den vynden weren gevaren und hettin yn der vynde gut entphurt etc., das en ist allis nicht geschen von den uwirn; ab is andirs ymand gethon hat, als wir wol habin gehort von eyme van Lubek, das ist den uwirn von herczen leyt, das en habin zi billich und von rechtis wegin nicht czu vorentworten; ouch en solden zi den uwirn ire gut dorumme nicht habin genomen. Ouch, weren zi czu den vynden gevaren, als zi zagen, wi hetten yn di Engilschen denne ire gut kont genemen adir wi hetten zi di czwene denne gefangen gevůrt, als vorgescrebin ist? Dorumme ist is bewiselich und offinbar, das zi yn das ire mit grosem unrechte und gewalt habin genomen.

937. *Beschwerden K. [Richards II] von England über den Hochmeister, den englischen Gesandten als Instruktion mitgeteilt. — [1388 vor Aug. 21.]*

Aus K StsA Königsberg; Papierblatt; vorausgeht eine Uebersetzung der officiellen Eingabe der englischen Gesandten HR 3 n. 403. Koppmann.
Angeführt: HR. 8 Nachträge.

[1]) *1385 Mai 12. Vgl. dazu oben n. 856.*

Dese 3 artikel claget der kônig von Engilland synem rate.

[1.] Czum ersten umb die unhôvescheit, die do geschen ist von dem rate des meisters czu Pruszen, wen durch der geschicht wille, die do geschen syn uff dem mere und uff dem lande, so sûlde man czu rechte nicht ander lûte besweren; wie mag man nue und mit was rechte durch der geschicht wille der houptlûte von Engilland, die man entschuldigen und rechtvertigen mag, beswern die undirsasze und kowfflûte des rychs czu Engilland, die nye gebrochen hatten, und ir gut besaczt wart von dem rate des homeisters czu Prûszen und keyn gerichte dorôbir geheischet hatten. Sie hetten eynem kleynen konige und eynen werltlichen herren mee getan, wen eynem konige von Engilland, der do eyn mechtiger herre ist und czu fûrchten in wasser und uff lande.

[2.] Item claget der konig synem rate von der vorspotunge, went der rat des homeisters gesant hatte boten czu nemen und nicht wedir czu keren den undirsaszen des koniges von Engilland, domit vorspottet her die konigliche mechtigheit, want ez gebûrt eynem iclichen fûrsten ader herren, beyde geistlich und wertlich[a], czu besorgen, das her habe ryche undersaszen, und sie czu beschirmen. Wen nue die undersaszen von Engilland lange vor der botschafft weren besweret und beschediget, so volget wol, das die botschafft was spotlich, wen sye keyn gewalt hatten, den vorgenanten undersoszen von Engilland iren schaden uff czu richten.

[3.] Item claget der konig ôbir eyn gebrûch des rechts, der do geschen ist von des homeisters rate czu Pruszen wedir das gemeyne recht, want alsu[l]che pfendunge sien vorthûmet von geistlichem und von wertlichem rechte, alz das recht ynnehelt.

Dese vorgeschrebin 3 artikel die gibt man nicht anders wen czu eyner anwisunge, wen sie nicht komen sûllen in unser thedinge.

938. *Gutachten [der preussischen Städte] auf die vorstehenden Beschwerden K. [Richards II von England]. — [1388 vor Aug. 21.]*

Aus K StsA Königsberg; einseitig beschriebenes Papierblatt. Koppmann. Angeführt: HR. 8 Nachträge.

Item uff de 3 artikel, de der koning sinem rade claget obir den rad unsirs herren des meisters umme de unhovescheit etc., do uff is unser rad unde antworde:

[1.] Nach der cziid, das des koningis ammiral, d[en][b] wir halden alz den koning selben, zelben in vlecken unde in vorden mit des koningis undersassen us den Swein was in denselben schiffen, do zy den schaden deden an den uwirn und zy dorobir twungen, das zy bi iren eeden iren schaden nicht solden clagen deme koninge adir sineme rade, das eine grosse unhovescheit unde unrecht was: darumme dûnked uns das recht unde mogelich, das das Engelische ghud darumme ist uffgehalden unde bekûmmerd.

[2.] Item uff den andern artikel van der vorspottinge, alze der koning claget etc., daruff ist unser antworde: dy boden, de ir ghesand hatted in Engilland dem koninge czu eren unde nicht czu vorspottende, de wûrven sichere bodesschaft, de ir im bevolen hattet, darin se vulmechtich waren redelcheit czu nemende unde czu ghebende, alze in dem schaden, der den uwirn gh[e]tan was, und an deme ghude, das darvore ufg[e]holden was; des wart in widerworfin van des

a) vertlich *K.* b) das *K.*

koningis rade unde in gescriften obirgebin, alze men noch wol bewisen mach, mannich spotlich unde unredelch[a] artikel, das uwir herlecheit ein del antred, des sich de vorgescrebin uwir boden nicht mechtigen wolden noch en dorsten, domitte ire bodeschap gehindert wart, alzo das de vorspottinge dar kumpth van des koningis rade unde sinen undersassen unde nicht van uch noch van uwirm rade.

[3.] Item das dritte artikel, dar se inne clagen obir ein gebrok des rechtis etc.: disser artikel ist boven vurantwordet in etliken anderen artikeln, unde uns dunked, das das wider Ghod unde wider recht si, das men armen luden das ire numpth unde se obir bord wirft unvorschuldet.

[4.] Item alze ze voregeven, das desse 3 artikel nicht komen sûllen in unser tedinge, so dunked uns, das se ere anwisunge wol mochten behalden haben bi in.[b]

939. Vertrag der englischen Gesandten und der Bevollmächtigten des Hochmeisters uber Aufhebung aller in England und Preussen angeordneten Arrestierungen, Befriedigung der beiderseits einzureichenden Entschadigungsanspruche, gutliche Schlichtung etwaiger auf Leib und Leben bezüglicher Beschwerden und gegenseitige Gewährung der seit alters üblichen Handelsfreiheit, mit einer einjährigen Abzugsfrist für die beiderseitigen Unterthanen bei Ausbruch neuer Streitigkeiten. — 1388 Aug. 21. Marienburg.

K StsA Konigsberg: 2 Or. m. anh. S., Ausfertigung der englischen Gesandten.
Das.: Entwurf auf Papier, im Ausdruck abweichend.
L Publ. Record Office London: Or., Ausfertigung der preussischen Bevollmächtigten.
L 1 Das., Wiederholung in der Ratifikation von 1389, s. unten n 988.
Gedruckt: aus K HR. 3 n 406; aus L Rymer, Foedera 7, 599, wiederholt Dumont, Corps universel du droit de gens II 1, 212. aus L 1 Hakluyt, The principal navigations of the English nation (London 1599—1600), 1, 150. Verz.: Voigt, Cod. dipl. Pruss. 4 S. XI zu Juni 11.

940. Hochmeister Konrad Zöllner von Rothenstein an K. Richard [II] von England: ratificiert den von den englischen Gesandten, die ihm Juli 28 in Marienburg ihr Beglaubigungsschreiben überreicht haben, und seinen Bevollmächtigten vereinbarten und besiegelten Vertrag [n 939]. — 1388 Aug. 21. Marienburg.

Publ. Record Office London, Close Rolls 12 Rich. II m. 15 d.
Gedruckt: Rymer, Foedera 7, 601.

941. Hzg. Philipp von Burgund an Köln:[1] kündigt den bevorstehenden Feldzug des Konigs [Karl VI] von Frankreich gegen Hzg. Wilhelm von Geldern an, der ohne Grund dem Konige und dessen Verbündeten Fehde angesagt hat[2] und die Herzogin [Johanna] von Brabant schwer bedrängt; bittet, den Herzog in keiner Weise zu begünstigen, sondern die Verpflegung des französischen Heeres zu unterstützen. — [1388] Aug. 23. Paris.

Aus StA Köln, Hanse I n. 93; Or. Pap. m. S. Hagedorn.

a) unredelchet K. b) *Darunter mit anderer Tinte:* Dus sio des gantzen Nidetlandis gros nutz und vrome.

[1]) *Auf die Kolner Ordonnanz von der freien Messe von 1387 Sept. 20, gedr. W. Stein, Kölner Akten 1, 129, und die entsprechende Bekanntmachung der Stadt von Sept. 15, gedr. Ennen, Quellen 5 n. 393, kann hier nur hingewiesen werden.* [2]) *Nach Abschluss des Bundnisses mit England. Wenzelburger, Gesch. der Niederlande 1, 445 f.; Blok, Gesch. van het Nederl. Volk 2, 43 f. Ueber den Feldzug und die Sachlage vgl. Lindner, Gesch. d. dtsch. Reiches 2, 89.*

Egregiis et sapientibus viris, universitati et rectoribus ville et communitatis civitatis Coloniensis, amicis nostris dilectissimis.

Philippus regis quondam Francorum filius, dux Burgundie, comes Flandrie, Artesii et Burgundie, palatinus etc., egregiis et sapientibus viris, amicis nostris carissimis, universitati et rectoribus ville et communitatis civitatis Coloniensis salutem. Ad vestre communitatis noticiam, si jam fama communi prenuncia vel alias deventum non fuerit, cupimus perducere presencium insinuacione litterarum, qualiter Guillelmus primogenitus ducis Juliacensis, dux Ghelrie et comes Zutphenie, illustrissimum principem dominum nostrum metuendissimum, dominum Francorum regem suosque confederatos et benivolos et nos separatim et expresse, licet de eorum numero computemur apud eos, qui nos noscunt, nulla causante racione seu motivo nullo allegato facto vel injuria sibi illata, propter quam ad hoc se dicere valeat provocatum, sed nescimus quo ductus spiritu nisi sua presumpcione[a] temeraria diffidare et predicti domini regis atque nostrum inimicum capitalem notorie se reddere non expavit. Intulit quoque carissime amite nostre ducisse Brabancie suisque subditis atque terris graves injurias, plurima dampna, innumeres angustias et erumpnas et inferre nititur totis viribus incessanter; quas quidem[b] prefatus dominus rex dissimulare[c] nequiens absque sui honoris detrimento, volens predicte amite nostre in tante necessitatis articulo constitute succurrere, non solum ad hoc inductus ex consanguinitatis et affinitatis gradu secum ipsam conjungente, verum eciam compulsus ex legis mandato, quod cunctis precipit presertim ortu generosis, pupillis et viduis subvenire, sui regni plurium sapientum precedente matura ac sollicita deliberacione proposuit non animo pertinacis injurie, sed ut sui honoris se exhibeat defensorem nec legis mandati transgressor censeatur, dictum Ghelrie ducem suosque in hac parte confederatos, terras et subditos tanquam hostes collectis undique viribus invadere et inferre grandiora, que poterit, eis dampna. Et quia, amici carissimi, predictus dux aut sibi adherentes nostri emuli vestre possent dilectioni suggerere, prefatum dominum regem vel nos quicquam hanelare contra vos seu in vestrorum subditorum, terrarum, dominiorum vel jurium detrimentum aut gravamen, vestram dilectionem desideramus et precamur firmiter et indubitanter, tenere relata hujusmodi, si que sint aut fuerint, omni prorsus veritate carere nec illis dari credenciam per vos ullam, ymo pocius omnis dubietatis semoto scrupulo scire veraciter atque firme, quod nullum vobis aut subditis vestris per supradictum dominum regem vel nos aut gentes nostras inferetur nocumentum. Quocirca, amici dilectissimi, vos rogandum duximus affectu, quo possumus, ampliori, quatinus hujus rei justiciam perpendentes nullam eidem Ghelrie duci detis operam seu quodvis subsidium impendatis aut per vestros concives aut[d] subditos[d] quomodolibet permittatis in premissis; sed, ne quisquam vestrorum subditorum sepedicti domini regis habeat dubitare potenciam supradictam, ubi decere et oportere videritis, faciatis et jubeatis intimare precipereque et mandare, ut de terris vestris prefati domini regis gentibus victualia et alia necessaria congruis sumptibus ministrentur. Quod si sic decreveritis faciendum, victualia sic deferentibus in dictos exercitus securus semper patebit accessus et recessus et de suis mercimoniis sibi plenarie satisfacere faciemus, tenebimurque peramplius ad vestre dilectionis beneplacita atque grata, que nobis fiducialiter una cum super predictis vestre beneplacito voluntatis per latorem presencium, si placeat, rescribatis. Datum Parisius, 23. die Augusti. Huen.

a *Von anderer Hand übergeschrieben:* audacia. b *Von anderer Hand übergeschrieben:* injurias. c) *Von anderer Hand übergeschrieben:* subticere. d *Übergeschrieben.*

942. *K. Richard [II] von England bevollmächtigt wie n. 928 seine Gesandten zu Verhandlungen mit Stralsund und den hansischen Kaufleuten* (cum nobilibus et probis hominibus ville de le Sounde in Almania ac mercatoribus de Hansa in eisdem partibus et deputatis suis quibuscumque) *über die Beilegung ihrer Streitigkeiten und den Abschluss eines Handelsvertrages.*[1] — *1388 Aug. 26. Westminster.*

Publ. Record Office London, French Rolls 12 Rich. II m. 16.
Gedruckt: Rymer, Foedera 7, 602. S. oben n. 933.

943. *Verordnung des deutschen Kaufmanns in England über Bestrafung von Zank und Schlägerei. — 1388 Sept. 6.*

Aus H Kommerz-Bibl. Hamburg H 15, Stahlhofsstatuten S. 30. Ueberschrieben: Van eynen [to][a] slande. *Bruns.*
Gedruckt: Lappenberg, Urk. Gesch. des hansischen Stahlhofes, Urk. n. 106, 22.

Item witlick sy, dat int jaer unses Heren 1388 up den 6. dach yn September do wort avereyngedragen by dem gemenen koepman, de tho Lunden van allen haven vorgaddert weren, ume gemacks willen und ock ume quat, dat darvan kamen mochte, tho vorhodende: so wat man myt dem andern kyvet apenbar myt fullen schenttlyken worden, of dat ein dem anderen sloge offte mesto uthtoego, de genne, de dat vorhalt up den andern, schal geven in de bussen 100 s. st[erlinges].

944. *[Danzig an Reval:] hat fünf in einem Schiffchen nach Danzig verbrachte Tonnen Wachs als verdächtig mit Beschlag belegen lassen, weil sich die Schiffsmannschaft heimlich entfernt hatte; vermutet, dass es zu dem bei der Newa geraubten russischen Gut gehörte, und bittet um Mitteilung nach Nowgorod, um dem etwaigen in Danzig erscheinenden, gehörig legitimierten Eigentümer das Wachs aushändigen zu können. — [1388 vor Sept. 8.]*[2]

Gedruckt: HR. 4 n. 46 (zu 1392?).

945. *K. Richard II von England an Mayor und Sheriffs von London: befiehlt die Freilassung der auf sein Geheiss arrestierten gen. hansischen Kaufleute, da die Engländer in den Städten Lübeck, Rostock, Wismar und Hamburg wieder frei verkehren können. — 1388 Sept. 20. Canterbury.*

Aus City Records London, Rolls of pleas and memorandums A 29 m. 2. Nach Abschrift von Ms. M. T. Martin.

Ricardus Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie majori et vicecomitibus Londoniarum salutem. Cum nobiles progenitores nostri quondam reges Anglie per cartas suas, quas confirmavimus, concesserunt mercatoribus de Hansa in Almannia inter alias libertates et quietancias, quod ipsi aut eorum bona seu mercimonia infra regnum et potestatem Anglie pro aliquo debito, de quo fidejus-

a) van H.

[1]) *Dies ist wahrscheinlich der Auftrag, der am 30. August einem nach der Ostsee fahrenden Kaufmann für die englischen Gesandten in Preussen mitgegeben wird, Hanseakten n. 249. Näheres über etwaige Verhandlungen ist nicht bekannt.* [2]) *Hirsch S. 155 setzt das Schreiben ins Jahr 1384. Das richtige Datum ergiebt das Revaler Denkelbuch II fol. 54:* Anno Domini 1388 circa festum nativitatis beate virginis do quemen hir vor den rad Conrad unde Peter, Russen van Nougharden, mit der heren breve van Nouwerden unde untfingen dat was, dat Johannes Vorkenbeke brachte van Danckzicke mit der tunnen, dat ... *Höhlbaum.*

sores aut principales debitores non extiterint nec pro aliqua transgressione facta seu facienda per alios quam per ipsos non arestentur nec graventur[1]: et licet nuper ad prosecucionem certorum ligeorum nostrorum civitatum nostrarum Londoniarum et Norwici ac villarum de Lenne, Magne Jernemuthe, Sancto Bothulpho et Kyngestone super Hulle nobis suggerencium, homines et servientes ac omnia bona et mercandisas sua per homines villarum de Lubike, Rustoke, Wissemere, Sounde et Hamburghe in Almannia apud dictam villam de la Sounde existencia arestari ac ibidem sub aresto hujusmodi remanere, quousque eisdem hominibus de Lubike, Rustoke, Wissemere, Sounde et Hamburghe de diversis injuriis et dampnis sibi supra mare et alibi per Anglicos, ut asserunt, perpetratis fuerit satisfactum, per breve nostrum[2] vobis mandaverimus, quod omnes homines ac bona et mercandisas quecumque predictarum villarum de Lubike, Rustoke, Wissemere, Sounde et Hamburghe ac aliarum parcium dicte terre Almannie in portu civitatis predicte et alibi infra ballivam seu districtum vestras jam existencia et futura arestari et sub aresto hujusmodi detineri faceretis, quousque sufficientem invenirent securitatem, quod se aut bona et mercandisas sua predicta extra idem regnum absque licencia nostra nullatenus elongarent, set quod prompti essent et parati ad respondendum super hiis, que sibi ex parte nostra ac dictorum mercatorum obicerentur et plenius exponerentur: cujus quidem brevis pretextu vos dilectos[a] nobis Hermannum Vynthorpe de Colonia, Frowynum Stepynge de Colonia, Willielmum de Bourne de Colonia, Conradum de Ulpe de Colonia, Bernardum van Lunen de Colonia, Henricum Smythman de Colonia, Johannem Espenschede de Colonia, Henricum Mayresbeke de Colonia, Johannem Knyght de Colonia, Bernardum Mekilkus de Colonia, Andream Kilmere de Tremonia, Brunum Dycofe de Tremonia, Hilbrandum Ispelyngrode de Tremonia, Nicholaum Leure de Tremonia, Frowinum Balke de Tremonia, Albertum Clippynge de Tremonia, Johannem Wystrote de Tremonia et Nicholaum Paternostermaker de Ungaria in civitate nostra commorantes[a] una cum bonis et mercimoniis suis arestastis et adhuc sub hujusmodi aresto detinetis: nos tamen, consideracione libertatis predicte ac pro eo, quod prefati[b] Hermannus Vynthorpe et Willielmus de Bourne ac Johannes Pape, Hermannus Huseman et Mathias Walkemolle coram nobis et consilio nostro personaliter constituti manuceperunt pro se et sociis suis mercatoribus de Hansa, videlicet sub pena omnium bonorum et mercimoniorum suorum in civitate predicta et alibi infra dictum regnum nostrum existencium et futurorum, quod mercatores ac alii ligei dicti regni nostri cum bonis et mercandisis suis quibuscumque infra dictas villas de Lubyke, Rustoke, Wyssemere et Hamburghe et districtus earundem excepta[c] villa de la Sounde[c] absque dampno, injuria, aresto seu violencia eis per quemcumque dictarum villarum de Lubyke, Rustoke, Wyssemere et Hamburghe excepta[c] dicta villa de la Sounde[c] occasione hujusmodi aresti sic facti, prout antiquitus consueverunt, venire et abinde cum certis bonis et mercimoniis suis recedere valeant libere et quiete, vobis mandamus firmiter injungentes, quod prefatos[d] Hermannum, Frowinum, Willielmum, Conradum, Bernardum, Henricum, Johannem, Henricum, Johannem, Bernardum, Andream, Brunum, Hilbrandum, Nicholaum, Frowinum, Albertum, Johannem et Nicholaum[d] adhuc sub hujusmodi aresto detentos una cum bonis et mercimoniis suis predictis penitus dearestetis et ad largum ire permittatis, ipsos contra tenorem

a—a *Der unten angeführte Erlass hat dafür:* diversos mercatores de Hansa infra regnum nostrum Anglie commorantes. b *Fehlt daselbst.* c—c *Fehlt daselbst.* d—d prefatos mercatores de Hansa *das.*

[1] *Aus dem Privileg K. Eduards II von 1317 Dec. 7, Bd. 2 n. 313.* [2] *n. 933.*

cartarum et confirmacionis predictarum non molestantes in aliquo seu gravantes. Teste me ipso apud Cantebriggiam, 20. die Septembris, anno regni nostri duodecimo.[1]

Per consilium. Burtone.

Virtute istius brevis domini regis manucapcio mercatorum Alemannie intrata in rotulo memorandorum tempore Nicholai Extone majoris *[n. 934]* cancellatur[a] et mercatores predicti et eorum manucaptores exonerantur etc.

946. Die Aelterleute des deutschen Kaufmanns zu Bergen (Nicolaus Pal, Hinricus Cosvelt, Bernardus Schopingh, Tidericus de Asten, Johannes de Hervorde et Everhardus de Alen, aldermanni nunc temporis mercatorum de Hansa Almanie Bergis Norwegie constitutorum) *an Lübeck: bezeugen, dass der häufig in Bergen weilende Lübecker Kaufmann* (mercator et concivis vester, licet hic nobiscum quam plurimum esse soleat) *Konrad von Verden seinen Bruder Johannes von Verden ermächtigt hat zum Verkaufe eines ihnen beiden gehörigen, in Lübeck* (in platea Mengonis) *belegenen Hauses. — 1388 Sept. 28* (in vigilia sancti Michaelis).

StA Lübeck, Interna n. 321; Or. m. 6 anh. S. Bruns.

947. Elbing an Harderwijk: erinnert daran, dass die Preussen 1385 im Zwijn durch die englische Flotte grossen Schaden erlitten haben wegen vermeintlichen Verrats, den aber ein Schiffer aus Lübeck, Volker Nortmeyer, verübt hat; bittet, einige Leute aus Harderwijk, die, wie es hört, damals im Zwijn anwesend waren, über den Vorgang zu vernehmen und ihm deren beglaubigte Aussage zu senden. — 1388 Okt. 2.

StA Harderwijk; Or.

Gedruckt: HR 3 n. 408. Vgl. oben n. 856.

948. Hzg. Philipp von Burgund an den Hochmeister [Konrad Zöllner von Rothenstein]: bittet vertraulich, die Hansestädte zur Annahme einer Tagfahrt in oder in der Nähe von Flandern zu bestimmen, die er ihnen früher vergeblich vorgeschlagen hat. — [1388] Okt. 13. Lille.

Aus StA Lüneburg, Briefbuch 1385—1414 fol. 34. Bruns.

Magnifico ac preclare religionis viro, magistro generali ordinis beate Marie Theutunicorum, amico nostro carissimo.

Philippus regis quondam Francorum filius, dux Burgundie, comes Flandrie, Arthesii et Burgundie, palatinus, magnifico ac preclare religionis viro, magistro generali ordinis beate Marie Theutonicorum, amico nostro carissimo, salutem et sincere dileccionis affectum. Quoniam, vir egregie, nuper scripsimus[2] rectoribus

a) calcellatur *L.*

[1]) *Ein bis auf die obigen Varianten übereinstimmender Erlass vom selben Datum findet sich City Records a. a. O. m. 11 d und in den Close Rolls des Publ. Record Office, aus letzteren gedr. Hanseakten n. 252. Dieser die Namen der Hansen nicht einzeln aufführende Erlass wurde aber von der Stadtverwaltung für ungenügend befunden, wie folgende, mir erst jetzt zugängliche Eintragung in der Handschrift der City Records zeigt:* Et quia breve predictum non est sufficiens, prout videtur majori et aldermannis etc., ideo dictum est eisdem mercatoribus, quod perquirant sibi aliud breve, si voluerint, etc. Postea tempore Nicholai Twyford militis majoris iidem mercatores Alemannie protulerunt aliud breve, prout intratur in rotulo ejusdem Nicholai Twyford etc.; et virtute dicti brevis dicti mercatores Alemannie et manucaptores sui predicti exonerantur de manucapcione superius in isto rotulo int[r]ata] *Da das Amtsjahr des Londoner Mayors Okt. 28 beginnt, so ist also der oben n. 945 mitgeteilte, erst unter dem Mayorat Twyfords beigebrachte Erlass von der königlichen Kanzlei um mehr als fünf Wochen zurückdatiert.* [2]) *Vgl. n. 913.*

et consulibus civitatum maritimarum de Hanza Theutonica, quarum mercatores patriam nostram Flandrensem frequentavere temporibus retrolapsis, quod, si votis eorum esset gratum et suis utilitatibus crederent expedire, certos diem et locum eligere competentes et congruos in hiis partibus aut confinibus earundem, quibus nostri dictarumque civitatum et patrie nostre deputati possent invicem convenire pro perficiendis tractatibus inchoatis super restauracione dampnorum, que se dicti mercatores in eadem patria nostra sustinuisse dolent et causantur, speramus indubie, nisi per ipsos steterit, tractatus hujusmodi debere feliciter consumari; et quorundam relacione fidedignorum percepimus, quod rectores et consules prelibati in hiis longo majoribus vestris de facili consiliis et exortacionibus acquiescunt, cum sint certi, quod suarum commoditatum libenter procuratis incrementa: vestre dileccioni presencium insinuacione duximus intimandum, ut eisdem significare velitis, prout vestre prudencie videbitur oportunum, quod, si dies hujusmodi in dictis nostris confinibus acceptetur, tenemus veraciter atque firme, quod, nisi mercatores supradicti a racionis limitibus se procul reddiderint alienos, omnes querele veteres sedabuntur et ab eis tolletur penitus quevis occasio ulterius conquerendi. Que confidenter sic scribimus, nam in majoribus si causis exigeret, vellemus ad vestram instanciam interponere preces nostras, quod opere docebimus, si quitquam in hiis partibus velitis pro vobis nos facturos. Nuncietis ergo nobis, vir preclare, fiducialiter queque grata, et quid super predictis extiterit per vos factum. Datum in Insulis, die 13. mensis Octobris. Huen.

949. Die Behörden von Ypern an [den Hochmeister]: weisen auf ihre Bemühungen um Beilegung der Zwistigkeiten mit den Hansestädten hin und bitten, die Städte zur Annahme einer Tagfahrt in der Nähe von Flandern zu bestimmen. — [1388] Okt. 17.

Aus L StA Lüneburg, Briefbuch 1385—1414 fol. 34b. Bruns.

Vicerosa recommendacione ferventi cordis desiderio pretacta. Magnifice ac preclare religionis domine. Spectabilis vestri magnificencia bene noverit, quendam tractatum[1] ortum fuisse inter mercatores communium civitatum maritimarum de Hansa Teotonica ac nostrates occasione nonnullorum dampnorum ipsis tempore gwerrarum Flandrie, que tam longo tempore proch dolor duraverint, illatorum. Unde corde dolorosos nos nunciamus, plurima cum tempore gwerrarum solent contingere, que ad libitum nequeunt dampnatis utique restaurari. Nichilominus pro consumandis premissis tractatibus erga carissimum ac metuendissimum principem nostrum ac dominum, ducem Burgundie, comitem Flandrie, ac alias ingenti sollicitudine laboriosos nos exhibuimus, adeo[2] de piscibus stokvisch dampnatis[a] in querelis dictorum mercatorum annotatis restitucio quam ceteris punctis et articulis modo et forma, quibus in villa Andwerpie, qu[a][b] ultimo inde tractabatur, fuerunt concordata, racio ad observandam dietam contingent inprotractim. Vestri itaque magnitudinem ac religionis apicem sincer[is][c] deprecamur affectibus, quatenus nostrorum contemplacione precaminum, ut mutua amicicia inter dictos mercatores ac nostrates hucusque habita fructificare valeat ac fovimenti capiat incrementum, in hiis vos benivole exhibere velitis vestri benignitate taliter erga consules dictarum civitatum cooperando, quod alia dieta stabiliri valeat cicius ac propinquius terre Flandrie, quo commode fieri possit, observand[a][d], ut tanto facilius

a) *Davor* in *L*. b) quo *L*. c) sincere *L*. d) observande *L*.

[1]) *n. 897.* [2]) adeo *hier* = ut.

omnia et singula dictum tractatum concernencia fine congruo possint terminari; in hiis itaque vestri gracia operantes affeccione favorosa, qua eidem exinde in quibuscunque gratis nobis possibilibus astringi volumus et obligari. Dominacionem vestram altissimus conservare dignetur per tempora diuturna felicem. Scriptum die 17. Octobris.

Advocatus, scabini et consules ville Yprensis in Flandria, ad vestra beneplacita prompti et parati.

950. K. Richard II von England an Mayor und Sheriffs von London: gebietet, wegen seines mit dem Hochmeister abgeschlossenen Vergleichs[1] alles arrestierte preussische Gut freizugeben, und lädt die in Preussen geschädigten Engländer zu einem Termin vor dem Geh. Rat vor. — 1388 Okt. 19. Westminster.

Aus Publ. Record Office London, Close Rolls 12 Rich. II m. 38. Riess. Verzeichnet: Hanseakten n. 254, woselbst weitere Angaben über Ausfertigung gleicher Erlasse an neun andere Städte und an verschiedene gen. Engländer.

Rex majori et vicecomitibus Londoniarum salutem. Cum plena concordia inter nos pro nobis et subditis nostris et venerabilem et religiosum virum Conradum Zolner de Rothensteyn, magistrum generalem ordinis beate Marie domus Theutonice, pro se terraque sua Prucie et subditis ejusdem super quibuscumque dissensionibus et debatis motis hincinde ratione certorum navium, bonorum et mercandisarum tam per dictos subditos nostros infra regnum et potestatem nostra quam per subditos prefati magistri in terra predicta captorum et arestatorum facta sit et reformata, vobis mandamus firmiter injungentes, quod universa bona et mercimonia mercatorum terre predicte per vos aut quoscumque alios civitatis predicte occasione premissa arestata penitus dearestetis et prefatis mercatoribus aut eorum in hac parte attornatis absque dilatione seu impedimento quocumque liberari faciatis juxta formam concordie antedicte, ne in vestri defectu aliqua dissensio inter nos et prefatum magistrum, quod absit, de novo oriatur aut concordia illa aliquo casu temerario emergente, quod nollemus, pro parte nostra violetur; premunientes omnibus et singulis infra civitatem predictam, qui post parliamentum nostrum anno regni nostri octavo tentum[2] habuerunt aliqua bona arestata in terra Prucie predicta seu aliquo alio modo se senciunt gravatos de dampnis et gravaminibus sibi per subditos terre predicte factis, quod omnibus aliis pretermissis super fide et ligeancia, quibus nobis tenentur, ac sub forisfactura omnium, que nobis forisfacere poterunt, sint coram consilio nostro in cancellaria nostra in crastino sancti Martini proximo futuro,[3] ubicunque tunc fuerit, vel quod ipsi unum hominem sufficientem ad minus de civitate predicta mittant tunc ibidem plenam habentem potestatem faciendi et consenciendi hiis, que per dictum consilium nostrum et communem assensum illorum, qui coram dicto consilio nostro ex causa predicta

[1]) *n. 939. Mit derselben Begründung wird schon Okt. 6 ein Danziger Kaufmann bei der Fahrt von Sandwich nach London von der nochmaligen Verzollung seiner Waren befreit: Hanseakten n. 253. Die preussisch-schottischen Handelsbeziehungen beleuchtet eine Notiz in der Abrechnung der Edinburger Zollbeamten über die Ausgaben 1388 Juni 10 — 1389 Febr. 18:* Et onerant se computantes de 3 lb. 14 s. per custumam quorundam coriorum aliquorum nautarum de Prucia, qui recesserunt nescientibus custumariis a portu sine coketa, preter sex dacras coriorum domini Malcolmi de Dromund, que iidem naute asportaverunt eciam ipsis nescientibus. *Exchequer Rolls of Scotland 3, 186.* [2]) *1384 Nov. 12 — Dec. 24. Stubbs 2, 466 Anm. 1.* [3]) *Nov. 12.*

adtunc erunt, pro debito fine materiam predictam tangente ordinari contigerit tunc ibidem. Volumus enim forisfacturam predictam de bonis illorum videlicet dumtaxat, qui ad diem predictum coram consilio nostro non comparuerint aut unum hominem pro se, ut premittitur, mittere recusaverint, fieri integreque levari. Et habeatis ibi tunc hoc breve. Teste rege apud Westmonasterium, 19. die Octobris.

Per consilium.

951. Hzg. Albrecht von Baiern, Regent von Holland, wiederholt den Freibrief für die hansischen Kaufleute von 1363 April 22 [n. 82] und befiehlt seinen Zöllnern, sich bis 1389 Mai 1[1] danach zu richten. — 1388 Nov. 2. Haag.

Aus StA Köln, Hanse I n. 94; Or. mit Resten des unten aufgedruckten Siegels. Hagedorn.

Verzeichnet: Mittheilungen a. d. Stadtarchiv von Köln 1, 29.

Dit is der Oesterlinghe recht, dat hem hertoghe Aelbrecht bezeghelt hevet te hebbene in den tolhuzen, ghegheven in den Haghe opten 22. dach van Aprille int jaer ons Heren 1363.

[Folgt die Urkunde n. 82 mit geringen sprachlichen Abweichungen, s. das.]

Ende wi Aelbrecht bi Gods ghenaden palensgrave upten Rijn, hertoghe in Beyeren, ruwaert van Henegouwen, van Hollant, van Zeelant ende van Vrieslant, om dat wi willen, dat dese voernoemden coeplude op dit recht voerseit varen sullen, so ontbieden wi ende bevelen allen onsen tolnaers, dat si se hierop laten varen ende hem niet meer of en nemen, dan voerseit is, durende tot Meydaghe toe naest comende. In orkunde hierof hebben wi onsen zeghel hierop ghedruct. Ghedaen in den Haghe op alre zielen dach, int jaer ons Heren 1388.

952. Åbo bezeugt, dass das vom Vogt zu Kastelholm irrtümlich arrestierte Gut einiger Bürger von Wisby an die Bevollmächtigten der Eigentümer in Åbo ausgeliefert ist. — 1388 Nov. 6.

Aus StA Reval, Denkelbuch II fol. 101b. Ueberschrieben: Anno 1388 feria 6. post beate Katherine virginis [Nov. 27] do untfengk de rad to Revele enen bref beseghelt to rucke anghedrucket, ludende van worde to worde als hir naghescreven steit. *Hohlbaum.*

Gedruckt: v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1260.

Witlick si allen den ghenen, de dessen bref seen edder horen lesen, dat wi borghermestere unde radmanne to Abo bekennen unde betughen openbare in dessem breve, dat Karl Magnussen voghet up Abohus van Jeppe Deken weghene vruntliken unde mit ghuden willen heft weddergheven unde utgheantwordet dat ghut, dat Dyderick Marschalk, de voghet to Kasteholme in Alande van Jeppen Deken vorscreven was, bekummert unde hindert hadde vor viende ghut, dat ichteswelken borgheren to Ghotlande toborde, des Dyderick do nicht en wiste. Dat sulve ghut, wat des was, is zodder gheantwordet unsen borgheren als Volquin Zwarten, Henneken Kyzebard, Thideman Lymborghe unde Peter Bluwel unverderft unde ungheschadet, na dat der bederver lude van Ghotlande breve inneholden, de se an unsen hovetman zanden umme eres ghudes willen unde zodder an unse borghere sanden, de se mit eren breven mundich unde mechtich makeden, van erer weghene

[1] S. n. 894: Okt. 22 bewilligt Hzg. Albrecht auch den gemeinen Kaufleuten aus der Lombardei, Genua, Lucca, Catalonien, Piacenza, Spanien, Florenz und Portugal gleiches Zollrecht in Holland und Seeland wie den Kaufleuten von Deutschland bis Mai 1389, s. den Erlass an die Zöllner bei v. Mieris 3, 507.

to donde unde to latende. Hirumme bidde wi alle ghûde lude, dat se Dyderick Marschalke umme des ghûdes willen nicht en hinderen, wente dat to ghûder scheringe wedder komen iis. To ener beteren betuchnisse desser zake so is unses stades inghezeghel to rûgge up dessen [bref] ghedrücket, de gheven iis to Abo na Ghodes bord 1300 jar in dem 88. jare, des vridages na alle Ghodes hilgen daghe.

953. Tarif der Bieraccise in Sluys. — [13]88 Nov. 13.

Aus StA Sluys, Kopialbuch n. 3 fol. 2: gleichzeitige Aufzeichnung bei Gelegenheit der halbjährlichen Verpachtung der Bier- und Weinaccise. Bei der erneuten Verpachtung 1390 Juli 17 wird derselbe Tarif nach Nobelwahrung (1 nob. = 6 s.) wiederholt; a. a. O. fol. 2. Hagedorn.

Dit es trechte van den biere ende datter toebehoort.

Men sal gheven van alrande manieren van mede, die men tapt bin der stede van der Sluus, van elken ghile 12 s. gr., ende mids dien zal men niet gheven van zeeme, dat men verbland. Van Oostersschen mede zal men gheven zester zester ghelijc int avenant. Voord van Brueschen biere, dat men tapt bin der stede, van elker groter tonne 24 grote, van der cleenre tonne 18 grote. Van Inghelschen hale van der tonne 24 grote. Item van Amborgher biere[1] van der groter tonne 27 grote, van der cleenre int avenant. Item van Oostersschen biere van der tonne 24 grote. Van der groter tonne oppembiers, dat men in Vlaendren braut of der buten, twee s. grote, van der cleenre int avenant. Van Eekeloosschen biere van der groter tonne 24 grote, van der cleenre int avenant. Item van inbrauwenen biere van der groter tonne 24 grote, van der cleenre int avenant. Item van allen manieren van biere, dat men vercoopt in groots, van elker tonne 4 grote. Item van eenen brauwene biers 18 grote.

954. Hzg. [Philipp] von Burgund an die wendischen Städte: bittet zur Beendigung der in Antwerpen begonnenen Verhandlungen um eine neue Tagfahrt an gelegener Stelle. — [1388] Dec. 13. Paris.

Aus L StA Luneburg, Briefbuch 1385—1414 fol. 34. Bruns.

Honorabilibus viris, bourchmaiestris, scabinis et consiliariis villarum de Lubeque, Amborch, Wissemare, Roestok, me Sonde et Luneborg et eorum civibus, amicis dilectissimis.

Dux Borgondie, comes Flandrie, Arthesiique et Burgondie. Amici carissimi. Prout alias vobis scripsimus nostrarum serie litterarum,[2] cordi gerimus, ut factum mercimoniale amorque et unio inter vos et patriam nostram Flandrensem retroactis temporibus habita absque distanti moracione in eodem statu contin[u]entur.[a] Quare vos requirentes attento rogamus, ut ad perfectionem tractatus et concordie vestri et gencium patrie nostre predicte procedi valeat, ut desideramus, certam diem atque tempus competens in loco propicio et decenti, in quo gentes et consiliarios nostros cum deputatis dicte patrie nostre destinare possimus, acceptare velitis, ut ea, que in ultima dieta in villa de Anvers habita perfecta non fuerunt, perficiantur omnino;

a) continentur *L.*

[1]) *Nov. 7 quittiert Willem de Brune von Amsterdam vor zwei Schöffen von Brügge der Stadt über 4 lb. 14 s. gr. Torn., die er als Accise für Hamburger Bier bezahlt und später, nach Umwandlung des Bieres in Essig, von den städtischen Schatzmeistern zurückerhalten hat. Or. im StA Brügge, verz. Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3 n. 704. Vgl. auch Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg 1, 467 zu 1388:* $5^1/_2$ lb. 4 s. 8 d. Hinrico Kedingh et Ludekino de Markenzen, que consumpserunt racione litterarum missarum Flandrensibus et ad civitates Gandensem, Iprensem et alias racione cerevisie nostre. [2]) *Vgl. n. 913.*

nobis quod inde vestrum fuerit beneplacitum quam cicius rescribentes, ut gentes et consiliarios nostros predictos disponere valeamus, ut ad dictos diem et locum intersint circa perfeccionem incepti negocii predicti vacare parati. Altissimus vos conservet feliciter et longeve. Scriptum Parisius, 13. die hujus mensis Decembris.

Lamy.

955. Ein englischer Kaufmann aus Salisbury quittiert Elbing über Rückzahlung einer ihm im Jahre 1385 daselbst arrestierten Geldsumme. — 1388 Dec. 14.

Aus StA Elbing A III 65; Or. m. 5 S. Auf der Rückseite: Jon Barath 130 mark. *Stein.*

Gedruckt: Cod. dipl. Warmiensis 3 n. 227. Verz.: Volckmann, Katalog des Elbinger Stadtarchivs S. 21.

Noverint universi tenorem presencium visuri et audituri, quod ego Jon Barath de Saltzberg recepi et habui a providis et honestis viris, consulibus Elbingensis civitatis 130 marcas monete terre Prusie, que de anno Domini millesimo trecentesimo 85 in manibus dictorum consulum auctoritate domini magistri generalis terre Prusie fuerunt arestate et per Henricum Luchtûn consulibus predictis presentate; de quibus 130 marcis predictis ego Jon Barath antedictus fateor, me fuisse et esse bene et plenarie persolutum, ac dictos consules et civitatem predictam de antedictis pecuniis erga dictum Henricum Luchtun vel quoscumque alios indempnes et absque secundaria monicione pro perpetuo servare promitto per presentes omni ficcione postergata. Nos vero concives Elbingenses, videlicet Henricus Troye, Hermannus Lange, Johan de Praga promittimus in solidum manuque conjuncta et quilibet pro toto contentus cum dicto Jon Barath omnia premissa dictis consulibus et civitati predicte bene et inviolabiliter observare, eciam si, quod absit, dictus Henricus Luchtun consules aut civitatem Elbingensem predictam pro antedictis 130 marcis impeteret seu moneret, easque sub consulibus prenominatis reponendas presentibus obligamur. Ego eciam Jon Skorel de Nordewico tamquam ambassiatorum regis Anglie commissarius fateor, me premissis consensum meum dedisse dictosque consules in meo verbo affirmacionis dictas 130 marcas prenarrato Jon Barath benivolencius expedivisse. Et ad majorem evidenciam ac testimonium premissorum nos omnes premissi duximus sigilla nostra presentibus appendenda. Datum anno Domini 1388, 14. die mensis Decembris etc.

956. [Lübeck] an Nimwegen, Zütphen, Roermond und Arnheim (und an Propst und Herrn von Gemen): bittet, sich beim Hzg [Wilhelm von Geldern] um Verwendung für die in Fehde liegende Stadt Dortmund zu bemühen.[1] — [1388.]

StA Lubeck, Papierblatt; vorausgeht ein wiederholtes Verwendungsschreiben an den Herzog.

Gedruckt: HR. 3 n 400, 2—3, wiederholt Rübel-Roese, Dortm. U. B. 2 n. 200b.

[1] *Vgl. das Vermittlungserbieten des Lübecker Hansetages von Mai 1 auf Dortmunds Klageschreiben, HR. 3 n 391. Rubel-Roese 2 n. 200a. Ueber diese „grosse" Fehde Dortmunds mit dem Erzbischof von Köln und dem Grafen von der Mark 1388 bis 1389 Nov. 20 s. die Darstellung von Mette in Beitr. z. Gesch. Dortmunds und der Grafsch. Mark Heft 4; die Aktenstücke bei Rübel-Roese 2 n. 197—227. Die Folgen der Fehde waren der Rückgang des überseeischen, besonders des englischen Handels und eine bis ins 15. Jahrh. andauernde Zerrüttung der städtischen Finanzen. Schuld- und Rentenverschreibungen Dortmunds aus den Jahren 1389 bis 1392 Rubel-Roese S. 232—242, 253—266, darunter an Lübeck (uber 1000 M. sund.), Stralsund (500 M. sund.), Zwolle (500 leichte Gld.), Deventer (1000 geldr. Gld.), a. a. O. n. 229. 240. 243. Ein Darlehensgesuch an den Hansetag von 1389 Mai 1 um 9000 Gld., vom preussischen Städtetage Juli 13 seinerseits abgelehnt, HR 3 n. 423, 3 und 431. 5, wiederholt Rubel-Roese n. 214 und 218. Vgl. auch Rubel, Dortmunds Finanz- und Steuerwesen 1, 26 ff.*

957. *Danzig an Erzb. [Magnus] von Lund: begehrt wegen lebhafter Klagen über Zollbedrückungen auf Bornholm[1] eine Bestätigung der alten Freiheiten seiner Bürger, ehe es dieselben zum Besuch der Insel veranlassen kann, und beschwert sich über Ausübung des Strandrechts durch den dortigen Vogt. — [Anfang 1389.]*

Aus StA Danzig, Stadtbuch 1 S. 260. Ueberschrieben: Ad archiepiscopum Londensem. *Es folgt von derselben Hand n. 963. v. d. Ropp.*

Humili recommendacione devoti nostri servicii ad omnia vestra mandata reverenter premissa. Reverendissime in Cristo pater et domine graciose. Vestre reverende paternitati querulose duximus intimandum, quod nostri concives terram vestram Borandholm visitare solentes non modica nobis exponebant sub querela, qualiter in autumpno preterito per advocatum vestrum in Borandholm magnis injuriis, violenciis et inconsuetis exaccionibus ultra antiquum, consuetum et approbatum thelonium molestati et aggravati sunt, licet enim sepius antea eciam eos taliter, ut prefertur, oppressit, non tamen ita graviter, ut in predicto tempore fuerat injuriatus eisdem. Quare eidem vestre paternitati supplicare cogimur majori studio, quo valemus, quatinus, si iidem nostri concives dictam terram visitantes antiquis libertatibus et justiciis de vestra gracia perfrui valeant, ex quo nisi pacem et omne bonum vobiscum et cum prenominato advocato scimus et optamus, nobis litteram vestram super hoc mittere dignemini; extunc dictos nostros concives inducere velimus, quod sepedictam terram visit[e]nt[a], ibidem, quod justum fuerit, facturi simul et recepturi. Insuper gracie vestre, de qua plenariam gerimus fiduciam, conquerimur cordibus valde mestis, quod, dum estate preterita quidam nauclerus Lubbertus de Telgite prope Borandholm pro dolor naufragium pateretur, idem advocatus nostrorum concivium bona recollecta et salvata contra Deum et justiciam sibi usurpavit necnon de eisdem bonis quibusdam mediam partem, quibusdam terciam partem, quibusdam vero nichil restituit post magnos labores propterea factos pariter et expensas. Idcirco petimus prout prius, quatinus sepedictum advocatum seriose et affectivis monitis informare studeatis, ut multidictis concivibus nostris injuriam passis et jacturam sua bona seu eorum persolucionem restituat cum effectu; quod si non fieret, quod Deus avertat, extu[n]c[b] ulteriores querelas ad dominos nostros et ad alios dominos nos facere oporteret. Benignum responsum de vestra gracia petimus nobis de premissis reformari. Datum etc.

958. *[Hochmeister Konrad Zöllner von Rothenstein] an Hzg. [Philipp] von Burgund: hat sein Schreiben von Okt. 13 [n. 948] den preussischen Städten kundgegeben und will es auch den anderen Seestädten mitteilen. — [1389 um Jan. 6.]*

StA Danzig, Stadtbuch 2 S. 46, zwischen 1389 Jan. 1 und Febr. 10 eingetragen. Gedruckt: HR. 3 n. 465 zu [1387].

959. *Hochmeister [Konrad Zöllner von Rothenstein] an Lübeck: befürwortet die Bitte des Herzogs von Burgund und der flandrischen Städte um Ansetzung einer neuen Tagfahrt. — 1389 Jan. 6. Marienburg.*

Aus StA Lüneburg, Briefbuch 1385—1414 fol. 34b. Bruns.

a) visitant *D.* b) extuc *D*

[1]) *Ueber Ausübung des Strandrechts seitens der Königin Margaretha gegen eine 1390 bei Bornholm gescheiterte preussische Kogge s. HR. 4 n. 185, 9.*

Prudentibus viris et discretis proconsulibus [et] consulibus civitatis Lubicensis.

Homeyster Dutsches ordens.

Unsen fruntlichen grus tzuvor. Erbar liebin frunde. Wir senden uch in desem brive vorslossen copien der briffe alz des irluchten fursten hertzogen zu Burgundien[1] und der stete zu Flandren gheleghen, alz Brugghe, Gend, Ypern,[2] uns nulich ghesand, de ir wol wert vornemen, wern ir sy laset lezen. Und bidden uch myd flise, daz ir wol thut und eynen tag wellet annamen und eyne stad noch des egescreven hertzogen begheer und noch synes und der vorghescreven stete briffe inhaldunghe; wenn wir andirs nicht dirkennen, wen das der obgenante herre hertzoge myd den obghescreven steten suchen frede und gnade, deme ghemeynen kouffmanne zu nutze und zu vrome. Und was uwer wille hie bẙ sẙ, des bitte wir eyne vrisliche antword uns w[edir] tzu schriven. Gegeven uff unserm huse Marienburg, am tage epyphanie anno Domini etc. [13]89.

960. Riga an [Lübeck]: berichtet auf Grund eines Schreibens des Hochmeisters an den livländischen Ordensmeister, dass die Preussen die von den Abgesandten des Lübecker Hansetages mit den livländischen Städten gegen Russland vereinbarte Handelssperre nicht beachten, sondern Russland zu Lande und zu Wasser weiter besuchen wollen, und dass der Ordensmeister, obwohl er für sich das Verbot beachten will, daran nichts ändern kann; bittet, den Hochmeister und die preussischen Städte von dieser Absicht abzubringen,[3] befürchtet sonst eine Verzögerung des Ausgleichs mit den Russen und dadurch eine unersetzliche Schädigung des Kaufmanns. — [1389] Jan. 21. Riga.

(Nachschrift) Die Ratssendeboten der drei livländischen Städte an [Lübeck]: ersuchen um die noch ausstehende Verkündung der Handelssperre in Schweden. — [1389] Febr. 13. Riga.

StA Riga; Abschr.
Gedruckt: HR. 3 n. 415. S. oben n. 935.

961. K. Richard [II] von England an die Baillifs von York, Beverley, Colchester, Norwich und Salisbury: befiehlt, die durch die Gesandtschaft nach Preussen verursachten Kosten von den englischen Interessenten einzuziehen und an den ehemaligen Mayor von Lynn Joh. de Brunham und an Joh. Drolle und Joh. Prentys (nuper ballivis ejusdem ville) *abzuliefern* (ita quod ipsi mercatoribus de Prucia monetam suam nuper per ipsos certis de causis arestatam et postmodum quibusdam ambassatoribus nostris, quos nuper versus terram predictam pro hujusmodi concordia reformanda destinavimus, de mandato nostro deliberatam absque dilacione restituere valeant et debebunt).[4] — *1389 Febr. 5. Westminster.*

Publ. Record Office London, Close Rolls 12 Rich. II m. 16. S. n. 926.

[1]) *n. 948.* [2]) *n. 949.* [3]) *In seiner Antwort von Febr. 27 verspricht Lübeck die Abordnung eines Boten an den Hochmeister, HR. 3 n. 416. Anerkennung der Handelssperre bis Juli 25 durch den preussischen Städtetag von April 4, HR. 3 n. 422, 2, vgl. n. 413, 4.* [4]) *Die eingezogenen Beiträge der in Preussen geschädigten Engländer [HR. 3 n. 404] betragen genau 1/11 des deklarierten Schadens, wie aus Erlassen des Königs von 1388 Nov. 21 hervorgeht: Close Rolls 12 Rich. II m. 21.*

962. *Braunschweig an Lübeck: bittet, seinem Bürger Henning Gheverdes als Neffen und nächstem Erben des ertrunkenen Gheverd von Bevenrode dessen Nachlass* (id sy bynnen juwer stad edder van dem gude, dat schipbrokich word in der tiid, do Geverd vorgenômpt verdrank) *auszuliefern, unter Zusicherung von Schadloshaltung für alle Nachmahnung und eine etwaige in Holland oder anderwärts für das schiffbrüchige Gut geleistete Bürgschaft.*[1] — *1389 Febr. 14* (to s. Valentinus dage).

StA Lübeck, Brunsvico-Luneburgica n. 179; Or. m. anh. S. Bruns.

963. *Danzig an [K. Richard II von England und dessen Rat]: wiederholt seine Fürbitte für den vom verstorbenen Edward Spenser beraubten Herm. Hallenberg. — 1389 März 20.*

Aus StA Danzig, Stadtbuch I S. 260. Bruns.

Premisso paratissimo debite fidelitatis obsequio ad vestrorum omnia genera mandatorum. Magnifici princeps et domini nostri graciosi. Prout jam tribus vicibus pro Hermanno Hallenbergh datore presencium, consulatus nostri socio, vestris antecessoribus et vobis supplicavi[m]us, quamvis nichil profecimus nec exauditi sumus, ita adhuc vestram illustrem magnificenciam pro eodem Hermanno deprecamur majori studio, quo valemus, quatinus ipsi graciam vestram studeatis impertiri amore Dei, zelo justicie precumque et serviciorum nostrorum humilium intuitu ad hoc cooperantes, ut filium seu heredes domini Edwardi Spenser felicis memorie informare et ad hoc exhortari seriose dignemini, quod omnia bona, que idem dominus Edwardus Spenser predicto Hermanno minus juste et violenter abstulit et recepit, sibi persolvant et restituant cum effectu, vestra promocione pia mediante. Nam quod prefata bona sibi solitarie appertinent nullo extraneo participante, hoc pluribus fidedignis hominibus et nobis constat; quod eciam prenominatus dominus Edwardus sibi bona sua, sicut prefertur, depredando recepit, hoc ipse suis publicis instrumentis, litteris et aliis probacionibus coram vestra insignitate jam trina vice docuit et probavit et adhuc probare bene valet, licet suorum dampnorum relevacionem habere non potuit seu emendam. Quia eciam super restitucione bonorum ablatorum jus suum est debite prosecutus, ita quod, si justicia sibi fieri poterit, tunc ipse super eadem restitucione judicialiter contendere non indigebit, in premissis, graciosi domini, vestram graciam taliter exhibeatis, quod preces nostras sibi senciat profuisse; pro quo vestre gracie in omnibus possibilibus velimus complacere.

[1] *Vgl. dazu folgende Eintragung des Lübecker Niederstadtbuches zu 1388 Jan. 25* (convers. Pauli), *durchstrichen:* Notandum quod anno Domini 1387 circa festum Philippi et Jacobi apostolorum *[Mai 1]* juxta Schevelinghe in latere Hollandie quedam navis fuerat naufragata, cujus rector Hinricus Kedingh nominabatur, in qua navi quidam submersus fuit nomine Ghevehardus Bevenroth, unde Kristianus Brüsche per litteras respectivales nunciorum communium civitatum maritimarum protunc cum Flamingis ad placita Antworpie congregatorum sub impendenti sigillo domini Symonis Zwertingh consequtus fuit omnia bona Gheverhardi antedicti, unde Everhardus de Hercke, Lambertus van der Büken, Hinricus Witte et Borchardus Holthûsen conjuncta manu promiserunt domino Symoni Zwertingh, quod si quisquam veniret et moneret pro bonis antedictis, quod ipse et sui heredes indempnes omnino debeant permanere. *Zusatz:* Notandum quod premissa scriptura est cancellata de mandato consilii super quandam litteram respectivalem missam huc a consilio Brunswicensi. *Ferner zu 1388 Febr. 1* (Brigide virginis), *durchstrichen:* Henningus Gheverdes civis Brunswicensis perduxit quasdam litteras patentes civitatis Brunswicensis respectivales pro assequendis bonis cujusdam Gheveharde de Bevenroth apud Schevelinghe sub latere Hollandie submersi *etc.;* constituit Henninghum Stene presentem coram consilio in suum plenipotentem procuratorem. *Nach einer weiteren Eintragung auf derselben Seite ernennt derselbe noch drei andere Bevollmächtigte. (Bruns.)*

Et super scripta vestrum responsum petimus graciosum. Datum apud Danczik anno Domini 1389, vicesima die mensis Marcii, nostre civitatis sub secreto.

Consules civitatis Danczik, vestri servitores.

964. *Beschlüsse des Hansetages in Lübeck über die Durchführung der Handelssperre gegen Flandern, Mecheln und Antwerpen, über den Verkehr mit Holland und Seeland und die Aufrechthaltung der englischen Privilegien. — [1389 Mai 1 und 27.]*

Gedruckt: HR. 3 n. 425. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3301. Vgl. oben n. 917

965. *Hzg. Albrecht von Baiern, Graf von Holland, nimmt auf Ersuchen der Stadt Dordrecht die Kaufleute des römischen Reichs in Schutz und erteilt ihnen unter Feststellung des Zolltarifs umfassende Freiheiten für den Handelsverkehr in seinem Lande, unter Vorbehalt des Widerrufs. — 1389 Mai 7. Haag.*

Aus K StA Köln, Hanse I n. 96; Or. m. anh. S. Hagedorn.

K 1 Das., vidimierte Abschr. von 1495 Aug. 22, auf H zurückgehend; s. n. 82 Stückbeschreibung. Hagedorn. — Abschr. des 15. Jh. im hansischen Kopiar D fol. 173—178, mit dem Jahresdatum 1399.

H RA Haag, Reg. lib. IV Aelbrecht fol. 293, gleichz. Abschr. Höhlbaum.

L StA Lübeck, Niedersächs. Kopiar fol. 214b—219b. Sprachlich überarbeitete Abschr. von 1455, nicht fehlerfrei.

Gedruckt: aus H v. Mieris, Groot Charterboek 3, 523 f., aus L Lüb. U. B. 4 n. 507. Verz.: Mittheilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 1, 30 und (unter 1394) 33.

Das Privileg beruht auf den holländischen Freibriefen von 1363 und 1358 (oben n. 82 und 3 n. 396) und entnimmt ausserdem eine Anzahl von Bestimmungen den flandrischen Privilegien für die Hanse von 1360 (Bd. 3 n. 495 und 497). Nähere Nachweisungen bringen die Anmerkungen. Als neu erscheinen die §§ 3, 11, 35, 36, 38, 46. — Die Vorgeschichte dieses Privilegs hängt mit der Verlegung des Brügger Stapels nach Dordrecht August 1388 aufs engste zusammen. Während die Städte auf Grund der Dordrechter Verabredungen von 1387 (n. 893) seit August 1387 über die Erwerbung eines holländischen Privilegs und Absendung einer Gesandtschaft nach Holland verhandeln (s. die Recesse der Städtetage HR. 3 S. 369—436 passim, die Schreiben der preussischen Städte das. n. 401 und n. 414), erlangt der deutsche Kaufmann zu Dordrecht auf eigene Hand die Ausfertigung des vorliegenden Freibriefes; HR. 3 n. 423, 2; n. 431, 7.

Allen den ghenen, die dese letteren sullen zien of horen lesen, Aelbrecht bi Gods ghenaden palensgrave upten Rijn, hertoge in Beyeren, grave van Henegouwen, van Hollant, van Zeelant ende here van Vrieslant, saluut mit kennessen der waerheyt. Wi doen te weten allen luden, dat wi mit goeden voerzien ende[a] rade ons raets van Hollant[a], om orbaer ons[b] ghemeens lands, om günste[c] ende vordernissen der ghemeenre coeplude van Almannien den Duutschen rechten toebehorende ende[d] bi zunderlinghe vorzoke ende bede onser stede van Dordrecht[d] ghenomen hebben ende nemen van onser weghen alse grave der lande voerseyd alle die ghemeene coeplude van den Roemschen rike, ute wat steden, lande of dorpen dat si sijn, den voerseyden Duutschen rechte toebehorende, hoer lijf, hoer goet ende familie in onser bescermnisse ende vry gheleyde overal binnen onsin landen,

a—a) bi rade onses rades ende bi den ghemenen steden van Hollant *H.* b) des *H.* c) ende om goede jonste *H* d—d) *Fehlt H und K 1. Abweichend beginnt K 1:* Albrecht by Goods genaden *(etc. wie oben)* allen den geenen, die desen brieff zullen zien off hooren lesen, saluyt mit kennisse der wairheit. Wy doen to weten eenen ygelicken, dat wy mit ryper delibereren onses rades ende by den gemenen steden van Hollant, om oirbair des gemeynen landes ende om goede jonste, die wy dragende zyn totten gemeenen coepluyden van Almangen den Duytschen rechte toebehoorende, wy die selve

stroem ende heerscappie voerseyd, ende hebben hem ghegheven ende gheven mit desen brieve voer ons ende onse nacomelinghe sulke privilegien, gracien ende vryheden: te lande ende te watere vriliken te comen, te keren ende te varen binnen onser graeflichede ende heerscappie voerseyd, haer comanscepe te bedriven ende haer orbaer te doen, tollenrecht ende custumen van haren goede te betalen in allen manieren, als hier naghescreven staet.[1]

[1.] In den eersten[2] sullen si gheven van elken bodem wasses, grote of cleyne, neghen penning[a] Holl. Item van elken vate werkes, het si scoen werc, roet werc, zwart werc, scevenisse, hazenbalghe, harmelen, lasten, twe scelling ses penning Holl. Item van elken vate roets, smeer, botere, zeelsmoute, harinxsmoute, hollis, honich ende alretiren vetgoet vier penning Holl. Item van elker schimmesen ruwaer, alse buxvelle, tzeghervelle, hartzvelle, ellentzhûde, scarpehude, clippinc, reevel, hazenbalghe, zeelsvelle, calf[v]elle[b], neghen penning Holl. Item van elker deker zouter ossenhuden vier penning Holl. Item van elker deker souter coehuden drie penning Holl. Item van elken scarplier wollen twe scelling ses penning Holl. Item van elker mezen copers vier penning Holl. Item van elken dusent ponden ysers twalef penning Holl. Item van elken vate osemundes vier penning Holl. Item van elken vate staels achte penning Holl. Item[3] van elker tonne mit yseren naghelen, verteent of ongheteent[c], achte penning Holl. Item[3] van elken aenbelte, cleyn of grote, ses penning Holl. Item[3] van elker tonne noten enen penning Holl. Item[3] van enen vate calamieden[d] twe penninc Holl. Item[3] van elken zacke hoppen, cleyn of groet, ses penning Holl. Item van elker tonne harnasch of alretiren malyenwerc twalef penning Holl. Item van elken voeder loets ofte blij, twalef waghe voer een voeder gherekent, twe scelling Holl. Item van dusent pont tynnes tien penning Holl. Item van elker bale beckenen ses penning Holl. Item van elker tonne coperdraets tien penning Holl. Item van elker bale latoens drie penning Holl. Item van elker tonne stoers vier penning Holl. Item van elken vate barnsteens[e] of ammers, ghewrocht of onghewrocht, twalef penning Holl. Item van elken packe wands, grote of cleyn, het si gheeoft buten Hollant of binnen Hollant, drie scelling Holl. Item van elker last harinx of biers achtien penninc Holl. Item van elker last picke, terre, assche of harpûese[f] twalef penning Holl. Item van elker waghe caes vier penninc Holl. Item van elker tonne weets, dats te verstaen drie watercupen voer een tonne, neghen penninc Holl. Item van elker bale meden vier penninc Holl. Item van elker bale of vaten amandelen, rijs of comijn neghen penning Holl. Item van elken vate ofte bale aluuns neghen penninc Holl. Item van elker bale greynen twalef penninc Holl. Item van elker bale ofte vate soffraens, ghenghebaer, peper, caneel, galigaen, blomen van canele, cedewaer, folyen, cubeben, muschaten ende van allen anderen crude, het si gheconfijt of ongheconfijt, twalef penninc Holl. Item van elken vate vlasses, groet of cleyn, ses penninc Holl. Item van elken scippont lozes vlasses drie penninc Holl. Item[3] van elken kip vlasses of kenp[g] drie penninc Holl. Item van elken scippont kabelgaerns drie penninc Holl. Item van elken packe linwaets[h], het si ghebleect of onghebleect, vijftien penning Holl., het[i] si groet of cleen[i]. Item[3] van elken packe caneves ses penning Holls. Item[3] van

a) H hat stets d. statt penninc. b) calfelle K und H. c) vorthint of onvorthent H. d) calmiene H. e) brustens H. f) harpoys H. g) kanep H. h) groet of cleyne fügt H hinzu. i–i) Fehlt H.

[1]) *Der Eingang ist dem Privileg von 1363 April 22, oben n. 82, nachgebildet.* [2]) *Der folgende Zolltarif wiederholt denjenigen von 1363.* [3]) *Dieser Satz fehlt in n. 82.*

elker bale festeyns vijftien penninc Holl. Item[1] van elker bale of vate
vijftien penninc Holl. Item[1] van elken packe of vate gaerns, het si gheverw
of ongheverwot, grote of clene, vijftien penninc Holl. Item[1] van elker tonne blex
ses penninc Holl. Item van elker kippe cordewaens ofte vate kordewaens neghen
penninc Holl. Item van elken twe vlecken vleysch enen penninc Holl. Item van
elker bale ofte vate ziden, ghesponnen of onghesponnen, twe scelling ses penninc
Holl. Item[1] van elker tonne of bale mit merserie twe scelling ses penninc Holl.
Item van elker mudde souts enen penninc Holl. Item van elker tonne vleysch
drie penninc Holl. Item van elken Hollantschen hoede coerns[a], tarwe, rugghe,
gherste, havore, vitzen, bonen drie penninc Holl. Item van elken vate olyen,
twe pipen voer een vat gherekent, vijftien penning Holl. Item van elker koppel
froyts, vighen of rosinen drie penning Holl. Item van elken dusent stocvisch
twalef penning Holl. Item van elken zakke of tonne meels twe penning Holl.
Item van elker tonne koperrokes drie penning Holl. Item van elker tonne zwavels,
dat men heet sulfur[b], drie penning Holl. Item van elken scipponde venxterglas[c]
drie penning Holl. Item van elken hondert scaepsvellen mitter wollen ses penning
Holl. Item van elken dusent waghenscots neghen penning Holl. Item van elken
duzent knarhouts twalef penning Holl. Item van elken hondert kogghenborden
twalef penning Holl. Item van elken hondert sparren, die van Oosten comen,
drie penning Holl. Item van elken hondert Noertscer[d] sparren twe penning Holl.
Item van elken hondert keresparren ses penning Holl. Item van rachteren of[e] van
riemhout dat hondert drie penning Holl. Item van elker tonne gaghelcrunts
enen penninc Holl. Item van elker tonne lecmoes enen penninc Holl Item[1] van
elken hondert molden of thielen ses penning Holl. Item van alrehande droghe
vaten, daer comanscoep in is ende die hier voer niet ghescreven en staet, so
watter in es van comanscepe, elc vat twalef penning Holl.

Item[2] van elken vier voeder Rijnx[f] wijns, ende seven Coelse amen voer
tvoder gherekent, ende die van boven nedercomen, sullen gheven toten eersten
tolle, daer hi ancoemt in Hollant, enen Dordrechtschen scilt van viertich groten. als
men nu ter tijt slaet, ende enen[g] groten gherekent voer ses penning Holl., ende
den tolnaer ghenen wijn te gheven, ende daermede sal hi quite wesen mit enen[h]
tollen al Hollant doer. Voert wat coepman mit sinen winen Tordrecht coemt ende
over zee scepen wil, die en sal niet gheven. ende die sijn wijn binnen Dordrecht
vercoept. sal oec niet gheven. Mer waert so. dat enich man van den voerseyden
coepluden wilde sijn wijn voeren binnen onsen[i] lande in Hollant of in Zeela
in enighe ander stede, om daer te vercopen, die sal tollen gheven, alst van o
kustume[k] heeft gheweest. Item dat enich coepman voerseyd wilde varen
sinen winen van Dordrecht binnen lands, om te brenghen in een anders
lande of dese zide der zee, die en sal Tordrecht niet gheven, mer toten e
tollen, dar hi an coemt in Zeelant, sal hi gheven sijn tollen, ghelijc da
screven staet, dats te weten van elken vier voe[de]r[l] wijns enen Dordre
scilt, als men nu slaet, ende seven Coel[s]che[m] amen voer dat voeder f
ende den tolnaer ghenen wijn te gheven. Item alle maniere van winer

a) alse fugt H hinzu. b) sulfer H. c) vensterglas H. d) Nornschen H
f) Rinschen H. g) den H. h) den eenen H. i) den heren H
l) voer K. m) Coelche K.

1) Dieser Satz fehlt in n. 82. 2) Die folgenden Bestimmungen üb
fehlen in n. 82.

westen comen, sal men gheven van elken vate tien penninc Holl., ende twe pipen of twe boten voer een vat ghierekent.

Item gholt[a], zilver, vederspel en gheft gheen tollen. Item coepmans scrien, daer gheen comanscepe in en is[b], noppezacken[1], matten, harnasch ende wapen te haren live, clederen, cousen, nyeuwe of out, tot haren draghen[b], sticken lakens, die beneden tien ellen houden, ende tonnen of packen mit linden of[c] mit ouden beslachclederen ende sticke linwaets van twintich ellen tot haer selfs draghen, vive of ses pont spisecruuts of daer beneden tot haer selves vitaelge, dese voerseyde parcelen ende dinghen en gheven gheen tollen. Item alrehande comanscip, wat goet dattet is, dat hier voer niet ghenoemt en staet, dat sal tollen gheven[d] bi ghelike van[e] anderen goede voerseyd.

[2.] Item so wat scepe, dat quamen bi oesten of bi westen der Maze ende dat te Tordrecht comen woude, dat scip sal moghen liden mit onghebroken benninghe[f] Tordrecht toe ende daer sijn tollen betalen van allen goede, gheliken dat voerscreven is, ende daermede vry ende quijt wesen[g] van allen anderen tollen binnen der vryheden[h] ende heerscappien voerseyd.[2]

[3.] Item waert so, dat enich scip of goet quame binnen onsen landen ghebroken benninghes[f] ende voerbi onse tollen liden woude, dat sal vry varen mit enen tolle in Hollant ende mit enen tolle in Zeelant, ende dat goet sal gheven, als voerseyd is.

[4.] Item so hebben wi ghegheven den voerseyden coepluden sulke gracien ende vryheden, so wat goede coemt te lande of te watere binnen onsen landen voerseyd of uut onsen landen varen wilde te lande of te watere ende voer onse tollen quame, dat sal moghen vry varen mit enen tolle in Hollant ende mit enen tolle in Zeelant, ende dat goet sal gheven, als voerseyd is; ende daermede sullen si vry varen ende keren mit enen teyken uten tolhuze, daer si die tollen betaelt hebben, voerbi allen anderen onsen tolhuzen, ende daermede beloven wi se te bescermen voer allen onrechten tollen.[3]

[5.] Item waert so, dat si quamen binnen onsen landen, havene te zoken, ende weder in die zee zeghelen wouden, die moghen daer legghen also langhe, alst hem ghenoecht ende orbaerlic dunket, ende niet gheven, et en ware, dat si voerbi enighen onsen tollen quamen, daer sullen si gheven achte pond Holl., dats te verstaen van allen desen voerseyden tollenghelde den Hollantschen groten voer ses penning Holl. gherekent.[4]

[6.] Item waert so, dat onse tolnaer zegghen woude, dat die voerseyde coeplude in horen scepen goet hadden, dat hem niet toe en behoerde, dat sal die sciphere of die ghene, diet goet te bewaren hadde, behouden moghen mit[i] sinen eede ende daerof gheloeft te sijn.[5]

[7.] Item dat men ghenen coepman voerseyd noch horen knapen in gheenre vanghenisse en sal doen van[k] scouden of an[l] vechten, twelke niet en gaet an lijf of[m] an let, bi also dat hi goede borghe setten moghe of so veel goets binnen den lande of der stede hebbe, als die scult ghedraghen mach.[6]

[8.] Item dat men ghenen man van den voerseyden coepluden binnen onsen landen, hem noch sijn goet, houden en moghe noch rasteren voer een ander mans

a) ghelt *H.* b) item *folgt H.* c) ende *H.* d) *Fehlt H.* e) ende van *H.* f) benix *H.* g) te wesen *H.* h) graflicheyt *H.* i) bi *H.* k) het si van *H.* l) van *H.* m) noch *H.*

[1]) noppezacken *bis* parcelen ende dinghen *fehlt n. 82.* [2]) *Aus dem Privileg von 1358 Mai 9, Bd. 3 n. 396 § 2.* [3]) *Erweitert aus n. 82 § 4, erster Absatz.* [4]) *Das. §§ 3 u. 2.* [5]) *Das. § 4, zweiter Absatz.* [6]) *Aus dem Privileg von 1358, 3 n. 396 § 13.*

scult of misdaet, ten ware voer[a] sijn selfs scult of misdaet, of ten ware, dat hi kenlike borghe daervoer ware.[1]

[9.] Item dat gheen coepmans knecht sijns meesters goet vervechten, verdobbolen of verboren en mach binnen onsen landen.[2]

[10.] Item van allen zeedriften, dat den voerseyden coepluden toebehoert ende binnen onsen landen ende heerscappien aencoemt, dat sal men hem wedergheven om redeliken arbeetsloen. Ende waert, dat die lude al bedorven waren ende dat goet niement en vervolghede, dat goet sal men houden jaer ende dach toter gheenre behoef, diere recht toe hebben of hebben moghen.[3]

[11.] Item waert zake, dat enighe zeedrifte binnen onsen landen anquame, daer die coepman van Almanien voer scriven ende voer loven woude voer namaninghe, dat men alsulctanich goet den ghenen leveren[b] sal, diet goet vervolghen mit des coepmans brieve voerseyd, ende des sel die voerseyde coepman van Almanien gheloeft sijn.

[12.] Item dat die voerseyde coeplude mit haren gheselscappe ghemeyn vergaderinghe hebben moghen heymelic of openbaer[4], in kerken of in huzen, also dicke als si willen, om te ordinerende ende te corrigerende alle voerwaerde ende ordinancyen, die onder hem ghemaect sijn, ende te berechten[c] alle misdaden ende sculden, die onder hemliede vallen na hore ordinancie, behouden der misdaet, die strecket te live of te lede, behouden onser heerlicheyt ende der stede haers rechts.[5]

[13.] Item waert zake, dat enich man in haer recht behorende ghericht worde van sculden of misdade, die[d] tieghen des coepmans recht ende ordinancien gaen, daerom die man sculdich waer in die vanghenisse te legghen, dat dan die scout in onser stede, daer die coepman is, sijn knapen daertoe lenen sal, om alsu[l]ctanighen[e] man in die vanghenisse te legghen ende daerin te bliven toter tijt, dat hi voldaen heeft voer die zake, daer hi om in die vanghenisse gheleyt is.[6]

[14.] Item dat alle coepluden in hare recht behorende moghen haer messe draghen sonder begripe.[7]

[15.] Item waert zake, dat enich van onsen tolnaers binnen onsen[f] landen voerseyd enich van den coepluden voerseyd of enich[d] van horen knapen veronrechte an horen tollen[g], dat sal die stede van Dordrecht doen[h] beteren[8], also langhe als si onse tollen in pachte van ons hebben.

[16.] Item so en sal men die voerseyde coeplude niet bezwaren mit ghenen nuwen custumen, dat is te verstaen mit wakene, mit ghelde te lenen of mit anderen nuwen custumen, die niet ghewoenlic en sijn.[9]

[17.] Item so wat[i] goede die voerseyde coeplude vercopen ende televereert[k] wort, het si bi ghetale of bi ghewichte, daervan en sal na dier tijt gheen naclaghe helpen noch baten moghen.[10]

[18.] Item alle dat goet, datter waghe coemt te weghen, dat men dat weghe int clof staende, ende die weghere sijn hant van der scale doo, sonder loeshede

a) om *H.* b) televeren *H.* c) richten *H.* d) *Fehlt H.* e) alsuctanighen *K.* f) den *H.* g) veronrecht[en], worde an siner tollen *H.* h) altoes doen *H.* i) van wat *H.* k) televeren *H.*

1) *3 n. 396 § 14; vgl. oben n. 82 § 5.* 2) *Oben n. 82 § 6.* 3) *Ebendas. § 7.* 4) *In den bisherigen holländischen wie flandrischen Privilegien wird stets die Oeffentlichkeit der Versammlungen vorausgesetzt.* 5) *3 n. 396 § 17.* 6) *Vgl. das flandrische Privileg von 1360, 3 n. 495 § 7, Schlusssatz.* 7) *Vgl. 3 n. 497 § 19.* 8) *3 n. 396 § 28.* 9) *Das. § 29.* 10) *Das. § 16.*

ende arghelist, — ende goet van ghewichte, dat[a] verkoft wort ende niet ter waghe en coemt, en sal gheen we[ghe]ghelt[b] gheven, — ende die scalen te verwisselen, dats te verstaen, alse daer also veel goets is, dat ment deylen mach.[1]

[19.] Item dat men eene cleyn waghe houden sal bi der groter, daer men op weghe tot sestich ponden toe ende daer beneden, ende wat boven tsestich ponden weghet, dat men dat opten groten scalen weghen sal: ende dat alle ghewichte in der weghe gheteykent sin mitter stede teykene, daer ment goet mede weghen sal.[2]

[20.] Item waert so, dattet ghewicht in der waghe stont te ykenen, dat sond men beteren, meren ende minderen[c] op sijn rechte wesen, also dicke alst noot sal wesen, bi scepenen van Dordrecht ende in die presencien der coeplude voerseyd.[3]

[21.] Item sal die weghere sinen eet doen, die die waghe hout, ende zweren voer scepen in[d] presencie der coeplude voerseyd, wel ende ghetrouwelic te weghen den copere ende den vercopere ende elken dat sijn te gheven. Ende waert zake, dat in den weghere voerseyd ghebrec worde ghevonden ende dat scepen mochten kenlic maken bi der waerheit, daer souden die[e] scepen correctien over doen na der stede recht, ende verlaten den weghere van sinen ede ende van sinen dienste, ende enen anderen goeden persoen in sijnre stede setten.[4]

[22.] Item sullen die scepen van Dordrecht enen goeden man setten int weghehuys, dat elken coepman ghemeyn wesen sal, die wachten sal der coeplude goet. Ende waert so, dat bi den ghebreke van den wachtere voerseyd die coepman scade ontfenghe, in welken manieren dattet waer, of dat die voerseyde wachtere der coeplude goet telive[re]erde[f] uter waghe sonder orlof des vercopers van den goede voerseyd, ende men dat scepen kenlic mochte maken, daerof soude die stede van Dordrecht ghehouden sijn, den voerseyden coepman sinen scade te ghelden.[5]

[23.] Item so wat manne van den voerseyden coeplude[n] goet vercoept van ghewichte, die sal quite gaen van wegheloen, ende die coper salt betalen, dat is te verstaen van elken hondert twe penning Holl.[6]

[24.] Item ghevielt so, dat die voerseyde coeplude van Almanien hoer goet niet vercopen en conden binnen der graeflicheyt voerseyd tot haren profite, so orloven wi hem, dat siit voeren[g] in anderen steden, daer si hoer profijt mede doen moghen, behoudelike den rechten tollen na der vormen, dat[h] voerscreven staet.[7]

[25.] Item dat die voerseyde coeplude ende haer knapen binnen der graefscip voerseyd[i] hoer goet vercopen moghen int cleynen of int groten ende copen ander goet elc mitten anderen of mit wien dat si willen, ende weder uut te voeren te[k] watere of te lande, waer dat si willen of begheren.[8]

[26.] Item so wat man[l] maculaer sel wesen Tordrecht, die sal sijn eed doen voer scepen aldaer ende in die presencien der coepluden voerseyd, rechte maculaer te wesen ende rechticheit te zegghen tuschen den copere ende den vercopere. Item waert zake, dat hi hierin worde ghevonden in ghebreke, dat sal hi beteren bi den scepen ende in[m] presencien der coepluden voerseyd, eer hi ymmermeer penninc winne mit maculaerdie.[9]

a) daer dat *H.* b) weghelt *K.* c) in meren ende in minren *H.* d) in die *H.* e) *Fehlt H.* f) telivеerde *K.* g) moghen voeren *H.* h) alst *H.* i) voernomt *H.* k) het si te *H.* l) man, die *H.* m) in die *H.*

[1]) *Das. § 7, mit einem Zusatz.* [2]) *Das. § 8 u. § 9, erster Satz.* [3]) *Das. § 9.* [4]) *Das. § 10.* [5]) *Das. § 11.* [6]) *Das. § 12, mit Verdoppelung der Gebühr.* [7]) *Das. § 5.* [8]) *Das. § 6 mit einer Erweiterung.* [9]) *Das. § 18.*

[27.] Item dat gheen maculaer maculaerdie eyschen of[a] ontfanghen sal sonder die maculaer, die den Godspenninc ghevet.[1]

[28.] Item en sal niement van laken maculardie ontfaen sonder elx coepmans waert.[2]

[29.] Item dat elc waert sal gheh[o]uden[b] sijn van allen goede, dat sijn gaste copen bi hem of bi sinen clerken, knapen of dienres binnen sijnre herberghe wonende of buten sijnre herberghe of ende aen gaende, alse uten name van den waerde tot sijnre gasten behoef.[3]

[30.] Item so wat goede die voerseyde coeplude vercopen, dat men hem dat betalen sal binnen den derden daghe na dien, dattet ghelevereert is, sonder arghelist.[4]

[31.] Item ghevielt, dat pijnres of arbeiders hebben wouden van den voerseyden coepluden onweseliken loen van haren goede, dat sullen scepen van Dordrecht vereffenen ende middelen, also dattet redelic ende moghelic sijn moghe.[5]

[32.] Item so wat goede die coeplude voerseyd of sijn knapen leveren enighen scipluden of waghenaers, het si bi ghetale of sonder ghetale, dat sullen die[c] den coepluden voerseyd of haren knapen weder levereren[d] vol ende al; ende daden sijs niet of dat si ghemaecte voerwaerde braken, bi den welken die coeplude of haer knapen voerseyd worden belet of scade namen, dat sullen si beteren bi den scepen ende bi[e] goeden verstaen van den coepman voerseyd.[6]

[33.] Item waert so, dat enich van den coepluden voerseyd[f] scade ontfenghe van sinen waerde[g] als van goede of van ghelde, dat hi hem ghesent hadde of van sijnre weghen ontfanghen hadde, ende dat den scepen claerlic aenghebrocht ware, dat sal men den waerde doen beteren mit sinen live ende mit sinen goede.[7]

[34.] Item waert zake, dat enich waerts knape voerseyd ontfenghe sijnre gaste ghelt of goet ende dat den gasten ontverrede, daerof sal die waert ghehouden sijn. Ende waert so, dat enich van desen voerseyden coepluden ghelt of goet leyde onder enen wisselaer ofte an him ghewijset worde binnen Dordrecht, daerof die coepman voerseyd in scaden quame bi den wisselaer, daerof sal die stede van Dordrecht ghehouden wesen.[8]

[35.] Item waert so, dat enich van den coepluden voerseyd vercofte goet binnen onsen lande ende heerscappien voerseyd ende die copere van den goede worde voervluchtich, eer hiit[h] betaelt hadde, dat[i] dan die voerseide vercoper sijn goede volghen mach: ende waer hi sijn goet vinden mach bi goeder bewisinghe of mit sinen merke goet doen mach, dattet sijn goet gheweest hebben, so sal men den voerseyden vercopere sijn goet weder telivereren, waer dat ment vint, sonder voert te vervolghene.

[36.] Item waert so, dat alsodanich voervluchtich man in enighen steden van[k] onsen landen ende heerscappien voerseyd ghevonden worde, dat men dien houden sal in vanghenessen der stede toter tijt toe,[l] dat hi voldaen heeft voer die scult, die hi den coepluden voerseyd sculdich is.

[37.] Item dat elc sciphere sijn scip [mach][m] setten ende beteren tot sinen profite sonder misdoen, waer dat hem profitelixte is te setten.[9]

a) sal of *H.* b) ghehouden *K.* c) si *H.* d) televereren *H.* e) bi den *H.* f) enich coepman voerseid *H.* g) ware *H.* h) hi dat goet *H.* i) *Fehlt H.* k) binnen *H.* l) wente toter tijt *H.* m) *Loch im Pergament K.*

1) *3 n. 396 § 19.* 2) *Das. § 20, gekürzt.* 3) *Erweitert aus § 21.* 4) *Das. § 22.* 5) *Das. § 23.* 6) *Das. § 24.* 7) *Das. § 25.* 8) *Das. § 26—27.* 9) *Vgl. 3 n. 495 § 22, n. 497 § 37.*

[38.] Item ballastescepe, die gheen comanscepe in en hebben ende liden voerbi onse tollen, sullen niet meer gheven dan twalef penning Holl. alse van roedertolle.[a]

[39.] Item dat die voerseyde coeplude moghen perde kopen ende ander cleyne dinghe, daer gheen macht an en is, ende weder vercopen sonder begripe.[1]

[40.] Item waert so, dat enich coepman voerseyd sijnre wet niet verbeiden en mochte tachtervolghen, so mach hi in die presencien van scepenen enen anderen persoen setten in sijnre stede sonder begripe die wet ende recht[b] te vervolghen.[2]

[41.] Item waert zake, dat onse goede lude van Dordrecht den[c] voerseyden coepluden veronrechten in enighen voerseyden punten ende siit niet beteren en wouden bi ons, so moghen die voerseyde coepluden sceyden uut onser voerseyder stede van Dordrecht mit rusten ende mit payze mit haren live ende goede ende varen legghen in een ander stede, waer dat si willen, binnen onsen landen voerseyd,[3] uutghenomen in Hollant, ende daer houden stapel,[d] behouden den coepluden al haer rechte ende vryhede voerseyd.

[42.] Item waert so, dat enich orloghe opstonde tuschen den Roemschen keyser of enighen anderen vürsten van den Roemschen rike ende ons, dat God verbiede, so gheloven wi mit goeden wille, te bescermene die voerseyde coeplude ende haer ghesynne viertich daghe te voren uten lande te varen mit haren goede, daer si willen ende begheren. Ende waert, dat him die viertich daghe te cort worden om te rumen, so gheven wi hem daertoe noch viertich daghe, dat si binnen dier tijt haer goet moghen brenghen[e] ende voeren, waer si willen, te water of te lande.[4]

[43.] Item dat men niement van den voerseyden coepluden te campe laden sal binnen onser heerscappien voerseyd.[5] Ende[f] waert zake, dat yement van den voerseyden coepluden worde ghericht an sijn lijf of an sijn let binnen onser heerscappien voerseyd, des mans goet en sal niet verboert wesen,[6] ten ware van quaden feyten, dat is te weten: moert of[e] moertbrant, reeroef, vrouwen vercraft of vredebrake, die si selve mitter hant ghegheven hadden.

[44.] Item waert so, dat enich van den voerseyden coepluden of haer knapen bi[g] onghevalle utes scepen boerts vellen bi nachte of bi daghe of mittes scepes touwe over boert gheworpen worden of verminket worden van lede, dat den personen elc man helpen mach sonder verboren, ende dat scip noch der coeplude goet niet ghehouden sal werden of verbuert om des onghevalles willen.[7]

[45.] Item waert so, dat enich van den voerseyden coepluden bastaert ware ende binnen onsen landen storve, des mans goet sullen hebben sijn naeste erfnamen ende niement anders.[8]

[46.] Item waert so, dat enich scipman of waghenaer der voerseyder coeplude goet name te voeren om sijn loen te watere of te lande ende bi versumenisse of bi quaden wille dat voerseyd goet voerbi onse tollen voerde onvertollet, dat

a) roedertolle *H.* b) ende recht *fehlt H.* c) die *H.* d) haren stapel *H.* e) *Fehlt H.* f) Item *H* g) uut *H.*

[1]) *Entnommen aus 3 n. 497 § 1, Schluss.* [2]) *Ebendaher § 18, zweiter Absatz.* [3]) *Vgl. das flandrische Privileg von 1309, Bd. 2 S. 72 über den Stapel in Brügge.* [4]) *Vgl. 3 n. 495 § 1—5.* [5]) *Ebendaher § 8.* [6]) *Vgl. das. § 29, n. 497 § 42.* [7]) *n. 495 § 35.* [8]) *Das. § 34, n. 497 § 49.*

goet en sal niet verboert wesen, mer die misdat sal men houden an den ghenen, die dat voerseyd goet voerbi onse tollen voerde.

[47.] Item waert zake, dat enich dief der coeplude goet stale of enich mordenaer yement van desen voerseyden coepluden misdade of misdoen woude van sinen live, dat si die dief of mordenaer selve moghen houden toter tijt toe, dat daer die here of die wette toe come, sonder broke of misdoen, om justicie daerover te doen.[1]

[48.] Item waert so, dat enich goet gheroeft ware in ander heren lande of stroem ende die rover of dat goet quame binnen onsen landen, den rover sal men moghen houden, om[a] justicie dae[r]over te[b] doen, ende den coepman sijn goet weder televereren, bi also dat hiit mach bewisen mit sijnre merke of mit goeder informacien, al waert in vryen marcten ghecoft.[2]

Dit sal gheduren een jaer lang ende voertaen also langhe, als onse stede van Dordrecht onse tollen in pachte hebben sullen.[3] Ende waert, dat si se voert niet en pachten ende wi se aen ons namen, so sullen die coeplude nochtan een half jaer dese voerseyde vryhede hebben tenden onsen wederzegghen, behoudelic ons onser heerlicheit ende onser stede van Dordrecht haren stapel ende recht ende onse scroders van Dordrecht haers rechts. Ende om dat wi him dit witteliken ende wael meynen te houden, so hebben wi desen brief open bezeghelt mit onsen zeghele. Ghegheven in den Haghe, seven daghe in Meye, int jaer ons Heren dusent driehondert neghenendetachtich.

Jussu[c] domini ducis Alberti.
Presentibus domicello de Arkel, domino de Gaesbeke, de Putte et de Str[iene], domino de Egmonde et de Yseselst[eyne][d] et Wilhelmo de Cronenburch.
G. de Couster.

S[igillum] ex coff[ero].

966. *Vor dem Notar und Geistlichen der Londoner Diöcese Joh. Cossier bekennt sich der Kölner Bürger Joh. Mulneham gegen den Kölner Bürger Wilhelm von Köln zu einer Schuld von $3^1/_2$ engl. Nobel, zahlbar in Köln innerhalb eines Monats nach der ersten Vorweisung des Instruments, unter Verpfändung seiner gesamten Habe diesseit und jenseit des Meeres. — 1389* (secundum cursum et computacionem ecclesie Anglicane, indict. 12) *Mai 20. London* (in domo hospicii mei notarii subscripti in parochia s. Edmundi regis et mart. in Lumbardstrete Londoniarum).

StA Köln, Hanse I n. 97; Or. m. Notariatszeichen.

967. *Die Ratssendeboten der Seestädte in Lübeck[4] an die Hansestädte: haben mit den Gesandten des Herzogs von Burgund und der vier Lede von Flandern für nächsten Sept. 29 eine Tagfahrt in Lübeck verabredet zur Erledigung aller Klagen und Beschwerden des deutschen Kaufmanns auf Grund der Antwerpener Vereinbarungen; ersuchen um rechtzeitige Aufstellung der Ent-*

a) ende H. b) Fehlt H. c) *Der folgende Ausfertigungsvermerk in K von anderer Hand, fehlt in der anderen Ueberlieferung.* d) Yse-elst. B.

1) *Vgl. 3 n. 495 § 31, n. 497 § 44a.* 2) *Vgl. a. a. O. § 30 bez. § 44b.* 3) *Die Stadt pachtet gleichzeitig eine Anzahl holländischer Zölle von Hzg. Albrecht für jährlich 10000 alte Schilde, v. Mieris 3, 521 f.* 4) *Auf diese Tagfahrt war eine im März in Lübeck eintreffende flandrische Gesandtschaft von den wendischen Städten verwiesen. s. HR. 3 n. 420 und 421, 1.*

schädigungsforderungen und um deren Vertretung bei der Tagfahrt. — [1389] Mai 27.[1]

Gedruckt: HR. 3 n. 426 und 427. Der Passus wegen der Entschädigungsforderungen findet sich auch StA Lüneburg, Briefbuch 1385—1414 fol. 37.

968. *Dieselben*[a] *an die Städte im Stift Utrecht, in Holland, Seeland und bei der Südersee: verordnen, dass man in den Städten ihres Rechts kein westlich der Maas eingekauftes Gut kaufen darf, ausser Wolle, Poitouwein und Baisalz, und dass bei der Einfuhr eine Bescheinigung über die erfolgte Stapelung in Dordrecht beigebracht oder andernfalls Gewähr für die Zurückführung der Waren zum Stapel geleistet werden muss; ersuchen um entsprechende Bekanntmachung.*[2] *— [1389] Mai 27.*

Gedruckt: HR. 3 n. 428. — Die an Zwolle gerichtete Ausfertigung im StA daselbst; Or. m. Spur d. S.

969. *Hochmeister [Konrad Zöllner von Rothenstein] an Kampen: giebt die von Kampen erbetene Erlaubnis zum Handelsverkehr in seinem Lande, sofern es kein verbotenes Gut einführt und die hansische Ordonnanz [n. 964] ebenfalls hält, deren Artikel es bei Danzig und anderen Städten erfragen kann. — [1389 Anfang Juni.]*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 2a S. 2, hinter 1389 Juni 2. Gedruckt: HR. 3 n. 487. S. oben n. 909.

970. *[Die preussischen Städte] an Kampen: haben auf Kampens Bitte vom Hochmeister Verkehrserlaubnis für die Kampener Kaufleute erwirkt, sofern die Ordonnanz der gemeinen Seestädte nicht übertreten wird; verweisen es wegen näherer Auskunft darüber an den deutschen Kaufmann zu Dordrecht. — [1389 Anfang Juni.]*

Gedruckt: HR. 3 n. 488. Voigt, Cod. dipl. Pruss. 5 n. 43.

971. *Dorpat an [Reval]: rechtfertigt sich, dass es den Vitaliern den Bau zweier Schiffe gestattet hat. — [1389] Juni 2.*

Aus StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 18. Ueberschrieben: Responsum de Tharbato ad hanc litteram. *Vorausgeht der entsprechende, aber fast gänzlich verlöschte Brief Revals an Dorpat von Mai 29* (sabbato post beati Urbani pape). *Hagedorn.*

Salutacione sincera cum nostri indefessi serviminis promptitudine premissa. Heren unde ghuden vrunde. Juwen breeff, den gi uns sanden van der schepe weghene, de de vitalienbrudere in unses stades eghendome scholen buwot hebben, so gi schriven, lete wi en lesen. Des antworden se tů den schepen also, dat en tor Narwe weren wol twie so ghůde schepe nomen, alse de sint, der se sick hir wedder besorghet hebben, unde spreken se ock, se weren mit eren herkomen, mit eren wolden se ock van hir theen tů enem heren, wes de vorhedde unde dechte tů doende, des en were en noch nicht witlick; men den van Revele noch nenen

a Nuncii consulares communium civitatum maritimarum *etc. im Zwoller Exemplar.*

[1]) *Das Rundschreiben ist vordatiert, da die flandrischen Gesandten nach HR. 3 n. 423, 4 erst Mai 30 eintrafen.* [2]) *Auf die Mitteilung dieses Schreibens bezieht sich wohl die Stadtrechnung von Arnheim von 1389:* Item den bade van Lubeec voor sinen kost ende te verdrincken gegeven 28 s.

ghûden manne wolden se schaden doen, se mochtent doen mit like unde mit eren. In Domino prosperi valete nobis precipientes. Scriptum 4. feria ante penthecostes.

Consules Tharbatenses.

972. Die Herzoge Erich [III] und Erich [IV] von Sachsen[-Lauenburg], Hzg. Gerhard von Schleswig, die Grafen Nikolaus und Adolf [IX] von Holstein, Gr. Otto von Schauenburg und die Städte Lübeck und Hamburg beurkunden ihr auf drei Jahre abgeschlossenes Landfriedensbündnis, unter Wiederholung und Erweiterung der Bestimmungen von 1374 Febr. 19 [n. 461].[1] *— 1389 Juni 13* (uppe de hochtyd der hoghesten dryvaldicheyt). *Lübeck.*

Gedruckt: nach privater Mitteilung Urk.-Sammlung der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Gesellschaft 2 n. 280. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3302.

973. Herzog Swantibor III von Pommern-Stettin an Danzig: bittet um Freilassung und Entschädigung eines Bürgers von Stettin, der durch preussische Schiffer als vermeintlicher Seeräuber samt seinem Schiffe aufgebracht und in Danzig gefangen gesetzt ist. — 1389 Juni 24.

Aus StA Danzig, XXXIII 2; Or. Pap. m. S. Hohlbaum.

Honorabilibus proconsulibus ac consulibus civitatis Dantzik, nobis sincere dilectis, presens noster detur.

Swantecorus Dei gracia dux Stetinensis etc.

Favorabili ac multum graciosa salutacione sincere premissa. Leven truwen vrûndes. Wetet, dat vor uns sint gheweset Busso van der Dolle, Ludeke van Grollen unde Betoke Somervelt, de to Stetin in unsem rade sint, Jacob Grifenhaghen, Berent van Grollen unde Mathias Wenemer, unse borghere, unde hebben uns witlik ghedan, dat Claus van Ripen unse borghere seghelen wolde umme sine kopenscap; des sint ghekomen serovere unde hebben em untweldeghet sines schepes unde hebben ene ghevoret weder sinen willen, wor se wolden. Des quemen lude uth juwen landen unde wolden se anlegghen, dar vloghen se vore unde leten Clause van Ripen vorbenomet allene in dem schepe, unde de sulven grepen Clause vor enen serover an unde hebben em schip unde gut ghenomen unde hebben en vort in de hechte ghebracht. Des wetet, dat unse rathmanne unde borghere vorbenomet, de truwen unde tughes werdich sint, unde hebben ghetughet unde in den hilghen ghesworen mit upgheholden hande unde vingheren, dat de sulve Claus en seker, umberucht, bederve man is unde sine handelinge rechtferdich unde gud is, unde dat dat schip half sin is unde half Berendes van Grollen vorbenomet. Hirumme so bidde wi ju, leven ghetruwen, dat gi darto arbeyden mit gantzen vlite, dat Claus unse borghere dicke ghenomet loos werde unde dat em dat sine, dat em ghenomen is, ghentsliken weder werde. Unde doot darby, also gi wolden, dat wi den juwen doon scolden in unsen landen, of des noth unde behof were; dar wille wy ju unde de juwen gherne umme vordenen unde beschermen, worin des behuf is, des besten des wy konen unde moghen. Datum anno Domini 1389 ipso die nativitatis beati Johannis baptiste, nostro sub secreto presentibus tergotenus impresso.

974. Der Hauptmann von Bornholm an Danzig: antwortet auf sein Schreiben[2] *wegen der Erhaltung der kaufmännischen Freiheiten, dass ein neuer Härings-*

[1]) *Die Hamburger Kämmereirechnungen 1. 469 verzeichnen zu 1389 eine Sendung nach Oldesloe,* quando landvrede fuit confirmatus juramento. [2]) *S. n. 957. Hirsch S. 148 Anm. 366 setzt den Brief ohne Grund zu 1375.*

zehnt vom Erzb. Magnus von Lund eingeführt ist; erbietet sich zur Verwendung beim Erzbischof. — [1389] Juni 24. Hammarhus.

Aus D StA Danzig, XII. 13, 2; Or. Pap. mit Resten d. S. Junghans.

Proconsulibus, consulibus civibusque civitatem Danscike inhabitantibus universis littere cum reverencia presentetur.

Vos venerabiles viros et amicos meos confidentes, proconsules, consules civesque civitatem Dancike inhabitantes[a] universos ego Johannes Uuf capitaneus castri et terre Borendholm in Dei filio saluto. Noveritis, amicorum karissimi, me litteras vestras dudum intellexisse, ut concivibus vestris et aliis mercatoribus terram Borendholmis vicitantibus universis juxta eorum libertatem antiquam dimittere procurarem, quod in h[u]nc[b] diem perpetraveram et amplius per Dei graciam spero faciendum. Set dominus meus, dominus Magnus Dei gracia archiepiscopus Lundensis, Swecie primas, qu[a]ndam[c] decimam alecium tam de colonis terram Borendholmis inhabitantibus quam de mercatoribus terram Borendholmis visitantibus singularis tendit adhipisci; unde sciatis, quod concivibus vestris ac aliis mercatoribus terram Borendholmis visitantibus ad optimum, quo potero, volo adjuvare, quando domino meo, domino Magno archiepiscopo, fuero collocutus, quia major me est. In Christo vivite et valete, mihi p[re]cipiatis[d] ut amico. Scriptum castro Hamarensi festo nativitatis Johannis baptiste, meo sub sigillo.

975. *Reval an Unna:[1] rechtfertigt gegen die Klage des Lambrecht de Ru aus Unna den Anspruch seines Ratsherrn Heinr. Krouwel auf Entschädigung für eine rückständige Forderung an seinen verstorbenen früheren Teilhaber Herm. de Ru. — [1389][2] Juni 29.*

Aus R StA Reval; Abschr. a. Pap. Ueberschrieben: Dit is de copia des breves tu Unna wart van hern Hinrick Krouwele weghene. *Höhlbaum.*
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1231 (zu 1385).

Ju ersame, wise, beschedene heren unde leve sunderlinges vreude, borghermestere unde radmanne tû Unna, dû wi borghermestere unde radmanne der stad Revele minnichlicken sere grûten mit steder leve unde mit alle, dat wi vermoghen. Juwer mennichvaldighen eresamecheit beghere wi thoe wetende, dat wi juwe breve annameliken unde klarliken wol vernomen hebben, de dar drapende unde sprekende weren umme berichtynge, de wi hern Hinrik Krouwel doen scholden van hern Lambrechtes weghen des Ru, de sick up em beklaghende is van ghudes weghene, dat em thobehorende wesen solde. Des so wetet, dat wi ene sproken unde berichtet hebben, als wi best unde uterlikest konden, wante he sere wol to berichtende is, unde hir antwordet he aldus tho, dat Herman de Ru,

a) inhabitantens *D.* b) hunc *D.* c) quondam *D.* d) porcipiatis *D.*

[1]) *Weitere Beziehungen Revals zum westdeutschen Gebiet: 1387 schreibt Wipperfürt wegen des Nachlasses des in Dorpat verstorbenen Peter Loseberg, 1369 bezeugt Rade vorm Walde die Uebertragung einer von Goswin von Rode hinterlassenen Summe von 20 flandr. Scudati seitens der Erben an einen Verwandten. Anderseits fordert Göttingen 1391 März 29 den Nachlass des Heinr. Wulff ein. Or. sämtlich im StA Reval.* [2]) *Heinr. Krouwel III, an den nach v. Bunge wegen des Gebrauchs des Papiers hier zweifellos zu denken ist, sitzt 1381—1390 im Rat. Terminus a quo ist Frühjahr 1388, s. S. 426 Anm.; die unten erwähnte Reise nach der Newa muss ebenfalls noch ins Jahr 1388 fallen, da 1389 die Russenfahrt verboten ist (oben n. 935). Somit kann das Schreiben frühestens zu 1389 gesetzt werden. — Sehr lehrreich für den Handelsbetrieb eines livländischen Grosskaufmanns ist die Inventaraufnahme des Revaler Ratsherrn Joh. Buleman von ca. 1389, v. Bunge 3 n. 1264.*

hern Lambrechtes bruder des Ruwen saligher dechtnisse, sin ghesello was van ghelde, unde dede em mede toe sendeve 2000 troyenissen unde 1500 onnyghen unde 1000 lasten, de he solde gheantwordet hebben eime knapen Hinse Rathus ghenomet tho Brucge edder in Hollant, wor de kopmann liggende were;[1] des he nicht en dede, als dat Hinse Rathus selven wedder an hern Hinrik gheschreven heft unde dat ock Rutgher deme Scherer juwen borgher wol witlick is, of he bi der rechtecheit bliven wil toe secgende, als wi hopen, dat he gherne doe unde he dat toe Brucge ghelovet hadde, als wi vernemen, dat he wolde komen mit dem ghûde toe Revele, hedde her Hinrick Krouwel wes toe deme ghûde toe toesprekende, he wolde dat ghût verantworden unde wolde en minnen unde rechtes plegen. Undo aldus so quam he toe Revele unde her Hinrik sprack em toe mit rechte, unde umme der lenge willen des rechtes, de dat recht an sick hevet, so quemen bederve lude van Rûtghers weghene des Scherirs unde beden hern Hinrick, dat he em des ghünde, dat he mochte zeghelen in de Nuw unde sine kopenschop dar toe bedrivende; he solde unde wolde em wedder kamen unde mynnen unde rechtes pleghen. Dit schach. He quam wedder toe Revele unde boet sick em als tu nicht als nerne toe noch to minnen of toe rechte, unde zeghelde sine strate; unde aldus so quam her Hinrik, do he vernam, dat he weghe was, unde andeghedingede dat ghût mit rechte unde wan dat ghût in de were mit rechte ut der were, dar id in ghesat was. Hirumme, leven vrende, na dem dat [he so][a] reddeliken mede ghevaren is, so bidde wi ju, [dat][a] gi hern Lambrechte den Ruwen daran berichten, dat [he u]ns[a] unde unse borgere unbenodeghet unde unbeklaget [la]te[a] teghen landesheren unde andirs woer, als juwe breve utwisen, des wi vruchtende sint: unde der lakene was 6 Dorns[che] unde 2 Dick[smudesche],[b] unde des ghûdes solde vele meer gheweset hebben, dar her Hinrik wol recht toe hadde vor Ghode. Darumme bidde wi unde he biddet umme Ghot unde umme der ghotliker rechticheit willen, dat gi hern Lambrechte berichten umme zelighen Hermannes zele willen, dat he noch van sinen rechten vaderliken erve hern Hinricke so vele toevûghe, dat he sines nicht so groveliken beschadet blive, als he des beschadet iis; unde bewiset uns hir vrentschop ane, als wi uns vermûden, dat gi gherne döet, unde latet uns des verdenen, wor gi ghebeden. Ghot late juu ghesunt to langer tiit, unde ghebedet truweliken over uns. Gheschreven up den dach der hilghen apostole Petri et Pauli, under unsen secrete.

By uns borghermesteren unde radmannen
tû Revelo, juwen ghetruwen ghunstegheren.

976. *[Danzig namens der preussischen Städte an Lübeck:] meldet, dass sie die Ordonnanz gegen die Russen bis Sept. 29 halten wollen. — [1389 Juli 13]*

Gedruckt: HR. 3 n. 432; vgl. n. 431, 3. S. oben n. 960.

977. *Hochmeister [Konrad Zöllner von Rothenstein] an Königin [Margaretha] von Dänemark: übersendet beglaubigte Transsumpte der die preussische Fitte[2] zu Falsterbo betreffenden dänischen Freibriefe, und bittet um Wah-*

a) *Loch im Papier.* b) dickberûdes *R.*

[1]) *Die Räumung Flanderns ward endgültig 1388 Mai 1 beschlossen; der hier erwähnte Auftrag wird demnach in der Zeit kurz vor dem Bekanntwerden des Beschlusses von Mai 1, also im Frühjahr 1388 erteilt sein. Vgl. auch HR. 3 n. 362, 2.* [2]) *Ueber eine Grenzstreitigkeit zwischen den Vogten der preussischen und der Lübecker Fitte s. HR. 3 n. 434—435. Reg. Dan. II 1 n. 3337 und 3322; vgl. Schäfer, Buch des Lüb. Vogts S. CII.*

rung der Gerechtsame seiner Kaufleute und Städte. — [1389] Juli 19. Marienburg.

Aus K StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 2a S. 7. Ueberschrieben: Litera regine Dacie etc. *Stein.*
Verzeichnet: HR. 3 n. 433, Reg. Dan. II 1 n. 3307.

Serenissima princeps, magnifica domina. Vestre serenitati presentibus significamus, quod in presencia nostra et quamplurium aliorum fidedignorum transsumpta literarum civitatibus nostris in Pruscia super vittam in campo regni vestri Dacie constructam Valsterbud datarum secundum ordinem, ut in pergameno sunt transscripte, cum literis originalibus fecimus diligenter, anguste et fideliter examinare, quarum prima est serenissimi principis domini Woldemari Danorum, Sclavorum Gotthorumque regis divine memorie,[1] secunda strennui viri domini Henningi de Podbuski militis regni Dacie capitanei, tercia serenissimi principis domini Olavi Danorum, Sclavorum Gotthorumque regis, quarta Theutonica cujusdam Petri dicti Hordegesson,[2] demum alia in pergameno transscripta serenissimi principis domini Woldemari supradicti.[3] Que transsumpta, ut eo coram majest[at]e vestra majorem facerent fidem, per reverendum in Christo patrem dominum Hinricum Warmiensem episcopum sunt sigillata et ipsa de verbo ad verbum cum literis originalibus per serenissimos principes predictos dive memorie reges, vestros predecessores, et per alios, ut premittitur, sigillatis concordare sunt inventa. Originalia vero propter maris intranquillitatem et viarum discrimina ad vestre[a] commode deduci non possunt presenciam majestatis. Quare serenitatem vestram studiose rogamus, quatenus mercatores et civitates nostre terre Pruscie juxta continenciam earundem literarum transsumptarum a predecessoribus vestris et ab aliis, sic ut premittitur, datarum vestra dignetur serenitas ad instanciam precum nostrarum pleniter conservare, quod in simili vicissitudine erga vestros, dum tempus exigit, volumus remereri, nobis semper precipientes. Datum etc. 19 die Julii, in Mariemburg.

978. *Die schonischen Vögte Claes Bucouwe von Wismar, Godschalk Leemhuus von Rostock, Jakob Haghen von Harderwijk, Jakob Hughenzoen von Elburg, Steven van Weerd von 'sHertogenbosch, Otte Doedenzoen von Staveren und Dirc Tolner*[4] *vermitteln bei einer Schlägerei in Skanör zwischen Holländern und Seeländern und Leuten aus Kampen einen Vergleich, wonach die Vögte Yde Bunsaert Lauwenzoen von Zierikzee, Steven Janszoen von Briel und Claes de Wale von Amsterdam einerseits, der Kampener Vogt Henrik Zac anderseits sowie gen. Vertreter beider Parteien sich gegenseitig Frieden bis nächsten 22. Februar zusichern, nebst näheren Bestimmungen zur Sicherung dieses Friedens. — 1389 Aug. 15.*

K StA Kampen; Or. m. 7 anh. S.
RA Kopenhagen, Diplomat. Langebek. vol. XX; Abschr. von K.
Gedruckt: aus K HR. 3 n. 486. Charters en bescheiden der Overijss. steden n. 43. Verz.: Register van Kampen 1 n. 277, Colmjon, Register n. 377, Reg. Dan. II 1 n. 3310.

979. *Dreizehn Bürger aus verschiedenen Hansestädten bezeugen die vor zwei dänischen Beamten erhobene Klage des Stralsunder Schiffers Claus Scheel, dass er zur rechtswidrigen Ueberführung der Ladung eines bei Saltholm*

a) nostre *K.*

[1]) *n. 334.* [2]) *n. 758.* [3]) *n. 336.* [4]) *Aus Staveren; HR. 4 n. 233, 12.*

aufgefahrenen englischen Schiffes nach dem Hafen von Skanör durch die Schiffsmannschaft gewaltsam gezwungen ist. — 1389 Sept. 2.

Aus RA Kopenhagen, Seeland und Moen n. 35; Or. m. 11 anh. S. Junghans.

Omnibus presens scriptum cernentibus Bernardus Klinghe, Dibbalt Norsche et Gerardus Witte, burgenses in Campen, Hermannus Styreman et Reynolt Banink, burgenses in Zutphen, Elias Hoppenbeerch et Krabbe, burgenses in Cirkesee, Clawus Kowold et Ditmarus Langge, burgenses in Sundis,[1] Gotscalcus Wikke et Hannes Kalsow, burgenses in Wismar, Tile Woghet et Wineke wan Asten, burgenses in Stetyn, salutem in Domino sempiternam. Noverint universi presentes et futuri, nos omnes et singulos supradictos una cum aliis pluribus fidedignis clericis et laicis presentes fuisse et audivisse, quod quidam Clavus Skeel burgensis in Sundis coram nobili viro Johanne Absolonis capitaneo castri Hafnensis et Andrea Holbek advocato nundinarum Draghoer, quantum gravius potuit, publice et expresse conquerebatur, quod ipse veniens et transiens cum navi sua circa insulam Saltholmen a quodam Anglico nauta et suis sociis, quorum navis protunc erat et jacuit contigue in terra ipsius insule sive extremitatibus dictis grunnæ,[2] coactus fuit et vi compulsus ad recipiendum et ponendum in navi sua bona in navi prefati Anglici naute et sociorum ejus in dictis Saltholmsgrunne jacentis exsistencia, ut ipsa ad portum prope nundinas Skanhor situm dictum Høøl duceret secrete, thelonio domino episcopo Roskildensi propter hoc tamquam dicte insule domino et possessori debito nullatenus sibi sive suo cuicunque advocato exhibito sive erogato; scimus enim, quod dicta navis prefati Anglici naute et sociorum suorum cum omnibus in ipsa inventis ex justa causa et pleno jure ad manus domini episcopi Roskildensis prescripti racionabiliter devenerunt. In quorum omnium evidens testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini 1389, crastino sancti Egidii abbatis.

980. B. Florenz von Utrecht nimmt auf Ersuchen der Stadt Utrecht die Kaufleute des römischen Reichs für den Durchgangshandel zwischen Amsterdam und dem Dordrechter Stapel auf drei Jahre in Schutz und erteilt ihnen unter Feststellung des Zolltarifs verschiedene Verkehrsfreiheiten. — 1389 Sept. 3.

Aus StA Utrecht, Copyeboec E fol. 144; Abschrift des 17. Jahrh. Dit is den copie van den ghemenen coopluden van Almaenyen. Hohlbaum.

Das Privileg ist augenscheinlich dem holländischen Freibrief von Mai 7 [n. 965] nachgebildet. Auffallend ist die dürftige Ueberlieferung der Urkunde. Offenbar handelt es sich hier nur um einen von den Utrechtern aufgestellten Entwurf, der nicht zur Vollziehung kam, da der Dordrechter Stapel, die Voraussetzung des Privilegs, von vornherein von den Hansen nur als eine vorübergehende, gegen Flandern gerichtete Zwangsmassregel aufgefasst ward.

Florens bi der ghenaden Godts bisscop tUtrecht doen kont ende kenliken allen luden, die dezen brief zellen zien ofte horen lezen, dat wi mit goeden voerzien ende bi rade ons radts ende ons ghestichts ende om orbaer des ghemenen lants ende om goede gunste ende vordernisse des ghemeens coopmans van Almaengen

[1]) *Ein Dankschreiben Stralsunds an Kn. Margaretha für Rückgabe des durch einen Dänen geborgenen Wachses an seinen Burgermeister Albrecht Gildehusen von 1388 Juni 28 s. HR. 3 n. 396, Reg. Dan. II 1 n 3284.* [2]) *Die Untiefen (Grunde) um Saltholm sind gemeint; es geht daraus hervor, dass das englische Schiff gestrandet war oder sich festgefahren hatte (Junghans).*

den Duytschen rechte toebehorende ende zonderlinghe bi den verzoeke ende bede onser stat van Utrecht ghenomen hebben ende nemen van onser weghen alse den bisscop des ghestichts voerscreven alle die ghemene cooplude van den Roemschen rike, uut wat steden, landen ofte dorpen dat si zijn, den voorscreven Duytschen rechte toebehorende, hoer lijf, hoer ghoet ende familie in onsen bescermenisse ende vrij gheleyde overal binnen onsen ghestichte voerscreven, ende hebben hem ghegheven ende gheven mit dezen brieve zulke gratie ende vrihede: te lande, te water te comen, te keren ende te varen mit horen goede ende comanscap van Aemsterdamme doer onse stat van Utrecht tot Dordrecht ten stapel ende weder van Dordrecht de zelve vaert tot Aemsterdamme, ende zellen liden mit enen tol, die zi gheven zellen binnen der stat van Utrecht ende nerghent anders in allen manyeren ende van allen goede, alse hier nabescreven staet, uutghezet die Denen ende Vrezen.

[1.] In den eersten zo zellen zi gheven van elken stro wasses een labay. Item van elken vate ofte tonne werkes, die bereven is, drie labay. Item van elken vate vlasses ofte haneps, ende twee halve vate voor den tonne gherekent, een labay. Item vier kippe vlasses of haneps ene labay. Item van elker scymese ruwaer of cordewaen ene labay. Item van elker duzent stocvischs twe labay. Item van elke twalef kippe vlacvischs twe labay. Item elke rolle linwandes, cleyn ofte groet, ene labay. Item elke duzent canefas twe labay. Item elc pac grau Oestersche laken of ghevorwet, die van oestwaert comen, ene labay. Item elke bale beckene ene labay. Item twalef meze copers twe labay. Item twalef bunt yzerens twe labay. Item elc last ozemondes of elc last stales twe labay. Item elc last botteren, smeer, roet, zeelsmolt, herincsmolt, oly, honich ende al ander vetgoet in tonnen beslaghen, die last twe labay. Item pec, ter, assche ofte harpoys elc last twe labay. Item elc last herinx of bier, meet, stoer twe labay. Item elc last coperroecs, salmye, zepe of ander goet in tonnen twee labay. Item elc vat olyen, of twe pipen voer een vat gherekent, twe labay. Item van elcken vate wijns, of twe boten of twe pipen voor een vat gherekent, ist Rijnsch wijn, kort wijn,[1] malemezeye, garnate, Griec of diergelike, dat vat twe labay. Item elc stuc wandes, twe terninghe voer een stuc gherekent, twe labay. Item elke waghe kaes twe doeytkijns. Item twalef deker ghezolten hude of drughe hude twe labay. Item elc scerpelnyer wollen drie labay. Item van elken hondert vachten ene labay. Item elke last yzeren naghelen ghetonnet of elc last tonnen mit harnasch of elke twalef stuc anebilte, die last twe labay. Item elc last noten ofte elc last vleysches in tonnen twe labay. Item elc zac hoppen, cleyn of groet, twe labay. Item elke twalef stuck tyns ofte twalef stuck lodes twe labay. Item elke last sulfer twee labay. Item elc dusent knaerhouts ofte twe dusent waghenscoets vier labay. Item elc dusent sperren, raftere, riemhout twe labay. Item elc vat weeds twe labay. Item elke twalef balen meden twe labay. Item van elken hondert stuc cabelgaerns twe labay. Item van twalef rollen bavays twe labay. Item elke bale fisteyns of elc pac gaerns, geverwet ofte ongheverwet, ene labay. Item alrehande koern dat hondert twe labay. Item elc twalef coppel loys froeyts, dat nyet gheton[n]et en is, twe labay. Item hondert scove vinsterglazes of twalef kisten glazes voer den hondert twe labay. Item elc hondert telen of molden ene labay. Item gout, zulver, vederspijl, comans scryne, daer ghene comanscap in en

[1]) *Invent. de Bruges 2, 430:* cort wyn van Sinte Jans, *d. i. St. Jean d'Angély in Frankreich, östl. der Mundung der Charente. Vgl. Bd. 3 S. 259 Anm. 1 u. ö.*

is, noppenzacke, tonne mit lynen of beslachcleder gheven ghenen tol. Item moelensteyn, een zeventienre voer enen breyden steyn, twe labay; item enen zestienre, een vijftienre voer enen breyden steyn, twe labay; item twe viertienre, twe dertienre voer enen breyden steyn, twee labay; item achte twaelvaerts twe labay. Item drie last houcsteyn twe labay. Item vier last quernsteyn twe labay. Item dertich mostaertsmoelen twe labay. Item al ander steynen zellen betalen bi ghelike, alse voerscreven staet. Item twalef balen, ist mandalen, rijs, comijn, bruyschhelt of ander goet, dat in balen is, elke twalef bale twe labay. Item elke Zeusch hondert soltes twe labay. Item alle manyere van victalien, die de voerseide cooplude zelve orbaren willen, gheven ghenen tol. Item elke twaleff zwinenvleysches ene labay. Item alle manyere van droghen tonnen ofte vaten, die onbereven zijn, zo wes daerin is, elc last twe labay. Item elke bereven vat ofte tonne, die van Dordrecht coemt ende t Aemsterdamme varen wil, twe labay. Voert zel elc scip gheven zinen rechten roedertollen, dat is te verstaen van enen hanceroeder achte doeutkijns ende van enen strijcroeder vier doeutkijns. Voert dit voerseide tolleghelt zel men ons betalen, dat is te weten den Dordrechtschen scilt, de nu ter tijd gheslaghen is, voer viertich labayen gherekent ende al ander gouden ghelt na dier weerde.

[2.] Voert waert, dat enich scipman ofte waghenaer der voerseyder cooplude goet name te voeren om sijn loen, dat zal hi hem vol ende al telivereren; ende voerde hi dat ghoet voerbi onse tolle bi verzumenisse ofte quaden wille, de misdaet zel men houden an den scipman ofte waghenaer ende nyet aen den coopman noch aen zijn goet.[1]

[3.] Item alle manyere van goede, die de cooplude vertollen zellen ende hier voer nyet bescreven en staet, dat zal tollen gheven bi ghelike van andren goede voerscreven.[2]

[4.] Item van alrehande manyere van goede, die de cooplude vertollen zellen, daerof mach se de tolnaer vermanen bi horen ede, zonder dat goet te bezien.[3]

[5.] Ende waer dat zake, dat enich van der cooplude knapen ofte dienres voerseyt der cooplude goet verdobbelde of mit quaden zaken ontferrede, daerof willen wi den coopluden rechten nae den rechte van onsen lande.[4]

Ende alle dese voerseide gratie ende vrihede zullen den voerseiden coopluden dueren drie jaer lang naest comende in alle der zelver manyeren, alse hier voerbescreven staet, behoudeliken dat die lantbrieve, die wi ghezworen ende bezeghelt hebben, in sijnre macht bliven zel, alle arghelist uutghezet. Ende om da[t] wi willen ende meynen, dat dezen voerseyden coopluden alle deze voerscreve[n] articulen ende punten wel ende ghetrouweliken zellen werden ghehouden, zo hebbe[n] wi onse zeghelle aen dezen brieff doen hanghen in kennisse alle der zaken voe[r]screven. Ende om die meerre orconde ende vestenisse deser dinghe zo hebben [...] ghebeden onser stat van Utrecht, dezen brieff mede te bezeghellen mit hore [...] zeghel. Ende wi borghermeysters, scepene ende ghemene radt der stat van Utr[echt] voerseyt hebben om bede wille ons liefs heren des bisscops vorghenoemt onser [...] grote zeghel mede aen dezen brief ghedaen alse tenen ghetughe alle dezer di[nghe] voerseyt, behoudeliken ons onser stat rechte, vrihede ende ghewoenten, d[ie] [...] haertoe ghehat ende ghebruket hebben, zonder enich arghelist. Ghegheven in [...] ons Heren 1389, des vridaghes na sinte Gelijs dach.

[1]) *n 965 § 32 u. 46.* [2]) *Das. § 1, Schluss.* [3]) *Vgl. das. § 6.* [4]) [...]

981. *Hochmeister [Konrad Zöllner von Rothenstein] an den Wojewoden Sandziwog:*[1] *bittet, seinen Bruder, den Kammerer von Posen, der schon manche Gewaltthätigkeiten gegen preussische Unterthanen begangen hat, zur Rückgabe des einigen Thorner Bürgern weggenommenen Gutes zu veranlassen.*[1] *— [1389] Sept. 8. Thorn.*

Aus StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 2a S. 12. Littera missa Sandzwoygio. *Koppmann.*

Gedruckt: Voigt, Cod. dipl. Pruss. 4 n. 63.

Unsirn fruntlichen grus czuvor. Edeler lieber besunder frunt. Euwir liebe thun wir czu wissen, das vor uns synt gewest die ratmane unsir stat Thoron und han uns clegelich vorgelegt, wy das her Swantoslaw pûtkamersy czu Poznaw, euwir bruder, etlichen unsirn burgern czu Thoron nuwelich czu Sdzneyna das ire mit gewalt weder alle recht hat genomen, und her in hat globt, das her in das ire welde wedirgegeben han alz nû am sontage neest gewest czu Gnysen, des nicht geschen ist. Worumb bitte wir euwir libe, das ir euwirn bruder egeschreben gerucht darczu halden, das her unsirn lûten das ire wedirgebe, want her unsirn undirsaszen eyn sulchs wol mee hat gethan, das her in das ire hat genomen und darczu gefangen und gestöcket, etliche in dem stocke getöttet und etliche die beyne abegefûlt, das wir alles in guter gedult durch euwir libe willen han lasen besten; und bitten euch, alz wir vor han gebeten, das ir euwirn bruder also undirwiset, das her den unsirn das ire wedirgebe, und das vorbas uns und den unsirn eyn sûlchs von im nicht mee not geschee. Ist des nicht, so muse wir uns des dirclagen und vorbas daruff gedenken, wy wir uns eyn sûlchs ken im entczagen und dirweren. Gegeben czu Thoron, am tage nativitatis Marie.

982. *Braunschweig an Goslar: sendet die Abschrift eines Schreibens von Halberstadt; bittet um Einsendung des Bündnisentwurfes, mit dessen Abfassung zwei gen. Ratsherren von Goslar und Göttingen beauftragt waren, behufs Mitteilung an Halberstadt. — [1389 vor Sept. 28.]*

Aus StA Göttingen, Briefsammlung vol. V fasc. A; Or. Pap. m. Spur d. S. Von Goslar an Göttingen übersandt, mit der neuen Adresse: Dem rade van Gotinge.

Honorandis et legalibus viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Goslar, amicis nostris, detur.

Unsen vrûntligen denst, ersammen wisen lude, guden frunde. Wettet, dat unse frund de rad von Halberstad uns eynen breff gesant hebben, des we gik eyne avescrifft senden in dessem unsem breve. Unde unses radiskumpane, de nilkest to Hildensum weren, dar juwe unde der von Gottinge, unser frund, radiskumpane by weren,[2] hebben uns bericht, wu se sprake hedden myd enander umme eyne vorenynge der stede, unde Hans von Kissenbrugge unde Hinrik von Elling-

[1]) *In einem anderen Schreiben an Sandziwoq beklagt sich der Hochmeister über den Hauptmann von Kalisch, der Thorner Kaufleute gefangen gehalten und ihr weggenommenes Geld und Gut nicht zurückgegeben hat, Voigt 4 n. 64. — Die centrale Bedeutung des Krakauer Stapels (s. oben n. 454 Anm. 3) ward durch die Thronbesteigung Wladislaw Jagiellos noch gesteigert. 1387 Nov. 26 gebietet der König allen nach Polen kommenden Kaufleuten, unter denen u. a. die Thorner und Preussen genannt werden, ihre sämtlichen Waren in Krakau niederzulegen und zu verkaufen, wovon nur die Besucher von Sandomir und Lublin ausgenommen werden. Cod. dipl. Cracov. 1 n. 63.* [2]) *Vgl. die Hildesheimer Stadtrechnung zu 1389 zwischen Juni 6 und Juli 28:* Verdan to des borgermesters hus mit den van Ghosler, van Ghottinghe unde mit den van Brunswik 3 punt 23 d. *Doebner, U. B. d. St. Hildesheim 5 (Stadtrechnungen 1) S. 133. Von den im vorliegenden Brief erwähnten Personen sitzt der Göttinger*

husen scholden verramen eyner nottelen uppe de vorenynge. Des bidde we, leven frunde, dat gy myd Hanse von Kissenbrucge spreken, offt dat icht geschen sy, dat gi uns denne de notelen senden willen, de wille we unsen vrunden den von Halberstad gerne vord senden unde dat beste darto don, dat we mogen. Hirmede sird Gode bevalen, unde gebedet over uns. Datum nostro sub secreto.

Consules Brunswicenses.

983. Goslar an Göttingen: sendet ein Schreiben Braunschweigs [n. 982] und bittet um Meinungsäusserung. — [1389] Sept. 28.

Aus StA Gottingen. Briefsammlung vol. V fasc. A; Or. Pap. m. Spuren d. S. Von derselben Hand wie die neue Adresse auf n. 982.

Prudentibus viris, proconsulibus et consulibus civitatis Gottingen, amicis nostris dilectis, detur.

Unsen willigen denst tovorn. Erbern wisen lude, leven sunderliken vrunde. Wetet, dat unse vrunde von Brunswich uns dessen andern breff mit ener copien gelic der ingeslotenen scrift gesant hebbet, de we ju vord sendet; unde we bidden, wat juwes willen unde meninge darto sy, dat gi uns dat scriven, dat wille we unsen vrunden von Brunswich wedder scriven. Datum in vigilia Michahelis, nostro sub secreto.

Consules Goslarienses.

984. Vereinbarung des Hansetages zu Lübeck und der flandrischen Gesandten[1] über die von den vier Leden zu leistende Genugthuung[2] für die Gefangensetzung des deutschen Kaufmanns, über den Ersatz des ihm in Flandern zugefügten Schadens[3] und die Rechtsgültigkeit aller dort ausstehenden Schuldforderungen der deutschen Kaufleute. — [1389 Sept. 29.]

Gedruckt: HR. 3 S. 456—457.

985. Hansischer Entwurf zu einem Privileg Hzg. Philipps von Burgund für die Kaufleute von der deutschen Hanse, mit neuen Bestimmungen über Rechtsschutz und Handelsverkehr in Flandern nebst Bestätigung aller ihrer früheren von Gr. Ludwig oder den drei Städten von Flandern verliehenen Freibriefe.[4] — [1389 Sept. 29.]

Gedruckt: HR. 3 n. 445. Das. n. 444 die noch 2 Artikel (5 und 10) mehr enthaltende Vorlage für den Entwurf, nach Koppmann vom deutschen Kaufmann zu Dordrecht aufgestellt.

986. [Lübeck an die livländischen Städte:] weist sie auf ihre Botschaft zur Abhaltung eines Tages mit den Russen in Livland an, falls diese sich zur Genugthuung erbieten, und ersucht um Mitteilung des Resultates an Lübeck und Wisby. — [1389 Sept. 29.]

Gedruckt: HR 3 n. 451. Verz.: v. Bunge, Livl. U. B. 3 Reg. n. 1507, Reg. Dan. II 1 n. 3319. Ein weiteres Schreiben Lubecks von Nov. 25 in derselben Sache s. HR. 3 n. 460.

Hinr. van Ellinghusen bis 1396 im Rat, der Goslarer Hans van Kissenbrugge begegnet noch 1397. Bis zu dieser Zeit ist die hier erwähnte Einung mit keinem anderen der sonst bekannten Bundnisse inhaltlich in Zusammenhang zu bringen. [1]) S. n. 967. [2]) Eine französische Fassung derselben gedr. HR. 3 n. 454. [3]) Die beim Hansetag vorgelegten Schadenlisten s. HR. 3 n. 446—449, z. T. verz. Reg. Dan. II 1 n. 3320—3321. [4]) Ein Gutachten der vier Lede über den Entwurf gedr. HR 3 n. 455 nach einem Abdruck Mones aus dem Departementalarchiv Lille. Die bei Mone a. a. O. 271 f. unter 1386 mitgeteilte Bittschrift der vier Lede gehört zu 1403.

987. Hzg Bogislaf VI von Pommern-Wolgast verleiht Greifswald das Recht der Münzprägung nach dem Münzfuss der wendischen Städte.[1] *— 1389 Okt 10. Greifswald.*

Aus G StA Greifswald n. 204; Or. m. anh. S. Bruns.

Das., Memorabilienbuch I fol. 36 b, gleichz. Abschr., und fol. 67, Abschr. vom Anfang des 16. Jahrh.

Gedruckt: Dahnert, Pomm. Bibliothek 4, 180 u. Sammlung Pomm. und Rügischer Landesurkunden 2, 255. Verz.: Gesterding, Beitrag zur Gesch. d. St. Greifswald n. 201, Grantoff, Hist. Schriften 3, 189.

In Ghodes namen amen. Wy Buggbezlaf de oldere tho Stetyn, der Wende, der Cassuben unde der Pomeren herthoge unde vorste tho Ruyen, bekennen unde betughen an desme breve van unser unde unser erfnamen unde nakomelinghe weghen, dat wy dor mennychvoldes denstes willen unde woldaet, de uns unse leven truwen borghermestere, raatmanne unde menheyt unser staed Gripeswolde tho allen tyden bewiset unde daen hebben unde gheerne doen unde moghen doen tho ewighen tyden, so hebbe wy en gheghunt unde gheghoven, ghunnen unde gheven an desme breve de munte, der tho brukende unde pennynghe tho slande like den anderen steden Lubek, Wismar, Rostok unde Stralessund, also dat ze de munte nicht ergher slan scolen laten wen de anderen stede vorebenomed. Were ok, dat de stede vorebenomed nicht een dreghen edder tweyeden an der munte, so gheve wy unde ghunnen den sulven unsen borghermesteren, raatmannen unde menheyt unser stad vorebenomed, dat ze moghen de munte slaen laten, alzo de van deme Sunde doen, also dat ze mid der stad Stralessund allyke ghud ghelt slaen unde nicht ergher. Were dat ze de munte nicht also ghud een[a] sloghen also de van deme Sunde, dat uns, unsen mannen, unsen steden unde landen witlik worde, so moghe wy de munte wedderropen; unde wen wy dat doen willen, so scole wy den vorbenomeden borghermesteren, raatmannen unde menheyt dat een half jaar thovoren thozeghen laten, unde so scolen se nene pennynghe meer slaen, se en doen dat mid willen unser edder unser erven. Were ok yemand, he were we he were, de unser staad munte vorebenomed velschede, so gheve wy Buggbezlaf vorebenomed vor uns, unsen erven unde nakomelinghen den vorebenomeden borghermesteren, raatmannen unde menheyd unser staet Gripeswolde, dat ze de velschere moghen pynen unde vorrighten na erer mysdaet. Desse munte vorebenomed, also wy de unsen leven borghermesteren, raatmannen unde menheyt unser staed Gripeswolde vorebenomed gheghoven unde ghund hebben, bede wy tho nemende in allen unsen landen unde heerschop, also dat de zulve munte nemand schal vorbeden. *[Folgen die Besiegelungsformel und die Liste der Zeugen.]* Ghegheven unde schreven thome Gripeswolde an unser staed, na Ghodes bord drutteyenhundert jaar an deme neghenundeaghtentighesten jare, des neghesten sondaghes na sunte Dyonisius daghe des hilghen merteleres.

988. K. Richard [II] von England wiederholt und bestätigt den von seinen Gesandten und den Bevollmächtigten des Hochmeisters abgeschlossenen Vertrag von 1388 Aug. 21 [n. 939]. — 1389 Okt. 22. Westminster.

[a] *So O.*

[1] *S. die wendischen Munzrecesse von 1379 und 1381, HR 2 n. 172 und 229, dazu n. 288. Beachtung verdient, dass 1386 der Herzog von Berg der Ravensbergischen Münze zu Bielefeld gestattet, weisse Pfennige wie die Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Wismar unter seinem Wappen zu prägen, Preuss-Falkmann, Lipp. Reg. 2 n. 1346.*

Publ. Record Office London. French Rolls 13 Rich. II m. 16.
British Museum London. Cotton. Mss. Nero B fol. 14.
Gedruckt: Hakluyt, Principal Navigations of the English Nation 1, 150—152, Rymer 7, 647. Verz.: mit falschem Datum Voigt, Cod. dipl. Pruss. 5 S. XVIII. Das Jahresdatum ist durch Kollationierung in London sicher gestellt.

989. *K. Richard [II] von England an alle Sheriffs, Mayors, Baillifs, Zolleinnehmer, Hafenaufseher und anderen Beamten: gebietet, dem preussischen Gesandten*[1] *Joh. Stolte* (unum ambassatorem Prucie, qui de licencia nostra versus partes proprias est rediturus) *nebst Begleitung in jedem beliebigen Hafen ohne Zollerhebung die Rückkehr nach Preussen zu gestatten. — 1389 Okt. 22. Westminster.*

Publ. Record Office London, Close Rolls 13 Rich. II p. 1 m. 18.

990. *Derselbe*[2] *an seine Zolleinnehmer, Baillifs, Hafenaufseher und anderen Beamten: urkundet wie in n. 989 für den preussischen Gesandten Dietrich Roder, Ritter des deutschen Ordens. — 1389 Okt. 26. Westminster.*

Publ. Record Office London, Close Rolls 13 Rich. II p. 1 m. 23. Consimile breve habet Johannes Stolte ambassator Prucie sub eadem data *[n. 989]*.
Gedruckt: Rymer, Foedera 7, 647.

991. *Die Kaufleute und Bürger von Colchester Thomas Saxlingham*[3] *und Martin Attebrook bevollmächtigen unter ihrem eigenen und* (quia sigilla nostra pluribus sunt incognita) *dem städtischen Siegel die Bürger Johann Bette von Colchester und Johann Ryghtwys von Norwich, von der Stadt Elbing 60 M. Preuss. zurückzufordern, welche ihnen 1385 Juni 29* (in festo ap. Petri et Pauli) *seitens der Stadt arrestiert waren, oder bei Verweigerung der Rückzahlung die Summe einzuklagen. — 1389 Okt. 31. Colchester.*

StA Elbing A III n. 66; Or. m. Spuren d. S.
Gedruckt: Cod. diplom. Warmiensis 3 n. 237. Verz.: Volckmann, Katalog des Elbinger Stadtarchivs S. 21.

992. *Die Herzoge Bernhard und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg verheissen der Stadt Hannover Förderung bei der Herstellung einer Wasserstrasse von Hannover bis zur Aller;*[4] *sie versprechen den Kaufleuten, Schiffern, Schiffsziehern und anderen an der Wasserfahrt zwischen Hannover und Bremen beteiligten Personen Schutz im Lande Lüneburg, unter Vor-*

[1]) *Ueber diese Gesandtschaft s. HR. 3 S. 446 und 4 n. 6. Es handelte sich um Einforderung der im Vertrage von 1388 Aug. 21 ausbedungenen Entschädigungen. Formulare der dazu notwendigen Vollmachten und Zeugnisse s. HR. 3 n. 419. Zur teilweisen Deckung der Gesandtschaftskosten ward später das wegen Uebertretung des Verbots der Englandfahrt verfallene Gut herangezogen, vgl. HR. 4 n. 1, 7 den Recess von 1391 März 13 und die Aufzeichnung n. 175, 4.* [2]) *Derselbe ernennt 1390 Febr. 24 zur Untersuchung und Entscheidung aller aus den Streitigkeiten mit Preussen herrührenden Klagen eine aus 3 Bischöfen, 3 Grafen und 2 Klerikern bestehende Kommission, Close Rolls 13 Rich. II p. 2 m. 7. Das Rechnungsbuch der Kämmerer von Lynn für 1389 verzeichnet eine Ausgabe von 40 s. für 1 Pipe Gascogner Wein, gesandt* cuidam dominorum Prucie ambassiate venientis in Angliam pro diversis debatis inter Pruciam et Angliam sedandis. *47. Report of Histor. Manuscr., Appendix 3, 223.* [3]) *Vgl. die englische Schadenliste HR. 3 S. 413, 59.* [4]) *Verträge Hannovers mit dem Kloster Mariensee und verschiedenen an der Leine beguterten Adeligen wegen Oeffnung ihrer Wehre für den Schiffsverkehr 1389 April 18 bis 1390 Febr. 26 s. Sudendorf 6 n. 251 u. 267; 7 n. 4 u. 8; z. T. verz. Brem. U. B. a. a. O. Vgl. Sudendorf 5 n. 196 und Bodemann in Ztschr. des histor. Vereins für Niedersachsen 1872, 61 ff.*

behalt ihres Zolles zu Neustadt, der früher zu Essel erhoben wurde und lediglich für angesessene Bürger Hannovers ermässigt wird, sowie der Zölle zu Rethem und Hannover, und erklären, dass man zwischen Hannover und Neustadt keine Schiffe laden oder löschen soll ohne die Zustimmung des Rates von Hannover. — 1389 Nov. 1 (in alle Godes hilgen dagen). *Celle.*

StA Hannover; Or. m. 2 S.

Gedruckt: Sudendorf, U.B. zur Gesch. der Herzöge von Braunschw. u. Lüneb. 6 n. 270. Verz.: Brem. U.B. 4 n. 114; angeführt Vaterländ. Arch. für hannov. u. braunschw. Gesch. 1834, 239.

993. *Vier gen. Bürger von Lemgo versprechen dem Rat von Lemgo Schadloshaltung für seine Bürgschaft, die er gegen Wisby* (Godlande) *und den Wisbyer Bürgermeister Konrad van dem Berghe und Genossen als die Testamentsvollstrecker des verstorbenen Bertold Hunfelde für die drei Brüder des Verstorbenen übernommen hat. — 1389 Nov. 29* (vig. Andr.).

StA Lemgo; Or. m. 4 S.

Verzeichnet: Preuss-Falkmann, Lipp. Reg. 2 n. 1382. Lemgoer Respektsbriefe nach Lübeck und Kulm s. das. und n. 1357.

994. *Vereinbarung zwischen St. Omer und dem deutschen Kaufmann zu Brügge über den Lakenkauf in St. Omer.*[1] *— 1389.*

Aus L StA Lübeck, Flandr. Kopiar n. 8 S. 33. Abschr. vom 1. Drittel des 15. Jh. Höhlbaum.

K, K 1 StA Köln, Hans. Kopiare A fol. 161, H fol. 152b.

Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 1, 30. S. Bd. 3 S. 56 Anm. 1 und S. 469.

Item[a] want int jaer 1389 tusschen der stede van Senthoemars unde den coepman van der Duetschen Henze overeyn gedregen was, dat to wat tijden enich coepman van der vorscrevenen Henze binnen der vorseider stede van Senthomaers umme dar lakene to kopene qweme unde he dat dem meyer van der vorseider stede to kennende gheve, so solde de meyer stappans daerna de halleclocke doen luden unde doen bestellen unde gebeden by allen den porters van Senthomars, se weren opsetters offt bereders, under den welken dat enighe lakene to Senthomars mochten staen, id were in peersen offt gebonden, unverkofft, elken alle zijne lakene, de he hedde, ter halle van Senthomars to brengene unde elken vorseiden vor zijne pijle lakene te staene, umme de dem vorseiden coepmanne to toghene te verkopene na zijnen begherte; unde des so solde de coepman hebben dree daighe vry to kopene, unde daerenbinnen[b] en solde gheen porter van Senthomars enighe lakene koepen off doen koepen. Ock weren enighe lakene ter peerse, die eres zeghels nicht werdich en weren, die solde men snyden an dree stucks elk van den anderen.

Vort so solde van elken lakene ghaen zes grote to makelerdie alsulkes gheldes, darby dat de vorseide lakene gekofft werden, unde de eyne helffte daraff solde de weerd hebben binnen Senthomars unde de andere helffte des coepmans van der Henze weerd binnen Brucge offt eldere, dar de coepman liggende were.

Vort so en solden de van Senthomars ghene upsate maken yeghens dem vorscrevenen coepman van erer draperie unde kopenschap weghene, die desser vorscrevenen eyndracht mochte contrarie ghaen.

a) In K am Rande von späterer Hand: parum est in usu. b) daerenboven K, K 1.

[1] *Vgl. die Ordonnanz des Hansetages von Mai 27, HR. 3 n. 425, 6.*

995. *Hochmeister [Konrad Zöllner von Rothenstein] an Breslau: antwortet auf dessen Begehren, dass es den Breslauer Kaufleuten wie von Alters vergönnt sein möge, ihre Waren in die See und aus der See zu bringen,*[1] *er habe deswegen an Danzig geschrieben; dieses habe ihm geantwortet, dass es sich darüber mit seinen Aeltesten beraten wolle, dass es die Herstellung des früheren freundschaftlichen Verkehrs gern sähe und nur deshalb Satzungen gegen die Breslauer erlassen habe, weil Breslau mit Satzungen gegen die Danziger vorangegangen sei; will zum Guten reden, wenn seine Städte zusammenkommen. — [1389.]*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 2a S. 1. Littera missa consulibus Wratislaviensium.

996. *Hzg Philipp von Burgund verleiht den deutschen und anderen Kaufleuten auf ihre Bitte einen dreijährigen Schutzbrief zum Handelsverkehr in Antwerpen,*[2] *und erteilt zur Durchführung desselben seinen Beamten nähere Anweisungen. — 1390 Jan. 13. Brügge.*

Aus StA Antwerpen; Or. m. S. Höhlbaum.
Verzeichnet: Verachter, Inventaire des archives d'Anvers n. 200.

Phelippe filz de roy de France, duc de Bourgongne, conte de Flandres, d Artoiz et de Bourgongne, palatin, sire de Salins, conte de Rethel et seigneur de Malines, a touz ceulz, qui ces presentes lettres verront, salut. Savoir faisons, que pour le bien et avancement de la marchandise a la supplicacion de pluseurs marchans tant d Alemaigne comme dailleurs, noz bien veullans, ayans acoustume de frequenter foires et marchiez en pluseurs et divers pays, les quelz se doubtent de pluseurs personnes leurs mal veillans, iceulz avons pris et mis, prenons et mettons de nostre grace especial en nostre seurete, proteccion et sauvegarde, et leur avons ottroye et ottroyons, que ilz puissent aler, venir, demourer, sejourner en nostre ville de Anvers et illec vendre leurs denrees et marchandises quelzconques, en nous paiant les devoirs acoustumez, et eulz en retourner toutes et quantes foiz, que bon leur semblera, senz empeschement ou destourbier aucun avecques eulz leurs biens, mesnies, gens et familliers. Si donnons en mandement a nostre escoutete et a touz noz autres justiciers et officiers de nostre dicte ville d Anvers et dailleurs en noz pays de Flandres et de Brabant ou a leurs lieuxtenants et a chascun deulz, si comme a lui appartendra, que les diz supplians de nostre dicte sauvegarde facent, seuffrent et laissent joir et user et les laissen[t] aler, venir, demourer, sejourner et vendre leurs dictes marchandises en nostr[e] dicte ville et eulz en retourner avecques eulz leurs biens, mesnies, gens et fam[illiers]

[1] *Ein hauptsächlich gegen Breslau gerichteter Beschluss des Marienburger Städteta[ges] von 1389 April 4 verbot allen nach Preussen kommenden Gästen die Weiterführung ihrer Wa[ren]* HR. 3 n. 422, 9. *Erneuerung Dec. 28, das. n. 456, 4. S. unten n. 1001.*

[2] *Die [Ant]werpener Ordonnanz über die Bieraccise von 1390 setzt für ein in der Stadt verzapftes Oh[m] Haarlemer oder Hamburger Bier eine Abgabe von 44 vlam. Gr., für Ostersches Bier* den vate, dat een ereghelvat is *von 33 Gr. fest;* ende men rekent 13 stucken Oesterbier 12 vate ereghelvate. *Die gleichzeitige Ordnung der Lakenaccise bestimmt u. a.:* wat b[...] dat poorteren coopen ende voert voeren te Scouoer waert ofte to Pruysen oft over zee, w[...] lakenen, die sij darwart voeren, soe en selen sij niet gheven; *der Wollaccisetarif verordne[t]:* wie hier wolle brenght ende onvorocht weder wechvoert onghebroken, die en sal ghe[...] gheven, maer Lombarde, Oesterlinghe, Inghelsce, Genenose, Venegieren, die van Brug[...] van den Swene en selen ghene assise gheven, op dat se hier niet buyevast en sitten, clenen pennewaerden niet en vercopen buten horen vrien meretdaghe. Ende cochten sij t[...] wol, die sij daer weder vercochten, daeraf souden se assise gheven.

[1.] Toe deme yrsten, dat ze myd ereme lyve, ghode unde ghezijnde vor pennynghschuld unde schuld anderer gulde to lande unde toe watere yn unser stad bynner tyd des markedes achte daghe voere unde achte daghe na deme markede scolen velech unde leidet wesen, uthgenamen schuld[a], de me bynnen dessene markede betalen scal, unde bûte, de dar bynnen van kopes weghene schen scal, alzo dat en den anderen darumme moghe anspreken unde beclaghen.

[2.] Vortmer hebbe wij gheven unde gheven in desseme breve allen goden coepluden, dat en yewelk achte daghe neghest vor deme markede, yn dem markede unde acht dage na yn onser stad to Rozstok vorbenomet velechet unde leydet scal wezen vor alle bezettinghe unde ansprake, yt en zij dat he dat vorbreke, zunder de ghenen, de ons, onse stad unde onse medeborghere, andere stede unde ere medeborghere rovet, brant edder andere wize beschedeghet hebben an ereme live unde gude, unde zunderghen de genen, de uth uzer stad umme ere myssedat vorwyzet unde vorvestet zijnt, den scolen die vors[creven] vrygheyde nyth hulpelk wesen.

Hijr en boven hebbe wy gunt unde gunnen allen goden coepluden, de onse vors[creven] stad mit erer copenscop zûken unde zuken willen, dat ze dar eren marked mid allerleghe kopenscop dûn moghen, alzo vors[creven] is, unde den ghenen, de dar want brynghen, van [wat][b] manerie dat yd zy, dat ze yd dar vorkopen moghen unde vorbuten. Worumme zoe bidde wij jûwe leve begerleken unde myd vlite, dat ghij umme uses denstes unde beden willen den vors[creven] wissen unde menen market yn user stad to holdende, alzo vors[creven] is, gunstleken unde ernstleken kundeghen unde openbaeren willen jûwen borgheren unde allen anderen, den gi konen unde moghen, ze truwelken underwizende yn den vors[creven] vrygheyden, de wij en ggheven unde gund hebben, dar bewyze gij uns zunderge willen unde vruntscop ane, mid dankleker wedderdad wylleklegben to vordenende. Gheven toe Rozstok na Godes boord drutteynhondert jar yn deme negentygesten jaere, des middewekes neghest na twelften. To merer wytlecheyt unde bekantnijsse zoe hebben wij onser stad Rozstok vorbenomet grote yngheżeghel myd onser aller willen unde witscop heughet laten vor dessen brieff.

998. *Die hansischen Kaufleute in England petitionieren beim englischen Parlament gegen die Belastung der von ihnen ausgeführten kurzen Tücher und Kerseys mit dem für Tücher von vorschriftsmässiger Grösse gültigen Stückzoll von 12 d. — [1390 Jan. 17—24?]*[1]

Aus L Publ Record Office London, Parliamentary Petitions n. 4173. Nach Abschriften von Riess und Ms. M. T. Martin.

As tressages seignurs du parlement monstrent les merchantz del Hanse d Almaigne repairantz al roialme d Engleterre, coment par vertue de lour chartre, privileges et aunciens usages a eux grauntes par les nobles progenitours nostre seignur le roi, quore est, et par luy ratifies et confermes [soit la][c] custume pur lour draps par eux amesnes hors du roialme en manere apres specifiee et nemye autrement, cest assavoir de chescun drap entier de scarlet et drap teynte en greyn deux souldz, de chescun drap entier, en quel parcel du gre[in, dys et oyt][c] deniers,

a) schud Z b) Fehlt Z. c) Abgerissen in L.

[1]) *In diesem Parlament beschwert sich auch das Unterhaus, dass bei Ausfuhr von Kerseys, für welche die Fremden bisher nur 3 d. vom £ gezahlt haben,* la surveignent ore les ministres le roy et demandent paiement pur la custume, cest assavoir atant pur trois kerseyes, dont la piece ne vaut qe quatre souldz, come pur un drap entier. *Rot. Parliam. 3, 272, 55. Petitionen ans Parlament waren bis Jan. 24 einzureichen; a. a. O. 258*

de chescun drap entier sauns grein dusze deniers, et trois deniers al livre de tous autres draps estroites et pieces de draps, queux ne sont dassise, come piert par lour chartre, et ne fuit unques trovee en leschequer ne [aillours autre][a] custume de draps que nest avant specifiee, come poet apparer par la certificacion del tressour[er][a] et barons de leschequer envoiee en la chauncellarie de tresnoble roy Edward tierce puis la conquest lan de son regne 35[1] par quoy [les ditz merchantz][a] ount tutdis amesne lour draps et karsey hors du roialme sauns impediement puis la confection de lour chartre, tanque une novelle ordinance fuit fait des draps estroites et kerseis par ascuns officers nostre dit seignur le roy, qore [est, et fuit][a] demaundee des ditz merchantz en le port de Loundres et aillours deins le roialme par les custumers illoeques une novelle custume pur draps estroites et pieces de draps, que [ne][b] sont dassise, cest assavoir dusze deniers pur 48 verg[es ...][a] de draps particulerement et severalment accomptez et mesurez pur un drap entier,[2] et dusze deniers pur trois karseis, queux ne vaillent dusze souldz, encountre lour privileges et aunciens usages et a graunt damage de [nostre seignur le roy][a] de sa custume, qar la, ou les ditz merchantz soloient damesner hors du roialme par an plus que 10000 pieces de draps estroites et karseis, dount nostre seignur le roy avoit graunt somme de custume, puis la dite ordinance ils [ne amesnent][a] de draps estroites ne karseis hors du roialme par cause de meisme lordinance, come piert par livres des custumers, ne nulx ferront amesner, tanque remedy lour soit purveu selonc le tenure de lour privileges et aunciens [usages];[a] de quelle ordenance les ditz merchantz ount pursues advises conseilx a lour grauntz costages, et nul remedy ent poaissent avoir. Que plese a vostre tres-gracious seignuries, ordeigner en cest parlement devant le departir dicell due [remedy][a] en anullant les novelles custumes[c] susditz, issint que les ditz merchantz puissent amesner hors du roialme les ditz draps estroites et karseys soubz les aunciens custumes selonc lour privileges et aunciens [usages],[a] regarde, si vous semble, affaire a la graunt damage, que nostre seignur le roy ad eux et est semblable davoir de sa custume, si la dite ordinance soit continue, par cause que les ditz merchantz ne autres ne amesnent hors [du roialme de draps estroites][a] ne karseis avant ditz.

[Auf der Rückseite:] Le roi voet, que les libertees et privileges grauntez par chartre as suppliantz lour soient pleinement allowez, et qils sount chargez solonc leffect de lour chartre et nemie autrement.

999. *Kampen an Hochmeister [Konrad Zöllner von Rothenstein:] hat gemäss seinem Schreiben n. 969 die hansischen Aelterleute und Lieger zu Dordrecht vergeblich um Mitteilung der ihm unbekannten Ordonnanz gebeten, doch sollen seine nach Preussen kommenden Schiffer und Kaufleute mit den dort geladenen Waren nur die bei der Abfahrt angegebenen Hafenplätze anlaufen, oder andernfalls gestraft werden wie in anderen Städten des Bundes. — [1390] März 9.*

StA Kampen, Collectorium fol. 25b.
Gedruckt: HR. 3 n. 459, Charters en bescheiden der Overijsselsche steden n. 42. Verz.: Register van Kampen 1 n. 221.

a) *Abgerissen in L.* b) *Fehlt L.* c) custumes *doppelt.*

1) *1361, s. n. 2.* 2) *Ueber die vorschriftsmässige Länge der ganzen Tuche* (draps d'assise) *s. n 469 Anm. 3. Statt* 48 *sollte man hier erwarten* 28 verges.

1000. Der livländische Ordensmeister [Wenemar von Bruggenoye] an Reval: hat einen Boten nach Nowgorod gesandt, der mit den Russen eine Tagfahrt für April 23 in Narwa vereinbart hat; fordert alle von den Russen Geschädigten auf, zur Erlangung von Genugthuung auf diesem Tage zu erscheinen. — [1390][1] März 10. Riga.

StA Reval; Or. m. S.
Gedruckt: HR. 3 n. 461, früher v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1253 (zu 1388).

1001. [Thorn an Breslau:] rechtfertigt auf dessen Anfrage die in Preussen gegen die Gäste verfügte Seesperre mit den Bedrückungen, welche die Thorner Kaufleute in Breslau und anderwärts zu leiden haben, und erklärt, dass diese Massregel die Hanse nichts angehe. — [1390 vor März 13.][2]

Aus StA Thorn n. 748 (316) gleichz. Abschrift a. Pap., mit C bezeichnet. Hagedorn.

Libin frunde. Wisset, das wir uwirn briff wol vornomen habin mit disem keginwertigen botin uns gesand, in welchin briffin ir uns undir andern reden hat geschrebin, das ir mit uns siit in der Hense, ouch das wir den uwirn dy zee vorbotin habin; warumme wir das getan habin, begert ir unsir antworte. Hirumme, libin frunde, uch ist wol wissintlich, wy das unsir burgir kowfflute von alders czu uch in vrien jarmarkten handelung habin gehat in kowffin und vorkowffin ane allirley besweringe, dorobir dy unsirn in korczin jaren von uch mit ma[n]chirhande nuwen saczunge[n] beswert und eygint sint, also das unsir burgir undir vir laken, halbe laken und harras alenczil und andir war nicht vorkowffin mochtin noch [tragin].[a] Dorumme wir uch ufft und dicke unsir brive geschrebin habin und unsir botin an den irluchtigin fursten, den Romuschin konig, und an uch in grossir koste und czerunge gesant habin, der uns eyne genedege antworte schreib in synen briven, das ir uns by alder vriheit und guter wonheid czu blibin soldet lassin, dy czwuschen uns fruntlichin wer gehaldin.[3] Das uns allis von uch bisher nicht gebessert mochte werdin, und andir stete doby by czeithin han genomen und nemen, uns untregeliche borden ufflegin und nuwe saczunge dirdenken, dorynne unsir burgir kowfflute groschlich in koffin und vorkowffin nedirgedrukt werden. Und dorumme unsir herre der homeister sine armen lute i[n] eczwas narunge czu behaldin und czu besorgin, mit eyntracht syner stete d[es] landes hat vorbotin, das keyn gast czu lande noch wassir sin gut vorder furen s[al] denne hir in dis land czu Prussen.[4] Hirynne noch mit dis gebotis uwir wisshe[it] wol dirkennin mag, das dis gebot dy Hense in keynen wiis nicht [rurit][b], sun[der] was dy Hense und des kowffmans vriheit unde recht anrurende ist, do w[ellen] wir uch und dy uwirn, weys Got, ungerne hindern, sunder sy czu vordern s[uchen] unde wolln in alle unsirm vormogen, der glich wir ouch von uch sint beg[erende] uns und den unserin czu irscheynen.

a) ? Unleserlich und übergeschrieben. b) Unleserlich.

[1]) Wegen der Datierung s. HR. 3 S. 477, Bonnell, Russ.-livländische Chron[ographie], Commentar S. 204. Angeregt war die Narwaer Tagfahrt — vorausgesetzt, dass es si[ch um die] diesjährige handelt — durch die Sendung eines Dorpater Boten nach Nowgorod, vgl. [das] undatiertes Schreiben an Riga HR. 4 n. 23. Ueber eine nicht näher zu datierende N[...] Abordnung an den Ordensmeister nach Riga s. HR. 3 n. 463 und 464. [2]) Zum [...] n. 1010 Anm. 3. [3]) n. 818. [4]) n. 995 Anm. 1.

scabinis etc. rescribendum sic formare possimus, quod a responso vestro et civitatum Prusie predictarum ac ceterarum civitatum de Hanza Theutonicorum non videatur in aliquo discrepare, cum videre nostro multum expediat, quod super tenoribus protactarum litterarum sub uno sensu concorditer rescribatur. In hiis facientes, prout solers prudencia vestra noverit communi mercatori utilius expedire, semper in Domino feliciter et longeve valentes, nobis quelibet vobis placita cum fiducia intimetis. Datum feria quarta proxima post dominicam qua in ecclesia Dei cantabatur judica, nostro sub secreto.

Proconsules et consules Tremonienses.

1004. *Die Häuptlinge von Emden geleiten die Kaufleute von Harderwijk zum Handelsverkehr in Emden. — 1390 März 26.*

Aus StA Harderwijk; Or., durch Moder beschädigt, mit 2 von 3 anh. S.
Gedruckt: ungenau Kronijk van het Histor. Genootschap 9, 336, danach wiederholt Friedlander, Ostfries. U. B. 2 n. 1697. Erwähnt Schrassert, Hardewicum antiquum 2, 24.

Wy Lyuwart hoftlynk van Emeden unde van Norde, [Hisk]o[a] provest tho Emeden ande Wyart van Emeden dūn wytlyk unde kundych all[en luden][a], dat wy ghegheven hebben ende gheven myt desen openen breve den menen kopluden van [Herderwi]k[a] unde alle den underzaten yn deme lande ande gherychte bezethen zynd van Herderwic, myt ereme ghude eyne gancze veleghede tho water ende tho lande tho varende ofte tho komende weder ende vort, myt eren kopenschap tho banteren bynne unzer stad van Emeden, ofte ze wyllen, vor uns unde vor alle unzen underzathen, de wonachtych syn bynnen unzer stad ofte bynnen Norde, zunder argholyst. Unde desse vorgenante veyleghede sal duren en half yar na den daghe, dat wy de wedder upzegghen myd unzen bezeghelden breve. Tho enen thughe der warheyt zo hebbe wy hyr angheheughet unze inghezeghele. Ghegheven yn dat yar des Heren duzent unde drehundert unde neghentechsten yare, yn deme hylghen daghe sunthe Lyudders.

1005. *Narwa an Reval: versichert auf Revals Schreiben wegen Bernds van Halteren, dass ihm durch den Totschlag (slachtynge)[1] grosser Schaden erwächst, verlangt, Bernd solle sich zur Verantwortung in Narwa stellen, und verspricht ihm dazu sicheres Geleit; will wegen des von Reval erwähnten Pfahles vor der [Narowa-]Mündung sein Möglichstes thun. — [13 März?]*

StA Reval; Or. Pap. m. Stücken d. S.
Gedruckt: v. Bunge 6 n. 3096 zu ca. 1380, 5 n. 2041 zu ca. 1415. S. oben n. 1

1006. *Der deutsche Kaufmann zu Dordrecht an Reval: bringt einen Kauf aus Reval wegen Uebertretung der gegen Flandern erlassenen Ordo [n. 964] zur Anzeige. — [1390] April 4.*

Aus StA Reval; Or. Pap. m. 3 S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U. B. 3 n. 1284.

a) Durch Moder zerstört.

1) *Vermutlich eine Anspielung auf die Ermordung einiger russischer Kaufle Newa, die nach HR. 4 n. 45 vor dem Jahr 1392 stattgefunden haben muss.*

soltes, twe bote wyns unde ein terlinc wandes, unde Hildebrant Vockinchusen twe terlinghe wandes; welk vorscreven gud gheschepet is in Lyfart Lambertssone unde koft to dem stapel to Dordrecht na dem bode und ordinancie der ghemeynen Osterschen stede.

Vortmer so heft gheschepet in Gobel Rosinghe Johan Havekink twe terlinghe wandes; item Cord van Rode ein terlinc wandes unde ein half hundert soltes, unde Hildebrant Vockinchusen twelf bote wyns; welk vorscreven gud ghekoft is na der ordinancie vorscreven. Des to eynen tughe der wareit so hebbe wy olderlude vorscreven unse ingheseghele binnen ghedruct op dissen breif. Dit was ghedan int jar uns Heren 1390, opten neghensten dach in Appril.

c) Kond unde kentlik si allen luden, dat ghewesen hevet vor uns alse vor de olderlude des ghemeynen kopmans van der Dutschen Hense nu to Dordrecht wezende Johan Bredenschede, ghetoghet unde war ghemaket alse van eynen stuckke wandes und twe hundert soltes, de ghescepet sin in Gobel Rosingh. Vortmer heft de silve ghesceppet in Leyfart Lambertssone twe terlingh wandes unde seven hundert soltes, welk vorscreven gut ghekoft unde ghescepet is to dem rechten stapel to Dordrecht na dem bode und ordinancie der ghemeynen Osterschen stede. Unde des to eynem tughe der wareit so hebben wy vorscrevene olderlude unse inghesegele binnen ghedrucket op dissen breyf, int jar uns Heren dusent drehundert und neghentich, achte daghe na paschen.

1010. [Thorn an Breslau:] erklärt sich im Einverständnis mit dem Hochmeister und den anderen preussischen Städten auf Anregung Breslaus bereit, mit ihm behufs Beilegung ihrer Handelsstreitigkeiten in Verhandlung zu treten. — 1390 April 13.

Aus T StA Thorn n. 702 (307); gleichz. Abschr. a. Pap., bezeichnet B. *Hagedorn.*

Libin vrunde. Als ir uns vormols gescrebin habit, begerende czu wissen von uns, worumme wir den uwirn[a] di zee hetten vorboten, doroff wir uwir liben wider screbin[1] eczlichen gebrechen,[b] domite ir di unsirn czu uch besweret habit eczliche jor, dorumme unsir herre der homeister durch bete willen unde nucz unsir und ziner andern stete dis landis unde mit unsir gemeynen eyntracht allin gesten dis landis di ze hat vorboten, off welche unsir entworte ir uns dor noch screbet begerende, das wir den unsirn, di czu uch off uwirn jormarct czu mitfasten[2] wurden czhien, wolden befelen und macht gebin, mit uch von zulchen zachen czu reden etc.: doroff wisse uwir libe, alleyne wir alle cziit gerne erbeiten unde reden czu vride, czu gemache unde czu gutir eyntracht, doch en torste wir di zache alleyne off uns nicht nemen, wir en hetten zi vor unsirn herren den homeister und den andern steten dis landis vorgelegit. Also zi w nu am donrestage noch ostirn[3] bi unsirm herren und den steten gewest und hab alle zache und uwir begerunge mit yn geret, und unsirs herren und unsir al wille ist, mit uch vruntschaft unde eyntracht czu habin und czu halden, als von aldirs czusschen uns gewost ist. Dorumme ab is uch bequeme und ni donkit, das wir beiderziit durch der zache willen czuzamene komen Konyn adir czu Kalis, und doroff eynen bequemen tag nemit und uns de cziten genug lot wissen, so wellen wir gerne di unsirn dor czu uch senden vorzuchen, ab wir unsirn nucz und vromen do beiderziit obireyntragen

a) *Folgt durchstrichen* mit andern gesten dis landis *T* b) *Folgt durchstrichen* von langer

[1]) *n. 1001.* [2]) *März 13.* [3]) *April 7.*

Johans daich to middenzomer nest anstande as to der daichvart, dey dey zestede van den Vlamyngen wegenen und des gemeynen cōpmans wegenen aldair, alse y oick wol vernomen moigen hebben, halden solen. Des hebbe wij eynen guden man ghekoren up dey daichvart vorgescreven van unser wegenen to komene, den y wol kortliche vernemen solen; und bidden uch vrüntliche, dat y myt eme, er hey to der daichvart wandere, spreken wellen und seggen und openbaren eme uwen rait und uwe guytdunken to den saken, dey y meynen, der[a] uns noyt sy[a], und oik dat y eme terghelt to der reyse wellen laten werden und des nycht en laten, darvan wel wy gerne dey helfte betalen und u to uwen willen wedergeven. Hir doit by, as wij uch sünderlichs wol thoi gheloyven. Valete in Christo. Datum in octava ascensionis Domini, nostro sub secreto.

Proconsules et consules Tremonienses.

1015. Beschluss der Aeltesten des Seelgerätes der preussischen Weichselfahrer über Aushängung von Sammelbüchsen und Erhaltung ehrbaren Lebens. — 1390 Mai 22.

Aus E StA Elbing A III 67; Originalabschrift aus der Bordingführerlade. Stein. Gedruckt: Cod. diplom. Warmiensis 3 n. 248. Verz.: Volckmann, Katalog des Elbinger Stadtarchivs S. 21.

Als ir wol wisset, das wir in den pfingsthilgentagen am jare Gotis 1390 dy eldisten us dem zelgerete by enandir woren von den steten und ubireyn getragen haben, alzotane stucke czu haldene glych den egezaczten stucken, als hirnach stet geschreben.

Czum irsten mole, das dy schiffhern als czum Colmen, czu Thorun, czu Danczk,[1] czu Grudencz und czur Swecze iclíche van irs zelgeretes wegen sullen hengen eyne büchse in fuenf herberge czu Danczk, dar iclicher meist czu herberge stet, czu erbern lüten, do dy buchsin wol vorwart syn. Des sal icliche buchse czwene slüssele haben, der sullen dy eldisten des zelgeretes eynen slussil haben und dy aldirlute us iclichen steten den andirn haben, und dy buchse von Danczk sal ouch czwene slüssele haben, der sullen sy eynen yn behalden, den andern czum Colmen antwerten.

Ouch wisset, das dy andern stete, dy by wassir langes legen, dy hyvor nicht genant syn, als der Elbing, Marienburg, Dirssow, Mewe und Marienwerdir iclíche ire buchse sullen haben in dem zelgerete; und alzo manche reize, als sy tun besundir, so sal eyn iclichir jo von der reize geben eyn vierchen in dy nuw buchse, do sullen dy aldirlüte vor raten und das geld das sal man antwerte kegin Danczk gancz czu nucze dem zelgerete, das mans dameto stende hal mit vigilien und mit messin, als is von aldirs ist begriffen und gehalden. We das ymand were, der syn büchsingeld jo dy reize nicht en gebe in der stat, her usverit, und wurde des ubirredt mit czwen bedirven mannen, den sulde n deste werdigir nicht haldin und sulde des zelgeretes enperen, her sy schifh stüerman adir plathman.

Ouch sullen dy us den egenanten steten nedinwendig Grudencz, ab ir k ufwert vol schifte in das ubirland, der sal syn vol büchsingeld[b] geben i buchse, us welchim marckte her vert.

a—a *So korrigiert für* dair dey daichvart uff wesen sole *D.* b) büchingeld *E.*

[1]) *Die im StA Danzig in einer Abschrift vom Ende des 17. Jahrh. erhaltene des 1387 Dec. 13 gestifteten Seelgerätes der Danziger Bordingführer ist nur von lok deutung; vgl. Hirsch S. 269.*

is alles heyles. Wente wy andacht unde begheringhe tů der meringhe des ghemenen gůdes dreghen unde deme koopmanne mit sundergher gunst tůnyghen, hyrumme wille wy witlik wesen allen, de dessen breff zeen edder horen lesen, beyde yeghenwordighen unde tůkomenden, unde betůghen unde bekennen openbar vor uns unde vor alle unse erven unde nakomelinghe in desser scrift, dat wy umme vromen unde behuff willen des koopmans unde umme nůtticheyt des ghemenen gůdes mit wol vorbedachtem můde unde mit rade unser leven trůwen ratgheven, unser man unde stede hebben ghegunt unde unsen gantzen willen unde vulbord dartů ghegheven, unde gheven unde gunnen in desser yeghenwordigen scrift tů ewighen tiden:

[1.] dat alle coopman uth der crône van Cracowe unde van Pôlen unde uth der crône tů Unghern unde uth Lettower lande unde uth Rutzenlande unde uth alle den yeghenen, de in de vorscreven crônen unde lande horen unde darundir begrepen zint, mach søken unse land unde havene, tů varende unde tů kerende mit zineme gůde unde ghesynde velich unde zêker in unseme ghebede tů lande unde tů water. Unde wy Bugzlaf hertoghe vorbenomed vor uns unde vor alle unse erven unde nakomelinghe nemen in unsem vrede, leyden unde veilghen alle de vorscreven kooplude mit ereme gůde unde ghesynde in unser herscop tů lande unde tů water velich tů unde velich af vor uns unde de unse unde vor alle, de umme unsen willen důn unde laten willen.

[2.] Vortmer so scolen de vorbenomede kooplude, ere gůd unde ghesynde vry unde quyd wesen van alleme ungelde unde van aller plicht in unser herscop tů důnde, de zy wodane de zy, edder wo de ghenømen werd edder mach werden ghenømen, dar nicht uth tů nêmende, behalven unsen tollen tů Wolgast, den ze uns unde unsen nakomelinghen scolen gheven zunder weddersprake van isliken ereme gůde, dat in unse havene kumpt, in alsodaner wize, alze hyr nascreven steyt. Tů dem eersten van isliker last wasses, 18 stůcke vor de last, 4 schillinge Sundesch tů tollen. Van eneme vate werkes 1 s. Sund. tů tollen. Van deme, dat in packen beslaghen is, van rughwerke unde van alderleye wiltwerke 2 s. Sund. Van eneme vate mit spisserie, yd zi zide edder crůde edder wat darynne zi, dat zi golt edder zulver, ghewracht edder unghewracht, 1 s. Sund. Van 1 last koppers edder tynnes, 18 schippunt vor de last gherekent, 2 s. Sund. Van 1 last yserns edder blyes, 18 schippunt gherekent vor de last, 1 s. Sund. Van eneme vate allunes 6 penninge Sund. Van bomwulle, ceghenhar und hôde, welkerleye de zŷn, ceghen, hêsen edder bevern, van der enemen isliken een pak 1 s. Sund. Van deme vate quiksulvers 1 s. Sund. Van 1 last honnighes, 12 tunne vor de last, 2 s. Sund. Van vetteware, spek, smêr, botter unde tallich, 18 schippunt vor de last, van der last des enes isliken 4 s. Sund. Van der last rogghen, ghersten, weyten unde moltes des enes isliken 2 s. Sund. Van 1 last mêles, 18 schippunt vor de last, 2 s. Sund. Pik, thêr unde asche, van der last des enes isliken 1 s. Sund. Snêden dêlen, eken edder vůren edder welkerleye ze zyn, unde kogghenborde, vor dat hundert des enes isliken 18 p. Sund. Van deme hundert knarreholtes 8 p. Sund. Van deme hundert teynvůteholtes 6 p. Sund. Van deme hundert waghenschôtes 4 p. Sund. Van deme hundert clapholtes 1 s. Sund. Van deme hund[e]rt kistenholtes 4 p. Sund. Van deme hundert boghenholtes, 60 bunt vor dat hundert, 2 s. Sund.

[3.] Vortmer van der Vlamischen ware, de in unse havene[a] kumpt, der vorbenomeden koplude scolen ze uns unde unsen nakomelinghe unsen tollen

a) in unsen tollen *im Privileg Anklams von Juni 12, unten n. 1022*

gheven in desser naghescrevenen wize. Tû deme êrsten van 1 theer lakene, 20 lakene gherekent vor 1 theer, yd zyn Vlamische, Brabandesche edder welkerhande lakene yd zyn, vor dat theer 4 s. Sund. tû tollen. Arrasch, 5 balen vor 1 theer gherekent, vor islike bale 12 arrasch, vor islik theer 4 s. Sund. Van 1 vate mit hozen edder mûtzen edder welkerleye Vlamische spisserye yd zi, 1 s. Sund. Van deme hundert kirseys 4 p. Sund. Van 1 last vighen, 24 koppele vor de last, 2 korve vor de koppele gherekent, 4 s. Sund. Van 1 last rozines, 24 koppele vor de last, 2 korve vor de koppele gherekent, 4 s. Sund. Van 1 vate rises edder mandelen 6 p. Sund. Van 1 pipen olies 1 s. Sund. Van 1 vate zwevels 6 p. Sund. Wyn garnath, garnatesoel, malmorsye edder welkerhande wyn yd zi, den mê upwort voret van starken wyne, van der boten 2 s. Sund.; van der halven boten 1 s. Sund., van deme verendele 6 p. Sund. Van 1 pak Vlamisches edder Brabandesches edder Henningowesches lynwandes, edder welkerleye lyntwand uth den landen kumpt, 4 s. Sund. Van eneme hundert stokvisches edder Bergher visches 1 s. Sund. Van eneme sostich rundes stokvisches, alze in Prutzen volt, edder vlakvisches 4 s. Sund. Van eneme sostich pomuchelen 2 s. Sund. Van anderme droghen vischen, alze bressem, heket, sandath edder visch strekvûth ghenømet, edder welkerleye droghe visch yd zy, den me in mesen besleyt, vor de mese 6 p. Sund. Van 1 vate storvisches 4 p. Sund., van deme halven vate 2 p., van deme verendele 1 p. Sund.[a] Van 1 schippunt vlasses edder hennepes 1 p. Sund.[a] Alle kisten unde wathsecke unde alle ghesneden ghewanth, welkerleye yd zi, rugh edder bloth, dat schal van unseme vorbenomeden tollen vry zyn.

[4.] Vortmer uft unse tolner deme koopmanne edder deme dat gûd bevôlen is des nicht vordreghen wolde, dat he islik gûd by zik, alze vorscreven steyt, vortollet hadde, zo mach de koopman edder deme dat gûd bevôlen is dat beholden mit zineme rechte, unde darmêde schal de koopman unde zyn gûd edder de dat gûd vorsteyt vry unde unghehindert wesen.

[5.] Vortmer allerleye gûd, dat hyr nicht ynne ghenømet is, dat hyrna mochte benømet werden, dar schal me vore gheven tû tollen van teyn marken Sundesch 2 penninghe Sundesch.[b] Unde uft unse tolner des nicht loven wolde, wes dat gûd werdich were, zo mach de koopman edder de dat gûd vorsteyt dat beholden mit zineme rechte, dat dat gûd stunt alzo vele in deme eersten markede, unde darmede schal he unde dat gud notloes wesen.

[6.] Vortmer mach de vorbenomede koopman bord over bord uth eneme schepe in dat andere zyn gûd schepen in unser havene, zunder alle broke; doch schal dat scheen mit witscop unses tolners, unde dar scøle wy unde de stede[c] unde unser tolner nicht ane hebben.

[7.] Vortmer uft van unghevelle een schip in unseme ghebede tû lande ghinghe mit gûde uth den vorbenomeden crônen unde landen, gruntrøringhe dede, schipbrøkich wûrde edder gud gheworpen wûrde, dat God afkere, zo mach der koopman edder de schipher dat gud berghen, den yenen, de en dar hûlpe tû dûn, reddelik arbeydesloon tû ghevende. Unde uft de koopman edder de schipher ere schipbrokighe edder gheworpen gûd in unser herscop[d] yerghene anquemen edder by weme vûnden, zo schal me en dat volghen laten ane weddersprake umme reddelik arbeydesloon, alzo dat[e] wy unde de stede edder yemant anders[e] dar nicht ane hebben scølen.

a) 1 scherf Sund. *n. 1022.* b) 1 penningh Sund. *n. 1022.* c) unde de stede *fehlt n. 1022.* d) in unsem ghebede *n. 1022.* e—e) dat wi eder nemant der usen *n. 1022.*

[8.] Vortmer wen de koopman vorbenomed edder de schipher in unse havene yeghen Wolgast[a] kumpt mit deme gûd unde unseme tolner eren tollen beden, zo schal de tolner eren tollen unfân, ze van staden an darane tû untrichtende sunder yenigherleye togheringhe.

[9.] Vortmer uft de schipher vorsaken wolde des koopmans gûd, dat em bevolen were, dar schal de koopman edder zyn gût nyne noet umme liden,[b] zunder de koopman schal zyn gûd beholden mit zinen eden; unde oek schal nyn dener zines heren gud vorspêlen, vorslan, vorsaken noch mit yenigherleye achte vorwerken unde vorbreken van den vorbenomeden kopluden an unseme ghebede.

[10.] Vortmer schal de schipher zinen vruchtman, noch de vruchtman zinen schiphern umme nynerleye sake in yenighen tollen edder yenigher havene unser herscop[c] bekummern edder hindern, zunder de ene scal deme andern volghen in de havene, dar ze zik yn vorphlichtet hebben.

[11.] Vortmer scal nyn koopman vorbenomed edder zyn gûd vor yemandes anders schult ufte misdath in[d] unser herscop bekummert werden[d] men umme zine eghene schult, de he dar zulven ghemaket heft.

[12.] Vortmer uft de schipher edder de schipmans tû lande ghynghen an[e] de stede, dorpe edder yeghene unser land,[e] dar ze wat ungherichte deden, darumme schal de koopman unde zyn gûd nyne noet liden.[b]

[13.] Vortmer uft een koopman vorbenomed in unser herscop[f] ungherichte dede unde dat ghërichtet wûrde an zyn lyf edder lit, zo scolde des koopmanns gud nicht darmede vorboret wesen.

[14.] Vortmer hering, aal unde alle visch ghezolten in tunnen, de in unse havene[g] kumpt, scolen de vorbenomede kooplude uns gheven van der last des enes isliken 4 schillinghe Sundesch[h] tû tollen.

[15.] Vortmer uft welk koopman in unse havene[g] mit zineme gûde queme unde zik zeghede unde nomede uth den vorbenomeden crônen unde landen tû wesende, dar he nyne breve unde bewisinghe tû hadde, unde unse tolner em des nicht loven wolde, zo mach he dat mit zinen eden beholden, unde darmêde schal he zinen tollen gheven, alze vorscreven steyt, unde noetloes wesen; unde dar boven schal des zulven gud unde enes isliken anderen gûd uth den landen,[i] wen de dat mit zinen eden bewaret heft, unbezeen unde unghehindert bliven.[b]

Alle desse vorbenomede stûcke unde erer een islik by zik hebbe wy Bugzlaf hertoghe vorbenomed ghelôvet unde loven in desser yeghenwordigen scrift vor uns unde vor alle unse erven unde nakomelynghe, stede unde vast tu ewighen tiden unghebroken tu holdende. Tu groter bewaringhe unde bekantnitze zo hebbe wy unse ynghezegel mit unser gantzen witscop unde willen unde mit witscop unde wulbord unses rades ghehenghen laten an unsen yeghenwordighen breef. Ghegheven in unseme slote tû Wolgast, na der bord unses heren Cristi drutteynhundert yar darna in deme neghentighisten jare, in der hochtyd der hilghen drevaldicheyt. Tûghe alle desser vorscreven sake, de hyr an unde over hebben ghewesen, zint de erliken dûchtigen manne Albert van Helpte, Hinrik Clotzowe, unse voghet, Henning Lëpel de oldere, Tideke van dem Borne, Ludeke Lepel, Reymer Nyenkerke, Clawes van Vêmern unde vele andere lude lovenwerdich.

a) yeghen dat olde vyr *im Privileg Anklams n. 1022.* b) van us unde van den usen *setzt n. 1022* zu. c) uses ghebedes *n. 1022.* d—d) in unsem ghebede van den unsen bekummerd werden noch van anderen lüden, der wi mechtich sin *n. 1022.* e—e) in croge eder in dorpe uses ghebedes *n. 1022.* f) in unsem ghebede *n. 1022.* g) *Statt* in unse havene *hat n. 1022* tho unseme olden vyre. h) 2 schillingh Sund. *n. 1022.* i) uth den vorbenomeden landen *n. 1022.*

1018. Stralsund gewährt den Kaufleuten aus Polen, Ungarn, Littauen und Ruthenien Handelsfreiheit nebst anderen Vorrechten und Zollvergünstigungen für ihren Handelsverkehr in der Stadt. — 1390 Juni 4.

StA Krakau: Or., das anh. S. abgerissen.

Gedruckt: Codex diplom. civitatis Cracoviensis 1 n. 73; wiederholt hier.

Allen, tů welker bekantnitze desse yeghenwordighe breff kumpt, borghermeystere unde ghemenen radmanne der stad Stralessund heylsamme begheringhe mit bekantnitze der warheyt der naghescreven sake. Lovelik ghebilde vêler vorvaren, trûwer vorwezere unde beschermere des ghemenen gûdes, uns anghenomen, des ene grote meringhe van dem plegheliken tûsøkende des koopmannes wert gheworven, welker truwen vorvaren vûthsporen gûder wonheyt wy billiken volghende begheren tû wetende allen yeghenwordigen unde tûkomenden unde betûghen unde bekennen in desser scrift vor uns unde vor alle unse nakomelinghe, alze de irluchtighe vorste unde here, her Bugzlaf hertoge van Stetyn unde vorste tû Rûyen vryheyt, leyde unde mynneringhe zines tollen van gnaden ghegheven heft[1] mit gûder witscop zines rades den luden unde deme ghemenen koopmanne uth[a] den koningriken Pôlen, Ungheren, Lettowen unde Rutzen[a] unde uth alle den yeghenen, de darynne belêghen zint, dor nûtlicheyt willen des landes, der stêde unde des ghemenen koopmannes, alze de zulve here de hertoge dat vorbrevet unde bezêghelt heft up ewighe daghe vor zik unde vor alle zine nakomelinghe: des hebbe wy vorbenomede borghermeystere unde radmanne mit gûder betrachtinge unde vulkomen rade vor ghehat na willen unde vulbord unser aller, anghezeen der nût unser stad unde des ghemenen koopmannes, ghegheven deme vorscreven koopmanne unde gheven in der yeghenwordigen scrift sekercheyt unde leyde in unser vorbenomeden stad unde in alle unseme ghebede, des wy mechtich zint, mit alsodaner vryheyt, alze hyrna bescreven is.

[1.] Tu deme eersten, dat de koopman uth den vorscreven landen schal vry wesen tu koopslaghende in unser stad mit eneme isliken koopmanne, de zy gast edder we he zi, unde in unseme ghebede, unde schal dar alzo vry wezen, alze de ghemene koopman is, de dar plecht tû koopslaghende: unde uft he dar nicht koopslaghen mochte edder wolde, zo schal he vry varen tû lande unde tû water, wor he wil, wen he zinen tollen heft ghegheven.

[2.] Vortmer mach de vorscreven koopman vry in unsem havene bord over bord uth deme enen schêpe in dat andere zyn gûd schêpen.[2]

[3.] Vortmer mach de vorbenomede koopman zyn gud, alze holt, asche, pik, thêr edder welkerleye gud yd zi, up ene leddighe stêde vor unser stad, dar alsodane gûd plecht tû stande edder tû ligghende, zetten edder legghen vry like unsen mêdeborghern zunder broke.

[4.] Oek schal me nynen koopman uth den vorbenomeden landen edder zyn gûd umme enes andern schult edder misdath hindern edder besetten men umme zine eghene schult;[3] des ghelyk schal nyn knecht zines hern gud vorslân, vorsaken edder mit yenigherleye achte vorwerken.[4]

[5.] Wolde oek een schipher des koopmannes gud vorsaken, dar schal de koopman edder zyn gud nyne noet umme lyden, zunder de koopman schal zyn gûd beholden mit zinen eden.[4]

a—a) uth den cronen Crakowe, Polen, Ungheren unde uth Lettower lande unde uth Rûtzenlande im *Privileg Anklams n. 1022.*

[1]) *n. 1017.* [2]) *Aus dem herzoglichen Privileg n. 1017 § 6.* [3]) *S. das. § 11.* [4]) *Das. § 9.*

[6.] Uft een koopman wat ungherichtes deͤde, dar he umme gherichtet wurde an lyf edder an lit edder darumme vorvestet wurde, zo schal des koopmannes gud unvorwracht darumme wesen.[1]

[7.] Vortmer uft een schip van unghevelle in unseme ghebede tû lande ghinghe mit gude uth den vorbenumeden riken unde landen, gruntroringhe dede edder schipbrokich wûrde edder gud gheworpen wurde, dat God afkere, zo mach de koopman edder de schipher dat gud berghen, den yenen, de en dartû hûlpe dun, reddelik arbeydesloon tû gheͤwende: unde by weͤme ze alsodane ere gud vinden unde ankomen, de schal en dat umme reddelik arbeydesloon volghen laten ane weddersprake, also dat wy edder yemant van unser weghene dar nicht ane hebben scolen.[2]

[8.] Vortmer scole wy vorbenomede borghermeyster unde ratmanne unde alle unse nakomelinge unde willen nynen tollen edder vorhoghinge des tollen edder unghelt up den koopman uth den vorscreven landen zetten edder maken boven unsen nascreven tollen, behalven yd were, dat yd den ghemenen steden van der Dûdeschen Henze anrorede: welken unsen tollen vorbenomed de vorscreven kopman schal uns unde unsen nakomelinghe unbewûren gheven ane weddersprake in aller wize, alze hyr nascreven steyt. Tu deme eersten van der last wasses 1 schilling Sundesch. Van 1 vate werkes 4 penninghe Sundesch tû tollen. Van 1 pak rughwerkes unde allerleye wiltwerkes 4 p. Sund. Van 1 vate spisserie, id zi crude, zide, golt, zulver, wracht edder unghewracht, 4 p. Sund. Van 1 last koppers edder tynnes 1 s. Van 1 last ysern edder blyes 6 p. Van 1 vate allunes 1 p. Van 1 pak bomwulle, ceͤghenhâr, bode ceͤghen, heͤzen edder bevern 4 p. Van 1 vate quiksulvers, luttik edder groet, 4 p. Van 1 last honnighes 1 s. Vetteware, alze spek, smeͤr, botere unde tallich, van der last 1 s. Van 1 last rogghen, weyten, ghersten edder moltes 1 s. Van der last meles 1 s. Van der last peͤkes, theͤres 6 p. Van der last aschen, grotes bandes edder luttikes, 1 s. Van 1 hundert kogghenborde 1 s. Van 1 hundert snedener delen, eken edder vûren, edder knarholtes 6 p. Van 1 hundert waghenschotes edder kistenholtes 2 p. Van 1 hundert clapholtes 6 p. Van 1 hundert boghenholtes, 60 bunt vor 1 hundert, 1 s. Van 1 hundert teynvuteholtes 4 p. Vortmer van 1 theer lakene, 20 lakene vor 1 theer, Vlamisch, Brabandesch edder welkerleye de zyn, 3 p. Van 1 theer arrasches, 5 bale vor 1 theer, 12 arrasch vor de bale, 3 p. Van 1 vate hôzen, mûtzen edder Vlamischer spisserye 4 p. Van 1 hundert kirseys 1 p. Van isliker koppele vighen edder rozines 1 p. Van 1 vate ryzes edder mandelen 2 p. Van 1 pype olies 4 p. Van 1 vate zwëvels 2 p. Van 1 bote wynes garnates, garnatesoel, malmorsye edder welkerleye stark wyn upwort gheveret wert, 6 p. Van 1 pak lynwandes, Vlamisches, Brabandesches edder welkerleye yd zi, 4 p. Van 1 hundert stokvisches edder Berger visches 2 p. Van 1 sostich rundes stokvisches, alze in Prûtzen volt, edder vlakvisches 1 s. Van 1 sostich pomûchelen 6 p. Van ener meze droghes visches, alze bressem, heͤket, zandath edder welkerleye yd zi, 2 p. Van 1 vate stores 2 p. Van 1 last heringes, ales edder allerleye visches in tunnen ghezolten 1 s. Van 1 last vlasses edder hennepes 1 s. Vortmer alle gud hyrynne nicht benomet van 10 marken 1 p. Des ghelyk van vlôte van 10 marken 1 p. Alle kisten, wathsecke unde ghesneden wath, rugh edder bloth, scholen unses tollen vry wesen.

In alle dessen vorghererden stûcken unde artiklen den vorbenomeden koopman tu vorheghende, tu vredende unde tu beschermende in alle unsen ghebede tu lande unde tu watere ghelike unsen medeborghern, unde alle de vorscreven

[1]) *Vgl. das herzogliche Privileg n. 1017 § 13.* [2]) *Das. § 7.*

stücke unde der een islik stêde unde vast by ewigher macht tû holdende, dat hebbe wy vorbenomede borghermeystere unde radmanne vor uns unde vor alle unse nakømelinghe ghelôvet deme vorscreven koopmanne unde lôven in dessem yeghenwordigen breve. Tû hogher bewaringe unde clarer bekantnitze aller vorscreven sake hebbe wy dessen yeghenwordigen breff vestighen laten mit unseme groten inghezegel van unser aller vulkomen witscop dessem breve anghehenghet. Ghegheven in den yaren unses Heren dusent unde drehundert yar in deme neghentighisten yare, des sonnavendes na des hilghen lychammes daghe.

1019. Der deutsche Kaufmann zu Dordrecht an die Versammlung der gemeinen osterschen Städte in Lübeck: berichtet, dass drei gen. hansische Kaufleute durch verbotenes Würfelspiel das Recht des Kaufmanns[1] verletzt und sich dann vor der Bestrafung heimlich [aus Dordrecht] entfernt haben; bittet, die Schuldigen festnehmen zu lassen, bis sie dem Kaufmann Genugthuung geleistet und ihren unrechten Gewinn herausgegeben haben. — 1390 Juni 8.

Gedruckt: HR. 3 n. 474.

1020. Die Ratssendeboten der preussischen Städte an [den Hansetag]: berichten u. a., dass die Vlamen nach ihren Briefen von den Abmachungen des Lübecker Tages von Sept. 29[2] zurücktreten und die neuen Artikel nicht annehmen wollen; ersuchen, denselben nach Nutz und Frommen des Kaufmanns zu antworten, und bitten um eine Abschrift der Antwort oder, falls die Vlamen Gesandte schicken und zu weiteren Verhandlungen bereit sind, um rechtzeitige Mitteilung behufs Meinungsäusserung. — 1390 Juni 9.

Gedruckt: HR. 3 n. 473. Entsprechendes Schreiben an Lübeck das. n. 472.

1021. Anklam verleiht genau wie n. 1018 den Kaufleuten aus Polen, Ungarn, Littauen und Ruthenien ein Handels- und Zollprivileg für ihren Handelsverkehr in der Stadt. — 1390 Juni 12 (des sondaghes na des h. lychammes daghe vort over achte daghen).

StA Krakau; Or. m. anh. S.
Angeführt: Cod. diplom. civitatis Cracoviensis 1 S. 101.

1022. Dasselbe verleiht den Kaufleuten aus Krakau, Polen, Ungarn, Littauen und Ruthenien ein Verkehrsprivileg unter Feststellung der beim städtischen Zoll zur Altenfähre[3] zu entrichtenden Zollsätze. — 1390 Juni 12.

StA Krakau; Or., S. ab.
Gedruckt. Codex diplom. civitatis Cracoviensis 1 n. 74; wiederholt hier.

In Godes namen amen. Allen, to welker bekantnisse desse yegenwardige breff kumpt, børghermeystere unde mene radmanne der stad Tanglim heylsam begeringhe myt bekantnisse der warheyt der nascreven sake. Lovelik ghebilde *[u. s. w. wie n. 1018 bis]* unde vor alle zine nakømelinghe, unde alze de stede vanme Sunde unde van dem Gripeswolde ok bescreven unde bezegelet hebben[4] tho ewiger tyd: des hebbe wi vørbenômeden børgermeystere unde radmanne myt guder betrachtinghe unde vulkomen rade vør ghehat na willen unde vulbort unser aller, anghezen

[1] *S. n. 965 § 9.* [2] *n. 985.* [3] *S. Bd. 2 n. 21.* [4] *Das Privileg Stralsunds s. oben n. 1018. Die Ausfertigung Greifswalds ist nicht erhalten. Nach Notizen des Privilegienregisters von 1545 im StA Krakau sichert Greifswald 1390 Juni 9 den Krakauern Handelsfreiheit zu und verleiht Juli 1 den Kaufleuten des Königreichs Polen ein Handels- und Zollprivileg. Cod. dipl. Cracov. 1 S. 97 und 101.*

de nut unser stad unde des ghemenen kopmannes, ghegeven dem vørspreken kopmanne uth den vorbenomeden cronen unde landen unde geven in desser jegenwardigen scrift zekercheyt, velicheit unde leyde alle den vørscreven kopmannes myt ereme gude unde ghesynde in usem ghebede, dar wi mechtlich sin, to lande unde to watere velich tho unde velich af, vor uns unde vør unse unde vor alle de yene, de dor unsen willen don unde laten willen, myt alzodaner vryheit, alze hir noch naghescreven steit, unde scølen uns anders nynerleye plicht gheven, men unsen stad tollen, wo dar thovaret, de an eneme anderen breve[1] bescreven, den wi ok dem zülven kopmanne hebben bezegelet, unde unsen nabescreven tollen to dem olden vyre, den se uns unde unsen nakomelinghen scholen gheven zunder wedersprake van isliken ereme gude, dat tho unsem olden vyre kumpt eder darvøre hen varet.

To dem ersten *[u. s. w. wie in dem herzoglichen Privileg n. 1017 § 2—3 unter durchgehender Ermässigung der Zollsätze um die Hälfte. Es folgen die §§ 4 bis 15 desselben Privilegs mit den daselbst angegebenen Varianten].* In alle dessen vør[gh]ersreden stücken unde artikelen den vorbenomeden kopman to vørhegende, to vredende unde to beschermende in alle ghebede to lande unde to watere ghelik usen medeborgeren, unde alle de vorscrevenen stücke unde der een islik stede unde vast by ewiger macht [to] beholdende, dat hebbe wi vorbenomeden borgemestere unde radmanne vor uns unde vor alle unse nakømelinghe ghelovet deme vorscrevenen kopmanne unde loven in dessem jegenwardigen breve. Tho høger bewaringhe unde clarer bekantnisse aller vørescrevener zake hebbe wi dessen jegenwardigen breff vestigen laten myt unseme groten inghesegele, van unser aller vulkomener witscop dessen breve angheheneghet. Ghegheven in deme dusensten drehundersten negentigisten jare der bort uses heren Godes, des sondages na den achte dagen des hilgen lichammes.

1023. Die hansischen Ratssendeboten in Lübeck an die vier Lede von Flandern: antworten auf ihre gleichlautenden Schreiben, worin sie den Hansestädten ihren Entschluss wegen der Sept. 29 in Lübeck vereinbarten Artikel mitgeteilt haben, dass sie darüber hinaus zur Herstellung der Freundschaft nichts weiter thun können; ersuchen um Mitteilung an Lübeck, falls sie die Vereinbarungen noch annehmen wollen. — [1390 Juni 24.]

Gedruckt: HR. 3 n. 477; vgl. den Recess n. 476, 1.

1024. Dieselben an den deutschen Kaufmann zu Dordrecht: ersehen aus seinem Schreiben, dass er in der Sache des Arnd Pleskow keine Boten an sie schicken, sondern nach dem Recht des Kaufmanns verfahren will; gebieten dagegen unter Berufung auf die Ordonnanz [n. 964], den Pleskow, der sich bei der nächsten Tagfahrt vor den gemeinen Städten gegen etwaige Klagen wegen seiner Laken verantworten will, wieder in die Gerechtigkeit des Kaufmanns aufzunehmen. — [1390 Juni 24.]

Gedruckt: HR. 3 n. 480; vgl. den Recess n. 476, 3.

1025. Dieselben an [Hzg. Albrecht von Baiern,] Graf von Holland: wiederholen ihre Beschwerde wegen der aus dem Schiffe des Gillis Gillissone geborgenen Ladung, bestehend aus Tuch, Silber und Gut in Tonnen im Gesamtwert von 800 Pfund Gr., die entgegen seinem Gebot von Nik. van Borsele, Rentmeister in Seeland, dem Eigentümer noch immer vorenthalten wird; er-

[1] *n. 1021.*

1030. Danzig an den Hauptmann von Kopenhagen: erklärt auf seine Beschwerde über Beraubung durch den Schiffer Henneke Radelof, dass dieser kein Bürger in Preussen oder Danzig ist; bittet, die preussischen Kaufleute dieses Vergehen eines Fremden nicht entgelten zu lassen. — [um 1390] Juli 25.

Aus StA Danzig, Stadtbuch 1 S. 275. Koppmann.

An den wolgeborenen man Jessen Akelsson hovetman to Kopenhave etc. dandum.

Unsen vruntliken grut mit deneste vorschreven. Leve her hovetman. Weted, dat unse gnedige here, de homeister, unde ook wy juwe breve erliken hebben untfangen unde wol vurnomen, alze gi schriven, dat schipher Henneke Radelof juw hebbe genomen 2 kisten mit grawen werke, mit zmyde unde mit redeme gelde unde ook solt unde vlêsch unde breve. Des heft unse here, de homeyster, uns thugescreven, dat wy juw ene antworde solden scriven van siner weghene, wente em van den saken nicht witlik were. Worumme juwer erbarcheit beghere wy thu wetende, dat unseme heren homeistere unde ook uns dat truweliken van herten leet is, dat gi van Hennceken vorscreven beschediget sin, unde wolden, dat des nicht en were. Unde de sulve Henneke is ook nicht borger dez landes thu Prussen noch thu Danczik, unde wart dar ook ne borger, men wy holden ene alze enen anderen gast, de dar kumpth ut Engelant, ut Holland, ut Denemarken unde[a] ut anderen landen, wente were he unse borger, wy wolden dar alzo vele tho dûn, alze wi van rechtes wegen plichtich weren. Unde bidden juwer erlicheit mit groter begherunge, were dat de inwonere des landes van Prussen juwe vogedye vorsochten, alze plegen thu dunde, dat gi umme unsers heren homeisters unde unsen willen en des nicht latet untghelden, dat een ander ghebroken heft, unde bewiset en ghuden willen, alze wi den juwen gerne dûn; unde willen iid jegen juw vordenen, wor wy konen. God sye mit juw. Gescreven under unsem ingesegil, in sunte Jacobes dage. Radmanne der stad Danczik formant.

1031. Danzig an Hochmeister [Konrad Zöllner von Rothenstein]: wiederholt die Erklärung n. 1030 und bittet, die Stadt bei Jesse Akelsson zu vertreten, damit ihre Bürger nicht wegen dieser Sache geschädigt werden. — [um 1390] Juli 30 (am sunnabinde vor Petri ad vincula).

StA Danzig, Stadtbuch 1 S. 274.

1032. Die preussischen Ratssendeboten in Elbing an Kampen: berichten unter Berufung auf Kampens Schreiben n. 999, dass nach Meldung der gemeinen Städte 11 gen. Bürger von Kampen gegen ihr Gelöbnis ihr in Preussen geladenes Gut nach Flandern ins Zwijn gebracht haben; verlangen Bestrafung der Schuldigen, ebenso wie der Hansetag die von den Preussen und anderen Hansen begangenen Uebertretungen der Ordonnanz richten wird, und untersagen bis zur erfolgten Bestrafung die weitere Befrachtung der betreffenden Schiffe. — [1390 Aug. 4.]

Gedruckt: HR. 3 n. 491. Vgl. den Recess HR. 3 n. 490, 1—3.

1033. [Hzg.] Albrecht [, Graf von Holland,] verlängert den Bürgern von Kampen die Gültigkeit ihrer zum vergangenen Mai abgelaufenen Zollfreiheit bis zum 15. Aug. 1391. — 1390 Aug. 12. Haag.

RA Haag, Reg. lib. IV Aelbrecht fol. 313.
Gedruckt: v. Mieris, Groot Charterboek 3, 568. S. oben n. 889.

a) unde *hinter* Holland *über der Zeile nachgetragen.*

von eynem sechczig knarholcz, czenfuscholcz, waginschos sal gebin $22^1/_2$ grosschen, usgenommen allirley holcz, alzo stricholcz und potschen[a], das sal fry syn, und eyn hundirt clapholcz eynen halbin grosschin. Von delin und kokenborte von eynem ylichim hundirt eynen halbin gr. Von bogenholcz, sechczig gebunt vor eyn hundirt geczalt, vor iclich hundirt eynen gr. Von eynem hundirt kistenholcz 2 heller. Pech, ter und asche dy last 12 h., is syn grose adir cleyne vas. Korn, weyse, gerste, malcz, 60 mos adir scheffil vor eyne last gereit, dy last sal gebin 12 h. Von eyner last honiges 12 h. Eyne last wachs 12 h. Von eynem vasse[b] werkis, als eychhornins, heysins und allirley schone werg, 4 h. Von eynem packe adir ballen yliches schones werkis adir ruwer war 4 h. Von eynem vasse cromerey adir crude, zeyde adir zeydengewant, golt adir silber, geworcht adir ungeworcht, das dorynne were 4 h. Von eyner last cuppir, czeen 12 h. Von eyner last bleyes adir ysen 6 h. Von eynen vasse alune 1 h. Vor eynen packe bowmwolle, czeginhor und hute, sy synt beweryn, czegin adir hesin, 4 h. Von eynem vasse quecksilber, gros adir kleyn, 4 h. Von eyner last fettes dinges, als smer, speck, puttir, unslit und andirley, 12 h. Von czwelf seckin mel 12 h. Vortmer von czwenczig tuchin gewandis, welchirley farbe adir achtunge dy sint, 3 h. Von sechczig harras 3 h. Von eynem vasse hosen, mutczen, cromerey adir andirley gerete 4 h. Von eynem packe kyrdzey 3 h. Von eyner last feygen adir rosinkyn, 48 korbe vor eyne last gereyt, 12 h.; von czween korben 1 h. Von eynem vasse reys, mandil 2 h. Von eyner pfyfen bowmolis 4 h. Von eynem vasse swefil 2 h. Von eyner bote weyns, garnat, malvasie und iclichin starken weynis, den man heruf furet, 6 h. Von eynem packe lynwot, Flendrisch, Brabinczisch adir Franczisch, 4 h. Von eynem hundirt stockfisch, Berg[f]isch[c] 2 h. Von eynem sechczig stockfi[s]ch[d] und flacfisch, als Pruschis, 12 h. Von eynem sechczig kleyner stocfisch, als pomochiln, 6 h. Von eyner meyse durfisch allirley 2 h. Von eynem vasse stor 2 h. Von eyner last ole, hering adir allirley gesalczin fisch in tunnen 12 h. Dorobir gemeyniclich von allen gutern und koufmanscheczin, dy nicht hyrynne benant synt, von czen marken wert eynen heller. Auch sullen alle woytsecke und kysten und gesneten gewant czu cleydern von unsirn czollen fry syn.

[2.] Vortmer zo seteczin wyr und wellin, das ylich koufman, gast adir eygener, von allen vorbenanten gutern und koufmanschetczin czu Vronik czollen sal allirmose alzo czu Sweryn, usgenomen knarholz, czenfuscholz, waginschos, do sal man von gebin von eynem sechczig 15 grosschin. Auch wellin wir und setczin und gebiten allen unsirn czolnern czwusschen Crocow und Czantoch in dem vorbenanten wegen wonenden, das sy keyns koufmannes gut adir koufmanschacz, her sy gast adir eygener, schawen adir beseen sullin adir ufbinden adir snyden; sunder wolde yrgen eyn czolner dem koufmanne adir synem knechte adir dem das gut befolin were nicht globin des, das her alle syn gut adir koufmanschacz gancz und gar vorczollit hette noch der vorgenanten ordenunge, so sal das der egenante koufman, gast adir eygen, adir syn knecht adir yener, dem das gut befolin ist, mit synem eyde bewysen, so sal das gut fry und ledig syn ane alle hinderunge. Auch setczin wir und wellin eygentlich, das gehaldin werde, das dy czolle, dy man vor czu Petirkaw, czu Luntschicz, czu Mozeburg und czum Brisk genomen hat, sal nemen czu Czyrus, czu Kalis, czu Pyser und czu Posna in aller wyse und mose, als sy in den egenanten stetin sint genomen.

[3.] Vortmer ap von ungelucke eyn schif in unsirm gebyte der egenanten herren fursten und stete kouflute czubreche adir gruntrurunge tete adir gut ge-

a) paczen *K.* b) eynem laste *K.* c) borgisch *S*, borgfysch *K.* d) stokfich *S.*

worfen wurde, zo mag der koufman adir schifherre das gut bergin und den, dy dorczu hulfe teten, redelichin um yre erbeit lonen; dorczu sullen wir nichtis nicht habin.

[4.] Vortmer zo wellin wir sunderlichin, das keynis koufmannes guter adir koufmanschetcze durch eynis andir mannes, eygins adir gastis, durch welchirley broche, gros adir kleyne, adir schult sal gehindert adir ofgehaldin werdin, und auch das keinis koufmannes guter adir koufmanschacze durch synes knechtis broche adir dûbe adir totslag adir andir allyrley broch sal ofgehaldin werdin adir gehindert, sundir den knech[t][a] sal man richten noch synes brochis beyschunge, unschedlich synes herren gutern, dy sullen alle czyt fry syn. Ap auch das geschege, das eyn koufman, gast adir eygen, eynen totslak adir wundunge adir dûbe adir gewalt adir keynirley broch beginge, domite her houpt adir gelet vorworchte von rechte, wen obir den gericht dirginge, so sullin syne gutir fry bleybin und ungehindert.

Welche vorbenante artikil und eynen yclichin besundirn wir vorbenanter Wladislaus koning globin in disir keginwortigen schrift vor uns und vor alle unsir erbin und nachkomelinge stete und fest czu ewigen czyten unczubrochin czu haldin. Czu grosserm geczugnis so habin wyr unsir grostis ingesigile mit unsir ganczin wissenschaft und willen und mit wissenschaft unsirs ratis angehangin lasin an disin kegenwortigen briff. Gegebin czu Crocow, am dornstage[b] nest noch unsir lieben frawen tag assumpcionis, noch der gebort unsirs herren Cristi dryczenhundirt jare dornoch in dem nuenczigistem jare, in keginwortikeit des erwirdigen vater in Gote hern Dobrogost bischof czu Poznaw, hern Petri doctor beyder rechte, her Spitken woywode und houptman czu Crocow, hern Sandziwoy woywode czu Kalis und houptman czu Grosen Polan, hern Dimiter unsirm marschalk, hern Cristino Ostrofky und andir vil lobwirdiger herren und mannen.

1035. Hysken Lynwardisna, Propst zu Emden, und Kinder verheissen allen Emden besuchenden Kaufleuten (de de straten tho Emeden tho lande ofthe tho wathere zuken wyllen) *Sicherheit für Leib und Gut auf vier Jahre. — 1390 Aug. 24* (yn deme h. merteleres daghe s. Bartholomeus des h. ap.).

StA Lubeck; Or. m. 2 anh. S.
Gedruckt: Lüb. U. B. 4 n. 523, Friedländer, Ostfries. U. B. 1 n. 159.

1036. Münster[1] an Lübeck: bittet, die in Lübeck befindliche Hinterlassenschaft des auf Schonen (in regno Danorum ac terra appellata Schonen) *verstorbenen Christian Coster an den Bevollmächtigten seiner beiden Schwestern in Münster zu verabfolgen. — 1390 Aug. 25* (crastino b. Bartholomei).

StA Lübeck, Westphalica n. 347; Or. m. anh. S.

1037. Willkür der Wismarer Dragörfahrer über Budenbesitz. — 1390 Herbst.

Aus K RA Kopenhagen, Abschr. a. d. 1. Hälfte des 16. Jahrh., s. oben n. 740. Junghans.

Item so hefft de meyne kopman von der Wiszmer wilkort und overein gedregen in dem gulden jare uppe Drakore in dem herveste, dat neyn kopman van

a) knech *S.* b) dinstage *S.*

[1]) *1387 Juni 29 schreibt Beckum in Westfalen* (Bokehem diocesis Monasteriensis) *an Lübeck wegen des Nachlasses eines in Malmö verstorbenen Konrad de Alen. StA Lubeck, Westphalica n. 323; Or. m. S. Ueber die Beraubung und Ermordung des vom Stralsunder Veitsmarkt heimziehenden Munsterschen Burgers Joh. von Unna 1388 s. Francke, Strals. Verfestungsbuch n. 490.*

der Wyszmer schall eynen anderen kopman van der Wyszmer nemen syne bodenstede; wenne de dar lengest hefft gelegen uppe der bodenstede, de schal by der bodenstede bliven und schal dem anderen weddergeven, wes eme dar gekostet hefft, dat de upper de bodenstede gebuwet[a] hefft. Dit hefft de meyne kopman van der Wiszmere gewilkort to holdende by syner ere.

1038. [Grosskomtur Konrad von Wallenrod] an Frankfurt a. O.: antwortet auf sein Schreiben wegen der zwischen Polen und Pommern neu eingerichteten, die Warthe benutzenden Handelsstrasse,[1] dass er dagegen nichts thun kann, weil die Strasse nirgends das Ordensgebiet berührt; verweist die Stadt an Hzg. Johann von Görlitz. — [1390] Dec. 10. Meve.

Aus T StA Thorn n. 1946 (1555); gleichz. Abschr. a. Pap. Hagedorn.
K StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 2a S. 42; im Ausdruck unwesentlich von T abweichend. Ueberschrieben: Consulibus in Frankenfurt. *Koppmann.*
Gedruckt: aus K Voigt, Cod. dipl. Pruss. 4 n. 86.

Unsern fruntlichen grus etc. Erbarn lieben besundern frunde. Uwern brit uns nuwelich gesant bi uwerm boten haben wir wol vornomen und liblich enpfangen, in dem wir geschreben vinden, wi das der koning von Polan mit sinen steten und mit den herczogen von Stettin, vom Sunde mit iren steten obereinkomen sien und haben gemacht nuwe strasen von Polan und durch Polan bis ken Stettin, und ouch wi das si meinen, czu wassere di Warte uf und nedir czu farn vor Landisberg, und di wagenfart vor Drisen uf und nedir und wo si mogen, das doch von alders nie gewest ist bisher, und wi das di selben strasen des irluchten forsten, unsers herren, marggrafe Jost und ouch unsern landen grosen schaden brengen und tun, das wol czu merken ist. Do antworte wir also uff: frunde allerlibsten, wisset, das wir uwern boten bisher mit der antwort vorczogen haben durch des wille, das wir luete vorbott haben, den is kundig ist, und mit den dovon gesprochen, also das wir underricht sien, das die vorgenanten strasen beide czu wasser und czu lande wol uf 12 ader uff 10 milen von Schifelbein geen, also das si unser land nirne ruren nach dorine geen, und dorumb so hab wir is swer czu weren. Ouch sint wir wol underrichtt, das di selben strasen geen musen mitten durch unsers gnedigen herren herczo[gen] Johan land von Gorlicz durch die Niuwe Marke, sunderlich czu schiffen di Warte nedir bis in di Oder und vort di Oder nedir bis czu Kostrin durch di brucke, dannen vort bis czu Odersberg ouch durch di brucke, also das wir merken, das si unser herre herczog vorgenant und di sienen wol weren mogen, ab sie wellen. Hirumb, frunde allerlibsten, so tun wir uwer erbarkeit czu wissen, das wir uch czu deser czit nicht wissen anders doruff czu schriben noch czu antworten, wan uns di sachen fremde sien und di land unkundig, is were denne, das ir ader imands anders uns der sachen anders underrichten welde ader underrichtte; und were das wirs anders underrichtt worden, also das wir mit eren ader mit rechte icht doreczu getun mochten an vordechtniss unsers herren des herczogen von Gorlicz und der sienen. Und wenne uns das czu wissen worde und wir des underrichtt worden, dornoch welde wir gerne doruff gdenken und uwer liebe ein antworte schriben, was der orden doreczu getun mochte ader nicht. Domitt gebitt czu uns; solle wir icht tun[b] uch czu liebe und fruntschaft, das welle wir gerne tůn. (Gegeben czur Mewe, am sonabunde vor Lucie.)[c]

a) gebubet *K.* b) *Folgt durchstrichen* umb uwer liebe *T.* c) *So K, fehlt T.*

[1]) *n. 1034.*

1039. [Der Grosskomtur Konrad von Wallenrod] an Bremen: schlägt seine Bitte um Rückgabe konfiscierten Bieres an Hans von Osta ab, weil dieser mit fremdem Bier, dessen Einfuhr verboten war, in die Weichsel gekommen ist, ohne davon die in diesem Fall notwendige Anzeige gemacht zu haben. — [1390 Mitte Dec.]

Aus K StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 2a S. 45. Ueberschrieben: Consulibus in Bremen. *Das vorhergehende Schreiben ist datiert:* am donnirstage nach Lucie anno 90. *Koppmann.*

Erbare liben frunde. Ewern brif unserm homeister seligen bie Hannos von Osta deser brif czeigere gesant haben wir wol vornomen und gutlich entphangen, in deme ir vor den selben Hannos schribet bittende, das man im beholfen were, das im sin bir, das im vor 4 jare adir vor 6 zcu Danczke genomen wart, beczalet wurde. Wir tun ewer libe zcu wissen, das wir den huskomptur von Danczke umb die selbe sache vor uns gehat haben und in eigentlich dorumb gefregit. Der hat uns undirricht, das unsir homeister seliger, do ein czweitracht zcwisschn dem rate und der gemeyn zcu Danczk als von Wismerer bires wegen entstanden was,[1] also das die gemeine den rat morden wolde und slan, mit rate siner mitgebitiger und der eldsten vom lande durch fromen und nucz sines landes, sundirlich der stat zcu Danczk, gebot und saczte, das man keine fremde byr, Wismerer noch andirlei[a] fremde bire, in das land ken Prussen furen solde noch brengin. Und alleine euch der vorgnante Hannos von Osta vorbracht habe, das der wint das schif bestakket hette und mit gewalt in die Weisel getrebin, do antwerten wir also uf: uns hat der vorgnante huskomptur von Danczke gesagt, wenne der wind ein schiff bestekket und das mit gewalt in die Wysel tribet, so ist is ein gewonheit do zcu Danczke: hat der schipper vorboten gut in syn schiffe, des gutes schiffet her nicht uff, sunder get zcum ersten zcum komptur adir huskomptur adir vor den rat zcu Danczke und offinbaret in, das in der wind bestakket habe, das her wider sinen willen in die Wisel segeln muste, und habe vorboten gut in sym schiffe; solche, die also tun, vorlisen ir gut nicht und mogen domite segeln, wo sie hin wellen. Und hette der schipper, der das bir inne hatte, ouch also getan, das her sin bir nicht hette ufgefurt, her hette is erst uff dem huse adir der stat zcu Danczke geoffinbaret, im were sin bir nicht genomen. Und durch des willen, das her des nicht en tete und wol wuste, das hers in das land nicht brengin solde, so konnen wir andirs nicht dirkennen, das byr sei vorfarn und sei im mit rechte genomen. Hirumb bitten wir ewer libe mit luterem flise, das ir uns des nicht vorkeret noch uns dorumme vordenket, wann ein solch gebot geschen ist nicht ewer stat adir ymande zcu widerdris, sunder umb gemeyne nutczis und fromes willen dis landes zcu Prewsen und der stat zcu Danczke; dorczu ouch bitter not twang, das man is tun muste. Und ouch, ab man desim nu sin bir beczalte umb ewer libe wille, so wurden ir vil hernochmols komen, die ouch ir byr welden beczalt haben. Sold[e] wir in andern sachen uns moglich umb ewer libe wille tun, das wellen wir gerne sin zcugeneiget. Gegeben zcu Marienburg etc.

1040. K. Richard [II] von England[1] bevollmächtigt Walter Sibille von London, Joh. Berys und den Geistlichen Joh. Pykeryng zu Verhandlungen mit Stral-

a) andirbei K.

1) *Im Jahre 1378; Hirsch, Danzigs Handels- und Gewerbsgesch. S. 305.*

sund und den hansischen Kaufleuten wie in n. 942. — 1390 Dec. 20. Westminster.

Publ. Record Office London, French Rolls 14 Rich. II m. 7.

1041. *Danzig an [den Grosskomtur Konrad von Wallenrod]: beklagt sich, dass der Schuldner eines Danziger Bürgers in Stralsund von den dortigen Bürgermeistern gegen ihre Zusage Geleit erhalten hat.*[1] *— [1391] Jan. 13.*

Aus StA Danzig; Stadtbuch I S. 273. Koppmann.

Unsirn truwin willigin dinst mit undirtanikeyt vorgescrebin. Liber gnodiger here. Uwir gnade wisse, das Johannes van Anden, unsir miteburger, dises brif czeiger, uns hat vorgelegit, das her quam mit unsen briven czu dem Sunde unde wolde manen van Tideman Husmanne burgere doselbes schult, die her im schuldik was, dovore her in hette vorsaczet czu burgen. Do was der vorscrebin Tideman nicht heim. Do gink Johannes vorscrebin czu den burgermeisteren unde vragite, ab Tideman Husman geleited were, adir ab sie en leiten wolden, wenne her heim queme. Do sprachin sie mit enandir, her were nicht geleitit, unde si welden in ouch nicht leiten, wen her heim queme. Do vrogite her, ab her rechtis mochte an im bekomen. Do sagiten sie, sie weldin im alles rechtis obir in ghunnen. Dornoch alzo Tideman Husman heim quam, do leidetin in her Bertram Wulflam unde her Albert Ghildehuzen. Do sagiten di anderen czwene borgermeistere, is were in erer vulbort nicht gescheen, daz her geleitet were, unde stunden Johanni des geloubdes czu, daz sie im geloubit hattin, unde sagiten vordan, hattin sie in geleitet, das sie doczu segen, wes dovan queme, daz sye dovore antwordetin. Gebitet obir uns alz obir uwir willige dinre. Gescrebin in octava epyphanie, under unsirm secreto.

Ratmanne czu Danczik, uwir dinre.

1042. *K. Richard II von England bestätigt die Wahl des Londoner Bürgers Joh. Bebys zum Gouverneur der englischen Kaufleute in Preussen und regelt dessen Amtsbefugnisse. — 1391 Jan. 17. Westminster.*

Publ. Record Office London, French Rolls 14 Rich. II m. 6. — Das. m. 7 eine gleichlautende Ausfertigung mit dem Datum 1390 Dec. 20.

Gedruckt: Rymer, Foedera 7, 693, wiederholt hier. Verz.: HR. 4 n. 5. Vgl. Hirsch, Danzigs Handels- und Gewerbsgesch. S. 100 f.

Rex omnibus, ad quos etc., salutem. Sciatis, quod, cum ob defectum boni et sani regiminis diversa dampna, dissensiones, tribulationes et angustie nuper inter mercatores regni nostri Anglie in terra Prucie et in partibus de le Scone, Sounde et in dominiis de Hansa commorantes sepius ante hec tempora mot[...] fuissent et perpetrata ac majora exinde, quod absit, futuris temporibus verisim[...]liter evenire formidantur, nisi pro meliori gubernatione inter eosdem mercator[...] mutuo habenda manus nostras adjutrices celerius apponamus; ac iidem mercator[...] dampnis et periculis imminentibus in hac parte summo desiderio et bono z[...] cupientes penitus precavere, quendam Johannem Bebys civem civitatis nos[...] Londoniarum in gubernatorem suum in terra, partibus et dominiis predictis [...] ipsorum unanimi consensu et mera voluntate libere elegerint, nobis cum insta[...] supplicando, ut ad hoc assensum nostrum regium favorabiliter prebere dignare[...]

[1]) *In dieser Angelegenheit wird später der preussische Städtetag von 1391 Okt. 1[...] Hochmeister beauftragt, sich zu gunsten des Geschädigten bei Stralsund zu verwenden. [...] n. 28, 7.*

1044. *Hzg. Bogislaw [VIII] von Pommern[-Wolgast-Stolpe] gewährt für sich und seine Brüder allen Kaufleuten aus Polen, Ungarn, Ruthenien* (Rützen) *und Littauen samt ihrem Gut Geleit und Sicherheit bis Ostern übers Jahr.*[1] *— 1391 Jan. 31* (des neghesten dynstedaghes vor unser l. vrowen daghe tû lychtmissen). *Greifenberg.*

StA Krakau; Or. m. anh. S.
Gedruckt: Cod. diplom. civitatis Cracoviensis 1 n. 76.

1045. *K. Richard II von England an Mayor, Baillifs und Zolleinnehmer in Southampton: befiehlt ihnen, den hansischen Kaufleuten die Zahlung der neuen städtischen Einfuhrabgabe bis drei Wochen nach Ostern zu erlassen. — 1391 Febr. 1. Westminster.*

Aus L Publ. Record Office London, Close Rolls 14 Rich. II m. 16. Riess. Gleicher Erlass an Mayor, Baillifs und Zolleinnehmer in Sandwich.

Rex majori et ballivis suis Suthamptonie ac custumariis suis in portu ejusdem ville salutem. Monstraverunt nobis omnes mercatores de Hansa in Almannia per petitionem suam coram nobis et consilio nostro in ultimo parliamento nostro[2] exhibitam graviter conquerentes, quod vos ipsos mercatores ad solvendum vobis in applicacionem navium et mercandisarum suarum de qualibet lasta allecis, picis et bituminis et cinerum duos solidos, de qualibet centena de boghstaves et borda vocata waynscot duos denarios, de qualibet centena borde vocate rigolt quatuor denarios et sic de omnibus aliis mercandisis suis ad villam predictam adductis ultra antiquam custumam nostram inde debitam compellitis jam de novo et ipsos ea occasione multipliciter inquietatis minus juste, in ipsorum mercatorum grave dampnum et contra tenorem cartarum et libertatum eis per progenitores nostros quondam reges Anglie concessarum; et quod plures mercatores predictorum ad regnum nostrum Anglie cum bonis et mercandisis suis propter metum hujusmodi novarum exactionum et impositionum accedere non sunt ausi, immo ab eodem ea occasione se retrahunt et elongant, quodque nos eo pretextu custumam, quam de bonis et mercandisis suis[a], si ad regnum nostrum predictum adducta fuissent, percipere deberemus, ad valorem duorum[b] vel trium milium marcarum amittimus annuatim; unde nobis supplicaverunt, sibi per nos remedium adhibere. Nos, volentes indempnitati nostre prospicere in hac parte et eisdem mercatoribu[s] fieri, quod est justum, vobis mandamus, quod ipsos mercatores et eorum quem libet de summis et exactionibus predictis et omnibus aliis hujusmodi impositionib[us] de bonis et mercandisis suis ad villam et portum predictos adductis seu adducen[dis] quietos esse permittatis usque ad tres septimanas pasche proximo futuri,[3] ip[sos] aut eorum aliquem ea occasione interim non molestantes in aliquo seu gravan[tes]. Et nichilominus omnes denarios per vos aut aliquem vestrum de ipsis mercato[ribus] aut eorum aliquo occasione promissa retroactis temporibus levatos habeatis [...] mittatis in cancellariam nostram citra diem predictum ibidem salvo custodie[ndos] quousque aliud in hac parte de avisamento dicti consilii nostri duxerimus [...]nandum. Et hoc sub pena 100 librarum nullatenus omittatis. Teste rege [...] Westmonasterium, primo die Februarii.

Per consi[lium] [...]

a) *Dahinter ein überflüssiges* habemus   b) duurum *L.*

1) *1392 April 14.* 2) *1390 Nov. 12 bis Dec. 3. Rot. Parl. 3, 277 u. 283.* 3) [...]

1046. *[Der Grosskomtur Konrad von Wallenrod] an Hzg. [Heinrich] von Lancaster:*[1] *sendet angeschlossen ein Schreiben des Hzg. Bogislaw [VIII] von Stolpe und bittet, dessen Begehren gemäss dem Ueberbringer [Makenhagen]*[2] *zu dem Seinigen zu verhelfen. — [1391] Febr. 28* (fer. tercia post oculi). *Marienburg.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 2a S. 71. Duci Lancastrie ex parte Makenhagen.

Gedruckt: Prutz, Rechnungen über Heinrich von Derbys Preussenfahrten S. CI.

1047. *Die preussischen Städte in Marienburg an die Seestädte: bitten, bei dem bevorstehenden Städtetage auf strenge Durchführung der Ordonnanz [gegen Flandern] bedacht zu sein; wollen ihrerseits in Preussen gleichfalls dafür sorgen und alle dortigen Uebertreter gemäss den Bestimmungen bestrafen.*[3] *— [1391 März 13.]*

Gedruckt: HR. 4 n. 2. Vgl. den Recess n. 1, 5.

1048. *Hochmeister [Konrad von Wallenrod] an Hzg. [Heinrich] von Lancaster: verwendet sich für Makenhagen, Unterthan des Hzg. Bogislaw von Stolpe, den er auf dessen Ersuchen in sein Geleit genommen hat und der jetzt von Heinrichs Rittern und Knechten [in Danzig] gefangen genommen ist. — [1391] März 16* (fer. quinta post judica me). *Marienburg.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 2a S. 71. Duci Lankastrie ex parte cujusdam dicti Makenhagen.

Gedruckt: Prutz a. a. O. S. CI.

1049. *Beschlüsse des deutschen Kaufmanns zu London gegen Steigerungen der Pachtsumme für die von den Kaufleuten gemieteten Häuser und Lagerräume. — 1391 März 17.*

Aus H Kommerz-Bibl. Hamburg H 15, Stahlhofsstatuten S. 39. Ueberschrieben: De dem andern syne husyng vorhuret. *Bruns.*

Gedruckt: Lappenberg, Urkdl. Gesch. des hansischen Stahlhofes, Urk. n. 106, 38.

Item witlick sy, dat int jar unses Heren 1391 up den 17. dach in Merthii do ordenerde de olderman und gemene kopman van der Hensze up de tidt tho Lunden vorgaddert ume unses lantlordes willen als ume vorhogynge der rente, dat nemant van den kopluden dene dem andern syne husynge edder syn hues, kamern, keller offte boden underhuren[a] en schal. Und wert, dat emant van den kopluden syne husynge upseggede[b] als van vorhoginge van der renthe, der husinge en schal nemant huren van dem lantlorde. Und wert achterwart, dat[c] de lantlorde de sulven husynge vorlathen wolde vor den sulven pris, alse thovorne gynck, so schal de genne dar neger syn, de de husynge upseggen dede, denne[d] emant anders de husynge tho hurende, offt ydt em geffoehlick is. Und so we hirane breket, de schal geven in de bussen eyn marc goldes.

a) unde hure *H.* b) seggende *H.* c) dar *H.* d) enen *H.*

[1]) *Heinrich von Lancaster, Graf von Derby, weilte damals in Preussen; vgl. Pauli, Monatsber. der Berliner Akademie 1857, 407 ff., Prutz a. a. O. Einleitung. Herzog von Lancaster wird er übrigens erst Februar 1399 durch den Tod seines Vaters Johann.* [2]) *S. n. 1050. 1387 wurde ein von ihm und anderen Kaufleuten befrachtetes Schiff an der englischen Küste geplündert. Hanseakten n. 240, vgl. n. 237.* [3]) *Eine Liste der Burgen, welche 1391 in Danzig von den ausfahrenden Schiffern für Befolgung der Ordonnanz gestellt werden mussten, s. HR. 4 n. 3, verz. Colmjon, Register n. 380.*

1050. *Hochmeister [Konrad von Wallenrod] an Hzg. [Heinrich] von Lancaster: hat sein Schreiben erhalten, wonach Klaus Makenhagen ein Seeräuber sein soll; antwortet, dass er Jan. 24* (14 tage vor der vastnacht) *vom Hzg. Bogislaw von Stolpe gebeten ist, den Makenhagen zum Herzog von Lancaster zu geleiten behufs Anbringung einer Klage über Schädigung durch die Engländer, und dass er darauf ein ihm von Makenhagen überbrachtes entsprechendes Schreiben des Hzg. Bogislaw dem Herzog von Lancaster übersandt und dem Hauskomtur zu Danzig befohlen hat, dem Makenhagen sicheres Geleit beim Herzog zu erwirken; ersucht um Freilassung Makenhagens, weil derselbe im Geleit und mit einem Briefe des Hochmeisters nach Danzig zum Herzog von Lancaster gezogen war. — [1391] März 20* (feria secunda post palmarum). *Marienburg.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 2a S. 75. Duci Lankastrie ex parte Makenhagen.
Gedruckt: Prutz a. a. O. S. CII.

1051. *Gr. Engelbert [III] von der Mark beurkundet unter Mitgelöbnis seiner Städte Hamm, Camen, Unna und Iserlohn sein auf Lebenszeit abgeschlossenes Bündnis mit Dortmund zum Schutze der Stadt gegen ihre Feinde, ausgenommen gegen das römische Reich; er verheisst den Dortmundern Freiheit von jeder Arrestierung wegen fremder Schuld, Beistand gegen unbillige Rechtssprüche und Verkehrssicherheit in seinen Landen und Städten, sowie allen, welche die Stadt besuchen wollen, freien Ab- und Zugang dorthin, und bestimmt, dass etwaige Zwistigkeiten gütlich geschlichtet und seine sämtlichen Amtleute auf das Bündnis in Dortmund vereidigt werden sollen.*[1] *— 1391 März 24* (in vigilia annunciacionis b. Marie virg.).

StA Dortmund; Or. m. 23 anh. S. Abschrift im grossen Kopirbuch S. 228.
Gedruckt: Rübel-Roese, Dortm. U. B. 2 n. 262a, früher Fahne, Dortmund II 2 n. 452. Vgl. oben n. 107.

1052. *Dortmund verpflichtet sich unter dem vorstehenden Vorbehalt zu beständiger Neutralität gegen Gr. Engelbert von der Mark. — 1391 März 24.*

StA Dortmund, Abschrift im grossen Kopirbuch S. 229.
Gedruckt: Rübel-Roese 2 n. 263a; vgl. das. 263b.

1053. *Hochmeister [Konrad von Wallenrod] an Hzg. [Heinrich] von Lancaster: Klaus Makenhagen hat ihm berichtet, er solle den englischen Kaufleuten wegen dessen, was ihm in Danzig geschehen sei, Urfehde schwören, und sich erboten, wegen des ihm im Zwijn von den Engländern zugefügten Schadens, den er durch einen Brief des Königs Richard von England beweisen kann, vor dem Rate zu Danzig oder anderswo zu Recht zu stehen. — [1391] März 25* (in vigilia pasce). *Marienburg.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 2a S. 76. Duci Lancastrie.
Gedruckt: Prutz a. a. O. S. CIII.

1054. *Hochmeister [Konrad von Wallenrod] an K. Richard [II] von England: beklagt sich, dass trotz des Vertrages von 1388 [n. 939] die nach England geschickte preussische Gesandtschaft*[2] *nur die teilweise Rückgabe des weg-*

[1]) *In einer zweiten Urkunde vom selben Datum verpflichtet sich Gr. Engelbert u. a., keinen Landfrieden mit Herren oder Städten einzugehen, ohne Dortmund den Beitritt anzubieten. Rübel-Roese 2 n. 262b; vgl. auch das. n. 262c.* [2]) *Von 1389, oben n. 989 u. 990.*

genommenen preussischen Guts hat erreichen können; ersucht, da jetzt der Bevollmächtigte des Königs, Walter Sibile,[1] *bei ihm um eine abermalige Gesandtschaft nach England angehalten hat, die Entschädigungen für seine Unterthanen, welche grossenteils zur weiteren Geltendmachung ihrer Forderungen nicht mehr selbst im Stande sind, gemäss dem früher übergebenen Schadenverzeichnis bis Aug. 15 an den deutschen Kaufmann zu London auszuzahlen; beschwert sich, dass die preussischen Englandfahrer entgegen dem Vertrage einen Zoll von 15 d. statt 3 d. vom £*[2] *zahlen müssen; verweigert wegen der Nichtausführung des Vertrages durch England die Ausfertigung der gewünschten Bestätigungsurkunde [für den Gouverneur der englischen Kaufleute].*[3] *— [1391] April 5. Marienburg.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 2a S. 77; der Anfang fehlt. Das. S. 20 ein Bruchstück in latein. Uebersetzung.
StA Danzig, Stadtbuch 1 S. 270; die beiden letzten Sätze fehlen.
Verzeichnet: HR. 4 n. 6.

1055. *Derselbe an die Königin [Anna] von England: sendet eine Abschrift von n. 1054 und bittet, den König zur Erfüllung des Vertrages und zur Entschädigung der preussischen Unterthanen zu bewegen. — 1391 April 10. Marienburg.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 2a S. 80.
Gedruckt: Voigt, Cod. dipl. Pruss. 4 n. 89. Verz.: HR. 4 n. 9. Gleiche Schreiben an den Rat des Königs und an die Städte London und York, HR. 4 n. 7 u. 10.

1056. *Derselbe ebenso an Hzg. [Johann] von Lancaster, welcher dem Vernehmen nach vom König mit der Entscheidung über den preussischen Schaden beauftragt ist. — 1391 April 10. Marienburg.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 2a S. 79; latein. und deutsch.
Gedruckt: Voigt, Cod. dipl. Pruss. 4 n. 98. Verz.: HR. 4 n. 8. S. oben n. 1040 Anm. 1.

1057. *Der Hauptmann von Kujavien an Thorn: geleitet auf Ansuchen der Stadt die Thorner Kaufleute zur Rückkehr vom Krakauer Markte. — [1391] Mai 4. Brzesc.*

StA Thorn n. 2282 (560); Or. Pap. m. S. Hagedorn.

Prudentibus dominis, consulibus civitatis Thorun, amicis nostris dilectis.

Amici carissimi. Scribitis nobis petentes, quod mercatoribus vestris de annuali foro de Cracovia transeuntibus de salvo conductu provideremus, cum tamen vos scire non dubitamus, quam firmiter inter regnum et ordinem pacis treuge[4] ad diem proximum beate Margarethe observande sint inscripte et roborate, propter quas ipsi in regno non molestabuntur. Nichilominus tamen ad complacenciam

[1]) *Vgl. n. 1040. Ueber diese Gesandtschaft vgl. auch das Schreiben des Hochmeisters an den König von April 21, HR. 4 n. 11.* [2]) *Die gemäss der carta mercatoria von 1303 (Bd. 2 n. 31 § 10) für eine Reihe von Waren zu zahlende Custume von 3 d. vom £ des Wertes + dem Pfundgeld von 12 d., dem die Deutschen laut n. 761 ebenfalls unterworfen waren.* [3]) *Oben n. 1012.* [4]) *Bei dem gespannten Verhältnis zwischen dem Orden und Polen war April 7 von Bevollmächtigten beider Teile ein Verhandlungstag für Juli 13* (die b. Margarethe) *und ein Stillstand bis 14 Tage danach vereinbart, während dessen den beiderseitigen Unterthanen gegenseitige Handelsfreiheit, unter Aufhebung des Stapelzwanges in Thorn und Krakau, zustehen sollte. Voigt, Cod. dipl. Pruss. 4 n. 91.*

vestram, prout consuevimus, dum ad nostrum devenerint capitaneatum, de securo conductu ipsis omnino providere volumus favorose, et non tantum in hiis, verumpeciam in amplioribus licitis vobis grataner volumus complacere. Petimus eciam vos, quatinus hanc litteram nostram cum presentibus vobis offerendam domino magistro generali scriptam vestro commendatori vel in absencia ejus vices gerenti amore nostri presentare vos non pigeat. Datum in Brzescze, in die ascensionis Domini. Jacobus de Coneczpale palatinus Siradiensis, capitaneus Cuijavie.

1058. Richard Medford, Bischof von Chichester, verzichtet auf die von K. [Richard II] ihm früher als Kaplan für Lebenszeit verliehenen, dem Joh. Norhampton[1] *bei seiner Verurteilung konfiscierten Gebäude im Kirchspiel Aller Heiligen zu London* (unam mansionem cum le dyhouuse et duabus mansionibus super gradus et unum celarium in Wendegooslane juxta Thamisiam in parochia Omnium Sanctorum majori in civitate Londoniarum) *zu gunsten des früheren Eigentümers, da das gegen denselben gefällte Urteil vom König und Parlament kassiert ist. — 1391 (14 Rich. II) Mai 28. London.*

StA Lubeck, Acta Anglicana 1400—1464 vol. I; Abschr. a. Perg.
Gedruckt: Lappenberg, Urkdl. Gesch. des hansischen Stahlhofes, Urk. n. 43.

1059. Wilhelm von Jülich, Hzg. von Geldern nimmt für sich und seine Nachfolger die Bürger von Köln mit Person und Gut für den Verkehr in seinem Herzogtum zu Wasser und zu Lande in immerwährenden Schutz. — 1391 Juni 3 (sabbato prox. post oct. sacramenti).

StA Köln, Urk. n. 4359; Or. m. anh. S.
Verzeichnet: Mittheilungen a. d. Stadtarchiv von Köln 9, 65.

1060. Köln nimmt mut. mut. ebenso den Hzg. Wilhelm von Geldern und alle seine Unterthanen in Schutz (infra civitatem nostram Coloniensem et ante super Rhenum, videlicet infra duas turres civitatis nostre, in omnibus suis negociis agendis). *— 1391 Juni 3.*

N StA Nimwegen; Or. m. 2 anh. S. Abschr. im Legerboek fol. 50.
StA Köln; Abschr. d. 15. Jh.
Gedruckt: aus N Handvesten van Nijmegen S. 208. Verz.: Nijhoff, Gedenkwaardigheden van Gelderland 3, 177, Nijhoff, Inventaris van het Oud archief der gemeente Nijmegen S. 23, angeführt Mittheilungen a. a. O. 9, 65.

1061. Dortmund an den deutschen Kaufmann zu Dordrecht: bezeugt, dass Joh. de Hemerde als nächster Erbe seines auf einer Pilgerfahrt nach Rom verstorbenen Oheims Hermann de Hemerde den Ueberbringer Ernst de Menegede zur Erhebung der vom Verstorbenen hinterlassenen Güter bevollmächtigt hat, und bittet um dessen Unterstützung. — [1391 vor Juli 4.][2]

StA Dortmund, Briefbuch S. 336.
Gedruckt: Rubel-Roese, Dortm. U. B. 2 n. 265a.

[1]) *Tuchhändler und wiederholt Mayor von London, 1384 wegen Hochverrat verurteilt, Walsingham (Rer. Britt. SS.) 2, 110, Lappenberg a. a. O. S. 68. Von der 1388 den bestraft[en] Londonern gewährten Amnestie ward er noch ausdrücklich ausgeschlossen, Rot. Parl. 3, 248; [d]ie Rehabilitierungsurkunde von 1391 Dec. 1 bei Lappenberg n. 44. Die hier erwähnten Gebäu[de], darunter der speciell sogen. Steelyard oder Stahlhof, werden 1474 den Hansen, in deren Be[sitz] sie sich mietsweise schon längst befanden, vom K. Eduard IV als Eigentum überwiesen. [...] a. a. O. S. 70 ff.* [2]) *An diesem Tage meldet Dortmund dem deutschen Kaufmann die Ue[ber]tragung der Vollmacht seitens des Menegede an Alicyn van dem Schyde, a. a. O. n. 2[...]*

1062. [Lübeck an Danzig:] will seinen Bürgermeister Godeke Travelman[1] *und seinen Ratsherrn Joh. Niebur nach Dorpat absenden, da die Russen laut einem Schreiben der livländischen Städte zur Genugthuung erbötig sind; ersucht, etwaige Entschädigungsforderungen gegen Nowgorod bis Okt. 20 seinen Sendeboten in Dorpat einzureichen. — [1391 Sommer.]*

Gedruckt: HR. 4 n. 25.

1063. Die preussischen Städte an Lübeck: nach einem Schreiben des deutschen Kaufmanns in Dordrecht haben die vier Lede von Flandern den Kaufmann um seinen Rat wegen eines Ausgleichs mit den osterschen Städten ersucht und ihm dann den dringenden Wunsch nach einer Tagfahrt mit den Städten ausgesprochen; schlagen deswegen die Abhaltung einer Tagfahrt mit den Vlamen Nov. 11 in Hamburg vor und bitten bei Annahme des Vorschlages um entsprechende Mitteilung an den deutschen Kaufmann sowie um Benachrichtigung Kölns und der westfälischen Städte.[2] *— [1391 Aug. 3.]*

Gedruckt: HR. 4 n. 19.

1064. Lübeck an die vier Lede von Flandern: hat auf ihr August 21 eingetroffenes Schreiben, worin sie um eine Tagfahrt mit den Städten behufs Entscheidung der bei der letzten Verhandlung in Lübeck [1389 Sept. 29] unerledigt gebliebenen Streitpunkte nachgesucht hatten, einen Städtetag für Nov. 11 in Hamburg angesetzt; ersucht, dazu Gesandte abzuordnen.[3] *— [1391 nach August 21.]*

Gedruckt: HR. 4 n. 20; vgl. das. n. 21. Ueber ein entsprechendes Schreiben der vier Lede an die preussischen Städte s. das. n. 27.

1065. K. Richard [II] von England bevollmächtigt seinen Oheim Hzg. Thomas von Gloucester, in seinem Namen mit dem Hochmeister über die zwischen ihnen schwebenden Angelegenheiten zu verhandeln.[4] *— 1391 [Sept.] 16. Westminster.*

Publ. Record Office London, French Rolls 15 Rich. II m. 14.

Gedruckt: Rymer, Foedera 7, 705 mit dem offenbar irrtümlichen Datum Dec. 16, zwischen Stücken von Sept. 5 und Sept. 16. Verz.: danach HR. 4 n. 41. Vgl. die an derselben Stelle der Rolls eingetragene, bis Ostern 1392 gultige Reiselicenz für den Herzog und seine Begleitung von Sept. 16, und die anderen auf die Abfahrt bezüglichen Erlasse von Sept. 5 und 23. Rymer 7, 705—706.

Dec. 2 quittiert Menegede dem Alvin van dem Schyde über Ablieferung von 227 Rhein. Gld. aus der Hinterlassenschaft Hermanns van Hemerde, a. a. O. n. 271. — Wegen Einforderung eines Erbteils aus dem Nachlass des Detmar von Linne in Riga 1391 s. das. n. 266. In einem undatierten Schreiben an Greifswald verwendet sich Dortmund in Erbschaftsangelegenheiten für die Witwe des Wisbyer Ratsherrn Ludekin Schaep, eine Tochter des verstorbenen, vormals in Dortmund ansässigen Greifswalder Ratsherrn Arnold Lange; verz. a. a. O. n. 836.

[1] *Gest. Sept. 27 in Dorpat; Detmar bei Grautoff, Lüb. Chron. 1, 355. Die HR. 4 S. 15 für Mitte August angenommene Versammlung zu Wenden ist zu streichen, s oben n. 935 Anm. 2. Eine Revaler Aufzeichnung über die Pelzwerkausfuhr 1391, für die wegen der Handelssperre besondere Certifikate notig waren, gedr. HR. 4 n. 22.*

[2] *Vielleicht bezieht sich auf eine derartige Mitteilung die Notiz der Stadtrechnung von Arnheim von 1391:* Item den bode van Lubeec, die enen brief bracht, van sinen kost 12 s.

[3] *Das HR. 3 n. 457 zu 1390 gesetzte Schreiben Braunschweigs wegen der flandr. Handelssperre ist oben 3 n. 393 zu 1358 gewiesen.*

[4] *Die Gesandtschaft ward durch Stürme an der Ueberfahrt nach Preussen verhindert. Walsingham 2, 202; vgl. Kunze a. a. O. S. 75 Anm. 4.*

1066. Anklam erneuert sein Bündnis mit Stralsund, Greifswald und Demmin n. 602 von Nov. 11 an auf 5 Jahre. — 1391 Sept. 29.

StA Demmin (im StsA Stettin), Urk. n. 80; Or. m. S., durch Moder unleserlich, doch ist das Datum deutlich. Das. n. 81 die entsprechende, gleichfalls unleserliche Ausfertigung Greifswalds.

1067. Hzg. Philipp von Burgund [an den Hansetag zu Hamburg:] bittet, bei den Nov. 11 bevorstehenden Verhandlungen mit seinen und den flandrischen Gesandten[1] sich gemässigt und versöhnlich zu zeigen, damit die Beendigung der Streitigkeiten und Wiederaufnahme des gegenseitigen Handelsverkehrs erreicht werden. — [1391] Okt. 6. Argilly.

Departementalarchiv Lille. Chambre des comptes; Entwurf.
Gedruckt: Mone, Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit 6, 281, wiederholt HR. 4 n. 37.

1068. Herzogin Katharina von Geldern an Köln: verkündet, dass sie wegen vielfacher Schädigung der herzoglichen Zollrechte die Handelsschiffahrt auf Waal und Rhein bis auf Widerruf verboten hat. — [1391] Okt. 16. Rozendaal.

Aus StA Köln, Undatierte Briefeingänge d. 14. Jh. n. 599; Or. Pap. m. S. Bruns.
Verzeichnet: Mittheilungen a. d. Stadtarchiv von Köln 26, 60.

Dien eerberen wisen heren, onsen lieven vrienden, richtoren, burgermeisteren ende rait der stat van Colne.

Katherına van Beyern, by Gaids gnaden hertoginne van Gelre, grevinne van Zutphen.

Goide vriende. Wy begeren u te weten, dat up den stroem des Rijns baven ende beneden voel saken geschien, dairan onse gheminde en alreliefste here ende geselle, die hertoge van Gelre, greve van Zutphen, ende wy mede verkort ende veronrecht werden an synen ende onsen thollen, vryheiden ende rechten, also dat wy dairomme mit onsen ghemeynen raide ende steden ende mit namen by raide ende goitdunken onser raide ende vriende, dien onse geminde here vorgenant nu up dese tijt syne lande bevalen heeft,[2] averdragen synt ende onsen thollneren ende amptluden ontbaden hebben, dat sy neymant mit eynger comantscap den Rijn of Wale up of neder voir onse tholle varen en laten thent onsen wederbieden. Ende dit scriven wy an u, begerende, dat gi uwe medeburgere ende alle coeplude hirvoer apenbaerlich warnen wilt, dat sy an onse tholle van

[1]) *Die ebenfalls von Okt. 6 datierte Vollmacht des Herzogs für seine Gesandten gedr. HR. 4 n. 36, verz. Inventaire-somm. 1, 213. Seine Instruktion für dieselben HR. 4 n. 34—35, ein Gutachten der vier Lede uber die Ausgleichsbedingungen das. n. 30. Wegen entsprechender Schreiben der vier Lede an Lubeck mit Ankündigung ihrer Gesandtschaft vgl. HR. 4 n. 32. Vgl. dazu die Brügger Stadtrechnung von 1391/92.* Item noch ghegheven Claise den deken va[n] costen ghedaen in scepenen camere den 17. dach in October by der ghemeenre wet ende bi d[e] ghedeputeirden van den ghemeenen lande vergadert zynde up tscriven, dat men an de Oosterling[e] scriven soude, te tragien ende te wine 7 s. 6 d. gr. Somme 4 lb. 10 s. [Par.]. Item ghegheven den her Jan Buersen ende bi Franchoise den Cupere van scrifturen aneroerende den faite van d[e] Oosterlinghen ende van der verlanghinghe van den ottroye van den assisen, ende ter cancheirie van [...] vorseiden brieven te zeghelne 9 Vranxsche cronen ende 12 s. Par. Vranx ghelts, comt in Vlaemsc[h] ghelde 30 s. 7 d. gr. *Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3, 220.* [2]) *1391 Jun[...] hatte Hzg. Wilhelm wegen einer bevorstehenden längeren Abwesenheit eine Regentschaft einges[etzt], darin u. a. Ritter Joh. von Honselaer. Vgl. Ernsing, Wilhelm III von Julich als Herzog [von] Geldern (Paderborn 1885) S. 98.*

1072. *[Hzg.] Albrecht, Graf von Holland, bekundet, dass er dem Hzg. Gert von Schleswig, Grafen von Holstein, Stormarn und Schauenburg, seinen Unterthanen und zumal den Friesen, welche in seiner Herrschaft wohnen, sicheres Geleit für Handel und Verkehr in Holland und Seeland, in Städten und auf dem Lande, bis zur Aufkündigung verliehen hat, und bedroht jede Schädigung der Genannten an Person oder Gut mit Strafe* (als aen den ghenen, die ons van onser herlichede verminderen woude). — *1391 Okt. 30* (des manendages na Symonis et Jude apost.). *Haag.*

RA Haag; Reg. Memoriale B D cas. R fol. 29. Höhlbaum.

1073. *Die hansischen Kaufleute in England petitionieren beim englischen Parlament um Befreiung von der neuen, ihnen trotz eines königlichen Verbotes in Southampton und neuerdings auch in anderen Hafenstädten abgenommenen Einfuhrabgabe. — [1391 Nov. 3 – 9.]*[1]

Aus Publ. Record Office London, Parliamentary Petitions n. 4177. Nach Abschrift von Riess *und amtlicher Mitteilung.*

As tressages seigneurs du parlement [s]upplient les marchantz del Hanse dAlmaigne repairantz al roialme dEngletere, qe come, qaunt ils amesnent lour biens et marchandises a Suthampton et paient bien et loialment lour custumes ent dues a nostre seigneur le roy, viegnent apres les baillifs du dite ville et les constreinent de paier autre novelle imposicion de lour biens a la ville, dont Thomas Appelby estoit comenceour, cest assavoir de chescun last de haranc, pich, tarre et ceindre et chescun 100 de bowestaves et bord appelle waynscot 2 d., a chescun 100 de bord appelle rygolt 4 d., et ensi de touz lour autres marchandises encountre les privileges et aunciens usages a eux grauntez par les nobles progenitours nostre seigneur le roy, qor est, et par li ratifies et confermes; et les ditz marchantz ount pursues de long temps a lour grevouses expenses a diverses parlementz et conseilles pur remedie du dite novelle imposicion, et ne poent [avoir] ent nul, et eyns sont delaies de terme en terme sans fin ou remedie sauvant, qe lour fut promis par le conseil nostre seigneur le roy al quinszime de la trinitee darrein passe,[2] qils duissent avoir euu plein fin et remedie du dite novelle imposicion al quinszime de saint Michelle[3] ore passe, et sur ceo un supersedeas fut direct as ditz baillifs, quils ne prendroient en mesne le temps la dite novelle imposicion des marchantz susditz, et avec ce ils furent charges par mesme le brief, davoir en le chauncellerie nostre seigneur le roy al dit quinszime de saint Michelle tout largent, qils ont pris des ditz marchantz par la dite novelle imposicion devant ces hoeurs.[4] Et non obstant le dit supersedeas les ditz baillifs ont pris la dite novelle imposicion de toutes maneres marchandises par eux au dite ville depuis en ora amesnes, et auxi ils nont apportes le dit argent, come lour fut comande, a grant damage des ditz supplantz et contempt de nostre seigneur le roy, come lour semble, qar ils nont unqere nule remedie; et auxi par cause, qe ceux de Hampton sont ensi suffertz de prendre or torcenousement la dite novelle imposicion, ceux de Sandewyz, de Hull et dautres portz du roialme par confort de ce constreinent les ditz marchantz de paier la novelle imposicion, a tout anientisement de lours estates. Que plese a vostres treshautes et tresgraciouses seigneuries, faire venir devant vous en cest present parlement les

[1]) *Einlieferungsfrist für die Petitionen an das bis Dec. 2 tagende Parlament. Rot. Parl. 3, 284—285, und 296, 52.* [2]) *Juni 4.* [3]) *Okt. 13.* [4]) *Also eine von Juni 4 datierende Erneuerung des Erlasses n. 1045. Auch in der Zwischenzeit von April 14 bis Juni 4 wird die Zollzahlung ausgesetzt sein.*

ditz baillifs de Hampton et le dit Thomas Appelby et ordeigner pur les ditz marchantz due remedie et hastif fin du dite novelle imposicion devant le departir de cest parlement, sans les commettre a la comune leye, qar les ditz baillifs ont assez en lour maynes des biens des ditz marchantz, pur lour ouster tout des de lour droit par plee, si ne soit ent ordeigneo fin par vous tresgraciouses seigneuries, considerantz qe la novelle imposicion ne vient al oeps ne profit de nostre seigneur le roy, eins a grant damage de iy, a cause qe plusours des ditz marchantz pur la dite novelle imposicion et tieux autres torcenouses prises se retreent as autres parties ove lour marchandises, par qoi il perde grand somme en lan de custume.

[Auf der Rückseite:] Ceste peticion lieu en parlement et vieues les chartres et privileges grauntez as suppliantz par les progenitours nostre seigneur le roi, roys dEngleterre, et par luy confermez, le roi de sa grace especiale et par assent de son conseille en cest parlement ad graunte as ditz suppliantz, qils soient quitz et deschargez des novelles imposicions, dont ceste peticion fait mencion, par deux ans proschein avenirs,[1] et en outre voet et comande, qe toutz ceux, qi mettont, font ou cleymont tielx novelles imposicions des ditz suppliantz, cessent ent tout outrement en le meen temps, mes qils pourront en le dit temps enfourmer le roi et son conseille de la cause de lour cleym celle partie, al effect qe nostre dit seigneur le roi et son conseille pourront ent ordeiner al fyn des ditz deux ans ce, qe reson demande.

1074. Die hansischen Kaufleute in England petitionieren bei K. [Richard II] und dem englischen Parlament um Befreiung von der neuen Abgabe in Southampton, um Innehaltung ihrer alten Zollsätze für die Ausfuhr von Kerseys und schmalen Tuchen, und um Einsetzung eines parlamentarischen Ausschusses zur Abstellung der Privilegienverletzungen. — [1391 Nov. 3—9.]

Aus Publ. Record Office London, Parliamentary Petitions Nr. 5475. Nach Abschrift von Ms. M. T. Martin.

A nostre tresexcellent et tresredoubtee seigneur le roy et as ses tressages seigneurs de cest present parlement monstrent toutz les marchantz del Haus dAlmaigne repairantz al royalme dEngleterre, qe les baillifs et custumers de Southampton constreignent les marchantz avauntditz de paier novels imposicions et custumes pur diverses marchandises encountre lour provileges et liberteez de lour cha[r]tre et ancien usage, dount les ditz marchantz ount pursuez du parlement a parlement et de conseill a conseill pur avoir remedie, ou vous, tresredoubtee seigneur, par avis de voz tressages seigneurs nadgairs en vostre parlement grauntastes brief sur peyne de 100 livres, le quelle est forfaite a vous, hors de vostre chauncellerie direct as ditz baillifs et custumers,[2] de surseir de tiels novels imposicions et davoir largent ent pris en la dit chauncellerie a un certein jour, de quel rien est fait; et qe ils sount tenuz de paier certeins custumes comprises deins lour chartres pur draps dassise et 3 d. al livre de touz autres draps estroites, pieces de draps et kerseys, queux ne sont dassise, come piert par diverses evidences del escheqer exemplefiez en la chauncellerie de vostre tresnoble aiel lan de son regne 35,[3] par queux custumes les ditz marchantz ount amesnez hors lour draps du royalme saunz impediment, tanqe une novel ordinance[4] fuist fait de draps

[1]) *S. n. 1076.* [2]) *n. 1045.* [3]) *1361, s. n. 2.* [4]) *Vgl. n. 998. In Zusammenhang damit steht offenbar das von den preussischen Städten im August und September 1391 geplante Verbot der Kerseys und schmalen Tuche, HR. 4 n. 18 und n. 26, 4.*

estroites et kerseys par voz officers, encountre lour anciens usages et en arerissement de les ditz marchantz et de vostre custume; et qils sont grevez en plusours autres pointz comprises en lour chartre en touz voz portz deins vostre roialme encontre les previleges et liberteez par voz nobles progenitours grauntez et par vous ratifiez et confermez. Que plese a vostre treshaut et tresredoubtee seigneurie par avis de voz tressages seigneurs en ceste present parlement, de charger vostre chaunceller denvoier pur les ditz baillifs et custumers, a eux charger de deliverer largent en lour garde et de su[r]seir de lour maveys prises; et dordeigner, qe les ditz marchantz pourront amesner hors du royalme draps estroites, pieces et kerseys solonk lour anciens usages et custumes; et de assigner en ceste present parlement certeins seigneurs de examiner lour pointz et previleges comprises en lour chartre, es queux les ditz marchantz ount estee grevez, et a grauntier as ditz seigneurs plein poair de faire remedie en ycelles, pur Dieux et en oevre de charitee.

1075. Vertrag des Hamburger Hansetages mit den Gesandten des Herzogs von Burgund, der Städte Gent, Brügge und Ypern und des Freiamts von Flandern, worin neben der Erledigung einiger rückständiger Privatbeschwerden bestimmt wird, dass die vier Lede von Flandern als Sühne für die Gefangensetzung des Kaufmanns demselben öffentlich Abbitte leisten und Wallfahrer nach Rom, S. Jago de Compostella und Jerusalem aussenden, sowie für allen dem Kaufmann durch die Vlamen zugefügten Schaden, Totschlag ausgenommen, eine Entschädigung von 11100 Pfund Gr., die Hälfte bis zum 21. April oder nötigenfalls 9. Juni 1392 in Amsterdam, die andere, durch Bürgschaft von 24 Bürgern aus Gent, Brügge und Ypern sicherzustellende Hälfte innerhalb eines Jahres nach Rückkehr des Kaufmanns zahlen sollen, während der deutsche Kaufmann 6 Wochen nach erfolgter Zahlung der ersten Rate nach Flandern zurückkehren muss; ferner sollen alle gegenseitigen Schuldforderungen rechtskräftig sein und der Herzog und die drei Städte bis zum 21. April oder 9. Juni in Lübeck oder Hamburg Bestätigungsurkunden über die alten Privilegien des deutschen Kaufmanns und zwei neue Freibriefe über beständige Offenhaltung des Hafens von Sluys und bestimmte neue Vorrechte für den Handelsverkehr des Kaufmanns in Flandern beibringen. — 1391 Nov. 11.[1] [Hamburg]

Gedruckt: HR. 4 n. 38, 1—11 und n. 39.

1076. K. Richard II von England befreit die hansischen Kaufleute für zwei Jahre von der in einigen englischen Städten neuerdings erhobenen Einfuhrabgabe. — 1391 Dec. 1. Westminster.

Aus L StA Lubeck, Anglicana n. 56; Or. m. abh. S. Auf der Rückseite von gleichzeitiger deutscher Hand: Speciale privilegion gegeven van konick Ritzart, 2 jar langh gedurende. *Bruns.*

Das., Acta Anglicana 1400—1464 vol. I; Abschr. des 15. Jh — Eine wertlose Abschr. im englischen Privilegiar vom Anfang des 17. Jh. n. 11.

Publ. Record Office London, Patent Rolls 15 Rich. II p. 2 m. 38.

S StA Soest, Hanse III 1, englischer Privilegiar n 7; Lübecker Abschr. des 16 Jh.

StA Wesel (im StsA Düsseldorf), Capsel 103—104 n. 5; desgl.

[1]) *Von diesem Tage datiert der Recess, der den Vertrag enthalt; die Ankunft der Gesandten und also auch der Abschluss des Vertrages fand dagegen erst Ende November statt; vgl. das von Nov. 24 datierte Schreiben der preussischen Vertreter auf dem Hansetage HR. 4 n. 33.*

StA Kampen, Kopiar englischer Privilegien a. d. 16. Jh.
StA Doesburg; Abschr. desselben Kopiars, 1554 von Kampen mitgeteilt.
Gedruckt: aus L Lub. U. B. 4 n. 551; aus S Haeberlin, Analecta medii aevi S. 61.
Verz.: HR. 4 n. 31. S. oben n. 1073 und 1074.

Ricardus Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie omnibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem. Supplicaverunt nobis mercatores de Hansa Alemannie regnum nostrum Anglie frequentantes per peticionem suam in presenti parliamento nostro exhibitam, quod, licet ipsi custumas, subsidia et alia deveria de bonis et mercandisis suis infra regnum nostrum Anglie adductis debita de tempore in tempus bene et fideliter faciant et persolvant, majores tamen et ballivi diversorum civitatum, burgorum et villarum regni nostri predicti ipsos mercatores ad solvendum certas novas imposiciones de bonis et mercandisis suis predictis, videlicet de quolibet lasto allecis, picis, bituminis[a] et cinerum duos solidos, de qualibet centena de bowestaves et borde vocate waynscot duos denarios et de qualibet centena borde vocate rygold quatuor denarios, et sic de omnibus aliis mercandisis suis ad eorum libitum voluntatis graviter distringunt et compellunt, in ipsorum mercatorum dispendium non modicum et jacturam ac contra tenorem cartarum et privilegiorum eis per progenitores nostros quondam reges Anglie concessorum et per nos ratificatorum et confirmatorum: velimus eis de remedio in hac parte gracioso providere. Nos, volentes mercatores alienigenas ad regnum nostrum Anglie confluentes et presertim dictos mercatores de Hansa amicabiliter et favorabiliter pertractari ac indempnitati sue prospicere et quieti, de gracia nostra speciali et de assensu consilii nostri in instanti parliamento nostro concessimus eisdem mercatoribus, quod ipsi de hujusmodi novis imposicionibus de bonis et mercandisis suis infra regnum nostrum Anglie adductis et adducendis ultra custumas, subsidia et deveria inde debita, ut premittitur, exactis quieti sint et exonerati per duos annos datam presencium immediate sequentes; volentes ulterius et precipientes, quod omnes illi, qui hujusmodi novas imposiciones supradictis mercatoribus pro bonis et mercandisis suis hujusmodi clamant, faciunt vel imponunt, cessent inde omnino durante termino supradicto. Liceat eis tamen, nos et consilium nostrum de clameo suo in hac parte interim informare, ut nos ad finem dicti biennii inde ordinare valeamus, quod justum fuerit et consonum racioni. In cujus rei testimonium has litteras nostras per peticionem in parliamento fieri fecimus patentes. Teste me ipso apud Westmonasterium, primo die Decembris anno regni nostri quintodecimo. Per peticionem in parliamento.

Scarle.

1077. *Lüneburg an Junker Christian von Delmenhorst und Ritter Heinr. von Veltheim: bittet um einen Schiedsspruch in seinem Streit mit Hzg. Erich [IV] von Sachsen[-Lauenburg]*[1] *wegen der Zollfreiheit zu Eslingen, welche den Lüneburgern laut dem Privileg von 1278 [Bd. 1 n. 807, wiederholt 2 n. 672] für alle von ihnen* (ad usus suos) *in Hamburg gemachten Einkäufe an Pferden, Vieh und Lebensmitteln auf der Elbe und Ilmenau zusteht, wäh-*

a) butuminis *L.*

1) *Dieser schliesst 1390 Juni 24 mit Lubeck einen Vertrag wegen Kanalisierung der Delvenau zwischen der Elbe und dem Möllner See, das erste, während der nächsten Jahre zur Ausführung gelangende Projekt einer Wasserverbindung zwischen Elbe und Trave. Lüb. U. B. 4 n. 519 und 520. Vgl. Brehmer, Zur Vorgesch. des Stecknitzkanals, Mitthl. des Vereins für lüb. Gesch. 1, 56.*

rend der Herzog dieselbe nur für die zu ihrem eigenen Verbrauch bestimmten Waren anerkennen will; und beruft sich für seine Auffassung auf den Schiedsspruch von 1344 und die nachfolgende Bestätigung des Privilegs [Bd. 3 n. 24 und 35], auf seinen bisher ausser im Jahre 1344 unangefochtenen Besitz des Vorrechtes und auf die Form der Zollbriefe, wie sie die Stadt seit Alters dem Zöllner zu Eslingen über derartiges Gut zu senden pflegt; beklagt sich ausserdem, dass seine Bürger, die mit Brenn- und Bandholz von Boitzenburg abwärts fahren, gegen altes verjährtes Herkommen beim Zoll zu Lauenburg 5 Sch. von jedem Schiff, und ebenso bei der Einfuhr von Häring oder Holz ins Lauenburger Land 16 Pf. zahlen müssen. — 1391.

K. Bibl. Hannover, Registrum principum: gleichz. Abschr.
Gedruckt: Sudendorf 7 n. 60, Volger, U. B. d. St. Luneburg 3 n. 1286.

1078. Lübeck an die preussischen Städte: erhofft nach seinen Nachrichten aus Livland einen guten Erfolg der Verhandlungen seiner Sendeboten mit den Russen; bittet, die, wie es hört, von den Preussen demnächst beabsichtigte Wiederaufnahme der Newafahrt nicht zuzulassen. — [1392] Febr. 12.

Gedruckt: HR. 4 n. 42.

1079. Dortmund an Hzg. Wilhelm von Geldern: erklärt auf seine Anfrage, dass der Dortmunder Bürger Joh. Ederlo sich wegen der ihm von einem Bürger von Roermond in Kommission gegebenen Laken gerechtfertigt hat und sich gegen freies Geleit zur Rechenschaftsablage in Roermond erbietet. — 1392 Febr. 18.

Aus D StA Dortmund, Briefbuch S 184.
Gedruckt: Rübel-Roese, Dortm. U. B. 2 n. 275.

Illustri principi ac domino, domino Wilhelmo duci Gelrensi, domino nobis gracioso.

Unsen willigen deynst to uwen genaden alle tiit vorgescreven. Leyve genedige here. Uwer hogeborn edelicheit genoge to wetene, dat wy hebben gesproken myt Johanne Ederlo unsen borgere umme dey lakene, dar gy uns van scriven, dey Johanne van Brakel, uwen borgere to Ruremunde, tobehorden. Darop so hevet Johan unse borgere vorgenant uns geantwort, dat in den tyden, do dey heyren unse stad belegen hadden, Frederik, des selven Johans broder, to eme vor unse stad qwaem und segede eme eyn warteken van Johanne van Brakel vorgenant, dat hey dey vorgenanten lakene vorkopen solde und kopen dar wullen mede eme to sendene; dat Johan unse borgere vorgenant na deme vorgenanten wartekene dede, unde hevet Frederike vorgenant, as hey syget, so vele wullen gesant, dat sich dey summe darvan lopet oppe twehundert und seventich guldene. Hirumme, leyve genedige here, so hebbe wy mit Johanne unsen borgere vorgenant vart gesproken, und de selve Johan hevet uns weder geseget, dat hey gerne comen wil to Ruermunde by Johanne van Brakel und Frederike synen broder vorgenant und reknynge[a] mit een halden, as verre as hey in uwe lant und dar weder uth umbesath und velich tho een komen mach und umbekummert. Leyve here, Got zy mit uch und gebedet alle tiit truweliche to uns. Datum [13]92, dominica proxima post Valentini martiris, nostro sub secreto.

a) Verbessert für rekenen D.

1080. *Der Possadnik Tymofei Jurgewytz und der Tausendmann Mykite Foddorowytz im Namen der Gemeinde von Gross-Nowgorod vereinbaren mit den gen. sieben Sendeboten von Lübeck, Wisby, Riga, Dorpat und Reval unter Erneuerung der Kreuzküssung einen Vergleich über Rückgabe aller von Nowgorod den Kaufleuten aus Dorpat und anderen Städten diesseits der See während des Friedens weggenommenen Güter, während Nowgorod wegen seines eigenen in Narwa abgepfändeten Guts sich mit Narwa verständigen soll, über Rückgabe zweier von Nowgorod ausgestellter Gelöbnisbriefe und Verzicht auf alle weiteren Ansprüche gegen die Nowgoroder seitens der Deutschen; über gerichtliche Entscheidung späterer Streitigkeiten am Entstehungsort gemäss der alten Kreuzküssung, gegenseitige Genugthuung für den Diebstahl beim Brand[1] der Kirche und des Hofes der Deutschen wie für die Beraubung und Ermordung gewisser Russen auf der Newa, falls die betreffenden Missethäter zu finden sind, und Zusicherung der herkömmlichen Handelsfreiheit zu Lande und zu Wasser für die Deutschen nach Nowgorod, für die Nowgoroder nach Wisby und den Landen des Bischofs von Dorpat auch über dessen Schlagbaum auf der Embach (beim Schlosse Warbeck)[a], ohne dass bei einem Krieg Nowgorods mit Schweden, dem deutschen Orden, den livländischen Bischöfen, Narwa oder den Seeräubern die deutschen Kaufleute Not leiden sollen. — [1392 vor März 1.][2]*

Ri StA Riga; gleichz. Abschr. des russischen Originals.
R 1 StA Reval; Abschr. a. Pap., niederdeutsche fast wörtliche Uebersetzung von Ri, vgl. die Stückbeschreibung HR. 4 n. 45.
R 2 Das.; Abschr. vom Anfang des 15. Jahrh., freiere nd. Uebersetzung.
R Das., Handschr. des Dorpater Recesses von 1392 März fol. 3b—4, am Schluss die Jahresangabe. Freie nd. Bearbeitung.
L StA Lübeck, Abschr. a. Pap., mit R übereinstimmend, auf der Rückseite das Jahr. Dabei eine Abschrift des russischen Textes.
Gedruckt: der russische Text aus Ri Napiersky, Russisch-livländ. Urk. n. 115, wiederholt v. Bunge, Livl. U. B. 6 n. 2924; aus Ri mit z. T. abweichender Lesung Schiemann, Russland, Polen und Livland 1 zu S. 286, unter Beigabe eines Facsimile; die Uebersetzung aus R 1 Napiersky a. a. O., aus R 2 Schiemann a. a. O., aus R 1 u. R 2 nebst einem Teil von R v. Bunge 3 n. 1330, aus R vollständig das. 6 n. 2924; aus L Lüb. U. B. 4 n. 573, aus L, R 1, R 2 HR. 4 n. 45. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3402.

1081. *Aufzeichnung über die Verlängerung der am 1. Mai ablaufenden Privilegien des deutschen Kaufmanns zu Dordrecht bis Juni 24, für den Fall, dass sie sich inzwischen nicht mit dem Grafen [Albrecht von Holland] verständigt haben, nebst Zusicherung von Geleit zum Handelsverkehr in allen Landen des Grafen. — [1392 um März 9.]*

RA Haag, Memoriale B D 1390—96 cas. R fol. 34b.
Gedruckt: HR. 4 n. 63.

a) Zusatz in R 2, R und L.

1) Wohl beim Brand des Handelsviertels 1385 Juni 14, Bonnell, Russ.-livländ. Chronogr. S. 170. Zur Aufbringung der Kosten für den Wiederaufbau des Hofes führen im März 1392 die in Dorpat versammelten überseeischen und livländischen Ratssendeboten einen Schoss auf Nowgoroder Gut ein, s. den Recess HR. 4 n. 47. 2) Das Monatsdatum der hier vorliegenden Bestätigung giebt die russische Nowgoroder Chronik, s. Bonnell a. a. O. S. 180. Nach dem Bericht derselben Quelle war der Vertrag bereits im Herbst 1391 auf einer Zusammenkunft der beiderseitigen Bevollmächtigten in Isborsk festgestellt, Bonnell S. 179.

1082. Die Ratssendeboten der preussischen Städte in Marienburg an Lübeck: antworten auf n. 1078, dass sie sich ihre Entschliessung wegen der Newafahrt bis zur Rückkehr der von ihnen und vom Hochmeister abgeordneten Sendeboten[1] aus Livland vorbehalten müssen. — 1392 März 9.

Gedruckt: HR. 4 n. 41. Verz.: v. Bunge, Livl. U. B. 3 Reg. n. 1573.

1083. Jakob van Apeldoren, Kämmerer der Stadt Deventer, an Dortmund: ersucht im Auftrage Deventers, welches zur Zeit Geld nötig hat, um Rückzahlung der geschuldeten 1000 geldr. Gulden.[2] — [1392] März 27 (des wonsdaghes na den sonendagh toe midvasten, alse men scrift letare).

StA Dortmund; Or. Pap. m. Spur d. S. Auf der Rückseite: R[ecepta] feria sexta post letare anno etc. 92.

Gedruckt: Rübel-Roese, Dortm. U. B. 2 n. 276a. Verz.: Beitr. z. Gesch. Dortmunds 4 S. 270.

1084. Dortmund an Deventer: bittet auf dessen Mahnung um Aufschub der Bezahlung seiner Schuld bis Weihnachten. — [1392] März 30.

Aus D StA Dortmund; Entwurf a. Pap. Auf der Rückseite ein erster Entwurf. Hohlbaum.

Gedruckt: Rübel-Roese, Dortm. U. B. 2 n. 276b. Verz.: Beitr. z. Gesch. Dortmunds 4 S. 270.

Prudentibus ac honestis viris, proconsulibus, scabinis et consulibus civitatis Davantrensis, amicis nostris precarissimis.

Unsen willigen deynst mit vrentliker grute alle tiit vorgescreven. Sunderlinges guden vrende. Welt weten, dat dey beschedene man Jacob van Apeldoren, uwer stades kemenere, unss van uwer bevelyncge eynen breyff hevet gesand sprekende van dem gelde, dat wii uch schuldich synt, den wii wol vorstaen hebt, und[a] en kunnen uch nycht[b] to vullen gedanken vor dey gunst und geloven, dey y unss, do[c] wii in noden waren, gedaen und bewiiset hebt. Und, leyven vrende, wii hebt in groten swaren orloge gelegen, dar wii noch, as y selven wol merken mugen, in manychvaldiger schult van synt, also dat wii uch nû to tiiden sunder unsen groten schaden nycht wol betalen en kunnen. Warumme wii uch mit allen vlyte vrentliken bidden, dat y uns mit dem gelde eyn swygen und eyn lyden doen wellen bitte to Kerstesmysse, so welle wii uch mit der helpe Godes guytliken to willen betalen. Herby doet, as wii uch sunderlinceges wol to getruwen, und latet unss dat alle wege vordeynen, war wii kunnen und mugen. Got sii mit uch, und gebeidet alle tiit truwelike to unss. Datum sabbato proximo post dominicam letare, nostro sub secreto.

Proconsules et consules Tremonienses.

a) *Davor ursprünglich* und begeren uwer ersamicheit darop to wetene und enkun. b) *Davor ursprünglich* leyven vrende. c) *Ursprünglich* darynne.

[1]) *Vgl. HR. 4 n. 1, 4. Durch den Abschluss des Ausgleichs mit Nowgorod werden die in den letzten Jahren hervortretenden Bemühungen der Preussen um Gleichstellung mit den überseeischen Kaufleuten in Nowgorod stark angeregt. S. die Recesse HR. 4 n. 47 und 56, auch vorher die Tagfahrten seit 1388; Hirsch, Danzig S. 156 ff.* [2]) *S. n. 956 Anm. 1. Ueber die Rückzahlung der damals bei Lübeck angeliehenen 1000 M. sund. im Okt. 1392 vgl. HR. 4 n. 639; auch gedr. Rübel-Roese 2 n. 286.*

liberam damus securitatem et conductum. Preterea, sicut vestre sagacitati nobis placuit declarare, dictum Gregorium in vestrorum omnium et civitatum maritimarum servicio tunc laborasse, de vobis plenius confidimus, quod ipsi Gregorio ad exequendum non aliud injunxistis seu mandastis, nisi quod fuerat congruum et consonum racioni. Unde vos studiose deprecamur, ut aliquem ydoneum virum, cui fides est adhibenda, cum sepedicto Gregorio ad partes nostras venire faciatis, qui omnibus et singulis intellectis, an videlicet memorato Gregorio justicia vel injuria facta sit, vos de hoc valeat plenarie ac finaliter informare. Datum Schonse, dominica ante festum Galli, anno Domini 1364.

1087. [Lübeck an Stade:] beschwert sich über den rechtswidrigen Ankauf der seinem Mitbürger Joh. Hamma geraubten schiffbrüchigen Güter durch Bürger von [Stade]. — [1366 vor Juni 24.]

Aus L StA Lübeck; Reinschrift a. Perg. Bruns. S. oben n. 176.

Amicabili salutacione premissa. Prout noscit vestra discrecio, quod est consti[tu]cio[a] communis et conswetudo antiqua juxta omnes civitates maritimas, quod nullus debet nec licite potest emere bona naufraga neque bona spoliata, et vos ipsi fassi estis, quosdam concives vestros, ymo unum de vestro consulatu bona naufraga cujusdam concivis nostri, videlicet Johannis Hamma, [emisse],[b] prout in quadam litera, quam alias nobis misistis, lucide constat et apparet: unde petimus omni instancia, qua possumus, quatenus nobis et dicto concivi nostro pro hujusmodi facto, quod justum fuerit, fieri faciatis.

1088. [Reval] an den Vogt zu Abo: antwortet, dass es über die Stellung der deutschen Städte und Stockholms zu dem Verbot des Handels nach Russland noch nichts weiss, dass aber der livländische Ordensmeister und der Bischof von Dorpat die Handelsfahrt nach der Newa und Wiborg untersagt haben, während der Verkehr aus Reval nach Åbo, Schweden und Nyland gestattet bleibt. — [1367.][1]

Aus StA Reval, Aa 6 d, Kopialbuch 1353—1371 fol. 7b. Höhlbaum.

Ernesto de Dotzem, advocato Aboensi.

Obsequiosa et amicabili salutacione in Domino. Vestra noverit honestas per presentes, nos vestras litteras nuperrime nobis missas reverenter recepisse atque intellexisse satis clare. Unde vobis presentibus reseramus, nondum aliquas litteras a civitatibus Theutonie nos recepisse, qualiter ipsi mandatum hoc tenent, quod nulli mercatores cum mercibus versus Nüe seu Wyborch cum Ruthenis mercaturi debeant velificare: et utrum ipsi de Stokholmis aliquam prohibicionem servant aut non, nobis veraciter nichil constat. Sed dominus noster magister Lyvoniensis cum suis preceptoribus et dominus episcopus Tharbatensis prohibuerunt, ut nulli mercatores ad portum Nüe et Wyborch cum mercibus, quibus Rutheni possent confortari, de isto territorio velificare non debeant cum Ruthenis mercaturi, attamen omnes mercatores versus Abo, Stokholmas, Sweciam et Nylandiam cum suis bonis libere velificare poterint de nostro portu ad usum terrarum antedictarum. Preterea rogamus vos amicabiliter, quatenus, si aliqua nova frivola

a) constucio *L.* b) *Fehlt L.*

[1]) *Zum Datum s. n. 225. — Dasselbe Kopialbuch enthält fol. 5b eine Abschrift des oben n. 51 gedruckten Schreibens an Nowgorod; in dieser Ueberlieferung heisst es in Zeile 6:* quia secundum dominorum jurisdiccionem.

vobis manifestentur, nobis in contrarium existencia, in illis pro nobis velitis respondere, sicuti velletis, ut nomine vestro facere deberemus. Conservet vos Deus etc.

1089. [Reval] an den schwedischen Reichsdrost Bo Jonsson und den Vogt zu Wiborg: verwendet sich für einen in Wiborg verhafteten Mitbürger. — [um 1371] Jan. 28.

Aus StA Reval, Aa 6 d. Kopialbuch 1353—1371 fol. 9b; Handschrift von ca. 1371. Höhlbaum.

Boecio Jonsson, dapifero regni Swecie, et Benedicto Laurensson advocato Wibergensi.

Amicabili et sincera in Domino salutacione premissa. Nobilitati vestre atque honestati presentibus significamus, nos percepisse, quod Andreas Sartor noster concivis apud vos Wyborch occupatus sit et detentus. Quapropter deprecamus vos per presentes, quatenus eidem Andree in suis justis et racionabilibus causis amiciciam vestram et promocionem velitis inpartiri. Si vero idem Andreas contra vos excessum commisit aliquem, ut extunc ipsi in antedicto excessu amicabiliter et graciose facere velitis, petimus per presentes. Conservet vos Deus omnipotens. Scriptum feria tercia post diem conversionis beati Pauli, nostro sub secreto.

1090. Erzb. Alexei und ganz Nowgorod beurkunden eine mit Joh. Prutze aus Wisby vereinbarte zweijährige Verlängerung ihres am letzten 24. Juni erloschenen Stillstandes mit dem deutschen Kaufmann, bei deren Ablauf der Abschluss eines endgültigen Vergleichs in Aussicht genommen wird. — 1372 Juli 20.

Aus R StA Reval, eingeschoben in n. 1091.

Van dem erzenbisscope to Nowerden Olexee, v[a]n des[a] groten koninges hovetman Allexander, van den borchgreven Michale, van dem hertogen Matfee, van den olderlüden der coplude Jakime unde Fodere, van den menen copluden unde van den menen Nogarderes. To en is comen Johannes Prutze van Godlande[b] to Nowerden vor bode van den menen Dusschen copmans weghen, um enen lengern dagh unde um en gheleide to dagende. Hirumme, dat de Düssche copman nicht heft ghevaren bi langer tiit to Nogarden to copslagende umme des willen, dat de Nogarssche gast geslagen is upper zee unde dat gut van den Nogarderes genomen wart, des heft Nogarden upgenomen enen dagh na deme dage, den Johannes Niebür unde[c] Johannes Swarte makeden,[1] van sunte Johannes dage to middensomere, de nu was, vort over twe jaer, also dat de Dussche [copman sal][d] velic varen to N[o]werden[d] mit sinem gude unde copslagen dor der Nowerder richte sunder jenerleye hind[ernitze unde][d] sunder pan[din]ge[d], unde sal heb[ben][d] enen reynen wegh to varende unde to comende beide to lande unde [to watere][d] na der olden crucekussinge [unde][d] na den olden breven. Des gelike sal de Nowersche gast varen to [Dusschen]lande[d] wente to Godlande unde sal [hebben][d] enen reynen wegh to varende unde to comende sunder hinderaitze [unde sunder][d] pandinge na der olden crucekussinge unde na den olden breven. Des heft de Düssche bode Johannes Prütze [gema]ket[d] enen dagh unde en gheleide mitten Nowerderes bete to sunte Johannes dage uppe twe jaer, wente to deme dage sal de gast velic varen sunder

a) undes R. b) *Davor getilgt* Nowerden. c) *Ueber der Zeile eingeschaltet, darunter das ursprüngliche und nicht getilgte* et. d) *Loch im Pergament.*

[1]) *Der 1372 Juni 24 abgelaufene Stillstand, s. n. 397 Anm. 1 und n. 418.*

hindernitze unde sunder pandinge, unde sal nyne noet liden van des gudes weghene, dat upper zee nomen wart, it si wor it geschen si.

Item en sal de gast nene noet hebben to lande efte to watere wente to deme dage, de hir vornomet is. Unde oppe den dagh to sunte Johannes daghe, wan de kumpt, solen comen erlike boden Dusschen van des copmans weghene van overzee, de solen hebben vulle macht van allen saken unde van allen scaden. Is dat dar den scuet en endracht unde en vrede den Düsschen boden mitten Nowerderes na der olden cruceküssinge unde na den olden breven, dat were gut.[1] Comet dar den nene boden Dusschen van oversee van des Dusschen copmans weghene to deme dage up sunte Johannes dagh, so solen se to Nogarden weder enbeden ene antworde; is dat dar dan nene endracht unde neyn vrede wert af tüsschen den Dusschen boden unde den Nogarderes, so sal de Düssche gast velic varen van Nowerden mit sinen gude unde sal hebben enen reynen wegh, beide to lande unde to watere, sunder jenerleye hindernitze unde pandinge; des ghelikes sal de Nogarssche gast van Dusschen lande varen mit sinen gude unde sal hebben enen reynen wegh, beide to lande unde to watere, bete to deme dage.

Item als van des gudes weghene Philipen unde Zidere sendet se breve to Lubeke unde to Gotlande bi den boden Johannes Prützen to den oldesten, dat se utvragen ummet gut, dat ghenomet wart opper zee na der crucekussinge unde na de cruces macht sunder behendicheit.

Item wat gudes de Düssche van den Rüssen heft nomen an copenscop eder wat en Nowerder van enen Düsschen heft nomen an copenscop, dar sal sik sakewolde mit sakewolden beweren, unde dat solen se under sik sulven mit rechte untrichten na der crücekussinge, unde men sal vor den sculdigen nicht stan an beidentziden.

[Were][a] aver, dat de Düsschen boden nicht en quemen to deme dage up sunte Johannes dagh over twe jaer, zo [solen se d]at[a] to Nogarden weder enbeden, unde de bref, de uppen dagh sprekt, sal men den toriten to deme [dage, de][a] boden comen efte nicht. U[ppe disse][a] unde oppe alle dingh heft borchgreve Michale unde hertoge Matfeo na der Nowerder wort unde vor de menen Nogarderes dat crüce küsset. Des ghelikes Johannes Prütze de bode heft dat crüce küsset den menen Nogarderes vor al den overzesschen gast unde vor de Düsschen. Datum et actum anno Domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo, feria 3. ante festum Marie Magdalene.

1091. Dorpat an Reval: sendet transsumiert die ihm heute zugegangene Abschrift des vorstehenden Briefes über die Verlängerung des Stillstandes [mit Nowgorod]. — 1372 Aug. 5 (in die b. Dominici confessoris gloriosi).

StA Reval, irrtümlich zu 1470 eingereiht; Or. m. Spur d. S., beschädigt.

Zu n. 602. Ein Bruchstück der Ausfertigung Greifswalds auch im StA Stralsund, Urkundenfund von 1895; Or., die obere Hälfte und das anh. S. fehlen.

1092. Elburg an Danzig: bittet, seinem Mitbürger Gerd Passeman gegen einen in Danzig verhafteten Schiffer aus Bristol, der ihm seine Kogge weggenommen hat, zum Schadenersatz zu verhelfen.[2] — [um 1380] Mai 17.

Aus StA Danzig XIII 59; Or. Pap. m. Spur d. S.

a) *Loch im Pergament.*

1) *S. n. 452.* 2) *S. oben n. 681.*

Den eersamen wisen besceynen heren, den burghermeysters ende den ghemeynen raet der stat van Danseke, onsen lieven vründen.

Lieve ende wol gheminde vründe. Onsen ewighen dienst mit onsen vermoeghen. Wij begheren u toe weten, wee dat ons is doen verstaen, dat in uwer stat ghevanghen zal wesen een schipheer van Brustouwe uyt Engelant, de gheheyten is Koc Herri, de welc schiphere in Enghelant een onsen burgher ghebeyten Ghered Passeman zinen cogge sal ghenomen hebben, de oen ende anders gueden luden toebehoerde van den Zünde. Weerumme, lieve gheminde vriende, wi u bidden als vriendeliken als wi ummer moeghen, dat ghi onsen burgher voerscreven behulpelijc willen wesen, dat hem zinen scade verset werde ende ghegolden van den Enghelscheman voerscreven nae alsulken waerheyden, als ghi[a] daervan vernemen zoelen; ende daer wilt in doen, als wi vriendeliken up u betrouwen. Onse here God moet u altoes bewaren ende behüeden, ende ghebeet tot ons. Ghescreven des donredaghes nae sente Servaes daghe in den Meye, onder onser stat zeghel.

Scepen ende raet ter Elborgh.

1093. Stralsund an Danzig: verwendet sich für denselben Gerd Passeman namens einiger Stralsunder Bürger, die an Passemans Schiffe Anteile besitzen. — [um 1380] Juni 26.

Aus D StA Danzig XIII 59; Or. m. Spur d. S.

Magne honorificencie et prudencie viris, dominis consulibus civitatis Danczik, nostris amicis singulariter preamandis, detur.

Salutacione multum dilectionali premeante. Carissimi domini et amici singulares. Vestre dileccioni singulari presentibus duximus significandum, quod constituti coram nobis[a] Tydericus de Ůnna et Andreas Kanemaker, nostri dilecti[a] conconsulares, necnon Ludolphus de Bremen noster concivis preamandus, quibus sic coram nobis constitutis iidem nobis dolorose significabant, quoniam quidem dictus Koegh Herry de Anglia, qui in castro Danczik in vinculis detinetur, quendam dictum Gherardum Passeman ipsorum consocium cum suis in hac parte complicibus in mari spoliavit, sumendo dicto Gherardo unam navem, in qua quidem navi dicti nostri conconsulares et dictus noster concivis quilibet ipsorum suam partem habere dinoscebatur. Quapropter vestras magnas honestates instanter precibus, quibus poterimus amplioribus, exoramus, quatenus effective mediante vestro sano consilio et auxilio circa commendatorem castri Danczik ad hoc cooperare dignemini, dictum Gherardum Passeman nomine dictorum nostrorum concivium fideliter adjuvantes, ut sibi super dictum Koegh Herry[b] Anglicum id, quod juris seu equitatis est, in integrum ministretur, exhibentes vos in premissis, ut, si consimilis casus nobis vestrorum nomine occurreret, ut a nobis recipere volueritis vice versa, de premissis nobis responsum reformantes. Valete nobis precepturi. Scripta nostro sub secreto, ipso die Johannis et Pauli beatorum martirum.

Consules Stralessundenses vestri ad quevis forma[n]t.

a) *Ueber der Zeile eingeschaltet D.* b) de Herry *D.*

ALPHABETISCHES VERZEICHNISS

DER

PERSONEN- UND ORTSNAMEN.

B.

F.

H.

I. J.

K (C).

L.

M.

N.

O.

P.

S.

T.

U.

V; s. auch F.

W.

Y.

Z.

SACH-REGISTER.

[1]) *Vgl. Einleitung S. XII.*

[1] *Vgl. Stein, Hans. Geschichtsquellen 5 S. CXXVII ff.*

Druckfehler und Berichtigungen.

S. 41 Z. 30 lies *ozemonts* statt *ozemouts.* — S. 48 Anm. 1 l. n. 218 st. 220. — n. 116 l. Hzg. Johann. — n. 158 l. Hoya st. Hoga. — S. 80 Z. 6 v. unt. l. [östl. Emden]. — S. 90 Z. 1 ist die Angabe des Absenders in die Klammer einzubeziehen. — S. 102 Z. 3 v. unt. l. *schypbrok[igh]es* st. *schypbr.* — n. 264 Stückbeschreibung Z. 3 ist zu streichen „S. auch n. 298". — n. 295 l. Erich [IV]. — n. 298 Stückbeschreibung l. StA Stettin st. StA Lübeck. — S. 209 Noten ist überall zu lesen n. 602 st. 601. — n. 788 Z. 6 l. vor demselben. — n. 808 Z. 1 l. Gr. [Engelbert] st. [Dietrich]. — n. 903 Stückbeschreibung l. Briefbuch 1385—1414 st. Registrum secundum. — S. 439 Z. 6 l. 35; — n. 1038 Z. 5 l. Mewe st. Meve.

Halle a. S., Buchdruckerei des Waisenhauses.

HANSISCHES URKUNDENBUCH

BAND IV

BEARBEITET

VON

KARL KUNZE

MIT EINEM SACHREGISTER

HALLE a. S.
VERLAG DER BUCHHANDLUNG DES WAISENHAUSES
1896

HANSISCHES

URKUNDENBUCH

BAND IV

BEARBEITET

VON

KARL KUNZE

MIT EINEM SACHREGISTER

HALLE A. S.

VERLAG DER BUCHHANDLUNG DES WAISENHAUSES

1896